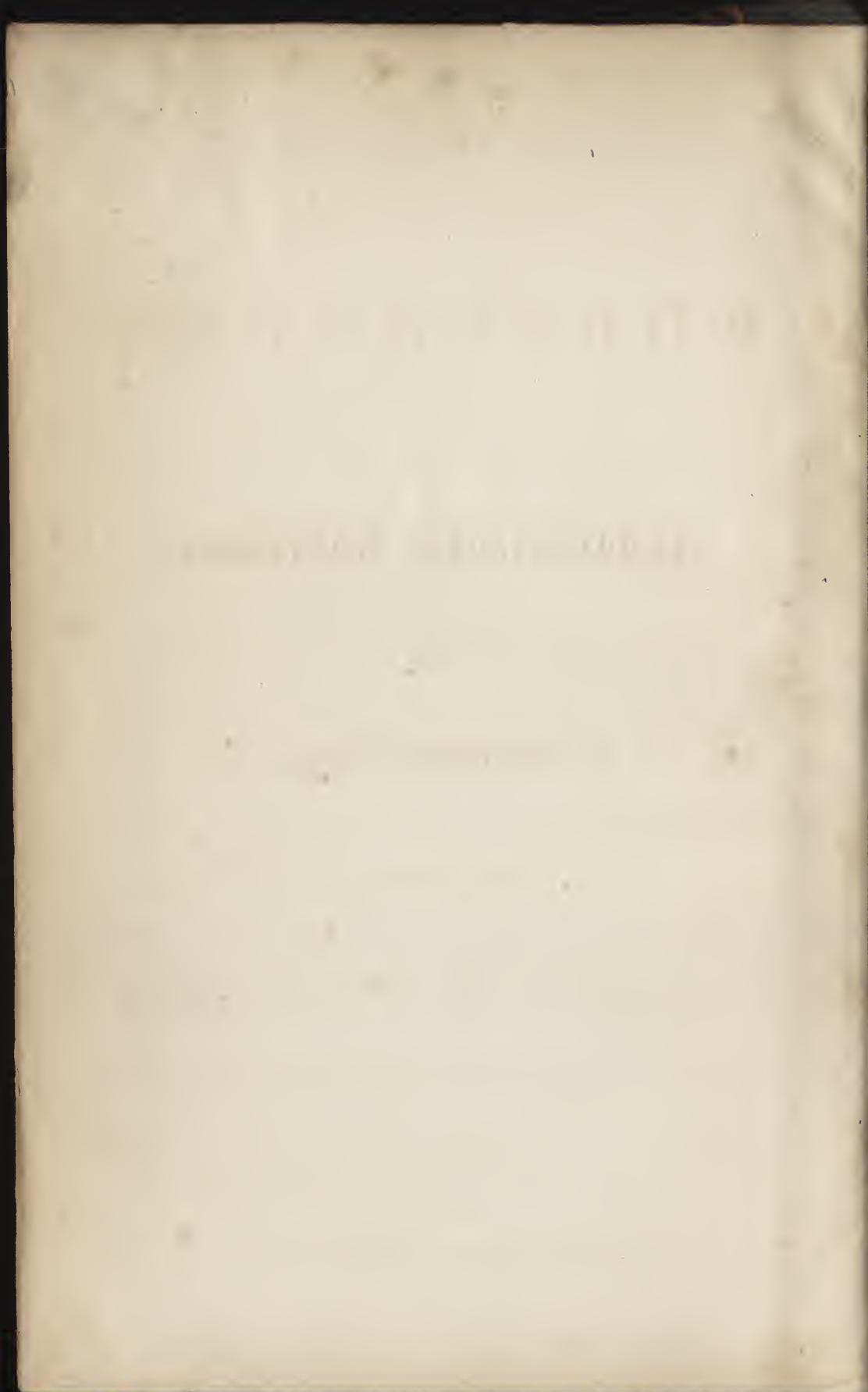




ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN.



Ernst Blau

comel. phil.
September 1915.

ETYMOLOGISCHES
W Ö R T E R B U C H

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN

VON

FRIEDRICH DIEZ.

FÜNFTE AUSGABE.

MIT EINEM ANHANG

VON

AUGUST SCHELER.

BONN,
BEI ADOLPH MARCUS.

1887.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

CHICAGO, ILL.

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.

LORENZ DIEFENBACH

SEINEM VEREHRTEN FREUNDE

GEWIDMET.

PLATE I

VORREDEN DES VERFASSERS.

I. Die aufgabe der etymologie ist, ein gegebenes wort auf seinen ursprung zurückzuführen. Die zur lösung dieser aufgabe angewandte methode ist aber nicht überall dieselbe: leicht löst sich eine kritische und eine unkritische wahrnehmen. Die unkritische nimmt ihre deutungen auf gut glück aus einer äußerlichen ähnlichkeit der form, oder erzwingt sie bei geringerer ähnlichkeit, ja selbst bei gänzlicher verschiedenheit derselben, durch eine reihe willkürlich geschaffener mittelglieder. Ein in seinem grundsätze so fehlerhaftes verfahren, dessen ungeachtet doch da, wo witz und divinationsgabe nicht fehlten, mancher treffliche wurf gelang, hat bei vielen die ganze etymologische kunst in miscredit gebracht, während sie sich andern durch die leichtigkeit ihrer ausübung, wozu sich jeder ohne beruf und vorbereitung aufgelegt fühlte, empfahl. Jene irren in ihrer abneigung, diese in ihrer zuneigung. In gegensätze zur unkritischen methode unterwirft sich die kritische schlechthin den von der lautlehre aufgefundenen prinzeipien und regeln, ohne einen fuß breit davon abzugehen, sofern nicht klare thatsächliche ausnahmen dazu nöthigen; sie bestrebt sich dem genius der sprache auf der spur zu folgen, ihm seine geheimnisse abzugewinnen; sie wägt jeden buchstaben und sucht den ihm in jeder stellung zukommenden werth zu ermitteln. Und doch, wie wenig vermag sie oft, wie zweifelhaft sind ihre erfolge! Das höchste, was der etymologe erreicht, ist das bewußtsein wissenschaftlich gehandelt zu haben; für absolute gewisheit hat er keine gewähr, eine unbedeutende notiz kann ihm das mühsam erworbene zu seiner beschämung unversehens unter den füßen wegziehen. Dergleichen wird bei jeder forschung vorkommen, bei der etymologischen gehört es zu den täglichen erfahrungen, die auch dem scharfsinnigsten nicht erlassen werden. Darum bescheidenheit, selbst wo alles unsre deutungen zu unterstützen scheint! Mit weleher strenge ich in dem vorliegenden buche meine früheren etymologien gerichtet und gesichtet habe, wird man ohne mühe erkennen; was ich aber gegen mich selbst angewandt, konnte ich auch gegen andre nicht unangewandt lassen. Etwas habe ich durch vieljährige erfahrung auf diesem gebiete gelernt, was sich zwar von selbst versteht, aber nicht von allen verstanden sein will: daß zu wissenschaftlich sicherem urtheile sich nur der durcharbeitet, der den gesammten wortvorrath der

sprache bis in ihre mundarten hinein zu bewältigen nicht ermüdet. Wer nicht so weit vorzudringen lust hat, der beklage sich nicht, wenn er jeden augenblick den boden verliert. Es ist kein wunder, wenn manche auf andern sprachgebieten ausgezeichnete forschcr auf dem romanischen so oft fehlgreifen, da sie nur das einzclne in einer bestimmten gestalt auffassen, ohne seine geschichte und seine beziehungen nach allen seiten hin erkannt zu haben. Die romanische wortforschung hat eben so dunkle partien zu beleuchten wie vielleicht irgend eine andre; selbst die erkenntnis des lateinischen stoffes ist in zahlreichen fällen nicht bequemer als die des fremden. Man schlage einmal die spanischen mit *ch* oder mit *z* anlautenden wörter nach und man wird von der richtigkeit dieser behauptung eine ahnung bekommen. Erschöpft man auch alle von den einschlägigen sprachen gebotenen mittel, z. b. für das spanische den lateinischen, griechischen, baskischen, celtischen, germanischen, semitischen wortvorrath, es bleibt ein großer rest, für den es keinen rath gibt. Freilich fließen manche sprachen, woraus der Romane schöpfte, für uns nur noch in spärlichen quellen. Eifriger und umsichtiger forschung aber wird sicher gelingen noch manches räthsel zu lösen, das bis jetzt unlösbar schien.

Ein fortschritt ist, hoffe ich, in dem gegenwärtigen versuche gesehehen; der lautlehre, die sich an den schätzen, welche die etymologie zu tage fördert, erfrischt und belebt, wird dies dereinst zu gute kommen. Aber auf die bezwingung des ganzen konnte ich nicht eingehen, und wer möchte muth und kraft und selbstverläugnung genug dazu haben? Gleichwohl wünschte ich ein ganzes zu geben, sei es auch nur ein bedingtes, und so richtete sich mein augenmerk 1) auf üblichere wörter, solche die in rede und schrift häufiger wiederkehren, mit ausschluss aller derer, die man sich ohne mühe aus dem latein erklärt, die also der untersuchung nicht anheimfallen können; 2) auf weniger übliche, aber etymologisch bedeutsamere, wohin ich vornweg partikeln, einfache verba, zumal aber einfache adjectiva, demnächst viele von linguisten mehrfach besprochene, zu einem gewissen rufe gelangte wörter rechnete. Aber auch solche, die weder zur einen noch zur andern classe gehören, sollte der eintritt unverwehrt sein, nur fiel hier jede verbindlichkeit der aufnahme weg: fülle ist besser als mangel und an ende kann jedes wort zur kenntnis der bestandtheile einer sprache beitragen. Es gibt aber auch wörter, deren bereits vorhandene deutung nicht zu weiterer prüfung veranlaßt; andre nicht genügend oder gar nicht gedeutete, die zwar alle rücksicht verdienen, aber diesmal nicht zur untersuchung reizten: gehen sie auch leer aus, sie dienen doch anzudeuten, was einer sprache seltenes oder merkwürdiges angehört. Jene sind hier mit dem eingeklammerten namen ihres erklärers bezeichnet, diese ohne irgend eine beurtheilung hingesetzt worden und somit anderweitiger untersuchung empfohlen. Sparsamkeit in der abfassung der artikel war mir gesetz:

darum erwählte ich aus den volksmundarten meist nur unmittelbar zum ziele führendes; darum vermied ich, den ursprung des aufgestellten etymons, so wie, vorwärts gewandt, die verbreitung des romanischen abbildes über fremdes gebiet zu verfolgen; darum berichtete ich nicht über alle vorgebrachten meinungen; daß ich seichten erklärungsversuchen die thüre schloß, versteht sich*).

Die eintheilung des stoffes wird man billigen. Es kam darauf an, schon in der äußeren einrichtung zu einer klaren übersicht desselben zu gelangen. Zu diesem zwecke mußten zwei theile gebildet werden. Der erste umfaßt ziemlich vollständig den gesamt- oder gemeinromanischen d. h. den auf allen drei gebieten, dem italienischen, dem spanisch-portugiesischen und dem provenzalisch-französischen, ja selbst den auf nur zweien derselben einheimischen sprachstoff, in der regel wenigstens sofern dieser den neueren schriftsprachen angehört. Der italienischen räumte ich in den einzelnen artikeln den vortritt ein, wozu sie ihre heimath und ihr genauerer ansehluß an die lateinische berechnete; selbst wo sie sich weiter von der urform entfernt als die schwestersprachen, konnte nicht füglich vom prinzip abgewichen werden. Oder war es nicht rathsamer das mittellateinische alle andern umfassende wort voranzustellen? Allein das mittellatein ist selbst vielformig und konnte nicht anders sein: sollten aber die von mönchen und notaren geschaffenen sprachformen der volksüblichen rede den weg zeigen? Mit diesem mittellatein läßt sich viel unfug treiben. In den früheren jahrhunderten, als die volkssprachen der lateinischen näher standen, ist es allerdings eine für die wortforschung höchst wichtige quelle, weil es reine formen gewährt. Seitdem aber jene sprachen selbst in schrift auftraten, kann die wissenschaft es fast entbehren, ja sie muß es nicht selten von sich stoßen. Wie ungeschickt man seit dem zwölften jahrhundert latinisierte, davon reden beispiele wie *sessicare* = altfr. *sescher*; *gordus* = altfr. *gort*, lat. *gurgis*; *hommagium* = altfr. *hommage d. i. hominaticum*. Welch ein falsches bild gibt *bossa* = fr. *bosse*; *grasale* = pr. *grazal*, wo für *bocia*, *gradale* zu erwarten war! Der zweite theil enthält den jedem der drei gebiete ausschließlich eignen sprachstoff**). In dem dritten dieser gebiete habe ich, nicht ohne einiges bedenken, die französische form als die bekannteste der provenzalischen voranzustellen mir erlaubt, um das nachschlagen zu erleichtern. Der walachischen in der fremde erzogenen, mit den übrigen nicht aufgewachsenen tochter der römischen mutter habe ich

*) Ich bemerke hier noch: um nicht mit formen zu ermüden, habe ich im I. theile die port. form, wenn sie der span. ganz nahe lag, häufig unterdrückt; seltener die prov., da diese zugleich das höhere alter eines wortes bezeugt.

***) Von den zahlreichen arabischen wörtern im span. und port. konnte nur eine auswahl aufgenommen werden. Sie sind mit latein. buchstaben geschrieben und zur beglaubigung aus Golius' oder Freytag's wörterbüchern nachgewiesen.

keine eigne stelle eingeräumt, sie nur zur vergleichung zugelassen, nicht anders die churwälsche. Die volksmundarten bieten der forschung ein unschätzbares, nie zu erschöpfendes material, welches häufig über buchstabenverhältnisse und begriffsentwicklung überraschenden aufschluß gibt: ich habe sie daher überall zu rathe gezogen, so weit die mir gestatteten hilfsmittel ausreichten, ihnen auch zuweilen beispiels halber kleine artikel vergönnt. Schade, daß wir nicht über recht viele derselben so einsichtige und gewissenhafte untersuchungen besitzen wie über die wallonische. Durch die bemerkte zerlegung des stoffes wird auf den crsten blick klar, was alle gemeinschaftlich besitzen, größtentheils das alte römische erbtheil, und was jede noch besonders sich angeeignet hat; nur darf ich nicht unbenutzt lassen, daß ich die französische als die uns am nächsten liegende vor den andern, wenigstens der spanischen, begünstigt habe. Von diesem partiellen eigenthum der sprachen sind freilich viele der aufgenommenen artikel als gesammtromanische abzurechnen, welche nicht wohl in die erste abtheilung paßten, weil ihre etymologie in den übrigen sprachen auf der hand lag. So schien z. b. das lat. apium (sp. apio, it. appio) in seiner franz. form ache fremdartig genug, um in der partiell franz. abtheilung eine stelle zu finden. Kleine inconsequenzen in der vertheilung der wörter mögen vorkommen, sie werden dem ganzen wenig schaden: das register bürgt zuletzt für alles. Eine größere inconsequenz wird man vielleicht darin finden, daß ziemlich regellos hier ein verbum, dort ein nomen an der spitze eines artikels steht. Es ist in der that oft schwer zu sagen, welche der beiden wortarten als die primitive anzunehmen sei. Gewöhnlich wird dies durch die etymologie entschieden, in andern fällen wird es nicht zu kühn sein, sich in einer sache von so geringer bedeutung durch das gefühl leiten zu lassen.

Über die unlateinischen elemente in den neuen sprachen habe ich mich vor jahren ausführlich geäußert und finde an meiner damaligen auffassung der sache nichts wesentliches zu ändern. Richten wir aber nochmals den blick auf die ursprachen, um etwaigen charakterzügen oder resten derselben in den einzelnen gebieten auf die spur zu kommen.

Für die kenntnis der italischen ursprachen sind in neuerer zeit wieder bedeutende denkmäler an's licht gezogen und der bau jener sprachen so wie ihr stammverhältnis zum latein sorgfältig erörtert worden. Die wichtigste der unteritalischen durch höhere ausbildung, längere dauer und durch grösseren umfang ihrer überreste ist ohne zweifel die oskische. Vergleicht man sie nun mit der italicischen, so verräth diese nicht das geringste von den lautgesetzen der ersteren. Die oskische abneigung vor der assimilation der consonanten ist grade das gegentheil des lateinischen im italicischen noch weiter ausgebildeten verfahrens. Man hat den oskischen

gebrauch, gewissen vocalen ein *i* vorzusetzen wohl mit einem ähnlichen neapolitanischen verglichen, gewiß aber nicht in der voraussetzung eines historischen zusammenhangs, um so weniger als der neap. gebrauch unter einen andern gesichtspunct, den der diphthongicirung zu stellen ist, die sich übrigens ganz auf den vocal *e* beschränkt. Als ein bedeutsamerer berührungspunct dürfte die oskische neigung, tenuis in media zu verwandeln, bemerkt werden, aber auch hieraus würde sich keine folgerung für das italienische ziehen lassen. Jene neigung ist gemeinromanisch, hat in den verschwistereten mundarten noch weit stärker eingegriffen und läßt eine tiefere nicht bloß durch berührung mit einer nachbarsprache geweckte anlage vermuthen. Doch sind solche gemeinsame züge, welche verschiedene sprachen auf einem und demselben boden zu erkennen geben, der erwähnung nicht unwerth, und so möge denn auch noch an den umbrischen und volskischen wegfal des flexivischen *t* in der conjugation (*habia* = *habeat*) erinnert werden. Von der etruskischen sprache aber darf man völlig absehen: was man fast nur aus eigennamen über ihre stammesart und über ihren bau weiß oder vermuthet, findet auf dem ganzen römischen gebiete keinen anklang. Diese abwesenheit oder dieses nur in leichten und zweifelhaften spuren hervortretende dasein grammatischer züge der altitalischen idiome in der römischen volkssprache, soweit die vorhandenen mundarten auf deren gestalt zu schließen berechtigen, hindert indessen nicht, das ganz naturgemässe eindringen zahlreicher provincialismen aus den untergegangenen idiomen in dieselbe anzunehmen, ja diese annahme ist eine durch die lage der sache gebotene, da sie allein den zufluß heterogener im italienischen enthaltener, in keiner der angränzenden sprachen vorfindlicher elemente zu erklären vermag. Nachweislich sind diese elemente freilich nicht mehr, da die wörterbücher der untergegangenen sprachen fehlen. Ungeachtet des einflusses dieser altitalischen elemente ist die italienische sprache unzweifelhaft unter den romanischen die am wenigsten gemischte. Dies gilt aber nur von den mittleren dialecten, welche das lateinische erbtheil am reinsten in sich begreifen. Die südlichen lassen manches griechische und einiges arabische erkennen, das den andern abgeht. Durchmustert man aber, über die gränzen des alten *Italicus* hinausgehend, die nördlichen, die cisalpinischen mundarten, so glaubt man sich in eine andre welt versetzt: in dieser weiten landschaft, zumal in der großen ebene zwischen den Alpen und dem *Po*, hat die gewaltige römersprache die volksmundarten nicht bewältigen, sich des einflusses andringender barbarensprachen nicht erwehren können. Der zufluß deutscher, zum theil recht merkwürdiger wörter kann hier nicht überraschen; wer aber celtische reste von einiger erheblichkeit erwartet, wird sich bald getäuscht sehen: das gesammte italienische gebiet möchte deren nur wenig aufweisen, die schriftsprache enthält vielleicht nicht ein einziges wort dieses stammes, welches sich nicht auch im proven-

zalischen oder französischen vorfände. Eine sorgfältige etymologische untersuchung besonders der zunächst an den Alpen oder in denselben liegenden dialecte würde der sprachgeschichte reichlichen gewinn zuführen: Monti's comaskisches wörterbueh liefert für einen theil derselben schon ein treffliches material, das in verbindung mit dem ertrage churwülcher und andrer wörtersammlungen die linguistische bedeutsamkeit jener dialecte hinlänglich übersehen läßt.

Wenn in Italien die alten landessprachen so weit ausgerottet wurden, daß keine von ihnen in ihrem selbständigen dasein auch nur das Augustische zeitalter erreichte, so lebt in Spanien die iberische ursprache dagegen bis auf den heutigen tag im baskischen fort. Aber auch diese sprache kann zeugnis ablegen, wie weit die zerstörende gewalt der römischen sieh erstreckte, da wo es galt eine nationalität zu vertilgen. Denn daß es jener gelang, in einer entlegenen gebirgsgegend ihr dasein fortzusetzen, sagt wenig gegen die allgemeine niederlage. Man weiß, daß schon Strabo (3, 2 extr.) den Turdetanern, einem gebildeten südspanischen volke, das eine einheimische litteratur aufweisen konnte, den gänzlichen umtausch ihrer sprache gegen die lateinische nachrühmt; daß der spätere Columella viele provincialismen des bereits über das platte land der halbinsel verbreiteten lateins anführt; daß aber auch andererseits Cicero (de divin. 2, 64) des daseins einer hispanischen sprache gedcnkt; und daß nach Tacitus (annal. 4, 45) ein landmann aus dem diesseitigen Spanien vor gericht die sprache seiner väter redete. Aber seit der erwerbung der römischen eivität wurden die spanischen völkerschaften wie die italischen sehr bald in Römer verwandelt. Schen wir jedoch näher zu, ob sieh in der spanischen mundart nicht noeh irgend ein baskiseher zug entdceken läßt. Als einen solchen führt Larramendi in seiner grammatik (p. 10. 11) die mit der endung ez gebildeten patronymica an, Rodrigo Rodriguez, Fernando Fernandez nach dem bask. berün blei, berunéz von blei. Aber verdaecht gegen diesen ursprung erregt die von seinem verfechter selbst eingestandene thatsache, daß sich die Basken dieser form für patronymica nicht einmal bedienen, daß sie z. b. Manuel de Garagorri sagen statt Garagorriez. Vielmehr scheint ez, ursprünglicher iz, nichts anders als die gothische genitivendung is, wobei filius zu supplieren: Roderiquiz in urkunden, später Rodriguez ist = goth. Hrôthareikis, Fredinandiz Fernandez = goth. Frithanantis. Diese endung wird dem auch auf unpassende fülle angewandt: statt Flori, Fortunii, Pelagii, Petri, Sanctii sprach man Floris Florez, Fortuñez, Palaez, Perez, Sanchez, genau wie man in den tagnamen die genitive Miercoles = Mercurii, Lunes = Lunae (dies) der grammatik abtrotzte. Was Larramendi sonst noch hervorhebt, das ableitungssuffix eria (sp. porqueria von puerco = bask. ero-quería von eró, p. 262), oder in der conjugation die unschreibung mit habere (p. 48), zerrinnt von selbst in

nichts. Sollte aber das span. lautsystem, vornehmlich da wo es sich vom lateinischen oder dem der schwestersprachen lossagt, nichts vom iberischen charakter verrathen? Zu vergleichungen sind hier besonders die lippenbuchstaben geeignet. Anlautendes lat. p wird im baskischen nicht selten zu b (botherea = sp. poder, lat. posse) und dies ist ganz unspanisch. Der Baske hat eine nicht zu verkennende scheu vor dem f; nicht so der Spanier, wenigstens ist die ihm eigene verwandlung des anlautenden f in h etwas später entwickeltes, seiner ältesten sprache noch fremdes. V fehlt dem Basken gänzlich: seine stelle versieht b, ja selbst m, letzterer übergang dem Spanier ganz unbekannt. Das unlateinische im spanischen einheimische ch ist allerdings auch ein sehr üblicher baskischer laut, der aber etymologisch mit dem spanischen buchstaben wenig berührung hat, indem er häufig spanischem s, c, z, j, x entspricht; auch haben die schwestersprachen ihn eben so wohl entwickelt. Doch wäre es nicht unwichtig zu wissen, ob dieses palatale ch nebst ts, z, tz, wie Humboldt voraussetzt, wirklich alte iberische laute gewesen: darüber könnte erst die entzifferung des einheimischen alphabetes aufschluß bringen. Ein anderer unlateinischer laut, das aspirierte g oder j, fehlt im baskischen, dafür steht y (sprich wie ital. j), d. h. die sprache beharrte bei dem erweichten oder halbvocalschen g, woraus, wie aus dem latein. j, die span. aussprache nachher eine aspirata machte (Rom. gr. I², 268—9), z. b. bask. yendea = sp. gente. Ohne mühe lassen sich noch andre nicht minder scharfe widersprüche in beiden sprachen auffinden, z. b. das im baskischen vor anlautendem r vorschlagende a oder e (arraza = sp. raza, erribera = ribera). Dagegen treffen sie zusammen in dem ganz unlateinischen gebrauche, das anlautende s impurum auf ein vorgefügtes e zu stützen; auch darf noch ein punct, worin sie sich beide zu begegnen scheinen, erwähnt werden. Der Baske, dem zusammentreffen von consonanten überhaupt nicht hold, schiebt gerne zwischen muta und r oder auch zwischen muta und l einen vocal ein: apirilla (aprilis), guiristinoa (sp. cristiano), liburua (libro), khurutzea (erutz), poroganza (probanza), pulumpatu (pr. plombar). Dasselbe thut auch der Spanier und Portugiese, z. b. sp. engarrafar (für engarfar), taragona (draco), pg. caranquejo (pr. crane), baraça (braça), coroa (croca), sp. coronica (chronica), pg. gurumete (neben grumete), gurupa (neben grupa), sp. filibote (neben flibote) u. dgl.; doch ist dabei nicht unbemerkt zu lassen, daß auch andern roman. mundarten dies auseinanderhalten der consonanten nicht fremd ist, wenn sie auch einen mäßigeren gebrauch davon machen. Überblickt man solche thatsachen, so wird man sich überzeugen müssen, daß sich unter dem eisernen joche der latin. sprache von den naturanlagen oder den grammatischen eigenheiten der iberischen in der spanischen wenig hat behaupten können. Nicht einmal läßt sich eine irgend erhebliche anzahl baskischer wörter in den an-

gränzenden roman. sprachen nachweisen: sie werden sich, manche zweifelhafte mitgerechnet, noch nicht auf hundert belaufen. Freilich ist dies nur der ertrag einer bloß auf die oberfläche gerichteten prüfung; ihn zu vermehren, wird dem tiefer eindringenden auge des kenners sicher gelingen. Ohne zweifel aber hat das von fremden sprachen eingeengte baskische gebiet einen großen theil seines alten wortschatzes eingeüßt. Eben darum ist die untersuchung des span. sprachstoffes so schwierig. Wörter baskischen ursprungs hat unter andern Larramendi in großer zahl zusammengetragen und gedeutet. Seine deutungen aus aneinandergfügten oft unseheinbaren clementen rechtfertigt allerdings die natur der baskischen sprache; wenn aber aus dieser zergliederung ein dem worte nicht wesentlich zukommendes merkmal hervorgeht, so können sie höchstens nur auf den ersten blick täuschen. Span. Iona heißt segeltuch, vom bask. lo-ona d. i. guter schlaf, weil es sich zu zelten eignet, und in zelten schläft sichs gut. Solcher etymologien finden sich hunderte bei ihm. Ich habe indessen aus seinem verzeichnis, mit wenigen ausnahmen, alles was mir auch nur leidlich haltbar schien, in gegenwärtiges buch eingebracht. Wichtig ist hier die frage: soll man alle spanische wörter, die man außerdem nur in jener ursprache bemerkt, daraus herleiten? Soll man letztere in so weit gleichstellen mit der arabischen oder deutschen? Mir scheint bei der starken mischung des baskischen mit romanischem die baskische herkunft eines wortes nur da annehmbar, wo sich seine ursprünglichkeit auf diesem boden nachweisen läßt, eine forderung, welche auf die nicht romanisch versetzten sprachen keine anwendung findet. Aber wo dieser forderung genüge geschieht, mag der baskische ursprung bei partiell spanischen wörtern dem gothischen vorangehen, nicht eben dem arabischen. Wie kommt es aber, daß so viele baskische im spanischen vorhandene wörter, fast zwei drittel von allen, dem Portugiesen fehlen, ohne daß er eines ähnlichen schatzes ihm ausschließend eigener wörter aus jener sprache sich rühmen kann? Waren die Iberier, wie auch Humboldt in seinen untersuchungen über die urbewohner des landes feststellt, in Lusitanien weniger verbreitet, so daß ihre sprache daselbst einen geringeren eindruck zurückließ, oder drangen jene wörter erst später aus dem baskischen in das nahe spanische gebiet ein, ohne das entlegenere portugiesische gebiet zu erreichen?

Die wichtigste der ursprachen Frankreichs ist die celtische. Ich habe, als ich die bestandtheile der romanischen sprachen untersuchte, dem celtischen elemente wenigstens nach allgemeiner schätzung sein recht widerfahren zu lassen mich bemüht und die zweifel an seinem vorhandensein bestritten; ein genaueres eingehn in die sache durfte ich mir bei mangelnden vorstudien nicht erlauben. Seit jener zeit aber sind wir durch eindringliche forschung über den grammatischen bau und zumal über den zusammenhang der celtischen sprachen mit den indo-germanischen besser aufgeklärt worden

und diese beobachtungen dürfen auch an der romanischen etymologie nicht ohne erfolg vorübergehn. Das stammverhältnis der neueren celtischen völker, der Iren, Gaelen, Kymren und Bretonen, zu den alten wird von den geschichtschreibern zwar sehr verschieden und oft in ganz entgegengesetztem sinne beurtheilt; wie aber diese fragen einst gelöst werden mögen, für die beurtheilung des celtischen elementes in den aus dem latein entstandenen sprachen scheint diese lösung nicht von großem belang. So viel darf als thatsache, gewiß keine unerhebliche, ausgesprochen werden, daß die franz. und prov. sprache, auf die es hier am meisten ankommt, der kymrischen näher stehen als der irisch-gaelischen sowohl in betreff der menge als auch der gestalt der dem celtischen und romanischen gebiete gemeinsamen wörter. Auch die westromanische schen vor anlautendem s impurum findet sich nur in dem kymr. zweige wieder. Manches gewährt die bretonische mundart, was die übrigen verweigern, und wohl darf man ächt celtisches, vielleicht selbst altgallisches, darunter vermuthen, allein die erstaunliche mischung derselben mit französisch macht diese quelle, wo sie für sich allein fließt, für die kritische etymologie fast unbrauchbar, fast nur zur vergleichung noch tauglich. Dagegen vergönnt diese mundart der roman. sprachforschung einen andern vortheil, der den etymologischen wohl noch überwiegen dürfte: sie ist nicht allein eine fundgrube altfranzösischer wörter und bedeutungen, sie liefert auch zur geschichte der französischen aussprache schätzbare aufklärungen.

Die art des übertrittes aus der celtischen in die romanische sprachform hat nichts besonderes, so weit sich bei der geringfügigkeit des stoffes bestimmte gesetze aufstellen lassen. Das was dem etymologen manches bedenken macht, ist die collision des celtischen stoffes mit dem germanischen, und hierüber jemals ganz ins reine zu kommen d. h. zu bestimmen, welcher von beiden sprachfamilien der Romane ein in beiden vorhandenes wort zunächst schulde, ist kaum zu hoffen. Doch gilt dies nur in einzelnen fällen, denn nicht selten läßt sich aus inneren oder äußeren gründen die frage zum vortheil der einen oder der andern dieser sprachfamilien entscheiden. So wird man bei gleichen formellen ansprüchen ausdrücke für naturgegenstände als alteinheimische lieber zum celtischen als zum germanischen elemente rechnen. Die verbreitung eines wortes durch mehrere sprachen des einen gebietes gegenüber dem vorkommen desselben in einer einzelnen sprache des andern wird für seine ursprünglichkeit in dem ersteren zeugnis ablegen, wo nicht besondere anzeichen für das umgekehrte verhältnis sprechen. Entscheidender aber sind gewisse formelle kennzeichen, wie denn die form dem etymologen überall den sichersten, von subjectiver auffassung unabhängigen anhalt bietet. Solche kennzeichen liegen unter andern in einzelnen spuren der deutschen lautverschiebung, wenn z. b. das ital. tetta auch citta, cizza lautet, celtisch aber nur têth. Sodann in dem

deutschen ableitenden i oder j mancher wörter, wie ital. boriare, althoehd. burgan, altgael. aber schlechtweg bor. Wo es aber an allen inneren und äußeren kennzeichen gebricht, da ist in betracht des unverhältnismäßigen übergewichtes der deutschen bestandtheile die wahrscheinlichkeit für diese sprache, für die celtische nur die möglichkeit. Dies übergewicht des deutschen elementes über das alteinheimische ist eine unlängbare thatsache und jedes sträuben gegen seine anerkennung eine thorheit. Wahrlich, die Römer müssen reine arbeit gemacht haben, als germanische völker sich in Gallien festsetzten! Es wird kaum übertrieben sein, wenn man behauptet, daß der einzige buchstabe H im französischen nicht viel weniger deutsche als alle buchstaben zusammengenommen celtische wörter in sich begreifen. *Erinnert man sich freilich des umstandes, daß die Franken mitten unter den Romanen ein halbes jahrtausend hindurch die sprache ihrer väter fortredeten, daß in demselben maße wie die deutschen wörter im französischen zunahmen, die celtischen abnehmen mußten, denn jede sprache sucht sich ihres überflusses zu entledigen, so erklärt sich diese erscheinung auf die natürlichste weise.*

Sollte es aber auch dieser ursprache nicht gelungen sein wenigstens ein fünkehen ihres geistes im französischen fortglimmen zu sehen? Es mangelt in der that nicht an zusammentreffenden zügen. So das genus, welches in beiden sprachen nur zweierlei ist, männlich und weiblich, früher dreierlei war. Aber der untergang des neutralen geschlechtes im französischen ist sicher älter als im celtischen und zum theil von andern umständen begleitet, indem dort zahlreiche neutra in ihrer pluralform zum feminin, hier alle zum masculin übertraten. Giengen doch auch die verschwisterten mundarten denselben weg ohne rücksicht auf die sitte alteinheimischer oder später eingebrachter sprachen: überall ward das masculin und feminin festgehalten, das neutrum aufgegeben. Nicht anders wird es sich mit einem andern gemeinschaftlichen zuge, der präpositionalen declination, verhalten. Selbst die altfranz. oder prov. unterscheidung des casus rectus und obliquus (nom. sg. amic-s, acc. amic, pl. amie, acc. amic-s), worin man einen widerschein der gaelischen einrichtung (nom. sg. bard, gen. baird, nom. pl. baird, gen. bard) zu erblicken glaubt, schmiegt sich innig an das lat. verhältnis, so daß sie sich gar wohl ohne äußere einwirkung entwickelt haben kann, wie denn auch die gaelische einrichtung in einem erheblichen puncte von der romanischen abweicht, da sie den dativ sing. dem nominativ gleichbildet. Offenbar celtisch aber ist im französischen das zählen mit zwanzigen, welches neben der lateinischen methode in anwendung blieb: altfranz. treis vinz (60), treis vinz e dis (70) u. s. f. Auch scheinen in der syntax einige celtische spuren durchzublicken: an eine fremde wortfügung, wobei es auf eine völlige verläugnung des eingesogenen sprachgefühles ankommt, gewöhnt man sich minder leicht als an

fremde wörter und flexionen. Dahin dürfte man etwa rechnen, daß es im kymrischen dem genitiv vergönnt ist, ohne präposition hinter dem regierenden nomen platz zu nehmen wie im franz. hôtel dieu; daß gleichfalls im kymrischen, das possessive verhältnis eines substantivs durch die präp. i = roman. a = engl. to bezeichnet wird wie im altfranz. la gent au roi, engl. servant to his master; daß im gaelischen die bedeutung gewisser adjectiva durch ihre stellung vor oder hinter dem substantiv bedingt ist wie im franz. honnête homme und homme honnête; daß, daselbst gleichnamige personen durch cardinalzahlen unterschieden werden wie im franz. Henri quatre; und wieviel der kleinen züge sonst noch sein mögen, auf die man sich hier berufen könnte.

Aber alles was fremde sprachen beigetragen haben, wiegt noch nicht den zehnten theil des lateinischen bestandtheiles auf. Ihm fallen fast sämtliche grammatische wörter (partikeln, pronomina), ohne die es kaum möglich ist auch nur einen satz zu sprechen, ihm die wichtigsten begriffe zu, die das leibliche und geistige leben berühren. Darum ist dem Romanen latein gleichbedeutend mit sprache, mundart, und lateinisch gleichbedeutend mit deutlich, leicht, bequem. Bei weitem die meisten stämme der alten sprache behaupten sich in der neuen, und um den verlust zu ersetzen, spalteten sich viele wörter in mehrere formen mit eignen bedeutungen, welche die stelle selbständiger wörter einnahmen. Daß diesem bestandtheile sein recht gewahrt werde, gehört zu den grundsätzen der romanischen wortforschung: unfehlbar wird demselben bei aufmerksamer beobachtung noch manches miskannte wort wieder zugeführt, manches neue gewonnen werden. Dazu muß man alle quellen der lateinischen sprache benutzen, denn die romanische birgt mehr alterthümliches oder verschollenes in sich, als man ihr obenhin angesehen zutrauen möchte (man lese Pot's inhaltreiche abhandlung Plattlateinisch und romanisch), und in so fern kann sie auch der lateinischen sprachkunde, was von den pflegern derselben noch nicht in rechtem maße erkannt worden, hilfreiche hand leisten.

Einige gegenstände von praktischem belang lassen sich besser hier als in dem wörterbuche selbst anbringen.

Die etymologie hat ihre wissenschaftliche grundlage in der lautlehre: bei jedem schritte, den der etymologe thut, muß er sie im sinne haben. Es kommt indessen vor, daß die sprache in der bildung oder ausprägung der wörter von ihren eigenen gesetzen abweicht und sich ganz von dem gefühle des wohllautes oder der zweckmäßigkeit leiten läßt, indem sie z. b. die wiederholung eines buchstabens entweder meidet oder herbeiführt, oder indem sie verwandte begriffe formell zu nähern, unverwandte oder weniger verwandte zu trennen sucht. Diese kleinen gefühlsäußerungen der sprache kann die lautlehre allenfalls unberührt lassen, sie fallen aber recht eigentlich der etymologie anheim und dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Es

sind hauptsächlich folgende. 1) *Assimilation getrennter consonanten.* Sie setzt die organverwandten (zuweilen selbst unverwandten) anlaute zweier auf einander folgenden silben gleich, z. b. *it.* Ciciglia für Siciglia, *fr.* chercher für cercher, *picard.* chorehier für sorcier (*fr.* sorcier), *champ.* chouche für souche, *sp.* salchicha für salsicha, *altcat.* xixanta für sixanta, *it.* zezzo für sezzo, *pipistrello* für *vipistrello*, *fanfaluca* für *panfaluca*, *sp.* ñño für noño, *limous.* mamela für lamela, *neupr.* founfoni für symfoni. — 2) *Dissimilation (Pott's Forschungen II, 65 ff.).* Vermöge derselben wird ein consonant, der sich in einer der folgenden silben wiederholt, in einen andern desselben organs umgesetzt: *it.* veleno für veneno, *fr.* nomble für lombre, *pr.* namela für lamela, *it.* pellegrino für peregrino, *fr.* flairer für frairer, *sp.* sastre für sartre, *altfr.* varvassor für vasvassor, *veron.* folpo für polpo, *fr.* vague für gague und zahlreiche andre. Die verwandlung trifft zuweilen auch den zweiten consonanten: *it.* filomena für filomela, *fr.* crible für cribre, *genève* für *gengive*. Nicht selten muß einer der anstößigen consonanten weichen, gewöhnlich der erste: *sp.* postrar für prostrar, *pr.* penre für prenre, *ital.* cavicchia für chiavicchia (ch = cl), *fr.* foible für floible, *it.* ghiado für ghiadio (i = l), *sp.* cribar für cribrar. — 3) *Vereinfachung scheinbarer reduplication.* Auf die unter 1. bemerkte weise entsteht für das gehör eine art reduplication. Dagegen wird, wenn die erste und zweite silbe eines wortes mit demselben consonanten anheben, worauf derselbe vocal folgt, die erste silbe als ob sie eine unnütze reduplication wäre, zuweilen abgestoßen: *it.* cenno wohl von cincinnus, *zirlare* von *zinzilulare*, *neap.* tellectare von *titillicare*, *fr.* gourde von *cucurbita*, *pr.* paver von *papaver*, ähnlich *sp.* Santa Cilia (ortsname) von *Sancta Caecilia*. Die der sprache der kinder abgelernte gemination (*fr.* bobo, dodo) hat nur in volksmundarten wurzel gefaßt. — 4) Auch die vocale unterliegen euphonischen einwirkungen. Beachtenswerth für die etymologie ist die begünstigung des a in erster unbetonter silbe in der art, daß e und i häufig in diesen vocal verwandelt werden. Es geschieht dies am liebsten, wenn die betonte zweite silbe ein a enthält, aber auch ohne dies oft genug. Einige beispiele sind: *it.* baleno, bardosso, ciascuno, danaro, ganascia, guarento (alt), lattovaro, lavecchio, magrana, marangone, maraviglia, margotto, marmaglia, racchetta, salvaggio, sampogna, tanaglia, taradore, tramaglio. Am häufigsten kommt dies vor im franz., welches sonst a in e zu schwächen geneigt ist: balance, barlong, barette, calandre, carcan, carmin, chacun, craanter (alt), cravanter (alt), dauphin, falaise, farouche, garant, garou, ganache, jaloux, marchand, marcotte, panache, paresse, rançon, raquette, sarcelle, sauvage, tarin, tarière, tramail u. dergl. — 5) Ein andrer dieser züge ist die anbildung, vermöge welcher ein wort, sei es nun ein vorhandenes oder ein erst zu schaffendes, einem andern,

begriffsverwandten in seiner gestalt angenähert, gewöhnlich in seiner endung gleichgesetzt wird. So ist altfr. octembre gebildet nach septembre, novembre, decembre, fr. mensonge nach chalonge, chapuiser nach menuiser, altfr. boisdie nach voisdie, it. bóffice nach sóffice, sdrucire nach cucire, neap. Carella (Carybdis) nach Scella (Scylla). Ital. greve ist eine anbildung an seinen gegensatz leve, pria mit seinem a an poscia. — 6) Durch mischung der stämme einigen sich zuweilen zwei begriffsverwandte in einem und demselben worte, es wird gewissermaßen ein reis auf einen fremden stamm geimpft. An fr. rame z. b. haben remus und ramus theil; an selon secundum und longum, an haut altus und unser hoch, an refuser sowohl recusare wie refutare, an it. carcame sowohl arcame wie carcasso. — 7) Wie in dem letzten falle zwei wörter in eins zusammenfließen, so kann auch um der begriffsunterscheidung willen, ohne rücksicht auf die lautregel, ein wort in zwei auseindergehn, z. b. it. manco mangelhaft, monco verstümmelt, beide von mancus; rifiutare widerlegen, rifiutare verschmähen, von refutare; sp. calar niederlassen, callar schweigen, von χαλᾶν; fr. désigner anzeigen, dessiner zeichnen, von designare. Weit häufiger geschieht dies vermittelst erlaubter formveränderungen wie im it. rio schlimm, neben reo schuldig, pesare wägen, neben pensare denken. Eine andre art dieser scheidformen ist, wenn ein wort, um nicht mit einem andern, gleichlautenden zusammenzufallen, eine mehr oder weniger starke formveränderung annimmt: so it. pioppo von pōpulus pappel, wegen popolo volk; melo von malus apfelbaum, wegen malus böse; pigliare nehmen, von pilare, wegen pillare stampfen, von pila; sp. cerrar schließen, von sera, wegen serrar sägen, von serra; pr. monestar mahnen, von monitare, wegen montar steigen, von mons; fr. étang teich, von stagnum, wegen étain zinn, vom altlat. stagnum. — 8) Nicht selten wird ein in seinen bestandtheilen unverständliches wort durch theilweise vertauschung oder übersetzung mit einem ähnlichen romanischen gedeutet, ein sinnreiches mittel fremdlinge ganz heimisch zu machen. Beispiele dieser umdeutung sind: it. battifredo, badalisco, guiderdone, Gibilterra (Gibraltar), malvagio, sp. malenconico, it. manovaldo, altfr. mainbournir, candelarbre, nfr. choucroute, orange, worin man leicht die mit battere, badare, dono, terra, male, mano, arbre, chou, or vollzogene umdeutung erkennt. Im fr. main de gloire (für mandegliere aus mandragora) beschränkt sich die umdeutung nicht auf einen theil des wortes. Span. sierra morena (schwarzes gebirge) soll aus mons Marianus abgeändert sein. Bekannt sind Longobardus und baccalaureus.

Dem naturausdruck als bildungsmittel der neuen sprache ist kein zu weites feld einzuräumen: manches wort, das man auf diesem wege entstanden wähnt, kann sich noch als sprößling eines alten stammes ausweisen. Doch hat dieses mächtige bildungsmittel hier, wie überall, reichlich

gewuchert und seine früchte können ihre herkunft so wenig verläugnen, daß mir ihre vollständige aufnahme überflüssig schien. Viele dieser naturproducte lassen sich mit ähnlichen in fremden sprachen zusammenstellen, aber nicht mit sicherheit daraus herleiten.

Es wären noch manche für die etymologie nicht gleichgültige beobachtungen zur sprache zu bringen. Da sie aber alle in das gebiet der grammatik gehören, so lasse ich sie hier unberührt; nur einigen dringenden fragen aus der wortbildung kann ich die erwägung auch an dieser stelle nicht versagen. Die latein. sprache zieht unbedenklich adjectiva aus verbalstämmen durch bloße anfügung nominaler suffixe: fidus, parcus, vivus, congruus entstehen aus fidere, parcere, vivere, congruere. Rom. gramm. [1. ausg.] II, 235 hatte ich diesen vorgang in den neuen sprachen als einen höchst seltenen zugelassen: er ist aber gar nicht einzuräumen: die sprache erfreut sich eines solchen überflusses ausdrucksvoller adjectivsuffixe, daß sie neuen bildungen jener art ganz entsagen durfte. Allerdings gibt es mehrere romanische adjectiva, die sich zu verbis zu verhalten scheinen wie die eben genannten lateinischen. Es sind etwa folgende: sp. furo, verbum lat. furere; it. folle, fr. fou, vb. lat. follere; pr. clin, vb. clinare; fr. mundartl. gonfle, vb. gonfler; fr. morne, vb. goth. maúrnan. Furó und follo lassen sich von den substantiven fur und follis herleiten; clin und gonfle sind abgekürzte participien = it. chino, gonfio; für morne endlich wird man ein deutsches adjectiv muthmaßen dürfen. — Etwas bedenklicher ist eine andre, ganz verwandte frage. Werden substantiva persönlicher bedeutung auf eine eben so einfache art, ohne syllabisches suffix, aus verbis gezogen wie substantiva sächlicher bedeutung? Die latein. sprache ist mit solchen bildungen sehr sparsam: scriba, coquus, dux, rex sind beispiele, andre bemerkt man in compositis. Es ist der mühe werth, die romanischen fälle, die eine solche entstehung zu fordern scheinen, mit einiger vollständigkeit zusammenzustellen. Masculina sind it. furbo, vb. forbire; it. mundartl. lecco, vb. leccare; it. allievo, fr. élève, vb. allevare, elevare; sp. trasgo, vb. trasegar; fr. juge, vb. juger. Furbo und lecco können in gleichlautenden ahd. substantiven ihren grund haben; allievo und élève verhalten sich nach ihrer bedeutung mehr wie sächliche als persönliche wörter und dürfen darum beseitigt werden; trasgo ist zweifelhaft, da trasiego zu erwarten stand; unläugbar aber ist juge, das jedoch nicht ohne grund aus juger gezogen ward, s. II. c. Was die aus verbis gezogenen masculina auf a betrifft, so hatten sie früher wohl eine rein sächliche bedeutung und wurden nachher auf personen übertragen, wie das nicht verbale boja die bedeutungen fessel und henker ausdrückt: so denn auch sp. boga rudrer, von boga, in derselben bedeutung auch feminin (eigentl. ruder, wie pg. voga), so it. spízzeca knicker (kneipzange?) von pizzicare; bei andern wie sp. farfulla stammler, von farfullar, pg.

beberria *trinker*, von *beberricar*, ist dies weniger ersichtlich. Die aus *verbis* gezogenen *feminina* sind ursprünglich *abstracta* gewesen und in *concrete* persönliche bedeutung übergetreten: so *it. ascolta* schildwache (*aufhorchung*), *scorta* begleiter (*begleitung*), *pr. bada* wächter (*obacht*), *uca ausrufer* (*ausruf*), *crida* schreier (*schrei*), *it. gonfia* glasmacher (*aufblasung*); bei *it. trecca* höckerweib, *vñ. treccare* betrügen, mag diese begriffsentwicklung zweifelhafter sein. Aus dem allem ergibt sich aber doch die ungewißheit dieser ableitungen, mit deren annahme also der *etymologe* vorsichtig verfahren muß.

Bonn im juli 1853.

II. In der vorliegenden zweiten ausgabe habe ich einen großen theil der in der ersten enthaltenen artikel einer neuen prüfung unterzogen, welche nicht selten auf andre ergebnisse geführt hat. Zu dieser prüfung gaben die seit der herausgabe des buches in *etymologischen* schriften jeder art erschienenen sehr zahlreichen bemerkungen, so weit sie zu meiner kenntnis gelangt sind, den hauptsächlichsten anlaß. Die meisten derselben wurden schon vor einigen jahren in einer kleinen schrift 'Kritischer anhang zum *etymologischen wörterbuche*' genauer von mir besprochen; einen theil ihres inhalts habe ich den betreffenden artikeln dieser neuen ausgabe entweder in klammern beigefügt oder in den text einfließen lassen. Indessen trat die nothwendigkeit dieser ausgabe so rasch und unerwartet ein, daß ich nicht im stande war, auf alle ausgesprochenen deutungen und einwürfe, selbst nicht auf alle diejenigen, welche zu meiner kenntnisnahme bestimmt schienen, einzugehen. Sofern ich sie unberührt lasse, konnte ich ihnen auf meinem standpuncte allerdings nicht beispflichten, bin aber weit entfernt, ihr verdienst in abrede zu stellen. Überdies habe ich das buch mit einigen hundert artikeln vermehrt, viele andre, wo es wünschenswerth schien, etwas genauer ausgeführt.

Bonn im september 1861.

III. Da man in *etymologischen* dingen nicht überall zu unwiderruflichen resultaten gelangt, so tritt auch diese dritte ausgabe nicht unverändert in die öffentlichkeit. Auch ist ihr ein zuwachs von neuen artikeln zu theil geworden. Das register hat mit rücksicht auf einen vielfach ausgesprochenen wunsch eine mehr praktische einrichtung erhalten.

Bonn im october 1869.

VORREDE ZUR VIERTEN AUSGABE.

Alle diejenigen, welche nicht nur Diezens lehre hochhalten und pflegen, sondern auch seine eigenart, was methode und darstellung betrifft, zu würdigen wissen, werden dem verleger des *Etymologischen Wörterbuchs* dank wissen, daß er diese vierte auflage in unveränderter gestalt erscheinen läßt. Sie werden mit ihm es für gerathen, ja von den pflichten der pietät für geboten halten, die werke des uns entrückten meisters so lange einer um- oder überarbeitung zu entziehen, als im kreise der schüler und nach-eiferer der hauch seines genius noch lebendig empfunden wird. Man hüte sich ebensowohl davor, dem worte eines edlen todten, der großes geschaffen, eine unantastbare autorität beizulegen, als seine persönliche arbeit unter noch so preiswürdigem flickwerk zu verwischen.

Wenn es jedoch den verleger drängte, unser buch, so wie es zuletzt aus der feder des verfassers geflossen, auf den markt zu geben, lag es ihm nicht minder daran, dem unaufhaltsamen fortschritte der wissenschaft rechnung zu tragen und die abnehmer der vierten auflage für die diesmal ausbleibenden zusätze und verbesserungen des autors einigermaßen dadurch zu entschädigen, daß die wichtigeren ergebnisse der etymologischen forschung, so weit sie seit dem erscheinen der dritten ausgabe zu tage getreten und den speciellen inhalt des Diez'schen werkes berühren, in einem Anhang zusammengestellt würden.

Daß ich auf sein ersuchen diese aufgabe bereitwillig übernahm, möge damit entschuldigt werden, daß es sich ja weniger um eigenes schaffen und urtheilen als um das sammeln, sichten und darlegen fremder arbeit handelte und daß mir dadurch eine erwünschte gelegenheit geboten wurde, dem dahingeschiedenen altmeister, in seinem geiste wirkend, den tribut meiner verehrung zu entrichten.

Ich habe zur erfüllung des mir gewordenen auftrags alles, was mir in meiner isolirten stellung zu Brüssel an zeitschriften, commentaren, wörterbüchern und einschlägigen sonderarbeiten zu gebote stand, sorgfältig durchmustert und dasjenige ausgezogen, was irgendwie für oder gegen die Diez'schen aufstellungen verwerthet werden konnte. Selbstverständlich habe ich nur solches aufgenommen, wozu sich ein berufener, mehr oder weniger auf der höhe der wissenschaft stehender gewährsmann aufweisen ließ. Einige wenige streng geprüfte notizen ausgenommen, fand sich im nachlaß des seligen verfassers kein material zur vorbereitung einer neuen auflage vor; nicht einmal ein zu diesem behufe annotirtes handexemplar konnte ausfindig gemacht werden.

Bei der druck-revision des Diez'schen werkes hatte ich manche veranlassung, druckfehler, die sich in die früheren ausgaben eingeschlichen hatten, zu beseitigen. Das register habe ich erheblich, etwa um ein viertel der wörter vermehrt, so daß dasselbe bei dem gebrauche des werkes als ausreichend befunden werden wird.

Brüssel, im august 1878.

A. Scheler.

VORREDE ZUR FÜNFTEN AUSGABE.

Diese fünfte ausgabe des etymologischen wörterbuchs ist, was den text des seligen verfassers betrifft, wie die 1878 erschienene vierte, ein unveränderter abdruck der zuletzt von ihm selbst besorgten dritten (october 1869).

Der verleger hat mich aufs neue ersucht, in einem Anhang dasjenige zusammenzustellen, was seit des altmeisters hingang auf dem gebiete des von ihm behandelten stoffes aus den neueren untersuchungen der romanischen wissenschaft verwerthet oder wenigstens bezeichnet zu werden verdiente.

Ich habe nach kraft und mitteln mich beflissen, dem auftrage in würdiger weise zu entsprechen und rechne bei denen, welche die nächste aufgabe des anhangs nicht ausser rücksicht lassen, nämlich das Diez'sche wörterbuch durch hinweisung auf neuere erkundigungsquellen oder kurze einzeichnung zu berücksichtigender etymologischer bedenken oder facta gewissermaßen auf der höhe der wissenschaft zu erhalten, auf nachsichtiges urtheil.

Das register ist abermals beträchtlich vermehrt worden und wird für den benutzer des buchs, der sich im plane desselben wohl zu orientieren weiß, als genügend befunden werden.

Brüssel, im august 1887.

Aug. Scheler.

ABKÜRZUNGEN.

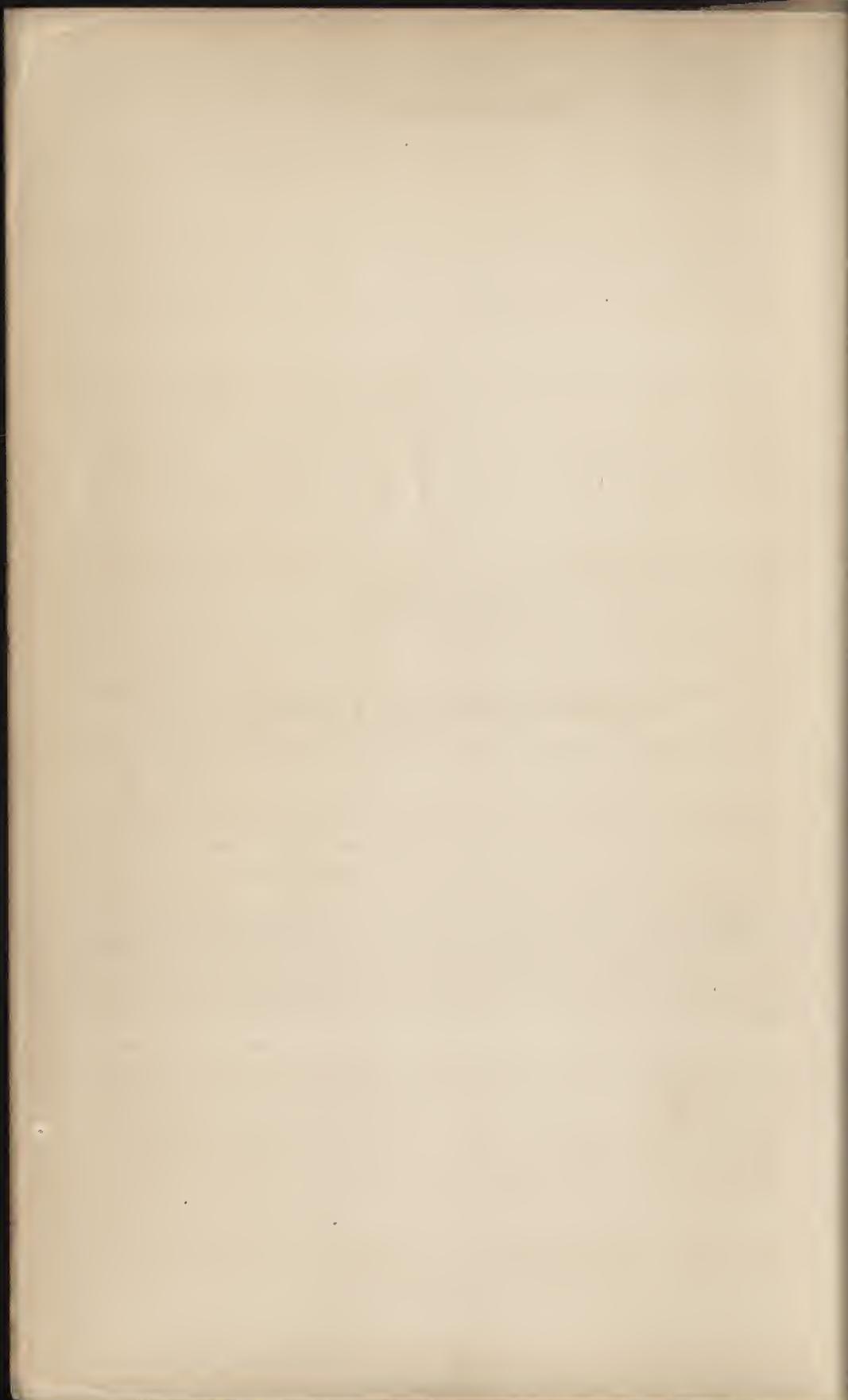
- abl. ableitung.
 ags. angelsächsisch.
 ahd. althochdeutsch.
 alban. albanesisch.
 altn. altnordisch.
 alts. altsächsisch.
 andal. andalusisch (nach dem wb. der span. Akad.).
 arag. aragonesisch.
 bearn. bearnesisch (nach Honnorat).
 bergam. bresc. bergamaskisch und brescianisch (nach G. Rosa).
 berr. mundart von Berry (nach Jaubert).
 bret. bretonisch.
 burg. burgundisch d. i. bourgognisch (nach De la Monnoye, Mignard, dem Vocab. langrois, dsgl. nach Monnier Vocab. du Jura in den Mém. des antig. de France IV.).
 cat. catalonisch.
 champ. champagnisch (nach Saubinet Vocabulaire rémois und Tarbé).
 chw. churw. churwälsch (nach Conradi und Carisch).
 cimbr. cimbrisch, sprache der sieben und dreizehn gemeinden (nach Schmeller).
 com. comask. comaskisch (nach P. Monti).
 cremon. cremonesisch (nach Peri).
 dauph. dauphinesisch (nach Champollion).
 flor. florentinisch (nach verschiedenen werken).
 fr. französisch.
 frs. friesisch.
 gallic. gallicisch, in Spanien.
 gasc. gasconisch (nach Honnorat u. a.).
 gen. genuesisch (nach Olivieri, ausg. von 1851).
 genf. genferisch (nach dem Dict. genevois).
 hd. hochdeutsch.
 henneg. hennegauisch oder rouchi (nach Hécart).
 it. italienisch.
 lim. limous. limousinisch (eigtl. niederlimousinisch, nach Béronie).
 lomb. lombardisch.
 lothr. lothringisch (nach Oberlin, dem Dict. patois par L. M. P., Nancy 1842, und Jaclot, Par. 1854).
 mail. mailändisch (nach Cherubini, 2. ausg. 1839—43. IV.).
 mhd. mittelhochdeutsch.
 mlal. mittellateinisch.
 mnd. mittelniederdeutsch.
 mndl. mittelniederländisch.
 moden. modenesisch (nach Muratori u. a.).
 ndd. niederdeutsch.
 ndl. niederländisch.
 nds. niedersächsisch.
 neap. neapolitanisch (nach Galiani).
 nfr. neufranzösisch.
 nhd. neuhochdeutsch.
 norm. normannisch (nach E. und A. Du Ménil).
 npp. neuportugiesisch.
 npr. neuprovenzalisch.
 nsp. neuspanisch.
 obd. oberd. oberdeutsch.
 occ. occit. occitanisch, mundart von Languedoc (nach Sauvages, dem glossar zu Goudelin u. a.).
 parm. parmesanisch (nach Peschieri und Malaspina).
 pg. portugiesisch.
 pic. picardisch (nach Hécart und Corblet).
 piem. piemontesisch (nach Zalli u. Ponza).
 pr. provenzalisch.
 romagn. romagnolisch (nach Morri).
 sard. sardisch (nach Porru, Spanu und den gedichten Purqueddu's).
 schwz. schweizerisch.
 sic. sicil. sicilianisch (nach M. Pasqualino und Biundi).
 sp. spanisch.

- trient. trientinisch und roveretanisch (nach Azzolini).
 val. valencianisch.
 ven. venez. venezianisch (nach Patriarchi).
 veron. veronesisch (nach Angeli).
 vrlt. veraltet.
 wal. walachisch.
 wald. waldensisch (bei Raynouard, Hahn u. a.).
 wallon. wallonisch (nach Remacle und Grandgagnage).
 zsgs. zusammengesetzt.
 zsgz. zusammengezogen.
 zss. Zusammensetzung, Zusammensetzungen.
- Agol. Agolant, im Ferabras.
 Alex. Alexandre, ed. Michelant.
 Alexs. Alexis, ed. Gessner.
 Alx. Alexandro, p. p. Sanchez.
 Anal. gramm. s. App. ad Prob.
 Antioch. Chanson d'Antioche, p. p. P. Paris.
 Apol. Apolonio, p. p. Ochoa.
 App. ad Prob. Appendix ad Probum in Analect. gramm. ed. Eichenfeld et Endlicher, p. 444 ff.
 Archiv. stor. ital. Archivio storico italiano.
 Aubery, p. p. Tarbé.
 Aubri, im Ferabras.
 B. Bartsch, Denkmäler der provenzalischen Literatur.
 Barl. Barlaam und Josaphat herausg. v. Meyer und Zotenberg.
 Bc. Berceo, p. p. Sanchez (Mil. Milagros de N. S.; Mill. San Millan; SDom. San Domingo cet.).
 Ben. Chronique de Benoît, p. p. Michel.
 Bert. Berte, p. p. P. Paris.
 Bonves. Bonvesin, ed. Bekker.
 Brand. Brandaine, p. p. Jubinal.
 Brég. Bréquigny et la Porte du Thcil, Diplomata tom. I. (ältere Ausgabe).
 Brt. Brut, p. p. Leroux de Lincy.
 Brun. Brunetti, Codice diplomatico, tom. I.
 Bth. Poème sur Boèce, p. p. Raynouard.
 Cal. é D. Calila é Dymna, p. p. Gayangos.
 Canc. de B. Cancionero de Baena.
 Carp. Carpentier, Glossarium novum cet.
 Cas. lit. Casae litterarum, ed. Lachmann.
 Ccy. Histoire du châtelain de Coucy, p. p. Crapelet.
- C. d. Poit. Roman du conte de Poitiers, p. p. Michel.
 Charl. Charlemagne, p. p. Michel.
 ChCyg. Le chevalier au cygne, p. p. Reiffenberg.
 ChLy. Le chevalier au lyon, ed. Holland.
 Chr. d'Escl. Chronique de Bernat d'Esclot, p. p. Buchon.
 Chx. Choix cet. p. p. Raynouard.
 Class. auct. Classici auctores, ed. Ang. Majus.
 CNA. Cento novelle antiche, Torino 1802.
 Cont. Ultram. La conquista de Ultramar., p. p. Pascual de Gayangos.
 DC. Ducange, Glossarium mediae latinitatis.
 D. Din. Cancioneiro del rei D. Diniz, p. p. Lopes de Moura.
 Dief. gloss. lat. germ. Diefenbach, Glossarium latino-germanicum.
 DMce. Doon de Maïence, p. p. Pey.
 Dolop. Dolopathos, p. p. Brunet et Montaiglon.
 Eracl. Eraclé, ed. Massmann.
 Er. En. Erec et Enide, ed. Bekker.
 Esp. sagr. España sagrada, p. p. Florez y Risco.
 FBej. Foros de Beja.
 FC. Fabliaux et contes, p. p. Barbazan, éd. de Méon.
 Fer. Ferabras, ed. Bekker.
 FGrav. Foros de Gravão.
 Fier. Fierabras, p. p. Kröber et Servois.
 FJ. Fuero Juzgo, Madr. 1815.
 Flam. Flamenca, p. p. Meyer.
 Fl. Bl. Flore et Blanceflor, ed. Bekker.
 Form. Formulae.
 FSant. Foros de Santarem.
 Fumag. Fumagalli, Codice diplomatico.
 GAlb. Guerre des Albigeois, p. p. Fauriel.
 Gar. Garin, p. p. P. Paris.
 Gaufr. Gaufréy, p. p. Guessart et Chabaille.
 Gayd. Gaydon, p. p. Guessard et Luce.
 GBourg. Gui de Bourgogne, p. p. Guessard.
 G. d'Angl. Guillaume d'Angleterre, p. p. Michel.
 Gest. reg. Fr. Gesta regum Francorum, Bouquet t. I.
 G. Gaim. Geoffr. Gaimar, s. Chron. anglonorm. p. p. Michel.
 Gl. Glossae (Gl. erford. erfurter glossare, ed. Öhler).

- Gloss. vet. *Glossarium vetus, Classici auctores VI.*
- GNev. Gérard de Nevers, p. p. Michel.
- GO. Glossaire occitanien, p. p. Rochegude.
- GProv. Grammaires provençales, p. p. Guessard (*Gramm. rom. 2. éd.*).
- Grég. dialogues de St. Grégoire, p. p. Du Méril.
- Greg. Tur. *Gregorii Turonensis Historia ecclesiastica.*
- GRig. Giraud Riquier, ed. Pfaff.
- GRoss. Girart de Rossilho, ed. Hofmann.
- GVian. Gérard de Viane, im Ferabras.
- GVic. Gil Vicente, Hamburgo 1834, III, dsgl. in Böhl's Teatro español.
- HBord. Huon de Bordeaux, p. p. Guessard et Grandmaison.
- HLang. Histoire générale de Languedoc, preuves.
- HPMon. *Historiae patriae monumenta, chartarum tom. I.*
- JFobr. Jaume Febrer, Valencia 1796.
- Jfr. Jaufre, in *Lex. rom. I.*
- Inf. *L'Inferno di Dante.*
- L. Lex.
- L. de Guill. (LG.) *Lois de Guillaume le Conquérant, ed. Schmid.*
- Leys d'am. *Leys d'amors, p. p. Gatienn-Arnauld.*
- LJ. Livre de Job, in den *Livres des Rois.*
- LR. *Lexique roman. p. p. Raynouard.*
- LRs. *Livres des rois, p. p. Le Roux de Lincy.*
- M. *Gedichte der Troubadours, ed. Mahn, 1856—57.*
- Mabill. annal. Mabillon, *Annales ord. S. Benedicti, Lucae 1730.*
- Mabill. dipl. Mabillon, *Res diplomatica, Par. 1709.*
- Marc. hisp. *Marca hispanica, ed. Marca.*
- Mar. Egipc. *Maria Egipcica, p. p. Ochoa.*
- Marin. Marini, *Papiri diplomatici.*
- MFr. Marie de France, p. p. Roquefort.
- MGar. Mort de Garin, p. p. Du Méril.
- Murat. ant. ital. Muratori, *Antiquitates italicæ, Mediol. 1738.*
- NFC. *Nouveaux fabliaux et contes, p. p. Méon.*
- NF. Jub. *Nouveau recueil de fabliaux, p. p. Jubinal.*
- Nicot. *Dict. françois-latin recueilli des observations de M. Nicot cet. Par. 1573.*
- Og. Ogier de Danemarche, p. p. Techener.
- Par. Il *Paradiso di Dante.*
- Parton. Partonopeus, p. p. Crapelet.
- Pass. d. J. C. *Passion de Jésus-Christ, p. p. Champollion.*
- PC. *Poema del Cid, p. p. Sanchez.*
- PDuch. *Parise la duchesse, p. p. Guessard et Larchey.*
- PO. *Parnasse occitanien, p. p. Rochegude.*
- PPS. *Poeti del primo secolo.*
- Purg. Il *Purgatorio di Dante.*
- QFAym. *Les quatre fils Aymon, im Ferabras.*
- RCam. Raoul de Cambrai, p. p. Le Glay.
- Ren. Renard, p. p. Méon.
- RFlor. Roi Flore, p. p. Michel.
- RMunt. Ramon Muntaner, ed. Lanz.
- Rol. Roland, p. p. Michel.
- Rom. fr. *Romancero français, p. p. P. Paris.*
- Rom. gramm. *Romanische grammatik 4. ausg.*
- Rog. Roquef. Roquefort, *Glossaire de la langue romane.*
- Rou, p. p. Pluquet.
- Ruteb. Rutebeuf, p. p. Jubinal.
- Rz. Ruiz, p. p. Sanchez.
- Sax. *Chanson des Saxons, p. p. Michel.*
- SBern. *Sermons de St. Bernard, in den Livres des Rois.*
- SLég. *Vie de St. Léger, p. p. Champollion.*
- SRos. Santa Rosa, *Elucidario.*
- SSag. *Sept sages, ed. Keller.*
- TCant. Thomas de Canterbury, ed. Bekker.
- TFr. *Théâtre français, p. p. Monmerqué et Michel.*
- Tirab. Tiraboschi, *Storia della badia di Nonantola, vol. II.*
- Trist. *Tristan, p. p. Michel.*
- Trov. *Trovas e cantares, Madr. 1849 (Cancionero inedito).*
- Trucch. Trucchi, *Poesie inedite.*
- Ughell. Ughelli, *Italia sacra.*
- Voc. *Vocabularius, z. b. duacensis, optimus, S. Galli.*
- Wack. *Altfranz. lieder und leiche, herausg. von Wackernagel.*
- Yep. Yepes, *Cronica de la orden de S. Benito.*
- Zeitschrift, ohne weitere bezeichnung, = G. Gröber's *Zeitschrift f. roman. Philologie.*

ERSTER THEIL.

GEMEINROMANISCHE WÖRTER.



A.

A und ad *it.*, *sp.* *pg.* *á*, *pr.* *a* u. *az*, *fr.* *à*, *wal.* *a*, präposition, vom *lat.* *ad*, vornehmlich auch als *casuspartikel* angewandt. Ob das *rom.* *a* in gewissen fällen nicht vielmehr aus *apud* abgekürzt sei, darüber s. *Rom. gramm.* III, 160, 161. Eine *zss.* ist *it.* *da*, *churw.* *dad*, von *de ad*, bereits in urkunden des 7. und 8. jh. vorhanden (*Rom. gramm.* II, 25), entsprechend dem *ahd.* *fona*, *nhd.* *von*, aus *af ana*, nach *Grimm IV*, 782. Ueber das diesem *ital.* *da* beegnende *oskische* *dat* sehe man *Bugge*, *Ztschr. für vergl. sprachf.* III, 419. Für *da* sprach man *altsardisch* *daba*, nach *Delius* nicht von *de ad*, sondern von *de ab*, s. dessen schrift über den *sard. dialeet* p. 4.

Abisso it., *pr.* *abis* und *abisme*, *fr.* *abîme*, *sp.* *pg.* *abismo*, *sard.* *abismu* *abgrund*, *hölle*; *vñ. it.* *abissare* und *sobbissare*, *pr.* *abissar*, *sp.* *abismar*, *fr.* *abîmer*, in den *abgrund* *versenken* u. *dgl.*; von *abyssus* (*ἀβύσσος*). *Wir* haben, wie es scheint, in *abisme*, *abismo* einen *substantivischen superlativ* wie etwa in dem üblichen *mlat.* *dominissimus* vor uns, man wollte damit den tiefsten *abgrund*, den der *hölle*, stärker bezeichnen; übrigens ist *ἀβύσσος* von *hause* aus ein *adjectiv*, mithin zur *gradation* berechtigt. *Abyssissimus* konnte in *abyssimus* *zusammengehn* wie *metipississimus* in *metesme*. Man hat auch an *abyssismus* *gedacht*, aber das *suffix ismus* gibt in den jüngern sprachen nur *abstracta*, höchstens *collectiva*. *Andre* vermuthen eine *acusativform* darin, aber wäre alsdann das *franz.* wort nicht *abisson* gewesen, wie *suum son*, *Carolus Charlon* ergab? Zu merken die *ital.* *nebenform* *nabisso* aus der üblichen *verbindung* in *abisso* wie *ninferno* aus in *inferno* entstanden (*ininferna* in einer alten *messe*, *Mone* p. 20), daher das *dtische* *nobis*, s. *Grimm*, *Myth.* 766, *Hoffmann*, *Hor. belg.* V, 38.

Abrigo sp. *pg.*, *pr.* *abrie*, *fr.* *abri* *schutz*; *vñ. sp.* *pg.* *abrigar*, *pr.* *abrigar*, *abriar*, *fr.* *abriter* (für *abrier* mit *eingeshobenem t* wie oft) *schützen*, *decken*. Umsonst hat man sich bemüht, dem *lat.* *apricus* den *sinn* des *rom.* wortes zu entlocken: was die *sonne* *beseheint*, ist und bleibt *unbedeckt*. Läßt sich letzteres aus keiner andern *sprache* *nachweisen*, so darf als *etymon* ein *ahd.* *bi-rîhan* *decken* (*ant-rîhan* *enthiüllen* *findet* *sich*) *vermuthet* werden. Für *abriter* sagt man in *Berry* *abrier*, im *Jura* *avriller*, was wohl nur *diminutivisch* ist. Die *beurn.* *mundart* spricht mit *tenuis* *aprigá*. — [Gegen *Mahn* und *Littre*; welche diese *herleitung* *angefochten* haben und für *apricus* *eingetreten* sind, bemerkt der *Krit.* *anhang*

folgendes. 'Man deute an dem worte, wie man will, in den neuen sprachen bleibt schutz, obdach der grundgedanke, nicht bloß der schutz vor regen und kälte, sondern auch der vor der sonne, denn man sagt z. b. ce lieu est à l'abri du soleil (*Diet. de Trév.*). Se mettre à l'abri de la pluie ist darum dasselbe wie se mettre à couvert de la pluie', und schon ein troubadour sprach: m'abric sai on sol non fer ich bin hier unter dach, wo keine sonne hin scheint. LR. 'Wem fällt dabei nicht das horazische quidquid in occulto est, in apricum proferet aetas ein, wo apricum gerade das gegenheil aussagt von occultum, also ungefähr auch das gegenheil der roman. bedeutung? Solche übergänge mögen allerdings in den sprachen vorkommen, sie müssen sich aber schritt vor schritt verfolgen lassen, was wenigstens mir bei der fraglichen etymologie nicht gelingen will'. Der schatten schützt, nicht die sonne, das sagen die sprachen selbst: lat. umbra, it. ombra, sp. sombra ist schatten und schutz. 'Verdächtig wird die lat. herkunft des wortes schon dadurch, daß es (mit ausnahme der sardischen mundart, die bekanntlich viele wörter aus Spanien bezogen) dem ital. gebiete abgeht, denn aprico ist ein dem latein abgeborgter poetischer ausdruck mit lat. bedeutung, und apricare fehlt ganz. Die eigentliche heimath von abrigo scheint Spanien; hier wenigstens hat es nicht wenige ableitungen und zusammensetzungen entwickelt, wie abrigada, abrigaño, abrigamiento, abrigador (pg.), desabrigo, desabrigar cet. Larra-mendi verweist auf das bekannte in städtenamen vorkommende briga, allein daraus wird das wort nicht klar. Auch aus sp. abra (bueht) läßt es sich nicht gewinnen, da mit ig nicht abgeleitet wird. Ich stellte darum das ahd. rihan (decken) auf, zsgs. birihan, ags. bevrihan (bedecken); man setze a vor, was zumal in Spanien sehr häufig geschieht. Nicht unmerkwürdig ist die altfr. bed. bedecken in einer stelle bei Guill. Guiart Roq. app.: la tres precieuse corone que Jhesu Crist ot en sa teste, si com li Juis l'en abrierent (damit bedeckten, nicht: schützten). Und in einer noch älteren stelle: si ot d'une chape forrée abrié et vestu son cors R. de la rose, s. P. Paris, *Diet. histor.* p. 30. 'Aber auch zu erwägen ist das in allen deutschen sprachen vorhandene bergan, präz. birgu (bergen, in sicherheit bringen), mit versetztem r, wie oft. Dem subst. bere, gebere (versteek, zufluchtsort) würde abric von seiten der bedeutung ein gut theil näher liegen als dem lat. apricum'.] Das cat. abrig wird gradezu mit sp. albergue übersetzt. Sichtlich von bergan ist das altfr. em-berguer 'couvrir, mettre à l'abri' Roq. — Wenn R. Stephanus in seinem wörterbuche sagt: ung abri ou le soleil frape tousjours apricus locus, so muß er um der etymologie willen dem franz. worte eine demselben nicht zukommende bedeutung aufgedrängt haben. Denn wenn Livet, *Gramm. franç.* 476, ihn damit entschuldigt, daß das wort später diese bedeutung geändert haben könnte, so stehen die prov. zeugnisse damit im widerspruch. Man vgl. übrigens Mahn p. 113 ff.

Acabar sp. pg. pr., achever fr. ausführen, vollenden; von caput, roman. nicht nur den anfang, auch das ende eines dinges bezeichnend.

Accattare it., *altsp.* acabdar, *altpg.* achatar *SRos.* ein gut erwerben, *altfr.* acater verschaffen *Alexs.* 8, *neufr.* acheter kaufen, so auch *altit.* *neap.* accattare; *subst. it.* aceatto, *pr.* acapta, acapte, *fr.* achat. *Es ist von ad-captare (mlat. accapitare) an sich nehmen, kaufen, eine erst im franz. entwickelte bedeutung, welcher Festus stelle emere, quod nunc est mercari, antiqui accipiebant pro sumere zur unterstützung gereichen kann. Eine zss. ist it. raccattare, pg. regatar, fr. racheter loskaufen; wofür sp. rescatar, pg. resgatar aus re-ex-captare, subst. rescate, resgate.*

Acceggia it., *sp.* arcea, *fr.* mundartl. acée schnepe, *mlat.* accia, acecia; *soll in acies oder ἀξί spitze (vogel mit spitzem schnabel) seinen ursprung haben, s. Ménage und Carpentier. Ein altes zeugnis für dieses wort enthalten die erfurter glossare p. 259^b accega 'holtana,' variante acega 'holthana' d. i. ags. holt-hana (holz-hahn = schnepe), vgl. Haupts Ztschr. V, 197^b.*

Accia, azza it., *sp.* hacha, *pg.* facha, acha, *pr.* apcha für acha, *fr.* hache (h asp.), daher *mhd.* hâtsche und hâsche, *axt.* beil; *vb. it.* acciare, *fr.* hacher klein hacken. *Gegen lat. ascia als etymon sprechen die formen; wohl aber stimmt die franz. zum nhd. nll. hacke werkzeug zum hauen, ein in der alten sprache nicht vorfindliches, aber durch das masc. hacco (haken) und das ags. vb. haccan = engl. hack gestütztes wort. Die deutsche kehltenuis erhielt sich im picard. vb. héquer holz hacken = fr. hacher. Aus dem franz. worte aber flossen die übrigen, unter welchen das pg. facha mit seiner lippenaspirata die reine aspirata nachzubilden sucht, s. unten arpa. — Davon zu trennen ist it. ascia, pr. aissa, vom lat. ascia; span. aza oder axa fehlt, aber eine abl. altsp. axada, nsp. azada, pg. enxada, dsgl. sp. azuela haue, hacke, ist vorhanden.*

Acciajo it., *sp.* acero, *altpg.* aceiro, *neupg.* aço, *pr. fr.* acier, *wal.* otzel (*ungr.* atzél), *mlat.* aciare, aciarium stahl (s. z. b. *Class. auct. VI, 502^b*); *von acies sc. ferri härteres eisen. Eine andre, gleichbed. abl. ist it. acciaie, ven. azzale u. s. w., ahd. ecchil, mhd. eckel.*

Accidia it., *altsp.* acidia, *pr.* accidia, *altfr.* accide fahrlässigkeit, verdrossenheit; *vom mlat. accidia, aedia, gr. ἀξιδία, dass.*

Acciuga it., *sp.* anchoa, *pg.* anchova, enchova, *fr.* anchois sardelle. *Aus aphyra (ἀφύρη) oder besser aus apya (zu schließen nach apua) konnte mit dem suffix ug unzweifelhaft das it. acciuga (zunächst aus apj-uga) entstehen, woraus denn die andern wörter verderbt sein müssen. Mundartliche formen sind piem. sie. anciova, veron. ancioa, gen. ancium, ven. anchioa. — [Mahn erkennt darin ein iberisches wort = bask. antzua trocken, denn die sardelle ist ein getrockneter (eingesalzener) fisch, s. seine Etym. untersuchungen p. 5.]*

Accordo it., *sp.* acuerdo, *pg.* acordo, *pr.* accort, *fr.* accord übereinstimmung, vertrag; *vb.* accordare u. ff.; *gebildet nach concordare, discordare, also von cor, nicht etwa von chorda.*

Ácero it., *pg.* acer, *altsp.* asre, *neusp.* umgestellt arce, *cat.* ars

ahorn; von acer aceris. Der Franzose nennt denselben baum érable (n.): aus lat. acer wäre are oder aire, ère geworden; um dem worte mehr umfang zu geben, sagte man acer arbor, zsgz. esrarbre érarbre, dissimiliert érable, neuprov. in Grenoble aber noch izerablo. Ménage nimmt dafür eine hier ganz unpassende bildung accrabulum an. [Die hier ausgesprochene deutung wird unterstützt durch die florentinische glosse Eec. 986^b acer arbor 'gunderaba vel mazziltira' d. i. maßholder. Man hatte sich in den schulen an die verbindung beider wörter gewöhnt, die alsdann in das leben übergieng.]

Addobbare *it.*, altsp. adobar *PC.* u. s. w., altpg. adubar *SRos.*, *pr.* adobar, altfr. adouber ausrüsten, *nsp.* *npg.* zubereiten, würzen. Das wort kommt von ags. dubban, altn. dubba einen streich geben (wallon. in Namur dauber schlagen) und ward vorerst vom ritterschlag gebraucht, ags. dubban tô riddere zum ritter schlagen (a. 1085, s. Bosworth), fr. addubber à chevalier Havelok p. 28; demnächst hieß es die mit der feierlichkeit verbundene ausrüstung, vgl. Raoul l'adoube qui estoit ses amis: premiers li chausse ses esperons massis e puis li a le branc au costel mis, en col le fiert si con il ot apris *DC.*, v. adobare; daher adouber richement herrlich ausrüsten, se douber sich waffen *ChCyg.* 1628 (diese einfache form selten). Man sehe Wachters glossar. germ. p. 22, Grimms Rechtsalt. p. 333, überdies Scheler s. v. adouber, E. Müller s. v. dub. Sousa's und anderer herleitung des wortes aus dem arab. ist sicher verfehlt.

Aere, aire *it.*, sic. ariu, sp. aire, pg. ar, *pr.* aire, air, fr. air, wal. aer (alle masc.) luft, wind; von aer. Das üblichere ital. wort aber ist nicht aere, sondern das fem. aria, welches entweder im mlat. plur. aera (s. Schneider, Lat. gramm. II, 92), oder im adj. acrea seinen grund haben muß; doch ist ersteres selbst in den mundarten heimisch und wird auch im altsp. und prov. in seiner buchstäblichen form aër hier und da angewandt. Dasselbe roman. wort hat noch andre nah zusammenliegende unlat. bedeutungen, die mit luft gar nichts gemein zu haben scheinen, nämlich ital. (aria) äusseres ansehn, sp. pg. dass., auch art und weise im benehmen, dsgl. anstand, anmuth, zierlichkeit, franz. gleichfalls art und weise des benehmens, haltung, miene. Auch weise in der musik, modus, melodie bedeutet es. Adj. *it.* arioso luftig, wunderbarlich, hübsch, ansehnlich, sp. airoso luftig, zierlich, auch siegreich, fr. aireux fehlt. Wie kam man von luft auf haltung, anmuth, melodie u. dgl.? Vielleicht schlug aer in den toechtersprachen einen ähnlichen weg ein wie in der grundsprache spiritus die bewegte luft, ton, stimme, geist, hoher geist, stolz; an geist zunächst könnte sich wesen, art des benehmens knüpfen; airoso, sofern es citel heißt, trifft sogar mit aeriis zusammen. — Ferner, in den alten mundarten Frankreichs heißt aire auch familie, geschlecht, z. b. Amors nasquet en un gentil aire *LR.*; tot mon linh e mon aire vei revenir *cet.* ds.; et as plus homes morz non sai retraire, e lor ers apovris e tot lor aire *GRoss. Mich.* 358; il fu estrais de gentil aire (stammte aus edlem geschlecht) *PMousk.* s. Gaehet. Auf dieses wort hat aer keine

ansprüche. Sollte es aus *ager agrum* stammen, *g* in *i* aufgelöst wie in *flairar* aus *flagrare*? *Ager* heißt *acker*, *haus mit acker*, in weiterem sinne *flur*, *feldmark*, und letzteren sinn vertritt das *mlat. arum* oder *arus*, z. b. in der stelle in *pago Arvenica*, in *aro*, *quae vocatur cet.*, anderswo in *pago G.*, in *agro S.* (*DC. v. arum u. arva*). *Arum*, *ager* war also ein theil des *pagus*. Aus der engeren bed. *haus und hof* konnte die bed. *familie*, *geschlecht* erfolgen wie *anderwärts*, vgl. *gr. οἶκος*, *lat. domus*, *sp. solar*. Gleichberechtigt mit *ager* ist wohl auch *atrium* als der *platz im hause*, wo das *hochzeitbett* stand. In den bekannten verbindungen *de bon aire*, *de mal aire*, *de gentil aire*, *de put aire* bedeutet *aire* die *art*, das heißt das *geschlecht*, wie *lat. genus*, *sp. lineage*. Die *ital. sprache* entnahm der *prov. ihr* *di bon aire*, das sie nachher in *di buon' aria* abänderte. — Endlich ist hier noch des speciell *franz. aire* (*f.*) horst des *raubvogels* zu gedenken. *Aëria* latinisiert es eine *urkunde v. j. 1215 DC.*, aber die bezeichnung wäre viel zu allgemein; eben so wenig verträgt es sich mit *aire tenne*, dem es die *akademie* zuweist. Dieses *aire* ist wiederum nichts anders als das zum *feminin* gewordene *pr. aire* *geschlecht* (vgl. z. b. *pr. aise m.*, *fr. aise f.*), und noch jetzt sagt man *un faucon de bonne aire* ein *falke aus guten neste* = *von guter herkunft*. — Zu erwähnen ist noch *Ménage's* nicht ungeschickte deutung von *aire* aus dem *derivatum vei-aire* *gesichtsbildung*, *miene*, woraus es abgekürzt wäre, und auffallend, daß auch das *sp. aire* mit einem *derivatum don-aire* in der bedeutung (*anstand*) zusammentrifft. Diese *etymologie* würde alle *schwierigkeiten* des wortes in seinem *abgeleiteten sinne* lösen, allein die *abkürzung* scheint zu stark.

Affanno it., *sp. pg. pr. afan*, *altsp. afaño kummer*, *angst*, *ermüdung*, *fr. ahan saure arbeit*; *vb. it. affannare* (*trans.*) *bekümmern*, *sp. afanar*, *fr. ahaner* (*intr.*) *saure arbeit verrichten*, *pr. afanar* (*trans. intr.*) *ermüden*, *sich abmühen*. *Altfr. oder mlat.* wird das wort gerne von der *feldarbeit* gebraucht, *terram ahanare*, daher *ahans angebaute felder*, *ahanables*, noch *henneg. ahan bestellung des feldes*; allein die erreichbar älteste bedeutung ist *körperliche pein*: so in der *Passion Christi* 1. 4. 123 (*afans*), 73 (*ahanz*), im *Leodegar* 1 (*aanz*), so auch im *Alexiustiede*, aber im *Boethiustiede* 72. 108 kann es *kummer* bedeuten. *Carpentier* bemerkt auch ein einfaches *altfr. haner arbeiten*, woraus die häufig vorkommende *zss. enhaner*, z. b. *un cortil einen garten bearbeiten*. Da *Frankreich* das einfache wort aufzeigen kann, so ist dieses land wohl auch die *eigentliche heimath* des *weder im latein. noch im deutschen vorhandenen stammes*: das *fr. h* konnte in den *schwestersprachen* als *f* auftreten. An *herkunft* aus *it. afa* (*beängstigung*) ist wenigstens nicht zu denken, da kein *roman. suffix ann* bekannt ist, vielmehr scheint *afa* aus *affanno* abgezogen. *Ducange u. a.* lassen es aus einer *interjection* entstehen, worin sich eine *den athem beengende körperliche anstrengung ausspricht* (*han*), einer *interjection*, die auch, wie man weiter bemerkt, in dem *henneg. e-han-cer* 'ausser athem sein' enthalten ist, vgl. *ven. afanà keichend*, *Dante con lena affannata*

mit erschöpftem athem. Ahan wäre einer der vielen naturausrücke, welche die sprache sich selbst verdankt und die untersuchung könnte geschlossen sein, wenn nicht die celtischen sprachen ähnliche wörter darböten. Zwar gael. fann müde, fainne müdigkeit, welehen das gleichbed. kymr. adj. gwan entsprechen muß, scheint wenig rücksicht zu verdienen, da gael. f = kymr. gw romanisch durch v wiedergegeben wird, nicht durch f; aber in dem kymr. afan streit, unruhe, aufruhr, welehes Owen aus einem dem barden Taliesin zugeschriebenen gedichte anführt, liegt die ganze bildung vor und es ist nur zu erwägen, ob dies auf eine der celt. mundarten eingeschränkte, auf keine einheimische wurzel gegründete wort nicht selbst ein fremdling ist oder überhaupt mit dem roman. zusammenhängt. Weiteres über altfr. ahain bei Gachet s. v.

Affare *it.* (m.), *pr.* afar, *afaire* (m.), *fr.* affaire (f., altfr. m.), daher altsp. afer *Alx.* angelegenheit; entstanden aus dem präpositionalen infinitiv in phrasen wie avere a fare con uno; in der romagnol. mundart daß d. i. da fare. Ein zweites beispicl dieser zusammensetzung ist *it.* avvenire, *fr.* avenir *subst.* zukunft = il tempo a venire.

Affrontare *it.*, *sp.* afrontar, *afrentar*, *pr.* afrontar, *fr.* affronter angreifen, beschimpfen; von frons stirne, eigentl. cinem ins gesicht hinein sprechen oder handeln. Daher *subst. it.* affronto, *fr.* affront, *sp.* afrenta beschimpfung. *Franz.* effronté, *pr.* esfrontat, *it.* sfrontato unverselämt, von effrons bei Vopiseus.

Agazzare *it.*, *agacer* *fr.* (auch *pg.* agastar?) rcizen; vom *ahd.* hazjan, *nhd.* hetzen, mit vorgesetzter roman. partikel a, wodurch h inlautend ward und sich um so leichter in g verdichten konnte. Seltsam ist *fr.* agacer les dents die zähne durch eine säure stumpf machen, eine bedeutung, in welcher es manche für eine ableitung aus lat. acēre (sauer sein) halten. Folgendes stehe hier als anspruchlose vermuthung. Unscr *nhd.* ätzen heißt 'durch säuren auf einen gegenstand einwirken': war ein älteres gatzen (= *ahd.* ga-azjan) schon dieser bedeutung fähig, so ist dem *franz.* worte geholfen.

Aghirone *it.*, *pr.* aignon, *eat.* agró, *sp.* airon, altfr. hairon, *nfr.* héron (h asp.), in Berry égron ein vogel, reihcr; dimin. *fr.* aigrette (mit abgestoßenem hauehlaut) kleiner weißer reihcr; nicht vom gr. ἔρωδιός, es ist vom *ahd.* heigir, heigro, wozu alle laute passen.

Agina, gina *it.* geschwindigkeit, stärke; adverbial aina *PPS. II*, 250, a grande aina *Dante De vulg. eloq. 1, 11*, altsp. agina *FJ.*, auch ahina, altpg. aginha eilig, geschwind. Ein *mlat.* glossar hat agina 'i. q. festinancia et inde agino festinare'. Mit lat. agina bei Festus (schecre an der wage, worin die zunge spielt) kann es nicht identisch sein: es gieng aus agere wie ruina aus ruere hervor, wie es denn auch der bedeutung von agitatio sehr nahe tritt. Der nordwesten kennt dies wort nicht, doch möge das neupr. agis s. v. a. *fr.* actions erwähnt werden.

Agio *it.* (selten asio), *pr.* ais, *aise* (m.), *fr.* aise (f.), *pg.* azo gemüthlichkeit; *adj. pr.* ais, *fr.* aise (schon in der alten sprache. s. *TFr.*

p. 512) fröhlich, engl. easy; adverbial it. ad agio, pr. ad ais, altfr. à aise, nfr. à l'aise bequem, daher sbst. it. adagio, altfr. aaise (ahaise LRs. 66), altpg. aaso SROS. bequemlichkeit; vb. it. agiare, adagiare, pr. aisar, altfr. aisier, aaisier versorgen, pflegen, part. it. agiato, fr. aisé, behaglich, wohlhabend. Die prov. spräche hat der ableitungen noch mehr hervorgebraeht: aisir ins haus aufnehmen, aisi wohnung, aisina leichtigkeit, gelegenheit, aizar einrichten u. a., vermuthlich ist das wort von hier ausgegangen. Seine herkunft ist unsicher. Ménage deutet es aus otium, Ferrari ganz ungeschickt aus adaptare, Frisch nicht besser aus dem dtsehen behagen. Es verlangt ein etymon ais oder asi. Nach Perion De ling. gall. p. 45^a ist es vom gr. αἰσιος glück verkündend, dsgl. erforderlich, gehörig, woraus sich auch das adjectiv gut erklären würde: τὸ αἰσιον wäre das gehörige, passende, bequeme. Andre, wie Junius, Schilter, Castiglione, erkennen darin eine nur der goth. spräche bekannte, in dem adj. azêts leicht, bequem, sbst. azêti annehmlichkeit enthaltene wurzel, eine vermuthung, welcher auch J. Grimm, Wien. jahrb. XLVI, 188, nicht abhold ist, vgl. auch seine Gesch. der d. spr. 352, wo das goth. wort zu ags. eadhe, ahd. ôdi gestellt wird. Prov. viure ad ais ist gleichbed. mit goth. vizôn in azêtjam in annehmlichkeiten, in luxus leben. Freilich müßte man alsdann ein gothisches subst. azi annehmen dürfen, was nicht ohne bedenken ist, wiewohl die seltensten deutschen wörter ihren weg ins romanische fanden. Oder ist für ais baskischer ursprung anzunehmen? in dieser spräche heißt aisia ruhe (labort.), aisina muße. Aber aisina ist seiner ganzen bildung nach so ächt provenzalisch, es geht überdies nach einer häufig hervortretenden prov. sprachsitte mit einem synonymen masculin so sicher hand in hand (aisi aisina wie plevi plevina, trahi trahina), daß dem bask. derivatum besser prov. ursprung zukommt, wodurch denn auch der bask. ursprung des primitivs verdächtig wird: aisia kann dem pr. aise, wofür sich eine ältere form aisi vermuthen läßt, sein dasein danken, wie das adj. aisa zum pr. ais stimmt. Eine zss. ist fr. malaise ungemach. Das mit doppeltem g geschriebene it. aggio (aufgeld) ist eine bloße scheideform von agio: in der piem. mundart z. b. vereinigt letzteres beide bedeutungen.

Agresto it., sp. agraz, pg. agrazo, pr. agras, altfr. aigret Ren., dauph. aigrat, wal. agris unreife traube, saft davon, eigentl. säuerling; von acer, altsp. agre, fr. aigre, mit dem suffix as u. s. f., im ital. mit est vertauscht. Agraz entspricht in seiner bildung genau dem lat. von Hieronymus gebrauchten piracium birntrank.

Aguglia it., sp. aguja, pg. pr. agulha, fr. aiguille nadel. Nicht von aculeus: die ital. nebenform agochia verlangt lat. acucula, in welches acicula, während e noch guttural lautete, abgeändert ward, vgl. geniculum für geniculum Rom. gramm. II, 326; acucula aber findet sich in der that in mehreren handschriften des Codex Theodos., sonst auch mlat. acucula. Abgel. ist sp. aguijar, pg. aguilhar stacheln, das sich dem fr. aiguille nähert.

Ajuto *it.* hülfe, von *adjutus* bei *Macrobius*; sonst *fem. sp.* ayuda, *pg. pr.* ajuda, *altfr.* aïte, *pie.* aïde, in den *Eiden* adiudha, aiudha; *vb.* *it.* aiutare, *sp.* ayudar, *pg. pr.* ajudar, *wal.* azudà, von *adjutare*. Daneben entsprang noch eine verkürzte form *it.* aïta, *pr.* ahía, *altfr.* aïde (gewöhnl. aïe), *nfr.* zsgz. aide; *vb.* *it.* aïtare, *pr.* aidar, *fr.* aider. Beide letztere lassen sich aus *syncopiertem* aj'tare deuten, nicht so aïtare, *präs.* aïto mit betontem i.

Al *altsp.* altpg., *pr.* al (als), *altfr.* al, el, *neutrales pronom.* zuweilen mit einem *substantiv* verbunden (al ren, ren al). Es bedeutet *aliud*; aber dessen i konnte nicht spurlos untergehn, vielmehr verlangte das *lautgesetz* *sp.* allo oder ajo, *pr.* alh: will man nun nicht annehmen, die sprache habe dem i oder seiner wirkung entsagt, um der verwechslung mit *allium* (*sp.* ajo, *pr.* alh) auszuweichen, so sieht man sich auf das *alt* und *volksmäßig* *lat.* alid, *neutr.* von *alis*, verwiesen, das zuerst bei *Lucilius*, dann bei *Catull*, endlich bei *Lucrez*, später aber nicht mehr vorkommt (worüber *Ritschl De declinatione quadam latina reconditiore*, 1861).

Alabarda, labarda *it.*, *sp.* *pg.* alabarda, *fr.* hallebarde (h asp.) eine waffe, die den spieß mit dem beil vereinigt, hellebarte; vom *mhd.* helmbarte, helnbarte, über dessen zusammensetzung sehe man *Friseh I*, 442^a, *Schmeller II*, 182, *Grimm III*, 442, *Weigand I*, 496: es ist eine barte d. h. ein breites beil zum durchhauen des helmes. Die getreueste form ist *ehurw.* halumbard.

Alano *it.* *sp.*, *pg.* alão, *altfr.* alan dogge, bullenbeißer; gewiss von einem *völkernamen*. *Ménage* zeigt, daß man *Alanus* für *Albanus* gesagt habe, und so ist ihm alano ein hund aus dem heutigen *Albanien* = *Epirus* s. v. a. *lat.* molossus, gleichfalls aus *Epirus*.

Alba *it.* *sp.* *pr.*, *pg.* ehv. alva, *fr.* aube morgenröthe; von *albus* hell, heiter, wie in *stella alba*, *wal.* zioç albę heller tag: vgl. *lux albeseit*, *coelum albet*, bei *Dante* il sol imbianca i fioretti die sonne färbt die blümchen weiß. Aber *Ariost* gesteht dem morgenroth mehr farben zu: poi che l'altro mattin la bella Aurora l'aer seren fe' bianco e rosso e giallo 23, 52. *Wal.* aurore, das *volksübliche* wort aber ist zórule (*Clemens wörterb.* 334), das aus zì tag und oare zeit zusammengesetzt scheint.

Alban *pr.*, *dsogl.* albanel, *it.* albanello, *fr.* aubrier ein stößvogel. Das entsprechende *pg.* alvão (*Constaneio*, fehlt bei *Moraes*) soll einen andern vogel bezeichnen. Die *etymologie* betreffend, so erklärt das *Diet. de Trévoux* aubrier aus aubère weiß und gefleckt, von *albus*.

Alberare *it.*, *sp.* arbolar, enarbolar, *fr.* arborer aufrichten (wie einen mastbaum), von *arbor*, *it.* albero, *altit.* albore u. s. f. Das *verbum* drückt hier eine thätigkeit aus in der weise seines *primitivus*: so *lat.* vitulari springen wie ein kalb, *it.* piombare fallen wie blei, brillare glänzen wie beryll, braccare umherspüren wie ein bracke.

Alberococo, auch albicocco und bacoco *it.*, *sp.* albaricoque, *pg.* albricoque, *fr.* abricot, *neugr.* βερούρονον eine frucht, aprikose; von *prae-*

coquus frühzeitig, weil sie früh reif wird, früher zumal als ihr nächster verwandter der pfirsich. In mittelgr. *πραϊκόκιον, πρεκόκιον* hat das lat. wort sein sorgfältigstes abbild gefunden; auf die rom. formen aber hat das arab. al-berqûq, worin das dem Araber fehlende p zu b werden mußte, denn es ist ein fremdes wort (Freyt. I, 112^b), sichtbarlich eingewirkt. In neapolitanischen haftet noch das aus dem griechischen gebildete *crisuommolo (χρυσό-μηλον)*. — [S. dazu Mahn p. 49, Engelmann 13, Dozy, Oosterlingen p. 1.]

Albergo *it. altsp., nsp. pg. albergue, pr. alberc, altfr. herbere* (helbere *Alcx. 65*), *dsgl. fem. pr. alberga, altfr. herberge* das. 116 und überall oft, *nfr. auberge wirthshaus; vb. it. albergare, sp. albergar, pr. albergar und arbergar, fr. héberger (ohne asp.), altfr. herbergier; vom ahd. heriberga (f.), altn. herbergi (n.), vb. ahd. heribergôn. Das altfr. bewahrte noch die alte bed. kriegslager: ses herberges et ses foillies zelte und hütten des heres Brt. II, 160, les herberges de l'ost das. p. 163. Das schwanken im genus mag in der gleichen erscheinung der deutschen wörter seinen grund haben.*

Alcali *it. sp. u. s. f., vom arab. al-qali aschensalz Freyt. III, 494^a.*

Alchímia *it., sp. pg. alquímia, pr. alkimia, fr. alchimie, mittelgr. ἀρχημία die kunst gold zu machen, dsgl. it. sp. pg. chimica, fr. chimie scheidekunst; vom arab. al-kímîâ Freytag IV, 75^b, das aber aus keiner einheimischen wurzel herrührt; gr. χημεία erst bei Suidas. Das genaueste darüber hat Mahn p. 81—85 geliefert, welcher unter den verschiedenen herleitungen der aus gr. χυμός (flüssigkeit, saft) den vorzug zuerkennt.*

Alcohol *reinsten weingeist; vom arab. al-ko'hl ein pulver die augenbrauen zu schwärzen, s. Gohus 2007, Freytag IV, 15^a: wegen der feinheit dieses pulvers ward der name auf den weingeist übertragen, eine der arab. sprache unbekanntede bedeutung. So Pihan gloss. des mots franç. tirés de l'arabe. — [Genauerer bei Mahn p. 107.]*

Alcôva *it., sp. pg. alcoba, fr. alcôve (f.) nebenzimmer. Grimm III, 429 und andre sprachforscher halten es für deutsch, indem sie ein ahd. alah-kovo annehmen (alah heißt tempel, kove wäre das nhd. kofen). Da es indessen erst aus der span. in die übrigen mundarten eingeführt und darum auch nicht ins mittellatein aufgenommen ist, so werden es die Spanier wohl aus dem arabischen geschöpft haben: hier bedcutet al-qobbah gewölbe oder zelt Freyt. III, 388^a und kommt auch (in der form Alcoba) als name eines portugies. dorfes vor, s. Sousa. Im prov. findet sich überdies alcuba GO, Flam., im altfranz. aucube, welche derselben herkunft sein müssen und die arab. bed. zelt bewahrt haben, wie sich z. b. aus der stelle tendre les aucubes de lin die leinenen zelte aufschlagen Er. En. 4102 klar ergibt.*

Alcuno *it., sp. alguno, pg. algum, pr. alcu, fr. aucun, unbestimmtes pronomen, zsgs. aus aliqui unus. Es gibt ein altfranz. ursprünglich burgundisches pron. alquen, auquen, alcon masc. (fem. aucune), bei welchem zu untersuchen bleibt, ob es aus aliqui homo (alc'uen alc'on) zusammen-*

gesetzt ist, wiewohl es übrigens auch adjectivischen gebrauch erlaubt: ju querroie aucuen solaz SB. 572; mit sp. alguien kann es wenigstens nicht identisch sein. Die norm. mundart kennt auch das parallele cascons für quisque s. Wright, Aneed. p. 88, chescon Ben. app. III, 471; überdies ascons (aliquis homo?) LG. 50, ascun Wright, Polit. songs p. 137.

Alenare *it.*, *pr. cat.* alenar athmen, *fr.* halener (h asp.) wittern; *sbst. it.* alena, lena, *pr.* alena, *fr.* haleine (ohne asp.) athem. Das verbum ist umgestellt aus lat. anhelare keichen, bei späteren auch athmen: *it.* anelare, *sp.* anhelar (letzteres bei Pougens, Arch. fr. I, 50); das *sbst.* entsprang aus dem verbum, wenigstens steht seiner ableitung aus halare die seltenheit und unsicherheit des suffixes ena entgegen. Über *sp.* aliento s. II. b.

Alfido, auch alfiere *it.*, *sp.* alfil, arfil, *pg.* alfil, alfir, *altfr.* aufin läufer im schach; vom pers. fil elephant, mit arab. artikel al-fil, s. Duceange v. alphinus, vgl. dagegen Pott in Lassens Ztschr. IV, 12.

Algebra *it.*, *sp.* álgebra, *fr.* algèbre buchstabenrechnung; vom arab. al-gabr wiedereinrichtung zerbrochener dinge, eine dem span. worte noch anhängende bedeutung, daher vereinigung zu einem ganzen, darstellung verschiedener operationen mit wenigen zeichen. S. Golius 462, Freytag I, 239^b. Es ist gegen die regel, daß in diesen worte der accent auf dem arab. artikel ruht.

Algo *sp.* *pg.*, *pr.* alque, alques, *altfr.* auques (noch jetzt lothr. èque, champ. yauque u. dgl.) neutrales pronomem; von aliquod, aliquid. *Dsgl. sp.* alguien, *pg.* alguem, vom acc. aliquem.

Allarme *it.* (m.), *sp.* *pr.* alarma, *fr.* alarme, *wal.* larme, lärm, lärmschlagen; *vb.* allarmare ff.; von dem ausruf all' arme! zu den waffen! Daher occ. alarimo interjection der verwunderung, *it.* arm' arme! Buommattei trattat. 18, 3.

Allegro *it.*, *sp.* *pr.* alegre, *fr.* alègre munter, nebst vielen ableitungen; von alacer alacrem, mit fortgerücktem accent alácerem. Das wort scheint in betracht seines aus a entstandenen umlautes e ursprünglich französisch, wenigstens war *altfr.* halaigne ein sehr üblicher ausdrück und hat sich auch als geschlechtsname Aligre fortgesetzt. Die ursprünglichste form zeigt das bask. alaguera.

Allevare *it.*, *pr.* alivar *fr.* élever aufziehen, erziehen, von allevare, elevare; eigentl., nach einer alten sitte, ein kind vom boden aufheben um es zu erziehen, lat. tollere puerum in gleichem sinne. Es hängt also nicht zusammen mit dem religiösen gebrauche des hebens aus der taufe, *mlat.* levare de sacro fonte, der sich nur auf den pathen bezog. Daher *sbst. altsp.* alevo täufling, *it.* alievo, *fr.* élève zögling.

Allodio *it.*, *sp.* alodio, *pr.* alodi und aloc, alo, *fr.* alleu freies erblichen. Sämmtliche formen passen in das *mlat.* alodium, selbst das *pr.* aloc, dessen auslaut aus derselben verhärtung des di = dj entstand, wie der von fastie, lat. fastidium; zu aloc aber verhält sich *fr.* alleu wie zu foe feu, zu loc lieu. Älter als alodium ist alodis in der L. Sal. und mit diphthong statt des langen vocals alaudes in westgoth. urkunden. Grimm,

Rechtsalt. p. 493. 950, vermuthet in diesem wort ein deutsches compositum al-ôd 'ganz eigen', Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 278 wendet einen formellen mangel ein, da ahdeutschem ôd salisches aut (alaudis für alo dis entsprechen müßte und nimmt lieber fremden ursprung an. Von roman. seite läßt sich nur erinnern, daß die form alodis besser befriedigt, daß alaudis regelrecht pr. alau (alauc), altfr. aloi erzeugt hätte (vgl. pr. Aud-oart = westgoth. oder burg. aud —), daß also die roman. formen genau zu der salischen stimmen. Wenn das spätere mlatein alodium scandierte (alodium fundum dicas, fundum maris imum s. *Ducange*), so ist dies für die etymologie ohne bedeutung.

Allodola, lodola, it., bei *Dante Par.* 20, 71 alodetta, sic. lodana, altsp. aloa *J. Manuel* ed. *Gayangos* p. 250^b, aloeta (aluda *Canc. de B.*), nsp. alondra, pr. alauza, alauzeta, altfr. aloe (davon altn. lôa nach *Grimm, Reinh. Fuchs* p. 370), nfr. alouette, mlat. laudila *Gl. lind.*, laudula *Nyerup.* 268, *Hoffm. Sumerl.* 10^b, 27^b ein vogel, lerche. Von alauda, gallisch nach *Plinius* und *Sueton*, daher *Gregor v. Tours* 4, 31 sagt: avis corydalus, quam alaudam vocamus (wir Gallier). *J. Grimm* über *Marcellus Empir.* findet das gallische wort im kymr. uchedydd schwebender vogel, lerche, andre verweisen auf das bret. ale'houéder, kymr. alawadar vogel der harmonie, s. *Le Gonidec Dict. fr. bret.* p. p. *Villemarqué* p. vii. Man sehe die neueren untersuchungen von *Mahn* p. 22, *Diefenbach, Orig. europ.* p. 219. Den äußersten westen und osten des gebietes hat dieser fremdling nicht erreicht: der Portugiese sagt dafür cotovia, der *Walaeh* ciocerlân.

Almanacco it., sp. almanaque, fr. almanac kalender. Man hält es, von der silbe al verführt, für arabisch und erklärt es aus dem vb. mana'ha zählen, welches aber nicht arabisch, sondern hebräisch ist. Andre, auch *Jos. v. Hammer*, denken an al-mana'h (oder, wie *Mahn* in seiner gelehrten untersuchung berichtet, al-min'hat) geschenk vom verb. mana'ha schenken *Freyt. IV*, 213^a, der kalender wäre ein geschenk. Aber auch dies ist sehr zu bezweifeln, da die kalender der Araber sich durchaus nicht zu geschenken eignen, ihr name auch ein ganz anderer ist, taquîm. So bleibt die herkunft des wortes noch unentschieden; s. *Dozy.*, *Oosterl.* p. 11.

Almirante it. sp. pg., pr. amiran, altfr. amirant, dsgl. pr. amirat, entsprechend altfr. amiré und oft amiraut (nom. — aus, — aux), ferner it. ammiraglio, ammiraglio, pr. amiralh, alt- und neufr. amiral und admiral (so noch bei *Nicot* und weit späteren), mlat. amiratus, admiratus, admiralus, admiralus, admirabilis (altfr. amiraffe) fürst der Sarazenen, befehlshaber einer flotte; vom arab. amîr fürst, befehlshaber *Freyt. I*, 59^a. Erst durch die Sicilianer und Genuesen soll das wort seine specielle jetzt noch gültige bedeutung empfangen haben, s. *Ducange* v. amir. Die mit al anhebenden formen danken diese silbe der einmischung des arabischen artikels. Nach *Mahn* p. 7 und *Engelmann* p. 54 ist das fr. amir-al die dem original am nächsten kommende darstellung, insofern sie nämlich den arabischen titel amîr-al-ba'hr d. i. befehlshaber des meeres, allerdings nach

abfall des letzten wortes, buchstäblich wiedergibt. Vergleicht man indessen almir-ante, worin eine anbildung an command-ante oder imper-ante nicht zu verkennen ist, so fühlt man sich gedrungen, auch in amir-al eine solche und zwar etwa an wörter wie general (feldherr), oficial (officier) u. a. anzuerkennen, während die suffixe anderer formen gar keine oder wunderliche bedeutungen ausdrücken. Im prov. und altfranz. heißt unser wort ohnehin niemals seebefehlshaber, sondern beherrscher der ungläubigen; ein troubadour nennt selbst den beherrscher der Deutschen mit diesem namen: dels Alamans, s'ieu fos lur amiratz LR. II, 72. Bekannt ist aus den spanischen romansen der titel almirante de la mar, dessen letzte worte den sinn ergänzen müssen. [Dieser ansicht ist auch Dozy, Oosterl. p. 5, beigetreten.]

Almussa pr., fr. aumusse, altfr. aumuce (daher mndl. almutse, amutse), sp. almucio (Seckendorf), pg. mursa; dimin. pr. almucela, altpg. almucella, almocella, sp. almocela, in urkunden almucella, almoçala, dsgl. altfr. aumucette, sp. muceta, it. mozzetta. Diese wörter bedeuten eine bis auf die schultern herabfallende kopfbedeckung zumal der geistlichen, oder auch, in den diminutiven formen, ein kurzes mützelchen. Der arab. sprache gehören sie nicht, wenn sie auch, wie viele andre, zum theil den arab. artikel an sich gezogen haben: sie sind offenbar identisch mit unserm mütze, ndl. mutse, das man aus dem vb. mutzen (abstutzen) erklärt. Vgl. unten mozzo.

Alna, auna, alla it., altsp. altpg. pr.alna, nsp. ana, fr. aune elle. Zunächst gewiss vom goth. aleina, ahd. elina, wozu auch das genus stimmt, aleina aber nach Grimm III, 559 aus dem lat. ulna geformt. Ziemlich vollständig spricht sich das deutsche wort aus im mlat. alena Hist. du Dauphiné II, 283.

Altresi it., sp. otrosí, pg. outrosim, pr. altresí, atresi, altfr. autresi, adverbium der vergleichung; von alterum sic.

Altrettale it., sp. otro tal, pg. outro tal, pr. altretal, atretal, altfr. autretel, pronomen; von alter talis. Prov. atrestal von alterum-sie talis.

Altrettanto it., sp. otro tanto, pg. outro tanto, pr. altretan, atretan, altfr. autretant, pronomen; von alter tantus. Prov. atrestan von alterum-sie tantus.

Alzare it., sp. alzar, pr. alsar, ausar, fr. hausser (h asp., vgl. haut II. c), wal. inalzà erhöhen; von altus, gleichsam altiare. Erwähnung verdient das franz. compos. exhausser (pr. eissausar, sp. ensalzar), weil es in exaucer eine besondere form mit der bed. 'eine bitte erhöhen' angenommen, denn dieu a exaucé mes prières heißt ursprünglich 'gott hat mein gebet erhöht, begünstigt'.

Amáca it., sp. hamaca, umgestellt amahaca, pg. maca, fr. hamae (h asp.) hängbett; vom ndl. hangmat, hangmak. Das wort findet sich auch im karaibischen und soll nach einigen durch die westindischen see- räuber verbreitet worden sein, s. Pott, Doppelung cet. p. 83.

Amalgamare it. u. s. w. verquicken d. h. ein metall mit quecksilber verbinden; vom gr. μάλαγμα erweichung.

Amaricare *it.*, auch *amareggiare*, *sp.* *pg. pr.* *amargar* bitter machen, erbittern von *amarus*, das *verbum* bereits im frühesten *mlatein*, s. *Ducange und Class. auct. VI*, 506^b; *adj. sp. pg.* *amargo*, *cat.* *amarg*, *dsgl.* *amargoso*, spätlateinisch *amaricosus* *Quicherat Add.*, *subst.* *amargor*, letztere durch einwirkung des *verbuns* so gebildet. *Zsgs. it.* *rammaricarsi* sich beklagen, *rammárico* klage, verdruß, vgl. *adj.* *amaro* kränkend, beschwerlich, *sic.* *amaru* betrübt, wal. *amar* interjection des schmerzes, ebenso *altpg.* *amaro de mi!* *GVic. II*, 465.

Amarrar *sp. pg.*, *amarrer* *fr.* ein schiff festbinden; *subst.* *amarra*, *amarre* das dazu dienende tau; *dsgl. fr.* *démarrer* ein schiff losbinden. Nach *Pougens, Trésor I*, 56, vom *arab.* *marra* ein seil drehen, *marr* seil *Freytag IV*, 163^b. Es fehlt allerdings nicht an *arab.* schifferausdrücken im *roman.*; nähere ansprüche aber hat sicher das *ndl.* *marren*, *merren*, *mhd.* *merren* anbinden, befestigen, *ags.* *merran* zurückhalten = *ahd.* *marrjan*, vgl. unten *marrire*.

Ambasciata und *imbasciata* *it.*, *sp.* *embaxada*, *pr.* *ambaissada* und *masc.* *ambaissat*, *fr.* *ambassade*, *it.* auch *ambasceria*, botschaft, gesandtschaft; *it.* *ambasciadore* ff. *botschafter*. *Ambasciata* stammt vom *mlat.* *ambactia* dienstverrichtung, auftrag: *si in dominica ambactia (al. ambaxia) fuerit occupatus L. Sal.*, auch in der *L. Burg.*, bei *Columbanus* (um 560) u. a.; dies muß eine ableitung sein aus dem von *Caesar De bell. gall. 6*, 15 für dienstmann gebrauchten *ambactus: (equites) circum se ambactos clientesque habent*, und zwar eine noch in römischer zeit, wenigstens vor festsetzung des romanischen sprachcharakters, entstandene ableitung, da der *Romane* das *substantivsuffix* *ia* zu *neubildungen* nicht zuläßt. *Ambactus* also gab das *abstractum* *ambactia*, welehes man, seit *t* vor *tonlosem i* zum *sibilanten* geworden, d. h. im ersten mittelalter, in *Frankreich* *ambactia* aussprechen, *ambaxia* schreiben mußte: hieraus erst das *it.* *ambasciata*, welehes nicht zu *ambactia* passt, denn *scia* aus *ctia* wäre beispiellos; denselben durchgang durch das *fr.* *ambaxia* muß auch das *sp.* *embaxada* genommen haben. Auch das *vb.* *ambasciare* eine botschaft verrichten war dem früheren *mlatein* bekannt, woraus sich die an der spitze dieses artikels stehende *participialableitung* zunächst erklärt; das *prov. masculin* findet sich schon im *Capitulare de villis (ambasciatum)* vorgebildet. *Ambactus*, bemerkt *Festus*, *apud Ennium 'lingua gallica' servus appellatur*. Hiernach ist es ein *gallisch-lat. wort*, und dabei kann die *romanische etymologie* stehen bleiben. Bekanntlich erkennen *Zeuß* und *Glück* darin das *kymr.* *amaeth* ackersmann, werkmann, für *ambaeth*, *J. Grimm* das *goth.* *andbahts* diener, *ahd.* *ambaht*; man sehe darüber *Diefenbachs neue untersuehung des wortes*, *Orig. europ. p. 226*. — Zu *ambasciata* gesellt man auch das *it.* *ambascia* angst, beklemmung, bei *Dante* zweimal *infernale ambascia höllenpein*, *vb.* *ambasciare* keichen, athemlos sein, angst empfinden, *zsgs.* *trambasciare* und *strambasciare*. Daß die vollziehung eines auftrages beschwerlich sein kann, versteht sich, aber beklemmung ist keine nothwendige begleiterin derselben; selbst tra-

vaglio ist nie zu dieser höhe der bedeutung hinaufgestiegen. *Erich* (*Ericus*) in seiner wenig bekannt gewordenen *Λυσιλογιστικὸν Venet. 1697* §. 417 zieht dies wort darum aus dem gr. ἀφασία sprachlosigkeit, stumm machende angst; ist nun die variante ἀμφασία nicht eine bloß poetische dem metrum zu gefallen geschaffene, so verdient diese deutung alle rücksicht: die lat. betonung war amphásia, it. amfascia (vgl. ἀγοράσια, it. grascia), durch einen tausch des labials, vielleicht um die erinnerung an fascia wegzuräumen, ambascia. Daß es den schwestersprachen versagt ist, gibt der herleitung aus dem griech. einige berechtigung. Hierzu abait II. c.

Ambiare it., sp. pg. pr. amblar, fr. ambler den pass gehen (von pferden), mlat. ambulare, in dieser ausschließlichen bedeutung unclassisch und erst etwa seit dem 9. jh. im gebrauch. Dem wal. umblà fehlt diese bedeutung, dagegen ist es in der ursprünglichen ganz volksüblich geblieben.

Ambra it. (f.), sp. pg. âmbar und alambar, alambre (m.), fr. ambre (m.) bernstein, mhd. amber, âmer, nhd. ambra, ein harziger stoff aus dem Orient; zunächst von dem arab. 'anbar (zugleich name eines seefisches), das aber in dieser sprache selbst keine wurzel hat, s. Freytag III, 227^b.

Amido it., pg. âmido, amidão, sp. almidon, fr. amidon stärke zum steifen der wäsche; von amyllum (ἄμυλον) kraftmehl. Es ist das einzige beispiel eines gemeinrom. überganges von l in d, mlat. amidum Dief. Gloss. lat. germ.

Ammainare it., sp. pg. amainar, fr. amener (les voiles) die segel einziehen.

Amonestar sp. pr., pg. amoestar, altfr. amonester, nfr. admonéter warnen, ermahnen, prov. auch monestar; altfr. sbst. monneste TFr. p. 446; weder im italienischen bekannt noch im mittellatein. Doch wohl von monitare bei Venantius Fort., aber mit eingeschobenem s, um nicht montar zu sprechen, wie vantar aus vanitare ward; also eine scheidform, aber eine der seltsamsten. Darum gebührt der folgenden deutung eines französischen etymologen genaue erwägung. Der Romane muß admónere gesprochen haben, wie er summónere (semdre) sprach: jenes verbum gewährte ihm ein particip admonestus, daher admonestare, admonéter. S. Littré, Hist. d. l. l. fr. I, 34. Genau erwogen, gewährt es ihm ein part. admost nach dem muster von somost, vielleicht selbst admonst, da die substantiva somosta und somonsa vorkommen, daher denn das verbum admonstar, zur tilgung der härte admonestar. Diese hülfeleistung des e vor s scheint aber nicht minder bedenklich als die des s vor t.

Ananás it. sp. fr. eine südamericanische staude sowie deren frucht, pg. ananaz in letzterer, ananazeiro in ersterer bedcutung; der name mit der sache nach Europa gekommen.

Anappo, nappo it., pr. enap, altfr. hanap, henap (h asp.); vom ahd. hnapf, früher hnap, im munde der Romanen hanap (so bereits in den Casseler glossen), nhd. napf. Eine ableitung ist altfr. hanepier hirnschale, eigentl. gefäß, in beziehung auf ihre form, wie testa.

Anea it. sp. pg. pr., hanche fr. (h asp.), daher engl. haunch, hüfte,

plur. sp. pr. ancas kreuz der lastthiere; zsgs. it. sciancato, fr. éhanché lendenlahm. Zwei etymologien liegen vor: vom gr. ἄγκη *bug*, *biegung*, und vom dtschen anke, ahd. ancha *genick*, eigentl. wohl *einbiegung*. Den griech. stamm hat die roman. sprache auch sonst benutzt (vgl. anco II. b) und Festus erwähnt selbst ein lat. ancus 'qui aduncum brachium habet ut exporrigi non possit'. Aber das deutsche wort lag, zumal in seiner speciellen anwendung (*gelenk*), dem Romanen näher als das griechische und das zu den alterthümern der sprache gehörige lateinische. Entschieden aus dem ahd. ancha in der bed. *tibia*, *crus* ist fr. anche *röhre*, wovon hanche durch die aspiration (vgl. dazu fries. haneke, hencke Kil.) geschieden ward.

Anche, anco *it.*, chw. aunc, aunca, partikel s. v. a. lat. etiam (*auch*, *noch*), pr. ane, altfr. aine s. v. a. unquam, wal. in eç s. v. a. adhuc. Im Leodegar trifft man hanc in ital. bedeutung: hanc la lingua *auch die zunge* 27, et hanc en aut merei si grand er hatte *auch so große gnade* mit ihm 31. Dazu die verbindungen pr. ane mais, ane sempre, anese. Die entstehung dieser partikel läßt sich auf verschiedene weise denken. Prov. ane z. b. könnte aus fr. one (unquam) entstanden sein etwa wie ara aus ora; es wird ebenso nur verneinend gebraucht und nur auf die vergangenheit bezogen: ane non fo hom = one ne fut hom, und so ist auch ane mais = fr. one mais, it. unque mai. Aber es ist nicht rathsam, das prov. wort von seinem ital. gefährten zu trennen, mit dem es in einem alten denkmal gleichbedeutend erscheint. Zu erwägen ist ferner adhuc, dessen sinn (*bis jetzt, noch dazu, sogar*) das rom. wort vollkommen ausdrückt: auf diese weise würde sich auch das sp. aun (wofür der Portugiese ainda setzt) damit vereinigen lassen. Dessen herkunft aus adhuc ist unzweifelhaft: mit eingeschobenem n entstand ádunc áunc, mit apocopiertem c áun, welches von den Alten noch zweisilbig gesprochen und darum auch ahun geschrieben ward, s. Berceo p. 154, 320. 203, 172. 368, 628; denselben vorgang zeigt altsp. nin = lat. nec, pg. assim = sic, allin GVic. 93^a = illic. Darf man ein solches rhinistisches adunc annehmen, das auch durch das altfr. ainsine aus aequie sic unterstützt wird, so konnte dies im ital., worin d zwischen vocalen nicht leicht ausfällt, kaum anders lauten als ád'ne ane anche. Damit trifft das pr. ane zusammen, wiewohl a hier vielleicht aus au vereinfacht ist, vgl. anta aus aunta. Es ist noch eine dritte etymologie gedenkbar, aus hanc se. horam (vgl. wegen des zu supplierenden substantivs it. issa sc. hora), von seiten des buchstabens gewiss die einfachste, von seiten des begriffes aber in so weit minder genügend, als außer horam auch noch ad suppliert werden muß. — Für altfr. aine wird zuweilen mit beigefügtem s ains gesetzt, z. b. Alexs. 66, 3, was von ains = sp. antes zu scheiden ist. — Hier kommen noch zwei composita in erwägung: pr. ane-oi, altfr. ene-oi, altit. u. mdatil. ane-oi *hute*; pr. anea-nuech, altfr. enque-nuit, *diese nacht*. Das darin enthaltene ane könnte unser rom. wort sein, im zweiten compositum euphonisch erweitert in anca (vgl. chw. aunca); der eigentliche sinn wäre alsdann 'noch heute, noch diese nacht'.

Ancino *it.*, *sp.* anzuelo, *pg.* anzol, *fr.* hameçon haken, *angel*; sämmtlich aus hamus abgeleitet.

Andana *com. piem.* 1) gang d. i. haltung im gehen, auch lebensweise, 2) raum, den der müher mit einem schritt durchmisst, *fr.* andain (*m.*) in der zweiten bedeutung, *norm.* andain (*m.*) schritt, in Berry lage des abgemähten grasses, *sp.* andana, *pg.* andaina überh. lage, reihe. Nahe liegt andare gehn, wiewohl das *franz.* wort nicht mit aller zusammentrifft; die grundbedeutung wäre schritt, woran sich der raum eines schrittes in dem bemerkten sinne, endlich lage, reihe knüpfte: auch unser schwaden bezeichnet sowohl den von der sense bestrichenen raum als auch die reihe oder lage der abgemähten halmen. Dazu kommt noch ein wort mit ungewöhnlichem nicht sicher zu beurtheilenden suffix, *altsp.* andamio haltung im gehn, *mlat.* andamius (*aera* 1035) gang, zugang, *altpg.* andamo mit *ders.* bed., *vgl.* *henneg.* andame = *fr.* andain; auch *sp.* andamio, *pg.* andaimo, andaime, *bask.* aldamu gang auf dem wall oder der mauer, *dsgl.* baugerüste, in welcher bedeutung man es für arabisch hält, kann hierher gehören.

Andare *it.*, *sp.* *pg.* andar, *cat. pr.* anar, *wald.* annar, *lomb.* anà gehen. Der Franzose hat ein anderes wort, aller; dem Churwälschen und Walachen fehlt das eine wie das andre: jener setzt sich ein verbum zusammen aus ire, vadere und meare (doch hat man neuerlich in einem theile dieses gebietes auch amnar entdeckt, *Zeitsehr. für vergl. sprachf.* VIII, 231), dieser braucht mearge, dessen starke flexion (mearsei, mers) *lat.* herkunft verräth, also etwa auf emergere (hervorkommen) zurückzuführen ist, wenn nicht das *alban.* mërgónem 'ich entferne mich' auf seine bedeutung eingewirkt hat. Im *span.* und *port.* ist das verbum vollständig, im *ital.* war es ehemals gleichfalls vollständig und ist es noch in mundarten z. b. der sardischen, ergänzt oder mischt sich aber jetzt in der art mit vadere, daß jenes die flexionsbetonten, dieses die stammbetonten formen hergibt: vo, vai, va, andiamo, andate, vanno; andava; andai u. s. f. Der grund dieser Mischung liegt ziemlich nahe. Schon im *latein* steht vadere defectiv da, es entbehrt des perfects nebst den daher abgeleiteten zeitformen; nur der späte Tertullian sagt einmal vasisit. Für dies fehlende tempus konnte die neue sprache das umfanglose ivi, das noeh dazu in ii zusammenschwinden mußte, nicht brauchen; sie schuf sich ein bequemeres verbum, andare, das nicht nur in das perfect und imperf. conj. (andai, andassi), sondern, da es im infinitiv flexionsbetont ist, allmählich in alle flexionsbetonte stellen des schemas eintrat, während das stammbetonte vadere in den stammbetonten stehen blieb. Es findet also hier ein wechsel statt, dem sich der zwischen esco von exeo, und uscire, das sich an ostium anlehnt, vergleichen läßt: esco, esci, esce, usciamo, uscite, esceno. — Was nun den ursprung von andare betrifft, so könnte man die saehc kurz abthun: es wäre umgestellt aus *lat.* adnare herschwimmen, welches Papias gradezu mit venire übersetzt, die *prov.* form würde sich gut aus annare erklären; ward ja doch auch arrivare durch eine ähnliche

anschauung aus adipare anlanden. Doch ist es rathsam sich weiter umzusehen. Vor allem ist ein lat. verbum von ähnlichem klange, ambulare, zu erwägen, das um so mehr berechtigt scheint, als das frühest mlatein sich dessen ganz im sinne von andare bediente (letzteres erst in urkunden v. j. 972 u. 985, s. Muratori s. v. andare), wie z. b. ein longob. gesetz in der phrase ad maritum ambulare = it. andare a marito; es macht sich sogar der eben berührte wechsel zwischen diesem verbum und vadere bemerklich, der freilich nicht regelmäßig sein kann, da die volkssprache selbst noch das vollständige andare besaß. So liest man z. b. ambulando ubi voluerit . . . vadat ubi voluerit Brun. 532 (v. j. 749); qui ad maritum ambulaverint . . . et postea vadant Lup. 646 (v. j. 806). Allein dieser mlat. brauch zeigt nur, daß man ein bekanntes lat. wort einem ähnlich lautenden roman. unterschob, wie man z. b. corte, fr. cour, häufig mit curia wiedergab; er beweist nichts für den ursprung von andare. In der that ist seine entstehung aus ambulare wenigstens auf ital. gebiet gegen alle analogie; auf spanischem kann sie sich auf einen einzelnen ähnlichen fall, sendos aus singulos, sing'los berufen, aber das formell nähere amyllum gab doch amido, nicht ando. Vollständiger genügt ein aus ambire abgeleitetes verbum, ambitare, entsprechend dem lat. itare aus ire, zsgs. ambtare amtare, mt aber ward zu nd wie in conde, duendo, lindar, senda aus com'tem, dom'tum, lim'tare, sem'ta. Der Provenzale sagt anar mit synecopiertem d; da aber seiner mundart diese syncope sonst nicht zusagt, so ist einfluß des cat. anar, das sich verhält wie manar oder fonar aus mandar, fondar, anzunehmen. Indessen steht dieser etymologie die ital. form andare im wege, indem diese mundart mt niemals durch nd wiedergibt, einföhrung aber eines wortes dieser art aus Spanien ganz unwahrscheinlich ist. Muratori räth, vielleicht nach Ferrari's schwankender andeutung, auf lat. aditare und ohne zweifel hat er das richtige getroffen. Ennius braucht es einmal (ad eum aditavere); seine bedeutung ist 'oft hinzugehen', also 'hin und hergehen', und grade diese bedeutung spricht sich noch in verschiedenen roman. ableitungen aus wie im sp. andante hin und hergehend, daher caballero andante ein irrender ritter, andorro hin und herschweifend, sard. andareddu mit derselben bedeutung. Die form macht nicht die geringste schwierigkeit: n ward vor d eingeschoben um dem worte auf roman. weise mehr umfang zu geben wie in rendere aus reddere, ein verfahren, das sich mit dem substantiv desselben ursprunges it. sp. ándito aus aditus belegen läßt, mlat. v. j. 800 cum viis et aquis et anditis suis, s. Muratori und Ducange, und was den schluß des wortes betrifft, so ist altsp. altit. renda aus reddita zu vergleichen, der tägliche gebrauch verkürzte anditare endlich in andare. Günstiger für Muratori's etymologie wäre freilich antare gewesen, indessen erweicht sich nt wenigstens im span. oft in nd, im ital. kommt dies seltner vor, aber es kommt vor (endivia, polenda, lomb. anda = fr. tante u. a.) — Andare hat etwas merkwürdiges in seiner flexion, indem das perf. altit. andiedi, andetti, altsp. andide, andude lautete. Diese formen bewogen J. Grimm

das räthselhafte verbum aus dem deutschen herzuleiten: andettero (3. plur.) entspräche einem ältern goth. ididêdun, prät. von gaggan gehn, dessen stamm in der longob. mundart and lauten mochte. Diese herleitung leidet an zu großer künstlichkeit und entbehrt alles historischen anhaltes. Andare und stare geben der roman. sprache zwei ganz parallele hülfsverba ab: ist es ein wunder, daß diese sprache auch ihre flexionen in einklang zu bringen suchte? Solche anbildungen sind ja nichts seltenes. Sp. anduve ist daher = estuve, andido = estido, andudo = estudio, beide letztere veraltete perfecta; altit. andetti = stetti, andiedi = stiedi. Auch andre verba erster conj. wagte der Spanier so zu flectieren: entrido von entrar, catido von catar, demandudo von demandar. — Sonst wird andare auch vom deutschen wenden, wandern, wie aller von wallen hergeleitet; wer dies thut möge aber vorher den abfall des deutschen anlantes w als etwas auch nur einigermaßen übliches nachweisen. Span. Andaluz, Andalucía, wenn es, was nicht ganz sicher ist (s. Rios, Lit. esp. II, 10), von Wandalus kommt, wäre freilich ein beispiel, allein dieses wort gieng durch den mund der Araber, welchen die roman. aussprache des w wie gu in Guandaluz, Guandalucía nicht zusagte und so findet sich auch impla für guimpla in einem mozarabischen missal. Wenden, goth. vandjan, ward richtig guandir, wallôn hätte fr. gauler werden müssen. Mit besserm rechte könnte man ein celtisches verbum, kymr. athu, ir. eath (gehen) in anschlag bringen, genügte die herleitung aus der nächst berechtigten sprache nicht vollständig. — Die franz. mundart hat weder ander noch aner, doch kommen in alten werken unzweifelhafte spuren des letztern vor: in der Chron. de Benoît I, p. 92 si qu'en exil nos en anium (wofür freilich auch aijum gelesen werden könnte), im Tristan (Chx. VI, 300) que vos anez por moi fors terre. Dafür bietet sie aller, altfr. aler (aber allar bereits Pass. de J. C. 114), das sich ebenso mit vadere mischt wie das it. andare, nur daß es das ganze präs. conj. von dem eigenthümlich roman. verbum, das futur von ire entlehnt; eine volksmundart soll (für irai) vrai von vadere brauchen, s. Fuchs, Zeitwörter p. 311 (wenn dies nicht aus viendrai zusammengezogen ist). Was aller betrifft, so kann jenes veraltete nur vom norden des franz. sprachgebietes eine zeitlang festgehaltene aner kein bloßer provenzalismus, es muß ein üchtes franz. wort sein; aner und aler, dieses aus jenem entstellt, können neben einander gegolten haben wie venin und velin (venenum), orphenin und orphelin, so daß alle drei formen, andar, anar, aler, auf ein und dasselbe wort der lingua rustica zurückleiten, daß also auch hier ein zusammentreffen der mundarten statt findet, wie oft in noch abweichenderen gebilden. Vielleicht lassen sich noch rechte ursprünglicherer formen von aditare hervorziehen. Comask. aitée s. v. a. andato, ist es nicht unmittelbar aus aditato mit syncopiertem d entstanden, oder wie erklärt es sich sonst? Venez. aida s. v. a. vanne (imperat.), ist es nicht genau das gleichfalls syncopierte adita? Ja das walach. dem gr. δει̅νο, δε̅ντε, dem goth. hiri, hirjith entsprechende defectiv aide, aidatzi (bei Clemens), passt es nicht ebenso

zu adita, aditate, oder wäre es fremdes ursprunges, da auch der Serbe ajde, ajdate spricht? Aus dem primitiv adire aber entstand vielleicht das burg. ai (air) s. v. a. aller, in der mundart des Jura. — Von aller leitet sich das subst. allée gang, baumgang, das Ducange aus la lée (laie II. c) entstanden wähnt, vgl. it. andata. — [Die wichtigkeit des verbums andare hat später noch andre deutungsversuche hervorgerufen, die aber an dieser stelle nicht auseinandergesetzt werden können. Nur soviel werde bemerkt, daß man der oben zuerst aufgestellten deutung aus adnare den preis zuerkannt hat, ohne sie jedoch mit neuen argumenten zu unterstützen.]

Angoscia it., altsp. angoxa, pr. engoissa, fr. angoisse angst; vb. angosciare, angoisser ängstigen; von angustia enge, noth. Der neusp. ausdruck ist congoxa, auch pg. cat. congoxa, worin das vermeintliche präfix an mit con vertauscht ward, während der Provenzale es sich durch en verdeutlichte.

Anima it., pr. anma Bth., altfr. anme, nfr. âme, dsgl. mit l it. sp. pg. alma (in ersterer sprache nur poet.), chw. olma, mit r pr. arma, altfr. arme, airme secle, wal. inime secle, auch herz im physischen sinne; von anima athem, leben. Das masc. animus fehlt franz. und prov. und wird in einer seiner bedeutungen mit courage, coratge ersetzt.

Ansia it. sp. pg., pr. aissa, altfr. ainse, aisse (s. glossar zu Benoit) angst, ängstliches verlangen, mlat. anxia Dief. Gloss. lat. germ.; vom'adj. anxius. Abgel. it. sp. ansioso, pr. aissos, altfr. ainsos ängstlich, schn-süchtig. Die prov. mundart besitzt noch ein masc. ais, welches widerwille zu bedeuten scheint: tant es cortesa senes ais M. 39, 5; no tem lo seignor del Bais, anz en mou contr' el tal ais LR. III, 610 (mit aide übersetzt): ob es = sp. asco ist, wie Raynouard meint LR. II, 41, steht dahin: man müßte eine umstellung aces annehmen.

Antaño sp., altpg. antanho, alt- und npr. antan, altfr. antan, entan adverbium für nähere vergangenheit, im gegensatz zu hogaño (s. uguanno): pr. antan aie d'amor ses falha, mas non ai oguan sonst hatt' ich liebe genug, jetzt hab' ich keine mehr Chx. III, 268. Von ante annum. Abgel. altfr. antenois, lat. annotinus.

Anzi it., sp. pg. antes, pr. cat. ans, altfr. ans, ains präposition und adverb 1) vor, ante, 2) vielmehr, potius; von dem in den meisten sprachen noch fortdauernden ante mit angefügtem adverbialen s, so daß die ital. form eigentlich für ansi steht, vgl. diesen wandel des s bei vorhergehendem n in senza, manzo u. a. Der herleitung aus antea widerspricht die span. form und selbst im ital. war alsdann anza (vgl. poscia) zu erwarten, dagegen ist i eine bevorzugte endung der partikeln. Nur ist bei anzi zu erinnern, daß ein paragogisches s dem ital. sprachbau widerspricht: man müßte also hier die silbe zi als paragogisch annehmen, wie bei senza die silbe za. Ménage stimmt für das unvorhandene, aber leicht einzuräumende antius, als comparativ von ante, welches sowohl anzi wie ains befriedigt, antes aber aus dem spiele wirft. Und doch muß es ein

leitender grundsatz der wortforschung sein, sofern der buchstabe nicht entschieden widerspricht, am gemeinsamen ursprung gleichbedeutender und formell nahliegender wörter verschiedener schwestersprachen festzuhalten. Eine ableitung unmittelbar von ante ist *it.* anziano, *sp.* anciano, *pr.* ancian, *fr.* ancien *alt.* Zss. mit präpositionen: *it.* avanti, *pr.* abans, *avant*, *fr.* avant, von ab ante, letzteres schon auf einer röm. inschrift; *vb.* *it.* avanzare, *sp.* *pr.* avanzar, *fr.* avancer fördern; *subst.* *it.* vantaggio für avantaggio, *pr.* avantatge, *fr.* avantage, *sp.* ventaja, *pg.* ventagem vortheil. Dsgl. *it.* davanti, *altsp.* devant, *pr.* davans, *fr.* devant, von de ab ante; *vb.* *pr.* davancir, *fr.* devancer. *Ital.* innanzi, innante, *altsp.* enante, *pr.* enan, enans; *vb.* *pr.* enantar, enantir. *Ital.* dinanzi, *sp.* denante, delante, *pg.* diante, *pr.* denan; *it.* dianzi u. a. m.

Ape *it.*, *altfr.* pic. ès für eps bicine, von apis; *it.* pecchia, *sp.* abeja, *pg.* *pr.* abelha, *fr.* abeille, von apicula, *dimin.* *norm.* avette. Daher ferner *it.* apiario, *pr.* apiari, *fr.* achier (*vrlt.*) bienenhaus, *lat.* volksmäßig apiarium nach Gellius, s. *Rom. gramm.* I, 8. Auf walachisch heißt das thierchen albînc, von alvus bienenkorb.

Appena *it.*, *sp.* *pg.* apénas, *fr.* à peine, adverb für *lat.* vix, von poena, wörtlich 'mit pein, mit noth', also ungefähr wie *lat.* aegre oder *ahd.* kúmo mit beschwerlichkeit. Vix, das sich im *sp.* avés erhalten, s. II. b.

Appo *it.*, präposition; von apud. Desselben ursprunges ist *pr.* ab, *amb*, *am*, *npr.* emb, *bearn.* dap, *cat.* ab, *wald.* au (*neben cum Chr.* II, cxlii), *altit.* am, *altfr.* ab (nur in den Eiden), sonst auch a und, mit rücksicht auf das ursprüngl. d, od, verkürzt o, im Leodegar auch ob. Schon im ältesten mlatein ward apud, später ab, für cum gebraucht (*beisp.* *Rom. gramm.* III, 174), aber die erste bedeutung behauptet noch ihr recht, z. b. encusar ab alcun bei einem verklagen *SLég.* 13, aprendre ab alcun bei einem lernen *PO.* 142; fud enseveliz od ses ancestres *LRs.* 304. Zsgs. ist *fr.* avec, s. dies wort II. c.

Arabesco *it.*, üblicher rabesco, *sp.* arabescos, *fr.* arabesques verzierungen mit laubwerk in der bildhauer- und malerkunst, meistens phantastischer art; nach den Arabern genannt, deren religionsgesetze menschen oder thiere abzubilden verbieten.

Araldo *it.*, *sp.* haraldo, *heraldo*, *alt.* haraute, *pg.* arauto, *fr.* héraut für héralt (*h asp.*), *sp.* *pg.* auch farante herold; vom *mlat.* haraldus, heraldus, dem ein *ahd.* hariowalt heerbeamter entsprechen konnte; als eigenname ist bekannt Chariovaldus, *alts.* Hariolt, *altn.* Haraldr.

Arancio *it.*, *mail.* naranz, *fem. ven.* naranza, *sp.* naranja, *pg.* laranja (*bask.* laranja), *cat.* taronja, *wal.* nēranzē, *mgr.* νεράντζιον, *ngr.* νεράντζι, *franz.* aber orange, eine südliche frucht, pomeranze; zsgs. *it.* melarancia. Die alten nannten die äpfel der Hesperiden, sagt Salmasius zu Solin p. 955, aurea mala, das mittelalter vertauschte das entsprechende aurata mit dem *part. präs.* aurantia um einen goldapfel zu benennen: hieraus entsprang *fr.* orange, und aus in-aurantia = inaurata das *it.* arancio. Allein aus aurantia, wenn man diese verirrung der

sprache zugibt, konnte nur orange werden, nimmer orange. Das wort kam vielmehr aus dem persischen durch das arabische nach Europa, wo es sich leicht einführte, weil ein bestimmter lat. ausdrück fehlte, pers. nâreng, arab. nârang, Gol. 2346. Daß die franz. form aus einer umdeutung durch aurum entstand, ist unschwer zu erkennen, mlat. (ende des 13. jh.) schrieb man noch arangia. — Von arancio ist das ital. adj. rancio, sofern es eine farbe bedeutet.

Arátro, arátolo *it.*, *sp.* pg. arado, *cat.* arada (*f.*), *val.* aladre, *pr.* araire, *altfr.* arère, *südwal.* aratru, aratu *pflug*. Nicht alle sprachen sind dem lat. worte treu geblieben. Im neueren franz. sagt man dafür charrue, von carruca kutsche, tragsessel, die lat. bed. noch im prov. und im mlatein, z. b. carruca, in qua sedere consuevi Brég. n. 250 (v. j. 700), die franz. bereits in den legg. barb., z. b. si quis caballum, qui carrucam trahit, furatus fuerit L. Sal. Nicot hat noch araire, nennt es aber ein mot lionnois. Das franz. wort gelangte nach Portugal, wo es die form charrua annahm und eine besondere art des pfluges, und, da pflug und schiff etwas verwandtes haben, auch ein lastschiff bedeutet. Auch pflug ist dem roman. gebiete nicht fremd. Die L. Long. hat: si quis ploum (*al.* plouum) aut aratrum alienum . . scapellaverit DC.; diesem plo-um entspricht das lomb. piò d. i. plò (Biondelli 75), der variante plou-um oder plov-um das wälschtyrol. ploff (Azzolini). Die nordwal. mundart hat plug aus dem slavischen. Ein andrer ausdrück ist piem. sloira, lomb. sciloira: ihnen würde ein *altfr.* silleoire, silloire entsprechen, von siller das meer durchfurchen = nord. síla. Piem. arn aber ist wohl entstellt aus aratrum.

Arcione *it.*, *sp.* arzon, *pg.* arçã, *pr.* arso, *fr.* arçon *sattelbogen*, *sattel*. Von arcio (*zusammenziehung*) ist logisch allzu künstlich. Es entstand vermittelst der ableitung ion aus arcus wie *fr.* clerçon aus cler'cus, oison aus auca, écusson aus scutum, lat. gleichsam arcio arcionis, und bedeutet also etwas gebogenes, *mhd.* bogen.

Arcobugio, archibuso *it.*, arcabuz *sp.*, arquebuse *fr.* *kugelbüchse*; von arcus bogen und *it.* bugio, buso *durchbohrt*, also eine mit einer röhre versehene feuerwaffe, die den namen bogen behielt, weil sie in der neuern kriegskunst an dessen stelle getreten war. So Ferrari u. a. Aber ein durchbohrter bogen ist eine eben so unstatthafte auffassung wie die anwendung eines in der alten kriegskunst nicht vorkommenden namens auf die neuere eine grundlose voraussetzung ist. Besser erklärt man es darum mit hinsicht auf das ältere *fr.* harquebuse, wallon. harkibuse (*h asp.*), aus dem *ndl.* haakbus *hakenbüchse*, s. Grandgagnage I, 266. 278.

Ardiglione *it.*, *fr.* ardillon, *pr.* ardalho *dorn in der schnalle*; von ungewisser herkunft. Ein altes glossar hat ardelio 'acutus' Class. auct. VI, 509^a, es wird aber wohl glutus zu lesen sein. Gegen Casaubonus, der es aus dem gr. ἄρδης *pfeilspitze* ableitet, wendet Ménage mit recht die unüblichkeit dieses wortes ein. Ihm selbst scheint es ein diminutiv von dard und unlügbar konnte sich dardillon, das im neuprov. noch vorkommen soll, durch dissimilation in ardillon, oder, da ein consonantantlaut

nicht leicht wegfällt, in lardillon, l'ardillon verwandeln. Das span. wort für diese sache ist rejo spitze.

Ardire *it.* sich erköhnen, *pr.* ardir, enardir, *fr.* enhardir kühn machen. *Lat.* ardere ist aus dem spiel zu lassen: man brennt vor leidenschaft, nicht vor kühnheit, audacia ardere wäre wenigstens ungewöhnlich; doch ist dies der hauptgrund nicht gegen diese herleitung. Ménage dachte anfangs an audere, *it.* aldire (aldace kommt vor), endlich ardire; dies ließe sich für Italien hinnehmen, nicht für die andern provinzen. Das *fr.* hardir (mit *asp.* h) weist auf deutschen ursprung, der sich im *ahd.* hartjan stärken, kräftigen findet. Auf hart verwies später auch Ménage, so Caseneuve, Wachter u. a. Das *adj.* ardito, ardit, hardi (kühn) läßt sich fast nur als *particip* dieses zeitwortes begreifen, da *adjectiva* auf -it wie *lat.* auritus, pellitus im romanischen selten sind; an das *particip* von ardere, welches *ars* lautet, ist nicht zu denken. Im span. aber hat man ardidido allmählich auf arder bezogen und ihm die *bed.* 'erhitzt' beigelegt; *altsp.* fardido 'kühn' führt aber mit seinem anlaut noch unmittelbar auf *fr.* hardi; *vgl.* *Rom. gramm.* I, 320. Ein artiges zusammentreffen ist es, daß die *picard.* mundart hardiment ganz wie das *ahd.* harto als *adverb* des grades verwendet: hardiment dur = harto herti. Daher auch *subst. pr.* ardit, *altsp.* ardil kühnheit; aber *sp.* ardid listig, *sp.* pg. ardid list scheincn aus artitus herzurühren, s. unten artigiano; freilich ist alsdann *assimilation* des t (ardid aus ardit) anzunehmen.

Árgano *it., sp.* árgano, árgana und argüe (*m.*), *cat.* arga hebezeug, krahm, winde, *pg.* argão weinheber, *fr.* argue (*f.*) maschine in form einer schiffswinde zum durchtreiben der gold- und silberstangen (*Trév.*); *abgel. it.* arganello *dimin.*, *sp.* arganel kleiner metallener ring, *fr.* arganeau eiserner ring auf den schiffen, durch welchen die seile laufen. Ferrari gibt ergäta (ἐργάτης) eine vorrichtung lasten zu heben, Ménage organum (ὄργανον) werkzeug als *etymon*. Jenes trifft die bedeutung von argano besser: es konnte sich unter dem volke, welchem die endung äta fremd war, leicht in letzterem verwandeln; *mlat.* findet sich auch argata 'annulus crassior' *Dief. Gloss. lat. germ.* in übereinstimmung mit arganel, arganeau.

Árgine *it.* (*m.*) damm. Dies aus agger entstandene wort (*vgl.* ceeino aus eier und die *venez.* form árzare, worin sich das auslautende r erhielt) ist merkwürdig genug. Man weiß, daß die alten Römer ar für ad gebrauchten, daher areessere für adeessere; da nun agger eigentlich für adger von adgerere gilt, so vergegenwärtigt uns das roman. argine augenscheinlich ein *lat.* volksübliches arger. Nur so erklärt sich die form, nicht etwa durch rohe einziehung eines r, die an dieser stelle ganz gegen den geist der sprache wäre. Das *sp.* áreen rand, brustwehr muß dasselbe wort sein, *vergl.* areilla aus argilla. Ein anderes beispiel dieser art ist das *venez.* arfiare von adflare. S. auch Ferrari und zumal Pott, *Plattlat.* 326, der armessarius *L. Sal.* und *wal.* armęsariu für admissarius anführt, ferner *Mussafia*, Über die *ital.* Crescentia.

Aringa *it., sp.* masc. arenque, *pr.* arene, *fr.* hareng (*h asp.*), *wal.*

hering ein fisch; vom ahd. *harine*, ags. *nhd.* hering, gewöhnlich aus lat. *halec* (salzfisch) erklärt.

Aringo *it.* rednerplatz, tummelplatz, rennbahn, fem. *aringa*, sp. *pg. pr.* *arenga*, fr. *harangue* (h asp.) öffentliche rede; vb. *aringare*, *arengar*, *haranguer* eine öffentliche rede halten, feierlich anreden; *it.* *aringhiera*, *ringhiera* rednerplatz, rednerstuhl. Der franz. anlaut gibt den ursprung des wortes deutlich zu erkennen: es ist vom ahd. *hring*, *mhd.* *ring*, kreiß, versammlung, schau- oder kampffplatz, gerichtsstätte u. dgl., daher die roman. bed. das vor einer versammlung vorgetragene: *arenga est apta et concors verborum sententia etc.* *Breviloquus*, s. *Ducange*, vgl. lat. *concio* 1) versammlung, 2) rede vor derselben.

Arista *it.* rücken des schweines, eigentl. borste, sp. *aresta* sackleinwand, fr. *arête* gräte, *it.* *resta* granne des kornes; von *arista* granne, gräte.

Arlecchino *it.*, sp. *arlequin*, fr. *arlequin* (früher auch *harlequin* geschr.) eine komische maske der ital. bühne, überhaupt possenreißer, hawsurst, sp. *arnequin* gliedermann. Es ist ein späteres wort von unbekannter vielleicht ganz zufälliger entstehung. Etymologien sehe man bei *Flögel*, *Gesch. des grotesken* p. 35; für ihre wiederholung ist hier kein raum. Eine neuere, von *Gévin*, aus *Arlecamps*, name eines kirchhofes zu *Arles*, für *Elycamps* d. i. *Champs-Élysées*, in nächster bedeutung gespensterehor, *Hellequin*, dann das haupt dieses chores auf maskeraden ins lächerliche entstellt, ist zwar sinnreich ausgeführt (*Variat. du lang. fr.* p. 451—469), bedarf aber vor allem etymologischer rechtfertigung. Am leichtesten ist noch zusammenhang zwischen *harlequin* und *hellequin* zuzugeben. Das älteste franz. zeugnis scheint das folgende, worin das mit schellen rassende gefolge *harlekins* erwähnt wird: *à sa siele et à ses lorains ot eine cent cloketes au mains (au moins), ki demenoient tel tintin con li maisnie hierlekin* *Ren. IV, 146*. Das wort ist also ein so altes französisches, daß seine herkunft aus Italien noch sehr zweifelhaft erscheinen muß; es hat sogar niederländ. klang. — Weiteres darüber findet sich bei *Gachet* 252.

Arlotto *it.*, sp. *arrote*, pr. *arlot*, altfr. *pic.* *arlot*, *harlot* (*herlot* *Trist. I, 173*) fresser, müßiggänger, altengl. *harlot*, *herlote* lotterbube, neucngl. *harlot* metze, s. *E. Müller*. *Ménage's* deutung aus *helluo* hat das gegen sich, daß die allerdings häufige einschiebung des *r* nur hinter, nicht vor consonanten statt zu finden pflegt. Ist das wort aus latein. stoff; so entwickelt es sich leichter aus *ardalio* müßiggänger, das in den *Isid. glos-*sen unter der form *ardelio* mit 'gluto' übersetzt wird, so daß es grade die roman. bedeutungen umfaßt: die zusammenziehung von *ardalio* in *ardlotto* *arlotto* scheint keine schwierigkeit zu haben. Noch leichter würde es aus gr. ἄρδαλος entspringen, von dem man *ardalio* herzuleiten pflegt; aber dies liegt schon weiter ab. Der Portugiese hat ein vb. *alrotar* ver-spotten, verhöhnen, altpg. bettelnd umherziehen *SRos.*, das aus *arlotar* umgestellt sein kann wie *bulra* aus *burla*.

Armellino und *ermellino* *it.*, sp. *armiño*, pr. *ermini*, *ermin*, altfr. *erme*, *ermine* *RCam. 219*, neufr. *hermine* (h stumm) eine wiesclart, *hermelin*,

berühmt wegen seines felles, mlat. hermillinus, herminiae oder arminiae pelles. Eine geschichte etymologic gab Ducange in seinem glossar zu Villehardouin v. hermine; sie ist die folgende. Die Römer nannten das hermelin mus ponticus, weil sein fell zunächst aus dem lande Pontus kam. Seit aber die Neueren es aus Armenien empfiengen, womit sie eine genauere handelsverbindung hatten, tauschten sie den namen und nannten das thier armenius mit weglassung von mus, wie auch der spätere Grieche schlechtweg ποτιζός sagte. Hiezu ist zu bemerken, daß die angegebene bedeutung von mus ponticus nicht ganz sicher, aber nicht unwahrscheinlich ist. Daß Armenien altfr. Ermenie heißt, käme Ducange's ansicht zu statten. Ital. armellino müßte diminutiv und aus armenino abgeändert sein. Nach andern (z. b. Wackernagel) ist das wort nicht auf diesem umwege zu uns gelangt: es ist deutsch, wie auch das thier in Deutschland gefunden wird: ahd. harmo, dimin. harmelin, mhd. hermelin, hieraus das rom. armellino, und dieses harmo antwortet buchstäblich dem lithauischen szarmū (zweifelhafte form, sicherer szarmonys) wiesel. Vgl. Weigand I, 500.

Arnese *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* arnes, *fr.* harnois, harnais (h *asp.*) rüstung, geschirr; *dsgl.* altfr. harnas für harnase, *vb.* nfr. harnacher, *pr.* arnasear, arnassar anschirren; davon mhd. harnasch, nord. hardneskja. Von herleitung aus altn. iárn, járn (eisen) ist abzusehen, da sich der roman. anlaut anders gestaltet haben würde, man erwäge *fr.* joli von *jol.* Den stamm des wortes bildet vielmehr *kymr.* haiarn, *altbret.* hoiarn, *ir.* iaran eisen, die mit dem dtschen isarn identisch sind, Zeuß I, 45. 63. 114. 120. 145; die suffixe sind romanisch. Aber es liegt nicht in der natur der sprachen, aus fremden stämmen, die sie nicht in sich aufgenommen, ableitungen zu ziehen, wiewohl einzelne ausnahmen vorkommen mögen; der Romane muß also das abgeleitete wort bereits vorgefunden und sich assimiliert haben, auch muß dies erst spät geschehen sein, da es im ältern mlatein keine spur hinterlassen hat. Möglich wäre es nun, daß sich aus dem *kymr.* haiarnacz eisengeräthe (s. Villemarqué v. houarnach) zuerst das *engl.* harness, hieraus das roman. wort gebildet hätte. Das genaueste über den deutschen und celtischen wortstamm nebst ableitungen bei Diesebach, *Orig. europ.* p. 367 ff.

Arnia *it.*, arna *sp.* *cat.* bienenkorb, fehlt *pg.* Unbekannter herkunft: entstellung aus alvcaire wäre zu stark. Einigermassen erinnert es an *gael.* àrcan korkholz: beide *bedd.* korkholz und bienenkorb umfaßt auch *sp.* corcha und *pg.* cortiço. — [Mahn p. 104 muthmaßt iberischen oder in beziehung auf das *ital.* wort selbst türkischen ursprung. Eine befriedigende aufklärung bleibt noch zu versuchen.]

Arpa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, harpe *fr.* 1) harfe, 2) *sp.* *pr.* neap. auch kralle, haken; *vb.* *pr.* arpar, altfr. harper, *it.* arpeggiare harfe spielen; *sp.* *pg.* *pr.* arpar, nfr. harper packen, anhaken, zerreißen; *it.* arpicare, inerpicare klettern; *fr.* harpin haken, daher se harpigner und se harpailier sich raufen; *it.* arpignone großer haken, arpione thürangel; *sp.* arpon, *pg.* arpão, *fr.* harpon harpune; *dgl.* *fr.* harpeau

enterhaken. Alle diese bildungen (franz. mit asp. h) haben ihren ursprung im deutschen harfe, ahd. harpha, altn. harpa, ags. hearpe: Venantius Fort., bei dem sich harpa zuerst findet, nennt sie ein barbarisches d. h. germanisches instrument: Romanusque lyra, plaudat tibi Barbarus harpa 7, 8. Zu ihrer hakenähnlichen gestalt passt die zweite der angegebenen bedeutungen. Das gr. ἄρπη (sichel) würde nicht leicht ein franz. aspiriertes harpe hervorgerufen haben; eben so wenig ist das aspirierte harpon aus lat. harpago herzuholen, wie denn auch kein altfr. harpaon, harpeon statt findet. — Die bed. haken des sp. arpa vertritt pg. farpa, sicher dasselbe wort, worin, wie in andern fällen, h mit f vertauscht ward, daher denn auch farpão neben arpão, farpar neben arpar; sofern es, nebst sp. farpa, spieß oder spitze einer fahne bedeutet, erinnert es an arab. harbah kurzer spieß Freyt. I, 361^b. Ital. frappa ausgeschnittene zacke im tuch, frappare auszacken, zerfetzen, sind sie aus dem letzterwähnten farpa? Auch pg. farapo (für frapo?), sp. harapo lappen, setzen, müssen hier noch erwogen werden. Man sehe hierzu Dief. Orig. europ. p. 305.

Arresto *it.* altsp., aresto *pg.* aus dem fr. arrêt urtheil eines höhern gerichtshofes, wovon keine appellation statt findet; eigentl. schluß der gerichtsverhandlung, von arrestare, arrêter hemmen, einhalten, lat. adrestare, vgl. unser beschluß d. i. beendigung. Das zusammentreffen dieses wortes mit dem gr. ἀρεστόν ist zufällig, wiewohl Budaeus es daraus herleitet, s. H. Stephani Thes. graec. ling. s. v.

Arrivare *it.*, *sp.* pg. arribar, *fr.* aribar, *fr.* arriver anlanden, ankommen; von ripa, mlat. adripare ans ufer treiben, *it.* arripare, daher auch noch altfr. arriver la nef (transitiv) das schiff ansfahren lassen. Durch dieses neue verbum ward advenire aus seiner bedeutung verdrängt, s. unten avventura.

Arsenale und arzanà *it.*, *sp.* *fr.* arsenal zeughaus, mittelgr. ἀρσενάλης; dazu *it.* darsena, sic. tirzanà abgeschlossener theil eines hafens, *sp.* atarazana, atarazanal, *pg.* taracena, tercena schuppen, *fr.* darse, darsine = *it.* darsena; vom arab. dârçanah (dessen anlaut d frühe abfiel) haus der betriebsamkeit, haus, wo etwas gemacht wird, worunter man im allgemeinen schiffe verstand (s. die wörter Freytag II, 69^a, 526^a), pers. tarsanah. Vgl. über dieses wort auch Muratori, Antiqq. ital. II, 525, S. Rosa II, 341^b, suppl. 14^a, Cabrera I, 63, Pihan p. 42, Engelmann 64, Dozy Oost. 16.

Articiocco *it.*, *fr.* artichaut eine frucht, artischoke, vom arab. ar'di schauki d. i. erd-dorn Freyt. I, 27^a; dsgl. *it.* carciofo, *sp.* alcachofa, alcachofa, *pg.* alcachofra, nach Sousa vom arab. al-charschufa. — [Dozy, Oosterl. 18, hat diese wörter einer neuen prüfung unterworfen. Das arab. ar'di schauki besteht aus zwei adjectiven und bedeutet erdartig-dornig, passt also schlecht zu einem substantivbegriffe. Die verschiedenen roman. ausdrücke müssen abänderungen desselben wortes sein. Auf arabisch heißt die bemerkte frucht harschef, woraus nachher charschef geworden, daher das *sp.* al-carchofa, *it.* carciofo. Neben letzterem brauchte man das, wie

es scheint, daraus entstandene, bei dem Niederländer Dodonaeus († 1575) vorkommende als italicisch citierte *arcioceo*, welches sich leicht in *artioceo* verwandelte. Dieses gieng durch den verkehr zu den Orientalen über und erfuhr im arab. *ar'dî-sehaukî* eine umdeutung, da die frucht dornig ist und am boden wächst.]

Artigiano *it.*, *fr.* artisan, *sp.* artesano, *pg.* artezão künstler, handwerker; muthmaßlich s. v. a. *artitianus* vom *adj.* *artitus* 'bonis instructus artibus' *Fest.*, 'artibus edoctus' *Gl. Placid.*, 'πάντεχνος, δαίδαλος' *Gl. lat. gr.* In diesem falle aber muß das *span.* wort aus *artizano* abgeändert sein. Nicht anders entstand *partigiano* parteigänger aus *partitus*, s. *Rom. gramm. II*, 335.

Artiglio *it.* krallen, *sp.* artijo, *pg.* artelho glied, gelenk, *pr.* altfr. arteil (so noch in *franz. mundarten* z. b. zu Langres), *nfr.* orteil zeh; von *artieulus* gliedchen. Vgl. *ardigas* 'zachun' *Gl. cassell.*; *artieula* 'zacha' *Gl. Rhaban.*

Artilha *pr.* festungswerk, schanze (?); *vb.* altfr. artillier befestigen; *pr.* artilharia, altfr. artillerie, *altpg.* artelharia *SRos. suppl.* wurfgeschütz oder damit beladener wagen (artillerie est le charroi qui . . est chargé de quarriaus en guerre, d'arbalestes, de dars, de lanecs et de targes *G. Guiart*, s. *DC.*), *nfr.* artillerie, *it.* artiglieria etc. grobes geschütz. Von *ars artis* kunst, kunstgriff, wie *fr.* engin von *ingenium*, vgl. *vb.* artiller in der *bed.* aussinnen, auf listen denken *Antioch. I*, p. 88. *Altfr.* artilleux listig. Nach *Borgnet, Chev. au cygne III*, p. XII, kommt das wort artillerie nicht lange vor dem gebrauche der feuerwaffen vor, d. h. nicht vor dem 14. jh., und zwar zuerst bei Joinville.

Ascella *it.*, *pr.* aissela, *cat.* axella achsel; von *axilla*, woraus nach *Cicero* ala flügel, achsel entstand, ersteres schon bei *Isidorus* in *aseilla* verdrcht. *Mundartl.*, z. b. *genuesisch*, bedeutet *aseilla* achselhöhle.

Asela *pr.* *cat.* splitter, *vb.* aselar spalten; von *astula* (in manchen handschriften für *assula*, vgl. *Dief. Gloss.* 56^c) spänchen, brettchen, welches *ast'la*, *euphonisch* *asla* ergab. Von demselben worte ist auch *sp.* *astilla*, altfr. *astele* splitter, *neufr.* attelle (für âtelle) beinschiene, schon *pr.* *astela* in dieser bedeutung. Für *asehia* spricht die *neap.* mundart *asea*, die *port.* *acha*. Die *occit.* mundart hat die *pleonastische* zusammensetzung *fendasetat* = *fr.* *fendu*.

Aseoltare, seoltare *it.*, *altsp.* aseuehar, *neusp.* eseuehar, *pg.* escutar, *pr.* eseoutar, *fr.* écouter, altfr. auch aseouter hören, horehen; von *auseultare*, worüber *Caper* (*Putsch* p. 2247) bemerkt, man dürfe nicht *ascultare* sprechen, so daß ihm die *roman.* form schon bekannt sein mußte. Daher *it.* *aseolta*, *seolta*, *sp.* eseueha wache, schuldwache.

Aspo und naspo *it.*, *sp.* aspa, altfr. hasple, *pic.* haple garnwinde; vom *ahd.* *haspa*, *haspel*. Für *aspo* war, wie im *sp.*, *aspa* zu erwarten, allein das genus richtete sich nach dem aus dem *vb.* *in-aspere* neu gebildeten naspo, welches *romagnolisch* sowohl *naspa* wie *nasp* lautet, *sard.* *naspa*.

Assai *it.*, *altsp.* asaz, *pg.* assaz, *pr.* assatz, *fr.* assez, *adverbium* von ad satis, einem ähnlichen pleonasmus wie im *mlat.* adplene.

Assassino *it.*, *sp.* asesino, *pr.* assassi, ansessi, *fr.* assassin *meuchelmörder*. Nach Silvestre de Saey's untersuchung (*Mém. de l'Institut* 1818. IV, 21 ff.), entstand das wort aus dem arab. 'haschischin, womit man die glieder einer secte im Orient benannte, die durch einen aus der hanfpflanze bereiteten trank 'haschisch (*Gol.* 613) berauscht jeden von ihrem oberhaupte, dem herrn des berges (schajch algabal), geforderten mord zu verüben gelobten: que van neys, si era part Fransa, tan li son obediens, aucire sos guerriers mortals die, wenn es selbst über Frankreich hinaus wäre, so gehörsam sind sie ihm, seine todfeinde zu tödten gehn *Chx.* V, 10. Das wort kann nicht vor dem 12. jh. in Europa bekannt geworden sein: drum ist eine urkunde v. j. 814, worin assassinium vorkommt *Murat. Ant. ital.* III, 31, *HPMon.* n. 17 falsch oder verfälscht.

Assettare *it.* einrichten, ordnen, zieren, zu tisch setzen, *pr.* assetar in letzter bedeutung; *zsgs.* *it.* rassettare; *sbst. it.* assetto putz, *pr.* assieta einrichtung, *fr.* assiette lage, zustand, eintheilung, platz der tischgenossen (s. Caseneuve), daher auch teller. *Ital.* assettare heißt überdies verschneiden (eastrieren) und muß in diesem sinne von secare sectus herkommen, aber selbst die bed. ordnen knüpft sich an die von secare abtheilen, ebenso *ahd.* skeran absehneiden, skara absehnitt, skerjan abtheilen, ordnen. Das *goth.* satjan (setzen) kann gegen das *lat.* wort nicht in betracht kommen. *Ital.* assetto brettehen ist von assis.

Asso *it.*, *sp.* *pr.* *fr.* as, *pg.* az die zahl 'eins' auf würfeln oder karten; vom *lat.* as, das eine einheit ausdrückt. *Muratori* ließ sich durch die redensart lasciare uno in asso d. i. einen im stiche lassen, zur deutung des wortes aus dem *mlat.* absus 'ager ineultus' verleiten, da diese redensart vielmehr, wie vielleicht auch die entsprechende deutsche (stich = punet, as), aus dem spiele entlehnt sein kann.

Astore *it.*, *altsp.* aztor *PC.*, *nsp.* *pg.* azor, *pr.* auster, *altfr.* oster, *nfr.* autour habicht. Die übliche herleitung ist von astur asturischer vogel, bei Firmicus Maternus (4. jh.), allein die lautgesetze widersprechen: astur konnte nur astre geben. Der grammatiker Caper (bei Putsch p. 2247, vgl. das. Beda p. 2778) kennt acceptor als einen volksüblichen ausdruck für accipiter (so auch in *hss.* der *L. Sal. tit.* 7) und hierzu stimmt der buchstabe, z. b. *sp.* azor = acceptorem wie rezar = recitare. Wohl mag die lingua rustica an acceptor von accipere gedacht haben, als sie das mit diesem verbum ganz unverwandte accipiter umformte, s. Pott, *Etym. forsch.* II, 54, Benfey, *Ztsehr. f. vergl. sprachf.* IX, 78. Freilich ist *pr.* auster unorganisch für astor, es verhält sich aber wie astronomia zu astronomia; besser *neupr.* astou. Von azor, nicht etwa von accipitrare zerfleischen, von Gellius citiert, leitet sich das *span.* vb. azorar schrecken, verwirren, ursprüngl. von vögeln, die der habicht verfolgt, perdiz azorada; nach Larramendi vom *bask.* zoratu den verstand verlieren, allein das ganz entsprechende *sp.* vb. amilanar schrecken, entnuthigen, von milano

hühmergeier, so wie das gleichbed. cat. esparverar von esparver sperber, erheben jene herleitung über jeden zweifel.

Astro it. sp. pg., astre pr. fr. gestirn, auch geschick, glück; von astrum. Daher sp. pg. astroso unglücklich, bei Isidor astrosus 'quasi malo sidere natus', bei Papias astrosus 'quasi malo astro natus'; altsp. astrugo Bc., pr. astruc glücklich (welches Littré, Hist. litt. d. l. l. Fr. XXII, 35, ohne dem ende des wortes rechnung zu tragen, mit Ménage aus altfr. mal-estruit erklärt), zsgs. pr. benastre, benastruc, altsp. mal-astrugo Alex., pr. malastre, malastruc, altfr. malostru für malastru, daher nfr. malotru, suffix -ue an die stelle von -os getreten, bei Rabelais malautru s. Gachet; dsgl. it. disastro, sp. desastro, pr. fr. désastre un-stern, vgl. altcat. per astre o per desastre Chr. d'Escl. 711^a.

Astuccio it., sp. estuche (estui bei Berceo), pg. estojo, pr. estug, estui, fr. étui futteral, behältnis; vb. pg. estojár, pr. estuiar, estoiar, altfr. estuiier verwahren. Estug, étui fügen sich in das mhd. stüche stauche, futteral für den arm, schon nach Adlung; astuccio aber (veron. besser stuccio) würde sich genügend nur aus einer ahd. form stüchjo, wie guancia aus wankja, herleiten lassen. — [Estui, étui deutet Langensiepen (Herrigs Archiv XXV) aus studium, von seiten der form vollkommen genügend und selbst von seiten des begriffes zu rechtfertigen: es hieße sorgfalt, sorgfältige aufbewahrung, it. studiato heißt sogar 'sorgfältig bewahrt'. Diese etymologie wird noch unterstützt durch die altfr. form estudier sich vorsehn, sich verwahren Gayd. p. 251, welches nach Borel (s. Roq.) für estuiier gesetzt ward. Aber mangelhaft ist, daß das etymon nicht die völlig gleichbed. ital. und span. wörter umfaßt, sie müßten getrennt werden.]

Ataballo, taballo it., sp. atabal, pg. atabale maurische pauke, sonst auch it. timballo, sp. timbal genannt; vom arab. al-tabl attabl Freytag III, 40^a.

Ataud sp. pg., pr. taüt, taüe, so altfr. taüt, taüe, neap. tavuto lade, sarg; vom arab. al-tabüt attabüt mit ders. bedeutung (Sousa; fehlt bei Engelman, der es also nicht als arabisch anerkennt).

Atillare it., sp. atildar, pg. atilar, pr. atilhar niedlich putzen. Ital. titolo heißt der punct auf dem i, sp. tilde, pg. til ein nöthiger strich über gewissen buchstaben: daher konnte man mit attitulare (eigentl. wohl 'kein jota vergessen') die sorgfalt im putze ausdrücken. Das mlat. verbum findet sich überhaupt für bezeichnen (schmücken?): cruceis signaculo frontem eius attitulans DC.

Atturare it. verstopfen, sp. pg. aturar aushalten in der arbeit (wohl für aturarse), cat. pr. aturar anhalten, aufhalten, refl. pr. s' aturar sich stützen, sich anstrengen, sbst. atur anstrengung; mit vertauschter präposition von obturare stopfen, daher hemmen, aufhalten und, wie im deutschen, sich aufhalten bei einer sache, nicht davon abgehen, ausdauern. Das span. wort hört man noch jetzt in lat. bedeutung. Für atturare findet auch turare (daher tura damm), sp. turar statt, worin nur eine abkürzung, nicht etwa das verlorene lat. simplex turare, zu erkennen ist.

Auge *it.*, *sp.* auge, *pg.* auge höchster punct; vom arab. auġ, einem astronomischen ausdrück aus dem pers. auk, s. Freytag I, 69^a, Vullers I, 140^a, 143^a.

Augurio *it.*, *sp.* agüero, *pg.* agouro, *pr.* auguri, augur, agur, vorbedeutung, *syncoptiert pr.* aür (ahur), *altfr.* eür, *neufr.* heur glück; *vb. it.* augurare, *sp.* augurar, *pr.* agurar, *fr.* augurer weissagen, *pr.* ahurat, *altfr.* heüré beglückt, *wal.* urà glück wünschen; von augurium, augurare. *Zsgs. pr.* bonaür s. Honnorat, *altfr.* boneür, *neufr.* bonheur; mal-aür, maleür, malheur und so *altfr.* boneüré, boneüreté; *it.* sciagurato, *zsgs.* sciaurato (*dreisilb.*), *altsp.* xaurado, *nsp.* xauro elend, verlassen, von exauguratus; *sbst. it.* sciagura, sciaúra. Auch *it.* uria, pluralbildung von augurium, ist hieher zu nehmen. — Bonheur und malheur erklärt man aus bona hora, mala hora, welche gleichfalls und zwar in ähnlicher bedeutung vorhanden sind, aber von den ersteren getrennt werden müssen. Im *altfr.* eür ward eü durch *synärese* endlich zu eu wie in peur aus peür, und in dieser gestalt tritt es sehr früh neben eü auf. Für eur schrieb man oft heur, vermutlich weil man an hora dachte. Wäre letzteres aber das *etymon*, so müßte sich sein *genus* geändert haben, was hier, wo das *fem.* heure in jedermanns munde war, schwerlich angenommen werden dürfte; ferner müßte sich, die alten formen erwogen, langes lat. o (*hōra*) gegen das lautgesetz als *pr.* oder *fr.* u dargestellt, und endlich der einfache vocal eu in den mehrfachen e-u gespalten haben, was unmöglich ist. So entspricht auch heureux dem *altfr.* eüreux = *pr.* aüros, *it.* auguroso, *mlat.* auguriosus; horosus kennt weder der Lateiner noch der Romane.

Aura, ora *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* chw. aura, *altfr.* ore (la ore LJ. 486^m, bone ore Rou II, 146, bon' ore eurent e suet vent MFr. I, 364) luft, sanfter wind; von aura. *Abll. sind:* *pr.* aurat, *altfr.* oré; *pr.* anratge, *altfr.* orage windeshauch (lo dous auratge zephyr, lo fer anratge sturmwind), *nfr.* orage, *woher sp.* orage, sturm; *vb. sp.* orear, *cat.* oretjar erfrischen, auslüften, daher *sbst.* oréo, oretj, *dsgl. it.* oreggio, *pr.* aurei frisches lüftchen. Verschieden von oreggio scheint *it.* orezzo (auch orezza), das auf eine *abl.* auritium weist, verkürzt rezzo kühle, schattige stelle; in einer andern form arezzo verflachte sich der lat. diphthong zu a wie in ascoltare, wenn hier nicht vielmehr aer eingegriffen hat.

Avania *it.* *pg.*, *avanie fr.* schabernaek, plackerei, *dsgl.* kopfgeld der Christen unter türkischer herrschaft; soll ein türkisches oder vielmehr semitisches wort sein, *neugr.* ἀβασία, s. Dueange, Glossar. med. graecit.

Avaria *it.* *pg.*, *sp.* averia, haberia, *fr.* avarie, *ndl.* avarij, haverij, *dtsh.* hafarei, *havarie* seeschaden, schaden an schiff oder ladung auf der see; *adj. sp.* averiado, *fr.* avarié durch das seewasser beschädigt (von waaren). Daneben gelten noch andre bedeutungen: abgabe der schiffe zur unterhaltung des hafens (*franz. dtsh.*) oder abgabe von waaren, die über see gehn (*span.*). Die gewöhnliche herleitung ist von hafens; sie nimmt also an, daß die zuletzt genannten bedeutungen vorausgiengen, wiewohl

das italienische und niederländische dieselben nicht zu kennen scheinen. Dozy, Oosterl. 22, hat dem wort im arabischen, und zwar im classisch arabischen, eine neue quelle eröffnet. Hier bedeutet 'awâr subst. gebreehen, auf waaren bezogen beschädigung: das wort kam mit dem handel nach den italienischen seestädten, romanisiert avaria. In der niederl. variante haverij stammt h aus dem arabischen laute ain, welches auch anderwärts vorkommt.

Avocolo, vocolo *it.*, *fr.* aveugle blind; *vb. it.* avocolare, *fr.* aveugler, *pr.* avogolar blenden. Das gemeinromanische adjectiv ist caecus, auch im altfr. ein vorhanden TCant. app., nur dem Daeromanen abgehend, der es mit orbus ersetzt, s. unten. *Ital.* avocolo ist außer gebrauch gekommen, avocolare dauert, selbst in mundarten, noch fort. Was das adjectiv betrifft, so muß man die erklärung mit ab-oculus, gebildet wie ab-normis, a-mens, so daß es 'ohne augen' bedeutet, gelten lassen, wie denn auch die mittelgr. sprache ἀπὸ ὀμμάτων oder ἀπόμματος für ἐξόμματος sagte; es mag aber eine erkünstelte bildung sein, da sie sich schlecht assimiliert hat. Die Casseler glossen enthalten albius oculos 'staraplinter', nach Eckhart s. v. a. albioculus, qui nil nisi album in oculis habet; aber in albioculus ist wohl eher eine umdeutung denn eine alte form von aveugle zu suchen. S. Altrom. glossare p. 120.

Avoltore, avoltojo *it.*, *pr.* voltor, *fr.* vautour geier; von voltūrius raubvogel; *sp.* buitre, *pg.* abutre, von vultur. Abgel. *sp.* buitron rebhühnernetz, fischreuse; auch *fr.* épervier hat die bedd. sperber und fischnetz.

Avorio *it.*, *pr.* avori, evori, *fr.* ivoire (*m.*) elfenbein; vom adjectiv eboreus.

Avventura *it.*, *sp. pg. pr.* aventura, *fr.* aventure (daher unser abentener, *mhd.* âventiure *f.*) ereignis, seltsames ereignis, zufall, glück, gefahr (aventure de mort todesgefahr *Ren.* I, 46), besonders auch ritterlicher zweikampf; von advenire ankommen, woraus die ausschließlieh rom. bed. begegnen; ebenso einigt *fr.* arriver beide begriffe. Avventura vertrat auch die stelle der göttin Fortuna: de las grausas dels homes fo Avventura feita de nessa *LR.* III, 505.

Azzardo *it.*, *fr.* hasard (*h asp.*, *mhd.* hasehart), *pr.* azar, *eat.* atsar wagnis, glücksfall, *sp. pg.* azar unglückswurf, unglückskarte; unglück, im spätern *mlat.* ludus azardi glücksspiel; *vb.* azzardare, hasarder aufs spiel setzen, wagen, *mlat.* ludere ad azarum. Altfr. hazard bedeutet auch würfelspieler, hazarder dem würfelspiel ergeben sein, s. Carpentier. Anderswo dient es zur verstärkung der negation, d. h. es drückt eine unbedeutende saehc aus: ne valent pas un hasart *NF.* Jub. II, 90. Üblich ist der ausdruck geter hasart *FC.* III, 288, *Ren.* II. 159. Vergleicht man die *franz.* form mit den übrigen, so scheint d zugesetzt wie in blafar-d, homar-d u. a., *it.* azzardo aber daher entlehnt: das üelt *ital.* wort ist augenscheinlich das veraltete zaro *PPS.* II, 255, jetzt fem. zara spiel mit drei würfeln (il ginoco della zara *Purg.* 6, 1), eigentl. wurf von drei assen. An versuchen, dem schwierigen worte auf die spur zu kommen, fehlt es

nicht; Raynouard hatte sogar zu den nordischen Asen seine Zuflucht genommen. Gegen die beliebte Herleitung aus dem lat. *as* in der bed. *punct* im Würfelspiel, geringster Wurf, daher *wagnis*, *gefahr* (*Le Duchat*) streitet leider das rom. *z*, das sich als *ts* im *cat. atsar* zumal deutlich ausspricht. Besser nähme man *azar* für eine *abl.* aus dem *altsp. auce* (*abce*) *schicksal* (s. II. b), woher auch *aci-ago* *unglücklicher zufall*; war aber alsdann nicht *azi-ardo* zu erwarten? Doch ließe sich zur Unterstützung dieser *etymologie* noch das gleichfalls auf einen Stamm *az* weisende *altfr. hazeter* (*würfeln*) geltend machen. Weder dem Buchstaben noch dem Begriff genügt *arab. 'darr schade Freyt. III, 10^b*. Besser in beiden Beziehungen passt *hebr. zarah* *bedenkliche sache: ihm aber würde eher ein roman. feminin entsprechen*, das sich nur in dem erwähnten *neuital. zara* findet. Man erwäge daher noch *arab. jasara* *würfeln*, *jasar* *würfengesellschaft, würfelpartie*, dem man den Vorzug vor allen Zuerkennen dürfte (denn *arab. s [sin]* kann *roman. z* werden), wäre der Wegfall des anlautenden *s* so leicht hinzunehmen; in *jasmin* findet er nicht statt. — [Die bed. *würfel befriedigt vollkommen: da aber in jasara ein anstoß zu liegen scheint*, so bietet *Mahn p. 6* das *vulgär-arab. zehâr* *würfel*, *zsgz. zâr*, wie es auch *türkisch* heißt, mit *artikel azzar*. Eine andre Vermuthung bei *Jos. v. Hammer: sp. azar* komme von *arab. assr* *schwierigkeit*, was von seiten des Begriffes wenig zusagt. — Von einer *würfelpartie* erzählt das *artige fabliau de S. Pierre et du jougleor FC. III, 282*, woraus über die Art und Weise dieses Spiels einiges zu lernen ist.]

Azzurro, azzuolo it., sp. pg. azul, pr. fr. azur *dunkelblaue farbe; vom pers. lazvard, daher lapis lazuli, der saphir der alten, arab. lâzvardî lazurähnlich Freyt. IV, 76^b*. Das anlautende *l*, welches man, wie *Rösler* bemerkt, für den *artikel halten mochte, fiel im romanischen ab*.

B.

Babbéo, babbaccio, babbano, babbuasso it. schwachkopf, gimpel; pr. babau, pic. baba geek; it. bábbole, fr. babioles kinderpossen. Denselben Stamm fühlt man im synonymen lat. babulus Apulej, wozu man noch nehme baburrus 'stultus' Gl. Isid., baburra 'stultitia' Gl. Placid., vgl. ir. kymr. baban kind, puppe, engl. babe, baby.

Babbuino it., sp. babuino, fr. babouin *eine art affen, pavian; augenscheinlich gleiches Stammes mit dem fr. babine affen- oder kuhlefze, muthmaßlich verwandt mit dem mundartl. deutschen bäppe maul; vgl. unten beffa.*

Baccalare it., pr. bacalar, fr. bachelier, aus letzterem it. baccelliere, sp. bachiller, pg. bacharel. Die eigentliche heimath dieses Wortes ist Frankreich und der span. nordosten, wo baccalarius zunächst der besitzer eines größern bauerngutes, einer baccalaria war (seit dem 9. jh. vorkommend). Sodann gieng der ausdrück auf den ritter über, der zu

unvermögend oder noch zu jung war, um ein eignes banner zu führen, und wohl einem fremden folgte; endlich, und dies ist die heutige bedeutung, auf den der sich im besitz einer dem doctorgrade untergeordneten akademischen würde befindet, in welchem sinne es in baccalaureus umgedeutet ward: so bei Camoens do baccharo e do sempre verde louro *Lusiad.* 3, 97. Was die etymologie betrifft, so ist hier nur zu verneinen: bas-cavalier niederer ritter kann es nicht sein, das verbietet die geschichte des wortes und die grammatik, die für das verschwinden des s keinen grund kennt; auch baculus fügt sich nicht in die form, vollkommen zwar das mit baculus gleichbed. gael. bachall, ir. bacal, allein über den logischen zusammenhang werden sich nur unsichere vermuthungen vorbringen lassen. — [Eine neue untersuchung theilt Littré mit, s. den Kritischen anhang p. 14. Bachelier scheine aus vassal entstanden, mit dem es die doppelte bed. lehns- und kriegsmann gemein habe; das fem. bachelette, wofür sich auch baisselette finde, sei offenbar derselben herkunft; b aus v mache keine schwerigkeit, auch ss könne in ch übergehn, daher das mlat. ca in bacalaria. . Allein ch aus ss ist vorsichtiger weise nur da anzunehmen, wo letzteres ein ç repräsentiert: lat. faciam, fr. fasse, pie. fache. Ferner, sicher ist, daß wenn man ein fr. wort latinisierte, che in ca verwandelt ward; ob aber diese verwandlung bei einem so früh vorkommenden worte wie bacalaria anzunehmen sei und ob die prov. sprache ihr bacalaria aus lat. urkunden geschöpft habe, ist eine andre frage. Später hat Gachet dieses wort behandelt. Auch er bringt es mit vassal in verbindung, tritt aber in betreff seiner herkunft Chevillet bei, der diese in celt. bachan (klein) u. s. w. findet.]

Bacchetta *it.*, baqueta *sp.*, baguette *fr.* dünner stecken, gerte; von baculus mit verändertem suffix, s. solche fälle *Rom. gramm.* II, 280.

Bacino *it.*, altsp. *pr.* bacin, *fr.* bassin becken. Die älteste spur desselben scheint bei Gregor v. Tours vorzuliegen: cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon vocant, s. Dueange, worin bacchinon (bacchinos?) mit cch an Bacchus angeknüpft sein könnte, s. Wackernagel, Umdeutung p. 15. In den Isidor. glossen findet sich auch das einfache bacca 'vas aquarium'. Man leite es nicht aus unserm becken, dem nur ein *it.* bacchino, *fr.* baquin gerecht wäre, da deutsches k nicht in é ausartet, vgl. unten franco. Aus demselben grunde muß auch das nld. bak napf, mulde zurücktreten. Das wort kann in früher zeit aus einem alteinheimischen stamme, z. b. dem celt. bac höhlung abgeleitet sein, so daß es anfangs bakinus (woraus ahd. bechîn), nachher bacinus gesprochen ward. Muthmaßlich desselben stammes ist *it.* bacioccolo beckenartiges tonwerkzeug, dessen primitiv in bacioca 'patera' *Gloss. erford.* p. 278^a vorzuliegen scheint. Vgl. bacia II. b.

Bacio *it.*, richtiger, aber minder üblich bagio, *sp.* beso, *pg.* beijo, *pr.* bais kuß; *vb.* baciare *ff.* küssen, auch als substantiv gebraucht; von basium, basiare, meist bei dichtern.

Badare *it.*, *pr. cat.* badar, *altfr.* baer, beer, *nfr.* bayer, noch

mundartl. (in Berry) bader. Es bedeutet 1) den mund aufsperrn, gaffen: so im prov. eat. franz., so im altital. boca badhadha Bonves., bocca badada Mur. Ant. ital. IV, 434, prov. auch verhöhnen (?), occ. badado holmgelüchter; 2) verweilen, harren, vergeblich harren (dastehn mit offnem maul), ital. prov. altfr.; 3) nach etwas verlangen, trachten, ital. altfr. (das maul darnach aufsperrn, lechzen). Sbst. pr. bada schüldwache, adv. de bada, en bada, altfr. en bades umsonst, it. stare a bada mit offnem maule dastehn, harren. Für dieses wort gibt es alte zeugnisse, mit rücksicht auf welche die bed. 'das maul aufsperrn' an die spitze gestellt werden mußte, nämlich in den Isid. glossen badare 'hippitare, oseitare', in den Erfurter glossen p. 276^a battat 'ginath' d. i. gähnt, besser batat 'ginatl' in einr andern hs. Mone's Anzeig. VII, 137. Es ist von nicht ganz gesichertem ursprunge. Die celtischen sprachen scheinen keine passende wurzel zu enthalten: bret. bada staunen wird wohl eben so gut romanisch sein wie badalein (l mouillé) gähnen, das nicht aus ersterem herkommen kann, sondern das pr. badalhar sein muß; doch läßt sich etwa altirisch báith thor, pinsel (maulaffe) Zeus I, 37 anmerken. Buchstüblich genügend ist ahd. beitôn, früher baidôn, säumen, harren, doch hängt einiger zweifel daran, weil es der offenbar ältesten bedeutung von badare nicht genügt. Letzteres könnte selbst aus einem naturausdrucke ba, der das aufthun des mundes bezeichnete, entstanden sein, so daß man etwa ba-are ba-d-are zu grunde legen müßte. — Abgeleitet ist it. badigliare, sbadigliare, sbavigliare, pr. badalhar, altfr. baailler, nfr. bâiller gähnen; fr. badaud, pr. badau maulaffe, geck; ebenso pr. badoc, baduel, badiu; auch fr. badin scherzhaft, badiner scherzen, in den wbb. des 16. jh. mit ineptus, ineptire übersetzt; it. baderla einfältiges weib, vb. com. baderlà die zeit verlieren, chw. baderlar schwatzen, plaudern.

Badile it., badil, sp. badila feuerschaufel; von batillum.

Baga sp. packseil, pr. bagua, altfr. bague bündel, vgl. lomb. бага weinschlauch; daher abgel. it. bagaglia, pr. fr. bagage:gepäck. Das unlat. wort, über welches Diefenbach, Goth. wb. I, 343, nachzulesen ist, findet sich wieder im gael. bag, kymr. baich, bret. beac'h last, bündel, vb. gael. bac hindern, nord. бага dass.

Bagascia it., sp. bagasa (umgestellt gavasa), pg. bagaxa, pr. baguassa, altfr. bagasse, bajasse u. s. f. feile dirne. Eine bedeutung wie diese ist so verschiedenen auffassungen unterworfen, daß die ausdrücke oft schwer zu ergründen sind. Stellt die endung assa das roman. suffix = lat. -acea vor, ital. in ascia verwandelt, so müßte das wort aus бага (pack) abgeleitet sein, was keinen befriedigenden sinn gäbe. Vielleicht ist es celtisch: kymr. baches bedeutet weibchen, von bach klein; oder arab., bâgez schändlich Freyt. I, 139^a, worauf schon Muratori vermuthete, oder bagî netze Freyt. I, 140^b. Vom altfr. wort, das gleich dem arab. bagî auch dienerin heißt (NFC. I, 104), bildete sich das dimin. baisele dienstmädchen, auch bachele, wofür man ein primitiv bagache vermuthen muß.

Bagatella *it.* Kleinigkeit, taschenspielerei, daher *sp.* bagatela, *fr.* bagatelle in ersterer bed., der alten *prov.* sprache noch nicht bekannt. Muratori zieht es aus dem *modenes.* *vñ.* bagattare pfuschen, ludeln, das er aus dem *arab.* bagata (mischen) entstehen läßt. Eigentlich aber setzen beide wörter, nebst bagattino kleine kupfermünze, ein *subst.* bagatta oder baghetta voraus, das etwa aus dem alten *rom.* бага (*s. oben*) abgeleitet eine geringe habseligkeit ausdrücken mochte; im *parmesan.* ist bagata in dieser bedeutung vorhanden.

Bagno *it., sp.* baño, *pr.* banh, *fr.* bain bad; *vñ.* bagnare *ff., fr.* baigner; von balneum mit ausgestoßenem l, da balgno nicht zu sprechen war (daraus auch das *bask.* mainhua). Das *wal.* bae (*fem. plur.*) entstand aus dem *lat.* bajae, von dem die übrigen sprachen keinen gebrauch gemacht haben.

Bagordo und bigordo *it., altsp.* bohordo, bofordo, *altpg.* bofordo, bafordo (in urkunden bufurdium), *pr.* beort, biort, *zsgz.* bort, *altfr.* bohort, bouhourt, behort ein ritterliches spiel, *dsgl.* die waffe dazu; *vñ.* *it.* bagordare *ff.* lanzen brechen. In Frankreich rannte man einzeln zu pferd mit der lanze nach der quintaine (*s. Ducange v. quintana, Aubri im Ferabr. p. 158—162, Alex. 14, 30*), in Spanien schleuderte man den bafordo nach dem tablado (*Alx. 666, vgl. bornaren [bordaren?] e tiraren a taulat Chr. d'Escl. 587^b*), in Deutschland war der bühurt ein kampfspiel, wo schaar gegen schaar stand. Daß boholder, denn von der *franz.* form ist auszugehn, ein ursprünglich deutsches wort sei, lehrt fast mit gewißheit die aspirata, die sich im spanischen als f (man erwäge faraute von héraut), im *ital.* als g (gufo für huette) darstellt. Offenbar ist es ein compositum, das zweite wort führt natürlich auf hurten stoßen, allein dies letztere gestaltete sich im *roman.* so verschieden (*altfr.* hurter, nicht horder), daß man davon abgehen und sich an das deutsche hürde, *ahd.* hurt, *altfr.* horde, *vñ.* horder, halten muß, auch stimmt hordeis umzünung formell genau zu bohordeis ritterspiel. Hourdum bedeutet *mlat. s. v. a.* das erwähnte *sp.* tablado gerüste *s. Carpentier*, noch jetzt im *Hennegau* hourd. Ganz zweifelhaft bleibt das erste wort der zusammensetzung. Ist die waffe die grundbedeutung, so könnte es aus botar herühren: bot-hort bohort (t schwand vor der aspirata) würde etwas nach dem gerüste stoßendes bedeuten. — Einen weiteren beitrug zur deutung dieses wortes liefert Gachet *p. 60^b*.

Baillo, balio *it., sp.* bayle, *pg.* bailio, *pr.* baile, *altfr.* bail pfleger, erzieher, verwalter, amtmann, *fem. it.* baila, balia, *pr.* chw. baila amme; *it.* balía, *sp.* *pr.* bailia, *altfr.* baillie verwaltung, vogtei; *it.* balivo, *pr.* bailieu, *fr.* bailli landvogt; *vñ.* *it.* balire, *pr.* bailir, *altfr.* baillir verwalten, *dsgl. pr.* bailar, *altfr.* bailler darreichen, *wal.* beia pflegen, erziehen, daher beiat knabe (pflingling). *Lat.* bajulus heißt träger, *mlat. (z. b. bei Lupus Ferr.)* erzieher, hofmeister, eigentl. wer kinder trägt oder leitet, ganz deutlich im *fem.* baila ausgesprochen, daher pfleger, landpfleger. Aus bajulus bajlus ward das *roman.* bailo; *lat.* bajulare tragen

erhielt sich buchstäblich im altfr. und mdartl. bailler, vgl. sard. baliai ertragen.

Baire *it.* erstaunen; *altfr.* adj. baïf, *henneg.* bahi erstaunungsvoll; *zsgs. it.* sbaire, *pr.* esbahir, *fr.* ébahir, s. v. a. baire, wohl auch *sp.* embair einem ein blindwerk vormachen, eigentl. in erstaunen setzen, betäuben? Man hält es für einen naturausdruck, indem man das darin vorkommende bah als eine bezeichnung des erstaunens nimmt und wirklich kommt eine solche interj. im neuprov. vor, s. Honnorat: es wäre also mit badare von verwandter entstehung. In dem von einem etymologen herangezogenen *ahd.* abahôn verabscheuen widerstrebt vornweg die bedeutung.

Baja *it., sp. pr. sard.* bahia, *fr.* baie bucht, hafen. Isidorus führt dieses *altroman.* wort als ein lateinisches an: hunc portum veteres a bajulandis mercibus vocabant baias. Frisch findet seinen ursprung im *fr.* bayer den mund offen haben, klaffen, wie denn auch baie überhaupt für etwas offen stehendes gebraucht wird, und diese erklärung scheint sich durch die *catalog.* form badia von badar (öffnen) zu bestätigen, deren d im *span.* schon vor Isidors zeit ausgefallen wäre. Andre erblicken in bahia ein *bask.* wort, daher der name Bayona *zsgs.* aus baia hafen und adj. ona gut; andre ein celtisches, *gael.* bâdh oder bâgh, wozu die verschiedenen *roman.* formen recht wohl zu stimmen scheinen.

Baja *it., sp. pg.* vaya, *fr.* baie posse, fopperei; davon *it.* bajuca posse, kleinigkeit. Stammt es aus Italien, so dürfte man an *gr.* βαιός (klein, gering) denken; aus Frankreich, so könnte es identisch sein mit baie beere d. h. unbedeutende sache. Der specielle sinn des wortes aber verträgt sich besser wohl mit *pr.* bada, dem das *altfr.* baie entspricht, vergebliches harren, *adv.* en bada umsonst, zur posse, *fr.* donner la baie, *sp.* dar vaya einem etwas nichtiges vormachen, einen anführen, vgl. oben badare mit seinen ableitungen.

Bajo *it., sp.* bayo, *pr.* bai, *fr.* bai braun (von pferden); von dem seltnen *lat.* badius, das Varro gleichfalls von der farbe der pferde braucht. Eine *abl.* ist *fr.* baillet bleichroth (wieder nur von pferden), latinisiert badiolettus; *pr.* baiart s. v. a. bai; eine andere *it.* bajocco eine kupfermünze, von der farbe benannt wie das *fr.* blanc, das *dtsc.* weifspfennig.

Balascio *it., sp.* balax, balaxe, *pg.* balais, balache, *pr.* balais, balach, *fr.* balais ein edelstein, genannt nach seinem fundorte, dem chanaat Badakschan (Balaschan, Balaxiam) in der nähe von Samarkand. Man sehe Ducange v. balascus, Ritter, Erdkunde von Asien V, 789.

Balaústro *it., sp.* balaustre *sp., fr.* kleine säule eines geländers; daher *it.* balaustrata u. s. w.; von balaustium (βαλαύστιον) blüthe des wilden granatbaumes, *it.* balaústra, wegen einer ähnllichkeit der form (Crusca, Caseneuve).

Baleo und palco *it.* gerüst, stockwerk, von letzterer form das *sp.* *pg.* paleo; *abgel. it.* balcone, *sp.* balcon, *pg.* balcão, *fr.* balcon erker. Sämmtlich aus dem *ahd.* balcho, palcho balken, *ndd.* balke kornboden,

vgl. altn. bälkr *verzäumung*. Die *pic.* mundart besitzt das deutsche wort in seiner eigentlichsten bedeutung, *bauque poutre*. Andre finden den ursprung von *balcone* im pers. balkan zinne der mauer (Vullers I, 260^r).

Baldacchino *it.*, *sp.* baldaquin, *fr.* baldaquin thronhimmel; vom *ital.* Baldacco Bagdad, woher ursprünglich der dazu gebrauchte aus goldfäden und seide gewebte stoff kam; diese bedeutung zeigt noch das altfr. *baudequin*, z. b. *lors veissicz genz acesmer de samiz, de dras d'outremer, de baudequins d'or à oiseaus Romvart p. 582*, und altsp. *balanquin*: *balanquinos e purpuras, xamit et escarlata Be. p. 276, 21*. Vgl. Frisch I, 51^c.

Baldo *it.*, *pr.* baut, altfr. *alteat.* baud keck, üppig, fröhlich; *pr.* baudos *dass.*; *bst. it.* baldore, *pr.* altfr. bautor übermuth, fröhlichkeit, *it.* baldória freudenfeuer; *vb.* altit. sbaldire PPS. I, 66, *pr.* altfr. esbaudir keck, üppig, fröhlich werden; vom goth. balths (bei Jornandes und im adv. balthaba), *ahd.* bald u. s. w. kühn, freimüthig, *vb.* goth. balthjan *ff.* sich erkühnen. Die südwestlichen sprachen besitzen einen gleichlautenden stamm in folgenden und einigen andern wörtern: baldo leer, entblößt, de balde und en (em) balde vergebens, unnützlich, baldio unbenutzt, brach, balda unnütze sache, mangel, schwäche, baldar hindern, lähmen (unnützlich machen), baldon, baldão beschimpfung (eigentl. wohl unnützlichkeit, vgl. altsp. en baldon = en balde, daher werthlosigkeit, schimpf), baldonar, baldoar beschimpfen. Sind diese wörter gleichfalls germanischer herkunft, so gieng der begriff der keckheit in den der eitelkeit über, wie z. b. das *ahd.* gemeit übermüthig und vergeblich zugleich bedeutet. Dieser vorgang ist aber nicht wahrscheinlich, theils weil der grundbegriff 'kühn' im span. nirgends vertreten ist, theils weil die span. derivata von den übrigen ganz verschieden sind. Man hält sich also besser an die herleitung aus dem arab. ba'tala unnützlich sein Gol. 287, das sich in batla balda verwandeln konnte wie spatula in espalda, rotulus in rolde.

Balicare *it.* (nur baliçà lomb.), altfr. baloier sich hin und herbewegen, schwanken, flattern, *cat.* balejar, *sp.* *pg.* a-balejar getreide schwingen; etwa von ballare tanzen? oder entsteht aus banicare? s. banda. Prov. balaiar flattern, peitschen läßt sich formell nicht damit vereinigen.

Balla *it.*, *sp.* *pr.* bala, *fr.* balle kugel, runder pack; *augm. it.* ballone, *sp.* balon, *fr.* ballon. Da die *ital.* sprache für balla, ballone auch palla, pallone erlaubt, so ist die nächste herkunft des roman. wortes aus dem gleichbed. *ahd.* balla, palla, *mhd.* bal, *altn.* böllr (von Benecke aus einer deutschen wurzel erklärt) fast unzweifelhaft, welche formen sich dem Italiener unmittelbar darbieten mußten als *gr.* βάλλειν, πάλλειν, *bst.* πάλλα.

Balisa *sp.* *pg.*, balissa *cat.*, balise *fr.* pfahl, reisbündel, tonne u. dgl. zur bezeichnung gefährlicher stellen am eingange der hüfen (*Dict. de l'Ac. franç.*), *ndd.* bake. Ein *it.* baligia fehlt, daher die franz.-ital. wörterbücher balise umschreibend übersetzen, der prov. ausdruck ist gaviteou.

Es ist nicht zu ermitteln, ob das wort nur den zweck der bemerkten gegenstände, also z. b. merkzeichen, warnung, oder ob es einen dieser gegenstände selbst ausdrücken soll. Indem man von der letzteren ansicht ausgeht, haben einige es aus palus pali abgeleitet, palitia, wiewohl sich das anlautende p gerade im span. und franz. fast niemals zu b herabläßt: dem sp. paliza (prügel d. h. schläge) ist diese abkunft nicht zu bestreiten. Chevillet entgeht dieser schwierigkeit, indem er es aus dem ndl. balie (zuber) leitet; aber ein zuber ist nicht mit tonne zu verwechseln, abgerechnet daß der Niederländer sein balie nicht in dem sinne von balisa anwendet. Der herkunft des seemünnischen wortes ist also noch nachzuspüren.

Ballare *it.*, *sp.* pg. bailar, *pr.* balar, *altfr.* baler tanzen; *sbst. it.* ballo, *sp.* pg. baile, *pr. fr.* bal tanz. Schon im ältesten mlatcin trifft man choreis et ballationibus *Gl. Isid.*, wofür ein kritiker helluationibus vorschlägt (*Jahrb. f. phil. XIII. suppl. p. 238*), wiewohl es diesen glossen an unlat. wörtern nicht fehlt. Ballare scheint abgeleitet aus dem roman. balla kugel, ball, daher *ital.* auch pallare wie palla; das *sp.* bailar ruht auf einem ursprünglichen balear (vgl. guerrear, manear) mit versetzung des e balear bailar, *altsp.* noch ballar, *pg.* balhar. 'Das ballwerfen war im mittelalter wie bei den Griechen ein mit gesang und tanz verbundenes spiel, daher in den romanischen sprachen ballare tanzen'. So Wackernagel, *Altfr. lieder p. 236*. Wie das ballwerfen auf das tanzen übertragen ward, so im *altsp.* ballar auf das singen; im walach. erfolgte das tanzen, zücare, aus dem spielen. Eine abl. ist *it.* ballata ff. tanzlied.

Balzare *it.* hüpfen, springen, in die höhe prallen, *pr.* balsar? *Fer.* 275; *sbst. it.* balzo, *cat.* bals, *altfr.* baus *RCam.* 320 prall, sprung, *ital.* auch klippe, wofür überdies fem. balza; verstärkt *it.* sbalzare schleudern, sich schwingen, *sbst.* sbalzo. Die heimath des wortes ist sichtbarlich Italien, wo es sich am meisten ausgebreitet (vgl. noch balzellare, balzelloni): um so wahrscheinlicher ist herkunft aus gr. βαλλίξιν hüpfen, springen, tanzen.

Bambagio, bambagia *it.* baumwolle, *mail.* bombás; von bombyx (βόμβυξ) seide, baumwolle, *mittelgr.* βαμβάκιον, *mlat.* bambacium. Daher *it.* bambagino, *sp.* bombasí, *fr.* bombasin, basin baumwollner stoff, *lat.* adj. bombycīnus.

Bambo *it.* kindisch, einfältig, *sp.* bamba einfältiger mensch (nach Covarruvias); *abgel. it.* bambino, bambolo und bambola, bamboccio (hieraus *fr.* bamboche), *sp.* bambárria (*m.*) kind, puppe, hindischer mensch u. dgl., *östreich.* bams kind, büttel. Der stamm dieser bildungen ist der des *lat.* bambalio bei Cicero, des gr. βαμβάλος, vb. βαμβάλιξιν, βαμβάειν stammeln. Auch im *sp.* bamba schaukel, bambolear schaukeln, wiegen, bambeln, *norm.* bamboler dass., *wallon.* bambi wackeln, *burg.* vambe bewegung der glocke ist er anzunehmen, wie auch *it.* bambolleggiare schäkern, kindereien treiben (von bambolo kind) buchstäblich mit *sp.* bambolear zusammentrifft. Vgl. auch das verwandte babbeo. *Ital.* bimbo kind scheint nichts anders als eine ablautende form von bambo.

Banco *it. sp. pg.*, *fr. banc tafel oder tisch z. b. der wechser, ruderbank, sandbank, zimmerbock u. dgl.*, das *span. wort auch in der bcd. scannum*, *pr. banc nur in letzterer und so fem. it. sp. pg. pr. banca*, *fr. banque (auch banche felsengrund in der see Dict. de Trév.)*; *vm ahd. banch (f.)*, *mhd. banc (m. f.) scannum*. Zwar auch *kymr. banc (gael. binnse)*, aber die *ital. nebenform panca* spricht deutsche herkunft an. *Abgel. it. banchiere ff. wechslers, mensarius; banchetto ff. büchchen, dsgl. gasterei: da sich aber beide bedeutungen ziemlich fernc liegn, so scheint man die zweite aus dem vb. banchettare gastereien halten, welches ursprüngl. 'tische und bänke rüsten' bedeuten konnte, gezogen zu haben, entsprechend dem mhd. benken: hie wart gebenket schöne, tuch unde brôt ûf geleit Wb. I, 84.*

Banda *it. sp. pr.*, *bande fr. binde, streif, bande d. i. trupp; vm goth. bandi (f.)*, *ahd. band (n.) Dsgl. it. bandiera, sp. bandera, pr. bandiera, baneira, fr. bannière fahne (daher unser panier), vgl. gth. bandva zeichen, und Paul. Diac. I, 20: vexillum, quod bandum appellat; s. darüber Muratori, Ant. ital. II, 442; ferner it. bandolo, bandoliera, fr. bandoulière u. dgl. Das einfache bannum findet sich nur im altfr. ban, sofern es die bcd. fahne zeigt, beispiele bei Dueange; die prov. denkmäler gewähren nur das compos. auri-ban, welches Raymouard richtig mit arrière-ban übersetzt, vgl. die stelle on a mot auriban e trop mot rie penon GAlb. 2637; es ist goldbanner wie auriflamma. Vb. sp. bandear, pr. bandeiar, baneiar hin und her schwenken (wie eine fahne), intrans. sich bewegen, flattern, altfr. banoier G. Guiart II, 341, esbanoier dass., gleicher bed. mhd. baneken s. Grimm II, 1000, worin noch die älteste roman. form banicare zu erkennen ist, die sich auch deutlich im comask. bangà schwanken ausspricht.*

Bando *it. sp. pg.*, *pr. ban, fr. ban öffentliche verkündigung; vb. it. bandire, sp. pr. bandir, pg. bandir, banir, fr. bannir öffentlich verkündigen, daher partic. it. bandito öffentlich ausgerufen, verwiesener, straßentrüber. Das wort kommt frühe im mlatein vor, wo bannum edictum, interdium, bannire edicere, citare, relegare heißt. Es ist deutscher herkunft (Grimm, Rechtsalt. 732); zu beachten ist aber, daß das rom. bandire, bannire nicht wohl aus dem starken vb. bannan entstehen konnte, welches bannare, banner gegeben hätte, es stimmt mit seiner conjugationsform besser zum goth. bandvjan bezeichnen, andeuten, dessen nebenform banvjan zugleich das roman. bannir zu erklären scheint; andre deutsche dialekte können das im gothischen so einflußreiche ableitende v entbehrt haben. Vgl. den vorigen artikel, der mit dem gegenwärtigen innerlich zusammenhängt. Auch die gael. sprache besitzt bann in der bedeutung des engl. band und ban; das sogleich zu nennende altfr. arban kann aber seine herkunft aus dem deutschen gar nicht verläugnen. S. über bando auch Diefenbach, Goth. wb. I, 299, wo germanischer ursprung oder wenigstens sehr frühe aneignung vermuthet wird. — Eine abl. ist pr. altfr. bandon, fast stets mit vorgesetzter partikel à, 1) = ban: vendre gage à bandon;*

2) *willkür, eigentl. preisgebung*: prenez tot à vostre bandon. Aus diesem adv. à bandon gestaltete sich wieder ein sbst. pr. fr. abandon, it. abbandono, abgekürzt bandono hingebung, vb. abandonar ff. hingeben, überlassen. Eine zss. ist fr. arrièreban aufgebot zum kriegsdienst, entstellt oder umgedeutet aus ahd. hariban heerbann, mlat. haribannum, arribannum; näher der urform liegt das altfr. arban frohndienst, s. Duncange s. v. heribannum. Eine andre zss. ist altfr. forbanir durch öffentlichen ausruf des landes verweisen (for = lat. foras), ital. nur forbanuto, altfr. sbst. forban verweisung, dsgl. (concret) verwiesener, seeräuber, nfr. noch in letzterer bedeutung, mlat. forbannitus in der L. Rip., ferbanitus in der L. Sal., beide nach Müllenhoff (zur L. Sal. p. 282) von verschiedener zusammensetzung. Ein weiteres compositum ist it. contrabando, fr. contrebände übertretung einer verordnung, schleichhandel.

Bara it., fr. bar Dict. de Trév., üblicher bière, pr. bera todtenbahre, tragsessel, chw. bara leiche; vom ahd. bâra, ags. bæer, bère, nll. berrie; in letzteres fügt sich auch neupr. berio (für beria) tragkorb.

Baracane it., sp. barragan, pg. barregana, pr. barracan, fr. barracan, bouracan, ein stoff von ziegenhaar, daher nhd. bercan und barchent; vom arab. barrakân, barkan eine (schwarze) kleidung Gol. 263, Freyt. I, 113^b, nach Sousa persischen ursprungs, s. baraka kleid oder stoff aus kameelhaar Vullers I, 224^a.

Baracca it., barraca sp., baraque fr. hütte, zelt; abgeleitet aus barra stange wie it. trab-acca aus trabs. Span. etymologen holen es aus dem arabischen.

• Baratto it., altsp. barato, pr. barat, fr. barat, fem. altsp. cat. pr. barata, altfr. barate betrügerischer handel oder tausch; vb. it. barattare, altsp. pg. cat. pr. baratar, altfr. bareter bösen handel treiben, prellen, rupfen, überhaupt tauschen und täuschen, altpg. baratar zerstören, SROS.; zsgs. it. sbarattare, sp. pr. desbaratar, altfr. desbareter zu grunde richten (einen um alles bringen); selbst nfr. baratter buttern (durcheinander rühren, verwirren?) dürfte hieher zu rechnen sein. Aus it. barare (betrügen) konnte baratto auf regelmäßige weise nicht entstehen. Die altnord. sprache besitzt barâtta kampf, und Dante Inf. 21, 31 braucht, wie Muratori in dieser beziehung anmerkt, baratta in gleichem sinne, allein es bedeutet ihm gewiß nichts anders als das altfr. barate verwicklung oder gewühl in der schlacht s. Ch. des Sax. II, 30, altsp. barata PC.; auch würden die begriffe kampf und betrug (verwicklung) schwerlich hand in hand gehn. Die ahd. sprache bietet bala-râti nequitiae Graff II, 467, dies würde jedoch fr. baurai oder baudrai hinterlassen haben. Ein wort, das dem begriffe genügt, ist gr. πράττειν handeln, geschäfte machen, kniffe brauchen (wofür jetzt πραγματεύειν gesagt wird); von den griechischen kaufleuten konnte es das abendland entlehnen. Wegen b aus gr. π vgl. boite von πύξις u. a. und wegen der einschlebung eines vocales in den complicierten anlaut it. calabrone von elabro für crabro (andre beispiele Rom. gramm. I, 302). Der Serbe hat augenscheinlich dasselbe wort,

barátati geschäfte treiben. — Das neusp. barato heißt wohlfeil, ohne mühe, subst. wohlfeilheit, baratar unter dem werthe verkaufen, und wird von J. v. Hammer aus dem arab. barât (bara'h) immunitas Freyt. I, 102^a erklärt. Dagegen ist einzuwenden, daß die arab. substantiva auf at im span. die spätere oder vulgäre form a'h reflectieren (bara müßte es heißen) und daß diese bedeutung sich doch den obigen anknüpfen läßt.

Barbacane it. (m.), sp. pr. barbacana, pg. barbacão, fr. barbacane brustwehr mit schießscharten vor der hauptmauer einer festung, clurw. vrlt. barbachaun stützmauer; nach Vossius De vit. serm., arabiseher herkunft, was aber Muratori, Ant. ital. II, 456, bestreitet, Pougens, Trésor I, 137 wieder behauptet. Persisehen ursprung erkennt ihm Wedgwood zu, nämlich von bâla-khanch oberes zimmer (woher auch balcone stammen soll), ursprüngl. ein vorragendes fenster zum schutze des eingangs.

Barbecho sp., barbeito pg. brachfeld; von vervactum dass. Im nordwesten ward anlautendes v, wie in andern fällen, zu g und so entsprungen die formen pr. garag, fr. guéret, denen im süden val. guaret, cat. guret entsprechen. Im ital. ist das wort nur mundartlich, wie sard. (logud.) barvattu; dafür hat die schriftsprache maggese.

Barea it. sp. pg. pr., bareç wal., barque fr. kleines lastschiff, schon im frühesten mlatein: barca, quae cuncta navis commercia ad litus portat Isid. 19, 1, 19. Das übliche prov. barja, altfr. barge, nfr. berge (barque ist fremd) verlangt jedesfalls bārica als älteste form (vgl. carica charge, serica serge) und diese könnte erwachsen sein aus gr. βάρη kahn (baris bei Properz) wie auca avica aus avis; der griech. schifferausdrücke gibt es im romanischen mehrere. Dagegen verweist Waackernagel (Haupts Ztschr. IX, 573) auf altn. barkr, das sich mit börkr zusammenstellen lasse, ein aus rinde (borke) gebautes schiff.

Barda it. sp., altfr. barde pferdeharnisch von eisenblech, altfr. champ. barde auch zimmeraxt GVian. 1998, wal. barde dass., dauph. partou hackmesser, dsgl. pg. barda, fr. barde speckschnitte, die man um ein stück braten legt, port. auch sattel; abgel. fr. bardeau schindel, it. bardella, fr. bardelle, pr. bardel platter sattel, reithüßen; it. bardotto, fr. bardot lastthier, das der treiber reitet (sattelthier). Diese bildungen erinnern theils an ahd. barta, ndl. barde hacke, theils an nord. bardi schild; aber pg. barda in der bed. hecke, zaun, span. dornichte mauerbekleidung, sind sie mit Larramendi auf bask. abarra da d. h. 'cs ist gezwänge' zurückzuführen? Das sp. albarda saumsattel (auch speckschnitte = pg. barda) leitet man dagegen aus dem arab. al-barda'ah unterlage des sattels Gol. 253, Freyt. I, 106^b, s. Monti, Agg. al vocab. II, 2, 310.

Bardascia it., bardaxa sp., bardache fr. (m.) pathicus; vom arab. bardag sklave? Golius p. 253. Das lomb. und piem. bardassa bedeutet überhaupt nur knabe, bel bardassa ist = bel fanciullo, und auch das sard. bardascia hat diese bedeutung neben der andern. Über altfr. bardache stange s. Grandgagnage v. bardahe.

Barga *sp. altpg.*, *fr.* berge hohes abhängiges ufer; vielleicht ein uraltes wort, wenigstens kein germanisches, vgl. *kymr.* bargodi überhängen, hervorspringen, bargod rand, dachtraufe.

Bargagno *it.*, *pr.* barganh, *fem. pg. pr.* barganha unterhandlung, *altfr.* bargaine ceremonie *Roq.*; *vb. it.* bargagnare, *pg. pr.* barganhar feilschen, handeln, *fr.* barguigner (für bargaigner, vgl. grignon II. c) knickern, zaudern. Das *mlat.* bareaniare *Cap. Car. Calv.* bezeugt, daß g aus c entstand und so ruht das wort vielleicht auf barca fahrzeug, das, nach *Isidors* definition, die waaren hin- und herbringt, so daß bargagno das hin- und herhandeln bedeutete. Das suffix aneum bildet zwar sonst keine abstracta aus concreten begriffen, allein seine bedeutung läßt sich bei der spärlichkeit seines vorkommens überhaupt nicht auf das genaueste bestimmen. *Génin, Récr. phil. I, 279*, erkennt in diesem wort ein compositum, bestehend in der roman. partikel bar (für bis) und gagner; aber sowohl das *mlat.* bareaniare wie die unwandelbare gestalt der silbe bar, die weder in bis noch in bes noch in ber umschlägt, hauptsächlich aber die form gagnu, wofür guadagn u. s. w. zu erwarten war, kurz, alles ist gegen ihn.

Bargello *it.*, *sp. pg.* barrachel, *altfr.* barigel häscherhauptmann; vom *mlat.* barigildus (barigildi et advocati in einem capitular v. j. 864), sicher ein deutsches wort, aber von unklarem ursprung. *S. Grimm, Rechtsalterthümer 314.*

Baritono *it. sp.*, *pg.* baritom, *fr.* baryton stimme zwischen tenor und bass; vom *gr.* βαρυτόνος grobstimmig, nicht vom *lat.* barritus, woraus nur baritóno werden konnte.

Baro und barro *it.* falscher spieler, schurke; *augm.* barone; *vb.* barare, barrare schelmerei treiben. Die herkunft dieses stammes, der so einfach nur im *ital.* vorkommt, ist noch unaufgehell; buchstäblich passt zwar zu baro, barone das *mlat.* barus, baro, die begriffe aber einigen sich nicht. Desselben stammes sind etwa folgende wörter: *pr.* baran betrug; *it.* barocco wucher; *altsp.* baruca list; *it.* barullo obsthändler (vgl. treccare betrügen, trecca hökerweib); *sp.* baraja, *pg. pr.* baralha, *altfr.* berele *Ruteb. I, 78. II, 117* verwirrung, hader; *vb.* barajar, baralhar, barulhar durcheinanderwerfen, in unordnung bringen.

Barone *it.*, *sp.* varon, *pg.* varão, *pr.* bar (acc. baró), *altfr.* ber (acc. baron), *nfr.* baron ursprüngl. mann wie *lat.* vir, auch ehemann: *pr.* lo bar non es creat per la femna, mas la femna per lo-baró non est creatus vir propter mulierem, sed mulier propter virum. Daher bedeutet es auch mannhaft, kräftig; *altfr.* Karlemaine nostre emperere ber *Rol. ed. Mich. p. xxvi*; ne sui pas si preux ne si ber *NF. Jub. I. p. 214*; *pr.* barnatge, *altfr.* baronie, barnie tapferkeit, embarnir kräftig werden *LR.* Daneben zeigt sich bereits im *prov.* und *altfr.* die bed. großer des reichs, lehensträger, so z. b. im *Leodegar str. 9* baron frane fränkische große. Die ältesten deutschen rechtsbücher nehmen es gleichfalls für mann im gegensatz zum weibe: tam baronem quam feminam

L. Rip., barum vel feminam *L. Alam.*, in der *L. Sal.* ist baro der freigeborne, in den capitularien Karls des kahlen sind barones die proceres oder vassallen, daher auch baro dem Joh. de Garlandia 'gravis et authenticus vir' bedeutet, gravis vielleicht mit anspielung auf das lautverwandte gr. βαρύς. Neben dem mlat. und romanischen begegnet noch ein classisches baro; bei Cicero, der es öfter braucht, heißt es thor, pinsel; dies aber könnte andrer herkunft sein. In den scholien zum Persius wird ihm die bed. servus militum beigelegt und gallische herkunft angewiesen, und ziemlich übereinstimmend übersetzt es Isidorus mit mercenarius und leitet es aus gr. βαρύς stark, grob, 'fortis in laboribus'. Auch in einer alamanischen urkunde v. j. 744 sind parones servi. Die notiz des scholiasten muß irgend einen grund haben. Sucht man im celtischen, so findet sich ein altgacl. bar held, also zusammentreffend mit dem altfr. ber, sofern dies einen tapfern mann bezeichnet. Eine zweite gael. bed. trefflicher mann rührt an die des Joh. de Garlandia. Als eigennamen bemerkt man das wort im frühen mlatein nicht unhäufig, z. b. bei Fumagalli p. 91 (v. j. 792); davon zu unterscheiden ist Bero ursus. Dies sind in aller kürze die das wort betreffenden thatsachen; seine herkunft ist noch nicht mit sicherheit ermittelt. Vor allem muß seine abstammung aus dem celt. bar als eine den prov. und franz. sprachgesetzen widersprechende hypothese abgelehnt werden. Es flectiert mit beweglichem accent (bar barón) und alle wörter dieser classe rühren entweder aus dem latein. (drac dragon, láire lairón) oder aus dem deutschen (Uc Ugón) her; der celt. sprachbau bot keinen anlaß zu solchen flexionen. Es bleibt also hier nur zweierlei übrig. Entweder ist unser baro lateinisch, wozu die bemerkung des scholiasten aber nicht wohl passt, oder es ist germanisch und dem widerspricht die bemerkung des scholiasten nicht, da die Römer germanische leicht mit gallischen wörtern verwechselten. Zu der bed. servus militum (last- oder packträger der soldaten) stimmt nämlich ahd. bero (acc. berun, beron) träger, vom vb. beran, goth. bafran, welches Ulfilas für φορεῖν und βασιτάζειν gebraucht. Das subst. hat sich im althochd. nicht erhalten, ist aber nach dem altfrics. bera vorzusetzen. Hieraus das altfr. ber, acc. baron mit üblicher verwandlung des tonlosen e in a. Dabei muß freilich eingeräumt werden, daß der Provenzale, dem der wechsel zwischen e und a (vgl. auch altfr. lerre larron) nicht genehm ist, den vocal des accus. auch auf den nomin. übertragen habe. Aus der bed. träger, lastträger müßte sich die bed. starker bursche, kerl (fortis in laboribus) und endlich hieraus die beidd. mann, lehensmann entwickelt haben. Es bleibt aber auch dies eine hypothese, die, wenn sich der latein. ursprung des wortes gegen die sage von seiner fremden herkunft begründen läßt, von selbst verschwindet. Man vgl. noch mhd. bar Wb. I, 88. 142. In ital. mundarten tritt unser wort in einem bescheideneren sinne auf: com. bergam. bar, piem. berro, romagn. herr heißt widder, lothr. berra (d. i. bérard) dass., man sehe einen entsprechenden fall unter marrone II. b. — [Herkunft aus beran vermuthete auch Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 279. Weitere untersuchungen über das wichtige wort s. bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 250].

Barra *it. sp. pr.*, barre *fr. stange, riegel*; daher *sp. bárrio, pr. cat. barri schutzwehr, wall, vorstadt, mlat. barrium (acra 987)*; *fr. barreau*; *it. barriera, sp. barrera, fr. barrière u. a.*; *vb. sp. barrar, barrer, fr. barrer*. Aus dem celtischen: *kymr. bar (m.) ast u. s. w., s. Diefenbach, Celt. I, 184, vgl. mhd. bar, barre in den roman. bedeutungen*. Dasselbe wort ist auch enthalten im *ahd. sparrow, vb. sperran, woraus sich die ital. formen sbarro, sbarra, sbarrare gestaltet haben können, nicht eben müssen, da diese sprache den anlaut häufig mit s verstärkt*. Noch sind einige ableitungen zu erwähnen: *sp. barras stange, zsgs. sp. embaraço, fr. embarras sperrung, hindernis, vb. embarazar, embarasser, dsogl. fr. débarrasser*; wohl auch *sp. barrica, fr. barrique tonne, daher barricata verammeln (aus fässern und ähnlichen sachen bestehend)*; *it. barile, sp. pg. barril, fr. baril, kymr. baril, gael. barail, wozu noch sp. barral große flasche kommt*. Auch *franz. ortsnamen wie Bar-sur-Aube, Bar-le-Duc werden zu diesem stamme gerechnet*. S. auch *baracca*.

Basso *it., sp. baxo, pg. baixo, pr. bas, fr. bas niedrig*; *vb. basare ff.* Das *Isid. glossar hat bassus 'crassus, pinguis', das Gloss. vetus p. 511 bassas 'pingues oves', bassum 'non altum', Papias bassus 'curtus, humilis' (nicht profundus)*. Die grundbed. ist also wohl die erstere: in der that heißt *it. bassotto dick, altfr. bas breit, gedrunge, z. b. une maison longue et assez basse SSag. p. 169; ele a basses hanches et basses jambes NF. Jub. II, 260, wo an die bed. tief nicht zu denken ist*. Man erinnert, was seine herkunft betrifft, an *gr. βάσσων* und *celt. bäs, welchem letzteren die roman. bed. seicht zusteht; aber ist dies nicht entlehnt und würde sich bäs so leicht in span. baxo verwandeln, das ein doppeltes s verlangt? Das wort muß vielmehr ein ächt latein. sein: schon das alte Rom kannte es als zunamen, dergleichen auf körperliche eigenschaften zielend sich viele vorfinden, und hier passt die bed. der glossen trefflich*. Auch *Papias sagt basus 'curtus' a base, et (nomen) proprium est*. Als eigentlicher name begegnet es *z. b. in einer urkunde des 6. jh. Marin. p. 197^a, die zss. Campobassum in einer andern v. j. 635 Brég. p. 136^b. Diefenbach, Goth. wb. I, 282, ist geneigt, bassus 'dick' ganz von bassus 'niedrig' zu trennen, vielleicht ohne noth: bassus konnte das in die breite, nicht in die höhe gehende, das gedrungene bezeichnen, worin sich die begriffe dick und kurz berühren*. — Aus dem *adjectiv entstand das sbst. it. basso untertheil, fr. bas strumpf (eigentl. abgekürzt aus bas-de-chausse, vgl. haut-de-chausses), sp. baxos, pg. baixos (pl.) unterkleider, auch fußbekleidung, ein wort, womit das lat. baxca (art schuhe, bei Plautus), welches fr. baisse erzeugt haben würde, gewiss nicht zusammenhängt*.

Bastardo *it. sp. pg., bastart pr., bâtard fr., mlat. bastardus wenigstens seit dem 11. jh. uneheliches kind*. Entstehung aus dem folgenden *basto ist wohl kaum zu bezweifeln, da auch altfr. fils de bast, entsetzt fils de bas, gesagt ward: fille de bast schon im Aubery p. 11, frère de bas bei Carpentier, fille le roy Henris de bas (im reime) DC. Auf welche*

anschauung sich aber dieser ausdruck 'kind des saumsattels' bezieht, ist nicht so leicht ins klare zu bringen. — [Mahn p. 17 gibt eine ansprechende erklärung dieses ausdrucks. Das deutsche bankert kommt bekanntlich von bank, und heißt eigentlich der auf der bank, im gegensatze zum bett, erzeugte (vgl. Grimms R. A. 475). Der roman. ausdruck kind des saumsattels gieng dagegen im süden, in der Provenee oder Spanien, aus den sitten der maulthiertreiber hervor, die sich in den wirthshäusern ihre betten von saumsütteln machten und dort mit den mägden verkehr hatten. Ein beispiel dieses verkehrs findet sich im D. Quixote 1, 16. — Auch Gachet hat sich an diesem worte versucht. Nach ihm ist bastard nur ein bildlicher ausdruck und bezeichnet eigentlich den nebensößling oder sehmarotzerzweig eines baumes, der am fuße desselben hervorwächst, vgl. dazu avoutre II. c. Man hätte also an bas 'tief unten' zu denken, aber dem widerspricht die form mit st bast entschieden.]

Basto *it. sp.*, bast *pr.*, bât *fr.* saumsattel; *vb. pr.* bastar, *fr.* bâter satteln. Man erinnert an das deutsche bast, weil die süttel etwa damit befestigt worden seien. Vergleicht man aber bastone stoek, so wird man für basto eher auf die *bed.* stütze, unterlage, worauf die last ruht, verwiesen, und vielleicht haben wir in ihm ein wort der römischen volkssprache vor uns, zusammenhängend, wie man auch sonst schon behauptet hat, mit *gr.* βασιάζειν stützen, βάσταξ lastträger; an diesen stamm mahnt auch das spätere *lat.* basterna sünfte, worüber J. Grimm, *Gesch. d. d. sp.* p. 461, allerdings anderer meinung ist. Dem *gr.* βάσταξ aber entspricht buchstäblich das *gleichbed. pr.* bastais, *cat.* bastax, *sp.* bastage, *it.* bastagio. Desselben ursprunges ist, außer dem eben erwähnten *it.* bastone (*fr.* bâton, *wal.* beston u. s. f.), auch *it.* bastire, *altsp. pr.* bastir, *fr.* bâtir bauen (eigntl. stützen?), woher *altsp. pr.* bastida, *it.* bastia, *bastione*, *fr.* bastille u. a.; *dsgl. sp. pg.* basto angefüllt, dicht (daher die eigenthümlich *span. bed.* dick, grob, auch im *moral. sinne*); *vb. it.* bastare, *sp. pg. pr.* bastar hinreichen (eigntl. ausfüllen, wie *sp.* harto gefüllt, hinreichend), *ven.* bastare hemmen (stopfen), *altsp.* auch bastir versorgen *PC.* = bastir bauen. — Eine andre bedeutung zeigen die wörter *it. sp. pg. cat.* basta heftnaht, steppnaht, *fr.* bâtir, *sp.* bastear, *it.* imbastare, *sp. cat.* embastar mit weiten stichen nähen. Sie erinnern an *ahd.* bestan flicken, *mhd.* besten sehnüren, dies vom *subst.* bast; aber bastire reicht dafür aus, wenn man die im *prov.* üblichen *bedd.* einrichten, zusammenfügen, berücksichtigt.

Battere *it., sp.* batir, *pg.* bater, *pr.* batre, *fr.* battre, *wal.* bâte, auch *serb.* bätati schlagen; von batuere, auf *roman. weise* in batere verkürzt. Wie selten man dies wort bei den Alten liest, um so üblicher ist es schon im frühesten *mlatein.* Es mußte sich jedoch eine neue flexion gefallen lassen: *perf.* battidi *L. Sal., L. Long.* (wie prendidi, ostendidi), *part.* battutus *Decret. Child.* (um 595). Unter den zahlreichen ableitungen ist zu erwähnen *it.* battaglia, *sp.* batalla, *fr.* bataille, *wal.* bêtac schlacht, schon bei Adamantius Martyr. batualia, quae vulgo battalia

dicuntur; *ferner it.* battaglia, batacchio, *sp.* badajo für batajo klöpfel; *it.* battigia fallende sucht; *sp.* batan walkmühle; *pr.* bataria schlägerei, *fr.* batterie aufgestelltes geschütz.

Battifredo *it.*, *fr.* beffroi, *alt* berfroi, beffroit, wachthurm; *vom mhd.* berevrit, bervrit zum schutz oder angriff dienender thurm, *mlat.* berfredus, belfredus. *Die ital. form lehnt sich durch umdeutung an* battere.

Batto *it.* ruderschiff; daher battello, *sp.* batel, *pr.* batelh, *fr.* bateau nachen; stimmt zu *ags.* bāt, *altn.* bātr kleines schiff, *vgl.* *kymr.* bād boot.

Baüle *it.*, *sp.* baül, *pg.* bahúl, bahú, *pr.* baúe, *fr.* bahut koffer, felleisen. Unter diesen abweichenden formen die ursprünglichste zu ermitteln, ist nicht wohl möglich. Besitzt sie z. b. der Spanier, so könnte das wort aus bajulus träger wie gerla tragkorb aus gerula sieh gestaltet haben, indem der accent fortrückte, wie dies in casulla aus casula anerkannt werden muß. — [Die bekannte deutung französischer philologen aus dem deutschen behüten war unzulässig, weil nur ein substantiv genüge that. Ein solches weist nun Mahn p. 89 aus den unterdess erschienenen wörterbüchern nach: *mhd.* behuot bewahrung, schutz Müller I, 732, behut magazin Grimm. Daß hochd. uo = goth. ô romanisch als u, nicht als o auftritt, ist selten und läßt spätere einföhrung vermuthen.]

Bava *it.*, *sp.* pg. baba, *fr.* bave geifer; *vb.* pg. *pr.* bavar, *fr.* baver, *sp.* babear geifern. Es scheint ursprünglich ein natura Ausdruck, das mit lallen (*gr.* βαβάζειν, *vgl.* *alban.* bebeş, kleines kind) begleitete geifern der säuglinge zu bezeichnen, darum heißt *altfr.* bave eben sowohl unverständiges kindisches geplauder, baveux, bavard, *pr.* bavec plauderhaft, und das sieil. vava einigt die begriffe geifer und kind. Hieher *sp.* babcica albern (*urspr.* geifernd, daher pferdenname?), babosa schnecke u. a., *vb.* *cat.* embabecar, *pg.* embabacar, *sp.* embaucar hintergehen, zum besten haben.

Bazza *it.*, *sp.* baza, *cat.* basa, gutes glück, stich im kartenspiel; offenbar das seltne *mhd.* bazze gewinn, gleicher herkunft mit baz (besser) s. *Mhd. wb.*, ein vermuthlich durch deutsche söldner verbreitetes wort. *Abgel. it.* bázzica ein kartenspiel, bazzicare mit jemand verkehren.

Becebungia *it.*, *sp.* pg. becabungia, *fr.* bécabunga, auch *russ.* ibunka, eine art der veronica; *vom nhd.* beckebuge (beck baeh, bunge knollen), *nhd.* bachbunge, einer der sehr wenigen *gemeinrom. pflanzennamen*, die aus dem deutschen genommen wurden. Das *franz. wort* ist schlecht assimilirt und wohl kein volksübliches: man sagt dafür berle de rivière, auf *prov.* creissoun kresse.

Becco *it.*, *pr.* *fr.* bec, *pg.* bico schnabel, spitze, *sp.* bico schnabelförmige spitze von gold an der mütze. *Celtisches wort:* cui Tolosac nato cognomen in pueritia Becco fuerat, id valet gallinaei rostrum Sueton. in Vitell. c. 18; *gael.* beic, *bret.* bék, auch *ndl.* bek. Daher *pr.* beca haken, vermuthlich auch *fr.* bêche für beche grabscheit, wiewohl *altfr.* besche geschrieben wird; *vb. it.* beccare, *pr.* bechar, *fr.* becquer hacken,

bêcher graben, *nhd.* bicken, picken; daher ferner *it.* beccaccia, *fr.* bécasse, *cat.* becada schneipe (langer schnabel); *fr.* béquille krückenstock. Zsgs. *fr.* abéquer junge vögel füttern; *pg.* debicar eine speise leicht berühren. Im *ital.* bezzicare mit dem schnabel hacken (picken) mögen sich die stämme becco und pizza (s. unten) gemischt haben.

Beffa *it.*, *sp.* befa, *altfr.* beffe, mit *a* *altsp.* (*Alex.*) und *pr.* bafa verspottung; *vb.* *it.* beffare, *sp.* befar, *alt* bafar verspotten, *fr.* bafouer (mit erweiterter form, etwa lothringisch) verächtlich behandeln; dazu *sp.* befo unterlippe des pferdes, als *adj.* dicklippig, in welcher bedeutung auch belfo gesagt wird, *cat.* bifi, *occ.* befe; *dsgl.* *pic.* bafe leckermaul, mauschelle. Vermuthlich aus dem deutschen, *vgl.* *bair. nhd.* beffen bellen, keifen. Zu *thüring.* bappe maul Frisch I, 45^a stimmt *mail.* babbi, *com.* bebb, *occ.* bêbo lippe; *gen.* fá beffe heißt die lippen gegen einen spitzen. Eine *abl.* ist *fr.* beffler spotten, *engl.* baffle.

Belare *it.*, *bêler* *fr.* blöken; von belare, einer seltnen von Varro gebrauchten form für balare, *vgl.* in dem *Vocabularius S. Gall.* belat 'plázit' (blökt). Daher *romagn.* be geblöke, *cat.* be schaf, *norm.* bai hammel, *vgl.* aber auch ähnliche ausdrücke s. v. bidet II. c.

Benda *it.* *pr.*, *lomb.* binda, *sp.* venda, *fr.* bande vitta, taenia, fascia, *vb.* bendare *ff.* fasciare (*altfr.* bender vincere z. b. *DMce.* p. 161, 13); *vom ahd.* binda, *vb. ahd. goth.* bindan. Unserm bündel, *engl.* bundle entspricht *altfr.* boundel *Rog.* II, 518.

Benna *it.* korbschlitten, *comask.* karren, auch der dazu gehörige korb, *churv.* fuhrwerk auf schleifsohlen, *fr.* banne korb für lastthiere, großes tuch zum schutz der waaren, *altfr.* benne; *abgel. com.* benóla, *chw.* banaigl, *fr.* banneau, benneau, banneton u. dgl. Von dem auch durch die *german.* sprachen verbreiteten worte sagt Festus: benna lingua gallica genus vehiculi appellatur, und in dieser bedeutung und in der eines gefäßes braucht es auch das *mlatein.*, z. b. Haec omnia vehiculo, quod vulgo benna dicitur, imposuit Flodoard. Coxit panes et carnes et accepit cervisiam in vasculis, prout potuit, quae omnia in vase, quod vulgo benna dicitur, collocavit Vit. S. Remig. (*DC.*) Damit ist zu verbinden *sp.* *cat.* neupr. banasta, *altfr.* banaste großer korb: stammt es, was kaum zu bezweifeln ist, von benna, so muß, da ein selbständiges suffix *ast* unerweislich ist, dies aus dem suffix *aster* abgekürzt sein, wie denn das wort *altfr.* auch banastre *Ren.* I, 149, *piem.* ebenso lautet; aus *goth.* bansts ἀποθήκη konnte banasta nicht entstehen, weil eingeschobene vocale nicht betont zu werden pflegen, und ein dem *goth.* worte entsprechendes *ahd.* bānasta annehmen, ist bei dem grade vor s oder st selten vorkommenden eintritt des derivaten a jedenfalls bedenkllicher als der durchgang von banāsta durch ein *rom.* banāstra. Buchstäblich dem *goth.* banst entspricht nur das *mundartl.* *fr.* banse (*f.*) großer korb, wiege, *mlat.* bansta, *vgl.* Guérard, *Polypht. d'Irmin.* p. 315, auch im deutschen einheimisch, s. Grimms *wb.* v. banse.

Berbice *it.*, *pr.* herbitz, *fr.* brebis, *pic.* herbis (*f.*) schaf, *wal.* ber-

beace *widder*; von *berbex*, einer bei *Petronius* vorkommenden gemeinen form für *vervex hammel*, s. *Schneiders Lat. gramm. II, 227*, *mlat. berbix* in den ältesten schriftwerken. Daher *pr. bergier*, *fr. berger schäfer*, in frühem *mlatein* *berbiearius*; *altfr. bereil schafstall*, gleichsam *verveile*; *nfr. bereail dass.*, mit *vervecale* zu erklären.

Bergamotta sc. pera it., *sp. bergamota*, *fr. bergamote* eine art birnen; aus dem türkischen *beg armôdi d. i. herrenbirne*, so genannt wegen ihres wohlgeschmacks.

Bérnia und sbernia it., *sp. bernia*, *fr. bernie*, *berne* (bei *Nicot*) ein grober stoff zu mänteln so wie der daraus verfertigte mantel; von *Hibernia*, woher der stoff kam (*Nicot, Covarruvias, Ménage*). Entsprechend *sp. holanda holländische leinwand*, vom ländernamen *Holanda u. a. fülle*.

Berretta it., *sp. birreta*, *pr. berreta*, *barreta*, *fr. barrette mütze*, *masc. altsp. barrete*, *pr. birret dass.*; vom spätern *lat. birrus* (*byrrhus*) kleid von flockigem stoff; s. *bujo*. Eine urkunde v. j. 532 *Bréq. p. 47* hat *birreto auriculari*.

Berta it. fopperei, *lomb. piem. elster*, *plaudertasche*; *vb. berteggiare foppen*; *pr. bertaut armer wicht? PO. 134*, *hemneg. bertaud castriert*, *vb. bertauder castrieren*, *fr. bretauder*, *com. bertoldà die ohren stutzen*, *die haare abscheren*, *altfr. foppen*, *quälen NFC. II, 184*; *it. bertone pferd mit gestutzten ohren*; *bertuecio affe*. Woher dieser stamm bert oder bret, der verstümmelung, verhöhnung beduten muß? Darf man erinnern an *altn. britia* in stücke schnneiden, oder an *bretôn* im *Hildebrandslied*, das *Lachmann* verstümmeln, *Grimm IV, 710* zermalmen übersetzt? *Ital. berta* heißt aber auch ein werkzeug, womit man pfähle in die erde stampft, *ramme*, *jungfer*, *fr. demoiselle*, *russ. bába weib*, *ramme*, und wenn man erwägt, daß die grauenhafte eiserne *Bertha* der deutschen sage auch den namen *Stämpfe* führt, mit deren stampfen oder treten die kinder bedroht wurden (*Grimms Myth. p. 255*), so ist die herkunft des *ital. wortcs* deutlich genug. Ob etwa auch die übrigen *roman. wörter* damit zusammenhängen oder eigne quellen haben, wird sich minder leicht ins reine bringen lassen.

Bertesea und baltresca it. streitgrüste an mauern oder thürmen zum aufziehen und niederlassen, *pr. bertresca*, *altfr. bretesehe* kleines hölzernes mit zinnen versehenes castell, deren mehrere zur befestigung eines ortes angelegt wurden, z. b. *et a una bertresca sobre cascun pilar e podon en caseuna xx cavayer estar Fer. 2337*, vgl. *Ducange v. bretachiae*. Seine herkunft betreffend, so hat das von *Chevallet* aufgestellte deutsche *brett-dach* in dieser sprache selbst kein dasein und befriedigt nicht einmal die form. Eine besser begründete deutung aus dem einfachen *brett* mit *romanischer endung* gibt *Mahn p. 121*. Auch in *predella II. a* und in *brelan II. c* hat der *Romane* das deutsche wort benutzt.

Bertovello it. fischruse. Wer fühlt nicht darin das bekannte *vertebolum* der *L. Sal.*, womit ein geräthe zum fischfang benannt wird? *si quis statuale, tremaele aut vertebolum (al. vertivolo) furaverit*. Aus

vertebra floß vertebulum, hieraus entstand mit vertauschtem suffix (wie aus martulus martello) das ital. wort, ven. bertevolo, piem. erem. mail. bertavel, com. bertavelle und bertarel; in allen diesen mundarten heißt es auch ein ähnliches geräthe zum vogelfang. Vertebulum aber zog seine bedeutung unmittelbar aus dem vb. vertere, nicht aus vertebra: die reuse heißt so, weil ihr hals nach innen gekehrt, umgewandt ist. Für diese auffassung gewährt die ital. sprache einen unzweifelhaften beleg, indem der hals oder die mündung der reuse ritroso = retrorsus (etwas rückwärts gekehrtes) genannt wird. Bertovello bedeutet auch ofenkriecher, ein werkzeug zum umwenden der kohlen. Es ist also an verriculum (zugnetz) nicht zu denken, woraus das salisehe wort grammatisch nicht entstehen konnte. Aber auch im franz. läßt es sich wahrnehmen: verveux, richtiger verveu, wie man sonst schrieb, heißt eine reuse von garn, für vertveu = vertovello, bertovello; näher jedoch kommt letzterem das limous. vertuel. Man sehe Pott, Plattlat. 402, wo bereits verveu mit vertebulum verglichen ist.

Bétula, betulla it. pg., dsgl. it. bedello (erem. béddol), cat. bedoll, sp. abedul, pie. champ. boule (für beoule?), daher fr. bouleau (dimin. für beouleau) birke; von betula, betulla, celtischen ursprungs, in primitiver gestalt neupr. cat. bes = corn. betho, bezo, kymr. bedu, bret. bézô, gael. beth, s. Diefenbach, Orig. europ. p. 257.

Bévero it., sp. bíbaro, alt befere, fr. bièvre, wal. breb, neupr. vibre ein in den nördlichen gegenden lebendes säugethier, biber, altn. bifr, ags. befor, beofer, ahd. bibar, lith. bebru, russ. bober, gael. beabhar, corn. befer. Es ist identisch mit lat. fiber, dessen aspirata im germanischen, lithauischen, slavischen und celtischen nach gemeiner regel zur media werden mußte, vgl. Zeuß, I, 44. Bebrinus adj. findet sich in den scholien zum Juvenal 12, 34.

Biado it., pr. cat. blat, altfr. bled, bleif, nfr. blé, fem. it. biada, mail. ven. piem. biava (vgl. Rovigo aus Rhodigium), altfr. blée getreide, sowohl der halm wie das korn; fehlt span. Daher pr. bladaria, altfr. blairie weidezins; zsgs. it. imbiadare, fr. emblaver (für embla-er) mit getreide besäen. Die gewöhnliche herleitung ist aus dem ags. blæd (f.) frucht, glück, segen; wie aber überhaupt nur sehr wenige alte roman. wörter aus der landwirthschaft den german. sprachen entlehnt sind, so ist eine solche entlehnung aus dem entlegeneren angelsächsischen kaum anzunehmen, ja blæd mag aus dem roman. entlehnt sein wie ahd. fruht aus lat. fructus. J. Grimm gesch. d. d. spr. p. 69 denkt lieber an kymr. brawd mehl, dem aber, so wie es vorliegt, das roman. wort nicht gemäß ist. Der ausdruck ist wichtig genug um hier eine noch unversuchte deutung zu rechtfertigen. Lat. ablata (neutr. plur.) gab mit dem roman. artikel l'ablata, l'abiada, la biada, als mase. behandelt il biado: es bedeutet das davon getragene, was auch unser getreide aussagt, den ertrag, das geerntete: ähnlich scheint unser herbst so wie das gr. καρπός das geraffte, gesammelte zu bezeichnen (s. Schweneks d. wb.), noch abstracter ist das

scil. lavuri arbeit, feldfrüchte. *Mlat.* ablatum, abladus, abladium für messis kommt wirklich vor. Die erklärang von la biada aus dem articulierten l' abiada ist nicht einmal streng nöthig, aus ablata konnte durch aphärese biada entstehen. Unter den italischen mundarten braucht die eremonesische biada auch für oblata, fr. oublie. — [In beziehung auf Mahns vertheidigung der celtischen herkunft p. 19 bemerkt der Krit. anhang: 'Eine formelle schwierigkeit liegt nicht vor, denn den anlautenden tonlosen vocal gibt die sprache auch sonst auf und hier mochte es um so eher geschehn, als man ihn in der weiblichen form zum artikel rechnen konnte: l'ablata lautete wie la blata. Auch die doppelform nach beiden geschlechtern ist dieser herleitung günstig: biado ist = ablatum, biada = plur. ablata. Die herleitung aus kymr. blawd (mehl), wofür aber das gael. bláth (blüthe, frucht) passender wäre, da jenes ein rom. blaud, blod gegeben hätte, ist sicher aller beachtung werth: ich konnte mich aber nicht darauf einlassen, weil ich mein princip, die lateinische herkunft eines wortes so lange festzuhalten, als buchstabe und begriff es erlauben, nicht ohne noth verlasse.']

Bianco *it.*, *sp.* blanco, *pg.* branco, *pr.* blanc, *fr.* blanc weiß; vom *ahd.* planch, *mhd.* u. s. w. blanc glänzend weiß, überh. weiß, verwandt mit blinken (fehlt *got.* *alts.*). Im roman. ward es der eigentliche, volksübliche ausdrück für lat. albus, welches im nordwesten trotz zahlreicher derivata gänzlich erlosch, im südwesten (*sp.* albo, *pg.* alvo) die bed. schnee-weiß, im ital. die bed. trüblich entwickelte. Nur im churw. und walaeh., worin blank keine aufnahme fand, blieb ihm sein volles recht.

Biasciu *sard.*, *pr.* val. alteat. biais, *neueat.* biax, *fr.* biais (sämmtl. mase.) quere, schiefe, daher wohl *pg.* viez schrägheit, mit vorgefügtem s *it.* sbiescio schräg (vgl. *piem.* sbias, *npr.* esbiai); *vb.* *sard.* sbiasciai, *pr.* biasar, *fr.* biaiser. In den *Isidor.* glossen liest man bifax 'duos habens obtutus', also mit doppeltem blick, schielend, wie *sp.* bis-ojo doppel-äugig, schielend heißt, *bair.* zweiäugeln schielen *Schmeller IV*, 299. Aus bifax (bis-fax für bis-oculus) konnte *pr.* bifais biais werden (vgl. wegen des syncopierten f *refusar reusar*, *profundus preon*) und zwar erst als adjectiv mit der bed. schielend oder quer (denn auch als adjectiv begegnet es: *via biayssa Chx. V*, 64, *paraulas biasias GProv. 85*, *estivals biais Flam. 2208*), nachher als substantiv gebraucht. *Mlat.* bifacies, bifaciare *Carp.* stimmen ganz zu biais, biasar.

Biasimo *it.*, *altsp.* blasmo, *pr.* blasme, *fr.* blâme tadel; *vb.* biasimare ff. tadeln; von βλάσφημον *adj.*, βλάσφημείν. Ein zweites aus βλάσφημία entstandenes wort mit unorganischer vertretung des f durch t ist *it.* biastemma, *bestemmia*, *chw.* blastemma, *pr.* blastenh, *altfr.* blastenge, *wal.* blestem lästerung; *vb.* biastemmare u. s. f. lästern, fluchen; mit abgeworfenem anlaut (wie in lacio für flacio) *sp.* *pg.* lástima schimpfwort, wehklage, *vb.* lastimar mishandeln, beleidigen, zum mitleid bewegen.

Biavo *it.* *mdartl.* z. b. venez., auch bei *Bojardo 2*, 37, *altsp.*

blavo, *pr.* blau (*fem.* blava), *fr.* bleu (*wie peu aus pau*), *daher it.* blù *caeruleus*; *dim. it.* biadetto; *zsgs.* sbiavato, sbiadato; *vom ahd.* blâo, blaw. *Das wort hat sich im prov. am meisten verbreitet:* blavenc, bla-veza, blaveiar, blavairo, emblauzir.

Bicchiere *it., chw.* bichér *trinkgefäß, übrigens mit anlautender tenuis it.* pécehero *pocal, wal.* pehar (*wegen des letzteren vgl. Miklosich, Slav. elemente im Rumun. p. 35*), *pr. altfr.* pichier, pechier, *sp. pg.* pichel, *bask.* pitcherra *gefäß zu verschiedenen zwecken: die Livr. d. rois p. 256 übersetzen z. b. auch hamula (kleiner eimer) mit picher. Im späteren mlatein bicarium, picarium, altn. bikar, ahd. pehhar, nhd. becher. Festus verzeichnet ein ähnliches wort bacar 'vas vinarium', wovon aber bicchiere mit seinem radicalen i weit genug absteht; zu ihm bekennt sich das sicil. báciara kleiner krug. Ital. becco schnabel bedeutet auch die enge mündung eines gefäßes, diese bedeutung wäre jedoch auf einen becher übel angewandt. Mit recht mag man es darum aus dem griechischen herüberleiten, worin βίχος ein irdenes gefäß ist: hochdeutscher einfluß konnte b in p schärfen, it. pécehero hat sogar deutschen accent.*

Biocca, auch biccioeca, bicioeca, *it.* warte oder kleines schloß auf einem berggipfel, *ven.* bicoca *baufälliges haus, sard.* bicocca *häuschen, treppe mit zwei absätzen, terrasse, lomb.* garnwinde, *sp.* bioeca *steinernes schilderhaus, enges stübchen, schlecht befestigter ort, fr.* bicoque *mit letzterer bed., bicoq (m.) geißfuß, ein werkzeug mit gespaltendem ende zum heraufziehen einer last; vb. lomb.* bioecà *hin und her schwanken. Dahin wohl auch einige ausdrücke für kopfbedeckungen: sp.* bicoquete *eine bauernmütze, bicoquin mütze mit zwei zipfeln, piem.* bicochin *eine priestermütze. Unsichere herleitung: soll man ein derivatum oder ein compositum darin annehmen? Ménage rüth auf vicus. Das vortreten der zweizahl (zwei absätze der treppe, gespaltenes d. h. doppeltes ende, zwei zipfel) läßt auf zss. mit bis schließen, minder klar ist der sinn von cocca in den verschiedenen und sehr abweichenden bedeutungen des wortes.*

Bidello *it., sp. pr.* bedel, *fr.* bedeau *gerichtsbote; fußt genau auf dem ahd. petil emissarius Diut. II, 47, minder genau auf dem ags. bydel praeco = ahd. putil, nhd. büttel.*

Bigio *it., pr. fr.* bis *hellgrau, aschgrau, schwärzlich. Damit ist zu verbinden piem. pr. bisa, fr. bise (auch sp. brisa?) nordwind, bret. biz nordostwind, altfr. auch nördliche gegend, norden, z. b. contre bise Brand. p. 131, devers bise Antioch. II, 11: denn den norden nannte man dunkel oder schwarz, so lat. aquilo von aquilus. Den namen des windes bisa kennt schon unsre älteste hochd. sprache, schweiz. bise, beise. Ist nun die wurzel deutsch und der name der farbe aus dem der weltgegend abgeleitet? Isaac Vossius (Ménage, Orig. d. ling. ital. p. 509) gibt eine etymologie, die alle rücksicht verdient. Er verweist auf das formell genau zustimmende lat. bysseus, welches baumwollenzeug heißen müßte, in seiner bedeutung aber, wie andre ausdrücke für farben, ausgeartet wäre. Aber βίσιος bedeutet auch die braune seide der pinna marina, die viel verwebt*

ward, und in dieser hinsicht würde bysseus ganz wohl passen. Was dieser herleitung aber noch besseren halt gibt, ist das mit bigio gleichbed. pg. buzio, welches gleichfalls aus bysseus entstehen konnte, da ja das griech. *v* mit *i* sowohl wie mit *u* ausgedrückt ward; dies letztere wort kennt auch Älfric in der form busius falb, s. Ducange. Die vereinfachung des *ss* im fem. bisa, bise macht keine schwierigkeit: sie ist dieselbe wie im *partic.* misa, mise = lat. missa. Abgel. *it.* bigione feigendrossel, *fr.* biset holztaube, beide nach der farbe benannt. — [Mahn p. 87 bezweifelt die obige deutung aus einem unvorhandenen bysseus und gründet das wort auf *bask.* baltza oder beltza schwarz, wofür er die formen baza, beza als berechtigzte aufstellt. 'Aber auch diese syncopierten formen können das roman. wort nicht befriedigen, welchem, vornehmlich dem *it.* bigio, nur ein *radicales i* gerecht ist, denn dieser vocal repräsentiert in tonsilben (ein paar fälle vor mehrfacher consonanz abgerechnet) überall den gleichen vocal der grundsprachen. Gegen die herkunft eines *ital. prov. franz.* dem Spanier unbekanntem, wenigstens in derselben form unbekanntem wortes aus dem *baskischen* kann ich überhaupt meine zweifel nicht überwinden. Ménage dachte an piceus, allein die bedeutung pechschwarz schreckte ihn ab. Das wäre nun kein großes bedenken, denn das pech ist nicht so schwarz, wie man es macht; allein die erweichung eines anlautenden *p* in *b* ist ein seltener und immer nur auf einzelne wörter einzelner gebiete beschränkter vorgang, so daß ich nicht darauf einzugehen wagte. Neben dem oben aufgestellten bysseus dürfte auch bombycius erwogen werden, dessen erste silbe wegfiel, wofür es nicht an zeugnissen fehlt (*mlat.* bacijs Dief. Gloss. lat. germ. 78^c, *it.* baco, *sard.* basinu, *fr.* basin, für bombacius *cet.*), dessen zweite silbe formen mit *u* und *a* zeigt (*bambucinum u.* bumbacium DC., *it.* bambagio), daher das pg. buzio und wohl auch das sp. bazo, welches eher hieher gehört als zu dem bereits in bayo vorhandenen badius, pan bazo wäre also genau das *fr.* pain bis. Seidne und baumwollene stoffe kamen in scharlach oder purpur gefärbt nach Europa, vgl. *mlat.* bombicina scharlach Dief., *it.* bambagello purpurschminke, *ahd.* sîdîn 'coccineus' Graff. Die grundbedeutung unseres wortes war dunkelfarbig, *altfr.* azur bis ist dunkelblau, *vert bis* dunkelgrün; die bed. schwärzlich erfolgte hieraus. Bombycius empfiehlt sich besser als bysseus, theils weil es ein vorhandenes wort ist, theils weil sämtliche formen, mit *i*, *u* und *a*, darin ihre rechtfertigung finden. Man scheint die erste silbe abgeändert oder weggelassen zu haben, um die erinnerung an bombus zu beseitigen'. Aus dem Krit. anhang.]

Biglia *it.*, sp. billa, *fr.* bille kugel von bein; vermuthlich vom *mhd.* bickel knöchlein, würfel, *nld.* bikkel beinehen, womit die kinder spielen. Daher abgel. *fr.* billard kugelspiel, billot klutz. Pr. bilha 'igneus ludus' GProv. 63^a.

Bilancia *it.*, *mail. ven. sp.* balanza, *pr.* balansa, *fr.* balance wage; von bilanx bilancis.

Binocolo *it.*, *binocele fr.* fernglas für zwei augen; *zsgs.* aus bini oculi.

Biondo *it.*, *pr.* blon (*fem.* blonda), *fr.* blond, *daher* *sp.* blondo? (*fehlt* *pg.* und *cat.*), *mhd.* blond *gleichfalls* aus dem *franz.* (*dafür* *mhd.* val *salb*). *Man* hat auf *apluda* *hülsen* des *getreides*, *kleie*, auch auf *bladum*, *fr.* blé, *verwiesen*, weil die *farbe* des *reifen* *getreides* der *blonden* *ähnlich* sei. Das *einzige* *buchstäblich* *zutreffende* *etymon*, das die *sprachen* *gewähren*, *findet* sich im *ags.* *blonden-feax* *mischhaarig* d. h. *grauhaarig* (*s.* *Dief. Goth. wb. I, 304*), *aber* der *übergang* vom *grauen* durch das *weiße* oder *hellfarbige* zum *blonden* ist bei *aller* *veränderlichkeit* der *farbenbegriffe* (*s.* z. b. *pardo II. b*) *nicht* *unbedenklich*. *Vielleicht* *hilft* ein *anderes* *deutsches* *wort*. Ist *blond*, das *nur* vom *haar* *gebraucht* wird, *etwa* eine *rhinistische* *form* aus dem *altn.* *blaud*, *dän.* *blöd*, *schwed.* *blöt* *sanft*, *weich*, *nämlich* von *farbe* oder *beschaffenheit*? Dem *entspricht* auch ein *bret.* *blöd*, über dessen *verhalten* in den *schwestersprachen* *s.* *Dief. l. c. p. 308*. *Zu* *beachten* ist, daß der *Albanese* *beide* *begriffe*, *blond* und *sanft*, mit demselben *worte* (*russ*) *ausdrückt*. *Zu* *blond* *kommt* noch die *prov.* und *altfr.* *nebenform* *bloi*, welche *unmittelbar* auf *blod* (*vgl.* *altfr.* *goi* aus *god*) *leitet*. *Bloi* ist *lichtfarb* oder *gelb*, *besonders* von *blumen* und vom *haupthaar* *gebraucht*, in *späterm* *mlatein* *bloius*, *blodius*. Das *haupthaar* der *schönen* *Isolt* wird *daher* *ohne* *unterschied* *blond* und *bloi* *genannt*: *pr.* *Yseut la blonda* *PO. p. 9*, *Ysseulz ab lo pel bloy* *Chx. III, 204*. *Eine* *abl.* ist *it.* *biondella* *tausendgüldenkraut*, weil es zum *blondfärben* *gebraucht* wird.

Biotto *it.* *armselig*, *elend*, *lomb.* *biott*, *blot*, *chw.* *blutt* *nackt*, *ven.* *bioto* *einfach*, *lauter*, *pr.* *altfr.* *blos* *entblößt*, *beraubt* (*in* *letzterer* *sprache* *selten*, *s.* *Altrom. sprachd. p. 51*), *neupr.* *blous* *pur* (*z.* b. *aigua blousa*), *moden.* *bioss* *nackt*, auch *bask.* *buluza*. *Deutsches* *wort*, *bair.* *blutt*, *schweiz.* *blutt* und *blutz*, *vö.* *blutten*, *mlat.* in der *L. Long.* *blutare* *ausleeren*, *dsgl.* mit *z.* *mhd.* *blöz*, *woher* das *pr.* *blos*, dem *bereits* ein *ahd.* *blöz* die *form* *gewiesen* haben muß. Im *mailänd.* ist *nudus* durch *biott* *fast* *ganz* *verdrängt* worden.

Biroccio, baroccio *it.* *zweirüdriges* *fuhrwerk*, *daher* *sp.* *barrocho*; *sicher* von *birotus*, *aber*, wie es *scheint*, dem *suffix* *occio*, *z.* b. in *carroccio*, *angebildet*. Das *franz.* *wort* ist *brouette* *zweirüdriger* *handwagen*, für *bi-rouette*, *wallon.* *berwette*, bei *Ph. Mousket 21329* *bouroaite*. Von *biroccio* ist unser *birutsche*; von der *form* *birozzo* (*venez.*) *scheint* *protze*, *protzwagen*, die *syncope* des *i* auch im *sic.* *brocciu*, *chw.* *bröz*.

Birra *it.*, *fr.* *bière*, *wal.* *beare* ein *getränk*. Das *ital.* *wort*. (*ven.* *birra*) ist aus dem *mhd.* *bier*, das *franz.* aus dem *mhd.* *bier*; der *genuswechsel* hat *wenig* zu *bedeuten*. *Ältere* *deutsche* *formen* sind *ahd.* *beor*, *bior*, *ags.* *beor*, *altn.* *bior*. Auch die *celtischen* *sprachen* *besitzen* es: *gael.* *beòir* (*f.*), *bret.* *biore'h* (*m.*). *Aber* *weder* im *deutschen* noch im *celtischen* *scheint* es seine *wurzel* zu *haben*. Nach *Wackernagels* *vermuthung* (*Haupts Ztschr. VI, 261*) ist das *deutsche* *bier* *vielmehr* aus dem *syncopierten* *lat.* *infinitiv* *bibere*, der schon im *ältesten* *latein* in der *form* *biber* als *substantiv* *üblich* war und *trank* *bedeutete* (*mlat.* *biberes* *potiones*

vel parvi calices Gl. paris. 2685 Pb.), *it.* bévere béere bere, *sard.* biere, und dieser ansicht neigt sich auch Grimm im *wb. zu.* Schon Vossius hatte sie: a biber extrito b est belgicum bier, s. *Etym. lat. s. v. bibo.* Auch im *wal.* heißt bier beuturę d. i. trank (*Livadit Dietzionar*); *engl.* bever vesperbrot. — Eine neuere deutung leitet das *ahd.* bior auf ein *goth.* *bius, dies auf *skr.* pív, píb = pá trinken zurück, worin auch *slav.* pivo seine quelle hat, s. *Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 369, VII, 224. Dem Spanier fehlt das wort, dessen stelle vertritt cerveza, so auch *pg.* cerveja, *pr.* cerveza *Eluc.*, *altfr.* cervoise, *it.* cervigia, cervogia, cervosa (beide letztere aus dem *franz.*) = *lat.* cerevisia, cervisia, sicher der ältere romanische über alle provinzen verbreitete ausdruck.

Bis eigenthümlich *roman.* nur in zusammensetzungen übliche partikel, die das ungehörige, unächte, verkehrte ausdrückt und sich zuweilen in die formen ber oder bar kleidet: *it.* biscantare nicht ordentlich singen, trällern, *pr.* beslei verkehrter glaube, *it.* barlume für bislume schwaches licht, *fr.* bertouser (bei *Ménage*) ungleich scheren, *piem.* berlichè ein wenig belecken, berlaita molken (unächte, geringe milch, *fr.* petit lait), vgl. *Rom. gramm.* II, 435. Aber woher diese partikel? Gegen *lat.* bis sträubt sich der begriff, gegen das deutsche mis die form, gegen *bret.* besk (abgestutzt) beides, besk-aigre z. b. hätte unfehlbar *fr.* béchaigre gegeben statt besaigre; zusammenziehung aus *fr.* biais wäre zu stark. Sollte es aus *lat.* vice entstanden sein? Vicedominus z. b. ist der stellvertreter des herrn, nicht der rechte herr, und so biscantare nicht das rechte singen, bislume nicht das rechte licht. *Lat.* v als anlaut wird *ital.* und *span.* leicht zu b, *franz.* freilich nicht so leicht, und eben darum ist diese erklärung oder die aus vix, die man etwa noch vorbringen könnte, nicht zu halten. Aber möglich wäre, daß man das zahladverb bis, sofern es in zusammensetzungen aus dem begriffe des doppelten in den des schiefen übergeht, wie im *sp.* bis-ojo doppelaugig, schielend, *fr.* bi-ais doppelsicht, schiefse, an ende auch auf alles verkehrte, ungehörige angewandt hätte, wie im *altfr.* bes-ivre schlimm betrunken, bes-order übel bestecken, *piem.* bes-ancà verrenkt (eigentl. schlecht in den hüften sitzend) heißt. An denselben ursprung mahnt *sp.* bisel, *occ.* bizel, *fr.* biseau schiefe ebene.

Bisaccia *it.*, *sp.* bisaza, *fr.* besace quersack; von bisaccium eigentl. doppelsack, plur. bisaccia, bei Petronius. Dsgl. *pr.* fr. bissac, *piem.* bersac, bersacca, *sard.* brisacca, barsacca, von bis-saccus. Für bisaza findet sich *sp.* biazza, vermuthlich durch anlehnung an via, viage reise, da s sonst nicht ausfällt; auch *neupr.* biassa.

Bisante *it.*, *sp.* pg. besante, *pr.* bezan, *fr.* besant, eine byzantinische münze, *mlat.* byzantium, auch byzantus, *gr.* βυζάντιος, dessen τ hier keine schärfung in z erfuhr.

Biscotto *it.*, *sp.* bizcocho, *pr.* biseuit, *fr.* biscuit, zwieback; von bis coctus. So auch *it.* guascotto adj. halbgar, von quasi coctus.

Bitta *it.*, *sp.* cat. bita, *fr.* bitte stück holz zu verschiedenem gebrauch, pfahl; wohl vom *altn.* biti querbalken, *engl.* bit, *schweiz.* bitten; vgl. in den *Erfurter glossen* p. 279^a bitus 'lignum, quo vincti flagellantur'.

Bizzarro *it.* zornig, eigensinnig, seltsam, lebhaft, *sp. pg.* bizarro ritterlich, prächig, freigebig, *fr.* bizarre wunderbar. Für das *ital.* wort gibt es ein primitiv *bizza zorn*, das, wenn es nicht etwa deutschen Ursprunges ist (vgl. *ahd.* *bizôn knirschen*), aus dem fremden *bizarro* abgezogen sein muß, da *arr* kein *ital.* suffix ist. Über das *span.* wort läßt sich nur sagen, daß es sich mit gleicher bedeutung auch im *baskischen* findet und daß hier noch ein subst. *bizarra bart* vorkommt, welches *Larramendi* in *biz arra* 'er sei männlich' zerlegt und die weiteren *span.* bedeutungen daraus ableitet. — [Mahn, *Etym. unters.* p. 137 ff., leitet es entschieden aus dem bemerkten *bask.* *bizarra*, worin *biz* die wurzel, *arra* die endung, tapfer die urbedeutung sein muß.]

Blasone *it.* wappenkunde, *sp.* blason, *pg.* brasão wappen, *dsgl.* ruhm, preis, *fr.* blason wappen, wappenkunde, *engl.* blazon; *vb. it.* blasonare, *fr.* blasonner wappen malen, *sp.* blasonar rühmen, sich rühmen. Am frühesten bemerkt man dies wort in Frankreich, wo es schild, eigentl. wohl wappenschild bedeutet (*Aubri im Fer.* 161^b, *Alex.* p. 22, 29), im prov. hat es die ziemlich abweichende form *blezo*, *blizo*: *blezos cubertz de teins e blancs e blaus wappenschilde mit weißen und blauen farben bedeckt LR. I, 338.* Der *valencianische* wappendichter *Jaume Febrer* (gegen ende des 13. jh.) braucht *blasó* theils für wappen oder wappenzeichen (*armes é blasó str. 9*), theils für ruhm oder glanz (*llustre é blasó str. 2*), also schon ganz im *neuspan.* sinne; die *bed.* wappenkunde ist erst später und zwar in Frankreich hineingelegt worden. Sein Ursprung kann kaum zweifelhaft sein: er liegt im *ags.* *blase*, *engl.* *blaze*, *mhd.* *blas* brennende fackel, daher glanz sowohl als auszeichnung im schild wie auch als prunk oder ruhm verstanden. S. darüber *Bernd, Wappenvissenschaft I, 344. 345, E. Müller s. v. blaze.*

Bliant pr. Chx. V, 153, auch blizaut Fer. 707, dsgl. blial, bliau, altfr. bliant ein kleidungsstück von verschiedenem stoff (mlat. z. b. bliaudus canabinus, fustaneus, fr. bliant de soie, sebelin HBord.), eine tunica sowohl für männer wie für frauen, sp. pg. brial bloß für frauen, fehlt ital., findet sich aber in Frankreich mundartlich in mancherlei formen, burg. z. b. bei La Monnoye biaude mit der bed. souquenille. Während das roman. wort nur ein kleidungsstück zu bezeichnen scheint, wird unter dem mhd. blialt, bliat ein seidner goldstoff zu kleidern, bettdecken und dgl. verstanden. Wo findet sich der stamm bli oder blid (letztere form nach pr. blizaut zu vermuthen), mit dem sich die suffixe ald und al verbanden? Ist es orientalisches? Mahn p. 40 findet seinen Ursprung im persischen baljâd ein kleidungsstück, Vullers I, 262^b. Ducange verweist auf kymr. bliant feines leinenzeug, das im celtischen selbst nicht wurzelnd mit dem roman. wort zusammenhängen dürfte, altengl. bleaunt, blehand Halliwell.

Boca it., sp. pg. boga, pr. buga, fr. bogue (Nemnich), ein fisch, meerbrassen; vom lat. box bocis (m.) bei Plinius, nach dem gr. βόαξ, βώξ. Paulus in seinen excerpten aus Festus gibt bereits eine halbroman. form,

welche O. Müller für einen acc. plur. hält: bocas 'genus piscis' a boando appellatur.

Bocca *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* boca, *fr.* bouche *mund*; von bucca *baeken*, auch für *mund* oder *maul* gebraucht, die erstere bedeutung nur im *wal.* buç erhalten. *Prov.* bucela, von buccella bei Martial; *dsgl.* bossi, *altfr.* boussin *bissen*, gleichsam buccinum; *sp.* bozal *maulkorb*, gleichsam buceale von bucea *bissen*.

Boccale *it.*, *sp.* *fr.* *wal.* bocal *krug*, *becher*, *pokal*; vom *mlat.* baucalis, dies vom *gr.* βαυκάλιον *gefäß*, βαυκαλις *auf einem papyrus*, s. *Letronne im Journ. d. sav. 1833 p. 478.*

Boja *altit.* s. *Lex. rom.*, *pr.* boia, *altfr.* buie *kette*, *fessel*, daher *mhd.* boije *dass.*; von boja bei Plautus und andern: bojae 'genus vinculorum tam ferreae quam lignae' Festus. Dasselbe wort ist der schifferausdruck *sp.* boya, *pg.* boie, *altfr.* boye, *nfr.* bouée, *dtsh.* boje u. s. w. ein auf dem wasser schwimmendes mit einem seil (boja) befestigtes stück holz.

Boja *it.* *henker*, auch *altsp.* boya, *neupr.* boiou, *wallon.* boie, *chw.* bojer. Ehe man sich in untersuchungen über dieses wort vertiefe, erwäge man, daß die *ital.* sprache keine masculina auf a bildet, wohl aber feminina auf a als masculina behandelt (il camerata, lo spia), das wort muß also ein schon vorhandenes sein, vorhanden aber ist im latein. und *altit.* boja *fessel*, namentlich *halsfessel*, vgl. Papias bogia 'torques damnatorum', wozu die *venez.* form bogia passt. Dem Spanier ist ruthe und henker dasselbe, s. verdugo II. b.

Borgia *it.*, *altfr.* boge *ranzen*, *neufr.* bouge *stübchen*; *abgl.* *sp.* burjaca *schnappsack*; *fr.* bougette *reisesack*, daher *altengl.* bogett, *bougett*, *neuengl.* budget, letzteres wieder ins *franz.* eingeführt. Es ist das *lat.* bulga bei Lucilius, welches Festus ein von den Galliern gebrauchtes wort nennt: bulgas Galli sacculos scorteos vocant, *altirisch* bole Zeuß I, 17, *gacl.* builg, eben sowohl *ahd.* bulga (aus dem *vb.* belgan *schwollen*). Übrigens fließen die *roman.* formen, wie oft, aus einer *latein.* *adjectivbildung* bulgea (bulgia), keineswegs aus dem *celtischen* oder *deutschen*. Man sehe über dieses wort Diefenbach, *Goth. wb. I, 271, Orig. europ. p. 274.*

Bolla und bulla *it.*, *sp.* *pr.* bola, bula, *pg.* bolha, bulla, *fr.* boule, bulle *blase*, *kugel*, daher *urkundensiegel* (für letztere bedeutung gilt meist die form mit u); *masc. it.* bollo *siegel*, *sp.* bollo *beule*; von bulla *wasserblase*, *beule*, *buckel*. *Span.* bola, *nebst altfr.* pic. boule *windbeutelei*, *betrug*, gehen auf die *bed.* *wasserblase* zurück; daher *vb.* bouler *den kropf aufblasen*. *Abgl.* *it.* bolletta, bulletta, *fr.* billet *zettel*, *eigentl.* *besiegeltes blättchen*; *it.* bollettino, *fr.* bulletin *berichtzettcl*; *dsgl.* *sp.* bollon, *fr.* boulon *nagel mit dickem kopf*, *altfr.* bolzen: ebenso heißt *lat.* bulla *kopf des nagels*. Desselben stammes, von bullire, ist *it.* bollire, *sp.* *pr.* bullir, *pg.* bulir, *bolir*, *fr.* bouillir *sieden*, *wallen*, *in unruhe sein*; hieraus das *subst. it.* bollone, *fr.* bouillon *aufwallung*, auch *fleischbrühe* (ähnlich *sp.* caldo mit letzterer bedeutung, *eigentl.* *hitze*, *pic.* caudiau, *altfr.* caudel

GNev. p. 117); *dsgl. sp. bulla, pg. bulha unruhe, aufruhr, daher cat. esbullar verwirren, zerstreuen, und wohl auch pg. esbulhar genau durchsuchen, berauben (eigentl. verstören?), das man sonst aus spoliare erklärt.*

Bolzone it., altsp. altfr. bozon, pr. bosso pfeil mit stumpfem ende, dsgl. mauerbrecher; kann, ohne anlehnung an das deutsche bolz, bolzen, mittelst des suffixes cion aus bulla nagelkopf (woher auch fr. boulon bolzen) wie fr. hameçon aus hamus abgeleitet sein. Die roman. urform bulcio bultio ist in altdeutschen glossaren zu finden.

Bomba pr., auch altval. bei A. March, prahlerei, gepränge; dsgl. it. bombanza jubel, altfr. bombance bei Ménage, gewöhnlich bobance, pr. bobansa s. v. a. bomba; pr. bobans für boban, altfr. bobant dass. Von bombus gesumsc, geräusch, adj. bombicus geräuschvoll, prahlerisch, bei Venant. Fort. Daher denn auch wörter wie bomba ein summendes geschöß, dsgl. bombardar, vb. it. rimbombare wiederhallen.

Bomba sp. pg. cat., fr. pompe, engl. pump eine maschine zum wasserschöpfen, pumpe. Nach Adelung vom geräusch, das sie macht; zunächst wohl vom roman. vb. bombare trinken, schlürfen, denn die pumpe saugt, aber auch dies verbum ist ein naturausrück, s. bobo II. a. Der Italiener nennt sie tromba, nicht weil sie ein trompetenartiges geräusch macht, was nicht der fall ist, sondern weil tromba, wie es scheint, aus lat. tuba entstand und dies 1) trompete, 2) röhre in einem druckwerke heißt.

Bonaccia it., pr. bonassa, fr. bonace, sp. mit eingeschobenem n bonanza meeresstille; eigentl. heiteres wetter, von bonus, vgl. sp. bonazo friedlich und wal. reşbună es heitert sich auf. Das gegentheil davon ist altsp. malina ungewitter von malus.

Bonete sp. pg., pr. boneta, fr. bonnet mitze. Ursprünglich name eines stoffes: ab illo tempore nunquam indutus est squarletto vel panno viridi seu bonneta Guill. de Nangiaco (um 1300). Woher dem stoff dieser name geworden, muß dahingestellt bleiben. Indessen erkennt J. Grimm zu Merkel L. Sal. p. LIV in dem malbergischen ob-bonis (ob-pinis, abonnis unterhaube, haarbinde) ein dem roman. bonneta bereits verwandtes wort.

Borbogliare it., pic. borbouller murmeln, sp. borbollar, pg. borbolhar, borbulhar sprudeln, blasen werfen, cat. borbollar verwirren, betrügen; sbst. sp. burbuja, pg. borbulha wasserblase, knospe (etwas hervorquellendes). Die hispan. verba erklären sich vielleicht aus einem verstärkten lat. bullare, bei den andern mag dies zweifelhafter sein, wiewohl die begriffe sprudeln und murmeln sich nahe berühren. Neben borbogliare stellt sich nämlich das gleichbed. borbottare, altfr. borbeter Ben. III, 529, pic. borboter, neben sp. borbollar ebenso das gleichbed. borbotar, ohne zweifel naturausrücke wie gr. βορβορῶζειν brausen, gael. borban genurmeln, vermuthlich auch it. búrbero mürrisch. Eine andre form mit der bed. murmeln lehnt sich an barba: sp. barbotar, mail. barbottà, pic. barboter, cat. barbotejar. Dazu noch it. barbugliare, sp. barbullar unverständlich sprechen.

Borda *pr. cat.*, borde *altfr.* barake; *vom goth.* baúrd, *altn.* bord, *ahd.* bort tafel, brett, *vgl. ir. gacl.* bôrd, *kymr.* bwrđh. Daher *it.* bordello, *pr. fr.* bordel, *sp.* burdel (auch *adj.*), *ursprüngl.* hüttchen, s. die stellen bei Ducange, *altfr.* auch *fem.* bordele schlechte hütte SB. 555.

Borde *sp.*, *pr.* bort, *altfr.* borde, *sard.* burdu *subst. u. adj.* bastard, *nebenschößling.* Es ist augenscheinlich das *primitiv* des späteren *lat.* burdo *maulthier*, *bastard* des pferdes (burdonem producit equus conjunctus asellae, s. Ducange), welches aber selbst ein fremdwort sein muss und von einigen *etymologen* mit dem deutschen *beran* (tragen) zusammengestellt wird, s. Schwenck, *Beiträge zur lat. wortforsch.* I, 17, *Graff* III, 163. Burdo fehlt in diesem sinne dem *roman. gebiete*, denn das im *prov. Elucidari*, dem nicht überall zu trauen ist, angeführte burdo ist offenbar *lateinisch.*

Bordo *it. pg.*, *sp.* bordo, borde, *fr.* bord, *fem. altsp. pg.* borda *rand z. b. des verdeckes*, *wal.* boartę kranz; *vom ahd.* bort, *alts.* bord *rand*, *schiffsrand*, *vgl. ahd.* borto *band.* Daher *sp.* bordar, *fr.* border, *engl.* border *einfassen.* Das *span. wort* bedeutet auch *sticken*, wie sich denn beide *handlungen* nahe berühren, allein dafür besitzen *andre sprachen* eine *besondere form*: *cat.* brodar, *fr.* broder, *engl.* broider, *kymr.* brodio, *zusammenfallend* mit dem *gacl.* brod, *altengl.* brode *stechen*, denn auch *stechen* und *sticken*, *fr.* brocher, *sind verwandte handlungen.* Eine *andre form* ist *wallon.* brosder, *altsp. altpg.* broslar *für brosdar* (*mlat.* brosdus *aus dem 10. jh.*, später *brustus gestiekt*), offenbar *vom gleichbed. ahd.* ga-prortôn, *sofern dies* *nebst ags.* brord, *altn.* broddr *spitze*, *stachel* *auf ein goth.* bruzdôn *zurückführt*, *vgl. Grimm* I², 319, *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 285, 286, *Mussafia*, *Gloss. zu Prise de Pampelune* s. v. *brusti* und zu *Monum. ant.* s. v. *enbrostar.*

Bordone *it.*, *sp. pr.* bordon, *pg.* bordão, *fr.* bourdon *stütze*, *pilgerstab.* Der *wandrer konnte den stab*, *auf den er sich stützte*, *vergleichungsweise sein lastthier nennen* und so wäre *bordone nichts anders als das so eben berührte lat. burdo*, welche *uralte etymologie* zu *unterstützen* *Covarruvias* *treffend* das *sp. muleta* (*maulthier* und *krückenstock*) *anführt.* — *Nach Gachet's vermuthung* gehört das *wort zur zahlreichen familie* des *goth.* baíran; es möchte aber nicht leicht sein es *daraus zu construieren.*

Bordone *it.*, *sp.* bordon, *pg.* bordão, *fr.* bourdon *bass*, *basssaite*, *fr. auch hummel*, *vgl. atticus* (attacus) *vel burdo* *Gl. Aelfr.*; *vb. fr.* bourdonner *summen.* Ist es richtig, daß die *langen trompeten* oder *orgelpfeifen* diesen *namen führten* (*Ferrari, Ducange*), so konnte man ihn *von dem der langen pilgerstäbe* (s. den *vorigen artikel*) *entlehnt haben* und *hiernach wäre das gacl. bûrdan gesumme*, *altengl.* bourdon, *von außen eingeführt.*

Borgo *it.*, *sp. pg.* burgo, *pr.* bore, *fr.* bourg *kleine stadt*, *flecken.* Dasselbe *wort ist in allen germanischen sprachen heimisch* und seine *wurzel darin nachweislich*, *goth.* baúrgs, *ahd.* burg, *von baírgan*, *bergan.* *Indessen kannten auch die spätern Römer das wort burgus* und *zwar als*

ein vulgäres: castellum parvum, quem burgum vocant, sagt Vegetius De re milit. 4, 10 (vgl. die stellen bei Böcking, Annot. ad Notit. Occ. p. 704); und wenn es aus dem deutschen in das latein übergieng, so scheint es wenigstens seine ausprägung als masculin dem gr. πύργος zu danken. Aus diesem längst vor dem falle des westlichen reiches dem Römer bekannten burgus ist, genau genommen, das roman. borgo herzuleiten, nicht unmittelbar aus dem deutschen burg, aus welchem sich die abl. it. borgese, sp. burges, pg. burgel, fr. bourgeois nicht entwickeln konnte (vgl. unten franco), d. h. in der römischen volkssprache muß schon burgensis gegolten haben, bis durch einfluß des deutschen burg die form mit gutturalem g, it. borghese, pg. burguez, pr. borgues, altfr. borgois daneben aufkam. Auch im span. ortsnamen Burgos hat sich das wort erhalten, es ist eine pluralform, lat. Burgi Burgorum, wie denn die stadt mit vereinigung mehrerer dörfer (im j. 884) erbaut ward, s. Esp. sagr. XXVI, 169. Über die weite verbreitung dieses wortes vgl. Diefenbach, Goth. wb. I, 264.

Borino *it.*, burin *fr.*, *sp. pg.* buril, *altsp.* boril grabstichel; wohl vom *ahd.* bora *terebra*, borôn *terebrare*.

Bornio *it.*, borni *cat.*, borgne *fr.*, borli *limous.* einäugig; *vb.* *altfr.* borgnoier, im *Voc. duac.* bornier mit der *bed. lippire*. Hieß es ursprünglich schielend, eine bedeutung, die ihm das bemerkte glossar von Douai beilegt (borne 'strabō') und die sich auch in einer mundartl. zusammensetzung mit oculus ausspricht (borniele schielendes auges *Dict. genev. p. 42*, im Jura bournieler schielen), so ist *sp.* bornear krummen, ausweichen gleiches ursprunges: in derselben sprache heißt tuerto gekrümmt, schielend, einäugig, turnio schielend, von tornear drehen. Woher aber dies wort? Das *bret.* born steht zu einzeln im celtischen da, um nicht verdacht der entlehnung aus dem franz. zu erregen. Es findet sich ein *henneg.* bigornier schielen, welches Hécart aus bicornis zu deuten geneigt ist, aber die syncope wäre zu ungewöhnlich. *Ital.* borniola falsches urtheil wird wohl hierher zu stellen sein.

Borra *it. sp. pr.*, bourre *fr.* scherwolle, abgeschorenes haar von tüchern, grobe wolle, flocken von haar. Wir haben hier, wie schon Aldrete fol. 47^a anmerkt, den singular des bei Ausonius vorfindlichen burrae *possen*, lappalien (auch *it.* borre, *sp.* borras in demselben sinne) vor uns: flocke und posse berühren sich öfter. Aus diesem burra bildete das ältere mlatein ein *adj.* reburrus struppig, kraus. Dahin gehört auch *sp.* borra, borro junges schaf, mit kurzer wolle, *abgel.* borrego *dass.*; *it.* borra-cia, *sp.* borracha weinschlaueh (von ziegenfell?); *pr.* borras, *fr.* bourras grobes tuch, *mlat.* borratium; *vb.* *fr.* bourrer, *it.* abborrare mit wolle ausstopfen, *sp. pg.* borrar sudeln, klecksen (aus der *bed.* von borra unnützes zeug in sdriften); *subst. sp.* borron, *pg.* borraõ klecks. *Vgl.* burro.

Borrace *it.*, *sp.* borrax, *fr.* borax ein aus China und Japan kom-mendes mittelsalz; vom *arab.* būraq *Golius 260*, *Freytag I, 111^b*.

Borraccine *it.*, *zsgz.* borrana, auch borrace, *sp.* borraja, *pg.* borragem, *pr.* borrage, *fr.* bourrache, *wal.* borantze ein kraut, borretsch,

borrago Linn. Das vaterland dieser pflanze soll die Levante, namentlich die umgegend von Aleppo sein, und daher konnte auch der name kommen. Indessen hat *borragine* ein ächt ital. gepräge, indem diese sprache eine anzahl pflanzennamen mittelst des suffixes *aggine* = lat. *ago* neu bildet (*capr-, fus-, lent-, ulivaggine*). Ist nun der stamm nicht ein erweislich fremder, so dürfte man in beziehung auf die haarichten blätter des krautes wohl an das oben genannte *borra*, besonders an dessen span. *bed. struppiges barthaar* und an die franz. *bed. rauhe haut über den hervorbrechenden augen des weinstockes*, so wie an die ital. form *borrace*, sofern sie dem fr. *bourras* (grober stoff) zu entsprechen scheint, erinnern.

Borsa *it. pr., sp. pg. bolsa, fr. bourse geldbeutel, börse, versammlungsort der kaufleute; vom mlat. bursa, byrsa, gr. βύρσα, fell, leder.*

Borzacchino *it., sp. boreguí, fr. brodequin art halbstiefel; vom mndl. broseken Kíl., in älterer gestalt brosekín, dimin. von broos (f.) mit gl. bed., vermuthlich umgestellt aus byrsa leder, wie auch leerse stiefel aus leer (leder) entstand.*

Bosco *it., sp. pg. bosque, pr. bosc, fr. bois, mlat. boscus und buscus gehölz. Dieses wort darf nach J. Grimm, Über diphthonge (vgl. gramm. II, 277, wb. v. busch) auf eine deutsche wurzel zurückgeführt werden, bauen, wovon eine ahd. adjectivform buwise, buise baumaterial, holz (wie fr. bois) anzunehmen wäre; auch das subst. busch brauchte nicht eben aus dem romanischen zurückgekehrt zu sein (doch wohl mhd. bosche?). Das deutsche ü müßte sich also im roman. durch position gekürzt haben, daher bosco für busco, s. busca. Die franz. abll. bosquet und bocage, für die veralteten boschet, boschage, schließen sich mit ihrer kehltennis den südlichen formen (it. boschetto, sp. boscage) an; auch bouquet blumenstrauß für bousquet (vgl. lat. silva wald, dsgl. menge pflanzen) ist hieher zu nehmen. Zsgs. ist it. imboscare, sp. pr. emboscar, fr. embusquer (alt embuscher und embuissier) in den busch d. h. in den hinterhalt legen, daher im Garin en un bruillet (gebüsch) les a fait embuschier DC. v. brolium; engl. ambush hinterhalt.*

Bosso *it., sp. box, pg. buxo, pr. bois, fr. buis buchsbaum; von buxus. Daher abgel. it. buscione, fr. buisson, pr. boisson strauch (nicht von bois, bosc, welchen nur ein pr. boscon gemäß sein würde); dsgl. it. bóssolo buchsbaum und büchse, sp. brúxula compass (mit eingeschobenem r, vgl. pr. brostia unter boîte II. e), fr. boussole, so wie sp. buxeta, pr. bosseta, fr. bossette schachtel von buchs, überhaupt büchse.*

Botta *it., altfr. botte, auch boz Ren. II, 152, kröte, champ. dauphin. bote; scheint aus deutscher wurzel in bözen stoßen, treiben, so daß es das aufgetriebene thier bezeichnete. Auch sp. boto adj. stumpf, fr. bot in pied bot klumpfuß, botte klumpen, chw. bott hügel, wal. butaciú stumpf, blüde (ungr. buda) müssen dieser wurzel zufallen: nhd. butz, butzen, nld. butt bedeuten etwas abgestumpftes.*

Bottare *it. in dibottare durcheinander schlagen, dsgl. buttare ausschlagen (von bäumen), sp. pg. pr. botar, fr. bouter stoßen; vom mhd.*

bôzen stoßen, klopfen. *Sbst. mail.* butt knospe, *it.* botto, botta, *sp.* bote *fr.* botte stoß, bout ende, spitze (*obd.* bütz brustwarze), daher debout aufrecht, mettre debout mit dem ende hinstellen, aufrecht stellen, *dsgl.* aboutir zu ende gehen. *Abgel. it.* bottone, *sp. pr.* boton, *fr.* bouton knospe, knopf, eigentl. etwas hervorstößendes, ausschlagendes, vielleicht buchstäblich das *ahd.* bôzo bündel (knollen?). Auch *kymr.* bot, bôth runder körper ist verglichen worden, die *ital.* doppelform aber mit t und z in bottone und bozza (*s. unten*) scheint deutschen ursprung anzuzeigen.

Botte *it., sp. pr.* bota, *fr.* botte, boue, *wal.* botę, bute haben die *bedd.* faß, kübel, schlauch, stiefel u. *dgl.* Die wörter sind vielen sprachen gemein, z. b. *gr.* βούτις, βύτις flasche, *ags.* butte, *nhd.* bütte ein großes gefäß, *gael.* bôt stiefel. Butte begegnet schon in einer urkunde v. j. 564 *Marin. p. 124.* *Abtl.* sind *it.* bottiglia, *sp.* botilla, botija, *fr.* bou-teille, *mlat.* butieula, in den *Casseler glossen* putiela, in einem scherzhaften artikel zur *L. Sal. (cod. guelf. 8. jh.)* aber schon botilia; *dsgl. it.* bottino wasserbehälter, *ahd.* butin, *ags.* byden u. a. m.

Bottega *it., sp.* botiea, *pr.* botiga, *fr.* boutique kramladen; von apotheea vorrathskammer, *neap.* mit tenuis potega, *sic.* putiga. Der wegfall des a kann darin seinen grund haben, daß man in l'apotheea es zum artikel rechnete.

Bottino *it., sp.* botin, beide wohl aus dem *fr.* butin beute; vom *nord.* byti, *mhd.* bûten, *s. Mhd. wb.*

Bozza *it., pr.* bossa, *fr.* bosse, *pie.* boehe beule; *adj. fr.* bossu buckelig, bosseler bucklig machen, beulen oder getriebene arbeit machen, bosseln; *dsgl. it.* boeëia knospe, kugel, *sp.* bocha mit letzterer *bed., pg.* boecheha aufgeblasener backen. Im latein sucht man diesen stamm vergebens; leicht aber erkennt man darin das unter botta schon erwähnte *hoehd.* butze, butzen etwas abgestumpftes, klumpenartiges, *vgl. nll.* butse beule, vom *mhd.* bôzen stoßen (hervorstößen), *s. oben* bottare. *Ital.* bozza und bozzo bedeuten auch einen grob bearbeiteten d. h. einen noch unförmlichen stein, daher das *vb.* abbozzare aus dem rohen arbeiten, *pg.* esboçar, *altsp. sbst.* esbozo = *it.* abbozzo, wogegen das *sp.* bosquejar eine sehr abweichende gestalt zeigt. — Derselben herkunft wie die obigen formen mit radicaem o sind andere mit u: *it.* buzzo bauch, nadelküssen, *sp.* buehe busen, kropf, magen, auch bausch eines kleides; *sp.* buehete *s. v. a.* boecheha; *fr.* but erhabene mitte eines dinges, ziel des schützen, daher zweck (wie auch das letztere deutsche wort ursprünglich den nagelkopf im mittelpunct der zielseibe bedeutet), *zsgs.* début; *fem.* butte aufgeworfener erdhaufe (*altn.* bûtr abgestumpftes ding). Von buzzo ist *mail.* buzzeeea, *piem.* buseea, *it.* buseechio gedärm, *vgl. ahd.* gebuzze 'exta' *Graff III, 233.* An *sp.* buehe scheint sich auch zu schließen bueha brotbehälter, sparbüchse, *vb.* buehar verstecken.

Braea *it., sp. pg.* braga, *pr.* braya, *altfr.* braie hose (gewöhnl. im *plur.*), *sp.* braga, *nfr.* braie windel; vom *lat.* braca, in frühem mittellatein braga, angeblich ein gallisches wort, *bret.* bragez.

Bracco it., sp. *braco*, pr. *brac*, fr. *braque jagdhund, spürhund*; vb. *it. braccare nachspüren*; vom ahd. *braccho*, nhd. *bracke*. Span. adj. *braco stumpfnasig*. Aus der altfr. form *bracon* floß *braconnier wild-dieb*, vb. *braconner in fremdem gehege jagen*.

Bragia, brascia, bracia it., sp. pr. *brasa*, pg. *braza*, fr. *braise glühende kohle, fläm. brase Käl.*; vb. fr. *braser löthen*, altfr. *brasoier rösten DMcc. p. 58, 11, brasiller dass. Rog.*; zsgs. *it. abbragiare*, sp. *abrasar*, fr. *embraser anzünden*, altfr. *esbraser LRs. 307*. Vom altn. *brasa löthen*, schwed. *brasa flammen*, wie *Diefenbach*, Goth. wb. I, 327, gegen die deutung aus ags. *bläse fackel* (wovon *blason*) mit recht behauptet; dies nord. *brasa* wäre dann das ags. *bräsian vererzen*, woraus sich die ital. form *bragiare gut erklärt*, *bracia* aber ist ausgartet wie *cacio* von *caseus*. Dieselbe deutung schon bei *Wachter*, Gloss. germ., und *Löscher*, *Literator celta p. 94*. Zu merken ist noch mail. *brascà anzünden*.

Brago it., altsp. *bray Cong. Ultram.*, pr. *brac*, altfr. *brai schlamm*, daher *le pays de Bray nach Ducange*, pr. auch *eiter*, cat. *brac geschwür*; adj. pr. *bragos*, altfr. *brageux schlammig*. Die herkunft dieses, wie man sieht, gemeinrom. wortes steht nicht sicher. *Ménage* verweist auf ein gr. βραγός = ἔλος sumpfb., teich bei *Hesychius*, und *Isaak Vossius* in seinen anmerkungen macht das nld. *braak* (bruch) davon abhängig. Das griech. *ctymon* genügt buchstäblich und erregt auf das ital. wort angewandt am wenigsten bedenken. Neufr. *brai* hat nur die bed. *theer*, daher wohl sp. *brea*, pg. *breo* dass., vb. *brayer, brear theeren*.

Bramare it., chw. *brammar heftig verlangen*, sp. pr. *bramar*, fr. *bramer schreien*, neupr. *bramá* mit beiden bedd., vgl. *altcat. glatir bellen*, *neucat. begehren*, und *Festus stelle: latrare Ennius pro poscere posuit*. Es ist das ahd. *breman*, nld. *bremmen brüllen*, entsprechend dem gr. βράμειν.

Branca it. altsp. altpg. pr., fr. *branche*, pr. auch masc. *branc* *kralle, zweig*, wal. *broneç hand, vorderfuß*, mlat. *branca leonis eine pflanze* (um 1070). Verwerflich ist die deutung aus *brachium* mit eingesetztem n, da eine solche form immer nur *brancia* ergeben konnte. Unzweifelhaft ist *branca* ein sehr altes roman. wort, ja vielleicht schon der römischen volkssprache bekannt: für ersteres spricht die ital. abl. *branciare* mit *palatalem c*, indem solche bildungen nur aus alten stämmen hervorgiengen oder doch in alter zeit entstanden; für letzteres das dasein des wortes im walach. mit eigenthümlicher bedeutung. Zusammenhang desselben mit dem altgael. *brac*, corn. *brech* (e aus a), kymr. *breich arm* (des baumes äste sind seine arme) mit ausgefallnem n muß man anerkennen und vielleicht vergegenwärtigt das bret. *brank* noch die reinere form. Vgl. *Diefenbach*, *Celt. I, 210*. Von *branca* kommt *it. brancolare tappen u. a. m.*

Brando it., pr. *bran*, altval. *brant* (noch bei *A. March*), altfr. *brant*, *branc*, *bran schwertklinge* (*branc de l'espée*); vom ahd. *brant titio*, altn. *brandr gladius*, vgl. wegen der bedeutungen den span. schwertnamen *Tizon = titio*, später in *Tizona* verändert, s. *Sanchez*, *Colecc. I, 227*.

Daher *it.* brandire, *pr. fr.* brandir, *sp.* blandir den degen, die lanze schwingen; *dim. fr.* brandiller schwingen, *dsgl.* branler, *zsgs.* ébranler, für brandoler. Eine andre *abl.* ist *pr.* brando, *fr.* brandon, *sp.* blandon fackel; *altfr.* brander brennen, in flammen stehn s. Chron. de Fantosme v. 958, *pr.* brandar, *neupr.* brandá, *piem.* brandè kochen, wallen, *altpr.* abrandar in brand setzen.

Brandone *it.*, *zsgz.* brano, fetzen fleisch oder tuch, *altsp.* brahon (für bradon) tuehlappen, *pr.* bradon, brazon, braon, *altfr.* braion, lothr. bravon, *engl.* brawn wulst fleisch, dickbein; *vb. it.* sbranare, *altfr.* esbraoner zerfleischen; vom *ahd.* brâto (*acc.* brâtun, brâton) fleischiger theil, wade.

Brasile *it.*, *sp.* pg. brasil, *fr.* Brésil (*l mouillé*) eine art holz zum rothfärben, das sich in großer menge in Brasilien findet, woher der name des landes. Das mittelalter bezog es von einem andern baume aus verschiedenen gegenden des Orients: grana de brasile (brasilienscharlach) erwähnt bereits eine italische urkunde von 1193 s. Ducangc; andre *mlat.* schreibungen sind brasilium, bresillum, braxile, *pr.* brezilb, brasil, *altfr.* wie *neufr.* und oft neben orientalischen färbestoffen und gewürzen genannt. Aber das wort verweigert der Orient, der Araber z. b. nennt die sache baqqam. Geht man von der *prov. form* aus (und Marseilles welthandel berechtigt dazu), so darf man mit fug an eine ableitung aus briza krümchen denken (s. briser II. c), woher auch brezilhar zerkrümeln, noch jetzt *fr.* brésiller (bres für bris euphonisch wegen des folgenden i), so daß es etwas zerbröckeltes bedeutete, denn das brasilienholz kommt und kam wohl auch sonst gewöhnlich in kleinen spänen nach Europa. Auch andre handelsartikel dieser art, wie scharlach (grana), zimmet (cannella) nannte man nach der gestalt, in der man sie empfieng. Diese grammatisch und logisch begründete herleitung wird sich besser empfehlen als die gewöhnliche aus brasa glühende kohle (in beziehung auf die farbe), denn das naturreich hätte schicklichere vergleichungen dargeboten. Überdies müßte man alsdann die *span. form* zu grunde legen, deren suffix il aber dem begriffe wenig angemessen scheint, abgesehn davon, daß der Provenzale keinen grund hatte, von dem buchstaben des bei ihm gleichfalls einheimischen brasa abzugehn. — Das *it.* brasile nebst brasiletto haben erst neuere wörterbücher; dafür ist verzino (bereits bei L. Pulci) üblich. Nach der strenge des lautgesetzes stimmt es nicht zu brasil oder Brésil; erwägt man indessen das *ven.* verz-el-à d. i. verz-el-ato, das sowohl mit seiner bedeutung (fleischfarbig) wie mit seinen suffixen das *sp.* bras-il-ado repräsentiert, so wird man auf die möglichkeit einer identität von brasil und verzino geleitet. Aber letzteres fordert noch die vergleichung eines arab. wortes. Vars ist eine als gelb, häufiger als roth bezeichnete zum zeugfärben und schminken gebrauchte, im handel befindliche pflanze Arabiens: gegen dieses etymon würde wenigstens die grammatik keine schwierigkeit erheben.

Bravo *it.* *sp.* pg., brau *pr.* (*f.* brava), brave *fr.* (hieraus unser brav,

seit dem 17. jh. im gebrauch); abgel. sp. pg. bravo. Die älteste noch im südwesten fortdauernde bedeutung ist 'unbändig, stürmisch', daher sp. braviar brüllen, altsp. abrarar in wuth bringen Cong. Ultram.; aber auch im altital. liest man unde brave stürmische wogen s. Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 50. Besonders braucht man es von ungezähmten thieren, selbst von wilden pflanzen: mlat. bravus bos, it. bue brado (für bravo) junger noch nicht ans ziehen gewöhnter ochse, npr. brau stier, cat. kalb, sp. ganso bravo wilde gans, pg. uva brava wilde traube. Daran knüpft sich die bed. stürmisch im kampf, tapfer, sodann tüchtig, trefflich, stattlich. Das fr. brave, welches jene grundbedeutung nicht anerkennt, muß erst später aus dem ital. oder span., in welchen sprachen, der letzteren besonders, unser wort die meisten sprossen getrieben, entlehnt sein; es fehlt der älteren sprache, worin es brou oder breu hätte lauten müssen, die ursprüngliche form und bedeutung aber blickt noch hervor aus ébrouer brausen, rabrouer grob anfahren, die aus brau entstanden wie clouer aus clau, wiewohl Le Duchat rabrouer aus lat. abrogare deutet. Die herkunft von bravo ist nicht gesichert. Drei wörter aus drei verschiedenen sprachen bieten sich der erwägung dar: lat. pravus verkehrt, unrecht, kymr. brow subst. schrecken, ahd. raw roh. Aus pravus konnte it. bravo geworden sein, nicht leicht sp. bravo oder pr. brau, aber die bedeutungen stoßen sich ab; übrigens findet sich das lat. wort außer im it. sp. pravo auch im pr. prau richtig geformt und ganz in seinem lat. sinne. Daß das derivatum pravitas, it. pravità, sp. pravedad, dem mit b anlautenden stamme gänzlich fehlt, wollen wir nicht zu hoch anshlagen. Bessere ansprüche scheint das ganz formgerechte brow zu haben, allein ist es nicht verdächtig, daß es dem Romanen in seiner eigentlichen geltung als substantiv fehlt? Das bret. brañ (schön, lieblich) ist nebst dem gleichbed. nll. brauwe (s. Kilian) nicht celtischer, sondern franz. herkunft. Wie aus dem lat. erudus konnten sich aus dem ahd. raw leicht die bedd. unbiegsam, wild, rauh, tapfer entfalten; hier muß eine verstärkung des anlautenden r durch b angenommen werden, die auch in andern fällen (bruire, bruseo, braire cet.) vorzuliegen scheint, deren verhältnismäßige seltenheit aber auch diese deutung nicht zu voller glaubwürdigkeit gelangen läßt. Sollte ein zusammenhang anzunehmen sein zwischen brau und dem unten vorkommenden briu kraft, oder zwischen brau und braire pr. schreien, braidiu hitzig, stürmisch, vgl. das oben erwähnte it. brado für bravo? Aber der wechsel zwischen den diphthongen au und iu oder au und ai gründet sich auf zu wenige fälle für eine solche annahme. Die alte herleitung aus βραβεῖον können wir bei seite setzen. Grimm D. wb. gibt auch noch das slav. pravi (recht, ächt) zu bedenken, aber gestalt, bedeutung und selbst heimath dieses wortes scheinen es nicht zu empfehlen.

Braza sp. pg., pr. brassa, fr. brasse ein lingenmaß, klasten; vom plur. brachia die (ausgestreckten) arme, daher altfr. brace levée mit offenen armen Antioch. I, 47.

Brenno genues., sard. brinnu, picm. comask. pr. altfr. altsp. bren,

piem. auch *bran kleie*, *nfr.* *bran abfall*, *auswurf*; nach *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 321, auch *sp.* *braña abfall von bäumen*, *viehweide*, *braña schon im 8. jh.* *Yep.* III, n. 17 (v. j. 780), später auch *branea*; ein *celt.* wort, *gael.* *bran*, *kymr.* *brân*, *bret.* *brenn kleie*.

Bresea mantuan. *sard.* *sp. cat. pr.*, *vrisea sic.*, *bresehe altfr.* *honigwabe*, in späterem *mlat.* *brisea*. *Villemarqué*, *Dict. fr. br. p. vii* erklärt es für *celtisch*: *ir.* *briosg*, *kymr.* *bresg*, *bret.* *bresk*, aber die *lexica* versagen diese wörter. In deutschen glossaren wird *brisea* mit 'wirz' übersetzt, dies bedeutet mit honig gemengtes wasser (*Mhd. wb.* III, 751, *Dief. Gloss. lat. germ.*), allein dieser umstand führt uns der quelle des wortes nicht näher. *Mahn* gesellt es zum *pr.* *brusc bienkorb*.

Brete sp. *fußschellen*, *pg.* *vogelschlinge*, *pr.* *bret* (*bretz? LR.* II, 256) *nebst altfr. bret* mit letzterer bed.; *abgel. altfr. broion schlinge Sax.* I, 233, II, 85, *Og.* 1939; *bretelle tragband*, *comask.* *bretela*, *bartela schwanzriemen*. Diese wörter scheinen *stammgenossen*, und *Mahn p. 64* deutet sie passend aus *ahd. brettan stringere*. In diesem falle kam also das *hochd. t*, wie in einigen andern, namentlich dem *wurzelverwandten it. brettine* (s. unten *brida*), in anwendung, *Rom. gramm.* I, 314.

Brettonica it., *sp. pg.* *bretonica eine pflanze*; von *betonica*, nur wegen des eingeschobenen *r* zu erwähnen, *fr. bétoine*.

Brezza it., *fr.* *brise*, *engl.* *breeze kühler windeshauch*, *mail.* *brisa kühlcs löftchen aus norden*, *altsp. pg.* *briza*, *neusp.* *brisa nordostwind*; *zsgs. it. ribrezzo frost*, *schauer*. Von unsicherer herkunft; *sp.* *brisa* könnte selbst aus *bisa* entstellt sein. Es gibt ein oberdeutsches *britzen*, *britzeln fein regnen*, *rieseln*, das aber dem begriffe nicht genügt. Besser nimmt man, von *Italien* ausgehend, in *brezza* eine verstärkung des anlantes von *rezza* für *orezza sanfter windeshauch* an, wodurch zugleich dem abweichenden *genus* in *ri-brezzo* genüge geschieht, da auch *orezzo* vorhanden ist, s. oben *aura*.

Bribe fr. *stück übrig gebliebenes brot*, *wallon.* *brib almosen*; *vb. wallon.* *briber*, *pic.* *brimber auf bettelei ausgehn*. Die *picard.* form für *bribe* ist *brife*, daher *altfr.* *brifer gierig essen* (wie der *bettler* das brot), *brifaud fresser*, auch *bret.* *brifa*, *brifaod*, wohl auch *it. briffalda dirne*, *landstreicherin*. Denkt man sich *bribe* aus *ahd. bilibi brot*, *nahrung entstanden*, indem *l* in *r* übertrat, so erklärt sich zugleich das *picard. f* aus *ndd. form*, z. b. *ags.* *bilifen*; doch findet sich vielleicht eine einfachere erklärung. Man hat freilich auch auf *kymr.* *briw etwas abgebrochenes*, *vb. briwo*, *verwiesen*; kann aber aus *kymr. w* ein *rom. b* oder *f* hervorgehn? Offenbar derselben herkunft ist *sp. bribar ein landstreicherleben führen* = *wallon. briber*; *subst. briba*, *it. birba landstreicherleben*; *sp. bribon*, *it. birbone*, *birbante*, *altfr. briban landstreicher*. — [Gegen den vorgebrachten deutungsversuch wendet *Wackernagel* die *muthmaßliche betonung bilibi ein*. Entscheidend möchte der einwand doch wohl nicht sein, da der *Romane* den *deutschen accent* leicht fortrückt, für *bilibi* also *bilibi*, endlich *blibi* sprachen konnte.]

Briceo *it.*, *brique fr.* ziegelstein; vom *ags.* *brice* abgebrochenes stück; *engl.* *brick*, ursprüngl. also ein bruchstein. *Henneg.* und *burg.* bedeutet *brique* überhaupt ein stück: *brique de pain* ist = *ags.* hlâfes *brice*. *Dim.* *it.* *briccolino* stückchen. Zu demselben stamme gehört wohl auch *it.* *bricca* rauhe gegend, *piem.* *brich alpe*, *comask.* *sbrich*, *mail.* *bricol* absturz, steile höhe.

Briceo *it.* in *s-briceo*, daher *briceone*, *pr.* *bric*, *bricon* (auch *fem.* *bricona*), *altfr.* = *prov.* *schelm*, *spitzbube* (gesellt sich gerne zu fol, *s.* *Gar. II, 24, L.R. II, 258*). Nach *Ducange* vom *roman.* *briga* zank, wozu aber die *kehltenuis* nicht passt. Näher liegt *ahd.* *brecho* verletzter, störer, *vgl.* *hûs-brecho* *praedator*, *ags.* *brica*, *dsgl.* *altfries.* *breker* verbrecher.

Brida *sp. pg. pr.*, *fr.* *bride*, *altfr.* *bridel*, *it.* *predella* zaum; vom *ahd.* *brittil*, *prîtil* (*mhd.* *brîten* weben). Eine andre form ist *it.* *briglia* aus dem *zsgz.* *brîtl*, daher entlehnt das *wal.* *bręglę*; eine dritte *it.* *brétine* (für *brettile*?).

Briga *it.* *altpg.*, *altfr.* *brigue* (*broie* *NFC. I, 297?*), *sp. pg. pr.* *cat.* *brega* zank (*ital.* auch geschäft, *cat.* lärm, getümmel, *nfr.* bewerbung); *vb.* *it.* *brigare*, *fr.* *briguer* eifrig streben, dringend bitten, *sp.* *bregar*, *pg.* *brigar* zanken, sich anstrengen, *pr. cat.* *bregar*, *fr.* *broyer* zerreiben; *dsgl.* *it.* *brigante* aufwiegler (*adj.* geschäftig), *pg.* *brigão* zänker, *sp.* *bergante*, *pg.* *bargante* spitzbube, schelm, *fr.* *brigand* straßenräuber; *it.* *brigata* gesellschaft, rotte, heerschaar, daher *fr.* *brigade*. Daß sich alle diese wörter zu einem stamme *brig* mit kurzem *i* bekennen, ist leicht zu ernessen; die grundbedeutung mochte unruhe, geschäftigkeit sein. Die *german.* sprachen bieten diesen stamm nirgends, bekannt ist dagegen das *celt.* *briga* in städtenamen (*Humboldt, Urbewohn. Hisp. p. 143*) und das *kymr.* *brig* gipfel, aber auch nur der buchstabe gewährt anlehnung. Sonderbar liegen grade im *ital.* die worte am vollständigsten und reinsten vor (*vgl.* auch noch die *zsgs.* *disbrigare*, *imbrigare*), während im südwesten der stamm zwischen *brig*, *breg*, *berg*, *barg* schwankt. Das *span.* wörterbuch stellt auch ein veraltetes *briga* stadt, flecken auf, es ist aber nur ein von den gelehrten eingetragenes wort. *Brigante* ist im *ital.* ein klares *particip*, das keiner herleitung aus dem *celt.* völkernamen *Brigantes* bedarf, die *franz.* und *port.* formen *brigand*, *brigão* aber haben etwas fremdartiges, sie erinnern an *truand*, *truão* (*s. das.*). Im *mlatein* verstand man unter *brigantes* leichtes fußvolk, daher *fr.* *brigandine* art panzer; das *it.* *brigantino* soll ursprünglich raubschiff bedeutet haben. Man sehe auch *Diefenbach, Celt. I, 212 ff., Goth. wb. I, 322, Orig. europ. p. 271.*

Brillare *it.*, *sp. pr.* *brillar*, *fr.* *briller* glänzen, funkeln. Da die *ital.* sprache nicht *brigliare* gibt, so enthielt auch das *etymon*, wenn nicht alles trügt, die doppelconsonanz *ll*, die sich in den übrigen sprachen ohne schwierigkeit erweicht, und so ist die bekannte herleitung aus *beryllus* (in der *parmes.* mundart *brill*) name eines wasserhellen edelsteines, grammatisch vollkommen richtig, ja das *pr.* und *fr.* *ll* ließe sich auf die alte

form beriele aus beryllus beziehen. Dem begriffe etwas näher läge zwar vibrillare von vibrare funkeln, glitzern, aber das suffix ill würde it. ell (brellare) verlangen; für vibriolare war brigliare zu erwarten.

Brin arag. pr., pg. brim, fr. brin faser; scheint gleiches ursprunges mit bren, s. brenno.

Brio it. sp. pg., briu pr., altfr. bri (selten, z. b. DMce. p. 151, 21) lebhaftigkeit, kraft, muth; daher pr. brivar, abrivar drängen, part. abrivatz, altfr. abrivé (oft abrievé geschr.) eilfertig, sp. brioso kraftvoll, brigoso im Canc. de Baena; ob auch it. abbrivo voller lauf des schiffes, abbrivare absegeln, und nicht von ab-ripare? Nahe liegt gr. βριῶν stark sein; näher aber doch wohl das altirische brîg Zeuß I, 26, gael. brîgh kraft, leben, vgl. wegen u aus g pr. crau aus crag.

Brocca it., pr. fr. broc kanne, krug, daher das schweiz. broke, brög kübel. Nach Ferrari vom gr. πρόξους wasserkrug; nicht verwerflich, da der griech. anlaut π in einigen fällen zur media wird. Wer steht aber dafür, daß dies wort nicht mit dem folgenden identisch sei, indem man die kanne nach ihrer hervorstehenden mündung oder selmauze (lat. nasus, rostrum) benannte? Schon Le Duchat dachte daran. Ein diminutiv ist pr. broisson hals der flasche (gleichsam lat. broccio), pic. brochon auch visier des helmes (ursprüngl. etwas hervorstehendes).

Brocco it. (verstärkt sbrocco, sprocco) spitzes abgebrochenes hölzchen, auch sproßchen, parm. broch ast, altfr. und noch picard. broc spitze, spieß, dsgl. mit é piem. brocio = it. brocco, lomb. broc = broch, fem. it. brocca oben gespaltener stecken, sic. brocca dass., auch pfropfreis, wüzelchen, picm. parm. vcn. broca kleiner nagel, lomb. ast (wie das masc.), sp. broca spule, bohrer, schuhmacherzweck, pr. broca, fr. broche spieß, hölzerne nadel (s. brocca DC.); dimin. it. brócolo kohlsprosse (vgl. die bedeutungen des it. sverza kohl und splitter); vb. it. broccare, pr. brocar, fr. brocher stechen, sticken, daher broccato, brocard ein mit blumen durchwirkter stoff. Dieses rom. broce würde dem lat. broccus entsprechen, wenn die bedeutung der lexica 'einer der hervorstehende zähne hat, dsgl. ein solcher zahn selbst' oder 'hervorstehend, von zähnen' (Freund), haltbar wäre, welches aber Schwenck, Deutsch. wb. p. xvi, widerlegt, indem er dem worte nur die bed. dicklippig oder kurzlippig (so daß die oberen zähne nicht bedeckt sind) als eine mögliche zugesteht. Merkwürdig ist, daß diese bloß auf die lippen bezogene bedeutung auch die der alten lat.-deutschen glossare ist: 'hochleztzig, hochmundig', oder 'des sync oeverste lyppe dicke is' Dief. Gloss. lat. germ. 82^a, cine bedeutung, die freilich schon in dem Gloss. vetus 512 vorlag: brocca 'labrosa', oder in cinem der Erfurter glossare p. 278^b: broccus 'qui labrum super justum modum habet'. Broccus ist also nicht zu brauchen, aber was bleibt übrig? Frisch verweist auf das deutsche sprot, sprofs, das aber trotz der ital. form sprocco nicht passt. Ménage und Ferrari gewinnen das roman. wort aus lat. veru mittelst des suffixes oe: veroc vroce broce; aber dies suffix wird schwerlich auf den in broc enthaltenen begriff angewandt, nimmt auch im span.

regelmäßig die form uec an. Noch weniger geht verūculum. Was das deutsche brocken und bruch betrifft, so geben sie immer nur den sinn des abgebrochenen, der im roman. nicht entschieden vertreten ist. Vollkommen befriedigt ir. gacl. brog (verb.) stacheln, brog ahlc (mit verschiedenen derivaten), wenn dieser stamm nicht aus dem roman. entlehnt ist.

Brodo, broda *it.*, *sp.* pg. brodio, bodrio, *pr.* bro, daher *fr.* brouet brühe; vom *ahd.* brod, *ags.* brodh, *ir.* broth, *gael.* brot, alle mit derselben bedeutung; *mlat.* brodium, 'bruegi' *Voc. opt.* 10, 142 und anderwärts.

Broglio und bruolo *it.* (*s.* ersteres bei Ferrari), *pr.* bruelh, *fr.* breuil, *fem.* pg. brulha, *pr.* bruelha, *altfr.* bruelle unzüantes gebüsch oder baumstück, brühl; *vb.* *it.* brogliare, *altsp.* brollar, *pg.* *pr.* brolhar, *fr.* brouiller, *pg.* auch abrolhar sprossen, sprudeln, sich empören (hervorbrechen), *it.* broglio empörung. Ein altes zeugnis gewährt das *Capit. de villis*: lucos nostros, quos vulgus brogilos vocat, sonst auch broilus, brolius im *mlatein.* Das wort wird für celtisch gehalten: *kymr.* brog heißt aufschwellung, ein mit keimen und sprudeln verwandter begriff; brog-il aber mit dem suffixe il hat sichtbarlich deutsche ausprägung erfahren, wenn nicht die wurzel selbst deutsch war (vgl. *mhd.* brogen sich erheben), wie denn das wort auch in alten deutschen Ortsnamen vorkommt, *Graff III*, 282, *Förstemann II*, 298. Abgeleitet von *fr.* brouiller vermengen, verwirren, trüben, ist brouillon unruhstifter, *dsgl.* concept (eigentl. sudelblatt), aber wohl nicht brouillard nebel, *s.* brouée *II. c.*

Bronco *it.* stamm, stock, *ast.* *sard.* bruncu schößling (*dsgl.* schnauze, wofür auch runcu), *fem.* *fr.* bronche strauch, *altsp.* broncha *ast*; *abgel.* *it.* broncone abgehauener ast; *vb.* *fr.* broncher straucheln (wie *it.* cespo strauch, cespicare straucheln), *pr.* abroncar anstoßen, anklopfen. Vergleicht man formen wie *parm.* brocon = *it.* broncone, *mail.* brocca *ast* = *altfr.* bronche, so könnte n eingeschoben sein und brone könnte zu broce gehören. Doch mag, da brone eher etwas stumpfes als etwas spitzes bedeutet, noch erwogen werden *ahd.* bruch, *nld.* brok etwas abgebrochenes, abgestumpftes (daher strauch, staude), dem das *pr.* bruc in jedem sinne entspricht, *s.* *II. c.* Dieselbe herkunft verräth auch das *sp.* *pg.* *adj.* bronco rauh, plump, stumpf von geist (vgl. für diese bildliche anwendung *lat.* truncus und *nhd.* klotz), so wie *pr.* brone grobheit; in ersterem erblickt *Aldrete fol.* 47^a entschieden das *lat.* broneus.

Bronzo *it.*, *sp.* bronze (auch umgestellt brozne), *fr.* bronze eine metallmischung, glockenspeise, erz; *adj.* *it.* bronzino erzfarbig, *mgr.* ἔχει καὶ δύο πόρτας πρῶτον ἐρυθρὰς eherne thüren *DC. gloss. graec.*; *vb.* *it.* abbronzare verbrennen, schwärzen (von der sonne), *altsp.* bronzar, *fr.* bronzer eine erzfarbe geben. Obryzum aurum, χρυσίον ὀβρυζόν, ist gold, das die feuerprobe bestanden hat, in *mittellat.* glossaren, z. b. bei *Papias*, auch 'splendor auri': sollte man obryzum auf die nach ihrem gusse goldähnliche erz Mischung übertragen haben? Hat man doch auch das messing golders genannt, *s.* unten oricalco. Das roman. wort müßte in Italien geprägt worden sein, wo der anlaut o leicht abfallen und n vor dem dental

leicht eintreten konnte. Aber sicherer erklärt man es doch wohl mit *Muratori* und andern aus *bruno*, so daß es für *brunizzo* stünde, welches brünnlich heißen konnte, freilich mit einer zurückziehung des *accentes*, die in nominalableitungen nur selten, z. b. im *it. pincio* aus *piniceus*, vorkommt; *brunitius* aber findet sich, von der farbe der pferde gebraucht, in den *Gloss. trev. Hoffm. p. 3, 36*: *mannus brun ros, quem vulgo brunicum vel brunitium vocant*. Wegen der bedeutung vergleiche man auch *brunire* glänzend machen, metallglanz geben. Ein treffliches *etymon* wäre *engl. brafs erz, kupfer, ags. bras*, ließe sich a so leicht in o verdrehen. In der *venez. mundart* heißt *bronza* glühende kohle, vielleicht das *dtische brunst gluth*. — [Dieser deutung stellt sich eine neuere gegenüber, aus dem *persischen buring* oder *piring*, bei *Richardson copper, valuable mountain brass, orichalk*, s. *Dozy 26*, auch von *Diefenbach* ausgesprochen, der übrigens gesteht, daß der *vocal* nicht stimme und *zwischenstufen* nicht bekannt seien.]

Brote, brota sp., *pr. brot, fr. brout* (fehlt *it. pg.*) *knospe*, auch *sp. pr. broton; vb. sp. pr. brotar knospen; vom ahd. broz sprosse, brozzen sprossen. Celt. beziehungen in Diefenbachs Goth. wb. I, 322.*

Broza sp. *abfall* von *bäumen, rinde, blätter, pr. brossa, fr. brosse* kleines borstiges gestrüpp, heidekraut, *dsgl. sp. broza, bruza büste*, so auch *fr. brosse, masc. pr. brus bruyère L. Rom.*; daher *fr. broussaille* strauchwerk, wohl auch *it. bruzzaglia gesindel*. Erwägt man die *altfr. nebenform broce, pic. brouche*, so muß *ss = st* sein und auch *pr. brostar, fr. brouter* (für *broüter*) *abweiden* (*altfr. broust weide, blätterabfall*) ist hicher zu ziehen; *it. brustia* (bei *Ferrari*) = *sp. bruza* zeigt gleichfalls *st*. Im *gael. bruis büste, abfälle*, oder *kymr. brwys üppiger wuchs* ist *broza* nicht zu suchen, da die *form* sich nicht hinein fügt; genau passt *ahd. burst, brusta d. i. borste, kamm* (etwas struppiges), besonders deutlich hervortretend im *fr. compos. rebours gegenstrich, rebourser, rebrousser gegen den strich d. h. gegen die borste eines thieres fahren*, *vgl. mlat. rebursus struppig*. Die *form* mit *st* erinnert dagegen unmittelbar an *alts. brustian sprossen, bret. broust strauch, brousta abweiden*.

Bruciare, bruciare (in *abbruciare*) *it., pr. bruzar, bruizar, chw. brisehar verbrennen; daher abgel. it. brustolare, abbruciare, pr. bruslar, fr. brûler*. Da sich zu diesen begriffe nirgends ein *stamm bru* oder *brust* bietet, so darf eine nicht ungeschickte deutung *Muratori's* aus einem *lat. compositum* hier eine stelle finden. Aus *perustus* fließt ein *frequentativ perustare*, welches *romanisch* in *prustare* *syncopiert* ward, daher mit *erweichung* des *anlautenden p* in *b* *brustare*, wofür es mehrere unzweifelhafte fülle gibt, endlich mit *bekannt*er *behandlung* des *st*, *it. bruciare*, *entstellt* in *bruciare* (*vgl. cacio für cascio u. a.*), *pr. bruzar statt bruslar*. So von dem *hypothetischen perustulare* *it. brustolare u. s. w.* Wodurch diese deutung einigen *anhalt* gewinnt, ist daß *brustolare, bruslar* *formell* zu dem *vorhandenen roman. verbum ustolare d. h. zu dem gleichfalls vorhandenen lat. ustulare* passt, so daß die *formen* mit *anlautendem b* nur daraus *erweitert* zu sein scheinen. Dieses *ustulare* findet sich auch in *altsp. uslar Bc., pr. usclar* (für *ustlar*), *wal. usturà*.

Bruco *it.* *raupe*, *sp.* *brugo* *crdfloh*, von *brūchus* (βροῦχος) *heuschrecke*, bei *Prudentius*; daher auch *it.* *brucare* *des laubes berauben*, *abblatten*? Eine *andre ital. form*, *brucio*, weist auf eine *abl. bruceus*. Vgl. *wal.* *vruh maiküfer*.

Brugna *it.*, *pg.* *brunho*, *abrunho*, *sp.* *bruno*, *fr.* *brugnon*, *mail. lbrugnoeu*, *dsgl. fr.* *brignole* *pflaume*, *pflaumenbaum*. Sie sind *augenscheinlich verschiedener herkunft*. Da *neben it.* *brugna* auch *prugna*, *neben brungoeu* auch *prugnólo* *besteht*, so ist eine *erweichung des anlautes p in b anzunehmen*, indem sich *prugna* aus *prunea*, wie *ciriegia* aus *cerasea*, *erklärt*. *Sp.* *bruno* *schwarze pflaume* *scheint aber auf das adj. lbruno zurückzugehen*. Im *fr.* *brignole* *erkennt man den namen der pflaumenberühmten stadt Brignole* (*Broniolacum* *nach Ménage*).

Bruire *it.*, *fr.* *bruire*, *pr.* *brugir*, *bruzir*, *comask.* *brúgi*, *altcat.* *brógir* *rauschen*, *murmeln*; *subst. it.* *bruíto*, *fr.* *bruit*, *pr.* *brúit*, *brúida*. *Nicht unwahrscheinlich ist*, schon *nach Ménage*, *dem lat.* *rugire*, *subst.* *rugitus*, *um der onomatopöie willen ein b vorgesetzt*, wenn nicht *bereits in der römischen volkssprache eine form brugire*, *dem gr.* βροῦρει *nahe liegend*, *vorhanden war*. In der *L. Alam.* *begegnet für rugit die lesart brugit*. *Prov.* *bruzir würde sich freilich auch ins lat. rudere fügen*.

Bruma *sp.* *pg. pr.*, *fr.* *brume*, *cat.* *ausgartet in broma* *dunst*, *nebel*, *wal.* *brumę* *reif*; von *bruma* *kürzester tag*, *winterzeit*, *bercits in den Lindenbr.* *glossen bruma 'rîpho' reif*, *vgl. auch die Flor. glossen* (*Diutiska II*, 233).

Bruno *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *brun*, *fr.* *brun fuscus*; *vom ahd.* *brûn*, *nhd.* *braun*. *Daher vb. it.* *brunire*, *sp.* *bruñir*, *broñir*, *vgl. pg.* *brunir*, *bornir*, *pr. fr.* *brunir* *polieren*, *wie mhd.* *briunen* *glänzend machen*.

Brusco *it.* *sp.*, *bruse* *fr.* (*woher unser brüsch*), *pg. fem.* *brusca* *myrtendorn*, *stechpalme*, *mittlgr.* *μυροῦσχος*; von *ruscum* (*woher auch nhd.* *rusche*) *mit verstärktem anlaut*: *nicht anders verhält sich pr.* *bruse* *rinde*, *bienenkorb* *zum gleichbed.* *rusca*, *it.* *bruscare* *abrinden* *zum com.* *ruscà* *mit ders. bed.* *Dahin auch pr. cat.* *brusca* *gerte* (*wie fr.* *houssine* *von houx*, *s. das.*).

Brusco *it.* *ctwas herb* *von geschmack* (*z. b.* *wcin*), *dsgl.* *mürrisch*, *unfreundlich*, *sp.* *pg.* *brusco* *auffahrend*, *verdrießlich*, *finster* (*z. b.* *vom himmel*), *fr.* *brusque* *auffahrend*, *hitzig*; *vb. fr.* *brusquer* *grob anfahren*. *Nicht unpassend erklärt es Ferrari* *aus dem adj.* *labruscus* *in vitis* *oder uva labrusca* *wilde d. i. herbe traube*; *die erste silbe fiel auf ital. weise ab* *und so wanderte das wort in die andern gebiete*. Eben so *gut mit dem buchstaben*, *theilweise mit dem begriffe* *genügt ihm ahd.* *bruttise*, *zsgz.* *brutt'se*, *finster*, *grimmig*, *doch mag das lat. wort auch hier den vorrang haben*.

Bubbone *it.*, *sp.* *bubon*, *pg.* *bubão*, *fr.* *bubon*, *wal.* *buboiu* *beule*, *geschwulst*; *vom gr.* βουβόν *dass.* *Hieraus zog man ein primitiv sp.* *huba*, *hua*, *pg.* *bouba*, *bubo*, *fr.* *bube*, *wal.* *bubeę*; *ein auch bei mehreren andern roman. wörtern wahrzunehmendes verfahren*, *s. Rom. Gramm. I*, 29.

Bucato *it.*, *sp. pr.* bugada, *fr.* buée das waschen in lauge, *burg.* buie lauge; *vb.* nur *altfr.* buer, *chw.* abgel. buadar in lauge waschen, *bret.* buga, das auf ein älteres *fr.* buguer deutet. Es ist augenscheinlich unser *nhd.* bauchen, *ndd.* bucken, aber nicht daher entlehnt. Passend leitet es Ferrari (mit welehem Weigand bei Dieffenbach, *Goth. wb.* I, 278, zusammentrifft) vom *ital.* buca loch (bucare durchlöchern), weil die lauge durch ein mit kleinen löchern versehenes tuch geseiht werde; im *span.* wird darum dieselbe handlung colada (durchseihung) genannt, wie Schmeller s. v. sechteln anmerkt.

Bucherame *it.*, *cat.* bocaram, *pr.* bocaran, boqueran, *fr.* bougran, *mhd.* buckeram ein steifes gewebe von leinen oder baumwolle, ursprünglich, wie man glaubt, von ziegenhaaren, daher der name (boc, boc-ar-an); nach Schmeller III, 413 aber vom *it.* bucherare durchlöchern, also eigentl. lockerer erst durch leim gesteifter zeug.

Buco *it.* *sp.* loch (fehlt *pg.*), *dsgl. sp.* buque gehalt hohler körper, bauch der laute, rumpf des schiffes, *eat.* buc wie *sp.* buque, *dsgl.* bauch des mensehen, und nebst *pr.* *altfr.* buc bienenkorb, *com.* bugh rumpf, *fem.* nur *it.* buca loch, höhle; *vb.* *it.* bucare durchhöhlen; vom *ahd.* būh, das im *mhd.* būch, im *altn.* būkr, im *mufl.* būk, buik (Huydecoper zu Stoke III, 469) bauch und rumpf hieß, also beide roman. bedeutungen (bauch = höhle) einschloß, im älteren *nld.* biebuyck *Kil.* auch die *bed.* apiarium hatte, vgl. *Adelung*, *Mithr.* II, 536. Damit ist *zsgs. sp. pr.* trabucar, *fr.* trébucher zu boden werfen, (*intr.*) stürzen, purzeln, eigentl. mit dem rumpf aus der richtung bringen oder kommen, gleichsam über-rumpfen, vgl. *it.* tram-bustare umstürzen, von busto rumpf. Von trabucar ist *subst. sp.* trabuco, *pr.* trabuc, trabuquet, *fr.* trébuchet ein wurfgeschütz. Als eine auf bocca (mund) zurückgeführte umdeutung fasse man *it.* traboccare, trabocco, trabocchetto, *mlat.* tribocus *Voe. opt.*, *mhd.* triboe, s. Müller im *Wb.* III, 89; dafür richtiger *ven.* trabucare, *altit.* trabuco *PPS.* I, 21, *com.* trabuc, *veron.* strabuco.

Budello *it.*, *altsp.* budel *Alx.*, so auch *pr.*, *fr.* boyau (alt boel) darm; von botellus wüstchen, bei Martial; die rom. bedeutung schon im frühen *mlatein*, z. b. *L. Angl.* si intestina vel botelli perforati claudi non potuerint. Nach Gellius 17, 7 war botulus ein nur dem volke angehöriges wort; nicht dies, sondern das diminutiv, hat sich behauptet.

Buf *pr.* *fr.* interjection; *it.* buffo, *mail.* buff windstoß; *it.* buffa, *sp.* bufa posse (daher buffone), *altfr.* buffe schlag, stoß, bufet ohrfeige, *wallon.* bofet nadelküssen (d. i. etwas aufgeblähtes, ausgestopftes), *sp.* bofeton = *altfr.* bufet, *neupr.* buffo hinterbaeken, *altfr.* buffoi hochmuth; *vb.* *it.* buffare, *parm.* boffar, *sp. pg. pr.* bufar, *fr.* bouffer und bouffir, *neupr.* buffá, bouffá blasen, aufblasen, *altfr.* buffier beohrfeigen; *abgel. neupr.* bouffigá sich aufblasen, bouffigo blase im leibe. Die berührung von blasen und schlagen ist nicht ungewöhnlich, *fr.* souffler und soufflet liefern ein nahe liegendes beispiel. Die *german. sprachen* besitzen denselben wortstamm, ziehen aber die tenuis im anlaut vor: *mhd.* buf, puf,

nhd. puff als *interj.* und *subst.*, *dsgl.* puffe, puffen, puffer, so auch *fr.* pouf *interj.*, *vb.* pouffer bersten, *wal.* pufäiu aufgeblasenheit. Entlehnung dieses weitreichenden naturausdruckes aus dem deutschen anzunehmen, thut aber nicht noth: läßt es sich doch in unsern ältesten mundarten nicht nachweisen. Merkwürdig ist noch das *it.* *adj.* bóffice bausehig, eine offenbare anbildung an sóffice; *piem.* schlechtweg bof. — Welcher umstand dem eredenzische *franz.* den namen buffet gab (schon *altfr.*, s. *Fer.* 155^b), ist unbekannt; *sp.* bufete heißt schreibetisch: waren diese möbelstücke etwa bauchig, gleichsam aufgetrieben? Nach *Mahn* p. 106 ist buffet eigentlich prunktisch, von buffer aufblasen, worin der begriff der pracht und des prunkes stecke, daher auch *altfr.* bufoi pomp.

Bugia it., *lomb.* busía lüge, *pr.* bauzia, bauza, *altfr.* boisie trug, hinterlist; *vb.* bugiare lügen, bauzar, boiser hintergehen; *pr.* baussan (*fem.* -ana) betrüger; auch *sp.* bausan strohmann den feind zu täuschen? Die stammvocale u, au, oi zielen unläugbar auf ein urspr. au, vgl. *it.* rubare = *pr.* raubar, *altfr.* poi = *pr.* pauc: nur, so scheint es, in unbetonter silbe (also nicht in bauza) kann *pr.* au aus o entstehen. Muthmaßlich ist das wort deutsch: ein *vb.* bausjan, bausan würde bauzar, boiser, bugiare nebst *mlat.* bausiare umfassen. Beruhte das *ahd.* pôsi schlecht, gebrechlich, nichtig, *nhd.* böse, auf einem ältern bausi, was bei der unbestimmtheit des *ahd.* ô nicht schlechtlin anzunehmen ist (das wort, dessen deutschheit *Grimm* 1³ 100 zweifelhaft schien, die er aber später zugab s. Über die namen des donners, fehlt *goth.* *ags.* *altn.*), so wäre der form damit genüge zu thun; bôsa bedeutet posse (ganz das *pr.* bauza), bôson lästern, vielleicht auch lügen wie *lat.* nugari. *Ital.* bugiare, busare heißt auch durchlöchern, bugio loch (*altsp.* buso), *adj.* bugio, buso durchlöchert, leer, bedeutungen, die gleichfalls in bôsi (eitel, gehaltlos) ihre befriedigung finden würden. Man sehe auch *Schwenck* v. posse. — Neben *altfr.* boisie begegnet noch eine form boisdie (*adj.* boisdif), die eine bloße anbildung an das sinnverwandte voisdie (s. unten vizio) sein muß, da kein *adj.* boisé, woraus boisedie boisdie werden konnte, vorliegt.

Bugia it., so auch *sp.* pg., *pr.* bogía (v. j. 1460), *fr.* bougie (v. j. 1312, s. *Roquef.* zu *Mar. de Fr.* I, 63) wachskerze; von Bugie in Nordafrika, woher sie ehemals durch den handel nach Europa kamen (*Ménage*).

Bugna mail. *venez.*, *romagn.* bogna, *neupr.* bougno, *altfr.* bugne, *nfr.* bigne (bei *Ménage* beugne) beule, *masc.* *mail.* bugn, *sard.* bugnu dass., *romagn.* bogn finne (kleine beule); *abgel.* *veron.* bugnon stoß; *erem.* bugnoeca beule; *npr.* bougneto, *fr.* beignet, bignet, *sp.* buñuelo ein aufgelaufenes backwerk, *limous.* bouni. Gleichbed. mit *pr.* bougno ist boudougno (s. *bouder* II. e): sollte jenes aus diesem contrahiert und so in die übrigen sprachen eingedrungen sein? Verwandtschaft mit *ahd.* bungo, *mhd.* bunge knollen, *altn.* bûnga, *altengl.* bung nebst bunny geschwulst liegt nahe genug, schwerlich ist aber das *rom.* wort aus dem deutschen, dem eine form bonga besser entsprochen hätte; aus becke-bunge machte der Italiener becca-bungia, was aber wohl ein wort von spätem

gepräge ist. Bei fr. bigne ist die identität noch fraglich, da die ausartung des u in i eigentlich nur in mundarten geltung hat.

Bujo *it.* dunkel, *lomb.* bur. Beiden formen kann nur ein etymon bureus, burius genügen und hiermit verträgt sich auch *sp.* buriel, *pr.* burel braunroth, *altfr.* buire (cape buire *G. d'Angl.* p. 104) *dass., neufr.* buret purpurschnecke; *it.* burella und bujose (*plur.*) dunkler kerker. Bei Festus findet sich burrum antiqui quod nunc dicimus rufum: dieses *alllat.* wort, das man aus dem *gr.* πυρόος herleitet (womit auch Diefenbach, *Orig. europ.* p. 260, einverstanden ist), scheint sich erhalten zu haben, und wiewohl weder form noch begriff genau zu bujo sich schicken, so dürfte dieses doch, wenn man sich eine *abl.* burrius denkt (*vgl.* fujo von furvius *d. i.* furvus u. *dgl.* *Rom. gramm.* II, 301) und den bei farben üblichen wandel der bedeutung in anschlag bringt, seine erklärung darin finden, wie auch schon andre vermuthet haben. Oft gibt die farbe dem stoff den namen: daher *fr.* bure grobes wollenes tuch; *sp.* buriel, *pg.* *pr.* burel, *fr.* bureau *dass., in letzterer sprache auch eine mit solchem tuche bedeckte tafel;* *it.* buratto, und andere *abl.* Schon das *lat.* wort bezeichnet in der form birrus (*i* so gut wie *u* aus *gr.* *v*) ein kleidungsstück, oberkleid bei Vopiscus, zottiges kleid bei Papias, *vgl.* oben berretta.

Burla *it.* *sp.* *pg.*, *npr.* bourlo posse, spass, spott; *vb.* *it.* burlare, *sp.* *pg.* burlar spott treiben, verhöhnen; *pr.* nur *subst.* burlaire, *altfr.* nur bourleur; *adj.* *it.* burlesco u. *s. f.* Ausonius hat burra lappalic (*urspr.* wohl zotte, *rom.* borra, *s.* oben, *vgl.* *it.* fiocco flocke und posse), hieraus entstand, wie schon Ménage behauptet, burrula (*so im sard.*), burla, wohl auch *sp.* borla troddel.

Burrasca *it.* (aber mit o borrasceso), *sp.* *pg.* *cat.* borrasca, *fr.* (entlehnt) bourrasque sturmwetter mit regen. Wie aus *sp.* nieve nevasca, so erwuchs aus *it.* borea, *mil. ven. romagn.* bora nordwind = *lat.* boreas, mit verdoppelung des r, borrasca, burrasca. *Sicil.* burrasconi heißt dünner nebel, berührt sich also von seiten des begriffes mit dem *im it.* brina II. a gemuthmaften stamme.

Burro *sp.* *pg.* *escl.* Daher mit gleicher *bed.* *pg.* burrieco, *sp.* *ncap.* borrico, *fr.* bourrique, *lomb.* borich, *it.* bricco; daher auch *pr.* burquier, wenn es eselsstall heißt. Buricus klepper ist ein sehr altes wort, das sich schon im 5. jh. bei Paul. Nolanus vorfindet; davon sagt Isidorus: equus brevior, quem vulgo buricum vocant. Vermuthlich nannte man den esel burro von seinem zottigen haar (borra *s. o.*): in der mundart von Berry, die ihn bourru *d. i.* zottig nennt, ist dies deutlich ausgesprochen. Sonst wird das *mlat.* buricus (büricus soll man sprechen) von burrus röthlich (*s.* oben bujo) abgeleitet. *Vgl.* Diefenbach, *Orig. europ.* p. 378. 379.

Busca *lomb.* *picm.* *pr.*, *sic.* vusca, *altfr.* buseche splitter, *cat.* busca, brusca ruthe, gerte, *fr.* bûche scheid; *vb.* *fr.* bûcher holz hauen, *pr.* buscalhar holz lesen *GProv.* 62^b. Es ist wahrscheinlich mit bois, bosc (*s.* oben boscio) gleicher herkunft, indem es mit seinem vocal auf die älteste,

freilich nur hypothetische form buwise, buise zurückleitet: seine urbedeutung wäre hiernach bauholz, gespaltenes holz, scheid, demnächst span. splitter. Die vergleichung des altfr. embuscher mit dem it. imboscare muß dieser herleitung zur bestätigung dienen, nicht weniger das dem fr. bûche begrifflich entsprechende henneg. boisse.

Buscare it. erhasehen, sp. pg. buscar, altsp. boscar suchen, nachspüren, fr. busquer nachtrachten, nachstreben; sbst. it. sp. pg. busca nachsuchung. Des wortes eigentliche heimath ist Spanien, wo es den dienst des it. cercare, fr. chercher thut, prov. fehlt es. Befriedigend ist die alte deutung aus bosco gebüsch, so daß es urspr. heißt 'durch das gebüsch gehen' (vgl. montar auf den berg gehn), daher jagen, nachspüren, sp. busca spürhund, altsp. busco führte des wildes.

Busto it. sp. pg., pr. bust, fr. buste (m.) rumpf, bruststück, brustbild; in den Lindenbr. glossen busta 'arbor ramis truncata'. Gegen das lat. bustum (verbrannter leichnam) streitet der begriff, und auch unser deutsches brust kann nicht in erwägung kommen, da der ausfall des r, dem eine anlautende muta vorausgeht, dem französischen wenigstens und italienischen sprachcharakter völlig zuwider und mit keinem beispiele zu belegen ist, es müßte denn ein zweites r im worte enthalten sein, so daß der grund des ausfalles ein euphonischer wäre. Für busto sagt man ital. auch fusto, wie man bioccolo für fioccolo, bonte für fonte sagt, und so liegt die vermuthung seiner entstehung aus fustis nahe genug, und schon Ferrari dachte daran; aber alsdann müßte diese form von Italien ausgegangen sein, was allerdings zweifel erregt. Dagegen wird keinem etymologen die beobachtung entgangen sein, daß sich die sprachen für rumpf oder brust solcher wörter zu bedienen geneigt sind, welche behälter, gefäß bedeuten: so mlat. arca (s. Ducange), so it. casso (capsus), so engl. chest, so unser rumpf, ursprünglich ein gefäß aus baumrinde (wie pr. bruse). Warum sollte sich diese übertragung nicht auch bei busto ereignet haben? Mlat. busta, bustula bedeutet arca, areula, die änderung des genus ist ein häufiger vorgang, s. Rom. gramm. II, 18, wo zahlreiche beispiele gegeben sind; beide mlat. wörter aber sind aus buxida, pyxida geformt, s. boite II. c. Eine zss. ist it. imbusto schnürleib, brustlatz, sp. embuste flitterstaat, lug und trug, embustero heuchler (nach Larramendi vom bask. eman geben, uste hoffnung), it. trambustare umwerfen.

C.

Ca altit. altsp. altpg. conjunction s. v. a. lat. nam, quia; wohl von qua re (pr. fr. car), nach andern von quia. Das churw. sard. und lomb. ca stimmt begrifflich zu que (daß) und könnte daraus entstellt sein. Altit. altpg. ca hinter dem comparativ PPS. II, 79. 95, D. Din., Trov. weist auf quam.

Cábala it. sp. pg., cabale fr. geheimnisvolle erklärung des alten testaments u. dgl., auch hinterlistige verhandlung; vom hebr. kabalah

überlieferung, geheimlehre. Die von mehreren angenommene herleitung aus engl. cabal als acrostisch aus den namen von fünf staatsräthen Karls II. widerlegt Mahn p. 68.

Cacáo, caccáo, *it.*, *sp.* *pg.* *fr.* cacáo die frucht eines südamerikanischen baumes, *span.* *port.* auch der baum selbst; vom mexican. kakahuatl. Der baum heißt überdies *sp.* cacagual, *pg.* cacaoeiro, *fr.* cacaoyer, cacaozier.

Cacciare *it.*, *sp.* *pg.* cazar, *pr.* cassar, *altfr.* chacier, *nfr.* chasser jagd machen auf etwas, *dsgl.* verjagen; *sbst.* caccia, caza, cassa, chace, chasse jagd. Das entsprechende *lat.* venari ist in den tochttersprachen allmählich untergegangen. Noch im *altspan.* sagte man venar (z. b. *Cal. é D.* 29^b. 56^a. 66^b), ebenso *pr.* venar *Gross.*, *altfr.* vener; gänzlich fehlt es im *port.* *atal.* *churw.*, nur im *wal.* venà, *prüs.* vencz, lebt es fort. Was nun cacciare betrifft, so mögen unter den wenigstens nicht unverständigen deutungen des vielfach besprochenen wortes nur erwähnt werden die aus cassis jägergarn, das aber ein *ital.* *vb.* cagiare oder *altfr.* chaisier erzeugt hätte; die aus unserm hatzen, dessen anlautende jedoch der romanische widerstrebt; die aus dem engl. catch, das gleichfalls schwierigkeiten in der form bietet; die aus *lat.* capsus (s. *Ducange*), das sich ebenso verhält wie cassis. Das beste hat Ménage getroffen, der es vom *lat.* captare herleitet: captare feras hieß schon dem Römer wild jagen, und ein altes glossar setzt ἑρηγερής 'captator, venator'. Eigentlich aber leitete der Romane sein wort mittelst des suffixes iare aus dem *part.* captus, also captiare cacciare *et.* s. *Rom. gramm.* II, 402. Nur mit captiare vertragen sich die formen aller mundarten; *altsp.* schrieb man sogar cabzar. Dieses captiare ward aber der allgemeine ausdruck für venari, welches sich nur im *prov.* und *altfr.* behauptete. — [Mit recht fügt Gachet p. 77^a vorstehender deutung das in einer urkunde v. j. 1162 vorkommende *sbst.* captia d. i. venatio bei.]

Cadaúno, caduno *it.*, *sp.* cada uno, *pg.* cada hum, *pr.* cada un (noch jetzt cadun), *altfr.* cadhun in den Eiden, später cheun *LRs.* 26, *pronom.* für quisque. Muthmaßlich ist caduno eine abkürzung von usque ad unum d. i. nullo excepto, wofür *churw.* s-cadin (s. v. a. scadun) mit seinem anlautenden s deutlich spricht; doch darf auch an quisque ad unum (*altsp.* quiscadauno *PC.*, *altpg.* quiscadaun *FGrav.* 387) gedacht werden. In diesem sinne wird *lat.* ad unum omnes von Gellius, Ammianus, Apulejus öfters gesetzt. Hiervon müßte sich denn cad, euphonisch cada, abgelöst haben, um im *sp.* *pg.* *pr.* *altfr.* (kiede) ein selbständiges *pronom.* zu bilden. Etwas ganz analoges bietet das *ngr.* καθένας für quisque, entstanden aus καθ' ἕνα (einzeln) und ebenso wie cada hat sich das *adj.* κάθε davon abgesondert: κάθε δένδρον = *sp.* cada árbol. Ist die deutung richtig, so beruhen die *ital.* formen mit t catauno, catuno auf einer falschen schreibung.

Caffe *it.*, café *sp.* *fr.* ein trunk, vom arab. qahvah eigentl. wein, *dsgl.* ein aus beeren gekochter trunk *Freyt.* III, 511^b mit verweisung auf

Silvestre de Sacy's chrestomathie; vgl. wegen des rom. f aus arab. h sp. aljófar aus alǵaūhar.

Calafatare it., sp. calafatear, pr. calafatar, fr. calafater, calfeutrer, mittelgr. καλαφατεῖν die ritzen besonders eines schiffes verstopfen oder theeren, vgl. pr. una caxeta (kistchen) empeguntada e calefatada LR.; vom arab. qalafa ein schiff verkitten Freyt. III, 491^a, türk. qalfât getheerter stopfen Pihan p. 76, vgl. Monti, Agg. al voc. II. 1, 312. — Diese bekannte herleitung beanstandet Engelmann und zieht das wort aus lat. calefectare, denn die frühere bedeutung sei gewesen 'ein schiff heizen'. Augenscheinlich haben indessen die roman. formen einen fremden anstrich und könnten, da sie sich der bildungsregel nicht unterworfen haben (calefectare hätte z. b. pr. calfeitar geben müssen), erst aus dem lat. wörterbuche in die neuen sprachen gelangt sein.

Calamandrèa it., sp. camedrío, fr. germandrée eine pflanze, gamander, gamänderlein; von chamaedrys (χαμαιδρυς).

Calaminaria sc. pietra it., sp. pg. calamina, fr. calamine kieselhaltiger zink; vom gleichbed. cadmia (καδμεία, καδμία) mit adjectivsuffixen, dtsh. galmei.

Calamita it. sp. pg. (ital. zuerst bei G. Guinicelli, PPS. I, 73), pr. cat. caramida, fr. calamite, neugr. καλαμίτα (alle fem.) magnetadel, auch magnet. Von calamus, weil die nadel in einen halm (oder auch in ein stückehen kork) gesteckt und so in ein gefäß mit wasser gelegt ward: en un festu l'ont couchié, en l'ève le metent sanz plus et li festuz la tient desuz, puis se torne la pointe toute contre l'estoile si sanz doute cct. Guiot de Prov. FC. II, 328 (eine den nautischen gebrauch des magnetes um den anfang des 13. jh. beweisende stelle, s. z. b. Hüllmann, Städtewesen I, 131); qui une aiguille de fer boute en un poi de liege Michel, Lais inéd. pag. III. Die anwendung des suffixes ita auf sächliche gegenstände ist übrigens im romanischen so selten, daß man auch in calamita schwerlich eine solche annehmen darf. Man konnte, etwa in Italien, das im latein vorhandene calamites (laubfrosch) in hinsicht auf dessen herkunft von calamus auf die neue vorrichtung anwenden, wobei man aber das genus änderte und in einigen sprachen auch die endung mehr romanisirte d. h. ida für ita sprach.

Calandra it. pr., sp. cat. calandria, pg. calhandra, neupr. calandro, carandro, fr. calandre, mhd. galander Wb. I, 457, eine art lerchen, haubenterche. Es soll aus dem gleichbed. galerita oder aus caliendrum (haube) entstellt sein; eine zweite span. form caladre zeugt für χαλαδρός, dessen bedeutung zwar nicht mit der von calandra, calandria, wohl aber, wie Ménage, Orig. ital., zeigt, mit der des dimin. calandrino zusammentrifft. Dazu kommt, daß in glossaren caradrus gewöhnlich mit ahd. lerihha (lerche) übersetzt wird. Über die verwechslung beider geschlechter, des charadrus und galander, s. W. Grimms neue anm. zu Freidank 143, 7. — [Zu dieser bis heute öfters besprochenen und anerkannten etymologie von calandra aus charadrus macht Stier, Ztschr. f. vgl. sprachf.

XI, 221, die überraschende bemerkung, daß dieses zurückkommen auf des zweifelhafte χαραδριός unbegreiflich sei, da κάλανδρα schon im griechischen vorkomme, was denn die wörterbücher auch bestätigen.]

Calare *it.*, *sp.* *pg. pr.* calar, *fr.* caler niederlassen; vom *gr.* χαλᾶν nachlassen, *lat.* chalare bei Vitruv, daher *churw.* calar aufhören, *pis.* caler nachgeben, sich zurückziehen, auch junge werfen d. i. niedersetzen, *mettre bas.* Aus der *bed.* nachlassen entfaltete sich im *pg. pr.* calar die *bed.* schweigen, wofür der Spanier die form callar erfand. Beide *bedd.* herablassen und schweigen einigt auch das *neupr.* calá. Von calare ist das *subst. it. sp. pg. pr.* cala, *fr.* cale, *dsgl. it. neupr.* calanca kleine bucht d. h. eine stelle, wohin man vom hohen meere hinabsteigt, auch *gad.* cala hafen, bucht, rhede, *vb.* cal in den hafen einlaufen. Vielleicht ist auch hieher zu nehmen *sp.* cala sonde, zäpfchen, ursprünglich wohl etwas zum einsenken dienliches, *sp. pg.* einschmitt, *vb.* calar eindringen, durchdringen, und selbst *fr.* cale plattes stück holz als unterlage eingeschoben, *vb.* caler: denn das von Servius aus Lucilius angeführte cala passt mit seiner *bed.* stück brennholz, κάλον, nicht wohl zum *franz.* worte, zum span. gar nicht.

Caldaja *it.*, *sp.* caldera, *pr.* caudiera, *fr.* chaudière kessel, *mlat.* caldaria *Greg. Tur.*; von caldarius zum wärmen bestimmt; *augm. it.* calderone, *sp.* calderon, *fr.* chaudron.

Calere *it.*, *altsp.* *pr.* caler, fehlt *pg.*, *altfr.* chaloir *vb. impers.* mit dem *dativ* der person, wichtig sein, gelegen sein, z. b. *it.* non me ne cale, *pr.* no m'en cal, *altfr.* il ne m'en chaut es liegt mir nichts daran, *altsp.* dellos poco min cal *PC.* 2367, poco me cala *Alx.* 140, non te cal 72. Es ist vom *lat.* calere aliqua re erhitzt sein von etwas, aber, wie andre verba, in unpersönliche anwendung ausgeartet: calet mihi es ist mir heiß um eine sache, sie liegt mir am hcrzen. Man vgl. wegen der bedeutung z. b. *gr.* θάλπειν brennen, fig. sorge maehen, kümmern: ἐμὲ οὐδὲν θάλπει κέρδος an gewinn liegt mir nichts. *Zsgs. nfr.* nonchalant nachlässig, nonchalance nachlässigkeit.

Calessa, calesso *it.*, *sp.* calesa, *fr.* calèche, (*f.*) art kutschen; vom böhm. kolesa, eigentl. räderfuhrwerk (*russ.* koleso rad).

Calibro *it.*, *sp.* *fr.* calibre innerer umfang einer röhre; nach Herbelot, wie Ménage sagt, vom arab. kalib modell. Freytag III, 485 hat qâlab form zum erzgiessen, modell, qalib brunnen. — [Mahn p. 5 erklärt dieses wort aus der frage qua libra? von welchem pfund oder gewicht? auf den durchmesser der kugeln angewandt. Wenn er aber qalib darum verwirft, weil ihm das r fehlt und weil die *bed.* modell nicht passt, so ist in betreff der ersten einwendung zu erinnern, daß der Romanc diese liquida eincm consonantenauslaut oft anfügt und daß im altspan. sogar eine form calibo vorliegt; in betreff der zweiten, daß das *franz.* wort auch das modell bedeutet, wonach ein schiff gebaut wird.]

Calma *it. sp. pg.*, daher *fr.* calme (*m.*) windstille, ruhe, *nll.* kalm, kalmte; *vb.* calmare *ff.* beruhigen, *reinfranz.* chommer für chaumer

feiern. Von calare nachlassen? allein ma ist kein rom. suffix. Sp. pr. calma bedeutet auch die heiße tageszeit, wahrscheinlich vom gr. καῖμα brand, hitze, im mlat. für sonnenhitze ganz üblich, z. b. dum ex nimio caumate lassus ad quandam declinaret umbram (bei Ducange). Selten zwar entstand al aus au (vgl. unten gota), aber hier könnte es sich aus anlehnung an calor erklären. Die heiße tageszeit nöthigt, schatten und ruhe zu suchen wie in dem mitgetheilten beispiele, und so mochte das wort die bed. feierzeit, stille, ruhe entwickeln. Neupr. chaume heißt ruhezeit der heerden, chw. cauma schattiger ort für dieselben.

Calzada sp. pg., pr. caussada, fr. chaussée damm, dammweg; gleichsam calciata von calx, eigentl. mit kalk gemauerte strasse, wie auch der auf dem troeknen stehende theil einer brücke, da er mit kalk aufgeführt ist, diesen namen trägt.

Calzo, calza it., sp. calza, pr. caussa, fr. chausse, abgel. calzone ff., fr. chausson und caleçon, eine fuß- und beinbekleidung; von calceus. Zsgs. it. discalzo, scalzo, sp. descalzo, pr. descaus, pic. décaus, lothr. deichaux u. s. w. barfuß, mlat. discalcus L. Sal. tit. 58, für discalceatus.

Camaglio it., pr. capmalh, altfr. camail hals des panzerhemdes, womit auch der kopf bedeckt werden konnte, s. Jubinal, Sur les armes défens. p. 20, nfr. müntelehen; von cap kopf, oberer theil, und malha panzer. Auch sp. camal halsring muß hicher gehören, wohl auch grammalla panzerhemd, dsgl. eine amtstraecht.

Camarlingo it., sp. camarlengo, pr. camarlene, altfr. chambrelene, nfr. chambellan, vom ahd. chamarline, nhd. kämmerling.

Cambello, ciambello (Marco Polo), cammellino it., sp. camelote, chamelote (Covarruvias), pg. chamalote, camelão, fr. camelot ein vornehmlich aus ziegenhaar und wolle, früher nach alten zeugnissen aus kameelhaar gewebet, namentlich von den mönchen (s. Ducange) getragener stoff, mlat. camelotum, camelinum, bei Joinville und im Renart camelin. Nicht unwahrscheinlich hat camelot, da das suffix ott in älteren zeugnissen nicht angewandt erscheint, seinen ursprung im gr. καμηλωτή kameelhaat.

Cambiare, cangiare it., sp. pg. cambiar, pr. cambiar, camjar, fr. changer tauschen; subst. it. sp. pg. cambio, pr. cambi, camje, fr. change tausch, wechsel; im frühsten mlat. z. b. der L. Sal. und schon bei den feldmessern cambiare neben cambire, letzteres bei Apulejus (κάμπτειν, κάμψειν). Zsgs. it. scambiare, wal. schimbà u. s. f.

Camerata it. (m.), sp. camarada (m., pg. m. f.), fr. camarade (m. f.) geführte (gefährtin); seiner bildung nach urspr. ein collectiv, nachher auf eine einzelne person angewandt, eigentl. stubengenossenschaft, und in dieser bedeutung im ital. span. port. vorhanden aber veraltet, la camerata ff. Analog ist das piem. maserada maskenzug, einzelne maske.

Camieia, camiscia it., sp. pg. pr. camisa, fr. chemise, wal. cemașe, alban. cemișë leinenes unterkleid, hemd; daher pr. altfr. chamsil Pass. de J. Chr. 86 leinenes kleidungsstück oder zeug (camiza d'un ric camsil Jfr.),

mlat. camisile, campside; *desgl. it.* camiciola, *sp.* camisola, *fr.* camisole *vorhemdchen, westchen*; *zsgs. it.* incamiciata, *sp.* encamisada, *fr.* camisade *nächtlicher überfall (wobei die soldaten ein hemd über der rüstung trugen um sich zu erkennen)*. Das erste zeugnis bei Hieronymus: volo pro legentis facilitate abuti sermone vulgato: solent militantes habere lineas, quas camisias vocant, man sehe Ducange, Forcellini. Demnächst bemerkt man es in der *Lex Sal.*, bei Gregor d. gr., Venant. Fort., Isidorus, in alten urkunden z. b. Marini p. 125 v. j. 564. War es ein vocabulum castrense, wie Hieronymus vermuthen läßt, so konnte es aus einer entlegenen sprache eingeführt sein, was seinen ursprung noch mehr verdunkeln muß. Findet man diesen im ahd. hamidi, hemidi indusium, dessen anlaut h altfränk. in ch, demnächst in c verhärtet wäre, so bleibt das suffigierte isia immer noch unklar, was auch bei Isidors herleitung aus cama (bett) der fall ist: camisias vocamus, quod in his dormimus in camis, also bettgewänder; oder bei der von andern versuchten deutung aus cannabis. Hier ist nun zu bemerken, daß eine noch einfachere bildung vorhanden ist, die nicht wohl aus camisa mit zurückgezogenem accent abgekürzt sein kann, *it.* camicie (*m.*), *altfr.* chainse (*m. f.*) leinenes gewand, messhemd der priester, auch im slavischen, z. b. *illyr.* kamsa chorhemd. Diese bildung findet sich allerdings in einigen sprachen fast buchstäblich wieder. *Arab.* qamiç heißt unterkleid *Gol.* 1965, *Freyt.* III, 497; aber theils hat es in dieser sprache keine etymologie, denn die wurzel, der man es zutheilt, ist logisch unverwandt, theils ist eine so alte entlehnung aus dem arabischen gegen alle wahrrscheinlichkeit und cher der umgekehrte vorgang anzunehmen. Auch fehlt es im syrischen und hebräischen. *Mahn* p. 21 hält es gleichwohl für arabisch, stammend aber aus dem indischen kschauma leinenzeug. Ferner findet sich das *rom.* chainse im altirischen caimise 'nomen vestis' *cod. Prisciani*, also von hohem alter, *kymr.* camse langes kleid, und hierin erkennt *Zeuß* II, 749 das unzweifelhafte etymon von camisa, ohne übrigens auf das radicale verhältnis des celtischen wortes einzugehn. Gewiss ist, daß der *rom.* sprache eine wurzel cam nicht genügt, daß nur eine form camicie befriedigen kann, woraus ein adjectivisches camisa abgeleitet ward. — [Was Mahns herleitung von qamiç aus kschauma betrifft, so hätte der Araber (nach der bemerkung eines gelehrten orientalisten) die indische nominativendung hierzu anwenden müssen, während er alle wirklich indische wörter ohne diese endung übernimmt, sie auch nicht mit ∞ ausgedrückt haben würde.]

Caminata, *camminata it.* saal, *fr.* cheminée *rauchfang*. Das *mlat.* caminata, schon in einer fränk. urkunde v. j. 584 solarium cum caminata *Brég.* p. 79^a, hieß ein mit einer feuerstätte (caminus) versehenes gemach, daher die glosse *Álfrics* caminatum 'fyrhús' (feuerhaus), *ahd.* cheminâta. *S.* besonders *Schmeller* II, 295.

Cammeo it. (z. b. bei *Benvenuto Cellini*, mitte des 16. jh.), *fr.* camée (*m.*) und camaïeu, *sp.* camafeo (fehlt den ältern ausgaben der akademie), *pg.* camafeo, camafeü, camafeio, *mhd.* gâmaheu bei *Konr.* v.

Würzburg (die *media* wie in *gompost*, *gugele*, *gult*), *mlat.* *camahcu* 1376 Paris, *camahelus* (nach einer *franz. form* *camayeul*?) 1321 Paris, *camahutus* 1295 London, *camahotus* 1315, in heutiger bedeutung ein aus zwei verschieden gefärbten schichten bestehender erhaben geschnittener stein, im weiteren sinne überhaupt ein erhaben geschnittener stein. Aus der stelle *unus lapis de camahcu* zu schließen, hieß es auch die erhabene arbeit oder figur auf dem stein, wie noch im *ital.* *Man faßte solche steine in ringe, vgl. *annulos auri novem cum saphyris, unum cum camahuto*; das *port.* wort bedeutet daher auch siegelbring, namentlich den der könige und in den *Alfonsinischen* verordnungen das königliche bildnis auf münzen (*Constancio*). Die deutung von *cammeo* ist eins der schwierigeren probleme romanischer etymologie. *Frisch* erklärte es aus dem *sp.* *cama* lage, schicht (was wäre alsdann *feo* in *camafeo*?); *Lessing* aus *gemma onychea*; *Rapp*, *Gramm. II. a*, 127 aus dem *slav.* *kamenj* stein (dann müßte man diese kunstarbeiten von den Slaven bezogen haben). *Scharfsinniger* deutet *Mahn* p. 73, indem er gleichfalls auf *gemma* zurückgeht: *altfranz.* lautet es auch *game* und dessen *g* konnte sich leicht zu *c* verhärten, also *came*, vgl. *ahd.* *kimma*. Aus *came* entstand ein *adj.* *cammaeus*, daher das *it.* *cammeo*. In *cammahutus* ist *hutus* das *fr.* *haut*, jenes bedeutet also *cammaeus altus*, ein erhaben geschnittener stein. Indessen, genau erwogen, stehen auch dieser auslegung einige nicht unerhebliche schwierigkeiten entgegen. Die härtung der anlautenden *kehlmedia* in *tenuis* ist zwar im *althochd.* am rechten ort, nimmer im romanischen; das mit *aeus* abgeleitete *adjectiv* wäre das einzige beispiel dieser art; die *zss.* *cammahotus* statt *cammahota* ist wenigstens auffallend. *Romanische* wörter sind ursprünglicher und gesünder als *mittellateinische*, die des vorliegenden falles auch älter: in *camahcu* und *camafeu* trifft Frankreich mit Spanien und Portugal zusammen, was dieser form gewicht gibt; das *span. f* antwortet dem *fr. h*, aus der *franz. form* konnte sich die *ital.* gekürzt haben. Aber damit rückt man dem *etymon* nicht näher. Folgendes ist nur eine bescheidene vermuthung; in schwierigen dingen kann mehrseitige betrachtung förderlich ausschlagen, und namentlich ist eine verfehlte etymologie nicht immer eine verlorene arbeit. *Griech.* *ζόμμα* heißt eingeschnittenes, auch schlag, prägung; ein *roman.* *diminutiv* davon wäre *commatulum*, dem ein *fr.* *camahcu* entsprechen würde wie dem *lat.* *vetulus* das *fr.* *vieux* entspricht; der anlaut *ca* für *co* wäre nicht unregelmäßiger als *ca* für *ge* und findet sich z. b. auch in *calessa* für *colessa*, *calandre*, für *colandre*, *canapé* für *conopé*. Aber auch hier ist ein bedenken. Wie kam man zu dieser anwendung des *griech. wortes*, das man aus dem *latein* nur in einer *grammatischen* bedeutung kannte? Das einzige, womit sich *Mahns* auslegung unterstützen ließe, wäre die annahme, daß das wort nicht auf dem wege nationaler sprachbildung entstanden, daß es von künftlern und fachkennern erfunden worden sei. Doch wird die vorhergehende deutung etwas mehr wahrscheinlichkeit für sich haben.

Cammino it., sp. *camino*, *pg.* *caminho*, *pr.* *cami*, *fr.* *chemin* weg;

vñ. *camminare*, *caminar*, *cheminer* *weg machen*, *wandern*. *Uc Faidit* sagt: *caminar* 'equitare per stratas', es heißt jedoch eben sowohl zu fuße gehn. *Caminus* für *via* liest man schon in einem spanischen actenstück des 7. jh.: *Oxoma teneat de Furea usque ad Aylanzon, quomodo currit in camino S. Petri, qui vadit ad S. Iacobum (DC.)*. *Ferrari* hält *camminare* für eine ableitung aus *καμνή*, *gamba* *bug*, *bein*, es heiße eigentlich die beine bewegen; aber ein verbalsuffix in ist nicht nachweislich. Das substantiv würde sich allerdings als *cam*-in auffassen lassen; aber der sinn d. h. die herleitung von 'weg' oder auch von 'gang' aus 'bein' mittelst dieses suffixes ist schwerlich statthaft. Glaublicher noch wäre eine zss. *cambe-menare* = *it. menar le gambe*. Nach *Rapp, Gramm. II. a, 127*, ist *cammino* ein slav. wort, eig. *steinweg*, von *kamenj* *stein*; allein theils ist diese bedeutung nirgends ersichtlich und dem Slaven selbst unbekannt, theils hatte der Romane kein bedürfnis, ein wort wie dieses aus dem Slavenlande bei sich einzuführen. Vielleicht ist es ein alteinheimisches: zu dieser vermuthung berechtigt *kymr. cam* schritt, *caman* *weg*, s. *Dief. Celtica I, 109*.

Camozza it., sp. camuza und *gamuza, cat. gamussa, pg. camuça, camurça, masc. fr. chamois, ncupr. camous, chw. camuotsch, chamotsch* ein der zicge verwandtes in den alpengegenden lebendes thier, gemse; dazu *it. camoscio* *gemsbock*, oberd. der *gems*. Die suffixe in den verschiedenen formen decken sich nicht. *Ital. ozz* ist ein übliches, wenn auch nicht auf thiernamen (außer in *bacherozzo* *wurm*) angewandtes suffix, daraus muß *oscio* entstellt sein; die mundarten kennen diese abweichung nicht, z. b. *tyrol. camozza, camozz, piem. camossa, camoss*. *Span. uz* und *fr. ois* sind andre, sprachrichtige ableitungsformen. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Im latein ist dieser name des thieres nicht bekannt, es heißt *rupicapra*, auch der Baske besitzt nur ein entsprechendes compositum *basautza* (*basa* *wild*, *auntza* *ziege*), der Walache hat *capre selbatece*. Offenbar trifft *camozza* mit dem mhd. *gam-z*, auch im suffix, zusammen, wenn man ein älteres *gam-uz* (wie *hir-uz* *hirsch*) annimmt, kann aber nicht wohl daraus geformt sein, weil die gemeinrom. steigerung des anlauts ohne ein schwanken in die media (denn auf *sp. gamuza* kann *gama* eingewirkt haben) ein allzu seltenes ereignis ist; auch kennt man keine deutsche wurzel. Gegen das erwähnte *sp. gama* = *lat. dama* erhebt sich dasselbe bedenken, die bedeutung hat weniger zu sagen. *Steub, Rhätische ethnologie p. 185*, vermuthet ursprung aus celtisch *cam* *krumm*, so daß *gemse* das thier mit den krummen hörnern bedeuten könnte; damit würde man aber nichts gesagt haben, was dieses thier von den verwandten hörnerträgern unterschiede.

Campagna it., sp. campaña, fr. campagne (statt des veralteten *champagne*, das auf die benennung einer landschaft in Frankreich eingeschränkt ward) *flaches gefilde, flur*; von *Campania*, welches als appellativ schon *Gregor v. Tours* gebraucht, s. *Ducange*. Bei den feldmessern ist das adj. *campaneus, campanius* üblich.

Campana *it. sp. cat. pr.*, *campainha pg. glocke, alban. cambang*; im *franz. durch cloche ausgedrückt, aber doch südlicheren mundarten bekannt, limous. campano glocke, in Berry campagne schelle, in einer hs. derv L. Sal. als malb. glosse campania mit ders. bed. (Pardessus p. 85). So genannt von der landschaft Campania, wo die glocken zuerst für den gottesdienst eingeführt wurden, s. Ducange. Das älteste zeugnis des wortes bei Isidor 16, 24: campana 'statera unius lancis' e regione Italiae nomen accepit; ihm also bedeutet es schnellwage von der ähnlichkeit der einrichtung, und entsprechende bedeutungen hat auch das wal. cumpceng wagschale, brunnenschwengel. Bei Beda und fast allen späteren zeigt campana oder campanum nur die bed. glocke; Anastasius, Biblioth. (9. jh.), kennt beide bedd. glocke und schnellwage.*

Campeggio *it.*, *sp. campeche, fr. campêche eine holzart zum färben, aus der bai von Campeche in Centralamerica.*

Campo *it. u. s. w. in der bed. schlachtfeld wie schon lat. campus, das aber im mittellatein auch den kampf selbst d. h. den zweikampf bedeutete, der auf einem eingeschlossenen platze vorgieng: de pugna duorum, quod nostri campum vocant Regino, s. DC., daher entlehnt ahd. kamf 'duellum'. Abgel. it. campione, sp. campeon, pr. campio, fr. champion, ahd. kamfjo, mhd. kempfe, nhd. kämpe, ags. cempa, altn. kappi kämpfer, fechter, zumal einer der für einen andern einen gerichtlichen zweikampf aussieht, mlat. campio 'gladiator, pugnator' Gl. Isid., gebildet wie tabellio vom tabella. Vb. sp. campar sich lagern, daher fr. camper, aber ahd. kampfjan praeliari und so altfr. champier Er. En. 3030; dsgl. it. campeggiare einen streifzug machen, sp. campear das feld halten, altfr. champoier Rog. Aus campear ist campeador, bekannt als beiname des Cid Ruy Diaz, arab. cambeyator schon um 1109, s. Dozy, Recherch. II, 63, 2^{es} éd. (welchem schriftsteller es sich aber von selbst versteckt, daß das wort nichts gemein habe mit campus, sondern vom deutschen kampf herühre).*

Camuso *it.*, *sp. fehlt, pr. camus, gamus (fem. -usa), fr. camus pllatnasig, pr. auch albern, camusia albernheit. Cam ist auch im gleichbed. fr. cam-ard vorhanden und kann das celtische auch im latein. einheimische cam sein, dessen bed. gekrümmt d. h. eingedrückt nicht unpassend scheint. Da indessen ein nominalsuffix us nicht vorkommt, so muß es, vielleicht unter einwirkung von muso (schnauze), in einer entstellung seinen grund haben. Andre erklären das wort aus lat. cāmurus mit wandel des r in s wie im fr. chaise und einigen andern, wodurch die endung gerechtfertigt wäre, bedenken aber nicht, daß dieser wandel weder im ital. noch im prov. anerkannt ist und daß auch der accent widerspricht. — Für camuso sagt man ital. auch camoseio, und dies führt auf das bekannte altfr. adj. camoissié, welches gequetscht oder von verletzungen gefleckt heißen muß: se dou haubert ne fust quassez et camoisiez et debatuz Ehr. En. 3225; camosez fu del bon haubere RCam. p. 219; que tot a le vis camoissié (vom schlag mit einer tatze) Ren. III, 163; pr. Jaufré*

ab lo vis camuzat *Fcr.* 2135 (*gefleckt von narben, nicht écaché, wie Rayn. übersetzt*); vgl. *henneg. camoussé pockennarbig. Dazu ein prov. substantiv: totz era ples de sanc e de camois GRoss. 5554 voll von blut und quetschungen oder blaun flecken. Zu nennen ist noch das vb. camosciare it., altfr. camoissier leder sämisch gerben, rauh oder kleinnarbig arbeiten (s. *Carp.*), welches auf camoscio gemse bezogen wird. — [Gleichzeitig hat *Mahn*, was camuso betrifft, p. 112 dessen rein celtische herkunft dargelegt, nämlich aus dem oben nur als mögliche quelle bezeichneten cam und dem suffix us, woraus das vorhandene irische camus bucht d. i. biegung, welches also das romanische wort sein muß.]*

Canaglia it., sp. canalla, fr. canaille, altfr. chienaille gesindel-, eigentl. hundevolk, wie sp. perreria.

Cánape it., wal. cēnepe, sp. cáñamo, pr. canbe, cambre, fr. chanvre, hanf; von cannabis, cannabus. Daher it. canavaccio, sp. cañamazo, pr. canabas, fr. canevas grobe leinwand.

*Cancellare it., pr. cancelar, fr. chanceler fallen wollen, wanken; eigentl. die beine übereinander kreuzen um nicht zu fallen, vom lat. cancellare gitterförmig machen, daher ins. kreuz setzen: die gleiche bedeutung entwickelte unser mhd. schranken (vom sbst. schranke cancelli). S. *Altrom. glossare* p. 46, wo bereits die glosse des 8. jh. nutare 'cancellare' vorliegt. *Man* hat angemerkt, daß im 12. jh. *Petrus von Blois* sich des wortes als eines lateinischen bedient: in hoc modico cancellavit Plato.*

*Candire it. in zucker sieden, fr. se candir sich krystallisieren, dsgl. it. zucchero candito und candi, sp. azucar cande, fr. sucre candi krystallisierter zucker. 'Den meisten zucker, den die Venetianer einfuhrten, holten sie von Kandia (kandis-zucker), sagt *Hüllmann, Städtewesen* I, 75; aber das factum, daß vornehmlich Kandia kandiszucker geliefert habe, scheint nicht verbürgt und candire passt schlecht zu dem namen der insel. Arabisch heißt dieser zucker gleichfalls qand oder qandat, schon in einem wörterbuche des 10. jh. ('unde forte vulgo saccharum candi' *Golius* 1970), aber das wort wurzelt in dieser sprache nicht, sondern geht bis ins indische zurück, worin khanda stück, dsgl. zucker in krystallartigen stücken (wurzel khand brechen) bedeutet, s. *Mahn* p. 47.*

*Cánfora it. sp., fr. camphre ein harz, kampher; vom arab. al-kâfür *Freyt.* IV, 47^b mit eingeschobenem n oder m, sp. auch alcanfor; ohne diese einschübung it. cafura wie mhd. gaffer. Ursprünglich aus dem indischen.*

Cangrena it. sp., fr. cangrène, besser sp. gangrena, fr. gangrène eine krankheit, krebs; von gangraena (γάγγραινα), dessen anlautende media durch einmischung von cancer in tenuis verwandelt werden mochte.

Cannamele it., sp. cañamiel, mlat. canamella zuckerrohr, eigentl. honigrohr.

Cannella it., sp. pg. pr. cancla, fr. cannelle, daher ndl. kaneel zimmet; von canna röhre, weil er gerollt ist.

Cannibale it., sp. canibal, fr. cannibale roher, grausamer mensch;

eigentl. menschenfresser auf den Antillen, in dortiger sprache. Daß im deutschen das wort bereits im j. 1544 vorkomme, bemerkt Weigand I, 201. Span. caribe, d. i. Caraibe, braucht man in derselben bedeutung.

Cannone *it.*, *sp.* cañon, *fr.* canon röhre, demnächst flintenlauf, schweres geschütz; von canna.

Canopè *it.*, *wal.* canapeu, *sp. fr.* canapé (*altpg.* ganapé *SRos.*) ruhebett; von conopeum (κωνοπέιον) mückennetz; also ein mit einem solchen netz versehenes ruhebett, wie *fr.* bureau teppich und damit bedeckter tisch heißt.

Cantiere *it.*, *pg.* canteiro, *fr.* chantier unterlage, wohl auch *sp.* cantel strick zur befestigung der tonnen; von canterius jochgeländer, sparre, *bair.* gander.

Canto *it. sp. pg.*, *cant altfr.* ecke, winkel, *sp. pg.* auch stein, *ital.* auch seite, gegend. Die hier einschlagenden thatsachen sind etwa folgende. Griech. κανθός ist winkel des auges, reif um das rad; *lat.* canthus hat die letztere bedeutung und wird von Quintilian für africanisch oder hispanisch erklärt. *Kymr.* cant heißt umzäunung, kreiß, radschiene, rand, stimmt also trefflich zum *lat.* worte und muß, wie Diefenbach, *Celt. I, 112*, bemerkt, eben das von Quintilian gemeinte barbarische wort sein; die *gael.* mundart kennt es nicht. *Altfries.* kaed, *nord.* kantr, *nhd.* kante scharfe seite, auch rand eines dinges. Logisch passt nun das *rom.* wort, dessen grundbed. ecke ziemlich alte *mlat.* stellen verbürgen, durchaus nicht zum *latein.* oder *celtischen*; vermittlung aber gewährt das deutsche, welches als ein nicht auf heimischem boden wurzelndes *celtischer* herkunft sein mag, auf das *roman.* aber wieder eingewirkt haben kann. Die begriffsfolge wäre hiernach *celt.* kreiß, rand, *dtsh.* rand, scharfe seite, ecke, *rom.* ecke, auch seite, gegend. *Abbl.* sind *it.* cantone, *sp. pr. fr.* canton ecke, landschaft (dieselben bedd. im *bair.* ort), *wald.* canton abtheilung *Hahn 577*; *sp.* cantillo steinchen, *pr.* cantel, *fr.* chateau stück; auch *it. sp.* cantina, *fr.* cantine keller, eigentl. winkel, nach einer andern ansicht *zsgz.* aus canovettina *dimin.* von canova keller, welches letztere übrigens nur die *ital.* sprache kennt. *Zsgs.* ist *it.* biscanto schlupfwinkel, *piem.* bescant quere, schiefe. — Eine neue tief eingehende untersuchung des wichtigen wortes danken wir Diefenbach, *Orig. europ. p. 278*.

Capanna *it.*, *sp.* cabaña, *pg. pr. piem. u. s. w.* cabana, *fr.* cabane hütte. Schon aus dem 7. jh. bekannt: hanc rustici capannam vocant, quod unum tantum capiat, sagt *Isidorus*. Nicht aber von capere, da die *rom.* sprache kein suffix *anna* anerkennt; eben so wenig also auch von dem *subst.* cappa mantel, welches *altspan.* (*s. Alex.*) und *mailänd.* auch hütte bedeutet: das wort muß, wie es da ist, aufgenommen sein und hier ist an das gleichbed. *kymr.* caban (*m.*), *dimin.* von cab, zu erinnern; hieraus *engl.* cabin, *fr.* cabinet, *it.* gabinetto, *sp.* gabinete.

Capère *it.*, *sp. pg. pr.* caber, *vb. intr.* mit der bed. platz haben, so dass die phrase totus orbis id non capit durch id non capit toto in orbe ausgedrückt ward; so bereits in der *Vulgata* sermo meus non capit

(χορηγῆ) in vobis *Ev. Joh. 8, 37*, in der waldens. übersetzung ed. Gilly la mia parolla non cap en vos, in der prov. aber li micua paraula non pren en vos, im ahd. Tatian ni bifāhit. Capere und prendere bedeuten hier eigentlich wurzel fassen, platz greifen, stelle einnehmen. Venant. Fort. sagt 3, 26 in quo cuncta capit 'worin alles enthalten ist'.

Capitano *it.*, alt cattano, *sp.* capitan hauptmann, gleichsam capitanus von caput; dasselbe wort mit anderm suffix *mlat.* capitaneus bereits in einer *urk. v. j. 551 Marin. p. 182^o*, *pr.* capitani, *fr.* capitaine, alt chevetaine, chataine, *engl.* chieftain.

Capitello *it.* köpfchen, knauf, *sp.* caudillo, *altsp.* capdiello, *pr.* capdel oberhaupt, häuptling; von capitellum für capitulum kopf. Daher *vb. sp.* acaudillar, *pr.* capdelar, *altfr.* cadeler *Rol.*, caicler *DMcc. p. 260. 263* führen.

Capítulo *it.*, *sp.* capitulo, cabildo, *pg.* cabido, *pr.* capitol, *fr.* chapitre in der bed. versammlung eines geistlichen oder weltlichen ordens; von capitulum hauptstück einer schrift, weil die in capitel getheilten ordensstatuten daselbst verlesen wurden, oder weil auf den grund derselben verhandelt ward. In Südfrankreich führte auch der municipalrath den namen capitól, ja der einzelne schöffe, daher das *fr.* capitoul.

Caporale *it.*, *altsp.* caboral und caporal *adj.* hauptsächlich, *subst.* anführer, befehlshaber, *heneg.* coporal, corporal, *it.* auch caporano, *dass.*; ein in Italien entstandenes aus capo (haupt) durch einschlebung fast seltsam gebildetes, möglicherweise dem *adj.* und *subst.* generale nachgeformtes wort.

Cappa *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* capa, *fr.* chape mantel. Ein sehr altes wort, vielleicht noch aus der röm. volkssprache: capa, quia quasi totum capiat hominem, bemerkt Isidorus 19, 31, 3, wo er die capa auch capitis ornamentum nennt, denn man zog sie über den kopf; cappa findet sich in einer *urk. v. j. 660, s. Brég. n. 146* und später oft, z. b. mitra kappa *Gl. ant. (Class. auctores)*. Man leite es nicht von caput, woraus wohl capo, schwerlich ein in seiner bedeutung so sehr abweichendes *fem.* capa cappa werden konnte. Die einfachen substantiva entspringen hauptsächlich aus verbis und so entsprang cappa, wie auch Isidor sagt, aus capere und bedeutet das umfangende: so heißt ahd. gifang kleid von fāhan fangen, mhd. vassen ist sowohl capere wie vestire. Das doppelte p (auch *span.* scheidet sich capa vom *vb.* caber) ist kein einwand: schärfungen eines consonanten in cinem bestimmten worte sind nicht selten, eine solche begegnet auch in cappone von capo. *Abl.* in menge, z. b. *it.* capello, *fr.* chapeau hut, *altfr.* chapel kranz statt des hutes getragen (cappello ghirlanda secondo il volgar francese *Boccac. dec. 1, 1*); *it.* cappella u. s. f. ursprüngl. kurzer mantel, speciell das stück eines mantels des heil. Martinus, das in einer kleinen hofkirche aufbewahrt wurde, daher überhaupt kleine kirche, s. Ducange; *it.* cappotto, *sp.* capote, *fr.* capot mantel mit einer kappe; *it.* cappuccio, *sp.* capuz, capucho, *fr.* capuce, capuchon mönchskappe, und wegen einer ähnlichkeit capuccio und *fr.*

cabus *kohlkopf, kappes*; *it.* capperone, *fr.* chaperon, *pr.* capairó *mütze* *cet.*; wohl auch *sp.* capazo, *capacho* *lederner cimer, kieve, großer korb*, *pg.* *capacho* mit plüsch gefütterter korb.

Cáppero *it.*, *fr.* câpre *ein gewürz, kaper*; von *cappar*, *arab.* al-kabar *Gol.* 1995, *hieraus sp. pg.* alcaparra, *arag.* einfach caparra.

Cappio *it.* *schleife, knoten*, *sp. pg.* cable, *fr.* câble *seil, tau, anker-tau*. Es ist ohne zweifel das *mlatein.* capulum, das auch *Isidorus* kennt: capulum 'funis' a capiendo; caplum 'funis' *Gl. Isid.*; *mittelgriech.* καπλίον, *ndl.* kabel. Wer es aus dem *arab.* 'habl' erklärt, der bedenkt nicht, daß das eindringen *arab.* wörter erst lange nach *Isidors* zeit anfieng, noch daß sich anlautendes *arab.* 'h (ح) nie in c verhärtet. Das gleichbed. *sp. pg.* cabo, welches sich logisch nicht wohl zu caput schickt, mag aus capulum abgekürzt sein.

Capriccio *it.*, daher *sp.* capricho, *fr.* caprice *wunderlicher einfall*; von *capra* *ziege*, in beziehung auf das benehmen dieses thieres, man erwäge das synonyme *tiechio II. a* und füge noch hinzu *comask.* nucia = capretta, *nuce* = capriccio.

Car, *quar pr. fr.* *altsp.* *altpg.* partikel für *lat.* nam, quia; von *quare*, womit es ursprünglich gleichbedeutend war: *morz a me quar no ves? tod warum kommst du nicht zu mir? Bth.* 130, *vgl. Rom. gramm.* III, 214. Dem Italiener fehlt das wort, denn *Dante's* und *Cecco's* *quare Inf.* 27, 72, *Acerb.* 4, 1 ist *latinismus*. S. oben ca.

Cara *sp. pg. pr.*, *altfr.* chiere, daher entlehnt *it.* chw. cera *antlitz*. Noch die *franz.* *wbb.* des 16. jh. so wie die heutige *norm.* und *lothr.* *mundart* kennen die alte bedeutung: so findet sich bei *Nicot* avoir la chere *lbaissée vultum demittere*; aber schon damals galt die darin entwickelte *bed.* *miene*, freundliche oder unfreundliche aufnahme (noch jetzt il ne sait quelle chère lui faire welche aufnahme), bis das wort endlich auf die weiter daraus entfaltete *bed.* bewirthung, *gastmahl* eingeschränkt ward. (Eine genauere geschichte seiner bedeutungen gibt *Gachet* p. 88.) Cara "antlitz" braucht schon, wie *Ferrari* anmerkte, ein dichter des 6. jh., *Corippus* *De laud. Justin* 2, 412, 413: postquam venere verendam Caesaris ante caram. Daß der *africanische dichter*, natürlich ohne alle beziehung auf die *römische volkssprache*, ein *griech.* wort χάρα, *üol.* χάρη *haupt*, aber auch *antlitz* (s. die commentatoren zur stelle, *ausg. v. Bekker* p. 399) in seinen *latein.* text einführte, ist nicht zu verwundern; daß dieses wort aber in der letzteren seltneren selbst dem *Neugriechen* unbekanntes bedeutung, ohne das mit *griech.* bestandtheilen am meisten versetzte *ital.* oder *walach.* gebiet zu berühren, seinen weg in die westlichen mundarten fand, ist überraschend und entschuldigt den gegen diese *etymologie* erhobenen zweifel. Aber es gibt keine bessere. [Dagegen hat *Lorenzo Litta Modignani* später (1867) in einem mit *classischer gelehrsamkeit* geschriebenen aufsatz gezeigt, daß das *ital.* cera, welches bereits in den ältesten denkmälern dieser sprache vorkomme und *gesichtsfarbe*, demnächst *gesichtsbildung* bedeute, von cara abzusondern und auf *lat.* cera in den

bedd. farbe, porträt zurückzuführen sei.] — Zss. sind *sp. carear, acarar, altfr. acarier* confrontieren; *nfr. acariâtre* hartnäckig, wunderbar. Nach Huet gehört hierher auch *fr. contrecarrer* zuwider handeln, besser aber und im einklang mit dem buchstaben deutet es Frisch aus *fr. carrer* = *lat. quadrare* in ordnung bringen, vgl. *contrecarre antisophisma* bei Nicot. — Entstand *wal. ocäre* schimpf etwa aus *a-carare*, gebildet wie *affrontare*?

Cáraba sp. ein fahrzeug; von *carabus* 'parva seapha' *Isid.* 19, 1, 26, *gr. κάραβος*; daher *sp. carabela, it. caravella, fr. caravelle*.

Carabina it. sp. pg., fr. carabine ein feuergewehr, *fr. carabin* ein damit bewaffneter reiter. Für letzteres gibt es eine ältere form *calabrin Roques.*, *it. calabrinno*, und so läßt sich *carabine* aus dem *pr. calàbre* wurfgeschütz (s. caable II. e) ableiten: daß man waffennamen älterer kriegskunst auf neuere übertrug, kann nicht befremden.

Caracca it., sp. pg. fr. carraca, carraque, ndl. kraecke eine art grosser schiffe; *nimmer* vom arab. 'harrāqah brander (*Monti, Agg. al voc.* II, 2, 313), da anlautendes arab. 'h kein c ergibt, s. cappio.

Caraffa it., sp. garrafa (so auch *altwal., JFebr. str.* 154), *fr. caraffe, sic. carrabba* flasche mit weitem bauch und engem hals; vgl. arab. *girāf* ein maß für trocken dinge, *vb. garafa* schöpfen *Freyt.* III, 270^b. — [Neue bemerkungen s. bei Dozy.]

Caragollo it. (nach Ferrari), sp. pg. fr. caracol, cat. caragol schnecke, wendeltreppe, wendung mit dem pferd, in letzterer bed. *it. caracollo*. Man deutet es aus dem arab. *karkara* sich im kreise drehen *Freyt.* IV, 28^a, was übel angeht, da ein arab. subst. fehlt. Besser würde passen das *gael. carach* gewunden, gedreht.

Carato it., fr. carat, sp. pg. quilate, altpg. quirate ein kleines gewicht, karat; vom arab. *qîrât*, dies vom *gr. κεράτιον* hülsenfrucht als gewicht gebraucht, man sehe *Freyt.* III, 427^a. *Isidorus* nennt es *cerates*, was der *span. form* ganz nahe kommt: *cerates oboli pars media est, siliquam habens unam et semis. Venez. carato* same des johannisbrotbaumes.

Carcasso it., sp. carcax, pg. carcas, fr. carquois (für carquais) köcher, altfr. auch brustkasten, thorax *DMec.* 285; *dsgl. it. pg. carcassa, sp. carcasa, fr. carcasse* gerippe. Der zweite theil dieses zsgs. wortes ist offenbar *capsus* (s. unten *casso*), der erste scheint *caro* zu sein, und die ursprüngl. bed. rumpf oder bruststück eines thieres, buchstäblich fleischkasten, fleischgerippe, übertragen auf den von reifen zusammengehaltenen köcher, wie *carcassa* auch eine mit reifen umgebene bombe heißt. Zu widersprechen scheint *it. carc-ame* geripp, das einen stamm *carc* fordert, also auch *carc-asso*? Allein *asso* ist kein suffix: *carcame* entstand durch einmischung von *carcasso* aus *arcame*, das aus *area* kasten abgeleitet ward. Die *parmes. mundart* sagt für *carcasso* *cassiron*.

Cardo it. sp. pg. distel, kardendistel zum wollkratzen, von *carduus*; *abgel. sp. pr. cardon, fr. chardon*; *vb. it. cardare ff. aufkratzen, kämmen*; zsgs. *it. scardo* krämpel, *fr. écharde* stachel der distel, splitter (so auch *neap. scarda*); *sp. escardar* disteln ausjäten, *norm. écharde* ab-

schuppen. Verschieden von *écharde* und deutscher herkunft ist *henneg. écard*, wallon. *hârd* scharfe s. *Grandgagnage*, vb. *écarder*, harder scharf machen, *ahd. scartî*, *altn. skard* bruch, einschnitt, *ahd. skertan*, *altn. skarda* einschnitte machen u. s. w.; auch *cat. esquerdar* brechen, spalten ist dieses ursprunges.

Carestia *it. sp. pg. pr.*, *mlat. caristia*, so auch *sp. pg.*, *altsp. carastia* *Apol. str. 66* theurung, mangel; *it. carestoso*, *pr. carestios* *Flam.* nothleidend; augenscheinlich aus *carus*, aber wie abgeleitet oder zusammengesetzt? Vgl. *bask. garestia* (*labort. carastia*) *adj.* = *carus*. In den *Joyas del gai saber p. 264* wird sogar *caristia* gesprochen, reimend auf *bestia*, aber, die richtigkeit dieser betonung vorausgesetzt, läßt es sich doch mit dem nichts weniger als sinnverwandten *griech. charístia plur.* (freudenmahl) nicht vereinigen. Eine *occit. abl.* ist *carestié*. — [Hat *eucharistia* auf die bildung dieses Wortes eingewirkt? fragt *Waekernagel*.]

Caricare, carcare it., *sp. pr. cargar*, *pg. carregar*, *fr. charger* beladen; *subst. it. carico*, *sp. cargo*, *pr. carc*, *fem. it. carica*, *sp. pr. carga*, *fr. charge* last, *figür. amt.* *Caricare*, von *carrus*, findet sich bei *Hieronymus* (nach *Ducange*), *discaricare* bei *Venant. Fort.*, *discargare* in der *L. Sal.* Das *it. caricare* bedeutet auch überladen, übertreiben in rede oder zeichnung, daher *caricatura* zerrbild.

Carmesino, crémissi, cremisino it., *sp. carmesí*, *fr. cramoisi* *subst.* und *adj.*, eine hochrothe farbe bezeichnend; vom *arab. qermez* scharlach, *adj. qermazî Freyt. III, 434^a*. Das wort, seinem ursprunge nach indisch, entspricht dem *sanskr. krimi-dscha d. i. wurmerzeugt* (*Pott in Lassens Ztschr. IV, 42*). Derselben herkunft ist *it. carminio*, *sp. carmin*, *fr. carmin*.

Carogna it. pr., *sp. carroña*, *fr. charogne* fleisch, aas, *adj. sp. carroño* verfault; jedesfalls von *caro*, wenn auch in widerspruche mit den zahlreichen ableitungen aus dem thema *carne*, indem man, wie es scheint, durch *caruncula* verführt, in *car* den eigentlichen stamm dieser ableitungen fühlte.

Carpa sp., *fr. carpe*, *wal. crap*, *pr. escarpa*, *it. carpione* ein fisch, karpfen; vom *mlat. carpa*, schon bei *Cassiodor*, s. *Vossius De vit. serm.*, einem weit verbreiteten schwerlich aus *cyprinus* entstellten worte.

Carpentiere it. wagner, *zimmermann*, *sp. carpintero*, *pr. carpen-tier*, *fr. charpentier* nur in letzterer bed.; von *carpentarius wagner*, im *mlatein* überhaupt holzarbeiter, *carpentarius* 'zimmermann' *Gloss. Herrad. Franz. charpente (f.) zimmerwerk*, *lat. carpentum wagen*.

Carrieria it., *fr. carrière* laufbahn, *sp. carrera* laufbahn, strasse, *pr. carrieria* strasse; eig. fahrweg, von *carrus*. Besser als *carrière* ist die *altfr. und mundartl. form charrière*, da *erstes* auch steingrube bedeutet und in diesem sinne aus einer andern wurzel herrührt, s. *quadro*. *Andre abtl. von carrus* sind: *it. carrozza*, *sp. carroza*, *fr. carrosse* kutsche, *mhd. karrosche*, *karrutsche*; *fr. carrousel* ringelrennen, daher *it. carosello*, *garosello*.

Carruba *it.*, *sp.* garroba, algarroba, garrofa, *pg.* alfarroba, *fr.* caroube, carouge *johannisbrot*; *it.* carrubo, carrubbio, *sp.* garrobo, algarrobo, *pg.* alfarrobeira *johannisbrotbaum*; *vom gleichbed. arab.* charrüb *Freyt. I, 471^a.*

Carvi *it.* *sp.* *fr.*, *neupr.* charui *feldkimmel*, karbe; *von careum* (καρόν). *Derselben herkunft ist arab.* al-karavîa *Gol. 2028, wodurch die roman. wörter vielleicht näher bestimmt wurden, übrigens auch sp.* al-caravea.

Casa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, case *wal.* für *lat.* domus *seit dem frühesten mlatein, daher casa dei Chron. Laurisk., casa regis L. Long., casa dominica L. Baiw. Ital. mundarten verkürzen es in ca. Unter den abll. zu erwähnen chw. vb. casar wohnen, hausen, it. casare, sp. pg. pr. casar verheirathen, eigentl. häuslich einrichten, ausstatten; so mhd. heimen heirathen, von heim haus. Grimm, Rechtsalt. p. 420, vergleicht altn. byggja saman zusammen wohnen. Die sard. mundart bewahrt domu und braucht es ganz wie das ital. casa.*

Casacca *it.*, *sp.* *pg.* casaca, *fr.* casaque *lange überjacke*; *von casa hütte, mit einer begriffsübertragung wie im mlat. casula (s. casipola); auch unser hose ist mit casa gleicher wurzel, s. Wackernagel b. Haupt VI, 297. Dasselbe suffix im it. guarnacca überkleid.*

Casamatta *it.*, *sp.* casamata, *fr.* casemate *wallkeller*; *aus gr. χάσμα grube, höhle, plur. χάσματα, deutet Ménage. Eine zerlegung in casa-matta versucht mit glück Mahn p. 6. Matto nämlich habe in einigen verbindungen die bedeutung des deutschen matt: carro matto leiterwagen z. b. sei der schwache, rohe, unvollkommene wagen, und so sei casa matta das schwache, todte, versteckte haus. Im mailänd. heißt matt s. v. a. pseudo: perla matta ist perla falsa, giussumin matt gelsomino silvestre, unter unserm worte läßt sich ein haus denken, das diesen namen nicht verdient. Im sicil. bedeutet mattu düster, in dieser mundart würde man ein düsteres haus darunter verstehn. Bezeichnender noch ist Wedgwood's auslegung des wortes aus sp. casa und matar tödten, entsprechend dem deutschen mordkeller und dem in diesem sinne veralteten engl. slaughter-house, nur ist für das hier unstatthafte vb. matar das subst. mata zu setzen, so daß der sinn ist 'haus der metzelei'.*

Cascio, cacio *it.*, *sp.* queso, *pg.* queixo *käse*; *von caseus, vgl. für das span. wort denselben lautübergang in quepo von capio.*

Caserma *it.*, *wal.* cesarme, *richtiger sp. pg. caserna, fr. caserne soldatenhütte*; *von casa wie lat. caverna von cava. — [Caserma, cesarme nebst dem volksmäßigen deutschen casarm machen diese deutung, wie Mahn p. 6 einwendet, zweifelhaft und es sei die herleitung aus casa d'arme vorzuziehn. 'Ich habe die formen mit m denen mit n nicht als gleichberechtigt entgegenstellen wollen, weil caserma, wenn es ein gutes mit arma zusammengesetztes ital. wort sein sollte, doch casarma oder eigentlich casarme lauten müßte, die wal. und deutsche form aber den grammatischen werth der span. und franz. nicht aufwiegen können. Überdies scheint*

waffenhaus für soldatenhütte etwas pretiös. Das suffix *erna* ist allerdings ein selten angewandtes, aber wie leicht konnte das beispiel von *cava caverna* verführen, ihm ein *casa caserna* an die seite zu setzen? Krit. anhang.]

Casipola, *casupola* *it.* hüttchen, daher *fr.* *chasuble* messgewand. Das span. wort ist *casulla* in letzterer bedeutung (*altfr.* *casule* Gloss. de Lille 22^a) = *mlat.* *casula* nach *Isidor* quasi minor casa eo quod totum hominem tegat; vielleicht formte man *casipola* nach dem muster des von manus stammenden *manipulus*. Wie sich übrigens die begriffe hütte und mantel berühren, zeigt auch das in ersterer bedeutung gebrauchte *cappa*, s. *capanna*.

Cass *pr.* *altfr.* gebrochen, gebeugt: *brisié* et *cas* *Sax.* II, 185; *vb.* *pr.* *cassar*, *nfr.* *casser* brechen; von *quassus*, *quassare*. *Ital.* *accasciare* ermatten erfordert eine *abl.* *quassiare*. Dasselbe wort mit eingeschobenem *n* ist *altsp.* *canso* müde, *nsp.* *cansar* müde machen (die kraft brechen), das sich vom *it.* *cansare* (s. II. a) durch seine bedeutung scheidet; *zsgs.* *sp.* *descansar* ruhen, *prov.* *dass.* *GRoss.* 1137.

Cassa *it.*, *sp.* *caxa*, *pg.* *caixa*, *pr.* *caissa*, *fr.* *caisse* kiste, *dsgl. fr.* *châsse* einfassung; von *capsa* behältnis. *Abgel. it.* *cassetta*, *cassette*, *zsgz.* *castone* (wie *parmes.* *castéina* aus *cassettina*). *Zsgs. pg.* *encaixar*, *fr.* *enchâsser* einfassen, einfügen; *gleichbed. cat.* *encastar*, *sp.* *engastar*, *it.* *incastrare*, *pr.* *encastrat*, *fr.* *encastrer*; so wie *pr.* *encastonar*, *pg.* *encastôar*, *sp.* *engastonar*, *vgl. mlat.* *incastratura*.

Casso *it. sp. pg.*, *pr.* *cas*, *altfr.* *quas* leer, unnütz; von *casus*. *Dsgl. vb.* *cassare* ff., *fr.* *casser* zu nichte machen, *lat.* *cassare* für *casum reddere* bei *Sidonius* und *Cassiodorus*.

Casso it. *brust*, *thorax*, *mlat.* *casum*, *cassus*; von *capsus* behältnis, wie auch *mlat.* *arca* denselben begriff erfüllt. *Prov.* *cais* kinnlade ist gleichfalls von *capsus* wie *eis* von *ipse*, nicht von *cassar* brechen (als etwas zermalmendes), da der diphthong *ai* widerstrebt. Endlich muß im *gleichbed. pg.* *queixo* (*eat.* *quex*), woher *queixada*, *sp.* *quixada* und wohl auch *sp.* *quixera* beschlag am schaft der armbrust (*baekenstück*), dasselbe *cais* oder *capsus* anerkannt werden.

Catacomba it., *sp. pr.* *catacumba*, *fr.* *catacombe* unterirdische gruft. Offenbar ein *compositum*, in dessen erstem theile man gewöhnlich die *griech.* *präg.* *κατά*, in dem zweiten das *subst.* *tumba* erkennt, *catacumbae* wäre also = *ad tumbas* an den grüften. Es ist aber nicht einzusehen, warum die sprache, wenn man auch die einmischung einer *griech.* partikel zuläßt, die gruft als etwas an der gruft befindliches aufgefasst haben sollte. Vielleicht ist *cata* eben nur das *rom. vb.* *catar* schauen (s. unten) und *comba* entweder durch *assimilation* an den anlaut *c* (in *cata*) entsteht aus *tomba* (*sp.* *catatumba* findet sich in *Rengifo's* reimbuch, *mail.* *catatomba* bei *Cherubini*) oder auch unentstellt, da es im span. gewölbe bedeutet, so daß also *cata-comba* schau-gruft heißen würde. Die römischen *catacomben* bargen nämlich die körper von märtyrern und hei-

ligen und wurden darum von andächtigen Christen besucht, s. die stelle des h. Hieronymus bei Ducange. Man könnte selbst das sabinische cumba heranziehen, wovon Festus sagt: cumbam Sabini vocant eam, quam militares lecticam, also sänfte, tragebett (s. K. O. Müller zu der stelle), wäre tomba oder comba nicht der sache angemessener. Die hier ausgesprochene deutung könnte gleichwohl gewagt scheinen, fände sie nicht in den beiden folgenden artikeln unterstützung, fast bestätigung. — [Bellermann, Über die ältesten christl. begräbnisstätten p. 7, nimmt eine griech. bildung κατατύμβιον dafür an.]

Catafalco *it.*, *sp.* cadafalso, cadahalso, cadalso, *pr.* cadafale, *altcat.* cadafal *Chr. d'Escl.* 597^a, *val.* carafal, *altfr.* escadafaut, cadefaut, chafaut, *nfr.* échafaud, *mndl.* seafaut, *nhd.* schafott gerüste zu verschiedenen zwecken, trauergerüste, blutgerüste u. dgl. Die reinste form ist catafalco; das *sp.* cadafalso mit s für c ist unklar, muthmaßlich hat sich falso *adj.* in der verbindung edificio falso gebäude, das auf keinem festen grunde ruht, oder das rothwälsche falso henker eingemengt; im *altfr.* escadafaut gieng auslautendes c in t über wie in Estrabot für Estrabore, *nfr.* Strasbourg. Das wort ist zsgs. aus catar schauen, *prov.* erweicht in cadar, und aus falco, entstellt etwa im munde der Deutschen, denen p leicht zu ph oder f ward, aus *ital.* palco gerüst, das selbst wieder deutschen ursprunges ist, also schaugerüste, gerüste zu öffentlicher schau. Unmittelbar aus dem *ital.* entlehnt ist *fr.* catafalque, *sp.* cadafalco. Jault will in falco das arab. falak anhöhe Freyt. III, 372^a erkennen, allein warum sollte die sprache dieses wort nur in einem compositum aufbewahrt haben? selten wenigstens geschieht dergleichen in unlat. wörtern. Ducange setzt es zusammen aus *gr.* κατά und *lat.* palus oder fala (gerüst), womit aber die endung c unerklärt bleibt, andre haben ein deutsches schauhhaus oder *nld.* schauvat (schaufuß) dafür aufgestellt.

Cataletto *it.* paradebett, buchstäblich schaubett; von catar und letto, s. die beiden letzten artikel. Dem entspricht buchstäblich *sp.* cadalcho binsenlager, *neupr.* cadaliech, *altfr.* kaalit *HBord.* p. 147, *neufr.* châlit spannbett, fußgestell des bettes, letzteres gewöhnlich aus chasse-lit erklärt.

Catar *altsp.* sehen, schauen, (cató á todas partes *PC.* 357), ebenso *altpg.* (com quae os olhos vos catey *D. Din.* p. 38 und öfter), *nsp.* pg. versuchen, untersuchen, nachsuchen; *sbst.* cata untersuchung; zsgs. recatar wieder kosten, dsgl. sorgfältig bewahren, recato vorsicht, geheimnis; acatar untersuchen, verchren, acatamiento chrfurcht u. a. m. Im *prov.* ist das wort nicht cinheimisch und wird darum im *Elucidari* erklärt: catar vol dire vezer (sehen) *LR.*; eben so wenig besitzt es der Franzose, doch führt Ménage eine *abl.* catiller 'ausspähen' aus Monstrelet an. Churw. aber heißt catar finden, ebenso *parm.* venez. catar, *lomb.* catà finden, ergreifen; daß es im *ital.* auch vorhanden war und schauen hieß, scheint sich aus cata-comba, cata-falco, cata-letto zu ergeben, welchen *span.* composita wie cata-lecho, cata-ribera, cata-viento entsprechen. Dem Walachen endlich bedeutet ceutà schauen, suchen, hüten. Schon Isidorus kennt das

wort in seiner altspan. bed.: cattus (*katzc*), quod cattat (*al. catat, captat*) i. e. videt 12, 2, 38. Die herkunft desselben vom lat. *captare* (*lauern*) kann nicht zweifelhaft sein. In der *L. Sal. emend.* wird noch *captare* geschrieben, aber auch hier ist die bed. schauen, gleichsam *oculis captare*, nicht zu verkennen, s. *Pott, Plattlateinisch* 392. Das *it. cattare* ist nebst *sp. captar, fr. capter* erst später aus dem classischen latein aufgenommen worden. — Seltsam ist das *it. cata-colto* 'ertappt', für *catato-colto*, ein offener pleonasmus um das unverständlich gewordene *catato* mit einem synonymen ausdrücke zu erklären.

Catastro it. sp., cadastre fr. (it. auch catasto) steuerregister; gleichsam capitastrum kopfsteuerliste. Das früheste mittelalter brauchte dafür *capitularium Greg. Tur. 9, 30* mit dem zusatz *in quo tributa continebantur*, eigentl. eine in capitula abgetheilte schrift; *capitastrum* aber entstand gewiß unmittelbar aus *caput* wie *sp. cabezon steuerliste* aus *cabeza*.

Catrame it., pg. alcatrão, sp. alquitran, fr. guitran, goudron, mlat. catarannus theer; vom arab. alqa'trân dass. Freyt. III, 464^b.

Cattivo it., sp. cativo, pr. caitiu, fr. chétif elend, schlecht; von captivus gefangen, in knechtschaft, daher unglücklich nebst den weitern bedeutungen; die ursprüngliche wird durch cattivo it., cautivo sp., captif fr. vertreten.

*Cavallo it., sp. caballo, pr. caval, fr. cheval, wal. cal (auch alban. calë, callë) pferd; von caballus (καβάλλης), nach A. W. Schlegels muthmaßung ein italisches bauernwort, womit das pferd in der landwirthschaft bezeichnet ward, s. dessen Ind. bibl. I, 240. Daher it. cavalcare, sp. cabalgar, fr. chevaucher (fehlt wal.) reiten, wie gr. ἵππεύειν von ἵππος, in der *L. Sal. caballicare* und zwar *caballicare caballum* wie rom. *cavalcare un cavallo.* Von *equus* blieb nur das fem. *sp. yegua, pg. egora, pr. egua, altfr. aigue, wal. eape, sard. ebba.* Aus *caballus* leitet sich ferner *mlat. caballarius Gl. Isid., it. cavaliere, sp. caballero, pr. cavalier und cavayer, fr. chevalier und cavalier ritter, reiter; dsgl. it. cavalletta, sp. caballeta grüne heuschrecke, pferdchen genannt wegen der ähnlichkeit ihres kopfes mit einem pferdekopfe, heupferd.**

*Cavezza it. halfter, altfr. chevece kragen, sp. pg. cabeza kopf, auch pr. cabeissa; dsgl. sp. pg. cabezo, pr. cabes der obere theil eines dinges; abgl. it. cavezzone, fr. caveçon kappzaun, sp. cabezon hemdkragen; von caput. Daß chevece und cabeza eins seien, ist unzweifelhaft; aber auch cavezza stimmt dazu, wiewohl capezza (vgl. capezzale aus capitium bei Gellius) erwartet werden durfte. Kragen als kopf des hemdes ist der mittelbegriff zwischen haupt und halfter, doch könnte sich *sp. cabeza* auch unmittelbar auf *capitium* in der bed. einer kopfbedeckung beziehen, in den Erf. glossen 283^a wird es mit dem ags. 'hood' pileus übersetzt. Ital. scavezzare abhauen ist = scapezzare, sp. descabezare.*

Caviale it., sp. cabial, pg. fr. caviar, ngr. καβιάρι eingesalzener rogen des in allen europäischen gewässern heimischen störs und einiger andern fische.

Caviechia, caviglia *it.*, *pg. pr.* cavilha, *fr.* cheville, *pflock*, *masc. it.* caviechio, caviglio *dass.* *Lat.* clavicula ward durch dissimilation in cavicla vereinfacht um das doppelte cl zu beseitigen: ohne diese euphonische rücksicht dürfte eine schwächung des anlautes nicht angenommen werden. Der Spanier behielt cl in clavija, worin jene rücksicht wegfiel.

Cavolo *it.*, *sp. col*, *pg.* couve, *pr.* caul, *fr.* chou kohl; bemerkenswerth, weil diese formen so wie das *kymr.* cawl, das *bret.* kaol auf caulis, nicht auf das anscheinend volksmäßige colis weisen.

Cayo *sp.* (nur im plur. üblich), *altfr.* caye sandbank, mit anderer bed. *pg.* caes (sg. und pl.), *fr.* quai damm an flüssen, deich, *ndl.* kaai, *engl.* kay, *ndd.* kaje. Alle vier roman. wörter sind formell eins und auch die begriffe liegen sich nicht fern. Ein altes zeugnis dafür gewähren die *Isid. glossen*: kai 'cancellae', kajj (kaji?) 'cancelli' schranken. Unpassend bringt dies Scaliger mit dem Plautinischen cajarc (schlagen) in Verbindung; es ist augenscheinlich, wie schon Ducange behauptet, das *kymr.* cae zaun, umzäunung, *bret.* kaé auch deich, kaéa einzäunen; vielleicht darf auch an *ahd.* cahot munimentum, *bair.* kachet zaun Graff IV, 361 erinnert werden. Dagegen ist *bair.* kai hegung, als eine spätere verhärtung aus gehai von haien hegen (*Schmeller II*, 129), nicht in anschlag zu bringen. Warum aber *fr.* quai und nicht chai? muthmaßlich weil das wort ein erst später aus dem *picard.* oder *gascon.* (vgl. cayum haus bei Ducange, *gael.* cai *dass.*) aufgenommenes ist.

Cazza *it.*, *cat.* cassa, *altfr. pic.* casse, *masc. chw.* caz, *sp.* cazo pfanne mit einem stiel; vom *ahd.* chezi, kezi, *altn.* kati ein kochgeschirr, woher unser kessel. *Abgel. it.* cazzuola, *sp.* cazuela, mit einmischung eines r (wie in mouch-er-olle, mus-er-olle u. a.) *fr.* casserole bratpfanne, woher *it.* casserola, *pie. champ.* castrole, *dtsch.* castrol. Ein altes zeugnis des wortes in den Wiener glossen Hoffm. p. 58, 15 gazza 'chella' = *churw.* caza schöpfkelle.

Cece *it.*, *sp.* chícharo, *pr.* cezer, *fr.* chiche (*gewönl. pl.* pois chiches) kichererbse, von cicer; *it.* cicerchia, *sp.* cicercha, von cicereula.

Cécero *it.* schwan, *alt.* cécino, *mlat.* cecinus *L. Sal. tit. 7*, cecinus 'olor' (ollo *ms.*) *Gl. Paris. ed. Hild.*, item Papias; vom *lat.* cicer, das im *it.* cece knollen am schnabel dieses vogels heißt. Besser aus cecinus als aus cygnus erklärt sich auch das *sp. pg. altfr.* cisne (*altpg.* cirne *Moraes*), da einschlebung des s für die südwestl. sprache nicht annehmbar ist.

Cédola *it.*, *sp. pg. pr.* cédula, *fr.* cédule zettel; von schedula wie cisma von schisma. Aus einer andern aussprache (skedula) entsprang *sp.* esquila.

Cedro *it.*, cidra *sp. pg.*, in letzterer sprache auch cidrão, *fr.* citron eine frucht, citrone; *it.* cedro, *sp.* cidro, *fr.* citronnier citronenbaum; von citrus eitronen- oder pomeranzenbaum, citreum dessen frucht. Der baum heißt *ital.* auch cederno, geformt wie *lat.* quernus von quereus. Die zweifelhafte quantität des i in citrus erklärt die roman. formen mit e und i. Das vornehmste wort für citrone aber ist ein fremdes, limone (*s. das.*).

Abbl. sind: it. cedronella, sp. cidronela, fr. citronnelle melisse, citrago; it. citriuolo, eedriuolo gurke, fr. citrouille kürbiß, wegen der ähnlichkeit dieser früchte mit der citrone.

Celata it., sp. celada, fr. salade helm, pickelhaube, engl. salad, kymr. saled; mit recht wegen des darauf vorkommenden bildwerkes von caelata (cassis caelata bei Cicero) hergeleitet, wahrscheinlich in Italien aufgekommen. Es ist also hier ein epitheton ornans zum namen der sache geworden. Im mittelhochd. findet sich gleichbedeutend salier, welches romanischen klang hat, aber aus diesen sprachen nicht nachweislich ist, auch aus caelata nicht abstammen konnte.

Cenno it., chw. ein wink, sp. ceño runzeln der stirne; vb. pr. cennar, altfr. cener c. acc. HBord. p. 178, 1, it. accennare, altsp. aceñar Alex., altfr. acener zuwinken. Cinnus, zu unterscheiden von dem ächt lat. cinnus (vermischung mehrerer dinge), begegnet in alten glossaren; eins der Erfurter z. b. p. 287^b hat cinnus 'tortio oris', inde est dictum cincinnus und cynnavit 'innuit, promisit', auch die Isid. glossen kennen das wort, das wahrscheinlich aus cincinnus loeke (κίχιννος) abgekürzt ward, indem cinnare, cennare eine eigenschaft der locken, das wallen oder winken ausdrückte.

Centinare it., fr. cintrer wölben, bogenrund machen; daher subst. it. cèntina, fr. cintre (m.) gewölbe, rüstbogen zu einem gewölbe; von cincturare, das man sich aus cinctura ableitete: ital. n aus r wie in ceino aus cicer. Über die berührung der begriffe gewölbe und umgürtung s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. III, 59. Das catal. wort ist cindria, das span. aber cimbría, cimbra, mb vielleicht durch einmischung von cimborio kuppel.

Cercare it., wal. cercà, pr. cercar (sercar), nfr. chercher, altfr. cerchier durchsuchen, suchen, aus diesem das engl. search. Die erstere ist die grundbedeutung; in derselben braucht es noch Dante in einer mehrfach misverstandnen stelle Inf. 1, 84 che m'han fatto cercar lo tuo volume, vgl. altfr. cerchier les montagnes die berge durchsuchen und ähnliche stellen. Span. port. cercar bedeutet einschliessen, altpg. aber gleichfalls durchsuchen: andou em busca delle cercando toda aquella terra s. Constancio. Cercare ist das wenn auch nicht von Properz 4, 9, 35, doch von den feldmessern gebrauchte circare um etwas herumgehen, es umgeben: circat montem Cas. litt., in den Isid. glossen circat 'circumvenit', daher mlat. circa die runde, circator wächter, vgl. alban. kercóig suchen, durchforschen, vom gr. κίρζοῦν umgeben, unringen; kymr. kyrehu, bret. kerchat werden aus derselben quelle sein wie cercare. Es bedarf also zur erklärang desselben keines neuen wortes quaericare. Zwar schreibt der Sarde von Logudoro quirecare, aber er schreibt nur so, die aussprache ist kirecare wie im latein. Die franz. form chercher hat ihren grund offenbar in bequemerer aussprache des richtigen cercher, pic. cerquier (welches letztere aber, gleichfalls durch assimilation der ersten an die zweite silbe, auch in der form querquier vorkommt), vgl. it. Ciciglia für Siciglia. Eine zss. ist pr. ensercar unterscheiden, pg. enxergar;

ein frequentativ im älteren mittellatein ist *circitare* (*circat, circitat κυκλέει Gl. lat. gr.*), hieraus wal. *cercetă* untersuchen, besuchen, das der herkunft aus *quaericare* entschieden widerspricht.

Cerceta, zarzeta sp. pg., pr. sercela, fr. cercelle, sarcelle, cat. masc. xerxet ein wasservogel, kriecheute; von *querquedula*. Daraus entstellt scheint *it. garganello, engl. gargane, s. Ferrari; Nemnich* führt auch *cercedula, cerevolo an.*

Cércine it. (m.) ring, ringartige sache, fr. cerne (m., aus eerç'ne) kreiß, sp. cércen, pg. cerce; vb. it. fehlt; fr. cerner umzingeln, aber sp. cercenar ringsum beschneiden, eig. abrunden, cortar á cercen glatt abschneiden. Die wörter sind von circinus zirkel, circinare abzirkeln.

Cerfoglio it., sp. cerafolio, fr. cerfeuil ein küchenkraut, körbel; von *caerofolium (χαϊρέφυλλον).*

Cerneccchio it., sp. cerneja, pg. cernelha haarbüschel. Cabrera's deutung aus crinicus, wogegen begriff und buchstabe streiten, durfte nach der von Ferrari aus discerniculum haarnadel ('æus, quæ capillos disseparat' Nonius), dsgl. abgetheiltes haar, nicht mehr aufgestellt werden.

Cervello it., pr. cervel, fr. cerveau hirn, dsgl. fem. dem ital. plur. cervella entsprechend chw. pr. cervella, fr. cervelle; von cerebellum, dessen roman. gestalt cervellus schon der Voëab. S. Galli kennt, cervella das Gloss. Salom., cerevella das Gloss. von Schlettstadt. Die span. und port. sprache haben nur das primitive cerebro, cerebro, so auch die walaeh., deren crieri (plur.) aus cerebrum, umgestellt creebrium, gebildet sein wird.

Cetto it., altsp. altpg. cedo (encedo Chron. del Cid ed. Huber p. 203) adverbium, von cïto.

Chaveco pg., sp. xabeque, it. sciabecco (?), fr. chebec, dtseh. schebecke, ein kleines dreimastiges kriegsschiff, welches ruder führt; soll türkisch oder arabisch sein, ist aber nach Dozy p. 28 unentschiedener herkunft.

Che it., sp. pg. pr. fr. que (auch alban. che) geschlechtloses relativ-pronomen und conjunction; wahrscheinlich von quid, s. Rom. gramm. III, 322—324, wo auch von wal. ce, ce, ca die rede ist. Franz. quoi (alt quei) hat seinen grund in dem bestreben der sprache, gewissen einsilbigen wörtern mehr umfang zu geben, vgl. moi, mei aus mē. Ital. chi, fr. qui, von quis; sard. chini, sp. quien, pg. quem, vom accusativ quem, s. II. b.

Cheto it., sp. pg. quedo, altfr. coit, coi, recoi ruhig, von quietus, daher vb. it. chetare beruhigen, sp. pg. quedar ruhig lassen, (intr.) ruhig bleiben; fr. coiser s. v. a. it. chetare, gebildet wie hausser von altus. Ein lat. vb. quietare bei Priseian ist bestritten, vgl. Struve, Lat. decl. und conj. 117. Dasselbe quietus setzte mit der bed. 'ledig' eine zweite keine verwandlung des t in d erlaubende form ab, eine scheideform, gleichsam quitus: fr. quitte, alt euite, pr. quiti, sp. quito, dtseh. quitt; daher sp. pg. quitar ledig maehen, frei lassen PC. 537. 894. 1043, wegnehmen, eigentl. losmaehen, fr. quitter losgeben, gehen lassen, verlassen,

it. quitare, *chitare sein recht aufgeben.* Die bedeutung kennt schon die *Lex. Long.*: *sit quietus d. i. sit absolutus.* Für *cheto* sagt man *ital.* auch *chiotto* (zweisilb.), vielleicht aus dem *fr.* *coit* mit eingeschobenem *i = l*, *neap.* *cuoto.*

Chiamare it., wal. *chiemà, sp.* *llamar, pg.* *chamar rufen, nennen, pr.* *clamar, altfr.* *claimer ausrufen; von clamare.* Die *bed.* *nennen* läßt sich bereits im ältesten *mlatein* nachweisen, z. b. *si quis alterum vulpem clamaverit L. Sal. tit. 30.*

Chiarina, clarinetto, clarone it., sp. *clarin, clarinete, fr.* *clarinette, clairon, altfr. pr.* *clarion blasinstrumente; von clarus hell tönend.*

Chiasso it. aus dem *pr.* *clas* geschrei, *altfr.* *glas* (ehlaz *Trist. II, 80*) glockengeläute, *nfr.* *anschlagen der todtenglocke, wohl auch ir.* *glas wehklage, das Pictet p. 70 zu sanskr.* *hlas* gesellt; von *classicum signal* mit der *trompete, mlat.* in der *altfr.* bedeutung, vgl. *conclassare* 'conclamar' *Gl. Isid.* Das nah liegende *glatir* war anlaß, daß man das wort gerne vom hundegebell brauchte. *Wal.* *glas* schall, *stimme* ist das gleichbed. *serb.* *glas.*

Chiglia it. (bei Barberino chiela), sp. *quilla, fr.* *quille kiel des schiffes; vom ahd.* *kiol, altn.* *kiölr.* Sofern *fr.* *quille* *kegel* bedeutet, floß es aus *ahd.* *kegil*, was schon *Frisch* erkannte; eigentlich passen auch die andern wörter, wie man leicht sieht, besser in dieses *etymon* als in das erstere, aber die bedeutung entscheidet.

Chimera it., sp. *quimera, fr.* *chimère hirngespinst; von Chimaera, dem mythischen ungeheuer.*

Chiocciare, crocciare it., sp. *cloquear, neupr.* *clouchá, fr.* *glousser, wal.* *clocei glucksen; naturausdrücke wie das dtische wort und das lat.* *gloaire, wenn nicht zum theil aus diesem entstanden, vgl. ags.* *cloccan.* *Sbst. it.* *chioccia, sp.* *clueca, pg.* *chôca, wal.* *cloce, nhd.* *glucke brütende henne, daher ein adj. it.* *chioccio, sp.* *clueco, llueco glucksend, heiser.*

Chitarra it., sp. *pg. pr.* *guitarra, fr.* *guitare ein saiteninstrument; vom gr.* *κίθάρα.* Vom *lat.* *cithara* aber ist *it.* *cótera, cetra, pr.* *cidra, citóla, altfr.* *citole, mhd.* *zitöle u. s. w.* *Cithara, non cetera* bemerkt ein *grammatiker* in beziehung auf die volksübliche form, s. *Anal. gramm. p. 443.*

Chiudere it., sp. *cluir in compos., altpg.* *chouvir, pr.* *claire, fr.* *elore schließen; von clüdere und claudere. Zsgs. pr.* *esclaire, fr.* *éclore, von ex und claudere; pr.* *esclure, fr.* *exclure, von excludere.*

Ciabatta it., sp. *zapata, fr.* *savate abgenutzter schuh, pr.* *sabata überh. schuh, und so sp.* *pg.* *zapato; it.* *ciabattiere ff. schuhmacher.* Nach *Sousa* vom *arab.* *sabat, dies* vom *vb.* *sabata* *beschuh*, das bei *Freytag II, 275^a* diese bedeutung nicht hat. *Mahn p. 16* findet seine quelle im *baskischen.*

Ciancia it. geschwätz, possen, vb. *cianciare schükern, possen treiben, chw.* *cioncia geplauder, sp.* *pg.* *chanza spass; naturausdruck? vgl. aber auch nhd.* *zänzeln kosen Frisch II, 464^b, mhd.* *zänselen, zinselen dass., sp.* *cháchara geschwätze, ngr.* *τζάτζαλα gleichbed.*

Ciarlare *it.*, *sp.* *pg.* charlar, *val.* charrar, *norm.* charer schwatzen; *it.* ciarlatano (woher *fr.* charlatan) marktschreier, windbeutel. Seltsam leitet es *Muratori*, *Ant. ital.* II, 846, von Charles, Charlemagne, einem namen, den die französischen bänkelsänger in Italien stets im munde geführt hätten. Ménage verweist auf *lat.* circulari (cire'lari) das gewerbe des marktschreiers treiben; gewiß passend, wäre nur der ausfall des c vor l nicht anstößig. Ciarlare kann auf romanischem boden gewachsen, es kann ein naturausdruck sein, wenn man nicht vielmehr eine ablautform von zirlare, *sp.* chirlar, darin erblicken will, vgl. *bask.* chirchila = charlatan. Das mit ciarlatano gleichbed. *it.* cerretano soll nach einigen von dem städtenamen Cerreto herrühren.

Ciascuno *it.*, *altsp.* cascum *Bc.*, *pr.* cascum chascun, *altfr.* chascun, auch chescun, *neufr.* chacun (nicht châcun), *pronom.*, von quisque unus, quise' unus, vgl. chaque II. c; *it.* auch ciascheduno von quisque et unus oder quisque ad unum, wie *altsp.* quiscadauno, s. cadauno. Eine alte *genues.* form cascha-un s. *Archiv. stor. ital. app. num.* 18, p. 20 und öfter.

Ciborio *it.*, so auch *pg.*, *fr.* ciboire gehäuse für die geweihten hostien, *dsgl. pr.* cibori, *altfr.* chiboire, *sp. pg.* cimborio schirm oder knuppel über dem altar, *mlat.* ciborium, *mittelgr.* κιβώριον; werden aus dem *gr.* κιβώριον fruchtgehäuse einer pflanze, auch becher, hergeleitet, man sehe *Ducange* und *Ménage*.

Cica *it.* kleinigkeit, *adj.* cigolo, einfacher *sp.* chico, *cat.* xic chic klein, gering, *fr.* chiche knauserig (vgl. *gr.* μικρός klein, μικρῆνης geizhals), *fr.* chiquet bischen, chicot splitter, knoten, *sp.* chicote ende eines taues, chichota kleinigkeit; *vb. fr.* chichoter über kleinigkeiten zanken, *altsp.* chicotar *Canc. d. B.*, wohl auch *sp.* cicatear knausern. Alle von ciccum kleinigkeit, mit palataler aussprache des c wie in *sp.* chicharo, *fr.* chiche von cicer. Verwandt scheint *alban.* tziç ein wenig. Hierher wahrscheinlich auch *fr.* chicane, das ursprüngl. krümchen brot bedeutet haben soll, daher unnütze spitzfindigkeit, hader um nichts. Wegen des *adj.* chico aus dem *subst.* ciccum vgl. *wal.* mic klein, von *lat.* mica. — Bei diesem stamme bot sich herleitung aus dem *bask.* chiquia 'winzig' leicht dar, aber ein so weit verzweigter stamm, gegen dessen latein. ur-sprung nichts vorliegt, warum sollte er anderswo gesucht werden? Dem *lat.* ciccum non interduim entspricht ja wörtlich das *ital.* non darei cica. Aus *sp.* chico hätte freilich *bask.* chicoa werden müssen, nicht chiquia, aber auch aus *bask.* chiquia nur *span.* chiquio, nicht chico. *Ital.* cica für cica könnte bedenken machen, stünde nicht bereits im latein häufig genug c neben ce (baca bacea, braca bracea, sucus succus, mucus mucus).

Ciclaton *sp.*, *pr.* siselato, *altfr.* siglaton, singlaton kleidungsstück unten rund zugeschnitten, *dsgl.* stoff, woraus es gefertigt ward; von cyclas cycladis staatskleid der frauen, woher auch *mhd.* ziklât (*gen.* ziklades), ein mit gold durchwebter seidenstoff. Nach andern arabischer herkunft, von Engelman aber nicht aufgenommen.

Cifra, cifra *it.* geheimschrift, *sp. pg.* cifra zahlzeichen, *fr.* chiffre

mit beiden bedd. Urspr. ein zahlzeichen ohne absoluten werth, null, im *Breviloquus cifra* 'figura nihili' und so noch wal. cifre. Von den Arabern empfing Europa das indische zahlensystem, arabisch kann also wohl auch das wort sein. Hier heißt çafar, çifr (çifron) leer, letzteres als sbst. das zeichen null, arab. meist durch einen punct ausgedrückt, s. *Gol.* 1363, *Freyt.* II, 503^b. Den namen dieses zeichens übertrug man nachher auf die übrigen neun. Genaueres bei *Mahn* p. 46, *Dozy* 30.

Cigala it. pr. cat., *cigale* fr., *cigarra* sp. heuschrecke; von *cicada*, statt dessen wegen der formen mit l nicht einmal *cicadula* angenommen zu werden braucht, da übergang des d in l kein seltenes ereignis ist. Die span. form *chicharra* soll wohl den zirpenden laut des thierchens nachahmen.

Cima it., so auch sp. pg. pr., fr. *cime* gipfel. Von *cyma* zarte sprosse, wal. *chimę* keim, vgl. altsp. *cima* zweig, ursprünglich also der oberste theil der pflanze, sodann spitze, berggipfel, wie it. *vetta* diese bedeutungen einigt. *Sanchez, Colecc.* II, 492 bemerkt ein mundartlich span. *quima*, das gradesu auf gr. *κῆμα* zurückgeht. Abgel. it. *cimiero*, fr. *cimier*, sp. *cimera* zeichen oder schmuck oben auf dem helme, wal. *tzimiriu* kennzeichen, schild, mhd. *zimier*, *zimierde*.

Cimenterio it., sp. *cimenterio*, fr. *cimetière* (m.) kirchhof; von *coemeterium* eigentl. schlafstätte, *κοιμητήριον*. Ein anderer ausdrück für eine begräbnisstätte ist it. *carriajo*, sp. *carnero*, pr. *carnier*, fr. *charnier*, ahd. *charnare*, mhd. *gerner beinhaus*; von *carnarium* fleischbehälter.

Cinábrio it., sp. pg. *cinabrio*, fr. *cinabre*, pr. aber *cynobre* ein mineral, zinnober, von *cinnabaris*; wal. *chinovár* vom gr. *κιννάβαρις*.

Cinzel sp., pg. *sizel*, cat. *sisell*, fr. *ciseau* meißel, pl. *ciseaux* schere; vb. *ciseler* ff. ausmeißeln. Nach einigen von *caesus*: wie aber das diminutiv eines solchen particips (*caesillus*) die active bedeutung eines werkzeuges annehmen konnte, ist schwer begreiflich, abgesehen davon, daß der meißel ein schneidendes, kein hauendes werkzeug ist. *Plautus* hat *silicula* (von *silicis*, daher wal. *seácere*?) kleines werkzeug zum schneiden, dies konnte auf roman. weise in *silicellus*, *silcellus* abgeändert werden, woraus die obigen formen. Für *silcellus* spricht das schwanken zwischen dem anlaut c und s, ja selbst das span. n für l, das man auch in *zonzo* aus *insulsus* wahrnimmt: sonst könnte man eben so wohl *secellus*, von *secula* sichel, heranziehen. — [Das breton. *kizel* = altfr. *cisel* verträgt sich, wie *Diefenbach* einwendet, nicht mit *silcel* oder *secel*, es verlangt den anlaut c. Hiernach wäre ein besseres etymon *cisorium* werkzeug zum schneiden *Veget.*, altfr. *cisoir* dass., woraus mit vertauschtem suffix *ciseau* entstehen konnte, angebildet dem begriffsverwandten *couteau*.]

Cinghia it., wal. *chingę*, pg. *ilha*, pr. *singla*, fr. *sangle* gurt; vb. *cinghiare* ff. gürteln, umgürteln, umfassen; von *cingula*; dsgl. it. *cinto*, *cinta*, sp. *cinto*, *cinta*, *cincha*, altfr. *çaint*, pr. *cinta*, vom sbst. *cinctus*. Eine neue bildung aus dem vb. *cingere* ist it. *cigna*, pr. *cenha*, altfr. *segne*, schon in den *Cass. glossen* *cinge* nach *W. Grimm* p. 18.

Cinghiare, *cinghiale*, *cignare*, *cignale* it., pr. *senglar*, fr. *sangler*,

wilder eber, keiler, *mlat.* singularis 'epur' (eber) *Voc. S. Galli.* Er hat, wie *Cujacius* lehrt, den namen daher, weil er einsam lebt (ausgenommen, wie *Ménage* anmerkt, in den beiden ersten jahren, wo er *bête de compagnie* heißt): auf dieselbe eigenschaft bezieht sich sein griech. beiname *μόνος* so wie das *sard.* *sulone*, das doch wohl aus *solus* zu erklären ist. *Ital.* *cinghiale* ist also verderbt aus *singhiale* wie *concistorio* aus *consistorio*. Das *span.* wort ist *jabalí*. In den sardischen mundarten findet sich außer *sulone* noch *porcabru*, eine offenbare zusammensetzung von *porcus* und *aper*. — [Auch der raubvogel lebt einsam, daher der griech. name *οἰώβος* von *οἶος*, wie *Liebrecht* (*Gachet* 422^a) zu *sengler* anmerkt.]

Ciò *it.*, *pr.* *aisso* und *so*, *altfr.* *īço*, *ço* (*geschr.* *ceo*), *nfr.* *ce*, *pronomen*, von *ecce hoc*; dazu *pr.* *aquo*, *aco*, von *ecce hoc*.

Ciocciare *it.* saugen, zutschen; *ciótola* nöpfchen zum trinken, *vgl. schweiz.* *zotteli* dass., *nhd.* *zaute*; *sp.* *chotar* saugen, *choto* zicklein, *comask.* *ciot* kind, *ciotin* lämmchen, *chw.* *tshutt* dass.; *champ.* *tuter* an den fingern saugen (von kindern) und ähnliche wörter, sämtlich naturausdrücke.

Ciocco *it.* klotz, stück holz, *altfr.* *choque*, *chouquet* stamm, *nfr.* *choc*, *sp.* *choque* stoß, nebst *chocar*, *choquer* anstoßen, *dtsch.* *schock*, *schocken*, *vgl. auch* *it.* *ciocca* büschel mit schock haufe, *anzahl*. Wie sich klotz und stoß berühren, zeigt auch *toppo*.

Cioccolata *it.*, *chocolate* *sp.*, *chocolat* *fr.* *cin* getränke; nach *span.* *etymologen* vom *mexican.* *chocolatl*, *zsgs.* aus *choco cacao* und *latl* wasser. Man sehe bei *Cabrera* und *Monlau*.

Ciriegia, *ciliegia* *it.*, *sp.* *cereza*, *pg.* *cereja*, *pr.* *serisia*, *fr.* *cerise*, *wal.* *cirásë* (*cireásë*), *pr.* auch *cereira* und *so* *cat.* *circra* kirsche; *it.* *ciri-egio*, *ciliegio*, *sp.* *cerezo*, *wal.* *cirësu*, *pg.* *cerejeira*, *fr.* *cerisier*, *pr.* *serier*, *cat.* *cirer*, *cirerer* kirschbaum. Nicht, wie unser kirsche, früher kirscha, kirse, aus *cérasum*, *cérasus*, das beweist schon der roman. accent der zweiten silbe (*vgl. auch* *ven.* *cierésa*, *sic.* *cirása*, *sard.* *cerexia*, *chiri-áxa*, *cariása* *cet.*), sondern gleich andern baumnamen (*faggio*, *prugno*, *quercia*) aus einem adjectiv, *ceráseus*, daher *ital.* richtig *ciriégia* (ie durch einwirkung des folgenden e = i wie in *primiero* aus *primarius*, *gi* aus *si*), *sp.* *cereza*, *pg.* *cereja*, für *cereijsa*. *Pr.* *cereira* muß früher *cereisa* gclautet haben (s in r geschwächt), daher mit i *fr.* *cerise* (*fr.* i = *pr.* ei *Rom. gramm.* I, 412) und so verhält sich auch *cat.* *cirera*.

Cisma *it.*, *so* auch *sp.*, *pr.* *scisma*, *altfr.* *cisme* spaltung, zwist; von *schisma*.

Città *it.*, *wal.* *cetate*, *sp.* *ciudad*, *pr.* *ciutat*, *fr.* *citè* stadt, dazu die nominativform *pr.* *ciú*, *altfr.* *cit*; von *civitas*.

Ciúfola, *zufola* *it.*, *sp.* *chufa*, *pr.* *chufia*, *altfr.* *chufle*, *dsgl.* *sp.* *pr.* *chifla* pfeife, auspfeifung, verspottung; *vb.* *it.* *zufolare* *ff.* pfeifen, verspotten; naturausdrücke mit anlehnung an *lat.* *siflare* und *sufflare*, s. *siffler* II. c. *G. Galvani* aber vermuthet in *zufola* das *tuscische* *subulo* flötenspieler, s. *Archiv. stor. ital.* XIV, 354.

Ciurma *it.*, *sp.* chusma, *pg.* chusma, *churma*, *chulma*, *cat.* xurma, *fr.* chiourme *gesamtheit der ruderknechte eines schiffes.* Die *arglose herleitung aus lat. turma* findet anstoß in der *behandlung des anlautes; überdies passt dazu nicht einmal das innere des wortes, dessen ursprüngliche form, da nach gemeiner regel wohl r aus s, nicht umgekehrt s aus r entspringt, die spanische sein muss, vgl. sp. usma, it. orma, oder pg. cisne cirne.* Zu der *span. form* gesellt sich noch eine *genues. ciusma (altgenues. geschr. chusma Archiv. stor. num. 18 p. 34).* Man muß sich also nach einem andern *ursprunge* umsehen. Wie *usma* hat das wort *griechisches gepräge, und hier bietet willkommenne auskunft κέλευσμα, ce-leusma, womit das commando des aufsehers der ruderknechte, im roman. die ganze zahl derselben bezeichnet wird, wie unser commando sowohl den befehl wie auch die unter dem befehl stehende mannschaft bedeutet. Aus κέλευσμα ward cleusma und endlich chusma wie aus clamare chamar und dazu stimmt auch die sicil. form churma für clurma, clusma, während die ital. sich schon weiter entfernt, d. h. ciurma entstand aus chiurma wie etwa morcia aus morchia. Derselben herkunft ist doch wohl auch das ital. vb. ciurmare durch geheimnisvolle worte und winke bezaubern, eigentl. zeichen und befehle geben.*

Clavicembalo, *gravicembalo it.*, *sp.* clavecimban, *fr.* clavecin *ein saiteninstrument, das mit tasten gespielt wird, sonst auch clavicordio genannt; von clavis schlüssel, im sinne von taste (daher fr. clavier reihe der tasten) und cymbalum.*

Cobalto *it. sp. pg.*, *cobalt, cobolt fr.* ein mineral; *aus dem deutschen kobalt, welches Frisch I, 171^b auf das böhm. kow metall zurückleitet, Weigand für eine andre form von kobold (berggeist) erklärt.*

Cobrar *sp. pg. pr.*, *altfr. coubrer bekommen, in besitz nehmen, fassen, ahd. kaborôn; von recuperare, mit abgeschnittener partikel um die vorstellung der wiederholung zu bescitigen, ein verfahren, dem vielleicht kein zweites beispiel zur seite steht. Das vollständige verbum erhielt sich gleichfalls, aber neben der alten gewann es eine neue stark abweichende bedeutung: it. ricovrare sich flüchten, sich retten, sp. recobrase, pr. recobrar, altfr. recouvrer wieder zu sich kommen, sich erholen, sich erkobern; schon im ältern mlatein: rex graviter aegrotavit, quo recuperante filius ejus aegrotare coepit Gest. reg. Fr. In dieser bedeutung ist überall das reflexivpronomen zu supplieren, welches nur der Spanier setzt: sich wiedererlangen, sich zurückbekommen, daher wieder zu sich kommen, ital. sich zurückbegeben. Dieselbe begriffsentwicklung in ressortir (s. sortire 2) so wie im gr. ἀνακομιζέσθαι 1) zurückbekommen, 2) sich zurückbegeben, sich retten.*

Cocca *it., pr. coca (zu schließen aus encocar), fr. coche, engl. cock kerbe z. b. an der armbrust; vb. it. coccare die schne einlegen, seccare abschnellen, fr. encocher u. s. w. Von dunklem ursprung. Das altgael. adj. coca 'hohl' wird man nicht hieher ziehen wollen, eben so wenig mit Ménage cavica von cavus. Armstrong führt ein gael. sgoch mit der be-*

deutung von cocca an, das mit diesem in etymologischem zusammenhange stehen dürfte.

Cocca *it.*, *sp.* coca, *altfr.* coque, *nfr.* coche (*f.*) kleines fahrzeug. Papias bietet caudica 'navicula', aber nicht einmal in der form codica wäre es dem *it.* cocca angemessen. Es ist von concha muschelschale, gefäß (*it.* auch conca, *sp.* cuenca, concha), vgl. wegen der form *it.* cocchiglia von conchylium; wegen des begriffes *altfr.* coquet schiff und gefäß (letztere bed. bei Dueange). Das wort ist eben sowohl in den germanischen und eeltischen sprachen vorhanden, z. b. *ahd.* koccho, *ndl.* kog, *kymr.* ewch (*m.*), *bret.* koked. Es tritt aber noch in andern bedeutungen auf, die sich gleichfalls an concha knüpfen: *sp.* coca muschelschale, nußschale, hirnsehale oder kopf, für letztere bedeutung *sard.* conca (vgl. *lat.* testa und *gr.* κόχρη), *fr.* coque eier- und nußsehale. Abgel. *sp.* cogote, *pr.* cogot hinterkopf; *fr.* cocon gehäuse der seidenraupe, wofür auch coque. Aus dem *adj.* concheus *it.* coccio scherbe, coccia kopf, *sp.* cuezo, cueza kübel.

Cocchio *it.* wagen für personen, kutsche, streitwagen der alten und *dgl.*; für coclo von cocca fahrzeug (diminutiva nehmen häufig männliche form an). Wie nun aus *ital.* nicchia *fr.* niche und hieraus *sp.* nicho, so konnte aus cocchio das entsprechende *fr.* coche, und aus diesem das *sp.* coche nebst unserm kutsche (schon bei Keisersberg † 1510 gutsche) sowie das *ndl.* koets (vgl. rots aus roche) entstehn. Weil sich das wort auch in den westlichen Slavenlanden findet, wie böhm. kotsch *et.*, so hält man es, ohne es in diesen sprachen etymologisch zu begründen, für slavisch. Sonst galt es für das ungar. kotsi, woher *wal.* cocie gekommen sein kann. Schon Avila (1553) sagt von Karl V. se puso á dormir en un carro cubierto, al qual en Hungria llaman coche, el nombre y la invencion es de aquella tierra (nach Cabrera I, 66). Sicher ist: *it.* cocchio läßt sich nur aus den eignen mitteln dieser sprache und nicht aus dem slavischen erklären, *fr.* coche kann ohne slavischen beistand aus dem *ital.* erklärt werden.

Cocciniglia *it.*, *sp.* cochinilla, *fr.* cochenille ein mexicanisches insect, das eine scharlachfarbe gibt; vom *lat.* coccinus scharlachfarbig.

Cochiglia *it.*, coquille *fr.* muschel; von conchylium, die form conquillum in einem alten glossar, Mone's Anzeiger VII, 138^b. Dem Spanier genügt concha.

Coda *it.*, *pr.* coa, *fr.* queue, *sp.* cola für coda (wie esquila für esqueda = scheda u. a.), *altsp.* coa schwanz; von cauda. Daher z. b. *it.* codione, codrione bürzel der vögel, *altsp.* codilla steiß, kreuz, wohl auch codaste hinterstevan am schiffe; *vb.* *it.* scodare, *fr.* écouer den schwanz abstutzen.

Codardo *it.*, *sp.* pg. cobarde, *altsp.* cobardo (aus co-ardo für codardo, wie juvicio aus ju-icio), *pr.* coart, *fr.* couard feige, memmenhaft; *vb.* *altsp.* cobardar, *altfr.* couarder. Zwei etymologien kommen in erwägung, welche beide schon Nicot kennt. Von cauda im eigentlichen sinne,

weil der hund und ihm verwandte thiere aus furcht den schwanz einziehen, s. Eckhardt zur L. Sal. und Grimm, Reinh. p. XLI und CCXXXV. Von cauda im abgeleiteten sinne, wonach es den hintern theil eines dinges, schleppe, nachtrab u. dgl. bedeutet: codardo ist einer der sich hinten hüllt, sich nicht hervorwagt. Die erstere deutung ist ansprechender, weil sie aus einer naturanschauung genommen ist, allein sie legt etwas in das wort, das sich, streng genommen, mit seinem suffixe nicht verträgt, indem codardo nur geschwänzt oder schwänzelnd heißen könnte: sie weicht also in einen zu speciellen sinn aus. Die dichter der thierfabel wenigstens müssen diese anschauung nicht getheilt haben, da sie grade dem hasen diesen namen beilegten. — [Nach Mahn p. 76 wäre die eigentliche bedeutung 'kurzgeschwänzt' und käme dem hasen mit vollem rechte zu. Dagegen wird der löwe, der den schwanz eingezogen trägt, in der heraldik lion couard genannt, s. Gachet 102^b, was der ersteren auslegung zu statten kommt.]

Cófano *it.*, *sp. pr.* cofre, *fr.* coffre kiste, *sp.* cuebano großer korb, *sp. pr.* cofin, *fr.* coffin körbchen; von cophinus. Verkürzt *sp.* cufe, *it.* coffa mastkorb.

Cogliere *it.*, *sp.* coger, *pg.* colher, *pr.* culhir, *fr.* cueillir, *wal.* euleáge sammeln, lesen, pflücken; von colligere. Eine *zss.* ist *sp.* escoger *ff.* auswählen; *sbst.* altpg. escol *SRos. suppl.* auswahl, ausbund, *pr.* escolh art und weise, gattung (escolhz 'color' *GProv.* 54^a).

Coglionone *it.*, mundartlich cojon, *sp.* cojon, *pr. fr.* couillon testiculus; von coleus *dass.*, *pr.* altfr. coil, *wal.* coiu. *Ital.* coglione auch für memme, schuft gebraucht, daher *sp.* collon, *fr.* coyon.

Cognato *it.*, *sp.* coñado, *pr.* cunhat, *wal.* cumnat schwager, fem. cognata *ff.*; von cognatus blutsverwandt, *mlat.* in roman. bedeutung bei Joh. de Janua. Dafür *fr.* beau-frère *II. c.*

Coitar, cochar altsp. *pg. pr.*, altfr. coiter antreiben, drängen; *sbst.* altsp. *pr.* coita u. s. w. bedrängnis; *adj.* coitoso bedrängt, angetrieben, eifertig. Das verbum erklärt sich aus dem unlat. frequentativ coctare, welchem die in dem primitiv coquere schon enthaltene bed. üngstigen zugewandt ward. Bewiesen wird dieser ursprung durch das *sp.* cochar, dem in der that neben der eben bemerkten noch die eigentliche bedeutung von coquere zusteht: cochado = cocido *FJ.*, so wie durch das altpg. coito = *lat.* coctus, s. *S. Rosa.* — [Gachet 94^a denkt bei coitar lieber an quatero und quassare, weil der eigentliche sinn (z. b. ein pferd antreiben) dem figürlichen (quilen) vorgehen müsse, bleibt aber die buchstäbliche nachweisung schuldig.]

Coitare altit., *sp. pg. pr.* cuidar, altfr. cuidier denken, sorgen; von cogitare. *Sbst.* altit. coto, altsp. cuida, *pg.* cuido, *pr.* cuit, cuida, altfr. cuide; *sp. pg.* cuidado Sorge. *Zsgs. it.* tracotanza, *fr.* outrecoissance vermessenheit, gleichsam ultracogitantia.

Colà *it.*, *sp.* acullá, *pg.* acolá, *wal.* coleà, ortsadverb, von eccu' illac. Colcare, corecare, coricare *it.*, *wal.* culcà, *pr.* colgar, *fr.* coucher

niederlegen, zu bette legen, sp. pg. colgar aufhängen, behängen (anbinden an namenstagen), cat. bedecken z. b. pflanzen mit erde, reben einsenken (wie auch it. coricare); sbst. pr. colga, fr. couche lager; von collocare setzen, legen, hinstrecken, in hss. der L. Sal. culcare.

Colla it., sp. cola, fr. colle leim; vom gr. κόλλα dass.

Colmo it. sp., fr. comble haufe, übermaß, gipfel, als adj. übervoll; vb. colmare u. s. f. anhäufen, überfüllen; zsgs. sp. cogolmar gleichbed. für cocolmar (durch dissimilation, wie in cogombro, cogullo). Das substantiv entspricht in seiner bedeutung theils dem lat. cumulus gehäuftes maß, theils dem lat. culmen; in seiner form mehr dem letzteren, wenigstens ist ein it. colmo aus cumulus kaum anzunehmen und die gleichgestalteten wörter churw. culm berg, culmen gebirge, wal. culme gipfel, vielleicht auch bair. kulm weisen auf culmen wie pg. colmo stroh auf culmus. Zu ungetrübter darstellung gelangte culmen in sp. cumbre für culmbre, pg. cume gipfel, so wie cumulus im pg. cómorro, combro erdhaufe (mlat. combrus), pr. cómol (als adj. = it. colmo); mit letzterem ist zsgs. pr. fr. encombre, it. ingombro hindernis, encombrar, encombrer, ingombrare hindern; dsgl. fr. décombres schutt; it. sgombrare weg-räumen u. a. Nhd. kummer schutthaufe und gram, mhd. kumber, aus dem romanischen.

Colpo it., altsp. colpe Be., nsp. pg. golpe, pr. colp, fr. coup hieb, schlag; vb. it. colpire schlagen, altsp. colpar, fr. couper abschlagen, abschneiden. Die herleitung aus dem nld. klop, kloppen, ist abzulehnen, da die roman. sprache den anlaut kl eher herbeiführen als zerstören würde. Leitet man es etwa vom ahd. kolpo, kolbo, nhd. kolben (vgl. pr. colbe für colp) oder vom kymr. colp, womit werkzeuge zum stechen oder hauen bezeichnet werden, so entfernt man sich nicht zu weit vom begriffe, aber näher liegt doch das lat. colaphus faustschlag, das auch keine formelle schwerigkeit bietet, da ph (f) leicht in p übertritt (it. Giuseppe, zam-pogna, sp. soplar, pr. solpre) und mehrmals, z. b. in der L. Sal. tit. 40 und in alten glossaren wie dem Keromischen, die form colapus, anderswo, z. b. in hss. der L. Alam., colopus wirklich vorkommt. Ein alter grammatiker warnt schon vor der verwechslung des ph mit p: stropa non stropa; amphora non ampóra s. Anal. gramm. p. 445. 446.

Cóltrice it. (für coleitre), altsp. coledra, pr. cousser, cousser federbett, unterbett, von eulcitra dass.; dsgl. it. coltra, coltre (f.), altfr. eotre, vom syneopierten euletra; endlich sp. colcha, von euleta für euleita, worauf auch fr. coite, couette, altfr. coute, keute, quiente (für colte u. s. w.), pr. cota (für colta, vgl. mot für molt) zurückgeführt werden dürfen; dem gr. κοίτη bleiben keine ansprüche. Ein dimin. von euleita, gleichsam euleitinum eulctinum, ist it. euscino, sp. coxin, fr. coussin kleines polster, daher unser küssen, ahd. chussin.

Combo sp., comb pr. gekrümmt; sbst. sp. comba krümmung, pr. comba, altfr. combe tiefes thal, schlucht (s. zu Garin I, 96), ital. in ortsnamen wie Alta-comba, Comba-longa so wie im piem. conba, im com.

gomba, ja, wie man behauptet, im ortsnamen Como (P. Monti, Vocab. p. XXVIII), pr. auch combel; vb. sp. combar krümmen, wohl auch gen. ingumbâse sich krümmen; dem Portugiesen fehlt das wort. Sein alter kann eine urkunde v. j. 631 bezeugen, worin der geographische name Cumba vorkommt, Brég. 136^b; auch in gumba 'cuneus, eripa' (cripta) Gl. Isid. will man cumba wiedererkennen. Ducange und andre erblicken darin die mlat. form cumba für cymba kahn, gr. κόμψη, wegen der ähnlichen gestalt, andre das kymr. cwm (m.) tiefes thal; allein bei ersterem ist die begriffsübertragung unstatthaft, bei letzterem bleibt das zugeordnete b anstößig (bret. komb kann aus dem franz. herrühren), auch fehlt das adj. dem Celten ganz. Konnte combo nicht aus concavus, combar nicht aus concavare entstehen, welche die bedd. hohl und gekrümmt, höhlen und krümmen in sich fassen? Daetylisch abfallende wörter zog die volkssprache häufig zusammen; daß sich aber in conc'vus c nicht behaupten konnte, versteht sich; daß nv mit mv oder mb vertauscht ward, kann nicht befremden, hat doch der Italiener imboto aus invoto (Veneroni), der Spanier ambidos aus invitus, comboi aus convoi, der Provenzale amban aus anvan, der Franzose embler aus involare geformt. Auch für das sbst. comba bietet sich ein unmittelbares etymon in dem plural concava hohle örter, wie sich oft roman. feminina aus dem plural lateinischer neutra festsetzen. Das mlatein braucht letzteres wort häufig und ganz im sinne von comba: concava vallis Venant. Fort. 10, 19, vallium concava Esp. sagr. XI, 90 (9. jh.), per concava montium HLang. I, col. 31, gr. τὰ κοῖλα. — [Combe, cumba ist bis jetzt zweifelhaften ursprungs; das angebliche ags. comb darf kaum angeführt werden' Diefenbach in Kuhns und Schleichers Beiträgen I, 260. Man nehme den obigen versuch für einen ersten schritt zur aufklärung des wortes, der überall auf construction aus lat. element gerichtet sein muss. Erwägungen anderer art können freilich mit recht über solche berechnungen hinausgehn.]

Come it. altpg. (Trovas), sp. pg. altit. (noch bei G. Cavalcanti) como, sicil. comu, altsp. altpg. pr. altfr. com, cum, letztere form auch wal., nfr. comme, auch prov. zuweilen coma, eine partikel; von quomodo, wofür Biondelli ein lomb. comód anmerkt. Zsgs. mit dem adverbialen mente pr. comen, fr. comment, sard. comenti; eine andre zss. pr. cossi, noch jetzt coussi, von quomodo sic. Für com brauchte der Provenzale auch co, entweder durch weitere abkürzung oder unmittelbar aus quo für quo modo, s. Oudendorps register zum Apulejus.

Cominciare it., sp. pr. començar, pg. começar, fr. commencer anfangen; zsgs. aus com und initiare, mail. inà. Vielleicht steigt dieses cominiare noch in römische zeit hinauf, da sich der Romane der müßigen oder nur verstärkenden composition mit cum, wie im lat. comedere, confringere, fast durchaus enthielt. Altspan. sagte man mit eingeschobenem p compençar PC. 2594, auch compezar, und dieselbe einschiebung zeigt das noch gebräuchliche aus in-initiare zsgs. sp. pg. empezar, vgl. sard. incumbenzai. Diese einschaltung der labialtennis in empezar ist allerdings

ctwas unübliches, allein man ist zu dieser deutung, im hinblick auf das zur seite gehende compenzar, besser berechtigt als zur annahme eines darin enthaltenen aus pieza gebildeten verbums mit der bed. anschneiden, demnächst anfangen, wie im fr. entamer (s. II. c), da ein solches verbum zerstückten, nicht anschneiden, bedeutet haben würde. Der Walache besitzt dafür das üchtere incepe von incipere, auch chw. antschéiver, der Provenzale besaß auch enquar von inchoare.

Compagno it., sp. compañero, pr. altfr. compaing geführte; daher compagnia u. a. abll.; vb. compagnare, accompagnare ff. begleiten. Es ist das mlat. companium gesellschaft L. Sal., zsgs. aus com und panis nach dem muster des ahd. gi-mazo oder gi-leip brotgenosse (ahd. gi = lat. cum). Aus compaganus landsmann (s. Grut. Inscr. 209, 1, v. j. 946 V. C.) würde sich compagno nur durch accentverschiebung (compaganus) deuten lassen, die aber bei einem so üblichen suffixe nicht vorauszusetzen ist. Eher dürfte an compaginare (zusammenfügen) gedacht werden, allein das prov. und cat. companatge, womit jedes gericht bezeichnet wird, wozu man brot ißt, gibt den ausschlag: com-pan-aticum floß eben sowohl aus panis wie com-pan-ium. Das älteste zeugnis des rom. wortes begegnet in den Vatic. glossen ed. W. Grimm: ubi (h)abuisti mansionem (h)ac nocte, compagn?

Compasso it. pg., compas sp. pr. fr. zirkel als instrument; vb. it. compassare ff. abzirkeln, altfr. auch bauen, künstlich bilden, z. b. un chastel Rou I, p. 20, une espée GVian. 2694, que [dieus] chiel et terre fist et tout a compassé DMce. p. 206. Dies wort berührt sich mit einem celtischen: kymr. cwmp kreiß, davon das glbd. cwmpas; aus kreiß wäre dann das ihn beschreibende werkzeug geworden wie im deutschen zirkel. S. Diefenbach, Celt. I, 112. Indessen läßt es sich ohne zwang der lat. sprache zuweisen, geht man nur auf die älteste bedeutung zurück. Prov. und altfr. ist compas gleicher schritt, mitschritt, von com-passus, z. b. cil à cheval e cil à pié . . tindrent lor eire e lor compas . . ke l'un l'autre ne trespasout die zu ross und die zu fuß hielten ihren marsch und ihren gleichen schritt, so daß keiner dem andern zuworkam, s. Lex. rom. Daher bedeutet es eben sowohl, wie auch im span., tact, versmaß, überhaupt maß und das werkzeug zum messen. Compassar gleichen schritt halten bildet den gegensatz zu traspassar überschreiten, wie in der angeführten stelle. Die bed. nautisches instrument hat sich später eingefunden.

Concertare it., sp. concertar, fr. concerter verabreden, anordnen; concerto, concierto, concert verabredung, verabredete sache; von concertare zusammen streiten. Zusammen verabreden und zusammen streiten liegen sich nahe genug: mlat. placitare heißt eben sowohl streit führen wie verträge schließen; in beiden fällen ist der mittelbegriff worte wechseln. Span. concertar heißt auch ausbessern, etwas zerbrochenes wieder herstellen, nach Cabrera von consertare für conserere, was möglich ist. Unter concerto di musica kann man ursprünglich nur eine verabredung oder anordnung zum zwecke der musik verstanden haben; an concertus ist nicht zu denken.

Condore *it.*, *sp.* condor, *fr.* condor ein südamericanischer raubvogel, *vultur gryphus*; das wort aus der heimath des thieres.

Confortare *it.*, *sp.* conhortar, *pr.* conortar (*vgl.* den ausfall des *f* in *preon* von *profundus*), *fr.* conforter stärken; vom spätern *lat.* confortare.

Coniglio *it.*, *sp.* conejo, *pg.* coelho, *pr.* altfr. connil, mit ver-tauschtem suffix *fr.* connin, connine (*jetzt* lapin) kaninchen; von *cuniculus*. *Vb.* *fr.* coniller ausflüchte suchen (*den* kaninchen ähnlich, die sich in ihre gänge zurückziehn).

Conocchia *it.*, *fr.* quenouille spinnrocken; in ältern *mlatein* *s. b. L. Ripuar.* conucula für colucula vom *lat.* colus (*f.*), *ahd.* kuncla, *nhd.* kunkel.

Contare *it.*, *sp.* contar, *pr.* comtar rechnen, erzählen, *fr.* compter in *jener*, conter in *dieser* bedeutung; von *computare* berechnen, ebenso *ahd.* zeljan numerare, enarrare. *Sbst. it.* cómputo, conto, *sp.* cuento, cuenta, *pr.* compte, comte, conte, *fr.* compte, conte, *lat.* computus bei *Firm. Maternus*.

Conte *it.*, *sp.* *pg.* conde, *pr.* coms, altfr. quens, *accus.* in beiden sprachen und *nfr.* comte graf; von comes, begleiter des fürsten, demnächst hoher beamter, richter eines größeren bezirks. Daher *it.* contado ff. grafschaft, landschaft, contadino landmann.

Contestabile, connestabile *it.*, *sp.* condestable, *fr.* connétable in erster bedeutung oberstallmeister; von comes stabuli.

Conto *it.*, cointe altfr. kundig (*vgl.* *Alexs.* 43 dunt il ja bien fut cointe), demnächst altfr. so wie *pr.* cointe, coinde, zierlich, anmuthig; muß in *cognitus* seinen ursprung haben mit der grundbed. bekannt, vertraut, angenehm, wie *nhd.* maere bekannt und lieb heißt. Daher *vb.* *pr.* coindar zu erkennen geben, altfr. cointer und cointoier unterrichten, schmücken, *zsgs. pr.* acoindar, *fr.* accointer bekannt machen, *engl.* acquaint, *mlat.* adcoignitare; s'accointer à qqun sich mit einem befreunden, *it.* accountarsi sich besprechen; *pr.* acoindansa, altfr. accountance vertraulichkeit. Dazu kommt percoinder kund thun (*percognitare) *Pass. de J. C.* 29. In einem glossar des 12. jh. liest man cogniter vel cognite 'benigne, humane' *Class. auct. VIII, 155^b*. *Vgl.* conciare II. a.

Contrata altit., *jetzt* mit *d* condrada, *pr.* dass., *fr.* contrée gegend; eigentl. das entgegenliegende, vom *adv.* contra mit dem suffix *ata*, das sich sonst nicht an partikeln fügt, vielleicht eine nachahmung des deutschen gegend, *nhd.* gegenôte. Indessen sagt man *prov.* in diesem sinne auch encontrada von encontrar begegnen, woraus contrada recht wohl abgekürzt sein könnte. Diese form mit *en* beseitigt zugleich die von mehreren vorgebrachte herleitung aus conterrata, *s. bei Ducange*.

Convegno *it.*, *sp.* convenio, *cat.* conveni, *pr.* fehlt, altfr. convin, convine, convigne (*m.*) übereinkunft, *fr.* auch vorhaben, treiben, belohnen, daher altengl. covin, covine einverständnis, kabale; dazu *fem. it.* convegna, *pr.* covina, *Galb.* 1060, *mlat.* convenia *v. j.* 679. Die masculina

drücken das vom Romanen wenig angewandte suffix *ium* (*conviv-ium*) aus, die *feminina* sind daraus moviert. Daß *convenire* zu grunde liegt, versteht sich.

Convitare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *convidar*, *fr.* *convier* einladen; daher *subst. it.* *convito*, *sp.* *pg.* *convite*, *pr.* *convit*, *altfr.* *convi* einladung, gastmahl; von *invitare* mit vertauschter präposition unter einwirkung von *convivium*.

Coppa *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *copa*, *fr.* *coupe*, *wal.* *cofe* becher, *masc. it.* *coppo*, *pg.* *copo* trinkgefäß, *pr.* *cob-s*, 'testa capitis' *GProv.* 53^a; von *cuppa*, nebenform von *cūpa* faß, s. *Schneider*, *Lat. gramm.* I, 426; *mlat.* gleichfalls *cuppa*, aber mit *roman.* bedeutung. Der *lateinischen* blieben die formen mit *u* getreu, *sp.* *pg.* *pr.* *cuba*, *fr.* *cuve*, *ahd.* *kuba* (*wal.* *cupe* maß). *Abll.* sind *pr.* *cubel* kübel; *sp.* *cubilete*, *pr. fr.* *gobelet* becher, *mlat.* *gubellus* u. a. m.; auch *it.* *cúpola*, woher *cúpula*, *fr.* *coupole* halbkugelförmiges dach, *kuppel*, *franz.* auch schlechweg *coupe*, von der gestalt einer umgestürzten schale so genannt. Dieselbe anschauung im *altfr.* *cope*, *pic.* *coupet*, *couplet* berggipfel, gipfel überhaupt, *kymr.* *cop* und *copa*, *nld.* *kop*, *nhd.* *kopf* und *kuppe* (wie *ahd.* *stouf* becher und *felsgipfel*); *abgel. nfr.* *coupeau*, *sp.* *pg.* *copete*, letzteres nebst *copo* auch büschel, vgl. unten *toppo*.

Copparosa *it.*, *sp.* *pg.* *caparrosa*, *fr.* *couperose* vitriol; von *cupri rosa* s. v. a. *gr.* *χάλκανθρον* kupferblume.

Coppia *it.*, *couple* *fr.* das paar, von *copula*; so auch *altit.* *cóbbola*, *pr.* *cobla*, *fr.* *couplet* verknüpfung von versen d. i. *strophe*. *Zsgs. it.* *scoppiare* ein paar trennen, verschieden von *scoppiare* platzen, s. *schioppo* II. a.

Coraggio *it.*, *sp.* *corage*, *fr.* *courage* herzhaftigkeit, *muth*, in älterer sprache gemüthe; vom *lat.* *cor cordis* ohne einmischung des radicalen *d*, wie dies auch in andern *abll.* aus diesem worte der fall ist.

Corazza *it.*, *sp.* *coraza*, *pr.* *coirassa*, *fr.* *cuirasse* panzer; von *corium*, gleichsam *coriacea* lederwerk.

Corbacho *sp.*, *cravache* *fr.*, *dtsh.* *karbatsche*, name der nubischen aus *rhinoceroshaut* geschnittenen geißel, *türk.* *kyrbâtsch*, *russ.* *korbatsch* u. s. w., vgl. *Schmeller* II, 326, *J. v. Hammer* *mum.* 329, *Weigand* I, 563.

Corbeta *sp.*, *corveta* *pg.*, *corvette* *fr.* kleineres kriegsschiff zwischen fregatte und brick; von *corbita* lastschiff, mit romanisierter endung.

Cordoglio *it.*, *sp.* *cordojo*, *pr.* *cordolh*, *chw.* *cordoli* herzeleid; von *cordolium*, nur bei *Plautus* und später wieder bei *Apulejus*. Mit *dolium* trifft auch *fr.* *deuil*, *it.* *doglia* zusammen.

Cordovano *it.*, *sp.* *cordoban*, *pr.* *cordoan*, *fr.* *cordouan* eine sonst von den *Mauren* in *Spanien* zubereitete sorte ziegenleder; nach *Cordoba* benannt, woher es bezogen ward. Der frühere name, zu *Ludwigs* des frommen und *Karls* des kahlen zeit, war *cordovesus*, *cordebisus* nach *lat.* *cordubensis*, *sp.* *cordobes*; das *arab.* *kortobani*, d. h. von *Cordova*, aber verdrängte die einheimische ableitungsform. Daher *it.* *cordovaniere*, *fr.* *cordonnier*, *alt* *cordoanier*, *schuhmacher*.

Coreggia *it.*, *sp.* *pg.* *correa*, *pr.* *correja*, *fr.* *courroie*, *wal.* *cureà riemen*; von *corrigha*. Daher auch *it.* *seoreggia peitsche*.

Cornamusa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *cornemuse fr.* sackpfeife soll aus *cornu Musae* zusammengesetzt sein. *Prov.* *corna*, *altfr.* *corne* heißt horn als tongeräthe, *musa*, *altfr.* *muse*, pfeife, flöte, aber die composition ist für die sache nicht bezeichnend.

Cornia und corniolo *it.*, *sp.* *cornizola*, *pg.* *cornisolo*, *fr.* *cornouille*, *wal.* *coarnę kornelkirsche*; *it.* *cornio* und *corniolo*, *sp.* *cornizo* und *cornejo*, *pg.* *corniso*, *fr.* *cornouiller*, *wal.* *corn kornelbaum*; von *cornum*, *cornus*, zum theil aber vom *adj.* *corneus*, *corneolus* (*vgl.* über baumnamen aus *adjectiven ciriegio*) oder vom *subst.* *corniculum* (*cornejo*), *cornuculum* (*cornouille*).

Cornice *it.*, *sp.* *cornisa*, *fr.* *corniche*, *wallon.* *coroniss*, *nhd.* *carnies kranzleiste am hauptgesimse*, die figur eines *S* bildend; von *coronis* (*κορώνις*) verschlungenes zeichen, im roman. verwechselt mit *cornix*, wie auch *gr.* *κορώνη* krümmung, kranz und krähe bedeutet.

Corniola *it.*, *sp.* *cornerina*, *pg.* *pr.* *cornelina*, *fr.* *cornaline ein stein*, *carneol*; von *cornu*, weil seine farbe der des (aus horn gebildeten) nagels am finger gleicht, darum auch *gr.* *ὄνυξ* genannt.

Corruccio *it.*, *sp.* fehlt, *pr.* *corrotz*, *fr.* *courroux ärger*, *zorn*; für *colleruccio* u. s. w. von *cholera galle*, *gallensucht*. Davon *it.* *corruciare*, *cruciare*, *pr.* *corrossar*, *fr.* *courroucer erzürnen*. *Altfr.* *corine* *groll*, gleichsam *cholera*.

Corsare, corsale *it.*, *sp.* *corsario*, *cosario*, *pr.* *corsari*, *fr.* *corsaire seeräuber*; von *cursus*, woher auch *sp.* *corsa ausflug zur see*.

Corte *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *cort*, *cour*, *wal.* *curte hof*; bekanntlich von *chors chortis vichhof*, *vgl.* *Schneider I*, 188. *Ableitungen*, die sich der roman. *bed.* *fürstlicher hof anschließen*, sind z. b. *it.* *cortese*, *sp.* *cortes*, *fr.* *courtois höflich*, gleichsam *cortensis*; hieraus *sp.* *cortetano*, *fr.* *courtisan*, *it.* *cortigiano höflich*, schon im frühen *mlatein* *cortisanus* (*wie it.* *Parmigiano aus Parmensis*); *vb.* *it.* *corteggiare*, *sp.* *cortezar* und *cortezar*, *fr.* *courtiser den hof machen*; *subst.* *it.* *corteggio gefolge*, daher *fr.* *cortége*.

Cortecia *it.*, *sp.* *cortezza*, *pg.* *cortiça schale*, *rinde*, *kruste*, vom *adj.* *corticeus aus cortex*; *vb.* *it.* *scorticare* und so *pr.* *escorgar* (*in der neuen sprache noch escourtegá*), *fr.* *écorcher*, *sp.* *pg.* *escorchar* die rinde oder haut abziehen, in der *L. Sal.* *excorticare*, von *cortex*.

Cortina *it.* *sp.* *pr.*, *courtine fr.*, *cortinę wal.* *bettvorhang*, schon bei *Isidorus* vorkommend: *cortinae sunt aulaea*. Es weist auf *chors umzäumung*, wie *aulaem* auf *aula*. *Mlatein.* bedeutet es *höfchen*, *mauer zwischen bastionen*, *vorhang um den altar*, überhaupt etwas schützendes, und ist im grunde mit dem *classischen cortina* *rundung*, *kreiß identisch*.

Corvetta *it.*, *sp.* *corveta*, *fr.* *courbette mittlerer sprung des pferdes*; eigentl. *krummer sprung*, von *curvus*.

Cosa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *chose fr.* *sache*, *ding*; vom *lat.* *causa ursache*,

das bereits in der *L. Sal.*, bei Gregor v. Tours u. a. diese bedeutung zeigt, recht handgreiflich im *Capitulare de villis*: non porcellum, non agnellum nec aliam causam. Der Walache wählte dafür *lueru* von *luerum*, dessen erste bedeutung arbeit oder werk ist. Für den ursprünglichen begriff blieb die ursprüngliche form, *it. sp. causa*, *pg. coua*, *fr. cause*, *wal. cause*, nur *pr. causa* vertritt auch den neueren sinn. Dieselbe begriffsentwicklung zeigt unser sache so wie das *ngr. παῖγμα*, beide sonst für ursache gültig. Vom *vb. causari* ist *it. cusare* behaupten, *pr. chausar*, *altfr. choser* zanken; *nfr. causer* plaudern, welches weder zu cause noch zu chose passt, dankt seine form vielleicht unserm kosen, *ahd. chôsôn*, das aber selbst aus *causari* herstammt.

Coscia it., sp. schlt. pg. coxa, *pr. cueissa*, *fr. cuisse*, *wal. coapse* oberer schenkel, bein zwischen knie und hüfte; von *coxa* hüfte, mit abgeänderter bedeutung, entsprechend *gr. μηρίον* hüfte, *neugr. μηρι* schenkel. *Adj. sp. coxo*, *cat. cox* hinkend, ein altes wort: *catax* 'claudus, coxus' *Gl. Isid.*, vgl. *catax* dicitur, quem nunc coxonem vocant *Non. Marcellus*. Daher *sp. quixote*, *val. cuixot* beinharnisch, *fr. cuissot* schlägel des wildprets.

Così it., entsprechend altsp. ansí, *altfr. ainsine* (noch *burg. ansin*, *pic. ensin*), auch *issi* z. b. *HBord.*, *DMce.*, *nfr. ainsi*, *nsp. así*, *pg. assim*, *pr. aissi* (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden *ortsadv.*), *wal. aśà*, *adverbium* der vergleichung. Diese verschiedenen in ihrem ersten theile ziemlich unähnlichen formen mögen doch von derselben zusammensetzung sein. An *ecum* zu denken leidet der begriff nicht, besser fügt sich *aeque*, woraus der Italiener, der den vocalanlaut leicht abstößt und *qu* wie *cu* ausspricht, *cu* und so *cusì*, *così* machen konnte, *sic. accusi*. Der Spanier stellt anlautendes *c* wohl als *n* dar (*aun* von *adhuc*, *nin* von *nec*, *sin* von *sic*) und so konnte aus *aeque* d. i. *ec* bei dem bekannten übertritt des anlautenden *e* in *a* die form *an*, daher *ansí*, durch unterdrückung des *n* *así* entstehen. Merkwürdig ist, daß die handschrift des *prov. Boethius* v. 145 *acsi* für *aissi* setzt, das in der that auf *aeque* *sic* deuten könnte, ihm schließt sich das *romagn. acesè*, *dsgl. iesi* aus der mundart von *Brescia* (*Ferrari* v. *insi*) so wie das *lomb. insci* für *così* an. Fränkische urkunden brauchen oft *ac si*, aber als conjunction für *lat. licet*. — Von derselben zusammensetzung sind die gleich unten zu nennenden *cotale* und *cotanto*. *Andrer natur* aber ist das *ital. präfix co* in *colui*, *costui*, *cotestui*: mundarten scheiden beiderlei präfixe auch durch die form, die römische z. b. spricht *quelui*, *questui*, nicht aber *quesi*, *quetale*, *quetanto*.

Costa it. pg. pr., cuesta sp., côte fr. rippe, seite, auch küste; von *costa* rippe. Daher *it. costato*, *sp. costado*, *fr. côté* seite; *it. cóstola* rippe, *costolina*, *fr. côtelette* rippchen; *it. costerella* kleiner hügel, *fr. coteau* für *côteau* abhang eines berges; *vb. it. accostare*, *sp. pr. acostar*, *fr. accoster* nähern, eig. zur seite stellen, vgl. die *prov. prípios*. *costa*, *altfr. encoste* *juxta*.

Costuma it. pr., sp. costumbre, *fr. coutume* (alle *fcn.*), *it. pg.*

costume, *pr. cat. costum, fr. costume* (alle *masc.*, das *cat. wort* auch *fem.*) gewohnheit, sitte. Schlechtweg aus *consuetudin*, *zsgz. costudn*, läßt es sich nicht construieren, da ein *gemeinrom. übergang* des *inlautenden n* in *m* ein ganz vereinzelttes ereignis wäre. Vielmehr ward dem *lat. worte* bei der schwierigkeit, sein *suffix udin* zu behandeln, das *suffix umen* angepasst, womit die *roman. sprache eigenschaften* bezeichnet (*it. asprume, pg. ciume, pr. frescum*): dasselbe widerfuhr auch andern *substantiven jener ableitung*, wie *mansuetudo, sp. mansedumbre, pg. manse-dume*, und noch auf andre art suchte man dem *suffix udin* auszuweichen, *pg. mansidão, pr. mansueza, it. testuggine, s. Rom. gramm. II, 340*. So ist also die männliche form *costume* die ursprünglichere, die weibliche fehlt sogar dem Portugiesen ganz, doch ist sie alt, da man in einer *urkunde v. j. 705* bereits *coustuma* findet, *s. Carpentier*.

Cotale it., wal. cutare, pronomen, von aequo talis? Dahin auch *sp. atal, entsprechend pr. aital, altfr. aintel, itel, norm. entel, ital. bei einem alten pisan. dichter aitale PPS. I, 457. S. oben così*. Die *capitularien Karls d. kahlen* brauchen häufig hie *talis*; sollte es eine *nachbildung* des *altfr. itel* sein, früher gesprochen *icetel*?

Cotanto ital. pronomen, von aequo tantus? Desselben ursprunges scheint *altsp. atanto, pr. aitant, altfr. itant*. Man sehe oben *così*.

Cotenna, codenna it., pr. codena, fr. couenne schwarte, sp. codena dichtigkeit des tuches. Nahe liegt allerdings *cutis*, aber ein *suffix enna* fehlt; nur wenn man *couenne* für *couaine* und dieses für ein *altfr. codaine* nimmt, woraus erst *codena* gebildet worden, läßt sich das wort deuten, nämlich aus *cutaneus*. *Port. códea* rinde könnte im *mlat. cutica* seinen grund haben, wovon auch *it. cotica* (*parm. codga, ven. coéga, gen. quia*) und *cuticagna*.

Cotogna it., pr. codoing, fr. coing, wal. gutuie quitte; von cydonia, κυδώνιον, bei den feldmessern cotoneum, cotonium, mlat. cottanum Hoffm. Sumerlaten, nach der stadt Cydon auf Creta benannt; ahd. kutina, mhd. küten, quiten ebendaher.

Cotone it., fr. coton, sp. algodon baumwolle (daher unser kattun); vom arab. qoṭon al-qoṭon Gol. 1093, Freyt. III, 469^b. Sp. algodon und alcoton heißen auch watte, davon pr. alcoto, altfr. auqueton, nfr. hoqueton (h asp.), mndl. acottoen gestepptes wamms (man zog es über die chemise Sax. I, p. 229); nach Perizonius vom gr. ὁ χιτών, ganz unstatthaft.

Cotta it., sp. pg. pr. cota, altfr. cote langes oberkleid, neufr. cotte unterrock, cotte de maille panzerhemd, masc. pr. cot = cota; mlat. cotta, cottus (9. jh.); abgel. fr. cotillon, cotteron u. a.; zsgs. pr. fr. surcot, im Vocabularius optimus 13, 67 surcotus 'surcot', letzteres als deutsches wort hingestellt. Die gewöhnliche herleitung ist aus engl. cot = ags. cote hütte, und wir wissen aus mehr als einem beispiel, daß man die wörter für hütte oder haus auch auf kleidungsstücke übertrug; oder auch aus dem deutschen kotze, ahd. chozzo (m.) grober wollener

stoff, zottige decke, das aber nebst dem engl. coat selbst erst aus dem mlatein. oder romanischen eingebracht ist. Bleibt man auf latein. gebiet, so würde sich nur cūtis (f.), das, wie manche andre, in die 1. declin. versetzt werden konnte, darbieten und man könnte sich etwa auf unser mhd. hūt (cutis) berufen, das in tarn-hūt als ein den ganzen körper umhüllendes gewand gedacht wird. Vgl. Diefenbach, Neue jahrb. für Phil. u. Päd. LXXVII, 758.

Covare it., coar pr., couver fr. brüten; von cubare im sinne von incubare. Sbst. it. cova, covo wildlager, sp. cueva höhle; von cubare im eigentlichen sinne. Sp. cova bereits in einer urkunde des 9. jh. Esp. sagr. XXXVII, 339. Aus pg. cova entstand wohl auch das adj. covo hohl, das also mit it. cupo II. a gar nicht verwandt wäre.

Cozzare it., sp. cozar fehlt, fr. cosser, pic. coissier und cochier mit den hörnern stoßen; sbst. cozzo stoß. Nach Frisch vom dtschen hutzen, aber härtung des reinen hauchlautes in gutturales c ist nicht einzuräumen. Vielmehr wird sich auch dieses wort dem röm. elemente zuweisen lassen. Von co-icere (zusammenstoßen) würde das part. prät. co-ictus (coctus) lauten, hieraus das vb. cozzare, wie aus directus dirizzare, also ein participialverbum. An diesen ursprung des wortes erinnert auch die ital. construction cozzare con uno mit einem zusammenstoßen, co-icere cum aliquo.

Cozzone it., pr. altcat. cussó, altfr. cosson Roquef., wallon. goson mülker besonders im pferdehandel, prov. als schimpfwort gebraucht. Ohne zweifel vom gleichbed. cocio bei Plautus, nach Gellius 16. 7 ein plumper volksausdruck. Festus (Paulus) schreibt coetio, und sonderbar, daß die roman. formen, entschieden die ital., diese schreibung verlangen, welcher auch das mlatein in coccio oder coceio offenbar beisplichtet. Zsgs. it. scozzone einer der die pferde zureitet.

Cravatta it., sp. corbata, fr. cravate halsbinde; späteres wort, in Frankreich seit der ersten hälfte des 17. jh. (Ménage), gebildet aus dem völkernamen Cravate Croate (sp. Corvato), da man die sache von diesem volke entlehnte, daher it. auch croatta, henneg. croate, croyatte.

Crebantar pr., altfr. cravanter, sp. pg. quebrantar brechen (trans.); von crepare, part. erepans.

Crema it. sp. fr., crème fr. rahm, mlat. crema (n.) bei Venant. Fort.; abgeändert aus cremor milchsaft.

Crepare it., pr. crebar, fr. crever, sp. pg. durch umstellung quebrar bersten, brechen; von crepare, dessen bed. ein geräusch machen in den jüngeren sprachen erloschen ist. Zsgs. it. screpolare aufspringen., serépolo riß; sp. requebrar die stimme biegen (vgl. pr. refranher dass.), daher artigkeiten sagen, sbst. requiebro liebesrede, liebkosung.

Crescione it., fr. cresson, neupr. creissoun, cat. erexen eine pflanze., kresse; a celeritate crescendi so genannt, wie C. Stephanus mit recht bemerkt, also ein prägnanter ausdruck. Aus dem roman. ist unser kresse., ahd. kresso, nicht umgekehrt, da dieses im deutschen keine wurzel hat

und roman. pflanzennamen nur selten aus jener sprache herkommen. — Weigand, Wb. I, 638, weist nummehr eine deutsche wurzel nach, das ahd. starke verbum chrësan kriechen, prät. chras, aus letzterem das subst. chrasja, chressa, chresso (ss aus sj); der wurzelvocal wäre dann nicht ë, wie man nicht streng erweislich annimmt, sondern e, der ausdruck bezöge sich auf die kriechenden stengel der brunnenkresse. Sicher, wenn keine andre sprache sich meldet, dankt entweder die roman. der deutschen oder die deutsche der roman. das auch im russischen, lettischen und esthnischen bekannte wort. Nach dem buchstaben kann cresson sowohl vom lat. crescere (altfr. crestre, präs. nous cressons) wie vom deutschen kresso, acc. kresson, stammen. Ist das letztere der fall, so hat das roman. wort wenigstens eine umdeutung mit crescere erfahren, worauf schon die ital. und prov. form anspielt, und eine umdeutung ist eine wiedergeburt. Das cat. créxen läßt sich nicht mehr aus dem deutschen ableiten, es ist dem präs. ind. von créxer entnommen und heißt 'sie wachsen' (diese kräuter).

Croccia, gruccia it. krücke, cruccia grabseheit, altsp. croza, pr. crossa, fr. crosse krummstab. Die herleitung aus dem fr. croc (haken) findet schwierigkeit im buchstaben, dem nur ein fr. croche gerecht wäre. Wie pancia, panza, panse aus pantex, so konnte croccia mit seinen genossen aus crux, leichter noch, in betracht der doppelconsonanz ce, ss, aus dem adj. crucea entstehen, woraus auch ahd. krukja entstanden scheint.

Crollare it., pr. crollar, erotlar schütteln, fr. crouler einstürzen, altfr. croler, crodler, crosler wie prov. Wohl dürfte man bei diesem wort an das nord. krulla (verwirren) denken, böte sich kein lat. etymon. Prov. erotlar nämlich (offenbar alterthümlicher als crollar, wiewohl dies schon die Passion Christi kennt, str. 81) führt auf erotolar und dies konnte aus co-rotulare zusammengezogen sein, womit auch das einfache rotlar = rotulare überein stimmt. Ebenso stimmt fr. crouler zu rouler, ja es thut in der redensart crouler un bâtiment 'ein schiff vom ufer rollen lassen' völlig dessen dienst, und ebenso ist altfr. crouller les iex DMcc. p. 249, 2 so viel als roïller les iex ds. 271, 21 'die augen rollen lassen'. Im ganzen kommt das neue vb. co-rotulare auf die bedeutungen von volutare, volutari (wälzen, rollen, schwanken, schwanken machen) heraus.

Crosciare it., sp. cruxir, pr. altfr. croissir, wallon. crohî knirschen, knirschen machen. Weder die lat. noch die celt. sprache gewährt ein etymon, dagegen besitzt die goth. das ganz gleichbedeutende kriustan, z. b. kriustith tunthuns Marc. 9, 18 lautet span. craxe los dientes, pr. cruiss las deus Chx. II, 148, gr. τριζει τοὺς ὀδόντας. Aber nicht leicht unmittelbar aus kriustan konnten die rom. formen, wenigstens nicht die ital., sich hervorbidden: es ist ein abgel. kraustjan (vgl. kiusan kausjan, fr. choisir) dafür anzunehmen, stj = it. sei wie in angustia angoscia. Merkwürdig ist, daß auch bildungen desselben verbums nach der zweiten rom. conj. vorkommen, so cat. créxer, chw. s-crüscer, altfr. croistre, so daß alle drei conjugationen an diesem verbum theil haben.

Cubebe *it.* (*m.*), *sp.* *pg.* *pr.* cubeba, *fr.* cubèbe name einer indischen pflanze, die eine art pfeffer gibt; *arab.* kabâbat Freytag IV, 2^b.

Cúbito *it.*, *sp.* codo, alt cobdo, *pg.* cóvado, coto, *pr.* coide, code, *fr.* coude, *wal.* cot ellenbogen; von cubitus. *Andre ital.* formen sind gómíto (bereits im *Voc. S. Gall.* cumitus 'ellinpogo'), mit eingeshobenem m gómbito, *churw.* cúmbet. Daher *pg.* cotovello = coto, umgestellt aus covetello? *sp.* codillo vorderfuß der thiere vom knie aufwärts. *Zsgs.* *sp.* recodo winkel, biegung, bucht, wie *gr.* ἄζωον.

Cuccagna *it.*, *sp.* cucaña, *fr.* cocagne, *altengl.* cokaygne schlaraffenland; vom dtsehen kuchen, weil die häuser daselbst mit kuchen gedeckt seien, bemerkt J. Grimm, *Ged. auf Friedr.* p. 96. Gegen die vorstellung ist nichts zu erinnern, doch läßt sich das wort aus roman. quelle ableiten: kuchen heißt *cat.* coca, *chw.* coeca, *occit.* coco, *pic.* couque, von coquere backen, also gebackenes, so torea gedrehtes von torquere. Auch das *ital.* kinderwort cucco ei, ovum kommt hier in anschlag, grade weil es ein kinderwort ist, und an gesottene eiern wird es im schlaraffenlande nicht fehlen: *wallon.* bedeutet cocogne ostereier. In Neapel war cuccagna ein zur volksbelustigung aufgeführter berg, welcher wüste und andre eßwaaren ausspie, um die das volk sich schlug. Hierauf bezieht sich z. b. ein *sicil.* gedicht La cuccagna conquistata, Palermo 1674. Das wort kommt also, bemerkt Génin, *Récréat.* II, 89, vom *fr.* coq und bedeutet gleichsam ein halmengefecht. Aber die hauptidee dabei war nicht die balgerei, sondern der freigebigte berg.

Cucchiajo *it.*, *altpg.* colhár, *pr.* cullhier, *fem. it.* cucchiaja, *sp.* cuchara, *pg.* colhér, *fr.* cuillère löffel; von cochlearium, cochlearia. In colher und cuiller, wozu noch ein *altsp.* cuchár kommt, vermisst man die weibliche endung; diese wörter nehmen also im grunde ein *fem.* cochlearis in anspruch. Der *wal.* ausdrück ist lingurę = *lat.* lingula.

Cuccio, cúcciolo *it.*, *sic.* guzzu, guzza, cuccia, *pr.* goz, gossa, *sp.* gozque (was soll hier die zweite silbe?) kleiner hund, vgl. gotz 'parvus canis' *GProv.* 57. Im *catal.* ist gos der übliche ausdrück für hund überhaupt, so daß Jaume Febrer das von ihm gebrauchte can erklären oder rechtfertigen zu müssen glaubte: un gos que en bon llemosí can es nomenat str. 151. Im *wallon.* ist go der männliche, in der Schweiz göschli der weibliche hund. *Ital.* cucciolo, *sic.* guzzu bedeuten als adjectiva klein:: beide wörter könnten in beiden bedeutungen aus cucco nestling, liebbling entstanden sein, denn cucciolo ist namentlich schooßhündchen. In anschlag zu bringen ist aber vor allem, daß das wort oder ein ganz ähnliches auff fremden dem *ital.* nah liegenden sprachgebieten heimisch ist: ein kleiner hund heißt *illyr.* kutze, *ungr.* kuszi.

Cucco *it.* kukuk (in dieser form und bedeutung nur in volksmundarten, *ven.* cuco, *romagn.* cocch u. dgl.), *pr.* cuco (wenn nicht syncopiert aus cuculo) dass.; von dem, seltnen cucus, bei Isidor 12, 7 (auch bei Plautus?). *Dsgl. it.* cucúlo, *pr.* cogul, *fr.* cocu, coucou, von cuculus, *span.* umgebildet in enquillo, *abgel.* cuclillo. Meist bedeuten diese wörter;

cocu heut zu tage ausschließlich, auch hahnrei, in welchem sinne sich noch pr. cogotz (vgl. eat. cucut), zsgz. coutz, altfr. cous, hinzu gesellt. An lat. curruca ist dabei nicht zu denken, allzu deutlich hat die sprache den hahnrei mit dem kukuk zusammengestellt: gab man nun etwa dem betrogenen ehemann per antiphrasin den namen des vogels, der seine eier in fremde nester legt? Sp. cucar verhöhnen ist augenscheinlich aus dem namen des höhrenden vogels abgeleitet und geht auf die form cucus zurück.

Cucina it., cocina sp., cuisine fr., coeņ wal. küche, so auch ahd. kuehina, ags. cyeene, altir. cugann Zeuß I, 80, kymr. cegin; von coquina für culina im spätesten latein. Vb. cucinare ff. die küche besorgen, von coquinare, vielleicht nur bei Plautus.

Cucire it., richtiger cucire (sc aus s entstanden), sp. coser, cusir, pg. coser, pr. cōser, cusir, fr. cuire, wal. coase nähen; von consuere, dem schon in den Isidor. glossen cusire zur seite steht, so denn auch cusire Gl. Paris. ed. Hild., cusebat Gl. Selest. 9, 5. Abgel. it. costura neben cucitura, gleichsam consutara, fr. couture naht, näherei, daher vb. fr. accouturer zurecht machen, zubereiten, herausputzen, raccouturer wieder zunähen, flicken. Auftrennen heißt it. sdruccire, sdruscire, ohne zweifel entstanden aus dem gleichbed. resuere, mit vorgesetztem privativen s s-resuire, mit euphonisch eingeschobenem d sdresuire, mit anbildung an cucuire sdruscire. — [Bei accouturer ließe sich auch an cultura erinnern (s. Scheler), um so mehr als es nichts von der bedeutung seines oben aufgestellten primitivs verräth. Bei Nicot heißt acconstrer aptare, parare, ornare, accommodare u. dgl., accoustrement ornatus, cultus. Andererseits hat freilich auch das altfr. couture = cultura nur den beschränkten concreten sinn angebautes land. Die grundbedeutung des franz. verbuns, wenn man es zu consuere stellt, müßte sein: eine naht maehen, demnächst verbinden, zusammensügen (vgl. sp. coser nähen, verbinden), endlich zurecht maehen (pr. aparellar vereinigen, zubereiten). Auch bastire bauen, einrichten, nähen dürfte verglichen werden.]

Cucuzza it. 1) kürbiß, 2) kopf, altfr. cosse Roq. (beide bedd. hat auch serb. tikva); entsteht aus cucurbita. Daneben tritt noch mit der zweiten bed. it. zucca, woher pr. zuc, suc, zuquet, altfr. suc, nach Ménage vom gr. κυβά länglichter kürbiß; ist es aber nicht vielmehr umgestellt aus cuzza für cucuzza? doch mag daneben das neupr. tuca (mit beiden bedd.) erwogen werden. Zu cucurbita gehört auch fr. gourde kürbißflasche, bei Perion gougourde, neupr. cougourdo; auch courge, im Jura cuire, muß sich hieraus gestaltet haben.

Cuffia und scuffia it., sp. cofia, escofia, pg. coifa, alt escoifa, fr. coiffe (coeffe), wal. coif (m.), mnd. coiffe haube. Die erreichbar älteste form ist cofea bei Venant. Fort., eine spätere cuphia u. dgl. Man holt es aus dem hebräischen, worin kobha (kova) helm bedeutet, aber die bildung des roman. wortes widerstrebt. Andre weisen auf unser haube, ndl. huif, allein die altfränk. verhärtung des anlautenden h zu ch oder c hat kein roman. appellativ getroffen. Gleichwohl floß es zunächst aus der

deutschen sprache. Ahd. kuppa kuppha heißt mitra, daneben läßt sich eine form mit dem in der ältesten sprache sehr wirksamen suffix j kuphja (vgl. krippa, kripja) voraussetzen, genau das mlat. cofea, euphia. Jenes kuppha aber scheint nichts anders als das lat. cuppa gefüß, becher (s. oben coppa): verwandlung der lat. lippentenuis in aspirata kann leicht bis auf Venantius zeit hinaufreichen, da das walte hochd. denkmal, das Casseler glossar, bereits choffa, chupf u. a. fälle enthält. Wie sich aber kopfbedeckung und gefüß berühren, zeigt unter andern das lat. galeola.

Cugino it., pr. cosin, fr. cousin vetter, cugina ff. base; zsgz. aus consobrinus, wie dies die churw. formen cusrin, cusdrin erweisen. Cosina 'magin' (verwandte) hat schon der Vocab. S. Gall. (7. jh.) Der span. ausdruck ist das unverkürzte sobrino.

Cúpido it., pr. cobe gierig, zumal geldgierig; daher it. cupidigia, cupidezza, sp. codicia, alt cobdicia, pr. cobiticia, cobezeza, fr. convoitise (für covoitise), lat. gleichsam cupiditia; vb. it. cubitare, pr. cobeitar, fr. convoiter. Der Provenzale besitzt auch ein einfaches verbum cobir mit der bed. 'zu theil werden', das fast nur mit joy verbunden wird: jois m'es cobitz freude ist mir zu theil geworden, vergönnt worden; es ist von cupere alicui einem gutes wünschen, chw. cuvir dass.; zsgz. pr. encobir, altfr. encovir begehren.

Cura sp. pg. (m.) pfarrer, eigentl. pfleger, in welchem sinne das wort schon bei den Römern und im frühesten mlatein als masculin verwendet ward. Gleichbed. mit sp. cura ist it. curato, fr. curé, d. h. mit der seelsorge, cura, beauftragt. Dahin ferner it. curattiere (für curatiere), pic. couratier, zsgz. fr. courtier mäkler, von curatus besorger von geschäften (curatarius).

D.

Dado it. sp. pg., dat pr., dé fr. würfel; wird aus dare in der bed. werfen (dare ad terram u. dgl.) erklärt, wonach es also etwas auf den tisch geworfenes bezeichnen würde. Nach Golius p. 808 wäre es vom arab. dadd lusus, res ludicra; was sich wenig empfiehlt.

Daga it. sp., pg. außer daga auch adaga, fr. dague kurzer degen, dolch, nld. dagge dass., engl. dag, kleines schießgewehr, dsgl. dagger dolch. Hieraus ist unser im 15. jh. eingeführtes degen, s. Weigand, Sym. wb. II, 1193. Auch celt. sprachen kennen es: gael. dag pistole, bret. dag, dager dolch (über die verwechslung beider dinge s. unten pistola); ob es von da ausgegangen, steht dahin. Ung. dákos. Abgel. ist fr. daguet speißhirsch.

Dala sp. pg., fr. dalle rinne auf dem verdeck der schiffe das wasser aus der pompe abzuleiten. Nach Frisch vom ahd. dola röhre, rinne, aber der abweichende stammvocal erregt zweifel. Die span. form a-dala enthält eine anspielung auf arab. herkunft: in dieser sprache heißt dallā leiten, dálālah leitung Gol. 849, welches letztere der vereinfachung in dala kaum widerstehen konnte; vgl. auch it. doecia rinne, von ducere.

Dalle *sp. (m.), pr. dalh, altfr. dail, dauplin. dailli siehel; vb. pr. dalhar mit der siehel schneiden, altfr. dailler hauen, fechten Chr. de Langtoft (Wright p. 295), s'entredalier zusammen streiten LRs. 236. Scheint diminutiv von daga doleh (dagol?).*

Damaseo *it. sp., fr. damas, it. auch damasto ein gewebe mit eingewirkten figuren, damast; von der stadt Damaseus, wo dieses gewebe verfertigt ward. Ital. damasehino u. s. w. damaseener klinge, aus stahl von Damascus.*

Danzare *it. (für dansare wie anzare für ansare), sp. pg. pr. dansar, fr. danser, wal. dentzui saltare; subst. it. danza ff. saltatio; vom ahd. dansôn ziehen, dehnen, dies vom starken vb. dinsan, goth. thinsan (prüt. thans), unser tanzen aber aus dem romanischen.*

Dardo *it. sp., pr. dart, fr. dard, wal. darde (f.), auch slav. ungr. dárda, wurfspieß, wurfpfeil (er konnte gefedert sein, dart empenné DMce. 302, 26; ihn führte der knappe, die lanze der ritter, z. b. Jfr. p. 67^a); vom ags. daradh, darodh, engl. dart, altn. darradhr, ahd. tart spieß; dazu als primitiv altn. dörr. Nach einigen von δόρυ δόρατος.*

Dättero *it., sp. pr. dátíl, pg. dátile, fr. datte eine frucht, dattel; von daetylus.*

Dázio *it., sp. dácio, altfr. daee (f.) auflage, steuer; von datio, dem das mlatein, z. b. in einem actenstück v. j. 826 DC., dieselbe bedeutung, gezwungene gabe, beilegte.*

Demonio *it. pg., sp. demonio, dimoño, pr. demoni teufel; von daemonion böser geist, bei Tertullian.*

Denaro, danaro *it., sp. dinero, pg. dinheiro, pr. fr. denier eine geringe münze; von denarius römische silbermünze ursprüngl. von zehn asses, später und im mittelalter von verschiedenem werthe. Daher it. derrata, sp. dinerada eigentl. summe oder werth eines denarius, fr. denrée eswaare, gleichbed. bair. pfennwerth d. i. werth eines pfennigs.*

Dentello *it., dentelh pr., dentellon sp. einsehnitt an gesimsen u. dgl., it. dentelli (plur.), fr. dentelle ein gewirk, spitzen, wegen der zackigen form; von dens zahn.*

Derrengar *sp., pg. derrear (für derrenar), pr. desrenar, deregñar, altfr. esreiner, nfr. éreinter kreuzlahm machen, das kreuz brechen; von ren niere, renes lenden; die span. form zu erklären mit dis-ren-ieare. Ital. nur subst. direnato verletzung der lenden, aber piem. dernè = pr. desrenar.*

Des *altsp. altpg., in der neuen sprache des-de, pr. des, deis, fr. dès, präposition theils für das lat. zeitliche ex, it. da, theils für das örtliche usque a, inde a: z. b. sp. desde aquel tiempo, fr. dès ce temps-là, lat. ex illo tempore, it. da quel tempo. Man hat an eine zss. von de und ipse gedacht, dès ce temps-là wäre = de ipso illo tempore; die ganz präpositionale natur des wortes aber, die keine adverbiale anwendung, wie die bildungen mit ipse, erlaubt, läßt eher auf ex mit vorgesetztem sinnverstärkenden de vermuthen: fr. dès lors scheint = de ex illa hora, dés-*

ormais = de ex hora magis von stund' an. Ganz deutlich tritt die zss. mit ex hervor im altfr. desanz = de exante, im altsp. desent = de ex inde, desi = de ex ibi, im nsp. despues (s. poi) = de ex post; exante und exinde sind ja der lat. sprache wohlbekannt.

Desinare, disinare *it.*, *pr.* disnar, dirnar, dinar, *altcat.* dinar *Chr. d'Escl.* p. 591^b, *fr.* dîner zu mittag essen. Die ergründung dieses wortes wird durch die zweifelhafte natur des darin enthaltenen s erschwert, da es sich fragt, ob dieser buchstabe radical oder bloß eingeschoben, ob dîner aus disner, disinare verkürzt oder ob es die buchstäblich getreue form sei. Altfranz. schrieb man häufig disgner, aber schon die ziemlich alte handschrift der *Livr. d. rois* hat digner. Indessen kann sich disnare als die älteste form ausweisen: in den *Vatic. glossen ed. W. Grimm (9. jh.)* heißt es: disnavi me ibi; disnasti te hodie? und auch Papias schreibt mit s: jentare disnare dicitur vulgo. Man leitet es vom gr. δειπνεῖν die hauptmahlzeit halten, romanisch in dinar, disnar verwandelt; alsdann müßte es von der Provence ausgegangen sein. Dsgl. vom lat. dignare domine anfang eines tischgebetes; dies stimmt trefflich zum altfr. digner, wäre die sache nur erst gehörig erwiesen oder diese form als die älteste anzuerkennen. Man könnte an decima hora denken, wie ja auch altfr. noner, von nona hora, zu mittag speisen bedeutet, aber decima für mittagszeit ist nicht gebräuchlich, wenn man auch den übergang des m in n zugibt. Besser erklärt es sich aus de-coenare, mit verschobenem accent *präs.* déceno desne dîne, vgl. décima desme dîme, *it.* buccina busna. De in dieser zusammensetzung steht freilich ziemlich müßig, allein das spätere latein verwendet es häufig in dieser weise, so in *debatuere Petron.*, *defrui Symm.*, *defugare Theod. Prise.*, *delaborare Afran.*, *delustrare Apul.*, *deoptare Hyg.*, *depetere Tertull.*, *despernerere Colum.*, in welchen füllen das einfache wort ausreichen würde; übrigens dürfte man bei decoenare an unser abspisen erinnern. Auch Pott, *Forsch. II*, 282 denkt an coenare; zur unterstützung der thatsache, daß auch Frankreich das lat. coenare kannte, läßt sich noch altfr. reeiner abendbrod essen, von reeoenare, anführen, wiewohl sich dies nicht in resner verkürzte. Man dürfte bei dieser etymologie vielleicht selbst den activen gebrauch des rom. und lat. particips anschlagen: il est mal diné = male coenatus est; dieser gebrauch könnte sich im roman. allmählich auf das ganze verbum erstreckt haben, daher disner quelqu'un de qch., reflexiv se disner, wie schon in der vaticanischen stelle. — [Man hat an decoenare den mangel des rom. s ausgesetzt. Diesem übelstand läßt sich einfach mit verweisung auf *it.* pu-signo = post-coenium abhelfen. Wie unser wort aus dem an die stelle von decoenare gesetzten dis-jejunare, welches in dé-jeûner die richtige form gefunden, habe entstehen können, ist schwer zu fassen: der ganze stamm, mit dem langen u, wäre geschwunden. Wunderlich wäre ferner, wenn der Franzose, der das frühstück mit recht als ein fastenbrechen betrachtete, dieselbe anschauung auch auf das mittagessen erstreckt hätte. Mahn p. 19) hebt hervor, daß r in der prov. form dirnar auf s (nicht ç) weise; man

sollte aber denken, ein secundäres s, da es dieselbe aussprache hatte wie ein primäres, könnte eben so wohl in r geschwächt werden. S. Krit. anhang p. 15.]

Destriero *it.*, destrier *pr.* altfr. streitross, mlat. dextrarius, weil der knappe es zur rechten seines eignen pferdes führte, ehe der ritter aufstieg: (l'escudiers) lhi menet en destre son bon destrier *GRoss.* 3275; les valets les menoient en dextre sur autres roussins, man sehe *Dueange*.

Diamante *it. sp.*, *pr.* diamant, fr. diamant ein edelstein; aus adamas adamantis entsteht, vielleicht mit rücksicht auf diafano durchsichtig. Eine zweite form ist *pr.* adiman, aziman, aïman, altfr. aimant, nfr. aimant, *sp. pg.* iman, das in die bed. magnet übergieng, in welcher sich auch mlat. adamas findet, s. das nähere bei *Ménage v. aimant*.

Diaspro *it.*, *sp.* diaspero ein stein; von jaspis jaspidis, mit darstellung des j durch di wie im mundartl. *it.* diacere von jacere *Rom. gramm. I*, 274, wohl eine in Italien entstandene form. Dasselbe wort ist *pr.* altfr. diáspe bunter stoff nach art des jaspis, *adj. fr.* diapré bunt gezeichnet.

Dieta *it. sp.*, diète *fr.* lebensordnung; von diaeta (δίαιτα) gleichbedeutend.

Dieta *it. sp.*, diète *fr.* reichstag, *ital.* auch tagercise; von dies, vgl. die mlat. abl. dietim für quotidie.

Diga *it.*, digue *fr.*, dique *sp.* (*m.*) schutzdamm gegen das wasser, auch *pr.* die? *Rayn. Lex. rom.*; zunächst vom nld. dyk, ags. dïc.

Dileguare *it.*, *pr.* deslegar, fr. délayer flüssig machen; von diliquare. Das span. wort ist desleir, das aber aus dieser quelle nicht fließen konnte. Woher nun? weder deliquescere noch diluere erlaubt der buchstabe. Altsp. desleido, deleido *Bc. S. Dom.* 540. 590 bedeutet paralytisch, des-leir ist also = παραλείν: sollte man leir aus λείν gezogen haben? dem gr. v widerspricht *sp. i* oder *e* nicht. Zwar *Larramendi* leitet desleir aus *bask.* desleyatu, von leya kälte: man sieht aber leicht, daß ersteres aus dem *pr.* deslegar gebildet, letzteres, wofür auch yela gesagt wird, aus dem *sp.* yelo umgestellt ist.

Dio *it.*, *sp.* diós, altpg. sard. déus, neupg. déos (déos *GVic. I*, p. 256), *pr.* diéu, fr. dieu (älteste form deo in den Eiden), wal. fehlt das einfache wort. Die südwestl. sprache behandelt deus wie einen eigennamen und ließ ihm das flexivische s wie in andern fällen (*Carlos, Marcos, Reynaldos*), die tonverschiebung trat später ein; eben so anomal ist der plur. dioses, wofür man im *Alex.* dios findet, von *Sanchez und Los Rios Lit. esp. II*, 567 dios betont. Aber mit der heiligkeit eines namens hängen zuweilen anomalien der form und flexion zusammen (*Grimm I²*. 1071, *Dief. Gotth. wb. II*, 416): der Spanier wagte deus nicht einen buchstaben abzubrechen, es nicht umzuformen wie meus. Eine übliche zusammensetzung ist *it.* domeneddio, *pr.* dame-dieu, altfr. dame-dieu, dombre-dieu u. s. w. herr-gott, wal. dumne-zeu, welches das einfache zeu ganz aus der sprache verdrängte und auch von abgöttern gebraucht wird.

Über *it. iddio* s. *Rom. gramm. III, 25*. Eine bekannte formel ist *it. addio, sp. á dios, fr. adieu, vollständiger pr. a dieu siatz, altfr. à dieu soyez, alteat. a dieu siau gott befohlen LR. III, 32*. Die *betheurung it. madiò, sp. madios, fr. maidieu erklärt man mit m'aide dieu, altfr. si m'ait dieus = ita deus me adjuvet, s. Ménage; eine andre deutung des ital. wortes (ma von mai = magis) gibt Blanc, Gramm. 546*.

Dipanare it., pr. debanar, sp. devanar abhaspeln; von panus büschel wolle zum spinnen.

Dirupare it., pg. derrubar, sp. derrubar von einem felsen, rupes, hinabstürzen; daher dirupo absturz, altfr. desrube Agol. 316, Rob. le diable F. I^b col. 2, desruble NF. Jub. I, 98, dsgl. desrubant schlueht, pr. deruben; altfr. desrubison Antioch. II, 130; auch sp. derrubio erdfall an ufern.

Disuolo it. sp. pg. mürrisch; vom gr. δύσζολος dass.

Disegnare, designare it. 1) anzeigen, 2) zeichnen, sp. designar, alt diseñar, pr. designar, designar, fr. désigner in ersterer bed., sp. diseñar, fr. dessiner in letzterer; sbst. it. disegno, sp. diseño, designio, fr. dessein, dessin entwurf, zeichnung. Vom lat. designare, dessen im ital. noch zusammentreffende bedeutungen der Spanier und Franzose durch die form zu trennen suchten, vgl. sp. signo neben seña, fr. signe neben seing.

Disfidare, sfidare it., pr. desfizar, fr. défiér, sp. pg. desafiar, altpg. desfiar SRos. I, 371 herausfordern zum streit, eigentl. einem die treue oder das vertrauen, fides, aufsagen, einen verläugnen: ains me lairoie tos les menbres eoper que ja Mahon soit par moi desfiés cher wollte ich mir alle glieder abhauen lassen, als Mahomet verläugnen Og. 3058; li miens euers te deffie mein herz entzieht dir alles vertrauen Antioch. I, 82.

Disio it., sp. deseo, pg. deseo, cat. desitj, fehlt fr., schmsucht; vb. disiare, descar, desejar, desitjar. Nicht von desiderium, die formen passen sehr wohl zu dissidium (deutlich zumal das cat. desitj), so daß ess gleich dem pg. saudade eigentl. trennung, zunächst das daraus hervorgehende verlangen nach wiedervereinigung ausdrückt.

Diviso it., pr. fr. devis entwurf, wunsch, fem. it. divisa, sp. divisa, pr. devisa, fr. devise abtheilung, wahl, wahlsspruch, sinn und bedeutung; vb. it. divisare, sp. divisar abtheilen, unterscheiden, auseinandersetzen. Wie schon lat. dividere unterscheiden bedeutet, so pr. devire, woran sieh die bed. auseinandersetzen knüpfte, die denn auch auf das frequentativ divisar übergieng. Man vergleiche dieselbe begriffsbildung z. b. im sp. partir 1) theilen, trennen, 2) unterscheiden, 3) auseinandersetzen, erklären: departeme eso que has dicho 'erkläre mir, was du gesagt hast.' Cal. é D. p. 66^b. Lat. visus ist hier nicht im spiele.

Doeciare it. begießen, sbst. doecia, fr. douche, sp. ducha wasser-röhre, rinne; von ductiare leiten (vom wasser), das man aus dem part. ductus bildete, wie succiare aus suctus. Aus dem sbst. ductus entstandl

altfr. duit LRs. 408, norm. doui; aus ductio das fem. pr. dotz, altfr. dois (la dois et la fontaine G. d'Angl. p. 75, vgl. Gar. I, 264).

Doga it. pr. cat., wal. doage, alban. doge, wendisch doga, duga, mit v fr. douve, mail. dova seitenbrett des fasses, mndl. duyghe, mndl. duig, schwz. dauge, nhd. daube; abgel. sp. dovela, duela, aduela, norm. douvelle, douelle, lothr. doule. Prov. doga (in der neuen mundart dougo) verhält sich zu fr. douve wie rogar zu altfr. rouver, g fiel aus und v trat ein, selbst die mittlere form doa (doha DC.) ist vorhanden. Damit trifft ein wort anderer bedeutung buchstäblich zusammen, pr. doga, norm. douve, das man gewöhnlich mit fossé (graben) übersetzt, das aber auch, wie schon Carpentier erklärt (vgl. Trévoux), die fassung des grabens, mauer oder damm desselben heißt, mlat. douvam sive aggerem (v. j. 1269) bei Carpentier; les doves des fossez Ben. I, p. 492; de morz est si la dove emplie II, 127; pr. doga del vallat; mlat. juxta dogas vallatorum murorum; altfr. qui a douhe, il a fossé (rechtsgrundsatz). Ital. doga heißt auch rings umlaufender streif an einem kleide, sp. dogal strick um den hals, was der bed. einfassung zusagt. Der zusammenhang dieser mit der bed. daube oder eigentl. gesammtheit der dauben eines fasses liegt am tage. Ein sehr altes zeugnis hat man bei Gregor v. T. gefunden, wo es aber canal zu bedeuten scheint: fossas in eireuitu basilicae fieri jussit, ne forte dogis occultis lymphae deducerentur in fontem. Über die herkunft des wortes sind die meinungen verschieden. Frisch denkt, sofern es graben heißt, an lat. ducere, und in der that das synonyme doccia hat denselben ursprung: u konnte kurz gesprochen werden wie in dux dücis, daher das rom. o. Besser erkennt Ducange darin ein schon vorhandenes lat. doga, das ein gefäß oder ein maß (s. Freund) bedeuten muß: facta erat ratio dogae cuparum navium et operum Vopisc., dazu doga βούρτης (βούρτης) Gl. Philox. Es leitet sich vom gr. δοχή receptaculum, und diese bedeutung ist fest zu halten; Hesychius erklärt ἐϋριπος (meerenge) mit δοχή ἐδάτων, s. Vossius De vit. scrm. Also wasserbehälter, graben, fassung des grabens, fassung eines gefäßes d. i. faßdaube sind die bedeutungen.

Dogana it., pr. doana, fr. douane, sp. pg. aduana zollhaus, mauth, auch die von den waaren zu entrichtende abgabe; man sehe Boccaccio's beschreibung Dec. 8, 10. Der etymologien sind mehrere. Frisch leitet es auf ducere in beziehung auf das einführen der waaren, ohne zu bedenken, daß sich das suffix an nicht an verba fügt. Ferrari läßt es aus doga entstehen, weil die waaren in fässer gepackt werden; doga ist aber nicht der ausdruck für faß. Weit passender erklärt es Ménage aus dem gr. δοζάνη ort zur aufnahme, daher ort, wo man die abgabe einnimmt; befremdlich ist aber, daß weder die mittel- noch die neugr. sprache diese anwendung des wortes kennen. Diese drei erklärungsversuche sind eben so viele verrirungen. Mit recht erblicken neuere grammatiker in doana das bekannte arab. dīvân addīvân staatsrath, indem sie ihm die bed. staatsrath für abgaben beilegen: der halbvocal v löste sich gleich dem

dtischen w in o oder u auf (diuana doana duana), im ital. ward g eingeschoben. Beachtenswerth ist dabei, daß der Spanier für divan in seiner eigentl. bed. auch duan sagte. Offenbar knüpfen manche stellen aus der mittleren litteratur das wort an arabisches gebiet: multi Saracenorum, qui in duanis fiscales reditus colligebant, sagt Hugo Falcandus; in douanam i. e. in domum Soldani eum ducentes Vinc. Bellov.; pr. si son en terra de Sarrazis, en doana o pauzon Lex. rom. Am besten vielleicht fast man divân in seiner bed. rechnungsbuch Gol. 888, Freyt. II, 74^e, vgl. bei Boccac i doganieri poi scrivono in sul libro della dogana a ragione del mercatante tutta la sua mercatanzia. — [Das arab. aus dem persischen entlehnte diwân, bemerkt Engelmann, heißt register, gedichtesammlung, dann bureau, staatsrath, audienzsaal, canzlei, endlich mauthbureau: daher aduana. Vgl. Dozy p. 33—35.]

Domenica it., sp. pg. domingo, pr. dimenge, dimergue, fr. dimanche sonntag; ital. aus dominica, span. pg. aus dominicus, prov. franz. aus dies dominicus, daher altfr. diemenche (viersilb.) tag des herrn, gr. *ἡμέραν*. Keine rom. sprache kennt solis: sic enim Barbaries vocitare diem dominicum consueta est Greg. Tur. Hist. 3, 15.

Dominio it. sp. pg. herrschaft, eigenthum, besitzung, fr. domaine (m.) in speciellerer bed. erbgut, krongut, daher die prov. und span. formen domani, domanio; von dominium. Adj. it. dominicale, sp. pr. dominical, fr. domanial herrschaftlich, gutscherrlich. Bemerkenswerth ist hier nur die franz. formung des wortes, worin lat. i zu ai ward; aber man schrieb auch altfr. mainer neben mener führen, und noch jetzt zeigt daiguer oder Sardaigne ai für i. Eine stärkere abänderung, deren grund wohl nur in der veränderlichkeit der tonlosen ersten silbe zu suchen ist, liegt vor im altfr. demaine, demenie, dem ein altit. diminio entspricht, im späteren mittellatein demanium, noch engl. demain. Dices altfr. demaine bedcutet überdies als substantiv einen dienstmann (z. b. li demaine et li pair), als adjectiv eigen, angehörig (ma chambre demaine, mon demaine lit), mlat. demanius; prov. lautet es als adjectiv domîni (domini ser LR. III, 71 eigner knecht) und scheint aus dominicus, das auch im mlatein proprius bedeutet, abgekürzt wie gramazi aus grammaticus.

Donno, donna it., sp. don, doña, dueña, pg. dom, dona, pr. don (dona von frauen), dombre (in dombre-dieu), domna, altfr. masc. dame (in dame-dieu), dan, dant, alt- und neufr. fem. dame (daher pr. sp. dama), wal. domn, doamne; alle von dominus, domina, wofür schon auf röm. inschriften domnus, domna, im ersten mlatein donnus, donna (z. b. Bréq. p. 27^a, v. j. 528) vorkommt. Dimin. sp. doncel, doncella, pr. donsel, donsella, altfr. damoisiel (danzel), damoisele, nfr. damoiseau, demoiselle, hieaus it. damigello, damigella, sp. pr. damisela; lat. gleichsam dominicillus, wal. domnişor. Vb. pr. domneiar, altfr. donoier buhlen, daher it. donneare, subst. donnei, donoi buhlschaft. Wegen des franz. a der stammsilbe vgl. altfr. damesche von domesticus, danter von domitare. Eine prov. und catal. abkürzung von dominus unmittelbar vor

eigennamen ist En (dom-en für dom-in), von domina Na (dom-na) z. b. En-Barral (daher it. Imberal CNA.), Na Maria, vgl. Raynouard, *Chx.* VI, 95.

Dragomanno it., sp. dragoman, pr. drogoman, fr. drogman, mhd. tragemunt, dolmetscher, in andrer form it. tureimanno, sp. trujaman, fr. trucheman, truchement; vom arab. tarǧomân, torǧomân, ausleger, dies von tarǧama auslegen, ursprünglich chaldäisch und von den Juden den Arabern überliefert (Dozy 35).

Drappo it., pr. cat. fr. drap tuch, daher drappello, drapeau fetzen, falne. Drappus kennt das frühere mlatcin: si quis altero per mano aut per drappo iratus priserit *Capit. ad L. Alam.* Im span. und port. hat es die tenuis zum anlaut: trapo, trapajo, trapero, traperia, wiewohl auch drapero, in urkunden draperius gesagt wird; man sehe *Dueange*. Die verschiedenheit des anlantes scheint deutsche herkunft anzuzeigen, denn d würde den niederdeutschen, t den hochdeutschen lautgesetzen entsprechen. Frisch verweist auf unser trappen derb auftreten, sofern es für dieht treten, wirken angewandt werden konnte; es käme nur drauf an, die verwandtschaft von treten und wirken oder weben mit andern beispielen zu belegen. Ein zuverlässigeres etymon scheint aber das in einem hochd. glossar des 12. jh. enthaltene subst. trabo 'trama, extrema pars vestimenti, fimbria' *Graff V*, 480: der einschlag oder auch der saum des tuches konnte auf das ganze tuch übertragen werden.

Droga it. sp. pg. pr., drogue fr. specerei, gewürz, farbwaare; vom nld. droog trocken, also eigentl. troekne waare (Frisch). Adj. pr. droguit bräunlich, schwärzlich.

Drudo it. altpg., pr. altfr. drut, fem. druda, drue freund, freundin, geliebter, geliebte; abgel. altfr. drugun *TCant.* 20, 8, besser druiun *Fantome v. 716* vertraiter. Drudo steht an der gränze zwischen celtisch und germanisch: gael. drúth dirne, meretrix, ahd. trüt, drüt, auch drüd *Otr.* 1, 4, 5, in comp. Drudbald, Wioldrud, (aus triuwi treu hergeleitet) lieb-ling, freund, gefährte, diener, fem. trintin geliebte. Offenbar schließt sich das rom. wort mit seiner bedeutung dem deutschen auf das genaueste an, fern von jedem vorwurf bezieht es sich ebensowohl auf vertraute freundschaft wie auf liebe: der drut ist der getreue, der anhängler, das wort sucht darum die gesellschaft von ami: mes drus et mes amis; ses amis et ses drus; vos amis et vos drus; in einem capitular Karls des kahlen gesellt es sich zu vassall: sine solatio et comitatu drudorum atque vas-sorum. Das *Otfriedische* gotes drüt würde sich daher ganz wohl durch drut dieu übersetzen lassen. Neben dem substantiv ist noch ein adjectiv zu erwägen, it. drudo verliebt, artig, dsgl. wacker, fr. dru munter, üppig: ces moineaux sont drus sind munter, wollen ausfliegen, l'herbe drue das üppige, dicke gras, la pluie tombe dru der regen fällt dicht, altfr. teus puet estre riches et drus mancher kann reich und üppig sein, daher vb. endruir dicht machen *NFC.* II, 116, genues. druo dicht, diek, drueza überfluß (s. das alte denkmal dieser mundart *Archiv. stor. ital. app. num.*

18, p. 21, 58), piem. neupr. dru üppig, fruchtbar (vom boden). Wenn nun auch die idcenfolge 'vertraut, verliebt, üppig' an sich nichts auffallendes hat, so wird man doch hier auf celt. adjectiva, wie gael. drùth muthwillig, kymr. drud kräftig, kühn, oder mit Gachet auf das altn. driugr, schwed. dryg derb, voll, deren bedeutungen das üppige näher stellt als denen des hochd. wortes, hingeführt. S. vor allem Dief. Goth. wib. II, 679.

Duca *it.*, wal. duce, *sp.* pg. duque, *pr.* duc, *fr.* duc führer, herzog; *it.* ducato, *sp.* pg. ducado, *pr.* ducato, *fr.* duché (bei den alten fem., daher *it.* ducéa) herzogthum, im spätern latein schon ducatus für ductus. Nicht unmittelbar aus dux konnte sich ein *ital. masc.* wie duca gestalten, dessen richtige form doce (*mlat.* dox docis L. Long, ven. doge) gewesen sein würde; es gieng zuvor durch den mund der Byzantiner, welche mit δούξ, *acc.* δούξα, oder mit δούξας lange vor der litterarischen zeit der *ital. sprache* den kriegsobersten einer provinz oder stadt benannten. S. Ducange Gloss. graec. — Von duca ist auch *it.* ducato, ducato ne, *sp.* ducado, ducaton, *fr.* ducato, ducaton eine silber- oder goldmünze, zuerst in Italien, wie es scheint, unter Roger II, könig von Sicilien, in beziehung auf das herzogthum Apulien (ducato d'Apuglia) seit 1140 geprägt, s. Ducange Gloss. lat. s. v.

Duella *il.*, *sp.* duelo, *fr.* duel zweikampf; von einer veraltetem, wenn auch im Augustischen zeitalter noch angewandten form duellum für bellum. Das wort ist kein altromanisches: man nahm es erst später auf den grund einer misverstandenen etymologie aus dem latein auf; dem mittelalter genügte battalia auch für diesen begriff, daher in einer stelle aus dem anfang des 13. jh.: permitto battalias omnes, quas grammatici duella vocant DC. Sonst romanisch auch battaglia singolare wie ahd. einwic einzelkampf.

Duna *it.* sp., vom *fr.* dune sandhügel am meere; dies zunächst vom gleichbed. *ndl.* duin (*n.*) = *ags.* dūn (*f.*), *engl.* down, deren ursprung aber im celtischen zu liegen scheint: *altir.* dūn, *kymr.* din hügel, urspr. befestigter ort, daher die städtenamen mit dunum (Augustodunum, Luggdunum u. s. f.) s. Zeuß I, 29. 30. 64. 118, oder befestigte anhöhe s. Richards, Welsh dict. v. din. Weiteres über dies wort bei Du Mériil, Formation d. l. l. franç. 35, Mahn, Etym. untersuch. p. 30, Diefenbach, Orig. europ. 325 ff.

Dunque, adunque *it.*, alt donqua, adonqua und dunche, adunche, *altsp.* doncas, *fr.* done, conclusivpartikel. *Altfr.* dunc (so schon im Fragm. v. Valenciennes), done, donques, adunc, *pr.* dunc, adone, sind zeitpartikeln und entsprechen dem *lat.* tum und unserm dann: erst hieraus entfaltete sich die conclusive bedeutung, wie dies auch sonst wahrzunehmen ist, z. lb. 'igitur' apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum, sagt Festus; ahd. dann gilt für tum und ergo; ähnlichen übergang von der zeit zur folgerung zeigt *sp.* pues und luego. Was nun den ursprung des wortes betrifft, so sträubt sich gegen de unquam der begriff; es muß vielmehr

von tunc mit vorgesetztem a oder ad herriühren, so daß das dadurch zum inlaut gewordene t in d, atunc in adunc übergehen konnte; dies wäre also die ursprüngliche, dunc ist eine abgekürzte form. A tunc und ad tunc trifft man in urkunden nicht selten, z. b. *HLang. I, 25* (v. j. 782), 99 (v. j. 852). *Muratori* erklärt sich für ad hunc sc. modum, finem, aber die zeitliche bedeutung scheint dies nicht zu gestatten. — *Ital.* dunque ist also aus dunche entstellt, die reinere form lebt in den mundarten fort, z. b. *com.* donch, *ven.* donca, *neap.* addonca.

Durare it., sp. durar, *fr.* durer wahren, *mhd.* dâren, tûren, *nhd.* dauern, *engl.* dure. Das etymon ist bekannt, hat aber die bed. härten eingebüßt, wofür indurare bestimmt ward. Dagegen drückt es neben der ausdehnung in der zeit nun auch die im raume aus, namentlich im prov. und altfranz., z. b. un bosc que dura ben xx. legas ein wald, der sich 20 meilen weit erstreckt *Jfr. 164^a*; *Babiloine dure xx. liues Fl. Bl. 1787*. Tant que la lance dure, so weit sie reicht, liest man häufig.

E.

Ea sp. (auch *bask.*), *pg.* eia, *dsgl. pr.* eia (cya) *Flam. 2311*, *altfr.* aye (aia-tutti 'wela alle' *Gl. Cass.*), *sicil.* jeja, interjection der aufforderung oder verwunderung; stimmt überein mit *lat.* eja, *gr.* εἶα, *mhd.* eiâ, letzteres nach *Grimms vermuthung III, 301. 778* aus dem lateinischen eingeführt, was von den romanischen wörtern noch zuversichtlicher ausgesprochen werden darf.

Ebbio it., sp. yedgo, yezgo, *pg.* engo, *pr.* evol, *fr.* hiëble (h asp.), in *Berry* gëble, *venz.* gévalo attich; von ebulum. In yedgo läßt sich d zwar aus l erklären (vgl. sendos von singulos), im übrigen aber bleibt die entstellung des wortes stark; man hat darum selbst an eine verwechslung mit aesculus gedacht, allein beide gewächse sind grundverschieden.

Ebbriáco, imbríaco, ubbriaco, briaco it., altsp. embriágo, *pr.* ebriac, *wald.* ubriart, *fr.* (in *Berry*) ebriat, imbriat betrunken; vom *lat.* vermuthlich nur volksmäßigen ebriacus bei *Plautus* nach *Nonius*, gebildet wie meracus aus merus, wiewohl die *lexica* ebriacus, als sei es griechisch, setzen. Daher rührt der pflanzenname *pr.* abriaga, *fr.* ivraie trespe, taubkraut, rauschkorn, ein unkraut mit berauschender kraft.

Ecco it., wal. eace, *pr.* ec, *altfr.* eke, adverbium, von eccum, häufig mit einem personalpronomen verknüpft: *it.* eccomi, eccoti, eccolo, eccoila, eccoci u. s. f., *wal.* eaceme, *pr.* eevos, *altfr.* ekevos; aber sicher auch *sp.* ele, elo, ela (für ec-le, ec-lo, ec-la), étele (= *it.* eccotelo), nicht etwa für hele oder fele aus vele (s. he II b), da der abfall des anlautenden h für f = v minder leicht vor sich geht, niemals z. b. emencia für hemencia, femencia = vehementia gesagt wird. Eine cumulation ist *pr.* vec aus ve (*imper.* von vezer, *lat.* vide) und ec, daher vecvos, *zsgz.* veus; so auch in *ital.* mundarten vecco, veccolo, dessen v *Salviati, Avertim. (Mil. 1810) II, 132*, für reinen zusatz hält. Aus ecce ist

altfr. eis, es, ez mit angefügtem vos, wozu man einen plural mit verbalflexion es-tes-vos schuf, nicht unmöglich dem it. egli-no; auch pg. eis scheint aus ecce. Diese lat. partikel wirkt in vielen compositis form- und begriffsverstärkend, vgl. unten qua, quello, questo, qui.

Édera, éllera it., sp. hiedra, pg. hera, pr. edra, fr. lierre (aus altfr. pic. hierre, yerre mit agglutiniertem artikel, den auch neap. lellera, gen. lellua zeigt) ephedra; von hedera.

Egli it., sp. él, pg. elle, pr. el, elh, fr. il, wal. cl, pronomen. Die formen erklären sich theils aus ille, theils aus illic für ille (bei Terenz). Dsgl. it. pr. fr. wal. lui (im prov. Boeth. lúi accentuiert), mutmaßlich aus ill-ue, s. Rom. gramm. II, 82; fem. it. pr. wal. lei, altfr. (burg.) lei und eben sowohl lié, von illae für illi; plur. it. loro, pr. wal. lor; fr. leur, von illorum (sard. insoru v. ipsorum). In den seltsamen ital. pluralformen egli-no, elle-no ist no ein offenes verbalsuffix: egli-no canta-no.

Elce it., sard. élighe, pr. cuze, fr. yeuse steineiche, von ilex; it. leccio, vom adj. illicens. Gleicher bedeutung ist das abgel. it. elcina, sp. encina, pg. enzinha, azinho, gewöhnlich azinheira, pr. olzina GO., vgl. das adj. illicinus Yep. IV. num. 13 (aer. 952). Ital. lecceto steineichenwald, von ilicetum.

Elissire it., sp. elixir, fr. élixir eine auflösung verschiedener arzneistoffe in weingeist; vom arab. el-iksír stein der weisen, dieses aber, nach Dozy, kein ächtes arabisches, sondern ein dem griechischen entlehntes und abgeändertes wort. Aus lat. elixus, welches andre aufstellen, würde sich die endung ir nicht erklären.

Elmo it. pg. altsp., nsp. yelmo, pr. elm, fr. heaume (h asp.); vom ahd. helm, altn. hiálmr, goth. hilms. Eine altpg. bedeutung ist decike (etwas schützendes): unum elmum laboratum pro super ipsum altare urk: v. j. 1087 SROS. Abgel. sp. pg. almete für elmete vielleicht nach dem altfr. healmet; aus almete aber scheint sich wiederum das fr. armet pickelhaube zu erklären.

Endivia it. sp. pg. pr., endive fr. ein kraut, endivie; vom lat. intybus (intibus, intubus Schneider I, 47), genauer von dem unvorhandenen adj. intybeus, intybea.

Enola, ella, lella it., sp. pg. énula und ala, fr. année eine pflanze, alant; von inula, gr. ἐλένω. Alter und volksüblichkeit der zweiten span. form ergibt sich aus Isidor's stelle: inula, quam alam rustici vocant. Letzteres scheint, wie Weigand bemerkt, noch in unserm aalbeere für alantbeere durchzublicken.

Era it. sp., ère fr. zeitrechnung d. h. die folge der von einem festen zeitpunkte an gezählten jahre. Dem Römer waren aera, plur. von aes, rechenpfennige, dsgl. die posten in einer rechnung. Erst die späteste latinität machte hieraus einen sing. aera, gen. aerac (roman. beispiele dieser art s. Gramm. II, 23) und brauchte das neue wort theils in dem bemerkten sinne, theils für eine gegbene zahl, wonach eine rechnung amgestellt werden soll, theils endlich für die epoche, von der man in der

zeitrechnung ausgeht, letztere bedeutung bei Isidorus, s. Freund s. v. Im span. bedeutete das wort, so lange die aera hispanica dauerte d. h. bis 1383, schlechtweg so viel als año = annus; es aber darum aus dem gothischen zu schöpfen, worin jêr, pl. jêra, dieselbe bedeutung hat, ist verlorene mühe.

Ermo *it.*, *sp.* yermo, *pr.* altfr. erme, herme, *wal.* ermu, *bask.* eremu einsam, als *subst.* einöde; vom *gr.* ἔρημος, *subst.* ἡ ἔρημος, *lat.* erēmus, bei Prudentius erēmus (fervebat via sicca erēmi serpentibus atris), *mlat.* ermus, hermus, so daß die roman. sprache hier dem griech. accent folgte. Abgel. *neupr.* hermas heide.

Ervo und Iero (aus l'ervo) *it.*, *sp.* yervo, yero, *pr.* fr. ers eine hülsenfrucht; von ervum, die form ers vielleicht durch einwirkung des dtischen erbe, *ahd.* arwiz. Aus dem abgeleiteten *lat.* ervilia (wieke) entstand *sp.* arveja, alveja, *com.* erbeja, *it.* rubiglia, letzteres mit umgestelltem r (ebenso rigoglio neben orgoglio), *dsgl.* mail. erbion für erviglione.

Esca *it.* *pr.*, altfr. eche G. Guiart I, 156, *sp.* yesca, *wal.* easec zunder; vom *lat.* esca lockspeise (des feuers). Schon Isidorus kennt die neuere bedeutung: esca vulgo dicitur (fungus), quod sit fomes ignis. Das einfache *vb.* escar in der bed. ködern besitzt nur die prov. mundart, *pr.* iscar heißt die angel mit köder versehen, *sard.* escai ätzen, füttern; *zsgs.* *it.* adescare, *sp.* enescar. Von esca ist auch *sp.* esquero großer ledernerbeutel für feuerzeug u. dgl.

Escamel *sp.* *pg.* ein bankartiges geräthe der schwertfeger, *pr.* escaimel, altfr. eschamel ein bänckchen, schemel; nicht von scabellum (*it.* sgabello, *fr.* escabeau, *cat.* escambell u. s. w.), wie Grandgagnage I, 269 richtig bemerkt, sondern von der form scamellum (*al.* scamillum, scamnellum) bei Priscian aus Apulejus.

Escanciar *sp.*, escançar *pg.*, eschancer altfr. einschenken (*chw.* schanghiar schenken, dono dare); *subst.* fr. échanson, *sp.* escanciano, *pg.* escanção der schenke; vom *ahd.* scencan, *subst.* scenco, ursprünglicher scancjan, scanejo, woher zunächst das *mlat.* scancio, scantio L. Sal. 11, 1 (*cod. fuld.*). Vom *nhd.* schenken aber leitet man fr. chiquer zechen, wofür mundartlich aber auch chiquer vorkommt, s. Dict. Génév. v. chique. Die *ital.* sprache hat scancia, scansia gestell mit fächern für gläser oder bücher = *mlat.* scancia schenke, *bair.* schanz.

Éscara *it.*, *sp.* *pg.* escára, *fr.* escarre schorf, grind; vom *lat.* eschāra (ἐσχάρα).

Escire *it.*, gewöhnl. uscire, *wal.* ešì, altsp. exir, *pr.* altfr. eissir, issir, ussir ausgehn; von exire. *Zsgs.* *it.* riuscire, *fr.* réussir wohl ausgehen, gelingen, altfr. rissir wieder ausgehn. Was die formen uscire und ussir betrifft, so darf einmischung des *subst.* uscio, altfr. us thiire vermuthet werden; Castelvetro II, 261 leitet das verbum gradezu daher ab. Man lebt im hause, nicht im freien; thiire wird darum zuerst als ausgang, nicht als eingang, gefaßt, *lat.* foras ire, *gr.* θύραζε ἐρχεσθαι drücken die bewegung von innen nach der thiire und durch dieselbe aus; *bask.* athea ist = *it.* uscio, atheratu = uscire.

Esclusa sp., *écluse* fr. *schleuse*, mlat. *exclusa*, *selusa* L. *Sal.*, *Greg. Tur.*, *Venant. Fort.*; von *excludere*, nicht vom ahd. *sliozan* schließen, das eher fr. *éluce*, *écluse* erzeugt haben würde, darum auch nld. *sluys*, nicht *sluyt*.

Escupir sp. pg., pr. altfr. *escopir*, *escupir*, wal. *scuipà* speien, alb. *scúpira* auswurf. Umstellung aus *exspuere* (*ecspuere*) wäre nicht gegen den geist wenigstens der span. sprache, aber dem weit verbreiteten worte (vgl. *Dief. Goth. wb.* II, 296) scheint eine eigne wurzel zuzukommen.

Esmar pr., altfr. *esmer*, altsp. altpg. *asmar*, *osmar* *Trov.* schätzen; subst. pr. altfr. *esme*, cat. *esma*, occ. *îme*, lothr. *aume* schätzung; von *aestimare*. Zsgs. pr. *azesmar* d. i. *adaestimare* (oft *asesmar* geschr.) berechnen, bereiten (übergang vom gedanken zur that, wie etwa im mhd. reiten *computare*, *parare*): a son colp *azesmat* er hat seinen streich wohl berechnet, hat wohl gezielt *Fer.* 1636; mit wandlung des s in r *azermar*, endlich auch *sermar*. Von *azesmar* ist das altfr. *acesmer* ordnen z. b. la bataille, altgenues. *acesmar* *Arch. stor. ital. num.* 18, p. 34. 39, gewiß auch *Dante's* *accismare* zurichten *Inf.* 28, 37, das man sonst aus *cisma* (*σῆσιμα*) erklärt; aber auch *azzimare*, sp. *azemar*, welches mit gr. *ἄζυμος* nichts gemein haben kann. *Esmar*, pic. amer, findet sich wieder im engl. aim beabsichtigen, zielen, mhd. *âmen*, *aemen* mit letzterer bedeutung.

Èssere it., pr. chw. *ésser*, fr. *être*, sp. pg. ser vb. sein. Daß man lat. *esse*, um ihm die gestalt eines rom. infinitivs zu leihen, in *essere* erweiterte (sard. neben *essiri* noch *essi*), liegt auf der hand, und diese bildung kommt in alten urkunden mehrmals vor, z. b. impf. conj. *esseret* *Fumag.* p. 18 (vor dem j. 750), vgl. *Ducange.* Franz. mußte sich das wort in die form *estre*, *être* kleiden wie *tessere* (*texere*) in die form *tistre*, *titre*, und auch jene form läßt sich früh nachweisen. Span. scr aber, das in der alten sprache seer geschrieben und zweisilbig gesprochen ward, kann nur von *sedere* herrühren, wie *Rom. gramm.* II, 174 ausgeführt ist. Dies *verbum* hatte schon im latein die bed. sich wo befinden, bleiben oder wohnen entwickelt, und so brauchte es das mittelalter sehr häufig: wenn es der Römer z. b. hin und wieder einmal auf die lage einer stadt anwendet (*Campo Nola sedet*), so ist es später der übliche ausdruck bei städten oder bergen, z. b. *mons in valle sedet* *Venant. Fort.* 3, 10; altfr. *ù Rome* seit wo *Rom* liege *Br.* I, p. 3, ebenso sied bei *Froissart*; it. *siede la terra sulla marina* *Inf.* 5, 97; *rivo o fonte siede ombrosa valle* *Petr. canz.* 17, 1. Gerne verband es sich zumal, als ein intensiveres hilfswort, mit participien: *ut orbata filiis sedecas* *Greg. Tur.* 5, 40; *de hac causa ductus sedeat* *Form. Marc.* 1, 38; besonders häufig in Spanien: *non sedeat dimissum sei* nicht entlassen *Esp. sagr.* XXXVI, p. XXVIII (v. j. 1020); *quod sedecamus perjuros* XL, 411 (v. j. 1032); *sedeat excusato* *SRos.* I, 54 (v. j. 1189). So denn auch altsp. *seo bien pagado* *Be. Mil.* 816; *en la su merced seo* *Be. SDom.* 757. Endlich mischte sich *sedere* entschieden mit *esse*, es lieh ihm den imperativ (*sé*, sonst *sey*), das gerundium, das particip. prät. (*sido*, sonst *seïdo*), den

infinitiv, vielleicht auch das präs. conj. (sea, sonst seya), zuweilen auch das imperfect (altpg. sia für era, SRos. v. syha). Man halte dazu goth. visan wohnen, bleiben, sein, Grimm IV, 821.

Esso *it.*, alt *isso*, *sp.* *ese*, *pg.* *esse*, *pr.* *eis*, älter *eps Bth.*, *Pass. de J. Chr.*, *wal.* *insu*, *pronomen*, von *ipse*, *altsp.* *essi* von *ips' hic*. Als *neutrum* oder *adverbium* verbindet sich *esso* oft mit *partikeln*, wie im *it.* *lunghezzo*, *sovresso*, im *pr.* *anceis* (?), *demanes*, vgl. *lat.* *nunc ipsum*, *isthuc ipsum Terent. Andr. 1, 2, 13*, *sp.* *ahora mismo*; mit dem *dtshen* da-selbst stimmt das *pr.* *aqui eis* (im *Jaufre* oft) wörtlich überein. Eine *zss.* für *lat. nunc* (auch *perpetuo*) ist *it.* *adesso*, *altsp.* *adiesso*, *pr.* *altfr.* *ades* von *ad ipsum*; gleichbed. *altit.* *issa* (*churw.* *ussa*) von *ipsa sc. hora* = *altsp.* *esora*. Ein *andres adverb.* kennt nur der *nordwesten*: *pr.* *epsamen*, *eissamen*, *altfr.* *esement Ben. III, 400*, *esement Carp.*, *essiment Grég. 441. 443*, s. v. a. *lat.* *codem modo*, *pariter*, wofür *altfr.* *ensement* (mit eingeschobenem *n*) weit üblicher, *pr.* *ensament* ziemlich selten ist, da es wohl nur im *Jaufre* vorkommt. Vgl. auch *des*.

Esto altit., *sp.* *pg.* *este*, *pr.* *est*, *altfr.* *ist* (in den *Eiden*), *wal.* *ist*, *aist*, *pronomen*, von *iste*. *Zsgs. it.* *questo*, *cotesto* s. II. a.

Estribo sp. pg., *cat.* *estreb*, *pr.* *estrep Jfr.*, *estrep* (*estruer Chx. III, 143*), *estriub*, *estrieu*, *estriop GO.*, *altfr.* *estreu Ben.*, *estrief PMousk.* *steigbügel*; *abgel. sp.* *estribera*, *pg.* *estribeira*, *pr.* mit *u* für *i* *estrubieira*, *fr.* *étrivière* und *masc. étrier* (*zsgz. aus étrivier?*). Das *ital.* *gebiet* setzt *staffa* an die stelle dieses wortes. *Estribo* und *estriub*, für die doch schwerlich zwei verschiedene quellen anzunehmen sind, decken sich nicht vollkommen, da *pr.* *u* dem *sp.* *b* hinlänglich antwortet (vgl. *sp.* *escribo*, *pr.* *escriu*, *escrieu*), *b* oder *p* also nochmals beigefügt sein müßte: in der form *estrubieira* ist einfluß des diphthonges (*iu*) anzunehmen und es scheint nicht nöthig, *strüpus* (für *struppus*) zu rufen. Die *franz. wörter* zeigen dagegen nichts *anomales*. Entschieden abzulehnen ist *Salmasius' herleitung* (von *étrivière*) aus *gr. ἀστράβη hölzerner sattel*, in den *Isid. glossen 'tabella, in qua pedes requiescunt'*, also *fußbänkchen*, indem weder die bedeutung noch der tonvocal passen, s. *Caseneuve v. étrieu. Frisch II, 348* führt das *rom. wort* auf das *nds. striepe lederschlinge* zurück. *Wackernagel* verweist dagegen auf *mhd. stege-reif*, *mndd. stî-reip*, für die bedeutung genügend und auch der form nicht widersprechend, wenn man es in *streep* zusammenzieht; das *engl. stirrup* könnte uns sogar das *pr. estrep* erklären, wenn jene form hoch genug hinauf gienge (*ags. stîgrap*, *stîrap*). Zu dem substantiv gesellt sich noch ein *verbum*: *sp. pg.* *pr. estribar*, *cat.* *estrebar* *stützen*, *sich stützen* (*der bügel ist des reiters stütze*), *port.* auch den fuß in den bügel setzen, *altfr.* *des-estriver* aus dem bügel bringen (*del destre pié l'a tout desestrivé RCam. p. 159*); eine *prov. nebenform* *estruar* knüpft dieses *verbum* fester mit dem substantiv zusammen. Dazu kommt ein *altsp. compositum* *costribo* *stütze*, *costribar* *sich anstrengen*. Merkwürdig ist, daß dieses *costribar* auch die bed. von *constipare*, so wie *sp. estribar* die von *stipare* hat d. h. *stopfen*,

anfüllen: sollten sic mit eingeschobenem r daraus entstanden sein? Allein ihr zusammenhang mit *estribo* ist evident; *stipare* kann sich eingemengt haben. Entschieden erinnert *estribar* an unser streben, *estribo* heißt auch strebepfeiler, aber die *bed.* bügel ist unserm strebe fremd. Wohl aber passt streben zu *altfr.* *estriver* kämpfen (mhd. z. b. mit dem tievel streben), *sbst.* *estri* kampf (woraus *bret.* *strif*, *engl.* *strife*), auch *pr.* *estri-s.* Freilich *estrit* im *Leodegar str.* 10 trifft genau mit *ahd.* *strit* zusammen, und selbst *estriver* konnte aus *stritan* entstehen. — Wir haben hier wieder ein beispiel von der unsicherheit etymologischer kunst auf einem gebiete, wo sich sinn- und lautverwandte wörter berechtigter sprachen von allen seiten zudrängen, ohne daß es sich entscheiden läßt, ob eins oder mehrere derselben an einem roman. *producte* theil haben mögen. — Nicht verschieden von dem behandelten worte scheint *sp.* *estribo*, *estribillo* schlußreim, *refrán*, eigentl. worauf man sich stützt wie auf den stegreif, worauf man stets zurückkommt. Daher vermuthlich in hinsicht auf die poetische form, *altsp.* *estribote* (*escarnios* & *laydos estribotes* *Bc. SDom.* 648), *altfr.* *estribot*, *estrabot* (*vers ne firent e estraboz ü out assez de vilains* *moz s. Ben.* I, p. 288), *pr.* *estribot* *PO.* p. 324 *spottlied.* *Vgl.* *strambo.*

Estro *it.* *sp.* *begcisterung*; von *oestrus* (οἴστρος) gleichbedeutend.

F.

Faccenda *it.*, *pg.* *pr.* *fazenda*, *sp.* *hacienda*, *altfr.* *faciende* geschäft; *plur.* *des participis faciendum.* *Span. port.* bedeutet es zumal verwaltung der güter so wie die verwalteten güter selbst, überhaupt habe, vermögen, daher *it.* *azienda.* Geschäfte und landgut heißt auch das *pr.* *afar*, *s.* *oben* *affaire.*

Facchino *it.*, *sp.* *faquin*, *fr.* *faquin* sackträger. In dieser bedeutung führt *Nicot* das *franz.* wort an, aber als ein aus Italien gekommenes. Jetzt heißt es wicht, schelm, stroh- oder holzfigur, wonach man rannte, *mdartl.* (*norm. pic. berr. u. s. w.*) *geputzter mann*, *stutzer.* Läßt sich sein früheres vorkommen im *franz.* erweisen, so ist vermuthlich ein älteres *ndl.* *vant-kîn* (*veyntken* *Kil.*) = *neundl.* *ventje* junger bursche (*kerlchen*) darin enthalten und das wort hat sich in derber bedeutung (*kerl*) aus Frankreich weiter verbreitet. Die herleitung aus *fascis* kann natürlich nicht genügen; eher wäre *arab.* *faqir* arm, dürftig *Freyt.* III, 363^a heranzuziehen. *Sicil.* *facchinu* heißt *schenkwirth.* — [*Scheler* unterstützt die obige vermuthung noch durch hinweisung auf *mannequin*: auch dieses gieng von der *bed.* männchen aus und gelangte zur *bed.* hölzerne puppe.]

Faccia *it.*, *wal.* *fatze*, *pr.* *fassa*, *fr.* *face*, *dsgl.* *pr.* *fatz*, *sp.* *haz* (*facha* aus dem *ital.*), *pg.* *face* gesicht; von *facies*, doch führen die vier ersten formen auf ein *altrom.* *facia*, das sich bereits in den *Casscler* glossen vorfindet: *facias* 'wangun'. Dieselbe form bekennt auch das *span.* als präposition für *lat.* *versus* gebrauchte *hácia* (*fácia*): *andaba hacia* (*á*) *la puente* heißt eigentl. 'er gieng das gesicht nach der brücke gewandt,

vgl. *Mayans y Siscar I*, 70. *Zsgs. pr. es-fassar, fr. effacer* auslöschen, tilgen, eigentl. das ansehen entstellen, unkenntlich machen.

Faggio it., fatj cat., fem. sp. haya, pg. pr. faia buche, altfr. fage (f.) buchenwald; vom adj. fageus, fagea, eine für verschiedene namen der bäume gewählte form. Aber auch das subst. fagus verlor sich nicht: wal. fag, sic. fagu, fau, pr. chw. henneg. fau, altfr. fo, feu LR., lomb. gen. fô; schon in den Erfurter glossen 322, 34 ganz romanisch fau 'arbor i. e. bôc' (buche). Eine abl. ist fr. fouteau buche, früher wahrscheinlich foueau, wie noch pic. fo-iau s. Hécart, nachher t eingeschoben; fr. faîne buchecker, altfr. lothr. faîne, vom adj. faginea, zsgz. fâgina, wie schon in den Schlettst. glossen VI, 214 accentuiert wird; dafür it. faggiuola, sp. fabuco (statt faguco) mit demselben suffix wie in almendruco mandel, cat. fatja d. i. fagea.

Fagotto, fangotto it., pr. fr. fagot, sp. fogote reisbündel, reißwelle, daher engl. faggot, kymr. ffagod (f.). Auch ein blasinstrument wird so genannt, wahrscheinlich, weil es sich in mehrere theile zerlegen und wie ein reisbündel zusammenpacken läßt. Fax facis bedeutet ursprüngl. ein bündel späne, gr. φάξελος, hieraus fagotto mit anschließung an die nominativform fac-s (nicht an fac-em, it. face) und erweichung der kehltennis in die media wie im it. sorgo aus sorec-s, sp. perdigon aus perdic-s, pr. lugor aus luc-s; wegen der ähnlichkeit mit einem bündel späne konnte der name einer reißwelle aus fax gebildet werden, um so mehr als sie gleichfalls zum brennen bestimmt war. Das sp. fogote ist wohl aus dem franz. entlehnt und dankt seine abweichende form einer undeutung mit fuego, dem Portugiesen und Catalanen fehlt das wort ganz. Fax scheint sich erhalten zu haben im wal. hac reisbündel (so ja auch nûc von nux), das nicht von fagus, wal. fag, herühren kann. Von fagus leiten andre auch fagotto, aber wäre daraus nicht fr. fayot geworden? wenigstens haben wir eben gesehen, daß fagus seine kehlmedia nirgends festhält.

Faina it., ebenso mit radicaem a cat. fagina, neufr. faguino, fahino, altfr. fayne, mit radicaem ou neufr. fouine, daher wohl sp. fuina, pg. fuinha, vgl. ven. fuina, foina, lomb. piem. foin marder. Nach Adelung vom dtschen fehe ausländischer marder, ags. fâg, fâh bunt, gemalt, glänzend, goth. fâih (letzteres von Grimm I³. 94 gefolgert). Im franz. müßte der stammvocal ausgeartet sein, fast wie in poêle aus patella. Dagegen deutet Diefenbach das wort mit berufung auf die catal. form und auf unser 'buchmarder' aus fagus. Dieser deutung beistimmend darf man sich in betreff des fr. fou-ine auf das altfr. fo (s. oben faggio) berufen. Selt-sam ist das churw. fierna, fiergna. Von dem subst. kommt ein verbum genf. fouiner, henneg. founier, lomb. fognà, ausspüren, durchsuchen, wie fr. fureter durchstöbern von furet frettchen, it. braccare nachspüren von bracco spürhund. Das wallon. vb. fougñi hält Grandgagnage lieber für das fr. fouiller: fouine lautet hier faweine.

Falavesca it. (s. Ménage) flugasche, pg. faisca, altsp. fuïsea funke; vb. pg. faiscar sprühen. Falavesca ist versetzt aus favalesca für favil-

lesca von favilla glühende asche, mundartl. z. b. veron. parm. cremon. faliva; faisca entstand vermöge der bekannten abneigung des Portugiesen vor l; fuisca steht wohl für foisca, dies für fovisca falvisca (vgl. topo, lat. talpa). Das ahd. falawisca ist, wie Diefenbach bemerkt, romanischer herkunft. Dasselbe suffix zeigt auch das synonyme fr. flammèche von flamma.

Falbalà *it. sp. pg. fr.*, span. auch farfalá, cremon. parm. frambalà, piem. farabalà, henneg. fabala gefüllter besatz an weiberröcken, falbel. Unbekannter herkunft. Es ist kaum der erwähnung werth, daß es Génin, Récréat. philol. I, 11, aus einer verlängerung des sinnverwandten sp. falda erklärt.

Falbo *it.*, *sp.* fehlt, *pr.* falb, *fr.* fauve helvus, gilvus. Nicht wohl von flavus, denn l pflegt die anlautende muta nicht zu verlassen; sicherer vom ahd. falo, flectiert falwer, dessen w im ital. eben sowohl wie im nhd. falb zu b werden konnte. Falbus *Gl. Paris. ed. Hild.*, falvus *Gl. Lindenbr.*, falvus 'fulvus, elvus color' Papias.

Falcare, difalcare *it.*, *sp. pg.* desfalcár, *fr.* défalquer einen abzug machen von einer summe. Die übliche herleitung ist von falx, so daß es hieße absiehn, was zu seiner bedeutung übel passt. Es ist vielmehr ganz deutsch: ahd. falgan berauben, abziehen, nach härterer aussprache falcan. Wäre das deutsche wort aus dem romanischen, so lautete es falchan, falachan.

Falcone *it.*, *sp.* halcon, *pg.* falcão, *pr.* falco, *fr.* faucon, spätgr. φάλκων (*Suidas*), nebst den nominativformen *it.* falco, *pr.* falex, altfr. faucs ein raubvogel, ahd. falcho; vom lat. falco, erst bei Servius ad Aen. 10, 146, gebildet von falx, also eigentl. siehelträger wegen der stark gekrümmten krallen des vogels, vgl. falcula kleine siehel, kralle. Nach Festus nannte man falcones auch menschen mit eingekrümmter großer zehe, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati. Über das verhältnis des gael. faolehon und kymr. gwalch zum neulat. worte s. Diefenbach, Orig. europ. p. 340. — Dem mittelalter, welches die beize eines stoßvogels beizulegen, welcher name denn auch auf die feuerwaffen der neueren zeit übergieng, und so heißt falcone, falcon, faucon (woher unser falkaune) ein schweres geschütz, falconetto, falconete, fauconneau ein leichteres, feldschlange. Vgl. unten moschetto, sagro, terzuolo.

Falda *it.*, *sp.* falda, halda, *pg.* fralda, *pr.* fauda, altfr. faude der untere faltige theil eines kleidungsstücks, schooß, saum; vom ahd. falt, ags. feald plica, welcher bedeutung sich das chw. falda genauer anschließt. Das *it. sp. pg.* wort bedeutet auch die biegunng oder den abhang eines berges bis zu seinem fuße d. h. den untern wie bei einem rock sich ausbreitenden theil desselben: es ist also nicht nothwendig, ihm in diesem sinne das ahd. halda, nhd. halde unterzulegen, auch kommt f aus h vor vocalen im span. wenig, in der ital. schriftsprache gar nicht vor. Vb. altfr. fauder plier *Rog.*, von faltan.

Faldistorio *it. sp. pg.*, *altfr.* faudestueil, *nfr.* fauteuil lehnsessel; vom *ahd.* faltstuol, weil er zusammengefalten werden konnte wie die römische sella curulis. Für faldistorio findet sich *altsp.* auch facistor, facistol, das jetzt kirchenputt bedeutet, vermuthlich von falz-stuol. Dahin auch *it.* palchistuolo wetterdach (von palco).

Fallire *it.*, *altsp.* *altpg.* fallir falir (jetzt fallecer falecer), *pr. fr.* faillir fehlen, verfehlen, täuschen, daher unser fehlen, *mhd.* vaelen; von fallere. Aus den starken formen des *fr.* faillir, das ehemals im *perf.* und im *part. prät.* doppelstimmig war, gestaltete sich ein zweites, unpersönliches verbum mit der *bed.* nöthig sein, *präs.* faut, *pf.* fallut, *part.* fallu, *inf.* falloir, *altfr.* faldre, faudre *NFC. I, 26:* il me faut = *lat.* me fallit es entgeht mir, ist mir nöthig. Aus fallire ist das *subst. it.* fallo, falla, *altsp.* falla Sanchez gloss., und so *pr.* falha, *altfr.* faille, selbst *altit.* faglia *Truceh. I, 52. 86, PPS. I, 48* mangel, fehler; freilich schon *lat.* bei Nonius falla, fala für fallacia, allein gegen diesen ursprung zeugt das erweichte *ll* der *franz.* form, da dies regelrecht nur vor oder nach *i* aus *lat. ll* entspringt. Aus dem substantiv floß das *vb. it.* fallare täuschen, *sp.* fallar verläugnen, *chw.* fallar fehlschlagen.

Falò *it.* freudenfeuer, *fr.* falot laterne; von φαῶς leuchte, oder von φάρος leuchtturm, vgl. *piem.* farò, *ven.* fanò. *Adj. it.* falotico wunderbarlich (staekerig?). Von φαῶς ist auch *it.* fanale, *sp. fr.* fanal schiffslaterne.

Faltare *it.*, *sp. pg.* faltar mangeln, fehlen; daher *sbst. it. sp. pg.* falta, *fr.* faute mangel, fehler, und aus diesem *subst.* das *sp. pg. adj.* falto mangelhaft; *zsgs. it.* diffalta, *pr.* defauta, *altfr.* defaute, *mase. neufr.* défaut s. v. a. falta. Das verbum ist ein *rom. iterativ* von fallere, also *syncopiert* aus fallitare.

Famiglio *it.*, *altsp.* *altpg.* famillo, familio, *churw.* famaigl diener, häscher; moviert aus familia, vgl. *sp.* manceba aus mancipium, worin ein feminin aus einem neutrum moviert ward, *Rom. gramm. II, 297.*

Fanfa *altsp.* prahlerei; *it.* fánfano, *sp.* fanfarron, *fr.* fanfaron prahlerisch, fanfare trompetenschall; *dsgl. sp.* farfante, *occ.* farfantaire großsprecher; wohl nur *naturausdrücke.*

Fanfaluca *it.* loderasche, figürl. possen, *fr.* fanfreluche, *alt* fanfelue, flitterkram, *norm.* fanflue blitzen vor den augen. Die *Flor. glossen* haben: famfaluca graece, bulla aquatica latine dicitur. Es ist entstellt aus pompholyx, das zugleich wasserblase und hüttenrauch bedeutet. Eine abkürzung scheint *mail.* fanfulla, *com.* fanfola, *sic.* fanfonj (*pl.*) possen; eine noch stärkere das *altfr.* falue *Parton. I, 30;* eine ableitung *fr.* freluquet *geek, stutzer, für fanfreluquet.*

Fango *it. sp.*, *pr. altfr.* fanc, *fem. lomb.* fanga, *pr.* fanha, *fr.* fange, *norm.* fangue schlamm. Vom *goth.* fani (*n.*), *gen.* fanjis, dessen *i* oder *j* sich in fanha *phonetisch* ganz richtig durch *h* darstellte, sonst aber sich zu *g* oder *c* verhärtete, vgl. *lat.* venio, *it.* vengo, *pr.* venc. Die Bretonen haben fank aus dem *altfranz.*, wenn auch *Pictet p. 32* es

nebst dem ir. fochall zu sanskr. panka ordnet. Das adj. fangoso, fangeux, stimmt zwar buchstäblich zu dem von Festus angeführten famicosus palustris (von famex nach O. Müller), muß aber folgerrecht auf fango zurückgeleitet werden. Vgl. hierzu Grandgagnage II, p. XXIII.

Fardo sp. pg. schwerer pack, ballen; sp. fardillo, pg. pr. fardel bündel, reisesack, fr. fardeau last, Bürde; sp. farda, alfarda Kerbe in einem balken, dsgl. eine gewisse abgabe, pg. farda, alfarda soldatenrock; sp. fardage, pg. fardagem, it. fardaggio soldatengepäck. Die nur im südwesten heimischen primitiva lassen arab. ursprung vermuthen. Hier heißt far'd (far'don) Kerbe des Pfeils, gesetzliche zahlung, löhnung des soldaten, tuch, kleidung Freyt. III, 335^a, und hierzu passen die bedeutungen von farda. Weniger die von fardo, aber sein dimin. fardel bedeutet doch auch die ausstattung einer braut mit kleidern, nicht bloß bündel: sonst dürfte man auch an arab. 'hard impedimentum Gol. 595 denken.

Farfalla it. schmetterling, auch figurlich flattergeist, wal. ferfale mit letzterer bedeutung (aus dem ital.?), bask. ulifarfalla (ulia mücke); pg. farfalhas plur. metallschnitzel vom prägen, dsgl. aufschneideri; vb. it. sfarfallare aufschneiden, wind machen, neupr. esfarfalhá ausstreuen (fr. éparpiller). Aus papilio ward it. parpaglione und vielleicht durch einfluß des ahd. fialtra (schmetterling) farfaglione, farfalla. Übrigens trifft man farfall auch im schwedischen. Ménage's erklärung aus gr. φάλλη (ἡ πετωμένη ψυχὴ Hesych.), durch reduplication fafalla farfalla, setzt einen vorgang voraus, den nur franz. mundarten (henneg. bébête von bête) kennen. Anzumerken ist noch comask. farfátola in der bemerkten figurlichen bed. flattergeist, sard. parabatula, barabatula in der eigentlichen. Etymologisch zu trennen von farfalla ist churw. fafarinna d. i. lat. fac farinam mach' mehl: der schmetterling wird müller genannt, weil er bestäubt ist; auch bei uns nennen ihn die kinder müller mahler. Damit trifft der sardische ausdruck faghe-farina zusammen.

Farfogliare neap., lomb. farfojà, sp. farfullar, henneg. farfoulier stottern; von ähnlicher bedeutung arab. farfara viel und verworren reden Freyt. III, 339^b.

Farsa it. sp. pg. aus dem fr. farce dramatische posse, ursprünglich, wie noch im franz., füllsel, daher nach der ansicht der franz. litterärhistoriker ein gemenge von allerhand gegenständen; vom part. farsus ausgestopft, woher auch it. farsetto wams d. h. etwas ausgestopft. Daß die begriffe des lat. satira denselben gang genommen, erinnert Wackernagel. Von farsa ist wohl auch pg. disfarzar, sp. disfraczar (cat. disfressar!) verkleiden, maskieren, wie in den schauspielen.

Fascio it., sp. faxo und als zweite form haz, pg. feixe, fr. faix bund, Bürde; von fascis. Abgl. it. fastello (für fascettello), fr. faisceau bündel; it. fascina, sp. faxina, hacina u. s. w. reisbündel; vb. pr. affaissar, fr. affaisser niederdrücken.

Fastidio it., sp. fastio, hastio, jenes auch pg., cat. fastig, pr. fastig,

fastic, fasti, *altfr.* fasti *Roq.* überdruß, widerwille, von fastidium; daher *vb. it.* fastidiare, *altsp.* hastiar, *pr.* fastigar, fasticar, *fr.* fascher, fächer überdruß maehen, ärgern; *adj. it.* fastidioso, *altsp.* hastioso, *cat. pr.* fastigos, *fr.* fâcheux, *lat.* fastidiosus. Auffallend ist in einigen sprachen der ungesetzliche übertritt des *lat.* di oder dj in gutturales g oder c, der sich kaum anders als aus einer ableitung fast-icare erklären lassen möchte.

Fata *it., sp.* fada, hada, *pg. pr.* fada, *fr.* fée, *dauphin.* faye, *mhd.* feie, feine ein dämonisches schicksalbestimmendes wesen; *vb. it.* fatare, *sp.* hadar, *pr.* fadar, *altfr.* féer, faer, *mhd.* feien verhängen, bezaubern, fest maehen (dex l'a faé gott hat ihn fest, unverwundbar gemacht *DMee.* p. 121, 26); vom *lat.* fata für parca, schon auf einer münze Dioeletians, vgl. auch fatis für diis manibus auf einer inschrift ohne datum *Grut.* 859, 11. Es ist aus fatum moviert gleich dem *masc.* fatus bei Petronius, wiewohl auch die herleitung des *rom.* wortes aus fatua wahrsagerin *Marceian.* *Cap.* nicht regelwidrig wäre. Andre deutungen erwähnt *Müller, Mhd. wb. III,* 289.

Fattizio *it. ff.* durch kunst hervorgebracht, *lat.* facticius; *sbst. sp.* hechizo, *pg.* feitiço zauberei, wie *ahd.* zoubar von zouwan machen (*Grimm, Myth.* p. 985); daher *sp.* hechicero, *pg.* feiticeiro zauberer, *it.* fattucchiero. Auch factura gieng auf diese bedeutung ein: *it.* fattura, *pr.* faitura; *vb. it.* fatturare, *pr.* faiturar; *sbst. pr.* fachurier, *dauph.* faiturier. *Prov.* faitilha bezauberung muß gleichfalls aus facere abgeleitet sein.

Favola *it., fr.* fable, *pr.* faula mährchen, *sp.* fabla, habla, *pg.* falla rede, von fabula; *it.* favella sprache, von fabella, *mase. sard.* fueddu rede, wort; *dimin. fr.* fabliau, *altfr. pr.* fabelle kleine erzählung; *vb. it.* favolare, favellare, *sp.* hablar (woher seit dem 16. jh. *fr.* habler mit *asp. h*), *pg.* fallar und so *pr.* favelar, faular, *altfr.* fabler erzählen, reden, *wal.* heblei plaudern, von fabulari, *mlat.* fabellari *Gl. Paris. ed. Hildebr.* Die *ital.* nebenform fola ist = *pr.* faula; fiaba = *altfr.* flabe, mit ver-setztem l.

Fégato *it., sp.* hígado, *pg.* figado, *pr.* fetge, *fr.* foie (*m.*) leber; vom *mlat.* ficatum se. jecur, eigentlich die mit feigen gemästete gänselber (pinguibus et ficis pastum jecur anseris albi *Horat. sat.* 2, 8, 88), dem-nächst leber überhaupt, vgl. *ngr.* σικόνι aus σικωτόν ἥπαρ. Die aussprache ficatum mag früh aufgekommen sein, da sie *gemeinromanisch* ist, die *Casseler glossen* bringen bereits figido, worin die zweite silbe, da sie a mit i tauschen konnte, unbetont gewesen sein muß. Nur der *Sarde* spricht figáu, der *Venezianer* figà, der *Walache* ficát. Durch umstellung entstand das *lomb.* fidegh aus fighed, letzteres dem erwähnten figido ganz nahe stehend.

Felce *it., sp.* helecho, *fr.* fougère farrenkraut; das erste (nebst dem *occ.* feouze) von filix, das zweite von filicium, das dritte (für feugère) von dem *unlat.* filicaria.

Fello *it.*, *pr.* *altfr.* fel grausam, gottlos; *it.* fellone großer bösewicht, *altsp.* felon, fellow *Be. s. v. a. it.* fello, *fr.* félon auch meineidig, rebellisch; *it.* *altsp.* fellonia, *pr.* felnia, feunia ruchlosigkeit, *fr.* félonie verletzung der vassallenpflicht, lehnsfrevell, und so auch *nsp.* feloniam. *Mlat.* felo im 9. jh.: non tibi sit curae, rex, quae tibi referunt illi felones atque ignobiles *Cap. Car. C.* Man leitet das wort wohl vom *lat.* fēl, *adjectivisch* gebraucht, so daß es gallicht, zornig bedeutete (vgl. *pr.* fin e lial e senes fel treu, redlich und ohne galle *M. I.*, p. 212^m), aber es verschmüht überall den grammatisch wohlbegründeten im *it.* fiele, *sp.* hiel, *fr.* fiel vorliegenden diphthong. Das vorhandene *adj.* felleus würde nur zur *prov.* form felh stimmen. Eine neue bildung fello fellonis wäre ungewöhnlich und ergäbe schwerlich ein *it.* fello, denn solche nominativformen scheinen nur aus vorhandencn *lat.* wörtern herzustammen (ladro, ladrone). Dagegen sieht *Hickes* seinen ursprung in dem bei *Sommer* verzeichneten *ags.* fell böse, grausam, *engl.* fell = *nll.* fel. Sehen wir aber von diesem in den quellen nicht vorkommenden *ags.* worte ab, dessen deutschheit noch dahin steht, so bietet sich uns das *ahd.* vb. fillan: davon ist ein *sbst.* fillo geisseler, schinder (und die grundbedeutung von fello ist 'grausam, unbarmherzig') anzunehmen, dem sowohl fello wie fellone gemäß ist. Das *offne ital.* e hindert nicht, es ist auch in vello von *lat.* villus. Diese *etymologie* wird noch durch eine wahrnehmung an dem *rom.* worte unterstützt. Die ursprüngliche *declination* im *prov.* und *altfranz.* ist *nom. sg.* fel (fels), *acc.* felon (so durchaus in der *Passion Christi* und im *Leodegar*), der *nom.* felon ist selten und eine spätere verirrung. Alle ableitungen, selbst das *fem.* felona (fella ist unbekannt) fließen aus dem *casus obliquus*. Das wort verlangt also ein *etymon*, dessen *accus.* die endung on zeigt, d. h. ein *thema* felon, und dies gewährt das deutsche fillo, *acc.* fillun, fillon. — [Was sich allein gegen diese deutung einwenden läßt, ist daß sie auf ein nur vorausgesetztes, wenn auch mit grund vorausgesetztes wort gebaut ist. Aber die quellensprachen verweigern ein besseres. Man könnte noch an *kymr.* fell (verschlagen, weise) denken, wäre dessen bedcutung passender und ließe sich die *prov.* *declination* damit in einklang bringen.]

Felpa *it.* *sp.* pg. eine art plüsch, pelzsammct, *dtsch.* felbel, *schwed.* fälþ; ein *fr.* feulpier verzeichnet *Roquefort* und erklärt es mit fripier, auch sagt man *burg.* poil feulpin milchhaar. *Ferrari* hält das *ital.* wort für deutsch, *Adelung* das deutsche für *ital.*, aber aus *lateinischem* stoffe ist es sichtbarlich nicht gebildet. *Bair.* felber (m.) ist zugleich der name der salweide, *ahd.* felwa: sollte man den stoff nach diesem baume wegen seiner wollichten oder filzigen blätter benannt haben? Aber die *vermuthung* ist gewagt, da es an ähnlichen übertragungen fehlt. Zu merken sind noch einige formen: *it.* pelpa (bei *Vcneroni*), *sic.* felba, *sard. cat.* pelfa. Im *altport.* heißt falifa schafpelz.

Feltro *it.*, *sp.* feltro, *pr.* *fr.* feutre, *mlat.* filtrum, feltrum, *L. Baiw.*, *mittelgr.* ἀφέλτρον dichtes gewebe von haaren; vb. *it.* feltrare, *sp.* filtrar, *fr.* filtrer durchsehen; vom *ahd.* filz, *ags.* felt, mit angefügtem r,

was hinter t nicht selten vorkommt, *Rom. gramm. I, 344. 361. 451.* Es gibt ein altfr. *verbum* *fautrer* *prügeln*: *batre et fautrer*; *povres elers est fautrés*, quant du portier est encontrés, s. *Carpentier*, der es aber unrichtig übersetzt. Dieses wort, für welches Gachet ein *mlat.* *falcastrare* aufstellt, verhält sich buchstäblich ebenso zu *filzen* wie *fautre* (denn auch diese form ist vorhanden) zu *filz*, *filzen* aber heißt *walken d. i. stampfen, schlagen*.

Ferlino it., *altsp.* *ferlin*, *altfr.* *ferling* *ferlin* eine *münze*, *viertel-denar*; vom *ags.* *feordhling*.

Feluca it., *sp.* *faluca*, *pg.* *faluca*, *fr.* *félouque* *kleines ruderschiff*; nach *Engelmann* und andern *orientalisten* vom *arab.* *folk* *schiff*, dies vom *vb.* *falaka* *rund sein* *Freyt. III, 373^a*, nach *Dozy* *vielmehr* vom *arab.* *harrâka* *kleines see- oder flussschiff*.

Ferrana it., *pg.* *ferrâa*, *sp.* *herren (f.) mengfutter*; von *farrago*, *it.* auch *farraggine*, *pg.* *farragem*.

Fetta it. *schnitte*, *fettuccia* *schnittchen*, *bändchen*, *altsp.* *fita* *band* *Silva ed. Grimm p. 252*, so auch *port.* *Herkunft* aus *vitta* (*binde*) ist bei der seltnen vertauschung des anlautes v mit f wenig wahrscheinlich: dieses wort zeugt *it.* *vetta*, *sp.* *pr.* *veta*. Ein passenderes *etymon* scheint *ahd.* *fiza* *band, faden*, womit auch *nhd.* *fetzen* (*chw.* *fetza*) *zusammenhängen* mag. Man sehe *Weigand, Syn. wb. I, 276*, *Diefenbach, Goth. wb. I, 373*.

Fiacco it., *sp.* *flaco*, *pg.* *fraco*, *pr.* *altfr.* *flac*, *flaque* *matt, schwach*; *vb.* *fiaccare* *matt machen, brechen*; von *flaccus* *schlaff*. Aber das *neufr.* *flasque* kann, genau erwogen, nicht unmittelbar aus *flaccus* gebildet sein, und da umstellung aus *ahd.* *sclaf* für die *franz.* *sprache* zu stark wäre (in der *span.* könnte man sie zugeben), so wird es wohl aus *flacidus* gesprochen *flaxidus*, umgestellt *flasquidus* (*vgl.* *laxus* *lasque* *lâche*) entstanden sein, wenn auch d in dem suffix *idus* nicht leicht schwindet. Zu *flasquidus* stimmt auch *lothr.* *fiäche* und *comask.* *fiasch* *weichlich*.

Fiaccola it., *sp.* *hacha* (*daher* *henneg.* *hache*, *hace*), *pg.* *facha*, *pr.* *falha*, *altfr.* *faillie* *LR.* *faekel*; von *facula*, dies von *fax*. Über das eingeschaltete i = l in *fiaccola* s. *Rom. gramm. I, 305*. *Facla* für *fax* rügt ein *grammatiker* *App. ad Prob. p. 445*, es kam also vor.

Fiadone it. *honigwabe*, *pr.* *flauzon* (*flazon?*), *sp.* *flaon*, *fr.* *flan* *zsgz.* aus dem alten *flaon*, *engl.* *flawn*, *platter kuchen*, auch *münzplatte*. Ein altbezeugtes wort, da bereits *Venant. Fort.* *flado* *gebraucht*, wofür *andre* *flato* schreiben. Dasselbe wort ist *ahd.* *flado* und *fem.* *flada* (*übersetzt* durch *laganum*, *placenta*, *torta*, *libum*, *favus*), *ndl.* *vlade* (*f.*), *eigentl.* etwas *flaches*, *gr.* *πλατύς*, was im deutschen auch mit *platz* *ausgedrückt* wird.

Fiama piem., *sp.* *fleme* (*m.*), *pr.* *flecme*, *fr.* *flamme* (*f.*), *engl.* *fleam*, *flam* ein *werkzeug* zum *aderlassen*, *schnepper*; vom gleichbed. *phlebotōmus* (*in die ader schneidend*), woher auch *ahd.* *fliedimâ*, *mhd.* *verkürzt* *fliede*, *nhd.* *fliete*. Im *pr.* *flecme* rührt e aus t her.

Fianco it., *pr.* *fr.* *flanc* *der weiche theil* unter den *rippen*, die

seite, sp. flanco militärischer ausdrück aus dem franz. Wir nennen diesen theil des körpers weiche, mhd. hieß er krenke von kranc d. h. schwach. Es wäre also von seiten des begriffes nichts dagegen zu erinnern, wenn man sich das wort aus flaccus weich, schwach (so heißt es im roman.) entstanden dächte, wobei n, wie öfter vor kehllauten (it. fangotto, pr. engual, fr. ancolie, jongleur) eingeschoben sein müßte. Dagegen weist Wachter auf das gleichbed. ahd. lancha, woraus, wenn man die form hlanca Hattemer I, 299^a unterlegt, durch übertritt des h in das verwandte f der anlaut fl entstehen konnte. In diesem falle kann das wort nicht von Frankreich ausgegangen sein, wo der deutsche anlaut h, namentlich in den verbindungen hn, hr, sich erhielt, nur das altn. hr sich in einer späteren sprachperiode zu fr gestaltete. In Italien härtete sich anlautendes h einigemal zu g (s. gufo II. a), auch macht Wackernagel zur unterstützung der letzteren etymologie (Haupts Zeitschr. II, 556, vgl. Grimm das. VII, 470) den ital. namen Fiovo aus Chlodoveus (chl fränk. für hl) geltend, der in den Reali di Francia vorkommt, nimmt aber an, die verwandlung sei nicht eben durch die Romanen, sondern durch die Deutschen selbst geschehen. Indessen liegt noch eine nicht zu übersehende schwierigkeit für diese etymologie im genus, da fast ohne irgend eine ausnahme (it. solcio aus sulza) die in großer zahl eingeführten deutschen feminina auf a ihr genus und ihren endvocal (fr. e) im roman. behaupten. Überdies ist in hlanca das anlautende h zwar gesetzlich, aber in den ältesten denkmälern schon geschwunden, und für flanca gibt es nirgends ein zeugnis. Und so scheint die entstehung von fianco aus lateinischem element, wenn auch nicht ganz gesichert, doch voller beachtung werth.

Fiasco it., sp. flaseo, frasco, pg. frasco, fem. it. fiasca, altfr. flasche, nfr. nur flacon für flascon, ein gefäß, auch in germ. und celt. sprachen heimisch, dsl. scrb. ploska, wal. plosce, ungr. palatzk, lith. plecza, mhd. plasehe neben vlasche. Die weite verbreitung dieses wortes erschwert die erforschung seiner herkunft. Im mlatein tritt es sehr frühe auf: duo lignea vascula, quae vulgo flascones vocantur Greg. M. Dial. 2, 18; flascae pro vehendis ac recondendis phialis primum factae sunt, postea in usum vini transierunt Isidor. 20, 6, 2. Nach dem letzteren zeugnisse käme es von phiala, man sieht aber leicht, daß der ursprüngliche gebrauch der sache erst aus dieser etymologie herausgedeutet worden ist. Die Isid. glossen geben, wie es scheint, eine andre form desselben wortes: pilasea 'vas vinarium ex corio', bei Joh. de Janua pilasea 'vas vinarium corio piloso opertum', also von pilus, aber flasca ist älter als pilasea. Nach form und inhalt unverwerflich, mithin ziemlich gesichert, ist folgende nicht eben neue aber besser begründete herleitung aus dem lateinischen. Wie durch umstellung des l ital. fiaba (für flaba) aus fabula, pioppo aus populus, sp. bloca aus buccula, blago aus baculus, pr. florone aus furunculus geformt wurden, ebenso fiasco aus vasculum mit einer härtung des v zu f, die hier nicht ausbleiben konnte (vgl. parafredus für paravredus) und selbst vor vocalen zuweilen eintritt (via I, biffera II. a, he II. b).

Vasculum erschöpft alle bedeutungen des rom. oder eelt. wortes, es ist gefäß im weitesten sinne, von metall oder holz, auch bienenkorb, also nicht eben diminutiven sinnes. Selbst das schwanken im genus verdient beachtung, da dies den ursprünglichen neutris besonders eigen ist. Daß Gregor und ebenso die Keron. glossen *flaseo* mit *vasculum* übersetzen, trifft zu ohne zu beweisen. Nach Grävius kannten die Isid. glossen bereits jene verwandlung des *v* in *f*, allein ob daselbst das mit *discum* übersetzte *fasculum* unser wort sei, steht noch dahin. Ins deutsche ward es sehr früh eingeführt, schon die Cass. glossen übersetzen das rom. *putiela* mit *flascâ*.

Fiecare *it.*, *altsp. pg. pr. ficar*, *fr. fieher*, mit eingeschobenem *n* *altsp. pg. fincar*, *neusp. hincar* eintreiben, einheften, *refl. it. ficarsi*, *sp. fincarse* auf etwas bestehen; *zsgs. it. affiecare*, *pr. aficar*, *fr. affieher* anheften, *altsp. ahincar* drängen. Form und begriff zeigen auf *figere* und *affigere*, und doch ist unmittelbare entstehung daraus oder aus *fixus* grammatisch unmöglich. Der Römer leitete mit dem suffixe *ic verba* aus *verbis*, *fodicare* aus *fodere*, *vellicare* aus *vellere*, der Romane that daselbe, lieber zwar bei *verbis* erster *conj.*, aber doch auch zweiter und dritter: *gemicare*, *volvicare* (*altsp. volcar*), *pendicare*, *sorbicare*. Dürfte man darum in *ficcare* nicht eine form *figicare* vermuthen, *urspr. mit diminutivem oder frequentativem sinne*? Seltsam stimmt das *schwed. reflexiv fikas* in seiner bedeutung zum roman. *ficarsi*: ist ein historischer zusammenhang zwischen beiden anzunehmen? Das *mhd. fieken* (heften) nebst unserm *fiecke* (tasche) ist aus dem roman., s. Weigand s. v., so auch das *mnndl. fiecken* *figere*. Die *Picarden* haben ein *vb. hinquer* sich bestreben (*h asp.*) vermuthlich aus dem genannten *sp. hincar*.

Fiera *it.*, *sp. feria*, *pg. pr. feira*, *fr. foire* jahrmakkt; von *feria* aus *feriae* feier- oder festzeit, weil die jahrmärkte an kirchlichen feiertagen gehalten wurden, wo das landvolk die stadt zu besuchen pflegt. Ebenso knüpft sich das deutsche *messe* an die kirchenfeier. Aus *forum* hätte nicht einmal das *fr. foire* werden können, das schlechthin auf *feira*, *feria* zurückdeutet.

Fievole *it.*, *sp. pr. feble*, *pg. febre*, *fr. foible*, *alt floible* *LJ. 503^u* und *floibe*, schwach, matt, *chw. fleivels*; von *flebilis* kläglich, mit euphonischer tilgung des ersten oder zweiten *l*. Vergleichung gewährt von seiten des begriffes z. b. unser schwach 1) *flebilis*, *miser*, 2) *debilis*, s. Schmeller III, 528; oder, wie Wackernagel hiezu erinnert, unser wenig 1) *flebilis*, 2) *parvus*, *pauvus*.

Fila *it.* *sp. pg. pr.*, *file* *fr. reihe*, *ursprüngl. schmur*, von *filum* faden, das feminin *fila* im älteren *mlatein*: *habent breves filas*. *Vb. fr. filer* und *défiler* in einer reihe hinter einander gehen, daher *subst. défilé* enger weg. Auch *it. sp. filo*, *fr. fil* schärfe oder schneide einer waffe gehört hieher und heißt eigentlich die feine linie oder kante der klinge; *vb. it. affilare* schärfen, auch reizen (wie *acuere*), *afilare* *sp. in der ersten, pg. in der zweiten bed.*; *pg. enfiar* einfädeln, durchbohren (wie der faden die nadel), *metaph. erschrecken, bleich machen*.

Filipendula *it. sp. pg.*, *filipendule* *fr.* rother steinbrech; so genannt weil an den fadenartigen würzeln dieser pflanze viele knollen hängen.

Finanza *it.* quittung, *fr.* finance geldsumme, die man dem könig für den genuß einer pfründe u. dgl. bezahlt, *plur.* finance, finances staats-einkünfte, daher *sp.* finanzas *vrlt.* (Seckendorf). *Prov. altfr.* fin heißt ende, friede, abschluf einer sache, τέλος; speciell wird es von der beilegung eines rechtsstreites gebraucht, gewöhnlich wenn dies vermitteltst zahlung einer summe geschieht, *mlat.* finis 'finalis concordia, amicabile compositio', finem facere (faire fin) 'componere de lite vel de crimine' *DC.*, *engl.* fine geldbuße für eine beleidigung, s. *E. Müller* I, 378. Entsprechend heißt das *vb.* finar, finer, finire eine vertragmäßige summe entrichten. Diese summe ist eigentlich la finance, wiewohl jede summe so genannt werden konnte, denn schon das *altfr.* fin war dieser letzteren bedeutung fähig, beispiele *Gachet* p. 212^b. *Mlat.* financia ist überhaupt praestatio pecuniaria, vgl. *pr.* demandar de un presonier finansa d'aur e d'argen *LR.* III, 333, *altengl.* finaunce = *neuegl.* fine. Erst in späterer zeit ward es auf die gegenwärtige bedeutung eingeschränkt.

Fino *it. sp. pg.*, in ersterer sprache auch fine, *pr. fr.* fin *adj.*, daher *mhd.* fin, *nhd.* fein, *ahd.* finliho (10. jh.). Die grundbedeutung ist 'vollkommen, ächt, lauter': *pr.* fin aur, fin' amor, fina vertatz, *altfr.* de fine ire aus lauter zorn *Ren.* I, p. 91. Es ist kaum zu zweifeln, daß dieses weitverbreitete wort abgekürzt sei aus finitus vollendet, vollkommen. So kürzte sich *pr.* elin aus clinatus, *sp.* cuerdo aus cordatus, *it.* manso aus mansuetus, und was die bedeutung anlangt, so heißt *sp.* acabado, *pr.* acabat 1) beendigt, 2) vorzüglich, vollkommen (*proeza acabada* *Chx.* IV, 153), ebenso verhält sich *lat.* perfectus, *gr.* τέλειος. — [Hiczu verweist *Gachet* 212^a noch auch auf die stelle im *Gormond*: vos estes en dol tut finé ganz vollkommen, vollendet.]

Finocchio *it.*, *sp.* hinojo, *pg.* funcho, *pr.* fenollh, *cat.* fonoll, *fr.* fenouil fenichel; von foeniculum, *mlat.* fenuelum z. b. *Hattemer* I, 293^a. Zu bemerken ist *pg.* funcho wegen des verlegten accentus, worin es zufällig mit dem deutschen worte zusammentrifft.

Fio *it.*, *pr.* alteat. feu (daher *altpg.* feu *SRos.*), *fr.* fief (aus dem alten feu) lehngut, lehnzins; *vb. fr.* fieffer (aus dem alten fiever), *pr.* affeuar zu lehen geben. Unmittelbar stimmen die roman. wörter zum *longob.* fiu in faderfiu-m väterliches gut, *ahd.* fihu, fehu vieh, *goth.* faihu vermögen, *altfries.* fia mit beiden bedd. vieh und vermögen: h fiel aus, kurzes e in fehu ward diphthongiert (ebenso *pr.* meu aus *lat.* meus) und *pr.* u *franz.* in f consonantiert (*fr.* juif aus *pr.* judeu), welches f auch inlautend in fieffer seine stelle behauptete (vgl. ensuifer neben ensuiver). Im *seil.* fegu stellte sich h als g dar, und dies ist der üblichere fall, s. *Rom. gramm.* I, 320. — Aus feu ist ein hochwichtiges wort des mittellateins, das etwa im 9. jh. auftretende feudum, feodum, erwachsen: um nämlich nicht feu-um sprechen zu müssen (denn man rechnete, wie zumal die *prov.*

und franz. form beweist, u zum stamme), schob man ein euphonisches d dazwischen, ein auch in andern wörtern, z. b. im it. ladico für laico oder in dem ganz analogen chiodo für chio-o (lat. clav-us clau-us) vorkommendes hiatusfüllendes mittel. Provenzal. urkunden setzen dafür gradezu feum, z. b. allode, quod Grimaldus habet a feo *Mabill. Dipl. p. 572 (v. j. 960)*. Hiernach ist feu-d-um romanische unprägung eines deutschen wortes und vermögen sein grundbegriff, der strenge juristische sinn trat später hinzu. Eine ganz abweichende deutung von feod, aus dem goth. thiuth *áyaþóv* (subst. das gut), gibt Wackernagel in *Haupts Ztschr. II, 557* und *abh. Ueber die sprache der Burgunden 24*.

Fionda it., pr. fronda, fr. fronde schleuder; von funda (auch it. fonda, altfr. fonde), entweder l (= it. i) oder r eingeschoben, ersteres auch im occit. floundo.

Fioretto it., sp. florete, fr. fleuret rapier; so genannt von dem knöpfchen an der spitze, das einer blume ähnlich sah.

Fiorino it., sp. florin, fr. florin, ursprüngl. eine florentinische goldmünze mit dem zeichen der lilie, von fiore blume. Das gleichbed. altpg. frolença für florença *SRos. I, 482* sucht den namen der stadt auszudrücken.

Fiotta, frotta it., sp. flota, pg. frota, altfr. flote, masc. it. fiotto, frotto (vgl. fragello von flagellum), fr. flot schwarm, fluth; von fluctus. Vb. it. fiottare ff. schwimmen, lat. fluctuare. Von frotta ist it. frotto-la scherzhaftes aus einzelnen sprüchen zusammengesetztes gedicht, comask. frotola posse.

Fitto it., sp. hito, pg. fito eingesteckt, geheftet; subst. sp. hito, pg. fito in den boden gesteckter pfahl, gränzpfahl, hita pflock; auch it. fitto zins (das festgesetzte?). Von dem alterthümlich lat. part. fictus für fixus bei Lucrez und Varro, vgl. *petra fita Yep. II, num. 13 (aera 684)*. Selbst das fr. fische pflock = sp. hita würde sich hieherziehen lassen, wenn auch das vb. ficher besser zu ficcare gestellt wird. *S. Rom. gramm. I, 16*.

Flanella, frenella it., sp. franela, fr. flanelle, engl. flannel ein wollener stoff. Das primitiv wird man im altfr. flaine anerkennen müssen, welchem Roquefort die bed. bettüberzug beilegt: der name des stoffes konnte seinem vornehmsten gebrauche entnommen sein, auch gael. cúraing heißt 1) überzug, 2) flanell. Möglicherweise entstand also flaine aus velamen v'lamen wie flasca aus vlasca. Ganz anomal ist die port. form farinella.

Flauto it., wal. flautę, sp. pr. flauta, fr. flüte ein blasinstrument, flöte; vb. pg. frautar, pr. flautar, fr. flüter. - Um diesem worte auf den grund zu kommen, ist zuerst die ursprünglichste form desselben aufzusuchen und diese bietet das altfranzösische. Hier heißt das instrument flahute flattite (noch jetzt picard.), auch wird mit eingeschobenem s flahuste geschrieben, vb. flahuter flätter. Aus dem zweisilb. ai machte der Provenzale den diphthong au (wie in aul aus a-ul avol) und so wanderte flauta nach Spanien und Italien, wo sein der umbildung in o entgangener diphthong für die späte einföhrung des fremdartigen wortes zeugt. Flätter,

denn das *verbum* gieng dem *subst.* voran, steht nun durch lautversetzung für *flatuer* (wie *altfr.* *veude* für *vidue*, *pr.* *teune* für *tenue*), dieses ward aus dem, auch von den Alten auf das blasen der flöte angewandten, *subst.* *flatus* gebildet mit beobachtung des ableitenden *u*, vollkommen wie in *flatu-eux*, welchem, wohl zu merken, kein *lat.* *flatuosus* das muster vorhielt. Ein *dimin.* von *flauta* ist *pr.* *flautol*, *flaujol* (gleichsam *flau[t]iolus*), *altfr.* *flajol*, *nfr.* *flageolet*. Die Italiener haben ein *vb.* *fiutare* anriechen, das sich aus einem älteren *flutare* erklärt, ganz analog dem *vb.* *rubare* vom dtschen rauben.

Floscio *it.*, *sp.* *floxo*, *pg.* *frouxo*, *pr.* *fluis* schlaff; vom *part.* *fluxus* flüssig, schlotternd; eben daher auch *it.* *flusso* vergänglich, eitel.

Flotta *it.*, *sp.* *flota*, *pg.* *frota*, *fr.* *flotte*. Die alten roman. ausdrücke für das *lat.* *classis* sind *it.* *armata*, *sp.* *armada*, *pr.* *estol*, *fr.* *estoire*. Das *altfr.* *flote* hieß menge, schwarm (von *fluctus*, s. oben *fiotta*), man sagte so gut *flote de gens* wie *flote de nef* (selbst *flote de poil* haarflocke *DMce.* p. 210, 11), es stammt also nicht vom *altn.* *floti* oder *ags.* *flôta*, es war vorhanden, ward aber später durch einfluß des *nld.* *vloot* oder *schwed.* *flotta* in seiner bedeutung näher bestimmt und theilte sich so den südlichen sprachen mit. Zusammenstellung mit deutschen wörtern s. in *Diefenbachs Goth. wb.* I, 387.

Focaccia *it.*, *sp.* *hogaza*, *fr.* *fouasse* kuchen, *mhd.* *pôgatz*; *abgel.* von *focus*, also etwas auf dem herde gebackenes, bei *Isidor* 20, 2, 15: *cinere coctus et reversatus est foecius*.

Fodero *it.*, *sp.* *pg.* *forro*, *fr.* *feurre*, *pr.* *altfr.* *fuerre*, mit verschiedenen bedeutungen: *ital.* scheid, unterfutter, futter zur nahrung, *span.* *port.* unterfutter, *prov.* *altfr.* scheid, *nfr.* futter; *abgel.* *fr.* *fourreau*; *sp.* *fORAGE*, *fr.* *fORAGE*, *fOURRURE*, *fOURRIER* u. *dgl.*; *vb.* *it.* *foderare*, *sp.* *fORRAR*, *pr.* *fOLRAR*, *fr.* *fOURRER*. Vom *goth.* *fôdr* scheid, *ahd.* *fuotar* scheid, futter zur nahrung, *altn.* *fôdr* scheid, unterfutter.

Follare *it.*, *sp.* *hollar*, *pr.* *folar*, *fr.* *fouler* (daher *engl.* *foil*) walken, niedertreten; *subst.* *it.* *folla*, *sp.* *folla*, *fr.* *foule* (davon *pg.* *fula*) gedränge, eile (entsprechend *it.* *calca* menge, gedränge von *calcare* treten); *dsgl.* *sp.* *huella* fußtapfe, *huello* tritt. Ein *vb.* *fullare* hat die *lat.* litteratur nicht aufbewahrt, wohl aber *subst.* *fullo*, walker, gleichbed. *it.* *follone*, *fr.* *foulon*. Neben *folla* stellt sich eine zweite *ital.* vermuthlich aus dem *prov.* eingedrungene auch in mundarten vorhandne form *folà*, woraus *folata* schwarm, schwall. *Zsgs.* *it.* *affollare* drängen, *altsp.* *afollar*, *pr.* *afolar*, *altfr.* *afoler* beschädigen, verderben, eine auch dem einfachen *fr.* *fouler* zustehende bedeutung.

Folle *it.*, *altsp.* *fol* *Bc.*, *Alx.*, *pr.* *fol* und *folh*, *fem.* *folà*, *fr.* *fou*, *folle*, *subst.* und *adj.* *narr*, *närrisch*, *cat.* *foll* zornig; daher z. b. *alt-* und *neufr.* *affoler* zum narren machen (verschieden von *afoler* verderben, s. vorigen artikel), *pr.* *afolir* zum narren werden. Die herleitungen aus dem *gr.* *φαῦλος*, dem dtschen *faul*, dem *celt.* *fol* können bei seite gesetzt werden. Die *lat.* sprache bietet *folle* sich hin- und herbewegen (bei *Hieronymus*),

follis blasbalg d. h. etwas sich hin- und herbewegendes, eine bedeutung, die im it. folletto, pr. cat. fr. follet, bearn. houlet poltergeist, neckischer geist, wie Grimm sagt, *Myth.* p. 475, oder im fr. feu follet irrlicht klar hervortritt, aber auch in unserm rom. folle (possenhaft, grillenhaft) noch zu fühlen ist. Nur darf letzteres nicht als eine neue bildung aus follere aufgefaßt werden, da aus verbis, wie es scheint, keine substantiva dritter declin. und schlechthin keine adjectiva ohne suffix gewonnen werden; folle ist das als adjectiv gebrauchte follis selbst. So und nicht follus heißt es bei einem schriftsteller des 9. jh. Joh. Diaconus: ille more gallico (= francogallico) sanctum senem increpitans follem ab eo quidem virga leviter percussus est; desgl. bei Guill. Metensis: follem me verbo rustico appellasti . . . ut qui follis extiti, non fierem follior DC. Im prov. und franz. ist das adjectiv also erst später zweier endungen geworden. Andre erklären das roman. wort gleichfalls aus dem lat. substantiv, aber in beziehung auf die den kopf des narren bezeichnende leere des blasbalges; allein theils ist dies eine zu abstracte auffassung, theils läßt sich das abgeleitete follet (unruhiger geist) nicht füglich damit in einklang bringen. Bemerkenswerth ist noch, daß in einem altfr. psalter die stellen erravi sicut ovis quae perit; de mandatis tuis non erravi übersetzt werden foleai si cum oelle que perit; de tes commandemenz ne foliai LR., wo also folier irren, abirren im eigentlichen und bildlichen sinne bedeutet. In roman. gestalt und bedeutung kommt unser wort zuerst in den von W. Grimm herausg. *Altdeutschen gesprächen* vor: auseulta fol 'gahôrestu narro'. Eine ableitung ist sp. follon trüge, auch betrügerisch, im altspan. prahlerisch (aufgeblasen) PC. 968; desgl. das burg. feulteu wohlthätiger geist, der des nachts die hausthiere besorgt, es müßte fr. folletot lauten.

Fóndaco it., sp. fúndago, altfr. fondique magazin; vom arab. fondoq, al-fondoq (daher die span. form alhóndiga, pg. alfundega) herberge der kaufleute, wo sie mit ihren waaren einkehren *Got.* p. 1826, *Freyt.* III, 375^b (dies vom gr. πανδοχείον, πανδοξίον gasthaus?). Zwar erinnert fondaco an mlat. funda (s. fonda II. b), aber das suffix ic ist in der roman. familie so wenig üblich, daß man sich besser an das arab. wort hält. Näheres über dasselbe J. v. Hammer num. 352.

Fondo it. cat., sp. hondo, altsp. pg. fundo tief. Man könnte es für kürzung von profundus nehmen mit beziehung auf it. tondo von rotundus, widersprüche nicht die große seltenheit so starker kürzungen; es ist also von fundus grund, sp. fondo, pg. fundo u. s. w., das substantiv als adjectiv angewandt. Anders ergieng es diesem substantiv im nordwesten: pr. fons (ncupr. adj. founs, fem. founso), fr. fonds (neben fond) erstarrten aus dem nomin. fundus wie fr. fils aus filius, und die ableitungen flossen theils aus dieser flectierten form, wovon man sonst im franz. kaum ein beispiel findet, theils aus dem wahren stamme: pr. fonsar, fondar, fr. fonceer, fonder grund haben, desgl. pr. afonsar, fr. enfonceer, altfr. afonder auf den grund gehen. Aber auch vom pr. preon (profundus) entspringt

preonsar mit der bed. von afonsar, wovon es eine nachbildung sein mag. Noch ist zu merken, daß einige wörter dieses ursprunges ein eingeschobenes r zeigen: pr. esfondrar, fr. effondrer, so auch afondrer *Brt. I, 205*, allein dieses r ist, nach dem it. sfondolare zu schließen, aus l entstellt.

Fontana it. sp. pr., fr. fontaine, wal. funteņe quelle; eine uralte abl. aus fons, vgl. fontana L. Long., ad Albam Fontanam in einer fränk. urkunde v. j. 667, *Bréq. n. 165*, per fontanam, quae vocatur Dianna v. j. 670, das. n. 168.

Forbire it., pr. forbir (furbir *LR. I, 309*), fr. fourbir glätten, putzen; vom ahd. furban reinigen, abwischen: da lor costumi fa che tu ti forbi *Inf. 15, 69*. Dahin auch it. furbo, fr. fourbe schelm, betrüger, einer der wegputzt, wie fripon von friper reiben, sp. limpiar putzen und entwenden.

Foreatura it., pr. forcadura, altfr. fourchéure, sp. horcajadura die gegend des körpers, wo die schenkel sich öffnen wie eine gabel (furca), sp. horcadura der obere theil eines baumstammes, wo die äste anspringen. Derselben herkunft ist it. forcella, pr. forsela, altfr. fourcele, deren bedeutungen Gachet p. 217^b erläutert.

Foresta it., sp. pg. cat. floresta, pr. forest (auch foresta), fr. forêt (f.) wald, gehölz. Span. floresta ist entlehnt und hat sich wunderlich mit flor gemischt, daher es auch eine blumige wiese, figurlich eine blumenlese bedeutet. Das roman. wort ist schon im frühen mlatein, z. b. in der L. Long., in carolingischen urkunden und capitularen, sehr üblich und zeigt hier die formen forestis (f., woher fr. forêt), foreste (n.), forestus, forestum, forastum, foresta, forasta. Mlat. und altrom. bedeutet es den dem wildbann unterworfenen nicht eingezäunten wald; der eingezäunte hieß parcus, für den offenen gibt es ein sard. padenti, das aber in die allgemeine bed. wald übergegangen ist. Auch die zum fischfang gehegten teiche führten diesen namen, vielleicht nur weil sie in dem forstgebiete lagen: man unterschied daher zuweilen zwischen foresta venationis und foresta piscationis. Was die herkunft des wortes betrifft, so hielt man es sonst für deutsch, entlehnt aus unserm forst; schon eine alte glosse lautet 'nemus, luxus', dicitur enim Francorum lingua foresta *Graff III, 698*. Jetzt erklärt man umgekehrt das deutsche wort aus dem romanischen, in diesem aber erkennt man eine abl. aus dem ahd. foraha föhre oder aus forehahi föhrenwald (s. Grimm I². 416). Will man auch über das verschwinden des h wegsehen, so ist ein suffix ast unromanisch, est wenn auch nicht unerhört, doch höchst selten oder zweifelhaft. Nach andern, z. b. *Frisch I, 287^b*, ist das wort lateinischer herkunft, aus dem adverb foris, foras, womit auch die doppelform forest, forast übereinstimmt, was von belang ist. In der that kennt schon der grammatiker Placidus forasticus 'exterior', abgeleitet wie eras-tinus oder rus-ticus, ein wort der spätesten latinität (auch beim h. Bonifacius), woraus man im frühen mittelalter forastis, forestis abziehen konnte mit der bed. 'das was außerhalb liegt', was ausgenommen ist, nicht betreten werden darf. Dieselbe aus

foris hervorgehende bedeutung 'extra' spürt man noch in forestiere, sofern es fremder, auswärtiger, exter, extrarius heißt. Aber auch jenes forasticus hat sich in den neuen sprachen erhalten: *it.* forastico, *sicil.* forestieo, *pr.* foresgue, *cat.* feresteg wild, rauh, störrig, waldens. forest fremd Hahn p. 585. Eine dem sinne nach ähnliche abl. wie foras-ticus ist das *picard.* hors-ain landvolk, eigentl. was außerhalb (der stadt) ist, so *ndl.* buitenman landbewohner. — Foresta findet sich auch im *kymr.* fforest wieder, welches Zeuß II, 811 unter den ableitungen dieser sprache anführt: bei der klaren beziehung zum latein bedarf indessen das rom. wort dieses fremden (selbst entlehnten) etymons nicht. — Man höre darüber noch Weigand, *Synon. wb.* II, 103.

Forfare *altit.*, *pr.* fr. forfaire, fehlt *span.*, *mlat.* foris facere, in den *Isid.* glossen foris faeio 'offendo, noceo'. Die grundbedeutung muß sein 'über die rechte gränze hinaus handeln', daher übel thun, missethun, und diesen intransitiven sinn hat es noch immer, indem es ganz dem *goth.* fra-vaúrkjan (sündigen) entspricht. Ebenso hieß foris eonsiliare übel rathen, verrathen. *Prov.* und *altfr.* wird forfaire mit dem *dat.* der person verbunden, s. *Altrom. sprachdenkm.* p. 64; *reflexiv* sagte man auch se forfaire envers qqun *LRs.* 295 = se méfaire vers qqun *RFlor.* p. 19. Mit dem *acc.* der sache heißt es 'sich eines dinges durch gesetzwidrige handlung verlustig machen' z. b. forfaire son fief, *mhd.* verwürken, *ags.* forvyreean. Das *part.* forfatto, forfait zeigt als substantiv gebraucht zwei bedeutungen, eine persönliche, nur *altfr.* z. b. *Ben.* I, 337, *mlat.* forisfactus *L. Rip.* übelthäter, schuldiger, eigentl. übel geschaffener, *goth.* fravaúrhts (*Waackernagels* *Leseb.* v. verwürken), oder einer der übel thut, übel that? (solche participien *Rom. gramm.* III, 253); eine sächliche, *mlat.* forisfactum missethat, *goth.* fravaúrhts (f.).

Forgia *piem.*, *sp.* pg. forja, *fr.* forge, anders gestaltet *pr.* farga, *sp.* fragua schmiede; von fabrica werkstätte; *vb.* forgiare ff. schmieden, fabricare. Der vocal o erklärt sich aus au von ab, die mundart des *prov.* *Gir. de Ross.* hat daher faur = faber, eine auch im *walach.* vorhandene form, *altfr.* aber fevre, noch in orfèvre (*aurifaber aurifex*) erhalten.

Formaggio *it.*, *pr.* formatge, fromatge, *fr.* fromage, *pie.* u. s. w. formage, kaum *sp.* formage, käse. Das *lat.* wort wäre formatieus, von forma: käse ist etwas in einer form, einem geflochtenen gefüße gefertigtes: liquor in fiseellas aut in ealathos vel in formas transferendus est *Columella* 7, 8; fiseella forma, ubi casei exprimuntur *Gl. Isid.* In der *neupr.* mundart hat auch das primitiv fourmo = forma diese bedeutung. Dieselbe mundart besitzt noch einen ausdruck für den frischen ungesalzenen käse, tumo (f.), auch *piem.* toma, *sicil.* tuma, worin man das *gr.* τομή etwas abgeschnittenes, in formen abgetheiltes erkennen will, s. auch *Ducang* v. toma.

Fornire *it.*, *sp.* pg. *pr.* fornir, *fr.* fournir versorgen, ausstatten. Es wird von furnus hergeleitet, so daß es bedeuten müßte 'vermittelt des ofens zubereiten, backen', was einen allzu eingeschränkten sinn gäbe.

Neben fornir findet sich prov. noch das weit üblichere formir, furnir vollbringen, ausführen, befriedigen, ein genüge thun, ohne zweifel identisch mit fornire, da letzterem im ital. altfr. prov. diese bedeutungen gleichfalls zustehn; inlautendes m muß sich also in n, oder n in m verwandelt haben, welches beides selten vorkommt. Nimmt man aber zu formir die nebenform fromir Chx. III, 475, GRiq. p. 32. 130 (auch ein ital. fronire kennt Galvani, Osserv. p. 124, dazu sard. frunire), so leitet dies unwiderstehlich auf ahd. frumjan fördern, vollbringen, schaffen, dessen u sich sogar aus einer diesem vocal abgeneigten sprache nicht ganz verdrängen ließ. Die bed. ausstatten konnte sich leicht aus 'fördern, vorwärts bringen, vorschub thun' entwickeln. Das eine nur ist befremdlich, daß r gegen den gewöhnlichen brauch vom anlaut abgetrennt ward, der es sonst, wie in fromage, anzuziehen pflegt, doch fehlt es auch dafür nicht an beispielen, Rom. gramm. I, 224.

Foro *it. pg., sp. fuero gericht, gesetz, pr. for, altfr. feur gesetz, taxe; von forum markt, gerichtsstätte. Daher sp. pg. pr. aforar, altfr. afeurer taxieren. Von forensis ist sp. forense fremd, it. forese bauer, unter einwirkung der bed. von foras 'außerhalb der stadt'.*

Forza *it., sp. fuerza, sp. forsa, fr. force stärke; vb. forzare ff. zwingen. Schon das früheste mlatein, z. b. L. Rip., Baiw., Long., kennt forcia (so noch im span. Alex.), eigentl. fortia, eine vielleicht bis in die römische volkssprache hinaufreichende abl. aus fortis, da man später gewiß fortia, wie aus falsus falsia, gebildet haben würde. Oder floß forza nicht vielmehr aus dem vb. fortiare, dies aus fortis mit beobachtung des ableitenden i, wie dies im mlat. graviare von gravis, leviare von levis geschah? Abgeleitet ist z. b. it. sforzare, sp. esforzar, fr. efforceer, hiervon sbst. it. sforzo, sp. esfuerzo, pr. esfortz, fr. aber effort für effors (esfort schon bei den Alten), indem man s = pr. z für eine flexion nahm und abstieß, vgl. élan unter lancia.*

Fracassare *it., sp. fracasar, fr. fracasser zerschmettern; sbst. fracasso, fracaso, fracas, chw. farcas. Dasselbe wort scheint pr. frascar (lansas frascar, escutz traucar e fendre elmes brunitz LR.), umgestellt aus fracasar wie lasc aus laxis. Das wort kann nicht als eine abl. frac-assare verstanden werden, da im ital. kein suffix ass vorkommt. Es ist vielmehr, wie auch Ménage meint, eine vermuthlich in Italien entstandene zss. fra-cassare hineinbrechen, von einander brechen, die sich dem lat. interrumpere (it. fra s. v. a. lat. inter) vergleicht. Andre erblicken darin eine zss. aus frangere und quassare.*

Fragrare, fiagare, flairar, *sämmtlich in den sard. mundarten, pr. cat. flairar, fr. flairer, pg. cheirar (ch = fl) duften; sbst. sard. fragu, fiagu, altfr. pic. flair, pg. cheiro, cat. fem. flaira duft, auch cornisch flair Zeuß I, 189; von fragrare, durch dissimulation flagrare. — Altfr. flairer hieß sowohl olere wie odorari; die neue sprache beschränkt dieses verbum auf letztere bedeutung und drückt olere mit fleurer aus. Bemerkungen darüber bei Gachet 213. 214.*

Franco *it. sp. pg., pr. fr.* franc frei, aufrichtig, letztere bedeutung noch im neupr. sprichwort fran coumo l'or lauter wie gold. Man leitete dies adjectiv aus dem völkernamen Francus, der zugleich der name des freien mannes war, *ahd.* Franco, diesen aus dem *ags.* franca wurfspieß, *dimin.* zu framea bei Tacitus (Wackernagels glossar); J. Grimm erkennt nun darin ein ursprüngliches adjectiv aus der *goth.* wurzel freis = *nhd.* frei, woraus erst der völkername und aus diesem der name der waffe entstand, *Gesch. d. d. spr. p.* 512 ff. Zu bemerken ist bei diesem worte, daß in den ableitungen mit einem der hellen vocale ursprüngliches c sich theils als ç oder é, theils als k (ch, qu) darstellt: *it.* francese, *sp.* frances, *fr.* français, dagegen *it.* franchezza, *sp.* franqueza, *fr.* franchise (*fr. ch* ist hier = *it. ch*, vgl. duchesse, sachet u. a.): die bildungen mit c sind aus dem *lat.* Francia, die andern aus dem deutschen Franco, denn die gutturalen buchstaben deutscher stämme bleiben auch in der ableitung guttural. Andre bemerkungen über das auch im celtischen vorhandne wort s. bei Diefenbach, *Goth. wb. I.* 403.

Frangia *it., sp.* franja, *fr.* frange, daher *ndl.* frangie, *nhd.* franse. Buchstäblich fügt sich dies eigentlich *franz.* wort zu dem bekannten *dtshen.* framea wie vendange zu vindemia. Fransen sind herabhängende spieße oder spitzen wie der rockschoß ein breites speereisen (s. gherone). Diese etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft, die folgende hat bessern historischen boden, da die volksüblichkeit eines wortes wie framea, wiewohl Gregor von Tours es noch häufig im munde führt, nicht sicher steht. *Lat.* fimbria konnte sich in frimbria fringe frange verwandeln und wirklich hat der Walache (aus der alten volkssprache?) frimbie und im ältesten *prov.* (*Bth. v.* 192) trifft man fremna, wo aber doeh frembia zu erwarten war. Hennegauisch lautet das wort frinche, das sich offenbar an frimbria hält, auch das *sicil.* frinza weist auf ein älteres *fr.* fringe.

Freccia *it., altsp. pg.* frecha, richtiger mit *l nsp. pg. pr.* flecha, *fr.* flèche, *piem. sard.* flecia, in andern *ital.* mundarten mit *i* frizza, *wallon.* fliche pfeil: vom *ndl.* flits dass., *mhd.* vliz bogen, daneben auch flitsch *Frisch I.* 278^a, woraus sich die formen mit *ch* besser erklären. Vgl. *Weigand I.* 253. Gegen diese herleitung macht Grandgagnage v. fliche die *altfr.* form mit dem kehllaute flique geltend, die sich allerdings mit flitz nicht verträgt. Aber flique scheint überall nur die auch in flèche enthaltene *bed.* speckschnitte zu vertreten, s. letzteres *II. c.*

Fregare *it., sp. pg. pr.* fregar, *fr.* frayer, richtiger *altfr.* froyer, (*vgl.* plicare ployer) reiben, streifen; von fricare. Daher *it.* frega lusternheit, *fr.* frai das laichen der fische, *altfr.* fraye, *chw.* frega, *it.* fregola dass. *Zsgs. sp.* refregar reiben, refriega streit; *it.* sfregare, *pg.* esfregar, *span.* entsteht in estregar s. v. a. fregar.

Fregata *it., sp. pg. cat. neap.* fragata, *fr.* frégate ursprünglich kleines ruderschiff. Villehardouin, Jayme Febrer, Boccaccio kennen das wort bereits. An unser fähre, *schwed.* färja, ist dabei (mit Chevallet) nicht zu denken: höchstens würde sich die erste silbe daraus erklären. Es soll

aus Italien stammen; die span. und die franz. form zeigen in der that eine ital. endung. In Italien nannte man ein schiff bastimento d. h. etwas gebautes: eben sowohl konnte man es etwas gezimmertes nennen, fabricata zsgz. fargata, fregata. Herleitung aus dem arab. weist J. v. Hammer ab.

Fregio *it.*, *sp.* friso, fresco, *fr.* frise, fraise (*altfr.* frese geschrieben) krause verzierung, franse u. dgl.; *vb. it.* fregiare, *fr.* friser, fraiser kräuseln, verziern, *sp.* frisar tuch aufkratzen; *abgel. it.* frisato gestreiftes tuch, *fr.* fraisette handkrause (dahin auch *sp.* frezada, frazada langhaarige decke?). Phrygiae vestes bei den Alten waren gestickte kleider: aus dem adjectiv konnte wohl *it.* fregio, *nimmer* fraise, frise entstehen, eher kann das ital. wort aus dem franz. entlehnt sein, wie auch fregione dem *fr.* frison entspricht. Als grundbedeutung des verbums ist kräuseln anzunehmen: bedeutet nun wirklich der deutsche völkernamen Frisa, Fresca 'gelockt', so bedarf es keiner weitem untersuchung, s. Grimm I³. 408 (bezweifelt in der Geseh. d. d. spr. 669), wenigstens läßt sich das roman. wort im *fries.* frisle, *engl.* frizzle wiedererkennen. Das *engl.* fleece wolliges fell, vlics, liegt jedenfalls weiter ab. Sind die frisii panni des mittelalters friesische oder geflochte? saga fresonica, pallia fresonica, vestimenta de Fresarum provincia werden im früheren mittelalter erwähnt, man sehe Dueange v. sagum. — [Gachet p. 344^b bemerkt, daß die rohen tücher von Friesland mit den goldstoffen von Phrygien keine gemeinschaft hätten. Dies ist gut. Wenn er aber bei der alten herleitung aus phrygius stehen bleibt, so hätte er den buchstäblichen zusammenhang zwischen diesem und dem franz. worte nachweisen sollen. Das deutsche Frisa oder frisle ist oben nur als etymologisches element, nicht in beziehung auf die heimath der stoffe benutzt worden. — Auf eine neue untersuchung des schwierigen wortes von Atzler p. 98, anknüpfend an das deutsche friesel (schauer, gleichsam kräuselung der haut), ist hier etwa noch hinzuweisen.]

Fresco *it.* *sp.* pg., *pr.* frese, *fr.* frais (*fem.* fraîche), *wallon.* friss frisch, jung, neu; vom *ahd.* frisc, auf welches *it.* fresco mit geschlossenem e streng zurückweist; *ags.* fersc, *kymr.* fresg, *bret.* fresk.

Fret *fr.* (mit hörbarem t), *pg.* frete, *sp.* flete miethe eines schiffes; vom *ahd.* frêht verdienst; oder vom *ndl.* vracht?

Frettare *it.*, *pr.* fretar fegen, reiben; *sbst. it.* fretta, *neupr.* freto eilfertigkeit; von fricare, frictum. Die franz. sprache bietet dafür frotter, das sich, freilich gegen die regel, aus froiter vereinfacht haben müßte, im burg. fretter (heckeln) hätte sich der richtige vocal behauptet. Aus der franz. form wäre denn auch *sp.* frotar, flotar entnommen, das dem Portugiesen fehlt. Ein diminutiv von frotter ist *fr.* frôler anstreifen, für frotler, dessen *norm.* form freuler unmittelbar auf das lat. etymon zurückzugehen scheint. Vgl. auch das mundartl. dtsche fretten Frisch I, 291, das schon Muratori anführte; zusammenstellungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 102. 103.

Frizzare *it.* stechen oder fressen unter der haut, *sp.* frezar fressen, reiben, wühlen, *neupr.* frizà zerreiben; *sbst. sp.* freza, *pr.* fressa spur.

Die wörter mahnen an das *ahd.* frezzan, *goth.* fritan; vergleicht man aber frizzare, frezar mit dirizzare, derezar von directus, so wird man auf frictus, *particip* von fricare, geführt und diese deutung gewinnt an wahr-scheinlichkeit, wenn man den seltnen übergang des *goth.* t in *sp.* z an-schlägt. Ein *franz.* fresser fehlt.

Froncir *altsp.* PC. 1752, *nsp.* fruncir und so auch *cat.* frunsir, *sard.* frunziri, *pr.* altfr. froneir, *neufr.* aber froncer in falten legen, *ndl.* fronsen; daher *subst.* altfr. fronce falte, *sard.* frunza. Froncer, gleichsam frontiare, kann eine handlung der stirne ausdrücken wie ciller eine handlung der wimpern, *pg.* olhar eine der augen; die auffallendste handlung der stirne aber ist ihre fältelung und so konnte froncer fälteln bedeuten; *vgl. bair.* 'ein gestirn (d. i. eine stirne) machen' die stirne falten Schmeller III, 659. Das *pg.* franzir beruht wohl nur auf einer entstellung.

Frugare *it.*, *sp.* hurgar, *pg.* forcar, *neupr.* furgá, *altfr.* furgier *Rcn.* I, p. 21 durchstöbern, umrühren; von furca gabel. Einen eingeschobenen vocal erkennt man im *ven.* furegare und *sard.* forogai. Dieselbe begriffsentwicklung im *it.* rinvergare aufspüren, von verga stab, *piem.* fastignè durchsuchen, von fustis.

Fuoco *it.*, *sp.* fuego, *pg.* fogo, *pr.* fuec, *fr.* feu, *wal.* foc feuer; von focus herd, poetisch auch feuer, in letzterem sinne entschieden seit dem ersten mittelalter, z. b. in der *L. Alam.*, daher focum facere ignem excitare. Die neue sprache traf diese wahl, weil sie das ausdruckslose ignis (*Dante's igne ist latinismus*) nicht brauchen konnte. Vor der ver-wechslung warnt der *Vocab. optimus* p. 18: non focus est ignis, immo proprie locus ignis. Von focus ist *it.* focile, fucile, *fr.* fusil feuerstein, feurgewehr, *vgl. unscr.* flinte von flint kiesel. Für das *zsgs. it.* infocare, *altsp.* enfogar glühend machen ist das alte zeugnis infocare 'ignicare' *Gloss. vet.* 527 zu bemerken.

Fuora und fuori *it.*, *sp.* fuera, *alt fueras*, *pg.* fora, *pr.* foras, fors, *fr.* hors (h *asp.*), *vrlt.* fors (schon in den *Vatican. glossen ed. W. Grimm*), *wal.* fere, neue präposition mit der *bed. extra*, von foras hinaus, foris draußen, s. *Ducange v. foras*. Auch das *churw.* ora, or ist dieser her-kunft. *Zsgs. pr.* forceis ausgenommen *LR. III*, 372 für fors-eis = foras ipsum (*vgl. anceis, ainçois*); *fr.* hor-mis = foras missum herausgelegt, aus dem spiel gelassen. *Abgel. ist sp.* foraneo, forano, *fr.* forain fremd, *altfr.* deforain u. a.

Furon *altsp.*, *nsp.* huron, *pg.* furão, *altfr.* fuiron, mit einem andern suffix *it.* furetto, *fr.* furet, *ndl.* furet, foret, fret eine art wiesel, frettel, zum jagen der kaninchen gebraucht, *occ.* furé maus; *vb. sp.* h u r o - near, *sard.* furittai, *fr.* fureter durchsuchen, durchstöbern. Auch von diesem mutmaßlich noch aus der römischen volkssprache herrührenden worte hat *Isidorus künde*: furo, sagt er, a furvo dictus, unde et fur: tenebrosos enim et occultos cuniculos effodit. Es kann nur von für dieb, woher auch *it.* furone erzdieb, abstammen (im frühern *mlat.* furo furonis, *vgl. Pott in der abh. Plattlatein*). Leitet man furet vom *kymr.* ffured =

engl. ferret, so steht sowohl das uralte suffix on wie auch der in allen obigen bildungen auf ü deutende stammvocal im wege. Besser würde man mit Villemarqué bret. für 'klug, verschlagen' anführen.

Fusta *it. sp. pg., fr.* fuste ruderschiff; von fustis prügel, *sp.* fuste, *pr.* fust, *mlat.* fustis baum, holz, *vgl. it.* legno fahrzeug, von lignum. Mit *fr.* fût ist *zsgs.* affût schaft, lavette, *vb.* affüter, *it.* affustare schüften.

Fustagno, frustagno *it., sp.* fustan, *pr.* fustani, *fr.* futaine ein baumwollener stoff, barchent; so genannt nach der stadt, wo er verfertigt ward, Fostat oder Fossat (Cairo), s. das wort *Gol.* 1798, *Freyt.* III, 347^b.

G.

Gabarra *sp. cat.,* fehlt *pg., fr.* gabare ein plattes und breites fahrzeug; woher?

Gabbáno *it., sp.* altfr. gaban regenmantel; von ungewisser herkunft, vielleicht aus gleichem stamme mit cabana, gabinetto (s. oben capanna), denn hütte kann als der umhüllende schützende mantel aufgefaßt werden.

Gabbia, gaggia *it., sp. pg.* gavia, *neupr.* gavi (m.), mit *tenuis fr.* cage (f.), *altfr.* caive, *ven. sard.* cabbia käfig, zum theil auch mit der *unlat. bed.* mastkorb; von cavea. Ein *dimin.* ist *it.* gabbiuola, *sp.* gayola, *pg.* gaiola, *altfr.* gaole, jaiole (daher die *span.* nebenform jaula), *nfr.* geôle käfig, kerker, *fr.* geôlier kerkermeister; *vb. fr.* cajoler lieblosen mit worten (behandeln wie einen vogel im käfig); *dsgl. zsgs.* enjôler schmeichelnd hintergeln, *urspr.* in den käfig locken wie *sp.* enjaular in den käfig thun.

Gabbo *it., pr.* altfr. gab spass, spott; *vb.* gabbare ff., auch *altsp.* gabar *Alx.;* *vgl. nord.* gabb verspottung, gabba hintergehen. Über möglichen *celt. ursprung* s. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 169.

Gabella *it. pg., sp. pr.* gabela abgabe, steuer, *fr.* gabelle salzsteuer; *vb. it.* gabellare versteuern. Man findet seine quelle im gleichbed. *ags.* gaful, gafol, *engl.* gavel (s. Ducange), vom *vb.* gifan, *goth.* giban *Grimm* II, 24, daher *mlat.* gablum, gabulum, endlich gabella (eigentl. plural von gabellum aus gabulum?). Diese herleitung ist grammatisch die sicherste: die aus *ahd.* garba manipulus setzt einen vor b nicht üblichen ausfall des r voraus, die aus dem *arab. vb.* qabala (einnehmen) eine sonst nicht vorkommende erweichung des *arab. anlautes q* (ق) zu g. [Dem argumente gegen das *arab. etymon* stimmt auch Engelmann bei p. 19.]

Gafa *sp. pg., sard.* gaffa, *fr.* gaffe, *pr.* gaf eiscerner haken, *engl.* gaff, *adj. sp.* gafo krampfhaft (von nerven), wohl auch *comask.* gab haken, *gavél* krummes stück werkholtz; *vb. sp.* gafar, *fr.* gaffer läkeln, *gascon.* gahá üblicher ausdruck für prendre; vom deutschen gafel, gabel nach Frisch, besser aber vergleicht man das *obd.* gaifen krumm ausschneiden, *gaifung* eiserner ring, und, mit Diefenbach, *gael.* gaf.

Gaggio *it.*, *sp.* gage, *pg.* *pr.* *fr.* gage pfand, gewährleistung, sold (besonders im plur.), *prov.* auch, zumal in den formen gadi, gazi, letzter wille, testament; *vb.* *pr.* gatjar, *altfr.* gager pfänden, *nfr.* wetten, besolden; *zsgs. it.* ingaggiare, *pr.* engatjar, *fr.* engager verpfänden; *fr.* dé-gager auflösen, los oder frei machen. Man bemerkt diese wörter im ältesten mlatein, am häufigsten in den germanischen gesetzen: vadium oder mit w wadium bürgschaft, pfand *L. Alam.* (donet legitimum vadium), *Chron. Laurish.*, *Odo Cluniac.*, *fem. vadia L. Long.* (vadium dare), *vb.* wadiare (z. b. bannum), invadiare, disvadiare, revadiare. Daher *neugr.* βάδιον, *bask.* bahia. Abzuweisen ist Ducange's etymologie aus lat. vadium in der redensart res est in vado ist in sicherheit, da hieraus kein *vb.* vadiare abgeleitet worden wäre. Aus vas vadis konnte der Romane ein *vb.* vadiare, hieraus wieder ein *subst.* vadium, vadia ableiten, aber der durchgreifende anlaut g für gu, gestützt auf die uralte schreibung mit w, leitet auf deutsche quelle zurück: das rom. wort ist, wie viele dieser gattung, aus dem germanischen rechtswesen entlehnt: *goth.* vadi pfand, *ahd.* wetti, *mhd.* wette, *altfrs.* ved pfand, bürgschaft, verheißung, auch ersatz, geldbuße, *nhd.* wette *sponsio*, *vb.* *goth.* gavadjôn geloben, *mhd.* wetten pfand geben, *altfrs.* vedia bürgen, gewette zahlen u. s. w., vgl. Grimm, Rechtsalt. 601. Den ursprung von vadi findet man theils in dem starken verbum vidan binden s. Grimm II, 26, Diefenbach, *Goth. wb.* I, 140, theils im lat. vas vadis.

Gagliardo *it.*, *sp.* *pg.* ebenso gallardo, *pr.* galhart, *fr.* gaillard munter, üppig, kräftig, kühn, frech. Aus gala konnte dies adjectiv nicht entstehen, es würde galardo lauten. Schwerlich auch aus gajo, da man einmischung des suffixes igl annehmen müßte (gaj-igl-ardo). Keine formelle schwierigkeit läge im *ags.* gagol, geagle muthwillig, üppig. Aber wahrscheinlicher noch birgt das roman. wort eine celtische wurzel, *kymr.* gall kraft, *altgael.* galach muth, tapferkeit: erweichung des ll ist wenigstens im *prov.* und *span.* sehr üblich.

Gaglioffo *it.*, *sp.* gallofo schelm, taugenichts, landstreicher, henneg. galoufe, *wallon.* galofa, gaioufe fresser; *dsgl. sp.* gallofa stück bettelbrot, *chw.* gaglioffa, *lomb.* gajoffa schleppsack (bettelsack?). Nach Covarruvias *zsgs.* aus Galli offa almosen, das man in den klöstern den nach S. Jago pilgernden Franzosen reichte. Die erklärang hat den anstrich einer etymologischen erfindung, allein das wörterbuch zeigt wirklich diese bedeutung. Die *catal. form* galyófol ist dann aus Galli offula.

Gajo *it.*, *altsp.* gayo (Seckendorf), *pg.* gaio, *pr.* gai, jai, *fr.* gai munter, lebhaft; leitete schon Muratori vom *ahd.* gâhi rasch, kräftig, *nhd.* jâhe, mit ausgestoßenem h. (*Prov.* gau, welches Raynouard hieherzieht *LR.* III, 441, steht für gal hahn: del prumier gau ist = *sp.* al primer gallo beim ersten hahnenschrei.) Damit trifft zusammen der name eines vogels, den die alten dichter Frankreichs zur nachtigall gesellten, *sp.* gayo, gaya, *pr.* gai, jai, *altfr.* *pic.* gai, *nfr.* geai holzhäher, markolf, also der muntere oder der bunte, denn gajo hat auch diese letztere bedeutung (*altfr.*

pius gaies et noires bunte und schwarze felle *G. d'Angl. p. 119*), *sp. gayar bunt machen*.

Gala it. feierkleid, busenstreif der frauen (Boccaccio), di gala munter, lustig, sp. pg. gala feierkleid, anstand, anmuth, fr. gale munterkeit, ergötzlichkeit, freudenfest (Froissart, A. Chartier, Coquillart, s. Borel); abgel. it. gallone, sp. galon, fr. galon borte, tresse; it. galante, fr. galant artig, sp. galante artig, freigebig, daher galanteria, galanteggiare u. s. w.; sp. galano, galan hübsch, geputzt, sinnreich, davon galania, galanura; auch ein altfr. adj. galois zieht man hieher, s. Roquefort und Du Méril, Dict. norm. Ein einfaches verbum ist altfr. galer feste feiern, schwärmen: je plains le temps de ma jeunesse, auquel ay plus qu'en autre temps galé (Villon); il y aura beu et gallé (Pathelin). Merkwürdig ist, daß gala nebst seinem ganzen gefolge im prov. noch nicht vorkommt und daß auch im franz. des 12. und 13. jh. gale nicht vorhanden scheint; es fehlt daher auch im mittellatein. Was seine herkunft betrifft, so erklärt es Perion nicht ungeschickt aus gr. καλός schön, lieblich, anständig, τὰ καλά die annehmlichkeiten des lebens: nicht unhäufig entsteht anlautendes g aus der tenuis. Andre verweisen auf ἀγάλλειν schmücken, ἀγάλλεσθαι sich schmücken, sich brüsten, sich freuen; schwerlich aber würde der Italiener, der doch wohl das wort eingeführt haben müßte, das doppelte l mit einfachem vertauscht haben. Auch auf ein arab. etymon wird verwiesen: chalaah ehrenkleid als fürstliches geschenk. Indessen gewähren die wörterbücher dieser sprache nur chilaa'h und es ist unerweislich, daß das vulgär-arabische in Spanien i mit a tauschte; Engelmann bemerkt diesen wechsel nicht, verwirft übrigens die deutung aus einem andern grunde (p. 107). Ehrenkleid entspricht überhaupt dem begriffe des roman. wortes nicht: gala ist ursprünglich ein abstractum und heißt putz, staat, bei Ant. Nebrissensis 'elegantia vel lautitia vestium', vestido de gala staatskleid. Bessere ansprüche als das arabische wort scheint ein deutsches zu haben: ahd. geilī (f.) prunk, stolz, mhd. geile üppigkeit, lustigkeit (wie fr. gale), geilen erfreuen (fr. galer = sich geilen).

Galanga it. sp. pg., altsp. garingal Conq. Ultram., altfr. galange, häufig garingal (poivre, canele et garingal Fl. Bl. 2029), engl. galingal, ahd. mhd. galgan, nhd. galgant, eine aus China und Java kommende wurzel. Es ist das arab. chalan', ursprüngl. persisch Gol. 752.

Gálbero it. (Jagemanns Wb.), mail. comask. galbè goldamsel; lat. galbula, bei Martial und Plinius, muthmaßlich dasselbe wort. Zu einer andern lesart bei dem letzteren schriftsteller galgulus stimmt sowohl sp. gálgulo wie it. ri-gógolo, rigoletto, beide letztere ohne zweifel aus aurigalculus. Das parm. galbéder, cremon. galpéder, entstand offenbar aus galbicterus. Der Spanier nennt den vogel auch oro-pendola gold-feder.

Galéa it. altsp., pg. galé (f.), pr. galéa, galeya, galé, altfr. galée, galie, mittelgr. γαλέα, γαλαία ursprüngl. ein langes ruderschiff: tunc rex jussit cymbas et galeas i. e. longas naves fabricari, sagt Asser (9. jh.), s. Voss. Vit. scrm.; it. galeotta, sp. pg. galcota, altfr. galiot leichte

galea; *it.* galeazza, *sp.* *pg.* galeaza, *fr.* galéasse großes schiff diescr art; *it.* galeone, *sp.* galeon, *pg.* galeão, *fr.* galion großes fahrzeug. Gleichbed. mit galea ist *it.* *sp.* *pg.* *pr.* galera, *fr.* galère: abstammend aber von jenem müßte es *it.* galiera, *pg.* galeira, *fr.* galière lauten, nur die *sp.* form wäre richtig und dies müßte sich den übrigen mundarten mitgetheilt haben. Einige leiten galea vom lat. galea helm als abzeichen eines schiffes, wie desjenigen, welches den dichter Ovid trug: a pieta casside nomen habet *Trist.* 1, 10 (*Voss. l. c.*); aber aus gálea wird nicht galéa, und eassis steht da als name des einzelnen schiffes, nicht einer art von schiffen. Nach andern entlehnte man den namen wegen einer ähnlichkeit der gestalt vom gr. γαλεός haifisch, und galeotta aus gleichem grunde von γαλεώτης schwertfisch. Das letztere gleichnis wäre besonders passend, man erwäge die beschreibung der galea in der *Hist. Hieros. DC.*, worin es heißt: lignum a prora praefixum habet et vulgo ealear dicitur, quo rates hostium transfiguntur pereussae. Auch galeotta für galeota läßt sich mit ähnlichen beispielen, wie patriotta, Candiotta, rechtfertigen. Daß dieses wort aber auch auf roman. weise aus galéa abgeleitet sein kann, versteht sich. Noch ein anderes griechisches erst bei Hesychius vorkommendes wort ist in betracht gezogen worden: γάλη = ἐξέδρας εἶδος, also eine art gallerie, und sehr wohl konnte ein langes schiff mit einem langen bedeckten gange verglichen werden; man sprach mit betonung des gedachten endvocals galé (vgl. ἄλόν, aloé) und fügte das weibliche a an. Von diesem galé oder zunächst von galera ist denn auch das bekannte rom. galleria, das wenigstens schon im 9. jh. vorkommt: tres domos eultas, videlicet galeria posita via Aurelia . . . reliquas vero duas i. e. galeriam positam etc. *DC.*; hier scheint es ein zierliches gebäude zu heißen; in spätern stellen, aus der ersten hälfte des 11. jh., ist es ein eingeschlossener ort, ein hof: in galeria intra castellum vel de foris habitantibus *Ughell.* I, p. 121^o; eurtem, quae dicitur galeria, in qua est ecclesia S. Mar. das. p. 136^o. Aber so wie jene älteste stelle es gibt, stimmt es besser zur rom. bedeutung. Noch einer etymologie ist zu gedenken. Muratori vermuthet den ursprung von galea und galeone im arab. chalaia und chalion; wendet man sich an Golius, so erfährt man (p. 753. 754), daß ehali (ehalion) leer, frei, demnächst (in einem wb. vor d. j. 1000) biennkorb, großes schiff, weil es frei sei von ruderwerk, bedeutet. Weder J. v. Hammer noch Engelmann sind hierauf eingegangen.

Galerno *sp.* *pg.*, galerna *pr.*, galerne *fr.* nordwestwind, vgl. bret. gwalern, gwalarn, gwalorn. Die irische sprache besitzt das einfache gal windhauch, die engl. gale kühler wind. Für begriffe dieser classe liebt die prov. sprache das suffix erna (bolerna sturm, buerna nebel, suberna strömung), es ist also wohl zunächst eine prov. bildung, aber, so scheint es, aus celtischem stoffe, wiewohl Nicot erklärt 'nom de vent, qui fait geler les vignes'. Zu vergleichen ist aber auch, was engl. gale und ir. gal betrifft, *Dief., Goth. wb.* II, 439, *E. Müller v. gale.*

Galoppare *it.*, *sp.* *pg.* galopar, *pr.* galaupar *Fer.* 469, *fr.* galoper

sich in springen fortbewegen (von pferden), galoppieren, prov. und franz. auch in galopp setzen; daher subst. galoppo ff. *Faidit* definiert galopar 'inter trotar et currere' zwischen traben und laufen, *GProv.* 31. *Salmasius*, *Vossius* u. a. sahen darin das gr. $\kappa\alpha\lambda\iota\zeta\upsilon$ traben, tritt gehen, mit eingeschobenem o, aber eingeschobene vocale betont man nicht. Es ist das goth. hlaupan mit vorgesetztem ga, ahd. gablaufan, ags. gehleápan, nhd. laufen, eine durch die prov. form bestätigte herleitung, indem hier au dem deutschen diphthong au gleichstcht: aunir = haunjan, raubar = raubôn, raus = raus. Oder sollte der anlaut g ein verkapptes w sein, da man mndl. walop, walopeeren, nhd. walap, walopieren findet? Dies ist aber nur einem fr. walop, waloper nachgesprochen, indem sich in nordfranz. mundarten g manchmal in w verirrt, woher auch it. gualoppare, vgl. garçon warçon, gaignon waignon (hund), wohl auch gaquière waquiere (jachère). An diesen übergang des g in w gewöhnt sprach der Niederländer auch Walewein, franz. gewöhnlich Galvain, Gauvain, wiewohl fr. g hier zufällig für gu steht, kymr. Gwalehmai. Das persönliche subst. sp. galopo, it. galuppo beiläufer, daher fr. galopin (in der thierfabel name des als bote gebrauchten hasen) wird dem ahd. hloufo nachgebildet sein. [Hierzu eine beachtenswerthe randglosse *Wackernagels*: 'Galoppare möchte ich kaum auf gablaufan mit dieser hier so zufälligen und bedeutungsleeren vorsylbe zurückführen. Vielleicht gâho hloufan'? Es möchte dagegen zu erinnern sein, daß grade der Romane die bedeutungsleere der partikel, die er auch sonst mehrfach aufnahm, am wenigsten fühlte, er liebte verstärkte wörter. Das wirkliche vorkommen eines compositums gâhlouf würde, versteht sich, entscheiden.]

Galoscia it., galocha sp., galoche fr. überschuh; vom lat. gallica pantoffel, mit verstärkter form oder eigentlich mit vertauschtem suffix, s. *Rom. gramm.* II, 319. Das ital. wort scheint aus dem franz. entlehnt, in welchem g hier eben so wenig zu j ward wie in gal (gallus), Gaules (Galliae). *Andre* leiten es von calceus, was die lautgesetze nicht gestatten, oder von caliga, welches jedenfalls weiter abliegt als gallicus. Gleichbed. ist das sp. haloza.

Gamba it. sp. cat., pr. gamba in gambaut, pg. gambia, fr. jambe beim vom knie bis zum fuß, schienbein. Neben dieser form mit anlautender media stellt sich eine gleichfalls weit verbreitete mit anlautender tenuis: altsp. camba *Alx.*, so auch pr. sard., churw. comba, vgl. alban. khembë. Einer dritten form fehlt der letzte consonant: altsp. cama *PC.*, gleichlaut. eat. bearn., altfr. aber jame. Daß die tenuis der media vorangegangen, cama älter als gamba sci, leidet kaum einen zweifel; beide konnten nebeneinander fortbestehen wie it. castigare und gastigare, pr. cat und gat. Zwischen cama und cama aber ist es theoretisch zweifelhaft, ob b eingeschoben oder ausgefallen sei, ob man also camb oder cam als thema anzunehmen habe. Die grundbed. von cama muß bug, kniebug gewesen sein, wie andre bildungen desselben ursprungs bezeugen: pg. cama radfelge (krummes holz), cambaio krummbeinig, altsp. encamar (s. v. a. en-

cambar) beugen s. Sanchez zum Cid, wohl auch burg. (in Berry) camboisser krümmen, dsgl. mlat. cambuta krummstab, das in der form cabuta schon in einer urkunde v. j. 533 Bréq. n. 15 erscheint. Die wurzel findet sich auf lat. sprachgebiete in cam-urus, cam-erus krumm, cam-era wölbung, cam-erare wölben (fr. cambrer), einfach im celt. cam gebogen, gekrümmt (kymr. camineg radfelge, wie pg. canba), ihre weitere ausprägung in canba lag vielleicht schon im latein vor, da auch die griech. sprache καμλή hat und celt. cam auf älteres camb (vgl. Cambodunum u. a. geogr. namen, Zeus I, 75. 96) zurückzuführen ist. Aber gamba für ungula bei Vegetius R. V. ist ein unclassisches wort. Vom deutschen hamma oder wampa ist ganz abzusehen. Zu gamba gehört noch sp. jamba pfoften, it. gambo stengel (bein der pflanze), nfr. jambon, sp. jamon schinken, altfr. gamache beinbekleidung.

Gambais pr., altfr. gambais, wambais, altsp. gambax *Alx.*, altpg. canbas *SRos.*, daher mhd. wambeis, wambois, wambis, nhd. wams, im späteren mlatein mit schwankender endung gambacium, wanbasium, fehlt ital.; dsgl. pr. gambaiso, altfr. gambeson, wambaison, spätmlat. gambaso gambasonis; ein den oberleib bedeckendes kleidungsstück. Nicht von gamba; auf goth. vamba, ahd. wamba (bauch) leitet namentlich der franz. anlaut w. Was aber die endung betrifft, so ist ein ahd. wambaiz bei der seltenheit und ungewißheit des suffixes aiz, eiz nicht zu vermuthen, daher im rom. ais das lat. aceus, in gambois, mlat. wambosium, eine unüchte form anzunehmen. Gayangos zieht ein arabisches etymon vor: gonbâz 'species vestimenti erassi, quo collum tegitur' Freyt. III, 298^a (ohne wurzelverbum).

Gámbero it., sp. gámbaro, altfr. jamble, npr. jambre, dauph. chambró krebs; von cammarus seekrebs.

Gamella sp. pg., gamelle fr. hölzerne schlüssel für matrosen oder soldaten; von camella trinkgeschirr (wie noch im span.).

Gana it. sp. pg. cat. heftige begier. Es läßt sich nur behaupten, daß es grammatisch zum ahd. geinôn passe, dessen bed. den mund aufsperrn in die bed. lechzen übergehen konnte, wie pr. badar, lat. hiare, gr. χαίρειν beide bedeutungen umfassen. Vgl. unten guadagnare.

Ganascia it., fr. ganache kinnbacken (des pferdes); wird mit recht für ein augmentativ von gena gehalten, welches letztere die sprache früh aufgab. Ménage führt auch ein sp. ganassa an, von dem die wörterbücher nichts wissen.

Gancio it., sp. pg. gancho haken, vielleicht auch fr. ganse schlinge, die als knopfloch dient. Span. etymologen lassen gancho aus gr. γαμψός (eingekrümmt) entstehen, aber ps wird sich schwerlich in sp. ch verwandeln: wohl pl in dem synonymen γαμψός, womit aber das ital. wort unerklärt bliebe. Ungr. gants gleichbed. wird aus letzterem herrühren.

Ganta pr., noch itzt ganto, storeh, kranich, wilde gans (*ardea nigra* nach Homorat), altfr. gante *Og.* 4266, gente *DC.* v. auca. Für dieses wort hat man ein uraltes zeugnis: Plinius 10, 22 sagt von den gänsen: candidi ibi (in Germania), vero minores, gantae (al. ganzae) vocantur.

Eine mittellat. stelle ist: Conspicit innumerabilem multitudinem avium, quas vulgus gantas vocat Mirac. S. Gemulfi, DC. Vcnant. Fort. unterscheidet zwischen ganta und anser, indem er grus, ganta, anser, olor als verschiedene gattungen zusammenstellt. Daher das rom. ganta = ndd. gante, ndl. gent, mhd. ganze, ahd. ganazzo. Dem wal. gũnsee, gũnsäc erkennt Miklosich slavische herkunft zu. Der Spanier benutzte die hochd. form gans zu seinem ganso (denn gánazzo hätte ihm eher ganzo oder ganázo gegeben), das ihm auch als adjectiv dumm, dem Catalanen abgeföhmt, eigentl. sich dumm stellend, bedeutet; die gleiche übertragung im wal. adj. lud dumm, vom ungr. lúd, gans. — Eine ausführliche untersuchung des wortes bei Dieffenbach, Orig. europ. 347 ff.

Garbino *it. sp.*, garbin *neupr.* südwestwind im mittelländischen meere; leitet man richtig aus dem arabischen: hier heißt garbî westlich, vom vb. garaba weggehen, untergehen (von der sonne) Freyt. III, 267^a, daher auch *pg.* garabia westen. Die *ital.* form a-gherbino scheint an diese arab. herkunft zu erinnern.

Garbo *it. sp. pg.* anstand; *vb. it.* garbare anstand verleihen, *sp.* garbar sich zieren; *pr.* nur garbier prahlerisch; vom ahd. garawî, garwî schmuck, vb. garawan, nhd. gerben, ndl. gaerwen bereiten, schmücken, b aus w auch im *it.* falbo von falawer. Schon Frisch I, 342^c sagt: das *ital.* garbato schön, artig, gebutzt etc. kommt von diesem verbo gärben, sofern es mit kleidern auszieren bedeutet; s. auch Schmeller II, 64. Das *bask.* garbatu wird von der zubereitung des flachses gebraucht. Auch an das formell weiter abliegende *gr.* γαῦρον stolze haltung hat man gedacht.

Garbuglio *it.*, *sp.* garbullo, *altfr.* garbouil, grabouil lärmender haufe, verwirrung. Sicher ein compositum. Das erste wort ist wahrscheinlich von garrire schwatzen, das andre ohne zweifel von bullire brausen, *subst. sp.* bulla, *it.* buglione, *cat.* bullanga verworrenes geschrei.

Gargatta *it.*, *altfr.* pic. gargate s. Roquef. und Brut I, 103, und so *churw.* gargata, in Genf gargataine, im Jura garguelotte u. dgl., auch *bret.* gargaden, *altengl.* gargate, *sp. pg. cat.* mit eingeschobenem n garganta gurgel; abgeleitet von gurges mittelst des suffixes att unter einwirkung des naturausdruckes gargarizare gurgeln, *sp.* gárgara gegurgel = arab. gargara (*vb.*), vgl. *it.* gorgogliare, gorgozza abgeändert in gargagliare, gorgozza. Auch *sp.* gárgola, *fr.* gargouille speiröhre der dachtraufe wird hieher zu stellen sein. Seltsam ist *pr.* gargamela gurgel, *fr.* gargamelle bei Rabelais, noch jetzt lothringisch, vom *gasc.* gamo, man siehe Dict. de Trévoux und Oberlin (Patois lorr.), vgl. auch *pg.* gorgomilos (*pl.*), *sp.* gorgomillera schlund. Eine zusammenstellung mundartlicher mit garg gebildeter wörter findet sich bei Honnorat. Hieher wohl auch *pr.* gargar (hinspruden?) M. I, 191^o. 202^o.

Garófano *it.*, *sp.* girofle, girofre, *pr. fr.* girofle würzelke; von caryophyllum mit dem griech. accente in καρφόφυλλον gesprochen, wal. aber carofil, garofil.

Garra *sp. pg.* kralle, *pr.* garra kniebug? (vgl. *sguarar couper le jarret GO.*), *limous.* jaro, *genf.* jaire. Daher *it.* garretto, *altfr.* garret, *nfr.* jarret, *sp.* jarrete, *pg.* jarrete kniebug, kniekehle; *neupr.* garrou schweinschamme; *sard.* garroni = garretto; *dsgl. fr.* garrot gelenk, fuge, knebel, *sp. pg.* garrote mit letzterer bedeutung. Vom *kymr.* gâr schenkel, *bret.* gar schienbein; vgl. *kymr.* câmez gâr kniebug, *bret.* garan einschnitt. Berührung der begriffe glied, gelenk, kralle lehrt oben artiglio. Weiteres bei Diefenbach, *Celt. I*, 129.

Garzone *it.*, *sp.* garzon, *pg.* garção, *fr.* garçon, *pr.* auch gartz, *altfr.* gars knabe, bursche, junggesell, *fem. fr.* garce liederliche dirne. Die üblichste bedeutung dieses wortes, das im mlatein erst spät auftaucht, war im altfranz. nicht knabe, dafür brauchte man lieber danzel oder vaslet, es hieß diener, handlanger, trossknecht, zumal aber in moralischer beziehung lotterbube; auch der port. *Codex Alfons.* braucht garçom in letzterem sinne *SROS. s. v.* Dagegen hieß das *fem. garce* ursprüngl. mädchen, wohl auch dienstmädchen, ohne übeln nebenbegriff (*Le Glay zum Raoul de Cambr. p. 156*) und schon hieraus ist zu schließen, daß die grundbedeutung der männlichen form garçon die des lat. puer war, wie auch die wörterbücher des 16. jh. übersetzen, daß es aber, wie unser bube, in üblen sinn ausartete. In der mundart des Jura heißt noch jetzt gars sohn, garse tochter, gleichfalls ohne schlimmen nebenbegriff. Was nun seine herkunft betrifft, so sind alle vorgebrachte deutungen bodenlos. Der anlaut g kann deutschem w nicht entsprechen, da kein *it.* guarzone stattfindet, die zuweilen vorkommende prov. schreibung guarso beruht auf ungenauigkeit; auch nicht bretonischem gw in gwerc'h jungfrau (*Pott, Forsch. II*, 347). Die gael. sprache hat freilich ein wort garsan, aber aus dem franz., sie verwandelt oft das rom. on in ihr eigenes suffix an, vgl. caban, baran, bûrdan, ladran, fr. chapon, baron, bourdon, larron. Das wort erklärt sich wie so viele, die man in der ferne sucht, klar und einfach aus dem lat. sprachstoff. Mit garzone nämlich ist augenscheinlich gleiches stammes *it.* garzuolo herz des kohles, *mail.* garzoeu knospe, von carduus (s. unten II. a), hiernach ist knabe etwas noch unentwickeltes, knospe, butzen, strunk, eine anschauung, die sich auch im *it.* toso, im *fr.* petit trognon, im dtschen kleiner bützel, im *gr.* κόρος, im gael. gas ausspricht, ja das *mail.* garzon bedeutet außer knabe auch eine distelartige pflanze und leitet dergestalt unmittelbar auf carduus zurück. Wie willig aber in carduus die tenuis der media wich, bezeugt auch das lothr. gade = carde, gadá = carder. — Ist nicht auch *it. sp.* garza reiher identisch mit *fr.* garce mädchen, indem man den vom kopfe zurückwallenden federbusch dieses vogels mit dem herabfallenden kurzen haar eines kleinen mädchens verglich? Oder sollte der ital. mundart, worin das wort am reichsten gewuchert hat und woher es ausgieng, das feminin gefehlt haben? *span.* garceta heißt kleiner reiher und herabfallende haarlocke. Über den zweifelhaften arabischen ursprung des wortes s. *Engelmann p. 81.*

Gas ein luftstoff; von dem ältern van Helmont erfundenes, vielleicht

aus nll. geest d. i. geist gebildetes wort (Adelung). Weigand I, 390 vermuthet vom deutschen gäsehen schäumen.

Gasalha pr., altfr. gazaille, mlat. gasalia gemeinschaft, gesellschaft (nicht gewinn, wie Lex. rom. III, 449 bestimmt wird); dahin auch pg. agasalhar und gasalhar (nach dem subst. gasalhado Lus. 2, 15 zu schließen), sp. agasajar, gasajar freundlich aufnehmen, altpg. agasalhar-se com huma mulher sich verheirathen SROS. append. Vom ahd. gisello, in älterer form gasaljo, nhd. geselle gefährte, freund, vb. goth. saljan, ahd. gaselljan. In einer span. urkunde v. j. 804 Esp. sagr. XXVI, 445 liest man: feci ibi presuras cum meis gasalianibus (theilhabern) mecum commorantibus, worin gasalians nach dem goth. plural gasaljans geformt sein muß. Ménage erwähnt auch ein it. ghisello compagno; aus welcher mundart soll dies geschöpft sein? S. Rosa verzeichnet ein altpg. gassillado asociado, was vielleicht aus gasaillado verschrieben ist.

Gatto it., sp. gato, cat. gat, pr. cat, fr. chat, fem. gatta, gata, cata, chatte, ngr. γάτα katze, fehlt dem Walachen, der mutze und pisice dafür hat. Felis aber fehlt allen; nur im picard. wörterbuch wird fèle als ein seltner ausdrück bemerkt und aus felis hergeleitet, was hier auf sich beruhen möge. Das neue wort ist auch durch die celtischen und german. sprachen verbreitet: ir. cat, kymr. câth, ags. cat, altn. kōttr. Ein lat. cātus kommt erst spät, bei Palladius und bei einem dichter vor (s. Freund), ist aber vielleicht schon in cātulus enthalten, verwandt mit cānis (Schwenck); bei Isidorus gilt es noch für ein wort des gemeinen lebens: hunc (murionem) vulgus catum a captura vocant 12, 2, 38. Die herleitung aus captare, altrom. catar, ist indessen unstatthaft, da, abgesehen vom lat. catus für captus, auch im roman. sich die anlaute und inlaute widersprechen, it. gatto und catare.

Gavela pg., sp. gavilla, pr. guavella GO., fr. javelle rcisbündel, welle, handvoll ähren, span. auch haufe menschen (ebenso val. gavella J. Febr. 64). Grammatisch unbefriedigend ist die erklärung von Frisch aus dem dtschen gaufel; nicht besser die aus dem ahd. garba, denn r duldet, wie schon unter gabella erinnert ward, vor b keinen ausfall; unnöthig die von Ménage aus einem hypothetischen capus als primitiv von capulus. Es kommt, wenn man die bed. handvoll aus handhabe oder griff folgern darf, unmittelbar von capulus, umgebildet in capellus, capella, um so wahrscheinlicher, als ein neupr. masc. gavel, pic. gaviau vorliegt; ebenso verwandelte sich martulus, serophula roman. in martellus, serophella (écrouelle). Franz. j aber konnte aus lat. c entstehen, wie dies im jambe und geôle anerkannt werden muß. Im engl. gavel treffen gavela und gabella (abgabe) zusammen, gleichwohl scheint es je nach scincr bedeutung verschiedener herkunft. S. auch E. Müller v. gavel.

Gavetta it., sp. gábata, fr. jatte hölzerner napf oder schüssel; rom gabāta eßgeschirr, ahd. gebita, mlat. capita, vgl. nord. jata krippc. Franz. jatte aus gabata verhält sich lautlich wie dette aus debitum. Picard. sagt man gate, norm. gade, jade, daher altfr. jadeau. Auch sp. gaveta schublade wird derselben abkunft sein.

Gavia sp. ein vogel, möwe; ist das lat. *gavia* bei Plinius, für welches die bed. möwe nur auf vermuthung beruht, durch das roman. wort aber gerechtfertigt wird. Daher die gleichbed. abll. sp. *gaviota*, pg. *gaivota*; sp. pr. *ncap. gavina*; it. *gabbiano*, pg. *gaivão*, letzteres eine schwalbenart.

Gazza it., *gacha* pr., besser pr. *agassa*, fr. *agace elster*, krühe; vom ahd. *agalstra*, was eine zweite ital. form *gázzer*a noch anschaulicher macht; die verbindung st stellte sich romanisch durch z, c, ss dar. Die Flor. glossen geben *agaza* als deutsches wort und übersetzen es mit *pica*. Zu merken ist noch die romagn. form *argaza*. Der sinn des deutschen *â-gal-astra* ist nach Grimm II, 367 der rauhschreicende krächzende vogel.

Gazzella it., *gazela* sp., gazelle, algazelle fr. ein säugthier im Orient und Nordafrika; vom arab. *gazâl* junge gazelle Freyt. III, 274^a.

Gazzetta it., *gazeta* sp., gazette fr. zeitung; eigentl. name einer ital. münze (von *gaza* schatz?), wofür man das zeitungsblatt kaufte. So *Ménage* und Ferrari. Nach Schmellers vermuthung aber ist *gazzetta* das diminutiv von *gazza* elster, indem die ersten zeitungsblätter etwa das emblem des geschwätzigen vogels getragen hätten, Bair. wb. IV, 293. — [Mahn p. 90 tritt *Ménage* bei. Die ersten zeitungsblätter, bemerkt er, erschienen zu Venedig (1563?) und waren geschrieben; für die erlaubnis sie zu lesen zahlte man eine *gazetta*, daher der name dieser blätter, denn sie konnten bei der dürftigkeit ihres inhaltes nichts weniger als geschwätzig genannt werden; auch sei es nicht wahrscheinlich, daß die verfasser ein solches emblem gewählt hätten, da man sich nicht leicht selbst verspote. — Dagegen möchte sich doch wieder einwenden lassen, daß was man für eine bestimmte münze kauft, schwerlich mit dem namen derselben benannt worden wäre (dafür hatte man das suffix *ata* wie in *derrata*, *quattrinata*), ferner daß wenn auch nicht der verfasser, doch das publicum eine zeitung füglich eine plaudertasche nennen konnte, weil ihre nachrichten oft genug grundlos sein mochten.]

Gecchire it. in *aggechirsi* sich demüthigen, sich unterwerfen (alt *gicchito* demüthig, s. *Peticari* p. 300, *giachito* PPS. II, 175, mail. *gechiss* d. i. *gechirsi*), pr. *gequir*, altsp. *jaquir* überlassen, altcat. *jaquir* erlauben, altfr. *gehir* gestehen, sagen. Alle diese wörter lassen sich auf eins zurückbringen, das ahd. *jehan* aussagen, zugestehen, vgl. mhd. *jehan* c. dat. einem den sieg zuerkennen, sich überwunden geben. Ital. *aggechirsi*, das *Ciampi* (zu *Cino*) gegen die grammatik aus *abiettito* (*abjectus*) erklärt, bedeutet sich einem zugestehen, sich einem überlassen, h durch *ch* vertreten wie in *annichilare*. Ebenso das prov. wort: *qui tot non lor o gie* wer ihnen nicht alles zusagt, überläßt Chx. IV, 344; *se gequir* de una ren sich von etwas lossagen. Altcat. *nos jaquesca* escapar er erlaube uns zu entrinnen, lass uns entrinnen RMunt. 114^u. Am nächsten schließt sich die bedeutung des altfr. wortes an die des deutschen: *jehir* ses *pechiés* seine sünden beichten Gar. II, 222; ist doch beichte, ahd. *bigiht*, selbst aus *jehan* entstanden. Was die begriffsentwicklung betrifft, so ist

besonders zu vergleichen goth. gakunnan sik sich bekennen, sich unterwerfen, ὑποτάττεισθαι.

Geldra *it.* lumpenvolk, *pr.* gelda, *altfr.* gelde trupp besonders von fußvolk: trente milie de gelde triginta milia peditum LRs. 15, vom *mlat.* gelda congregatio, dies aus dem deutschen: *ags.* gild cultus, sodalitas, gegilde *sodalis*, *nld.* gilde. Auch ein *altfr.* gueude findet sich (gu neben g z. b. in gueule, geule): la société vulgairement appelée gueude marchande kaufmannsgilde, s. Ménage. Von *pr.* gelda ist geldon lanzenträger, daher *it.* gialdoniere *dass.* *Altit.* gialda lanze erinnert zwar an *goth.* giltha sichel, hippe: man kann aber die waffe nach den leuten benannt haben, die sie tragen, vgl. partigiana. S. auch Filomena ed. Ciampi p. 143.

Gengiva *it.* *pg.* *pr.*, *sp.* eneía, *fr.* geneive, *wal.* gingie zahnfleisch; von gingiva, mit abänderungen, um das sich wiederholende g zu beseitigen, vgl. auch *sard.* sínzia, *pr.* angiva, *cat.* geniva, *fr.* in Berry gendive u. a. formen.

Gente *altit.* (wohl aus dem *prov.*), *altsp.* gento (gente *Mar. Egipc.* nach Pidal ist unrichtig, s. Janer 313^b), *pr.* gent, *fem.* genta, *altcat.* gint, ginta, *altfr.* (noch in Berry) gent, gente artig, hübsch; *vb.* agenzare, agensar, ageneer gefallen. Von gentilis mit zurückgezogenem accent und weggefallenem suffix wäre nicht gegen die grammatik, man bedenke *sp.* manso aus mansuetus u. a. Vielleicht aber findet sich ein näher liegendes wört. Buchstäblich passt nur genitus, worauf schon Sanchez, Colecc. tom. III, vermuthete. Homo genitus konnte einen mann von herkunft, einen edeln beduten, wie man einen solchen, aber minder kühn, *mhd.* von geburt, *fr.* homme de naissance nennt, und hieraus konnte sich die *bed.* artig entwickeln, die auch gentilis d. i. qui gentem habet annehmen mußte. Vgl. Grandgagnage v. ajaneener.

Gergo *it.*, *sp.* xerga; *it.* gergone, *fr.* jargon; *altsp.* girgonz *Alx.* (gebildet wie vaseuenee = vasconiee), *nsp.* gerigonza kauderwälsch, rothwälsch, so *pr.* gergons 'vulgare trutanorum' spitzbubensprache *GProv.* 94. Nicht unpassend nennt Charles von Orleans die sprache der thiere ein jargon, eine für uns unverständliche rede: il n'y a ne beste ne oyseau qu'en son jargon ne chante et erie. *Altfr.* sagte man für jargonner auch gargonner *Roquef.*, *Rob. le diabl.* III^b. col. 1, *altengl.* gargoun *Halliw.*: hieraus folgt 1) daß trotz dem *pic.* gergon (denn diese mundart pflegt das gutturale g zu bewahren) ga der ursprüngliche anlaut war, 2) daß das wort von Frankreich ausgegangen. Gleichwohl ist sein ursprung nicht sicher, wenigstens läßt es sich aus dem nord. jarg salbaderei, wenn man auf ga als dem richtigen anlaut besteht, nicht herleiten. Man sagt *fr.* le jars jargonne der gänserich schnattert, allein die art der ableitung von jargon aus jars läßt sich nicht klar machen. Es möchte also wohl gebildet sein aus dem roman. stamme garg (s. oben gargatta), so daß es eigentl. gegurgel, widerliches unverständliches gerede bedeutete. Vgl. auch das *sp.* guirigay kauderwälsch.

Gerla *it.*, *neupr.* gerlo, *altfr.* geurle *NFC. I*, 220, jarle *Roq.* tragekorb, eimer; von gerulus tragend, in den Casseler glossen gerala tina 'zuuipar' (zuber).

Gesmino *it.* (entstellt in gelsomino), *sp.* jasmin, in der alten prov. litteratur nicht vorhanden, *neupr.* jaussemin, gensemil, *fr.* jasmin ein staudengewächs; vom pers. jâsemîn, auch arab. jâsamûn, das Freytag *IV*, 514^b als ein fremdes wort gibt.

Gesta *it.*, geste *altfr.*, wohl auch *pr.* gesta geschlecht, stamm. *Lat.* gesta als singular gebraucht (man sehe Ducange) nannte das mittelalter die thaten eines vornehmen geschlechtes, sodann die beschreibung derselben, die chronik, endlich, vermöge einer übertragung der sachen auf die personen, die geschlechtsfolge, den stamm selbst. *Altfr.* beispiele der beiden letzteren bedeutungen sind: an (en) la geste est escrit *Sax. II*, 151; en vielle geste le trueve l'on lisant *Rom. de Roncev. p.* 67; Clodoïs qui commença la bone geste *NF. Jub. II*, 19; la geste Mahom der stamm, das volk Mahomets *Sax. II*, 84; li varlet de haute gieste *Eracl.* 3362. Auch das *altsp.* wort heißt chronik: aquis' conpieza la gesta de mio Cid *PC.* 1093.

Gettare, gittare *it.*, *sp.* jitar, *pr.* getar, gitar, *fr.* jeter, *sp.* mit abgestoßenem j echar, werfen; von jactare oder, wie der allgemeine übertritt des a in e vermuthen läßt, von ejectare, *wal.* ajep̄tã. *Subst. fr.* jet wurf, auch schluder, strick, *pr.* get, *it.* getto, geto. Zu merken ist *pg.* deitar = *fr.* déjeter, von dejectare, welches Gellius aus Mattius anführt; die ältere sprache aber kennt auch geitar. — [Diese deutung von gettare aus ejectare, gegenüber der herkömmlichen aus jactare, ist von achtbarster seite bestritten worden. Sie kann sich aber unter andern darauf berufen, daß im italienischen aus der *lat.* silbe act niemals ett oder itt wird, und daß auch die *wal.* form (deren anlaut a so gut zu *lat.* e paßt wie in alege von eligere u. a.) gleichfalls ein radicalcs e zeigt.]

Gherone, garone *it.*, *sp.* giron, *pg.* girão, *fr.* giron, *altfr.* auch gueron *zsgz.* gron *Comte de Poit. p.* 14 (so noch picard.) schooß, schleppe, in der wappenkunst dreieck; aus dem *ahd.* gêro, *acc.* gêrun, *mhd.* gêre, *altfries.* gare eingesetztes keilförmiges stück in einem kleide, um es bauschig zu machen, von gêr speer wegen der ähnlichkeit: ebenso *mlat.* pilum vestimenti speer des gewandes, oder das in cinem glossar (*Graff IV*, 225) mit gêro übersetzte romanische lansa. *S. Grimm, Rechtsalt.* 158.

Ghiado *it.* äußerste kälte, *pr.* glay schrecken, *cat.* erstaunen; *zsgs.* *pr. cat.* esglay s. v. a. glay, *altsp.* aglayo; *vb. it.* agghiadare vor kälte erstarren, *altsp.* aglayarse erstaunen, *pr.* esglayar erschrecken, nieder schlagen, *cat.* in erstaunen setzen. *Prov.* glay bedcutet auch schwert, von gladius, *vgl.* die form desglayar tödten, neben desglaziar (*mlat.* degladiandi 'deoccidendi' *Class. auct. VI*, 520^a); auch *altfr.* glaive ist die tödtliche waffe und der tödtliche schrecken; *it.* morto a ghiado heißt erstochen (*com. parm.* ghià stachel), agghiadare auch erstechen, niederhauen, *pic.* aglaver umkommen. Schrecken oder kälte werden als ein herzdurchdrin-

gendes sehvert gedacht. Konnte aber *it.* ghiado aus gladius entstehen? durch dissimilation allerdings, da ghiadio mislautete.

Ghiattire und sghiattire *it.*, *pr.* altfr. glatir, *mlat.* glattire *Dief.* *Voc. lat. germ., neufr.* clatir, *sp. pg.* latir klaffen, bellen, ansehlagan; *subst. pr.* glat, wohl auch altfr. glai (lärm, geschrei); naturausdruck wie *nhd.* klatschen, *ndl.* klat-eren, *gr.* κλάζειν, γλάζειν, *lat.* lat-rare.

Ghiazzerino *it.*, *sp.* jacerina, *pg.* jazerina, *pr.* jazeran, altfr. jazerant, jazerene, daher *pg.* jazerão, panzerhemd aus kleinen ringen zusammengesetzt; *npr.* jaziran, *burg.* jazeran halsband der weiber. Eigentlich ist das wort ein von seinem substantiv getrenntes adjectiv, *sp.* cota jacerina, *fr.* haubere jazerant, *vgl. pr.* l'ausberes fon jazerans das panzerhemd war von ringen. *Le Duehat* leitet es vom dtsehen ganz-rine, das aber nicht vorhanden ist, *Reiffenberg zu Chev. au eygne I, p. 71* von jaque acerin stahljaeke, allein jaque ist kein altes wort. *Andre* haben an das einfache acerin oder an das altdeutsche isarn (eisen) gedacht, ohne über das vortretende j reehensehaft abzulegen. *Span.* jazarino heißt algerisch, vom arab. gâzâir Algier: bezog man etwa die besten geringelten panzerhemden von dort? *Covarruvias v. Argel* versichert dies ohne bedenken. *Die Hist. de las guerras eiviles de Granade cap. 8* kennt wenigstens eine jacerina labrada en Damasco. *In Wolframs Willehalm 356, 12* aber führt der könig der Berberei ein in Jazeranz gearbeitetes panzerhemd mit sich: der künec von Barberie brâht im einen halspere: in Jazeranz daz selbe were worhte derz wol kunde. Aus keinem altfr. gedicht ist diese auffassung bekannt, die übrigens der deutung aus jazarino zu statten kommen würde. [Dieser deutung stimmt *Engelmann bei, p. 83.*]

Ghignare und sghignare *it.* heimlich lächeln, *sp.* guiñar, *pr.* guinhar, *fr.* guigner mit den augen winken, seitwärts blicken, spähen, *pg.* guinar von dem wege abweichen; *sbst. it.* ghigno, *sp.* guiño, *pr.* guinh. Entstehung aus dem *ahd.* winkjan winken (in welchem falle *it.* gh sich verhalten müßte wie in ghindare für guindare) setzt ausfall des k zwischen n und j voraus, wofür sich kein zweites beispiel vorfindet: aus winken ward vielmehr *norm.* guincher wie aus dem buchstüblich nahe liegenden wenkjan altfr. guenchir, nicht guegnier. Da die *picard.* mundart nicht winier, sondern guinier spricht, so ist es nicht einmal rathsam, den anlaut aus ursprünglichem w herzuleiten und so kann denn auch das *kymr.* gwing wendung, wink nicht in betracht kommen. *Ags.* ginian, *altn.* gina, *ahd.* ginên heißt gaffen: hieran konnte sich etwa die *franz. bed.* 'mit den augen verfolgen' und daraus wieder die andern entwiekeln, *vgl. fr.* béer gaffen, betrachten; aber der grundbegriff des *rom.* wortes ist doeh offenbar winken, anlächeln, und so passt es besser zu *ahd.* kînan, wovon ein altes glossar sagt chinit 'adrisit' *Graff IV, 450*, wiewohl übrigens anlautendes deutsches k bei folgendem voeal selten zu *roman. media* wird. Auch *bask.* queñua, *kheinua* bedcutet wink, es fragt sich nur, ob es ein eingeborenes oder aus Spanien eingewandertes wort ist. *Span.* g härtet sich sonst nicht zu *bask.* qu, aber die bildung hat *roman. gepräge*, *vgl. bask.* ceinua

= *pr.* senh, *esteinua* = *pr.* estanh. [*Sollte vielleicht engl. squint zu berücksichtigen sein?* fragt Atzler. *Man sehe das wort bei E. Müller.*]

Ghindare *it.* (für *guindare*), *sp.* *pg.* *guindar*, *fr.* *guinder aufwinden*; *vom ahd.* *windan*. *Daher it.* *guindolo* (*entartet in bindolo, trient. binda*), *sp.* *guindola*, *fr.* *guindre windc, haspel u. dgl.*; *sp.* *pg.* *guindaste*, *fr.* *guindas und vindas*, *aus dem nll.* *wind-as* (*windachse*), *daher bret.* *gwindask*, *engl.* *aber windlass*.

Ghiotto *it.*, *pr.* *altfr.* *glot vielraß, schlemmen*; *von glütus*, *wofür, nach gluttire zu urtheilen, auch gluttus stattfand, daher das roman. o.* *Dsgl. it.* *ghiottone*, *sp.* *pr.* *gloton*, *fr.* *glouton*, *von gluto bei Festus s. v. ingluvies*; *vb. it.* *inghiottire*, *pr.* *englotir*, *fr.* *engloutir einschlucken*, *von gluttire*. *Aus derselben quelle ist pr. glot bissen, schluck, und selbst das gewöhnlich von gutta hergeleitete it. ghiozzo, worin sich tt in zz verwandelte.*

Ghirlanda *it.*, *sp.* *pg.* *guirnalda*, *altsp.* *guarlanda*, *pg.* *guirnalda*, *grinalda*, *pr.* *cat.* *garlanda*, *fr.* *guirlande*, *altfr.* *auch garlande kranz*. *Ungachtet der alten formen mit radicalem a scheinen die mit i ursprünglicher, da dieses in erster tonloser silbe leicht mit a, nicht leicht a mit i vertauscht wird. Das suffix anda muß dasselbe sein wie im it. lavanda oder im fr. girande, es setzt also ein vb. ghirlare voraus, das aber nicht vorhanden ist. Schwieriger ist der anlaut. Ist g, gh, gu = g oder = w? It. ghirlanda spricht für ersteres, aber nicht entscheidend, denn auch in ghindare ist gh = w. Altsp. guarlanda zeugt stark für w, ein stärkeres zeugnis noch wäre ein altfr. wirlande. Geht man von g aus, so kommt man auf gyrus, woraus man gyrolare ableiten muß, girillare (winden, garn winden) kommt im mlatein vor und wird von Joh. de Janua aus gyrus erklärt. Allein warum alsdann nicht girlanda? Jault erinnert an ags. gyrdan gürtel, sbst. gyrdel, aber rom. i = ags. y ist sehr problematisch und auch die bedeutung sagt wenig zu. Geht man von w aus, so gerüth man mit Frisch, unter voraussetzung einer abl. wierelen, auf mhd. wieren einfassen, umflechten, schmücken, sbst. wiere eingelegte arbeit, ring mit solcher arbeit, ahd. wiarā corona, crista. Oberitalien besitzt noch ein mit ghirlanda formell übereinstimmendes wort ghirlo vortex (Biondelli, Azzolini), vom dtschen wirbel d. h. etwas das sich im kreise bewegt, aber die übertragung auf kranz wäre kühn. Des wortes herleitung ist unsicher.*

Ghiro *it.* ein säugethier, *ratz*, *pr.* *glire*, *fr.* *loir siebenschläfer*; *von glis gliris*. *Abgel. fr.* *liron*, *sp.* *liron*, *pg.* *lirão* mit *ders. bed.* *Aus einem diminutiv aber scheint npr. greoule entstanden. Erwähnenswerth ist in beziehung auf die des anlautes verlustig gewordenen formen ein altes deutsch-lat. glossem lirun, 'glires', bei Schmeller II, 472, der dabei an das mundartliche leinl (kleine haselmaus) erinnert, insofern dies aus leir-lein entstellt sein könnte (leir würde also wohl romanischer abstammung sein).*

Già *it.*, *sp.* *altpg.* *ya*, *npg.* *pr.* *altfr.* *ja adverb*, *von jam*; *nfr.* *zsgs.* *dèjà* = *it.* *di già*.

Giacco it. (in einigen *wbb.*), *sp.* jaco, *fr.* jaque (*f.*) kurzer oberrock der kriegsleute, daher unser jacke. Ein späteres wort wohl von zufälligem ursprung; nach *Ducange's* vermuthung, die wenigstens die lautlehre nicht verletzt wie die herleitung aus *sagum*, von *Jaque*, dem namen eines häuptlings von *Beauvais* um 1358. Ein altes *span.* beispiel un jaque de seda bei *L. de Ayala* (gegen ende des 14. jh.).

Giallo it., *sp.* jalde, *pg.* jalne, jalde, jardo, *fr.* jaune gelb. Die *franz.* form, *urspr.* jalne, ist offenbar von *gálbinus* (*wal.* gálbín), aus *jalne* aber ward mit einer kleinen euphonischen veränderung *jalde*, *lomb.* giald. *Ital.* giallo erklärt sich mit milderer schwierigkeit aus *ahd.* gelo = *nhd.* gelb als aus *fr.* jaune, vgl. a für e im *altit.* gialura von gelu kälte *PPS.* I, 520.

Giara it., *sp.* jarra, *pg.* pr. jarra, *fr.* jarre großes gefäß mit zwei henkeln; *masc. it.* giarro, *sp.* jarro, *pg.* jarro krug u. dgl., vom *arab.* gárrah wassergefäß *Freyt.* I, 260^a. Im *altport.* trifft man überdies die form zarra *SRos.*

Giardino it., *sp.* jardin, *pg.* jardim, *pr.* jardi, gardi, jerzi, *fr.* jardin, *mdartl.* gardin, *dsgl. fem. pr.* giardina garten; vom *ahd.* garto (*gen. dat.* gartin) oder, wozu die bildung giardina fast nöthigt, *roman.* ableitung aus *ahd.* gart, *ursprüngl.* gard, umzäunung, *goth.* gards behausung, womit auch *gael.* gart, *kymr.* gardd zusammentrifft, selbst *altfr.* jarz *Er. En.* 5694. *Wal.* gard (zaun) ist buchstäblich das *goth.* gards und nebst *alban.* garde vielleicht (nach *Miklosich* schwerlich) daher entlehnt, wogegen *gređine* (garten) auf das gleichbed. *alban.* gřradíne, *serb.* gràdina (von gràd festung, *russ.* górod) zurückgeht.

Giavelotto it. wahrscheinlich aus dem *fr.* javelot, alt gavelot, fehlt *pr.*, *bret.* gavlod, *mhd.* gabilôt wurfspeer; mit anderm suffix *it.* giavelina, *sp.* jabalina, *fr.* javeline, auch *bret.* gavlin. Außer der herleitung aus *jaculum*, gegen welche aber schon der *altfr.* anlaut g sich erhebt, sind zwei in betracht zu ziehen. Nach *Grimm III*, 443 nämlich hat es seine quelle im *engl.* gavellock, *ags.* gaflâc, einem compositum, dessen erste hälfte sich in dem *altn.* speernamen gefja wiederzufinden scheine, die zweite das *ags.* lâc (spiel) sein müsse. *Pott, Forsch.* II, 107 verweist lieber auf *ir.* gabhla speer, vgl. auch *Diefenbach, Celt.* I, 137, *Goth. wb.* II, 402. Die *zss.* gaf-lâc ist, zumal neben den formen gafeloc, gafeluc, *altn.* gaflok, allerdings nicht unzweifelhaft, das wort könnte sogar seinen grund haben im *kymr.* gaf-ach gefiederter speer, einem grammatisch richtigen derivatum aus dem *subst.* gaf: wenigstens wäre das umgekehrte verhältnis nicht wahrscheinlich, da auslautendem *ags.* c (*engl.* k) regelmäßig *kymr.* g, nicht ch antwortet (*parwg, cōg, dug* = *ags.* parruc, cōc, *engl.* duke u. dgl.). Ohne etymologische bedeutung scheint die *altfr.* nicht unhäufige form gaverlot *Br. I*, 296, *zsgz.* garlot *Gl. de Lille p.* 9 (19 Sch.).

Giga it. *altsp. pr.*, gigue, gigne *altfr.* ein saiteninstrument, *nsp.* giga, *nfr.* gigue ein tanz mit musikbegleitung; vom *mhd.* gîge, *nhd.* geige, dies

vom starken *vb.* gîgen, s. Grimm II, 47, Müller, Mhd. wb. I, 511. Daher fr. gigot hammelskeule (wegen der ähnlichkeit), sp. gigote gehackt fleisch (nämlich von der hammelskeule, wie Covarruvias bemerkt).

Giglio *it.*, sp. pg. lirio, pr. lili, liri, lis, auch lir LR. I, 408, fr. lis, überdies piem. mail. liri, sard. lillu, altsp. lilio, churw. fem. gilgia, mhd. gilge, schw. jilge, ilge, lilie. Ein bemerkenswerthes beispiel von dissimilation: um dem wiederholten l auszuweichen, ward theils der erste dieser buchstaben in g, theils der zweite in das verwandte r umgesetzt; gr. λειγιον hat schwerlich theil daran. Die franz. mit s ausgestattete form aber ist eine nominativische lilius, wie denn das wort auch im ahd. lilio, mhd. gilge als masc. behandelt ward. Der walach. ausdruck ist erin, vom gr. ζῳῖνον. Vgl. Pott, Forsch. II, 99.

Ginepro *it.*, sp. enebro, pg. zimbro (z für g selten), fr. genièvre wachholder; von juniperus. E oder i für u verräth franz. einfluß, vgl. génisse II c, daher auch nld. jenever, dän. enebaer.

Gineta *sp.*, pg. gincta, fr. genette, engl. genet, fehlt *ital.*, eine art der viverra, in der Levante, bisamkatze. In altpg. findet sich pelle de janeta = zabezzinas urk. v. j. 1137, s. Santa Rosa I, 472. Die neupr. form ist ehâino. Der name, den uns Ménage aus faginetta = fouinette deutet, wird wohl der Levante angehören.

Ginochio *it.*, wal. genuneche, sp. hinojo, altsp. ginojo, pg. giolho, joelho, fr. genou aus genouil knie; von genuculum für geniculum z. b. schon in der L. Sal. tit. 44, in Rothari Legg. u. s. w.

Gioelaro, giullaro *it.* gaukler, spielmann, von joelarius; sp. joglar, juglar, pr. joglar, dass., von joelaris; *it.* giocolatore, altfr. jogleor, nfr. jongleur, dass., von joelator; *vb.* pic. jongler scherzen, von joelari.

Gioglio *it.*, sp. joyo, pg. joio, pr. juelh unkraut; von lolium, vgl. wegen des anlantes giglio von liliium. Aber auch *it.* loglio, arag. luello u. s. w. Daher pg. joeira getreideschwinge das unnütze abzusondern.

Giorno *it.*, pr. altcat. jorn, fr. jour tag; von diurnum taglang (mlat. jornus, z. b. in einer urkunde v. j. 897 DC.), das in einigen sprachen über das klanglose dies die oberhand gewann: noch *it.* di, sp. pg. pr. neucat. dia. Zsgs. *it.* soggiorno, altsp. sojorno Rz., pr. sojorn, fr. séjour aufenthalt u. a.

Giovedì *it.*, fr. jeudi, pr. cat. dijous donnerstag, von Jovis dies, dies Jovis; sp. jueves, pr. auch jous, vom genitiv Jovis, wal. joi, ven. romagn. zobia. Dafür pg. quinta feira wie ngr. πέμπτη und mhd. pfinztae, man sehe über letzteres so wie über diese art, die tage zu benennen, Schmeller I, 321.

Giraffa *it.*, sp. girafa, fr. girafe kameelparder; vom arab. zarrâfah Freyt. II, 234^a.

Girfaleo, gerfaleo *it.*, sp. gerifalte (aus dem franz.), pr. girfale, fr. gerfaut; mlat. gyrofaleo, a gyrando, quia diu gyrando acriter praedam insequitur Albertus M. s. Ducange, nicht von einem dtschen gir,

geier, welches wohl selbst erst aus *gyrare* herrührt. Jenes umherkreißen der raubvögel heißt sonst auch *it. ruota*, *ven. ronda*; das *gr. ζιζκος* bedeutet darum 1) ring, kreiß, 2) falke. Da ein anderer stoßvogel den namen *sagro* trägt (s. unten), so construierten andre für *girfalco* ein *etymon* *hierofalco*.

Giro it., *sp. giro*, *pr. gir* kreiß, umlauf, umfang; von *gyrus*. *Altfr.* findet sich *plur. gires* geburtswehen *QFA. 783*, vielleicht von den drehungen des kindes bei der geburt so genannt, mundartlich (in *Berry*) *girarde*, *gerente* kreißendes weib (womit also der sinn des deutschen wortes zusammentrifft, wenn es von *kreiß*, nicht von *kreisten* d. i. stöhnen herkommt). Daher *vb. it. girare ff.*, *altfr. girer* sich im kreisse drehen, *mlat. gyrare L. Alam.*; *it. girándola*, *sp. girándula*, *fr. girandole* feuer-rad, von einem verlorenen *giranda*, entsprechend dem erhaltenen *fr. girande*; *fr. girouette* wetterfahne für *girotette* (vgl. *it. girotta*), nicht durch ou erweitert aus *girette*.

Giubba, *giuppa it.*, *sp. al-juba*, *pr. jupa*, *fr. jupe*, *dsgl.* mit *i eom. eremon. gibba*, *mail. ehurw. gippa*, *mhd. gippe*, *joppe*; *abgel. it. giubbone*, *sp. jubon*, *pg. jubão*, *gibão*, *eat. gipó*, *pr. jubo*, *fr. jupon*, auch *wal. zubeà* ein kleidungsstück, *jaeke*, *wams*. Die *span. form* führt auf *arab. algubbah* (*al-gobbah*) baumvollnes unterkleid, in einem *wb.* aus dem ende des 10. jh., s. *Gol. 460*, *Freyt. I, 238^a*. Das *radicale i* in mehreren mundarten hat vielleicht nur im *fr.* u seinen grund. Hieber auch *sp. chupa* *jaeke*, *weste*, *it. cioppa* langes oberkleid der frauen? Unser deutsches *schaube*, früher *schuba*, hat dieselbe quelle, *Schmeller III, 306*.

Giubbetto, *giubetta it.*, *fr. gibet* galgen, daher *engl. gibbet*. Die *ital. form* weist sich deutlich aus als *diminutiv* von *giubba*, so daß es *ursprüngl.* den strick um den hals bedeutete, *jäckchen*, *kollerehen*, *kragen*. Durch einen ähnlichen scherz bezeichnet der Spanier mit *jubon* die strafe des staupbesens, da sie den rücken trifft. Über *i* aus *u* vgl. *génisse II. c*.

Giubilare it., *sp. jubilar* frohlocken, jauchzen; von *jubilare* ein wildes geschrei erheben, die *roman. bedeutung* auch in unserem jubeln, jublieren. Aber *Sardinien* legt seinem *giuilare* noch die alte bed. rufen, schreien bei (*ehiamare, gridare*, s. *Spanu voc. sard.*) und construiert es auch mit dem *acc.* wie der *Lateiner* sein *jubilare*. Dazu *Rom. gramm. I, 19*.

Giúggiola it., *sp. jujuba* (in einigen *wbb.*), *fr. jujube* brustbeere; von *zizyphum*. Das üblichere *span. wort* ist *azufaifa II. b*.

Giulebbe it., *sp. julepe*, *pr. fr. julep* ein kühltrank; vom *arab. gólab*, dies vom *pers. gul* rose und *áb* wasser, also *rosenwasser*, s. *Gol. 518*, *Freyt. I, 290^a*.

Giulivo it., *pr. altfr. joli* für *jolif* fröhlich, *nfr. joli*, *sp. juli* Cane. *de B. artig*, hübsch; *vb. altfr. joliver*, *jolier* sich freuen und andre *abll.* Nicht von *jovialis*, es ist ein von der *Normandie* ausgegangenes wort, *altn. jol* freudenfest zur weihnachtszeit, *schwed. dän. jul* weihnachtsfest, *goth. jiuileis julmonat*.

Giunare *it.*, *wal.* azunà, *sp.* ayunar, *pg.* jejuar, *pr.* jeonar, *fr.* jeûner *fasten*; von jejunare bei Tertullian. In ayunar ward a vor [je]junare gesetzt vgl. a-yer aus heri, in jeûner fiel j aus. Für *it.* giunare ist üblicher digiunare mit fast bedeutungslos vorgesetzter partikel, *pr. cat.* dejuar, *adj.* digiuno, dejun (jejunus). Eine andre zss. ist *fr.* déjeûner, *pr.* desdejuar, *sp.* desayunar, *wal.* dejunà *frühstücken*, eigentl. *fastenbrechen wie engl. break-fast.*

Giunchiglia *it.*, *sp.* junquillo, *fr.* jonquille *eine art narcissen*; von juneus, weil sie binsenartige blätter hat, narcissus juncifolius. Daß man nicht giuneiglia bildete, zeigt eine spätere entstehung des wortes an, aber man behandelte juneetum auf dieselbe weise, indem man giuncheto sprach.

Giusarma *it.*, *pr.* jusarma, *altfr.* jusarme und zuweilen gisarme, gisarme *Alex.* 289, 29, wie *altengl.* gisarm, gysarn *cet.*, *dsgl.* mit gutturalem g *altfr.* guisarme, *pr.* gasarma, auch *altfr.* wisarme, visarme (*letzteres PDuch. ed. M. p. 145, aber jusarme ed. G. et L. p. 57*), wozu *altsp.* bisarma stimmt; bedeutet eine leichtere waffe, vgl. die stelle falees, gisarmas, eultellos et alia arma minuta *DC. v. gisarma*, und zwar eine schneidende, z. b. à nuit, fet il, la feste m'oste à eeste jusarme trenchant *NFC. I, 19*. Des wortes herkunft liegt noch im dunkeln, die verschiedenen formen sind für seine aufhellung nicht förderlich, doch lohnt es der mühe eine deutung zu versuchen. Man bemerkt es öfters in gesellschaft von falx, fauchon, faussart, s. Ducange u. Roquef. I, 725, so daß es eine siehel- oder säbelartige waffe zu bedeuten scheint. Falx, faleastrum werden *ahd.* mit get-îsarn (jäteisen) übersetzt, s. *Docens Miscell. II, 231, Schlettst. glossen 6, 237*, und dies konnte sich leicht in get-sárna gisárna, durch umdeutung mit arma (waffe) in gisárna verwandeln. Zur form wisarme, die übrigens kaum vorkommt, mochte der übliche wchsel zwischen gu, g und w* in andern wörtern verführt haben (guivre givre wivre, gachière jachière waquière). Aber warum soll das wort nicht aus dem gallischen gaesum und arma zusammengesetzt sein? Weil diese zusammensetzung schleppend und pedantisch wäre, wie denn auch arma nie in eine solche interpretierende stellung eintritt. — [Wie problematisch die vorstehende etymologie sein mag, so sind es die späteren doch nicht minder. Gachet p. 242 glaubt gisarme in gysarum, das im englischen mittellatein vorkommt und ein kurzes schwert bedeuten soll, wiederzuerkennen, indem er es für eine verlängerung von gaesum hält; diese verlängerung wäre seltsam genug. Diefenbach, *Orig. europ. p. 353*, denkt sich unser wort aus gesara (s. unten gèse II. e.) entstanden, doch auch bei diescr annahme bleibt die buchstäbliche fortbildung ungerechtfertigt, wenn man nicht arma zu hülfe ruft.]

Giuso *it.*, abgekürzt giù, *altsp.* yuso, ayuso und jus *Alex.*, *altpg.* juso *FSant. p. 531, pr.* jos, jotz, jus, *altfr.* jus, *wal.* din zos, partikel für *lat. infra*; von deosum für deorsum, im frihen *mlat.* bereits josum, jusum wie jornus von diurnus (et pausant arma sua josum *L. Alam.*), im *altsp.* noch diuso: de parte de diuso de la cabeza *Cabrera II, 703.*

Giusquiamo *it.*, *sp.* josquiamo, *fr.* jusquame (*f.*) *bilsenkraut*; von *hyosciamus* (ὑοσίσκιμος) schon bei *Palladius* entstellt in *jusquiamus*. Die *kehltenuis* in diesem worte ist aus dem *griechischen*.

Giusta und giusto it. (ebenso *contra, contro*), *pr.* josta, *altfr.* joste, *juste*; von *juxta*, *roman.* auch für *secundum* gebraucht wie bereits im *classischen und häufiger im mittellatein*. Daher *vb. it.* *giustare, giostrare, sp.* *justar, pg.* *justar, pr.* *jostar, justar, fr.* *jouter, alt joster, juster* 1) *vereinigen, 2) zusammentreffen mit den waffen, zusammenstoßen, turnieren*; *sbst. it.* *giostra, pr.* *josta, justa, fr.* *joute turnier, mhd.* *tjost, mndl.* *joeste*. Nach *Ferrari u. a.* von *justa* in dem sinne von *pugna parium s. aequalium*. Die *grundbedeutung* hat sich am besten in der *mundart von Berry* erhalten: *mon champ joute au sien gränzt oder stößt daran*. *Zsgs. pr.* *ajostar, fr.* *ajouter vereinigen, beifügen*.

Gobbo it., churw. *gob buckel, fr.* *gobin bucklig*; von *gibba, gibbus*. Das *kymr.* *gob haufe, damm* liegt mit seiner bedeutung mehr ab als das *lat.* *gibbus* mit seiner form, denn hier ist nicht zu überschen, daß das *frühere mlatein häufig mit y gybbus schrieb (gr. κῆφος)* und gewiß auch sprach (z. b. *Gl. Cass., Gl. bibl. Hattemer p. 227^b, Gl. Lindenbr.*); ein *vocabularius* hat gradezu mit *u = rom. o gupios 'hover' (höcker)* *Haupts Ztschr. III, 373*.

Godere und gioire it., altpg. *gouvir, pr.* *gauzir, jauzir, fr.* *jouir, pic.* *se gaudir sich freuen, genießen, von gaudere*; *sbst. pg.* *goivo, pr.* *gaug und joi, wald.* *goy freude, dsgl. fem. it.* *gioja, sp.* *joya, pg. pr.* *joia, fr.* *joie freude, kleinod (sp. pg. letzteres, fr. ersteres, it. pr. beides), von gaudium, pl. gaudia*; *abgel. it.* *giojello, sp.* *joyel, pr.* *joiel, altfr.* *joel, nfr.* *joyau juwel, mlat.* *unrichtig jocale für gaudiale oder besser für gaudiellum*. Hieher auch *pr.* *jauzion, fem.* *jauzionda, von gaudibundus bei Apulejus und im mlatein, noch jetzt Jausion als familienname im süden Frankreichs*.

Goffo it., sp. *gof, fehlt pg., fr.* *goffe plump, tölpelhaft, ital.* auch *plump gearbeitet, mdartl. engl.* *gof, guff Halliw.* Ist es auch enthalten in der *Isid. glosse bigera 'vestis gufa vel villata'*, wo es grob zu bedeuten scheint, so ist uns seine herkunft gleichwohl verborgen. Man hat an *gr. κωφός dumm, stumpf* erinnert; ganz unstatthast leitet es *Frisch* vom *dtischen gauch geek*; aber *bair.* *goff dummkopf* kann zusammenhang mit dem *roman. worte* nicht verläugnen.

Golfo it. sp. pg. *meerbusen, daher fr.* *golfe, pr.* *golfo, das eigentliche fr. wort ist gouffre (m.) abgrund, strudel, eine auch den span. worte nicht versagte bedeutung s. Covarruvias*. Auch dieser *schifferausdruck* ist, wie mancher andre, aus dem *griechischen*: von *κόλπος (meerbusen, höhlang)* ward *π* aspiriert, was z. b. auch in *trofeo von τροπαίων geschah, und schon ein altes glossar gewährt κόλπος 'sinus' s. Ducange, Gloss. graecum*. Die *niederl. sprache* hat *gulp, golf, veraltet golpe, golve strudel, fluth*.

Golpe it. (flor.), so auch *altsp. im Alex., chw.* *guolp, golp, daher altsp.* *gulpeja Rz., altfr.* *goupille, gourpille, gewöhnlich masc. goupil,*

gourpil, mundartl. wourpille, werpille, werpil *fuchs*; vb. altfr. goupiller sich verkriechen wie der fuchs, sich feige benehmen; nfr. goupillon wedel, eigentl. fuchsschwanz. Wegen der vorliegenden behandlung des anlantes in vulpes s. Rom. gramm. I, 288. Prov. blieb volp unverändert. Andre namen des fabelberühmten thieres sind: fr. renard, pr. guiner, cat. guineu, sp. raposa, zorra, altsp. marota (nach Seckendorf), gulhara Rz., sard. margiani (vgl. neugr. μαργιόλος verschlagen), mazzone, lodde, occit. mandro bei Goudelin.

Gómona, gómena, gúmina it., gúmena sp. pg., goumène fr. tau, ankertau; nach Muratori und älteren etymologen vom arab. al-gommal schiffseil (?).

Gonfalone it., altpg. gonfalão, pr. altfr. gonfanon, nfr. gonfalon kriegsfahne; vom ahd. gundfano, dies von gundja kampf, fano tuch. Auf die form mit anlautender tenuis cundfano weist piem. sp. confalon, pr. confano, altfr. confanon, sic. cunfaluni, ven. confaloniero.

Gonfiare it., fr. gonfler, wal. gunfà aufblühen; von lat. conflare für inflare (neupr. mit tenuis couflá): intestina conflata für inflata Coel. Aurl. Adj. it. gonfio, in Genf gonfle = fr. gonflé, wie daselbst auch enfle für enflé gesagt wird, dsgl. burg. gónfle, neupr. couflé. Auch npr. gofe vollgestopft, goufá blühen, bauschen, genf. goffet dick, fett, scheinen hicher zu gehören und nicht zu goffo.

Gonna it. weiberrock vom gürtel bis zur ferse reichend, altsp. gona Canc. de B., und so pr. gona, altfr. gone rock zumal der mönche, mlat. gunna beim h. Bonifacius, mittelgr. γούνα s. v. a. διαφέρα fell, kleid von fell, alban. gunë mantel, rock. Varro L. L. kennt gaunācum zottige decke oder bekleidung: der wegfall der letzten silbe (wie im it. chiasso aus classicum, im altfr. ruste aus rusticus) läßt sich zugeben; im ital. aber ist es nicht üblich, das auf lat. au gegründete o durch doppelconsonanz zu kürzen, auch würde der Provenzale lieber gauna gesagt haben. Eben so wenig ist es von γούνα: umgekehrt wird dem Neugriechen das rom. o oder lat. ū zu oŭ (βοῦλα, μοῦτζος, κοῦνα, σοῦνα, βοῦτζα = it. bolla, mozzo, coppa, fr. soupe, brosse). Es fragt sich nun: ist kymr. gwn = engl. gown nicht celtisch? Sonst kann dies nebst scincm dimin. gynnel recht wohl aus gone, gonelle entnommen sein wie ctwa fwl aus fol. Der ursprung des wortes ist also noch aufzuklären.

Gonzo, engonzo pg., sp. gonce, gozne, fr. gond, pr. gofon für gonfon thürangel. Nicht alle gleiches ursprungs: gonzo könnte von contus spieß, freilich mit einer nicht gewöhnlichen schärfung des t herrühren; gofon führt auf gomphus pflock, im mlat. häufig gebraucht, vom gr. γόμπος; gond neigt sich mehr zum ersteren worte, ist aber wohl, mit hinsicht auf das gleichbed. lothr. angon, von ancon haken.

Gordo sp. pg., gort pr. dick, fett, altsp. einfältig, stumpfsinnig, fr. gourd steif, ungelenk; vb. gourdir (Nicot) und engourdir erstarren machen; vom lat. gurdus bei Laberius nach Gellius zeugnis, auch von Quintilian erwähnt, der ihm die bed. stolidus beilegt und die sage mit-

theilt, es sei aus Spanien gekommen, ex Hispania duxisse originem auctivi; in glossaren übersetzt mit obtusus, surdus, inutilis, stultus, s. Dueange. Über seine spuren im baskischen Diefenbach, Orig. europ. p. 364. Die verwandtschaft der begriffe dick und dumm berührt Rom. gramm. I, 93. Dem Italiener, selbst dem Sarden, fehlt gordo; jener hat ein compos. in-gordo gefräßig, unmäßig, übermäßig, welches Ménage unstatthaft, weil der gefräßige fett werde, aus gurdus herleitet: was soll alsdann die zusammensetzung mit in? Es scheint vielmehr aus in gurgitem 'in die gurgel hinein' entstanden, vgl. denselben fall beim altfr. adj. enfrum II, c, und das it. vb. ingordarsi gefräßig sein, buchstäblich das lat. se ingurgitare sich überladen.

Gorgo it., pr. altfr. gore, gort, nfr. gour strudel; dsgl. it. sp. pr. gorga, mit palatalem g it. gorgia, fr. gorge strudel, schlund, gurgel; von gorges, dem nur die erste bedeutung zukommt. Gurga für gorges bei den feldmessern (Cas. litt. p. 330). Prov. gorgolh von gurgulio, vb. it. gorgogliare u. s. w.

Gorra it. sp. pg., sp. auch gorro eine art mützen; von unbekannter herkunft. Die grundbedeutung mag band oder binde gewesen sein, da das ital. wort auch weidenzweig, das port. auch binsenstrick heißt, ein altfr. gorre (bei Roquef.) mit ruban übersetzt wird. — [Mahn p. 15 leitet es mit bestimmtheit aus dem bask. gorria roth, als einer Lieblingsfarbe für dieses kleidungsstück bei den Basken.]

Gota it., pr. gauta, fr. joue (daher wohl engl. jaw, altengl. jowe, wie auch E. Müller vermuthet) kinnbacken, wange; in mundarten l für u, cat. galta, moden. golta (trient. gouta), chw. gaulta; der Spanier hat nur galtera backen am helm. Bei der erklärung dieses wortes gilt es um den prov. diphthong au, woraus o, al, ou hervorgiengen; gauta ist lat. gábata, mlat. gávata zsgz. gau'ta, wie parabola paravola parau'la erzeugte. Gabata bedeutet eßgeschirr (oce. gaoudo) und so verräth gauta eine der volkssprache durchaus gemäße auffassung menschlicher körpertheile, die auch in andern wörtern begegnet. Das der lat. form noch näher tretende dem fr. joue gleichbed. bret. gaved (fehlt kymr.) muß jeden zweifel an der richtigkeit dieser herleitung beseitigen.

Gotta it., sp. pg. gota, fr. goutte gicht, wal. gute, it. gocciola schlagfluß; von gutta, dtseh. troph Vocab. opt. p. 41^b, tropfen 'apoplexia' wb. v. 1445 bei Schmeller I, 499, vgl. Frisch II, 389^c, so genannt, weil man die ursache dieser krankheiten gewissen aus dem hirn herabfallenden tropfen zuschrieb. S. auch Dueange s. v.

Gracco, gracculo, gracchia it., sp. grajo, graja, pg. gralho, gralha, pr. in letzterer form und so altfr. graille elster, dohle; von graculus, mlat. gracula.

Gracidare it. quaken (vom frosch), sp. pg. graznar krächzen (vom raben); lehnen sich dem lat. erocitare an.

Grado it. sp. pg., pr. grat, fr. gré belieben, dank; von gratum gefälligkeit. Zsgs. it. malgrado, pr. malgrat, fr. malgré schlechter dank,

adverbial gewöhnlich mit unterdrückter präpos. (a) malgrado ff. zum un-
dank, wider willen, zum trotz, vgl. lat. male gratus nicht recht dankbar.
Vb. it. gradire, pr. grazir zu dank aufnehmen, freundlich aufnehmen;
zsgs. it. aggradire, aggradare, sp. agradar, pr. agradar, agreiar, fr.
agrèer genchmigen, gefallen, von a grado u. s. w. zu danke; adj. it. aggra-
devole, sp. pr. agradable, fr. agréable angenehm, lieblich.

Graffio it., sp. garfio und garfa, pr. grafio haken, krallen; vb. it.
graffiare, burg. graffiner (subst. graffin) kratzen; zsgs. fr. agrafe klam-
mer; it. aggraffare, sp. agarrafar, engarrafar, wallon. agrafar ergreifen.
Gewöhnlich hält man graffio für das lat. graphium griffel, aber die bed.
haken widersteht. Diese bedeutung aber findet sich im ahd. krapfo, krafo,
wofür auch krapfjo, krafjo zu vermuthen ist. Ihm geht zwar auch ein
kymr. craf oder crap zur seite, bei dem sich aber das dem stamme ange-
fügte i in graffio minder leicht würde erklären lassen.

Gramma sp. romagn., it. grámola, pg. gramadeira hanfbreche,
sp. gramilla schwingmesser, hanfswinger; vb. pg. gramar, romagn.
gramê hanf brechen, sp. gramar teig kneten, it. gramolare mit beiden be-
deutungen. Entsprechend bair. gramel, grameln = gramola, gramolare.
Nach Frisch I, 371^a von carminare, nicht gegen die lautgesetz. Vgl.
auch Diefenbach, Goth. wb. II, 425.

Gramo it., pr. gram, altfr. gram, grain Alexs. 26 betrübt; subst.
altfr. gaigne Antioch. I, 68; vb. it. gramare, altfr. gramoier, gre-
moier betrüben; vom ahd. gram erzürnt, unmuthig, gramî erbitterung,
granjan, granen aufreizen. Dieselbe wendung in den bedeutungen nahmen
z. b. das nhd. gram und das pr. ira kummer.

Grampa it. krallen, aggrampare häkeln, fr. crampe krampf, cram-
pon klammer, burg. se crampir sich anklammern, altfr. eranpi zusammen-
gekrümmt Ren. I, p. 52; vom ahd. cramph gekrümmt, nhd. krampf.

Grana it. sp. pr., pg. grãa, altfr. graine ein färbestoff, scharlach-
oder färbecere, coccus ilicis, dsgl. scharlachfarbe, scharlachtuch, im span.
auch cochenille (coccus cacti), mlat. grana, mhd. gran; von granum kern,
wie gr. κόκκος kern, scharlachbeere, scharlach.

Granchio, grancio it., crane pr. cat., auch kymr. crane, bret.
krank, wallon. cranche krebs, fr. chancre krebsgeschwür; ungestellt aus
lat. cancer cancri. Eine abl. ist pg. granquejo und mit eingeschobenem
a garanguejo, span. aber cangrejo, gleichsam cancriculus. Daher auch it.
grancire anpacken, ergreifen?

Granito it., sp. granido, fr. granit ein harter stein; von granum,
weil er mit körnern durchsetzt ist, partic. des roman. vbs. granire körnicht
machen.

Granja sp., pg. pr. granja, fr. grange scheune; eigentl. kornboden,
vom adj. granea, schon im frühesten mlatein gebraucht: si enim domum
infra curtem incenderit aut scuriam aut graneam vel cellaria L. Alam.
81, 2. Außer granea begegnet auch granica: ad casas dominicas, sta-
bulare, fenile, granicam cet. L. Baiw. 1, 14, sicher das altfr. granche,

pr. granga. Die speciell span. bedeutung ist meierei, daher vb. gran-gear bewirthschaften, bauen, pflegen.

Grappa *it., sp. pr. grapa klammer, kralle, masc. it. grappo das zugreifen, pr. graps 'manus curva' GProv. 40^a, sp. grapon dass.; fr. grappin anker, ven. grapeia klette; vb. it. grappare, aggrappare, norm. grapper, pic. agraper packen (agrape, wallon. agrap = fr. agrafe). Vom ahd. krapfo, nhd. krappen, vgl. kymr. crap. Zu demselben stamme bekennt sich *it. grappo, grappolo, fr. grappe, altfr. pic. champ. crape traubenkamm, traube u. a., ndl. grappe, krappe Kil., engl. grape.**

Grasso *it., sp. pr. graso, pg. graxo, pr. chw. wal. fr. gras adj. fett; von crassus, mlät. grassus, vgl. πάχος grassitudo Gl. gr. lat.; aber auch it. pg. crasso, sp. craso, crasio, fr. crasse (fem.) dick, grob.*

Grata *it., sp. grada, pg. grade (f.) gitter, sp. pg. auch ege, it. gradella geflochtener fischbehälter; von crates. Aus dem dimin. craticola (mlät. graticula Hattemer I, 246^a) entstand fr. grille, gril, mail. grilla rôst, gitter, vb. fr. griller rösten, eigentl. für graïlle graille (wegen des neufr. i aus altfr. ai s. chignon und grignon II. c), altfr. sonst auch graïl Jubinal Jongl. et trouw. 133, vb. graelier GVian. 2744, graillier Brt. I, p. 165, NFC. II, 101, dsgl. greïslie DMce. p. 130, noch jetzt in Berry grâler.*

Grattare *it., sp. pr. gratar, fr. gratter kratzen; vom ahd. chrazôn, ndl. krat-sen u. s. w. Daher fr. gratin scharre, égratigner kratzen, ritzen, dsgl. mit seltnem suffix it. grattugio, dauph. gratusi raspel, reibeisen, vb. it. grattugiare, pr. gratuzar, altfr. gratuser.*

Greña *sp. verwornnes haupthaar, so auch pg. grenha, aber pr. gren (m.) bart; daher altsp. greñon, griñon Bc., Alx. s. Sanchez gloss. und Ochoa p. 569^a, pr. altfr. grignon, grenon, guernon bart sowohl der oberlippe wie des kinnes: pr. los grenons lones sobre la boca Jfr. 64^a; altfr. à son menton n'avoit ne barbe ne grenon Fl. Bl. p. 89. Granus hat schon Isidorus: videmus granos et cinnabar Gothorum; granones, grenones das spätere mlatein. Das wort ist über das deutsche gebiet verbreitet, z. b. ahd. gran (f.) pl. grani übersetzt mit grenones, mhd. gran (f.) barthaar der oberlippe, nhd. granne stachel der ähre, altn. grön bart u. s. w.; aber auch dem celtischen bekannt, z. b. gael. granni langes haar, kymr. grann cilium, palpebra. Es konnte indessen kaum ausbleiben, daß man das lat. crinis mit dem deutsch-celtischen worte verwechselte, indem man altfr. crenu bemäht (von pferden, vgl. crin rosshaar) unbedenklich grenu und guernu schrieb (s. Gachet 246^b); selbst die obigen formen mit radicalem i, wenn nicht die mit e, zeigen einmischung des lat. wortes an. Eine handschrift des Papias gibt daher auch crinones für grinones. Vgl. Grimm, Rechtsalt. 283, Diefenbach, Goth. wb. I, 317. II, 427; Orig. europ. 363.*

Greppia *it., mdartl. creppia, pr. crepia, crepeha, altfr. crebe Roquef., greche Ruteb. II, p. 6, nfr. crèche krippe; vom ahd. krippa krippea, welche letztere bei Graff nur einfach belegte form, nach den*

romanischen zu schließen, die älteste oder üblichste gewesen sein muß, auch *alts. cribbia*. *Prov. crupia, piem. ven. grupia, gen. groeppia, romagn. gropia* schließen sich dem *ndd. krubbe* an, s. *Brem. wb.*; die *bask. sprache* besitzt das ganz ähnliche *khorbua*. Der Spanier bewahrt das *lat. wort* für diese sache: *pesebre, so lomb. parséiv, preséf.*

Gretto *it. geiz, knickerei, adj. kniekerig; vom mhd. grit gier, hab-sueht, adj. gritce. Derselben herkunft mit niederd. d für t ist fr. gredin (pic. guerdin, lothr. gordin) bettelhaft, armelig, vgl. goth. grêdus, altn. grâd, engl. greed hunger, gier. S. Frisch I, 374^b, Diefenbach, Goth. wb. II, 428.*

Greve *it., pr. greu, altfr. grief (nfr. sbst. grief), wal. greu schwer; von gravis; abgeleitet it. aggravare, altfr. agrever, pr. aber agreujar (gleichsam aggraviare aggraviare), altfr. agregier beschweren, wie auch nfr. rengerger verschlimmern. Sprach man grevis, um das wort seinem gegensatze levis anzugleichen? man erwäge die prov. formel ni greu ni leu 'weder schwer noch leicht'. Stark zusammengezogen ist das altfr. griété = gravitas.*

Gridare *it., sp. pg. mit t gritar, fr. crier schreien, daher engl. cry, vielleicht auch mhd. krien Wb. I, 879; sbst. it. grido, grida, sp. grito, fr. cri schrei, ruf. Dazu mdartl. formen wie parm. cridar, ven. criare, mail. crià, altsp. cridar gridar, erida grida grido. Dem hier bemerklichen schwanken zwischen tenuis und media unterliegen auch andre wörter und so kann dies keinen grund hergeben, die formen zu trennen und aus verschiedenen quellen zu leiten. Man findet diese z. b. im goth. grêtan weinen, oder im ndl. kryten schreien, oder auch in celtischen wörtern. Aber die nächste quelle bietet das lat. sprachgebiet selbst. Schon Scaliger (zu p. 68 der Catalecta) verwies auf das gleichbed. quiritare, romanisch ausgesprochen kiritare, welches sein kurzes tonloses i im laufe der zeit nicht retten konnte und in critare, gridare übergehen mußte; ein ganz ähnliches beispiel ist der franz. eigenname Cricq aus Quiricus Voc. hagiol. oder auch triaca aus theriaca. Aber im frühern mittellatein begegnet noch die unverkürzte form: quiritant vermes, eum vocem dant Gl. Lindenbr., vgl. it. gridalto vom frosche gebraucht; wahrscheinlich auch quaeritat 'clamat' Gl. erford. 369, 13 und anderwärts. In der altrom. Passion Christi str. 72 findet sich die abl. cridarun, offenbar verschrieben für eridazun, buchstäblich das lat. quiritatio. Eine zss. ist it. sgridare, altfr. eserier, welches letztere zur herleitung aus ahd. serîan verführen kann.*

Grillo *sp., pg. grilho, pr. grilho, fr. grillet hand- oder fußschellen; sicher von gryllus wegen des tones, wie auch altfr. gresillon grille und fessel heißt.*

Grinar *pr. grinsen, knurren; vom ahd. grînan, nhd. greinen; dsogl. it. digrignare, com. bergam. einfach grignà, champ. pic. grigner les dents, so auch in Berry u. s. w., von einer ahd. form grînjan = ags. grînian. Sbst. chw. grigna fratze.*

Griso, grigio *it., sp. pg. gris, fr. gris adj. grau, dsogl. sp. pr.*

altfr. gris sbst. grauwerk; daher it. grisetto, sp. griseta, fr. grisette ein urspr. grauer stoff, franz. auch eine person geringen standes. Vom altsächs. grīs 'canus' in glossen des 8.—9. jh. s. Graffs *Diutiska* II, 192, mhd. grīs, grīse, mlat. griseus (9. jh.), von letzterer form grigio so wie chw. grisch, dsgl. altsp. griseo.

Gronda it., chw. grunda, fr. séveronde, henneg. souvronte, altfr. souronde wetterdaeh; von subgrunda bei Varro, wo es dieselbe bedeutung hat. Im franz. ward g elidiert.

Gropo, gruppo it., sp. grupo, gorupo, fr. groupe klump, knoten; dsgl. it. gropo, sp. grupa, pg. garupa, pr. cropa, fr. croupe kreuz des pferdes (vgl. beide bedd. im fr. trousse); vb. altfr. croupir hoeken, kauern, nfr. stocken. Die wurzel findet sich mit der bed. einer zusammengeballten saehe sowohl in den germ. wie in den celt. sprachen, z. b. ahd. kropf, nord. kryppa höcker, ahd. crupel krippel, vb. nord. kriupa, nhd. krupen hoeken, gael. crup zusammenziehen, kymr. cropa kropf. Unter den ableitungen ist neben dem it. groppone und fr. croupion zu bemerken das altfr. crepon kreuz an menschen und thieren (et li pristrent à batre le dos et le crepon seil. à Rollant s. Fer. p. 157^b, vgl. DMce. p. 14, 3, Ren. II, 122), dessen radicales e wohl in dem nord. krippa, das die stelle des älteren kryppa einnahm, seinen grund hat.

Grosella sp. cat., fr. groseille, comask. crosela (pg. groselheira Nemnich) stachelbeere, johannisbeere. Es trennt sich schon durch den buchstaben, d. h. durch das einfache s, von grossus dick oder grossus unreife feige, wozu auch das henneg. grusielle und wallon. gruzale stimmt, und ist augenseheinlich germanischer herkunft, indem man die erste bedeutung als die ursprüngliche nimmt: hd. krausbeere, kräuselbeere, schwed. krusbär, nld. kruisbezie eine art rauher (krauser) stachelbeeren, darum auch it. uva crespia. Das gael. grōisead wird aus dem franz. herrühren. Zu bemerken ist noch eine stelle aus dem anfang des 10. jh.: radix sacrae spiniae, quae vulgo groselarium vocatur, fr. groseillier, s. *Haupts Zeitschr.* V, 204.

Grosso it. pg., sp. grueso, pr. wal. fr. gros dick, daher sbst. gros name einer münze. Das wort kommt schon in der *Vulgata* und bei Sulp. Severus (vestem respuit grossiorem) vor und kann mit dem deutschen grōz grandis, crassus, welches prov. vermuthlich graut ergeben hätte, nichts gemein haben. In einer franz. mundart, der von Berry, läßt sich aber auch das deutsche wort entdecken, wo es die form grot, grout angenommen: grot homme dieker mann, groute orge dicke gerste, les grouis die großen, die reichen.

Grotta it., sp. pg. gruta, fr. grotte, pr. altfr. mit tenuis crota, crote höhle, daher burg. genf. enerotter begraben; von crypta (κρυπτή) keller, wal. cripte; adj. it. grottesco wunderbarlich, phantastisch, nach art der grottengemälde. Raynouard's deutung aus dem pr. cava rota gebrochener keller LR. ist mehr sinnreich als richtig. Grupta gewährt schon eine ital. urkunde vom j. 887 DC.

Grugnire *it.*, *sp.* grunir, *pr.* gronhir, gronir, *wallon.* grognî grunzen, murren; von grunnire. Nach erster conj. gebildet *it.* grugnare, *fr.* grogner. Daher *subst. it.* grugno, *pr.* gronh, *fr.* groin, *altpg.* gruin *SRos.* rüssel, eig. grunzer. Vgl. denselben stamm im *ahd.* grun, grunni, *engl.* groan, *kymr.* grŵn u. s. w. Aus der vorclassischen von grammatikern erwähnten nebenform grundire ist *pr.* grondir, *altfr.* grondir und grondre, *neufr.* gronder. *Altfr.* groneer aber ist vom *ahd.* grunzen.

Grumo *it. sp. pg.* klümpehen, *span.* auch knospe, *altfr.* grume allerlei getreide Roquef., *burg.* traubenkerne, *it.* grúmolo herz des kohles (von den zusammenschließenden blättern gebildet), *sp.* grumete kleiner junge, schiffsjunge (vgl. oben garzone), daher *fr.* gourmette; *fr.* se grumeler sich klumpen, gerinnen; von grumus, grümulus häufchen.

Guadagnare *it.*, *chw.* gudoignar, *pr.* gazanhar für gadanhar, *altfr.* gaagner, *neufr.* gagner erwerben, gewinnen, *altsp.* guadañar mähen (bei Seekendorf); *subst. it.* guadagno, *pr.* gazanh, *fr.* gain gewinn, *sp.* guadaña, *pg.* guadanha siebel, sense. Das wort muß in betracht seines anlautes deutsch sein und vermuthlich liegt seine grundbedeutung im *altfr.* gaaigner das feld bauen (daher gaagnage, gaaignerie *LRs.* 436 ausgestellter acker, dsgl. ertrag desselben), woraus die bed. erwerben erfolgte. Die form führt auf *ahd.* weidanôn jagen, weiden oder auf weidanjan, wie Wackernagel, *Altfr.* lieder p. 156, lieber will: ja auch ableitung aus weida (weide, jagd) mit dem roman. suffix agn ist denkbar. Der begriff konnte sich von dem jagd- und hirtenleben auf den ackerbau erstrecken. Neben guadagnare steht noch *pg.* ganhar, *alt* guanhar *D. Din.* p. 132, *cat. val.* schon im 13. jh. guanyar erwerben, vermuthlich nur aus ersterem zusammgezogen, worauf auch das *altpg.* gaanharia *SRos.* (für gadanhar) weist. Aber *sp.* *altpg.* ganar ist schwerlich daraus syneopiert, da seine form durch sehr alte zeugnisse geschützt wird, z. b. in einer urkunde v. j. 747 *Esp. sagr.* XL, 357 (quicquid potui ganare vel applicare), oder, da deren ächtheit zweifelhaft ist, in einer andern vom j. 990 (ganavimus et emimus villas) s. Ducange. Am passendsten stellt man es zum *subst.* gana (s. oben), denn das ziel des begehrens ist das erreichen: ähnlich heißen *sp.* alcanzar, *lat.* consequi sowohl verfolgen wie erreichen. Das *arab.* ganîa (nutzen ziehen) hätte eher gañar oder ganir gegeben. Von ganar ist *pg.* ganancia, *zsgz.* gança, *vb.* gançar, wogegen sich *altpg.* guaançar wieder guadagnare annähert. — Dante braucht ringavagnare *Inf.* 24, 12, aus dem *altfr.* regaagner mit eingefügtem hiatustilgenden v.

Guado *it.*, auch vado, *sard.* vadu, *sp.* vado, *pg.* vao, *alteat.* guau, *neucat.* gual, *pr.* guá, ga, *fr.* gué seichte stelle im wasser, furt; *vb. it.* guadare, *sp. pg.* vadear, *pr.* guasar *GO.* (für guazar) durch das wasser gehn, *fr.* guéer abspühlen. Daß die mit v anlautenden formen zum *lat.* vadum, vadare (letzteres nur bei Vegetius) gehören, versteht sich; bei den mit g anlautenden ist wenigstens einfluß des *ahd. mhd.* wat, *altn.* vad furt, *vb. ahd.* watan, *mhd. nhd.* waten anzunehmen. Zu den verzeichneten wörtern kommt noch *sp.* esguazo, esguazar, aus dem prov., so auch *it.*

guazzo, guazzare. *Letzteres heißt auch abspühlen, abschwemmen, guazzo heißt auch pfütze, dazu noch guazza thau, so daß man an ahd. wazzar denken könnte; allein fr. guéer hat die nämlichen bedeutungen hervorgebracht wie guazzare: aus dem waten ergab sich das abspühlen, da dies an seichten stellen des flusses geschieht. Aber einfluß des prov. z muß angenommen werden: schärfung des d zu z ist im ital. selten und geschieht wohl nur nach n und r. Hieher vielleicht auch sp. guácharo wasser-süchtig, guacha-pear das wasser mit den füßen trüben. Vgl. dazu Diefenbach, Goth. wb. I, 248.*

Guado *it.*, *fr.* guède (*f.*), *in der alten sprache gaide, waide G. d'Angl. p. 129, mdartl. vouede eine pflanze, waid; ist das ahd. weit, ags. vād, s. Grimm II, 67. Aus der bekannten altfr. einschlebung des s (guesde) entstand mlat. waisda, guasidium, guesdium, wallon. waiss adj. königsblau (für waist, wie cress für crest, lat. crista; aouss für aoust, lat. augustus). Sp. pg. it. glasto ist buchstäblich das gallische glastum. Auch hier, wie so oft, wäre Diefenbach zu vergleichen, Celt. I, 139, Orig. europ. 360.*

Guai *it. sp. pg.*, *altfr.* wai *SB.*, *nfr.* ouais, *interjection für lat. vae; sbst. it. guajo, sp. pg. guaya; vom goth. vai, ahd. wê, vgl. kymr. gwae. Die altmail. mundart hat sich auch ein adj. guajo geschaffen.*

Guaimé *it.*, *altfr.* gaïn *Ren. II, 133, wallon. wayen, lothr. veyen, nfr. zsgs. re-gain grummet; kann nicht aus gagner, urspr. gaagner, geformt sein, füglich aber aus ahd. weida futter, gras, nhd. weide, oder aus weidôn füttern, mit dem roman. suffix ime guad-ime gua-ime: so floß it. guastime aus guastare. Das urspr. m hat sich auch im henneg. waimiau behauptet. Normann. lautet das wort mit euphonisch abgeändertem stammvocal vouin (für gouin, gaïn), altfr. vuin (nicht win zu lesen): aussi qu'an vuin 'sicut in tempore autumpni' Brand. p. 103 u. 51.*

Guaina *it.*, *fr.* gaïne, *alt* gaïne, *henneg. waine, auch kymr. gwain scheid; von vagina. Den hiatus zu beseitigen spricht der Mailänder guadina, der Venezianer guazina.*

Gualda *sp.*, *pg. gualde, fr. gaude, it. guadarella (Nemnich) eine pflanze zum gelbfärben, reseda luteola, daher adj. sp. gualdo, pg. gualde gelb, und wohl auch altsp. guado gelbe farbe; vom engl. weld, nhd. wau.*

Gualdrappa *it.*, *sp. pg. gualdrapa lange satteldecke, bair. waltrappen. Ferrari erinnert an das seltsame vastrapes φιμινάλια (feminalia) in den glossen des Philoxenus, da eine solche decke wegen ihrer ähnlichen bestimmung sich einer beinbekleidung wohl vergleichen lasse; andre sehen darin eine zusammensetzung mit drappo, wissen aber für gual keinen rath.*

Guanto *it.*, *sp. pg. guante, pr. guan, fr. gant handschuh; das eigentl. port. wort aber ist lua, guante bedeutet panzerhandschuh. Mlat. wantus liegt in sehr alten zeugnissen vor, schon Beda erwähnt sein vorkommen in Gallien: tegumenta manuum, quae Galli wantos i. e. chirothecas vocant. Das altfr. wanz kennen die Casseler glossen. Das wort*

ist ein deutsches, wiewohl es in der hochd. ags. u. a. mundarten fehlt, aber altn. vötrr ist = vantr, schwed. dän. vante. S. darüber Grimm, Rechtsalt. 152, Gramm. III, 451.

Guappo neap., mail. guapo hochmüthig, com. vap eitel (v steht hier öfters für gu), sp. pg. guapo kühn, galant, schön geputzt, auch gasc. gouapou; sbst. sp. guapeza prahlerei; vb. norm. gouaper scherzen. Der anlaut gu spricht für einen deutschen stamm und dieser findet sich, wenn man das prahlerische oder eitle als grundbegriff voranstellt, im ags. vapul pompholyx, wasserblase (bei Somnerus), vb. vapolian sprudeln, ndl. wapperen flattern. Wohin gehört aber wallon. wapp wässerig, süßlich? doch wohl zu ndl. weepsch mit gl. bed.

Guaragno it., sp. garañon, alt guaran (val. guará), pr. (nach Ducange) guaragnon hengst; vom mlat. waranio L. Sal. u. s. w., dies aus dem deutschen, altnndd. wrênjo, mndl. wrêne, ahd. reinneo, vgl. Graff I, 978, Grimm zur L. Sal. p. XXVIII, Gesch. d. d. spr. 30. Das franz. wort ist étalon, das üblichere ital. ist stallone, das wal. armêsariu = admissarius.

Guardare it., sp. pg. pr. guardar, fr. garder hüten, vom ahd. wartên acht haben; sbst. it. sp. guardia (f.), pr. guarda (f.), fr. garde (f. m.) wache, wächter, vom goth. vardja, ahd. warto (m.), warta (f.). Daher ferner it. guardiano, sp. pr. guardian, fr. gardien hüter; it. guardingo, sp. pg. gardingo behutsam. Eine compos. ist it. sguardare, altsp. esguardar, altfr. esgarder, eswarder.

Guarento altit., sp. garante, pr. guaran und guiren, fr. garant gewährsmann, mlat. warens, altfries. werand, warend; aus dem ahd. wërên leisten, verbürgen, s. Grimm, Rechtsalt. p. 603. Die prov. form guiren ist die reinste, in den übrigen ward i mit a vertauscht. Vb. it. guarentire, sp. garantir, garantizar, pr. garentir, fr. garantir, altfr. auch garandir gewährleisten.

Guari it., pr. cat. gaire, fr. guère, guères, ein synonym des lat. multum; dagegen neuwald. gaire für lat. quot. Der Provenzale hat außer gaire noch ein ähnliches wort, zusammengesetzt aus grandis res, granrén, ganrén, und mit oder ohne negation gebraucht, wogegen gaire nur dubitativ oder mit non negativ steht. Als partitiva stimmen beide nach bedeutung und construction ganz zusammen und werden z. b. wie adjectiva ohne weitere vermittlung dem substantiv vorgesetzt: ganren vegadas, gaire companhos wie it. guari tempo. Gleichwohl sind sie nichts weniger als identisch, indem der anlaut in gaire, wie das uralte fr. waires (z. b. in den Serm. de Bern.), das lothr. vouère, das pic. wère, das wallon. wair und das chw. uèra zur genüge lehren und auch das it. guari bestätigt, deutsches w vertritt. Aber welches ist das deutsche wort? Buchstäblich passt kaum ein anderes als das ahd. wâri verus, aus dem sich it. guari, prov. mit versetztem i dem brauche dieser mundart gemäß guaire gaire gestalten konnte: man muß es adverbial im sinne des lat. probe genommen haben, wie denn auch das sbst. gawâri probitas bedeutet. Die prov.

phrase non o pretz gaire wäre hiernach 'ich schütze es nicht wahrhaft, nicht sehr'. Von 'sehr' aber bis 'viel' ist nur ein kurzer schritt. Zsgs. ist fr. naguère = il n' a guère, it. non ha guari 'es ist nicht lange her'; piem. pa-vaire wenig, nicht viel = pr. pas guaire. Im altfr. guer-soi viel durst (beim zutrinken) Ruteb. I, 93, vgl. 239, Ren. I, p. 120 zeigt sich guère ganz in positivem sinne. Für guari findet sich in der comask. mundart gerr, sicher kein eignes wort, sondern, wie auch P. Monti meint, aus altit. gueri (das aber zuerst in gheri übergicng). — [Die vorstehende deutung von guari aus wâri kann sich des vorwurfes nicht erwehren, daß sich ein dem romanischen entsprechender deutscher gebrauch des urwortes nicht nachweisen läßt. Aber noch ein anderes deutsches wort verdient genannt zu werden. Mhd. unweiger heißt 'nicht viel', z. b. diu stunde was unweiger lanc = it. l'ora non fu guari lunga. Das einfache weiger muß also 'viel' bedeutet haben, und so bemerkt man es einmal im althochd., worin ne weigaro das lat. non multum ausdrückt, s. Mhd. wb. III, 556. Eine merkwürdige unterstützung dieser etymologie gewährt die älteste prov. form gaigre Bth. v. 13, die das deutsche wort so vollkommen wiedergibt wie möglich. Ist dies die richtige lösung? Wenn sie es ist, so muß das nur in wenigen stellen vorliegende weigar sehr volksüblich gewesen sein, da es in alle roman. sprachen einzudringen vermochte.]

Guarire, guerire *it.*, *altsp. altpg. guarir (jetzt guarecer), pr. altfr. garir, nfr. guérir heilen, genesen; vom goth. varjan, ahd. werjan verteidigen, nhd. wehren. Sichtbarlich von demselben verbum ist pg. guarita, sp. garita, altfr. garite, nfr. guérite sicherer ort (vgl. die franz. phrase gagner la guérite sich durch die flucht retten), daher schilderhaus, warte auf mauern oder häusern (altfr. gariter befestigen). Das suffix dieses wortes setzt eigentlich eine ital. participialbildung guarita als nächste quelle voraus, wie fr. réussite auf it. riusciata zurückgeht, aber selbst die heimischen wörter, piem. garita, ven. garetta, cremon. garetta weisen mit ihrem anlaut auf franz. ursprung; das ächt span. wort ist guarida zuffucht, pr. guerida, das dem ahd. warid, werid (geschützter ort im wasser, werd, werder) ähnlich sieht, ohne davon abstammen zu müssen. Vgl. Dief. Goth. wb. I, 205.*

Guarnire und guernire *it.*, *altsp. guarnir (jetzt guarnecer), pr. fr. garnir verwahren; vom gleichbed. ahd. warnôn, nhd. warnen, oder mit genauerem anschluss an den buchstaben vom ags. varnian sorge tragen, hüten, altfries. wernia verbürgen, daher auch chw. varniar — wogegen das lomb. guarnà ganz zu dem ahd. worte passt, da es den ableitungsvocal i nicht hervortreten läßt. Altfr. garnir heißt auch benachrichtigen LRs. 366, Rou I, p. 149, FC. II, p. 51, wie ahd. warnôn, ags. varnian admonere. Desselben stammes ist it. guarnaccia, guarnacca, sp. garnacha, pr. gannacha, fr. garnache überrock, mhd. garnaesch, vgl. ahd. warnâ, mhd. warne fürsorge; so auch it. guarnello unterrock.*

Guastare *it.*, *altsp. altpg. pr. guastar, nsp. npg. gâstar, fr. gâter verderben, verzehren. Stammt es vom lat. vastare oder vom ahd. wastjan*

(letzteres aus dem subst. *wastjo* und dem mhd. *wasten* zu folgern)? Da das adj. *it. guasto*, *pg. gasto*, *altfr. guaste*, noch jetzt mundartl. (z. b. in *Berry*) *gâte*, sich in *vastus*, das zsgs. *diguastare*, *degastar*, *dégâter* in *devastare* wiederfindet, so ist herkunft aus dem latein, aber unter einfluß des deutschen anlantes *w*, wie bei einigen andern mit *gu* anlautenden roman. wörtern, einzuräumen. Die bed. beschädigen kennt schon die *L. Sal. tit. 9: penitus eum (caballum) vastare non debet*. Als eine unmittelbare bildung aus *wastjan* darf aber das *altfr. gastir* *Ben. I, 256* angenommen werden. *Abgel. altfr. guastine wüste* *LRs. 103* (*adj. gastin* *Sax. I, 209*).

Guatare it., pr. guaitar, fr. guetter anschauen, beobachten, lauern; *subst. cremon. pr. guaita, altfr. guette, nfr. masc. guet* wache; vom *ahd. wahtên* wache halten; *subst. walhta, nhd. wacht, goth. vahtvô*. *Zsgs. it. agguatare, sp. pr. aguaitar, altfr. aguetier* s. v. a. *guatare*; *subst. it. aguato, sp. agait, fr. aguet* (nur noch im plur. üblich) lauer, daher *altfr. daguet* (= *d'aguet*) heimlicher weise.

Gubia sp., pg. goiva, npr. gubio, fr. gouge (f.) hohlmeißel. Schon *Isidorus 19, 19* führt neben *taratrum* und *scobina* ein werkzeug an, das die ausgaben theils *guvia*, *gubia*, theils *gulvia*, *gulbia* schreiben. Die *Casseler glossen* setzen *gulvium* für das dtsche *noila hobel*. Die variante *gulbia* weist sich als eine nebenform aus durch das *it. gorbia, sgorbia*, *welehes andre* aus dem *gr. γρόσφος* herholen. Das wort scheint überisch: *bask. gubia* bogen, *gubioa* kehle in *W. v. Humboldts verzeichniss*, vgl. wegen der begriffe unser kehle und kehlleiste d. i. gehöhlte leiste. *Larramendi* erklärt das *bask. gubia* aus *gurbia* oder *gurbiaz*, wodurch sich vielleicht die formen mit *l* oder *r* rechtfertigen lassen.

Guercio it. (com. verstärkt sguerc), chw. guersch, uiersch, altsp. guercho, aber *pr. guer, guerle, dauph. guerlio* schielend. Sie setzen einen deutschen anlaut *w* voraus und so könnten sie aus *ahd. twer*, *dwerch* d. i. *quer*, nach abgestoßenem *dentallaute*, entstanden sein, vgl. *gualiar* *II. c.* — [Diese ansicht auch bei *Diefenbach, Goth. wb. II, 721.*]

Guerra it. sp. pg. pr., guerre fr. krieg (daher *engl. war*, früher *warre*, *werre*, *Grimm, Rechtsalt. 603*, *E. Müller* s. v.); vom *ahd. werra*, *mhd. mndl. altengl. werre zank, zwietracht, vb. ahd. werran* verwirren: *rixas et dissensiones seu seditiones, quas vulgus werras nominat* *Cap. Car. C. Bellum (kymr. bret. bel)* war dem Romanen neben dem *adj. bellus*, welchem pulcher hatte weichen müssen, unbrauchbar geworden und lebt nur in ableitungen und zusammensetzungen fort; das einfache *vb. belar* 'bella facere' steht nur in einem *prov. wörterverzeichnis* *GProv. 29*. Man suchte ersatz im deutschen: das übliche *wie* mochte etwas zu klanglos sein, *werra* gefiel besser. Auch der *Baske* sagt *guerla*, der *Walache* ersetzte das *lat. wort* mit dem *slav. resboi* plünderung, was die *grammatiker* des landes freilich von *rebellare* herleiten. Zu merken ist, daß das von *guerra* abgeleitete *guerrier* im *altrom.* die bed. feind, widersacher (*ursprüngl. verwirrer?*) zeigt, z. b. *prov. (wo dies am üblichsten ist)*

aucire sos guerriers mortals *seine todfeinde tödten* Chx. V, 10; fr. ainc en nule maniere ne forfis que fuissiez ma guerriere Rom. fr. p. 88; it. che non mi sea guerrera Truch. I, 194, vgl. 205; contra li nostri guerrer ella è molt forte guerrera Bonves. p. 479, 43; sp. semejasme guerrero Apol. 275.

Guidare *it., sp. pg. guiar, pr. guidar, guizar, guiar, fr. guider leiten, zurechtweisen; sbst. it. guida, sp. guia, pr. guida und guit, altfr. gui-s, nfr. guide führer. Für die deutschheit des wortes redet ziemlich unzweideutig der anlaut gu, zu welchem stamme aber gehört es? Nach der lautregel verlangt es goth. veid, ahd. wít, allein dieser stamm gewährt keinen angemessenen begriff. Nimmt man goth. vitan beobachten, bewachen als etymon, so ist gegen den begriff zwar nichts zu erinnern, auch it. scorgere heißt wahrnehmen und leiten, allein die darstellung der goth. tenuis durch die rom. media wäre ungewöhnlich. Gleichwohl ist diese deutung zulässig: auch altfr. hadir, haír entsprang mit derselben lautverschiebung aus goth. hatan (Rom. gramm. I, 312); selbst das sbst. guida schließt sich alsdann dem ags. (und goth.?) vita ältester, rathgeber unmittelbar an, vgl. das prov. masc. guit, fr. guide. [Wackernagel gibt auch das alts. gi-witan zu bedenken, dessen bed. 'gehen' doch etwas entfernter zu liegen scheint.] Von guidare ist fr. guidon fahne u. a. m.*

Guiderdone *it., auch guidardone, pr. guazardon (für guardon), guiardon, guierdon, altfr. guerredon, guerdon, sp. galardon (gualardon FJ. Cal. é D.), pg. galardão, alteat. guardó, mlat. widerdonum (unter Karl d. kahlen) vergeltung; vb. guiderdonare ff. belohnen. Der erste theil des wortes macht keine schwierigkeit, es ist das dtsche wider, in älterer form widar; das auch in dem gleichbed. widrigilt vorliegt; a für i in der ersten silbe von guazardon, gualardon, wird nicht stören, man sehe die bemerkung oben in der vorrede. Widerdonum ist eine leichte entstellung des ahd. widarlôn recompensatio Graff II, 220, ags. widherleán, wozu erinnerung an lat. donum verführen konnte. Das sp. galardon ließe sich selbst aus einer in dieser sprache ziemlich üblichen umstellung der buchstaben (für gadarlon) deuten, wäre es nicht rathsam, sämtliche sprachen an demselben vorgange theil nehmen zu lassen und l auf d zurückzuleiten. Merkwürdig ist das synonyme pr. guazardine, keine nebenform, sondern durch das longob. thinx und garathinx als ein selbstständiges wort gerechtfertigt.*

Guisa *it. sp. pg. pr., guise fr. weise, art, beschaffenheit, daher engl. guise; vb. sp. altpg. guisar zubereiten; zsgs. pr. desguisar, fr. déguiser entstellen, die gestalt benehmen. Das etymon ist unschwer zu finden, da fast alle germanischen gebiete dasselbe wort besitzen: ahd. wís, alts. wisa, nhd. weise, ags. wíse, altn. wís. Selbst die adverbiale anwendung wie im ahd. in wís, zi wís (quomodo) spiegelt sich ab in rom. in guisa, a guisa. Ferrarî's lat. etymon vice (z. b. vice canis = more canis) genügt dem buchstaben nicht, Ménage's visus, visa eben so wenig dem begriffe. Aber pr. guia s. v. a. guisa scheint aus via entstanden, da s zwischen vocalen kaum ausfällt.*

Guseio *it.* schale der nüsse, cicer, schalthiere u. dgl., überzug, ven. sgusso und fem. gussa, gussa dass., auch hülsen des kornes, spreu, mail. guss, gussa, romagn. goss, gossa ebenso, fr. gousse (f.), hülsen, schote; vb. *it.* sgusciare schälen. Von zweifelhafter herkunft. Folgende wörter dürften in betracht kommen. Der grammatiker Placidus kennt gallieciola 'cortex nucis juglandis': ist dieses ungeschlachte wort schreibfehler für galliciola, so führt es auf ein adjectivisches primitiv gallieia (von nux galliea wallnuß), das sich *ital.* in galcia galseia guscio, fr. gausse gousse verwandeln mochte. Das ursprüngliche all hätte alsdann auch in dem diphthong des comask. s-gausé für sgalsé seinen ausdruck gefunden. Ahd. gabissa, gavissa spreu, wegwurf. Ahd. hulsa und hulst, worauf Scheler hinweist, scheinen mit ihrem anlaut nicht zum franz. worte zu stimmen, wohl gihulsi, das aber nicht nachweislich ist. — Die wörter für schale, schote, hülsen sind in den roman. sprachen und mundarten zahlreich und oft schwierig zu deuten. Die obige deutung aus gallieia aber hat sich die beistimmung Mussafia's erworben, der auf die übereinstimmende toscanische form gallessa verweist, s. Zeitschr. für vergl. sprachf. XV, 397.

H.

Haea *sp.*, *altsp.* pg. faca, *altfr.* haque (h *asp.*) Rog. klepper; *altfr.* haquet, *sic.* acehettu dass., *pic.* haguette kleine stute; *nfr.* haquet karren. Ist hier h oder f der richtige laut? Faca könnte sich auf *altn.* fâkr pferd berufen, allein wie hätte sich dieser poetische ausdruck nach Spanien verirren sollen? Es kann mit der bekannten *span.* darstellung der franz. aspiration (vgl. oben arpa) von haque hergenommen sein, dies aber vom *engl.* hack nichtklepper: dafür spricht auch die *engl.* zss. hack-ney, *ndl.* hakke-nei (*engl.* nag, *ndl.* negg, *nhd.* nickel pferdchen), wovon fr. haquenée, *altsp.* pg. facanea, *nsp.* haeanca, *it.* aechinca, üblicher ehinea. S. auch Diefenbach, *Goth. wb.* I, 30. II, 122.

Halar *sp.*, haler *fr.* (h *asp.*), alar *pg.* ziehen am seile; vom *altn.* hala ziehen, *ahd.* halôn.

Hennir *fr.* (*spr.* hanir, h *asp.*) wihern. Diesmal ist es die *franz.* sprache, die das *lat.* original am genauesten wiedergibt. Die *ital.* hat dafür nitrire, annitrire, *subst.* nitrito, von hinnitus mit bekannter einschübung eines lautverstärkenden r. Die erzeugnisse der übrigen sprachen weichen noch mehr ab, so daß die etymologische rechenkunst nicht überall ausreicht. Sie haben sich alle zur 1. conj. geschlagen. *Span.* lautet das wort relinchar, älter reinchar *Conq. Ultram.*, *pg.* rinchar. Verkürzt man das bei Lucilius vorliegende hinnilitare in hinniltare, so gewinnt man *sp.* hinehar, den man zum unterschiede von hinehar = inflare die partikel re oder red vorsetzte; das darin enthaltene d aber trat auf spanische weise leicht in l über. Ein vorgesetztes re zeigt sich auch im *cat.* renillar, wofür der *Provenzale* einfacher enillar, inhilar, aber auch endillar

spricht. In sard. anninnijare endlich glaubt man deutlich die stimme des pferdes (hin hin) zu vernehmen; andre mundarten derselben provinz haben dafür annirgai und anniggia. Das wal. wort ist renchezà (ronchissare).

I. J.

Ieri *it.*, *sp.* ayer (bei Berceo eri), *pr.* her, *fr.* hier, *wal.* eri *adverb.*, vom *lat.* heri. *Sp.* ayer ist nicht = adheri, a ist vielmehr ein euphonischer vorschlag vor y wie in ayantar, ayuso statt yantar, yuso, und so mag sich auch das *cat.* ahir, das *sic.* ajeri verhalten.

Il, lo, la *it.*, *sp.* el, lo, la, *pg.* o, a, *alt* el, lo, la, *pr.* lo, la (il), *fr.* le, la, *alt* li, lo, la, *wal.* le (l), la (oa, a) *artikel*, von ille, illum, *Rom. gramm.* II, 15. 27 ff. Sardisch su, sa, von ipse, ipsa.

Imbuto *it.*, *sp.* embudo, *pg.* fehlt, *pr.* embut *GProv.* 59 *trichter*; von butis faß, also wie *fr.* entonnoir, sagt Ménage; *vgl.* auch *it.* imbottatojo mit *ders.* *bed.*, von botte = butis.

Immantinente *it.*, *pr.* mantenen, *fr.* maintenant, *zeitadverb.*, *illico*, sine mora. Es ist kein *particip* des *rom.* *vb.* mantenere, so daß es dem *lat.* in continenti gleich wäre, wozu die begriffe nicht stimmen, sondern eine selbständige zusammensetzung in manu tenens in der hand haltend, in bereitschaft, ohne vorbereitung, ohne aufschub. *Prov.* auch de mantenen, *altfr.* de maintenant. *Wald.* atenent *Hahn* p. 573.

Imprenta und impronta *it.*, *sp.* *pr.* emprenta, *fr.* empreinte *gepräge*, *abdruck*; *vb.* *it.* imprentare, improntare, *sp.* emprentar, *daher* *ndl.* printen, *engl.* print. Von imprimitare, meint Ferrari. Da die neuen sprachen indessen nur wenige *iterativa*, diese aber immer mit *iterativer* in imprentare gar nicht fühlbarer bedeutung schufen, das *verbum* auch im *franz.* und *prov.* nicht vorhanden ist, so sucht man seinen ursprung wohl richtiger im *franz.* *particip* empreint: um so eher konnte der Italiener das fremde in seinem ursprunge ihm unverständliche wort in impronta entstellen.

Improntare *it.*, *emprunter* *fr.* entleihen, borgen, *subst.* emprunt. Nach Muratori, *Ant. ital.* I, 1895, wäre das *ital.* wort aus dem *franz.* Pecuniam alicui promere heißt einem geld hervorlangen: wollte man nun mit impromptum, impromptare das einnehmen des geldes ausdrücken? Das *gezwungene* dieser *vermuthung* wird einleuchten. Diesmal führt die *walach.* sprache auf die richtige spur. *Subst.* inprumut heißt borg, *vb.* inprumutà auf borg geben oder nehmen, vom *lat.* promutuum darlegen, *zsgs.* in-promutuum, in-promutuare, was denn leicht improntare ergab. Seltsam ist *fr.* u für o: sollte es der einwirkung des ausgefallenen u in der silbe mut sein dasein danken? Der Wallone sagt epronter, aber o vertritt ihm oft *fr.* u.

Improverare, rimproverare *it.*, *sp.* improperar, *fr.* *vrlt.* improperer *vorwürfe* machen; *subst.* *it.* rimproverio *ect.* vorwurf; von improperare *hineineilen* Varro, *vorwerfen* Petron., *eig.* drauf losfahren, wie Pott deutet, improperium *Vulg.*, s. Quicherat *Add.* s. v.

Incalciare, incalzare *it.*, *altsp.* encalzar *Alx.*, *pr.* encausar, *altfr.* enchaucer *nachsetzen*, *verfolgen*, *daher* *subst.* *altsp.* encalzo, *altpg.* ebenso encalço *SKos.*, *pr.* encaus, *altfr.* enchaux; *eigentl.* einem auf der ferse sein, von calx.

Incanto *it.*, encante *altsp.*, enquant encant *pr.*, encan *fr.* *versteigerung*, *mhd.* gant; *d. i.* für wie viel, wie hoch? von in quantum; *vb.* *it.* incantare, *pr.* enquantar, *altfr.* encanter *versteigern*, *verganten*. Nicht von incantare, wenn sich auch *altfr.* durch undeutung enchanter (enchantement *Assis. de Jérus.*) findet. Vgl. Grimm, *Rechtsalt.* p. 610.

Inchiostro *it.* tinte (*richtiger* *altmail.* incostro *Bonves.*); von encaustum (ἐζυραστον) *rothe tinte*, womit die *griechischen kaiser* *unterschrieben*; dasselbe wort, mit *griechischer betonung*, ist *fr.* encre, *sonst* auch enque, die *stärkste abkürzung*, die in dieser *sprache vorkommt*, *sicil.* inga, *ndl.* inkt, *engl.* ink. Atramentum blieb in *pr.* airamen, *altfr.* errement. Tinta ist der *sp. pg. cat. sard.* *ausdruck*, schon *ahd.* tincta, dineta. Der *Walache* *empfing* vom *Slaven*, dem er auch die *buchstaben verdankte*, den *ausdruck für tinte*, cernealę *d. i.* schwärze.

Incinta *it.*, *pr.* encencha, *fr.* enceinte *schwanger*. Davon sagt *Isidorus*: incincta praegnans eo quod est sine cinctu *d. h.* incincta ist *s. v. a.* *discincta entgürtet*, weil sie *keinen gürtel tragen kann*: ne me puis ceindre sagt eine *solche*, *FC. IV*, 275. *Andre* *auslegungen* *s. bei Ménage*, vgl. auch *Galvani* im *Archiv. stor. ital. XIV*, 362. Das *franz. subst.* *enceinte umzäunung* aber ist von incinctus in seiner *classischen bedeutung*.

Incúde und incúdice, ancúde und ancúdine *it.*, *sp.* yunque, ayunque, *pg.* incede (*poet.*), *pr.* encluget, *fr.* enclume *amboß*: von incus incūdis, zum theil sehr *entstellt*. Das *it.* incudine *beruht* auf der *falsehen declination* incudo incudinis, *ungefähr* wie das *sp.* hambre auf fames faminis. Das *sp.* yunque *entstand* aus incu'e *durch versetzung* des u. Die *piem.* *form* ancuso, die *catal.* enclusa *scheinen* aus dem *nominativ* *entstanden*.

Índaco *it.*, *altsp.* éndico, *fr.* indigo, *pr.* indi, *endi* eine *blaue farbe*, *indig*; vom *lat.* indicum *blaues pigment* aus *Indien*. Hieraus ein *adj.* *altsp.* yndio *Chron. rimad. p. p. Michel v. 117*, *pr.* indi, *altfr.* inde.

Indi *it.*, *alt* ende, *enne*, *daher* *en* und das *jetzt übliche* *ne*, *altsp.* *altpg.* ende, *pr.* *en* und *ne* (*letzteres* *z. b.* in dem *halbfranz.* *Leodegar str. 11*), *altfr.* int (*in den Eiden*), *ent*, *nfr.* *en*, *wal.* inde, *ortsadverb* und *pronominalpartikel*, *s. Rom. gramm. III*, 55. Näher dem *urworte* als das *fr.* *en* *steht* das *henneg.* *end* in *end-aler* = *fr.* *en* *aller*, *abgekürzt* *d* (*i d' a requeu il en a réupéré*). Im *altital.* *inclinirte* *ende* = *neuit.* *ne* *sehr häufig* *z. b.* *nonde campo non ne campo PPS. II*, 33, *nulland' onoro nulla ne onoro 71*, *peronde temo però ne temo 73*, vgl. *Blane, Ital. gramm. 305. 306*. *Zsgs.* ist *sp.* *dende* *präposition* für *desde*, *altsp.* *dent*, *altpg.* *dende*, *altfr.* *den* *Pass. de J. Chr. str. 30*, *SLég. 21*, *von* *de-inde*.

Inganno *it.*, *sp.* engaño, *pg.* engano, *pr.* engan *betrug*; *vb.* *ingannare*, *engañar*, *enganar*, *altfr.* enganer *betrügen*, *wal.* ingenà (*aus*

dem ital.?) verhöhnen. Das einfache wort findet sich im ältern mlatein: gannat γλανάζει Gl. lat. gr., sbst. gannum spott Gest. reg. Fr., gannatura Bonif., Rh. Maur., Aldhelm; der Provenzale hat ganhar lachen, spotten, es scheint aber nicht dasselbe wort. Wer gannum aus ingenium entstehen läßt, der setzt sich über die handgreiflichsten lautregeln hinweg; auch die herleitung aus dem ahd. geinôn den mund aufsperrn ist nach begriff und laut unhaltbar: in letzterer beziehung würde sich doppeltes aus einfachem n nicht rechtfertigen lassen. Möglich aber ist entstehung aus ahd. gaman spiel, scherz, ags. gamen scherz, spott, hohn, zsgz. gann; man erwäge dieselbe behandlung der verbindung mn in damnum, it. danno, sp. daño, pg. dano, pr. dan. Spiel und betrug berühren sich nah, vgl. it. giuoco spiel, kunstgriff, com. gioeuch (göch) betrug, fr. jouer qqun einen betrügen. Das gael. gang-aid betrug hätte andre formen erzeugt.

Ingegno it., altsp. engeño, pr. engeinh, engin, fr. engin erfindungskraft, dsgl. künstliche maschine; von ingenium. Daher altfr. engignier überlisten, pr. engenhar nachstellen, it. ingegnarsi, nfr. s'ingénieur auf mittel sinnen; sbst. pr. enginhaire, fr. ingénieur, it. ingegnere, mlat. ingeniosus kriegsbaumeister. Aus lat. genius geschmack, witz leitet sich it. genio, sp. genio, fr. génie. Pr. geinh aber, gleichbed. mit engeinh, wie ginhos mit enginhos, scheint aus ingenium abgekürzt.

Inguine it., sp. engle (für engne), neupr. lengue (für engue), fr. aine (f.) weiche am menschlichen körper; von inguen. Ital. anguinaglia von inguinalia.

Insegna it., altsp. enseña, neusp. pg. insignia, pr. ensenha, fr. enseigne zeichen, kennzeichen, it. pr. fr. auch fahne; von insignia, plur. von insigne. Das einfache signum gab sp. seña, pg. pr. gleichlautend.

Insegnare it., sp. enseñar, pg. ensinar, fr. enseigner lehren. Von insinuare bekannt machen; oder ist es neues wort, in-signare einzeichnen, einprägen? vgl. ἔχραόασειν 'insignare, incisare' Gl. gr. lat. Nicht nur der begriff, auch der buchstabe redet für das letztere, dessen stamm ganz mit signum in den ächt roman. formen segno, seña, senh zusammentrifft; volle bestätigung gewährt aber das wal. insemnâ anzeigen, von semn = signum, also insignare.

Insemble, insembra it., altsp. ensembra, ensemble, altpg. ensembra, fr. ensemble, dsgl. it. insieme, pr. ensem, altwald. ensem, adverb für lat. una; von insimul, dessen l zum theil in r verwandelt oder apocopiirt ward; wal. aseámene von ad simul. Einfaches senps = simul findet sich in der Pass. Christi str. 104. Vgl. unten sembrare.

Intero und întegro it., sp. entero, pg. inteiro, pr. enteir, fr. entier vollständig, ganz, altfr. in der bed. unverletzt: li sain et li entier DMce. p. 176; von înteger întēgri, lomb. und wal. intreg. Abgel. pr. altfr. adj. enterin vollkommen, vb. altfr. enteriner gerichtlich gut heißen. Da intero auch grade oder aufrecht bedeutet, so knüpft sich hieran das vb. intirizzare, pg. inteiriçar starr machen, starr werden (adj. inteiriço vollständig, dsgl. starr): die physische und moralische bed. fest, unbeugsam

hat auch unser steif. *Abgeändert aus diesem verbum mit vertauschung der partikel ist altpg. sp. aterir, aterecer, span. auch ateritar.*

Intrambo, entrambi *it.*, *sp.* entrambos (*getrennt* entre Rachel e Vidas a parte yxieron amos *PC.* 191), *pr.* entrambs beide, alle beide, *zsgs.* mit der partikel inter, welche die *bed.* 'unter sich, miteinander, zusammen' angenommen hatte, also beide zusammen, *s. Rom. gramm. III, 408 note.*

Inverno und verno *it.*, *sp.* invierno (*yvierno PC. ed. Jan. v. 1620*), *pr.* ivern, *fr.* hiver, *wal.* earne winter; vom *adj.* hibernus, hibernum, dem das unbildsame hiems weichen mußte.

Investire *it.*, *sp.* embestir, *fr.* investir einen platz berennen, einschließen, auch ihn angreifen; von investire bekleiden, und schon im lateinischen umgeben, *z. b.* focum investire sich um den herd stellen.

Io *it.*, *sp.* yo, *pg.* *wal.* eu, *pr.* gallic. ieu, eu, *altfr.* eo, ieo, jeo, jo, *nfr.* je; von ego, *syncopiert* eo, woraus sich alle romanischen formen erklären, die neufranzös. durch consonantierung des anlautenden i, das mit e zu einem diphthong verbunden in kurzem *lat.* ĩ (*vgl.* dieu aus dĕus) seinen grund hatte.

Issare *it.*, *sp.* *pg.* izar, *fr.* hisser (*h asp.*) in die höhe ziehen; vom *schwed.* hissa, *ndd.* hissen.

Iva *sp.* *pg.*, *if fr. (m.)* taxusbaum; ist das *ahd.* îwa, *nhd.* eibe, *ags.* îv, *engl.* yew, *kymr.* yw (*f., sg.* ywen), *corn.* hivin.

Ivi, vi *it.*, *altit.* i, *altsp. altpg.* *pr.* hi, y, *fr.* y, *nsp. pg.* (*mit vorgeschlagenem a wie in ayer von heri*) ahí *ortsadverb*, von ibi.

Jusbarba *sp.* mäusedorn, *fr.* joubarbe, *pr.* barbajol hauswurz; alle entsprechend dem *lat.* Jovis barba bei Plinius (*anthyllis barba Jovis L.*), *it.* barba di Giove. *Span.* chubarba scheint eine andre form desselben wortes, *vgl. in betreff des anlantes* chupa = *fr.* jupe.

L.

Là *it.*, *sp.* allá, *altpg.* alá *SRos.*, *npg.* lá, *pr.* la, lai, *fr.* là *ortsadverb*, von illac.

Lacayo *sp.* *pg.*, *fr.* laquais, daher *it.* lacchè diener, der seinen herrn zu fuße begleitet, pedissequus. Im *span.* ist dies wort nicht alt, wenigstens erklärt es Covarruvias für ein erst mit könig Philipp (I.) aus Deutschland gekommenes, es fehlt daher auch bei Antonius Nebrissensis. Weit früher muß Frankreich es gekannt haben, da schon Froissart (vor 1400) sagt: en France il y a cent ans, que les pages vilains allans à pied ont commencé d'estre nommez laquets et naquets (*Ménage*). In einer urkunde v. j. 1470 liest man: gens arbalestiers appelez laquais: leichte truppen wurden also damals so benannt, was der nachweislich ältesten noch jetzt üblichen bedeutung nichts schadet, *s. darüber bei Carpentier.* Man hat es wohl aus dem arab. hergeleitet, von dem formell ganz un-

passenden laq̄t ausgesetzter knabe *Frcyt. IV, 119^a*, oder laki^a schmutzig, niedrig 123^a. *Larramendi* führt es zurück auf *bask. lacun, lagun* gesellschaft, hülfe, und *ayo* einer der wartet und folgt: kenner dieser sprache haben zu entscheiden, ob aus dieser verbindung das *bask. lacayoa* erwachsen konnte oder ob es dem *span. entnommen* ward. *Indessen* bedarf es für unsern zweck dieser prüfung nicht einmal. Sehen wir uns nämlich auf *roman. gebiete* um, so begegnet uns das alte *prov. lecai* naschhaft, üppig (s. unten *leccare*), *neupr. (limous.)* mit bekannter verwandlung des tonlosen *e* in *a* *laccai* nebenschößling des getreides (passend zu dem begriffe naschhaft), *dsgl. diener* wie im *franz.* Leicht konnte man den *scinem herrn* fest anhängenden ihm überall nachtretenden dicner mit einem unnützen üppigen von der pflanze lebenden schößling vergleichen; das *altpg. lecco*, buchstäblich = *pr. lec*, dem primitiv von *lecai*, hat sogar ohne ableitungssuffix die *bed. von lacayo* entwickelt s. *S. Rosa*, was dieser vermuthung fast zur bestätigung reichen kann. Zu bemerken ist auch noch, daß eine der *baskischen mundarten*, die *labortanische*, mit *e* für *a* *lekhiyaoa* sagt, der alten *prov. form* gemäß.

Lacca it., sp. pr. laca, fr. laque, mlat. laca (1327) ein ostindisches harz; *pers. lak, sanskr. lâschâ.*

Laccia it., sic. alaccia, neupr. alacho Honnor. *alse, maifisch, sp. alacha, andal. lacha (Nemnich) sardelle (alse, sardelle, hering* gehören zu einer und derselben gattung, *clupea*); *muthmaßlich* entsteht aus *halec*, nach *Diefenbach, Orig. europ. 222*, aus dem *celt. alausa*. Entschieden aus *halec* ist *it. álice (f.), sic. aléci sardelle, sp. aléce (m.)* ragout von fischlebern, *dsgl. sp. haleche* eine art der *makrele*, aus welchem fisch die Römer ein treffliches *garum* machten.

Laccio it., sp. pg. lazo, pr. latz, fr. laes, wal. latz schnur; von *laqueus*; *vb. it. lacciare, allacciare u. s. f., fr. lacer.* Aus dem *roman.* auch unser *latz klappe*.

Lacerta it., gew. lucerta, lucertola (sard. caluscerta, caluxertula), sp. pg. lagarto, fr. lézard, burg. fem. lézarde und so *altfr. laissarde RMont. 399, 30, Voc. d' Evreux p. 20, chw. luscuard cidechse (pg. lagarta raupe)*; von *lacerta*, das aber fast *gemeinromanisch* seine endung mit dem auf viele *thicrnamen* angewandten suffix *ard* vertauschen mußte. Der *Spanier* mag frühe *lacarta* für *lacerta* gesprochen haben.

Lagnarsi it., altsp. lañarse, pr. se lanhar, altfr. laigner sich beklagen; *subst. it. lagna, pr. lanha klage, jammer*; von *laniare se (prae dolore)*, wie *Ferrari* und *Muratori* mit grund vermuthen, *vgl. pg. carpirse* weinen, sich beklagen, *eigentl. sich zerreißen, oder die minder starken lat. und gricch. ausdrücke plangere und κόπτεσθαι.*

Laido it. altsp. altpg., pr. lait, fr. laid häßlich; vom ahd. leid verhaßt, *altn. leidhr, ags. lãdh; altfr. il m'est lait = mhd. mir ist leit, das gegentheile von il m'est bel = mir ist lieb. Altfr. auch subst. lait (faire lait à qqun wie ahd. leit tuon), dsgl. chw. laid, bask. laidoa. Vb. it. laidare, altsp. laizar Bc. Mil. 394 (aus dem prov.), altpg. laidar SRos,*

pr. laizar, altfr. laider kränken, verletzen, von leidôn, leiden, dsgl. it. laidire, pr. altfr. laidir von leidjan, ags. lādhan. Eine bemerkenswerthe abl. ist altfr. laidenge kränkung (vb. laidengier), pr. ledena Bth. 73 für laidenha, vgl. ahd. leidunga beschuldigung.

Lama it., sp. pg., dauph. lamma sumpf; von dem seltneren lat. lama (für lac-ma, vgl. lac-us), wovon Festus sagt: aquae collectio, quam lamam dicunt, übrigens von Horaz gebraucht. In demselben sinne findet es sich auch bei Dante, wiewohl manche seiner ausleger es anders deuten, s. Ferrari s. v. und Muratori, Ant. ital. II, col. 1105. Bekanntlich führt Paulus lama als ein longob. wort an, s. darüber Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 694.

Lama it. pr., lame fr. platte, klinge, altsp. laña scheibe, riemen; von lamina. Dasselbe etymon hat altfr. lame grabstein. Abgel. altfr. lemele, alemele Brt. I, p. 108 (letzteres aus l'alemele für la lemele), nfr. entsteht in alumelle. Daher mhd. lāmel.

Lambicco, limbico it., sp. alambique, pg. lambique, pr. elambie, fr. alambic destillierkolben; vom arab. al-anbîq, welches aber selbst in diese sprache eingeführt sein soll, Gol. 165, vgl. Freytag I, 62^b.

Lambrusca it. sp., lambruche fr. wilde rebe; von labrusca dass.

Lampo it. sp. pg., pr. lamp, lam, neupr. lan blitz; cigentl. schein wie fr. éclair, von lampas, aber neu gebildet aus dem stamme lamp ohne rücksicht auf die ableitung lamp-ad, ein noch stärkerer fall als capo capaccio aus cap-ut. Eine ableitung mit derselben bed. ist cat. llámpeç, sp. pg. zsgs. relámpago.

Lampreda it., sp. pg. lamprea, fr. lamproie ein fisch, lamprete; umgestellt aus lam-petra steinlecker (lambere), weil sich dieser fisch mit dem maul an die steine anhängt. S. Voss. Etym. v. petra. Das lat. wort ist unelassisch und kommt erst in den glossen des Philoxenus vor: lam-petra λύγαυα (meeraal).

Lancia it., sp. lanza, pr. lansa, fr. lance, wal. lance spear, vom lat. lancea, nach Varro bei Gellius ein hispanisches, nach andern ein gallisehes oder germanisches wort (das genaueste darüber bei Diefenbaeh, Orig. europ. 372); vb. it. lanciare ff., lat. lanceare erst bei Tertullian; daher it. lancio, sp. lance, pg. lanço, pr. lans schwingung, sprung. Zsgs. it. slanciare, pr. eslansar, fr. élançer schwingen; subst. fr. élan für élans sprung, satz.

Landa it. pr., so auch altsp. s. Cane. de B., lande fr. heide, ebene, altfr. lande saltus LRs. 86. 186. 351, Gloss. de Lille 15 (Sch. 34), daher lande follie GVian. 3011, also auch buschgegend; bask. landa feld. Das wort hat deutsches aussen: goth. land (n.) λῶα, ἀργός; mit seiner bedeutung aber neigt es sich entschiedener zum breton. lann stacheliger strauch, pl. lannou steppe, man vgl. denselben begriffsübergang im fr. brande strauch, pl. brandes heidefeld. Lann aber, in älterer form land, scheint ächt celtisch, s. Zeuß I, 168.

Landra, slandra it. metze, feile umherstreifende dirne, dauph.

landra *dass. s. Champollion; abgel. neupr. landrin, landraire tagedieb; com. slandron landstreicher, ven. slandrone metze; vb. neupr. landrá pflaster treten (auch se landá Honn.). Zsgs. it. malandrino, sp. neupr. malandrin, henneg. limous. mandrin straßenräuber, landstreicher, taug nichts, für mal-landrino u. s. f., comask. fem. malandra meretrix, occ. mandro (f.) name des fuchses, mandrouno kupplerin (nach Sauvages von matrona), wohl auch sp. molondro müßiggänger; ferner adj. pr. vilandrier pflaster tretend, für vil-landrier. Aus it. slandra ist wal. şuleandreg (durch einschubung wie zumaltz aus nhd. schmalz). Es gibt ein ahd. lenne meretrix s. Freidank p. 363 (1. ausg.), dem aber dr nicht ohne grammatischen grund hätte angefügt werden können. Besser zu treffen scheint unser mhd. lenderen Wb. I, 963, oder nld. slenteren, nhd. schlendern müßig umhergehen. Zu beachten ist auch das ahd. für lat. latro gebrauchte lantderi einer der land und leuten schadet, passend zumal für mal-landrino. Doch mag man sich weiter umsehen und z. b. auch das bask. landerra fremd, dürrftig Larram. I, XXI heranziehn.*

Laniere *it., pr. fr. lanier, engl. lanner, eine geringere falckenart, wachtel falke, würger; wird von lanarius geleitet, a laniandis avibus. Adj. lanier gierig.*

Lanzichenecco *it. (abgekürzt lanzo), sp. lasquenete, fr. lansquenet deutscher soldat zu fuß; bekanntlich von landsknecht d. i. knecht oder bewaffneter im dienst des landes (im mhd. nicht vorhanden), daher auch ein von den landsknechten eingeführtes kartenspiel.*

Lapo *sp. schlag mit flacher klinge; vom ahd. lappa, nhd. lappen, vgl. das verwandte dtische flap, welches lappen und schlag mit etwas flachem heißt. Gleicher herkunft comask. lapina ohrfeige, fr. in Berry lapigne lumpen, lâpeau träger mensch, churw. lapi wicht, pinsel = nhd. lapp schlaff. Zsgs. sp. solapar das kleid überschlagen.*

Lappare *it. (in oberital. mundarten), fr. laper, pr. lepar, cat. llepar auflecken; = nhd. lappen, altn. lepia, kymr. llepio, gr. λάπτειν u. s. w., ein weitverbreitetes wort.*

Lar *sp. pg. occit., llar cat. herd; offenbar das lat. Lar, das bercits bei den Römern aus der bed. hausgott in die bed. herd übertrat, s. z. b. Schwennck, Röm. myth. 237. Dasselbe wort ist gewiß das it. alare feuerbock, worin schon Redi das lat. lar anerkennt, s. dessen Etimol. ital. Auch sp. llares kesselhaken (plur.) mag dieses ursprunges sein.*

Lasciare, lassare *it., altsp. lexar, leixar, pg. leixar, pr. laisser, fr. laisser, wal. leşà, chw. abgekürzt schar lassen; von laxare schlaff machen, nachlassen (sp. laxar nur in dieser bed.). Zsgs. pr. s' eslaiszar, altfr. s'eslaisser sich wohin stürzen, eigentl. sich loslassen, sbst. eslais sturz, sprung, it. slascio. Dahin auch adj. it. lasco, pr. lasc, lasch, fr. lâche, henneg. lake träge, vb. sp. lascar, altpg. laiscar SROS., pr. lascar, laschar, pic. laskier, fr. lâcher (alt lasquer Rol. p. 150), von lascus umgestellt aus laxis, vgl. denselben vorgang im gael. leasg, ir. leisg, kymr. llesg = lat. laxis; gael. asgall, corn. asele = lat. axella; gael. flusg =*

lat. fluxus u. a., aber auch in roman. mundarten: champ. fisquer = fixer, lusque = luxe. — Merkwürdig ist das henneg. norm. laier für laisser, das auch im altfranz. häufig genug begegnet. Ist es das nld. laten? denn das ahd. lâzan würde sein z nicht so leicht preis gegeben haben und an das abgekürzte mhd. lân ist, als eine zu späte form, sicher nicht zu denken. Aber laier scheint in einer entfernten roman. mundart seines gleichen zu haben: das buchstäblich zutreffende lomb. lagà thut ganz den dienst von lasciare, mit dem es übrigens keine gemeinschaft haben kann; es muß vielmehr aus legare (hinterlassen) entstanden sein, dem auch eine henneg. form leier entspricht (vgl. Escallier, Sur le patois p. 109). Vielleicht aber läßt sich laier von lagare trennen und mit laisser verbinden. Das fut. laisserai lais'rai nämlich konnte in lairai syncopiert werden wie gesirai in gerrai, und diese syncopierte form konnte auf die gestalt des verbuns einfluß üben. Aber die erste erklärung scheint sicherer. Gacl. lêig, altirisch lêie zulassen.

Lasso it. pg., sp. laso, fr. las müde, unglücklich, interj. it. ahi lasso, fem. ahi lassa, pr. ai las, altfr. ha las, engl. alas, nfr. hélas (s. hé II. c), vom lat. lassus müde; vb. it. lassare ff. ermüden, von lassare. Aus dem adj. entstand auch das altfr. sbst. laste Eracl. 2346, lasté Bert. 1092 (ed. Scheler) müdigkeit, kummer, altsp. lasedad.

Lasto it., sp. lastre (m.), fr. laste (m.) ein schiffsgewicht, last; vom ahd. hlast, altfrs. hlest, ags. læst onus. Daher auch fr. lest (m.) ballast. Span. lastre zeigt ein eingeschobenes r und trifft zusammen mit lastre, pg. lastro ballast (vb. lastrar mit ballast beladen), dsgl. steinplatte, für letzteres auch fem. lastra, und so it. lastra stein- oder metallplatte, bedeutungen, welche diese wörter dem gr. ἑμπλαστρον (s. piastra) näher rücken als dem deutschen last.

Latino it., sp. latin, pg. latim ff. bedeutet zuerst die lateinische sprache, ward aber auch auf wissenschaft oder kenntnisse ausgedehnt wie bei uns, wenn wir sagen: er ist zu ende mit seinem latein. Alsdann nahm man es auch in malam partem: sp. saber mucho latino schlau sein, sp. pg. adj. (mit d für t, besser romanisiert) ladino sehlaue, listig. Aber was dem gelehrten das latein, das war dem ungelehrten seine muttersprache: so kam es, daß man das wort auf jede mundart übertrug, selbst die arabische: pr. parlar en son lati heißt in seiner mundart reden, und auch die vögel reden in ihrem latein, in ihrer mundart, denn ein anderes latein verstehen sie nicht: pr. l'ausel canton en lor latis und bei Dante reden ebenso gli augelli ciascuno in suo latino; bei Gottfried von Straßburg hießen diu wilden waltvögelîn si willekomen sîn vil suoze in ir latine. War man einmal bis zur bed. muttersprache vorgerückt, verstand man unter dem latein namentlich das romanische, so konnte man mit dem Italiener dem adj. latino oder ladino die bedd. leicht, bequem, zugänglich (verständlich lag in der mitte) bcilegen, wie sich dies schon bei Dante findet: si che m'è più latino d. i. più facile Par. 3, 63; latino di dar audienza facilis alloquio, ladino della mano promptus, expeditus, welchen

sinn auch das churw. ladin ausdrückt. Ferrari deutet dieses adjectiv lieber aus *latus* weit, daher *bequem*. Von latin ist *pr. altfr. latinier* sprachkundiger, *dolmetscher*, *altengl. latynere, latymer*, vgl. bei Ducange: *latinier fu, si sot parler roman, englois, gallois et breton et norman*. Dazu Génin, *Récréations philol.* II, 71.

Latta *it., sp. pr. lata, fr. latte flache hölzerne stange, stück blech; nicht vom lat. lata breit, unmittelbar vom ahd. latta, ags. lätta, vgl. kymr. llâth (f.). Der Walache hat dafür das masc. latz.*

Lattovaro, lattuario *it., sp. electuario, alt lectuario, pr. lactoari, lectoari, fr. électuaire, alt lectuaire latwerge; nebst andern formen aus lat. electarium, wofür auch electuarium vorkommt.*

Lavanda, lavéndola *it., sp. lavándula, fr. lavande ein wohlriechendes kraut, lavendel; soll seinen namen daher haben, weil es zum waschen des körpers (lavare) gebraucht wird, wie denn it. lavanda auch waschung bedeutet.*

Lázaro *sp. bettler, mail. lázzer schmutzig, pic. lazaire arm, elend, pr. fr. ladre aussätzig; abgel. altsp. lacéria armuth, dschl. aussatz; it. lazzeretto, sp. lazareto siechenhaus; it. lazzarone. Von dem namen des siechen bettlers Lazarus Ev. Luc. c. 16. Die älteste prov. oder franz. form war sicher lazer, vgl. Pass. de J. Chr. str. 8 lo Lazer und die anmerkung dazu; wie zr zu dr, so ward auch sr zu dr in madré von marsar, in S. Ludre von S. Lusor Voc. hagiol.*

Leccare *it., pr. liquar, lichar, lechar, fr. lécher, chw. lichiar, wal. licei lecken; dafür sp. lamer, cat. llepar. Neben it. leccatore, altfr. lecheor leckermaul, schmarotzer gilt auch pr. lec, lomb. piem. ebenso lech, sic. liccu, it. leccone. Auch gibt es ein prov. adj. lecai, licai (sbst. licai-aria) und lecaitz (sbst. licaz-aria), beides seltne bildungen. Die älteste kunde des roman. wortes findet sich in den Isid. glossen: leccator 'gulosus'. Vom gr. λείπειν kann es nicht abstammen, dies hätte it. licare, bei Isidor leccator gegeben, doch mag dem walach. worte dieser ursprung zugestanden werden. Leccare ist das ahd. leechôn, alts. leccôn, ags. liccian; lec, leccone würden einem ahd. sbst. lecco entsprechen, wenn ein solches vorhanden wäre. Kaum zwar kennen die Isid. glossen ein deutsches wort, gegen leccator aber ist schwerlich etwas einzuwenden. Wenn es jedoch an einer andern stelle dieser glossen heißt leno 'leccator, mediator', lenulus 'parvus leccator', lenocinium 'leccacitas', so mag diese bedeutung aus dem gr. λαικάειν abstrahiert sein, denn leccacitas erinnert so stark an das pr. lecaitz (gleichsam leccax), daß es keine trennung davon gestattet. Aber auch das rom. lecheor hatte eine üble bedeutung, es war ein schimpfwort für spielleute geworden (parasitus 'spileman' Schlettst. gloss. 29, 62; 39, 422) und ist nicht herzuleiten vom ahd. leichari bänkelsänger, wie J. Grimm will, Ged. auf Friedr. p. 17, um so weniger als nirgends eine form lecheor sich darbietet (ahd. ei = rom. a).*

Legā *it. pr., besser pr. sp. legua, pg. legoa, fr. lieue ein längenmaß, meile; von leuca meile bei den Galliern: mensuras viarum nos mil-*

liaria dicimus, Galli leucas *Isid.*; λέγγη μέτρον τι Γαλάταις *Hesych.* Das wort erhielt sich besser im roman. als im celtischen; hier besitzt es die breton. mundart in der form lev (leô), es scheint aber dem roman. entlehnt, und das gael. léig ist offenbar das engl. league. Die roman. formen beruhen auf einer umstellung von leuca oder leuga in legua, franz. mit diphthongierung des e und ausfall des g lieue. Im altfr. bedeutete es auch einen zeitraum, s. *RCam.* p. 264, *FC.* I, 194, IV, 39, *Eract.* 935, *Journ. d. sav.* 1832 p. 161; so das *it.* miglio *Boce.* Dec. 6, 10 (im scherz), das *mhd.* mîle *Wb.* II, 170. Eine abl. ist altfr. loée meilenweite. Man sehe *Mahn* p. 37, *Diefenbach, Orig. europ.* p. 374.

Lega *it.*, *sp.* ley, *fr.* loi, aloi gesetzlicher gehalt der münzen; *vb.* *it.* allegare, *sp.* alear, *fr.* aloyer legieren; von lex, ad legem, *vgl.* *pr.* aleyalar *justifier.*

Léndine *it.*, *sp.* liendre, *pg.* lendea, *pr.* lende, *fr.* lente niß; von lens lendis, wofür das volk, durch ähnliche fälle verführt, lendinis gesagt zu haben scheint; selbst *fr.* lente könnte aus dem gemeinrom. lendine (auch *wal.* lîndine) abgekürzt sein wie page aus pagina. Auffallen muß das *cat.* llémena: ist es umgestellt aus llenema llendema (d nach n fällt hier häufig aus), so läßt sich m kaum anders denn als accusativendung fassen.

Lenza *it.* binde von leinwand, *sp.* lienzo schmutztuch; von lintea, linteum. Abgel. *it.* lenzuolo, *sp.* lenzuelo, *pg.* lançol, *pr.* lensol, *fr.* linceul leintuch, betttuch, *lat.* linteolum.

Leonino *it.* *sp.* u. s. w., *mlat.* leoninus *adj.* mit versus verbunden (z. b. in einer handschrift des 12. jh. s. *Altd. blätter* I, 212) ist ein hexameter oder pentameter, deren mitte und ende zusammen reimen wie in dem hexameter contra vim mortis | non est medicamen in hortis. Daß ein pariser dichter Leonius gegen ende des 12. jh. dergleichen verse zuerst oder wenigstens mit vorliebe gebraucht habe, ist eine zur deutung des wortes aufgebrachte sage (*Hist. litt. de la France* XIII, 446), sie kommen schon bei den Römern und zumal häufig seit anfang jenes jahrh. vor (*Murat. Ant. ital.* III, 86, besonders *W. Grimm, Zur gesch. des reims* 107—160). Bei den altfranz. dichtern aber ist rime leonime etwas anders, es ist ein endreim, der das eigne hat, daß er nicht bloß die betonte, sondern auch die vorhergehende unbetonte silbe wie in cassons: passons, oder selbst drei silben beherrscht wie in vraiment: paiement. Die neueren nennen ihn rime riche. *Wackernagel, Altfr. lieder* p. 173, trennt dies leonime von leoninus und erklärt es aus einem griech. worte λεώνυμος (von λέος). Dies hieße also glattnamig und man könnte dabei an *ital.* verso piano den glatten, ebenen d. h. den weiblichen vers erinnern. Aber rathsam scheint es doch, in dem franz. worte nur eine andre form des lateinischen anzunehmen, sofern es sich mit letzterem in der sache einigen läßt, und dies ist möglich. Sollte nämlich der reim in der *lat.* poesie recht ins gehör fallen, so machte man ihn zweisilbig wie in dem obigen vers (auch der einsilbige, wie wenn es contra vim mortis | non est medi-

camen in arvis hieß, war zulässig) und dies geschah besonders seit dem 11. jh. (Grimm l. c. p. 160). Dem Franzosen nun, der mortis, hortis accentuierte, traf dieser von andern völkern als weiblich aufgefaßte reim mit seinem reichen männlichen (cassóns: passóns) zusammen und konnte ihm nicht unschicklich auch den namen leihen. Daß man leonime und nicht leonine sprach, mag einen euphonischen grund haben wie das neufr. venimeux für venineux.

Lésina it., lesna sp., besser sp. alesna, pr. alena (aber limous. Ierno, r für s), fr. alêne ein werkzeug, ahle; vom ahd. alansa, umgestellt alansa, schweiz. alasme, mlat. alesna Dief. Gloss. lat. germ. Wie es kam, daß lesina, woher fr. lésine, auch knauserei bedeutet, darüber höre man *Ménage*. Lésine, du livre *Italie* intitulé *Della famosissima Compagnia della Lesina*: lequel contient divers moyens de ménage. L'Auteur de ce livre, qui est un nommé *Vialardi*, feint que cette Compagnie fut ainsi appelée *di certi taceagnoni, i quali, per marcia, miseria, et avarizia, si mettevano insino a rattacconar le scarpette e le pianelle, con le loro proprie mani, per non ispendere. E perche tal mestier del rattacconare non si puo fare senza lesina, anzi è lo stromento principale, presono questo nome della Lesina.*

Lesto it. pg., fr. leste, sp. listo gewandt, flink, ital. auch geschickt, klug, listig; vb. it. allestare, allestire zurecht machen; vom goth. listeigs, ahd. listîc kunstreich, mit abgeworfenem suffix wie im it. chiasso von classicum, altfr. ruste von rusticus u. a. Sbst. churw. list (masc. wie ahd. mhd. list).

Lettiera it. bettgestell, sp. litera, pr. leitiera, fr. litière sänfte, mlat. lectaria; von lectus.

Levante it. sp. pg., levant fr. osten; eigentl. sonnenaufgang, ove il sole si leva; ähnlich pg. nascente, cat. solixent, sämtlich partieipia wie lat. oriens, occidens, vgl. unten ponente.

Levistico, libistico it., fr. livèche (levesse *Ménage*) liebstöckel, ein kraut; von ligusticum, bei *Vegetius De re veter.* levisticum. Ein pg. levistico bei *Nennich*.

Levriere it., sp. lebrél, fr. lévrier windhund; von leporarius hasenhund.

Lì it., sp. allí, pg. allí ortsadverb; von illie.

Lia sp. weintrester, pg. lia, pr. lhia, fr. lie, engl. lee, bret. ly hefe (auch venez. lea schlamm d. i. bodensatz des wassers, oder etwa vom gr. ἰλύς ἰλύος?), bei *Papias* lia 'amurca' ölsatz. Lix lieis lauge oder asehe, worauf einige verweisen, verlangt sp. liga und dem káme neupr. ligo, bask. liga (*Humboldt, Salaberry, lia Larramendi*) zu statten, hätte die alte form lhia nicht größeren werth, denn g kann eingeschoben sein; fr. lie aus licem wäre möglich, wenn man berlue aus lucem vergleicht. Ist die zweite bedeutung die ursprüngliche des wortes, so leitet man es der form und dem begriffe entsprechender mit *Diefenbach, Celt. I, 63* von levare, wie auch unser hefe von heben, das gleichbed. bärme vom alten beran (tragen) kommt, vgl. *levain II. c.*

Libeccio *it.*, *sp.* lebeeche, *pr.* labeeh (jetzt abeech), *altfr.* lebeeche, lebeeh südwestwind; vom *gr.* λιβ λιβός mit *gl. bed.*, *alban.* live. Die *ital. form* lieh den andern das muster.

Libello *it.*, *pg.* *pr.* livel, nivel, *sp.* nivel, *fr.* niveau, *bret.* livé setzwage; *vb. sp.* nivelar, *fr.* niveler; von libella. Anlautendes n für l muthmaßlich durch dissimilation.

Liecia, lizza *it.*, *sp.* liza, *pr.* lissa, *fr.* lice, *engl.* list (*E. Müller*) schranke des turnier- oder kampfsplatzes, auch der platz selbst, spätlat. licia (sämmliche wörter meist im plural gebraucht). Lat. lieium passt nur mit dem buchstaben, nicht mit dem begriffe. Abkürzung aus palieciata palizzata *it.*, *sp.* palizada ff. pfahlwerk, so daß man zuerst lieciata, dann schlechtweg liecia gesagt hätte, ist, was den anfang des etymons betrifft, unbedenklich einzuräumen, da viele nicht minder starke beispiele dieser art vorliegen (*Rom. gramm. I, 294, 4. ausg.*), nicht so was das ende betrifft. Sollte das wort nicht deutsch sein wie so viele aus dem kriegswesen? *Mhd.* letze, vom *ahd.* lazî, heißt schutzwehr (letzen abhalten); der *ahd. form* entspricht vollständig die bei *Guir. Riquier* mehrmals vorkommende form laissa (las layssas son ben acairadas die palisaden sind hübsch viereckig zugehauen p. 104), kaum aber das gemeinrom. lissa, da der umschlag des ai oder der des kurzen e in i (letze, lisse) ein unüblicher ist. Zu prüfen wäre noch ein celtisches wort: *gael.* lios einzäunung, befestigter ort, palast, *kymr.* llys gerichtshof, fürstlicher hof, *bret.* léz hof (auch rand, saum, was an lisière erinnert).

Licorno und alieorno *it.*, *pg.* alieornio, *fr.* licorne (*f.*) einhorn; entstellt aus unieornis, *sp.* unieornio u. s. w.

Lieve *it.*, *sp. pg.* leve, *pr.* leu leicht, von levis; *fr.* lief fehlt; *ital.* leggiero, *pr.* leugier, *fr.* léger, gleichsam leviarius; *vb. pr.* leujar erleichtern = *mlat.* leviare für levare *Cap. Car. Calv.*, auch aleujar (aleviar), *it.* alleggiare, *sp.* aliviar (*sbst.* alivio), *fr.* alléger. Das an den stamm gefügte i zeigt auch das *sard.* dem *it.* lieve entsprechende lebiu.

Liévito *it.*, *romagn.* leud, *sp.* leudo (liebdo *Bc.*), *pg.* lévedo aufgegangan (vom teig); *vb. it.* levitare, *sp.* leudar, lleudar, aleudar, alevadar, *pg.* levedar aufgehen lassen (gleichfalls vom teig). Aus levare machte man in frühester zeit nach dem vorgange von ebare cubitus, domare domitus ein partic. levitus, daher das roman. wort. Solche unclassische participien sind überdies dolitus statt dolatus *Varro ap. Non.*, vocitus statt vocatus, provitus statt probatus bei *Gruter*, s. *Struwe, Lat. decl. u. conj. p. 185. 186*; die *L. Sal.* kennt rogitus für rogatus, vgl. *Pott in der abhandlung Plattlatein 324*. Man nehme also levitare nicht für ein iterativ von levare, woraus nachher lievito entstanden sei, denn dem iterativ kommt auch im span. ein t zu. Eine andre form ist *pr.* levat, *cat.* llevat, *wal.* aluat sauerteig; auch der *Neapolitaner* sagt levato, der *Piemontese* und *Mailänder* levà = *it.* lievito. *Churv.* levont vom part. präs.

Lilac *it. sp.*, *pg.* lilá, *fr.* lilas ein strauch, syringe; soll ein pers.

wort sein, ağem lilac (agēm bedeutet persisch, eigentl. barbarisch, nicht-arabisch). Vullers findet das wort nur bei Meninski, *Complementum thesauri linguarum orient.*, unter dem lat. *syringa persica*, wo leilāk steht, das wahrscheinlich türkisch ist.

Limone *it.*, *sp. pr.* limon, *pg.* limão, *fr.* limon citrone, *it. sp. pg.* auch lima, *it.* lomìa, *sic.* lumìuni; *it.* limonc, *sp.* limon, *pg.* limoeiro, *fr.* limonnier citronenbaum; vom pers. lîmû, welches die frucht und den baum bedeutet, dies aus dem indischen nimbûka, bengal. nimbu, nibu, daher auch arab. laimûn.

Limósina *it.*, *altsp. pr.* almosna, *nsp.* limosna, *pg.* esmola (umgestellt aus elmosa), *fr.* aumône almosen; von eleemosyna.

Lindo *it. sp. pg.*, *neupr.* linde hübsch, geputzt, zierlich, von limpìdus klar, daher die bed. aufrichtig im piem. lindo. *Ital.* auch limpido, *sp.* limpio: dieselbe doppelform in nitido netto, torbido torbo u. a.

Linea *it. sp.* in der bed. geschlecht, geschlechtsfolge aus der eigentlichen bed. reihe abgeleitet, *altval.* linia *JFebr.* 55, *bask.* leinua, *mlat.* bei Gregor VII. linea sanguinis. Daher *fr.* lignée, *altpg.* linhada u. a. mit ders. bed.; *pr.* schlechtweg linh (m.) von lineus, vgl. *sp.* liño reihe; *altfr.* ohne erweichtes n lin, das Génin, *Variat. de l. l. fr. p.* 221 aus lignage abgekürzt wähnt, wiewohl es nichts anders ist als das einfache linum schnur.

Lisca *it.* halm, gräte, *piem.* lesca, *mail.* lisca, *fr.* laîche (für lêche) riedgras; *ahd.* lisca farrenkraut, ried, *ndl.* lisch. Dasselbe wort ist *it.* lisca, *piem.* lesca, *cat.* llesca, *neupr.* lisco, leseo, *fr.* lèche (nicht laîche gesehr.) mit der bed. feine schnitte von etwas; *vb. cat.* llescar in schnittchen zertheilen. Eine *altndd.* glosse Graff II, 281 lautet lese 'scirpus, papyrus', die zweite bedeutung der zweiten romanischen ganz nahe liegend; ein anderes glossar setzt gradezu lisca 'sniede' Nyerup p. 285.

Liscio *it.*, *sp. pg.* liso, *pr.* lis, *fr.* lisse glatt, mit vielen *abl.*; *vb.* *it.* lisciare, ligiare, *sp.* alisar, *pr.* lissar (lipsar *GProv.* 31), *fr.* lisser glätten, polieren. Zu erwägen ist das gleichbed. *gr.* λιστός und das *ahd.* lîsi leise, sanft; für letzteres spricht der vocal (ī = rom. i, ĩ = e) und selbst das *it.* sc = si. Daher die *verba sp.* deslizar ausgleiten, *cat.* llicscar (mit ableitendem c) dass. Zu *ahd.* leisanôn nachahmen (im geleise gehen) scheint sich zu fügen *altsp.* deleznar gleiten, *adj.* lizne glatt; deutlich entspricht *churw.* laischnar neben lischnar. *Norm.* alise geleise des wagens ist desselben stammes.

Lisciva *it.*, *wal.* lésie, *sp.* lexia, *fr.* lessive, *pr.* lissiu (m.) lauge, so auch *kymr.* lisiu; von lixivìa, lixivium, wofür der *vocabularius S. Galli* das *halbroman.* leciva setzt, s. bei Hattemer.

Lista, listra *it. pg.*, *sp.* lista, *pr.* lista, listre, *fr.* liste streif, borte, *verzeichnis d. i. papierstreif*; *vb. it.* listare, *sp.* listar, alistar, *pg.* listrar, *pr.* listar, listrar, *altfr.* lister streifen, bordieren; vom *ahd.* lîsta, *mhd.* liste saum, borte, *part.* gelistet mit einem saum versehen, im roman. mehrmals mit eingeschobnem r. Eine *abl.* ist *fr.* lisière (woher *sp.* liserà) saum, für listière.

Liúto, leúto, liúdo *it.*, *sp.* laúd, *pg.* alaúde, *pr.* laút, *altfr.* leút, *nfr.* luth, *wal.* láute, *aleut.*, *ngr.* λαοῦδο, *nhd.* laute, *name eines saiteninstrumentes.* Wäre dieses vielbesprochene wort etwa das *lat.* lituus gekrümmter stab und name eines blasinstrumentes, durch versetzung *it.* liúto, *span.* entstellt in laúd? Allein grade die *ital.* sprache meidet solche versetzungen und würde selbst in diesem falle wenigstens liuto accentuirt haben. Name und sache rühren von den Arabern her, welchen ʿúid (عود), mit artikel alʿúid (in einem wörterbuche um das j. 1000, s. *Gol.* 1665, *Freyt.* III, 240^a), jenes tongerüthe, ursprüngl. aber etwas hölzernes bezeichnet. Aus dem orientalischen worte bildete sich laúd, indem man den eigenthümlichen arab. hauchlaut ain (vor ú) mit dem nahe liegenden a auszudrücken suchte. Die *port.* form zumal weist, wenn auch nicht entscheidend, auf ein arab. etymon, das entlegenere Italien empfieng das wort schon in etwas veränderter gestalt. *Waackernagel, Litt. gesch.* p. 19, vermuthet in dem *rom.* worte unser von saiten spiel unzertrennliches lied, vgl. *goth.* liuthôn zur harfe singen: liegt nicht schon in dieser begriffsübertragung etwas ungewöhnliches, so ist es vollends die darstellung des deutschen diphthongs iu in den *roman.* formen, welche ganz andre vocale verlangen würden, *Röm. gramm.* I, 310.

Liverare, livrare *it.*, *pr.* liurar, *fr.* livrer übergeben, liefern, in diesem sinne auch zuweilen *sp.* librar, *pg.* livrar, auch *mlat.* liberare z. b. *dona Cap. Car. Calv.*; dsgl. *fr.* livrée, *it.* livrea, *sp.* librea kleidung, die der herr dem bedienten gibt, eigentl. geliefertes, ursprüngl. auch auf lebensmittel bezogen, *mlat.* liberata, liberatio; zsgs. *fr.* délivrer s. v. a. livrer, *mlat.* deliberare *Cap. Car. M.* Nicht von librare wägen in der bed. zuwägen, zutheilen, sondern, in übereinstimmung mit den *mlat.* und *ital.* formen, von liberare frei machen, losmachen, daher aus der hand geben; dieselbe begriffsentwicklung ist z. b. auch im *sp.* soltar (lösen, loslassen, ausgeben) wahrzunehmen. Die *lat.* bedeutung vertritt *it.* liberare, *sp.* librar, *pr.* liurar, *fr.* délivrer.

Locco *it.* in mundarten (*neap. sicil.*, aber auch oberital. z. b. *cremon.* louech) dummkopf, *sp.* adj. loco, *pg.* louco, *npr.* locou thöricht, ein im spanischen besonders übliches wort, daher die sprößlinge locura, loquear, alocar, enloquecer u. a. Man könnte versucht sein, diesem worte celtische herkunft beizulegen. Irisch logaidhe, ersisch loguid bedeuten narr; *Pietet, Ztschr. f. vgl. sprachf.* VI, 351, gesellt sie zum sanskr. locaka narrheit, ohne des *rom.* locco zu gedenken. Welches nun auch der ursprung des *rom.* wortes sei (denn selbst unser deutsches eule dürfte in erwägung kommen), es findet sich etwas ganz ähnliches, wie auch schon *Ferrari* und andere erkannt haben, bei *Servius zu Virg. Ecl.* 8, 55: ululae ἀπὸ τοῦ ὀλολύζειν nominatae, quas 'vulgus' ulucos (*al.* alucos) vocant: der lesart ulucos entspricht das *piem.* comask. oloch, der andern das *it.* alocco allocco, welche sowohl eule wie dummkopf bedeuten, beide bedeutungen einigt auch das *parm.* ciò. Bestimmter würde sich urtheilen lassen, wenn die quantität der zweiten silbe des *roman.* wortes bekannt wäre.

Loco altit. ortsadverb, *hic*, z. b. *Brunetto*, *Tesor. ed. Zannōni p. 66. 90. 221*, *PPS. II, 26*, *dsgl. sp. luego*, *pg. logo*, *pr. luec*, *luecx*, *altfr. luec*, *lues*, *wal. de loc* zeitadverb, *statim*; von *locus*, *loco*.

Loggia it., *pg. loja*, *pr. lotja*, *fr. loge*, *sp. lonja gallerie u. dgl.*; vom *ahd. lauba*, *genauer laubja*, *mlat. laubia*, *nhd. laube*, *darum noch altfr. loge in der bed. zelt, hütte, welche bedeutung ihm auch im neufr. noch zusteht. Denselben wandel des bi zeigt unter andern cangiare, changer aus cambiare. Wie laubja aus laub folium, so entsprang altfr. foillie hütte Brt. I, 160, II, 160 aus feuille. Am genauesten erhielt sich die ursprüngliche form im chw. laupia emporkirche und im lomb. piem. lobia. Abgel. fr. loger, it. alloggiare herbergen; fr. logis wohnung u. a. m. Die bekannte herleitung von loggia aus gr. λογεῖον oder λόγιον, lat. logeum, logium vorderer theil der schaubühne, proscenium genügt allerdings dem buchstaben, keineswegs dem begriffe. Nicht aber den buchstaben, d. h. die gesetze der lautlehre, befriedigt die neuerlich wieder vorgebrachte deutung von loger aus locare, welches entweder louer oder höchstens, als bastardbildung, loquer erzeugen mußte.*

Logoro it. (für *logro*?), *pr. loire*, *altfr. loirre*, *nfr. leurre (m.)*, *engl. lure stück leder, um den falcken damit zurückzulocken*; ist das gleichbed. *mhd. luoder*, welches *Weigand II, 70* aus einer deutschen wurzel leitet; im *ital. trat g an die stelle von d wie in ragunare aus radunare. Die übliche deutung aus lat. lorum ist mit den roman. formen unverträglich. Vb. pr. loirar, fr. leurrer anlocken, verführen, betrügen, gewiß aber auch it. logorare, das mit seiner bed. verzehren, schwelgen ganz zum mhd. luodern passt, wiewohl Muratori es vom lat. lurcari (fressen) herleitet. Vgl. lodier II. c. S. auch Blanc, Vocab. Dantesco v. logoro.*

Lontano it., *pr. lonhda*, *fr. loutain entfernt*; würde ein *lat. longitanus fordern und stützt sich in jedem falle auf eine ableitung mit t wie in longiter. Festus hat überdies longitrorsus, wonach O. Müller ein altes adj. longiterus vermuthet.*

Lontra it., in oberit. mundarten *lodria*, *ludria*, *sp. lutria*, *nutria*, *pg. wie it.*, *pr. loiria*, *luiria*, *luria*, *fr. loutre fischotter*; von *lutra*, *gr. ἔνδορις*, dem sich das *sp. nutria anzuschließen scheint. Ein altes zeugnis für das franz. wort ist loutrus 'octur' (otter) in den Erfurter glossen 345, 58.*

Lonza it., mit *weggeworfenem anlaut sp. pg. onza*, *fr. once (altfr. Ren. II, p. 112)* ein thier aus dem katzenengeschlecht: *leggiero più che lonza o liopardo PPS. II, 186. Die übliche herleitung dieses durch Dante zu einer gewissen berühmtheit gelangten wortes aus lynx oder auch dem adj. lyncea hat grammatisch nichts gegen sich: neben it. lince, sp. lince, fr. lynx (m.) kann eine volksüblichere form mit o aus dem griech. v in λύξ bestanden haben, vgl. borsa, tomba, torso aus βύρση, τύμβος, θύσος. Wackernagel verweist auf gr. λεόντιος löwenartig, was allerdings zu beachten ist. Dem ital. wort entspricht ein mhd. nur bei Konrad von Würzburg vorkommendes lunze, das aber löwin heißt.*

Lordo *it.* schmutzig, auch lurido; offenbar von luridus gelblich, *zsgz.* luridus. Buchstäblich dasselbe wort ist fr. lourd, *sp.* pg. lerdo (für luerdo wie frente für fruente u. a.) träge, schwerfällig, dumm, letzteres gewöhnlich von lentus hergeleitet; ob auch das gleichbed. *pr.* lot, fem. lota, steht sehr dahin, es erinnert mehr an lüteus. Auch *altit.* lordo muß die franz. bedeutung gehabt haben, man sehe Ducange v. luridus. Die entwicklung der *ital.* bed. schmutzig aus der classischen gelblich läßt sich verschieden auffassen, so viel aber darf man behaupten, daß das wort schon im frühen mlatein die bed. faulig, faulend angenommen (gelblich, eiterfarbig, citerartig?), wenigstens übersetzen es die Rhaban. glossen mit fül. Den übergang aber von dieser bedeutung zur bed. träge (nichtsnutzig) bilden uns auch andre sprachen vor: fr. pourri verfault, wallon. pourri träge, *dsgl.* *ahd.* fül putridus, *ndl.* vuil sordidus, *nhd.* faul segnis. Oder entstand lordo, wie andre wollen, aus horridus, *it.* ordo mit vorgefügtem artikel? Aber nichts nöthigt zu dieser annahme, die auch durch das überaus seltne oder zweifelhafte vorkommen des mit adjectiven verwachsenen artikels (*s.* lazzo II. a) nur schwach unterstützt wird. Die *norm.* mundart hat sich auch ein *vb.* lourder geschaffen. — Eine *zss.* ist fr. balourd tölpel, daher *it.* balordo, *chw.* balurd, *sp.* palurdo und vilordo: das vorgesezte *ba* scheint aus dem *vb.* baer, béer, woraus auch das synonyme badaud entstand, und der sinn des compositums gaffender dummkopf.

Losa *piem.* *sp.*, *pg.* lousa, *pr.* lausa, *altfr.* lauze Roq., *bask.* ar-lauza (arri stein) grabstein, steinplatte, eig. grabschrift, vom *lat.* laudes, wie auch *sp.* lauda das grab bedeutet. Wegen des buchstabens (*s* für *d*) vgl. unten lusinga.

Lotto *it.* glückstopf, *pg.* lote (*m.*) sorte, anzahl, fr. lot antheil (*altfr.* MFr. I, 418: a sun los ne retient que treis); *pg.* lotar die zahl oder sorte bestimmen, taxieren; *altfr.* lotir das loos werfen, weissagen: Calabre la reyne le m'avoit bien loty Gachet 288^b, *neufr.* lotir theilung machen; loterie ein glücksspiel, vgl. lot in der bed. lottericloos, lotteriegewinn, woher das neuere *sp.* lote. Deutsches wort, *goth.* hlauts, *altn.* hlutr, *ahd.* hlôz u. s. w., *nhd.* loos κληρος, sors, *ahd.* hluz durch das loos zugefallene sache, *altn.* hlut theil, antheil.

Lumaccia *it.*, *sp.* limaza, *pg.* durch umstellung lesma, fr. limace limaçon, *pr.* lhimatz LR. V, 50^a, und mit gutturalem *c* oder *g* *it.* lumáca, *chw.* limaga, *ven.* limega, *cat.* llimac schnecke; von limax.

Lunedì *it.*, fr. lundi, *pr.* dilus, *cat.* dilluns montag, von Lunae dies, dies Lunae; *sp.* lunes, *pr.* auch luns mit derselben endung wie in martes (*s.* martedì), *wal.* lúni, und so auch *ven.* luni, *romagn.* lon. Dafür *pg.* segunda feira wie *neugr.* δευτέρα.

Lusinga *it.*, *sp.* lisonja, *pr.* lauzenga, lauzenja, *altfr.* losenge schmeichelei, *bask.* lausengua; *vb.* lusingare, lisonjar, lauzengar, losenger schmeicheln; *subst.* lusinghiere, lisongero (losengero *Alx.*), lauzengador und lauzengier, losengeor schmichler. Das *pr.* lauz-enga (denn von dieser sprache ist auszugehen) bildete sich aus lauzar, *lat.* laudare, mittelst des-

selben suffixes, das im altfr. ha-enge oder laid-enge oder cost-enge oder im nfr. vid-enge vorliegt; die form losenge dankt ihr s vielleicht nicht einmal dem pr. z = lat. d, sondern dem subst. los, von dem aus der kirchensprache bekannten als einkcit gefastten laudes lobgesang, woher das vb. aloser lobpreisen, norm. einfach loser. Das ital. und span. wort sind aus dem nordwesten eingeführt; doch kommt das einfache loso auch im nördl. Italien, z. b. in alten genues. gedichten (Archiv. stor. ital. app. num. 10. p. 11. 42) vor, ebenso lox im altmail. bei Bonvesin. Im nfr. louange, louanger, louangeur ist nicht etwa s ausgefallen, es sind neben losenge stehende eigentlich richtigere bildungen. Aus laudare in den eigenthümlich roman. bedd. zustimmen, rathen machte das spätere mlatein laudimium, laudemia (nach Pott in der abhandl. Plattlat. 387 das erkaufen der laus d. h. der bewilligung des lehnherrn, also eine dem lat. vindemia nicht unähnliche formation) und aus diesem juristischen worte gestaltete sich das pr. laudeme, lauzimi, lauzisme, it. sp. laudemio. Das altfr. los hat sich in der gleichfalls juristischen formel los et ventes, lods et ventes erhalten, s. Ducange v. laudare. Nach Fallot p. 549 stammt losenger vom deutschen lobsingen, aber schon die erste silbe der prov. form lauzenjar ist dagegen. Bessere ansprüche hätte das mhd. lösen mit falseheit schmeicheln, wiesen die roman. wörter in ihrer bedeutung nicht zugleich auf lat. laudare: altfr. alosé z. b. ist ein beiwort der helden, der hochgepriesene. Ménage dachte an ludus, andre sogar an luscinia, passender verwies der oben p. 16 citirte Erieh §. 399 auf lenocinia. Die wahre herkunft des wortes traf schon ein alter dichter, wenn er mit den worten spielend sagt: de lauzengiers mi lau je me loue des louangeurs Chx. III, 396.

M.

Macchia it., sp. pg. mancha (für macha) fleck, auch ein stück buschwerk (wal. mégure waldgebirg), vgl. unser flecken bewohntes stück land; in anderer form it. maglia, sp. pg. pr. gleichlautend, fr. maille masehe, ringlein; alle von macula. Eine dritte darstellung ward diesem wort im pg. mágoa fleck, betrübnis, vb. magoar. Auch sp. mancilla fleck, wunde, mitleid gieng vermöge der öfter angewandten umbildung des suffixes ul in ill aus macula hervor, im Alex. ohne n maciella.

Macco it. gemetzel (eigentl. zerquetschung, vgl. vb. ammaccare, daher auch bohnenbrei, com. mach gestampfte gerste), sp. maca quetschung an früchten, fleck, altfr. maque hanfbreehe (werkzeug zum quetschen), henneg. maca dicker hammer, maquet art bolzen, wallon. maclott (f.) kolben; vb. it. maccare, macare (nur mundartlich), am-maccare, s-maccare, chw. smaccar, sp. cat. macar, pr. macar, machar, altfr. maquer quetschen, stampfen; sbst. ncap. maccaria, altfr. macheüre (beim Rabbi Sal. Jarchi genes. cap. 4 maccature) metzelci u. a. Für diesen gemeinrom. nur dem

Portugiesen fehlenden stamm scheint sich in den nahliegenden sprachen kein taugliches etymon zu finden. Das bret. vb. *mâc'ha* (pressen) mag mit den roman. wörtern aus derselben quelle geflossen sein. Diese vermuthet Grandgagnage in dem verlorenen primitiv des lat. *mactare* d. h. in *macare*, was scharfsinnig, aber bedenklich ist, da man kaum annehmen kann, daß die römische schriftsprache der volksmundart ein so wichtiges stammverbum ausschließlichs überlassen haben sollte, ein vorgang, der sich in der that auf diesem gebiete mit keinem andern beispiele unterstützen läßt. Le Pelletier vermuthet diese quelle im gleichbed. hebr. *mahach*, richtiger *makkah* das schlagen, dsgl. die niederlage im kriege. Einzelne hebräische wörter fanden allerdings eingang in die occidentalischen, zumal auch in die roman. sprachen, doch ist es rathsam sich weiter umzuschau; Diefenbach, Goth. wb. II, 58, z. b. liefert reiches material dazu. Daß das zerquetschen die roman. grundbedeutung ist, bezeugen die aufgestellten wörter: daran ist festzuhalten. Ital. *macco*, *macca* schwere menge, altfr. *maquet* haufe, wallon. *a make* in menge, scheinen sich der bed. 'etwas gestampftes, zusammengedrängtes' anzuschließen.

Madrigale *it.*, sp. fr. *madrigal* eine liedergattung; nicht unwahrscheinlich, da man ital. früher *mandriale* (se il *madriale* o *mandriale* non perdiamo Varchi), sp. *mandrial* (nach Rengifo cap. 88 *mandrigal*) sagte, von *mandria*, lat. *mandra* herde, also hirtensied, s. Blanc, Ital. gramm. 787.

Maestro, *mastro it.*, sp. *maestro*, *maestre*, alt *maese*, pg. *mestre*, fr. *maître* aus dem alten *maistre*, wal. *meşter* vorsteher, vorgesetzter u. dgl.; von *magister*. Der häufige gebrauch dieses auch über andre europäische sprachen verbreiteten wortes hat die beiden ersten silben früh in eine zusammengezogen; die *Leys d' amors* erlauben schon die contrahierte form: *e devetz saber qu'om pot dire mayestre en tres sillabas e maystre per doas sillabas I, 48*. Eine abl. ist *it. maestrare*, sp. *maestral*, cat. *mestral*, fr. *mistral* nordwestwind, prov. auch schlechtweg *maestre*, meister der winde wegen seiner stärke genannt.

Magagna *it.*, cremon. mail. piem. mit n *mangagna* gebrechen, leiblicher fehler, altfr. *méhaing*, *meshaing* (m.) verstümmelung, krankheit (*méhaingne* s. Roq.), wallon. *mehaing* mangel, im späteren mlatein *mahamium*, z. b. *mah. dicitur ossis cujuslibet fractio, vel testae capitis incussio, vel per abrasionem cutis attenuatio Reg. majest. DC.*; vb. *it. magagnare*, pr. *maganhar*, altfr. *méhaigner* verstümmeln, zu grunde richten. In der franz. form ist ein aspiriertes h anzuerkennen, da dieser buchstabe hier keine zusammenziehung wie in *bréhaingne* *braingne* duldet, und dieses inlautende h konnte sich anderwärts durch g darstellen. Wäre etwa ein altes deutsches *man-hamjan* zu vermuthen (man mensch, hamjan verstümmeln), gebildet wie *man-slago* todtschläger? Die bret. sprache bietet *mac'hañ* verstümmelt: ist dies nicht vielmehr aus dem franz. und würde sich umgekehrt bret. *c'h* in franz. *h* verwandeln und nicht vielmehr in *c* oder *g*? Merkwürdig ist, daß in der mundart von Como neben *magagn* (also masculin wie *méhaing*) auch *mága* gebraucht wird,

das auf einen stamm mag führt. *Muratori, Ant. ital. II, 477*, erklärt sich magagna aus manganum wurfgeschütz, womit sich die bedeutung schwerlich verträgt, wenn auch ital. mundarten die form zu stützen scheinen.

Magazzino *it., sp.* magacen, almagacen, almacen, *pg.* armazem, *fr.* magasin vorrathskammer; vom arab. machsan almachsan scheune, waarenniederlage, *s. Gol. 707, Freyt. I, 484^b*.

Magione *it., pr.* altsp. mayson, alt*pg.* meisom (12. 13. jh.) *SRos., fr.* maison (aus letzterem das neusp. meson) haus, behausung; von mansio, in diesem sinne bei *Palladius*. Eine abl. ist *it.* masnada, *sp.* mesnada, *manada, pr.* mainada, alt*fr.* maisniée hausgenossenschaft, gefolge, trupp, gleichsam mansionata (*it.* manata, *sp.* *pr.* manada handvoll, von manus); eine abl. von masnada, gleichsam masnadino, ist *it.* mastino, *sp.* *pr.* mastin, *pg.* mastim, *fr.* matin haushund, ursprüngl. hausgenosse oder einer vom gesinde wie alt*fr.* mastin *Fl. Bl. 1910, Gar. I, 154*.

Maglio *it., sp.* *pg.* gleichlautend, *pr.* *fr.* mail, *val.* maiu schlägel, von malleus; *vb. it.* magliare, *sp.* majar, *pg.* *pr.* malhar, *fr.* mailler hämmern, zerstoßen, von malleare, wovon sich nur das *partic.* malleatus vorfindet.

Magrana und emigrania *it., sp.* migraña, *fr.* migraine; vom *gr.* ἡμικρανία einseitiges kopfwel.

Mai, ma *it., altsp.* *pg.* *pr.* mais, *nsp.* *pg.* *pr.* auch mas, *fr.* mais partikel; von magis, in bestimmten formen (*it.* ma, *sp.* *pg.* mas) auch als conjunction für *lat.* sed angewandt, *vgl. goth.* mais für magis und potius, *mlat.* sed magis für sed potius *Bréq. p. 81^e (v. j. 584)*, *mhd.* mër für sed. *Zsgs.* *sp.* demas für cacterus, *lat.* de magis bereits bei *Festus*, wo es aber mit minus erklärt wird, und bei *Nonius*; daher *abgcl.* demasiado für nimius.

Majo *it., sp.* mayo, *fr.* mai, *prov. fem.* maia art birken, maibaum, maie, weil sie im mai grünt, *dsgl.* ein grüner baum, den man vor einem hause aufpflanzt, oder, *z. b.* in Italien, ein grüner zweig, der in der ersten mainacht an der thüre der gelichten befestigt wird. *S. darüber Schmeller II, 533.* *Churw.* maig strauß, blumenstrauß.

Majorana, maggiorana *it., sp.* mayorana, *pg.* maiorana und mangerona, *fr.* marjolaine ein kraut, majoran, *mhd.* meigramme; entstellt aus dem gleichbed. amaräcus. Aber *sp.* almoradux, *cat.* moradux sind vom arab. mardaquisch *Freyt. IV, 168^a*. Die form majorana mag in irgend einer umdeutung mit major ihren grund haben.

Mala *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* malle felleisen; *gael.* mala, *ahd.* malaha, *malha, mhd.* malhe tasche, sack, *ndl.* maal, maale. *Vgl. Diefenbach, Goth. wb. I, 271.*

Malato *it.* alt*sp.*, *fr.* malade, *pr.* malapte, malaut, *cat.* malalt krank; *it.* malattia, alt*sp.* malatia, *fr.* maladie, *pr.* malaptia, malautia, malatia, *cat.* malaltia krankheit. Die *prov.* formen malapte und malaut weisen offenbar auf male aptus untauglich, wie unser unpässlich auf passen aptare; das *cat.* malalt ist durchaus abgeändert wie galta aus gauta. Die

entsprechenden franz. und ital. formen wären *malate* und *malatto* statt *malade* und *malato*. Soll man darum ein volksmäßiges lat. *malatus* von *malum* annehmen wie *barbatus* von *barba*? vgl. *malatus* στυγνός Gl. gr. lat. Eben so leicht konnte *malatto* dem partic. *ammalato* von *ammalare* angepasst d. h. in *malato* verwandelt werden, während *malattia* dessen einfluß nicht erfuhr und nicht erfahren konnte, da die ableitung solcher substantiva aus participien unüblich ist: nur so erklärt sich das einfache *t* im adjectiv neben dem doppelten im substantiv. Ob nun die franz. form selbständig und im einklange mit den sprachgesetzen aus *male aptus*, oder ob sie aus *malatus*, *malato* durch die gewöhnliche verwandlung der *tenuis* in *media* entstand, bleibt zu erwägen: für ersteres zeugt die uralte form *malabde* Pass. de J. C. 116, worin beide *tenues* in ihre *mediae* erweicht erscheinen.

Mallezare it. bürgen, sp. pr. *manlevar*, altpg. *malevar* SRos. bürgen, borgen; von *manum levare* die hand erheben, feierlich geloben, mlat. jedoch mit *manu levare* ausgedrückt. Lat. *malluvium* für *manluvium* zeigt dieselbe assimilation wie das ital. wort.

Malvagio it., pr. *malvais*, fr. *mauvais* böse, schlecht; sbst. it. *malvagità*, pr. *malvastat*, *malvestat*, altfr. *mauvaistié* (noch bei Nicot), altsp. *malvestad* (aus dem prov.?). Das adjectiv schiedet sich bestimmt von *malvat* = *male levatus*, indem es ein auf *si* ausgehendes etymon verlangt; es hat überdies das gepräge eines compositums. In goth. findet sich *balvavēsei* bosheit, wonach ein adj. *balvavesi-s* anzunehmen ist, dem ein ahd. *balvāsi* entsprechen würde; rom. *balvais* aber wäre in *malvais* (von *mal*) umgedeutet oder übersetzt worden, ein in der wortbildung nicht unüblicher auch in dem ursprünglich deutschen *guiderdone* (I.) und *mainbour* (II. c) erkennbarer vorgang, s. vorrede. — Auch dichter waren zu grammatischen grübeleien aufgelegt: wie der Provenzale P. Cardinal *malvais* mit *vas* in verbindung bringt, sehe man bei Mahn 982, 2.

Malvavischio it., sp. *malvavisco* (fr. *mauvisque* hat Nennich) eibisch, von *malva ibiscum* (ἰβίσκος); umgekehrt *ibiscum malva*, mlat. *bismalva* Capit. de villis, so auch ital., fr. *guimauve* für *vimauve*, indem ursprünglich inlautendes *b* sich in *v* erweichte.

Mamma it., sp. *mama*, fr. *maman*, wal. *mame* mutter (in der kindersprache), genues. u. s. w. *mamma* amme; vom lat. *mamma* 1) *brust*, *mutterbrust*, wie noch it. sp. pg., 2) *mutter*, Varro ap. Non., Inscr. Im walach. kam *mater* durch das kinderwort ganz außer gebrauch wie *pater* durch *tate*. Die franz. form hat das ansehn einer accusativischen, stimmt aber doch nicht zu *nonnain*, *Evain* und ähnlichen (Rom. gramm. II, 47), vermuthlich weil *mamain* in seiner endung zu weit von *papa* abgewichen wäre. Ein vb. ist sp. pg. *mamar* an der *brust* saugen: *mammare* schön bei Augustinus, Opp. ed. Bened. IV, 1039. Dem deutschen *memme* feigling entspricht das neap. *mammamia* (mase.) eigentl. ciner der seine mutter zu hülfe ruft. Vgl. zu diesem artikel Henr. Steph. Lex. graec. v. πάππας.

Manco it. sp. pg., *manco* pr. altfr. *mangelhaft*; von *mancus* ver-

stümmelt. Daher fr. manchot = *it.* manco d'una mano, *einhändig*, *dsgl. it. sp.* manca *linke hand*, *die verstümmelte, schadhafte*, *s. gauche II. c.* *Vb. it.* mancare, *sp. pr.* mancar, *fr.* manquer *mangeln*. Für die *lat. bed. verstümmelt* *wich it. manco aus in monco*, *vb. moncare ver-* *stümmeln (vgl. chw. muncar = mancar)*, *wobei aber in betreff der seltenen* *verwandlung des a in o wahrscheinlich anlehnung stattfand an lomb.* *moch adj. stumpf, mit abgebrochener spitze (vgl. ahd. far-muckit hebetudo* *Graff II, 655, mhd. mocke masse, brocken, altengl. mock sbst. stumpf* *Halliw.), wenigstens ist it. moncone = romagn. mucön.*

Mándorla, mándola *it., sp.* almendra, *pg.* amendoa, *pr.* amandola, *fr.* amande, *mlat.* amandola *Form. Marc. eine frucht, mandel, ndl.* amandel; *entstellt aus amygdala (ἀμυγδάλη), wal. migdale neben mándule.* *Eine starke zusammenziehung zeigt die prov. form mella, npr. amello, wozu das occ. amenlou den übergang bildet.*

Mane *it., altsp.* man (*f.*) *Sanchez Colecc., pr. ma, altfr. main, wal.* myne *eine tageszeit, morgen, in ital. urkunden auch für osten z. b. HPMon. 143. 145; von mane, dessen adverbiale natur noch im pr. lo be ma Bth. = dem classischen bene mane sich geltend macht.* *Daher adv. it. di-* *mani domani, pr. dema, fr. demain, wal. de myne, wofür sp. mañana,* *pg. á manhãa.* *Eine zss. ist das fr. subst. lendemain, pr. lendema* *der morgende tag, für le en demain, vgl. eine ähnliche zss. im altcat.* *l-en-de-mig 'das in der mitte' d. h. mittlerweile, en aquest endemig Chr.* *d'Escl. p. 600^a; in le lendemain, welches z. b. schon Froissart braucht,* *verdoppelt sich also der artikel, altfr. nur l'endemain.* *Von matutinum* *ist it. mattino, pr. matin, fr. matin, mit der schwer zu erklärenden* *nebenform pr. u. oberit. maitin, altfr. maitin Rq. Für domani brauchen* *ital. volksmundarten, z. b. die sicil., noch erai = cras, während das span.* *cras veraltet ist.*

Mángano *it. schleuder; daher manganello armbrust, pr. manganel,* *altfr. mangoneau steinschleuder, wal. mungeleu rolle, mange; vom gr.* *μάγγανον mit gl. bed., ahd. mango, nhd. mangel maschine.* *Daher auch* *sp. manganilla listiger streich.*

Mangiare *it., altpg. pr. manjar, fr. manger, dsgl. it. manucare,* *manicare, altfr. manuer (mit ausgefallenem e), wal. muncà, muncenà* *essen, prov. und altfr. häufig mit radikalem e menjar, menjier, limous.* *mit i mindzá; von manucare eigentl. kauen, später sehr üblich für essen;* *manducat et bibit = ἐσθίει καὶ πίνει Vulg. Matth. 11, 19; manducantes* *simul atque bibentes Greg. Tur. 5, 18; in beudo (tisch) manducassent* *L. Sal. Seltsam ist das pr. manjuar, altfr. manjuer (präs. conj. man-* *juce), das sich schwerlich anders als aus einer umstellung manducare wird* *deuten lassen; norm. sagt man moujouer und manjusser. Zsgs. fr. dé-* *manger, piem. smangè jucken, eigentl. fressen, wie das gleichbed. sp.* *comer von comedere; bereits in einem alten Reichenauer glossar (Rz.)* *demanducavit 'conrodit, delaccravil, desgl. demanducare 'corrodere' Gloss.* *arab. lat. DC.*

Mánico it., *sp. pg. mango*, *pr. margue*, *fr. manche (m.) heft*, *griff*. Von manus mittelst des suffixes *ic* wäre möglich; da aber dieses suffix fast nur feminina gibt, so ist es rathsam, in *manico* eine abänderung des lat. *manica* (*ermel, handschuh*) anzunehmen, um so mehr als das *it. manica* auch die *bed. heft* entwickelt hat. Merkwürdig ist *lomb. ven. mánega*, *sp. pg. manga* in der *bed. anzahl, trupp, haufe*, dem man eine auch den neuen sprachen bekannte bedeutung des lat. *manus* übertrug; das *goth. managei* = *nhd. menge* würde man anders wiedergegeben haben.

Maniero it., *sp. manero*, *pr. manier* was sich in der hand tragen, sich behandeln läßt; von *manarius* für *manuarius* handlich, *vgl. mannaja II. a.* Von diesem *adjectiv* ist auch das *subst. maniera it.*, *sp. manera*, *pg. pr. maneira*, *fr. manière* art und weise, eigentl. handhabung, *benahmen*.

Maniglia und smaniglia it., *sp. manilla* armring, *fr. manille* im kartenspiel; von *monile*, *pl. monilia*, vielleicht, was die erste silbe betrifft, mit einmischung des *ahd. mânili* mondformiger schmuck, da o nur höchst selten in a entstellt wird. Zu vergleichen *Diefenbach, Orig. europ. p. 377.*

Manópola it., *sp. pg. manopla* panzerhandschuh; nicht *zsgs.* mit dem fremden *σπλον*, es ist von *manupulus* für *manipulus*, dem man, von manus ausgehend, die bedeutung einer handbekleidung beilegte; dazu stimmt mit seinem *genus* das *mlat. manipula* handtuch.

Manovra it., *sp. maniobra*, *pr. manobra* *Gross.*, *fr. manoeuvre* handgriff, kunstgriff u. dgl.; wörtlich hand-werk, hand-arbeit. *Vb. sp. maniobrar* mit den händen arbeiten; so auch *altfr. manoverer*, z. b. *quant li chastiau[s] fu faiz et tres bien manovrez* als das schloß gemacht und sehr wohl gearbeitet war *PDueh. p. 51.*

Manso it. sp. pg., *mans* *pr. zahm*; abgekürzt aus *mansuetus* (*vgl. oben fino*). Daher *sp. manso* leithammel, leitochse, *it. manzo* (für *manso*) ochse überhaupt, eigentl. zahmer ochse, entgegengesetzt dem *bue brado* ungezähmter stier, der noch nicht am pfluge geht; *comask. trient. manza* junge kuh.

Mantenere it., *sp. pr. mantener*, *pg. manter*, *fr. maintenir* aufrecht halten; von *manu tenere*, *manum tenere*, wie *nhd. hand-haben*, *ndl. hand-haven*, letzteres mit der *bed. erhalten, schirmen*; *vgl. mallezare* und *lat. manstutor*. *Synonym* sind *pr. cap-tener*, *altsp. cab-tener* *Bc.*, von *caput tenere*; *wal. myn-tui* von *manu tueri*.

Manto und ammanto it., *sp. pg. manto* ein kleidungsstück, *fem. sp. pr. manta*, *fr. mante* decke, verkürzt aus *lat. mantelum*; *dsgl. it. mantello*, *fr. manteau*, *sp. mantilla*, von *mantellum*; *it. mantile*, *sp. mantel*, von *mantile*, *mantele*. Ein sehr altes zeugnis für das *sp. manto* findet sich bei *Isidor*: *mantum Hispani vocant, quod manus tegat tantum*, ein noch älteres in einer urkunde v. j. 542 *mantum majorem Bréq. num. 23*; *manta* und *mantus* in einer spanischen *Yep. III, num. 17, aer. 818.*

Maraviglia it., *sp. pg. gleichlaut.*, *etymologisch richtiger it. pr. meraviglia*, *fr. merveille* wunder; vom *plur. mirabilia* wunderbare dinge.

Marca *it. sp. pg. pr., fr. marque, marche zeichen, gränze; it. sp. pg. marco, pr. fr. mare, altfr. auch merc zeichen, maß; vb. it. marcicare, marchiare, sp. pg. pr. marcar, fr. marquer, altfr. auch merker, merchier bezeichnen, marchir angränzen; dsogl. sbst. it. marchese, sp. pr. marques, fr. marquis markgraf, mlat. gewöhnlich marchio, das auf roman. boden kein abbild hat. Vom goth. marka, ahd. marcha, ags. mearc gränze, altn. mark (n.), mhd. marc (n.) zeichen, vb. ahd. markôn begränzen, bezeichnen, nhd. merken.*

Marcassita *it., sp. marcasita, marquesita, fr. marcassite eine art schwefelkies; nach Sousa vom arab. markazat, dies vom vb. rakaza erze finden; bei Freyt. I, 171^b heißt dies mineral marqaschita.*

Mare *fr. (f.) ansammlung von wasser, teich: super lacum, quem usu quotidiano loquendi maram vocamus Guill. Gemet. Die latinisierung mara ist ganz richtig: dem lat. mare kann das franz. wort buchstäblich nicht entsprechen. Indessen sagte 500 Jahre früher Isidorus: omnis congregatio aquarum, sive salsae sint sive dulces, abusive maria nuncupantur. Eine urkunde enthält villam sitam inter duo maria Bréq. p. 107. Lat. mare wird also wohl die bemerkte bedeutung in sich aufgenommen haben, wofür sich im franz. eine eigne der 1. decl. entsprechende form einfand. Abgel. sind die ungefähr gleichbedeutenden it. marese lache, sumpf, altfr. marese, nfr. marais, welches letztere formell sowohl zu marese wie zu marese passt; altfr. marescot, maresquel, maraischere, mareseage; dsogl. neufr. marage, marécage; it. marazzo. Zum theil können diese wörter auch in verwandten deutschen ihre quelle haben, wie im ndl. maar, maerash, ndd. marsch: namentlich läßt sich das pr. marex (für marse?) LR. IV, 153 nicht aus lat. mare ableiten, es muß unser marsch sein, und vielleicht gehört auch das altfr. marchais hieher. Merkwürdig ist, daß die span. sprache an diesen ableitungen keinen theil nimmt; hier jedoch ist marisma (aus maritima?) ein durch das austreten des meeres entstandener see, was auch für die übrigen wörter zu bemerken ist. Über einschlägige deutsche, celtische u. a. wörter wäre Diefenbachs Goth. wb. II, 44 nachzulesen.*

Margotta *it., champ. henneg. margotte, fr. marcotte absenker, einleger; von mergus dasselbe. Daher auch das gleichbed. it. margolato, wozu ein vermittelndes vb. margolare fehlt.*

Mariscaleo, maniscaleo, maliscaleo *it., sp. pg. mariscal, pr. mane-scale, fr. maréchal hufschmied; vom ahd. marah-scale, mhd. mar-schale pferde-knecht, später ein name hoher beamter geworden. Am nächsten der ahd. form liegt das trient. marascaleo.*

Marmita *it. (in lomb. mdarten), sp. cat. dass., fr. marmite fleischtopf von metall; daher it. marmitone, sp. marmiton, fr. marmiton küchenjunge; fr. marmiteux (altfr. schlechtweg marmite) armselig, eigentl. bettelhaft, hungrig, in beziehung auf die marmite des pawres, die armen-suppe. Die herkunft ist unsicher, am meisten empfiehlt sich noch Frisch's deutung, der einen natura Ausdruck, vom sieden des wassers (vgl. marmotter*

summen) darin erkennt; und die von Marina aus arabisch marmīd ort wo fleisch gebraten wird (wurzel rama'da Freytag II, 193).

Marmotta, marmotto *it.*, *sp.* pg. marmota, *fr.* marmotte *murmeltier*. Churwälsch heißt es montanella und (nach Blumenbach) murmont, welches letztere denn nebst dem *ahd.* muremunto, murmenti, *schweiz.* murmet aus mus montanus oder genauer mus montis entsprang und allmählich in marmotta abgeändert ward.

Marrir *pr.* *altfr.* sich verirren, marrir chemin den weg verlieren *Ruteb. II*, 228, as tu le sens mari? *HBord.* 39, 10; *zsgs.* esmarrir, *it.* smarrire hindern, verwirren, *chw.* smarir verlieren; vom *goth.* marzjan, *ahd.* marran (für marrjan), *ags.* mearrian ärgern, hemmen, *mlat.* legem, bannum, vel praeceptum marrire *Cap. Car. M. ann.* 802. Eine andre conjugation wählte der Spanier in marrar fehlschlagen, abirren, wiewohl ihm auch ein *part.* marrido, amarrido betrübt = *pr.* marrit, *picm.* mari, *pic.* amari zu gebote steht. Aus demselben stamme ist wohl auch das *span.* maraña verwirrung, marañar verwirren. *Vgl.* Diefenbach, *Goth. wb.* II, 47.

Marrocchino *it.*, *sp.* marroquí, *fr.* maroquin eine feine sorte leder, saffian; nach Marrocco genannt, wo es bereitet wird.

Martedi, marti *it.*, *fr.* mardi, *pr. cat.* dimars dienstag, von Martis dies, dies Martis; *sp.* martes, *pr.* auch mars, vom *gen.* Martis, *wal.* mártzi, *ven.* márti, *romagn.* mert. Dafür *pg.* terça feira, *ngr.* τρίτη.

Martello *it.* *pg.*, *sp.* martillo, *fr.* marteau hammer; von martulus, bereits in den Casseler glossen martel 'hamar', als beiname bekannt in Carolus Martellus.

Martin pèscatore *it.* ein seefisch, *sp.* martin pescador, auch paxaro de San Martin, *sard.* puzone de Santu Martinu (*Nemnich I*, 159), *fr.* martinet pêcheur eisvogel, *sp.* martinete kleiner weißer reiher, *ardea garzetta*, *fr.* oiseau S. Martin, *dtsh.* martinsvogel, *falco cyaneus*, *fr.* martinet hausschwalbe, auch leuchter mit einer handhabe (in form eines schwalbenschwanzes), *it.* martinetto winde die armbrust zu spannen (ebenso); alle von dem namen Martinus, aber aus welchem anlaß? Die legenden über diesen heiligen geben keinen aufschluß, s. Grimm, *Mythol.* 1083. 1233 (3. ausg.).

Martirio, martiro *it.*, *sp.* martirio, *pr.* martire, martir, *fr.* martyre, *qual*, *pein*, *leibliche wie geistige*; *vb. it.* martirare, martirizzare, *sp.* martiriar, martirizar, *pr.* martiriar und marturiar, *fr.* martyriser; von martyr zeuge, bei den kirchenwätern einer der für die wahrheit des christlichen glaubens qual und tod erleidet, zunächst von martyrrium. Die ungrische bed. qual, quälen, die sich auch auf einigen fremden gebieten eingefunden hat, verschmäh't unter den Romanen allein der Walache, welchem martyrrium fehlt, merturisi aber nur bezeugen heißt, μαρτυρεῖν. Zu erwähnen ist hier etwa noch das aus dem falschen genitiv martyrorum geschaffene *pr.* martror *z. b.* in festa de martror.

Martora *it.*, *sp.* pg. marta, *pr.* mart, *fr.* marte, martre (*f.*) ein

säugethier der nördlichen länder, marder; vom lat. martes in einer stelle bei Martial, wiewohl sich martora, martre dem deutschen worte zunächst anschließen.

Marzapane *it.*, *sp.* mazapan, *fr.* massepain zuckerbrot; aber neap. marzapane, *sic.* marzapanu schüchtelehen. Das beste über dieses neuere wort bei Mahn p. 89, der das lat. maza mehlbrei darin vermuthet.

Mas *trient. pr.*, mas, mes *altfr.* hufe, bauerngut, wohnstätte, *cat.* mas landhaus; vom ältern *mlat.* mansus, mansum, dies wahrscheinlich von manere wohnen, weil die coloni auf dem grundstücke zu wohnen pflegten (*Grimm, Rechtsalt. p. 536*), vgl. in ejus pago manet *L. Sal. tit. 85*; daher *pr.* maner, *fr.* manoir wohnung; *pr.* manen, *altfr.* manant wohlhabend, *mlat.* manens colonus. Derselben herkunft ist *sp.* masa, *mail.* massa, *altfr.* mase meierhof, *mlat.* mansa, massa; *it.* massaro, *altfr.* mansiaire hausverwalter, nebst vielen andern ableitungen.

Máschera *it.*, *sp.* pg. máscara, *fr.* masque (*m.*) larve, *mlat.* mascus 'grima' *Gl. lat. anglos.* (s. *Moné's Anzeiger VII, 144*, in der erf. hs. marcus). Die form masca ist historisch die ältere, man trifft sie bereits in longob. gesetzen in der bed. hexe: striga, quod est masca; striga, quae dicitur masca. Noch *piem.* heißt masca hexe, masera aber larve, neupr. masc hexenmeister, *dim.* mascot (*Honorat*). *Grimm, Myth. 1036*, führt dieses masca bedeutsam auf das vb. masticare zurück, die hexe heißt so, weil sie kinder verzehrt, wie manducus bei Plautus popanz bedeutet; dabei kann es gleichgültig sein, ob man hexe oder ob man larve (etwas mit offnem maule) als grundbedeutung annimmt. Ähnlichen ursprungs ist auch das *oevit.* rouméco popanz (*altpr.* wäre romecca), wenn man es vom lat. ruma gurgel, schlund, wie baveca von bava, herleiten darf, so daß es ein verschlingendes wesen bedeutete (*Honorat* leitet es aus roumee dornstrauch), und in der romagn. mundart heißt papon fresser und popanz. Nach andern, z. b. *Kilian*, ist das wort deutsch, *ahd.* mascâ netz, *nhd.* masche, vgl. persona adjicitur capiti densusve reticulus *Plin. 12, 14*, und dies masca wird von mâsa mahl, fleck abgeleitet. Erwägt man oder erkennt man an, daß namen von personen oder persönlich gedachten gegenständen kaum ohne ableitungssuffix aus verbis geformt wurden, so hat diese letztere deutung einen kleinen grammatischen vorzug vor der ersteren, aber diese scheint treffender, bezeichnender. Beide liefern offenbar zuverlässigere wörter als die von *Salmasius*, welcher masca aus gr. βάσκα bei *Hesychius* erklärt. Dies wird nämlich mit μακέλη (μάκελλα) breite hacke, so wie mit βάσκανία tadelsucht übersetzt, letzteres trifft mit βασκάνιον, προβασκάνιον amulet gegen bezauberung, frätze, verwandt mit maske, zusammen; für βάσκα aber muß auch μάσκα gegolten haben, da es *Hesychius* mit δίκελλα zweizinkige hacke (fast gleichbed. mit μακέλη) übersetzt. Man fühlt aber leicht das gekünstelte dieses zusammenhanges. Wie verhält sich aber máscara zu masca? *Etymologisch* betrachtet kann dies eher aus jenem abgekürzt als jenes aus diesem verlängert sein, denn ein suffix ära erkennt die sprache nicht an. Erklärt man sich indessen máscara aus

masera, wie es ja auch in piem. mundart lautet, dieses durch häufig vorkommende lautverstärkende einschlebung von r aus masca entstanden, so sind beide formen identisch, ähnlich entstand sp. cáscara aus caso, cat. plátara schüssel aus plat, it. tartaruga aus tartuga. Ugutio (12. jh.) kennt beide formen, die mit r aber ist ihm die volksübliche: masca simulacrum, quod vulgo dicitur mascarel (l. mascara?), quod apponitur faciei ad terrendos parvos. Ein compositum gleichfalls mit der bed. larve ist das mlat. ursprüngl. deutsche talamasca, in einem alten glossar delusio imaginaria 'talemasca'; anderswo larvae daemonum, quas vulgo talamascas dicunt; talamascae litterae geheimschrift; altfr. talmasche, vb. entalemasier entstellen LRs. 328; auch in deutschen glossen talemasge 'larva' s. Schmeller II, 640, Graff V, 397, mndl. talmasche. — Derselben herkunft ist ohne zweifel wal. męścárę schimpf (schandfleck), pg. mascárra, cat. mascára schwarzer fleck im gesicht; vb. pg. mascarrar, pr. mascarar, altfr. mascurer Antioch. II, 42, nfr. mâchurer, burg. macherai schwärzen, beflecken, mndl. maschel, mascher, ags. mäsere fleck, letztere unmittelbar an maschera erinnernd. Alban. mascaré possenreißer aus dem ital. — [Eine neue (hier nicht zu prüfende) untersuchung über dieses wort theilt Mahn mit, p. 60. Nach ihm ist mascara vom arab. mascharat gelüchter, dies von der wurzel sachira verspotten Freyt. II, 295. Franz. masque sei aus mascara abgekürzt, vielleicht durch einfluß von masca hexe.]

Mássima it., sp. máxima, fr. maxime grundsatz, von maxima sc. sententia, s. Ménage.

Masticare it., wal. mestecà, sp. pg. masticar, mastigar, mascar, pr. mastegar, maschar, fr. mâcher, chw. mastiar, bask. mascatu kauen; von masticare, einem nachclassischen bei Apulejus u. a. vorkommenden, im roman. aber sehr üblichen worte, gr. μαστάζειν. Daher neap. genues. masca kinnbacken, wange.

Masto, mastro pg., pr. mast, fr. mât, sp. mastil mastbaum; vom ahd. mast, altn. mastr, ags. mäst.

Matassa it., sp. madexa, pr. madaisa, altfr. madaise ströhne, flechte, wal. metase seide; von mataxa rohseide, dsgl. seil, faden, aus dem spätern griech. μάταξα, μέταξα.

Materasso it., fr. materas, matelas, mhd. matraz, cat. matalás, pr. almatrac, sp. pg. almadraque küssen, polster, matratze, prov. auch abgekürzt matre Arn. Vid. Die span. form läßt arab. ursprung annehmen und muß in diesem falle die genaueste sein; aus dem prov. nomin. almatracs konnte die franz., hieraus die ital. entstehn. Als das arab. etymon gibt Sousa al-ma'tra'h an, aus der wurzel 'tara'ha, dem er die bedeutung der roman. wörter beilegt; bei Freytag III, 47^a heißt es nur 'locus, quo quid projicitur', aber auch in der bed. küssen wird es angeführt (Dozy p. 63), welche bedeutung auch ein anderes wort aus derselben wurzel, ohne vorgefügtes m, ماط ausdrückt. Dahin pg. madraço faulenzler? vgl. unten poltro.

Matto it., sp. pg. mate, pr. fr. mat schachmatt, pr. altfr. auch

niedergeschlagen, trawig, daher mhd. mat, nhd. matt, s. Grimm IV, 881, Weigand, Synon. wb. II, 306; abgekürzt aus it. seaceomatto, sp. xaque y mate, xaquimate, fr. échee et mat, vom pers. sehâeh mat 'der könig ist todt'. Vb. it. mattare, pr. matar, fr. mater matt setzen im schach (sp. dar mate), dsgl. demüthigen; altfr. amatir LRs. 25, MGar. v. 805.

Mattone it. backstein, fr. mdartl. maton, cat. mató rahmkäse. Man darf es wohl wagen, diese wörter als identisch zusammenzustellen und sie aus dem dtschen matz, matte (käsematte) herzuleiten, pic. matte, da sich der backstein nach zubereitung und formung dem käse vergleicht, überdies altfr. maton sowohl eine art käskuchen wie auch backstein bedeutet. Muratori's herleitung von mattone aus lat. maltha ist ganz unstatthaft. Hicher wohl auch lomb. natta schlechter käse (n öfter aus m).

Mazza it., sp. pg. maza, pr. massa, fr. masse (sonst mace geschr.) kolben, streitkolben; dsgl. it. mazzo, sp. mazo schlägel, auch bündel; vb. it. mazzare (in mazza-sette u. a., auch comask. mazà), chw. sp. mazar, pr. massar prügeln, niederschlagen, it. ammazzare, daher wohl unser metzen. Eine weitere abl. ist altpg. massuea, massua SRos., fr. massue, pic. machuque keule, ngr. ματζοῦνα, wal. męeiueę. Mazza macht kein großes bedenken, es ist lat. matea (vgl. piazza aus plâtea), wovon sich in einer stelle bei Cato R. R. nur die abl. mateöla schlägel erhalten hat, it. mazzuola, pr. massola kleiner klöpfel.

Medaglia it., sp. medalla, fr. médaille schaumünze; augment. medaglione ff. Die bemerkte bedeutung hat das wort erst später empfangen. In der ersten hälfte des 12. jh. ist lat. medallia, medalla eine geringe münze und diese bedeutung hat auch altit. medaglia, altpg. mealha SRos., altsp. meaja Be., pr. mealha GO., fr. maille statt méaille; die formen mit d sind wahrscheinlich aus dem ital. Gleichbedeutend ist das aus dem mlatein geschöpfte ahd. medilla, medili, mhd. medele, doch brauchte man das wort in Frankreich auch von goldmünzen (medaille d'aur DC). Aus medius, medialis für dimidius konnte es nicht entspringen trotz der deutung des Guill. Brito: obolus dicitur medalia i. e. medietas nummi, es hätte it. mezzaglia oder wenigstens mediaglia geben müssen; auch nicht wohl unmittelbar aus metallum. Es hat vielmehr seinen ursprung, wie zahlreiche andre substantiva, in einem adjectiv mit dem suffix eus, metallous, metallea; daher auch sp. metalla goldblättchen. Auch im fr. métal für métal, pr. metalh, spürt man die einwirkung des adj. metallous, das übrigens nicht classisch ist.

Medes altpg., pr. medeis, meteis, in der alten Pass. Chr. noch medeps; von met-ipse, met-ipsu: per mi meteis = per memet ipsum, se mezeis = semet ipsum u. s. w. Eine superlativische form davon ist pr. smetessme im Boethius, sonst medesme, altfr. meisme, nfr. même, altsp. meismo, neusp. mismo, pg. mesmo, it. medesimo, chw. medem, auch venez. und piem. ohne s medemo, medem, wald. meseyme, lat. gleichsam semetipsimus, metipsimus für semetipsissimus, metipsissimus, s. Rom. gramm. II, 449.

Mege, menge *altsp.*, *altpg.* meye, *pr.* metge, *altfr.* mege arzt, noch jetzt *limous.* medze *wundararzt*, *thierarzt*; von *medicus*. Daher *altsp.* mengia *arzenei*. Ein anderer sprößling von *medicus* ist *altfr.* *medicien*, *neufr.* *médecin*: so *altfr.* *Philistien*, *neufr.* *Philistin*.

Membrare *it.*, *altsp.* *pr.* membrar, *altfr.* membrer, mit anlautendem *n* *altsp.* *nembrar* *Alx.*, *FJ.*, *altpg.* *pr.* dieselbe form, mit anlaut. *l* *pg.* *lembrar*, *occit.* *lembra* *erinnern*; von *memorare*, woher auch das *adj.* *membrado*, *membrat*, *membre* *besonnen*, *klug*. Seltsam ist das *neupr.* *memembra*, das an *meminisse* erinnert, aber doch wohl nur aus *remembra* *entstellt* ist. *Altpg.* *reimbrar* *SRos.* wird aus *renimbrar* *syncopiert* sein.

Menare *it.*, *altsp.* *pr.* *cat.* menar (*ersteres* *Alx.*, *Bc.*), *pg.* fehlt, *fr.* mener *führen*, *leiten*, *figürl.* *betreiben*, *verrichten*, *ausführen*, daher *subst.* *it.* *pr.* *mena* *betreibung*, *geschäft*, auch *beschaffenheit*. Neben *lat.* *minari* drohen bestand ein *unclassisches* *activ* *minare* das *vieh* antreiben durch *drohungen* und *andre* mittel, und so braucht es *Apulejus*: *asinus et equum sarcinis onerant et minantes baculis exigunt*, *vgl.* *agasones equos agentes i. e. minantes* *Paulus ex Festo*. Bei dieser bedeutung ist die *wal.* *sprache* ungefähr stehen geblieben, *mynà* heißt *treiben* z. b. *ochsen*, *wegtreiben*, *verjagen*, aber doch auch eine *sache*, ein *geschäft* *treiben*. In den übrigen sprachen ward ihm allmählich die *bed.* *ducere*, *deducere* zu theil: *mener* un *cheval* ist etwas anders als *equum minare*, wiewohl es in seiner anwendung auch mit dem *lat.* worte *zusammentreffen* kann, denn *mener les bêtes boire* ist *minare* (*appellere*) *bestias ad bibendum*. Jene wahrhaft *roman.* aus dem gemeinen redegebrauch entwickelte bedeutung ist auch dem *mlatein* früh geläufig geworden: *minare*, sagt *Papias*, 'ducere de loco ad locum, promovere.' Die gleichfalls nur bei *Apulejus* vorfindliche *zss.* *prominare* s. v. a. *minare* fand nur im *franz.* aufnahme, aber aus dem alten und richtigen *pourmener* *spazieren* *führen*, *se pourmener* *spazieren* *gehn*, machte man später *promener*, *se promener*, das *R. Stephanus* (1539) noch nicht hat, *Nicot* (1573) schon kennt, und so ward auch *pourmenoir* *spaziergang* durch das *italisierende* *promenade* *verdrängt*. Über *mhd.* *menen* s. *Wb.* II, 135.

Menoscabo *sp.* *pg.*, *altpg.* *mazcabo* *SRos.*, *pr.* *mescap*, *fr.* *méchef* *verlust*, *unheil*; *eigentl.* *übler* *ausgang*, von *cabo* *ende*, *lat.* *caput*; *vb.* *menoscabar*, *mescabar*, *altfr.* *meschever* (*mescaver* *Antioch.* I, 40).

Menovare *it.*, *sp.* *menguar*, *pg.* *mingoar*, *pr.* *minuar*, *cat.* *minvar*, *fr.* *di-minuer* *vermindern*; *subst.* *sp.* *mengua*, *pg.* *mingoa* *mangel*. *Lat.* *minuere* ist eins der wenigen *verba dritter conj.*, die schon in frühester zeit in die erste auswichen: *minuare* liest man in urkunden des 6. 7. und 8. jh. nicht selten, s. z. b. *Bréq. num.* 13 (v. j. 528), n. 131 (v. j. 653), auch *Esp. sagr.* XI, 129. Im *sp.* *menguar* härtete sich der *diphthong* *uá* in *gua*, wie dies ja mit *deutschem* *uá* (*wa*) gleichfalls geschah; ein andres beispiel dieser art ist *mangualis*, s. *Rom. gramm.* I, 325.

Mentar *sp.* *pg.*, *altfr.* *menter* (*qui li mentoit la mort* *RCam.* p. 326) *erwähnen*, *erinnerlich* *machen*; *zsgs. it.* *ammentare*, *rammentare*,

altpg. amentar *SRos.*, *altsp.* enmentar *z. b. Apol.* 529. 582 mit *gl. bed.*; von mens, wobei vielleicht ammentare die älteste bildung ist. Eigenthümlich hat sich dies verbum in den nordwestlichen sprachen gestaltet: *pr.* mentaure, amentaver, *altfr.* mentoivre, mentevair, amentoivre, amentevair, ramentevair (letzteres noch bei Molière), worin man eine *zss.* aus mente habere, ad mentem habere, *vgl. it.* avere a mente, erkennt, so daß es aus seiner ursprünglichen *bed.* gedenken in die factitive gedenken machen übergetreten wäre (beispiele dieser art *Rom. gramm.* III, 114). Vielleicht ist das sonst unerklärliche *it.* mentovare aus mentevair verderbt. Hieher auch *it.* dementare, *sp.* dementar *bethören*, *altfr.* dementer *toben*, sich unsinnig gebärden, *lat.* dementare in letzterer *bed.* bei Lactantius; *dsgl. it.* dimenticare *vergessen*.

Mente *it. sp. pg.* (*altsp.* mientre), *pr.* men, *fr.* ment, *wal.* fehlt, *adverbialsuffix* gefügt an das feminin der *adjectiva*, *s.* das nähere *Rom. gramm.* II, 462, Blanc 520. Es ist der *ablativ* des *lat.* mens *seele*, *gedanke*, *absicht*, von den Römern nur im eigentlichen sinne (*bona*, *devota*, *placida*, *celeri mente*), allmählich aber in der *bed. art und weise* angewandt, indem man die absicht oder meinung auf die erscheinung hinausführte und also auch *breve-mente*, *perfetta-mente*, *altra-mente* auf kurze, vollkommene, andre weise u. dgl. sagte. Dieselbe anwendung gestattet, wenn auch in beschränkterem maße, das *mhd.* ahte 1) ansieht, *gesinnung*, *urtheil*, 2) art und weise, so wie das *bair.* meinung (auf die meinung = auf die weise u. s. f., *s.* Schmeller, der auch mente vergleicht). Die *substantivische natur* des *roman. suffixes* aber macht sich noch darin geltend, daß es, wenn mehrere dieser *adverbia* auf einander folgen, im *span.* und *port.* nur an dem letzten derselben ausgedrückt zu werden pflegt (*bella y sutilmente*), ja daß in älteren mundarten auch das erste *adverbium* jenes suffix für die übrigen vertreten kann: *pr.* sanctament e *devota Chx.* VI, 315, *altcat.* fellonament et desordenada *Chr. d'Escl.* p. 602^a.

Mentre *it. pr. altfr.*, *sp.* mientras, *altsp.* mientre, *altpg.* mentres, *partikel*, dem *lat.* dum oder auch interim entsprechend; *dsgl. altit.* domentre, *altsp.* demientras, *pr.* domentre, dementre, *altfr.* dementre, dementres, überdies auch *altfr.* endementres, *altpg.* emmentres u. dgl. Darf man das veraltete domentre als die grundform annehmen, so liegt, wie schon Muratori wollte, die entstehung aus dum interim (mit regelrecht abgestoßenem auslautenden m) nahe genug und grade der pleonasmus ist ganz volksmäßiger art; das anlautende do konnte im gefühl analoger bildungen (*domani*, *domandare*) leicht mit der partikel de verwechselt und darum als nicht wesentlich abgestoßen werden. Herleitung aus dum mente (wie *quasimente*) findet in dem ausbleiben der form domente (ohne r) ihre schwierigkeit, nur im *altgenues.* begegnet demente, *s.* *Archiv. stor. ital. app. num.* 18. p. 33, im *altmil.* auch domente (*Bonvesin*), im *prov.* das ganz vereinzelt mens que, domenhs que. Für den bemerkten ursprung läßt sich auch das *altfr.* dementiers, dementieres anführen, das zwar nicht aus dum interim, wohl aber aus dem nahe liegenden dum intérea

mit diphthongierung des betonten e entstehen konnte. Für das altfr. *entremente*, das hier noch heranzuziehen ist, würde sich allerdings *interea mente* aufstellen lassen; piem. *tramantre* (tra = fr. *entre*) zeigt wieder das kritische r. Pott, *Forsch.* II, 100, konstruiert *mentre* aus in *inter* mit verwandlung des ersten n in m; wirklich kennt die mail. mundart eine pröp. in-enter, *Bonvesin* ein adv. *mintro* (für *infino*, z. b. *mintro mò fin qui*), das sich nur aus in *intro* deuten läßt, aber solche dissimilationen sind selten gemeinromanisch und selbst die anwendung der baaren pröp. *inter* als conjunction eine ungewöhnliche freiheit. Im altital. begegnet noch ein adv. *intróeque* Inf. 20, 130 für *interea*, das sich aus *inter hoc* mit euphonischem suffix erklären muß.

Menzogna it., pr. *mensonga*, *mensonja*, fr. *mensonge* lüge. Non a *mentis somnium*, quod est *Sylvii somnium*, bemerkt Ferrari v. *mentovare* gegen *Sylvius*. Es ist zunächst aus *mentitio*, pr. *mentizo*, gewiß aber, da sich nur sehr wenige ableitungen mit *oneus* und darunter gar keine *abstracta* vorfinden, eine bloße anbildung an das sinnverwandte *calogna*, *calonja*, *chalonge* verläumdung. Die prov. form *mesonega* Ev. Joh. 8, 44 (ed. Gilly) wird diese deutung nicht entkräften, zu abgeschmachtet wäre eine abl. *mentitionica*: e ist bloß eingeschoben. Das span. und port. wort ist *mentira*: dafür besitzt der Catalane so wie der Sarde das richtig gebildete *mentida*, und nur als eine entstellung desselben läßt sich das unbegreifliche span. wort, welches vielleicht auch das picard. *mentirie* hervorgerufen, begreifen, vgl. *lampara* aus *lampada*. Aus der altmail. mundart kann man noch eine zweite anbildung dieser art aufzeigen, *cativonia* schlechtigkeit *Bonves. disp. muscae cum formica* v. 35. 160.

Mercè it., sp. *merced*, pg. pr. *mercè*, fr. *merci* gnade, auch dank; von *merces* lohn, im frühesten mlatein, z. b. bei Gregor d. gr., schon in der bed. *misericordia*. Daher pr. *merceiar*, altfr. *mercier*, nfr. *remercier* danken.

Mercoledì, *mercoledì* it., fr. *mercredi*, pr. *dimereres*, cat. *dimeeres* mittwoch, von *Mercurii dies*, dies *Mercurii*; sp. *miércoles*, pr. auch *mereres* mit derselben endung wie in *martes* (s. *martedì*), it. auch *mér-core*, wal. *miércuri*. Statt dessen sagt man in ital. mundarten *mezédima* = *media hebdomas* mittwoche, mittwoch, s. *Cherubini* und *Archiv. stor. ital. app. num.* 20, p. 41, *churv. maz-eamda*; man gab also den götternamen auf wie im deutschen, worin, nachweislich nicht vor dem ende des 10. jahrhunderts, der mittwoch an die stelle des wodanstages trat. Auch slavisch heißt er die mitte, slovenisch z. b. *sreda*. Für das sp. *miércoles* hat der Portugiese das den tag zählende *quarta feira* wie ngr. *τετράθη*.

Merlo, *merla* it. zinne der mauer; abgel. sp. *merlon*, pg. *merlão*, fr. *merlon*; vb. it. *merlare*, pr. *merlar* mit zinnen versehen. Ansprechend ist die bei *Bolza*, *Vocab. gnet.*, bemerkte herleitung aus dem archaischen auch auf einer inschrift *Orell. n.* 566 vorkommenden *moerus* für *murus*, *dimin. moerulus*, und nur aus dem offencn e, das dem lat. oe

sonst nicht gemäß ist, läßt sich ein leichter einwand dagegen erheben. Nach *Ménage* kommt es vom lat. *mina*, *dimin.* *minula*, endlich *mirula* u. s. w.; besser als von *mirari*, woraus *Muratori*, *Ant. ital.* II, 468, es deuten möchte. In *anschlag* kommt endlich auch das *sic. mergula* (*altsard. merguleri Spanu*) mauerzinne, das aus lat. *merga* gabel abgeleitet sein muß und ursprünglich zinke der gabel bedeuten mochte, womit sich die zacken der mauer passend vergleichen ließen.

Merluzzo it., *pr.* *merlus*, *fem. sp.* *merluza*, *fr.* *merluche* stockfisch; wird für eine zusammensetzung aus *maris lucius* (*sechecht*) gehalten, um so richtiger als in der *catal. mundart* schon das einfache *llus* (*lucius*) dem begriffe genügt, also keine ableitung *marl-uzzo* gestattet ist.

Merme altfr. klein, gering; von *minus* wie arme von *anima*. Daher *subst. sp.* *merma*, *pr.* *mermaria* verringerung; *comask.* *marmaria*, *ital.* *marmaglia* geringes volk; *comask.* *marmêl*, *cremon.* *marmeleen* kleiner finger; *vb. sp. pr.* *mermar* sich vermindern.

Meschino it., *sp.* *mezquino*, *pr.* *mesqui*, *fr.* *mesquin*, *altfr.* auch *meschin* arm, elend; vom arab. *meskîn* mit *gl. bed.*, dies vom *vb. sakana Freyt.* II, 335^b. Die herkunft des wortes ist eine altbekannte: *Saraceni mischinum mendicum vocant Gloss. paris.* (*Pfeiffers Germania VIII, 395*). *Prov. und altfr.* heißt es auch schwach, zart, *meschin* daher knabe, *meschine* mädlein, *it.* *meschina*, *wallon.* *meskène* magd.

Messa it., *sp.* *misa*, *fr.* *messe* messe, *messopfer*; bekanntlich von *missa est sc. concio*, mit welchen worten der *diaconus* die versammlung entließ. *Andrer meinung* ist *Ferrari*, der *missa* für gleichbed. hält mit *oblatio*, gabe, opfer. *S. Ducange.*

Mestiero, *mestiere it.*, *sp.* *altpg.* *menester*, *neupg.* *mister*, *pr.* *menestier*, *mestier*, *fr.* *métier* geschäft, *hantierung*, *gewerbe*, *handwerk*; von *ministerium* dienst, *verrichtung*, *mlat.* *mulierecula*, *quae textricis fungebatur officio . . . habebat cooperatricem, quae ejusdem erat ministerii Aimoin.* Daher *sp. pr.* *menestral*, *pg.* *menestrel*, *altfr.* *menestrel*, später *menestrier*, *ménétrier* handwerker, künstler, musiker, *mlat.* *ministerialis* diener des hauses, wie noch *altfr.* im *Alexiuslied* 65; *cinc* noch ältere *franz. form* in den *Liv. d. rois* p. 235: *dameiseles menestrales mulieres meretrices.* Wie *mestiere* die *bed.* von *opus* ausdrückt, so auch *it. è mestiere*, *fa mestiere*, *sp.* *es menester* die von *opus* est.

Mestizo sp., *pr.* *mestis*, *fr.* *métis*, *it.* (*in einigen wbb.*) *meticcio* kind von ältern verschiedencr race, ursprünglich auch verschiedenes standes; gleichsam *mixticius*.

Meta it. (*mit geschlossenem e*) *misthaufe*, *lomb.* *meda* haufe heu, *holz* u. *dgl.*, *sard.* überhaupt *menge*, *sp. pg.* *meda* haufe garben, *altfr.* *moie*; von *meta* kegelförmige figur. *Abgel. pg.* *medão* haufe, *medão* de *areia* sandhügel, *sp.* in letzterer *bed.* *médano* und selbst durch vertauschung des *d* mit *g* *mégano*; *dsgl. sp.* *al-mear* heuschober für *almedar*. Das *lat. wort* spaltet sich eigentlich in zwei romanische mit verschiedencr bedeutung: neben den genannten formen steht *it. meta* (*mit offnem e*), *sp.*

meta, altfr. mete, mette, noch jetzt picard. méte, gränzstein, gränze, gewöhnlich eines grundstückes, aber auch eines staates.

Mettere *it. ff.* (fehlt wal.) legen, setzen. *Lat.* mittere (gehn lassen, schicken) war schon fähig, die nahliegende bed. ponere auszudrücken: so sagt Seneca manus ad arma mittere, so Lactantius gleichbed. fundamenta ponere und fundamenta mittere, so später die *L. Sal. super cubitum manum mittere*, mittere manum super fortunam alicujus, caput mittere in palo (hineinstecken), s. Pott über die *Lex. Sal. 156*, *Plattlat. 388*. Die grundbedeutung aber schwand dem Romanen, ausgenommen in transmittere, völlig.

Mezzo *it.*, wal. mez, *sp.* medio, *pg.* meio, *pr.* mieg mitten, halb, von medius; präpositional *fr.* parmi = *it.* per mezzo; *pr.* enmieg, altfr. enmi = *it.* in mezzo. Abgel. *it.* mezzano, *sp.* mediano, *pr.* meia, *fr.* moyen, von medianus bei spätern; *it.* metà, *span.* mitad (meatad *PC. 522*), *pr.* meitad, *fr.* moitié hülft, von medietas, das Cicero ungerne, die spätern aber häufig brauchten; daher *fr.* métayer, *npr.* meytadier pachter oder meier, der den ertrag zur hülft mit dem eigenthümer theilt, halben, *mlat.* medietarius: *fr.* métairie meierhof. — Aber altfr. mitan (*m.*), woher mitanier pachter und wohl auch *nfr.* mitaine fausthandschuh (getheilte handschuh) werden sich schwerlich aus medietas ableiten lassen und scheinen, wie schon andre aufgestellt haben, aus unserm mitte entstanden, nach Grandgagnage aus *ahd.* mittamo.

Mica, miga *it. pr.*, *fr.* mie eine partikel zur verstärkung der negation; von mica krümchen, bißchen, daher auch wal. nimic für *lat.* nihil. *Subst. fr.* miche stück brot.

Miccia *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* mecha, *fr.* mèche docht, lunte; von myxa, eigentl. dille der lampe, aber schon im ältern *mlatein*, wo es auch nixa lautet (vgl. niccia Ménage, *Orig. ital.*, *limous.* netse), s. v. a. ellychnium. Das wort muß aber aus dem *franz.*, wo sich x in ch umbilden kann (laxus lâche) den übrigen sprachen mitgetheilt sein, wie es denn auch dort zu den meisten bedeutungen gelangt ist. — *Prov.* findet sich auch meca, das sich zu mecha verhält wie coca zu cocha: die mit c sind unorganische durch den häufigen wechsel zwischen c und ch (boca bocha, lecar lechar) veranlaßte formen (rückbildungen).

Micio, micia *it.*, *sp.* micho, mizo, miza, miz, wal. mytzu, mytze, altfr. mite katze; naturausdruck d. h. ein nach der stimme des thieres gemachter schmeichelname wie unser miez (über welches jedoch Weigand II, 159 anderer meinung ist). Abgel. *fr.* mitou und matou kater, ähnlich wal. mytóc. *Zsgs. fr.* chatte-mite schmeichlerin, vgl. das sprichwort se l'une est chate, l'autre est mite *Ren. I*, p. 6, vollkommene gleichheit der gesinnung auszudrücken. Eine andre form für *it.* micio ist mucì, mucia, muscia, latinisiert musio, welches Papias gegen die lateinischen sprachgesetze, die jedesfalls murio verlangten, aus mus herleitet.

Miglio *it.*, *fr.* mille (*m.*, aus dem *ital.*), *sp.* *pr.* fem. milla ein längenmaß ursprünglich von tausend schritten, besonders in Italien üblich,

ahd. mīla, milla, *nhd.* meile; von millia für mille passus, daher der *ital.* plur. miglia, woraus der *sing.* erst entstanden sein muß.

Milano *sp.*, *pg.* milhano, *pr. fr.* milan hühnergeier; von miluanus *abgel.* aus milūus, woraus erst später milvus geworden (Ritschl im Rhein. Museum für phil. N. F. VII, 598) zur aufhebung des hiatus. Zu miluus stimmt auch das *bask.* mirua für miruua, indem *lat.* I hier öfters in r übergeht. *Vb. sp.* amilanar, s. oben astore.

Milza *it.*, *sp.* melsa, *neupr.* melso, *dauph.* milza, *burg.* misse milz; vom *ahd.* milzi (n.?) vgl. *alban.* mëlzi leber. Andre formen sind: *mail.* nilza, *chw.* snieulza, weit stärker abweichend *neupr.* melco und melfo, s. Honnorat. Sonderbar ist das *venez.* spienza, worin sich splen und milz begegnen; ersteres findet sich auch im *sard.* spreni, im *wal.* splenę. Dazu das *ital.* adj. smilzo schlaff, leer des leibes, milzlos.

Mina *it. sp. pg., pr.* mina, mena, *fr.* mine, *wallon.* meinn schacht, erzgrube; *vb. it.* minare, *sp. pg. pr.* minar, *fr. wallon.* miner untergraben. Daher *altsp.* minera, *pr.* meniera, *fr.* minière bergwerk, *wal.* minere erzstufe; hiervon *it.* minerale, *sp. pr.* mineral, *fr.* minéral. Man findet den ursprung des wortes im *lat.* minare oder *rom.* menare führen, betreiben, vgl. *pr.* menar secretz geheimnisse betreiben, *mlat.* minare consilium einen anschlag bereiten, minas parare nachstellungen ins werk setzen. Hiernach ist mina zuerst geheimer anschlag, getriebe, in beziehung auf einen belagerten ort geheimer gang zur untergrabung der mauer, demnächst auf den bergbau angewandt. Dieser wandel des begriffs hat nichts unwahrscheinliches: ganz ähnlich legte man dem *it.* doccia von ducere die bed. canal bei. Auffallend ist nur die abweichung des richtigen e in i; geschah es zur unterseheidung der begriffe 'führen' menare und 'graben' minare? Buchstäblicher zusammenhang mit *kymr.* mwn masse, mine, ist nicht anzunehmen; wie sich *gael.* mēin zu *engl.* mine, *rom.* mina, verhält, wäre wohl noch genauer festzustellen, s. über letztern punct Diefenbach, Celt. I, 71. — Mine *fr.* haltung, gebärde, ansehen, daher *nhd.* miene, *engl.* mien, scheint man ohne grund vom gesamtrom. mina zu trennen, da es gleichfalls von menare (*pr.* mena, s. oben) herkommen kann, indem es die äußere führung oder haltung, etwa wie gestus von gerere, ausdrückt: *pr.* se menar in der bed. sich benehmen, s. das Katharische ritual p. 30.

Mina *altlimous.* großmütterchen, *gasc.* menina, *sard.* minnanna dass., *pg.* minino, menino knäbchen, minina, menina mädchen, *sp.* menino edelknabe, menina hoffräulein, *neupr.* menig klein, *bearn.* menit kind, *norm.* minet, minette dass., wohl auch *romagn.* minen, *fr.* minion, minette kätzchen, (*bair.* minni), *henneg.* minette mädchen, *cat.* minyó bübchen, welches aber an *fr.* mignon erinnert; auch *siel.* minna mutterbrust? Der stamm fordert langes i (das erst in *abll.* zu e wird) und dies bietet das *gael.* adj. mīn klein, artig, das sich wohl zur bildung von kosewörtern eignet. — [Beachtenswerth ist, was Mahn p. 120 einwendet. Das *gaelisch-irische* mīn laute *bretonisch* mīn und dessen aneignung würde dem Romanen

doch wohl näher gelegen haben als die des ersteren wortcs. Zeuß I, 117 stellt irisch *mîn*, *kymr.* *mwyn*, *bret.* *moan* zusammen: ich erblickte, vielleicht irrthümlich, in *mîn* die primäre celtische form, auf welche es bei einem über alle romanischen provinzen verbreiteten worte ankommen mußte. Nach *Mahn* hat dieses wort eine ganz nah liegende, lateinische quelle, *minimus*, erweitert *minimus*, mit ausgestoßenem *im* *mininus*. Aber wäre der sprachgesetzliche vorgang nicht *minminus* *miminus* gewesen?]

Minaccia *it.*, *sp.* *amenaza*, *pr.* *menassa*, *fr.* *menace* drohung; von *minaciae* für *minae*, nur bei *Plautus*.

Miniare *it.* fein illuminieren, *sp.* *miniar* punctieren, *mlat.* *miniare* mit mennig, *minium*, schreiben und zeichnen, daher *miniatura* kleines gemälde, wie es in handschriften vorkommt. Von *minium* leitet *Ménage* auch *it.* *mignatta* blutegel, weil er roth gezeichnet sei.

Minuto *it.*, *sp.* *menudo*, *pg.* *miudo*, *pr.* *menut*, *fr.* *menu* klein; von *minutus*. *Sbst. it.* *sp.* *minuto*, *fr.* *minute* (f.) der 60. theil einer stunde, eigentl. *minuto primo* die erste verkleinerung oder eintheilung; *minuto secundo*, *fr.* *seconde* (f.) der 60. theil einer minute, die zweite eintheilung; *minuto terzo*, *fr.* *tierce* (f.) der 60. theil einer secunde. Von *fr. menu* ist *menuet* tanz mit kleinen schritten. *Vb.* *minuzzare* *it.*, *pr.* *menuzar*, *altfr.* *menuiser* klein machen, zerschneiden, gleichsam *minutiare*. *Hievon* das *franz.* *sbst.* *menuisier* schreiner.

Mirabella *it.*, *sp.* *mirabel*, *fr.* *mirabelle* eine art kleiner gelblicher pflaumen. *Italien* nennt diese pflaume auch *mirabolano*; das gleichlautende *span.* wort aber, so wie das *fr.* *myrobalan* = *gr.* *μυροβάλανος* bedeutet eine aus *Indien* kommende pflaume, woraus die *Alten* eine salbe (*μύρον*) bereiteten. *Man* scheint also in *Italien* den namen der indischen frucht auf eine einheimische übertragen und ihn nachher durch eine umbildung sich näher gerückt zu haben, wobei man das originalwort (*mirabolano*) auf den baum beschränkte, während es im *span.* die doppelte bed. frucht und baum behauptet.

Mis *it.*, *fr.* *més*, *mé*, *pr.* *mes*, *mens*, *sp.* *pg.* *menos* in compositis mit der bed. 'nicht recht, nicht gehörig', ungefähr dem *lat.* *male*, besser noch dem deutschen *mis* entsprechend, beweist seine herkunft von *minus* durch die südwestliche form, und hat mit unserm *mis*, woraus es zuweilen noch hergeleitet wird, keinen zusammenhang. Ein beispiel ist *mis-pregiare*, *mens-*, *mes-prezar*, *mé-priser*, *menos-preciar* *misachten*, s. *Rom. gramm.* II, 434.

Mischiare und *mescolare* *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *mezclar*, *mesclar*, *fr.* *mêler* mischen, im ältern *mlatein* *misculare*, *sbst. it.* *mischia* ff.; von *miscere*. Eine *abl.* ist *fr.* *mélange* (noch bei *Nicot fem.*, jetzt *masc.*), *pr.* *mesclanha* gemisch, vgl. dasselbe suffix in *louange*, *laidange*.

Mita *sp.*, *mite* *fr.* milbe; vom *ahd.* *mîzâ*, *ags.* *mîte*, *ndd.* *myte*, s. *Grimm* III, 365.

Módano, *módine* *it.*, *sp.* *pg.* umgestellt *molde*, *pr.* *molle*, *fr.* *moule*, *sard.* *mogliu muster*; von *modulus*, woraus auch *modello*, *modelo*, *modèle*.

Moderno *it. sp., fr. moderne* heutig; von *modernus*, das sich erst bei *Priscian* und *Cassiodor* findet, abgel. vom *adv. modo* in der dem früheren *mlatein* geläufigen *bed. nunc*, daher *amodo* 'von jetzt an', vgl. die ebenfalls aus *adverbien* abgeleiteten *hodiernus*, *hesternus*, *sempiternus*. Die *erklärung* aus dem *subst. modus* verträgt sich nicht mit der *bedeutung* dieses wortes, eben so wenig die aus dem erst später entstandenen *franz. fem. mode*.

Moggio *it., sp. moyo, pr. mui, fr. muid* ein *getreidemaß*, *scheffel*; von *modius*. Ein sehr altes *beispiel* des *franz. wortes* ist in den *Cass. glossen* *moi* 'mutti', vgl. *W. Grimms anmerkung*.

Moja *it., fr. muire* (*Trév.*) *salzquelle*, *salzwasser*, vielleicht auch *sp. murria* *salbe* von *knoblauch*, *essig* und *salz*; von *muria*. *Zsgs. it. sala-moja, sp. sal-muera, pg. sal-moura, fr. sau-mure*, wie *gr. ἄλ-μυρίς*.

Molla *it., pg. mola, sp. muelle* (*m.*) *stahlfeder*, im *plur. zange*, *sp. molla* *krume*, auch *wade*; abgel. *it. molletta, sp. molleta* *lichtputze* (*eigentl. kleine zange*), *molledo* *nebst fr. mollet* *fleischiger theil*, *wade*, *sp. molleja* *kalbsdrüse*, *it. móllica* *brosame* u. a. *m.*; sämtlich von *mollis* *weich* (*daher die bed. krume* und *ebenso wade* d. *h. weicher theil* im *gegensatz* zum *schienbein*), *biegsam* (*daher stahlfeder, stahlzange*). Zu *merken* noch *ital. adj. molle* *feucht*, *gleichfalls* von *mollis* in der *bed. weich*; daher denn auch *vb. it. mollare* *nachgeben*, *ammollare* *netzen*, in *letzterer bedeutung* *pg. pr. molhar, cat. mullar, fr. mouiller, sp. mojar, d. i. molliare* (wie *roman. levi-are, gravi-are* aus *levis, gravis*); *bst. pg. môlho, sp. moje* *brühe*. *Span. mollera* s. II. b.

Molo *it., sp. muelle, fr. môle* (*m.*) *hafendamm*; vom *gleichbed. moles*.

Monna *it., sp. pg. mona, neupr. mouno, bret. mouna* *öffin*, *affe*, daher *fr. monnine*. *Monna* hat auch die *bed. von madonna*, woraus es *zusammenggezogen ward*: *muthmaßlich* *brauchte* man es als *schmeichelwort* von der *öffin*.

Monocordo *it., umgedeutet* mit *hinsicht* auf *manus*, *sp. pg. manicordio, fr. manicordion* ein *saiteninstrument*; vom *gr. μονόχορδον*, weil es nur eine *saite* *enthielt*, vgl. die *prov. stelle* *manicorda* ab *una corda* LR.

Montone *it., pic. monton, ven. moltone, pr. cat. moltó, pr. altsp. (Alx.) moton, fr. mouton* *hammel*. Ein *mlat. multo* geht vielleicht bis in das 8. jh. *hinauf*: *multones* et *verveees* 'wideri' (*hämme*) Gl. *Schlettst.* 34, 2, *multo* 'wider' Gl. *Flor.* p. 289^b. In der *angegebenen bedeutung* *treffen* alle *sprachen* *zusammen*, wenn auch wohl *einmal*, wie *Livr. d. rois* p. 141, *aries* mit *mouton* *übersetzt* oder wenn es *altcat. durch moltó* *entegure* (*lat. integer*) *ausgedrückt* wird. Das *wort* *begegnet* auch auf *andern sprachgebieten* und zwar in *primitiver gestalt*, z. b. *bair. motz* (von *matzen* *schneiden?* *fragt Schmeller*), allein die *herleitung* *daraus* würde die *probe* nicht *bestehen*, zu *deutlich* *zeigen* die *mundarten* die *form molt*, *abgeändert* in *mont*. *Ferner altir. molt* *vervex* *Zeuß* I, 78, *gael. mult, kymr. mollt, corn. molz, bret. maout*, aber eine *überzeugende celt. wurzel* *fehlt*. Ein *besseres* und *ganz bezeichnendes* *primitiv* *gewährt* die *roman. sprache*

selbst: neupr. mout, com. mot, chw. mutt verstümmelt, welches ohne schwierigkeit aus lat. mutilus mit versetztem l. entstehen konnte, vgl. neupr. cabro mouto (altpr. wäre cabra mouta) eine der hörner beraubte ziege, wörtlich Columella's capella mutila, schwiz. muttli. Das aus diesem adjectiv abgeleitete mouton bedeutet also, wie unser hammel, ein verstümmeltes thier. — [Beistimmt Gachet p. 322^b, der auch ein entsprechendes altfr. wort für hammel, castrois, anführt.]

Mora it. schober abgehauener zweige, sp. moron hügel, fr. (Schweiz) moraine steingerölle; vgl. bair. mur losgebrochenes gestein, Schmeller II, 612. — [Nach Weigand II, 213 scheinen diese wörter auf das mit mürbe wurzelverwandte altn. mor (feiner staub) zurückzugehn.]

Morchia und morcia it., sp. morga, richtiger cat. mail. moreca ölschaum; von amurca.

Morello it., altfr. morel, moreau, aber sp. pg. moreno schwarzbraun; von morus maurisch, schwärzlich. Daher auch it. pr. morella, fr. morelle eine pflanze, nachtschatten. Weiteres bei Roesler, Etymologie der farbenbezeichnungen p. 6.

Morione it., sp. morrion, alt murion, pg. morrião, altfr. morion pickelhaube; von ungewisser herkunft. Man erinnert dabei an das sp. morra schädel.

Mormo pg., sp. muermo, pr. vorma (jetzt borm m.), fr. morve (f.), sic. morvu schleimige feuchtigkeit der nase, im sp. und port. eine pferdekrankheit. Man leitet diese wörter aus morbus, was weder den begriff noch die form recht befriedigt, wenigstens wäre nach den franz. lautgesetzen morbe alsdann richtiger denn morve. Das pr. vorma nähert sich auffallend dem fr. gourme II. c.

Mortajo it., sp. mortero, pr. fr. mortier, wal. mozériu mörser und mörtel (ital. wal. nur ersteres); von mortarium in beiden bedeutungen.

Moschetto it., sp. mosquete, fr. mousquet ein feuergewehr, altfr. mousechete, mlat. muscheta ein wurfgeschos, bolzen; ursprüngl. eine kleinere art zur beize dienender sperber, sp. mosquet, mosqueta, fr. émouchet, it. moscardo. Waffen nach jagdvögeln benannt s. unter falcone. Mosquet aber hieß dieser sperber von der gesprenkelten gleichsam mit mücken, mouches, gezeichneten brust, daher auch fr. moucheter sprengeln. S. Frisch II, 310^a v. sprinz.

Moscio it. schlaff, welk, sp. mustio, cat. mox düster, nachlässig, pr. mois düster, tückisch, altfr. mois Ben., wallon. muss (für must wie cress für crest, lat. crista) trübsinnig. Buchstäblich lassen sich alle diese formen im lat. musteus vereinigen, das aber fast das entgegengesetzte aussagt (jung, frisch). Sind sie aus mucidus entstanden, das sich durch umstellung in muçdius mustius verwandelte? Wie aus der bed. schimmelig bie bedd. träge, verdrießlich erfolgen können, zeigt der artikel muffo. Denselben stamm verräth cat. müstig schlaff. Auch limous. mousti, churw. muost, lomb. moisc feucht (dumpfig) scheinen dieses ursprunges. Abgel. ist it. ammoscire ermatten, welken, pr. amosir düster werden Bth. 203.

Mostaccio *it.*, *sp.* mostacho, *fr.* moustache, *wal.* mustätze knebelbart; vom *gr.* μούσαξ mit *gl. bed.*, *alban.* mustáke, im lateinischen nicht vorhanden.

Mostarda *it. pg. pr.*, *fr.* moutarde, *sp.* aber mostaza senf; von mustum, weil er mit most angemacht wird.

Motta *it.* herabgeschwemmte erde, *sp. pg.* mota erdaufwurf, *fr.* motte erdscholle, *altfr.* mote aufgeworfene anhöhe mit festem schloß, *altpr.* mota schutzwerk eines schlosses *SRos.* Unzweifelhaft findet sich das wort in deutschen mundarten wieder. *Bair.* mott aufgehäuften moorerde, *schwz.* mutte ausgestochener rasen, *ndl.* mot abfall von torf, *fries.* mote lohkekuchen. *Span.* mota, sofern es knoten im tuche, kleiner fehler bedeutet, zieht *Larramendi* aus dem *bask.* motea knöpfchen, womit auch das *ndl.* moet, *urspr.* môt, kleine erhabenheit, knöpfchen, fleck oder fehler zusammentrifft; *pg.* mouta kleines gebüsch läßt sich unter vergleichung des *it.* macchia (fleck, buschwerk) damit verbinden. Außer motta besitzt die *ital.* sprache mota, gleichbed. mit malta *II. a* und daraus entstanden, aber auch motta hat diese bedeutung. Daß auf das *altfr.* mote das *irische* die *bed.* berg oder hügel ausdrückende mota (*m.*) ansprüche mache, ist noch anzufügen.

Motto *it.*, *sp. pg.* mote, *pr. fr.* mot wort, spruch, *pr.* auch vers; vom *lat.* mutire mucksen, *mlat.* muttum; 'muttum nullum emiseris' proverbialiter dicimus, id est verbum *Cornutus* in *Persii* sat. *I.* Mit mutire aber trifft zusammen *sard.* mutire rufen, *pr. altfr.* motir anzeigen.

Mozzo *it.*, *sp.* mocho, *pr.* mos (*fem.* mossa), *fr.* mousse stumpf, verstümmelt; *vb.* mozzare, smozzare, mochar, émousser abstumpfen; vom *ndl.* mots, *schwz.* mutz abgestutzt, *ndl.* motsen, mutsen abstutzen, *nhd.* mutzen. Aus dem *franz.* aber ist entnommen *it.* smussare, smusso. *Abgel.* *sp.* mochin scharfrichter, eigentl. verstümmeler. Oder ist *sp.* mocho von mutilus, wie man cachorro aus catulus leitet? Das *bask.* mutila knabe (kleiner stümmel) könnte diese ansicht unterstützen.

Muffare *it.* in camuffare verkappen, für capo-muffare den kopf vermunnen; vom deutschen muf, entstellt aus *nhd.* mou, mouwe ermel, *s. J. Grimm* über diphthonge. Desselben stammes ist *fr.* moufle fausthandschuh, *mlat.* muffula, daher *ndl.* moffel; *dsgl. adj. pr.* moflet, (*neupr.* moufle), *pic.* mouflu, *wallon.* mofnès' weich, elastisch (nach art des muffs), und vermuthlich auch, mit rücksicht auf die ausstopfung desselben, *fr.* moufler die baeken aufblasen, *sp.* mofletes bausbaeken, *pic.* mouflu wohl ausgestopft, *henneq.* moflu dickbackig, doch ist hier auch muffle *II. c* in anschlag zu bringen, *vgl. Grandgagnage v.* moufler, wo diese wörter mit großer genauigkeit abgehandelt sind.

Muffo *it.* schimmelig, *com. romagn.* moff bleich oder graulich; *sbst. it.* muffa schimmel, *pg.* mofo, *sp.* moho schimmel, *moos, fr.* moufette moderdunst; *vb. it.* muffare, *lothr.* mouffâ, *neupr.* muffir schimmeln; aus dem deutschen, *ndl.* muf schimmelig, *hd.* muff schimmel, *vb.* müffen. Mit demselben stamme werden figürlich auch üble moralische eigenschaften ausgedrückt: *sp.* moho trägheit, *mohino* verdrießlich, *boshaft, pg.* mofino

knickrig, venez. muffo schwermüthig: es sind begriffe, die sich dem schimmel als schmutz oder fäulniss anschließen, vgl. nhd. faul putridus und piger, schwz. auch malus. Doch ist noch zu vergleichen bair. muffisch mürrisch, muffen murren, schmolten. Der Spanier nennt auch den maulesel mohino wegen seiner tücke, ein wort, das Cabrera gegen die sprachgesetze aus mulus hinnus construiert.

Mugavéro *it.*, *sp.* almogavar, almogarave, *pg.* almogaure, *altcat.* almugaver *Chr. d'Escl.* 603^b, *altval.* almugaber *JFebr. str.* 21, almugavar 220 *partheigänger*; vom arab. al-mogâvir *streiter Freyt. III, 302^a*, vgl. auch *Monti, Agg. al vocab. II, 2, 306*, und *S. Rosa s. v.* Im *ital.* gilt es auch für einen wurfspieß, wie die mugaveri ihn führten.

Mugghiare *it.*, *sp.* mujar *fehlt*, *fr.* mugler, meugler *brüllen*; *mlat.* mugulare, *frei gebildet aus mugire.*

Múggine *it.*, *sp.* mújol, múgil, *pg.* mugem, *fr.* muge *ein seefisch*; von mugil. *Franz. mulet aber entspringt besser aus mullus.*

Mula *it.*, mule *fr.*, mulilla *sp.* pantoffel; nach *Frisch u. a. von mulleus schuh von rothem leder*; nicht unbedenklich.

Mulino *it.*, molino *sp.*, moinho *pg.*, moulin *fr.* mühle; von molina für mola, bei *Ammian. Marcell.* Daher *it.* mulinaro, mugnajo (wie balneum, bagno), *sp.* molinero, *fr.* meunier müller. Eine *zss. ist it. rimolinare, sp. remolinar, pg. remoinhar, altfr. remouliner sich im kreise drehen, wirbeln, it. sp. remolino, pg. redomoinho (mit einmischung von retro) strudel, wirbelwind, altfr. remoulin stern am kopf eines pferdes (haarwirbel) Rog.* Auch das *einfache it. mulinello bedeutet wirbelwind.* Von re-molere, remoudre *aber ist fr. remous (m.), remole (f.) wasserwirbel, meeresstrudel.* Der *alten prov. sprache scheinen die zss. mit re zu fehlen, es bleibt daher zu überlegen, ob in revolina GO., revolinar LR., zumal da diese wörter den schwestersprachen abgehen, nicht eine umwandlung des m in v statt gefunden, indem an volvere gedacht ward*; molinar 'tourbillonner' hat *Raynouard.*

Mummia *it.*, *sp.* momia, *fr.* momie, mumie *ein einbalsamierter und getrockneter leichnam*; vom *gleichbed. pers. mûmijâ, dies von mûm wachs, womit die leichen überzogen wurden.* *Scaliger weist dagegen auf gr. ἄμωμον ein gewürz. Sp. adj. momio abgemagert.*

Mungere, mugnere *it.*, *sp.* (arag.) muir, *pg.* mungir, *pr.* molser *GO., wal. mulge melken*; von mulgere. Das *übliche span. wort ist ordeñar II. b, das fr. traire, aber die alte sprache kannte mulger LRs. 66, noch pic. moudre. Andre mundartl. formen sind lomb. molg, piem. monse, sard. mulliri, chw. mulger, cat. muñir.* Von mungere *ist das ital. adj. munto, smunto hager, abgemergelt, nicht von emunctus.*

Muñon *sp., cat. munió, sic. mugnuni großer armmuskel, wohl auch fr. moignon fleischiger theil, stück fleisch (Trév.), stümmel eines abgenommenen gliedes; vb. comask. mugnà abstutzen.* Die *einfachste form gewährt das bret. den übrigen celtischen sprachen unbekannt moñ, mouñ ver-stümmelt an hand oder arm.* Als *primitiv des span. wortes bietet sich*

das *bask.* *muñ dotter*: die begriffe dotter und muskel begegnen sich auch in *lat.* *torulus*, *it.* *tuorlo*. Welcher sprache aber dieser stamm eigentlich angehöre, bleibt ungewiß. Eine ableitung daraus ist *sp.* *muñeca* handwurzel, *faust*, *puppe*, in letzterer bed. auch *muñeco*; *romagn.* *mugnac klotz*.

Mur *altsp.* *altpg. (m.)*, *churw.* *mieur (f.)* *maus*. Das wort konnte sich neben *murus (mauer)* nicht behaupten und mußte mit andern, wie *sorex*, *talpa*, vertauscht werden. Eine *abl.* mit *gl.* bed. ist *pr.* *murena* (vielleicht *mureca* zu lesen), in der neuen sprache *murga*, welches aus *mus* entstand wie *auca* aus *avis* (*s. oca*), daher *pg.* *murganho*, *sp.* *musgaño* junge *maus*; eine andere *sp.* *murecillo* muskel, worin sich also die bekannte auffassung dieses organs als *maus* oder *mäuschen* wiederholt, die sich auch im *mittelgr.* *ποντικός* (abgekürzt aus *μῦς ποτικός*) deutlich ausspricht.

Musaico *it.*, *sp.* *pg.* *mosaico*, *pr.* *mozaic*, *fr.* *mosaïque* *musivarbeit*; entstellt aus *musivum* *sc.* *opus* bei *Spartian*, *musēum* bei andern, aus *gr.* *μουσεῖον*, *musenwerk*. Für *musivum* findet sich zuerst *pr.* *musec*, schon *GRoss.*: *lo palaitz . . totz fo pensh a muzec 1032*; *peiros . . figuratz a musec d'aur resplanden 1535*, *altfr.* *musike Parton. I, 30 (s. LR.)*, wobei man wohl an *Musa* und *musica* dachte. Später, wenigstens seit anfang des 14. jh., kam das etwas nach gelehrter umbildung schneckende *musaico*, endlich, indem man die *Muse* verließ, *mosaico* auf.

Musaraña *sp.*, *pg.* *neupr.* gleichlautend, *fr.* *musaragne* (*museraigne Rabelais*), *norm.* *mesirette*, *wallon.* *miserette*, *chw.* *misiroign*, *comask.* *mus-de-ragn* *spitzmaus*; von *mus araneus*.

Musco, *muschio* *it.*, *sp.* *musco*, *pr.* *musec*, *fr.* *muse*, *lat.* *muscus* erst bei *Hieronymus*, später auch *moscus*, *moschus* *bisam*; aus dem *pers.* *muschk*, *arab.* *al-misk* *Freyt. IV, 179^a*, woher das üblichere *sp.* *almizcle*, *pg.* *almiscar*, *cat.* *almese*.

Muso *it.* *altsp.*, *pr.* *mus* und *mursel*, *fr.* *museau* *maul*, *schnauze* (daher *engl.* *muzzle*, *gael.* *muiseal* *maulkorb*); *vb.* *it.* *musare*, *altsp.* *pr.* *musar*, *fr.* *muser*, *engl.* *muse* *gaffen*, *brüten*, *harren*, *seine zeit verlieren*; *pr.* *altfr.* *musa*, *muse* *vergebliches harren*; *pr.* *musart* *gaffer*, *thor* (oft neben *fol*), *nfr.* *musard*; *zsgs.* *fr.* *amuser* *hinhalten*, *unterhalten*. *Ferrari* sieht in *musare* das *lat.* *mussare*, allein die buchstaben stimmen nicht. *Stalder* erwähnt ein *schweiz.* *mause* *schnauze*, aber als *muthmaßliche nachbildung* des *it.* *muso*. Auch *nld.* *muizen* kann in der bed. *nachsinnen* aus *muser* *herrühren* (vgl. wegen des vocals *luister* aus *lustre*); ebenso hat die *schweiz.* *mundart* ein *vb.* *musen*, *sbst.* *mus* *schwermuth*. *Diefenbach*, *Goth. wb. II, 89*, wagt es mit dem *altfries.* *mūth* (*engl.* *mouth*) in verbindung zu bringen. Bei *musare* und *musa* ließe sich auch das *ahd.* *muozôn* *unthätig sein*, *muoza* *unthätigkeit*, *muße* *geltend machen*; aber das *roman.* *verbum* konnte sehr wohl aus *muso* hervorgehn, wenn man sich als *grundbedeutung* denkt 'ein *maul* machen, mit offenem *maul* dastehn', vgl. unser *maulaffe* und oben *badare*. Das *etymon* liegt näher, als man glaubt. *Lat.* *morsus* *gebiss* (das womit gebissen wird) verwand-

delte sich durch einen ziemlich üblichen ausfall des r vor s in mōsus, langes o aber wird leicht zu u, und so entstand muso aus morsus wie giuso aus deorsum deōsum. Das andenken an r erhielt sich noch im pr. mursel, worin diescr buchstabe durch seine stellung in unbetonter silbe geschützt ward, während der vocal sich nach dem primitiv mus richtete; so wie im bret. morséel, worin eine altfr. form fortlebt.

Mussolo, mussolino *it.*, *sp.* muselina, *fr.* mousseline nesselstuch; von Mosul, arab. Mauçil, stadt in Mesopotamien, wo es zuerst verfertigt ward.

N.

Náčchera, gnacchera *it.*, *sp.* nácara, *fr.* nacre, *altfr.* nacaire, *masc. sp.* nácar, *it.* náccaro perlenmuschel, muschelschale, *it. altfr.* auch klapper, pauke, *pr.* necari; orientalischer herkunft, bei den Kurden nákára. S. darüber Ducange zu Joinville und zumal Pott in Höfers Ztschr. II, 354.

Nasturzio *it. u. s. w.* gartenkresse, *lat.* nasturtium, bemerkenswerth wegen vielfacher entstellung: *ven.* nastruzzo, *fr.* nasitort, *neupr.* nastoun, mit vertauschtem anlaut *sp.* mastuerzo, *pg.* mastruço, *sic.* mastrozzu, *sard.* martuzzu, *piem.* historec (cc palatal). *Lat.* nasturtium soll s. v. a. nasitortium bedeuten, a naso torquendo, das *fr.* nasitort wäre also eine erklärung desselben. Ihm entspricht das *cat.* morritort, denn morro ist schnauze. Andre namen der kresse sind *it.* crescione u. s. w., *s.* oben, *sp.* berro II, b, *sard.* ascione.

Nática *it.*, *sp.* nalga, *pr.* nagga *Elucid.*, *altfr.* nache, nage *Bert. p.* 96 hinterbacken, *mlat.* natica; abgeleitet aus natis wie cutica aus cutis, *pr.* auca aus avis, *s.* oca.

Naverare *it.* in innaverare z. b. *PPS.* II, 113, *pr. cat.* nafrar, *fr.* navrer durchbohren, verwunden, wohl auch *sard.* nafrar bestecken; *subst. pr.* nafra, *norm.* nafre wunde, *sard.* nafra fleck; vom *ahd.* nabagêr, *nhd.* näher, *ndl.* neviger, neffiger, *nord.* nafar bohrer. Vielleicht ist das *pg.* escalavrar leicht verwunden damit zusammengesetzt.

Navilio, naviglio, navile *it.*, *pr.* navili, *altfr.* navile (navilie *Rol.*) flotte, schiff, *nfr.* nur navire (vgl. concire aus concilium *Ben. u. a.*, *Basire* aus Basilius *Rapp. au min. p.* 178), in den *Livr. d. rois* navirie fem. Wie der Lateiner aus civis civilis, so leitete der Italiener aus navis das adj. navile und hieraus allerdings unüblicher weise navilio.

Negare *venez.* (*mail. gen.* negà), *pr.* negar, *fr.* noyer, *chw.* nagar ertränken; von necare in eingeschränktem sinne, *mlat.* necare, negare mit derselben bed. in der *L. Burg. und Alam.* Die formen der andern sprachen sind *it.* annegare, *sp. pg.* anegar, nicht aus ad-necare, sondern aus encicare, von *Gregor v. Tours* 4, 30 für ertränken gebraucht, *wal.* inneca.

Negromante, nigromante *it.*, *sp.* *pg.* nigromante, *wald.* nigromant, *pr.* nigromanciá, *fr.* negromancien *tottenbeschwörer*; *it.* negromanzia, *sp.* nigromancia, *altfr.* nigremance und ingremance *Alx.* 7, 9, *Barl.* 211 *tottenbeschwörung*; von νερόμαντις, νερομαντεία. Negro passt mit dem buchstaben allerdings zu νερός, da k leicht zu g wird, aber die hinneigung zu nigro zeigt, daß man das lat. niger darin fühlte (wohin es auch Raynouard stellt), indem man sich darunter einen mit schwarzen dingen verkehrenden dachte, was deutlich aus dem span. magia negra, synonym von nigromantia, hervorgeht. Ein lat. deutsches glossar schreibt darum negromancia 'swartze konst' *Dief. Gloss. lat. germ.* 377^b; die zauberbücher hießen schwarze bücher. *S. z. b. Frommann zu Herbort v.* 552.

Néspola *it.*, *sp.* *pg.* nespera, *cat.* nespla, *altfr.* pic. nèple *Voc. duac.*, *neufr.* nêfle (f aus p) eine frucht, mispel; *it.* nespolo, *sp.* nispero, *cat.* nespler, *pg.* nespereira, *fr.* neflier mispelbaum; von mespilus, mespilum mit gemeinrom. übergange des m in n, der auch im ahd. nespil vorliegt. Formen mit m sind *altsp.* mespero, *bask.* mizpira, *wallon.* mess, in *Rheims* mêle.

Nessuno *it.*, in älterer form nissuno, *pr.* neisun, *altfr.* nesun, nisun *pronomen für lat. nullus.* Es ward sonst wohl durch nescio unum erklärt, näher aber liegt ne ipse unus, so daß es heißt 'auch nicht einer'.

Netto *it.*, *sp.* neto, *pg.* nedeo, *pr.* fr. net rein, hell u. dgl.; von nitidus.

Nevula, neula *sic.*, letzteres auch *sard. prov. cat.* ein backwerk, hippe, *fr.* (henneg.) nieule oblate; von nebula, das im latein. zuweilen einen dünnen stoff oder dünnes blech bedeutete, für ein dünnes backwerk häufig im mlatein vorkommt, z. b. ab hominibus romanae linguae nebulae, a nostratibus appellantur oblatae, sagt *Bern. Cluniac.* (11. jh.); ein weit älteres zeugnis s. *Altromanische glossare p.* 28.

Nicchio muschel; von mytilus, mitulus eßbare muschel, wie secchia von situla, vecchio von vetulus; wegen des anlautes vgl. nespola aus mespilum. So mit recht *Ferrari*, wogegen *Bolza* es aus dem dtschen schnecke leitet. Nach der 1. decl. bildete man daraus nicchia muschelartige vertiefung in der mauer, daher *fr.* niche (f.), und aus diesem *sp.* *pg.* nicho, *nhd.* nische. Auch das vb. rannicchiare zusammensicheln, sich einkrümme (wie die muschel), gehört hieher. Das span. wort ist almeja, das *port.* ameijoa: trennt man davon den arabischen artikel, so stimmt es gleichfalls zu mitulus. Das *fr.* moule (f.) dagegen schwebt unentschieden zwischen mytilus und musculus, aus letzterem ist *occit.* musele, *cat.* muselo, *ahd.* musela, *nhd.* muschel, *ags.* museel.

Nido *it.* *sp.*, *fr.* nid, *pr.* niu, nieu, *trient.* nif, *chw.* ignieu nest, von nidus; *it.* nidio, von nidulus nid'lus (vgl. cingulus cinghio); *pg.* ninho für nidinho *diminutivform.* *Adj. it.* nidiace aus dem neste genommen (von vögeln, besonders raubvögeln), daher unerfahren, einfältig, albern, von nidio und dem suffix ace (lat. ax), entsprechend dem gleichfalls neugeschaffenen *adj.* ramace, s. unten ramingo. Damit identisch ist

fr. niais, fem. niaise, nicht aber pr. niaie, nizaie, dessen feminin niaica oder niaca sein würde und welches wie ibriac, ibriac zum suffix ac gehört. Und wieder anders zu beurtheilen ist sp. niego sc. halcon nestfalke, für nidego, pg. ninhêgo, welches das suffix eg (Rom. gramm. II, 307) an sich trägt.

Niello *it., sp. pr. niel, altfr. neel schwärzliche zeichnung auf gold oder silber, mlat. nigellum; vb. it. niellare, sp. pr. nielar, altfr. noeler, mlat. nigellare; vom lat. dimin. nigellus. Derselben herkunft ist it. nigella, sp. neguilla, fr. nielle schwarzer mehltbau im korn, franz. und span. auch schwarzkümmel, mhd. nigel.*

Niente *it., pr. neien, nien, fr. néant negation für lat. nihil; von ens entis wesen, ding, mit vorgefügtem ne oder nêc. Das lat. von den philosophen gebrauchte wort muß aber doch wohl volksüblich gewesen sein. Zwar denkt Ferrari an ne hetta (s. ette II. a), aber it. chente, das seiner bedeutung nach nur mit ente, nicht mit hetta zusammengesetzt sein kann, entscheidet dagegen. Zsgs. fr. néanmoins, it. niente dimeno nihilominus. Im Guill. d'Angl. wird nient einsilbig gebraucht, noient zweisilbig.*

Niffa, niffo, niffolo *it. (flor.), chw. gniff rüssel, pr. nefa dicker theil des schnabels der raubvögel; deutsches wort, ags. engl. nđl. neb, nđđ. nibbe, nif, altn. nebbi, nef schnabel, nase. Daher limous. niflá, pic. nifler, fr. renifler schnüffeln, henneg. niflete schnüffler, limous. niffo nasenloch, vgl. schweiz. niffen die nase rümpfen, bair. niffeln durch die nase reden. Mit u piem. nufiè = s-nüffeln.*

Ninno, ninna *it. (erstercs mundartlich), sp. niño, niña kindchen. Es bedeutet zuerst ein wickelkind und scheint entstanden aus der formel ninna-nanna (auch im port. üblich), womit man die kinder einwiegt, vb. it. ninnare einwiegen, neupr. niná einschlafen. Auf das ablautende nanna bezieht sich lomb. nana kind, auch bettchen (flor. andare a nanna schlafen gehn), sp. censo nana (hacer la nana schlafen), wallon. naner einschlummern u. dgl.; andre vocalc kamen zur geltung im cat. nen, nena kindchen, im venez. nena amme, im henneg. nenen dass., im limous. naina wiege. Woher nun jenes schlafbringende ninna-nanna, worin man das schaukeln der wiege zu hören glaubt? Weder nidus nest, bettchen (lomb. nin), noch nanus, noch min (s. oben mina) läßt sich darin erkennen; nur ein auf nn oder mn ausgehender stamm würde grammatisch genügen. Aber kinder- und ammenwörter können leicht in hohes alterthum hinaufsteigen und aus verlorenen wurzeln herrühren; hierzu mag aus Hesychius νίνιον wiegenlied angeführt werden. Ninna-nanna ist eine der häufigen, gewöhnlich über den gränzen der etymologie liegenden ablautformeln wie das lomb. ginna-gianna name eines kinderspiels, oder litta-latta schaukel; nur hat es weitere verbreitung gefunden als die meisten andern. — Wie gr. κόρη und lat. pupilla mädchen und augenstern (spiegelbildchen im auge) heißen, so sp. niña, cat. pr. nina; so aber auch pg. menina, ven. putina, romagn. bamben (kind, nicht bloß mädchen), sic. vavareda (von*

vava, s. bava), *pic.* papare, *alban.* bebeçe. *Der Provenzale sagt für pupille auch anha lämmchen.*

Niuno *it., sp.* mit eingeschobenem n ninguno, *pg.* nenhum, *pr.* negun, nengun, neun, *wal.* nici un, *pronom.*, *zsgs.* aus nec unus, *im wal.* neque unus. *Andre formen sind altit.* neuno, *altsp.* nenguno, *altpg.* neun, niun *D. Din., cat.* ningü, *chw.* nagin, *com.* negun, nigon. *Dazu auch altfr.* nun z. b. nuns ne me tent, nuns ne me baille *Ruteb. I, 3,* *noch in Champagne* nune part = nulle part; von ne unus.

Nocchiere *it., sp.* nauclero, *alt* naochero, *nauchel, pr.* naucler, *nauchier, fr.* nocher *steuermann, fährmann; von* nauclerus (*ναύκληρος*) *schiffsherr, nur bei Plautus.*

Noja *it., sp.* enojo, *pg.* nojo, *pr.* enuei, *fr.* ennui *verdruß; vb. it.* nojare *ff.* *verdrießlich machen. Dieses wichtige wort hat lange aller forschung trotz geboten, denn die üblichen erklärungen aus noxa, noxia, nausea vertragen sich schlecht mit den lautregeln, und was das von Fauriel vorgebrachte bask. enoch betrifft (Ampère, Form. d. l. l. fr. 2. éd. p. 320), so sieht es aus wie ein der span. sprache entnommenes. Es entstand vielmehr, wie schon Cabrera bemerkt, aus odium, aber nicht durch zusammensetzung mit dem adv. in, sondern aus der auch den roman. mundarten wohlbekannten phrase est mihi in odio: aus in odio ward ganz regelrecht it. noja mit abgefallnem i (besser altit. masc. nojo PPS. II, 90), sp. enojo, alt enoyo, pr. enuei, enoi, wie it. bajo, sp. bayo, pr. bai aus badius wurden. Der Provenzale z. b. muß anfangs gesagt haben amors m'es en oi = lat. amor mihi est in odio, später, en ois als nomen gefaßt, amors m'es enois. Am deutlichsten tritt des wortes ursprung in der altmail. mundart hervor: z. b. plu te sont a inodio = it. più ti sono a noja Bonves. p. 324, v. 92; a to inodio = a tua noja v. 413. Dazu nehme man das altital. verbum inodiare nebst dem adjectiv nodioso = nojoso Trucch. I, 48. Altfranz. construierte man enuier noch mit dem dativ der person, z. b. LRs. 367 icest afaire al rei ennuiad, was auf den ursprung des wortes zurückzudeuten scheint. Ein schr altes zeugnis für dieses verbum ist anogct 'taedet' Gl. augiens. (Altrom. glossare p. 51), wie für eunuyeux anociosus 'taediosus' Gl. paris. ed. Hild. p. 12, in andern glossaren anociosus, anodiosus.*

Nolo, naulo *it., daher* noleggio, *fr.* nolis, *altsp.* nolit *fracht, besonders eines schiffes, noleggiare, noliser cin schiff miethen; von* naulum (*ναῦλον*) *fährgeld.*

Nona *it. sp., fr.* none *in den klöstern die neunte stunde des tages, also, wenn man den sonnenaufgang um sechs uhr annimmt, drei uhr nachmittags. Altfr. nahm man es auch im sinne einer weltgegend (südwest?):* une riviere l'avirone deverz midi e devers none *Rou II, p. 29.*

Nonno *it.* großvater, *nonna* großmutter, *pr.* nona, *fr.* nonne, *nonnain* klosterfrau, *nonne, lothr.* nonnon, *neupr.* nounnoun *ohcim; von dem in das spätere latein eingeführten nonnus, nonna, einem ausdrücke der ehrfurcht, bei Hieronymus und auf inschriften (Orelli n. 2815). Die franz.*

form nonnain begreift sich als eine accusativische von nonnam wie putain von putam, der mlat. plur. nonnanes in einem capitular v. 789 (de monasteriis minutis, ubi nonnanes sine regula sedent) hängt damit zusammen. Hieher auch sp. ñoño steinalt.

Notare *it.*, altfr. noer, chw. nudar, wal. innotà schwimmen; erklärt sich, da es auch im walach. (und alban. not) vorhanden ist, nur aus einer uralten volksmüßigen vergrößerung des kurzen a (lat. nātare) in kurzes o, daher die ital. diphthongicrung im präz. nuoto. Prov. und span. blieb nadar.

Nuca *it. sp. pg. pr.*, nuque *fr.* nacken, genick. Cervix ist zwar überall vorhanden (*it.* cervice, wal. cerbice, *sp. pr. altfr.* cerviz), aber nicht überall volksüblich geblieben. An seiner statt haben sich in den einzelnen sprachen mancherlei ausdrücke eingefunden, wie *it.* collottola, cotula, *sp.* cogote, pescuezo, pestorejo, tozuelo, *cat.* bescoll, clatell, papada, *pr.* nozador, *neupr.* coutet, galet, *fr.* chignon, alt haterel, chanole, chaon, in Berry cacouet, wallon. hanett, chw. tattonna, wal. ceafe, gut u. dgl., aber nur ein gemeinromanisches bloß dem Walachen abgehendes, nuca. Man hat seinethalb auf das arab. nucha rücken- oder nackenmark (nochton Gol. 2333) verwiesen, einen anatomischen ausdrück, der sich schwerlich auf roman. gebiete so einbürgern konnte. Sollte das wort aus nux nūcis herrühren? Der Sicilianer nennt den nacken in der that nuci di lu coddu noce del collo, halswirbel, zum unterschiede von noce del piede, knöchel am fuße, gr. ἀστράγαλος begreift beide bedeutungen; allein das kurze u stimmt nicht, denn das scheinbar parallele duca aus dux dūcis ist ein eigenthümlicher fall (s. oben), doch wäre es immerhin möglich, daß grade dieser fall zur form nuca als einer scheideform von noce (nuß) verführt hätte. Ähnliches klanges bei gleicher bedeutung ist das mhd. nūwe *Wb. II*, 387. 427; aber inlautendes deutsches w tritt kaum als g, nimmer als c auf, nur ein ahd. nuha wäre befriedigend. Kilian verzeichnet ein nld. nocke = engl. nock kerbe an der armbrust, eigentlich das eingekerbte stückchen knochen, welches die gespannte sehne anhält; man konnte dieses wort für halswirbel gebrauchen (die bed. rüchgrat legt ihm Kilian bei), aber es hat mehr gemein mit *it.* nocca knöchel (lomb. gnueca genick, *it.* dinoccolare enthaupten) als mit nuca. Nux also hat unter den angeführten fällen die grössere wahrscheinlichkeit für sich.

Nuora *it.*, *sp.* nuera, *pg.* nora, altfr. nore, wal. norę schwieger-tochter; von nurus mit einer dem natürlichen geschlecht angepaßten endung: nurus non nura *App. ad Prob.*, mlat. nora *Bréq. p.* 362^c.

O.

O, od *it.*, *sp.* o, ú, *pg.* ou, *pr.* o, oz, *fr.* ou, wal. au, conjunction, von aut. *Zsgs. it.* ovvero, von aut verum.

Obblio, obblia *it.* vergessenheit, von oblivium, pl. oblivia; vb.

obliare vergessen, von dem rom. substantiv, vgl. disiare von disio = dissidium. Dagegen pr. oblit, oblida, fr. oubli, sp. umgestellt olvido; vb. oblidar, oublier, olvidar vom part. oblitus. Die der ital. lautregel widersprechende syncope des t in oblitus nöthigt zu dieser trennung der wörter.

Obsequias sp. pr., obsèques fr. leichenbegängnis; von obsequiae für exsequiae, schon bei Petrus Chrysologus († 449), auch auf inschriften, s. Ducange.

Oca it. sp. pg., oie fr., ursprünglicher sp. pr. chw. auca gans, so auch mlat. L. Alam. (accipiter, qui aucam mordet cet.), Form. Marc. Es ist zusammengezogen aus avica, das von avis abgeleitet ward wie natica von natis u. s. w. Rom. gramm. II, 308. Im sinne dieser etymologie übersetzt ein lat. gr. glossar auca mit πτηνον (πτηνόν) vogel. So nannte man die gans als das nutzbarste hausthier dieser classe, wie man das rind schlechtweg animal (s. aumaille II. c) nannte. Dimin. fr. oison (wie clerçon von clerc), in den Cass. glossen aucium. Im alt- und neupro. kommt auch das masc. auc gänserich vor, ebenso im veron. oco, im eremon. ooch, so mlat. avecus, avicus; eine andre gleichbed. limous. bildung ist ooutzar, dem ein fr. oisard entsprechen würde.

Oggi it., chw. oz, sp. hoy, pg. hoje, pr. huei, altfr. hui, adverbium, von hodie. Zsgs. it. oggimai, omai, letzteres für oimai (vgl. oi in der zss. ancoi), nicht für ormai, da ausfall des r schwierig ist, pr. hueimais; it. oggidì, aus hodie die, so daß dies zweimal darin enthalten ist, sp. hoy dia, fr. aujourd'hui; altit. ancoi ff., s. anche.

Ola sp. cat., fr. houle (f., h asp.) woge; scheint celtisch, kymr. hoewal (m.) bewegung des wassers, bret. houl (m.) woge, vb. houlenna. Von houle ist altfr. wallon. holer sich hin und herbewegen.

Oleandro it., sp. oleandro, eloandro, pg. eloandro, loandro, fr. oléandre lorbecrose. Zu Isidors zeit lorandrum, dem die zweite port. form zunächst steht: rhododendrum, quod corrupte vulgo lorandrum vocatur, also wohl aus rhododendrum mit anlehnung an laurus entstellt und weiter entstellt durch abwerfung des l, worin man den artikel fühlen mochte.

Olore it., sp. pr. olor, altfr. olour duft, geruch; vom gleichbed. olor, bei Varro L. L. und Apulejus.

Ombelico, bellico, bilico it., wal. buric, sp. ombligo, pg. umbigo, embigo, pr. ombelic, umbrilh, fr. nombril nabel; von umbilicus. Umbrilh und nombril (letzteres reimend auf péril) entstanden aus umbiliculus, im Vocab. S. Galli umpiculo; das franz. wort hat überdies ein vorgesetztes n, das durch dissimilation für ein artikelhaftes l eingetreten sein mag, nombril aus lombril, denn auch der Catalane sagt llombrígol. Die stärkste abweichung von dem urworte zeigt eine zweite cat. form melic. Nabel war den Alten s. v. a. mittelpunct: hierauf gründet sich das ital. vb. bilicare ins gleichgewicht bringen, figürl. überlegen.

Onde it., altsp. ond, pg. onde, pr. ont, on, wal. unde, orts-

adverbium; von unde. *Zsgs. it. sp. pg. donde, pr. don, fr. dont*; von de unde.

Onire it., pr. aunir, altfr. honnir (h asp.) beschimpfen; vom goth. haunjan, *ahd. hōnjan, nhd. höhnen*. *Sbst. it. onta, so auch altcat. Chr. d'Escl. 590^b, pr. anta (für aunta), selten onta, fr. honte (h asp.), auch altsp. fonta PC.*; vom goth. haunitha, *ahd. hōnida, alts. hōnda schmach*; daher *vb. it. ontare, altsp. a-fontar (aontar Canc. de B.), pr. antar, altfr. ahonter, hontoier*; über *sp. f = fr. h s. Rom. gramm. I, 320*.

Ora it. ff., lat. hora, bemerkenswerth wegen der verbindung bona hora, mala hora zur guten oder bösen stunde, zum glück oder unglück, schon im ersten mlatein: omnes mala hora dixerunt, quod a quibusdam pro auspicio susceptum est Greg. Tur. 6, 45; tam mala hora te viderunt oculi mei Gest. reg. Fr. cap. 35. So it. in buon' ora, in mal' ora, sp. en buena hora, en hora buena zsgz. norabuena und so noramala, pr. en bon' hora Chx. IV, 420, altfr. en bone heure und bone heure Brand. p. 141. Endlich genügte bloßes bona und mala, zuweilen mit einmischung von r aus hora: it. mal zum unglück Inf. 9, 54, Purg. 4, 72, Par. 16, 140 (mala in maladire für maledire), sp. en buena Bc. Mill. 481, mala Mil. 419, altsp. bora (npg. embora), pr. bona Bth. 253, Arn. Vid., mala Jfr. 64^a. 114^b, mal GAlb. 6406, altfr. bone Ren. I, v. 2858, bor schon Alxs. str. 90, auch buer, entsprechend mar. — Wie sich hora und augurium berühren, lehrt die redensart en bona ora (à la bonne heure) Jfr. 135^b = en bon aür 172^b. S. Rom. gramm. II, 461, Altrom. sprachdenkm. p. 71.

Ora it., sp. pg. hora, alt oras, pr. ora, oras, or, altfr. ore, ores, or, nfr. or, zeitpartikel für lat. nunc, von hora zur stunde, im franz. auch formell vom sbst. heure geschieden. Der Provenzale kennt überdies die form ara, aras, ar, geschwächt in era, eras, er (chw. era, er für ancora), noch jetzt aro, cat. ara, bei deren entstehung vielleicht nur der zufall waltete. Dasselbe wort in der bedeutung des chw. er ist das von S. Rosa für ein personalpronomen gehaltene altsp. oder gallic. er, ar, z. b. deus sabe mui ben . . . er sabe mui ben auch weiß er sehr wohl D. Din. p. 7; nunca ar ouv' en pesar noch nie hatte ich kummer p. 33, vgl. p. 7 note. Noch häufig bei G. Vicente. Daher auch das gleichbed. bask. ere? Zss. sind unter andern: sp. ahora, pr. aoras, adoras, altfr. à ore LRs.; it. a ora, von ad horam; fr. alors, it. allora, von ad illam horam; fr. lors von illa hora; altsp. pg. agora von hac hora; it. ancora, altsp. encara, pr. encara, enquera, fr. encore, von hanc horam bis diese stunde; altfr. unquore (uncore) von unquam hora; altsp. esora von ipsa hora; pr. quora, quor, chw. cura, cur für lat. quando, aus que ora zsgz. Über ein altfr. cor s. Rom. gramm. III, 214 note.

Orbo it., pr. orb und dorp, altcat. altfr. wal. orb blind, eine bedeutung, die das lat. orbus erst spät entwickelt hat, die aber Isidorus als die ursprüngliche hinstellt: orbus, quod liberos non habet quasi oculis amissis. In derselben braucht es Apulejus, Mct. Oudend. p. 336 en orba

Fortuna! so wie die *Fragm. vatt.* §. 130. Im ältern sinne bemerkt Cherubini aus dem mailändischen on tett orb de lace eine zitze, die keine milch gibt.

Orco *it.*, *neap.* huereo, *altsp.* huergo, *nerco Rz.* 390, 802, *nsp.* ogro, *fr.* ogre, *ags.* ore höllischer dämon, menschenfressender popanz; vom *lat.* Oreus als gottheit gedacht. *S. Grimm, Mythol.* 454. *Adj. sp.* huereo traurig.

Orda *it.*, *fr.* horde (h *asp.*) herumstreifender haufe Tataren; *nhd.* horde, *alban.* hordì, *russ.* orda u. s. f., ein aus Asien stammendes wort.

Ordo *it.*, *ort pr.*, *ord altfr. pic.* häßlich, schmutzig; daher *pr.* ordeiar, *altfr.* ordoier beschmutzen; *sbst. it. pr.* ordura, *fr.* ordure schmutz. Daß ort (*fem.* orda) von horridus ist, beweist eine zweite *prov.* dem etymon besser angepasste form orre, *fem.* orreza (*d. i.* orreda), mit derselben bedeutung, daher das *vb.* orrezar s. v. a. ordeiar.

Orecchia, orecchio *it.*, *wal.* ureache, ureche (*f.*), *sp.* oreja, *pg.* *pr.* orelha, *fr.* oreille ohr; von auricula ohrläppchen, schon von den Alten für ohr gebraucht (*garrire in auriculam Martial*), von einem grammatiker aber verworfen: auris non oricla *App. ad Probum.*

Órgano *it. sp.*, *pg.* orgão, *cat.* orga (*f.*), *pr.* orgues (*pl.*), *fr.* orgue (*m.*), *orgues* (*pl. f.*), *wal.* orgán (*m.*), *ahd.* organa und orgela, *nhd.* orgel, *mndl.* orghel; von organum (ὄργανον) werkzeug, besonders tonwerkzeug, wasserorgel.

Orgoglio *it.*, *alt* argoglio, mit versetztem r rigoglio, *sp.* orgullo, *alt* arguyo, *ergull*, *pr.* orgolh, *erguelh*, *altcat.* argull *RMunt.* 143ⁿ, *neucat.* orgull, *wald.* argolh *Hahn* 577, *fr.* orgueil stolz, übermuth; vom *ahd.* urguoli, zu folgern aus urguol insignis *Graff IV*, 153. Im *altsp.* *adj.* urguloso *PC.* 1947 hat sich sogar die *ahd.* partikel ur buchstäblich erhalten. Früher ließ man es aus *gr.* ὄργιλος (jähzornig) entspringen mit rücksicht auf die form des *altfr.* orguilleus, worin aber i eine durch fort-rückung des accentus hervorgebrachte schwächung des ursprünglichen vocales ist. *S. auch Grimm II*, 789, *Diefenbach, Goth. wb. II*, 382.

Oricalco *it.*, *sp.* auricalco, *fr.* archal messing; von aurichaleum, orichaleum, aus dem *gr.* ὀρείχαλκος, *d. i.* bergerz, die erste der *lat.* formen vermittels aurum umgedeutet.

Oriuolo *it.*, *mail.* relocuri, *sp.* relox, *pg.* religio, *pr.* relotge uhr; von horologium, *ahd.* orlei. Dafür *fr.* montre, eigentl. zeiger.

Orlo *it.*, *sp.* orla, orilla, *altfr.* orle z. b. *SB.* 562^m rand; *dimin.* von ora, welches, wohl zum unterschiede von hora und nicht etwa nach dem *gr.* ὄρος gränze, einige sprachen als masculin behandeln: *sard.* oru, *lomb.* our (*ör*), *pr.* or *Bth.* 204, *altfr.* or *Gormond v.* 69, ur *LRs.* 254, *churw.* gleichfalls ur (*kymr.* ôr *fem.*). *Vb. it.* orlare, *sp.* orlar, *fr.* ourler einfassen. Ein anderer ausdruck für rand, ufer ist *pr.* vora *GO.*, *cat.* bora, *val.* vora (vora el riu am rande des flusses *JFebr.* 162), wohl auch *altfr.* vore *Roq. suppl.*, worin ein vorgesetztes oder eigentlich eingeschobenes v angenommen werden darf; *d. h.* la vora steht zur vermeidung

des hiatus für la ora, indem man sich wegen des gleichlautenden l'ora (stunde) der anlehnung des artikels enthielt: ähnlich sagt der Catalane llavors = sp. á la hora, fr. lors.

Orma *it.*, urme^ę *wal.* spur auf dem boden; *vb.* ormare die spur verfolgen, *wal.* urmà folgen. Orma scheint = sp. husma geruch d. h. spur, daher husmar auswittern, *altfr.* osmer Parton. I, 32, Ren. I, 216, *lomb. ven.* usma, usmare; vom *gr.* ὀσμή geruch, ὀσμάσθαι ricchen, spüren, *wal.* in ders. bed. ulmà. Der übertritt des s in r ist zwar sonst im *ital.* nicht üblich, aber ebenso unüblich ist, wenn man orma von forma leitet, der wegfall des anlautenden f, vgl. übrigens oben eurma. Ein altes zeugnis für das wort gewähren die Erfurter glossen, 355, 19: osma 'suicæ' (*ags. svác* geruch).

Orpello *it.*, sp. oropel, *pr.* aурpel, *fr.* oripeau flittergold; wörtlich goldhaut, *zsgs.* aus aurum und pellis.

Orza *it.* seil am linken ende der segelstange, linke seite des schiffes, *pr.* orsa (s'una milla va drech, quatorze vai a l'orsa LR. IV, 233^a), *fr.* ourse seil an der segelstange des besanmastes (Trév.), *sp. pg.* orza das sogenannte schwert eines fahrzeuges, womit das gleichgewicht desselben hergestellt wird, orza de avante ein ausdruck, die richtung des schiffes nach der linken hand zu bezeichnen; *vb. it.* orzare, *sp.* orzar mit halbem winde segeln. *Span.* orza bedeutet auch ein gefäß (entweder von urceus oder von orca, *adjectivisch* orcea) und in der that war ein solches, eine tonne, eben so geeignet, das gleichgewicht des schiffes zu unterstützen, wie ein brett (das schwert), aber worauf soll die beziehung der orza zum linken schiffsborde beruhen? Des wortes eigentlicher begriff muß sein 'die linke seite' und so ist es deutschen ursprunges: *mndl.* lurts, *mhd.* bair. lurz link; *it.* orza ist also aus l'orza, das anlautende deutsche l. als artikel gefaßt, entstanden und so ins *span.* übergegangen. Daß das *fr.* s aber einem ursprünglichen z entspricht, dafür bürgt die *picard.* form orche, welche Monnard, Chrest. franç., verzeichnet.

Orzo *it.*, *pr.* ordi, *fr.* orge gerste; *sp.* orzuelo gerstenkorn; von hordeum.

Ostaggio *it.*, *sp.* hostaje, *pr.* ostatege, *fr.* otage bürg, geisel; im späteren *mlatein* hostagium, hostaticum, *it.* statico; *zsgz.* aus obsidaticum (osdateum) vom *ächlal.* obsidatus bürgschaft durch geisel, dies von obses. S. darüber Vossius, Vit. serm. 3, 14, und Grimm, Rechtsalt. p. 620.

Oste *it.* (bei dichtern), *sp.* hueste, *pg.* hoste, *pr.* *altfr.* ost, *wal.* oaste heer, *pic.* ost (*spr.* o) herde; *abgel. wal.* ostaş soldat; *vb. it.* osteggiare, *pr.* osteiar zu feldt liegen, bekriegen. Schon im ältesten *mlatein* bedeutet hostis heer (hostem collectum habet Greg. M.) oder kriegskunst; der begriff könnte sich aus der üblichen redensart ire in hostem gegen den feind d. i. zum heere gehen, entfaltet haben. Seltsam ist die veränderung des genus: *mlat.* meist *fem.*, *ital. masc.* und *fem.*, *sp. pg. wal. fem.*, *altfr. fem.*, *selten masc.* (li ost LRs. 156; tut l' ost 200). — Exercitus erhielt sich

in voller anwendung nur im südwesten, im ital. ist es wenig üblich, im nordwesten fast ein fremdwort.

Oste *it.*, *sp.* huesped, *pr.* hoste, *fr.* hôte, *wal.* oaspet wirth, *dsgl.* gast; von hospes (eigentlich von hospit-) gastfreund (gast oder wirth); nimmer von hostis. *Abgel. it.* ospitale, ospedale, spedale, *mdartl.* spitale (woher unser spital), *sp. pr.* hospital, *fr.* hôpital anstalt zur unentgeltlichen aufnahme armer, kranker und wanderer, im ältesten mlatein z. b. bei Gregor v. T. hospitale, von hospitalis gastlich; *zsgz. it.* ostale, *sp. pr.* hostal, *fr.* hôtel, *it.* ostello (aus altfr. hostel) herberge, *prov.* auch wohnung, behausung.

Otriare *it.*, *sp.* otorgar, *pg.* outorgar, *pr.* autorgar, *autreyar*, *fr.* octroyer bewilligen; von auctoricare für auctorare bestätigen, bekräftigen. Dicsmal steht die *neufr.* form dem *ctymon* näher als die altfr. otroier; aber es war ein wort des canzleistils: die volkssprachen lassen e fallen. Daher *sbst.* otorgo, autore, autrei, octroi bewilligung.

Ottarda *it.*, *sp.* avutarda, *pg.* abetarda, *betarda*, *pr.* austarda, *fr.* outarde ein vogel, trappe. Vom lat. otis (*ovis*) mit dem suffix ard ist abzusehen, wie oft auch dies suffix thiernamen bestimmt. Plinius, *Hist. nat.* 10, 22, entziffert uns die *ctymologie* dieses wortes: proxima*e* iis sunt, quas Hispania aves tardas appellat. Spanien aber hat sich hier offenbar eine gemination erlaubt: avutarda kann nicht sein = au-tarda mit eingeshobenem v, denn solche zerlegungen des diphthongs sind nicht üblich, vielmehr ward dem schon vorhandenen u-tarda für o-tarda (vgl. urdir für ordir) nochmals ave vorgesetzt wie in av-estruz. Das *prov.* wort ist eine *nominativform*, aus von avis, daher wohl auch das *champ.* bistarde.

Ottone *it.*, *sp.* laton, *alaton*, *cat.* llautó, *fr.* laiton messing, nord. lätun; *mutmaßlich* vom rom. (*it.*) latta weißes blech, also eigentl. platte, latte, vgl. *sp.* plata, das gleichfalls der bed. platte eines metalles entspricht. Die *ital.* form wird ihr anlantes l als *misverstandnen artikel* verloren haben, *mundarten* aber, die *piem. mail. comask. vncz.*, sagen loton.

Ovata *it.*, *fr.* ouate, aus letzterem *sp.* huata wulst zum füttern der kleider. Es könnte eine ableitung sein aus dem lat. ovum (ei, eiförmiges ding) vermittelt des suffixes ata, das dem begriffe des primitivs zuweilen die vorstellung einer ausbreitung im raume beifügt (*it.* lombo, lombata); alsdann wäre ouate aus ovata entlehnt. Das wort ist auch den deutschen sprachen bekannt, aber nicht den alten: *nhd. ndl.* watte, *engl.* wad (auch pfropf, büschel, bündel *Halliv.*), *schwed.* vadd; sollte sich gleichwohl seine deutschheit rechtfertigen lassen, so ist von ovum abzuschn; aber der herleitung aus *ahd.* wât 'vestmentum' widersetzt sich die bedeutung entschieden.

Ove *it.*, alt o, auch u, *altsp.* o, *altpg.* ou, *pr.* o, *fr.* où, *ortsadverb*, von ubi. *Zsgs. it.* dove, *fr.* d'ou; von de ubi.

P.

Pabilo *sp.*, *pg.* *pavío*, *sard.* *pavilu*, *pr.* *pabil*, *chw.* *pavaigl*, *kymr.* *pabwyr* *docht*; von *pabulum* *nahrung* (*des feuers*); *ähnlich* *esca* *speise*, *zunder*. *Mail.* *pabi* *futter*.

Pacciare *it.* in *impacciare*, *sp.* *pg.* *pr.* *empachar*, *fr.* *empêcher* *beunruhigen*, *behelligen*, *hindern*; *sbst.* *it.* *impaccio*, *sp.* *pg.* *empacho*, *pr.* *empach*, *chw.* *ampaig*; *dsgl.* *it.* *dispacciare*, *spacciare*, *sp.* *pg.* *despachar*, *fr.* *dépêcher* *losmachen*, *abfertigen*, *sbst.* *dispaccio*, *spaccio*, *despacho*, *dépêche*. *Der herleitung* aus *impedicare* *verstricken* (*bei Ammianus*) *fügt sich* *bloß* *das fr.* *empêcher*, *doch* *war* *der eigentliche* *ausdruck* *dafür* *altfr.* *empegier* = *pr.* *empedegar*. *Muratori* *räth* *auf* *pactio*, *davon* *impactiare* = *pacta* *inire* *sich* *auf* *händel* *einlassen*, *es* *scheint* *aber* *mit* *pacisei* *gar* *nicht* *zusammenzuhängen*. *Lat.* *impingere* *heißt* *einem* *etwas* *anhängen*, *womit* *behelligen*, *das* *frequentativ*, *bekanntlich* *ein* *sehr* *wichtiges* *bildungsmittel* *der* *neuen* *sprache*, *wäre* *impactare*, *davon* *regelrecht* *sp.* *pr.* *empachar*; *eine* *erklärung*, *die* *in* *den* *prov.* *nebenformen* *empaitar* *und* *empaig* (*vgl.* *faita*, *faig* *von* *facta*, *factum*) *so* *wie* *in* *der* *bed.* *impfen* *d.* *h.* *einstoßen* (*impingere*) *und* *in* *der* *des* *cat.* *empaitar* *verfolgen* (*wieder* *impingere*) *sichern* *anhalt* *findet*. *Dis-pactare* *von* *dis-pingere* *wäre* *das* *gegentheil* *von* *impingere*, *d.* *h.* *losmachen*, *wie* *disjungere* *das* *gegentheil* *ist* *von* *injungere*, *discingere* *von* *incingere*. *Franz.* *empêcher* *ist* *entweder* *aus* *pr.* *empachar*, *empaichar* *oder* *gradezu* *aus* *impactare* *wie* *fléchir* *aus* *flectere*, *altfr.* *delecher* *aus* *delectare*: *erst* *ein* *pic.* *empeker* *würde* *für* *impedicare* *zeugen*. *Die* *französischen* *wörter* *wären* *alsdann* *von* *den* *übrigen* *zu* *trennen*. *Das* *it.* *impacciare* *aber* *muß* *in* *einer* *mit* *i* *bewirkten* *abl.* *impactiare* *seinen* *grund* *haben*.

Pacco *it.*, *fr.* *paquet*, *sp.* *paquete* *bündel*, *pack*; *wohl* *kein* *altromanisches* *und* *eben* *so* *wenig* *ein* *altgermanisches* *wort*, *zunächst* *aus* *dem* *ndl.* *pak* *oder* *engl.* *pack* = *gael.* *pac*. *S.* *oben* *baga*. *‘In* *den* *romanischen*, *keltischen* *und* *deutschen* *sprachen* *stehen* *die* *stämme* *bag* *und* *pak* *neben* *einander*, *sind* *aber* *vielleicht* *trotz* *den* *kreuzungen* *der* *bedeutung* *grundverschieden.*‘ *So* *Diefenbach* (*Kulms* *und* *Schleichers* *Beiträge* *I*, 262). *Vgl.* *auch* *dessen* *Goth.* *wb.* *I*, 339. 343. 344, *und* *Weigand* *v.* *pack*.

Padiglione *it.*, *sard.* *papaglioni*, *sp.* *pabellon*, *pr.* *pabalho*, *fr.* *pavillon* *zelt*, *auch* *kymr.* *pabell*, *altir.* *pupall*; *von* *papilio* *in* *dieser* *bedeutung* *bei* *Lampridius* *und* *späteren*, *s.* *Ducange*; *altfr.* *paveillon* *noch* *in* *der* *bed.* *schmetterling* *Fl.* *Bl.* 2353. *Wegen* *der* *ital.* *form* *s.* *Rom. gramm.* *I*, 189.

Paese *it.*, *sp.* *pg.* *país* (*aus* *dem* *franz.?*), *pr.* *paes*, *fr.* *pays* (*zweisilb.*) *land*, *gleichsam* *pagense* *von* *pagus*; *dsgl.* *altsp.* *pages* *Rz.*, *pr.* *pages* *bauer*, *pagensis* *bei* *Gregor* *v.* *T.*, *in* *der* *L.* *Long.* *u.* *s.* *w.*; *daher* *it.* *paesano*, *sp.* *pg.* *paisano* *landsmann*, *fr.* *paysan* *landmann*.

Pagano *it. sp.*, *pg.* pagão, *pr.* pagan, *payan*, *fr.* payen, *wal.* pegun, auch böhm. pohan u. s. w., *adj.* heidnisch, *sbst.* heide; von paganus, also eigentl. ländlich, bäurisch, und so hießen die bekennner des alten götterdienstes, weil er sich seit Constantin d. gr. auf das platte land hatte flüchten müssen. Dasselbe was paganus, bezeichnet unser heide, *ahd.* heidan, *goth. fem.* haithnô (von haithi feld), *vgl.* Grimm, *Myth.* p. 1198.

Pagare *it.*, *sp.* *pg.* pagar, *pr.* pagar, *payar*, *fr.* payer bezahlen, befriedigen; *sbst. it. sp. pg. pr.* paga, *fr.* paie zahlung, lohn; von pacare zum frieden bringen, beruhigen, roman. mit dem accus. der person oder sache: payer ses créanciers, payer les intérêts. Die ursprüngliche bedeutung läßt sich im S. Leodegar str. 18 wahrnehmen, wo es heißt: cío li preia paias (se) ab lui er bittet ihn sich mit ihm zu versöhnen, für welche bedeutung sonst apagar gebraucht wird. Der walach. ausdruck ist plăti = serb. platiti.

Paggio *it.*, *sp.* *neupr.*, page *fr.* edelknabe zum aufwarten, daher *sp.* page; vom *gr.* παιδίον knäbchen, kleiner diener, wie *mhd.* kint. Die Byzantiner mögen dies wort, wie manches andre, nach Italien gebracht haben, wenn es nicht durch die kreuzzüge herüberkam. In spätem mittellatein pagius. Mit pagés von pagensis (s. oben paese) ist es nicht zu verwechseln. Die ungeschlachte herleitung aus paedagogium oder paedagogianus ist nicht der rede werth.

Paglia *it.*, *sp.* paja, *pg. pr.* palha, *fr.* paille, *wal.* paie stroh; von palea spreu. Daher *pr.* paillola lager; *fr.* paillard unzüchtig, weil die liederlichen dirnen, wie Caseneuve erklärt, ihr gewerbe auf dem stroh ausübten; *zsgs. pg.* espalhar zerstreuen, verbreiten.

Palafreno *it.*, *sp.* palafren, *pr.* palafrei, *fr.* palefroi zelter; vom hybriden para-veredus nebenpferd *Cod. Justin.* *zsgs.* aus παρά und veredus, *mlat.* parafredus *L. Bajuv.*, daher auch unser pferd, *ahd.* pherit, *alts.* pererd. Die form freno in diesen worte (*fr.* palefrenier) beruht wohl auf einer umdeutung, indem man an frenum dachte, *vgl.* Ubaldini zu Barberino. Lehrreiche bemerkungen über dieses wort bei Wackernagel, *Voc. opt.* p. 7.

Palandra *it.*, *sp.* *pg.* balandra, *fr.* balandre kleines lastschiff zur küsten-, fluß- und canalfahrt (Seekendorf); soll aus dem gleichbed. *ndd.* binnenlander (der innerhalb des landes fährt) entstanden sein, s. Adelung, der auch ein deutsches dem franz. entnommenes belander (*m.*) anmerkt. Spanu nennt das sard. belandra ein flandrisches schiff. Roquefort verzeichnet als eine art schiffe palondrie, palondrin.

Palandrano *it.*, *sp.* balandran, *neupr.* balandrá, *fr.* balandran ein weiter rock, reitrock, regenmantel.

Palio *it. sp.*, *pr.* pali, *altfr.* pali, paile überkleid, teppich, baldachin; von pallium, zunächst der hierzu verwandte baumwollen- oder seidenstoff; pallium a pelibus, unde fiebat, sed modo dicitur pallium quoddam genus panni ex serico et quilibet mantellus *Ugutio.* Es ist das *ahd.* phellol, *mhd.* pfellel, pfeller (palliolum). Wie der name eines kleides

zum namen des dazu gebrauchten stoffes werden konnte, lehrt unter andern ciellaton, s. oben.

Palmiere *it.*, *sp.* palmero, *altfr.* paumier pilger, eigentlich ein zum heill. grabe wallender, weil solche pilger palmenzweige mitbrachten: qui de Hierosolymis veniunt, palmam in manibus ferunt in signum, quod illi regi militarunt, qui Hierosolymis cum palmis honorifice receptus est Durandus, s. Ducange; *mhd.* ein ellender man der truoc ein palm in derr hant *Wb.* II, 461.

Palpëbra *lat.* augenlied, *im plur.* auch wimper, vornehmlich wegen seiner zum theil durch den unbestimmten *latein.* accent veranlaßten *romansischen* vielformigkeit beachtenswerth. *Ital.* palpëbra, palpëbro, *venez.* pallpiera, *piem.* parpeila, *sard.* pibirista, *pg.* pälpebra, *sp.* pälpebra und párpado, *pr.* palpëbra, palpéla, pálpet (*f.*), *altfr.* palpre *Lib. psalm.* 10, 5, *ncuf.* paupière, *pic.* paupiele, *norm.* paupille, *churw.* palpëber, palpéder, *wal.* pleope. Unter diesen muß *pr.* palpet durch einfluß von palpittare entstanden sein, wofür man auf unser aus wimper abgeleitetes *vb.* wimpern *d. i.* in einer zitternden bewegung sein (*Adelung*) verweisen darf. *Wal.* pleope läßt sich, da es wenigstens *im slavischen* nicht vorkommt, nur als eine starke entstellung des *lat.* wörtcs auffassen. Seltsam sieht das *sard.* pibirista aus.

Pancia *it.*, *sp.* panza, pancho, *pr.* pansa, *fr.* panse wanst; von *pantex* panticis, *wal.* pentece. Daher *it.* panciera, *sp.* pancera, *altfr.* panchire, *mhd.* panzier, *nhd.* panzer, der theil der rüstung, der den unterleib bedeckt.

Pandúra, pandóra *it.*, *altsp.* pandurria, *fr.* pandore, *entstellt sp.* bandurria, *pg.* bandurra, *sp.* auch bandóla, *dsgl. it.* mandóla, *fr.* mandolle, mandore ein saiteninstrument, zither; von pandura, pandurium, *gr.* πανδοῦρα.

Paniere *it.*, *altsp.* panero, *pr. fr.* panier korb; von panarium brotkorb.

Pannocchia *it.*, *sp.* panoja büschel an der hirse; von panucula für panicula, bei Festus *ed. Müller* p. 220, wie auch Pott bemerkt in der *abihandl. Plattlat.* 316.

Pantáno *it.* *sp.* *pg.* sumpf, schlamm; *mlat.* pantanum begegnet in einer urkunde Karls d. *gr. Marin.* p. 106^v. Ménage meint vom hypothetischen paludanum, was schwer zuzugeben ist. Stammt es vom *gr.* πάτος, πάτημα (*koth*) mit eingefügtem n wie im folgenden worte? *Lombardisch* hat man das einfache palta (*piem.* pauta), *abgel.* paltan = pantano; es könnte aus polta brei, von puls, abgeändert sein, denn auch poltiglia heißt brei und schlamm, *chw.* pantan ist gleichbedeutend mit pultan.

Pantófolá, pantúfolá *it.*, *wal.* pantofle, *sp.* pantufló, *fr.* pantoufle (*f.*) eine fußbekleidung, halbschuh. Von zweifelhafter herkunft, sicher nicht von der ungeschickten *griech.* zusammensetzung παντό-φελλος ganzkork, wobei die verarbeitung des korks zu pantoffelsohlen in anschlag kam. Ein compositum scheint es allerdings. Der erste theil desselben ist etwa

das fr. patte fußsohle, denn es fehlt nicht an mundartlichen formen ohne n, z. b. nld. pattuffel, piem. patofle neben pantofle; in der persönlichen bed. eines menschen mit schleppendem schwerfälligem tritt genf. patoufle, henneg. norm. patouf, denen sich fr. pataud vergleicht. Der Catalane sagt plantofa, das an planta (sohle) mahnt, er muß jedoch das l durch umdeutung versetzt haben, denn hieraus patofla entstehen zu lassen, wäre der sprache zu viel zugemuthet. Aber was ist mit dem zweiten theile des wortes anzufangen? Neupr. sagt man auch man-oufle (f.) für eine handbekleidung, "einen muff", latinisiert maniflua Gl. de Lille p. 8 (Sch. 17), muthmaßlich aus manupula (s. oben manopola) wie fondesse aus fundibulum: sollte pantoufle diesem worte nachgebildet sein, da oufle für sich nichts bedeutet? und würde sich auch fr. emmitoufler (wohl von amictus) auf diesem wege erklären lassen? — [Man sehe auch bei Atzler, der die endung oufle aus dem deutschen herzuleiten versucht.]

Papa fr. vater (in der kindersprache), von papa, das nicht in pape oder pève übergieng, weil es als gemination pá-pá behandelt ward, welche die kinder lieben; daher entlehnt das span. und mdartl. ital. papá, wofür diese sprachen die einheimischen ausdrücke taita und babbo besitzen. Dasselbe wort ist it. sp. pg. papa, fr. pape höchster priester der katholischen kirche. — Lat. papa, pappa speise oder brei der kinder ist gemeinromanisch: it. pappa, wal. pape, sp. pg. papa, altfr. papin, papette; so auch pappare essen, brei essen, das im sard. papai ganz die stelle von mangiare einnimmt. Dazu noch ein subst. it. pappo brot, sp. pg. papo bissen, den der falke mit einem male verschluckt, dsgl. kropf der vögel (auch pápera), wammc der oxen (etwas gefüttertes, gemästetes), ven. veron. papota (auch papa) dicker, fleischiger backen, papon und papota adj. fett, fleischig, ausgemästet, sp. papudo mit dickem hals oder kropf. Gleicher herkunft, aber durch dissimulation abgewichen, ist wohl auch it. paffuto s. v. a. ven. papoto, und selbst wohl sicil. baffü, vgl. pic. norm. empafser vollstopfen. Für die bed. kropf mag auch noch lat. papula (blatter, blase) erwogen werden, dem die span. sprache die bed. kropfartige geschwulst, die ital. die bed. geschwür DC. s. v. beilegt.

Pappagallo it., cat. papagal, wal. papagal, sp. pg. papagayo, pr. papagai, altfr. papegai und papegaut, engl. popinjay, vrlt. papyngay Halliw., mhd. papegân, mittelgr. παπαγάς, ngr. παπαγάλος name eines vogels. Das roman. gebiet hat psittacus verloren, das sich im deutschen sittich erhielt, s. Dief. Gloss. lat. germ. v. psittacus. Das neue wort hat das ansehen eines compositums und wird in dieser voraussetzung auf verschiedene weise gedeutet, z. b. von papa pfaffe und altfr. gai = nfr. geai häher, oder ebenso von papa und gallo hahn, weil die geistlichen diese vögel vornehmlich gehalten hätten, s. Frisch II, 39^a, und dazu scheint auch das engl. pope zu stimmen; doch darf man nicht vergessen, daß papa papst, nicht geistlicher heißt, der sinn also papsthäher oder papsthahn wäre, ein name, für welchen in der sache nicht der geringste grund vorhanden ist. Andre deuten ihn aus pavus gallus pfauhahn, was etwas

ganz anders aussagt. Wer es ferner vom gleichbed. arab. babagâ herleitet, der möge bedenken, daß dieses wort in der arab. sprache keine wurzel hat und erst spät vorzukommen scheint (Gol. p. 213, Freyt. I, 81^a), so wie daß die vertretung des arab. b durch rom. p wenigstens ungewöhnlich ist: umgekehrt drückt der Araber das fremde p durch b aus, Boqra't z. b. ist Hippocrates. Unglücklich ist Génin's einfall, papagault bedeuete einen vogel, der die zweige des waldes (gault) d. h. die stangen seines käfigs benage: es liegt auf der hand, daß dies nur den sinn waldfresser haben könnte; wer denkt aber bei einem stängelchen an den wald? Es ist also mit diesen umdeutungsversuchen nichts entschieden. Ein anderer name des vogels ist parocchetto, s. unten.

Pappalardo *it.*, papelard *fr.* scheinheiliger; nach Génin, *Récreat. philol.* I, 433, einer der enthaltsamkeit heuchelt, aber im geheimen speck ist (pappe-lard). Daß dies im geheimen geschieht, worauf hier alles ankommt, muß man freilich supplieren. Die *ital.* sprache hat noch andre, den scheinheiligen kräftiger zeichnende ausdrücke, wie baciapile säulenküsser, stropiccione reibwisch (der auf den knien umherrutscht), graffiasanti heiligenkratzer, torci collo halsverdreher (augenverdreher würden wir lieber sagen).

Paraggio *it.*, *pr.* paratge, ebenso *arag.* (Ducange), *fr.* parage herkunft, stand; eigentl. gleichheit, ebenbürtigkeit, von par.

Paragone *it.*, *sp.* paragon, parangon, *fr.* *vrlt.* parangon verglichung. Das wort ist von Spanien ausgegangen und dankt seinen ursprung den substantivisch angewandten präpositionen para con, z. b. la criatura para con el criador das geschöpf im vergleich mit dem schöpfer: e zwischen voealen mußte zu g herabsteigen. Es ist also verlorene mühe, es im griechischen aufzusuchen.

Parare *it.*, *pr.* parar hinhalten z. b. die wange, auch *sp.* parar in parar mientes *animus advertere*; in anderer bed. *ital.* abhalten z. b. einen stoß, so *fr.* parer parieren, *sp.* anhalten, stehen machen. *Lat.* parare gewährt nur die bed. bereiten; hieran knüpfte sich einerseits die bed. hinhalten, eigentl. bereit machen, bereit halten, andererseits die bed. abhalten, anhalten, eigentl. verwahren, schützen, wie *lat.* defendere. Von parare schützen ist *it.* para-petto, daher *fr.* parapet brustwehr; von parare abhalten *it.* para-sole, *fr.* parasol sonnenschirm, para-vento windschirm; darnach gebildet *fr.* para-pluie (*m.*) regenschirm. Auch *it.* riparare, *sp.* reparar, sofern es abhelfen, bewahren heißt, weicht vom *lat.* worte ab, *subst.* riparo, reparo ausweg, schutzwehr. Zu merken auch *it.* comperare, comprare, *sp.* *pr.* comprar, *altfr.* comperer, *wal.* cumperà, bloß mit der bed. kaufen, *lat.* comparare. Eine neue zss. ist *sp.* *pp.* emparar, amparar (wie *sp.* embrollar, ambrollar) in besitz nehmen, ergreifen, *fr.* s'emparer sich bemächtigen, *it.* imparare lernen (wie apprendere); *fr.* se remparer sich verschanzen, *subst.* rempart (früher rempar geschr.) versehanzung, wall. Eine andre zss. ist *it.* sparare, *sp.* disparar, ein gewehr losschießen, eigentl. entladen, entrüsten.

Parco *it.*, *sp.* *pg.* parque, *pr.* pare, pargue (noch jetzt mit g pargou,

pargado, pargagi), *fr.* parc umzäunung, thiergarten, daher z. b. *fr.* parquet, *vb.* parquer. *Es tritt bereits im frühesten mlatein auf:* parcus, parricus *L. Rip., L. Angl.,* parc, parch *L. Baju.,* wo es aber kornspeicher bedeutet; *ahd.* lautet es pfarrich, pferrich, *nhd.* pferch, *ags.* pearruc *Chron.,* pearroc *Alfred.,* *gael.* pâire, *kymr.* parc, parwg. *Scaliger* hielt es für eine entstellung aus pale, dics von palus pfahl, in beziehung auf die einzäunung; *andre* leiten es, gestützt auf eine *ital.* nebenform barco, vom deutschen *vb.* bergen, *prät.* barg, aber der anlaut ist entschieden die tenuis, *ahd.* pf; *andre* vermuthen celtischen ursprung (*Diefenb. Goth. wb. I, 265*), aber auch in dieser sprache steht es da wie ein fremdling. *Es wird zu bedenken sein, ob es nicht vom lat. parcere herkommen könne: substantiva mit activem sinne aus verbis sind häufig. Wie it. redina von retinere etwas zurückhaltendes, eigna von cingere etwas umgürtendes, so konnte parco etwas schonendes, schützendes bedeuten; das substantiv entstand zu einer zeit, wo ce noch guttural gesprochen ward, daher ital. nicht parcio, vgl. sp. torca von torquere, roman. torcere u. a. Dagegen ließen sich einwenden die ags. formen pearruc, pearroc, insofern diese sprache in latein. wörter keinen ableitungsvocal einschiebt, doch konnte das beispicl einheimischer formen wie veole, veolue, veoloc leicht zu jener einschiebung verführen.*

Parecchio *it.,* parejo *sp.,* pareil *fr.* gleich, *wal. sbst.* p̄ereäche paar; *dimin. von par, mlat. pariculus: hoc sunt pariculas causas pareilles choses L. Sal. u. s. w. Der ital. plur. parecchi bedeutet 'mehrere', eigentl. mehrere dinge von gleicher art, mehrere exemplare. Zsgs. it. apparechiare, sp. aparejar, pr. aparelhar, fr. appareiller eigentl. paarweise verbinden, paaren (wie noch franz.), daher zusammenfügen (vgl. lat. combinare), zurüsten, sbst. apparechio ff. zurüstung.*

Parola *it.,* *sp.* palabra, *pg.* palavra, *alt paravoa SROS., pr. altit. altsp. paraula, fr. parole wort; von parabola gleichnis, daher spruch, wort, schon im frühern mlatein. Es ist ersatz für verbum, das man aus scheu vor seiner religiösen bedeutung vermied (Schlegel, Obs. sur la langue prov. not. 33), wenigstens sind it. sp. verbo, altsp. vierbo, pr. verbi, churw. vierf (plur. verba 's. Carisch p. 214) in dieser allgemeinen bedeutung unübliche wörter, nur das wal. vorbe (fem. wie altit. verba PPS. II, 170) ist gleichbed. mit parola. *Vb. it. parlare, sp. pr. hablar, pg. parlar, fr. parler, dsgl. pr. paraular, altfr. parler, noch burg. pairôlai reden, mlat. parabolare: nostri seniores parabolaverunt simul et consideraverunt Cap. Car. Calv.**

Parpaglione *it.,* *pr.* parpalho, *lomb. auch* parpaj, *parpaja schmetterling; entstellt aus papilio, welchem cat. papalló zunächst steht. Daher it. sparpagliare, pr. esarpalhar, altfr. esparpeiller LRs. 336, nfr. éparpiller, sp. desparpajar umherstreuen (auseinander flattern machen); derselbe begriff wird neupr. ganz entsprechend durch esfarfahá (von farfalla = parpalho) ausgedrückt. *Andre namen dices insectes sind it. farfalla, sard. faghefarina, parabatola, calagasu, sp. mariposa, alevilla (im Dice.**

cast. catal. *Reus* 1836), *bresc.* barbel, *pg.* borboleta, *churv.* bulla, *lothr.* boublé u. s. w.

Parrocchetto it., *periquito sp.*, *perroquet fr.* *papagei.* Es soll pfäffchen bedeuten, von *parochus*, weil die geistlichen herren diesen vogel zuerst gehalten hätten, s. *pappagallo.* Erwägt man das einfachere *span.* *perico*, welches *Peterchen* und *papagei* bedeutet und nicht aus *parochus* abzuleiten ist, so hat man eins der mehrfachen beispiele von anwendung menschlicher namen auf thiere vor sich; mehrere andre gibt *Ménage v. perroquet.*

Parróchia it., *sp. pr.* *parroquia*, *fr.* *paroisse* kirchspiel; *mlat.* *parochia*, verderbt aus *gr.* *παροικία* (daher *paroeiā* bei *Augustinus*, worauf sich die *franz. form* bezieht), *buchstäbl.* fremdlingsleben, im kirchlichen sinne nachbarschaft, mit hinsicht auf *πάροικος* nachbar, entweder weil die glieder derselben pfarre sich als nachbarn betrachteten (vgl. *pr.* *paroc* pfarrkind, *ital.* aber *párroco*, *wal.* *paróh* pfarrer), oder weil die ältesten *Christen* ihre religiösen zusammenkünfte (*ἐκκλησίαι*) in der nachbarschaft großer städte hielten. Davon handelt *Dueange* s. v. *parochia.*

Partigiana it., *altval.* *partesana* JFebr. 28, *fr.* *pertuisane* eine der hellebarde ähnliche waffe. Ist die *franz. form* die ächte, so floß das wort aus *pertuis*, allein was soll dies heißen? *Rabelais* schrieb *partuisane* und in der that verräth die gangbar gewordene form *pertuisane* eine auf *pertuiser* gestützte umbildung desselben, indem man an eine durchbohrende waffe dachte. Auch das deutsche *bartâ* (*partâ*) ist aus dem spiele zu lassen, das suffix würde sich nicht rechtfertigen können. Vielleicht läßt sich auf andre weise helfen. Mit dem *masc.* *partisan* bezeichnete man einen partheigänger, den führer eines haufens leichter truppen (*Trév.*): sollte die solehen truppen zukommende waffe nicht ihren namen daher empfangen haben? Beispiele dieser art sind: *it.* *gialda* spieß vom *pr.* *gelda* fußvolk, oder *it.* *mugavero* wurfspeer, eigentl. leichter reiter, oder *sp.* *gineta* spieß, von *ginete* reiter, oder auch *it.* *rubalda* pickelhaube, wohl von *rubaldo.*

Partire it., *sp. pr. fr.* *partir* in der bed. abreisen, theils mit, theils ohne reflexivpronomen, ursprünglich aber gewiß nur mit demselben gebraucht (*altfr.* *se partir* *Orelli* 175); von *se partiri* sich theilen, sich trennen, weggehen, vgl. unser scheiden für trennen und sich trennen.

Pasqua it., *sp. pr.* *pascua*, *fr.* *pâque* osterfest, *lat.* *pascha*, bekanntlich aus dem *hebr.* *pesach* übergang d. i. auszug der Juden aus Ägypten. Die einschiebung des *u*, auf die auch die *franz. form* weist (*pasca* hätte *pâche* ergeben), ist alt (*pascua* *Gl. Keronis* 201^a u. s. w.) und erklärt sich genügend aus einmischung von *pascua* weide d. h. ende der fasten. Doch sagt der *Provenzale* auch *pasca*, *pascha*, der *Sarde* *pasca*, der *Baske* *pazco.* Eine *abl.* ist *pr. altfr.* *pascor*, *altit.* *pascore* *Trucch.* I, 24 osterzeit, frühling; ob nach dem genitiv plur. von *pascha* (*pascharum*) gebildet, wie man neuerlich angenommen hat, dies zu erwägen bleibe der grammatik überlassen.

Pasquino it. name einer statue in Rom, an welche man spott-

schriften zu heften pflegte, daher *it.* pasquinata ff. spottschrift, witziger einfall; *sp.* pasquino, *it.* pasquillo (aus pasquinolo? vgl. culla aus cunula u. a.) dass., *fr.* pasquin lustigmacher.

Passamano *it.*, *sp.* pasamano, *fr.* passement borte oder besatz an kleidern und möbeln, posament. *Span.* pasamano heißt treppengeländer, porque pasamos por él la mano, den ausdruck für die einfassung der treppe übertrug man auf die der kleider; so deutet Covarruvias. Diese übertragung wäre möglich: ward doch auch eine andre art der verzierung oder einfassung von kleidern und anderem geräthe, triforium (*s.* trifoire II. c), aus der architectur genommen. Passement vom verbum passer, weil die schniüre durchgezogen werden, erklärt Frisch. *Schwed.* pasman, *ungr.* pázma, paszomán, *poln.* pasaman u. a. stellt Diefenbach zusammen, *Goth. wb.* I, 344.

Passare *it.*, *sp.* pasar, *pg. pr.* passar, *fr.* passer, *wal.* peşà durchschreiten. Es erklärt sich, da es von hause aus transitiv ist, besser vielleicht als ein frequentativ von pandere, *partic.* passus, in der bed. öffnen (ebenso *it.* spassare von expandere), denn als ableitung von passus schritt (schritte machen): pandere moenia, pandere rupem die mauer, den felsen sprengen, durchbohren, liegt dem durchdringen, durchschreiten ganz nahe, ja die bed. durchbohren steht dem roman. worte noch immer zu. Dagegen ist *it.* passeggiare, *sp.* pasear wandeln entschieden von passus.

Pasta *it.* *sp.* pg. pr., pâte *fr.* teig von mehl u. dgl. Von pistus (gestampft, geknetet) leidet der buchstabe nicht; richtiger darum von pastus nahrung, wobei einfluß von pastillus mehlküglein in anschlag zu bringen ist; die *span.* form plasta schcint sich dagegen an plasma zu lehnen. Von pastillus ist *it.* pastello, *sp. fr.* pastel aus farbenteig geformter und getrockneter stift zum malen, *fr.* pastille rauchkerzchen. *Zsgs. fr.* appât lockspeise, *pl.* appas reize.

Pastaja *it.* spannkette der pferde auf der weide, *mlat.* pastorium: si quis pastorium (*al.* pastorium) de caballo alieno tulerit *L. Long.*; von pastorius, buchstäblich weidekette, *altfr.* schlechtweg pasture. Daher *it.* pastorale, *fr.* pâturen unterer theil des pferdefußes, wo die spannkette angelegt wird, der darum auch im deutschen fessel heißt: *vb. it.* impastojare, *fr.* empêtrer für empêturer (*norm.* empaturer) die fessel anlegen, *it.* spastojare, *fr.* dépêtrer dieselbe abnehmen.

Pata *cremon.* latz, klappe an kleidern, *neupr.* pata lappen, *comask.* fuß, *sp. cat.* pata, *fr.* patte tatze, *pfote*, *sp.* patear traben; *sp.* pato, pata, *alban.* patë gans; wohl auch *fr.* pataud küchenhund (mit breiten tatzen); *sp.* patan bauernlümmel; *burg.* pata-pouf, in Rhcims pata-boeuf tölpel; *dsgl. it.* pattino, *fr.* patin schlittschuh. Ohne grade vom *gr.* πάτος (*tritt*), πατεῖν (*treten*) herzurühren, trifft das roman. wort als naturausrdruck wie unser patschen damit zusammen, indem es etwas plattes, platt auftretendes ausdrückt. — [Dagegen ist Stier geneigt, pata gans für semitisch zu halten, da gans und ente arabisch-türkisch bat heiße, *s.* Zeitschrift für vergl. sprachf. XI.]

Pattuglia *it.*, *sp.* patrulla, *fr.* patrouille, früher patouille, streifwache; *vb.* *sp.* patrullar, patullar, *fr.* patrouiller streifen. Letzteres heißt auch mit händen oder füßen in einer pfütze rühren, patrouille rührkelle (bei Nicot). R ist, wie öfters nach t, eingeschoben und so fließt patouiller aus patte und bedeutet eigentl. patscheln, hin und hertreten besonders im schmutz: gleicher bedeutung ist henneg. patoquer, patrouquer, patriquer, patouger, *champ.* patoiller, platrouiller.

Pausare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* pausar, *fr.* pauser ruhen, inne halten; vom nachclassischen pausare. Daneben mit der bed. ruhen, fußen und transit. ruhen machen, niedersetzen *it.* posare, *sp.* posar (*sbst.* posada wohnung, herberge), *pg.* pousar, *fr.* poser, *prov.* aber nur pausar. Bereits die *L. Alam. tit. 54* sagt et pausant arma sua josum. *Zsgs.* ist *it.* riposare, *sp.* reposar, *pg.* repousar, *pr.* repausar, *fr.* reposer ausruhen, ausruhen lassen. Aber *fr.* déposer, disposer, exposer, imposer, proposer, supposer sind aus deponere, disponere, exponere, imponere, proponere, supponere mit anbildung an das begriffsverwandte pausare, da auch der Provenzale depausar, dispausar, expausar, empausar, perpausar, supausar spricht, denn die *lat.* wörter konnten nur diejenigen sprachen brauchen, die auch das einfache ponere nicht von sich gewiesen hatten: *it.* diporre, *sp.* deponer *ff.*, das einfache ponere aber kennt die *franz.* und *prov.* sprache nur noch in einer ganz eingeschränkten bedeutung, s. pondre II. c.

Pavese und palvese *it.*, *sp.* paves, *fr.* pavois großer schild; nach Ferrar's vermuthung von Pavia benannt, wo sie etwa verfertigt wurden, wie man die dolche, pistolesi, nach Pistoja benannt habe. Belege dafür bei Muratori, *Ant. ital. II*, 516. Die Walachen haben paveze (f.), die Ungarn pais, die Böhmen paweza.

Pecca *it.*, *pr.* peca, pec fehl, mangel, *sp.* peca, *pg.* peco fleck; von peccare.

Pedaggio *it.*, *sp.* peage, *fr.* péage zoll; von pes pedis. Pedagia dicuntur quae dantur a transeuntibus Breviloquus.

Pedante *it.* *sp.* *pg.*, pédant *fr.*, ein auch ins deutsche aufgenommenes wort. Darüber sagt Varchi (*Ercol. p. 60*, ed. di 1570): quando io era piccino, quegli che avevano cura de' fanciugli, insegnando loro . . . e menandogli fuora, non si chiamavano, come oggi, pedanti nè con voce greca pedagogi, ma con più orrevole vocabolo ripititori. Pedante war also früher (und ist noch im piemont. nach Zalli) ein erzieher oder hofmeister: das der griechischen sprache mächtigere Italien romanisierte παιδαγωγία in paedare und zog daraus das particip pedante, man vergleiche frescante frescomaler, dem gleichfalls kein vorhandenes verbum frescare zu grunde liegt. Wie aber das wort zu seiner heutigen bedeutung gelangte, ist leicht einzusehen. — [Mahn p. 104 hält vorstehende erklärung von pedante für bedenklich, da herkunft romanischer aus griechischen verbis selten sei: er zieht das von Pacuvius gebrauchte paedagogans als etymon vor. Wenn er andrerseits die einföhrung wissenschaftlicher wörter aus dem griechischen als etwas gewöhnliches einräumt, so könnte man

fragen, ob unser die schule betreffendes vermuthlich unter den gelehrten aufgekommenes wort einem wissenschaftlichen nicht nahe verwandt war? Ein stärkeres bedenken aber gegen diese deutung liegt im buchstaben: würde sich das der ital. sprache aufgedrängte pedagogante mit der zeit nicht lieber in pegante verkürzt haben als in pedante?]

Pedone *it.*, *sp.* peon, *pr.* peon, pezon, *fr.* pion fußgänger; gleichsam pedo pedonis von pes. Daher *pr.* pezonier, *altfr.* peonier mit *gl. bed.*, *nfr.* pionnier schanzgräber. *Speziell franz.* ist piéton, welches *lat.* pedito peditonis (von pedes peditis, *mlat.* vb. peditare) voraussetzt.

Pegar *sp.* *pg.* *pr.* leimen, heften, empegar pichen, apegar ankleben, anheften; von pīcare mit richtiger darstellung des ĩ durch e. Die *franz.* sprache formte poisser, empoisser gradezu aus pix picis. Die *ital.* hat viererlei formen: impeciare = *fr.* empoisser, empeser (*subst.* empois), impiegolare, *sard.* impigare = *pr.* empegar, sodann appicciare, impicciare und selbst appiccare ankleben, anheften, impiccare aufhängen, spiccare losmachen. Daß letztere nicht mit piccare (stechen) zusammengesetzt sind, zeigen die bedeutungen: appiccare z. b. wurzel fassen = *sp.* pegar; das unregelmäßige picc für pec (*lat.* pīc) könnte etwa im deutschen pichen seine erklärung finden. *Sp.* empeguntar zsgs. mit untar salben.

Pélago *it.*, *sp.* pielago, *pg.* pego, *pr.* peleg (peleagre bei A. Daniel) meer, vb. cat. empegar sich aufs meer begeben *Chr. d'Escl.* p. 713^b; von pelagus. Aber die roman. hauptbedeutung ist abgrund, grundloses wasser (*sp.* auch teich, fischteich *Cal. é D.* p. 24^b. 26^b, großer see das. 74^b, *pg.* pelago brunnen, teich *SRos.*) und diese bedeutung zeigt es auch im *mlatein*, worin es eben so üblich ist.

Pelare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* pelar, *fr.* peler haare oder federn ausrupfen, schälen; von pīlare der haare berauben, nicht von pellis.

Pellegrino *it.*, *pr.* pelegrin, pelerin, *fr.* pèlerin wanderer, waller; von peregrinus, *sp.* peregrino. Aus der roman. form mit l ist unser pilgrim, pilger.

Pelliccia *it.*, *pg.* pellissa, *fr.* pelisse, *ahd.* pelliz, *nhd.* pelz; vom *adj.* pelliceus, pellicea. Zsgs. *fr.* surplis für surpelis chorhemd, *pr.* sobrepelitz.

Peltro *it.* feines mit quecksilber raffiniertes zinn, *sp.* *pg.* peltre mischung von zinn und blei, *altfr.* peautre *Roquef.*, *ndl.* peauter *Kil.*, *engl.* pewter. Die Italiener meinen ihr wort aus England empfangen zu haben, aber nach den sprachgesetzen ist grade das umgekehrte zu vermuthen. Erst aus pewter scheint das *gael.* feòdar geschaffen wie fùdar aus powder, *fr.* poudre. Der *ital.* oder *span.* form also wäre nachzuspüren. Sollte es etwa herrühren aus dem *prov.* em-peltar pfropfen, impfen, und eine mischung oder veredlung des metalls (des zinnes durch quecksilber, des bleies durch zinn) bedeuten. Auch noch eine form mit vortretendem s ist zu erwähnen: *engl.* spelter, *nd.* spialter, *hochd.* spiauter, *altfr.* espeautre (*Kil.* 397^a, unbelegt).

Penna *it.* berggipfel, *sp.* peña, *pg.* penha fels, klippe, das span. wort schon in den ältesten urkunden, z. b. *Yep. III, 17 (v. j. 780)*; de Pozos usque ad summam pennam *Esp. sagr. XXVI, 442 (v. j. 804)*. Von pinna zinne der mauer, *pr.* pena, *fr.* pignon, *it.* pignone dass.; *fr.* pinnacle von pinnaculum. Das *celt.* pen kopf, gipfel wäre sicher masculin geblieben.

Pennone *it.*, *sp.* pendon, *pr.* peno, *fr.* pennon fahne, panier; *altsp.* wimpel an der lanze: trecientas lanças son, todas tienen pendones *PC. 723 ed. Janer.* *Lat.* pannus ist aus dem spiel zu lassen, da zum umlaute des a kein grund vorlag. Kommt es von pendere, so daß es etwas herabhängendes bezeichnet wie das *it.* pendone? Oder von penna, indem der streifen zeug mit einer wallenden feder verglichen ward? Grammatisch spricht für letzteres, daß die *franz. sprache* d nach n nur selten, die *ital.* kaum irgend einmal tilgt, die *span.* aber der einschiebung des d geneigt ist und sie namentlich in péndola schreibfeder, *lat.* pennula, *altsp.* peñola *Conq. Ultram.*, anwendet; auch bedeutet *it.* pennoncello sowohl wimpel wie federbusch. In diesem falle muß man in der *altspan.* die grundbedeutung anerkennen.

Perdíce und pernice *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* perdiz, *fr.* perdrix rebhuhn; von perdix. Neben dem mit r verstärkten perdrix, welches sich auch in *niederl. glossaren* des 14. jh. zeigt (*Dief. Gloss. lat. germ. 425^a*), bestehen im *altfranz.* noch die formen pietris und perdis, daher perdigal d. i. perdreau *Rog.*

Perla *it.* *sp.* *pr.*, *pg.* perola (selten perla), *fr.* perle, *altfr.* auch pelle (wie parler neben paller), ein weitverbreitetes an die stelle von unio getretenes wort, *ahd.* përla (unio dicitur thiutisce perula *Gloss. Diutiska II, 190*), përala, përla, bërala, bërla, *ags.* pearl, *nord.* perla, *mlat.* bei Iso magister (9. jh.) *masc.* perulus, bei Wolfardus *presb.* (9. jh.) perula 'albugo', später perla. Statt dessen *wal.* mērgēritār. Der deutungen sind auch hier mehrere. Es könnte sein = pirula, *dimin.* von pirum oder eigentlich von dem *roman.* *fem.* pera, also birnchen, von der gestalt so genannt. Daß die sprache nicht verschmühte, die perle ein birnchen zu nennen, beweist das *sp.* perilla, das für birnchen und für eine art perlen gebraucht wird, und so nennt der Franzose eine längliche perle perle en poire. Daß aber der name von der speeillen sorte auf die gattung erstreckt werden konnte, ist wohl kaum fraglich. Vermöge einer ähnlichen anschauung nennt der Lateiner dieses naturproduct bacca. Dem *etymon* pirula schließt sich das *pg.* perola genau an. Perula kennen schon die *Glossae Isid.*, aber in der *bed. extremitas nasi*, bei Rhabanus *nasi extremitas pirula vocatur a forma pomi pyri.* Dieß schließt aber 'birnchen' nicht absolut aus, denn die glossatoren geben oft nur eine bedeutung an, die ihnen die merkenswertheste schien: warum soll pirula nicht des ihm gebührenden *diminutivsinnes* theilhaftig geblieben sein? Man deutet unser wort ferner aus pillula kügelehen, durch *dissimilation* pirola, perola, perla, erstere form in der *trient. venez. und veron. mundart.* Es

ist kaum glaublich, daß man ein wort, das die bedeutung eines arzneimittels hatte, an die stelle von unio setzte. Nach einer andern ansicht entstand perla durch eine geringe abänderung aus perna muschel, behälter der perle (s. Ducange v. pernae) und wirklich besitzt die neap. und sicil. mundart die form perna für perla, auch bedeutet it. pernoecchia perlenmutter (Veneroni). Diese etymologie hat den fehler, daß sich weder aus dem einfachen perna noch dem abgel. pernula das pg. perula oder ahd. perala gewinnen läßt. Auch sphaerula bällchen, kügelchen ist in betracht gezogen worden; aber hier macht der anlaut schwierigkeit. Der Italiener konnte wohl sperola dafür sprechen, aber perola schwerlich: wo bei ihm ein solcher wegfall des anlautenden sibilanten wirklich einmal vorkommt, besteht wenigstens das unverkürzte wort daneben. Endlich vermuthet Grimm, Myth. p. 1169, im altd. berala cet. eine entstellung aus beryllus, βήρυλλος (gen. comm.), woher auch das deutsche brille und das rom. brillare geleitet werden: perla ruhte alsdann in betracht seines accentus auf dem griech. worte und dagegen wäre nichts zu erinnern. Indessen setzt diese deutung voraus, daß der Romane sein wort aus dem deutschen entlehnt habe, denn die steigerung des lat. anlantes b zu p ist gegen das roman. lautgesetz und namentlich in gemeinrom. wörtern ohne beispiel; diese wanderung des wortes aber hat wenig innere wahrscheinlichkeit. Statt auf beryllus, dessen begriff doch nicht ganz zusagt, beziehen andre es unmittelbar auf das damit identische syrische berül, das außer beryll, krystall, koralle auch perle bedeuten soll; diese bedeutung gibt zwar Castellus an, es fehlt aber jede autorität oder nachweisung dafür.

Perno it. sp. pg. haspe, zapfen, sp. pernio eiserns band an thüren und fenstern; nach Ménage von perna, vgl. gr. περόνη dorn der spange, agraffe.

Però it., so auch pr. (Bth. 137 però accentuiert), sp. altpg. péro (im Poem. d. Cid noch nicht gebraucht), altfr. poro Eulal., auch poruee, theils conclusive theils adversative partikel von per hoc und pro hoc, ersteres bei Apulejus und spätern für propterea öfters vorkommend. Zsgs. sp. empéro, pr. empero; it. perocché, mlat. per hocque Form. arvern. Walter III, 489, zeile 12.

Pérsica zsgz. pesca it., sp. persigo, priseco, mit arab. artikel alpersico und alberchigo (arab. al-bersk), pg. peeego und alperche, pr. presega, fr. pêche (f.), wal. pearseeç pfirsich; it. persico, pescio (sp. melocoton), pg. pecegueiro, pr. pesseguier, fr. pêcher, wal. pearseeç pfirsichbaum; von persicum persischer apfel, persicus persischer baum.

Perso it., pr. altfr. pers dunkelfarb, nicht bläulich, wie Raynouard meint, s. P. Meyers gloss. zu Flam., nach Dante (im Conv.) zwischen purpur und schwarz, doch so daß das schwarze vorwiegt; mlat. persus, perseus 'ad persei mali colorem accedens' Ducange. Eins der ältesten zeugnisse in den Schlettst. glossen 39, 167 persum 'wcidin' (waidfarbig).

Pertugiare it., pr. pertusar (persar G. Ross.), alt- und neufr. percer (daher sic. pirciari) aus pertuisier, durchbohren; sbst. it. pertugio,

fr. pertuis loch; von pertundere pertusus, gleichsam pertusiare, pertusium, eine mit i gewirkte ableitung.

Peso *it. sp. pg., pr. pens, pes, altfr. pois, nfr. poids* (mit pondus verwechselt) gewicht; von pensum gewichtige sache. *Vb. it. pesare, sp. pg. pr. pesar, fr. peser* wüßen, wiegen, *sp. apesgar* beschweren, drücken; *dsgl. it. pensare, sp. pg. pensar, pr. pensar, pessar, fr. penser* erwäßen, denken; von pensare. *Graphisch verschieden, aber gleichwohl identisch mit letzterem ist fr. panser = pr. sp. pensar* warten, pflegen, eigentl. bedenken, besorgen, befriedigen, *vgl. lat. sitim pensare* den durst stillen.

Pestare *it., sp. pistar, pr. pestar, dsgl. sp. pisar, pg. pr. pizar, fr. piser, wal. pisà* stampfen. Die formen mit st sind entschieden vom spätlat. pistarē, dies von pistus (*it. pesto*) für pinsitus; die mit s lassen sich etymologisch richtig auch auf das von Varro gebrauchte pīare beziehen. Daher das *subst. it. pesta, sp. pista, fr. piste* fußtapfe, spur, bahn, und *hicvon* vermuthlich *it. pistagna, sp. pestaña, pg. pestana* vorstoß am kleide, *passé-poil*, eigentl. spur oder streif von tuch. Da dieser vorstoß oft mit fransen besetzt war, so bedeutet das wort auch die fransen am rande des kleides und im *span. und port.* durch eine leichte und schickliche übertragung die augenwimpern; ähnlich nennt Cicero das äußerste der locken fimbria.

Petardo *it. sp., fr. pétard* thorbrecher; scherzhafter soldatenausdruck, von peto, pet, *lat. peditum*. Daher auch *fr. pétiller* krachen.

Petecchie *it., sp. petequias* (Seekendorf), *fr. pétéchie* (alle im plur. üblich) rothe flecken auf der haut in bösen fiebern; ein von den ärzten unmittelbar aus dem plural des *gr. πικτάκιον* (lederstückchen mit salbe zum auflegen auf die haut), mit übergehung des *lat. pittacium*, geformtes wort, *woher* auch unser petesche, Weigand II, 360.

Petrosellino, petrosémolo, prezzémolo *cat. it., sp. perexil, fr. neupr. persil* petersilie; von petroselinum (*πετροσέλινον*). *Pg. aipo* (apium), *cat. julivert*.

Pétine *it., sp. peine, pg. pente, pr. penche, fr. peigne* kamm; von pecten, in einigen sprachen mit eingeschobenem n. *Vb. pettinare* ff. Eine *abl. ist pr. penchenilh, fr. pénil* (für peignil) äußerster theil des unterleibes, in beziehung auf die *bed. crines circa pudenda*, in welcher Juvenal pecten gebraucht, *it. pettignone, gr. κτεῖς, s. Ménage*; dasselbe bedeutet die *span. zss. empeine*.

Pezza, pezzo *it., sp. pieza, pg. peça, pr. peza, pessa, fr. pièce, alb. pjese*. Die allgemeinste bedeutung ist fetzen, lappen, stück zeug, daher auch stück land, sogar stück zeit, kurzer zeitraum. Seit etwa dem 8. jh. kennt man es in den latinisierten formen petium, petia mit der *bed. stück land: uno petio de terra illa Mur. Ant. ital. III, 569* (v. j. 757); *et alia petia p. 1005* (v. j. 730). Es könnte identisch sein mit *sp. pedazo*, wäre die zusammenziehung nicht zu ungewöhnlich. Ausserdem sind zwei deutungen zu beachten. Vom *kymr. peth* stück (*bret. péz, gael. peos*), aber der *eclt. aspirata th* entspricht niemals *rom. z, oder soll*

man aus peth erst durch ableitung pethia, petia gewonnen haben? Sodann vom gr. πῆζα fuß, saum, rand, formell genügender und auch dadurch empfohlen, daß das rom. oder mlat. wort zuerst in Italien auftaucht und daselbst bei wicem die meisten ableitungen getrieben hat. Das it. pezzolo füßchen (bei Ferrari) neben pezzuolo setzen könnte noch dazu angeführt werden, trüfe es nicht mit lat. petiolus zusammen, s. picciuolo II. a.

Piaggia und spiaggia it., sp. pr. playa, pg. praia, cat. platja, fr. plage gestade, flacher strand des meeres, ital. auch sanfter bergabhang. Lat. plāga ward auf die gegend am meere eingeschränkt und empfieng ein adjectivsuffix (ea, ia) wie manche andre substantiva, s. Rom. gramm. II, 302; das reine primitiv würde sich mit plāga (schlag) vermengt haben. Dieses neue wort plagia bemerkt man schon im frühen mlatein, z. b. Gregor d. gr. monachos monasterii Gazensis, quod est in plagia; ein anderes altes aber vielleicht nicht ächtes zeugnis ist: statio est, quam plagiam dicunt Serv. ad Aen. 2, 23. Im altfranz. findet sich noch plaie vollkommen = lat. plaga und in derselben bedeutung: à la plaie de l'occident ad occidentalem plagam Bibl. Roq. II, 360.

Pianca piem. steg, pr. planca, plancha, fr. planche brctt, daher sp. plancha blech, pg. prancha diele; von pianca bei Festus und Palladius. — Ital. sp. pg. palanca, masc. trient. palanc, wal. pelanc pfahl, von palanga, pic. mit bewahrter media palangue, auch wal. als zweite form pelang (m.).

Piare it., sp. piar, daher fr. piailler piepen wie die vögel, naturausdruck.

Piastra it. metallplatte, dsgl. eine ital. span. und türkische silbermünze, altfr. plaistre geplütteter boden, estrich (nach Carpentier emplacement), nfr. plâtre (m.) gips; abgel. it. piastrone, pg. piastrão (aus dem ital.) platte des panzers; it. piastrello pflasterläppchen. Ohne zweifel von emplastrum (ἐμπλαστον) wundpflaster, stückchen rinde zum oculieren, in den romanischen sprachen auf etwas plattes von härterem stoff ausgedehnt. Daneben blieb it. empiastro, fr. emplâtre, sp. emplasto = gr. ἐμπλαστον. Aus plastrum formte der Italiener nach abgeloßenem anlaut das vb. lastricare mit platten oder steinen belegen, pflastern, hieraus vielleicht erst, da das substantivsuffix icus im roman. kaum angewandt wird, lástrico pflaster, und nach abgeworfenem für den artikel gehaltenen l mundartl. ástrico (z. b. mail. astrich, astreggh, com. astrach, sic. astracu fußboden in verschiedenem sinne), schon im ältern mlatein astricus 'plastar' Voc. S. Gall., woher unser estrich. Daher vielleicht auch altfr. astre, aistre, neufr. âtre herd, mittellat. astrum 'pavimentum' Gl. aug., das franz. wort gewöhnlich aus atrium hergeleitet, s. Altrom. glossare p. 48. — [Was astrum, astricus betrifft, so macht Wackernagel (brieflich) die ansprechende bemerkung: 'Ich denke astrum geht wie astricus (Vocab. S. Galli), wovon unser estrich, auf die sternförmige zusammensetzung der steinplatten, die den fußboden bilden und verzieren, zurück und hat deshalb mit atrium ursprünglich nichts zu schaffen'. —

Zu nennen ist hier noch das ungefähr gleichbedeutende ostracus bei Isidorus 19, 10, 26: 'pavimentum testaceum eo quod fractis testis calce admixta feriat: testa enim graece ὄστρακον dicitur.' Aber der ganz unübliche tausch des betonten o mit a macht dieses etymon mehr als zweifelhaft; Isidorus scheint sogar das mlat. astracus vor augen gehabt zu haben.]

Piato *it.*, *sp.* pleito, *pg.* pleito, *preito*, *pr.* plait, *plag*, *altfr.* plaid (schön in den Eiden) rechtshandel, dsgl. vertrag, *chw.* pled wort; *vb. it.* piatire, *piateggiare*, *sp.* pleitear, *pg.* preitejar, *pr.* plaideiar, *altfr.* plaidier, *plaidoier*, *nfr.* plaider, *chw.* plidar einen rechtshandel führen. Placitum, das im frühesten mittelalter versammlung zur verhandlung wichtiger staatsachen hieß (placita habere, tenere 9. jh.), zog man, als e noch unbedingt guttural lautete, in plactum (placdam) zusammen, wiewohl sich in der römischen litteratur kein beispiel dieser variante findet: hieraus denn die obigen formen. 'In licitus, placitum, bemerkt Ritschl, blieb man bei der vocalischen bindung stehen, obwohl licitus, plactum gewiß kein sprachgesetz entgegenstand'. Im altport. war auch placito üblich, später zsgz. in plazo, prazo, *sp.* plazo, s. Santa Rosa.

Piatto *it.*, *pg.* *sp.* chato, *pr. fr.* plat flach, *sbst. it.* piatto, *sp.* plato, *fr.* plat teller; ein in mehreren sprachen einheimisches wort, zusammenhängend, wie es scheint, mit *gr.* πλατύς breit, flach, *ahd.* flaz. Gleicher herkunft ist *sp. pg.* plata silber (eigntl. metallplatte, *altfr.* plate), schon in urkunden des 10. jh. z. b. *Esp. sagr.* XVIII, 332, *Marca hisp.* p. 854, und ein neueres wort für ein edles metall platina; ferner *sp.* chata ein fahrzeug, daher *it.* sciatta (so von *sp.* chato, *comask.* sciatt platt, auf allen vieren, als *sbst.* kröte).

Piazza *it.*, *wal.* piatz (*m.*), *sp. pg. pr.* plaza, *plaza*, *plassa*, *fr.* place, *mhd. nhd.* platz; *vb. fr.* placer stellen, setzen; von platēa (πλατεῖα sc. ὁδός breiter weg), bei Horaz platēa, *goth.* platja? s. Gabelentz und Löbe zu *Mth.* 6, 5; ebenso mit vrschobenem accent *neugr.* πλατύς (γ wie j). Die bed. raum in einer stadt, platz, eigntl. hof, hat es zuerst bei Lampridius.

Piccione *it.*, *sp.* pichon, *pr.* pijon, *fr.* pigeon, *it.* auch pippione, *altfr.* auch pipion taube; von pipio täubchen bei Lampridius, dies von pipare, pipire, vgl. das mail. kinderwort pipi vögelchen.

Picco *it.*, *sp. pg.* pico, *pr. fr.* pic schnabel, bergspitze u. dgl.; *fem. it.* picca, *sp. pg.* pica, *fr.* pique spieß; *vb. it.* piccare, *sp. pg. pr.* picar, *fr.* piquer stechen. Die wörter lehnen sich an das lat. picus specht (vogel, der in die baumrinde hacht) mit langem i, daher keine roman. form mit e vorkommt: im gleichbed. *sp.* pico und *fr.* pic begegnet es jenen wörtern gradezu. Vergleichen läßt sich *kymr.* pig spitze, *dtsch.* picken, pickel. Dahin gehört ferner *it.* picchio specht, stoß (in ersterer bed. offenbares diminutiv von picus, gleichsam piculus), picchiare klopfen; *fr.* picot spitzhaue, picoter stechen, sticheln; vielleicht auch *sp.* picaro, *it.* piccàro spizbube u. a. m. Hierzu Diefenbachs *Orig. europ.* p. 253.

Piccolo it., sp. pequeño, pg. pequeno klein. Provenzalen, Catalanen und Franzosen drücken denselben begriff mit petit aus, allein schwerlich steckt die gleiche wurzel in den ital. span. port. formen: pit-colo hätte sich wohl in picchio verwandelt (vgl. soperchio von superculus) und pequeño müßte allzu künstlich aus pit-ic-ucño construiert werden. Es bietet sich ein anderes etymon dar im alten roman. pic spitze, piccare stechen, so daß piccolo (ursprüngl. subst. wie noch als name einer münze) tüpfelchen, pequeño tüpfelhaft, winzig bedeutete, wobei noch zu erinnern ist, daß das ital. partic. picco in seiner bedeutung (gestochen) dem lat. punctum, piccolo also dem lat. punctulum entspricht. Jenes rom. pic scheint auch im wal. pic tropfen, alban. pice vorzuliegen. Neben piccolo besitzt die ital. sprache noch zwei bildungen mit palatalem c pícciolo und piccino klein, die sich in pic-ciolo, pic-cino oder auch in pit-ciolo, pit-cino verlegen lassen; neupr. (in Nizza) sagt man piccioun, limous. pitsou, fem. pitsouno, selbst ungr. pitzin. Sard. piccioccu knabe, piccioeca mädchen sind gleichfalls zu nennen.

Pidocchio it., sp. piojo, pg. piolho, pr. peolh, pezolh, cat. poll, fr. pou (für péou) laus; von pediculus abgeändert in peduculus (Freund), mlat. peduculus Gl. bibl. Hattemer I, 225^b, peducula Gl. erford. p. 362, 74. Davon das vb. it. spidocchiare, sp. despiojar, fr. épouiller.

Picdestallo it., sp. pedestal, daher fr. piédestal säulenfuß, fußgestell; zsgs. mit dem altdeutschen stal stellung, stand, s. unten stallo.

Piegare it., sp. pr. plegar, pg. pregar, fr. plier und in compos. ployer, wal. plecà falten; von plicare. Zsgs. it. impiegare, sp. emplear, pg. empregar, fr. employer anwenden, anlegen, urspr. in etwas hineinlegen, von implicare einwickeln, einfügen, it. impiego, fr. emploi anwendung, bedienung, dienst; it. spiegare, pr. espleiar, fr. déplier, déployer, von explicare, de-explicare. Dazu llegar II. b.

Pietanza it., sp. pr. pitanza, fr. pitance die tägliche portion eines klostergeistlichen. Nach Le Duchat von petentia, dem aber nur ein sp. pedenza gerecht wäre; nach Muratori, zu sehr gegen den buchstaben, vom it. piatto schüssel. Ital. pietanza, das in alter sprache auch mitleid bedeutet, weist augenscheinlich auf pietà, es konnte gleichsam eine gabe des mitleids ausdrücken, altpg. pitança bedeutet mildthätigkeit SROS. Aber dieses pietanza, zu welchem die andern roman. formen gar nicht passen, könnte es nicht eine umdeutung sein aus pitanza, das noch der Lombarde bewahrt, und könnte dies nicht erwachsen sein aus dem alten roman. pite sache von geringem werth? Schon Ducange dachte daran. Nicht leicht verbindet sich zwar das suffix antia (ant-ia) mit substantiven, allein es fehlt nicht an einem verbum pitare, das z. b. im genucs. pittà picken bedeutet, so daß das substantiv im sinne klösterlicher enthaltsamsheit ein aufnehmen der speisen gleichsam mit den fingerspitzen, eine kärgliche mahlzeit ausdrücken würde.

Pigliare it., sp. pillar, pg. pr. pilhar, fr. piller wegnehmen, plündern. Von pilare rupfen oder von dem nur bei Ammian begegnenden

pilare, s. v. a. *expilare* plündern? Das rom. i spricht für letzteres und die bildung mit erweichtem l erklärt sich als eine scheidform in beziehung auf *it. pillare*, *fr. piler* stampfen, von *pila*. In *compilare* war sie nicht nöthig, doch findet sich daneben *it. compigliare* zusammenfassen, *scom-pigliare* verwirren, zerrütten.

Pigrezza it., *sp. pr. pereza*, *pg. preguica*, *fr. paresse* trägheit; von *pigritia*, wie sehr auch das franz. wort dem gr. *πάρεσις* gleicht.

Pilatiro it., *sp. pg. pr. pelitre*, *fr. pyrèthre* bertramwurzel; von *pyrethrum*.

Pillotta it., *sp. pg. pr. pelota*, *fr. pelote* ball, knäuel; von *pila*, bereits in den *Isid.* glossen *pilotellus* = *sp. pelotilla*. Daher auch *sp. peloton*, *fr. peloton* haufe, rotte.

Piloto it. *sp. pg.*, *dsgl. it. pilota*, *fr. pilote* lootse, steuermann. Die *ndl. sprache* hat *pijloot*, und dies hält man für eine zss. aus *peilen* die tiefe des wassers messen und *lood*, loot blei, was aber noch näher zu prüfen sein möchte. Im *franz.* bedeutet *piloter* pfähle ins wasser schlagen, *pilotis* grundpfahl, im *piem.* so wie im *picard.* und *wallon.* schlechweg *pilot* genannt. Aber logischer zusammenhang zwischen *pilotis* und *pilote* ist nicht abzusehen, wie sich letzteres denn auch mit seinem derivativen e offenbar als ein dem *it. pilota* identisches wort ausweist; dieses aber hat einen fremdartigen anstrich, indem sein *suffix* an *idiota*, *epirota* u. dgl. erinnert; romanisch wäre *pilotto*, *pilot*.

Piluccare it. trauben abbeeren, *pr. pelucar* ausrupfen, *pic. plucher* mit den fingerspitzen auflesen, *norm. champ. pluchotter*; *zsgs. fr. éplucher*, *chw. spluccar*, *moden. spluccà* ausklauben, ausrupfen. Es ist eine ableitung vermittelt des *suffixes* *uc* aus *lat. pilare* haar ausrupfen, enthaaren; also nicht vom *ags. pluccian* pflücken, das im *ital.* unfehlbar wenigstens *piuccare* erzeugt haben würde, umgekehrt mag das deutsche wort aus dem roman. geflossen sein. Man trenne davon das *sp. espulgar*, s. *pulce*. Mit *piluccare* ist zu verbinden *sic. sard. pilucca*, *lomb. peluch* haarschopf, *piem. pluch*, *gen. pelucco* haar, *fascr. ital. entstellt* in *per-ruca*, *parruca* langgelocktes haar, *dgl. falsches haupthaar*, *wal. paróce*, *fr. perruque*, *occit. sogar pamparrugo*, richtiger *sp. peluca*, alle mit letzterer bedeutung. Das *fr. perruque* soll *Coquillart* (ende des 15. jh.) zuerst gebraucht haben, man sehe *Barbazan, Fabl. et cont. I, 26*. Noch bei *Nicot* bedeutete es 'coma, caesaries' und erst *faulse perruque* 'galericulum, capillamentum'. *Andre* lassen das wort aus gr. *πυρρός* entstehen, da die Römerinnen falsches haar von blonder farbe zu tragen pflegten, aber gegen die entwicklung aus dem im roman. vorhandenen *pilus* wird kaum etwas einzuwenden sein.

Pimiento, *pimienta* *sp. pfeffer*, *pr. pimenta* gewürz, *dsgl. pr. pimen*, *altfr. piment*, *mlat. pigmentum* ein trank aus wein, honig und gewürzen, *nfr. piment* ein zu vielen arzneien gebrauchtes kraut; alle vom *lat. pigmentum* färbemittel, aber auch kräutersaft zur bereitung der farbe, daher etwas würzhaftes oder wohlriechendes; *ahd. pimenta* 'pig-

mentum, aroma, odoramentum'. Der ital. sprache ist das wort abhanden gekommen.

Pimpinella *it.*, *sp.* pimpinela, *fr.* pimprenelle ein küchenkraut, pimperl, pimpinela saxifraga; soll aus bipinella für bipennula (zwei-flügelig) entstanden sein. Der name wird auch von andern pflanzen-geschlechtern gebraucht. Der Catalane sagt pampinella, der Piemontese pampinela, wohl nur eine zufällige form, da die pflanze mit pampinus nichts gemein hat. Neupr. heißt sie fraissinetto, von fraisse = fraxinus.

Pinaccia *it.* (nach Ménage), *sp.* pinaza, *fr.* pinasse eine art schiffe; von pinus fichte, schiff.

Pincione *it.*, *sp.* pinzon, pinchon, *fr.* pinçon, *cat.* aber pinsá, ein vogel, finke. Derselbe vogel heißt griech. σπινδιον, dimin. von σπινα, das jedoch in σπινδιον verkürzt ital. spingio oder spingione ergeben hätte, wie denn diese sprache ein anlautendes s nicht abstößt. Besser leitet man daher das wort vom kymr. pine (mlat. gleichsam pincio), welches eigent-lich fröhlich, zunächst finke bedeutet, vgl. *fr.* geai munter und höher; der Bretone spricht pint. Anmerken läßt sich noch das mit pincione gleichbed. *bair.* pienk, *slav.* pinka, *ungr.* pinty finke. Seltsam ist das neupr. burg. quinson für pinson; auch *pg.* pisco weicht von der *span.* form beträcht-lich ab.

Pinque *fr.* (f.), *sp.* mit g pingue (m.), auch pinco, *pg.* pinque (m.), *ndd.* pinke (f.) eine art schneller lastschiffe mit flachem boden und einem langen und hohen hintertheile, wie Adelung das deutsche pinke beschreibt, *ndl.* pink fischerkahn, *engl.* pink kleines segelschiff. Aus pinus (schiff) konnte unzweifel-haft pinica, pinca, wie aus granum granica u. dgl. abgeleitet werden, auch pinaza ist daher. Zwar haben die verschiedenen fahrzeuge in beziehung auf ihre gestalt und andre merkmale gewöhnlich individuellere benennun-gen, denn pinca aus pinus konnte ursprünglich nur die allgemeine bed. schiff ausdrücken; gleichwohl ist diese etymologie festzuhalten, wenn das wort nicht erweislich deutscher herkunft ist, worauf selbst das schwanken der roman. formen und des genus hinzudeuten scheint: dieses deutsche pinke nennt schon W. Grimm, *Exhortatio* p. 69, ein schwer zu erklären-des wort. Dem ital. gebiete fehlt es, wiewohl Moraes die pinke ein fahr-zeug des mittelmeeeres und der italischen küsten nennt: pinca ist hier ein länglicher kürbiß und weder in der schriftsprache noch in den mundarten ist die bed. schiff vorhanden. — [Neben dem *ndl.* pink findet sich noch ein veraltetes *espink*, welches Van den Helm, *Woordgronding*, als boot von espenholz erklärt, also eigentlich *ésp-pink*. Für die etymologie ist dies ohne belang.]

Pinta *sp.* *pg.* mahl, zeichen, daher auch ein maß für flüssigkeit, *fr.* pinte, *wal.* pintę; von pingere pictus. S. Grimms *Reinhart* p. CCXXXVIII. Ebenso mag *goth.* mēla scheffel mit mēl zeichen (?) zusammenhängen, *Grimm III*, 458.

Pioggia *it.*, *sp.* lluvia, *pg.* chuva, *fr.* pluie, *wal.* ploáie regen; von pluvia. *Abgel. sp.* chubasco platzregen.

Piombare *it.* senkrecht herabfallen, fallen nach dem senkblei, cadere a piombo; ebenso *pr.* plombar einsenken, eintauchen, *fr.* plonger, letzteres eine scheidform von plomber, das der bedeutung des *lat.* plumbare treu blieb, und gebildet mittelst des suffixes *g* = *lat.* *ic* (*venger* = *vindicare*); dieselben doppelformen im *altfr.* *clinger*, *enferger* neben *cliner*, *enferrer*. *Sbst. fr.* *plongeon taucher*. *Pietet p. 69* weist *plonger* auf *bret.* *plunia* eintauchen = *kymr.* *plwng* = *sanskr.* *plavana* und allerdings müssen *plonger* und *plunia* zusammenhängen, das *franz.* wort steht aber so gesichert auf *latein.* boden, daß es keine erklärung aus celtischen sprachen verlangt. Seine herkunft aus *plumbicare* bestätigt sich überdies durch die *pie.* form *plonquer* 1) eintauchen, 2) schwer auftreten, *altpic.* *plonkier*, so wie durch das mit *plonger* gleichbed. *bask.* *pulumpatu*; auch ist *wallon.* *plone* = *fr.* *plomb*, *plonkî* = *plonger*. — [Neuere bemerkungen über die herkunft dieses wortes von *Diefenbach, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 79.*]

Pioppo, pioppa *it.*, *wal.* *plop* (*alban.* *plepi*), *wallon.* *plopp*, *pg.* mit bekannter verwandlung des *pl* in *ch* *chopo*, *choupo*, *span.* neben *pobo* gleichfalls *chopo*, das der *Catalane* mittelst einer rückbildung, wie es scheint, in *clop* übertrug, da sein *cl* öfters dem *pg. sp.* *ch* entspricht, *neap.* *chiuppo*. Es ist das *lat.* *pōpulus* pappel, und ein merkwürdiges beispiel von formveränderung: um *pōpulus* von *pōpulus* zu scheiden, wird man schon in der römischen volkssprache *ploppus* eingeführt haben, sonst besäße der *Walache* schwerlich *plop*. Ein sehr altes *ital.* beispiel (*v. j.* 994) ist *sancta Maria da li pluppi Murat. Ant. ital. II, 2035*. Im *Gloss. occ.* ist *jop* bemerkt, das aus *it.* *pioppo* entstanden sein müßte. Die *lomb.* mundart spricht ohne umstellung *pobbia*, in *Berry* gilt *peuple* für *peuplier*, im *Jura* *puble*, im *Limousin* *piboul*.

Pipita *it.*, *sp.* *pepita*, *pg.* *pevide*, *pivide*, *pr.* *pepida*, *fr.* *pépie* eine krankheit der hühner; vom gleichbed. *lat.* *pituita*, das sich früh in *pivita*, demnächst in *pipita* verwandelt haben muß, da auch das *ahd.* *phiphis* eine solche form (mit an- und inlaut *p*) in anspruch nimmt. Einfacher, durch *syncope*, entstand aus dem *lat.* worte das *mail.* *púida*, *púvida*.

Pisciare *it.*, *wal.* *pišà*, *pr.* *pissar*, *fr.* *pisser* harnen. Dessen stelle vertritt *sp. pg.* das aus dem *latein.* aufbewahrte *mear*, *mijar*; nur das den übrigen sprachen in diesem sinne fehlende kinderwort *pixa*, *pissa* (*mentula*) ist hier vorhanden. Auf deutschem gebiet bemerkt man es zuerst im *altfrisc.* *pissia*, allmählich findet es sich in allen sprachen dieses gebietes ein, wird aber als ein fremdling betrachtet, s. *Weigand s. v.* Unter den celtischen besitzt es nur die *kymrische* (*pisò*, *pisio*), nicht die *gaelische*, selbst nicht die *bretonische*: jene hat dafür *mùin*, diese *troaza*. Gewöhnlich findet man in dem *roman.* worte eine *onomatopöie*, so daß es ungefähr unserm zischen entspräche: einen zischlaut hat außer der *ital.* und *wal.* form auch *eat.* *pixar*, *neupr.* *pichà*, *pic.* *pieher*. In der annahme von *onomatopöien* kann man leicht zu weit gehen: es ist im allgemeinen rathsamer auf vorhandne wörter zu bauen. Hier fühlt man sich versucht an *pytissare*, *pitissare* eine flüssigkeit wegspritzen (*πυτιζειν*) zu denken, allein

die begriffsübertragung wäre unstatthaft, da dieses verbum eigentl. ausspützen bedeutet. Das roman. verbum beschränkt sich in den mundarten nicht auf den angegebenen sinn. In der occitan. z. b. heißt es auch eine flüssigkeit ausstrahlen: lou san pisso das blut spritzt aus der ader; den gleichen gebrauch erlaubt das parmes. wort; in Berry ist pissée ein guß aus dem schmelzofen. Dies mahnt an pipa pfeife, röhre; auch mhd. pffifen = nhd. pfeifen kann diesen sinn erfüllen: ûz pheif im daz bluot, s. Wb. II, 493^b. Sollte nun der Romane aus pipa ein vb. pipisare zsgz. pipsare pissare (vgl. bombus, mlat. bumbisare) abgeleitet haben mit der zuletzt angeführten bedeutung? Hiezu möge noch bemerkt werden das trient. pipa springwasser, das sich begrifflich dem dtschen pffifen genau anschließt. Diese auslegung des wortes möge weiterer erwägung empfohlen sein.

Pistóla it. sp., fr. pistole und pistolet ein kleines schießgewehr. Zu Pistoja, sagt H. Stephanus, verfertigte man kleine dolche, pistoyers genannt, deren name nachher auf die petites harquebuses übertragen ward (weil beide versteckt geführt wurden?). Es gibt indessen kein dem fr. pistoyer entsprechendes ital. wort, wohl aber pistolese mit der bed. kurzer säbel, und diese bedeutung oder dolch dürfte allerdings als die ursprüngliche angenommen werden. Pistolese aber ist nicht unüblich für pistojese d. h. aus Pistoja (Fernows Röm. studien III, 278) und eine abkürzung in pistola gedenkbar. Erwähnung verdient aber auch Frischs vermuthung, das wort sei aus pistillus stößel, it. pestello, abgeändert und bedeute ein werkzeug mit einem knauf, eine vermuthung, die durch das ven. piston, peston kurze kugelbüchse, welches genau dem it. pestone großer stößel entspricht, nicht wenig gestützt wird. Sie leidet indessen an einem zwar unscheinbaren, aber entscheidenden formfehler. Wenn ein suffix, wie hier ill, abgeändert wird, so kann dies nur in der art geschehn, daß man es mit einem andern vertauscht: unser wort müßte also pistuola heißen, denn bloßes ol kann nur nach i vorkommen (oriola, usignolo d. i. usiniolo). — Gleichlautend ist der name einer angeblich im 16. jh. und zwar zuerst in Spanien in umlauf gekommenen goldmünze. Im franz. bedeutet pistole gewöhnlich ein fremdes goldstück (pistole d'Espagne, d'Italie), und doch kennt weder das span. noch das ital. wörterbuch diesen ausdrück; ein veraltetes sp. pistolete hat erst Seckendorf. Um so weniger darf an eine von Pistoja ausgegangene münze gedacht werden. Bemerkenswerth ist dagegen, was Claude Fauchet, président des münzcollegiums († 1599), darüber sagt: ayant les escus (d'or?) d'Espagne esté reduicts à une plus petite forme que les escus de France, ont pris le nom de pistolets et les plus petits pistolets bidets. Daß man ein kleines goldstück scherzhaft ein pistölchen und ein noch kleineres ein pufferchen genannt habe, ist nicht unglücklich. — [Mahn in einem gelehrten artikel p. 97—104 hält pistola die waffe und pistola die münze für wörter verschiedener herkunft. Die waffe sei allerdings nach Pistoja benannt worden und stamme auch nach geschichtlichen zeugnissen aus Italien. Pistola die münze aber sei

aus dem *it.* *piastra* entstanden und stehe für *piastruola*; die zusammenschließung scheint indessen ungewöhnlich hart.]

Pito *sp.* spitziges hölzchen, *altfr.* *pite* name einer sehr kleinen münze, *henneg.* *pete* kleinigkeit, *comask.* *pit* wenig; daher *sp.* *pitorra* schnepfe (vom spitzen schnabel), *wallon.* *petion* stachel der biene; *vb. pr.* *pitar* sich schnübeln, *sp.* *apitar* anhetzen, *altfr.* *apiter* mit den fingerspitzen berühren, *pg.* *petiscar* kosten, nippen, *pitada* so viel man mit zwei fingerspitzen packt (*Wagener*); *dsgl.* mit dem begriffe der kleinheit *mail.* *pitin* wenig, *cremon.* *peteen* kleinigkeit, *sard.* *piticu* klein, *wal.* *pitie* zwerg, *altfr.* *peterin* winzig *SB.* Diese beispiele lassen einen alteinheimischen stamm *pit* annehmen, der etwas spitzes, schmales bedeutete und sich im *Kymr.* *pid* spitze wiederfindet. Ein wichtiger sprößling dieses stammes ist *altit.* *pitetto*, *petitto*, *pr. cat.* *petit*, *fr.* *petit*, *ncupr.* *pitit*, *wallon.* *piti* klein, *dimin. pr. cat. altfr.* *petitet*. Ebenso weist das gleichbed. *picolo* auf *pic* spitze. Beachtenswerth an *pet-it* ist das suffix, welches aus *cuphonischer* rücksicht der verwandlung in *et* widerstand: *petet* oder gar *petetet* lautete übel. Ein altes zeugnis des wortes findet sich in *Pitovillare Mabill. Dipl. p. 498 (v. j. 775)*.

Piva *it., sp. pg.* *pipa*, *altfr.* *pipe*, *pr.* mit eingeschobenem *m* *pimpa*, *abgel. fr.* *pipeau* ländliche flöte, schalmei; von *pipare*, *pipiare* piepen (vom vögeln), woher auch *ahd.* *pfifā*, *nhd.* *pfeife*, *pfeifer*, letzteres im *it.* *piffero*, *sp.* *pifaro*, *fr.* *piffre* und *fifre* nachgebildet (*piffre* dickbauch, eigentl. wohl mit aufgeblasenen backen wie ein pfeifer, *s'empiffrer* sich vollstopfen); *churw.* *fifa*. Merkwürdig ist das *dauph.* *pipa*, welches frühling bedeutet vom schalmeienton. *It. sp. pg. pr.* *pipa*, *fr.* *pipe* bedeuten auch ein langes faß als maß für flüssigkeiten, gleichsam eine flöte. Auch *fr.* *pivot* und *it.* *piuolo* zapfen müssen hierher gehören. Von *pipilare* aber ist *pg.* *pipilar*, *it.* *pigolare* piepen, *pimpcn*, für *pivolare*, *v* mit *g* vertauscht (*Rom. gr. I, 288*) oder besser wohl, eingeschoben in eine form *piolare* für *pivolare*, welche erstere auch in oberital. mundarten vorkommt.

Pizza *ven.* das stechen, jucken, *sard.* *pizzu* schnabel, *chw.* *pizza*, *mail.* *pizz*, *sic.* *pizzu*, *it.* *pinzo* stachel, *sp.* *pinzas*, *fr.* *pince*, *it.* *pinzette* kneipzange; *dsgl. it.* *pizzico*, *sp.* *pizca* zwick; *vb. ven.* *pizzare*, *wallon.* *pissî*, *it.* *pizzicare*, *wal.* *pitzigā*, *pišcā*, *alban.* *pitskóig*, *cat.* *pessigar*, *pr.* *pezugar*, *sp.* *pizar* und *pinchar*, *fr.* *pincer*, *épincer*, *epinceler* zwicken; dahin auch *pg.* *piscar os olhos* blinzen (die augen kneifen). Zunächst vom *nld.* *pitsen*, *hd.* *pfetzen*, das aber selbst wieder auf einem im roman. einheimischen wurzelworte *pit* (*s.* oben *pito*) zu beruhen scheint. — [Nach *Zarncke, Mhd. wb. II, 493*, wäre *pfetzen* aus *mlat.* *petia*, nach *Weigand, D. wb. II, 362*, von *pitar*, *s.* oben *pito*. Formell sehr befriedigend, da sich hiermit auch die rhinistischen formen sehr leicht erklären, leitet *Langensiepen* *pizzare*, *pinzo* *cat.* aus *pictus* *pictiare*, *pinctus* *pinctiare*. Daß aber *pingere* ursprüngl. stecken, sticken, also auch stechen bedeutet und daß diese bedeutung in der sprache fortgedauert habe, ist unerweis-

lich: in acu pingere liegt der begriff des stechens in acus, nicht in pingere.]

Poggio *it.*, *pr.* pueg, puoi, *altfr.* pui *anhöhe*, *sp.* *pg.* poyo *bank vor dem hause*, *altfr.* puiot *stütze* *Trist.*; von podium *erker, anhöhe*. *Vb. it.* poggiare, *altsp.* puyar *Canc. de B.*, *altpg. pr.* poyar, *altfr.* puier *steigen*; *zsgs. it.* appoggiare, *sp.* *pg.* apoyar, *fr.* appuyer *stützen*, *sbst.* appui.

Poi *it.*, *sard.* pus, *sp.* pues, *pg.* poz, *pr.* pos, pus, pois, *fr.* puis, *partikel*, von post; *zsgs. it.* dipoi *und mit versetztem accent und verwandlung des i in o (wie in domani) dópo*, *gewiß eine sehr alte bildung*, da auch der *Walache* sie in dúpe besitzt (*mail. de poù*, in *Forli* dopò), *pg. pr.* depois, *fr.* depuis, *mlat.* de post *L. Sal.*; *woneben sp.* despues, *pr.* despuois, *com.* despò, *bergamask. paduan.* daspò, *aus de ex post erklärt werden müssen*. Eine *andre zss.* ist *it.* poscia, *pr.* poissas, von postea. *In betreff des weggefallnen t in post*, darf an pos im *älteren lateinischen sprachgebrauche*, *unbrisch pus*, erinnert werden, um so mehr als auch der *Franzose* dieses *auslautende t hinter s*, das er in est (*vom vb. être*) zuläßt, hier nicht anerkennt. Post in *S. Eul.* wird also wohl ein *latinismus* sein, deren hier mehrere vorkommen.

Polédro, pulédro *it.*, *sp.* *pg.* potro, *pr.* poudre (zu folgern aus poudrel), *altfr.* poutre *junges pferd*. *Mlat.* pulletrus, poledrus *schon in der L. Sal. und L. Alam.*, puledro 'solo', puledra 'fulihha' *Gl. Cass.* Das wort steigt also hoch hinauf, ist aber aus dem *classischen latein unnachweislich*, denn *Sealiger's pulletra für pullastra bei Varro* ist bloße *conjectur*, s. *Foreellini*. Da die *mittel der latein. und roman. sprache nicht ausreichen*, das *suffix edrus oder etrus* zu erklären, so dürfte man fragen: *bedienten sich etwa die Griechen in Italien einer diminutivform πωλίδριον (von πῶλος füllen) für πωλίδιον (vgl. ἵππος, ἱππίδιον)*, woher *Italien* sein *poledro* nahm? Aber auch *πωλίδιον* reichte dem *Romanen* hin, um diese *letztere form* durch *eingeschobenes r* zu schaffen. *Sp. pg.* potro heißt auch *folterbank* wie *lat.* equuleus von equus, weil sie einige *ähnlichkeit mit einem pferd* hatte (auch unser *folter* ist von poledrus), *nfr.* poutre heißt *querbalken zum auflegen eines andern balkens*.

Poleggio, puleggio *it.*, *pr.* pulegi, *sp.* poleo, *pg.* poejo, *fr.* pouliot *eine pflanze, polei*; von pulegium.

Polizía *it.*, *sp.* *pg.* policía, *fehlt pr.*, *fr.* police *staatsverwaltung, städtische verwaltung, 'gouvernement d'une république'* *Nicot*, *mlat.* politia 'statordnung' *Dief. Gloss. lat. germ.*, im *classischen latein nicht üblich*. Das wort, unser *polizei*, stammt aus dem *griech. πολιτεία: seine romanisierung, selbst der im franz. auf die vorhergehende silbe zurückgezogene accent, verhält sich wie in andern füllen*, vgl. νεγρομαντεία, *it.* negromanzia, *sp.* nigromancia, *altfr.* nigremance (statt nigremantie). — Von *polizia* ist zu trennen *it.* pulizia, *sp.* policía *reinlichkeit, artigkeit*, *abgeleitet von polire, it. auch pulire, spätlat. subst. polities (geschr. policies) 'γλαφυρότης'* *Quich. Add.*, *mlat.* policia 'scōnī' d. i. *schönheit, nettigkeit* *Dief. Gl. lat. germ.*

Pólizza *it.* *schein*, *anweisung u. dgl. z. b. bei G. Villani († 1348)*, *sp.* póliza *dass.*, *fehlt pg., cat.* pólissa, *pr.* polissia (totz celz que aquesta present polissia veyran *cat. urk. v. j. 1428*), *fr.* police (14. jh.), *engl.* pólicy. Die *ital. und span.* betonung der ersten silbe verbietet, das wort mit dem vorhergehenden in verbindung zu bringen: es weist vielmehr unmittelbar auf pollex pollicis mit geünderem genus, wie oft, *franz.* zugleich mit fortgerücktem accent, muthmaßlich aus dem italienischen entlehnt, da ll nicht in u übergieng. Man brauchte pollex für siegel, weil bei dem aufdrücken desselben der daumen besonders thätig ist, daher sub pollice S. Mauricii in einer urkunde DC., demnächst für das mit einem solchen zeichen versehenen blatt.

Pollegar *pg.*, *sp.* pulgar, *pr.* polgar, *altfr.* pochier L. de Guill. daumen, *vgl.* si quis policare de manum vel pedem excusserit L. Sal.; vom *adj.* pollicaris.

Poltro *it.* trüg, feige, daher poltrone und so *sp.* poltron, *pg.* po-trão, *fr.* poltron, aus dem *ital.* eingeführt, dem primitiv poltro aber entspricht nur noch das *champ. pleutre* (welches Génin, Récréat. phil. p. 169, zu belître gesellt). Das wort hat seine quelle im *ahd.* polstar, bolstar pfühl, dessen deutschheit nicht zu bezweifeln ist; dieselbe begriffsverwandtschaft zeigt ja auch *fr.* lodier bettdecke und faulenzler, ja die *ital.* form boldrone, nach Veneroni auch boldra, bedeutet noch jetzt einen theil des bettwerkes, und mehrere ausleger Dante's nehmen zu spoltre Inf. 24, 46 gradezu ein subst. poltro an, *mil.* polter, *romagn.* pultar lagerstätte, *ven.* poltrona ruhebett. Ist auch der ausfall des s im *ital.* ganz ungewöhnlich, so darf er doch in der consonantischen gruppierung lstr nicht auffallen, auch der doppelte anlaut p und b redet für deutsche herkunft. Scharfsinnig hatte Salmasius in poltrone eine abkürzung aus pollice truncus erkannt: multi illo tempore (römische zeiten sind gemeint), quia necessitate ad bellum cogebantur, prae ignavia pollices sibi truncabant, ne militarent; inde pollice truncos hodieque pro ignavis et imbecillibus dicimus, sed truncata voce poltrones. Diese etymologie erwarb beifall, weil sie an römische verhältnisse erinnerte; aber schon Ménage fand die abkürzung zu stark. Er bestreitet aber auch die herkunft aus poltro bett, welche Landino, Vellutello und andre schon behauptet hatten, indem er diese bedeutung für zweifelhaft hielt, und leitet unser wort aus pullus, pullitrus, da junge thiere furchtsam und träge seien. Daß sie scheu sind, weiß man, feig und träge ist etwas anders.

Pomata *it.*, *sp.* pomada, *fr.* pommade eine haar- oder hautsalbe; so genannt, weil einer ihrer bestandtheile vom apfelsapfel genommen ward (pomo apfel). So die Crusca.

Ponente *it.*, *sp.* poniente, *pr.* ponent eine der weltgegenden, westen, eigentl. sonnenuntergang, ove il sol si pone; auch *wal.* apús (*partic.* von apune = apponere) hat diesen sinn, ebenso *fr.* couchant.

Poppa *it.*, *pr.* popa, *altfr.* poupe (bei Nicot) brustwarze, sitze; *vb.* poppare, popar saugen. Stalder I, 237 und Grimm I³, 406 vergleichen

schweiz. bübbi, *engl.* bubbly, aber daraus konnte das rom. wort nicht wohl entspringen. Die lat. sprache bietet nur pūpa mädchen, puppe: das ital. wort würde dasselbe sein, indessen konnte sich ū verkürzen wie in cūpa, *it.* coppa, daher das *chw.* popa und das *fr.* poupée (nicht pupée) und selbst unser puppe; mit o schreibt auch der *Vocab. S. Galli* das masculin popus 'scha' d. i. pupilla; nur der Piemontese spricht pupa für popa. Konnte nun unser zitze im *it.* zita die bed. mädchen ausdrücken, so wäre es vielleicht nicht zu vermessen, hier die umgekehrte entwicklung, zitze aus pūppchen, anzunehmen. [Pott vermuthet in poppa eine reine lautform ohne beziehung auf lat. pupa, s. dessen werk *Doppelung cct. p.* 34.]

Por sp. pg. altfr., nfr. pour, präposition, vom lat. pro (so noch in den Eiden als latinismus), *sp. pg.* auch die stelle von per einnehmend, wie schon in alten urkunden, z. b. non territus pro hoc sacrilegio *Esp. sagr.* XXXIV, 442 (v. j. 916). Daß dem Italiener diese partikel abgeht, ist bekannt; die einzige sard. mundart besitzt po (= por), das sie vermuthlich dem spanischen entnahm, denn das landvolk gebraucht peri. *Zsgs. altsp. altpg.* pora, neu para, von pro ad, z. b. vadit pro ad ribulo (rivulum) *Esp. sagr.* XXXIV, 440. Die *catal. sprache* hat dafür pera (per ad *Monlau* 362); vor dem *infin.* trifft man auch im *prov.* per a, im *altfr.* por a, s. *Rom. gramm.* III, 244 note.

Porcellana it., sp. porcelana, *fr.* porcelaine porzellan, eine anfangs nur aus China und Japan bezogene töpferwaare. Das ital. wort bedeutet auch eine gewisse seemuschel, concha Veneris. Da diese mit der porzellanmasse große ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren namen auf letztere zu übertragen. Die muschel aber kann ihren namen kaum anderswoher bezogen haben als von porceus, aber, wie *Mahn p. 11* auseinandersetzt, nicht in beziehung auf dessen gewöhnliche, sondern auf eine andre, figürliche bedeutung, welche gleichfalls zwei dinge ihrer ähnlichkeit wegen verknüpft.

Portulaca it. pr., sp. verdolaga (durch umdeutung mit verde), *pg.* verdoaga, verdoega, entstellt in beldroega, eine pflanze, von portulaca. Aus lat. porcilaca aber entstand durch fälschung *it.* porcellana (auch eine töpferwaare, s. oben), *ahd.* purzella. Aus pulli pes hühnerfuß soll *fr.* pourpier für poupié gebildet sein, was durch die mundartl. form piépou (pes pulli) bestätigung gewinnt, s. *Ménage*.

Posta it. sp. pg., fr. poste post; von positus, wegen der aufgestellten pferde.

Posticcio it., sp. postizo, *fr.* postiche, *dsgl.* apposticcio, apostizo, *pr.* apostitz untergeschoben, nachgemacht; gleichsam appositicius an die stelle gesetzt, *roman.* posto stelle.

Postilla it. pg. pr. (letzteres aus dem *vñ.* postillar zu folgern), *sp.* postila, *fr.* apostille randbemerkung; nicht aus positus, es lautete alsdann *it.* postella, *sp.* postilla, *fr.* apostelle, sondern *zsgs.* aus post illa sc. verba auctoris, s. *Vossius Vit. serm.*

Potare it., sp. pg. pr. podar, *altfr.* poder gewächse beschneiden; von pūtare, dessen figürliche bedeutung (glauben) in die romanischen

sprachen nicht eingieng. Dahin *sp.* podon, *pg.* podão *hippe*, auch *altfr.* poün *Gormond v. 241. 255 ed. Scheler 245. 259.* (nicht mit Reiffenberg = *fr.* poimg), abgeleitet vom *sp.* poda *beschneidung*, *occit.* poudo *gartenmesser*.

Pote *sp.* *pg.*, *pr.* *fr.* pot (ersteres zu folgern aus potaria) *topf*; vom *ndl.* pot, wenigstens ist das *pic.* potequin offenbar das *mindl.* potekîn; das stammwort übrigen auch im *celt.* vorhanden, *kymr.* pot, *gael.* poit. Dem Italiener fehlt potto, dagegen entspricht das daraus gezogene feminin dem *ir.* puite, das, wie *lat.* concha, die *ital.* bedeutung mit der oben bemerkten vereinigt, auch *it.* vaso hat diesen doppelten sinn. Eine *abl.* muß sein *fr.* potage *suppe* (auch *gemüse*: potaige 'legumen' *Gl. de Lille p. 37^b ed. Scheler*), daher *it.* potaggio und wohl auch *sp.* potage, eigentl. etwas im topf bereitetes, wie *fromage* etwas in der form bereitetes heißt, also nicht von dem *unroman.* potus, das *fr.* pouage ergeben hätte. Wie verhält es sich aber mit *pr.* pot lippe? ist dies die grundbedeutung, woraus die andre erfolgte, wie dies bei brocca der fall zu sein scheint? In der Schweiz lautet es potte, faire la potte ist faire la moue (*Dict. genev.*), auch *lothr.* pottte, *vgl.* *alban.* puze lippe. *Neupr.* pot, *limous.* poutou (*m.*) bedeuten kuß.

Potere *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* poder, *altfr.* pooir (mit ausgestoßenem d), *nfr.* pouvoir (mit eingeschobenem v zur aufhebung des hiatus), *wal.* puteà, *lat.* posse; *subst. it.* podere (mit d), *sp.* poder, *wal.* puteare *macht*, *dsgl.* hab und gut wie das *dtische* vermögen, *ital.* auch bauerngut. Wie bei velle ward auch hier von der in der conjugation vorherrschenden form pot. ein neuer infinitiv abgezogen. Poteret für posset hat eine urkunde vor 750 *Fumag. p. 18*, potemus für possumus findet sich *Form. Mab., engl. Murat. Ant. ital. V, 312 (v. j. 796)*, ferner podibat (*pr.* podlia) für poterat *Bréq. p. 222^c (v. j. 657)*, potebat *HLang. I, col. 25 (v. j. 782)*, potebant *L. Sal. app. 3*, potebimus für poterimus *Form. Balluz., possat für possit Fumag. p. 97 (v. j. 796)*, possant *Murat. III, 570 (v. j. 757)*; s. auch *Rom. gramm. II, 141—2*.

Pozione *it.*, *sp.* pocion, *pr.* poizo *trank*, *arznei*, *altsp.* pozon *Alx., Comq. Ultram., fr.* poison (*m.*, noch bei Malherbe *fem.*, s. *Nodier, Exam. crit.*) *gift*: von potio *trank*, *arznei*, *gift*, *zaubertrank*. *Vb.* *pr.* poizomar, *sp.* ponzoñar, von potionare bei *Vegetius*, *subst. sp.* ponzoña, *pg.* peçonha *gift*. Eine ähnliche ausartung der grundbedeutung im *sp.* yerba, *pg.* erva *giftpflanze*, *gift*, *altfr.* enherber *vergiften*; im *nhd.* gift, *ursprüngl. gabe, dosis*.

Pozzo *it.*, *wal.* putz, *sp.* pozo, *pr.* potz, *fr.* puits *brunnen*; von putieus, *dtisch.* pfütze. Daher *pr.* pozar, *fr.* puiser *schöpfen*, épuiser *erschöpfen*.

Prebenda, prevenda *it.* *pr.*, *sp.* prebenda, *fr.* prébende *eigentl. täglicher lebensunterhalt der mönche und anderer geistlichen*; von prae-benda (*plur.*) was dargereicht werden muß, *lieferung*; dieselbe bildung zeigt *pr.* liuranda von liurar. Das gleichbed. *fr.* provende (*woher unser pfriünde*), *it.* profenda, trennte sich von prébende durch einwirkung des *vb.* providere *versorgen*, *part.* providenda, dem sich unser proviant anschließt.

Pregno *it.*, *pg.* prenhe, *pr.* preh, *altfr.* prains (*acc.* prenant) schwanger, von praegnas, praegnans; *vb.* *pg.* prenhar, *sp.* partieip. preñado, *dsgl.* *pg.* emprenhar, *sp.* empreñar *ff.*, wozu ein *lat.* verbum fehlt. Das *it.* pregno, prena ist eine misverstandne bildung, die der andern mundarten sind, ihrem ursprunge gemäß, generis communis.

Presente *it.* *sp.*, présent *fr.* geschenk. Das wort steigt in diesem sinne ziemlich hoch hinauf, da schon Rambaut von Orange (um 1150) es kennt (prezet gent presen schützte ein artiges geschenk), das gleichbed. *mlat.* praesentia reicht sogar bis zum 9. jh. zurück. Die bedeutung knüpft sich an die des *vb.* praesentare vorstellen, *mlat.* und *roman.* anbieten, darbieten.

Presso *it.*, *pr.* pres, *fr.* près, partikel für *lat.* propc; von pressum gedrängt, wie *gr.* ἄγγυ. *Zsgs.* *it.* appresso, *altpg.* *pr.* apres, *fr.* après, *it.* pressochè, *fr.* presque.

Prestare *it.*, *sp.* prestar, *fr.* prêter leihen; von praestare in *ders.* bed. bei Salvian, Venantius, in der *L. Sal. u. s. w.*

Presto *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* prest, *fr.* prêt *adj.* bereit; vom *lat.* praestus auf einer inschrift *Grut. p.* 699. n. 4. Merkwürdig ist die *port.* form prestes (*indecl.*), sie hat in dem gleichbed. lestes neben lesto ihr gegenstück.

Prete *it.*, *sp.* *altpg.* preste, *fr.* prêtre aus dem *altfr.* *pr.* prestre, *pricster*, von presbyter senior, non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem *Isid. 7, 12.* *Andre formen erklären sich wegen des verschiedenen accenten nur unmittelbar aus dem gr.* πρεσβύτερος, oder besser wohl aus dem näher liegenden *lat.* *accusativ* presbyterum (*Littré, Hist. de la langue franç. I, 33, G. Paris, De l'accent 45*), nämlich *pr.* preveire, preire, *cat.* prebere, *altfr.* proveire, provoire, und so stimmt auch *pr.* preveiral, preveirat zu *mlat.* presbyteralis, presbyteratus. Auffallend ist das syncopierte s im *it.* prete, *mil.* prevet, *pret*, da die sprache diesen buchstaben sonst nicht scheut.

Prevosto *it.*, *sp.* *pg.* preboste, *fr.* prévôt, *wal.* preot *probst*, *profos*; von praepositus. Daher auch *sp.* *pg.* prioste *syndicus*.

Prigione *it.*, *sp.* prision, *pr.* preiso, *fr.* prison gefängnis; von prehensio, prensio ergreifung, noch im *span.* verhaftung, im *prov.* wegnahme. Im *ital.* *span.* und *altfranz.* wird es auch in der *bed.* gefangener gebraucht.

Primo *sp.* *pg.* vorzüglich: la obra es prima das werk ist vorzüglich: von primus im sinne von primarius. Hieraus die bedeutung des *pr.* prim fein, zart, noch jetzt in den mundarten, z. b. *limous.* oquel efon es prim dieses kind ist zart gebaut. Im *Jura* ist primbois kleines holz, reisholz. *Rochegude* bemerkt *pr.* prim preon mit der *bed.* sehr tief, was an prime probus bei *Naevius* erinnert. *Verb.* *pr.* *cat.* aprimar verfeinern.

Pro *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *altfr.* prou, preu, pro, sämtlich *masc.*, *span.* *masc. fem.*, dafür auch *it.* prode, *altsp.* *altpg.* prol (*f.*), *pr.* pron vorthail, von der *lat.* partikel pro, substantivisch angewandt wie auch contra, z. b.

it. in pro o in contro zum vorthail oder nachtheil. Vielleicht gab der zuruf proficiat, das man roman. in pro-faccia, pro-fassa übertrug, den ersten anlaß zu diesem gebrauche, und ebenso ist in prod-est das *it.* prode enthalten, oder eigentlich, prod ist die alte vollständige form für pro, noch erhalten in prodius bei Nonius ed. Gerlach (Corssen, Zeitschr. f. vergl. sprachf. III, 265; Ritschl, Plaut. exc. I, 97). — Vollkommen gleichlautend mit diesem substantiv ist ein adjectiv (einer endung) mit der bed. tüchtig, trefflich, welehes im prov. das eigne hat, daß es sein flexivisches s häufig zur wurzel zieht (pros ni valen acc., de la pros comtessa), daher nfr. preux, nicht mehr preu, chw. prus fromm, adv. pr. prosamen, aber auch proosamen, altfr. protisement, wiewohl kein adj. proos, fem. proosa, vorkommt. Das adjectiv pro ist von dem substantiv nicht zu trennen: *ital.* egli è prode ist wiederum = prod-est 'er ist nützlich, brav', wie das altdeutsche frum, das mittellat. utilis beide bedeutungen einigt. Oder ist es von probus? Unzweifelhaft wäre alsdann die regelmäßige gestalt des feminins prova, da es von dem übergange eines adjectivs zweier endungen in ein adjectiv einer endung schwerlich ein gemeinrom. beispiel gibt. Auch an prudens hat man gedacht, aber das lange u verträgt sich nicht mit rom. o, wenn man auch auf den wegfall der endung kein gewicht legt. — Wenn aber die herleitung des adj. pro aus probus unstatthaft ist, so läßt sich dagegen in dem adv. pr. pro, fr. prou s. v. a. lat. satis um so leichter das adv. probe annehmen, als es altfr. auch proef (Littré, Hist. II, 209), eat. prou (u aus b) lautet: pro batre aleun wird von probe pereutare aliquem wenig verschieden sein.

Profilare *it.*, fr. profiler (entlehnt), sp. perfilar von der seite abzeichnen; sbst. *it.* profilo, fr. profil, sp. lomb. perfil seitenansicht; von filum in der bed. gestalt (umriß). Der eigentliche sinn der compositionspartikel ist um so weniger gewiß, als die sprachen per und pro leicht verwechseln.

Profitto *it.*, pr. profieg, cat. fr. profit vorthail; vb. profittare, profetar, profiter; vom sbst. profectus. Spanier und Portugiesen haben dafür provecho, proveito (daher das *it.* proveccio) mit lat. provectus zusammentreffend, doch wird von Santa Rosa auch ein altpg. profeito bemerkt, und da in der that provecho aus profectus entstanden sein kann, so ist es rathsam, bei diesem als dem gemeinromanischen worte stehen zu bleiben.

Propaggine *it.*, pr. probaina, sp. provena, fr. provin (für provain, wie die alten schrieben) setzling, senker, vb. provigner; von propago propaginis, propaginare, woher auch unser vb. pfpopen.

Propio *it.* sp., cat. propi; von proprius mit euphonischem ausfall des zweiten r, wal. propriu, pg. proprio, pr. propri, fr. propre. Auf einer inschrift Orell. 4822 findet sich bereits propii.

Prostrare *it.*, sp. postrar, pg. pr. prostrar niederschlagen; ein aus dem partie. prostratus von prosternere nach der ersten conj. geformtes verbum. In span. urkunden liest man postravi Esp. sagr. XL, 370 (v. j. 832), postratus XXXIV, 464 (v. j. 962).

Protocollo *it. ff.* Von πρωτόκολλον, bei den Byzantinern eigentl. das den papyrusrollen vorgelimte blatt (zsgs. aus πρώτος und κόλλα), worauf bemerkt sein mußte, unter welchem comes largitionum und von wem der papyrus gefertigt sei; der name nachher auf die notariatsurkunden übertragen, weil daselbst jenes blatt, da es eine chronologische angabe enthielt und zur deckung von fälschungen dienen konnte, nach einer verordnung Justinians (nov. 44) nicht fehlen durfte. S. Tychsen in Hugo's Civil. magazin VI, 132.

Prua *it., sp. pg. pr. proa, fr. prone vorderschiff*; von prora mit ungewöhnlichem gewiß euphonischem ausfalle des r, das sich im ital. proda als d darstellt. Dasselbe wort ist auch im althochd. vorhanden: prora 'prot, prior pars navis' Gl. Paris. (augiens.) Diutisk. I, 268, in andern glossen prort; und so wie proda in zweiter bedeutung den rand eines dinges bezeichnet, so auch unser ahd. proth prort brort, so daß das ital. wort in letzterem sinne aus dem deutschen aufgenommen sein wird, während es in ersterem einheimisch sein kann. Über den etwanigen zusammenhang des ahd. wortes mit andern germanischen s. Graff III, 313.

Prüdere *it., pr. prüzer (pruir GProv. 37), pg. cat. pruir (für prudir) jucken*; von prürire, euphonisch durch dissimilation prudire u. s. f., noch in der limous. mundart prure für prurer.

Pugnale *it., sp. puñal, fr. poignard dolch*; abgeleitet von pugio pugionis.

Pulce *it. (f.), fr. puce (f.), cat. pussa, sp. pg. pulga, cremon. gleichfalls mit gutturallaut peulegh floh*; von pulex (m.); *vb. it. spulciare, fr. épucer, cat. espussar, sp. pg. pr. espulgar, val. esplugar, unter welchen das span. verbum die bed. von despiojar (s. pidocchio) an sich genommen hat.*

Pulcella *it., altsp. puncella, poncella Bc., altpg. pr. pucella, fr. pucelle, chw. purscella jungfrau, masc. nur pr. piucel, fr. puceau, chw. purseel jüngling. Es ist ein dimin. von pullus jung, das gewöhnlich von thieren, als schmeichelwort auch von menschen gebraucht ward. Die älteste kunde des diminutivs findet sich wohl in einem capitular Chlodowigs (v. j. 500—511), wo es pulicella lautet, Pertz IV, p. 5, welche form auch eine handschrift der Lex. Sal. kennt. Das primitiv pullus ist gleichfalls romanisch: ital. in Tcssin pol knabe, pola mädchen, polle in dem alten liedchen auf Eulalia, altfr. und noch in Berry und Normandie heißt poulot knäbchen, bübchen, in Limousin poulotto mädchen.*

Pulsar *sp. pg., pr. polsar, fr. pousser klopfen, stoßen*; von pulsare. Eine zweite form ist *sp. puxar, pg. puxar fortstoßen. Subst. it. polso, fr. pouls, von pulsus.*

Punto *it., fr. point, auch prov. zuweilen ponh, point, verstärkung der negation*; von punctum tüpfelchen, kleinigkeit; *il n'a point d'esprit er hat kein bißchen verstand, s. etwa Rom. gramm. III, 429—30. 444.*

Punzar und punchar *sp., pg. punçar, it. punzellare, punzecchiare stechen*; participialverbum, gleichsam punctiare von punctus. *Subst.*

it. punzone, *sp.* punzon, *fr.* poinçon *pfriemen, grabstichel, dtseh.* punzen, bunzen; von punctio *stich, stechen, durch seine concrete anwendung ein masculin geworden, vgl. unten tosonc.*

Putto *it., sp. pg.* puto *bube, fem. it.* putta *müdehen, auch liederliche dirne, sp. pg.* puta, *altfr.* pute *nur in letzterer bedeutung. Ein wort der römischen volkssprache, das sich zufällig in einem kleineren, gewöhnlich Virgil zugeschriebenen gedichte erhalten hat und als ein volksmüßiges daran bezeichnet wird: Scilicet hoc sine fraude, Vari dulcissime, dicam: dispeream, nisi me perdidit iste pütus. Sin autem praecepta vetant me dicere, sane non dicam, sed me perdidit iste puer. S. Winckelmann, Jahrb. für philol., suppl. II, 497. Für putto war potto zu erwarten, wobei jedoch diese etymologie unverdächtig bleibt. Mit putillus bei Plautus Asin. 3, 3, 104 trifft das ital. dimin. puttello buchstäblich zusammen. Eine abl. ist it. puttana, altsp. putaña *Be. liederliche dirne, metze; die stelle des unvorhandenen fr. putaine vertritt putain (auch pr. putan, nicht putana), aus dem accus. putam; ebenso die eigennamen Evain acc. aus Evam, Bertain aus Bertham, Rom. gramm. II, 47.**

Putto *it., altsp.* púdio, *pr. altfr.* put *niederträchtig, widerlich (hüufiges epithet. der heiden pute gent); von pütidus wie netto, net von nitidus. Daß dem it. putto auch die bed. verbuhlt beigegeben ward, als hange es mit putta, puttana zusammen, darf nicht stören.*

Q.

Qua *it., sp.* acá, *pg.* cá *ortsadverb, von eccu'hac; dazu pr. s a, sai, fr. çà, lomb. scìa, von ecce hac.*

Quadro *it. sp. pg.* viereck, rahmen, gemälde, *fr.* cadre, rahmen, *pr. caire viereckiger stein, burg. quarre ecke; von quadrum. Abgel. fr. carrière steingrube, buchstäbl. quadersteingrube (carré, carrer von quadratus, quadrare), in späterem mlatein quadraria, zu scheiden von carrière laufbahn; dsgl. it. quadrello, sp. cuadrillo, pr. cairel, fr. carreau viereck von stein u. dgl., auch bolzen (wegen seines vierkantigen eisens). Zsgs. it. squadra, sp. esquadra, fr. équerre, (f.) winkelmaß, it. sp. auch rotte (viereck von leuten), geschwader, daher fr. escadre und esconade; dsgl. it. squadrone, sp. esquadron, fr. escadron heeresabtheilung; alle vom vb. squadrare *cet. viereckig machen, lat. gleichsam exquadrare.**

Quaglia *it., altsp.* coalla, *pr. calha, fr. caille, chw. quacra wachtel; mlat. quaquila, quaquara, quaquadra (gewiß aus älterer überlieferung, Wackernagel, Voces animantium p. 20), nml. quakele. Das cat. guatlla, val. guala, hat den anlaut des dtsehen wahtala, neben welchem auch quat-tala üblich war. Das wal. wort ist prepelitçe, auch pitpëlaçe, das sard. circuri, das piem. cerlach.*

Quagliare, cagliare *it., sp.* cuajar, *pg.* coalhar, *fr.* cailler *gerinnen, von coagulare. Vom sbst. coagulum ist pg. coalho, it. caglio lab, auch gaglio, latinisiert galium labkraut, bei Linné.*

Qualche *it.*, *altsp.* qualche, *pr.* qualsque, *fr.* quelque, *unbestimmtes pronomen*, *zsgs.* aus qualis quam nach dem beispiele von quisquam. *Mit angefügtem unus:* *it.* qualcuno, *erweitert* qualch-ed-uno, *fr.* quelqu'un.

Quarésima *it.*, *sp.* quaresma, *fr.* carême (*m.*), *wal.* p̄reásimi *plur.* fastenzeit; von quadragesima, *neugr.* τεσσαρακοστή.

Quartiere *it.*, *sp.* pg. quartel, *fr.* quartier *das abgetheilte viertel eines raumes*, in weiterem sinne ohne rücksicht auf genauigkeit des maßes ein abgetheilter raum z. b. in einem hause, eine wohnung, quartier, auch stadtviertel: *altfr.* de tote la terre tot lo meillor cartier *das beste theil des ganzen landes* *PDuch.* p. 48. *Der südwesten braucht das primitiv* quarto *in ähnlicher weise d. h. in der bed. wohnung, zimmer, gemach.*

Quatto *it.*, *pr.* quait, *sp.* cacho und gacho *geduckt, zusammengedrückt;* *sbst. it. in Brescia* quat alp (*etwas drückendes*), *fr.* cache *versteckt;* *vb. sard.* cattare *platt drücken*, *fr.* cacher *ducken, verstecken*, *neupr.* cachá *pressen, verstecken;* *zsgs. fr.* écacher, *altfr.* esquachier *Ren. II, 143, pic.* écoacher, *sp.* acachar, agachar *platt drücken.* Quatto *entspringt einfach aus coactus, ebenso wird sich cacher aus coactare deuten lassen* (co = *fr.* c *auch in* coagulare, cailler, et = ch *in* flectere, fléchir *u. a.*). *Eine besondere bildung aus coactus, pr.* quait, *ist fr.* catir *pressen = altfr. pic.* quatir *ducken* (*part.* quaitis *RCam.* p. 247), *nach Frisch u. a. von dem den übrigen gebieten unbekanntem* quaterre. *Abl. aus cache sind* cachet *petschaft, cachette schlupfwinkel, cachot kerker.* *Neben pr.* cachar *findet sich noch eine ablautform* quichar (*quitxat GO.*), *neupr.* esquichá, *genf.* esquicher, *chw.* squicciar *quetschen.*

Quello *it.* *nebst colui* (*in der röm. mundart* quelui), *sp.* *pr.* aquel, *pg.* aquelle, *demonstrativpronomen*, von eccu'ille, *nach Castelvetro* von hoco ille (*was ist aber hoco?*); *dazu wal.* acel, *pr.* aicel, *altfr.* icel, *in allen drei sprachen auch cel nebst celui*, von ecc'ille, *vgl. unten qui.* *Man lasse sich durch eine mittellat. umdeutung nicht zu einer falscher etymologie verführen.* *Die Marculf. formeln nämlich fassen icelui als ipsi lui auf:* interrogatum fuit ipsi lui *num.* 23, ad parte ipsius lui *num.* 17; *ebenso schreiben die Mabill. formeln ipsi illi ei für icelei, und so könnte auch ici als ips'hic verstanden werden.* *Daß sich aber im fr. c kein lat. s verbirgt, verräth das picard.* chelui, ichi *u. s. f.*, *worin ch einem lat. c gleich ist.*

Questo *it.* *nebst costui* (*in der röm. mundart* questui), *sp.* pg. aqueste (*altpg.* questo), *cat. pr.* aquest, *demonstrativpronomen*, von eccu'iste; *dazu wal.* acest, *pr.* aicest, *altfr.* icest, *in allen drei sprachen auch cest nebst cestui*, *neufr.* cet, von ecc'iste.

Qui *it.*, *altfr.* iqui *Pass. de J. C.* (*noch jetzt burg. pic.*), equi *SLég.*, *auch enqui, anqui, sp. pr.* aquí, *ortsadverb, von eccu'hic;* *dazu it.* ci, *pr.* aici, aissi (*im Jaufre ci*), *cat.* assi, *fr.* ici, ci, *wal.* aici, ici, *von ecce hic zsgz.* eccie. *Im ital. fiel der anlaut e weg, im span. und prov. ward er, wie oft in tonloser erster silbe, zu a.* *Ob auch die span. sprache eine form mit c oder dem entsprechendem s kannte, da ja die ital. und prov. beide*

besitzen? Im Poem. de Cid 485. 3121 findet sich *desí adelante* (von hier an) = *pr. d'aissi enan*; auch ein *altpg. desy* kommt vor, s. D. Din. Trov. Zu merken ist hier, daß das rom. *ici* oder *ci* in altem mlatein mit richtigem etymologischen gefühl durch *ecce* ausgedrückt wird, z. b. Brunetti p. 439 (v. j. 715) *parentes ecce habeo multos* ich habe viele verwandte hier; p. 441 *consobrino ecce mecum habeo* ich habe meinen vetter hier bei mir. Zsgs. ist *it. qui-ci, li-ci*, beide bei Dante vorkommend.

Quintale *it., sp. pg. pr. quintal*, das letztere schon bei dem Troubadour Bertran v. Born, *fr. quintal* gewicht von hundert pfund; vom arab. *qin'târ Freyt. III, 505* ein gewicht von hundert rath, welches seinerseits aus dem lat. *centenarius* (*ahd. zentenari, kentenari Doc. Misc. I, 204*) entlehnt sein soll. S. Jos. v. Hammer und besonders Mahn p. 126.

Quintana, chintana *it., pr. quintana, altfr. quintaine* männliche figur von holz mit einem schild, den der heransprengende reiter mit der lanze zu treffen suchte. Die entstehung des wortes ist noch nicht aufgehellt. S. Ducange, *Ménage, Caseneuve s. v., Raoul d. Cambr. p. 24, Fallot p. 565.*

Quota *it., pr. cota, fr. cote* beitrug eines jeden zu einer gemeinschaftlichen ausgabe, *sp. pg. cota* randbemerkung, transport (eigntl. angabe der ziffer); von *quotus*. Daher ferner *it. quotare* in ordnung bringen, *sp. pg. cotar, acotar, fr. coter* beziffern, allegieren, *sp. cotejar, pg. cotejar* vergleichen (eigntl. zusammenstellen); *fr. coterie* geschlossene gesellschaft (ursprüngl. von betheiligten).

R.

Rabárbaro *it., sp. pg. ruibarbo, fr. rhubarbe (f.)* eine an den ufern der Wolga so wie in China wachsende pflanze, rhabarber; eigntl. *rha barbarum* (*gr. ῥᾶ*), zum unterschiede so genannt von *rha ponticum*, wie die Römer eine andre art dieser pflanze nannten, die in der gegend des schwarzen meeres vorkam.

Racchetta *it. (entstellt in lacchetta), sp. raqueta, fr. raquette* netz zum ballschlagen; gleichsam *retichetta* von *rete*.

Rada *it. sp., rade fr. ankerplatz, rhede*; vom *altn. reida* ausrüstung, bereitschaft (der schiffe), *nld. reede, mhd. rade*.

Raffare *it. in arraffare, mail. raffà, piem. rafè, chw. raffar, altfr. raffer, lothr. raffoua* hurtig an sich reißen u. dgl.; *subst. piem. rafa* raub, gewinn, *lothr. heneg. raffe, it. ruffa-raffa rapuse, romagn. riffe-raffa, chw. riffa-raffa, sp. rifi-rafe*. Dsgl. mit ableitendem *l it. arraffiare* (für *arrafflare*), *fr. rasler, érasler*; *subst. it. raffio* haken etwas zu packen, *fr. raffe in faire raffe* alles an sich reißen, rein aufräumen, daher, so scheint es, die *bed. pasch* mit drei würfeln (gewinn, reine aufräumung). Deutsche herkunft ist nicht zu bezweifeln: *mhd. reffen, nhd. raffén* (*engl. raff* wird *franz. sein*); mit ableitendem *l nhd. raffel* werkzeug zum scharren oder

raufen, vgl. auch altn. hrafla wegschnappen. Dem spielerausdruck raffe entspricht nll. schwed. raffel, engl. raffle. Das altfr. raffle heißt auch grind einer wunde Roq., *Myst. inéd. p. p. Jubinal I*, 283 (j'ai rifle et raffe et roigne et taigne), nll. rappe dass., vgl. ahd. rafjan sich schließen (von wunden). Merkwürdig ist das lothr. adj. raffe herb, sauer (eigentl. zusammenziehend? raffen corripere, zusammennehmen), entsprechend dem ahd. raffi asper *Graff II*, 494, gleichbed. comask. rap, vgl. altn. hrappur unsanft.

Raggio, razzo *it.*, *sp.* pg. rayo, *pr.* rai, raig, altfr. rai strahl (prov. auch strom), *nfr.* rayon, von radius; daneben ein fem. *it.* razza speiche, wal. razę, *sp.* pg. *pr.* raya, *fr.* raie strahl, streif, strich; *vb.* *it.* raggiare, razzare strahlen, *pr.* rayar, altfr. raier und roier strahlen, strömen, *sp.* rayar, *nfr.* rayer streifen, von radiare. Die *ital.* form mit z kennt schon ein glossar des 8.—9. jh. razus 'speicha' *Graff VI*, 325. — Sonderbar ist altfr. raie oder rée de miel, norm. rêve (mit eingeschobenem v), *nfr.* rayon de miel honigwabe, auch *pg.* raio de mel und wohl auch *sard.* reja: es scheint eine durch berührung mit dem alts. râta, mndl. râte, mhd. râz honigroße entstandene bedeutung, vgl. *Grimm III*, 464, *Weigand II*, 511. Sofern *fr.* raie furche, wasserfurche heißt = altfr. roie, *pr.* rega, arrega, kommt es von rigare wässern.

Rallar *sp. cat.*, *pg.* ralar reiben, figürl. plagen, *fr.* railler foppen; *sbst.* *sp.* rallo, *pg.* ralo reibeisen. Frisch meint vom nll. rakelen schüren, rühren; nähere ansprüche hat radiculare von radere, wenn nicht etwa an radula (werkzeug zum kratzen) gedacht werden darf. — [In betreff des franz. wortes erinnert *Diefenbach* an nll. ndd. rallen, schweiz. rahelen neckerci treiben und ähnliche, s. *Ztschr. für vergl. sprachf. XII*, 79.]

Rame *it.*, wal. arame, *sp.* arambre, alambre, *pr.* aram, *fr.* airain kupfer, kupfererz; von aeramen, bei *Festus* aeramina 'utensilia ampliora', gewöhnl. aeramentum kupfergeschirr. Das *churw.* wort ist iróm, offenbar entstellt aus iram, eram, wie uffönt aus uffânt.

Ramerino *it.*, *sp.* romero, *cat.* *pr.* romaní, *pg.* rosmaninho, *fr.* ro-marin ein kraut; zum theil entstellt oder umgedeutet aus ros marinus.

Ramingo *it.*, ramene *pr.* beiname des jungen falken, der von ast zu ast fliegt, *dsgl.* unstät, *fr.* ramingue eigensinnig; von ramus, *dtsh.* ästling accipiter ramarius, entgegengesetzt dem nestling accipiter nidarius (*Frisch*). Dem *it.* ramingo entspricht in seiner bedeutung *sp.* ramero, dessen fem. ramera die feile dirne bezeichnet.

Rampa *it.* kralle, rampo haken, *pr.* rampa krampf; *vb.* *it.* rampare, altfr. ramper klettern, *nfr.* kriechen, *part.* rampant aufsteigend (*herald.*); aus diesem verbum wohl erst das *sbst.* rampe, *sp.* rampa erdaufwurf, auffahrt. Rampare ist desselben stammes wie rappare (s. unten), vom ndd. rapen, mit *m bair.* rampfen an sich reißen, packen (*lomb.* ramf, ranf krampf), daher das substantiv mit der bed. kralle u. s. f. Das eingeschobene m läßt die prov. mundart auch weg: rapar ist = *fr.* ramper, *altval.* leó rapan *JFehr.* = *sp.* leon rampante, *romagn.* rapé =

arrampè. Eine abl. ist *it. rampone haken*, hieraus nach Muratori das *vb. it. rampognare höhnen, lästern*, *altfr. ramposner, ramponer höhnen, zerrn* (*ramposner, pinchier et poindre zerrn, kneifen und stacheln Roquf. s. v.*), *pr. rampoinar 'dicere verba contraria derisorie' GProv. 32*, *subst. it. rampogna, altfr. ramposne verhöhnung u. dgl., henneg. ramponne tracht schläge*. Diese herleitung, wonach *rampognare eigentl. mit schmähungen zerrreißen hieße*, bestätigt sowohl das *ven. ramponare häkeln*, wie das *cat. rampoina fetzen*.

Ranco *it. cat., sp. renco, altfr. ranc kreuzlahm, ven. ranco verdreht; vb. it. rancare, arrancare linken, dirancare ausdrehen, ausreißen, sp. arrancar ausreißen, ausziehen; gleiche bed. hat altit. arrancare PPS. I, 187, gen. arrancà, piem. ranchè*. Der stamm ist deutsch: *nhd. rank, nld. wronck Kil. verdrehung, mhd. renken drchend zichen, bair. renken zerrn, ags. vrene trug, goth. vrainqs krumm*. Arrancare ist also wohl ein vom *fr. arracher (II. c)* ganz verschiedenes wort; zu diesem passt buchstäblich, aber nicht begrifflich, das *sp. arraigar*. — Für *sp. renco* gibt es eine form *rengo*, sichtbarlich auf *derrengar* (*s. oben diesen artikel*) gestützt, mit dem sie aber nicht gleiches ursprunges sein kann.

Rancore *it., rancor altsp. pg. pr., rancoeur altfr., rencor neusp. groll; von rancor 1) ranziger geschmack, bei Palladius, 2) alter groll, bei Hieronymus und im mlatein; daher auch fr. rancune (mit demselben suffix wie im altfr. vieillune Rom. gramm. II, 341), it. altpg. rancura u. a.*

Randa *sp., pg. renda spitzen an klcidern, daher sp. randal netzförmiges gewebe*. Es erinnert unmittelbar an unser deutsches *rand* und beruft sich auf das *nld. kant*, welches gleichfalls *rand* und *spitzen* heißt. Zwar ist *rand* im *alt- und mhd.* nur in der *bed. schildbuckel nachweislich*, es mochte ihm aber auch die heutige *bed. margo, extremitas* nicht versagt sein, die dem *ags. rand, rond, dem altn. rönd oder schwed. rand* zusteht, denn im grunde ist auch der *buckel des schildes dessen äußerstes*, daher ihm schon eine *ahd. glosse 'cupula vel ora clypei'* nennt (*Graff II, 531*). Andre weisen auf *lat. rete, sp. red*, dem sich das *pg. renda* schon ziemlich annähert, nicht so das *sp. randa*. An die *span. bedeutung* schließt sich etwa das *pr. randar schmücken, putzen*. Das *piem. und neupr. randa streichholz um den inhalt eines gefüßes dem rande gleich zu machen, vb. randá dem rande gleich streichen*, entspricht unserm *rand* noch entschiedener. Wir stellen noch hierher *pr. randa*, das für sich allein nicht vorzukommen scheint (*denn Chx. III, 400 la randa ist mit Bartsch zu schreiben l'a randa*), davon das *adv. a randa bis ans ende, völlig*, auch *it. a randa dicht daran: das substantiv wird also das äußerste eines dinges bedeuten und schließt sich unserm nhd. rand genau an*. Abgeleitet ist *altfr. randir andringen Parton. II, p. 103; pr. altfr. randon ungestüm, heftigkeit, adv. a randon und de randon, sp. de rendon, de rondon, pg. de rondão mit cinem schlage, heftig, plötzlich (engl. at random), vb. randonar, randoner anrcnnen, antreiben*. Da die kämpfer mit vorgehal-

tenem schild heranstürmten, so wäre es möglich, daß in diesen ableitungen die ahd. bedeutung zur geltung gekommen wäre.

Rangifero *it.*, rangifero *sp.*, rangier *fr.*, reynger *ndl.* rennhier; vom *mlat.* rangifer, dies wohl aus dem lappisch-finnischen raingo, nach Schmeller II, 95. Franz. renne gleichbed. aus dem nord. hrein, rên.

Raperonzo, raperonzolo, ramponzolo *it.*, sic. raponzulu, romagn. rapónzal, *sp.* reponche, ruiponce, *pg.* ruiponto u. *dgl.*, *fr.* raiponce (*f.*) eine pflanze, rapunzel; von rapa rübe, mit *ital.* suffixen.

Rappare *it.* in arrappare, *sp.* *pg.* *pr.* rapar gewaltsam wegführen, lothr. rapouá an sich raffén, verschlingen. Das *ital.* wort ist augenscheinlich vom *ndd.* *ndl.* rapen, *cnsl.* rap, *schwed.* rappa u. s. w. = *hd.* raffén, das span., das auch die bed. scheren (das haar rein wegnehmen) entwickelt hat, entspringt gleichfalls leichter hieraus als durch eine sehr seltene umbiegung der conjugation aus *lat.* rapere. Desselben stammes ist auch *it.* rappa schrunde an den füßen der pferde = *mhd.* rappe, *ndl.* rappe grind Kil., *vb.* *ven.* lomb. rapare, rapà schrumpfen = *bair.* sich räpfén erhartén, mit kruste überziehen.

Rasare *it.* (eigentl. *ven.* lomb. u. s. w.), *sp.* *pg.* rasar, *fr.* raser scheren; romanisches frequentativ von radere rasmus.

Rascar *sp.* *pg.* *pr.* kratzen; *sbst.* *pr.* rasca, *altfr.* rasche krätze, grind; für rasicare von radere rasmus. *Dsgl.* *it.* raschiare, *cat.* rasclar, *altfr.* rascler, *nfr.* racler, mit *ders.* bed., *sbst.* *it.* raschia = *pr.* rasca, *lat.* gleichsam rasiculare. *Sp.* *pg.* rasgar auseinander reißen, *sbst.* rasgo flüchtiger strich, skizze, führt man auf resecare zurück, wiewohl das aus rasgar abgeleitete rasguñar kratzen und skizzieren mit seiner bedeutung offenbar auf rasicare weist. Santa Rosa kennt auch ein *altpg.* rascar schreien.

Raso *it.* *sp.*, ras *fr.* ein glatter zeug; vom *part.* rasmus geschoren. *Abgel.* *sp.* rasilla art sarsche, vgl. bei Isidorus ralla, quae vulgo rasilis dicitur. Im *it.* rascia sarsche (rasch) findet Muratori den ländernamen Rascia (ein theil von Slavonien Dante Par. 19, 140), woher dieser stoff gekommen sein soll, *altfr.* le royaulme de Rasse z. b. bei Froissart; andre den städtenamen Arras, s. jedoch arazzo II. a. Ein alter *ital.* dichter kennt vestiti di Doagio (Douai) e di Rascese PPS. II, 172.

Raspate *it.*, *sp.* raspar, *fr.* râper abkratzen, schaben; vom ahd. raspôn zusammenscharren. *Sbst.* *it.* raspo traubenkamm, *dsgl.* räude (etwas kratzendes), *sp.* *pr.* raspa traubenkamm, granne, hülsen eines kornes, *fr.* râpe raspel; mit verstärktem anlaut *it.* graspo, vgl. dieselbe verstärkung in gracimolo für racimolo.

Rastro *it.* rechen, von rastrum karst, hacke, daher auch *sp.* rastro, *pg.* rasto schleife (etwas auf dem boden fortgezogenes wie der rechen), *dsgl.* spur, führte; *dimin.* *it.* rastrello, rastello, *sp.* rastrillo, rastillo, *fr.* râteau rechen, auch gatter, *lat.* rastellus.

Ratto *it.*, *sp.* *pg.* rato, *pr.* *fr.* rat ein den Römern unbekanntes thier, ratte, ratze. Die roman. formen des sehr verbreiteten wortes stehen

den deutschen näher als den celtischen: *ahd.* rato (*m.*), *ags.* rät, *altnhd.* ratta, *gacl.* radan, *bret.* raz. *Abgel. cat. pg.* ratar, *piem.* ratè, *sp.* ratonar *benagen*; *sp.* ratear *kriechen*, *ratero* *kriechend* (auch im moralischen sinne). Der Venezianer nennt die ratte pantegan, das Ferrari nicht zu erklären weiß: es ist von pantex und heißt eigentl. dickbauch. [Nach Stier, *Ztschr. für vergl. sprachf.* XI, 131, von *ποτικός*, letzteres oben unter armellino berührt.]

Razione *it.* (bei Ferrari), *sp.* racion, *pr. fr.* ration *bestimmtes maß an lebensmitteln*; von ratio, *mlat.* für jus, recht, gerechsam, das was einem gebührt.

Razza *it.*, *sp. pg. pr.* raza, *fr.* race *stamm, geschlecht*. Die übliche herleitung aus radix radiceis verträgt sich nicht mit dem accent der casus obliqui, der nominativ aber hätte radica ergeben. Buchstäblich trifft das *ahd.* reiza *linie, strich*, entsprechend dem *mlat.* linea sanguinis, *fr.* ligne, *nhd.* linie. Das ins englische eingeführte race einigt noch die *bedd.* strich und geschlecht in sich, die also wohl auch *altfranz.* waren. Vgl. wegen der begriffsentwicklung auch *wallon.* tîr s. v. tière II. c.

Reame *it.*, *altsp.* reame, realme, *pr.* reyalme, *nfr.* royaume *königreich*; aus dem *adj.* regalis, gleichsam regalimen, eine übrigens fast beispiellose bildung, die sich nur in dem *altfr.* ducheame, gleichsam ducalimen, für duché *Ben. I, 18* wiederholt. Aus regimen aber ist *fr.* régime, *pr.* regisme.

Rédina *it.*, *sicil.* besser retina, *mittelgr.* ῥέτινα *DC.*, *sp.* ungestellt rienda, *pg.* rédea, *pr.* regna, *fr.* rène *aus dem alten resgne, zügel*; vom *vb.* retinere *zurückhalten*; nicht von regnare: *pr.* regna, reina für retna, wie paire für patre. Das wort diente zum ersatz für habena, welches aufgegeben ward, vielleicht weil es mit avena collidierte, und ist merkwürdig, weil es lateinischen accent zeigt (vgl. rétinet), wogegen die neuen verbalien der endung a ohne ausnahme dem romanischen gepräge des praesens *sing.* folgen, so daß es z. b. *it.* ritiéna *lauten müßte*. S. Egger, *Mém. de l'Acad. d. inscr.* XXIV, II, 309.

Redo *im it.* arredo, *sp.* arreo, *pg.* arreo, *pr.* arrei (*zu folgern aus areamen LR. II, 117*), *altfr.* arroi *zurüstung, gerüthe, putz*; *vb. it.* arredare, *sp.* arrear, *pg.* arrear, *pr.* aredar (*LR. V, 63* mit roidir übersetzt) arrezar, *altfr.* arroi, arrear *zurüsten, mit gerüthe versehen, zurecht machen, schmücken*, *altfr.* arrear auch das feld bearbeiten. *Andre zusammensetzungen sind: it.* corredo, *pr.* conrei, *altfr.* conroi *ausrüstung, ausstattung u. dgl.*, *sp.* correo, *cat.* correu *wohlthat*, *pg.* fehlt, *vb. it.* corredare *ausstatten, schmücken*, *pr.* conrear, *altfr.* conréer *ausstatten, bewirthen*, *nfr.* corroyer *leder, thon, mörtel zubereiten* (*subst.* corroi), *sp.* conrear *das feld umbrechen*; sodann *pr.* desrei, *altfr.* desroi, derroi, *nfr.* désarroi *unordnung*, *vb. pr.* desreiar, *altfr.* desroiéer *aus der ordnung kommen u. a. bedd.* Das einfache wort hat sich im *altfr.* roi *ordnung behauptet: mesure ne roi Ruteb. I, 108, nul roy Wack. p. 28, Amis 985*, aber auch das *span. adv.* arreo 'nach der ordnung, hintereinander', wenn

man es in á reo zerlegen darf, so wie das gleichbed. *pr.* darré = *sp.* de arreo geben es noch zu erkennen. Woher dieser in mehreren zusammensetzungen angewandte stamm? Die *lat.* sprache gewährt nichts befriedigendes. *Ahd.* rât, das auch vorrath und geräthe heißt, ist wegen des *rom.* e ein sehr zweifelhaftes etymon: *goth.* ga-rêdan sorge tragen kann nicht dafür entscheiden, da das *goth.* ê überall, sicher wenigstens in *gemeinrom.* umfange, dem entsprechenden â der andern mundarten gegenüber nicht zur geltung kam. *Goth.* raidjan bestimmen, anordnen, *ags.* ge-rædiam, *mhd.* ge-reiten bereit machen, zurecht machen, stimmen trefflich mit ihren bedeutungen, würden aber nach der strenge der regel ein *roman.* radare erzeugt haben, doch ist bei dem großen einfluß der *niederdd.* mundartem auf das *französische* entstehung von arreder, arreier aus der *ndl.* form rêden und verbreitung von Frankreich aus als ein möglicher fall anzunehmen, zumal da das wort auf diesem gebiete in größerer entfaltung erscheint. Aber zu erwägen bleibt auch das *gael.* rêidh glatt, fertig, bereüt, geordnet. Augenscheinlich identisch mit unserm roi ist jedoch das *bret.* reiz regel, gesetz, vernunft, vgl. wegen der form *bret.* feiz = *fr.* foi, efreiiz = *effroi*, *preis* = *proie*; kann es aber nicht eben sowohl fremd sein wie die angeführten wörter? die *vannische* form reic'h wenigstens beweist nichts für seine *celt.* herkunft, da jene mundart mehrfach in fremden wörtern e'h für *bret.* z setzt. Man erwäge über diesen stamm vor allem Diefenbachs untersuchung, *Goth. wb.* II, 159—161, vgl. auch Gachet 29^a.

Refran *sp.*, *pg.* refrão sprichwort, *pr.* refranh, *fr.* refrain wiederkehrender strophentheil. Man hat diesem wort die ungeschlachte bildung referaneus von referre untergelegt (von referant hat es noch neuerlich Amador de los Rios, *Lit. esp.* II, 506, hergeleitet) oder es eben so ungeschickt aus refrenare hervorgehen lassen. Refranh ist von refranher so wie refrain vom *altfr.* refraindre, wohin schon Raynouard sie ordnet, beide verba von re-frangere wiederholt brechen, *roman.* auch modulieren, herabstimmen u. dgl. Beispiele sind: *pr.* lo rossinholet volt' e refranh som chantar LR., *fr.* en sa pipe refraignoit Wack. p. 79. Nach J. Grimm (*Haupts Ztschr.* V, 235) gehört *lat.* fringutire zwitschern und fringilla fink zu frangere, wie auch *altn.* kleka brechen und klaka klingen gleicher wurzel sind. Für refranher gilt *prov.* auch refrinher schallen (nicht refrinhar LR.), unmittelbar aus refringere; womit sich aber das *subst.* refrim (geschmetter) formell nicht vereinigen läßt, eher lehnt sich dies (nebst frim GALB. 6350) an fremitus.

Regalare *it.*, *sp.* *pg.* regalar, *fr.* régaler bewirthen, beschenken; *subst.* *it.* *sp.* *pg.* regalo, *fr.* régäl geschenk. Es soll von regalis kommen, warum? ist nicht klar. Bei der untersuchung ist vor allem anzumerken, daß es weder im *franz.* noch im *ital.* alteinheimisch, daß es aus Spanien eingeführt ist. Hier bedeutet regalar hätscheln, lieblosen, *altsp.* im *Alex.* schmälzen, liquefacere, regalarse liquescere. Es ist dies das *lat.* regêlare aufthauen, erwärmen; der übergang des e in a konnte in frühester zeit geschehen, als g vor diesen beiden vocalen noch gleichlautend war. Ein

positiver beweis der identität von *regelare* und *regalar* aber liegt darin, daß wie im span. *Alex. str.* 2202 *plomo regalado* geschmolzenes blei bedeutet, so auch *Pupias regelatum plumbum* mit 'liquefactum' übersetzt. Auch die altfr. sprache muß *regeler* in der bemerkten bedeutung besessen haben: das *subst. regiel* = *sp. regalo* hat sich wenigstens in dem hymnus auf *Eulalia* erhalten: *por manatee, regiel ne preiement* durch drohung, liebkosung noch bitte; damit geht hand in hand *nfr. dégeler* aufthauen, *subst. dégel*.

Regañar sp. und so pg. reganhar, pr. reganhar und reganar die zühne bleeken. Hiernit scheint identisch altfr. *recauer* (bei *Roquef.* auch *recaigner*), das gern von dem zühnebleeken oder dem geschrei des esels gebraucht wird gleich dem prov. worte (*sembla mula can reganha LR.*), *mail. righignà* wiehern; dsgl. mit anlautendem *ch* mundartl. (in *Berry*) *rééchaner* schreien wie der esel, *archanner* wiehern, einfach *chagner* bleeken. Die wörter passen zu *cachinnare* mit aufgesperstem munde lachen: dem dürfte das wiehern und das damit verbundene zühnebleeken verglichen werden. Im *nfr. ricaner* (*ri* für *re* durch einwirkung von *ridere, rire?*) ward die bedeutung eingeschränkt auf das halblaute lachen der bosheit ooder albernheit, bei *Nicot* heißt es *muthwillig sein, schükern*.

Registro it., sp. registro, pr. fr. registre, pg. ohne r registro ein verzeichniss, register; vom *mlat. registrum* für *regestum* 'liber in quem reegeruntur commentarii quivis vel epistolae summorum pontificum' *Ducange*. Die einziehung eines *r* hinter *t* ist ein bekannter romanischer zug.

Regolizia, legorizia it., sp. pg. regaliz cet., pr. regalicia, reguliecia, altfr. recolice, neufr. réglisse süßholz, lakritze; durch umstellung des *ll* und *r* aus *liquiritia* bei *Vegetius, De re vet., dies aus γλυκίριζα*.

Relha pg. pr., reille altfr., reja sp. pflugschar; von regula latte? aaltfr. reilhe de fer 'regula ferrea' *Carp. s. v. regula*.

Rendere it., sp. rendir, pg. render, pr. fr. rendre zurückgeben u. dgl., von *reddere*; *subst. it. rendita, sp. pr. renta, fr. rente* einkünfte, von *redditum, plur. reddita, abgegebenes, eingeliefertes*. Die einfügung des *n* mag sehr alt sein, da sie so allgemein ist (*rendere L. Sal. tit. 52, cod. gguelf.*); *altital. bei Barberini* findet sich indessen *reddere s. Lex. rom., in pprov. ebenso redre z. b. Bth. 57, Pass. de J. C. 41, was hier, wo n leicht ausfällt, freilich wenig sagt, altcat. sogar retre. Pott über Lex. Sul. pp. 157* erklärt sich, um die müßige einziehung des *n* zu beseitigen, *renderere* lieber aus *re-indere*. Aber ist denn diese einziehung wirklich so müßig? ist sie nicht vielmehr eine einfache formverstärkung, um das wort, das im *franz. rière* hätte geben müssen, vor dem zerfließen zu bewahren, überhaupt um seinen klang zu heben? Überdies stimmt auch der gebrauch des *roman. wortes ganz zu dem von reddere: fr. rendre paisible* ist wie *placidum reddere u. dgl., was sich von re-indere nicht würde behaupten lassen*.

Reptar altsp. pg. pr., nsp. retar, altfr. reter beschuldigen, anklagen, zum zweikampfe fordern. Aus *mlat. reutare* (vor gericht laden) konnte

es nicht entstehen, es würde alsdann *pr.* reitar lauten; wohl aber aus *reputare*, das sich in ähnlichem sinne angewandt findet, z. b. *si quis alteri reputaverit quod scutum suum jactasset* *L. Sal. tit. 30*; quia nulli de ista causa volet *reputare* weil er darüber keinem einen vorwurf machen will *Cap. Car. Calv. Baluz. II, 81*; contra quod sacramentum si quilibet fecisse *reputatus* fuerit *beschuldigt sein sollte* das. *p. 179*. Auch *appellare* gieng auf diese bedeutung ein: *pr.* qu'ieu la repte e l'apelh de trassio *Chx. IV, 166*. Die *churw. form* ravidar aber muß die obige deutung über jeden zweifel erheben: *v* ist hier = *lat. p*, *i* häufig = *lat. u*.

Resta it., sp. ristra, *pg.* resta, restia, *pr.* rest bund zwiebeln, knoblauch oder anderer früchte; von *restis* seil, weil sie daran befestigt werden, wiewohl das *lat. restes allii sive caeparum* etwas anderes ist als das *pr.* una rest de cebas ho de alhs *LR. V, 88*, indem jenes die blätter der zwiebel bedcutet. Das *piem.* rista hanf trifft dagegen mit *ahd. rîsta* flachsbindel zusammen.

Resta it., sp. ristre und enristre (*m.*), *pg.* reste, riste, ristre gabel, in welche die lanze zum angriff eingelegt ward, daher *pr.* arestol, *altfr.* arestuel handhabe der lanze; von *restare*, *rom.* arrestare widerstehen, also eigentlich widerhalt, anhalt.

Restio it. (für *restivo*), *pr.* restiu, *fr.* rétif widerspenstig; gebildet aus *restare* widerstehen. Das *mail. wort* ist *restin*.

Retro it. in compositis, *pr.* reire, *altfr.* riere; von *retro*, wofür *sp.* *pg.* atras. *Zsgs. it.* dietro, drieto, *pr.* dereire, derrier (letzteres auch *adj.*), *fr.* derrière, von *de retro*; *it.* addietro, *pr.* areire, *fr.* arrière, von *ad retro*. *Dsgl. abgel. pr.* dereiran gleichsam *deretranus*, weiter abgeleitet *fr.* dernier gleichsam *deretranarius*. Zu merken ist der ausfall des *r* (durch *dissimilation?*) im *it.* dietro für *diretro* so wie im *altfr.* *za en ayer* = *pr.* sa en areire.

Ribaldo it. altsp. pg. (que tomasen un ribaldo, un bellaco *Rz.*, von *Sanchez* unrichtig mit *rival* erklärt), *pr.* ribaut, *fr.* ribaud lotterbube, *fem.* ribauda, ribaude freche dirne; daher *altn.* ribballdi, *mhd.* ribbalt. Die *ital. form* rubaldo entstand wohl durch undeutung mit *rubare* rauben, stehlen. Was das mittelalter unter *ribaldus* verstand, sagt deutlich *Mathäus Paris*: *fures, exules, fugitivi, excommunicati, quos omnes ribaldos Francia vulgariter consuevit appellare, heillose zu allem fähige menschen.* Auch die das treffen eröffnenden leichten truppen, die *enfants perdus*, die im heere eben sowohl den dienst der trossbuben thaten, hießen so. *Man sehe darüber Th. Wright's Political songs p. 369.* *Neufr.* ist *ribaud* auf die *bed. scortator* eingeschränkt. Es läßt sich aus *ahd. regimbald* kühner mann (*Grimm P², 444*) nicht genügend erklären, welches *rambaldo*, *raimbaut* ergeben mußte und ergab, da *m* vor *b* nicht leicht austritt. Dagegen bietet die *ahd. sprache* ein nur als *fem.* vorhandenes wort *hrîbâ* (*hrîpâ*) *prostituta*, *mhd.* rîbe (*Graff IV, 1146*), woraus mit dem *suffix* *ald* das *rom.* *ribaldo* erwachsen konnte. Desselben ursprunges muß sein *altfr.* *riber* weiber verführen, wohl auch *riber* umherschwärmen. Man merke

noch *it.* rubalda art pickelhauben, wie die rubaldi sie trugen, *desgl.* *fr.* ribaudequin ein wurfgeräthe, *fläm.* rabaudeken *Kil.*

Ribeba *it.* bauerngeige, schäfergeige; vom arab. rabâb, das ein ähnliches tongeräthe von runder form bedeutet *Gol.* p. 925, *Freyt.* II, 107^a. Daraus soll entstellt sein *it.* ribeca, *pg.* rabecca, *cat.* rabaquet, *fr.* rebec, *pr.* rabey, *dsgl.* *sp.* râbel, *pg.* rabel, *arrabil*, *altfr.* rebelle *Roquef. Poésie franç.* p. 108, *vgl.* wegen der verwechslung des b und c eine ähnliche verwechslung des b und g im *sp.* jabeba, jabega maurische flöte. Auch das *pr.* arlabecca, welchen namen ein ungenannter sänger seinem gedichte beilegt, könnte dieser herkunft sein, s. *Paul Meyer, Jahrbuch V*, 393.

Ricamare *it.*, *sp.* *pg.* recamar, daher *fr.* récamer sticken; *sbst.* *it.* ricamo, *sp.* *pg.* recamo stickerei; vom arab. *vb.* raqama streifen in einen stoff weben, *sbst.* raqm gestreifte stickerei *Freyt.* II, 181^b. 182^a.

Riccio *it.*, *wal.* ariciu, *sp.* erizo, *pg.* ericio, ouriço, *pr.* erisson, *fr.* hérisson (h *asp.*, *altfr.* aber auch eriçon, ireçon) igel, stachelschwein; von ericius *Varro ap. Nonium.* Daher das *vb.* *it.* arricciare, *sp.* erizar, *pg.* ouriçar, *pr.* erissar, *fr.* hérissier starr machen, sträuben.

Riccio *it.*, rizo *sp.* kraus, *sbst.* haarlocke, haarkrause, *pg.* riço flockiger stoff; *vb.* *sp.* rizar, enrizar, *pg.* riçar, ouriçar, eriçar, *it.* arricciare kräuseln. *Ferrari* erblickt in riccio eine umstellung aus cirrus locke, gekräuselttes haar; weit besser hält es *Ménage* für eine *abl.* cirricius, wodurch sich auch seine doppelte geltung als substantiv und adjectiv am einfachsten erklärt. Aber eine so starke *aphärese* wie die der silbe ci gestattet nur die *ital.* sprache, das wort müßte also nach Spanien eingebracht sein. Merkwürdig ist sein zusammentreffen mit riccio igel, das sich besonders im *pg.* ouriçar ausdrückt: sprachen, die für krauskopf dieselbe wortform bilden und dulden wie für igel, konnten die nicht eben so wohl die eine sache nach der andern benannt, das krause mit dem struppigen verwechselt haben, wie ein römischer dichter den kamm wegen seiner zinken kraus nennt? Das ineinanderlaufen beider begriffe spricht sich auch aus im *mlat.* reburrus 'hispidus, crispus', *vgl.* *Ducange h. v.*: habebat capillos crispas et rigidos atque sursum erectos et, ut ita dicam, rebursos. — *Span.* enrizar heißt auch anreizen, aufhetzen: glaubt man das wort in dieser bedeutung von dem obigen trennen zu müssen, so ist wenigstens das von *Gayangos* dafür aufgestellte inrixare kein zulässiges *etymon*.

Ricco *it.*, *sp.* *pg.* rico, *pr.* ric, *fr.* riche *adj.*; vom *ahd.* richi, *goth.* reiks, *nhd.* reich. Die *franz.* form bezieht sich auf die *althochd.*, ihr *che* konnte aus *altdeutschem* *chi* hervorgehn, nicht aus *auslautendem* *ch*, welches, wie in *Frédéric* und *Ferry* aus *Friderich*, *c* ergeben mußte oder geschwunden wäre. Über die *bed.* mächtig, welche das wort im *altroman.* wie im *altdeutschen* hatte, s. *Lex. rom.* I, XXXII.

Ricredersi *it.* seinen irrthum zurücknehmen, ricedente und riceduto des gegenhcils überführt oder überzeugt, *pr.* *altfr.* se recreire zurücktreten, verzichten, müde werden eines dinges, *altsp.* reereer den muth verlicren *Alx.*, *mlat.* se reeredere, über dessen gebrauch s. *Ducange.* Be-

sonders hieß der im gerichtlichen zweikampf überwundene, zum bekenntnis seines unrechtes genöthigte, recreditus, daher recrezut, reereu, reerezen, recreant einen schimpflichen sinn annehmen. Re-credere ist unlateinisch und für die bed. 'seine meinung zurücknehmen' eine verkehrte zusammensetzung. Vielleicht bringt eine befreundete sprache dem worte aufklärung. Ahd. galaubjan ist s. v. a. credere, aber das reflexive sih galaubjan s. v. a. recedere, deficere; beide aber, das activ wie das reflexiv, einigen sich, wie Wackernagel lehrt, in dem grundbegriff freundliche hingebung oder nachgiebigkeit. Dieses reflexiv sih galaubjan übersetzte man mit se credere, dem man nicht ohne bedeutung die partikel re beifügte.

Ridotto, raddotto *it.*, *sp.* reducto, *fr.* réduit und redoute (*f.*), letzters aus dem *ital.*, schanze, sammelplatz; von reducirere reductus.

Riffa *it.* (*eigentl.* rifa, in comask. mundart), *sp.* *pg. cat. sicil.* rifa streit, wettstreit, *dsgl.* glücksspiel; *vb. it.* arriffare würfeln, *sp. pg. cat.* rifar streiten, *dsgl.* loosen, *altfr.* riffer wegraffen, kratzen, *lothr.* riffer flachs raufen. Ist es vom *ndl.* rijven raspeln, rechnen, *altn.* rífa zerreiben, rífas sich zanken, sich raufen = *ahd.* riban reiben? Aber der über den sünden des roman. gebietes ausgebreitete stamm wird mit seinem labial eher auf das näher liegende *hochd.* f, z. b. im *bair.* riffen d. i. raufen, als auf *ndl.* v oder *nord.* f = *ahd.* b führen. Ebenso sind die ableitungen mit l zu beurtheilen: *altfr. pic. norm.* riffler raffen, kratzen, ritzen, streifen, *wallon.* rifler blind hineinlaufen (an allem anstreifen, anschuppen), auch *heneg.* rifeter = riffer, *subst. altfr.* riffle spießgerte, *norm.* rifle ausschlag, grind (wie unser krätze von kratzen), wohl auch *it.* riffilo fratzen gesicht, *piem.* riflador feile; vom *ahd.* riffil, riffila säge, *nhd.* riffel flachsraufe, *vb.* riffilôn, riffeln, aber auch *fläm.* ryffelen kratzen, schinden *Kil.*, *engl.* rifle rauben, die wohl aus dem *franz.* sind.

Rifusare *it.*, *pg. pr.* refusar, *sp.* rehusar, *fr.* refuser weigern. Das wort muß aus recusare abgeändert sein durch einmischung von refutare, *it.* rifiutare, *pr.* refudar, das schon im frühern *mlatein* verwerfen, verschmähen heißt. Im *prov.* und *altfr.* gab es eine zweite form mit ausgefallenem f (vgl. *preon* von *profundus*) rehuzar reüisar, rehuser reüiser räüiser ausweichen. Das *altfr.* reüiser ward auch in *ruser* zusammengezogen (*Rou II*, p. 216. 275, *MGar.* p. 93) und bedeutete vornehmlich das bei seite weichen des wildes, um den hunden die spur zu nehmen, duher das *neufr.* *subst.* ruse kniff, kunstgriff. Das zusammenfließen beider verba recusare und refutare scheint sich auch in einer *altpg.* form recudar = refusar auszusprechen, wovon *Santa Rosa* ein beispiel anführt.

Rima *it.* *sp. pg. pr.*, rime *fr.* reim; *vb.* rimare, rimar, rimer reimen. Im *prov.* ist auch das *masc.* rim üblich: e devetz saber qu'on pot dire rims o rimas *Leys d'am. I*, 144; *englischnorm.* begegnet gleichfalls rym, s. *Wright's Polit. songs* p. 236; auch *altsp.* rimo *Sanchez I*, L. LVII. Die genauere untersuchung dieses wortes muß der geschichte der poesie überlassen bleiben. Hier werde bemerkt, daß nur das *lat.* rhythmus (ῥυθμός) und das deutsche rim in erwägung kommen können:

das lat. rima (riß) läßt sich bloß durch künstelei hierher ziehen, wiewohl es sich übrigens nebst dem vb. rimari in einigen sprachen erhalten hat. Rhythmus ist numerus: es bezeichnet noch im ältesten mittellatein die gleichmäßige abtheilung des verses in rücksicht auf die zeitdauer, ohne rücksicht auf das maß der einzelnen silben. Demnächst verstand man unter versus rhythmicus den gereimten, sofern er, wie in der volkssprache, keine silbenmessung anerkennt; für gleichlaut des verschlusses (consonantia) wird das wort kaum vorkommen. Diesen gelehrten ausdruck rhythmus nun gab die volkssprache durch das lautverwandte rima wieder, die abkunft aber des letzteren von dem ersteren findet in der form die größte schwierigkeit: ital. mußte rhythmus nach regelrechtem übergange, wenn es einmal eine zusammenziehung erleiden sollte, rimmo oder remmo lauten, man vgl. ammirare aus admirari, settimana aus sept'mana, maremma aus marit'na, flemma aus phlegma, dramma aus drachma, und in der that wandelt sich rhythmicus altsp. in remico Canc. de Baena. Vollkommen aber stimmt das rom. rima zum ahd. rîm numerus, das übrigens auch die celt. sprache kennt: altirisch rîm Zeuß I, 25, neu rimh, kymr. rhif (m.). Wendet man ein, daß sich der reim unter den Deutschen erst später ausgebildet habe (s. Koberstein p. 45, 4. aufl.), so liegt die entgegnung nahe: sie kannten ihn, noch ehe sie ihn brauchten, aus dem lat. kirchenliede. Übrigens konnte der Romane das deutsche wort in seiner ältern bed. numerus längst aufgenommen, ihm die neuere vielleicht selbst zugewendet haben. — Eine zss. ist altsp. adrimar Bc., nsp., cat. arrimar zusammenstellen, anlehnen, fr. arrimer schichten, vgl. ahd. rîm in der bed. reihe, die auch dem sp. rima zusteht, fr. (in Berry) enrimer symmetrisch ordnen. Die neupr. mundart sagt schlechtweg rimá annähern = sp. arrimar. — [Weitere bemerkungen über reim theilt Diefenbach mit, s. Neue jahrb. für philol. u. pädag. LXXVII, 752.]

Rimurchiare it., fr. remorquer, sp. remolcar bugsieren; von remulënn schlepptau.

Rinculare it., sp. recular, pg. recuar, fr. reculer zurückweichen; von culus, wie unser gleichbed. sich ärsen von ars bei H. Sachs, nll. aerselen Kil. Daher adv. fr. à reculons rückwärts, wie unser ärschlings, mhd. erslingen.

Ripresaglia, rappresaglia it., sp. represalia, fr. représaille selbstgenommene entschädigung; eigentl. zurücknahme des genommenen, von reprehendere re-prehensus.

Risicare it., sp. arriscar, arriesgar, pg. riscar, arriscar, fr. risquer in gefahr setzen, wagen; sbst. it. risico, risco, sp. riesgo, fr. risque gefahr. Span. risco heißt klippe, steiler fels und dieses führt auf rescare abschneiden, so daß man sich eine steile höhe als etwas abgeschnittenes dachte: nicht anders verhält sich schwed. skär klippe zu skära abschneiden. Risco könnte ein schifferausdruck sein, zuerst den gefährlichen felscn, dann die gefahr bezeichnend, wofür nachher die scheidform riesgo aufkam. Dazu stimmt auch neupr. rezegue gefahr, rezogá abschneiden, mail.

com. resega säge und gefahr, vb. resega sängen und wagen, die nur vom reseccare herkommen können. Auch pg. risca strich (schnitt), riscar ausstreichen, sind hierher zu rechnen.

Risma it., sp. pg. resma, fr. rame, dtsh. rieß, nll. riem eine quantität papier. Vom arab. razmah bündel kleider (rezmah Freyt. II, 146^{ca}) behauptet Sousa; daß aber Europa diesen ausdrück den arabern danke, ist in sich selbst unwahrscheinlich und wird durch die arab. bedeutung schlecht unterstützt. Schön ist Muratori's herleitung: gr. ἀριθμός zahl, anzahl sprach man in Italien arismus aus, zu schließen aus altit. (auch altsp. cat. prov. altengl. mlat.) arismetica, daher, mit bekanntem abfall des anlautes a, rismo, risma. — [Wie kunstgerecht Muratori's erklärungs auch war, so muß sie gleichwohl der gelehrten und ausführlichen rechtfertigung des arabischen ctymons von Dozy, Oosterl. 72 ff., weichen. Hiernach bedeutet rizma überhaupt pack, bündel, speciell pack papier, bedeutungen, die bei Freytag fehlen. Ferner ist es höchst wahrscheinlich, daß Europa im mittelalter sein kattunpapier von den Arabern empfieng.]

Riso it., pr. ris, fr. riz, wal. urez (auch riscaş) eine getreideart, reiß; vom lat. oryza. Dsgl. sp. pg. arroz, vom arab. aroz Freyt. I, 26^{ca}.

Ritorta it., pr. redorta, altfr. riorte, reorte, roorte, rorte Roquef., norm. rote bindweide, weidenband; ursprüngr. etwas gedrehtes, von retorquere, woher auch sp. retorta, fr. retorte gefäß mit gekrümmtem halse. Den frühen gebrauch des wortes bezeugt die Lex Sal.: retortae, quibus sepes continentur, vgl. Pardessus p. 382.

Ritto it. adj. recht, als gegensatz von link, von rectus grade, nicht krumm oder verdreht, wie man sich die linke hand dachte, in dieser bedeutung auch im mlatein, s. Ducange und Carpentier, daher marritta rechte hand, zsgs. mit manus. Gemeinrom. ist dafür das compos. it. diritto, dritto, sp. derecho, pg. direito, pr. dreit, fr. droit, wal. dreptt, lat. directus. Von directum das recht, häufig schon im frihen mlatein, stammt auch das sbst. it. diritto ff. Zsgs. ist altfr. endroit, pr. endreit präposition für lat. versus, daher nfr. sbst. endroit stelle, platz, eigentl. das gegenüber oder vor augen liegende, wie contrée von contre. Mit directus wird auch die südliche himmelsgegend benannt: dauph. droichi; npr. adrech, piem. indrit, wogegen die nördliche als die abgewandte aufgefaßt wird: mail. invers, npr. aves (für avers).

Rivellino it., sp. rebellin, pg. revelim, fr. ravelin, bei Roquefort revelin, ein vor dem mittelwall (der courtine) liegendes außenwerk. Nach Ménage ist das franz. wort dem ital. entnommen, aber woher dieses?

Rivescio, rovescio it., sp. pg. reves (alle mit ausgefallenem r vor s)), fr. revers rüchseite; von reversus, woher auch adj. pg. revesso, fr. revêche (zunächst aus dem ital.? altfr. revois) widerwärtig, spröde.

Riviera it., sp. ribera, verkürzt vera, pg. pr. ribeira, verkürzt pg. beira, altfr. rivièrre ufer, eigentl. ufergegend; von riparia. Aber nicht nur für die ufergegend, sondern auch für den fluß selbst brauchten vermöge einer leichten übertragung, der man mit rivus nicht zu hülfe zu kommen

genöthigt ist, alle sprachen (altsp. ribera *Alx.*) dasselbe wort, und diese bedeutung ist dem nfr. rivièrè ausschließlicly verblieben.

Rizzare *it.* aufrichten; gleichsam *rectiare*, von *rectus*. *Gemeinrom.* ist nur das *compos.* *dirizzare*, *drizzare*, altsp. *derezar*, nsp. *pg.* *ende-rezar*, *pr.* *dressar*, *fr.* *dresser*, *a-dresser* (*subst.* *adresse*) richten, zurichten, von *lat.* *directus*, wovon man *directiare* leitete.

Roba *it.* altsp., altpg. *rouba*, *pr.* *rauba*, *fr.* *robe*, mit *tenuis sp.* *ropa*, *pg.* *roupa* kleid, geräthe, in älterer bed. kriegsbeute, raub, chw. *rauba* vermögen; auch *masc. sp.* *robo*, *pg.* *roubo*; *vb. it.* *rubare*, *sp.* *robar*, *pg.* *roubar*, *pr.* *raubar*, altfr. *rober*, nfr. *dérober*, altsp. auch *robir* *Alx.*, ebenso wald. Hahn 598, rauben; vom ahd. *roub spolium*, *vb. goth.* *bi-raubôn*, ahd. *roubôn*, *roupôn*, vgl. *gael.* *robainn*. Früh drang das *mlatein* ein: *quicquid super eum cum rauba vel arma tulit L. Alam.*; *si quis in via alterum adsalierit et eum raubaverit L. Sal.*, und diese bedeutung berauben ist sowohl altddeutsch wie romanisch. Abgel. altpg. *roubaz*, *robaz*, *roaz* räuberisch, nach dem muster von *rapax* geformt. *Wal.* *robi*, einen zum gefangnen machen, von *rob* = *serb.* *ròb*, *alban.* *robi* und *ropi* gefangener, sklave, daher auch *robótë*, *serb.* *róbija* frohndienst. S. über diesen ganzen wichtigen stamm *Dief. Goth. wb. II*, 164.

Robbo, *rob it.*, *sp. fr.* *rob*, *pg.* *robe* obsthonig; vom arab. *robb* dass. *Freytag II*, 106^b.

Rocca und *roccia it.*, *sp.* *roca*, *pg. pr.* *roca*, *rocha*, *fr.* *roche* fels, klippe (*it.* *rocca* auch schloß), *masc. cat.* *roc* stein, kiesel, *fr.* *roc* fels; abgel. *pr.* *rochier*, *fr.* *rocher*; *vb. altfr.* *rocher* mit steinen werfen *LRs.* 178, noch jetzt *norm. u. s. w.* (*roche* stein zum werfen *Ren. II*, 87); *zsgs. it.* *diroccare*, *dirocciare*, *sp.* *derrocar*, *pr.* *derrocar*, *derocar*, *fr.* *déroquer*, *dérocher* von einem felsen herabstürzen, niederreißen, *sp.* *der-rochar* verschwenden, durchbringen, altfr. *aroquer*, *arocher* zerschmettern. Der ursprung des wortes ist nicht mit voller sicherheit zu bestimmen. Im *mlatein* kommt es wenig vor, zuerst, nach *Ducange*, in den *Annal. Franc. ann. 767*, wo es thurm oder felsennest bedeuten muß: *multas roccas et speluncas conquisivit*. Nach einigen (s. z. b. *Maßmanns* schrift über das schachspiel p. 38) ist es nichts anders als der name der schachfigur *roc*, also persischer herkunft, allein dafür geht sein alter zu hoch hinauf. Auch fremde sprachen kennen es, in keiner aber scheint es zu wurzeln, *gael.* *roc*, *engl.* *rock*, *ndl.* *rots* (s. darüber *Hoffmann*, *Hor. belg. III*, 152), *bask.* *arroca*. Unter andern zuströmenden wörtern verdient, wenn man sich streng an den begriff hält, das *kymr.* *rhwg* 'etwas vorragendes' noch die meiste rücksicht. Oder hängt *rocca* zusammen mit *rocchetto* (s. unten) und bedeutct eigentlich etwas faltiges in beziehung auf die risse in den felsen, wobei man auch an das *rom.* *falda* bergabhang erinnern könnte: es ist nur schade, daß es für diese auffassung an beispielen in andern sprachen fehlt. Sehen wir zu, ob sich das wort nicht aus dem lateinischen element schöpfen läßt. *Rupes* fand im roman. keinen eingang, nur die *ital.* sprache duldet es als poetischen ausdrück: aber man konnte *rupea*

daraus ableiten, welches, indem sich *ū* in der position kürzte (*rūpea rūpja*), *roccia*, *roche* ergab wie *appropriare approciare, approcher*; wirklich findet sich *rupea 'saxosa'* Gl. Paris. ed. Hildebrand p. 264. Aber dem gutturalen *rocca* ist damit nicht geholfen: diesem genügte nur eine andre ableitung von *rupes, rupica*, wie von *avis avica, von natis naticia, von cutis cutica* geleitet ward: übergang des *pe* in *ce* ist zwar nicht zu belegen, aber im prinzip einzuräumen. Beide *abll. rupea* und *rupica* können im spiel gewesen sein, doch kann *rupica* auch das *palatale rocha, roche* erzeugt und dies sich nach Italien in der form *roccia* verbreitet haben.

Rocca it., sp. rueca, pg. roca spinnroeken, vom *ahd. rocco, altn. rockr.* In der alten prov. sprache vermisst man das wort, die neue occit. mundart kennt *rouque spule*. Daher *it. rocchetta, engl. rocket, dtseh. rakete*, weil sie mit dem oberen dicken ende die form eines rockens darstellt, s. *Ferrari*.

Rocchetto it., roquete sp., rochet fr. (daher wohl die *ital. form roccetto*) chorhemd, vgl. *wal. rōchie weiberrock*. Das primitiv *roccus* (später auch *broccus* geschr.) kennt ein capitular Karls d. gr., es ist das *ahd. roc* (*broch* Gl. Emmeram.), *ags. roc, altn. rockr.* Eigentlich bedeutet das roman. wort ein gefülltes kleid, daher *pg. enrocar, it. ar-rochettare* (bei P. Monti p. 223) fälteln, und dies erinnert an *altn. hrucka, gäcl. roc runzel, falte, engl. to ruck schrumpfen*.

Rocco it., sp. pg. roque, pr. fr. roc thurm im schach; vom pers. *rokl kameel mit bogenschützen besetzt*, s. *Vullers II, 24^v*.

Roggio it., sp. roxo, pg. rouxo, pr. rog (*fem. roja*), *fr. rouge, dsgl. it. robbio, sp. rubio, pg. ruivo roth*; von *rubeus*; *vb. fr. rougir, pr. rogir roth werden*. *Robbio* würde sich auch von *rubidus* leiten lassen, stimmte nicht das *subst. robbia fürberröthe* genau zu dem gleichbed. *rubia*.

Rogna it., sp. pg. pr. gleichlaut., fr. rogne, wal. reia (vgl. *vie mit it. vigna, sieriu mit serigno*) krütze, rüude; nach *Ménage* von *robigo robiginis rost, rostfleck, eine harte, aber doch mögliche zusammenschlingung*. Am leichtesten erklärt sich das *adj. rognoso ff. aus robiginosus*.

Rognone it., sp. riñon, pr. renho, ronho, altfr. regnon, neufr. rognon niere, wal. reñunchiu; erweitert aus dem allzu umfanglosen ren, gleichsam renio, mit beobachtung des bildenden i, wie man dies in vigliacco aus vilis u. a. fällen bemerkt. Ital. auch arnione, argnone mit umgestelltem re (so in *arcigno* vom *fr. rechin*).

Romanzo it., sp. romance, pr. altfr. romans, chw. romansch, mlat. romancium romanische sprache oder dichtung; daher vb. sp. romanzar, pr. romansar, altfr. romancier ins romanische übertragen u. dgl. Es erklärt sich buchstäblich aus dem lat. adv. romanice, wie es denn in der that adverbial gebraucht wird: altfr. parler romans loqui romanice. S. Rom. gramm. I, 74. Altfr. lautet romans gewöhnlich, wenn auch unrichtig, im eas. obl. romant nach dem muster von païsans païsant (nfr. paysan), daher der spätere nomin. roman, roman so wie das adj. romant-ique. Über romanzo s. Raynouard, Chx. 371. Ein gegenstück zu romans ist

altfr. bretans = britannice *Br. I*, 392, auch sp. vascuence = vasconice, welches erstere Adellung, *Mithr. II*, lächerlich aus Vasco und ence 'art' zusammensetzt.

Rombo *it.*, sp. rumbo, *pg.* rumbo, rumo, *fr.* rumb, *engl.* rumb windlinie auf dem compass, lauf des schiffes; *vb. fr.* arrumer die windlinien auf einer seekarte zeichnen; nach Nicot vom gr. ῥυμός deichsel, sofern diese die richtung des wagens anzeigt, nach andern von rhombus. Aber *fr.* arrumer, sp. arrumar die schiffsladung vertheilen und ordnen, *pg.* arrumar überh. ordnen, werden aus dem *ndl.* ruim schiffsraum erklärt, s. Pougens, *Trésor I*, 89. *Vgl. norm.* arruner ordnen, déruner verwirren.

Romeo *it. altsp.* (bei Berceo), *dsgl. it.* romero (*mdartl. s. Murat. Ant. ital. VI*, 648), sp. dieselbe form, altfr. romier wallfahrer, eigentl. wer nach Rom pilgert: romero quiere decir como ome que va á Roma para visitar los santos lugares *Partid. 1. tit. 24, 1* (bei Cabrera); chiamansi romei inquanto vanno a Roma *Dante Vit. nuova*.

Róndine, rondinella *it.*, wal. rundunea, *pg.* andorinha, *pr.* ironda, irondella, *fr.* hirondelle schwalbe; mundartliche und nebenformen: wal. rundurea, *pr.* randola, *neupr.* endriouleto, andoureto, dindouleto, altfr. aronde, alondre, arondelle, *cat.* aureneta, oreneta, *val.* oroneta. Alle aus hirundo hirundinis, z. b. das *cat.* orin-eta umgestellt aus irond-eta mit ausgeworfenem d nach der weise dieser sprache; aber wie deutet man das sp. golondrina, dessen primitiv golondro begierde, verlangen ausdrückt? Ferrari will das gr. χελιδών darin erkennen.

Ronfiare *toscan.*, sic. runfuliari, *ven.* ronfare, *pr.* ronflar, *fr.* ronfler, *chw.* g-rufflar schnarchen; *vgl. bret.* ruffla, *gr.* ῥοφεῖν, ῥομφάειν schlürfen u. *dgl. naturausdrücke mehr.*

Ros *pr. (m.) thau:* ab gran joi albergueron el mati ab lo ros am morgen mit dem thau *Galb. 3784*; das einfache wort fehlt sonst, angenommen *sard.* rosu und rore, *val.* roe. Dafür schuf sich der Portugiese aus roseidus (thauig) mit ausgestoßenem d das subst. rócio, sp. rocío, aus demselben adjectiv floß sp. rociar (wie aus limpidus limpiar), *cat.* ruxar, *pr.* arrosar, *fr.* arroser bethauen, besprengen; aus dem verbum das substantiv sp. *pg.* rociada, *cat.* ruxada, *pr.* rosada, *fr.* rosée, *it.* rugiada thau, buchstäbl. bethauung.

Rosa *it. sp. pg. pr.*, rose *fr.* eine blume. Da das wort überall, auch im *val.* rüse, den ihm gebührenden diphthong als ausdrück des kurzen o vermeidet, so muß die aussprache mit langem o rōsa sehr alt sein und vielleicht würde sich bei einem der spätesten *lat.* dichter ein beispiel derselben finden. Auch *ahd.* rōsâ. Aus dem classischen rōsa hätte sich *it.* ruosa, sp. ruesa, altfr. ruese, *val.* roasë gestalten müssen, aber nur in einigen mundarten kommen diphthongische bildungen vor: *mail. piem. chw.* rōsa.

Rosignuolo, rusignuolo *it.*, sp. ruiseñor, altsp. roseñol, roseñor, *pg.* rouxinhol, rouxinol, *pr. fr.* rossignol nachtigall, bei einem *prov.* dichter

auch fem. rossinhola (nicht etwa das weibchen); von lusciniolus aus luscinius. Varro L. L. 5, 76 führt nur das dimin. lusciniola an und auch die neuen sprachen kennen nur eine diminutivbildung. Die seltsame gemeinroman. vertauschung des anlautenden l mit r scheint, wenn man die alte artikelform hinzudenkt, rein euphonisch: lo losignuolo mit zwei tonlosen lo (anders in lo lóco), worauf noch ein suffigiertes l folgt, war unerträglich. Diese vertauschung ist uralt: ruscinia kennt schon eine handschrift des 9. jh. s. *Haupts Ztschr. V, 197^b*, roscinia eine eben so alte s. *Mone's Anzeig. VII, 148*. Eine ital. nebenform ist lusignuolo, selbst usignuolo, altfr. lousignol mit dem verbum lousegnoler, in burg. mundart noch jetzt rosignôler. Bouville führt auch lurcignol an. Der Dacoromane ist von dem lat. worte abgegangen und nennt den vogel priveghitoare nachtwächterin, gleichsam pervigilatrix, der Albanese nennt ihn mit einem weder latein. noch griech. worte biljbilj, welches auch der Macedoromane angenommen.

Rosso *it.*, *sp.* roxo, *pg.* roxo, *pr.* ros, *fr.* roux, *wal.* roś, rośiu rothi; von dem seltenen lat. ruscus.

Rostire *it.* in arrostire, *cat.* rostir, *fr.* rôtir, *pr.* raustir, rösteni; *part. prät.* als *subst. it.* arrostito, *fr.* rôti geröstetes, braten; *subst.* aus dem stamme *pr.* raust, *it.* arrostito. Das verbum trifft zusammen mit ahd. rôstjan (*rom. i* = *ahd. j*), das *subst.* mit gi-rôsti, aber auch die celt. wörter, *gael.* rôist, *kymr.* rhostio, *bret.* rosta sind zu nennen. Beachtenswerth ist hierr der prov. diphthong au, der aus den celt. formen unerklärbar ein älteres hdl. raustjan in anspruch nimmt, dem indessen kein ags. reástan zur seite steht.

Rotella *it.*, *sp.* rodela, altfr. roele runder schild; *it.* rotella, *sp.* rodilla, *pr.* rodela kniescheibe, knie; von rotella für rotula *Dief. Gloss.* *lat. germ.*, vgl. was die letztere bedeutung betrifft, mhd. knie-rade.

Rotolo und rullo *it.*, *sp.* rollo, *rol*, *pr.* rotle, rolle, *fr.* rôle etwas zusammengewickeltes, rolle papier, walze; von rotulus; *vb. it.* rotolarce und mit assibiliertem t ruzzolare, *sp.* arrollar, *pr.* rotlar, altfr. roolerr, *neufr.* rouler wälzen, rollen; altfr. roeler, gleichsam rotellare. Auch *sp.* rolde ist von rotulus, vgl. Roldan und Rotlan. *Zsgs. fr.* contrôle gegenrolle d. i. gegenrechnung, für contre-rôle, was schwer auszusprechen warr.

Rotta *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* rota, altfr. route, *nfr.* dérouté niederlagez, buchstäbl. bruch, von ruptus, rupta. Dasselbe wort hat noch andre bedeutungen entfaltet: *pr.* rota, altfr. rote abtheilung eines heeres, trupp, *mlatt.* rupta, daher unser rotte, vgl. *Grimm P², 494*; *vb.* altfr. arouter in ordnung stellen. Dsgl. *fr.* route strasse d. i. via rupta gebrochener weg, wiee altfr. brisée strasse bedeutet, vgl. den geographischen namen Malaroutaa *Bréq. 290^a* (v. j. 680); *pg.* rota, derrota lauf des schiffes; *fr.* routierr der wege kundig, routine übung. Eine andre abl. ist *fr.* roture, *mlatt.* ruptura, gereute, kleines gut, bauerngut, roturier besitzer eines solchem gutes, gemeiner mann im gegensatze zum edelmann.

Róvere *it.*, *sp.* *pg.* roble, *pr.* roure, *fr.* rouvre steineiche; von roburr roboris.

Rozza *it.*, *pr.* rossa, *fr.* rosse schlechte mähre, *masc. comask.* roz, *bergam.* ros. Es ist kein grund vorhanden, der *ital. form* zu misstrauen, die uns lehrt, daß *pr. fr.* ss in diesem worte nicht deutschem ss entsprechen, daß es mithin nicht aus unserm ross herrühren kann. Dazu kommt noch ein *derivatum*, dessen *primitiv* gleichfalls nicht für ss, sondern für z oder é zeugt, *pr.* rossi, roci, *altfr.* roucin, *sp.* rocin nebst den berühmten rocinante, *pg.* rossim, und mit n, das eingeschoben sein kann, *pr.* ronei, *altfr.* roncin (daher *kymr.* rhwnsi), *pic.* ronchin, *it.* ronzino kleinerecs pferd, klepper, *lothr.* wallon. ronsin hengst, *nfr.* roussin unteretzter hengst. Daß auch ein schlechteres, geringeres pferd darunter verstanden ward, erhellt schon aus den stellen: bon frug eys (*exit*) de bon jardi e d'avol cavall rossi *Chx.* V, 256; fols est ki d'esprivier (*épervier*) cuide faire faucon ne de ronci destrier *Alex.* 549, 30; das entsprechende *mhd.* runzît bedeutet oft, aber nicht gewöhnlich, ein schlechtes pferd, s. Pfeiffers *abhandl. vom ross* p. 2. Diceses ronzino, *mlat.* runcinus, *cutet* Vossius, *Vit. serm.*, aus dem *ndl.* ruin wallach (das nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* p. 30, zu *ahd.* reinneo gehört, s. oben guaragno), und wenn man auch auf die abweichende bedeutung kein gewicht legen und runcinus aus ruin-e-inus construieren will, so bleibt damit das seltsame rozza noch nicht aufgeheilt; eine rückbildung aus runcinus darin anzunehmen, ist immer bedenklich. Beide wörter verlangen noch eine schärfere untersuchung. Der Normanne kennt auch harousse s. v. a. *fr.* rosse, welches in betracht des anlautenden h seine herkunft aus dem *ahd. altn.* hros schwer verläugnen kann.

Rubino *it.*, *sp.* rubin, rubí, *pr.* robi, *fr.* rubis ein röthlicher edelstein, rubin; von rubeus.

Ruca *it. pr.*, *sp.* *pg.* oruga; *dsgl. it.* ruchetta, *sp.* ruqueta, *fr.* roquette eine pflanze, rauke; vom *lat.* erūca dass.

Ruffa *it.* gedränge von personen um ctwas aufzuraffen (gezause um etwas); *vb.* arruffare das haar verwirren, zausen, *comask.* rufāsu das gesicht zusammenziehen (kraus machen), *pg. cat.* arrufar kräuseln, zusammenziehen, rauh machen, *sp.* arrufarse sich erzürnen (so *it.* arricciarsi kraus werden, zornig werden); *adj. sp.* rufo kraushaarig (auch rothhaarig, von rufus), *pr.* ruf rauh, rauch? (*ac grans e rufas las mas Jfr.*), *limous.* rufe dass., in *Berry* rufe, ruffe mürrisch. Die wörter sind germanischer herkunft, zumal stimmt *it.* arruffare zu unserm raufen (so *tuffare* zu taufen), aber auch zu rupfen (ebenso *zuffa* zu zupfen), *dsgl.* zu *engl.* ruff, ruffle krause, *ndl.* ruyffel runzel *Kil.*, *altn.* rûfnn struppig; für das *roman.* *adj.* vgl. *altengl.* ruff rauh. Hiermit ist zu verbinden *mail.* ruff, *picm. com.* rufa schorf, *venez.* überhaupt unsauberkeit, mit *radicalem* o *romagn.* rofia (für rofla) schuppen auf dem kopfe, brand im getreide (identisch *it.* roffia dicker nebel, *Dante Par.* 28, 82), *burg.* reuffle, im *Jura* rouffle, *altfr.* roife *NFC.* II, 88, auch rofee schorf, alle = *ahd.* hruf, *mhd.* ruf, *altn.* hrufa, rufa, *ndl.* rof aussatz, schorf, rauhigkeit u. *dgl.*, *ags.* hreófl aussätzig. Eine *zss.* ist *it.* baruffa rauferei,

com. baruf büschel haare, *pr.* barrufaut raufer, *chw.* barufar raufern, augenscheinlich das *ahd.* biroufan, a für i wie in *it.* baroccio für biroccio u. andern. — Nicht zu vermengen mit diesem *sp.* arrufar krümmern, wölben, vom *engl.* roof mit einem dache versehen, *sbst.* dach, wölbung, daher gaumen (vgl. wegen der letzteren bedeutung palais II. e), *sp.* *sbst.* rufo abgesonderter platz in der barke (Seckendorf), *ndl.* roef schiffskümmerchen.

Ruffiano *it.*, *sp.* *pr.* rufian, *fr.* rufien kuppler. Nach einigen von rufus, weil sie roth gekleidet gewesen, was aber Ménage widerlegt; nach andern gleichfalls von rufus, aber darum weil die feilen dirnen röthliches oder blondes haar getragen hätten, s. Ducange. In beiden fällen muß man rufulus zu grunde legen, daher rufianus, *ital.* dreisilb. ruffiano und hieraus die formen der übrigen sprachen. Sicherer aber (denn rufus ist nicht einmal im *ital.* einheimisch) leitet man das wort auf den eben behandelten stamm ruf, rufi zurück, wonach es, freilich etwas allgemein, als schimpfwort, einen moralisch schmutzigen menschen bezeichnete, bei Dante Inf. 11 ruffian, baratti e simile lordura. Man bemerke noch *hd.* ruffeer kuppler Friseh II, 133^a, *nhd.* ruffeln kuppeln Schmeller III, 62, *altengl.* ruffiner für ruffian u. dgl.

Ruga *altit.*, *sp.* *pg.* *pr.* rua, *fr.* rue gasse; von ruga furche, daher reihe, straße, schon in alten glossen ruga 'platea' ἀγία, *dsgl.* ruga ῥύμη; auch der Albanese braucht ruge in roman. sinne. Die *lat.* bedeutung vertritt *it.* ruga, *sp.* arruga, *pr.* ruga, rua.

Ruggine *it.*, *wal.* rugine, *sp.* orin rost am metall, von aerugo; gleichbed. *sp.* robin von rubigo; von letzterem auch *cat.* rovell, *pr.* roilh, roilha, *fr.* rouille diminutivbildungen.

S.

Sábana *sp.*, *pr.* savena, *altfr.* savene betttuch, altartuch u. dgl., imm spätern latein sabanum, savanum, *goth.* sabans, *ahd.* saban feine leinwand; vom *gr.* σάβανον leinenes tuch zum abtrocknen im bade; daher auchh sie. insavonare in das leihentuch hüllen. S. Dief. Goth. wb. I, 179. 770).

Sacar *sp.* *pg.*, *altfr.* sachier, *pie.* saquer ziehen, herausziehen (*nfr.* saccade zug), *ursprüngl.* an sich bringen, sich zu eigen machen: hereditates, quas saccavimus de Argefonso in einer urkunde Esp. sagr. XL, 4077; von saccus tasche. *Altfr.* bedeutet desachier s. v. a. einfach sachier und vielleicht ist in letzterem die präposition zu supplieren; so könnte umgekehrt das *neupr.* sacá 'einstecken' aus dem *altpr.* ensacar abgeleitet sein, doch bedeutet das *ndl.* sakken ganz dasselbe s. Brem. wb.; auch *engl.* bag sack, *vb.* bag einsacken.

Sacco *it.*, *sp.* *pg.* saco, *fr.* sac in der bed. plünderung eines ortes; *vb.* *it.* saccheggiare, *sp.* saquear, *fr.* saccager. Vom *ahd.* scâh (beute?) kann es nicht herkommen, da sich anlautendes sc = sk nimmer in es vereinfacht. Es kann nur identisch sein mit *lat.* saccus und mochte zu-

erst pack, demnächst die eingepackte beute heißen, wie hochd. plunder haubtseligkeit, gepäck, engl. plunder beute heißt. Ein anderes beispiel, wie die handlung nach dem dazu dienenden werkzeuge benannt wird, ist pg. esscala erstürmung mit der leiter, von scala leiter. Dahin it. sacco manno packknecht, neupr. sacaman, vom mhd. nll. bair. sackmann (auch räuber); sp. sacomano plünderung, mhd. sackman machen depopulare Wb. II, 45.

Saggio it., sp. pg. sabio, pr. sabi, satge, fr. sage klug; entwickelt sich leichter aus dem vermuthlich volksmäßigen sapius, zu folgern aus dem negativen nesapius bei Petronius (vgl. sciens, nesciens), als aus sapius (fr. sade), wohin man es gewöhnlich stellt. Doch gründet sich die franz. form nicht unmittelbar auf sapius, welches sache erzeugt hätte, sondern auf ein vermittelndes in dem altfr. saive LRs. angedeutetes sabius, savius. Die getreueste form ist wohl die sic. sapiu in varva-sapiu klug, buchstäbl. bart-klug.

Saggio, assaggio it., sp. ensayo, asayo, pr. essai, assai, fr. essai probe; vb. it. saggiare, assaggiare, sp. ensayar, asayar, pr. assaiar, assaiar, fr. essayer probieren, auf die probe stellen, kosten. Es soll von sapor oder sapere stammen, aber wie? man müßte das oben erwählte sapius zu grunde legen. Span. ensayo, cat. ensaig weisen mit der silbe eins auf ex, und da sich exagium auf einer römischen inschrift (s. Grut. 6:47, 6) in der bed. schätzung, in cinem gr. lat. glossar ἔξάγιον 'pensatio' findet, so ist nach keinem weitem etymon zu suchen. S. darüber Muratori.

Sagire it. in besitz setzen, pr. sazir, fr. saisir ergreifen, wegnehmen, (ssatzir 'capere contra jus' GProv. 37); abgel. it. sagina, pr. sazina, fir. saisine besitz. Das altfr. saisir hat auch die ital. bedeutung, daher das formelhafte vestut et saizit Rol. p. 124, noch jetzt se saisir de qch. sich einer sache bemächtigen; dieselbe bedeutung muß auch in prov. vorhanden gewesen sein, wenn das compos. dessazir außer besitz setzen, fr. dlessaisir, einen solchen schluß erlaubt. Es ist ein wort aus dem rechtswesen: um so eher darf man, da die lat. sprache ein etymon verweigert, deutsche abkunft vermuthen. Dem buchstaben fügt sich ahd. sazjan setzen, logisch passender ist bisazjan = nhd. besetzen, ags. bisettan, engl. beset einnehmen, in besitz nehmen (mit abgefallner vorpartikel): pr. sazir la tterra das land besetzen. Statt der mlat. formel ad proprium sacire brauchte man auch ad proprium ponere DC. v. sacire, so daß man beide verba ssacire und ponere als sinnverwandt betrachtet zu haben scheint, ponere aber ist setzen. Diese etymologie wird begünstigt durch die priorität der prov. und neufr. bedeutung, die auch schon in den ältesten franz. werken heimisch ist, z. b. LRs. 330 saisir la vigne den weinberg in besitz nehmen; die andre mag daraus erfolgt sein. Ital. sagire verhält sich übrigens zu ssazjan wie palagio zu palatium palazjum.

Sagro it., sp. pg. fr. sacre ein stoßvogel, sakerfalk, auch ein geschütz; wird mit recht für eine übersetzung des gr. ἱεραξ heiliger vogel, wegen der bedeutung seines fluges, gehalten; man sehe einen ähnlichen fall in tturbot II. c. Andre verweisen auf arab. қағр fleischfressender vogel,

habicht Freyt. II, 507^b, und es ist keine frage, daß die abendländischeen sprachen einige ausdrücke für jagdvögel der arabischen danken: diesmal aber ist die entstehung des wortes auf eignem boden so deutlich, daß man eher an entlehnung des arab. wortes aus dem roman. denken möchte. — [Dessen originalität vertheidigt dagegen Engelmann p. 91, indem es schon bei den Arabern der wüste im gebrauche gewesen sei. Diefenbach, Orig. europ. p. 341, vermuthet bei der deutung aus ἰέραξ anlehnung an ein altes europäisches wort: der habicht heiße lith. sakalas, slav. sokol.]

Saime *it.*, *sp.* sain, *pr.* sagin, saïn, *fr.* sain-doux schmalz; von sa-gina mast, fett. Dimin. *sp.* sainete leckerbissen, würze, dsgl. zwischenspiel auf der bühne. Die *ital.* bildung sa-ime (sagimen bei Joh. de Garll.) hat das ursprüngliche suffix ina vertauscht und ohne zweifel ist derselbe tauseh auch in den übrigen sprachen vorgegangen, da sie das wort als maseulin behandeln, vgl. wegen der form *it.* guaime *fr.* re-gain.

Saja *it.* (aus dem prov.?), *sp.* *pr.* saya, *fr.* saie, *mase. it.* sajco, *sp.* sayo wollenes überkleid, auch der dazu gebräuchliche stoff, *mhd.* seîi, *altirisch* sai Zeuß I, 37; von saga bei Ennius, gewönl. sagum kriegsmantel, nach Varro L. L. 5, 167 ed. O. Müller, ein gallisches wort: iin his multa peregrina, ut sagum reno gallica. Man sehe Diefenbachs untersuchung, Orig. europ. 411. In den Casseler glossen lautet das wort seia und hat die ursprünglichere bed. eines kleidungsstückes, *ahd.* tunihhâa = *lat.* tunica. Sagulatus (mit dem sagulum bekleidet), dauert fort im *pr.* sallat, *inf.* sallar verhüllen, welehes Raynouard aus dem buchstäblich weiter abliegenden celare herleitet. Ein diminutiv von saja ist *itt.* sargetta, *sp.* sayete, *pg.* saieta, saeta, *fr.* sayette sarseh, *mhd.* seit.

Sala *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, salle *fr.*, salę *wal.* besuchzimmer u. dgl., saall; vom *ahd.* sal (*m.*) haus, wohnung. Diese bedeutung war noch im *altfr.* und *prov.* heimisch, man sehe bei Roquefort und Raynouard, ja die *mhd.* zusammenstellung palas und sal ist auch romanisch: *pr.* palaitz e salza LR. s. v., palès ne sales FC. II, 316.

Salávo *it.*, *fr.* sale schmutzig; letzteres vom *ahd.* unfleectierten salco trübe, ersteres von der fleectierten form salawêr, *gen.* salawes. Ein genauerer beweis für die deutschheit des wortes ist nicht zu verlangen. Vbb. nur *fr.* salir.

Salma, soma *it.*, *sp.* salma, xalma, enxalma, *fr.* somme last, *pr.* sauma eselin; vom spätern *lat.* sagma (σάγμα), woher auch *ahd.* saum, vgl. das glossem bei Papias clitellae 'sarcinae sellae somae'. Der übergang von g in l, den schon Isidorus kannte (sagma, quae corrupte vulgo salma dicitur), ist wie im *sp.* esmeralda aus smaragdus. Zsgs. *it.* assommare, *fr.* assommer beladen, niederdrücken. Abgel. *fr.* sommelier kellermeister, so genannt, weil der wein, wie Frisch bemerkt, saum- oderr lastweise in den keller geführt wird, vgl. *it.* somella kleine last.

Salmastro *it.*, saumâtre *fr.* salzig; mit verändertem suffix aus salmacidus, wofür auch *pr.* samaciu, *altfr.* saumache vorkommt.

Salsa *it.* *sp.* *pr.*, sauce *fr.* (für sause) brühe, tunke; eigentl. ge-

salzenes (altfr. *la sauce de mer das salzige seewasser Alex. p. 13ⁿ*), vom adj. *salsus*. Abgel. it. *salsiccia*, fr. *saucisse*, sp. *salchicha* bratwurst, vgl. *saleitia* 'wurst' Gl. Flor., *salsities* Gl. Prag. ed. Hoffmann.

Salsapariglia it., sp. *zarzaparilla*, fr. *salsepareille* eine pflanze oder wurzel aus Peru; vom sp. *zarza* brombeerstrauch und *Parillo* name eines arztes, der sie zuerst anwandte. So Scaliger, s. *Ménage*.

Salvaggio, *selvaggio* it., sp. *salvage*, pr. *salvatge*, fr. *sauvage* adj. wild; von *silvaticus*, it. auch *selvatico*, *salvatico*, wal. *selbatic*. Daher subst. it. *salvaggina*, sp. *salvagina*, altfr. *sauvagine* wild, wildpret.

Sampogna, *zampogna* it., sp. *zampoña*, pg. *sanfonha*, pr. *sinphonia*, altfr. *symphonie*, *chifonie*, wal. *cimpoe schalmci*, *hirtenflöte*, auch *sackpfeife*; von *symphonia*, dem schon das früheste mlatein ähnliche bedeutungen einräumte, bei Venant. Fort. *donec plena suo cecinit symphonia flatu*. Die herleitung aus *sambucus* ist kaum der anführung werth.

Sándalo it. sp. pg., fr. *sandal* ein indisches farholz; aus gr. *σάνδαλον*, dies aus arab. *zandal*, ursprüngl. aber aus dem sanskrit.

Sándalo it. pantoffel der bischöfe, sp. pg. *sandalia*, fr. *sandale* pantoffel überh.; vom gr. *σάνδαλον*, *σανδάλιον*, lat. *sandalium* schnürsohle.

Sapere, *savere* it., sp. pg. pr. *saber*, fr. *savoir*; von *sápere*, roman. gesprochen *sapére* nach dem muster der andern *verba des modus*, *dovere*, *potére*, *volére*. Es trat an die stelle des verschwundenen, nur dem Sarden und Walachen verbliebenen *scire* wissen, da allerdings schon die Alten es als transitiv für 'verstehen' anwandten: *rem suam sapere* u. dgl. Mittellalt. stellen, wo es ganz in roman. sinne steht, wie in *sapiunt adimplere ministerium suum Cap. Car. M.*, sehe man bei Caseneuve und Ducange.

Sarabanda it. pg., sp. *zarabanda*, fr. *sarabande* ein tanz, so wie die ihn begleitende musik; vom pers. *serbend* eine art gesang (*Ménage*). Die andern sprachen entlehnten dies wort aus dem spanischen. Davon redet *Sermiento*, *Obras post.* p. 230.

Sardina it. sp., fr. *sardine* ein kleiner dem hering verwandter fisch; vom lat. *sarda*, *sardina*, gr. *σαρδίνη*, nach der insel Sardinien benannt, in deren gegend er besonders häufig gefangen ward; ital. auch *sardella*.

Sargia it., sp. *sarga* und *sirgo*, pr. *serga*, fr. *serge*, *sarge* (f.) ein wollener stoff, theils mit leinen theils mit seide gemischt, *sarsche*; von *sericus*, *serica* baumseide, bask. *ciricua*, mlat. auch *sarica*. Daher mit übertritt des s in x (wie in *ximio* von *simius*) sp. *xergon*, pg. *xergão*, *ènxergão* strohsack (nach Sousa vom arab. *scharkon*), ferner it. *sargáno* u. a.

Sarpare, *salpare* it., wal. *sarpà*, sp. pg. *zarpar*, fr. *serper* den anker einziehen. *Muratori* erinnert an gr. *ἀρπάζειν* raffen, reißen; besser wäre das gleichfalls vorhandene *ἐξαρπάζειν* herausreißen. Übertritt des anlautenden gr. *ἐξ* oder *ξ* in einfaches s kommt auch sonst vor, s. *saggio*, *sarte*, *sesta*. Der griech. ursprung ist um so wahrscheinlicher, da auch

der Walache das wort besitzt. Aus dem verbum entstand *sp.* zarpa kralle, nach Larramendi ein baskisches wort.

Sarte, *sartie it.* (*plur.*), *altfr.* *sarties*, *sp.* *xarcia*, *xarcias*, *pg.* *enxareia* tauwerk; vom mittelgr. ἑξάρτιον schiffsgeräthe schon bei papsst Zacharias (8. jh.), ξάρτιον *Gl. gr. barb. s. Ducange s. v. enxareia* und dessen *Voc. graec.*; ἑξάρτιον aber gebildet aus ἑξάρτιζειν ein schiff ausrüsten; das roman. feminin scheint auf dem griech. plural zu ruhen. Ferrari zieht sarte aus sertus, aber die form *sartie* würde sich daraus nicht rechtfertigen lassen.

Satureja, *santoreggia it.*, *sp.* *sagerida*, *axedrea*, *pg.* *saturagem*, *segurelha*, *eigurelha*, *pr.* *sadreia*, *fr.* *sarriette* ein kraut, *saturci*; von *satureja*, frei wie andre kräuternamen behandelt.

Sauro, *soro it.* dunkelbraun, *pr.* *saur*, *fr.* *saure* hellbraun oderr goldfarbig: *saur* 'color aureus' *GProv. 44*, *saura* 'grisea' *d. i. chrysea 611*, *sors* comme fin ors *NFC. I, 348*. Entstehung aus *ex auro* wäre mit keinem gleichen falle zu belegen und hätte *ital.* richtiger *seiauro*, *sciouro* abgesetzt. Man kennt ein *mhd.* *adj.* *sôr*, *nhd.* *soor*, *engl.* *sear* getrocknet, dürr, woher das roman. *adjectiv* stammen könnte. Wie kam man aber von der *bed.* dürr auf die *bed.* brüunlich? etwa von der farbe dürrer blätter oder versengter dinge (*engl.* *sear* versengen)? *Franz.* *hareng sauret* heißt bücking, getrockneter oder geräucherter hering, wohl nicht von seiner goldfarbe, sondern weil sich hier die grundbedeutung erhielt, wie dies auch im *vb.* *saurer* heringe räuchern *d. i.* bückinge machen der fall war, *vgl.* die entsprechenden *verba* *ahd.* *saurên*, *sôrên*, *ags.* *seárian* dorren, dörren. *Ital.* *soro* hat auch die *bed.* einfältig, ursprüngl. wohl trocken, saftlos, wie *sciocéo* von *exsuceus*. — *Andrer* herkunft aber ist *pr.* *eisaurar* in die luft erheben, *fr.* *essorer*, daher *it.* *sorare* auslüften, flattern lassen (von falken an der leine), *fr.* *essor* aufschwung, *s'essorer*, *pr.* *s'eisaurar* sich aufschwingen, gleichsam *exaurare* von *aura* luft: *neupr.* bedeutet schon das einfache *aurá* fliegen; *abgel. it.* *seiorinare* auslüften. — [Die oben berührte verbindung der begriffe dürr und braun vermittelt der den dürrer blättern eignen farbe unterstützt Liebrecht bei Gachet 427^a durch hinweisung auf *color aridus* bei Plinius und *xerampelinus* bei Juvenal. Mahn weist sauro einen andern ursprung an, vom *bask.* *zuria*, *ehuria* weiß, mit rücksicht auf die verwandtschaft dieser farbe mit der blonden; man sehe seine *Etym. unders. p. 16*. Noch anders urtheilt Dicfenbach darüber, der seinen ursprung im ländernamen Syria vermuthet, *Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 79.*]

Scabino it., üblicher *schiaivino* (*gli schiavini e rettori della terra G. Villani*, auch bei *Fr. Sacchetti*), *sp.* *esclavin*, *fr.* *échevin* richter, urtheiler. Deutsches wort: *alts.* *scepeno*, *ahd.* *sceffeno*, *seffen*, *nhd.* *scheffen*, *schöffe*, von schaffen anordnen, *mlat.* *scabinus* (wonach das unübliche *ital.* *scabino* geformt ward), *dsgl.* *scabineus*, *scabinius* *L. Long., Cap. Car. M. Vgl. Grimm, Rechtsalt. 775.*

Scacco it., *sp.* *xaque*, *pg.* *xaque*, *pr.* *escac*, *fr.* *échec* schachfigur,

schachspiel; vom pers. schâh könig, als hauptfigur. Daher fr. échiquier name eines gerichtshofes in der Normandie und England, von dem gescheckten boden oder tafeltuch, adj. échiqueté gescheckt, gewürfelt. Altfr. échech in der bed. raub, pr. escac GO., scax GRoss., comask. seach, geht auf das gleichbed. ahd. scâh zurück, das auch die bed. von scacco in sich begreift, daher unser schächer, ahd. scâhari.

Scaglia it., écaille fr. schuppe, rinde, schale; vb. scagliare, écailler abschuppen. Die herleitung aus squamula wird formell durch kein entsprechendes beispiel gestützt. Ein buchstäblich zutreffendes etymon ist unser schale, vb. schälen, ahd. scalja (?), scaljan, vgl. goth. skalja ziegel: schuppen und ziegel haben das ähnliche, daß sie übereinander liegen. Gleicher herkunft ist fr. écale muß- oder eierschale, pic. écaler aushülsen.

Scalmo, scarmo it., sp. escalmo, escalamo, neupr. escaume, fr. échome (m.) ruderholz; von scalmus dass.

Scalogno it., sp. escalona, fr. échalotte eine art zwiebeln, schalotte; von caepa ascalonia zwiebel aus Ascalon.

Scandaglio it., sp. escandallo, pr. escandalh senkblei, auch alban. sscantale; vb. it. scandagliare, scandigliare, sp. escandallar, pr. escandalhar, escandelhar mit dem senkblei messen; von scandere, vgl. mlat. sscandilia sprossen der leiter, stufen, wobei man annehmen darf, daß die grade an der senkschnur bemerkt waren. Neupr. vb. escandaliá bedeutet eine tonne eichen.

Scandella it., sp. pg. cat. escandia u. a. formen, in spätern mlatein sscandula feiner weizen oder spelz; nach Ménage von canterinum hordeum pferdegerste, was nach laut und begriff übel stimmt. Es kann aus candidus abgeleitet sein, mit verstärktem anlaut: ebenso ist unser weizen gleicher wurzel mit weifs (Grimm, Gesch. d. d. spr. 63) und der Spanier nennt einen weizen, der besonders weißes mehl gibt, candeal.

Scappare it., sp. pg. pr. escapar, fr. échapper, wal. scapà entschlüpfen, altfr. retten: dieu nous escapera DMce. p. 118, 13. 288, 29. Es ist von dem rom. cappa mantel, so daß es eigentlich heißt aus dem mantel schlüpfen (der die flucht erschwert); ähnlich gr. ἐκδέσθαι sich ausziehen, sich davon machen. Für das gegenheil von scappare hat die ital. sprache incappare hinein gerathen. Entstehung aus dem synonymen scampare retten, sich retten (wofür auch einfach campare), altfr. escamper, ist nicht wahrscheinlich, da der ausfall des m vor p zu ungewöhnlich ist. Dieses hat vielmehr seinen ursprung in campus, es ist = ex-campare das feld räumen, wogegen sp. escampar nur in der bed. räumen, leer machen, das gleichlaut. pr. eat. wort nur in der bed. verbreiten (vgl. espassar von spatium) üblich geworden. Man sehe bei Grandgagnage s. v. haper.

Scarafaggio it., sp. escarabajo, pr. escaravai käfer; von scarabaeus, das für die roman. wörter eigentlich die aussprache scarabajus voraussetzt. Ital. scarabone, pg. escaravelho, pr. escaravat, fr. escarbot fließen leichter aus dem gr. σκάραβος.

Scaramuccia, schermugio *it.*, *sp. pr.* escaramuza, *fr.* escarmouche gefecht zwischen kleinen schaaeren, daher unser scharmützel Schmeller III, 402. Es ist eine ableitung aus schermirc fechten, *ahd.* skerman, und zwar dankt die erste silbe ihr a entweder der romanischen vorliebe für diesem vocal oder das deutsche und rom. wort scara hat sich hinein verirrt. Ducange u. a. fühlen darin eine zusammensetzung scara-muccia verborgene aus dem hinterhalt hervorbrechende schaar, von scara und *fr.* musser verstecken, was aber weder der bedeutung zusagt noch der form; vgl. auch das synonyme *altfr.* escarm-ic, das offenbar als einfaches wort dasteht.

Scarlatto *it.*, *sp.* escarlata, *pr.* escarlat, *fem. fr.* écarlate scharlach, eine farbe, *dsgl.* ein stoff von dieser farbe (*prov. altfr.* wohl nur im letzterer bed., s. Michel zum Ger. de Nev. p. 169 und glossar zu Benoît, *dsgl.* Gachet p. 165^b); vom pers. sakirlât (Vullers II, 203^a), nach Rösler, Zur etymologie der farbenbezeichnungen p. 11, ein fremdwort, muthmaßlich geformt aus dem ländernamen Sikelia arab., denn in Sicilien hatte zur zeit der arab. herrschaft die kunst der baumwollen- und seidengewebe einen ungemeinen flor erreicht. Eine deutung Heindorfs aus galaticus von Galatia, wo man den coccus am besten gewonnen habe, bemerkt Schwenek, D. wb. 555 note.

Scarpa *it.*, *sp.* escarpa, *fr.* escarpe böschung, abhang; *vb. sp.* escarpar glatt machen, *fr.* escarper senkrecht abschneiden. Bedeutet scarpa etwas scharf oder spitz zulaufendes, so darf man an *altn.* skarp, *ahd.* scarf, *nhd.* scharf erinnern. Auch *it.* scarpa in der bed. schuh (nach dem spitz zulaufenden absatz genannt), worin Muratori ein *lat.* wort carpiculum sieht, kann nur hieher zu stellen sein. Von scarpa in letzterer bedeutung ist *it.* scappino, *altfr.* escapin Gar. II, 112, besser *sp.* escarpin, auch *altfr.* escarpin Roq. socke, pantoffel.

Scarso *it.*, *pr.* escars, escas, *fr.* échars, *sp.* escaso knapp, spärlich, karg, *ndl.* schaars, *engl.* scarce. Das frühere *mlatein* bietet excarpus und scarpus als *particip* von excarpere für excerpere, welches dann bedeutet 'ins kleine gebracht, kurz zusammengezogen', daher das rom. scarso. So meint Muratori und in der that ist ein *particip* excarpus ganz im sinne der neuen sprachen, da sie in zusammengesetzten verbis gerne den wurzelvocal der einfachen festhalten (excarpere für excerpere) und im *particip* die form sus vor der form tus begünstigen (*it.* nascoso, perso, *pr.* somos, sors u. a.). Für scarso in der bed. schmal, schwächtigt sagt der *Italicner* auch searzo.

Scartare *it.*, *fr.* écarter, *sp. pg.* descartar aus der karte (dem spiele) werfen, überhaupt absondern; von carta, *lat.* charta (das kartenspiel seit dem 14. jh. erwähnt, s. z. b. Hoffmanns Hor. belg. VI, 174). Die alte *prov. sprache* besitzt nur encartar einregistrieren, von carta in anderm sinne, *fr.* charte document.

Scellino *it.*, *sp. pr.* escalin, *fr.* escalin eine münze; vom goth. skilliggs, *ahd.* skilling, *nhd.* schilling.

Scemo *it.*, *alt semo* PPS. II, 272, *piem. pr.* sem adj. verringert,

entkräftet; *vb. it.* seemare, *piem.* semè, *pr.* semar verringern u. s. w., *altfr.* semer absondern, trennen (mais je fereye à Karle l'ame du cors semer QFA. v. 500, vgl. 41), in Berry semer, sener, cener verschneiden, castrieren; *fr.* se chëmer schwinden, vom *it.* seemarsi. Im ältesten mlatein findet sich bereits semus, simare, in der L. Liutpr. seematio verstümmelung. Das etymon ist semis halb, daher auch *sp.* xeme maß eines halben fußes, die grundbedeutung des verbuns ist also halbieren.

Scheletro *it.*, esqueleto *sp.*, squelette *fr.* (*m.*) gerippe; von *σχελετός* ausgetrocknet.

Schermo *it.* schirm; *vb. it.* schermire, *sp. pg.* esgrimir, *pr.* *altfr.* eserimir fechten; vom *ahd.* skirm, skerm schild, schutz, *vb.* skirman (skirmjan wäre den rom. formen angemessener), *bair.* mit umgestelltem r schremen. *Dsgl. it.* schermare, *cat.* esgrimar, *fr.* eserimer; *sbst. it.* scherma, *scrima sp. pg.* esgrima, *pr.* eserima, *fr.* escrime fechtkunst.

Scherno *it.*, *sp.* esearnio, *pg.* escarnho, *pr.* esquern, *altfr.* eschern spott; *vb. it.* schernire, *sp. pg.* escarnir, *pr.* esquernir, escarnir (escarnitz 'densus' GProv. 52^b, lies 'derisus'), *altfr.* eschernir, escharnir verspotten; vom *ahd.* skërn spöttereî, skërnôn verspotten, skirno possenreißer. Das ursprüngliche i zeigt die prov. form sehirnir Chx. V. 136, wie auch die geschlossene aussprache des *ital.* e darauf hinweist. Ennius hat carinare schimpfen, woneben man excarinare annehmen dürfte, allein theils die wenig übliche schwächung des a in e und i, theils die abweichende conjugationsform, theils selbst die bedeutung entscheiden dagegen.

Schiantare *it.* zersprengen, zerschlitzen, abreißen, *pr.* eselatar, *fr.* éclater zerspringen, ausbrechen; *sbst. it.* schianto, *fr.* éclat riß, schlitz, ausbruch, knall; daher *ven.* schiantizare blitzen. Man darf die *ital.* und *franz.* wörter getrost zusammenstellen: schiantare, wofür auch wohl schiantare gesagt wird (s. Alberti, sic. scattari für schiattari wie seavu für schiavu, piem. seiatè), verhält sich mit seinem eingeschobenen n zu éclater wie lontra zu loutre: somit ist die deutung des ersteren aus dem begrifflich übel passenden explantare aufzugeben. Eselatar aber geht regelrecht hervor aus dem *ahd.* skeizên für sleizên zerreißen, spalten, wie *altfr.* eselîer aus *ahd.* slîzan. Was dem Franzosen éclater, das ist dem Spanier estallar, *pg.* estalar, mit r verstärkt estralar: es könnte aus eselatar umgestellt sein und somit auch hieher gehören, doch läßt sich kein ganz analoger fall beibringen.

Schiatta *it.*, *pr.* esclata, *altfr.* eselate geschlecht, art; vom *ahd.* sslahta mit *gl. bed.*, *nhd.* ge-schlecht.

Schiavo *it.*, *sp.* esclavo, *pg.* escravo, *pr.* eselau, *fr.* esclave (unorganisch für éclou, *altfr.* esclou-s, auch esela-s Roquef. I, 638^a); vom ättschen sklave für slave, eigentl. kriegsgefangener Slave, wie *ags.* vealh ssowohl Wälscher wie sklave heißt; das eingeschobene c schon in den Schlettst. glossen 29, 49 Selavus 'Wmit' (Wende), aber *sard.* (logud.) cohne c islavu. *Abgel. it.* schiavina, *sp.* eselavina, *altfr.* eselavine, *mhd.* slavenie grober pilgerrock; ursprüngl. sklavenrock? nach Muratori, *Ant. ital.* II, 420, von den Slaven gefertigter rock.

Schiena *it.*, *ven. piem. romagn. sard.* schina, *sp.* esquena, *pr.* esquena, *esquina*, *fr.* échine rückgrat. Auf die bekannte herleitung aus spina wird man verzichten müssen, da sp wenigstens im westen nicht in sq ausartet. Führt man es dagegen auf das *ahd.* skinâ nadel, stachel Graff, VI, 499, wie *lat.* spina dorn und rückgrat heißt, so erklärt sich zugleich die schwankende darstellung des stammes (c, i), wogegen i in spina nicht wohl in e ausarten konnte. *Ital.* schiniera, *sp.* esquinela beinharnisch schließen sich dagegen offenbar dem *ahd.* skina, skena röhre, bein an, woher auch *wallon.* hène.

Schiera *it.*, *esquira pr.*, *eschiera altfr.* abtheilung eines heeres; vom *ahd.* scara (passender wäre eine form scarja), *nhd.* schaar. *Vb. pr.* escarir, *altfr.* escharir Parton. I, 6 zutheilen, abtheilen, absondern, *mlat.* scarire bestimmen, *pr.* escarida, *altfr.* escherie loos, schicksal; beide vom *ahd.* scarjan, skerjan ordnen, zutheilen. Gleichbedeutend mit esqueira ist *pr.* escala, *altcat.* eschala Chr. d'Escl. cap. 5, *altfr.* eschiele, entsteht aus scara, wiewohl es buchstäblich das *lat.* scala (leiter) ausdrückt? Aus schiera läßt Ferrari auch *it.* scherano straßenräuber entspringen.

Schifo *it.*, *sp. pg.* esquife, *fr.* esquif boot; *vb. altfr.* esquiper ein schiff ausrüsten (sich einschiffen TCant. p. 34, 11), *nfr.* équiper überhaupt ausrüsten, ausstatten, *sp.* esquifar, equipar dass.; vom *ahd.* skif, *goth. ags. altn.* skip, scip, daher das schwanken zwischen f und p. *Dsgl. altfr.* eschipse schiffmann LRs. 271, *eskipe Trist.* II, p. 75, vom *ags.* sciper, *altn.* skipari = *nhd.* schiffer.

Schiuma *it.* (mit eingeschobenem i = l, *Rom. gramm.* I, 344, *mundartl.* scuma, sguma), *sp. pg. pr.* escuma, *fr.* écume schaum; *ahd.* scūm, *nord.* skūm (fehlt *goth.* und *ags.*), *gacl.* sgūm, *alban.* s'cume.

Schivare, schifare *it.*, *sp. pg.* esquivar, *fr.* esquiver, *alt.* auch eschiver, *chw.* schivir meiden, verschmähen; vom *ahd.* skiuhan, *nhd.* scheuen, mit consonantierung des u zu v und ausfall des h. *Adj. it.* schivo, schifo, *sp.* esquivo, *pr.* esquiu, *altfr.* eschiu, *chw.* schiv spröde, vom *adj.* scheu.

Schizzo *it.*, daher wohl *sp.* esquicio, *fr.* esquisse (f.) erster entwurf, skizze; von schedium 'aus dem stegreif gemacht', bei Apulejus, *gr.* σχεδιος; *vb.* σχεδιάζειν hinsudeln, *it.* schizzare ff. Auffallen muß i für e, schizzo für schezzo; aber auch *mlat.* schrieb man scida für scheda, indem man scindere und σχειδν im sinne hatte.

Sciabla, sciabola *it.*, *ven.* sabala, *sp.* sable, *fr.* sabre eine waffe, säbel. Das wort ist später und, wie es scheint, wenigstens ins *franz.* zunächst aus dem deutschen eingeführt, aber auch hier fremd, übrigens vielen sprachen gemein, *ungr.* száblya, *serb.* sáblja, *wal.* sábie u. s. w., nach Frisch II, 139 vom *mittelgr.* ζαβός krumm.

Sciame, sciamo *it.*, *sp.* enxambre, *pg.* exame, *pr.* eissam, *fr.* essaim bienenschwarm; von examen; *vb. fr.* échemer vrlt., *lat.* examinare schwärmen, in dieser bedeutung vorclassisch. In der classischen bed. untersuchung und untersuchen sind beide wörter in buchstäblicher gestalt ins romanische eingeführt worden.

Seiámito *it.*, *sp.* xamete, *pr.* *altfr.* samit ein seidenstoff, *sammel*; vom *mittelgr.* ἑξάμιτος, ἑξάμητος *sechsfädemig*.

Sciarpa, ciarpa *it.*, *sp.* charpa, *aus dem fr.* écharpe *binde, gürtel*, daher auch *mindl.* scarpe, *nhd.* schärpe. Bei den Alten hieß escharpe, escherpe, escerpe auch die dem pilger um den hals hängende tasche, *s. Sax. II, 123, Og. 5888, Par. la duch. p. 7, 8, Ren. II, 59, Ruteb. II, 25*, und vermuthlich ist die *bed.* binde erst daraus abgeleitet. Tasche heißt auch das *ahd.* scherbe, das *niederrhein.* schirpe, das *nhd.* schrap *Brem. wb.*, so daß dem worte doch wohl deutscher ursprung zukommen wird: das *pr.* escharpir zerreißen gewährt keinen passenden begriff. Ein *diminutiv* von écharpe ist vielleicht escarcelle (für escarp-celle) bügel-tasche, daher *sp.* escarcela, *it.* scarsella, nach andern aber vom *it.* scarso sparsam, da es in dieser sprache geldtäschchen heißt; scarsella schreibt ein wörterbuch des 15. jh. *Dief. Gloss. lat. germ. 103^b*.

Scimitarra *it.*, *sp.* cimitarra, *pg.* auch samitarra, *fr.* cimeterre (*m.*) kurzer säbel. Es soll morgenländischen ursprunges sein. Ein ähnliches wort führt allerdings Suidas an: σαμψῆραι σπάδα βαρβαρικά, aber weder daraus noch aus dem *pers.* schimschir konnte es entstehen. Ist Spanien seine heimath, so verdient Larramendi's deutung aus *bask.* cime-terra 'der von der feinen schneide' alle rücksicht.

Seiringa, scilinga *it.*, *sp.* siringa, xeringa, *pr.* siringua, *fr.* seringue spritze; von syrx *rohr, rohrpfeife*.

Seirocco, scilocco, sirocco *it.*, *sp.* sirocco, xiroque, xaloque, *pg.* xaroco, *pr.* *fr.* siroc *südostwind*; vom gleichbed. *arab.* schoruq (*scharq* *osten*) *Freyt. II, 415^a*.

Seoglio *it.*, *sp.* escollo, *pg.* gleichlaut., *pr.* escuellh, *fr.* écueil *fels, klippe*; von scopulus.

Scojattolo *it.*, *sp.* *pg.* esquilo, *arag.* esquirol, *pr.* escurol, *fr.* écureuil *eichhorn, eichhörnchen*, von sciurus, sciurulus, *mlat.* squiriolus *Gl. Bonn.* Die *hinneigung* zur *diminution*, veranlaßt durch die *niedlichkeit* des thieres, ist unverkennbar. Um das ungewohnte in zu beseitigen, sprach man theils sciurus (daher esquirol, escurol), theils scurius (daher scoj-att-olo): so kam es, daß sci in diesem worte, vielleicht ohne einfluß des *gr.* σκίουρος, woraus aber doch das *sard.* schirru (*marder*) entstanden scheint, die bekannte palatale aussprache nicht annahm. Zahlreiche *mittel-lat.* varianten dieses wortes bei Diefenbach, *Gloss. lat. germ. p. 54^a*. Der üblichere *span.* ausdrück ist ardilla *II b.*

Scorbuto *it.*, *sp.* *pg.* escorbuto, *fr.* scorbut *eine krankheit*; vom *nhd.* schorbock, *nld.* scheurbuik = *nhd.* scharbock, über deren *etymologie* *s. Frisch II, 220^c*.

Scoreciare *it.*, *sp.* escorzar, *altfr.* escorceer, escoursser *kürzen*, in letzterer sprache auch ein *kleidungsstück* aufgürten, noch jetzt *wall.* horsi für *neufr. trousseur*; von curtus, wie haussur von altus. Aus dem *verbum* das *subst. it.* scorecio, *sp.* escorzo *kürzung*, *altfr.* escors, escuers *schooß* des kleides, *dsgl.* des körpers, *gremium*, noch *pic.* écour *Héc.* Die *franz.*

wörter begegnen hier in überraschender weise unsern deutschen nicht entlehnten schürzen und schurz, stimmen aber buchstäblich zu den romanischen und können ihre zweite bedeutung recht wohl sich selbst verdanken.

Scorza *it.*, *wal.* scoartze, *pr.* escorsa, *fr.* écorce rinde der bäume, schale des obstes, scorzia 'rinta' bereits in dem *Voc. SGall.*; *vb. it.* scorzare, *pr.* escorsar, *fr.* écorcer. Die entstehung des wortes läßt sich verschieden auffassen. Es kann herrühren aus scortea (mit assibiliertem t) ledern: leder und rinde werden oft durch dasselbe wort ausgedrückt, und was die herkunft aus einem adjectiv betrifft, so ist dies bei dem synonymen corteccia genau derselbe fall. Auch entstehung von scorza und scorzare aus cortex mit vorgefügtem s ist gedenkbar: das s des substantivs könnte seinen grund haben in dem des verbums, welches letztere sich aus ex-corticeare erklärt; eine andre bildung, excorticare, ward oben unter corteccia erwähnt. Diese etymologie hält sich genauer an den begriff als die erstere.

Scorzonera *it.*, *sp.* escorzonera, *fr.* scorsonère eine pflanze, habermurz. Zwei deutungen kommen in erwägung. Vom *it.* scorzone eine art giftiger schlangen (s. escuerzo II. b), weil man die pflanze gegen den schlangengiß für heilkräftig hielt; es entspräche genau dem *lat.* serpentaria. Aber unzweifelhaft wäre alsdann die richtige form scorzoniera. Oder das wort wäre zsgs. aus scorza nera entsprechend dem deutschen schwarzwurzel: dann ist nicht abzusehn, warum die sprache den klaren ausdruck verdunkelt haben sollte. Man mochte wohl zuerst scorzoniera (schlangenzurzel) gesagt, nachher niera in nera umgedeutet haben.

Scotta *it.*, *sp.* pg. escota, *altfr.* escote *Br. II*, 141 ein tau, womit man die segel anzicht oder schießen läßt; vom *schwed.* skot, *nhd.* schote, *ndl.* schoot, dies von schießen, schieten.

Scotto *it.*, *sp.* pg. escote, *pr.* escot, *fr.* écot, *mlat.* scotum zcche, *dsgl.* steuer. Es trifft zusammen mit *nhd.* schofs (von schießen?), *altfries.* skot, *engl.* scot, shot, so wie mit dem gleichbed. *altgael.* sgot (*Leo, Malb. glosse II*, p. 3). Das *fr.* écot baumstrunk ist offenbar vom *ahd.* seuz, woher auch seuzling, *nhd.* schöfsling; so vielleicht auch *pr.* escot-z 'lignum parvum acutum' *GProv.* 57^a.

Scrocco *it.* schmarotzer, *fr.* escroc gaudich, strolch, listiger betrüger, und so *mail.* seroch spitzbube, *chw.* seroc wicht; *vb. it.* seroccare schmarotzen, *sard.* iseroccare wegschnappen, *fr.* escroquer prellen. Man leitet es aus dem *fr.* croc haken, so daß escroquer mit dem haken herausziehen hieße, aber mit unrecht, theils weil crocco dem Italiener fehlt, denn das vereinzelt neap. crocco kann dem *franz.* entnommen sein, serocco aber mit seinen vielen ableitungen in Italien heimischer scheint als in Frankreich, theils weil man *franz.* statt escroquer eher écrocher (wie accrocher) gesagt haben würde. Escroc ist ohne zweifel identisch mit *ndl.* schrok vielraß, dem das *niederrhein.* sehroh mager (hungrig?) *Schmeller III*, 509 zur noth entsprechen könnte, allein das *ndl.* wort kann aus Frankreich eingebracht sein. Unbedenklich von seiten der form und im

*cin*klang mit dem begriffe würde man es dagegen auf unser schurke, *ahd.* *seurgo* zurückführen, dem die *ital.* form *scoreone* (bei *Veneroni*) noch näher tritt. Schlucker, schlucken liegen buchstäblich schon etwas mehr ab, da *ahd.* *sl* sich nicht in *ser* umbilden läßt.

Scuotere it., *pr.* *escodre*, *altfr.* *escorre*, *escourre* schütteln, abschütteln, losmachen, von *excutare*; *sbst. it.* *scossa*, *pr.* *escossa* (*escosa LR.*), *fr.* *escousse* erschütterung u. dgl., vom *partic.* *excussa*. *Zsgs. it.* *riscuotere*, *pr.* *rescodre*, *altfr.* *rescorre*, *neufr.* *recourre* wieder losmachen, einlösen, von *re-excutare*; *sbst. it.* *riscossa*, *pr.* *rescossa*, *fr.* *recousse* wiedereinlösung. Dahin auch *pr.* *secodre*, *altfr.* *secorre*? (*pc.* *secous*), *nfr.* *secouer*, *sp.* *sacudir*, *lomb.* *secudi*, *chw.* *saccuder* schütteln, von *sucutare*, das auch (zugleich mit *excutare*) im *it.* *scuotere* enthalten ist; *sbst. fr.* *secoussé* erschütterung.

Scuriada it., *fr.* *écourgée* (aus *escouriée*), *norm.* *courgée* peitsche, geißel, daher *engl.* *scourge* und wohl auch *sp.* *zurriago*; aus *excoriata sc. scutica*, aus leder bereitete geißel, wie *Muratori* lehrt. Das *franz.* wort trifft übrigens buchstäblich eben sowohl mit *it.* *scoreggiata* (von *corrigia*) zusammen.

Secchia it., *pg.* *pr.* *selha*, *altfr.* *seille*, *dsgl. masc. it.* *secchio*, *pr.* *selh* eimer, gelte; von *situla*, *sit'la*, euphonisch *siela* z. b. *L. Alam.*, *sicla* 'einpar' (eimer) *Gl. Cass.*, *masc. siclus Cap. Car. M.* *Abgel. mail.* *sidell*, *com.* *sedell*, *altfr.* *séel*, *nfr.* *seau* mit *gl. bed.*, *fem. mail.* *sidella*, *com.* *sedella*, *lat.* *sitella*; *sedella* 'ampri' (*d. i.* *eimberi*) *Gl. Cass.* Dem *Spanier* scheint das wort ganz abzugehn; man vermuthet es in *acetre* schöpfeimer, für *acetle* = *sītulus*, wovon sich das *altsp.* *celtre* aber weiter entfernt; *Engelmann* gibt dem *span.* wort als *etymon arab.* *al-sa'tl assa'tl* kleiner napf, dies vom *pers.* *satil*.

Sédano it., *ven.* *seleno*, *comask.* *selar*, *piem.* *seler* u. s. w., *fr.* *célieri* eine pflanze, selleri; von *σέλινον* eppich im spätern *griech.* aber auch mit den *roman.* wörtern gleichbedeutend. *Span.* *apio dulce*.

Sedio, *seggio*, *sedia*, *seggia it.*, *fr.* *siége* (*m.*) *sitz*, *sessel*, *zsgs. it.* *assedio*, *asseggio*, *sp.* *asedio*, *belagerung*, wofür auch *pr.* *setje*, *fr.* *siége*; *vb. it.* *assediare*, *sp.* *asadiar*, *pr.* *asetjar*, *fr.* *assiéger*, *altfr.* auch *segier* *Rq.* *belagern*. Unmittelbare abstammung des einfachen *sedia* oder *sedio* vom *lat.* *sedes* vermittelt des *adjectivsuffixes ius*, ohne wandel des begriffes, wäre ein höchst seltener, schwer anzunehmender vorgang. Die einseitige nur das *franz.*, nicht das *ital.* wort befriedigende deutung aus einem selbstgeschaffenen *altlat.* *sedica* (wie *piége* aus *pedica*) ist noch entschiedener abzulehnen, s. *Rom. gramm.* I, 29, note. Wohl aber scheint das aus *obsidium* mit vertauschtem präfix gebildete *assedio* die form *sedio* hervorerufen zu haben. Über *sp.* *sitio* s. II. b.

Ségale, *ségola it.*, *cat.* *ségol*, *pr.* *seguel*, *fr.* *seigle* (*m.*), *wal.* *secàre*, auch *bask.* *cekharea* rogen; von *secale* *dass.*, *mlat.* *sigala* *Gl. Flor.* 990^a, *sigilum* *Hattmer* I, 308^a, *siclo* 296^b. Dem *lat.* nur aus *Plinius* nachweislichen worte wird langes *a* zuerkannt; die betonung der

ersten silbe aber muß frühe aufgekommen sein, da sie fast gemeinromanisch ist und auch aus den alten mlatein. zeugnissen hervorgeht.

Segno *altit.*, *pg. sino*, *altcat. seny Chr. d'Escl. 687^b*, *pr. cenh*, *chw. senn glocke*; von *signum*, in dieser bedeutung schon im frühen mlatein, daher auch *bask. ceinua*. Vgl. *tocsin II. c. Altfr. durch umdeutung entsteht in seint, saint, weil die glocken namen (von heiligen) empfiengen.*

Segugio *it. spürhund*, *mail. saús, savús, piem. sus*, in der *L. Sal. und Alam. sigusius, siusius, seusius*, in der *L. Burg. segutius*, in der *L. Bajuw. canem seucem, quem leitihunt vocant*, vgl. die glossen bei *Graff VI, 282 jagahunt 'suiso'*, *si secutor diceremus, und jagahunt 'suisi, secutor'*. Auf *franz. gebiet* scheint sich das wort nicht zu finden, dagegen läßt es sich in dem räthselhaften *sp. sabueso, pg. sabujo wiedererkennen, welches sehr wohl aus sausius mit eingeschobenem hiatus tilgenden b = v (sabusius, vgl. das mail. savus) und versetztem i (sabuiso, sabueso) entstehen konnte; es findet sich sogar ein mlat. sebusius. Sehr abweichend gestaltet ist das bei Juan Manuel (Gayangos p. 248^b) einmal vorkommende span. sabejo, in seiner endung ejo vermuthlich andern thiernamen angemodelt. Ableitung aus dem partic. secutus ist grammatisch unstatthaft. Müllenhoff zur L. Sal. p. 293 hält das wort für fränkisch und schreibt sēsius d. i. siusius, mit eingeschobenem g sigusius, mhd. sūse, vom vb. sūsen stridere, ahd. siusjan, nhd. sausen, eine deutung, die nicht frei ist von zweifel. Räumt man auch ein, daß im mlatein diphthonge durch consonanteinschiebung zertheilt werden konnten (was aber aus Agetius für Aëtius noch nicht hervorleuchtet, da die einschiebung, wie in grugem für gruem, hier dem hiatus gilt), so findet dies auf die lebende sprache schwerlich anwendung, die kein beispiel einer solchen behandlung der diphthonge kennt. Denn wenn triuwa tregua ward, so vertritt gu hier das ahd. w und das ital. wort weist zunächst auf die form triwa; suso mußte it. suso oder susone lauten. Übrigens möchte auch die bed. sausehund nicht passend gewählt sein für einen leit- oder spürhund, bei dem die schnelligkeit gewiß nicht das hauptmerkmal abgibt. Ferrari u. a. vermuthen auf den städtenamen Segusium, Susa in Piemont, und diese vermuthung ist nicht zu weit abzuweisen, da die namen der hunderacen häufig geographische sind, der buchstabe hier aber kein bedenken macht. Aus segusius für segusianus entsprang durch abkürzung seusius (vgl. valle seusia = valle di Susa in einer urkunde v. j. 880 HPMon. I, n. 37, altfr. Seüse GRoss. Mich. p. 295), durch umdeutung segutius; in der piem. form hielt der name des hundes gleichen schritt mit dem der stadt, während die schriftsprache an der alten form festhielt. Kein zeugnis gibt es freilich für den segusischen hund, aber damit ist dieser etymologie wenig abbruch gethan. Das sp. galgo z. b. führt buchstäblich auf gallicus: hier erhielt uns der zufall ein bestätigendes zeugnis, wie er es dort versagt. Covarruvias bemerkt, die race stamme aus Savoyen, was er aber aus dem worte (sabueso) erst gefolgert haben mag.*

Sembrare, sembrare *it., sp. pr. semblar, fr. sembler gleichen,*

scheinen; von *similare, simulare* ähnlich machen, nachahmen. Abgel. *it. sembriante, sp. semblante, pr. semblan, fr. semblant* anschn, miene; zsgs. *it. assemblare, assemblare, sp. pr. ensamblar, fr. assembler* versammeln, *lat. assimilare, assimilare, aber mit zurückführung desselben auf die bedeutung von simul, wie dies schon im frühesten mlatein geschah; it. rassemblare, sp. pr. resemlar, fr. ressembler* ähnlich sein. Aus dem *adj. similis* leitete man mit beobachtung des ableitungsvocals *i* (wie in *graviare cet.*) *it. simigliare, somigliare, sp. semejar, pr. semelhar* gleichen, scheinen, eigentl. gleich machen und darum auch mit dem *accus. construiert*.

Sémola it. sp., semoule fr., altfr. noch simmlle RMont. 312, 38 mehlkleien, mehlküglein; von *simila* weizenmehl, woher unser semmel.

Sena it., sena und sen sp., senne pg., séné fr. senesstaude; vom arab. senâ.

Senda sp. cat. pfad, von semita; it. sentiero, sp. sendero, pr. semdier, sendeira, fr. sentier dass., von *semitarius*.

Senno it., altsp. altpg. sen Be., Alx., Mar. Egipc., Trov., pr. altfr. chw. sen, cat. seny verstand, *neufr. erloschen oder besser, in sens (sensus) aufgegangen, welches wort auch in erwägung der beiden accusativformen sen und sens, im altfranz. und prov. fort dauerte; vom ahd. sin mit ders. bed., nhd. sinn. Abgel. altsp. senado, pr. senat, altfr. sené mit verstand begabt, nfr. nur for-cené = it. for-sennato unsinnig (forcener mit c schon altfr., wie RCam. p. 248), subst. for-sen NF. I, 22. — Prov. und franz. erfüllt sen oder sens auch die bed. art und weise (wie das begriffsverwandte mente in den adverbien): pr. a nulh sen auf keine weise (in keinem verstande) Chx. III, 366; en nul senz n'en nule maniere Dolop. p. 63. Etwas anders scheint es, wenn fr. sens in der sinnlichen bed. seite eines dinges angewandt wird, wie in à tous les quatre sens auf allen vier seiten, auch schon prov. bei B. von Ventadour baizera 'lh la bom de totz seinhs Chx. III, 54 (var. cens). Man konnte etwa durch die verstandeshandlung, welche einen gegenstand von verschiedenen seiten betrachtet, sich haben verleiten lassen, einer solchen seite selbst den namen verstand beizulegen, wenigstens ist unser deutsches 'in jedem verstande' so viel als 'von jeder seite betrachtet', und den ausdruck auch auf körperliche dinge auszudehnen. Dieser erklärungs würde das mhd. sin zu hülfe kommen, welches gleichfalls verstand und seite bedeutet: in vier sinnen ist = à tous les quatre sens. Indessen scheint dieses sin entstellt aus älterem sint, welches reise, weg, richtung heißt, also der bed. seite ziemlich nahe liegt, z. b. in allen sint tes himiles 'undique'. Es wäre also hier die frage, ob dieses ahd. sint auf die bedeutung des fr. sens eingewirkt habe? Roquefort verzeichnet ein dem ahd. worte entsprechendes sen 'chemin, sentier, voie', fügt aber keinen beleg bei.*

Sensale it., fr. censal, pr. cessal mülker; aus *censualis* einnehmer, vgl. *Papias: censuales sunt officiales, qui censum per provincias exigunt. Dafür ist Adclung. Golius p. 1213 hat arab. simsar proxeneta, und hält*

dies für das etymon des it. senzale, das zeugnis dazu ist aber erst aus dem 14. jh.

Sentare *it.* (mdartl. z. b. trient. comask.), *sp.* pg. pr. sentar (letzteres nur im part. sentat) setzen; participialverbum von sedere sedens. Zsgs. *it.* assentare, *sp.* pg. asentar, altfr. assenter Bert. p. 150, subst. *sp.* asiento sitz.

Sentinella *it.*, *sp.* centinela, *fr.* sentinelle schilddwache; vom *it.* sentire hören, wie das gleichbed. scolta von scoltare. So behaupten Vossius u. a. Allein es fehlt das mittelglied, da doch sent-in-ella abzuthetlen wäre. Man wird darum Galvani's deutung berücksichtigen müssen Arch. stor. ital. XIV, 361. Hiernach ist es von sentina, wie man den untersten schiffsraum nannte, der wegen des eindringenden wassers beständig gehütet werden mußte; ein solcher hüter hieß sentinator. Von der flotte gieng das wort über auf das heer.

Senza *it.*, früher auch senza, *neupr.* senso, *altsp.* sines PC., *Alx.*, *altpr.* senes, sens, ses, *altfr.* sens, *nfr.* sans, daneben die ursprüngliche form *altit.* sen PPS. I, 201, oft bei Brunetto Latini, *sp.* sin, *pg.* sem, *pr.* sen Pass. de J. C. 89; präposition vom lat. sine, mit angefügtem s senes, sens, hieraus mit euphonischem vocalauslaut *it.* senza für senza wie manzo für manso u. a. Einheimische sprachforscher lassen senza aus absentia entstehen und diese deutung wäre allerdings zu erwägen: unterstützung fände sie jedoch weniger in dem genitiv senza di me (Pott, Forsch. II, 183), den auch andre präpositionen zulassen, als im adverbialen gebrauche dieser partikel, welchen *sp.* sin, *fr.* sans nicht gestatten, z. b. fare senza entrathen, il viver senza Petr. canz. 8, *neupr.* d'argent es senso er ist des geldes ohne, daher denn auch das comask. vb. senza berauben, wie *ahd.* ânôn von âno = *nhd.* ohne. Indessen empfiehlt die geschlossene aussprache des e obige herleitung aus sine, indem das suffix enza (as-senza = absentia) stets offenes e hat.

Seppia *it.*, xibia *sp.*, sèche *fr.* tintenfisch; von sepia.

Sera *it.* *pr.*, searę *wal.*, *pr.* masc. ser, *fr.* soir abend; von serum späte zeit (statt dessen *sp.* tarde, s. II. b). *Ital.* urkunden brauchen sera auch für westen, occidentens, so z. b. HPMon. n. 143. 145. Zsgs. *pr.* aserar, *altfr.* aserier, aserir, enserir, *wal.* inserà abend werden. Es gibt überdies einige ableitungen, die nach ihren bedeutungen augenscheinlich zu serus gehören, nicht aus serenus gebildet sind: *sp.* sereno, *pr.* seré, *fr.* serein, *neap.* serena abendthau, *pr.* serena abendlied, daher *it.* serenata; wie ist aber das im roman. fast unübliche suffix en zu verstehen? schrieb man etwa *fr.* serein für serain (seranus mit bekanntem suffix) und entstand hieraus *pr.* seren, letzteres nach Spanien gewandert, wo ja das primitiv fehlte? — [Blanc erklärt sereno, serena *cet.* lieber aus serenus, weil heiterkeit, besonders im süden, des abends eintrete, s. Krit. anhang p. 10, was dem urtheile des lesers überlassen bleibe.]

Sergente *it.*, *sp.* sargento, *alt* sergente *Alx.*, *fr.* sergent gerichtsdienner; von bestrittener herkunft. Läßt man es mit Grimm, Rechtsalt. 766,

aus *ahd.* scarjo = *nhd.* scherger entspringen, so bleibt die endung unerklärlich, wenn man auch den ausfall des c wie in *sal* aus früherem *scal* (*nhd.* soll) zugeben will, obwohl das *nhd.* scherger widerspricht. Besser fügt sich sergente offenbar zum *lat. partic. serviens* mit consonantierung des i, wozu *pioggia* aus *pluvia* zu halten ist; seine grundbedeutung ist nicht die von scarjo, sondern die von *famulus* (*serjant de deu* übersetzt *famulus dei*, vgl. *li serganz kil serveit der diener, der ihm dient* *Alex.* 68), und was vollends für diese herleitung spricht, dem Provenzalen bedeutet das *part. sirven* von *servir* genau dasselbe, und ebenso drückt der Piemontese das *fr. sergent* mit *servient* aus.

Serpe *it. pg. altfr., sp. sierpe, pr. churw. serp, wal. serpe* schlange, gemeinromanische gewiß sehr alte abkürzung von *serpens*; übrigens *kymr. sarf, sanskr. sarpa* *Bopp Gloss.* 371.

Serra *altit. PPS. I, 413, sp. sierra, pg. pr. serra* bergkette, bereits in den ältesten *span. urkunden*; eigentl. säge, *lat. serra*, wegen der zackigen gestalt, vgl. *serratus* *gezackt*, daher der geographische name *Monserrat*.

Serrare *it., sp. pg. cerrar, pr. serrar, fr. serrer* einschließen, auch zusammenpressen; *sbst. it. serra* gedränge, *fr. serre (f.)* kralle; *it. serraglio, altsp. cerraje, pr. serralh* verschluß; von *sera* schloß, früh im *mlatein* mit einer wenig üblichen verdoppelung des r *serra*, s. *DC., Quich. Add.* Aber auch das einfache *vb. serare* ist, wie Haupt zeigt, *Ind. lect. per sem. aest. 1868 p. 10*, im lateinischen vorhanden. Für *serebant* in einer *hs. des Amm. Marcell. z. b.* ist zu lesen *serabant*; bei *Priscian* findet sich *sero seras a sera obdita natum cet.* — *Sp. cerrar* mit c ist eine scheidform gegenüber dem *vb. serrar* sägen. — Das *it. serraglio* hat auch das türkische, eigentlich persische *serai palast* (des sultans) in sich aufgenommen, dafür *sp. serrallo, fr. sérail*.

Sesta, seste *it. zirkel zum messen, it. altpg. sesto, altsp. siesto* *Alex. ordnung, maß; vb. it. sestare, assestar* abmessen, *sp. asestar* ein geschütz richten (auch *pr. assestar LR. V, 220?*). Von den etymologen noch ungelöst, aber nicht schwierig zu lösen. Sesta ist das *gr. ξυστόν* ein werkzeug der mauerer zum ausgleichen oder richten, nach einigen die kelle, nach andern das winkelmaß oder richtscheit. Man sieht, daß das wort von *Italien* ausgegangen und dies passt zu seinem *griech. ursprung*. Von *sestare* ist aber auch unser *ahd. sestôn* *disponcre, sestunga dispositio*.

Sestiere *it., sp. sextario, pr. sestier, fr. setier, in den Cass. glossen* sestar, ein maß; von *sextarius* der sechste theil eines römischen maßes (*congius*), *ahd. sehtari*. Das *lat. wort* gab dem Italiener überdies die *zsgz. form stajo* für *sestajo*, vgl. *chw. stêr* für *sester*, *lothr. steire*, nach *Galvani (Arch. stor. XIV, 352)* von *extaris* bei *Plautus*, was der bedeutung nicht zusagt.

Seta *it., sp. pr. seda, fr. soie, im spätern mlatein seta, gespinnst* der seidenraupe; aus der form *seda* ist *ahd. sîda* (wie *pîna* aus *pena* für *poena, prîs* aus *pretium*), *nhd. seide, ir. sîoda, kymr. sidan*. Es ist buchstäblich das *lat. seta* starkes haar, borste, eine dem *span. und franz.*

worte verbliebene bedeutung, daher auch *it.* setone, *fr.* seton haarseil, *it.* setola borste, bürste. Als man es auf die seide anwandte, bedeutete es anfangs vielleicht nur stränglein, strüme, in beziehung auf die in dieser form versandte rohseide: beides strähne und rohseide berühren sich auch im *gr.* μάταξα und dem *rom.* matassa, und das *sp.* pelo heißt haar und rohseide. Eine dalmatische urkunde v. j. 1118 sagt noch seta serica, nicht schlechtweg seta, also seidenhaar, seidenstrang, s. Dueange v. seta. Zur grundbedeutung von seta passt es ferner, wenn das mongolische sirgek sowohl seide wie als *adj.* straff (von haaren) ausdrückt, s. Schott, Über das finnisch-tartarische sprachengeschlecht p. 5. Aus sindon (musselin) kann seta nicht entstanden sein, eben so wenig aus dem koreanischen sir, szir (*Journ. asiat.* II, 243). Zu künstlich scheint die deutung aus *gr.* σῆς, *gen.* σήτος, kleidermotte, das zunächst wurm (σκόληξ bei Hesychius), alsdann seidenwurm bedeuten sollte. — Eine *abl.* ist *it.* setino, daher *pg.* setim, *fr.* satin ein seidengewebe, *altfr.* saïn Aubery p. 3.

Settimana und settimana *it.*, *sp.* pg. semana, *pr.* setmana, *fr.* semaine woche; von septimana im spätern mlatein, eigentl. siebenzählig *wal.* septemūne, *irisch* sechtmaine Zeuß I, 77 (nach ihm ein gallisches wort II, 739, vgl. dagegen Pott, Zählmethode 207). Dafür *cat.* altpg. doma von hebdomas, *sp.* hebdómada. Das sardische wort ist chida, chedda, cida, das man auf *gr.* κῆδος bekümmernis (arbeitstage, werktage) zurückführt.

Sevo, sego *it.* (g für v s. *Rom. gramm.* I, 189), *sp.* pg. sebo, *pr.* *wal.* seu, *fr.* suif (durch umstellung), *norm.* henneg. sieu; von sebum, sevim unschlüss.

Sgurare *it.* (eigentl. lomb. sgurà), *sp.* *cat.* escurar, *fr.* écurer fegen; nicht vom dtschen scheuern, *nld.* schuuren, das wohl selbst aus dem latein ist, sondern vom *lat.* curare pflegen, rein halten z. b. cutem, vitem, mit vorgeseztem begriffsverstärkenden ex. Schon das einfache curare hat im *venez.* und *prov.* die *bed.* reinigen, dazu stimmt *wal.* curat sauber.

Si *it.*, *sp.* si, *altsp.* sin, *pg.* sim, *pr.* *fr.* si, partikel der vergleichung und bejahung; von sic, statt dessen in bejahendem sinne der Römer lieber ita setzte. Der Sarde hat sich für dieselbe bedeutung noch das ganz lateinische imo oder emmo bewahrt, das er auch für 'selbst, sogar' anwendet: imo pius anzi più, imo magis, s. Spano, *Ortoqr.* I, p. 167, und *Vocab. sard.*

Sidro, cidro *it.*, *sp.* sidra, *fr.* cidre, *wal.* cigheariu obstwein; von sicera (σίκερα), entstellt in cicera, woraus cidra wie *fr.* ladre aus Lazarus ward. Aber *altsp.* noch sizra bei Bereeo.

Signore *it.*, *sp.* señor, *pg.* *pr.* senhor, *fr.* seigneur herr; von senior der ältere, geehrtere, angesehenere, wie *gr.* πρεσβύτερος, wovon Isidorus 7, 12 sagt: presbyter graece latine senior interpretatur, non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem; oder wie *ags.* ealdor, das in *bie* *bed.* fürst übergieng. Durch senior ward dominus theils verdrängt, theils in seiner bedeutung eingeschränkt, während das

fem. *domina* in seinem rechte verblich. Ähnlich mußte das goth. masc. *frauja*, ahd. *frô*, dem comparativ *hêrro* weichen, aber das fem. *frau* dauert fort. Im altport. ward *senhor* auch, wie im latein, als feminin gesetzt: *senhor rainha* frau königin, *mia sennor fremosa* meine schöne herrin; zuweilen auch im altfr.: *ele devint dame e signor*, s. Rom. gramm. II, 299 note; im prov. kann es auch als adjectiv construiert werden, wie in *pillars senhors hauptpfeiler*. Senior für *dominus* kennt schon das älteste mlatein: *Gregor v. T. sagt z. b. 8, 30 unusquisque contra seniore[m] saeva intentione grassatur*. In dem scherzhaften artikel zur *L. Sal.* (wolfenb. hs., 8. jh.) wird ihm *vassallus* entgegengesetzt: *cum senior bibit duas vices, sui vassalli la terciã*. In den von *W. Grimm* edierten deutsch-lat. gesprächen steht es überall dem ahd. *hêrro* zur seite. Die älteste franz. form ist nom. *sendra* (in den Eiden, vgl. *senhdre* G. Ross.), zsgz. *sire*, acc. *seigneur*, das nachmals auch in *sieur* gekürzt ward; zsgs. nom. *messire*, acc. *monseigneur* und *monsieur*. Die zusammenziehung von *sendre* (*senre*) in *sire* ist stark und mag nordfranzösischen Ursprunges sein: picardisch wird *ndr* oder *nr* nicht selten in *r* vereinfacht, *tiendrons* z. b. lautet hier *térons*, *tendre* lautet *tère*. Franz. Ursprunges sind die prov. formen *sire*, *sira* nom. und acc., sp. *ser* s. PC. 3125, dsgl. *sire*, it. *ser* und *sire*, mundartlich *sior*, engl. *sir*, durch welches das ags. *hearra* aus der sprache verdrängt ward. Scharf bezeichnet den unterschied zwischen der franz. und prov. form *cin troubadour*, nachdem die Provence an Karl von Anjou gekommen war: die Provenzalen tauschen zu ihrem schmerz einen *senher* mit einem *sire* M. 757, 2. Die zuweilen vorkommende schreibung *cyre* für *sire* bezieht sich auf eine falsche herleitung des wortes aus gr. *κύριος* oder aus dem liturgischen *kyrie*.

Singhiozzo, *singozzo* it., sp. *sollozo*, pr. *singlot*, sanglot, fr. *sanglot*, chw. *sanglut* geschluchze; vb. *singhiozzare* und *singhiottire*, *sollozar*, *sanglotar*, *sangloter*; mehr oder minder entstellt aus *singultus*, *singultare*, *singultire*. Zunächst der ital. form steht mlat. *suggultium* Class. auct. VI, 545^a.

Singlar sp., *singrar* pg., *cingler* fr. segeln; doch wohl aus dem ahd. *sēgelēn*, altn. *sigla*, mit eingeschobenem *n* wie in *singlaton*. Unmittelbarer weist auf das deutsche wort altfr. *sigle* segel, *sigler* segeln.

Siniscalco und *sescalco* it., *senescal* sp. pr., *sénéchal* fr. oberhofmeister; vom ahd. *sini-scalh* ältester diener, das sich aber in den alten deutschen sprachquellen nicht vorfindet, mlat. *seniscalcus* L. Alam., s. Grimms Rechtsalt. 302.

Siroppo, *sciropo* it., sp. *xarope*, pg. *xarope*, *enxarope*, fr. *sirop* ein süßer saft; vom arab. *scharâb* trank, wein, kaffee Freyt. II, 407^b, in dem uns bekannten sinne bereits bei einem schriftsteller des 11. jahrh. (Dozy).

Slinga (schlinga) churw., sp. *eslingua*, pg. *eslinga*, fr. *élingue* (Trévoux) schlinge, schleuder; vb. pie. *élinguer* schleudern (altfr. *eslinder* G. Guiart II, 377); vom ahd. *slingâ funda*.

Smagare *altit.*, *altpg.* esmaiar *muthlos* werden, *pr.* esmaiar, *altfr.* esmaier, esmoyer, in *Berry* émege*r* *muthlos* machen; *dsgl. sp. pg.* desmayar in *ohnmacht* fallen, *engl.* dismay, *subst. it.* smago, *pr.* esmai, esmoi, *sp.* desmayo *schrecken*, *ohnmacht*. Der *franz. sprache* *verblich* émoi, das man *gewöhnlich* aus *movere* deutet, wiewohl es nur eine *mundartliche form* ist für esmai, vgl. *Ruteb. II*, 48: dites li ne s'esmait ne que je m'esmoi, wo beide *formen gleichbedeutend nebeneinander* stehen. Das *wort* ist *deutsch*, aber nur mit *privativem* es oder des im *romanischen* gebraucht: *goth. ahd.* magan können, *vermögen*, *ahd.* magên *stark sein*, unmagên *ohnmächtig* werden. Selten *allerdings* geschah es, daß der *Romane* das *einfache deutsche wort* nur zu einer *zusammensetzung* benutzte; warum sollte er aber, wenn er z. b. das *wort un-magên* brauchen konnte, es nicht in es-magar *abgeändert* haben, um es sich näher zu rücken? So findet sich auch *ahd.* stullan nur im *ital. compos.* tra-stullare, *andrer beispiele* nicht zu gedenken. *Wackernagel, Altfr. lieder p. 131*, führt es auf *ahd.* smâhjan *schwächen*, *erniedrigen zurück*, welches *cinigermassen* durch die *altsp. form* esmair *Alx.* *gestützt* wird, wogegen aber die *gemeinrom. bildung* nach der 1. *conj.* für magan *redet*. Smâhî *fand* übrigens im *ital.* smacco *seine darstellung*.

Smalto *it.*, *wal.* smaltz (zumaltz), *sp. pg.* esmalte, *fr.* émail *metallisches glas*, *schmelzglas*, *mlat.* smaltum. Da *it.* smalto *mörtel* heißt, so hat man darin das *gleichbed. lat.* maltha *vermuthet* und *weder* gegen das *vorgefügte s* noch gegen den *übertritt* in die 2. *decl.* ist etwas *einzuwenden*. Eine *andre herleitung* ist die aus dem *ahd.* smelzan, früher smalzjan, smaltjan, *nhd.* schmelzen, und sie scheint *richtiger 1)* weil das *ital. vb.* smaltire 'verdauen' sich zu smaltjan *logisch besser* schickt als zu maltha; *2)* weil sich die *eigenthümliche franz. form* émail *nimmer* aus dem *lat. wort*, wohl aber aus smelzi d. h. aus smalti *construieren* läßt: i ward von a *angezogen* (esmailt) und t *apocopiert* wie in gal für galt vom *deutschen wald*. Wenn der *übersetzer* des *M. Capella* sagt: electrum heizet 'in waleseun' smaldum *Graff VI*, 832, so hatte er die *bereits romanisierte form* vor augen.

Smeraldo *it.*, *fem. sp. pg.* esmeralda, *pr.* esmerauda, *fr.* émeraude *ein edelstein*; von smaragdus (σμάραγδος, σμάραγδος *m. f.*), *sanskrit.* marakada, g zum theil in l *verwandelt* wie im *it.* salma aus σάγμα oder *Baldacco* aus Bagdad; *altsp.* aber auch esmeracde *Alx.*, ohne *anlautendes s pr.* maracde, maraude.

Smerare *it.*, *sp. pr.* esmerar, *altfr.* esmerer *putzen*, *policren*; von ex-merare wie *it.* spurare von ex-purare, *sgurare* von ex-curare.

Smeriglio *it.*, *sp.* esmeril, *fr.* émeri *ein zum polieren dienendes cisenerz*, *schmergel*; vom *gleichbed. gr.* σμύρις, σμύρις.

Smerlo *it.*, *esmirle pr.* *lerchenfalk*, die *kleinste art raubvögel*, *sp. pg.* esmeril *art kanonen* (vgl. wegen der *bedeutung* falconete von falcon); *dsgl. it.* smeriglione, *sp.* esmerejon, *pg.* esmerilhão, *pr.* esmerilho, *fr.* émerillon s. v. a. smerlo. Das *wort* ist eine *verstärkung* von merla,

lat. merula, und es soll damit ein der amsel ähnlicher vogel bezeichnet werden, engl. merlin. Es ist schon im ahd. smirl vorhanden.

Snello *it.*, *pr.* isnel, irnel *Chx.* IV, 224, V, 179, *altfr.* isnel, ignel, enel *flink*, gewandt, noch jetzt *norm.* inele. Gewiß vom ahd. snel streithaft, bchende, aber warum isnel, nicht, oder doch nur selten esnel? Sprach man i für e, weil ein betontes e folgt? aber in espelh, espés, esquern that man nicht dergleichen. Man könnte ignel für ignitellus feurig, hitzig (ignitulus braucht Tertullian) nehmen, wäre sn minder gut verbürgt. Nur eine einmischung des im mittellatein ziemlich häufig gebrauchten ignitus, welches in alten lateinisch-deutschen glossen mit 'rask' (rasch) übersetzt wird *Diutiska* II, 336, darf eingeräumt werden, daher die form ignel. Im Gregor 440 begegnet enhel curs, nach Du Méril = anhelu cursu (*adv.* enhelement 437): erwägt man aber, daß die handschrift h zur erweichung verwendet (*Rom. gramm.* I, 446), so ist enhel nichts anders als egnel und kann das dem Romanen ganz fremde anhelus nicht ausdrücken.

Soda *it. sp. pg.*, soude *fr.* ein laugensalz aus der asche der kalipflanze; wird aus solida hergeleitet. Span. sosa, von salsus, heißt auch die pflanze selbst, salsula L., salzkraut.

Sofà *it. pg.*, *fr.* sophia, sofa (*m.*) ruhebett; vom arab. çoffah ruhebank vor dem hause Freytag II, 502^a.

Soffiare *it.*, *altsp. pr.* suflar, *fr.* souffler, *nsp.* soplar, *pg.* soprar blasen; von sufflare. Daher *fr.* soufflet blasbalg, auch ohrseige, da die begriffe hauch und schlag sich berühren, wovon sich ein anderes beispiel oben unter buf findet. Verwandt ist auch das *pg.* assoviar.

Soffratta *altit.*, *pr.* sofraita, sofracha, *altfr.* souffraite mangel, abbruch; *altit.* soffretoso *PPS.* I, 214, *pr.* sofraitos, *fr.* souffreteux dürftig; von suffringere suffractus, *pr.* sofranher.

Soga *it.* (*mdartl.*) seil, so auch *sp. pg.*, *chw.* suga; die bedeutung der *ital.* schriftsprache ist lederner riemen, im *port.* heißt es vornehmlich binsenseil, im *span.* auch ein längenmaß, soguear mit dem scile messen; *bask.* soca. Es fehlt dem worte nicht an zeugnissen im friihern mlatein, wo es gleichfalls riemen oder seil bedeutet: si quis sogas furatus fuerit de bove junctorio L. Long.; sogam carralem de corio *Epist. Innoc. III.*, auch ackermaß, daher sogalis eine abgabe *Capit. de villis*. Die *bask.* form mit tenuis ist wohl die ältere; zu ihr stimmt socas tortiles in einer urkunde unter Justinian und, wie Ducange vermuthet, auch mittelgr. σωράκιον ein längenmaß, bei Hero (nach 600 p. C.). Diefenbach, *Celt.* I, 90, vergleicht *kymr.* syg kette, *bret.* sùg zugseil, *gael.* sugan strohseil. Im *span.* ist sogá am meisten heimisch geworden, da es zu vielen redensarten und ableitungen gebraucht wird.

Sogna *altit.* *PPS.* I, 334, *pr.* sonh, *fr.* soin sorge, sorgfalt; *vb. fr.* soigner besorgen, pflegen; *zsgs. it.* bisogno, *pr.* besonh, besonha, *fr.* besoin, *chw.* basengs noth, bedürfnis (*fr.* besogne f. geschäft), *it.* bisognare, *pr.* besonhar noth thun; *dsgl. altfr.* essoigne, essoine nothwendigkeit,

schwierigkeit, entschuldigung, essoigner sich entschuldigen; hierzu noch die altfr. verba ensonnier beschäftigen, resoigner fürchten. Das einfache subst. ist schon dem ältesten mlatein bekannt: die L. Sal. und Rip. haben sunnis (sonst auch sunnia, sonia) mit der bed. gesetzliches hindernis (daher das verweilen bei einem gegenstand, die sorgfalt), und hierin erkennt Grimm, Rechtsalt. 847, ein fränkisches wort = altn. syn abläugnung, vb. synja abläugnen, mlat. soniare besorgen. Die goth. sprache liefert sunja wahrheit, sunjōn rechtfertigen, die altsächs. sunnea entschuldigung, nothwendigkeit, hindernis, die althochd. sunne in der übersetzung der L. Sal., welchen sich essoigne (mlat. exonia, exonium) so wie besoin logisch genau anschließen. Freilich läßt sich letzteres, da man kaum ein verlorenes deutsches compositum aus vorliegendem stamme annehmen darf, auf das zu einem andern stamme gehörige ahd. bi-siunigî scrupulositas, woraus ein subst. bi-siuni zu folgern ist (Grimm II, 719), zurückführen: denn daß hier das roman. bis, das etwas falsches, verkehrtes bedeutet (s. oben bis), nicht im spiel ist, zeigt theils der begriff des wortes, theils seine schreibung, die in jenem falle besoin, bisogno sein müßte, und auch ags. byseg, nndl. bezig (beschäftigt), worauf Grimm vermuthet, Gesch. d. d. spr. 364, läßt sich mit besoin nicht in einklang bringen. Noch ist einer von Ducange versuchten herleitung von soin aus lat. somnium zu gedenken: wer träume, dessen gemüth schwebt in angst und sorgen, und schon ein altes lat. gr. glossar übersetzt darum somnium mit πορτις. Aber kann dies somnium nicht eine umbildung sein von sonium (soin), um diesen ein ganz latein. gepräge aufzudrücken? und wie würden sich die bedcutungen der composita aus somnium entwickeln lassen? Man sehe über unser wort zumal Pott in der abhandlung Plattlatein 340. — Eine abl. von soigner ist altfr. suignante 'concupina' LRs. 137, soignentage concubinät, im Vocab. Duac. soignans 'focaria' (köchin).

Soldo it., sp. sueldo, pr. sol, fr. sol, sou name einer münze; von solidus, das bei den Alten für eine goldmünze, später auch für eine silbermünze von verschiedenem werthe üblich war, eigentl. eine dicke münze im gegensatz zur blechmünze. Demnächst hieß it. soldo, sp. sueldo, pr. sout, fr. solde (f.) lohn; it. soldato, sp. soldado, fr. soldat, pr. soudadier, altfr. soudenier, lothr. pic. dauph. soudard kriegsmann, wörtlich besoldeter, wie it. paga soldat heißt. Der Italiener formte mit einer seltenen verwandlung des o in a aus solidus sein adj. saldo, sodo (vgl. talpa, topo), so wie aus solidare befestigen, zusammenfügen sein vb. saldare löthen, in der wald. mundart saudar, beide = sp. soldar, fr. souder, wovon sich soldare besolden durch die form trennt.

Solfa it. sp. pg. pr. tonleiter, im span. harmonie; von den Guidonischen silben ut re mi fa sol la, d. h. nur von den drei letzten rückwärts gelesen und la als artikel verstanden (la sol-fa); vb. it. solfeggiare (woher fr. solfège), sp. solfear, fr. solfier die tonleiter singen.

Solfo, zolfo it., sp. azufre, pg. enxofre, pr. solfre, solpre, fr. soufre schwefel; von sulphur.

Sollazzo *it.*, *sp.* solas, *pr.* solatz, *altfr.* soulas *belustigung*, *kurzweil*, *von* solatium; *vb.* sollazzare, solazar, soulacier *ergötzen*, *mlat.* solatiari, solatiare *bei Gregor d. gr. und andern.*

Sommaco *it.*, *sp.* zumaque, *pg.* sumagre, *pr.* *fr.* sumac *eine staude*, *sumach*; *vom arab.* sommâq *Freitag II, 355^b.*

Sommo *it.*, *sp.* somo, *pr.* som, *altfr.* som, son *gipfel*; *von* summum, *nfr.* son *kleie d. h. das oberste im sieb*, *sp.* soma *gröbercs mehl.* *Daher das präpositionale altsp.* en somo, *altfr.* en som, en son *oben*, *hinauf*, *auch* par som, par son, *z. b.* par som les puis *oben auf den hügelu*, par son l'ève *auf dem wasser*, par son l'aube *GVian. 1241, Parton. I, 135 cet. ums morgenroth* = *pr.* sus l'alba *Fer. 3484*, sus en l'alba *3493, it.* in sull' alba. *Abgcl. fr.* sommet, *die stelle des alten som ausfüllend.* *Zsgs. sp. pg. pr.* asomar, *altfr.* assommer *LR. hinaufbringen, zeigen, sich zeigen.*

Sonda *sp. pg.*, sonde *fr. senkblei*; *vb.* sondar, sonder *die meeres-tiefe messen.* *Wenn sich sp. sombra, fr. sombre aus sub-umbra zusammenziehen konnten, so ist dieselbe zusammenziehung von sondar aus sub-undare 'in das meer tauchen' möglich, wenn auch nicht, wie dort, erweislich.*

Sopa *sp. pg. pr.*, soupe *fr. heißt sowohl brühe mit brotschnitten wie auch die eingetunkte schnitte selbst, daher die franz. redensart mouillé comme une soupe, doch ist in 'brühe' die grundbedeutung anzunehmen; vb. sp. sopar brühe über die schnitten gießen, pr. sopar, fr. souper zu abend essen (wobei die suppe das vornehmste gericht war), letztere bedeutung uralt, bereits in der Pass. Chr. 28. 107. Das unzweifelhafte etymon findet sich im deutschen: ndd. soppe, woher nhd. suppe, vb. ndd. suppen, nld. soppen, ahd. supphan, mhd. supfen schlürfen, vom wurzelverbum sūfan, saufen. Eine andre form ist it. zuppa kaltschale, sp. pg. chupar schlürfen, fr. super dass., vgl. unser mundartl. zuppe, zupfen mit ders. bedeutung. Das hd. f ist im romanischen nirgends zur geltung gekommen. — [S. über dieses wort Weigand II, 847.]*

Sorbetto *it.*, *sp.* sorbete, *pg.* sorvete, *fr.* sorbet *ein süßer kühlender trank*; *vom arab.* schorb *trank Freyt. II, 407^b, wobei zu erinnern ist, daß das arab. sch (ش) mehrmals im span. als s auftritt. Nach andern ist es aus sorbere abgeleitet, also s. v. a. sorbitium, aber den ableitungen mit ett aus verbis ist nicht zu trauen.*

Sorce, sorcio *it.*, *sp.* sorce, *pr.* soritz, *fr.* souris, *wal.* sóarece *maus*; *von* sores.

Sorn *pr. düster, auch in figürl. sinne*; sornura *düsterheit*; *altfr.* sorne *dämmerung Roques., sp. (rothwälsch) sorna nacht*; *fr.* sournois *heimlich, tückisch*; *it.* sornione, susornione *duckmäuser*, susorniare *murmeln.* *Vielleicht hat sich die physische bed. dunkel in diesem worte erst aus der moralischen düster entwickelt und es ruht auf einer celt. wurzel, kymr. swrn-ach knurren, brummen, corn. sorren zornig sein, denn entstehung aus dem logisch näher liegenden sôr, sôrlyd mürrisch, tückisch, engl. sullen findet schwierigkeit in der form. Auch sp. sorna trägheit*

(nach Larramendi vom *bask.* *sorrena* der dümmste) ist hieher zu ziehen, der mittelbegriff konnte verdrießlichkeit sein. Vielleicht jedoch gibt die erwägung des mit *sournois* gleichbed. *pg.* *comask.* *soturno*, *piem.* *saturno*, *sard.* *saturnu*, *genf.* *saturne*, *span. flor.* *saturnino* (s. P. Monti) ein andres resultat, da diese wörter augenscheinlich aus *taciturnus* entstanden sind, indem die silben *taci in tei tço tça* zusammengiengen: *sorna* (nacht) aus *taciturna* wäre selbst ein poetisch schöner, mehr noch ein für die gaunersprache bezeichnender ausdruck. Seltsam sind wegen ihrer endung a die *mail. adjectivformen* *sotturna*, *saturna*.

Sortire it., fr. *sortir* (beide nach regelmäßiger *conj.* *io sorto*, je sors) ausgehn, *altfr.* auch entspringen, entkommen *Fl. Bl.* 1020, *cat.* *surtir* ausgehn, springen, sprossen, *pr.* *sortir* springen, springen machen, *sp.* *surtir*, *pg.* *surdir* hervorquellen; *zsgs. fr.* *ressortir* (prä. je *ressors*) wieder ausgehn, *sp.* *resurtir* zurückspringen, *sbst. fr.* *ressort* schnellkraft. Mit *sortiri* (loosen, durchs loos gewinnen) läßt es sich logisch nicht einigen. *Ferrari* zog es daher aus dem *subst.* *sors*: das loos ward aus der urne gezogen und gieng gewissermaßen heraus. Aber war dieser vorgang ein im leben so wichtiger, daß man darnach eine der üblichsten handlungen benannte, sich also selbst, im grunde gesagt, mit einem loose verglich? *Ménage* und *Frisch* erklären es mit *surrectire*, einer freilich ungewöhnlichen bildung, da die *participialverba* sich sonst zur ersten *conj.* schlagen, die aber doch in *ammortire* und *altfr.* *quatir* (von *coactus*) beispiele aufzeigen kann und jedesfalls den bedeutungen vollständig zusagt, denn auch 'ausgehn' und 'sich erheben' gehen in einander über; letzteres spürt man noch deutlich in *phrasen* wie *sortir de son siége*, *sortir de table*, *une figure sort* sie hebt sich (auf gemälden).

Sortire it., fr. *sortir* (beide nach der gemischten *conj.* *io sortisco*, je *sortis*) erlangen, bekommen, *ital.* auch loosen, *sp.* *surtir*, *comask.* *surti* versehen, versorgen; von *sortiri*. *Zsgs. it.* *assortire*, *sp.* *asortir*, *fr.* *assortir* zusammenlegen, zusammenpassen (jedes nach seiner art oder sorte). Zu derselben *conjug.* bekennt sich auch *fr.* *ressortir* unter einer gewissen gerichtbarkeit stehn, das recht der *appellation* haben, z. b. *les pairies ressortissent au parlement*, *sbst.* *ressort*, *it.* *risorto* gerichtbarkeit. Über den ursprung dieser zusammensetzung bemerkt *Ducange*: *ressortum quicquid intra sortes continetur seu jurisdictionis terminos*. Nach *Budaeus* (s. *Ménage*) kommt der ausdruck von *sors*: *causae enim sortibus ex urna ductis cognoscantur*. Die sache ist aber ganz anders zu fassen. Die eigentliche bedeutung des juristischen ausdrucks liegt im *altfr.* *resortir* sich zurückziehen, sich flüchten, schutz suchen, *resort* rückzug, zuflucht, daher höchste stelle, wo man sein recht erlangt, rechtszuflucht. Die begriffsentwicklung aus *sortir* erlangen, *ressortir* wiedererlangen ist aber dieselbe wie im *ital.* *ricovrare* 1) wiedererlangen, 2) seine zuflucht nehmen; *ricovrare ad un luogo* verhält sich auch *syntactisch* wie *ressortir au parlement*. *S.* oben *cobrar*.

Sostare it. hemmen, stillen, beruhigen, *pg. pr.* *sostar* einhalten;

sbst. *it. pr.* sosta stillstand; von *substare* ausdauern, aushalten, transitiv genommen. Dahin etwa auch *sp. pg.* susto, *sard.* assustu schreck (hemmung?), *comask.* sust, *ven.* susto, *sic.* sustu beklommenheit, beschwerde.

Sotto *it.*, *altsp.* soto, *pr.* sotz, *fr.* sous, *wal.* subt, präposition, von *subtus*, *it.* auch sottesso s. esso; *zsgs. fr.* dessous = *it.* di sotto. Daher *it.* sottano unterst, *sbst.* sottana, *sp.* sotana, *fr.* soutane unterrock, leibrock.

Sovente *it.*, *pr.* soven, soen, *fr.* souvent, *zeitadverb.* von *subinde*. Die lautlehre hat hier die ungewöhnliche härtung des *d* in *t* zu bemerken: dachte man dabei an die endungen in repente, frequente, immantimente? es scheint so.

Soverchio *it.*, *altsp.* sobejo (für soberjo), s. die glossare bei Sanchez, *pg.* sobejo adj. und adv. überflüssig, übermäßig; von *superculus*, der *lat.* sprache fremd. Daher *sbst. it.* soverchieria, *superchieria* mishandlung, übervortheilung, und hieraus *fr.* supercherie, *sp.* supercheria hinterlist.

Spada *it.*, *sic.* spata, *sp. pg. pr.* espada, *fr.* épée, *wal.* spate? (nach *Lex. bud.*) degen, schwert; von *spatha* spatel zum umrühren, *dsgl.* breites zweischneidiges schwert (s. die stellen bei Böcking, *Annot. ad Notitiam dign. occid. p.* 315), dies vom *gr.* σπάθη, nicht aus dem celtischen, wie noch Belloguet p. 163 anzunehmen geneigt ist. Das wort hat auch in andre sprachen eingang gefunden, z. b. *alb.* špate, *bask.* izpata, in anderer bedeutung *kymr.* yspawd schulter, *ir.* spad, *engl.* spade, *ahd.* spato, *nhd.* spaten grabseheit. Im mittelalter mochte man es für kein lateinisches halten: gladius, quod spatham vocant heißt es z. b. in den *Gest. reg. Fr. cap. 41.* Im latein. allerdings von eingeschränktem gebrauche schwang es sich in den jüngeren sprachen über gladius empor, das sich kaum behaupten konnte; ensis mußte völlig weichen. — *Altsp.* wird es häufig als masculin gebraucht: deste espada *PC.* 3676; im *altfr.* Agolant v. 699 steht il n'ont espée, ne soit bien acéré (wo vielleicht espié, nach Littré, *Hist. d. l. l. fr. I.* 42, acérée zu lesen ist); im prov. erscheint gradezu eine männliche form espa-s *LR.*, im Leodegar 38 ispieth (geschrieben inspieth), *altcat.* dagegen la espá *Chr. d'Escl.* 677^a.

Spalla *it.*, *sp.* espalda, *alt* espalla, *pg.* espalda, *espádoa*, *pr.* spatla, *fr.* épaule, *altfr.* espalde *LRs.* 377 schulter. Nicht von scapula, sondern, wie die prov. form am deutlichsten zeigt, von *spathula*, *dimin.* von *spatha* schulterblatt der thiere, *wal.* spate rücken. Apicius hat spatula porcina, welchem *altpg.* spadoa de porco (in einer urkunde v. j. 1296 *SRos.*) genau entspricht. Spatula ist nur der *sard.* mundart fremd: sie gibt dafür das dem *gr.* σπάθη sinnverwandte *lat.* pala, das bereits Coelius Aurel. für schulterblatt gebraucht. Von spatula (nicht von palus pfahl) kommt *it.* spalliera, *sp.* espaldera, *fr.* espalier rücklehne, baumgelder, spalier.

Spanna *it.* churw., *wallon.* aspagné, *masc. altfr.* espan, *nfr.* empan ein lingenmaß; *vb. it.* spannare tuch oder netze abspannen (wenn

nicht von pannus), *chw.* spaniar aufspannen. Die herleitung aus *gr.* σπιθαμή, welches spemma oder spimma lauten müßte, ist verwerflich. Die aus expandere würde sich für die franz. form empfehlen, da hier espanir für expandir vorkommt, in ital. schwindet d nach n nur höchst selten: das ganz vereinzelt comask. spanda lehnt sich augenscheinlich an spandere. Am sichersten leitet man daher spanna vom ahd. spanna, *nhd.* spanne, das *fr.* empan vom *nhd.* span ausspannung, die in dem starken verbum spannan ihre quelle haben.

Sparagnare und sparniare, risparniare *it.*, *fr.* épargner, *chw.* spargnar, *burg.* reparmer schonen, sparen. Wohl mahnt es an das ahd. sparôn, sparên, die art der ableitung daraus aber ist unklar. Man bedenke dabei lomb. car-agn-are aus ahd. karôn Rom. gramm. I, 88, *fr.* lor-gn-er aus luren.

Sparaviere, sparviere *it.*, *altsp.* esparvel, *cat.* esparver, *pr.* esparvier, *fr.* épervier ein raubvogel, in letzterer sprache auch ein wurfnetz der fischer, *sp.* esparavel; vom ahd. sparwari sperber, dies wohl vom goth. sparva sperling, *chw.* spar, also ein vogel, der auf sperlinge ausgeht. Hieher auch *churw.* sprer geier. Der *neusp.* ausdruck ist gavilan.

Spasimo *it.*, *sp.* espasmo, *pr.* espasme, *sp.* *pg.* auch pasmo krampf, ohnmacht; *vb.* *it.* spasimare (comask. pasmà), *sp.* espasmar, pasmar, *pr.* esplasmar, espalmar, plasmar, *fr.* pâmer; vom lat. spasmus bei Plinius (σπασμὸς). Der unübliche wegfall des s vor p rührt etwa daher, daß man jenen buchstaben mit ex verwechselte, also pasmus für das einfache wort hielt.

Spavenio *it.* (für sparvenio?), auch spavento, *sp.* esparavan, *fr.* éparvin aus dem alten esparvain, *engl.* spavin spath, eine krankheit der pferde und des rindviehs. Ménage meint, von épervier, weil die thiere den kranken fuß hoch aufheben wie der sperber, und diese meinung findet ihre stütze in der gleichbed. *cat.* form esparver-ene eigentl. etwas sperberartiges, *valenc.* einfacher esparver.

Spaventare, spantare *it.*, *sp.* *pg.* espantar, *pr.* espaventar, *fr.* épouvanter, *henneg.* épanter, *wal.* mit m für v spēimentà cinen erschrecken, *subst.* *it.* spavento u. s. f.; von expavere, *part.* expavens. Die franz. form erklärt sich ohne schwierigkeit aus den in der alten sprache vorkommenden übergängen, espaventer espauenter espoenter espoventer (v ein-geschoben), auch der Churwälsche sagt spuventar.

Spazzare *it.*, *sp.* espaciari, *pr.* espassar räumen, ausbreiten, *it.* spaziarsi, *sp.* espaciarse sich ausbreiten d. h. sich ergehen, spazieren; von spatiani.

Specchio, specchio *it.*, *sp.* espejo, *pg.* espelho, *pr.* espelh spiegel, von speculum. Die franz. sprache besitzt buchstäblich dasselbe wort in espiègle verschmitzter geselle, *henneg.* vilespièque, vom deutschen Eulenspiegel, der unter dem namen Ulespiègle früh ins franz. übersetzt ward. *Vb.* *sp.* espejar glätten, polieren, despejar lichten, räumen, platz machen.

Spelta, spelta *it.*, *sp.* espelta, *pr.* espeuta, *fr.* (masc.) épeautre

eine getreideart, spelz; vom lat. spelta erst im 4. jh. bei Rhemnius Fannius, dem es ein spelzkorn bedeutet, ahd. spelta, spelza (f.), spelzo (m.). Die franz. form zeigt eine besonders nach dentalen häufig angewandte einziehung eines r, vgl. oben feltro. Über den gebrauch des wortes im mlatcin (mittelgr. σπέλλον) s. Ducange.

Sperone, sprone *it.*, *altsp.* esporon, *neusp.* espolon, *pg.* esporão, *pr.* espero, *altfr.* esporon, *neufr.* éperon *sporn*, *einfacher sp.* espuela, *alt espuera*, *pg.* espora; vom ahd. sporo, *acc.* sporon, daher die doppelformen. *Vb. it.* speronare, spronare, *sp.* espolear, *pg.* esporear, *pr.* esperonar, *fr.* éperonner, aus dem roman. substantiv, nicht aus dem deutschen *vb.* spornôn.

Spesso *it.*, *sp.* espeso, *pr.* espes, *fr.* épais, früher épois, espois, *alban.* spēš *dicht*, von spissus; *adv. it.* spesso, *pr.* espes *häufig*, bei Petronius oscula spissa *häufige küsse*, vgl. gr. πυνόον, ahd. diecho *dicht*, *häufig*.

Spezie *it.* (nicht specie), *sp.* especia, *fr.* épice *apothekerwaare*, gewürz; von species, dem das nachelassische latein dieselbe bedeutung beilegte, *altfr.* espece. *Abgel. it.* spezielle *apotheker*.

Spiare *it.*, *sp.* *pr.* espiar, *fr.* épier *ausspähen*, *chw.* spiar *nachforschen*; vom ahd. spēhôn = nhd. spähen. *Sbst. it.* spia (m.), *sp.* espia (m. f.), *pr.* espia (f.), *altfr.* espie (f.), *dsgl. it.* spione, *sp.* espion, *fr.* espion *kundschafter*; vom ahd. spēha (f.) *exploratio*; die nld. sprache hat spie. [Nach einer alten, wieder erneuerten behauptung soll in dem roman. verbum das verschollene lat. spicare (woher despicare *cet.*) fortleben. Wir wissen aber aus der ital. lautlehre, daß lat. c zwischen vocalen nicht ausfällt. Das deutsche ë in spēhôn vertritt ein älteres i, von welchem selbst noch beispiele vorhanden sind (spihan, s. Graff VI, 321. 323); inlautendes h kann ausfallen.]

Spillo *it.*, *ausgeartet in squillo*, stecknadel, *dsgl.* bohrer. Nicht von spiculum. Man darf es unbedenklich aus spinula herleiten, denn die weibliche diminutivform wird häufig in die männliche, welche eigentlich die neutrale vertritt, umgesetzt, s. Rom. gramm. II, 293; ein ganz ähnlicher fall ist orlo aus orula. Wegen der assimilation des n aber vgl. man ella aus enola, lulla aus lunula. Der romagn. ausdruck ist spinell, handgreiflich aus spina. Gleicher herkunft mit spillo ist *fr.* épingle (f.), *npr.* espinglo, *neap.* (aus dem franz.) spingola, *bask.* ispingla (vgl. champ. éplingue); g ward eingeschoben um das unerträgliche épinle zu vermeiden. Zu spinula bemerkt Ducange aus Tacit. Germ. c. 17: tegmen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum. Das *pic.* épieule, épieule entstand wohl aus spiculum.

Spinace *it.*, *sp.* espinaca, *pg.* espinafre, *pr.* espinar, *fr.* épinard, *wal.* spēnac *ein kraut*, spinat; von spina *spitze*, wegen seiner gezackten blätter, die ital. form eigentl. von dem unlat. spinaceus, die port. von spinifer.

Spinetta *it.*, *sp.* espineta, *fr.* épinette *ein saiteninstrument*; von spina, weil es mit zugespitzten federkielen gespielt ward.

Spirito *it.*, *wal.* spirit, *sp.* espiritu, *vrlt.* esprito, *pg.* espirito, *cat.* pr. esperit, *fr.* esprit, daher *engl.* spright und spirit, *altfr.* S. Espir. Man behandelte dieses wort etwas zärter als andre, weil ihm eine heilige bedeutung anhieng. Der Spanier ließ ihm sein u unangetastet und der Provenzale wandte hier seine gewöhnliche syncope nicht an. — Für spirit, das wohl wenig üblich ist, führte der Walache, außer dem slav. duh, das aus lateinischem stoffe geschaffene suflet (hauch) ein, gab aber der thierseele besondere namen, abur (vapor dunst, im gegensatze zum hauch?) und bleasc (woher letzteres?).

Spítamo *it.*, *sp.* espita spanne; vom gleichbed. *gr.* σπιθαμή.

Spito *neap.*, *sp.* *pg.* espeto bratspieß, *fr.* épois oberste spitze am hirschgeweih; vom *ahd.* spiz spieß, spitze, *ndl.* *ndd.* spit bratspieß. Daneben gibt es ein synonym mit d: *it.* spiedo (spiedone, ausgeartet in schidone, schidione), *romagn.* sped, *gen.* spiddo, *sard.* spidu, *sp.* espedo, espiedo; es fragt sich hierbei: steht die media durch einen zufall für die tenuis, was aber sonst nicht geschieht; oder ist das wort vom *ahd.* sper, *nhd.* speer (woher *altfr.* espier II. c), indem, wie oft im *ital.*, d für r eintrat? In letzterem falle rührt der span. (dem Catalanen und Portugiesen unbekannt) ausdrück aus dem *ital.* her.

Spoglio, spoglia *it.* (entartet in scoglio, scoglia), *altsp.* espojo beute u. dgl.; von spolium, *mlat.* spolia *Gest. reg. Fr. c. 37.* Dafür *nsp.* despojo, *fr.* dépouille, *pr.* despuelh, despuelha, *vb.* despojar, dépouiller, despolhar.

Spola, spuola *it.*, *sp.* espolin weberschiffchen, vom *ahd.* spuolo spule; gleichbed. *chw.* spol, *limous.* espolo; *altfr.* espolet spindel. Das *neufr.* sépoule scheint von späterem geprüge, für espoule, époule, das im *lothr.* ehpieule (eh = *fr.* es) sein abbild findet.

Sposo, sposa *it.*, *sp.* esposo, esposa, *pr.* espos, esposa, *fr.* époux, épouse, verlobter, verlobte, wie *lat.* sponsus, sponsa, *dsgl.* gatte, gattin, auf welche bed. sich das *franz.* beschränkt, wiewohl noch *Nicot* épouse mit nymphe und sponsa übersetzt. *Vb. it.* sposare, *altsp.* pr. esposar, *fr.* épouser heirathen, *lat.* sponsare verloben.

Springare *it.* bei Dante *Inf. 19, 120* mit den füßen zappeln, *altfr.* espringuer springend tanzen (espringuiez et balez *FC. III, 377*; et cante devant eus, souvent a espringué *DMce. p. 303*), *pic.* vor freude springen; vom *ahd.* springan. Für springava bei Dante haben die meisten ausgaben spingava, welches *Blanc, Vocab. dant.,* verwirft. *Abgel. altfr.* espringale ein tanz *GNev. p. 306*, so auch espringuerie *Trouw. artés. p. 226.* Espringale bedeutet überdies eine wurfmaschine (s. die stellen bei *Ducange v. spingarda*); wahrscheinlich desselben ursprunges, mit ausgefallnem r wie in spingare, ist *it.* spingarda mauernbrecher, *sp.* espingarda kleine canone; wenigstens ist dessen herkunft vom *it.* spingere stoßen nicht annehmbar: für solche werkzeuge liebte man individuelle zum theil scherzhaft benennungen.

Spuntone, spontone *it.*, *sp.* esponton, *fr.* sponton eine art piken,

mail. *sponton nadel, spindel*; vom *it. puntone (punto, lat. punctum) spitze, mit verstärktem anlaut.*

Squilla it., lomb. chw. sehella, sp. esquila, pg. fehlt, pr. esquilla, esquelha, altfr. eschiele glöckchen; vom *ahd. skilla, skella, nhd. sehelle, dies vom starken vb. skëllan klingen Grimm II, 32, woher it. squillare. Das älteste zeugnis des wortes in der L. Sal.: si quis schillam (al. eschillam, schellam, skellam) de eaballo furaverit Pardessus p. 85. Merkwürdig ist die it. form squilla für sehilla, welches Papias noch sichilla (ohne u) schreibt: das lat. auch im ital. vorhandene, freilich etwas ganz anderes bedeutende squilla muß zu dieser aussprache verführt haben.*

Staeæa it., sp. pr. estaea, altfr. estaque, estache pfahl; vom *ags. staca, altfrs. nnd. stake mit ders. bed.*

Staeæio it., richtiger neap. setaeæio, mail. sedazz, ferner sp. eedazo, altfr. saas, nfr. sas haarsieb; schon im früheren mlatein *sedatium Gl. Schlettst. 39, 58, auch bei Hattemer I, 309^a, sidæium Gl. Lindenbr., lat. gleichsam setaeum von seta, weil es von pferdchaaren gemacht ward. Dem Walachen genügt das primitiv setę für die bed. sich, dazu kommt noch das abgel. sitize; auch die norm. mundart besitzt set (m.) in dieser bedeutung.*

Staggio it., estatge pr., étage fr. zustand, wohnung, stockwerk u. dgl.; vom *stare statum staticum (prov. auch fem. estatga wohnung). Mndl. staghe Reinh. ed. Grimm v. 2757 scheint aus dem franz. entlehnt.*

Stagione it. jahreszeit, auch rechte zeit, καρός, sp. estacion, pg. estação zeitpunct, jahres- oder tageszeit; *vb. nur it. stagionare zur reife bringen, zeitigen*; vom *statio stillstand, aufenthalt, daher zeitpunct, vgl. unser stunde von stehn.* — Die *bed. von stagione erfüllt noch ein anderes der ital. schriftsprache fehlendes durch einen einfachen anlaut sich unterscheidendes wort: sp. pr. sazon, pg. sazão, fr. saison, venez. sason; vb. sazonar, assaisonner, sasonare. Aus statio konnte dieses letztere wort nicht entstehen, da sich st nur inlautend in s oder z vereinfachen kann: das sp. Zuñiga aus Estuñiga, eine einzelne ausnahme, würde höchstens eine form zazon unterstützen können. Ducange stellt satio als etymon auf: die bed. aussaat oder, was ganz nahe liegt, zeit der aussaat, wäre auf die jahreszeit übertragen worden. Dieser deutung läßt sich beipflichten. Für das säen oder pflanzen jedes gewächses gibt es eine bestimmte günstige zeit in der jahresperiode, eine satio verna, aestiva, autumnalis, letzterer ausdruck bei Columella: leicht war es, die jahreszeit, für welche das latein keinen einfachen ausdruck gewährte, durch die saatzeit vertreten zu lassen. Sicher muß dieser auf das landleben bezogenen deutung die von Le Duchat aus seetio (abschnitt) als eine fast zu mathematische und doch den begriff nur auf scincr oberfläche berührende, überdies formell weniger genügende nachstehn. — [Vgl. noch Mussafia's gloss. zu Monum. ant. 118.]*

Stagno it., sp. estaño, pr. estanl, fr. étain zinn, dsgl. fr. tain stanniol (le tain aus l'étain). Die formen passen nicht zu stannum, da

der Italiener lat. mn wohl nur vor i in gn erweicht (grunnire, grugnire), wohl aber zum alllat. stagnum, das in stagnus, stagnatus fortlebt (Schneider, Lat. gramm. I, 503) und auch im frühern mlatein ganz üblich ist, z. b. in einem glossar stagnum 'cin' (zinn) Diutiska III, 429, und schon bei Isidorus. Wie bekannt, war das römische stannum nicht eigentlich das was wir zinn nennen, sondern ein gemischtes metall; die heutige bedeutung soll sich erst im 4. jh. eingefunden haben. Abgel. fr. étamer verzinnen, vgl. venimeux von venin d. h. m in beiden fällen durch einfluß des unbestimmten nasalen (n = nasalem m) herbeigeführt.

Stallo *it.* altpg. *SRos.*, altsp. estalo, *pr.* altfr. estal stelle, aufenthalt, *nfr.* étal kram (vb. étaler auskramen), étau fleischbude; *fem. it.* stalla, *sp.* estala, altpg. stala stall, daher *it.* stallone, *fr.* étalon zuchthengst, equus ad stallum *L. Wisig.* Vom ahd. stal statio, locus, stabulum, vb. ndl. stallen waaren ausstellen *Kil.* — Aus lat. stabulum dagegen ward *pr.* estable, *fr.* étable (f.). — *Franz.* étau hat noch eine zweite bedeutung, schraubstock, in welcher es gleichfalls aus stal in der freilich nicht nachweislichen bed. gestell entstanden sein könnte, wenn man nicht herkunft aus dem altfläm. stael shaft, stamm = holl. steel *Kil.* vorzieht. Aber das gleichbed. lothr. eitaque so wie das *bask.* (navarr.) estoka führen deutlich auf unser dtisches (schraub-) stock, und daraus scheint étau abgekürzt, also ganz anderes stammes.

Stamigno *it.*, *sp.* estameña, *pg.* *pr.* gleichfalls estamenha, *fr.* étamine siebtueh; vom adj. stamineus fademig, faserig.

Stampare *it.*, *sp.* *pg.* estampar, *fr.* étamper eindrücken, *sard.* stampai durchlöchern, vom ahd. stamphôn, *nhd.* stampfen; *wal.* steamp der dazu dienende pfahl, vom ahd. stampf.

Stancare *it.* ermüden: dazu stimmt buchstäblich *sp.* *pg.* *pr.* estancar, *fr.* étancher den lauf des wassers hemmen, überh. hemmen, stopfen, *pg.* aber auch erschöpfen, ermüden. Augenscheinlich von stagnare stehend machen, hemmen, woraus die figürl. bed. ermüden leicht erfolgen konnte: gn verhärtete sich zu ne, wie dies in dem sbst. *sp.* *pg.* estanque, *pr.* estanc, selbst im *fr.* étang (statt étain), *bret.* stann von stagnum teich geschah, um es von stagnum zinn zu scheiden, während sich der weiche laut im *sp.* restañar, *val.* estanyar s. v. a. estancar behauptete. Doch nahmen mundarten, wie z. b. die piemontesische, diese scheidung nicht vor: hier bedcutet stagn teich und zinn. Im *pr.* *cat.* tancar verstopfen, *sp.* atancarse verstummen, fiel der anlaut ab, dasselbe geschah im *pg.* tanque teich für estanque. Dazu ein adj. *it.* stanco müde, *sp.* estanco, *pg.* estanque verstopft, *pr.* estanc stillstehend, unwandelbar, altfr. estanc langsam, matt; das *ital.* wort läßt sich aus dem partie. stancato erklären, die übrigen aber müssen, da aus verbis keine adjectiva ohne hülfe von suffixen gebildet werden, dem sbst. stagnum (stehendes wasser, stopfung) ihr dasein danken, s. über solche adjectiva *Rom. gramm.* II, 289. — *Ital.* mano stanca heißt linke hand, entsprechend dem *mhd.* tenc link, auch *wal.* stynge: ist es darum anderes ursprunges und von den übrigen

roman. wörtern abzusondern? es scheint nicht. Mundartlich, in Bergamo, heißt die linke mano storta die verdrehte, s. Ferrari v. mancare, auch bedeutet it. senestrarsi un piede sich einen fuß verrenken (id. v. gangheri), romagn. sinéstar (m.) verdrehung, verrenkung, und so konnte die linke eben so wohl als die matre, trüge, stockende, stanca, aufgefaßt werden. S. gauche II. c.

Stanga it. chw. stange, riegel, fr. étangues (plur.) zange, eigentl. etwas aus zwei stangen bestehendes (Trévoux), dsgl. stangue ankerstange (heraldisch), wal. steange; vom ahd. stanga.

Stanza it., sp. estancia aufenthalt, wohnung, pr. estansa stellung, lage, fr. étanee, étançon stütze; von stare, stans, gleichsam stantia. Über stanza in der bed. strophe s. Wackernagel, Altfranz. lieder 249, welcher Dante's anschauung, stanza sei das zimmer oder behältnis der ganzen kunst eines liedes, näher bestimmt.

Starna it., estarna sp. pg. kleine art rebhühner; nach einigen von avis externa fremder, eingewanderter vogel, fr. perdrix greeque. Das ahd. starn, ags. stearn ist der name eines andern vogels (staar, auch drossel).

Stendardo it., sp. estandarte, pr. estendart, estandart, fr. éten-dard fahne, daher mhd. stanthart; von extendere entfalten, it. stendere le insegne. Über die genauere bedeutung des franz. wortes s. P. Paris zum Garin II, 162.

Stivalc it., altsp. estibal Cónq. Ultram., pr. estival Flam. 2208, altfr. dass. eine auch das schienbein deckende fußbekleidung, daher ahd. stiful, mhd. stival, nhd. stiefel. Von tibiale, welches eine ähnliche bedeutung hat? Ihm könnte s auf ital. weise vorgesetzt und diese form von den andern sprachen angenommen sein, aber alsdann wäre die regelrechte bildung wenigstens stiggiale, was nirgends, auch in keiner mundart, vorkommt. Darum ist Ducange's erklärang aus aestivalc vorzuziehn, es war eine sommerbekleidung von leichtem leder: possint facere . . stivales, hosas et aliud opus quodcumque de pellibus hireorum, arietum cet. For. Arag. Eine urkunde von 1332 unterscheidet auch zwischen winter- und sommerbeschuhung, s. Ducange.

Stivarc it., sp. pg. estivar zusammenstopfen, sbst. estiva ballast; von stipare.

Stocco it., sp. pg. estoque, pr. fr. estoc stoßdegen, span. altfr. auch stamm, comask. stoch baculus; von dem deutschen in allen mundarten einheimischen stock (aus dem wurzelverbum stechen), woher auch das gael. stoc. Auch unser vb. stocken findet sich wieder im pic. étoquer ersticken. Über fr. étou = stock s. oben stallo.

Stoffa it., sp. pg. estofa, fr. étoffe, masc. it. stoffo, pg. estofo gewirk, zeug, materie, stoff; vb. sp. pg. estofar, fr. étoffer ausstaffieren, auswattieren, span. auch steppen. Da das verbum synonym ist mit it. stoppare, fr. étouper verstopfen (s. stoppa), so ist der ursprung des wortes wohl im lat. stuppa (werg) zu suchen, das sich im munde der

Deutschen in stupfa, stuffa verwandelte: sp. estofa bedeutet daher auch stickerei in erhabener (ausgestopfter) arbeit und engl. stuff sowohl gewebe wie füllsel, futter. Ohne diesen durchgang durch das deutsche ist eine solche gemeinromanische aspiration des lat. p schwer anzunehmen, da kaum ein entsprechender fall vorliegt. Das gael. stubh steht in dieser sprache einsam da und scheint dem engl. stuff nachgebildet, vgl. dasselbe buchstabenverhältnis im gael. scabhal = engl. scaffold, sibht = shift, lobht = loft, gibhte = gift.

Stoja *it.*, *sp.* estera für estuera (wie frente für fruenta), *pg.* esteira (nach dem span.) matte, *fr.* store; von storca.

Stoppa *it.*, *wal.* stupe, *sp.* estopa, *fr.* étoupe werg, von stuppa. *Abgl. it.* stoppino docht, *fr.* étoupin stöpsel; *vb. it.* stoppare, *altsp.* estopar, *fr.* étouper mit werg verstopfen, *mlat.* stuppare *L. Alam.*, woher auch unser *vb.* stopfen, *ahd.* stoppôn.

Stoppia *it.*, *pr.* estobla, *fr.* étouble stoppel. Das *lat.* wort ist stipula: da aber aus betontem *lat. i* kein *rom. o* hervorgeht, so ist dies ein unbrauchbares etymon, doch öffnen sich zwei wege zur erklärung des fraglichen wortes. Entweder hat sich in Latium selbst eine nebenform stupula ausgebildet, wie aucipium in aucupium, recipere in recuperare übergieng (*Rom. gramm. I, 175, note*); oder das, wie es scheint, aus stipula entstellte früh vorkommende deutsche stoppel hat auf die reine romanische form eingewirkt. Beachtenswerth ist, daß einem zweiten roman. bcispiele des *o* aus *i*, tona aus tina, gleichfalls ein deutsches *o* zur seite geht. Als ein unmittelbarer sprößling von stipula läßt sich nur éteule betrachten, vgl. *altfr.* neule aus nebula.

Stordire *it.*, *altsp.* estordir *Rz.*, *fr.* étourdir betäubt werden, betäuben, *adj.* stordito, étourdi betäubt, unbesonnen. Es ist schon um deswillen nicht rathsam, dies wort aus dem *lat.* stolidus oder dem deutschen stürzen erklären zu wollen, weil das *sp. pg.* a-turdir (*alt* atordir) einen mit *t* anlautenden stamm zu erkennen gibt und eine vertauschung des etwa als partikel (*ex*) aufgefaßten anlantes *s* mit der partikel *ad* im span. schwerlich vorkommt. Ahojar *z. b.* ist nicht = *it.* sfogliare, *fr.* effeuiller, wofür deshojar gebraucht wird, sondern eine eigne zusammensetzung mit eigener bedeutung; alanzar nicht = *it.* slanciare, *fr.* élançer, sondern *lat.* lanceare mit vorgesetztem *a*, welche prothesis in dieser sprache sehr häufig ist. Nach Covarruias entsprang aturdir aus einer anspielung auf die drossel (tordo), die man in der mittagshitze betäubt herabfallen sehe, daher das sprichwort tener cabeza de tordo einen drosselkopf haben, leicht in betäubung gerathen. Diese deutung ist nicht so kurzer hand abzuweisen: auch dem Italiener ist die drossel ein einfältiger vogel und dem Griechen galt sie für taub, daher das sprichwort κωφότερος κιχλης, wozu Zenobius die bemerkung macht: *πασὶ γὰρ κωφεύειν τὸ ζῶον*, s. *Paroemiographi graec. cd.* Gaisford p. 325. Verba mit beziehung auf die natur der thiere aus ihren namen gebildet sind im romanischen überaus häufig und so ist ein wort turdire von turdus eben so gedenkbar wie ericiare von ericius,

s. oben *riccio*. Zwar gehen diese verba gewöhnlich nach der 1. conj., aber auch aus der dritten gibt es beispiele, so *it. accanire* grimmig werden (wie ein hund); übrigens lieben intransitiva diese conjugationsform. Man könnte für *stordire*, wie Wachter gethan, auch das *kymr. twrdd* geräuseln, donner, göltend machen und dazu *étonner* von *tonus* anführen. Diefenbach, *Goth. wb. II, 315*, ist nicht abgeneigt, das *roman. wort* zu *engl. sturdy* (stark, frech, keck) zu stellen, welches Johnson lieber aus *étourdi* herleitet, aber die bedeutungen selbst scheinen sich abzustoßen. — Indessen sind alle diese erklärungsversuche bei seite zu setzen: das wort hat einen andern ganz klaren ursprung. Es ist von *torpidus* starr, fühllos, woraus mit leichtigkeit *extorpidire* *extordire* geschaffen werden konnte. Dasselbe schwinden des *p* vor *d* zeigt das *fr. tiède* von *tepidus* und die zusammensetzung mit *ex* dasselbe stammwort in *extorpescere*. Also: wie aus *tepidus* *tiédir* (lau werden), so konnte aus *torpidus* *tourdir* (starr werden) entstehen.

Storione it., sp. esturion, fr. esturgeon stör; vom ahd. sturio, später sturo, ags. styra, schwed. stör.

Stormo it., sturm chw., estorn pr., estor altfr. aufruhr, angriff; it. stormire, pr. altfr. estormir in bewegung gerathen. Vom ahd. sturm, vb. sturman (aus deutscher wurzel, Grimm II, 48), auch kymr. ystorm, bret. stourm, gael. stoirm; das geschlossene ital. o aber weist auf ein ursprüngliches u, mithin besser auf deutschen als auf celtischen ursprung.

*Stracciare it., chw. stratschar, sp. estrazar, pr. estrassar zerreißen; subst. it. straccio, sp. estrazo, estraza fetzen. Gegen Muratori's herleitung aus *distractus* ist zu erinnern, daß der Spanier oder Provenzale der partikel *dis* den anlaut nicht entzieht: buchstäblich genügt daher nur das auch begrifflich nicht zu weit abliegende *extractus*, gleichsam *extractiare* herausreißen; vgl. unten *tracciare*.*

*Strada it., sp. pg. pr. estrada, altfr. estrée (strae LRs. 209), pic. étrée gepflasterter weg, strasse, neugr. στράτα; vom lat. strata sc. via mit steinen bestreuter weg. Im franz. nennt man eine solche strasse wegen ihrer eisenhärte auch *chemin ferré*, pr. *cami ferrat*, altfr. zuweilen ohne substantiv und als feminin (wie *estrée*, *brisée*, *route*): la gent Huon chevalchent la ferrée MGar. p. 52. Dahin auch *it. strato*, sp. *estrado*, pr. *estrà* für *estrat*, fr. fem. *estrade* (aus dem span.) erhöhter sitz, von *stratum* polster. Eine ableitung ist pr. *estradier* sich auf den straßen herumtreibend, raubador *estradier* straßenräuber GOcc., das adjectiv zumal von rossen gebraucht, schnellfüßig: non ac en tota Fransa tan *estradier* que om preze lhui per corre miga un saumier GRoss. 3277. Dem entspricht buchstäblich das altfr. *estraier*, *estraer*, welches sich vielleicht auch begrifflich ihm anknüpfen läßt. Es heißt umherirrend, von thieren, auch herrenlos, z. b. quant Isebart . . . vit le cheval curre *estraer* Gorm. v. 299 (303 Scheler); li ceval erent *estraier* s. Gachet 189^b (der es verkehrter weise aus *extractus* deutet); li destriers s'est *estraiers* remes Fier. p. 126. Darum bedeutet es auch verlassen, aufgegeben, *derelictus*, z. b. maint vassal*

laissent gesir mort estraier *Gayd.* p. 225; estraieri dem *fiscus verfallnes gut*, wofür sogar *estrée* vorkommt *DC.*

Strambo *it.* schiefbeinig, *piem.* stramb hinkend, *romagn.* stramb seltsam, *wal.* stremb, *alban.* stremp schräg, falsch, *pr.* estramp ungereimt (von versen), stramp bei *Jordi*, *Ausias March* und andern, daher *it.* strambità ungereimtheit, verkehrtheit, *vb. mail.* strambà verdrehen. Es ist kaum zu zweifeln, daß strambo im *lat.* strabus (schielend) seinen grund habe: m drängt sich öfter vor b ein und auch die begriffe schielend und schief sind fast eins; *sp.* estrambosidad ist = estrabismo. Desselben stammes muß sein *sp.* estrambote schweif eines liedes, *altsp.* eine liedergattung *Sanchez I*, p. LIX, *it.* strambotto von ähnlicher bedeutung; *adj. sp.* pg. estrambotico ungereimt, seltsam. Der sinn dieser letzteren in die roman. metrik eingeführten wörter liegt also wohl darin, daß die damit bezeichneten gedichte das richtige maß oder die regel in irgend einer weise überschritten, wie *Dante* einen nicht mit maß handelnden menschen schielend am geiste nennt *Inf.* 7, 40; *ven.* straboto bedeutet fehler, schnitzer. Anders meint *F. Pasqualino*: strammotta ridicula cantiuuncula a strammu (*ital.* strambo), ut innuatur deflexio a vera significatione in malam partem accepta. Estrambote aber berührt sich wieder mit *altfr.* estrabot, estribot (*s.* oben estribo), daher auch *altsp.* estrimbote als nebenform *Alx.* 2229. — *Ital.* stramba binsenstrick hierherzuziehen, nämlich als etwas gedrehtes, ist gezwungen, es stellt sich zum *bair.* strempfel wieder, strambellare zerreißen zu strampfeln mit den füßen zappeln, *vgl. churw.* strambli erschüttern.

Stranio, strano *it.*, *sp.* estraño, *pr.* estranh, *fr.* étrange fremd, wohin auch das anomale *wal.* strejn, von extraneus; *abgel. it.* straniero, *sp.* extrangero, *pr.* estrangier, *fr.* étranger mit gleicher bedeutung.

Strega *it.*, *mail. trient.* stria hexe, auch *it.* stregona, *wal.* strigóe, *masc. it.* stregone, *wal.* strigoiu hexenmeister; *vb. it.* stregare behexen; vom *lat.* striga ein den kindern schaden bringendes weib, auch hexe, zauberin, bei *Petronius* und *Apulejus*; *dsgl.* strix nachtvoegel, der den kindern das blut aussaugen sollte. Häufig im mittelalter erwähnt, *z. b.* si quis a diabolo deceptus crediderit secundum morem paganorum, virum aliquem aut feminam strigam esse et homines comedere *cet. Capit. Car. M. (DC.).* Die *prov. oder franz. form* bezeugt *Gervasius Tilb.* (um 1210): lamias, quas vulgo mascas aut in gallica lingua strias dicunt, *s. Ducange v. masca*; dieselbe form auch in der *L. Sal. Roquefort* kennt estrie. Ein *pg. estria* in der *bed. blutsaugender vogel* verzeichnet *Moraes 2. ausg. aus Sa de Miranda egl. 4.*, der aber nur den römischen volks-glauben damit meint, nicht einen portugiesischen.

Stregghia, streglia *it.*, *cat.* estríjol, *fr.* étrille striegel; *vb. it.* streccchiare, *altsp.* estrillar, *fr.* étriller; von strigilis.

Stringa *it.*, *sp.* estringa nestel, schnürriemen; *vb.* stringare zusammenziehen. Daß es von stringere komme, ist nicht unverdächtig, da aus cingere *it.* cigna, nicht cinga ward. Es mag darum nebst *pg.*

estrinca, estrinque, sp. estrinque, estrenque (seil) aus dem deutschen stammen, ags. string, streng, altn. strengr, mndl. stringhe, vb. stringen, strengen, ahd. strengî u. s. w., s. über diesen stamm Grimm II, 37, Weigand II, 824. Doch liegt den wörtern mit c das deutsche strick eben so nah, da n vor gutturalen leicht eingeschoben wird, vgl. auch comask. striccà, romagn. strichè pressen.

Stroppiare, storpiare *it.*, ven. strupiare, mail. struppià, chw. strupehiar, sp. pg. estropear, fr. estropier lähmen, verstümmeln; sbst. *it.* stroppio hindernis, hemmung. Ist storpiare die richtigere form und kommt das wort von extorpidare starr, steif machen, syncopiert extorpiare? Extorpscere hat Venant. Fort. Muratori erinnert an turpis.

Stróppolo *it.*, fr. estrope, étrope seil, tau; von struppus band, riemen, das Gellius anführt; die span. form estrovo weist auf stropus Gl. Philox. Nicht von unserm strüppe.

Struzzo *it.*, pr. estrus strauß (vogel), von struthio; sp. av-estruz, fr. au-truche (f.) für autrusse, von avis struthio vogel strauß, mlat. strucio in alten glossaren.

Stucco *it.*, sp. estuco, estuque, fr. stuc gyps, stuck; vom ahd. stuechi crusta, s. Graff VI, 631.

Stufa *it.*, sp. pg. estufa, pr. estuba, fr. étuve bähung, einrichtung zum bähen oder warm baden, badstube, ofen; vb. *it.* stufare, sp. estufar, estofar (das auch zu stoffa gehört), estovar, fr. étuver bähen u. dgl. Bereits in der L. Alam. stuba und in allen germanischen sprachen heimisch: ahd. stupâ, mhd. stobe, nhd. stube, mndl. stove, ags. altn. stofa, engl. stove, daher gael. stobh, vb. hd. stufen, ndd. stoven schmoren. Die deutschheit des wortes bezweifelt Schmeller III, 605, und auch Weigand II, 830 fragt, welchen ursprung es habe.

Stuola *it.*, altsp. estol mannschaft, begleitung, gefolge, altcat. pr. estol heer, flotte, wal. stol in letzterer bed.; vom gr. στόλος zurüstung, feldzug, flotte, lat. stolus bereits im Cod. Theod., auch im arabischen vorkommenden Freyt. I, 35^a. Der altfr. ausdruck für classis und zugleich für apparatus war nicht estol, sondern das feminin estoire (s. Michel zu Benoît), woraus das mhd. gleichfalls weibliche storje; dem entspricht ein mlat. storium (feminina aus neutris sind häufig), welches aus dem in ital. wunden vorkommenden stolium = στόλιον abgeändert sein kann, wenn man altfr. navirie von navilie und ähnliche ereignisse erwägt. Nahe liegt allerdings auch estorer zurüsten = instaurare (II. c), allein eine ableitung instaurium, instauria, worauf man zurückgehn müßte, ist keine sprachgesetzliche.

Subbio *it.*, sp. enxullo, fr. ensouple weberbaum; von dem nachclassischen insubulum bei Isidorus.

Súcido und sozzo *it.*, sp. súcio, pg. sujo, neupr. sous schmutzig; von sucidus saftig, vgl. lana sucida frisch abgeschorene noch schmutzige wolle. Es versteht sich, daß die zweite ital. form aus dem syncopierten sucius entstand, worin c wie in sezzo von secius behandelt ward.

Suco, succo, sugo *it.*, *sp.* suco, xugo, *pr.* suc, *fr.* suc saft, von *sūcus*; daher *vb.* *it.* sugare, *altsp.* sugar (zusammentreffend mit dem *ahd.* *sūgan*), *pr.* eisugar, *fr.* suyer fehlt. *Zsgs.* *it.* asciugare, *sp.* enxugar, *pr.* eisugar, *fr.* essuyer, *wal.* usucà, usecà, von *exsucare* (*exsuccare*) austrocknen, dieses *verbum* nur bei *Cacl. Aurelius*; *dsgl.* *it.* asciutto, *sp.* enxuto, *pr.* eissug, in *Berry* essay, *chw.* schig trocken, *fr.* essui *sbst.*, alle von *exsuctus*; *it.* prosciugare austrocknen, von *perexsucare*; *prosciutto*, *preseintto* (*pg.* presunto) schinken, von *per-exsuctus* (ausgetrocknetes fleisch). Eine besondere *abl.* ist *it.* succiare, suzzare, *fr.* sucer, das sich nur aus *suctiare* vom *part.* *suctus* deuten läßt, ein *pr.* *sbst.* succio; *fr.* suction ist vorhanden.

Suolo *it.*, *pr.* sol, sola, *sp.* suela, *fr.* sole fußsohle; *it.* soglia, soglio, *pr.* sulh, sol, *fr.* seuil thürschwelle, *sp.* suela grundschwelle; endlich *it.* soglia, *sp.* suela, *pg.* solha, *fr.* sole scholle, plattfisch. Die formen mit reinem *l* sind von *solum* grundlage, sohle, die mit erweichtem von *sōlea* sohle, daher unterlage, schwelle (wie das deutsche sohle), auch plattfisch. Von *solum* oder dem *adj.* *sōlarius* ist *sp.* *pg.* solar grund und boden, hausplatz, stammhaus, *sp.* solera, *pg.* soleira schwelle, bodenstück verschiedener dinge, *fr.* soulier schuh. In andern fällen hatte die sprache zum theil *sōlarium* (höchster offen liegender raum des hauses) vor augen: *it.* solajo, solare decke des zimmers, stockwerk (z. b. casa di tre solari *Ferrar.*), fußboden des obern stockes, *pr.* solier, solar gleichfalls stockwerk und fußboden, plattes dach, *altfr.* solier speicher u. *dgl.* (noch bei *Nicot*).

Suso *it.*, abgekürzt *su* (*vgl.* verso, ver), *chw.* si, *sp.* *altpg.* suso, *pr.* *fr.* sus, *partikel*, von *susum* für *sursum*, abgekürzt *lat.* sus in *susque de-que*. *Zsgs.* *fr.* dessus, *altsp.* desú.

T.

Tabacco *it.*, *sp.* tabaco, *fr.* tabac eine pflanze; *american.* wort, eigentl. die rolle, woraus man den dampf der zubereiteten pflanze einsog.

Tabarro *it.*, *sp.* *pg.* tabardo, *fr.* tabard, *engl.* tabart, *mhd.* tapfart waffenrock u. *dgl.*, *kymr.* tabar, *mittelgr.* ταμάρτιον. Dieses kleidungsstück war von grobem dickem stoff und ward meist von kriegsleuten oder mönchen getragen: sollte das wort aus *tap-es tap-etis* teppich, decke abgeleitet sein, indem es die im *rom.* tappeto bewahrte tennis hier mit der *media* tauschte, wie *lat.* caput sich *roman.* als cap und cab oder cav darstellt? Und grade wie in caput (*vgl.* *sp.* cabal u. a.) konnte auch das ableitende *t* schwinden. *Lat.* trabea (staatskleid) bietet schwierigkeiten mehr im buchstaben als in der bedeutung.

Taccagno *it.*, *sp.* tacaño, *fr.* taquin, *comask.* tachin knickerig, geizig; *vb.* *it.* taccagnare, *fr.* taquiner, *lomb.* zaccagnà um kleinigkeiten zanken. Man könnte an zacke (haken) denken, die bedeutung aber führt geradezu auf zähe d. i. geizig, *ahd.* zâhi, *vgl.* *ndl.* taai aard geizhals.

Wegen *c* oder *cc* aus deutschem *h* s. oben *geechire*, auch *smacco* II. a. Ital. *taccola* häkchen (in figurlichem sinne) gehört wohl zu *tacco*.

Tacco *it.* absatz am schuh (sp. *pg.* *taco* pflock scheint anderer herkunft), *chw.* *tac* flecken, makel, *wallon.* *tac* platte, blech, *henneg.* *tacq* stückchen land; *fem. it.* *tacca* kerbe, auch flecken, *pr.* *taca*, *altfr.* *pic. teque*, *it.* *tecca*, *fr.* *tache*, *it.* *taccia*, *sp. pg.* *tacha* mit letzterer bed., *occit.* *tacho* nagel mit breitem kopf; *abgel. it.* *taccone* fleck (lappen) an schuhen, *sp. pg.* *tacon* absatz an denselben, *dsgl.* *tachon* hut des nagels, *henneg.* *tacon* = *it.* *taccone* und *taccia*; *vb. chw.* *taccar* einkerben, ankleben, *ven.* *tacare*, *lomb.* *tacà* anheften, *pr.* *tacar*, *fr.* *tacher* beflecken, wohl auch *pr.* *teehir* *Chx. IV., 303*; *zsgs. it.* *attaccare*, *sp.* *atacar*, *fr.* *attacher* befestigen, *dsgl.* feindlich angreifen (*fr.* *attaquer*), *ursprüngl.* wohl *attaccarsi ad uno* sich an einen anheften, *vgl. gr.* *ἄρτεσθαι τινος*; *it.* *staccare*, *fr.* *détacher* ff. losmachen. Den stamm kennt sowohl die celtische wie die deutsche sprache: *gael.* *tac*, *corn.* *tach* nagel, *engl.* *tack* stift, haken, *ndl.* *tak*, *hochd.* *zacke* spitze, zinke, wozu noch ein *verbum* kommt *mindl.* *tacken* ergreifen, heften, *vgl. altn.* *taca*, *ags.* *tacan*, *engl.* *take* fassen, fangen. Haben die roman. bildungen hierin ihre quelle, so war ihr grundbegriff etwas heftendes oder geheftetes, daher auch *flicklappen* oder *fleck* und hieraus *flecken*, *makel*, *fehler*; die *ital.* bed. *kerbe* aber erinnert zunächst an *zacke*.

Tafáno *it.*, *sp.* *tábano*, *pr. altfr.* *tavan*, *nfr.* *taon* (zur vermeidung des *mislautes* in *taan*), *wal.* *teune* ein insect, bremse; von *tabanus*, theils *tábanus*, theils *tabánus* von den neueren betont, *mlat.* eher *tábanus*, da die *Schlettst.* glossen *tavenus* schreiben 36, 68. *Servius* sagt (nach *Ferrari*) *latine asylus 'vulgo' tabanus vocatur, Papias asilus, quem 'rustici' tabanum dicunt, so daß es nach diesen stellen ein wort der volkssprache gewesen wäre. [Ascoli vergleicht das skr. tapana-s der brennende, stechende, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 436.]*

Taffetà *it.*, *sp.* *tafetán*, *fr.* *taffetas* ein stoff, *taffet*; vom *pers.* *táfteh* *Vullers I, 415^a*.

Tafur *pr. altfr.* *schelm*, *spitzbube* (s. glossar zum *Tristan*), *sp.* *tahur* spieler, falscher spieler, *pg.* *taful* auch *schwelger*, *vgl. neupr.* *tafurá* *beunruhigen*. Zu vermuthen ist *arab.* *ursprung*, wie schon *Guibert (Gesta Dei per Franc.)* sagt: *thafur apud gentiles dicuntur, quos nos, ut nimis litteraliter loquar, trudannes vocamus, s. Antioch. II, 7, Liebrecht zu Gaehet p. 430^a, Littré, Hist. de la langue franç. I, 189 ff. Aber welches ist das arab. wort? taihûr unbesonnener mensch Freyt. I, 202^a ließe sich anführen, genügt aber den bedeutungen nicht hinlänglich. Engelmann vermuthet dahûl betrüger.*

Taglia *it.*, *sp.* *taja*, *talla*, *pg. pr.* *talha*, *fr.* *taille* schnitt, einschnitt, wuchs, auch steuer, weil sie, wie *Vossius, Vit. serm.*, sich ausdrückt, von dem vermögen der bürger geschnitten wird, *masc. it.* *taglio*, *sp.* *tajo*, *talle*, *pr.* *talh*, *fr.* nur *détail* schnitt, *schneide*; *vb.* *tagliare*, *tajar*, *talhar*, *tailler*, auch *wal.* *tejià* schneiden, abschneiden; *pr.* *talhador*, *fr.* *tailleur*

schneider (statt dessen *it. sartore, sp. sastre*); *it. tagliere, sp. taller, dsogl. pr. talhador, fr. tailloir, sp. tajadero vorlegeteller, hackbrett* (ein geräthe, worauf man schneidet, daher unser teller) und zahlreiche andre. *Taglia hat sein unantastbares etymon im lat. talea abgesechnittenes stück, besonders abgesechnittener zweig. Ein zsgs. verbum gibt Nonius 4, 473 aus der volkssprache: taleas scissiones lignorum vel praesequina Varro dieit de re rust. lib. I., nam etiam nune 'rustica voce' intertaleare (al. intertaliare) dieitur dividere vel exseindere ramum; es ist das sp. pr. entretallar einschneiden, auszaeken, it. frastagliare. Bei den feldmessern I, 360: seissuram h. e. taliaturam, seissum i. e. taliatum, vgl. II, 276, wo Rudorff auch theelatura L. Long. hieher rechnet, it. tagliatura u. s. w.*

Taleo it. sp. pg., tale fr. ein mineral, talk; vom arab. 'talaq, ursprüngl. wohl persisch, s. Freytag III, 66^b. Vullers I, 458^b, II, 547^a.

Talento it., sp. talento, talante, pr. talen, talan, fr. talent. Die altrom. bed. ist lust, neigung (auch bask. talendua), von talentum (τάλαντον) wage, daher gewicht, zug, z. b. in einer span. urkunde (aer. 1098): si venerit ad aliquam de meas filias in talentum 'in den sinn kommen sollte' DC. s. v. Eine später entwickelte bed. ist fähigkeit, in beziehung auf die alte bed. geldsumme, schatz, den man in sich trägt. Zsgs. it. at-talentare, pr. atalentar, altfr. atalenter gefallen, reizen.

Talismano it., talisman sp. fr.; vom arab. 'telsam zauberbild, eigentlich vom plur. 'telsamân, womit man unter einem gewissen horoseop einen gegenstand bezeichnete, τέλεσμα, s. Gol. 1473, Freyt. III, 64^b.

Tallo it., sp. tallo, pg. talo, fr. talle (f.) schößling, stengel; vom gleichbed. thallus (θαλλός).

Tallone it., richtiger sp. pr. talon, fr. talon ferse; von talus knöchel. Letztere bedeutung hat talauun (lies taluun d. i. talün) noch in den Casseler glossen, wo es mit anchlao (anchalo, enkel) übersetzt, ferse aber mit ealeanea ausgedrückt ist. Vgl. auch Ducange v. talo, Altrom. glossare 42. 97.

Tamarindo it. sp., tamarin fr. ein morgenländischer baum und dessen frucht; vom arab. tamr hindî d. h. indische dattel Gol. 395, Freytag I, 200^a.

Tamburo it., sp. pg. tambor, atambor, pr. tabor, fr. tambour, mhd. tambûr und tâbûr trommel, trommler, wal. tambûre leier; dim. it. tamburino ect., auch fr. tabouret art sessel (von der ähnlichkeit mit dem tambourin); vom pers. 'tambûr Vullers I, 464^b, vgl. 907^b, arab. 'tonbûr cithar Gol. 1486. Vgl. Pott in Höfers Ztschr. II, 356.

Tamigio it. (in einigen vbb., ven. tamiso), sp. tamiz, pr. fr. tamis haarsieb; vb. it. tamigiare, fr. tamiser sieben. Lateinisch ausgedrückt würde dies wort tamisium lauten, wie auch das mittelalter schrieb. Ist die endung isium suffix, so kann es sich nicht auf roman. boden gebildet haben, man müßte denn eine immer bedenkliche verwechslung mit dem suffix itium annehmen, das aber ein prov. tamizi oder tamitz fordern würde, und somit ist die ableitung aus dem celt. tamma zerstückten (s. Diefenbach,

Celt. I, 142) nicht wohl einzuräumen. Eher könnte *tamisium* auf dem gleichbed. nll. *teems* (vgl. ahd. *zemisa kleie*) ruhen, dem man die endung *ium* angefügt hätte; welcher herkunft aber dieses nll. wort sei, ist sache der deutschen sprachforschung.

Tanaglia it., pr. tenalha, fr. tenaille (alt estenielle) zange; von *tenaculum, plur. tenacula*, nur bei *Terentianus Maurus* vorhanden. Dafür *sp. tenaza* von *tenax, plur. tenacia*.

Tape fr. zapfen, sic. tappu spund, daher fr. tapon, tampon, sp. tapon zapfen, stopfen; pg. tampa deckel; vb. fr. taper, sp. pg. tapar, flor. tappare, com. tapà, pr. tampir verstopfen, zumachen; alle vom nld. tap stopfen. Eine andre form ist it. zaffo, vb. zaffare, vom hochd. zapfo, dsgl. zampillo wasserstrahl einer röhre, worin sich ein nld. p zeigt, während in zaffata (mail. taffiada) stoß eines solchen wasserstrahls das hochd. f stehen blieb. Auch das sp. zampar verstecken, gicrig verschlingen (nach Larramendi baskisch) ist nur formverschieden von tapar zudecken, hineinstopfen.

Tappeto it., sp. pg. tapete, tapiz, pr. tapit, fr. tapis teppich; theils von tapetum, theils von tapes tapetis.

Tara it. sp. pg. pr., tare fr. abgang am gewicht einer waare; vom arab. tarah entfernt, beseitigt, tarh etwas zurückgelassenes Freyt. III, 47^a.

Taraire pr. (n.) Chx. IV, 304, fr. tarière (f.), mundartl. térére s. Hécart, sp. taladro für taradro, pg. trado, chw. teráder bohrer. Die wörter fügen sich in die form taratrum Isid. 19, 29, offenbar das gr. τέτραρον, in den Casseler glossen und dem Capitulare de villis taradrus. Ital. taradore rebenwurm, das man sonst von teredo (τερεδών) herleitet, ist buchstäblich das eben genannte pr. taraire für tarader, chw. terader, auf die das suffix tor (daher npr. taradouiro) angewandt ward, wiewohl kein vb. tarar vorhanden ist; auch fr. tar-aud schraubenbohrer beruht auf einer voraussetzung dieses verbums. Celtische sprachen zeigen ein ganz entsprechendes wort, kymr. taradr, bret. tarar, talar, tarer, terer bohrer, anders gael. tora, toradh, vgl. gr. τόπος grabcisen. — Aus lat. terebellum aber ist it. trivello, pr. taravel, dauph. taravella, pic. térelle, pg. tra-voella bohrer, so wie sp. teruvela motte (bohrendes insect). Die auf dissimilation beruhende verwandlung des ersten r in l (taladro, s. oben) löst sich auch in dem volksmäßigen lat. telebra für terebra bemerken, App. ad Probum. — Zu derselben familie, das heißt zum stamme ter, gehört vielleicht auch sp. taraza, pg. traça (abgekürzt wie das angeführte trado) kleidermotte, vb. tarazar, traçar zernagen.

Tarántola, tarantella it., daher sp. tarantula, fr. tarentule u. s. f. eine erdspinne, bckanntlich so genannt, weil sie sich in der umgegend von Tarant (it. Taranto) in Apulien findet. Schon der Vocab. opt. p. 45^b führt das wort und zwar als ein deutsches auf: scorpio 'tarant'.

Targa it., sp. tarja, pg. pr. tarja, fr. targe, mit anlautender media sp. pg. darga, adarga (in einer span. urk. aer. 1099 adarca DC.), altcat. darga R.Munt. 105^m ursprüngl. ein großer den körper deckender schild

(der auch rund sein konnte *GRoss. 2632*); *vb. pr. se targar, fr. se targner trotzen. Die herleitung aus lat. tergum (mit leder überzogener schild) findet in dem vocal einigen anstoß. Da die tartsche eine schwere namentlich zum sturm gebrauchte schutzwaffe war, so bleibt man am besten bei dem ahd. zarga schutzwehr stehen, woher denn ags. targe, altn. targa schild s. Grimm III, 445: die deutsche bed. schutz, einfassung (noch jetzt in zarge) liegt deutlich vor im sp. atarjea einfassung eines canals. Die über Spanien verbreitete nebenform a-darga, adaraga, daraga erklärt sich genügend aus dem gleichbed. arab. addaraqah lederschild Freyt. II, 24^b, s. Gayangos Escrit. antiq., gloss. Auch das wal. targę flechtwerk ist hier anzuführen.*

Targone it., sp. taragona, fr. targon, wallon. dragone ein kraut, dragun, arab. 'tarchûn Freyt. III, 47^a; von draco in der bed. von draunculus: wegen der verwandlung des anlantes dr vgl. sp. taragontea von dragontea. Eine andre darstellung von draco ist pg. estragão, fr. estragon.

Tarida it. sp. pr. eat. (bei R. Munt. terida p. 196 u. oft) ein fahrzeug, lastschiff. Das ital. wort hat seine heimath hauptsächlich in Genua, s. Arch. stor. ital. app. XVIII. Albertinus Mussatus schreibt darüber: ac inter eas onerarias naves una Venetorum mirae proceritatis, quam teretem vocant, s. DC. Auf ägyptisch-arabisch heißt 'taridah ein besonders zum transport von pferden bestimmtes fahrzeug, nach Quatremère's vermuthung aus dem arabischen verderbt. S. Pihan Gloss. des mots franç. cet.

Tariffa it., sp. pg. tarifa, fr. tarif (m.) waarenverzeichnis; vom arab. 'tarîf kundmachung Freyt. III, 142^a, dies vom wurzelverbum 'arafa (عرف) erkennen.

Tarma it., sp. chw. tarna motte, made; von tarmes (m.) holzwurm, das früh in verschiedenen formen erscheint: tarmus 'vermes in carne' Gl. Isid., tarnus 'mado' Hattmer I, 288. 290, Gl. Flor., s. Dief. Gloss. lat. germ. v. terma. Für das synonyme it. tarlo (romagn. terla) stellt Ferrari ein dimin. tarmulus auf; es kann indessen aus tarmus, tarnus abgeändert sein.

Tartagliare it., ven. tartagiare, chw. tartagliar, sp. tartajear, pg. tartarear stottern, pr. tartalhar 'loqui frequenter et pretiose' GProv. 62; dsgl. sp. tartalear wanken, in der rede stoeken; adj. sp. tato, pg. tá-taro, sp. pg. tarta-mudo stotternd; naturausdruck, vgl. ndl. tateren stammeln, aber auch arab. tartara titubare Freyt. I, 188^b, das schon J. v. Hammer vergleicht.

Tartana it. sp. pg., tartane fr. ein kleineres fahrzeug mit cinem maste, auf dem mittelländischen mcecre; abgeleitet, wie man annimmt, aus tarida, s. daselbst.

Tartaruga it. pg., sp. tortuga, pr. tortuga, tartuga, fr. tortue schildkröte, mlat. tortuca, dsgl. tartuca Vocab. opt. p. 46^a. 47^a; von den krummen füßen (tortus) so genannt, daher auch engl. tortoise = pr. tor-

tesa *krümme*. Seltsam hat sich die ital. form erweitert, doch besitzt Sicilien das einfache tartuca. Dasselbe thier heißt auch it. botta scudaja, dem deutschen wort genau entsprechend. Merkwürdig ist das venez. gajandra: etwa aus gr. χέλιδρος? S. Mussafia's gloss. zu Fra Paolino.

Tasca it. pr. (letzteres aus tasqueta zu folgern), sp. pg. fehlt, fr. (mundartl.) tache, tasque, tasse, wallon. tah, wal. taſce, ahd. tasca, mhd. tasche, tesche, nhd. tasche. Dieses wort trennt sich durch seine bedeutung so bestimmt vom fr. tache tagewerk, daß schwerlich an einen zusammenhang zwischen beiden zu denken ist. Schön deutet J. Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 554, vgl. zur L. Sal. p. VIII, das malbergische texaca, taxaca diebstahl aus ahd. zascôn rafften, rauben: taxaca konnte sich in tasca vereinfachen und aus der bed. raub in die des behälters, in den man ihn steckte, übergehen; das umgekehrte trat bei sacco ein. Hiezu ist zu bemerken: buchstäblich passt tasca aber auch zu einem noch vorhandenen hochd. zesehe schleppe des klcides Frisch 472^b, vb. zaschen, zesehen schleppen, schleifen = ahd. zascôn s. Schmeller: da nun die taschen um den hals getragen wurden oder an dem gürtel herabhiengen, so konnte man sie nicht unpassend mit etwas, das man nachschleppt, vergleichen, auch im span. ist falda sowohl schleppe wie sack. Der ursprung wäre der von Grimm gegebene, nur die auffassung anders. — [Nach Weigand II, 862 wäre tasche dunkler, noch nicht sicher ermittelter herkunft.]

Tassello it., tasseau fr. pflöckchen oder leiste zum zusammenfügen, alfr. tassiel auch knopf, agraffe; von taxillus klötzchen.

Tasso it., pr. tais und taiso, fr. taisson, sp. texon und vermittelt der ableitung ug tasugo, pg. teixugo, mlat. taxus 8—9 jh., taxo taxonis 7—8. jh. (s. Ménage, Orig. ital.) ein säugethier, ahd. dachs, altnhd. nhd. das, nhd. dachs. Das wort ist fast über das ganze roman. gebiet (nur wal. sagt man ésure = lat. esor fresser?) so wie über Deutschland und Niederland verbreitet. Dafür engl. brock, gray, badger, dän. brok, gräfling, schwed. gräfsvin. Der lat. name ist meles oder melis: dies hat sich mit gleicher bedeutung im neap. mologna erhalten, das sich zunächst der von Isidor angeführten form melo melonis anschließt; die Schlettst. glossen haben taxus sive melota 360^b. Ist das roman. wort nun aus dem sichtlich damit zusammentreffenden deutschen oder dies aus dem romanischen entstanden? denn aus den vorhandenen mitteln der latin. sprache läßt es sich nicht erklären. Indessen findet sich bei Afranius taxa speck (Gallum sagatum pingui pastum taxa), nach Isidorus, der die stelle aufbewahrt, ein gallisches (vielleicht im sp. tasajo II. b erhaltenes) wort, und hieraus konnte der Römer in beziehung auf die lebensweise des thieres, das im winter von seinem fette zehren soll, taxeo (wie von alca alco) formen; aber diese aus der naturgeschichte geschöpfte erklärung ist höchst hypothetisch und taxeo findet im mlat. taxo keine stütze, da die endung eo hier wesentlich ist. Dagegen kennt Marcellus Burdigal. (4. jh.) adeps taxonina als heilmittel, sehr wahrscheinlich dachsfett; es versteht sich, daß sich taxoninus trefflich von taxo taxonis herleitet.

Gleichwohl läßt sich in den celtischen sprachen keine spur des wortes entdecken; es könnte gleich andern vermeintlich celtisehen deutseh sein. Dafür hält es J. Grimm, *Gramm. II, 40 und Wb.*, und weist ihm seine stelle an unter dem starken verbum dehsen, prät. dahs, brechen oder sehwingen (vom flachs gebraucht), das früher graben oder wühlen heißen mochte; so fern man sich auf taxoninus berufen darf, muß der name des thieres früh nach Gallien gekommen sein. Zeugnisse und etymologien bei seite gesetzt, ergibt sich das historisehe verhältnis zwischen dachs und taxus klar aus dem buchstaben. Aus dem roman. anlaut t wird nach allgemeiner regel kein nhd. d, vielmehr bleibt die tenuis. Aber aus dem deutschen anlaut d, sofern er einem älteren th entspricht, wird rom. t, also tasso aus thahs. Räumt man dieses d = th nicht ein, so brieht die deutung zusammen, denn aus der form dahs wird kein rom. tasso, so wenig wie aus der form diutise ein rom. tedesco: sie würden nur dasso, dedesco erzeugt haben.

Tastare *it.*, *altsp. pr.* tastar (ersteres bei Berceo), *fr.* tâter be-
fühlen, daher unser tasten. Es ist, wie schon *Rom. gr. I, 26* auf-
gestellt ward, ein neues iterativ des lat. taxare, dem Gellius 2, 6 die grund-
bedeutung befühlen anweist: taxare pressius crebriusque est quam tan-
gere. Tastare steht also für taxitare; im *mlat.* taxa s. v. a. tasta ist
die herkunft des roman. wortes schon angedeutet. Im *mail.* tastà, im
sard. tastai, im *pr.* tastar, im *fr.* tâter, im *engl.* taste hat es auch die
bed. versuchen, kosten entwickelt. Von tastare ist das *ital. subst.* tasto
griff an der laute, daher *sp. pg.* traste, *cat.* trast, *andalus.* aber tast.

Tata *com. neap. sic.*, *sp.* taita papa (in der kindersprache), *wal.*
tate vater, *chw.* tat großvater, tata großmutter; *abgel. altfr. pic. wallon.*
tayon großvater, *figürl. alte eiche, zsgs. pic. champ. ra-tayon urgroß-*
vater. Lat. tata bei Varro führt Nonius an, dazu stimmt *gr. τᾶτα*, *mndl.*
teyte, *ndd. taite*, *tatte*, *kymr. tâd*, *ir. daid*, *engl. dad, daddy.* *Altfr. taie*
großmutter konnte eben sowohl aus atavia entstehen, aber man gesellt es
sicherer zu dem rom. tata, vgl. craie aus creta u. a. Dahin gehört auch
sp. tato brüderchen, tata schwesterchen (gleichfalls in der sprache der
kinder); *romagn. dad, dada* drüeken dasselbe aus. Aber auch das *goth.*
atta, *schweiz. ätte*, *gr. ἄττα*, *alb. at* ist im roman. vorhanden: *comask.*
atta vater, *chw. zsgs. bis-at* urgroßvater, und selbst lat. *atta* nach Festus:
attam pro reverentia seni cuidam dicimus. Vgl. Grimm in *Haupt's*
Zeitschrift I, 25.

Tazza *it.*, *sp. pg. taza*, *pr. tassa*, *fr. tasse* trinkschale, *wal. tas*,
serb. tās almosenteller, vom arab. ṭassah napf, becken, dies vom vb. ṭassa
eintauchen, wenn nicht aus dem persischen entlehnt Freyt. III, 55^a, wel-
ches J. v. Hammer unbedingt annimmt, wogegen Vullers II, 525^b und
Engelmann es für arabiseh halten. Wegen der form ist zu bemerken, daß
arab. s (س) im roman. zuweilen durch z ausgedrückt wird, so *it. magaz-*
zino von machsan, *pg. Zoleimão* von Soliman.

Tè *it.*, *sp. té*, *fr. thé* blätter einer staude so wie das daraus be-

reitete getränk; aus dem chinesischen. Dieselbe sache heißt in Neuspanien cha, it. eia.

Tegola, tegolo *it.*, *wal.* tegle, *sp.* teja, tejo, *pg.* telha, tijolo, *pr.* teule (*m.*), *fr.* tuile (*f.*, daher tuilier, tuilerie) ziegel, ziegelstein, *it.* tegghia, teglia pfanne, deckel; alle von tegula, woraus auch *pg.* tigella schüssel. Die franz. umstellung des diphthongs eu (*altfr.* teule) in ui ist etwas seltnes, man bemerkt sie auch im *altfr.* ruile (*regula*) *Rog.*

Tempia *it.*, *pr.* templa, *fr.* tempe aus dem alten temple, *wal.* temple schlaf am haupt; vom *plur.* tempora mit gemeinrom. verwandlung des r in l. *Sard.* trempa ist wange. Der Spanier nennt diese stelle des hauptes sien (*s. II. b.*), der Portugiese fonte, der Franzose (*Gloss. Lille*) fontenelle *d. i.* quelle (vom pulsieren der ader), der Provenzale (*Flam.*) und Catalane pols, der Venezianer sono, der Sicilianer sonnu schlaf (*somnus*), wie auch wir und die Niederländer sie nennen, der Parmesaner entsprechend dormidor, der Sarde ehizu *d. i.* ciglio braue, der Franzose nannte sie tin (*II. c.*).

Tenda *it.* *pg.* *pr.*, tienda *sp.*, tente *fr.* zelt, *wal.* tinde vorhaus, *mlat.* tenda 'gezelt' in *cinem Leidner codex des 9. jh.* (*Haupt V, 195*) und später oft; gebildet aus dem thema des *vb.* tendere, nicht etwa das im *lat.* verlorene primitiv von tendicula. Die franz. form freilich weist buchstäblich auf das *part.* tentus, aber auch sonst tauscht diese sprache nd mit nt (*fente, fonte, tonte*). *Abgel.* ist *sp.* tendon, *pg.* tendão, *fr.* tendon schne, *ital.* aber téndine, als ob ein *lat.* tendo tendinis vorausgegangen wäre.

Terzuolo *it.*, *sp.* torzuelo, *pg.* treçó, *pr.* tersol, tresol, *fr.* tiercelet männchen einer art habichte, in glossen des 12. jh. (*s. Elnonensia*) absturco 'terciol', vgl. *herodius* 'tercel' *Graff V, 456*, *mhd.* terze, terzel; von tertius, tertiolus, weil nach der sage das dritte im nest ein männchen ist. Daher terzeruolo *it.* sackpuffer, wie faleonetto, moschetto, sagro stoßvögel und wurfgeschütze bedeuten.

Tesoira *piem.*, *altfr.* tezoire, *sp.* tesoura, *pg.* tixera, *altsp.* tiserá *Don Sem Tob ed. Janer*, *pr.* mit o tosoira (meist im *plur.* üblich) sechere. Die *prov.* form zeigt den weg: das wort ist, wie für das span. schon *Cabrera* bemerkt, von tonsoria *se. ferramenta* werkzeug zur schafschur, bei *Palladius*.

Testa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, tête *fr.* kopf (*wal.* nur cap); vom *lat.* testa gefäß, topf, nach einer gröblich volksmäßigen anschauung, die schon bei den spätern Römern, welche es für hirnschale brauchten, anfing und auch bei dem *it.* eoeia und coppa, dem *sard.* eonea, dem *nhd.* kopf (*haupt*) aus dem *ahd.* kopf (*keleh*) stattfand, vgl. *Rom. gramm. I, 55*, daher in glossen testa 'hnaek' (nacken) *Hattm. I, 212*. Das *dimin.* testula gab *it.* teschio schädel, wie fistula fischiare. Von testum ist *it.* *pg.* testo, *sp.* tiesto, *fr.* têt scherbe, irdener deckel, topf, *altsp.* hirnschale *Conq. Ultram.*, und so *altfr.* tes *DMcc. 265*, ties *HBord. 195*, vgl. que la teste et le test en deus moitiés li fent ihm kopf und hirnschale spaltet *Gaufr. 282*. Die franz. *abl.* tesson für teston ist noch anzumerken.

Tetta und zitta, zezzolo, auch eizza it., wal. alb. tzitze, sp. pr. teta, fr. tette, teton *brustwarze, euter*; vb. it. tettare, sp. tetar, chw. tezzar, ciccjar saugen, säugen. Das wort ist weit verbreitet: ags. tite, nhd. zitze, kymr. titten, gr. τίτθη u. s. w., für deutschen ursprung aber scheinen die roman. doppelformen mit t und z zu rcden. Mit media statt tenuis cat. dida amme, sard. dida, ddedda zitze, wie kymr. didi, bask. dithia, ahd. deddi. Fr. mdartl. (henneg. champ.) tuter am daumen saugen (von kindern), mhd. tütelen dass., ahd. sbst. tutti, tuttâ mamma.

Tigna it., sp. tiña, pr. teina, fr. teigne motte, rüude; von tinea, bei spätern tinea, s. Rom. gramm. I, 156.

Tirare it., sp. pg. pr. tirar, fr. tirer ziehen; sbst. it. sp. pr. tira, fr. tire zug; vom goth. taíran, ahd. zëran zerreißen. Das prov. wort bedeutet auch leid thun, misfallen, vielleicht mit annäherung an die grundbedeutung, und so scheint sich auch it. tiro zank, altfr. tire verdruß Ccy 4263 zu erklären. Eine abl. ist pr. tirassar, altfr. tiracer, tirasser, sp. es-tirazar ziehen, schleifen. Ein compositum bemerkenswerth durch seine bedeutung ist altfr. attirer (atirier) schmücken, ordnen, woher engl. to attire dass.; man dürfte an tiere ordnung, reihe II. c denken, wenn sich nicht auch eine prov. von atieirar gesonderte form atirar (vielha, quan trop s'atira wenn sich eine alte zu sehr putzet) GO. daneben stellte. Das subst. attirail zubehör, tross, gerüthe, it. attiraglio, erklärt sich schon leichter aus tirare.

Tisána it. sp., fr. tisane gerstentrank; von ptisána, πτισάνη.

Tizzo it., tizo sp., dsgl. it. tizzone, sp. pr. tizon, pg. tição, fr. tison, wal. țeciune feuerbrand; von titio. Dem sp. tizon entsprang das vb. tiznar rußig machen, sbst. tizne ruß. Zsgs. ist it. attizzare, sp. atizar, pr. atizar, atuzar, fr. attiser, wal. atiztà anschiiren, reizen (aus der nominativform tizzo). Der Italicner hat noch die verstärkung stizzo brand, stizza zorn, stizzare, stizzire reizen, der Churwälsche stizzar löschen.

Tocca it., sp. toca, pg. touca, fr. toque haube, mütze; von kymr. toc (m.) mit gleicher bed., vb. tocio, tweio abschneiden, also wie unser mütze von nutzen, s. almussa. Gleicher herkunft ist wohl auch it. tocco, chw. toce schnitte z. b. brot, käse, sp. tocon stümmel (abgeschnittenes). Schon eine ags. glosse lautet toculus 'brocc' (brocken) Mone, Anz. VII, 368.

Toccare it., sp. pg. pr. tocar, fr. toucher, toquer berühren; vom ahd. zuchôn, nhd. zucken. Die deutsche bedeutung ist noch erkennbar im altfr. se toucher de qch. sich von etwas losreißen, entschlüpfen Ren. I, p. 64. 110 und im neufr. toucher de l'argent geld einzichen, vgl. lat. stringere zucken und berühren, attingere berühren und nehmen, goth. tēkan berühren, engl. take nehmen. Auch der Walache hat tocà klopfen (auf dem klopfbrett), vermuthlich nach it. toccare il liuto die laute rühren.

Tomba it. pr., sp. pg. tumba, fr. tombe gruft; vom spätern lat. tumba bei Prudentius, dies vom gr. τύμβος mit auffallender vertauschung des genus.

Tombacco it., sp. tumbaga, fr. tombac eine metallmischung; scheint

das malayische *tambâga kupfer zu sein, wie auch pg. tambaca geschrieben wird. S. Pott in Lassens Ztschr. IV, 264.*

Tombolare it., sp. pr. tumbar, pg. pr. tombar, fr. tomber, alt auch tumber burzeln, mit dem kopfe voran fallen. Es ist genau das altn. tumba vorwärts hinfallen; daneben aber ist die herleitung aus tumba in der bed. hügel, haufe (vgl. tumba 'houfa' Gl. Flor. 990^b) wohl zu erwägen, denn wer burzelt, bildet einen haufen, daher unser 'über den haufen fallen', sp. tropellar umstürzen von tropel haufe. Eine zweite form mit ausgefallnem b ist it. tomare, lothr. teumei, champ. altfr. tumer, wovon das letztere durch das ahd. tûmôn, nhd. taumeln, mndl. tumen, hervorgerufen sein könnte. Von tomber stammt fr. tombereau karren, dessen kasten man umstürzen kann, burg. tumereau.

Tona pr., fr. tonne, wal. toanę; abgel. sp. tonel, fr. tonneau faß, dsgl. fr. tonnelle sommerlaube, auch rebhühnergarn (etwas mit reifen, wie die tonne, gemachtes). Tona ist buchstäblich das ahd. altn. tunna, nhd. tonne, welches vermuthlich fremdes ursprunges ist (Grimm III, 457), auch in den Casseler und Schlettst. glossen (39, 41) als lat. wort hingestellt und mit chōffa, coufa (kufe) übersetzt wird. Gewöhnlich leitet man tona im widerspruche mit der sprachregel unmittelbar aus lat. tina; es scheint aber diesem worte ergangen zu sein wie dem worte stipula, s. oben stoppia.

Tonno it., sp. atun, fr. thon thunfisch; lat. thunnus, gr. ἰππύρος. Nur das vorgesetzte sp. a ist hier zu bemerken.

Toppo it. klotz, sp. tope knopf, ende eines dinges, zusammenstoß, altfr. top sehopf GGaim. p. 44; nfr. toupet büschel; toupie, norm. toupin kreißel (zugespitztes klötzchen, engl. top); vb. sp. topar antreffen, begegnen, it. intoppare anstoßen. Das wort ist vielen sprachen gemein, z. b. ags. engl. top gipfel, scheidel, altfrs. top, altn. toppr haarbüschel, ahd. zopf, gael. kymr. top u. dgl. — Zu derselben wurzel gehört sp. tupir, pg. atupir, entupir stopfen, häufen, piem. topon, altfr. toupon stöpsel, vgl. kymr. sbst. top dass., nld. top haufe Kil.

Torba it., sp. turba, fr. tourbe, wallon. trouf brennbare erde, torf; vom ahd. zurf in der L. Alam., ags. turf, altn. torf.

Torchio, torcolo it., mit umgestelltem r pr. troh, altfr. treuil kelter, presse, nfr. haspe, winde; von torculum wörtlich 'etwas das sich dreht', gebildet aus torquere. Von torculum ist auch, wie Cabrera richtig sieht, das sp. estrujar auspressen = ex-toreulare extroclare.

Torciare it. zusammendrehen, festbinden, sp. atrozar fest anschnüren, altfr. torser zusammenpacken, mit umgestelltem r nfr. trousser, pr. trossar, aus letzterem zunächst altsp. trossar Bc., nsp. troxar (vgl. puxar = fr. pousser), pg. trouxar; subst. lomb. torza, torsa stroh- oder heubündel, mlat. trossa dass., lomb. auch troza rankengeflechte, sp. troza seil zum binden, torzal schleife, fr. trousse, pr. trossa, sp. troxa, pg. trouxa pack, bündel; pr. trossel, fr. trousseau, altfr. torseau, davon it. torsello. Der ursprung dieser wörter und formen liegt in torquere tortus, hievon auf bekannte weise das neue vb. tortiare drehen, zusammendrehen, festknebeln:

die *bed.* einwärts krummen, die das *fr.* *trousser* noch kennt, gibt ein unmittelbares zeugnis dieser herkunft. Die erklärungen aus *celt.* *trus*, *trws* oder *ahd.* *trust* sind also bei seite zu weisen; unser *nhd.* *tross* aber ist aus *trossa*, *nhd.* *trossen* (packen) aus *trossar*, wie das *nld.* *torsen* aus *torser*. Zu *tortiare* gehört auch noch *it.* *torcia*, *veron. ven.* *torzo* fackel d. h. etwas wie ein strick (*lat.* *tortum*) gedrehtes, darum auch *altit.* *tor-ticcio* PPS. II, 183, *altfr.* *tortis*, *pg.* *torcida* fackel, docht. Die damit gleichbed. *pr.* *torcha*, *fr.* *torche*, *altsp.* *entoreha*, *nsp.* *antoreha*, *pg.* *tocha*, *vb. fr.* *torcher* abwischen (*torche* auch strohwisch), *sp.* *entorchar* zusammendrehen, könnten aber aus einem falschen *partic.* *torctus* entsprungen sein, doch läßt sich das *prov.* und *franz.* *ch* besser wohl aus einer älteren form *torca* (daher *pr.* *torcar* = *torcher*), das *sp.* *ch* aber als eine vergrößerung von *z* (*vgl.* *panza*, *pancho*) erklären. *Span.* *torca* strohbiindel nebst *tuerca* schraubenmutter (etwas gedrehtes, gewundenes) gehen unmittelbar auf *torquere* zurück.

Torno *it. sp. pg., pr.* *torn*, *fr.* *tour* (*m.*) drehscheibe, umlauf, daher das adverbiale *it.* *in-torno*, *pr.* *en-torn*, *fr.* *autour*, à l'entour u. a.; von *tornus* (τόρνος) dreheisen. Dsgl. *vb. it.* *tornare*, *sp. pg. pr.* *tornar*, *fr.* *tourner* drehen, umkehren, *val.* *turnà* ausschütten (wie *fr.* *verser*, *lat.* *versare*); von *tornare* (τορνεύειν) dreheln. Die roman. bedeutung dieses verbuns war vermuthlich schon der röm. volkssprache bekannt, da sie auch im walach. vorliegt und im frühesten mlatein, z. b. in Rothars gesetzt, sich geltend macht (man sehe bei Ducange) und auch *retornare* in der *bed.* umkehren schon von Theophylactus Simocatta (um 600) erwähnt wird, s. *Ménage*, *Orig. ital.*, Raynouard, *Choix* I, p. VIII, Schlegel, *Observ.* p. 46. Die *lat.* bedeutung wird *ital.* durch *torniare*, *tornire* vertreten. Abgeleitet ist *it. sp. pg.* *tornéo*, *pr.* *tornei*, *fr.* *tournoi* ritterliches kampfspiel, von den wendungen mit den rossen so genannt; *vb. it.* *torneare*, *sp. pg.* *tornear*, *pr.* *torneiar*, *fr.* *tournoyer*. Zsgs. *altfr.* *atorner* wohin richten, kehren *LRs.* 304, zurecht machen 311, überh. schmücken, *subst.* *atorn* 'praeparatio' das. 368, *nfr.* *atour* putz.

Torso *it.*, umgestellt *piem.* *trouss*, *sp. pg.* *trozo*, *pr. altfr.* *tros* (*trois* *Br.* II, 199) strunk, stumpf, bruchstück, wohl auch *pr.* *tors* 'pars' *GProv.* 55^b; *vb. sp.* *trosar* zerstückeln; *sp.* *destrozar* dass. (wenn nicht von *destructus*). Das *etymon* ist *thyrsus* (θύρσος) schößling, *ahd.* *turso*, *torso*, *nhd.* *dorsch*. Aus der grundbedeutung entwickelte sich die *ital.* strunk des kohles, butzen des obstes, *pr.* *tros del caul* *M. num.* 334, *fr.* *trou de chou* bei *Ménage*, *altfr.* *trox de pomme*, endlich etwas abgehauenes, bruchstück, im *span.* die einzige bedeutung; daher *wallon.* *tourson* grotzen, *vb.* *toursî* benagen. Neben *altfr.* *tros* stehen noch als *rhinistische* formen *trons*, *tronce*, *tronçon*, *pr.* *tronso*, *vb. sp.* *tronzar*, *altfr.* *troncener*. *Tronçon* konnte freilich aus *truncus* erwachsen (*lat.* gleichsam *truncio* *truncionis*) wie *arçon* aus *arcus*, *clerçon* aus *clericus*, aber *trons*, *tronzar* fügen sich nicht so willig in dieses *etymon*, denn wenn auch bildungen aus dem nominativ vorkommen, wie etwa *it.* *tizzo*, *attizzare* von *titio*, so

beschränken sie sich wenigstens auf vorhandene lat. wörter. *Span.* taron, *pg.* tração abgeschnittenes stück, für trozon, torzon.

Torta it., sp. fr. tourte, *wal.* turte ein backwerk; vom lat. torta, also etwas gewundenes, wegen seiner form. Schon die *Vulgata* kennt dies wort, verbindet es aber jedesmal mit panis, z. b. divisit universis tortam panis *Paralip.* 16, 3. Bemerkenswerth ist das daraus entstellte schon der ältern sprache bekannte fr. tarte.

Torto it. pg., sp. tuerto, *pr. fr.* tort ungerechtigkeit, unrecht, im frühern mlatein tortum; von tortus gedreht, verdreht, das gegenheil von directum, diritto, droit recht, gerechtigkeit. Auch das adj. tortilis hat sprößlinge hinterlassen, wie fr. entortiller, sp. entortijar wickeln, ringeln.

Tosco it., sp. tósigo, *pr.* tucissec, *altfr.* toxiche, *wal.* toxicę gift; von toxicum. In neuprov. ist tossec auch ein name der kröte.

Toso it. (mundartl.), pr. tos, *altfr.* tosel knabe; fem. *it. pr.* tosa, *altfr.* tosc mädchen. *Buchstäblich kann toso seinen ursprung in tonsus haben, allein was soll das abgeschorene haar zumal bei mädchen, wie schon *Ferrari* einwendet? Nur sklaven wurden geschoren. Besser darum von intonsus mit abgefallnem präfix, wie andre erklären: sagt ja *Horaz* intonsi pueri und *Garcilaso* mancebo intonso. Vielleicht aber läßt sich das wort aus einer üblicheren anschauung deuten. *Ital.* torso heißt strunk, butzen des obstes, mit syncopiertem r toso (dieselbe syncope vor s in dosso, giuso, ritroso, rovescio, pesca von dorsum, deorsum, retrorsus, reversus, persica, *Rom. gramm.* I, 225), der knabe ward strunk oder butzen genannt, wie dies auch in andern ausdrücken und in andern sprachen geschah, s. oben garzone. Des wortes eigentliche heimath ist Oberitalien, wo es die meisten ableitungen hervorgebracht hat (toset, toson, tosonot, tosel, toselot u. a.), aber Italien ist auch die eigentliche heimath von torso.

Tosone it., sp. tuson, *fr.* toison scherwolle, fell mit der wolle; von tonsio schur, concret und masculin geworden außer im franz., wo es sich nur noch mundartl. (z. b. in *Berry*) zu diesem geschlechte bekennt.

Tosto it. altsp. altpg. SROS., tost pr. altsp. Alx., fr. tôt, adverb für lat. statim, illico, *ital.* zugleich als adjectiv gebraucht, franz. auch in aussitôt, bientôt, plutôt, tantôt enthalten. Unter den vorgebrachten deutungen ist die aus dem lat. partic. tostus (erhitzt) gewiß die haltbarste, wobei man an das synonyme it. caldo caldo, an *altfr.* chalt pas, an schweiz. fufswarms u. dgl. denken kann. Besser noch von seiten des begriffes würde es sich als eine zusammensetzung aus tot-cito, tot-citus erklären, worin das it. c in s übergetreten, d. h. eben so wenig palatal geworden wie in amistä aus amicitas oder destarc aus excitare: daß man ähnliche begriffe mit totus verstärkte, zeigt it. tutto in un tempo, fr. tout-à-l'heure u. a. Auch ist die venez. und neap. bed. von tosto 'fest, hart' (*sard.* tostai verhärten), eigentl. geröstet, getrocknet, der ersteren auslegung nicht eben günstig.

Tovaglia it., sp. toalla, *pg. pr.* ebenso toalha, *fr.* touaille handtuch u. dgl.; vom *ahd.* duahilla, twahilla, *mhd.* twehele, dies von

duahan, thwahan waschen. Daher auch altfr. toillier waschen, reiben *NFC. II, 134. 184.*

Tracciare *it.*, altfr. tracier (tressier *ChCyg. p. 153*) die spur verfolgen, *sp.* trazar, *nfr.* tracer zeichnen, entwerfen; *subst. it.* traccia zug, strich, streif, *sp.* traza, *pr.* trassa, *fr.* trace zeichnung, grundriß, spur, *masc. sp.* trazo, *pr.* tras. Man braucht bei diesem worte den römischen boden nicht zu verlassen, um es vom deutschen treten oder trecken herüber zu leiten: tracciare ist eine aus dem *partic. tractus* mittelst i vollzogene ableitung, seine bedeutung ungefähr die des einfachen trahere ziehen, einen streif machen. Altfr. trasser bedeutet auch durchsuchen (der spur nachgehen), *it.* trassare (aus einem *prov. trassar?*) einen wechsel ziehen.

Tradire *it.*, trahir *pg. pr. fr.* verrathen, fehlt *span.*; von tradere überliefern (den feinden), wie *gr.* παραδίδωαι, *goth.* lêvjan; *subst. it.* traditore, *sp.* (trotz dem fehlenden *verbum*) traidor, *pg. pr. dass.*, *fr.* traître, *lat.* traditor verräther; *sp.* traicion, *pg.* traição, *pr.* trassio, *fr.* trahison verrath (*lat.* traditio, *it.* tradizione überlieferung). — Im *prov.* hat sich das *verbum* traír gemischt mit traíre = trahere, z. b. *perf.* traís = traxit (*elam galiet em trais sie betrog und verrieth mich M. 836, 3*), *part.* traít, trach = tractus. Auch trachor (für traidor) von tractor, nicht von traditor, denn eh entsteht nicht aus dt.

Tráfico *it.*, *sp.* tráfico, tráfago, *pg.* tráfego, *pr.* trafeg, trafei, *fr.* trafic handel, verkehr; *vb. it.* trafficare, *sp.* traficar, trafagar, *pg.* trafegear, *fr.* trafiquer handel treiben. Das Wort ist von ungewisser herkunft, merkwürdig aber, daß *altpg.* trasfegar hinübergießen (*s. trasegar II. b*) auch die bedeutung von trafegar handel treiben einnimmt, daß *cat.* tráfag handel, kunstgriff, auch umguß heißt. Ist aber trafegar identisch mit trasfegar, so muß sich im *altpg.* *subst.* tráfego, *npg.* tráfego, traffico der accent auf die präposition gezogen haben, was nur in sehr wenigen fällen geschah.

Traíno *it.*, *sp.* tragin, *pr.* trahí, *fr.* train aus dem alten traín, zug, von trahere; *vb. it.* trainare, *pr.* trahinar, *fr.* traîner schleppen. Es ist verdacht vorhanden, daß die *prov.* und *franz.* formen aus trahim, traím entstellt und die *ital.* und *span.* daher entlehnt sind, da das männliche suffix ino sich mit keinen verbalstämmen zu verbinden pflegt: auch altfr. ga-in ist = *it.* gua-ime.

Traliccio *it.*, *sp.* terliz, *fr.* treillis, altfr. treslis drillich; von triliicum und trilix.

Tramaglio *it.*, *fr.* tramail, *norm.* tremail fischernetz, das quer durch den fluss gespannt wird, *mlat.* tremaculum, tremaclem (*acc.*) bereits in der *L. Sal.*, vgl. *wallon.* tramaie flechtwerk aus reiser. Man nimmt es für ein compositum aus ter oder tri und macula, weil es dreimaschig sein soll, was die bildungen *it.* traliccio, *fr.* treillis aus tri-licium buchstäblich bestätigen würden. Zu dem *picm.* trimaj bemerkt Zalli, es bestehe dies fischer- oder vogelnetz aus drei lagen von netzen verschiedner

weite; eine ähnliche bemerkung macht Cherubini zum mail. tremagg, Patriarchi zum venez. tramagio. Da kein grund ist, an der richtigkeit dieser angaben zu zweifeln, so steht die obige deutung fest. Die Casseler glossen haben tramolol 'sapan' (d. i. sapanum) leinencs gewebe, von trama eintrag des gewebes, also unverwandt mit tramaglio, auf dessen gestaltung in der ersten silbe aber doch trama, tramare eingewirkt haben können. Zu beachten ist auch Pott zur Lex. Sal. 164, Plattlat. 402, und Diefenbach, Zeitschr. für vergl. sprachf. XII, 79.

Tramoggia *it.*, sic. trimoja, *sp.* fehlt, *pg.* tremonha, *pr.* tremueia, *fr.* trémie mühltrichter; wird mit trimodius erklärt, weil er drei modios hatte. Aber bezeichnender für die sache wäre eine zusammensetzung mit tremere, da jener behälter stets in zitternder bewegung ist, tra-moggia syncopiert aus trema-moggia buchstäbl. zittergefäß.

Transito *it.* übergang vom leben zum tode, hintritt, *mlat.* transitus, daher mit richtiger darstellung des st durch ç *sp.* *pg.* trance (*m.*) todestunde, entscheidender augenblick, *fr.* transe (*f.*) angst vor drohendem unheil. Moraes hält trance für abgekürzt aus *fr.* outrance, aber der südwesten liebt so starke abkürzungen nicht. Nach Frisch II, 381^b ist es vom dtschen (*schwicz.*) transt, das aber selbst aus transitus entstanden scheint. Man beachte, daß die übliche franz. redensart être en transe ganz der *ital.* essere in transitu entspricht, nur dass dort das moralische, hier das physische hinscheiden gemeint ist. *Vb.* *altsp.* transir hinsehen, sterben *Bc.*, gleichbed. *altfr.* transir GGaim. p. 29, *nfr.* vor furcht oder kälte erstarren, erstarren machen, *sard.* transire staunen, *sp.* transido matt, kraftlos, *pr.* transitiz 'semimortuus' GProv. p. 52.

Trappa *pr.*, *fr.* trappe, *sp.* trampa falle, fallthüre, gleichbed. *it.* trappola, *chw.* trapla; *vb.* *it.* attrapare, *sp.* atrapar, atrampar, *pr.* atrapar, *fr.* attrapper erwischen; vom *ahd.* trapo schlinge, *mlat.* trappa (si quis turturem de trappa furaverit *Pact. L. Sal.*), *vb.* *mndl.* trappen ertappen *Kil.*, so auch *nddeutsch.*

Tras, tra *it.* in compos. (ein andres tra s. II. a), *sp.* *pg.* *pr.* tras, *fr.* très partikel, von trans. Der Franzose braucht es nur als adverb des grades wie in très grand, très cher, *it.* trasgrande, tracaro, *vgl.* *mhd.* über in übergröz, d. i. überaus groß. *Zsgs.* *sp.* *pg.* *pr.* detras, *lat.* de trans Jordanem *Vulgata*, de trans mare *L. Sal.*; in denselben mundarten auch atras.

Travaglio *it.*, *sp.* trabajo, *pg.* trabalho, *pr.* trabalh, trebalh, *fr.* travail, in ältester bed. drangsal, demnächst arbeit; *vb.* travagliare ff. peinigen, sich plagen, arbeiten. Die sehr übliche prov. nebenform mit e statt des radicalen a, die sich auch im *altcat.* treball wiederfindet, scheint durch den häufigen wechsel zwischen tra und tre (trabucar trebucar, traspas trespas) veranlaßt, mithin ohne etymologischen werth. An deutungen fehlt es nicht. Nach Ferrari entstand das wort aus tribulum, tribulare, nach Sylvius (Dubois) aus trans-vigilia schlaflosigkeit, nach Muratori u. a. aus *it.* vaglio sich, tra-vagliare durchrütteln, nach Wachter aus *kymr.* trafod arbeit. Annehmlicher ist die herleitung aus dem *gael.* treabh pflügen

(*Dief. Celt. I, 149, Monti Voe. com.*), wie auch unser arbeiten pflügen, ackern, das feld bauen heißt. Allein ist es nicht richtiger ein derivatum an ein in der sprache vorhandenes als an ein fremdes primitiv zu knüpfen? So konnte das wort ohne den mindesten formellen zwang aus dem rom. vb. *travar* (hemmen) hervorgehen, wozu auch seine grundbed. *pein, drangsal* = *hemmnis* vollkommen passend erscheint, man vgl. *it. travaglio* nothstall, d. h. etwas hemmendes, nöthigendes. Es macht wenig unterchied, wenn andere das wort unmittelbar aus dem *subst. trabs* ableiten und zunächst an eine zwingende vorrichtung in der eben bemerkten *ital. bedeutung* erinnern. Wenn das aus dem *franz. entnommene engl. vb. travel* die bed. wandern, reisen entwickelt hat, so ist unser arbeiten in der *bairischen mundart* desselben gebrauches fähig geworden, s. *Schmellers Wb. I, 101*; dieselbe bedeutung legt *Liebrecht* (zu *Gachet 437^b*) auch dem *altfr. verbum* bei.

Travar *pg.*, *trabar* *sp.* zusammenfügen, fesseln, *pr. travar*, *fr. entravar* (*subst. entraves*) hemmen, *sp. destrabar*, *altfr. destraver Eracl. 4696* frei machen; vom *lat. trabs balken*, daher *pg. trave stock*, *fessel*.

Trebbia it., *sp. trillo* und so *pg. trillo dreschflügel*; *vb. it. trebbiare*, *tribbiare ff. dreschen*, *pr. trillar*, *altfr. tribler* auch *zermalmen*; von *tribula, tribulare*; *zsgs. it. strebbiare*, *stribbiare reiben, glätten*. *Kirchenschriftsteller* brauchen *tribulare* gerne *figürl. für plagen, quälen*, daher *it. tribolare*, *pr. tribolar*, *trebolar*, *treblar* (auch *trüben*), *altfr. triboiller*, *subst. it. tribolo u. s. f.*

Treccare it., *pr. trichar*, *fr. tricher*, *alt auch trecher*, *betrügen*; *subst. pr. tric trug*. *Herkunft* aus *lat. trīcari* kann wegen des neben *i* bestehenden *radicalen e* nicht angenommen werden. Das wort ist *deutsch und grade* aus dieser sprache erhellt jenes schwanken zwischen *e* und *i* *hintlinglich*. *Ndl. trek* heißt *zug* so wie *streich*, den man einem spielt (*pr. tric*), vom *vb. trekken* ziehen, *mhd. trechen* (*präz. triehe*), *engl. trick*. Auch das *fr. triquer* auslesen weist auf *trekken* ausziehen.

Treccia it., *pr. tressa*, *fr. tresse* (*alt trece*), *sp. trenza*, *pg. trança flechte*, besonders von haar; *vb. trecciare ff. flechten*. Von *trīcae* (*verwicklung*) verbietet schon der lange *voeal*; *gr. Τριξ τριχός* (*haupthaar*) aber sagt etwas zu *allgemeines*. Besser, da zu einer flechte drei theile gehören, von *τριχα* dreitheilig, woraus man in *Italien* *triehea* ableiten konnte, dem das *rom. treccia* folgte (so *braecio* von *braehium*); *vb. trecciare* heißt also aus drei theilen machen. Wegen des eingeschobenen *n* im *sp. trenza* (woher unser *tresse*) vgl. *manzana* und *ponzoña*. Entsprechend heißt *tresse it.* auch *trina*, *pr. trena*, von *trinus*.

Treggēa it., *pr. dragea* (*v. j. 1428*), *fr. dragée*, *sp. dragea* und mit *g* für *d* *gragea*, *pg. gragea*, *grangea zuckerwerk*; *entstellt* aus *gr. τραγγήματα* *nashwerk*, einem in den klöstern bekannten worte, vgl. *Papias: collibia sunt apud Hebraeos, quae nos vocamus tragemata vel vilia munuscula ut eicer frixum eet*.

Tregua it. sp. pr., pg. tregoa, *fr. trêve*, *alt auch trive waffenstill-*

stand, mlat. *treuga* u. a. *formen*. Die eigentl. bedeutung ist *sicherheit, bürgschaft*: *treuga securitas praestita rebus et personis, discordia nondum finita*, sagt *Ducange* und so stammt es vom *ahd. triwa, triuwa fides, focdus* (w in *gu* verwandelt), *nhd. treue, goth. triggva*. Die urbedeutung blickt noch hervor aus dem *altfr. verbum s'atriver à qqun focdus inire cum aliquo* LRs. 36.

Tremolare *it., fr. trembler, sp. temblar* (mit ausgefallnem *r*), *wal. tremurà zittern; von tremulus*.

Trépano *it. sp., fr. trépan, it. auch trápáno bohrer, zumal schüdelbohrer; vom gleichbed. gr. τρύπανον*.

Trescare *it., pr. trescar, altfr. trescher tanzen, sp. pg. triscar mit den füßen lärm machen, unruhig sein, streiche spielen, mail. trescà dreschen; sbst. it. pr. tresca, altfr. tresche tanz, reihentanz. Es ist das goth. thriskan, ahd. drëscan, nhd. dreschen triturare, und heißt also eigentl. mit den füßen tappeln. Eine zweite prov. form drescar muß ihren grund in dem hochd. d haben*.

Tréu *sicil. ein rundes segel, pg. gleichfalls treu, aber in der bed. viereckiges segel im sturm aufzuspannen, und so sp. treo, fr. tréou. Woher?*

Tricare *neap., lomb. trigà, pr. trigar hemmen, hindern, gleichbed. engl. trig; von trïcari schwierigkeiten machen, indem das intransitiv zum transitiv ward; sbst. comask. trigon zögerer = lat. trico ränkemacher, bei Lucilius, fr. trigaud dass.; pr. trigor verzug. Zsgs. it. intricare, intrigare, sp. entricar, intrincar, pr. entricar, fr. intriguer verwickeln = lat. intricare; sp. estricar loswickeln = lat. extricare; it. distrigare dass., in den Gloss. Isid. destrigare 'consummare' vollenden, eigentlich wohl: entwickeln. Merkwürdig ist, daß diesem ital. worte gegenüber das pr. destrigar, altfr. detrier, den sinn des einfachen trigar, vielleicht etwas verstärkt, ausspricht (vgl. lat. dis in discupere), z. b. si meteis destrigua sel qu'ab amor guerreia sich selbst steht im wege, schadet LR.; daher das mit destreit nicht zu verwechselnde pr. sbst. destric nachtheil (gegensatz von enans vorthail Chx. IV, 275). Zu destrigar stimmt denn auch estrigar. Tricare und detricare steigen in das älteste mlatein hinauf, z. b. L. Sal. si quis alienum servum battiderit et ei insuper 40 noctes trigaverit opera sua. Kymr. trîgo bleiben, zaudern.*

Trifoglio *it., wal. trifoiu, pr. trefueil, altfr. trefeul Gl. de Lille p. 18^o (Sch. p. 42), mit zurückgezogenem accent sp. trébol, pg. trévo, fr. tréfle klee; von trifolium. Spanier und Franzosen sprachen also trifolium und man könnte dabi an gr. τρίφυλλον denken, kämen nicht auch solche fälle ohne griechische muster vor wie sp. acébo (aquifolium), pg. funcho (foeniculum).*

Triglia *it., sp. trilla (fr. trigle Nemnich) ein fisch, seebarbe; vom gr. τρίγλη mit gleicher bedeutung*.

Trillare *it., dtsh. trillern vibrare vocem, τερετίζειν, sp. cat. pg. trinar dass., engl. to trill, nll. trillen zittern. Der Vocabularius theutonicus v. 1482 gibt das ital. als lat. wort: trillare 'tryllsingen als tril tril' Dief. Gloss. lat. germ.*

Trincare *it.*, trinquer *fr.* zechen, *altfr. (norm.)* auch mit *d* drinker, *subst.* drinkerie zechgelage *Ben.*; vom *dtshen* trinken, *engl.* drink. Ein zuspruch zum trinken ist das *altfr.* lanstringue *Roq.*, das *neap.* trince lanze (*trink* landsmann) und in derselben mundart bedeutet *todisco* (= *it.* tedesco) einen zechbruder. Ein anderer den deutschen zechern abgelernter ausdruck ist *sp.* carauz (*m.*) völliges ausleeren des glases, *fr.* carousse (*f.*), *engl.* carouse *trinkgelage*, von gar aus! ganz ausgetrunken! Unser heutiges *subst.* gáraus bedeutet etwas anders. *Rabelais* sagt (*s. Ménage*): ces importuns qui contraignent les gentils compagnons trinquer, boire carous et alluz, qui pis est. Alluz ist sicher unser all aus. *Vgl.* *brindisi II. a* und *Covarruvias v. lanciscot.* Über *trinksucht* und *trinkgebräuche* der alten Franken redet z. b. *Chevallet I, 622 ff.*

Trinchetto *it.*, *sp.* trinquete, *cat.* triquet, *fr.* trinquet, *engl.* trinket, *pg.* aber traquete *focksegel*, auch *fockmast*. Da dies segel dreieckig ist (*beim sp.* trinquetilla und *fr.* trinquette wird dies ausdrücklich angegeben), so dürfte man auf *sp.* trinca (*dreiheit*) zurückgehn; *Frisch* verweist trinquette auf *lat.* tria. Aber *it.* trince, *sp.* trincas sind seile zum festbinden auf den schiffen, *engl.* trink ein fischernetz; gehören diese gleichfalls zu unserm wort, oder etwa zu *tricoter*?

Trinciare *it.*, *sp.* *pg.* trinchar, *cat.* trinchar *speisen zerlegen* (*trinciante ff. vorschneider*), *pr.* trenear (auch *trinchar*, kaum *trinquant*) *schneiden, abschneiden, zerschneiden, brechen*, z. b. *lo dore se trenca der krug bricht*, *trincar la tregua den vertrag brechen*, *la castitat die keuschheit verletzen*, *cat.* *trincar* wie *prov.*, *pic.* trinquer, *altfr.* trenchier, *neufr.* trancher *abschneiden, zerschneiden*, dazu wohl auch *sic.* trincari *steine los-hauen*, *sp.* trincar *zerbrechen, zerstückeln*, *pg.* abbeissen; *subst. it.* trincio, *sard.* trincu *schnitt*, *fr.* tranche (*f.*) *schnitte*; *pr.* trenchet *schneide*, *sp.* trinchete, *tranchete*, *cat.* trinset, *sard.* trincettu, *trinchetto* *kneif*; *zsgs.* *pr.* detrenear, *fr.* détrancher *zerhauen, zerschneiden*. Wie bei vielen andern läßt sich auch bei diesem worte nur verneinen. *Truncare, trans-scindere, transsecare* z. b. sind formell nicht damit zu einigen. Unser deutsches trennen müßte eine *abl.* trennicare erfahren haben, wofür es bei deutschen wörtern in den westlichen mundarten durchaus an beispielen gebricht: für das suffix icare kommt in solchen fällen nur die auflösung eiar u. s. w. (*guerrear*) in anwendung. — [Neuerlich hat *Langensiepen* (*in Herrigs Archiv XXV*) auf *interimere interimicare* als ein mögliches *etymon* hingewiesen, womit freilich der begriff des *schneidens* nicht gewahrt ist; aber vielleicht war *brechen, zerstören* der *grundbegriff*. Näher noch läge das vorhandene *internecare*, dessen sich *Prudentius* in der *bed. zu grunde richten bedient*; *pr.* *entrenear*, welches daraus entstanden sein könnte, kommt vor: *entrenear lo cim den wipfel brechen* oder *zerstören* vergleicht sich dem *lat.* *culmum internecare* sehr wohl.]

Trippa *it.*, *sp.* *pg.* tripa, *fr.* tripe *bauch, wanst, im plur. gedärme, kaldaunen*. Das wort harrt noch *ctymologischer aufklärung*. *Angränzende sprachen* besitzen es zwar (*muñd.* tripe, *engl.* tripe, *kymr.* tripa [*plur.*],

bret. stripen, bask. tripa), aber in keiner derselben läßt sich stammverwandtes mit entsprechendem begriffe nachweisen.

Trocar sp. pg., troquer fr. tauschen, wechseln, verändern; sbst. sp. trueco, pg. troco, fr. troc tausch, engl. truck. Es fehlt im catal. und prov. und scheint auch erst aus Spanien, wo es in nicht wenigen ableitungen und zusammensetzungen vorkommt, in das franz. und englische eingeführt, denn das ags. trucan hat eine weit abliegende bedeutung (schwinden, sterben). Über die herkunft des romanischen wortes sind sehr ungenügende vermuthungen vorgebracht worden: weder das dtsche trug noch das gr. τροχός können ansprüche machen. Zwei wörter sind zu erwägen: gr. τροπή oder τροπικός (vgl. tropica veränderungen, bei Petronius), woraus tropicare tropcar trocar, und lat. vicis, woraus travicar traucar trocar abgeleitet werden mochten; letzterem wird man als latein. worte den vorzug zugestehen müssen.

Troféo it. sp. pg., trophée fr. siegeszeichen; von tropaeum (τροπαίων) mit unüblichem übergang der labialtenuis in die aspirata.

Troja it., altsp. troya, pr. trueia, cat. truja, fr. truie sau. Klausen (Aeneas und die Penaten II, 828) hält troja in dieser bedeutung für ein wort der lat. bauernsprache, was sich mit nichts belegen läßt. Ein solches wort steht zwar in den Isidor. glossen: bestemiae trojae (Papias bistemia troja), nach Graevius zu lesen bestiae majae (= majales) trojae, aber bei der unsicherheit des ersten wortes ist auch für das zweite, erklärende, keine sicherheit. Nicht besser steht es um das von Ducange angeführte zeugnis des Pomponius Sabinus, welches nicht aus römischer zeit stammt. Die erste sichere künde des wortes liefern die Cass. glossen: troja 'sui' (sau); später bemerkt man es öfter. Porcus trojanus war dem Römer ein mit andern thieren gefülltes für die tafel bestimmtes schwein, quasi aliis inclusis animalibus gravidum Maerob. sat. 2, 9, eine anspielung auf das trojanische pferd, machina foeta armis Aen. 2, 237. Wie nahe lag es nun mit porco di Troja, der roman. auflösung von porcus trojanus (attributiver genitiv für adjectiv), endlich mit troja allein ein trüchtiges oder säugendes schwein zu bezeichnen. So sagt man bernia für panno d'Ibernia u. dgl. Im span. läßt sich das wort in seiner eigentlichen bedeutung nicht aufweisen, Ruiz 673. 911 nennt alte kupplerinnen troyas, aber 685 nennt er troya einen mit eswaaren gefüllten sack (wofür Sanchez ohne noth troxa vermuthet), also wieder die vorstellung des porcus trojanus. Unter cavallo di Troja versteht der Neapolitaner in gleichem sinne einen schlemmer d. h. einen, der sich den bauch füllt, s. Galiani's Wb. p. 257. Ein adj. troju schmutzig kennt die sard. mundart, auch ein männliches subst. trojo kommt vor PPS. II, 207. — [Es ist ein zufall, wenn vorstehende deutung mit der des Erythraeus, angeführt von Ménage, Orig. ital. p. 518^b, zusammentrifft. Sie steht schon im ersten theile der Rom. gramm. 1. ausgabe, p. 35, bei dessen abfassung Ménage's buch nicht hatte benutzt werden können.]

Tromba it., sp. pg. trompa, pr. beide formen, fr. trompe, ahd.

trumpâ ein blasinstrument, auch maultrommel. Der entsprechende lat. ausdruck war bekanntlich tuba, noch fortdauernd im churw. tiba alphorn (i aus u ist hier häufig) so wie im wal. tobę trommel. Sollten die übrigen Romanen das denkwürdige wort vergessen haben? Oder sollte es sich in tromba, auf dessen ursprüngliche gestalt eine malerische verstärkung eingewirkt, erhalten haben? Einschlebung eines r nach t, eines m vor einem andern labial findet sich öfters, die des letzteren kommt auch in dem namen eines andern tongeräthes, pr. pimpa aus pipa, vor. Nur die doppelte einschlebung kann einigen zweifel hervorrufen, aber die einfache in tomba oder troba war kaum zu brauchen, da sie homonyme erzeugt haben würde. Von geringem gewicht für diesen deutungsversuch ist der umstand, daß das ital. wort auch die dem lat. tuba zustehende bed. wasserröhre besitzt. Abgl. it. trombetta ff., wal. trımbitę; vb. it. trombare, pr. trompar, altfr. tromper die trompete blasen, nfr. trompeter. — Dem worte kommt noch eine zweite, ganz verschiedene bedeutung zu: it. tromba wirbelwind, fr. trombe (trompe noch bei Nicot) wasserhose, sp. trompa, trompo kreisel: in dieser bed. soll es aus turbo wirbel, kreisel entstanden sein. Die möglichkeit ist einzuräumen, wiewohl das genus nur im sp. trompo zutrifft. Sp. trompar, fr. tromper hintergehn, se tromper sich irren, scheinen sich dieser letzteren bedeutung von tromba anzuschließen: eigentl. im kreise führen, irre führen, vgl. trompar den kreisel treiben. Génin erklärt uns indessen jene bed. hintergehen aus der bed. maultrommel: se tromper de qqun., wie man sich früher ausdrückte, hieße eigentlich s'en amuser, s'en jouer.

Trono altit., tron sp. pr., trom pg. donner; vb. altit. tronare, sp. altpg. pr. tronar, npg. troar (nebst trovejar für troejar) donnern; von tonus, tonare mit einmischung eines schallnachahmenden r. Ohne eine solche bleibt it. tuono, tuonare, fr. tonner cet. Eine abl. ist lat. tonitrus, tonitruum, woraus altsp. tonıdro Alx., pr. tonedre, fr. tonnerre (m.), welche keiner lautverstärkung bedurften.

Tropa sp. pg., fr. troupe, daher it. truppa, haufe menschen, pr. trop herde; adj. it. troppo, adv. pr. fr. trop für lat. nimius, nimis. Schon die Lex Alam. kennt troppus herde (si enim in troppo de jumentis illam ductricem aliquis involaverit); woher aber dieses wort? Die celtischen sprachen gewähren keinen aufschluß: gacl. drobh s. v. a. troppus ist das engl. drove = ags. drâf von drıfan treiben; kymr. torv s. v. a. troupe steht nicht näher als lat. turba. Eine ahd. glosse hat drupo 'cuneus, turbas minorcs', es kann aber mit drıpo (traube) identisch sein (Graff V, 252), letzterem nebst dem bair. trauppen würde nur ein roman. oder mlat. trupo, trupus entsprechen. Die besten ansprüche scheint noch das schon erwähnte lat. turba zu haben, das vielleicht durch deutsche aussprache in turpa, endlich in truppa, truppus übertrat: zeigt ja doch dieselbe umstellung mit derselben veränderung des genus fr. trouble aus turbula. Von truppus kommt sp. pg. pr. tropel, fr. troupeau herde, haufe, sp. pg. atropellar, tropellar über den haufen werfen, pr. atropelar, altfr. atropeler zusammenhäufen. S. tropezar II. b.

Trota *it.*, *sp.* trucha, *pg.* truita, *pr.* trocha, *fr.* truite, *neugr.* τροῦτα forelle; vom *mlat.* tructa, einem volksmäßigen ausdrück: quos 'vulgus' tructas vocat Isidor 12, 6, 6, muthmaßlich entstanden aus *gr.* τρώκτης, das eigentlich für einen seefisch gebraucht wird. In alten glossen (*Hattemer* I, 290) trifft man schon die erweichte *rom.* form tróita.

Trottare *it.*, *sp.* *pr.* trotar, *fr.* trotter traben, *gael.* trot, *kymr.* troti; *subst.* trotto, trote, trot trab. Da die Römer den kunstausdruck *ire* *tolutum* besaßen, woraus, wie *Salmasius* bemerkt, ein *verbum* *tolutare*, zsgz. *tlutare* *trotare* (*vgl.* *fr.* chapitre von capitulum), entstehen konnte, so scheint es überflüssig, den ursprung des wortes anderswo zu suchen: *pr.* *altfr.* trotier ist also buchstäblich das *lat.* *tolutarius*, das man mit *passgänger*, *zelter* übersetzt.

Trovare *it.*, *pr.* *cat.* trobar, *fr.* trouver finden, *chw.* truvar recht sprechen, ein urtheil finden, *altfr.* trouver une loi. Der *walach.* sprache fehlt das wort gänzlich, die *span.* und *port.*, welche hallar und achar an seine stelle setzen, kennen es fast nur aus der poetik der Provenzen: *sp.* trovar dichten, trova gedicht, doch braucht das (*leoncische*) Alexanderlied trobar auch im gewöhnlichen sinne; ebenso *Berceo*, z. b. *Ducl.* 199: pero al que buscaba no lo podio trobar. Auch die *sardischen* mundarten scheinen es nicht zu besitzen: seine stelle vertritt *crobare* = *it.* accoppiare (*croba* = coppia) und incontrare. *Lat.* invenire gab die neue sprache früh auf, nur in der *Passion Christi* läßt es sich noch entdecken und zwar in gesellschaft von *trovare*: non fud trovez ne envengud *str.* 44, auch *bcwahren* es *span.* wörterbücher als einen archaismus; das *mittellatein* scheint kein hoch hinaufreichendes zeugnis für *trovare* zu enthalten. Seine herkunft ist noch nicht genügend nachgewiesen, denn wenn *Ducange* es auf *altfr.* treu (*tributum*) zurückführt, weil die erheber das erhobene treuvé genannt hätten, so übersieht er, daß kein *insin.* treuver stattfindet. Auch entstehung aus dem *ahd.* part. trofan ist als etwas ganz ungewöhnliches nicht einzuräumen, wie viele verba auch in *lateinischen* participien ihre quelle haben. Dagegen vermuthet *Grimm*, *Myth.* p. 853, als *etymon* unseres wortes ein *goth.* vb. drupan = *ahd.* trefan wie trudan = tretan, und so könnte das räthsel gelöst erscheinen, wenn man auf das *factische* vorhandensein eines solchen wortes kein gewicht legte. Genau fordert das *rom.* *verbum* in seinen verschiedenen formen einen stamm tröb oder tröp, aber auch ein stamm mit ü ist zulässig. Die folgende deutung, die den früheren beigefügt werden möge, hat den vorzug, daß sie aus dem vor allen berechtigten, dem *lateinischen* elemente, schöpft und dass sie, statt auf voraussetzungen, auf thatsachen fußt. In *trovare* begegnen sich augenscheinlich die begriffe finden und suchen oder holen: *it.* trouva mi un ago ist 'hole mir eine nadel'; *Goffredo* trova bei *Tasso* kann nur heißen 'suche *Gottfried* auf' u. dgl.; *altfr.* que el te truisse vitaille 'daß er lebensmittel für dich hole oder bringe' *LRs.* 310; das *vencz.* wort bedeutet *ausfindig* machen, *it.* ritrovare genau durchsuchen, *henneg.* retrouve ist so viel als recherche. Finden ist das ziel des suchens; die sprache konnte den einen

begriff in den andern hinüberleiten, wie man für verfolgen und erreichen ein und dasselbe wort gebraucht, s. oben guadagnare. Auch diehten, das; der Provenzale mit trobar ausdrückte, ist ein finden durch suchen, durch nachdenken, kein zufälliges treffen. Noch in andern verbis, z. b. in catar., berühren sich suchen und finden, das bask. bilhatu hat beide bedeutungen.. Geht man also von der bed. suchen aus, wozu die angeführten beispiele berechtigen, so bietet sich als passendes etymon turbare durcheinanderwerfen, woraus die bed. durchstöbern, durchsuchen ohne schwierigkeit erfolgen konnten: dieselbe begriffsentwicklung z. b. im it. frugare mit der gabel durcheinander werfen, durchsuchen, umgekehrt rovistare durchsuchen und durcheinander werfen. Die formveränderung macht nicht das geringste bedenken. Daß anlautendes t ein entfernteres r gerne an sich zieht, ist bekannt (Rom. gramm. I, 223), im franz. troubler von turbulare bemerkt man denselben vorgang an demselben stamme. Jeden zweifel aber muß die wahrnehmung niederschlagen, daß trovare in der bed. von turbare einzelnen mundarten verblieben ist: altpg. trovar ist = turbare, neap. struvare = disturbare, controvare = conturbare. Das neap. und das it. controvare sind in ihrem ursprunge eins und dasselbe, nur in ihren bedeutungen auseinandergegangen: wer möchte auch das ital. verbum als eine neue zusammensetzung mit dem bereits fertigen trovare betrachten, da fast gar keine neuen zusammensetzungen mit cum vorkommen, sofern dies nicht wie in combattere, eine gemeinsame thätigkeit anzeigt? — [Auf eine freilich vereinzelte franz. form torver für trover in einem text aus dem anfang des 12. jh. ed. G. Paris macht der herausgeber mit recht aufmerksam, s. Jahrbuch VI, 364.]

Truan pr. (fem. truanda), fr. truang, sp. truhan, pg. truão landstreicher, bettler (sp. gaukler), noch jetzt im lothring. (Metz) trouant faulenzler; vb. pr. truandar, fr. truander, sp. truhanear. Daneben meldet sich eine prov. und altsp. form mit f trufan, welche das wort an truffa posse knüpft: da aber der Portugiese keine form trufão anerkennt, so wird man truan als ein für sich bestehendes in einigen mundarten dem sinnverwandten truffa zufällig angenähertes wort betrachten müssen. Sein ursprung aber ist celtisch: kymr. corn. bret. tru adj. elend = altirisch tróg dass. Zeuß I, 118. 28 (welchem kritiker aber doch das bret. truant aus dem roman. entnommen scheint II, 860); weiteres bei Diefenbach, Celt. I, 150. Im spätern mlatein schrieb man trutannus, das einigermaßen an das ahd. truhting geführte erinnert (Ducange s. v. und Grimm, Gedichte auf Friedr. p. 46), allein die formen der volkssprachen, die hier nirgends ein inlautendes t oder d entdecken lassen, verdienen mehr glauben als latinisierte, bei welchen es um einer vorgefaßten etymologie willen oft auf einen buchstaben nicht ankam.

Trucco it. kugelspiel, billard, sp. truco, pr. piem. truc stok, comask. stampfe, stempel, npr. truco (f.) quetschung; vb. piem. truchè, com. npr. truca, chw. trukiar stampfen, stoßen, ven. s-trucare auspressen. Der stamm passt offenbar zu unscrm druck, drucken, dessen d älterem th (ags. thryc-

can, *altn.* thryekia), *mithin romanischem t* antwortet, s. oben tasso. *Muratori*, der das wort *übrigens* aus dem *fr.* troquer leiten möchte, gedenkt eines spieles *truco di terra*, wobei es darauf ankommt, kugeln durch einen auf dem boden befestigten ring zu werfen: man könnte darum an *gr.* τροχός (ring) denken; allein der begriff stoß (eigentl. druck) ist der sache angemessener und nur in beziehung darauf konnte der Spanier das spiel mit dem plural *trucos* (*engl.* trucks) d. h. das in stößen bestehende spiel nennen. Nach *Covarruvias* und *Minshew* stammt es aus Italien und hier ist auch das wort in seiner gemeinen bedeutung am meisten üblich.

Truffa it., sp. *pg. pr.* trufa, *fr.* truffe *posse*, windbeutelei, auch *bask.* trufa; *vb.* truffare, trufar, truffer einen zum besten haben; *it.* truffaldino *sehalksnarr*. Sollte es wirklich im *gr.* τροφή hoffart seinen ursprung haben? Wahrscheinlicher aber ist es nichts anders als das gleich unten abzuhandelnde wort: nicht allein umfaßt das *altfr.* truffe beide begriffe knollen und posse, das *neap.* taratufolo *einfaltspinsel* ist augenscheinlich das *it.* tartufolo, und auch das *mail.* tartuffol bedeutet truffel und geek. Die sprache übertrug den namen einer kleinen frucht auch auf eine kleinigkeit in moralischem sinne, eine posse, albernheit.

Truffe fr. (f.), *eomask.* trufol, *gen.* trifola ein erdschwamm, truffel, *dsgl. cat.* mit eingesehobenem *m* trumfo, trumfa ein knollengewächs, patate; das *span.* wort ist turma in ersterer bedeutung. Adeling verweist truffe auf das *ndd.* druffel trübehen, weil das gewächs traubenförmig sei; es ist aber nicht wohl zu glauben, daß man für ein im Süden wohlbekanntes gewächs einen deutschen namen geborgt habe, auch nannte man es *ahd.* erdnuz, nicht drüpo traube. Der *latein.* ausdruck ist tüber, welches, wenn man die ungemene entstellung von pflanzennamen bedenkt, sich mit veretztem *r* und verwandeltem *b* vielleicht zu truffe, trumfo (auch *sp.* trumfo geschwulst) und selbst turma gestaltete; ü hätte o werden sollen, aber auch im *it.* tubero, tubera blieb es. Die weiblichen formen konnten ihren grund haben im plur. tubera, der als sing. bereits in deutschen glossaren des 9. jh. dasteht, s. *Graff II*, 1128. — Dazu kommt noch ein zweites wort, womit theils eine truffel, theils ein knollengewächs benannt wird: *it.* tartufo, *mail.* tartuffol, *ven.* tartufola, *piem.* tartifa, *chw.* tartufel, *occ.* tartifle, *fr. (in Berry)* tartoufle. Dies erklärt *Ménage* nicht ungeschickt aus *terrae tuber*, welche verbindung *Plinius* für ein anderes knollengewächs gebraucht, auch der Spanier nennt die truffeln turmas de tierra: tartufo wäre also euphonisch für tartrufo; dabei ist das *sie.* tirituffulu in anschlag zu bringen, das recht wohl für teretuffulu stehen kann. — Aber einiger zweifel haftet doch auf der herleitung von truffe aus tuber. *Andre* mundarten zeigen nämlich den einfachen stamm truf ohne *r*: *genf.* tufelle, *occ.* tufeda *Diet. genev.*, *sp.* co-tufa erdapfel, dessen erste silbe zweifelhafter herkunft ist, vgl. *sie.* cata-tuffulu; *ven.* tufoloto nennt man einen kurzen dieken menschen, einen knollen. Es fragt sich nun: sind diese letzteren formen identisch mit dem unten folgenden tufo dunst, entweder weil die truffel ein staubschwamm ist, oder, wie schon *andre* vermuthet haben, weil

sie stark riecht? Oder sind sie abgekürzt aus tar-tufo? Letzteres ist gewiß der wahrscheinlichere fall, vgl. über solche abkürzungen die vorrede. — Aus tartufola ward übrigens durch dissimilation unser kartoffel, mdatl. tartoffel, isl. tartuflur pl., s. Potts Forsch. II, 111. Das neupr. trufa hat nur diese bedeutung, nicht die des fr. truffe. Dazu Weigand I, 565.

Tudel sp. pr., piem. comask. tuel, fr. tuyau röhre, pfeife. Mit tubellus, das Ménage aufstellt, verträgt sich die form auf keine weise, da nur die ital. sprache d in die stelle eines ausgefallenen buchstabens einfügt. Tudel ist genau das altn. tûda, dän. tûd, nld. tuit, hochd. mundartl. zaute röhre, besonders an einem gefäß zum eingießen.

Tufo, tufo it., sp. tufo dunst, npr. toufe erstickender dunst, adj. lothr. toffe crstiekend; vb. fr. étouffer ersticken. Nicht vom mhd. tuft, es stammt aus dem gr. τῦφος qualm, auch düinkel, stolz (typhus in letzterer bed. bei Arnobius, vgl. Ducange), daher denn auch sp. tufos plur. locken auf den ohren, hochmuth, pg. tufos buffen (aufgeblühtes), tufar aufblasen, atufar erzürnen, tufão wirbelwind, genau das gr. τυφών. Verwandt ist das lomb. toffä beriechen, chw. toffar, tuffar stinken.

Tufo it. pg., fr. tuf, sp. toba tufstein; vom lat. tophus. Was u für o betrifft, so ist tufineus für tofineus, tofinus bei den feldmessern zu vergleichen.

Tulipano it., wal. tulipan, sp. tulipa, tulipan, fr. tulipe eine blume, tulpe; vom pers. dulbend das um die mütze gewickelte nesselteuch (daher it. turbante turban), wegen einer gewissen ähnlichkeit von den Europäern auf jene blume übertragen, deren pers. und türkischer name lalé ist.

Turehese it., sp. pr. turquesa, fr. turquoise, it. auch turchina, ein edelstein aus dem thongeschlechte, türkis, vorzüglich in Ostpersien einheimisch, der türkische genannt, weil er zunächst aus der Türkei nach Europa kam. Adj. it. turchino blau.

Tutare it. in attutare und stutare (astutare PPS. I, 209), churw. stidar, pr. tudar, atuzar, estuzar, fr. tuer. Die bedeutung der ital. wörter ist mäßigen, dämpfen, die der churw. prov. und franz. auslöschten, wie in tuer la chandelle, tuer le feu (Ducange), aber schon altfr. tritt die bed. tödten daneben auf, für welche auch eine prov. form tuar aufkam Fer. 269. Deutsche herkunft ist das wort nicht: goth. dauthjan, ahd. tōtan, hätte pr. daudar oder taudar, fr. touer hinterlassen. Ein anderes die bed. still machen, beschwichtigen ausdrückendes ahd. vb. tuzjan (tūzjan), s. Mhd. wb. III, 155, würde ital. eher dutare oder tuzzare erzeugt haben. Auch lat. tūditare fortstoßen wäre kein richtiges etymon. Buchstäblich passt nur tūtari schützen, abwehren, dem auch pr. tuzar nicht widerspricht, da t in mehreren fällen, wie espaza (spatha), zu z wird. Tutari aber neigt sich zur bed. abwehren, hemmen, woran sich zunächst die des ital. wortes knüpft: tutari famem den hunger abwenden, sagt nicht viel mehr als it. attutare la fame, auch das franz. tue-vent bedeutet etwas den wind abwehrendes, aus abwehren folgte unschädlich machen, löschen, tödten.

Wie die *bed.* schützen und abwehren sich berühren, zeigt auch das *lat.* defendere, das *altd.* werjan, das *rom.* parare.

U.

Uccello *it.* (*poet.* augello), *pr.* augel, *fr.* oiseau, *mlat.* aucellus *L. Sal.* vogel, von *aucella*, *auella* (*bei Apicius und Apulejus*) mit verändertem *genus* wie häufig bei diminutiven; *sp.* mit diminutiver *bed.* aveilla = *lat.* avicella. Daher das *vb. it.* ucellare vögel fangen, *mhd.* vogelen, *altfr.* oiseler hüpfen wie ein vogel.

Uffo *it.*, ufo *sp. pg.* vorkommend in der adverbialen verbindung a uffo, á ufo umsonst, auf fremde kosten; daher *abgel. sp. pg.* ufano eitel, *pr.* ufana, ufanaria, ufanese eitelkeit, übermuth u. a. Die wurzel dieser bildungen ist germanisch. Das *ahd. sbst.* ubbâ oder uppâ wird eben so adverbial gesetzt: in uppûn eitel, umsonst = *it.* a uffo. Den consonanten f gewährt aber das verwandte *goth.* uffjô überflüssig; das *hd. p* scheint sich nur in dem *comask.* a up (*mail.* a off) vorzufinden. Vgl. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 100. Covarruvias deutet das wort aus *lat.* offa; nach Minucci zum *Malmantile* (*s. Bolza*) entstand a uffo aus der in actenstücken gebräuchlichen abkürzung ex uffo = ex officio 'unentgeltlich', was hier noch angemerkt werden möge.

Uguanno *it.*, *altsp.* hogaño, *altpg.* ogano, *pr.* ogan, *altfr.* ouan, *chw.* uón adverb für *lat.* horno, so wie überhaupt für gegenwärtige zeit gebraucht; von hoe anno. Die nebenformen *it.* unguanno, *pr.* ongan mögen in hune annum ihren grund haben. Das eingeschobene u im *ital.* wird euphonischer natur sein wie in introeque. Vgl. antaño.

Uomo *it.*, *wal.* om, in den andern sprachen etwas verschieden behandelt: *sp.* hombre (von hom'nem wie fembra von fem'na), *pg.* homem (*homin[em]*), *pr.* *altfr.* hom, *acc.* home, daher das *nfr.* homme. Aus der *altfr.* nominativform hom oder om entstand das *pron.* on = *ahd.* man, das schon die Eidschwüre kennen: si eum om per dreit son fradra salvar dist. Ähnliche scheidung des pronomens vom substantiv auch im *altfries.* ma und man, im *ndl.* man und men, im *dän.* mand und man, *s. Grimm III*, 8, *Richthofen s. v. ma.* Eine *abl.* ist *it.* omaggio, *sp.* homenage, *pr.* homenatge, *fr.* hommage, dienstplicht, huldigung, worin homo in seiner *mlatein. bed.* dienstmann genommen ist.

Uopo *it.*, *wal.* op, *altsp.* huevos, *pr.* obs, *altfr.* oes Bedürfnis; von opus. Im *altfr.* oes schwand das *lat. p* und o gab den diphthong oe, gleichbedeutend mit ue (*ues bei Roquef.*), so oeuvre uevre, boefs buefs.

Uosa *it.*, *altsp.* huesa *PC.*, osa *SRos.*, oza, *altfr.* hose, heuse, eine beinbekleidung, gamasehe, in früherem *mlatein* hosa, osa 'oerea, caliga'; daher *fr.* houseau mit *ders. bed.*; *it.* usatto stiefel, *altfr. vb.* hoser, heuser, *mlat.* hosare behosen; alle vom *ahd.* hosâ 'caliga', *mhd.* hose, auch *ags.* hose, *kymr.* hôs, *nhd.* (mit eingeschränkter *bed.*) hose.

Man vergleicht lat. casa. S. über dieses wort *Altrom. glossare* p. 28. Von einem sinnverwandten gleichfalls aus dem deutschen stammenden worte hat sich nur in dem *Casseler glossar* eine spur erhalten: *deurus deohproh*, indem ersteres ein längst verschollenes altfr. *tevrucs* voranzusetzen scheint (*Altrom. gloss.* 107).

Upupa *it.* wiedzhopf, abgekürzt mail. buba, romagn. poppa, piem. popo, pg. poupa, dsgl. *it.* búbbola, sp. abubilla. Auf andre weise abgekürzt ist pr. upa, hieraus mit aspirata durch das dtsche witu-hopf herbeigeführt fr. huppe, das aber auch von einem merkmale des vogels die bed. haube annahm, denn aus ahd. hûba wäre huve geworden. Ein neues wort entlehnte man von seiner stimme (wie auch upupa, ἔποψ), sp. putput, fr. puput, vgl. obd. wutwut.

Uracano *it.*, sp. huracan, pg. furacão, fr. ouragan sturm, orkan; ein erst später in die sprachen eingeführter schifferausdruck, der aus dem karaischen herrühren soll.

Urlare *it.*, wal. urlà, fr. hurler (h asp.), früher auch huler und uler vielleicht mit einmischung des dtschen heulen, pg. huivar (vgl. wegen v aus l couve von caulis); von ululare (rl wie in zirlare von zinzilulare). Dasselbe wort mit vertauschung des ersten, aber ohne syncope des zweiten l ist sard. urulare, pr. udolar. Von huler stammt fr. hulotte eulc. Ein henneg. cabuler soll nach Hécart für cat-huler stehn (schreien wie die katze). In der ital. nebenform chiurlare ist die natur des anlautenden ch zweifelhaft.

Urtare *it.*, pr. urtar, fr. heurter statt des alten hurter (h asp.) stoßen; sbst. *it.* urto, fr. heurt stoß; dazu ein comp. altfr. dehurter, neupr. dourdá (ebenso derbá von deherber), norm. dourder. Das wort findet sich wieder im mhd. hurten, hurt, nld. hurten, horten, hurt, hort, wohl auch im engl. hurt verwunden, hurtle anprallen, es fehlt aber allen älteren deutschen mundarten und möchte als ein in ritterspielen übliches aus Frankreich eingebracht sein. Unter den celtischen sprachen kennt es nur die kymrische: hwrđh stoß, dsgl. bock (mlat. in England hurdus, hurdardus mit letzterer bed.), vb. hyrdhu, hyrdhio stoßen, und wenn es sich in den ältesten denkmälern dieser sprache nachweisen läßt, so ist seine celtische herkunft ziemlich gesichert. Der verbalbegriff stoßen, vom bock abgeleitet, wird sich häufig finden, so z. b. mhd. bocken, franz. in Bourgogne boquai (*Mignard*), lat. arietare.

Usbergo, osbergo *it.*, pr. ausberc, altfr. halberc, hauberc (h asp.), nfr. haubert panzerhemd; vom gleichbed. ahd. halsberc, ags. healsbeorg, altn. hálshörg (f.) eigentl. eine den hals bergende oder deckende rüstung, mhd. auch halsveste, nachher, wie unser koller (von collare halsband), in seiner bedeutung erweitert. Im altfr. halberc verstummte das zwischen zwei consonanten stehende s und fiel aus wie in dem gleichfalls mit hals zsgs. halterel, haterel für halsterel, wogegen die prov. form ihr s durch auflösung des l in u schützte: man hüte sich daher, es aus dem von *Benecke* (und schon von *Besly*, s. *Ducange* und *Ménage*) als urform angenommenen

al-bere 'alles deckend', woraus halsbere erst entstellt wäre, zu erklären. Im ital. kommt auch das veraltete feminin sberga für usberga vor.

Uscio *it.*, *wal.* ušę, *altsp.* uzo PC., *pr.* uis, us, *fr.* huis thüre, von ostium; *it.* usciere, *altsp.* uxier, *fr.* huissier thürsteher, von ostiarius, welches eine urkunde vom jahr 551, *Marin.* p. 180, zum belege der frühen ausartung des o in u in der form ustiarius gewährt.

V.

Vainiglia *it.*, *sp.* vainilla und vainica, *pg.* bainilha, baunilha, *fr.* vanille ein gewürz, der same einer südamericanischen pflanze; *diminutiv* des *span.* vaina schote (*lat.* vagina), weil die samenkörner in kleinen schoten enthalten sind.

Vajuolo und vajuole (*fem. pl.*) *it.*, *sp.* viruela, viruelas, *fr.* petite vérole pocke, pocken, *mlat.* variola; von varius bunt, fleckig, nicht von varus blatter, da das ableitende i des *lat.* adjectiv durch die *ital.* form klar angezeigt ist.

Valigia *it.*, *sp.* balija, *fr.* valise felleisen. Die formen decken sich nicht, wenigstens entspricht das *sp.* j etymologisch nicht dem *it.* g, balija scheint also (nebst dem in den glossen von Älfric vorkommenden vallegia) eine nachahmung des *it.* valigia, welches in gemeinschaft mit dem *fr.* valise eine grundform valisia oder valitia anzunehmen erlaubt. Die aufklärung des schwierigen wortes läßt sich versuchen. Plautus braucht häufig für dieselbe oder eine ähnliche sache das gewiß ganz volksübliche vidulus. Im *latein.* fließt aus capill-us capill-itium, die *ital.* sprache aber zieht selbst für sinnliche begriffe das weibliche suffix itia vor, welches, wie im *latein.*, eigentlich zum ausdrücke abstracter begriffe dient (*grand-izia*, *grand-igia*), und leitet z. b. aus *lat.* comtus putz, schmuck das gleichbed. cont-igia. Mit demselben rechte konnte sie aus vidulus vidul-itia leiten, besser romanisiert velligia (ll aus d'l z. b. auch in strillo aus stridulus), mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a valligia, endlich valigia durch vereinfachung des ll, was hier, wo aller etymologische anhalt fehlte, zumal vor betontem vocal leicht möglich war. So ist also, wenn die vorliegende deutung anerkennung findet, unser deutsches wort felleisen, eine offenbare umdeutung des *fr.* valise, bei Plautus zu suchen.

Vanno *it.* (nur im plur. üblich), *abgel.* vanneaux *fr.* schwungfedern; von vannus futterschwinge, weil die fittiche der vögel dieselbe bewegung machen. Der kibitz aber heißt *it.* vanello, *fr.* vanncau, *mail.* vanett, von dem federbusche auf dem kopfe, den er aufrichten und niederlassen kann, dessen einzelne theile also mit schwungfedern verglichen werden; *ital.* auch pavoncella genannt.

Vantare *it.*, *pr.* vantar, *fr.* vanter prahlen; *subst. it.* vanto; von vanitare mit ders. bed. bei Augustinus (*Opp.* I, 437. 761), dies von vanus.

Varare *it.*, *sp.* pg. *pr.* varar, *altfr.* varer ein schiff vom stapel

lassen; von vara *querholz, schräge gelegtes holz*. Aber *pg. varar* heißt auch ein schiff ans land ziehen; *dsgl. (intrans.) scheitern, letztere bedeutung hat auch sp. varar, barar, daher desvarar wieder flott werden*.

Vascello *it., sp. baxel, pg. baixel schiff, pr. vaissel, fr. vaisseau gefäß, schiff, wallon. vahai sarg*; von *vascellum Grut. Inscript., dimin. von vas, vasculum*. Ein altes zeugnis der *span. form bei Isidorus: phaselus est navigium, quem nos 'corrupte' baselum dicimus*. Daneben für die *ursprüngl. bed. gefäß it. vasselto, sp. vasillo, baxillo u. s. w.*

Vassallo *it. pg., sp. vasallo, pr. fr. vassal lehnsman, mlat. vassallus*. Die älteste *lat. form, z. b. in der L. Alam., ist vassus mit der bed. mann vom dienstgefolge, und noch unter Ludwig dem frommen heißt es: quos vassos 'vulgo' vocant*. Die *roman. sprache aber kennt vas nicht mehr, sie gab es hin für das klangvollere vassall*. Eine *altfr. bedeutung des letzteren ist mann, streitbarer mann: die Livr. d. rois haben vassal für vir p. 119. 204, für pugnator p. 174, daher vasselage tapferkeit, wie barnage von baron*. Den *deutungen aus lat. vir oder vas vadis oder aus dem goth. vastjan (kleiden, vassus s. v. a. vestitus, investitus) widerstrebt der buchstabe; mit recht erinnert Leibnitz an kymr. gwás junger mann, diener: an erstere bedeutung, nicht wohl an letztere, knüpft sich die altfranz. 'streitbarer mann', alle drei bedeutungen vereinigt z. b. das ahd. degan junger mann, held, diener*. Die *rom. form vassal wird, da kein suffix all vorhanden ist, durch anlehnung an das kymr. adj. gwasawl (dienend) entstanden sein*. Die *aufnahme von vassus in die mlat. oder roman. sprache muß man übrigens in die früheste zeit setzen (vgl. fr. verne aus gwernen), da man später guassus gesagt haben würde*. Eine *abl. ist altfr. vaslet, varlet knabe (anständiger als garçon, an dessen stelle z. b. die limous. mundart nur cfon d. i. enfant gebraucht), nfr. valet diener, it. valetto*. Ein *geringerer vassall, nach dem gemeinen sprachgebrauche, besonders in der Normandie, ein afterlehnsman hieß fr. vavasseur (vasseur Ruteb. I, 150), pr. vasvassor, valvassor, mlat. vavassor, vavassorius u. dgl., fem. altfr. vavassore, daher it. varvassore und barbassoro, altval. vervesor JFfebr. 95, vielleicht zsgs. aus vassus vassorum vassall von vassallen*. Vgl. zu diesem artikel Potts Forsch. II, 347.

Vecchio, veglio *it., wal. veachiu, sp. viejo, pg. velho, pr. vielh, fr. vicil, vieux alt*; von *vetulus vetlus veclus, letzteres schon bei einem alten grammatiker 'vetulus, non veclus' Anal. gramm. p. 443, curte vecla Tirab. II, p. 17^a (v. j. 752), selbst it. vecla Iacomino ed. Ozanam, Doc. hist. 294*. — Das *primitiv vetus hat nur die altfranz., nicht die prov. mundart behalten*. Es *lautet mit richtigem diphthong viés, fem. ebenso, z. b. une viés haire Barl. 123, 24; doch auch, indem man s zum stamme rechnete, viese, plur. vieses*. *Andre reste des wortes liegen vor im altsp. adverb de vedro von alters her, und in geographischen namen, wie pg. Torres vedras, sp. Murviedro, it. Castel-vetro*.

Vece *it. sbst., adverbial sp. pg. vez, pr. vetz, fr. fois, npr. fes (altpr. fetz nur im Gir. de Ross.), letztere formen mit verwandlung des*

v in f (vgl. unten via 1); vom lat. vice, z. b. tribus vicibus dreimal. Daher altsp. altpg. pr. vegada, churw. gada, worin sich g zu z verhält wie im sp. pr. perdigon, pg. perdigão aus perdisz, perditz.

Veglia it., sp. vela, pg. vigia, pr. velha, fr. veille nachtwahe; vb. vegliare ff.; sp. veleta wetterfahne (wächter), it. veletta schildwahe; von vigilia, vigilare.

Velleità it., sp. veleidad, fr. velléité, engl. velleity wille ohne that; vom inf. velle, ein in der schule entstandenes wort.

Veltro it., pr. veltre, altfr. viautre jagdhund, corn. guilter; altfr. viautrer jagen (auf schweine). Martial hat verträkus: non sibi, sed domino venatur vertragus acer; Gratius spricht dafür minder gut verträha, in der L. Burg. steht veltrahus, in der L. Sal. veltrum, veltrem (acc.), in den Schlettst. glossen 37, 28 veltre, in den Florent. glossen p. 948^b veltra. Es wird von Aelian als ein celtisches wort bezeichnet: αἱ δὲ ποδώκεις κύνες αἱ κελτικαὶ καλοῦνται μὲν οὐέτραγοι κύνες ὡνῆ τῆ κελτικῆ, nach Zeuß I, p. 6, vgl. 45. 166, vom altirischen traig fuß, verbunden mit der intensiven partikel ver. Darüber und über vieles andre dieses wort betreffende sehe man Diefenbachs Orig. europ. p. 330 ff.

Venerdì it., fr. vendredi, pr. cat. divendres freitag, von Veneris dies, dies Veneris; sp. viernes, pr. auch venres vom gen. Veneris, wal. vineri, ven. vénere, romagn. vénar. Dafür pg. sexta feira. Eigenthümlich ist der sardische ausdruck chenábura, chenáura, cenabara von coena pura, weil man an diesem tage nur magere speisen genießt.

Vengiare it., sp. vengar, pg. vingar, pr. vengar, venjar, fr. venger rächen; von vindicare (wal. vindecà heilen d. h. retten). Zsgs. pr. revenjar, altfr. revenger, nfr. revanche, sbst. revanche; neufr. ch = altfr. g ebenso in nache = nage.

Ventaglio it., sp. ventalle fächer, pr. ventalh, fr. ventail luftloch, vantail thürflügel, éventail fächer, it. ventaglia u. s. f. visier des helmes; von ventus, vgl. ventana II. b.

Ver pr. altfr. frühling; daher sp. verano, pg. verão spätfrühling; zsgs. pr. primver, it. sp. primavera, wal. primevarë, altfr. primevere, bask. (labort.) primadera frühling, eigentlich erster frühling, vorfrühling, welchen begriff es noch im span. ausdrückt; dafür fr. printemps, piem. schlechtweg prima, occit. primo (f.). Der Venezianer nennt diese jahreszeit verta, in Dauphiné heißt sie pipa, s. oben s. v. piva.

Vergogna it., pg. pr. ebenso vergonha, fr. vergogne, sp. vergüenza, alt vergüena Rz. scham; von verecundia mit ausgefallnem d wie in Bourgogne von Burgundia, wogegen im span. schärfung des d zu z eintrat.

Vermiglio it., sp. bermejo, pg. vermelho, pr. fr. vermeil roth, mlat. vermiculus schon im 6. jh., s. Brég. n. 40 palla vermicula; vom sbst. vermiculus würmchen (das die scharlachfarbe gibt).

Vernice it., sp. berniz, barniz, pr. vernitz, fr. vernis eine art lack oder glanzfarbe, daher engl. varnish, kymr. bernais, dtsh. firnis; vb. it. verniciare, sp. barnizar, pr. vernissar, fr. vernisser, auch it. vernicare,

pr. bernicar, endlich auch fr. vernir, vgl. bei den Alten l'escu d'or vernis *Fier.* p. 51, 5, *Gayd.* p. 178. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Billig geht man vom vb. vernir als dem einfachsten producte aus, daher vernis, it. vernice: es könnte im ahd. bernjan für brenjan glänzend machen (dies von brinnan glänzen) seine quelle haben, allein nie erweicht sich anlautendes deutsches b in v, das sp. b aber ist kein zuverlässiger führer, da es oft für v eintritt. Eben so wenig gewicht hat das dem ital. erst nachgeformte mittelgr. βερνίζη. Darum verdient Ménage's erklärung den vorzug: vernir ist = vitrinire glasieren (das adj. vitrinus für vitreus findet sich im pr. veirin), eine bedeutung, die auch das it. vitriare, das sp. vedriar, das sard. imbidriare entwickelt haben. Noch möge bemerkt werden, daß Lessing, ed. Lachmann IX, 482, in einer bei Theophilus vorliegenden form fornus das stammwort unseres firnis vermuthet, ohne es jedoch zu erklären.

Verrina it., sic. virruggiu bohrer, henneg. vérin schraube, fr. vrille (für verille) kleiner bohrer; dahin auch it. verricello haspel. Augenscheinlich sind diese wörter eines stammes, nicht aber von virare, das in allen ableitungen sein i behauptet: ihm mag etwa das neupr. birou, birounieiro bohrer entsprossen sein. Jene wörter schließen die vorstellung des drehens, windens in sich ein, vrille heißt auch die schraubenartig sich windende ranke des weinstocks (also nicht von viriculum meißel) und so dürfte man auf veru, da dem sich drehenden bratspieß der bohrer wohl verglichen werden konnte, vermuthen, um so eher als sich verrina befriedigend aus dem Plautinischen veruina d. i. veru-ina, worin das hiatus machende u ausfiel, erklärt. Identisch mit verrina ist sard. berrina, barrina, cat. barrina, vielleicht auch sp. barrena, aber pg. verruma wird wohl besser auf das gleichbed. arab. bairam oder barimah *Freyt.* I, 114^b zurückgeleitet. Zu vergleichen ist auch, was Engelmann p. 74 darüber bemerkt.

Versare it., versar pr., verser fr., versà wal. ausgießen, vergießen; von versare (das gefäß) umkehren, eine bedeutung, die auch das wal. turnà erworben hat. Dasselbe wort ist altsp. bosar, nsp. rebosar = lat. vorsare, revorsare, mit bekanntem ausfalle des r vor s.

Verza lomb. pg., berza sp., vearze wal., verzotto it. kohl, wirsig, daher sp. bercero kräuterhändler. Die herkunft dieses wortes unterliegt keinem bedenken, wenn auch mlat. brasicia *Gl. Flor.* (*Diutiska* II, 232) zu widersprechen scheint: es ist das lat. vīrdia (plur.) gartengewächse, das der verwandlung in verza nicht entgehen konnte. Ménage hält it. berza schienbein für dasselbe wort, eigentl. kohlstrunk, und vergleicht wegen der bedeutung fr. tige, it. gambo. Für verza auch it. sverza kohl, splitter.

Verziere it., sp. vergel, pr. vergier, fr. verger garten; vom gleichbed. viridiarium oder viridarium, pr. auch verdier. Verzaria (plur.) hat schon eine urkunde v. j. 752 *Murat. Ant. ital.* V, 1011.

Via it. adverbium die frage 'wie oft' zu beantworten, una via ein-

mal PPS. I, 491, dua via tre zweimal drei; vom *sbst.* via weg, vgl. das ebenso angewandte nord. gang, das nld. reis. Via härtete sich, scheint es, in *fia*, altfr. *fié*, üblicher die *abl. it.* *fiata* (dreisilb.), altfr. *fiede* *LRs. 11*, *fiée*, *foiée*, noch jetzt wallon. *feie*. *Zsgs. it.* *tuttavia*, *sp.* *to-davia*, altfr. *toutesvoies*, *nfr.* *toutefois allemal*, *dennoch*.

Via, su via *it.*, *sp.* *via* (*z. b.* *via comer!* *Silva cd. Grimm p. 257*, vgl. *Apol. 388*), *pr. altcat.* *via sus Chx. V, 74, RMunt. 206^m*, *interjection der ermunterung*; vom *sbst.* *via*, *eigentl.* 'auf den weg!' Auch in der *bed. weg!* wird *ital.* *nebst churw. via* gebraucht; dafür *bedient sich die mail. mundart des dtschen fort!*

Viaggio it., *sp.* *viage*, *pr.* *viatge*, *fr.* *voyage*, *wal.* *viadi reise*; *vb.* *viaggiare ff.* *reisen*, von *viaticum reise-geld*, schon bei *Venant. Fort.* in *roman.* *bedeutung vorkommend*, s. *Ducange*.

Vigliaccio it., *sp.* *bellaco*, *pg.* *velhaco* *niedrig*, *schlecht*; *abgeleitet von vilis* (*Rom. gramm. II, 305*); *nach andern wäre es vom völkernamen Valachus*, s. *Mayans y Siscar I, 104*. Das *fr.* *veillaquerie Roquef.* *ist aus dem spanischen*.

Villa it. *landhaus*, *sp.* *villa marktflecken*, *fr.* *ville stadt*. *Bereits in der L. Sal.* hat *villa* neben der ursprünglichen die *bed. weiler, dörfchen* (*Pardessus p. 389, DC. s. v.*), *im prov. und altfr.* *bemerkt man noch die latein. oder die span. bedeutung*; *in der Passion Christi* wird *Bethfage castellum* und ebenso *Gethsemani villa* oder *praedium* (*Matth. 26, 36, Marc. 14, 32*) mit *vila* übersetzt, während *Jerusalem ciptad* heißt, s. auch *Henschel s. v.*; *endlich bezeichnete es jede stadt von beliebiger grösse*. Dem *abgel. it.* *villano*, *sp.* *villano*, *pr.* *vilá*, altfr. *vilain* *bauer legte der standesgeist des mittelalters auch die moralischen nebenbedeutungen niedrig, schurkisch, häßlich bei*, welche *im prov.* die *hauptbedeutungen* (*bauer heißt hier pagés*), *im neufr.* die *einzig verbliebenen sind*, die auch, *in rücksicht auf vil* (*lat. vilis*), die *alte schreibung mit einfachem l* fortzuführen anlaß gaben.

Viluppo it. *wickel, gewirr*; *vb. altsp.* *volopar Bc. Mil. 268*, *pr. dass.*, altfr. *voleper*; *dsgl. it.* *invilupare*, *pr.* *envolopar*, *envelopar*, *npr.* *agouloupá*, *fr.* *envelopper einwickeln*; *prov.* auch *revolopir herumwerfen*. *Wie nahe auch volütare zu liegen scheint, so ist es doch grammatisch nicht mit dem roman. worte zu einigen*. *Entsprang dies aus volup*, so *dass vilupparsi ursprüngl. bedeutete sich hätscheln, sich warm halten?* *Man bedenke aber auch it.* *luffo gewirr, gleichbed. mit viluppo*. *In oberital. mundarten hört man fiop für letzteres, es wirft aber kein licht auf die etymologie, da es für flop und dies für vlop zu nehmen ist*. *Es begegnen einige formen mit lp statt lop, lup*: *altval.* (*bei A. March*) *envolpar*, *romagn.* *agulpè einwickeln*, *ven.* *imbolponare einpelzen*: *man wird sie als contractionen betrachten müssen, da vulpes, an das man zunächst denken dürfte, nie die bed. fuchspelz zeigt*.

Viola it. *sp.* *pg.*, *pr.* *viula*, *viola*, *fr.* *viole*, *wal.* *vióarë ein saiteninstrument*, *daher violino, violone u. s. w.* *Es ist eins der schwierigeren*

wörter, doch scheint es nicht unlösbar. Zu bemerken ist zuvörderst, daß der Provenzale zweisilbig *viüla*, *viola* spricht (der diphthong *iü* ist ihm unbekannt); aus *viola* konnte wohl fr. *viöle*, it. *viöla* werden, nicht aus *viöla* das pr. *viöla*: man muß also von der prov. form als der ältestem ausgehen und darf nicht ausser acht lassen, daß das wort, wie alle mit *v* anlautenden, vorzugsweise lateinische herkunft in anspruch nimmt. Der mlat. ausdruck für dasselbe instrument ist *vitula*, und dies kann nur abgezogen sein aus dem alten lat. *vitulari* springen wie ein kalb, sich lustig gebärden (dieselbe bedeutung hat unser mundartl. *kälbern*, nhd. *kalveren*), die violine aber war die üblichste begleiterin der lustbarkeiten, ein dichter (bei Ducange) nannte sie darum *vitula jocosa*. Springen, tanzen, musizieren sind ineinandergehende begriffe (vgl. *giga* I, *carole* II. c), und daß *vitulari* ein subst. *vitula* mit dem concreten begriffe eines instrumentes lieferte, ist den sprachgesetzen gemäß: so entstand it. *leva hebel* aus *levare* u. dgl. Aus *vitula* aber ward durch umstellung pr. *viutla* (wie *veüza* aus *vidua*, *teune* aus *tenuis*) und endlich *viüla*, *viola* (wie *rolar* aus *rotlare*), hieraus it. *viöla*, das nicht unmittelbar aus *vitula* entstehen konnte, sp. *viüela* (h zur wahrung des hiatus), fr. *viöle*, altfr. lieber *vielle*, viele (dreisilbig), *vitella*, mhd. *vegele*. Sollte, wie auch Wackernagel vermuthet, unser ahd. schon bei Otfrid vorkommendes *fidula*, mhd. *fiedel*, das dieselbe sache ausdrückt, nicht desselben ursprunges sein wie *viola*? Rom. *v* ward ja auch sonst in *f* geschärft, in den Casseler glossen z. b. *ferrat*, *fidelli* für *verrat*, *videlli* geschrieben. Man erklärt es wohl aus *fidicula*, was aber der buchstabe nicht gestattet. Wir hätten alsdann in dieser deutschen form ein älteres zeugnis für *vitula*, als die mlat. litteratur zu bieten scheint. — Ein prov. dichter braucht *viular* auch vom blasinstrumenten Chx. IV, 167.

Vira sp. pg. pr., altfr. *vire* pfeil, bolzen, bret. *bîr*; sp. *virote*, it. *verretta* (bei Ferrari *veretta*) speer. *Vira* aus *vëru* ist gegen die regel, da *betontes* *ë* nicht in *i* übergeht. Besser darum denkt man an eine zusammenziehung aus *vipera*, sp. *vibora*; *vira* z. b. in einer neap. chronik (et *parme che al cor me jonga una vira* Mur. Ant. VI, 694) übersetzt der herausgeber mit *vipera*. Wegen der begriffsentwicklung vgl. *givre* II. c. Gegen herleitung von *veretta* aber aus *veru* läßt sich nichts einwenden (vgl. oben *verrina*).

Virar sp. pg. pr., altfr. *vire*, picm. *virè* drehen, henneg. *virleir* rollen, sp. auch *birar* ein schiff wenden; subst. pr. *viro* kreiß, umfangt, nur als adverb oder präposition gebraucht, en-*viro*, auch fr. en-*viron*, so auch altspan. Alex. 784; vb. *invirionare* umringen. *Virare* ist alt und zeigt sich in handschriften der L. Alam. Die herleitung aus *gyrarce* unterliegt schwerem bedenken, da *gi* wohl nie in *vi* ausartet. War es ein wort der *romana rustica*? Lat. *viria* bedeutet armschmuck d. i. armingt, altfr. *vire*, romagn. *vira*, com. ven. chw. *vera*, it. *viera* ring, reif (nicht oben zum schmuck) und so heißt auch das dem lat. *viriola* entsprechende sp. *virola* nebst *birola*, altfr. *virole* etwas ringförmiges; wal. *verige* an-

mulus verweist Diefenbach mit recht auf das slav. *veriga catena*. In den *Isid.* glossen liest man *viria*, *viriola* 'brachiales'; beide wörter sollen aber fremdes ursprunges sein: *viriolae celticae dicuntur*, *viriae celtibericae* *Plin. H. N. 33, 12 (Hard.)*. Humboldt, *Urbewohner Hisp.* p. 79, hält mit beziehung auf diese notiz den stamm für einen iberischen von den Celtibern den Celten mitgetheilten, im *bask.* *biruncatu* (drehen, wenden) noch enthaltenen, das aber seine *lat.* herkunft (*verruncare*) schwer verläugnen kann; auch die deutung des namens *Viriatius* 'spangenträger' aus diesem stamme beruht auf einer rein subjectiven auffassung.

Visciola it., *wal.* *višing* (*ngr.* βίσινον), mit verändertem anlaut *fr.* *guigne* (alt *guisne*), *sp.* *guinda*, *bask.* (*navarr.*) *guile* eine art kirschen, *ahd.* *wihwela*, *nhd.* *weichsel*, ein auch in den slavischen sprachen einheimisches wort, vgl. *Schmeller IV, 17*.

Viso altit., *vis pr. altfr.* in verbindung mit dem *vb.* *esse* und dem *dat.* der person; vom *lat. partic.* *visum*: *it.* *fu viso a me* = *lat.* *visum mihi fuit*, *Rom. gramm. III, 198*. *Zsgs. it.* *avviso*, *pr. fr.* *avis* in derselben bedeutung und als *subst.* *gutachten*, *meinung*, *nachricht*, *sp.* *aviso* in letzterem sinne, *vb.* *avvisare* ff. *meinen*, *überlegen*, *benachrichtigen*.

Visto it., *altfr.* *viste*, *nfr.* *vite*, *pr.* *vist*, *gasc.* *biste* *adj.* und *adv.* *munter*, *rasch*, z. b. *altfr.* *remuanz fu et preux et vistes*, *plus legier home ne veistes* *Rom. de la rose s. Roquef.*; das *nfr. adj.* aber kann auf personen nicht mehr angewandt werden. Ist es von *vegetus* mit eingeschaltetem *s*? alsdann wäre es in Frankreich entstanden und, wie auch *Redi, Etimol. ital.*, meint, in Italien eingeführt. Aber dieses eingeschobene *s* der Franzosen (*Rom. gramm. I, 456*) hat in keiner andern roman. sprache eine spur hinterlassen; *sp.* *cisne* ist nicht vom *altfr.* *cisgne* = *lat.* *cygnus*, und *it.* *desinare* vermuthlich auch nicht vom *altfr.* *disgner* = *lat.* *dignare*; übrigens hätte sich aus *vegetus* eher *voiste* als *viste* gebildet. Zu erwägen ist, daß man *ital.* auch *vispo*, *mail.* *viscor* und *vivise* (von *vivus*) sagt: sollte man mit *vivisco*, *visco* angefangen und das wort durch die beiden andern *tenues* (*vispo*, *visto*) variiert haben? aber solche variationen scheint sich die sprache nicht zu erlauben, und so muß man sich weiter umschen. *Visto* kann *ital.* ursprunges sein, auf *ital.* weise verkürzt aus *avvisto* für *avveduto* *umsichtig*: in einem alten *genues.* gedichte liest man *omi destri valenti e avisti* *Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 33*. Die bedeutungen liegen nicht zu weit auseinander: der *muntere* sieht sich um nach allen seiten; *vermöge* derselben auffassung ward z. b. aus dem *ital.* *all'erta* *behutsam*, *vorsichtig*, das *fr.* *alerte* *wachsam*, *munter*, *flink*. Merkwürth ist das *adverbiale piem.* *vist non vist*, auch *vist e pris d. h.* im augenblick, welches offenbare participien sind.

Vitriuolo it., *sp.* *vitriolo*, *pr. fr.* *vitriol* ein mineralisches salz: von *vitrum* wegen seiner glasartigen beschaffenheit.

Vivole it. (*pl.*), *sp.* *abivas*, *adivas*, *fr.* *avives* (*f. pl.*), *mlat.* *vivolae* (13. jh.) die speicheldrüsen des pferdes, dsgl. eine krankheit dieser drüsen, daher unser feifel. Woher aber das roman. wort? Aus *fabia* vermuthet

Adehung, weil dicse drüsen bohnen ähnlich seien, was kaum erwähnung verdient. Das catal. wort ist minovas d. h. kröpfe.

Vizio *it.* fehler, laster, auch lüsterheit, in andrer form vezzo unart, dsogl. belustigung, liebkosung (*churw.* vezs); viziato verdorben, auch schlau, durchtrieben; vezzoso reizend; avvezzare, invezzare, wal. invetzà gewöhnen, disvezzare, wal. desvetzà entwöhnen. *Span.* vicio laster und lüsterheit wie *ital.*, überdies üppiges, geiles wachsthum der pflanzen; vezo gewohnheit; vicioso fehlerhaft, üppig; vezar, avezar gewöhnen, desvezar, malvezar. *Port.* vicio laster und für die bed. üppiges wachsthum viço, entsprechend vicioso fehlerhaft, viçoso üppig (daher der städtenname Villa viçosa d. h. in einer üppigen gegend gelegen); vezo gewohnheit, vezar, avezar wie *span.* *Prov.* vici laster und schlauheit *GO.* (*catal.* vergnügen *JFebr.* 38), vetz gewohnheit; viziati, veziat, vezat schlau; vezar, avezar wie *span.*, envezar belustigen, und so *altfr.* voisié, envoisier. Alle diese wörter und bedeutungen knüpfen sich an vitium. Man hat namentlich wegen der *bcd.* gewohnheit auf vicem verwiesen, welechs aber den der gewohnheit fast entgegengesetzten begriff wechsel ausdrückt und sich übrigens auch durch das genus (*pr.* lo vetz = vitium, la vetz = vicem) von unserm worte schidet. In betreff der *bed.* üppiges wachsthum hat man an das *vb.* vigere gedacht, aber daraus war das *sp.* vicio nicht zu gewinnen. Vitium ist einerseits unart, üble angewöhnung, wie denn auch *it.* vezzo angewöhnte unart, *sp.* vezo vornehmlich üble gewohnheit bedeuten; andrerseits bezog man es auf den hauptfehler der menschlichen natur, üppigkeit, lüsterheit (noch *fr.* vice wollust); gewandtheit, schlauheit mag sich daran geknüpft haben, die auch Dante seiner lonza, dem sinnbilde üppiger begier, beilegt. — Es findet sich ein *altfr.* adj. viseus, voiseus listig, das wörterbuch von Douai übersetzt es mit sagax, buchstäblich, wie es scheint (denn an visus ist doch wohl nicht zu denken), = *it.* vezzoso, aber mit der zweiten bedeutung von viziato, die sich wie aus vitiatum, auch aus vitiosus entwickeln konnte. Ferner findet sich ein *altfr.* subst. voisdie verschlagenheit, das sich als eine ableitung aus dem adj. voisié, *prov.* gleichsam vezadía, *zsgz.* vesdía, voisdie, zu erkennen gibt.

Vogare *it.*, *sp.* bogar, *pg.* *pr.* vogar, *fr.* voguer durch ruder getriebn fortschwimmen; *bst.* *it.* *pg.* voga, *sp.* boga, *fr.* vogue lauf des schiffes, figürl. schwang, zug. Ein nicht unpassendes etymon ist unter voraussetzung einer entarteten form wogôn (vgl. unser *nhd.* wogen) das *ahd.* wagôn, *mhd.* wagen sich bewegen, in wago wesau = être en vogue. Die eigentliche *bed.* des *roman.* wortes ist 'sich fortbewegen, fortgetrieben werden', vornehmlich durch ruder, aber auch durch segel: am rems et am vela s'en van a mays vogar *LR.* s. v., so noch *franz.* Es versteht sich, daß vogare cuphonisch wäre für gogare, vgl. vague II. e.

Volere *it.*, *pr.* voler, *fr.* vouloir, wal. vrea wollen, *span.* nur in zusammensetzungen vorhanden, wie si-vuel-qual für quilibet; von velle mit umbildung des infinitivs nach der in der conjugation vorherrschenden form vol, welehe die form vel schon im frühern *mlatein* zuweilen ersetzt,

z. b. *volcam* in *Cap. Car. Cal. Baluze II, 82*, *volerent* in *alten urkunden*. Das *wal. vrea*, *subst. vreaire*, ist den *andern roman. formen* vollkommen analog: *volere* *zsgz. vlere vrere*, *diphthongicirt vreaire*, *vgl. dieselbe behandlung des l im lomb. voré.*

. *Volto it. pr., fr. volte, voûte, wal. bolte, sp. bóveda* (nebst *pg. abóbeda* aus einer *zweiten prov. form vouta* entstanden) *wendung, auch gewölbe; von volvere volutus, rom. voltus* (im *ital. und prov.*), *daher vb. voltare, sp. voltear u. s. w. Vgl. bulto II. b.*

Z.

Zafferano it., sp. azafran, fr. safran, wal. sofrán eine *pflanze, die namentlich von den Mauren in Spanien gebaut ward; vom arab. za'farân (زعفران) Freyt. II, 238^a.* — *Aus derselben arab. wurzel (za'fara)* sind auch *diejenigen roman. wörter, die unserm saflor, carthamus tinctorius, entsprechen, wie it. zaffrone, sp. azafranillo, pg. açafroa, fr. safran; dsgl. it. asfiori (?), sic. úsfaru, ven. asfóro* (letzteres die *fäden unter dem safran bedeutend*), *sp. pg. alazor, arab. uzfur. S. Weigand saflor 1.*

Zagaia, azagaia pg. sp., fr. zagaie, altfr. areigaye, arehegaye, it. zagaglia *wurfspeer der Mauren; nach Sousa vom arab. al-chazeqah (châzeq lanzenspitze Freyt. I, 483^b).* *Man sehe dagegen Engelmann 69, Dozy 76* (bei letzterem wird es für ein *wort der berbersprache* erklärt).

Zanca it. sp., pg. sanco *bein, langes bein, stiel, sp. zanco, lomb. zanch, ven. zanca stelze, pr. sanca cothurn, wie Raynouard übersetzt* (non porta soc ni sanca *P. Vidal*), *sard. zancone schienbein. Dahin wohl auch pg. chanca sehr langer fuß, sp. chanclo pantoffel* (vgl. den *anlaut in choco = zoelo*). *Die wörter fügen sich zum dtschen zanke für zinke* (s. *Schmeller*), *besser noch von seiten ihrer bedeutungen zum ags. scanca bein, tibia, wornach sich ein ahd. scancho annehmen läßt. Muratori, Ant. ital. II, 429, erkennt dagegen in zanca jenes tzanga des Cod. Theod., das die den roman. wörtern weniger zusagende bed. einer beinbekleidung hat.*

Zappa it. chw., sp. zapa, wal. sape haue, fr. sape untergrabung; vb. zappare ff. *Kommt es vom gr. σκαπάνη grabseil, σκάπτειν graben, so gieng das wort von Italien aus, indem sich hier der anlaut σκ in z milderte wie in zolla aus dem altdeutschen skolla.*

Zatta und záttera it., sp. zata, zatara *floß; von unbekannter herkunft.*

Zavorra it., wal. sabùre, sp. zahorra *zsgz. sorra ballast, schiffsand; von saburra mit ders. bed.*

Zeba it., sp. masc. chibo, chivo, fem. chiba, chiva, pg. chibo *junger ziegenbock, junge ziege, zicklein. Die hinweisung auf das ahd. zebur opferthier mit rücksicht darauf, daß die Longobarden ziegenopfer brachten* (s. *I. ausg.*), *ist zu gewagt. Mit unserm ziege haben diese wörter allerdings nur die erste silbe gemein; aber der stamm mit labialauslaut*

kommt auch im deutschen zibbe lamm Frisch II, 473^b, im alban. tzigiep (Xylander) und tsjap, wal. tzap ziegenbock vor. Zu bemerken ist auch das mit tzap gleichb. lomb. zavér.

Zebro *it.*, *sp. pg.* zebra, *fr.* zèbre ein säugethier im südlichen Africa, woher auch der name.

Zecca *it.*, *chw.* zece, zeela, *fr.* tique ein insect, holzbock; vom *ndd.* teke, *mhd.* zëche, *nhd.* zecke.

Zediglia *it.*, *sp.* cedilla, *fr.* cédille häkchen unten am c, um ihm die aussprache des z zu geben, früher cz geschrieben (canezon = cançon, ezo = ço); *dimin.* von zeta.

Zelo *it. sp. pg.*, in letzterer sprache auch cio für cilo, *fr.* zèle eifer; von zelus (ζῆλος) bei spätern. Daher *it.* zeloso, *sp.* zeloso, *pg.* cioso eifrig, eifersüchtig; mit palataler aussprache des z (wie in giuggiola aus zizyphum, gengiovo aus zinziber) *it.* geloso, *pr.* gelos, *fr.* jaloux, das Tasso artig mit gelo verbindet 12, 22, *subst.* gelosia u. s. f. eifersucht, *dsgl.* fenstergitter, *sp.* celosia. *Zsgs. sp.* rezelar, *pg.* recear argwöhnen, *subst.* rezelo, receo.

Zendale *it.* (sendale Barberino), *sp. pg. pr. altfr.* cendal, *mhd.* zendâl, zindal, *nhd.* zindel, auch *it.* zendado, *pr.* sendat, *mhd.* zendat, eine art taffent, in Frankreich namentlich zu fahnen verwandt, s. Dueange, Roquefort, Raynouard, *span.* auch ein feiner leinener stoff; erklärt man gewöhnlich aus sindon feine leinwand.

Zenzára, zanzára *it.*, wal. tzenzariu, *sp.* zenzalo, *altfr.* cincelle 'bibio' Gl. de Lille p. 12^b (Sch. 29), so auch *ahd.* zinzila, zinzala, mücke, schnake, vgl. *alb.* zinziras grille. Offenbar ein naturausdruck von dem laute des thierchens, das der Catalane mosquit de trompa trompetenmücke nennt (σάλπιγξ ὁ πρωκτός ἐστὶν ἄρα τῶν ἐμπίδων Aristoph. Nub. 165), aber schon vorgezeichnet im *lat.* zinzilulare zwitschern, vgl. auch *mhd.* gelse schnake, von gal gesang Weigand I, 450. Dahin auch das *port. vb.* zinir, zunir sumsen (von insecten).

Zenzóvero, zénzero und gengióvo *it.*, *sp.* gengibre, agengibre, *pr.* gingebre, *fr.* gingembre, wal. ghimberiu, *mindl.* ghincbere u. s. w. ein gewürz, ingwer; vom *lat.* zingiberi (ζιγγίβερι), zinziber, das aus dem orient stammt. Wegen g aus z s. zelo.

Zero *it. sp. pg.*, zéro *fr.* das zahlzeichen null; vom gleichbed. *arab.* çifron, çihron eigentl. ganz leer, s. oben cifra, worin das *arab.* ç (ص) durch e ausgedrückt ward. Mailändisch heißt jenes zeichen nulla.

Zibellino *it.*, *pr.* sebeli, sembeli, *fem. sp. pg.* cebellina, zebellina, *fr.* zibeline, *mlat.* sabellinus, sabellum, *altfr.* sable, *engl.* sable, deutsch zobel; ein mit der sache aus dem fernen nordosten gekommenes wort, *russ.* sobol', *serb.* sàmur, wal. samúr.

Zibetto *it.*, civette *fr.* zibethkatze, auch zibeth; *morgenländ.* wort, *mittelgr.* ζαπέτιον, man sehe Pott in Lassens Ztschr. IV, 17. *Span.* gato de algalia genannt.

Zimbello *it.*, *sp.* cimbel, *pr. altfr.* cembel lockvogel, lockung; *vb.*

it. zimbellare, *alt.* cimbellare *PPS.* I, 77, *pr.* cembelar (von Raynouard unrichtig übersetzt), *altfr.* cembeler (encembeler *NFC.* II, 7) anlocken. Cymbalum, *dimin.* cymbellum, hieß das glöckchen, das die mönche zur mahlzeit rief; die übertragung auf loekvogel lag nahe. *Altfr.* und *pr.* cembel bedeutet überdies zusammenkunft zur kurzweil, vornehmlich zum waffenspiel oder das waffenspiel selbst, daher cembeler turnieren, *altsp.* cempellar bei Berceo. — [Genaueres über die bedeutungen des *altfranz.* wortes, lockung, hinterhalt, gefecht, standarte, sehe man bei Gachet s. v.]

Zio it., sp. pg. tio oheim, *it.* zia, *sp.* pg. *pr.* tia (*pr.* sia *Leys d'am.* I, 48) muhme; vom spätern *lat.* thius, thia nach dem *gr.* θεῖος, θεῖα. Die *ital.* formen zeigen schon die *Schlettst.* glossen 29, 58 patruus 'zìus, fetirro' (vetter).

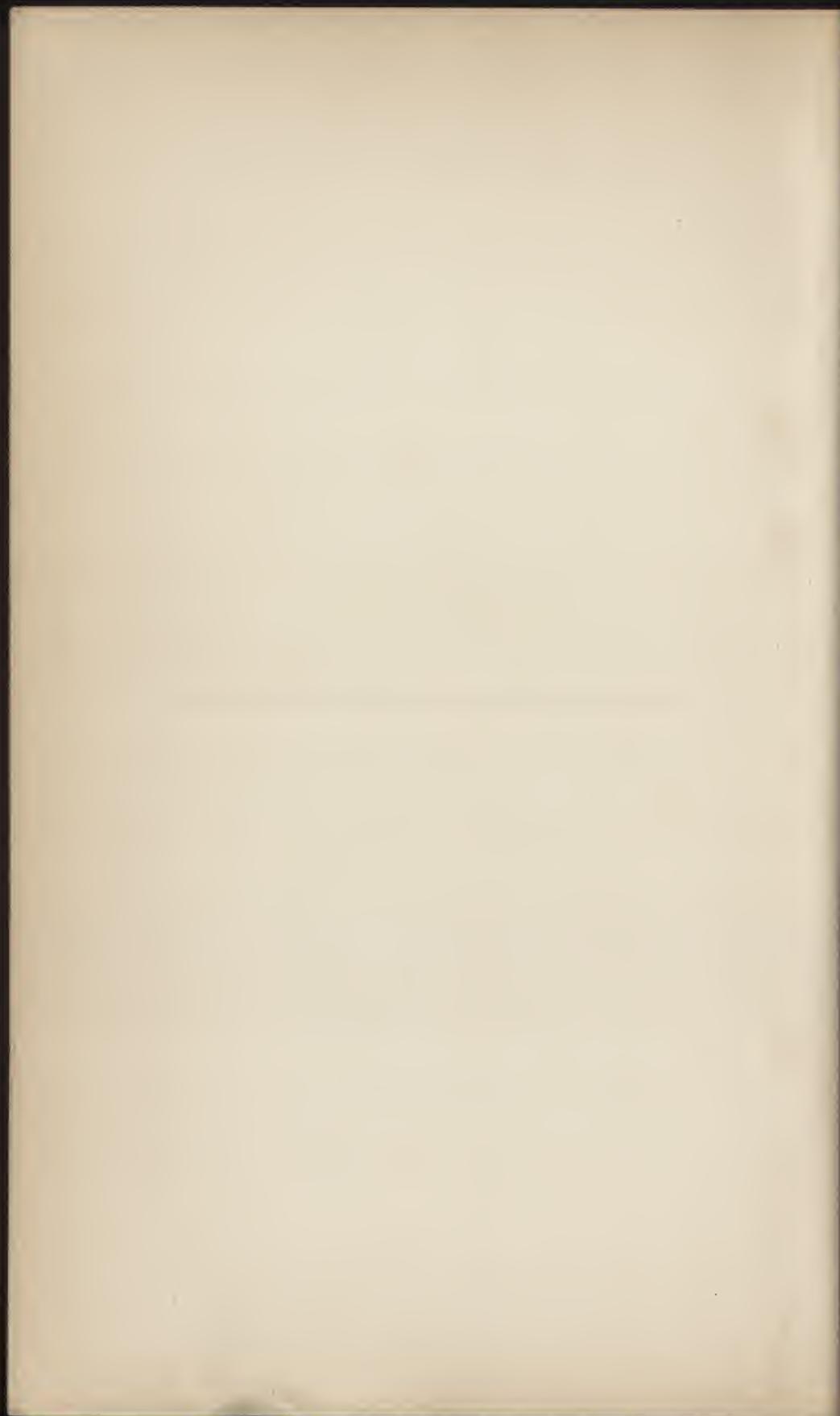
Zirlare it., sp. chirilar, chirriar, *pg.* chirilar, chilrar schreien, zwitschern; geht zurück auf zinzilulare, verkürzt zilulare.

Zitto (fem. zitta) it., sp. chito, chiton, *fr.* chut, *wal.* citu, interjection schweigen zu gebieten; ein dem *lat.* st! entsprechender naturausdruck. Zu chut gehört auch *fr.* chuchoter flüstern, chucheter zwitschern, *npr.* chitá flüstern.

Zoppo it., sp. zopo, zompo, *wald.* zop (czop), *chw.* zopps lahm, verstümmelt, *vgl. altfr.* chope klotz; *vb. fr.* chopper (*alt.* sopper) anstoßen, *it.* zopicare hinken, *cat.* ensopegar strauheln; vom dtsehen schupfen stoßen, *ndl.* schoppen mit dem fuße fortstoßen, *vgl. auch ndl.* sompe lahm, sompen hinken *Kil.*

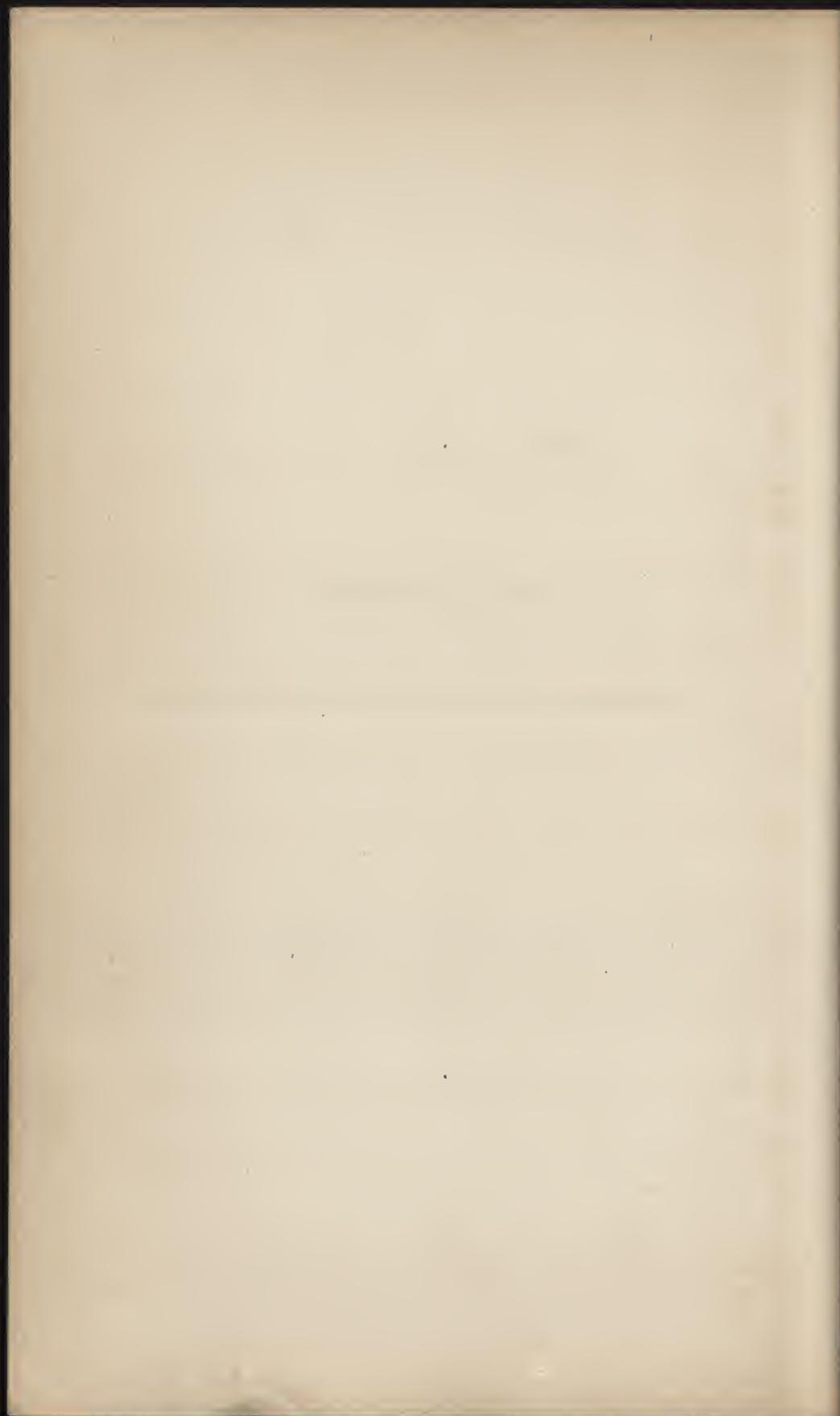
Zote sp. pg., *sot fr., sot piem.* tropf, pinsel, *wal.* šod hanswurst, *engl.* und schon *ags.* sot. *Cujacius* und spätere finden seinen ursprung in semitischen: rabbinisch schoteh stultus, s. *Buxtorfs Lex. ehald. talm.* p. 2375, daher auch unser schote. Dagegen erkennt *Pictet (Ztschr. für vergl. sprachf. V, 328)* darin das *ir.* suthan dummkopf, sehelm, betrüger, *sotaire geek u. dgl., die er auf das sanskrit zurückführt.* Der buchstabe gestattet die eine wie die andre herleitung. Ein altes zeugnis für das wort ist das folgende. *Theodulf* bischof von Orleans spielt in einem sendschreiben an *Karl d. gr.* mit dem namen *Scottus*, den er nach ausgestoßenem c mit *sottus* in einklang bringt: cui si litterulam, quae est ordine tertia tollas . . . haud dubium quod sonat, hoc et erit *DC. v. sottus.*

Zúchero it., sp. pg. azúcar, *pr. fr.* sucre, *wal.* zehár, *ahd.* zueura, *nhd.* zucker u. s. w., zunächst vom arab. sokkar assokkar *Freyt.* II, 334^a, worauf die *span.* form unmittelbar hinweist, dies vom pers. schakar *Vullers* II, 439^a, *gr.* σάκχαρ, σάκχαρον, *lat.* saccharum. Die Araber bauten zucker sowohl in Ägypten, Kreta und Syrien als auch in Sicilien und Spanien; aus Ägypten holten ihn die Venezianer, aus Spanien wanderte er nach Südfrankreich.



ZWEITER THEIL.

WÖRTER AUS EINZELNEN GEBIETEN.



A. ITALIENISCHES GEBIET.

A.

Ábbaco rechenkunst, auch pr. abac; von abacus tisch, den man mit feinem sand bestreute, um zahlen darauf zu schreiben, rechentisch, bei den Römern.

Abezzo tanne (neben abete, abeto). Man beobachtet die ital. bildungsgesetze genauer, wenn man dieser form nicht abies, da t (in abietem) schwerlich zu z geworden wäre, zu grunde legt, sondern *abieteus, abeteus für abiegnus, wie auch andre baumnamen (faggio, prugno, quercia) auf adjectiven beruhen.

Abróstino wilde weintraube; aus labruscum, sp. lambrucea, indem se, wie in mistio für mischio u. a., in st ausartete und l als artikel verstanden ward.

Accertello ein raubvogel, wannenweihe; dimin. von accipiter.

Adonare unterwerfen, niedersehlagen Inf. 6, 34: l'ombre ch'adona la greve pioggia. Domare scheint nah zu liegen, aber inlautendes m geht nicht wohl in n über. Das wort ist gemcinromanisch, pr. adonar hingeben, überliefern, sp. adonarse, fr. s'adonner sich fügen, von donare: an die hingebung knüpfte sich die unterwerfung, ganz wie im sp. rendir von reddere.

Agguffare beifügen Inf. 23, 16: se l'ira sovra'l mal voler s'agguffa; eigentl. anweben, wie lat. adtexere, vom ahd. wifan weben. Desselben ursprunges ist das longob. wiffa oder guiffa das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes, vb. guiffare etwas mit einem solchen zeichen versehen. Vgl. darüber Schmeller IV, 35 s. v. weiffen. Dahin gehört auch fr. giffer ein haus mit gips zeichnen d. h. es confiseieren, s. Génin, Réc. philol. I, 155, der es unbedenklich aus it. gesso (gips) entstehen läßt.

Agognare ängstlich verlangen; vom gr. ἀγωνίζω mit gl. bed. Das sbst. ἀγωνία ist auch den andern romanischen sprachen gemein.

Agrotto, grotto kropfvogel; von onocrotalus, stark abgeändert.

Aja tenne; von area, fr. aire, pg. eira.

Álbaro, álbero schwarzpappel, fr. (in Berry) aubrelle, ahd. albari, nhd. alber. Catal. alba heißt überhaupt pappel, ursprüngl. wohl weißpappel, von albus, sp. albar weißlich; im it. albaro, eigentl. der weißliche baum, muß der begriff ausgeartet d. h. auf eine andre species derselben

gattung übertragen worden sein. — [Aus dem zusammentreffen der form albero mit albero = arbor gewinnt Blanc die überzeugung, daß auch dass erstere nichts anders sei als arbor und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechtweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailändl. gebietes z. b. heißt, wie Cherubini anmerkt, érbol sowohl baum wie castaniensbaum, weil letzterer dort der nutzbarste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalonien nennt man die pappel überhaupt alba, in der Provence die weißpappel aubra (aoubre), in Piemont die schwarzpappel albra, arbra, die weiße albron, arbron, in Mailand ist albera die zitterpappel (it. alberella). Fast in allen diesen mundarten hat der generelle begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit br gebildeten wörter nicht anschließen (mail. érbol, piem. érbo cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus populus alba stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort, worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müßten nebst dem ital. (eigentl. florent.) albero in albulus ihren grund haben, vgl. dattero von dactylus. Wie sehr die bedeutungen durcheinanderlaufen, sieht man; in der mundart von Brescia z. b. wirdl unter albera die schwarze wie die weiße pappel verstanden.] Krit. anhang p. 10.]

Alfiere in der bed. fähndrich; besser vom sp. alferoz mit abgestoßenem z, vgl. das mlat. in Spanien selbst gebrauchte alferus, als von dem im latin. wenig üblichen aquilifer (für signifer), das cher allifero gegeben haben würde.

Allazzare ermüden; vom goth. latjan, ahd. lezjan aufhalten, goth.. lat-s, ahd. laz träge.

Altaleno schwengel, brunnenschwengel, altalena schaukel; vom lat. tolleno mit einmischung von altus, das heben auszudrücken.

Altana unbedeckter platz zur aussicht auf einem gebäude; von altus..

Amatita, matita röthel; von haematites, fr. hématite, eigentl. blutstein..

Ammicare mit den augen winken, blinzen; von admicare nach Castelvetro. Das 'zuschimmern' ist freilich fast zu pretiös für blinzen; unser nicken aber würde sich nicht besser empfehlen, da es annicare verlangt. Dieses besitzt zwar die sard. mundart, aber in der unpassenden bed. übler laune sein.

Ancidere (poetisch) tödten; nicht von occidere, da die umbildung der partikel ob zu stark wäre, wohl aber von incidere einschneiden, zerschneiden, wofür man anaffiare, ancude, anguinaglia für inaffiare u. s. f. vergleiche. Festus nennt freilich als veraltet ancaesa von ancaedere (ancidere), dessen bed. 'circumcidere' aber der des ital. wortes schlechthin widerstrebt; incidere dagegen von caedere (abhauen) braucht die L. Long.

Ancona, anconeta bresc. bildchen als gelübde dargebracht; vom gr. εἰκών (f.), woher auch wal. icoanę.

Arazzo, razzo gewirkte tapete, engl. arras; nach der stadt Arras benannt, wo diese tapeten verfertigt wurden; auch pg. raz.

Arrogere arrosi arroto vrlt. zusetzen; von arrogare, s. wegen der veränderten conjugation Rom. gramm. II, 136.

Asca lomb. präposition für lat. praeter; von absque, wie Cherubini und P. Monti mit recht vermuthen.

Asciolvere frühstückcn, chw. ansolver; nach dem lat. solvere jenuia das fasten unterbrechen, engl. breakfast frühstück, eig. fastenbrechen.

Asma, asma, ansima engbrüstigkeit; von asthma (ἄσθμα). Daher ansimare 1) keichen, 2) heftig begehren, wie auch sp. anhelar die letztere bedeutung entwickelt hat. Für ansimare sagt man auch ansiare, ansare, das aber sicher aus anxius entstand = sp. ansiar heftig begehren. In diesen wörtern tauschten also asthma und anxius formen und bedeutungen, denn die einschiebung in ansimare ist nichts als eine anbildung an ansiare.

Aspettare warten, erwarten, wal. asteptà. Von adspectare oder von exspectare? Für ersteres spricht das sbst. aspetto anblick, erwartung (adspectus), so wie die vergleichung des ahd. wartên adspieere und exspectare; für letzteres läßt sich die gleiche entstellung der präpos. ex in asciutto von exsuctus geltend machen.

Astio und aschio groll, neid, haß, vb. astiare, aschiare und adastiare grollen u. s. w. Der wechsel des radicalen st und sch ist wie in fistiare und fisciare (fistulare). Was sich hier zuerst darbietet, ist das lat. astus list, verschlagenheit, aber die bedeutungen stimmen nicht, auch würde das lat. wort asto schwerlich astio erzeugt haben. Dieselbe einwendung läßt sich gegen das mlat. asto animo in den longob. gesetzen geltend machen. Bessere ansprüche nach laut und begriff hat das speciell goth. haifst-s streit, zwietracht, ἔρις, ἐριθεία, ἄγών, vb. haifst-j-an ἄγωνίξασθαι, ἀθλεῖν, denn kaum war haifst-j-an ital. anders darzustellen als mit ast-i-are, vgl. unten bor-i-are und ahd. bur-j-an.

Áttimo augenblick; vom gr. ἄτομος atom. Genaue bestimmung seiner dauer bei Papias: hora habet atomos XXII milia.

Avacciare beschleunigen Purg. 4, 116. 6, 27, avaccio und accio sbst. beschleunigung, adj. adv. schleunig; ein vielfach behandeltes, gewöhnlich für identisch mit avanzare gehaltenes wort, ist offenbar ein partieipialverbum wie cacciare: abigere (treiben, drängen) abactus abactiare. Dahin wohl auch das altcat. adv. yvaç s. Chr. d'Esclot.

Avale adverb s. v. a. ora, adesso, aval avale = or'ora; bei älteren schriftstellern, wie Boccaccio, Buti und noch bei Lorenz von Medici, jetzt nur in Toscana auf dem lande üblich (Tommaso). Woher? aus it. attuale atvale (attualmente, actuellement) wäre gegen die sprachgesetze. Wohl aber darf man it. eguale, als adverb genommen, zu grunde legen unter berufung auf den gebrauch des sinnverwandten deutschen eben, als adj. = aequalis, als adv. = nunc ipsum, z. b. 'eben kommt mein freund'. Der buchstabe erhebt keinen widerspruch: es ist dieselbe (mundartliche) bildung wie im piem. eva aus aqua.

Avannotto nicht über ein jahr altes fischchen; von ab anno (Ménage).

Avello steinerner sarg, moden. lavello, mail. navell u. s. w. gefüß

von marmor oder anderem stein; von labellum gefüß, mlat. (9. jh.) labellum für sarg gebraucht, s. Muratori s. v. Auch lat. vas gelangte im frühen mittelalter zur bedeutung sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. etsi; aus dem conjunctiv von avvenire, so daß es eigentlich bedeutet 'es möge geschehen daß'.

Avventare werfen. Prov. ventar, altfr. venter heißt in den windl werfen, daher das ital. wort, worin Ménage das lat. amentare (empor schnellen) erblickte. Aber aventare gedeihen ist von avvenire von stattem gehen; identisch das bekannte sicil. abtentare ruhe finden, abento ruhe; letzteres nach Pasqualino von adventus sc. Christi.

B.

Babbo vater (in der kindersprache) z. b. bei Dante Inf. 32:: lingua che chiami mamma o babbo. Vollkommen edel und der eigentliche ausdruck für pater in der sard. mundart, z. b. unu rei (it. re) chii nos' è babu amorosu Purqueddu, Tesoro p. 234; ebenso chw. bab. Fem. wal. babę hebamme, altes weib, wie ungr. baba, mhd. babe. Das wort ist vielen sprachen gemein. Oberital. mundarten brauchen buba.

Baccello hülse, bohenschote, dsgl. dummkopf. Nach Muratori aus dem arab. bâqelâh bohne, allein schwerlich wird die arab. kehltennis im ital. zu palatalem c. Besser erinnert Ménage an lat. bacca beere, frucht:: auch dem Spanier bedeutet baya (von bacca) schote.

Bacio gegen norden gelegener ort, adv. a bacio gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu solat-io sonnenseite, von solata sonnenschein, mit dem suffix ivus, und bedeutet eigentl. schattenseite, obac-io für opac-io: die catal. mundart kennt in ders. bed. obaga, dem sich zunächst anschließt neupr. ubac, dauph. lubac (aus l'ubac) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit auseinander, com. ovîch und vagh, romagn. bêgh, gen. luvegu u. dgl.

Baciocco dummkopf, tölpel; wohl nichts anders als baccello (s. oben) mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht man das von Augustus für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton. in Aug. c. 87.

Baco seidenwurm, überhaupt wurm. Nach Ménage von bombyx. (βόμβυξ βόμβυκος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco, parm. beg, bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine abl. ist big-atto, big-attolo, dessen stamm sich besser in die ächt lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badalucco tündelci, scharmützel, pr. badaluc, baluc, ven. badaloco, com. barloch, baloch, it. balocco maulaffe (letzteres auch = badalucco), vb. it. badaluccare, baluccare, baloccare tündeln, scharmutziern u. dgl. Ménage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare entspringen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weile haben,

also badaluc für badalhuc; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badaluce eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore verblendung, versehen, irrthum; dsgl. sbaglio, sbagliare und barbaglio, abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vorgebrachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien ist nur die von Ménage der erwähnung werth, der den ursprung des wortes in balluca goldkörnchen, also etwas schimmerndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiener eine sache mit einem ihm so gut wie unbekanntem worte (s. baluz II. b) und dazu noch auf figurliche weise (die blendung verglichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an passenderen ausdrücken fehlen konnte? Eine vermuthung möge hier gewagt werden: bagliare ist derselben herkunft wie fr. berlue (s. bellugue II. c), es steht für bargliare = bar-luc-olare (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-bagliare bar eine gemination erfuhr. Einfach ohne gemination und ohne ableitungssuffix ist das gleichbed. genues. abbarlugâ.

Bajare, abbajare bellen, klüffen. Es ist schwierig zu sagen, ob es aus dem gleichbed. altfr. abayer herrühre, denn unmittelbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die ital. sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand gebildeter natura Ausdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den ersten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad. Das sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai, abeliai.

Baleno blitz, vb. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον geschosß, vgl. βελεμιστης donnerkeil. Die regelrechte form wäre belenno gewesen. Zsgs. ist arcobaleno regenbogen, von seinem glanze blitzbogen genannt, sonst auch arco celeste, arco piovoso, aber sard. arcu de donno deu herrgottbogen, ven. arco de verzene liebfrauenbogen, sic. arcu de Nuè Noahs bogen u. dgl.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltius App. ad Prob. p. 445), wal. baltz schlinge. Abgel. adj. balzano, pr. bausan, altfr. bauçant weiß gezeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thicren, daher name des ebers in der thierfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit weißen füßen (die altfr. bedeutungen erörtert Gachet), engl. bawsin dachs, wegen der weißen streifen am kopf (Wedgwood, Ed. Müller). Andre construiren das adj. aus dem arabischen, worin bâlhasan 'mit dem schönen' d. i. 'mit dem zeichen der schönheit' bedeuten würde, was wir auf sich beruhen lassen.

Barba (m.) oheim, vaters bruder z. b. Par. 19, 37, ebenso ehw., altfr. barbe s. Borel, mlat. barbas Murat. Ant. ital. II, 1111 (urk. v. j. 782), dsgl. it. barbáno, mlat. barbanus L. Long., also ein altes wort, wohl nichts anders als das lat. barba bart. Ein zeugnis dafür gewährt die mundart von Como. Hier beschränkt es sich nicht auf den oheim

allein, es ist überhaupt ein ehrentitel; umgekehrt hat sich das neap. zi = it. zio dieser letzteren anwendung hingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = *sp. vis-lumbre*, mit dem es auch die figurliche bed. 'schwache kenntnis' gemein. hat, s. das span. wort II. b.

Basire sterben, dgl. in ohnmacht fallen, auch neupr. und dauph. basir; vom gael. *bàs tod*, *basaich* sterben, womit nord. *basa tödten*, erstickten zusammentrifft. S. darüber Diefenbach, *Celt. I, 193* und *Monti, Voc. com.* Die comask. mundart kennt überdies *sbasì* sterben, erbleichen, die piem. *sbasì* nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom gr. *πατάσσειν* klappen, klappern: aus battere wenigstens, woher die etymologen es leiten, kann es nicht geflossen sein, da die ital. sprache kein suffix *ass* anerkennt.

Becco bock. Schon auf einer römischen inschrift von ungewissem alter *Orell. num. 4901* kommt der name Becco mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit pr. *boc*, fr. *bouc*: sein geschlossenes e verlangt ein etymon mit i bic, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die franz. sprache ein fem. *bique* für das üblichere *chèvre*, die mundart des Jura *bequi* für *chevreau*, die von Champagne *bequat* für *dass.*, henneg. bedeutet *béquériau* lamm, norm. *becard* hammel. Dem Serben bedeutet *békawitza* schaf, von *béknuti* blöken, *bik* aber stier. Andre beziehungen bei *Atzler, Germ. elem. 20.*

Befana große puppe, am tage epiphaniae (daher das wort) zum schrecken der kinder aufgestellt, dsgl. häßliches weib. Wie man in Deutschland an demselben tage den kindern mit der frau Bertha drohte, darüber s. *Schmellers Bair. wb. I, 194*, *Grimms Myth. 260*, *Simrocks Myth. 394. 4. aufl.*

Belletta satz des wassers, schlamm. *Blanc, Vocab. Dant.*, vermuthet vom gleichbed. gr. *πηλός*. Gleichbedeutend ist auch mail. *litta*, aber für was wäre die erste silbe in *belletta* zu halten?

Belletto schminke; s. v. a. *fattibello*, vom adj. *bello*.

Berla mail. tragkorb; vom ahd. *biral cophinus*.

Berlina pranger, auch churw. *Muratori* vermuthet vom fr. *pilori*, also für *pilorina*, *pirolina*, aber schon daß keine ital. mundart anlautende *tenuis* zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. bair. *breche* *Schmeller I, 245*, daher *brechelîn*, *berchlin*, *berlina*? oder mhd. *britelîn züumchen*, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt. Andre verweisen auf it. *viera*, *ghiera* reif, ring.

Berlingare schmausen und dazu plaudern, *berlingozzo* mehlgebackenes. Die worte haben deutschen klang, das sbst. (primitiv *berlingo*?) stimmt in der that zum ahd. *preziline kuchen*.

Berlusco schielend (bei *Ferrari*), comask. *balosc*, *blusc*; für *bilusco*, vgl. bis I; dasselbe wort ist henneg. *berlou*, *berlouque*, dagegen scheint *warlouque* anders zusammengesetzt und mit dem piem. *galucè* schielen verwandt.

Bescio, *besso dumm*; von *bestia* als *adjectiv* angewandt wie *pr. pec* gleichbed. von *pecus*, vgl. die *comask. form* *bescia* schaf, *chw.* *beschlar* blöken.

Bettoła *geringe schenke*, *bettoliere* *schenk-wirth*; vom *deutschen* *betteln*, *bettler*, sagt *Ferrari* und ihm folgt *Muratori*. Nur muß es *auf-fallen*, daß das *fast allen mundarten* *geläufige wort* nirgends etwas von der *deutschen grundbedeutung* durchblicken läßt.

Bezzo *geld*, *aver bezzi* *geld haben*; vom *dtshen* *bazzen*, *bazzen* *haben*; *batzen* *ursprüngl. eine münze* von *Bern* mit dem *wappen* der *stadt*, dem *bären* oder *betz* (oder von *batze* *massa* *Grimm* im *d. wb.*).

Biacca *bleiweiß*; vom *dtshen* *bleich* (*Ménage*).

Biante *landstreicher*; nach *Ménage* für *viant* von *viare* *wandern*, das *part. vians* als *subst.* bei *Apulejus* u. a. Zu *bemerken* ist die *parm. form* *bigant*.

Biasciare, *biascicare* *schwer kauen* wie *zahnlose thun*, *mummeln*. Wie *sich* im *engl.* *muffle* *mummeln* und *stammeln* *berühren*, so *mochte* einem aus *blacus* (*stammelnd*, die *zunge* *schwer* *bewegend*) *geleiteten* *verbum* *blasare*, *com.* *blassà*, die *bed.* *mummeln* *beigelegt* werden.

Bica *haufe garben*, *abbicare* *korn* in *haufen* *setzen*; vom *ahd.* *biga* *haufe*, *zumal* von *garben* *gebraucht*, *biga* *garbônô* (*karbônô*) *Graff*, III, 324.

Bicciacuto *zweischneidig*; *entstellt* aus *bisacuto*, *altfr.* *besaigu*, von *bisacutus* in *späterem* *latein*.

Bieco, *sbieco* *schielend*, *schief*. *Obliquus* (*oculo obliquo adspicere*), das *nach* *strenger* *regel* *obbico*, *bico* *geben* *mußte*, *ward* *behandelt* wie *plico*, es *gab* *bieco* = *piego*, *doch* *erwähnt* *Ménage* *auch* *eine* *form* *bico* (*im* *reim*). *Dante's* *plurale* *bieci* *Par.* 5, 65, *biece* *Inf.* 25, 31, *Par.* 6, 136 *erklären* *sich* *daher* *unmittelbar* aus *obliqui*, *obliquae*, da *ja* *qui* *que* *leicht* *palatale* *aussprache* *annimmt*.

Bietta *keil*, *sbiettare* *einen* *keil* *herausziehen*; *dunkler* *herkunft*, mit *bitta* (*thl.* I) *unverwandt*.

Biffera *weib*, das *zwei* *männer* *hat*; von *bivira*, mit *schürfung* des *v* zu *f*, vgl. *fiasco* I.

Bifolco *bauer*, der *mit* *ochsen* *pflügt*; von *bubuleus*, *f* aus *b* wie in *tafano* u. a.

Biga *piem. sau*; *ndl.* *big*, *bigge* (*f.*) *ferkel*, *engl.* *pig*.

Bigoncia *kübel*, *bigonzio* (*ven.*) *ein* *maß* für *flüssigkeiten*; von *bis* *congius*, nach *Ménage* und *Muratori*.

Bilenco *krumm*, *schief*; *gebildet* *vermittelst* des *deutschen* *link?*

Bioccolo *flocke*; von *flocus*, vgl. *bonte* für *fonte* (*mundartlich*).

Bircio *blödsichtig*, *sbireiare* *blinzen*, *bercilocchio* (*berci-l-occhio*) *ein* *schielender*; *ungewisser* *herkunft*, *sicher* *nicht* mit *guereio*, *schwerlich* *auch* mit *unsrem* *blinzen* *zusammenhängend*. Man *darf* *etwa* das *ahd.* *brehan* *Graff* III, 282, so wie das *bair.* *birg-aug* *Schmeller*, *österreich.* *bir-augig* *Höfer*, *welche* *wörter* *verschiedene* *fehler* der *augen* *ausdrücken*, in *anschlag* *bringen*.

Birro, sbirro *scherge, häscher, daher sp. esbirro; vielleicht weil er mit birrus bekleidet war, vgl. berretta I. So Ménage, der auch, und wohl mit recht, birracchio jähriges rind von birrus in der bed. rufus herleitet.*

Bisbetico *wunderlich, phantastisch.*

Bisbiglio *geflüster, bisbigliare flüstern, dtsh. pispeln, sbst. picard. bisbille; naturausdruck.*

Biscia *schlange, lomb. bissa, neupr. bessa, altfr. bisse, dtsh. in Piemont biesso, lomb. auch masc. biss wie it. biscio, das aber den schmerzenden wurm unter der haut bedeutet. Von bestia? dann war die richtige bildung bescia, und selbst gegen den begriff ist etwas einzuwenden, da mit bestia im ital. eigentl. nur säugethiere benannt werden. Muratori verweist auf unser dtshes bifs = ahd. biz, und wiewohl z kaum in sei übergeht (camozza, camoscio), so ist dieser ursprung doch nicht unwahrscheinlich, passender aber legt man dem ital. worte ein ahd. bizo beißendes thier = ags. bita unter. Lomb. mundarten besitzen auch das vb. bisia, besia stechen (von insecten), bisient beißend, bisiell bicenstachel, bisioec insect mit stachel. Sp. pg. bicho, bicha wurm, schlange können durch vergrößerung des z in ch für bizo, biza stehen und mit biscio, biscia identisch sein; das bask. bicioa passt nicht dazu.*

Bisdosso, bardosso *ohne sattel; andare a bisdosso auf dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten, wobei bis das ungehörige dieser handlung ausdrückt.*

Bizzocco, bizzoccone *andächtler, schwachkopf (beide bedeutungen begegnen sich auch in pappalardo). Überträgt man das synonyme bliteus, bei Plautus, ins ital., so gewinnt man bizzo, mit verstärkendem suffix; bizzocco. Das Glossar. vetus p. 511 kennt auch ein subst. blicea 'stultitia', welches auch Papias aufgenommen (blitea). Das mit bliteus gleichbed. picard. blite (Corblet) kann jedoch nicht unmittelbar daher kommen, es müßte bliche lauten.*

Bobò comask., bubù *genues. getränke (in der sprache der kinder). Nonius führt aus Varro den synonymen naturausdruck būa an, der hier nach roman. sprachsitte geminiert erscheint. Das it. bombo nebst bombare, bombettare ist weit davon abgewichen oder gehört besser zu gr. βομβεῖν glucksen, wohin auch bómbole fläschchen (βόμβυλος glucksend) zu rechnen ist. Es findet sich aber bereits in den Isid. glossen bombum 'sorbellum' getränke, suppe; für letzteres schlägt ein kritiker ohne noth sibilum vor, s. Jahrb. für philol. suppl. XIII, 234.*

Bociare *klüffen; von vox, it. boce (Ménage).*

Bolso *herzschlächting (von pferden gebraucht), engbrüstig, vb. mail. sbolzà husten; von pulsus puls, herzklopfen, woher auch fr. pousse, poussif, vb. limous. poussá schwer athmen, vgl. schweiz. bülsi trockner husten. Dem it. bolso schließt sich an pr. bols 'cquus nimis pulsans' GProv. 54^a.*

Bómbero *pflugschar, sard. bomere, ven. gomiero; für vomero, lat. vomer.*

Borehia buckel am pferdegesshirr, breiter knopf eines nagels, goldnes herzchen oder ähnliches (hohles) geschmeide, das die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkommen die von *bullā*, aber die herleitung daraus unsicher, da *bul-cula* für *bullacula* kaum anzunehmen ist. Man vergleiche auch *ahd.* *bolea* = *lat.* *bullā*.

Bória vermessener stolz, prahlsucht, *boriare*, *boriarsi* hochmüthig sein, sich brüsten. Diese wörter mahnen an *ahd.* *burjan* empor heben, *nhd.* *em-pören*. Andre verweisen auf *boreas* wind, daher aufblühung. Besser dünkte man an *vaporeus*, s. unten *brina*.

Borro und *botro* durch bergströme ausgehöhlter graben, *burrone* schlucht, *moden.* *budrione*, wohl auch berg. *bresc.* *buder* strudel; nach *Muratori* vom gr. βόρρος, βορρίον höhlung. Man vgl. dazu das wal. *büturę* höhle, den span. ortsnamen *Val-de-buron* und das neupr. *bauri* abhang.

Bova (nur im plur. üblich) fußfessel, lomb. *boga*; wohl vom *ahd.* *bougā* arming, mit geringer abänderung der bedeutung. *Mlat.* *bauca* 'armilla' *Papias*. Vgl. *bou* II. c. Von *boja*, wohin *Ducange* es rechnet, kann es nicht herkommen.

Bramangiere vorgericht; vom fr. *blanc-manger* weißes gericht d. i. milchgericht, woher auch *mhd.* *blämenschier*.

Brandistocco wurfspeer; zsgs. aus *brandire* schwingen und *stocco* stange.

Bratta *genus.* schmutz, koth, daher *it.* *imbrattare* besudeln (*Imbratta* scherzhafter name bei *Boccaccio* Dec. 6, 10), *sbrattare* reinigen; unaufgeklärtes wort.

Brenna mähre, schlechtes pferd; vgl. serb. *barna* gaul, *brnja* pferd mit einer blässe.

Brenta, piem. *brinda*, genf. *brande* weinfaß, dtsch. *brente*, s. *Frisch* und *Schmeller*, bränte bei *Stalder* ein hölzernes gefäß. *Grimm* hält das im alt- und *mhd.* noch nicht nachweisliche wort für undeutsch, vielleicht aus rom. *branca*, das in *brante* übergehe, entstanden, s. *Deutsches wb.* s. v.

Bretto vrlt. unfruchtbar, ärmlich. *Carpentier* erwähnt *mlat.* *berta* *ovis* zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an fr. *bertauder*, man sehe *berta* I.

Brina, occit. *brino*, *breino*, mail. *prinna* reif, gefrorener thau. Die versuchung liegt nahe, es aus *lat.* *pruina* zu erklären, wie auch *pruinus* sich in *brinoso* erhalten zu haben scheint: b für anlautendes p ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des u vor i läßt sich zugeben, da auch andre fälle derselben vorkommen. Beachtenswerth ist aber hier die venez. form *borina*, woraus *brina* gar wohl entstanden sein könnte, vgl. *briceo* aus *boriceo*: den stamm *bor* zeigt dieselbe mundart auch in *borana* neben *burana* dichter nebel, und im walach. findet sich *bore* dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus *lat.* *vapor*: inlautendes p wird leichter zu b als anlautendes, und *aphärese* ist im *it.* häufig genug: die walach. form *abor* hat sich von *vapor* fast schon

eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas nordwind.l.

Brindisi das zutrinken, ven. prindese; vom dtschen bring dir's d. h. ich bringe dir's zu. Auch fr. brinde erklärt sich aus dieser phrase, so wie das lothr. vb. bringuéi, burg. bringuai zutrinken, sp. brindár. Vgl.l. bringen bei Stalder und Höfer.

Brívido durchdringende kälte, kalter schauer.

Broncio mürrisches gesicht, imbronciare aufsätzig werden, vgl. pác. bronchard hartnäckig, auch pr. embronsit LR. Identisch mit altfr. em-broncher (s. u.), wie Gachet meint, kann imbronciare nicht wohl sein: im diesem falle wäre es daraus entlehnt, dem Franzosen fehlt aber das primitive broncio und auch die bedeutungen stimmen nicht sonderlich. Man verbinde es mit mlat. broceus 'obstinatus' Gl. arab. lat., schweiz. brütsch mürrisch, brütschen, nhd. protzen mürrisch sein.

Brontolare murmeln. Die ital. etymologen verweisen auf gr. βροντήή donner.

Brullo und brollo bei Dante Inf. 16, 30. 34, 60. Pg. 14, 91 entblößt, beraubt. In Modena kennt man nur sbrollo nebst dem vb. sbrollare berauben, Muratori erklärt daher das räthselhafte wort aus experulare, einen wanderer des ranzens (perula) berauben, überh. berauben, part. experulatus, abgekürzt experulus, endlich sbrullo. Die erklärungsungeschick, doch bedurfte es nicht einmal der privativen partikel ex, das verbum für sich allein konnte das wegnehmen eines dinges in sich fassen wie cimare, scagliare den gipfel, die schuppen wegnehmen u. a. m.; die doppelung des l läßt sich ertragen.

Brutto hüßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von brutus schwer, gefühllos, daher plump, roh, hüßlich. Nach Muratori vom ahd. bruttan erschrecken, aber herleitung aus einem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio, buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus lob-uccio vom gr. λοβός oder λόπος schale, hülse? vgl. loppa, und über die abkürzung Rom. gramm. I, 294. In lobuccio zumal konnte lo als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda, burda stopfwerk, tomentum. Dieses wort muß aus der sicil. mundart hervorgezogen werden, weil es uns, wie Pasqualino crinnert, das bekannte buda 'storea' der glossare vergegenwärtigt, wovon Servius sagt: ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat. Der Sarde hat buda riedgras, budedda d. i. budella matte.

Buféra, sturmwind (val. vifor?); wie pr. bufar blasen, vom stamme buf, s. thl. I; aber wie ist das suffix era zu beurtheilen? nur iera kennt die grammatik.

Bugno bicnenstock, bugna, bugnola von stroh geflochtener korb, altfr. bugnon = bugno, wohl auch neupr. bugno baumstamm; ungewisser herkunft, vgl. bugna I. und ir. bôn, gael. bun stamm oder stumpf.

Búlimo und sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. boulimie.

Bulo *ven. piem. lomb. rauser, schläger, dsgl. aufschneider, prahlhans*; P. Monti übersetzt es auch mit *zerbino* (stutzer) und leitet es vom dtsehen *buhle*, dem auch das *cimbr. pul* entspricht, wogegen das *mhd. buole frei* ist von übler bedeutung. Schon Muratori hatte diese herkunft des wortes anerkannt mit der bemerkung: *ita primo appellati meretricum amasii seu satellites, tum quicumque thrasonem agunt.*

Burchia, burchio *bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. burcho art nachen* (Seckendorf), beide eine ableitung mit *cll* voraussetzend, *vgl. mlat. cum barchis et burelis.* Eine befriedigende deutung fehlt.

Bussare *anklopfen*; *muthmaßlich vom oberd. buhsen* (engl. box); *vgl. bossen klopfen, schlagen Frisch I, 121^c und nld. buysschen Kl. Derselben herkunft scheint das gleichbed. altfr. buissier NFC. I, 98; Roquefort führt auch busquer an.*

C.

Caffo *ungerade zahl: giuocare pari o caffo ludere par impar; auch pr. caf 'vox indignantis' GProv. 40^b, in Berry caffè. Ménage hält das wort für das it. capo, lat. caput, weil die ungerade zahl die vollkommnere, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei.* Daß *caffo* aus *capo* verderbt ward, ist einzuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die *lat. p* gerne aspirierten (*vgl. catafalco*), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. *gr. ἄγιος* 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; *ἀνόγιος* ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, *gr. περισσός*, und in so fern war *capo* vielleicht ein geeigneter ausdruck: *essere il caffo heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'.* Oder sollte sich *caffo* herschreiben aus *caput* in der römischen formel *caput aut navem*, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte *par*, für *impar* haben sich mehrere ausdrücke eingefunden, z. b. *mail. cospo, sard. cuccu, sp. non* (*fr. pair ou non, pair ou non pair*), *norm. mouque, auch tic.*

Cagione *anlaß, ursache, schuld, vorwand* (wie *pr. ocaison, altfr. cochoison*); *gekürzt aus occasio, welche kürzung auch das wald. cayson und altpg. cajão erfuhren.*

Calabrone, scalabrone *horniß*; von *crabro*, bei Papias *carabrio 'genus animalis museae similis'*, im älteren mlatein *scabro* Graff IV, 1039. Das wort scheint auch im *occ. chabrian* enthalten zu sein.

Caleffare und galeffare *verspotten.* Beide formen haben dtsehen ausssehen, aber das vorhandene *galiffan* (ca-) Graff II, 205 gewährt keine passende bedeutung.

Calpestare mit füßen treten, sbst. calpestio; zsgs. aus calce pi-istare (letzteres unlat.) mit der ferse treten, wald. calpisar, s. pestare I.

Caluco elend, armselig; von caducus. Auch im prov. Reimbuchh vorhanden: calues 'curtum habens visum' 57^b, dsgl. Brev. d'am. I, 173.3. Sollte die silbe luc zu dieser abweichung von der bedeutung verführt haben?? Oder hängt das pr. calue mit caducus gar nicht zusammen? In der mundart von Haut-Maine findet sich ca-lorgne im sinne von borgne, worin ca seine eigne bedeutung haben muß.

Camangiare gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangs-essen (Ménage).

Cánova vorrathskammer, weinkeller, sard. canava; bereits in denn Isid. glossen canava 'camea (camera?) post coenaculum', auch canipa, s. Ducange und Graff IV, 452. Woher aber?

Cansare, scansare ausbeugen, ausweichen. Der ursprung dieses wortes findet sich in dem atlat. in gleicher bedeutung von Ennius gebrauchten campsare (campsat 'flectit' Gl. Isid., campsare 'flectere iter' Gloss. ant. Class. auct. VII, 554) und wie dieses mit dem accusativ construirt wird, so auch das ital. wort: campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Die abänderung des wortes ist gering, zum überflusse läßt sich auch lat. sampsa samsa sansa zu hülfe rufen. Priscian leitet es von κάπτειν; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fortdauer im ital. Wegen des sp. cansar s. cass I.

Caparbio halsstarrig; muthmaßlich von capo, das auch eigensinnig bedeuten kann wie unser kopf; aber was ist arbio?

Capitare beendigen, (intrans.) ankommen; von caput kopf, auch ende, vgl. chef II. c. Zsgs. scapitare, pr. descaptar einbuße leiden, sbst. . it. scapito einbuße, worin caput, wie im mlatein oder wie houbet im mittelhochd., ein stück der viehherde, ein vermögensstück bedeuten muß.

Capocchia dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, adj. . capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum köpfchen, umgeformt in capitulum, wie Pott in der abhandl. Platilatein 357 bemerkt.

Caratello färschen; für carratello von carrata fuder, ladung.

Carnevale, carnovale (o für e wegen des folgenden v), daher sp. . fr. carnaval fastnacht; eigentl. die nacht vor aschermittwoch, wo man dem genusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, zsgs. aus dem it. carne fleisch und dem lat. imperativ vale, s. v. a. 'fahr wohl fleisch! gute nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem ital. sbst. vale abschied, so daß ill carnevale abschied des fleisches bedeutete. Fastnacht halten heißt carnascialare, sbst. carnasciale, nach Muratori, Ant. ital. VI, 229, umgestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine etymologie, die durch den gleichbed. walach. ausdruck lésare de carne bekräftigt wird. Aber dies durfte kein grund sein, auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier silben aus carne-leva, mlat. carni-levamen, zu deuten, wiewohl, was hier noch beigefügt werden mag, der Sicilianer wirklich ein wort carni-livari, der Piemontese car-lavè

besitzt. Ein anderer mlat. ausdruck ist *carniprivium*, ein span. *carnes-tollendas*, ein neupr. *carmentran* = *carême entrant*. — [Die von der mythologie vorgenommene zerlegung des wortes in *car-naval* = *carrus navalis* schiffswagen hat das bedenkliche, daß weder die ital. schriftsprache noch die mundarten etwas von einer solchen form mit *a* für *e* der zweiten sillbe wissen, und doch muß das franz. *carnaval* in erwägung der sillbe *car* (nicht *char*) von Italien ausgegangen sein. In diesem lande war also die vorstellung von einem schiffswagen entweder gar nicht vorhanden oder früh erloschen.]

Carpone adv. auf allen vieren; nach *Ferrari* zsgz. aus *quadrupome*, einer höchst ungefügigen bildung für *quadrupedone* von *quadrupes*. Warum nicht von *carpus*, it. *carpo* die vorderhand? nicht bloß ein anatomischer ausdruck wie im span.; daher auch *carpiccio* tracht ohrfeigen und das neupr. *carpá* schlagen. *Carpone* würde hiernach 'auf händen' (und füßen) bedeuten.

Carrobio kreuzweg; von *quadrivium*, wie *Ménage* lehrt, so *gabbia* von *cavea*.

Casco alt, hinfällig; von einem worte bei *Ennius*, das *Ausonius* wieder hervorzog, *cascus* alt? Wenigstens kann es nicht vom it. *cas-care* (fallen), part. *cascato*, abgekürzt *casco*, entstanden sein, da aus intransitiven keine solche participial-adjectiva geprägt werden, eher konnte *cascare* aus *casco* fließen, wenn nicht aus lat. *casare* (bei *Plautus*) erweitert in *casicare*. Von jenem ital. verbum ist das auch in die andern sprachen übergegangene *cascata* wasserfall.

Castaldo und *castaldione*, ven. *gastaldo* gutsverwalter, haushofmeister, vgl. den franz. geschlechtsnamen *Gastaud*, wald. *gastaut* nebst dem vb. *gastaudeiar*; von *gastaldius*, *gastaldio*, wie bei den Longobarden theils der verwalter der königlichen güter, theils der über die Provincialen giesetzte landvogt genannt ward. Das nach einigen mit *gast* zsgs. wort (s. z. b. *Leo's* *Gesch. von Italien* I, 94 ff.) geht zurück auf goth. *gastaldan* erwerben, besitzen, wiewohl der logische zusammenhang nicht deutlich hervortritt, vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 306; *Pott*, *Rom. elemente* in den lang. ges. 358.

Catasta holzstoß; ist das lat. *catasta* bühne, schafott.

Cavare herausnehmen; eigentl. ausgraben, vom lat. *cavare* aushöhlen.

Cavelle und *covelle* (beide schon bei *Boccaccio*) wenig oder gar nichts, kleinigkeit. Die herkunft des volksüblichen wortes ist schwer zu ergründen, da die eigentliche, sinnliche bedeutung fehlt. Vielleicht ist es nicht zu vorcilig, an mhd. *kaf hülse*, *spreu* zu erinnern.

Ceffo schnauze (etwas schnappendes), *ceffare*, parm. *cifar* schnappen, haschen; dazu formen mit radicalem *a*: com. *zaf* = *ceffo*, *zafá*, sic. *acciaffari* = *ceffare*, piem. *ciaffü* = *ceffuto*, sic. *ciaffa tatze*, wohl auch it. *zaffo* in der bed. hüscher. Die herkunft dieser wörter ist ungewiß. Vielleicht entstanden sie aus hochdeutscher aussprache des stammes *tap* (s. *tape* II. c), woher auch das mit sic. *ciaffa* zusammentreffende *ciampa*.

Wal. zep̄si, wenn es hieher gehört, verräth einen mit s verstärkten stamm, vgl. auch das russ. vb. zápaio zugreifen.

Ceramella, cennamella schalmei; entstellt aus altfr. chalemel?

Cerro 1) zirneiche, von cerrus, auch fr. cerre; 2) troddel, von cirrus:s.

Cesoje (plur.) scheere; von caesus wie rasojo von rasus. Dahin auch cisale abgeschnittenes stück.

Cespo busch, strauch, von caespes scholle, haufe kräuter, abgele. cespuglio; cesto vom acc. caespitem. Wegen der bedeutung vgl. caespites sunt frutices Placidi glossae auctae (Class. auct. VI, 556^b), cespisis frutex Gl. Erford. p. 287^a. Daher vb. cespicare, wal. ceasp̄t̄a hängenn bleiben, straucheln.

Cesso abtritt; verkürzt aus secessus. Diese ücht ital. aphaeresese liegt schon in einem der Erfurter glossare vor p. 333^a foricas latrinasis cessussellus d. i. cessus sellas.

Chente, pronomen, von che ente (lat. ens entis), was für ein ding, gebildet wie niente.

Chiappare erhaschen; entweder vom ahd. klappa falle, oder vom vb. happen, vgl. chiurlare in urlare I. Die comask. form ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciamà = clamare). Anders gebildet ist calappio, galappio falle, fallstrick, dem ein ahd. klapjo gemäß wäre.

Chiávica abzugscanal; entstellt aus cloaca, mlat. auch clavaca, schon bei einem alten grammatiker cluaca non clauaca Anal. gramm. p. 444. t.

Chiazza mahl auf der haut, chiazzare sprenkeln; vom deutschen kletz schmutzig, bekletzen besudeln, s. diese wörter in J. Grimms Reinh. i. p. 378.

Chiedere fordern; identisch mit dem poetischen cherere von quærere, sp. querer, r auf ital. weise mit d vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiedere die poetische. Zsgs. conquirere von conquirere.

Chieppa, cheppia ein fisch; stark ausgeartet aus clupea, s. Ménage. i.

Chioccare schlagen, ahd. klochôn dass.

Chiócciola schnecke; für cloce-iola, dimin. des unvorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von coclea.

Chiodo, chiovo nagel; = chiovo von clavus, sp. clavo, fr. clou ff. Aus chiov-o entstand zuerst chio-o = pr. clau, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils d, theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten buchstaben; so in padiglione aus pa'iglione, d. i. papi-glione, Rovigo aus Ro'igo d. i. Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingeschobenem i = l, oder von comula mit versetztem l. Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen it. coma eine form mit eingeschobenem ll unnütz wäre, aber dem überfluß sind die jüngeren sprachen nicht abhold, wofür z. b. fiavo neben favo zeugt; übrigens scheint das nur bei Petronius vorkommende comula ein von ihm gesuchtes wort für kleines niedriges haar.

Ciacco *schwein*; *abgeändert aus sacco bauch?* Aber besser trifft *Ménage's deutung aus gr. σῦβαξ σῦβακος schweinish, das sich ohne zwang in siacco ciacco verwandeln konnte, vgl. cia aus sia in camicia aus camisia.*

Cicigna *blindschleiche*; für *ciciglia* von *caecilia* mit vertauschtem *suffix* vielleicht zur unterscheidung von *Ciciglia* = *Sicilia*.

Cicisbeo *ein mann, der einer frau den hof macht oder sie begleitet*; vom *fr. chiche klein (?) und beau (Pasqualino)*.

Cigolare, scivolare *knarren, knistern*; von *sibilare* nach *Ferrari*; aus dem stamme von *singultire* nach *G. Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 342)*, vgl. *ven. cigare zischen, knarren, it. cingottare zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausdrücke.*

Cimento *probe, cimentare versuchen*; von *specimentum*, wie *Ferrari* meint. *Specimentum* für *specimen* ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie *cantamento* für *cantamen*, und der abfall der ersten silbe ist nicht stärker als in *baco* für *bombaco*, *ciulla* für *fanciulla* und nicht wenigen andern, *Rom. gramm. I, 294*. Daneben verdient *Mahns* erklärang aus *caementum* (p. 72), wiewohl sie das mittel (*cement*) für die handlung (*probe*) setzt, alle anerkennung.

Ciofo *niederträchtiger mensch*; vom deutschen schuft, dessen *t* wegfiel, weil der Italiener die combination *ft* nicht duldet.

Cioncare *abbrechen, verstümmeln, chw. ciuncar dass., wal. ciung stümmel, verstümmelt, ungr. tsonka*; entsteht aus *it. ciocco klotz?* Für *cioncare* gilt *mail. s'ciancà, s'eincà*.

Ciotto, cióttolo *stein, kiesel*.

Ciro *schwein*; vom *gr. χοῖρος ferkel (Ferrari)*.

Cispo *triefäugig; woher?*

Ciuffo *schopf, ciuffare beim schopfe fassen*; von *schopf*, wenn nicht von *zopf*, *lomb. zuff, pr. chuf 'pili super frontem' GProv. p. 58, vgl. unten zuffa*.

Civaja *hülsenfrüchte*; von *cibaria*.

Cogno *ein altes weinmaß*; von *congus*.

Cogolaria *reuse zum fisch- oder krebbsfang, mit weiter öffnung, nach innen enger werdend*; von *cucullus kappe, wegen der ähnlichkeit. Dasselbe derivatum im mlat. cucullarius 'mönch' Gloss. Trev. Gtraff II, 804, kapuzenträger*.

Cógoma *topf*, von *cucuma*, woher auch *fr. coquemar flaschenkessel*.

Collare *wippen d. i. foltern, colla folter*; vom *gr. κολάζειν strafen, züchtigen, wie schon Monosini aufstellte — oder von κολλᾶν befestigen?* Besser trifft *mhd. quellen, kollen fesseln, peinigen (nhd. quälen ist dasselbe wort)*. Da der delinquent an einem seile in die höhe gezogen ward, so übertrug man das wort auch auf das aufziehen des segels, man sehe ein beispiel bei *Trucchi I, 31*.

Collottola *nacken*; *abgeleitet von collum*.

Combagio *zusammenfügung, combagiare zusammenfügen*; dem begriffe nach das *lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber*

mit witziger auffassung auf combagio (das zusammenküssen) zurückgeführt; dieselbe begriffsverbindung auch in der form combaciare.

Conciare, acconciare (woher sp. aconchar) putzen, zurichten, concio, acconcio als adj. hübsch, als subst. putz, wal. conciu kopfputz. Man stelle es nicht zum altfr. cointer: es ist eine der ziemlich zahlreichern mit i gewirkten participialableitungen und kommt von comtus, partic. vom comere schmücken, woher es schon Ménage leitet; die franz. form wäre conser. Auch contigia putz ist hier zu nehmen.

Congegnare zusammenfügen; muthmaßlich für concennare, lat. concinnare, unter dem einflusse des it. genio, pr. genh kunst.

Corgere in accorgersi (chw. ancorscher) wahrnehmen, und scorgere 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. Accorgere accorsi accorto trifft in seiner flexion so genau zusammen mit corrigere correxi correctum, daß es aus ad-corrigere entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung eines irrthumes ausdrückt. Scorgere, das dieselbe flexion hat, wäre nach Muratori aus excurritare entstellt und dem ersteren verbum angepaßt worden; allein solche übergänge aus der schwachen in die starke conjugation sind so ausnehmend selten, daß diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. Scorgere ist nichts anders als ein verstärktes correggere, dem die bed. regieren zukommt, woraus die bedd. geleiten, acht haben leicht erfolgen konnten. Von scorgere kommt scortare, sbst. scorta, fr. escorter, escorte, sp. escoltar, escolta.

Corribo, corrivo leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

Cosso kleine beule, finne, warze.

Costà, costì, costinci, Ortsadverbia; von eccu' istac, eccu' istic, eccu' istinc-ce.

Cotesto, cotestui, pronomen; zsgs. aus eccoti esto, lat. eccu' tibi este.

Covone garbe, einfacher lomb. cov, piem. chev. Nach Ferrari von cavus hohl: so viel die hohle hand oder der hohle arm faßt. Derr übergang von cavus in covo macht dabei keine schwierigkeit, er ist derselbe wie der von clavus in chiovo.

Crepore groß; sicher von crepare bersten, so daß es das berstewollen des verhaltenen hasses ausdrückt.

Crocchiare klappern; von crotalum (κρόταλον) klapper, echi auss tl wie in vecchio. Sp. crotorar muß dasselbe wort sein.

Crogiare rösten, crogiolare dämpfen. Sollte es zusammenhängen mit ahd. chrose geröstetes, welches Graff IV, 616 als zweifelhaft aufstellt? si (oder se) und gi berühren sich z. b. auch im it. asio, agio.

Crojo vrlt. starr, figürl. störrig, ungeschliffen, pr. croi. Aus erüduss starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar entstanden sein, ihm aber mit Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 343) dessen urform cruidus (cruiuss crujus) unterzulegen, ist zwar schön, aber gewagt, weil diese form nicht im gebrauche war. Sicherer läßt man es aus crud-i-us (wie bajo auss badius) entstehen d. h. aus einer mit i bewirkten erweiterung von crudus, dergleichen bei mehreren andern adjectiven unläugbar vorkommt, s. Rom.

gramm. II, 301. Die länge des wurzelvocals kürzte sich durch roman. position (crudjus), so daß er in o übertreten konnte.

Cruna nadelöhr. Zum gr. γρόνη höhlung (Rom. gramm. I, 137, 1. ausg.) paßt weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g wird nicht c): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie cruceiare aus corrucciare; wegen u aus o vgl. giuso und tutto, oder das mittelgr. χοροῦνη.

Crusca kleie, chw. crisca. Ein deutsches wort, wie bereits Muratori erkannte. Furfur 'crusc vel chliha' (kleie) sagen die Flor. glossen 983^b, schwz. krüsch, schwäb. grüsehe, vgl. das von Bouille, Diff. vulg. ling., erwähnte gleichbed. fr. gruis, piem. grus. Die neupr. mundart kennt auch ein vb. cruscá zermalmen. Der Sarde besitzt noch furfure, furfaru.

Culla wiege; von cunula, wie lulla von lunula, in der neap. mundart noch connola (cunola in einem alten Gedicht Murat. Ant. ital. VI, 789), in der romagnol. conla.

Cupo hohl; von cupa tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gramm. II, 288. Die sard. mundart entwickelte daraus das gleichbed. adj. cupúdu, dem kein it. cuputo zur seite steht.

Cutretta, cutrettola bachstelze. Sie stellt den schwanz hoch und bewegt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus coda schwanz, retta aufrecht, also eigentl. cudretta, durch assimilation der media an die folgende tenuis cutretta entsprechend fr. hoche-queue; auf die letztere it. coditremola, fr. branlequeue, dtsh. wedelsterz, engl. wagtail, kymr. tinsigl (tin bürzel, siglo bewegen), gr. σεισπογγίς, wohl auch lat. motacilla u. a.

D.

Deh interjection; vermuthlich vom vocativ dee für deus, dessen sich spätere bedienen, wenn nicht aus deo abgekürzt wie i' aus io: deo, com' aggio fallato! PPS. I, 277; deo, che ben aggia Amore 434. Ein mundartl. fr. dey könnte desselben ursprunges sein, s. Voc. langrois. Vgl. auch Potts Zählmethode p. 218 note.

Desso pronomem, wal. dÿnsu. Pott, Forsch. II, 41 construirt es aus idem ipsus, aber ein m aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuwerfen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren medesso = pr. meteis (s. medes I.), allein damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis sein und scheinen gebraucht wird, wogegen dem Provenzalen sein meteis in jedem casus recht ist. Man muß sich also nach einem passenderen ursprung umsehen und ein solcher findet sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' wörtlich ins latein., so heißt dies ille est id ipse, illa videtur id ipsa, und dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen ist eben so

romanisch wie deutsch, s. Rom. gramm. III, 88, Blanc 292. Aus id-ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: egli è desso, ella mi pare dessa. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis Form. Marc., in idipsum Mabill. Dipl. p. 495; dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht stören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammenziehung wie in dorare von deaurare. Lomb. mundarten sprechen dessedà. Von re-excitare ist das pr. reissidar wecken, erwachen.

Diana morgenstern, auch pr. (anc no visquet lo duxs tro a la diana GRoss. 2747); eigentl. stella diana PPS. II, 187 von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, fr. battre la diane die reveille schlagen. Figuera, Diccion. mallorqui, bemerkt aus A. March als vcraltt: ana 'la estrella Venus', also eine starke abkürzung.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, verrufen, sbst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlaff.

Ditello achselköhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, nfr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, das aus dem vb. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle für kitzel empfänglich ist, gedeutet wurde. Eben darum leiten manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von titillare.

Dondolare schaukeln, mail. dondà; nach Ménage von de-undulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, ist nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. dodeliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der kindersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eigentl. weibchen, vom it. donna, ein schmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran Ferrari erinnert, oder dem dtschen jüngerchen, ngr. νυμφίτζα, oder dem bask. andereigerra von andrea frau, jungfer. Vgl. bele II. c.

Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten doctes: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.

Dossi (plur.) grauwerk; eigentl. rückenstück des felles, s. darüber Ferrari.

Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme, sp. dombo; vom lat. dōmus dei, nicht vom gr. δῶμα, wie der diphthong im ital. zeigt. Entsprechend übersetzt der Gothe ἱερόν mit gud-hus (gotteshaus). Im sard. (logud.) domo erhielt sich das lat. wort in seiner alten bedeutung.

E.

Elsa und also schwertgriff; vom ahd. helza dass. Auch die altfr. sprache besitzt das wort und zwar in älterer form (ohne lautverschiebung) und nur als masculin: helt (h asp.), heux (nomin.), = altn. hialt, ags. hilt (n.), davon ein vb. enheldir mit einem schwertgriff versehen Rol.

Éndica aufkauf von waaren, nach Muratori aber waarenniederlage; von ἐνθήκη ladung (nach demselben).

Epa bauch, von hepar (Ménage u. a.).

Erto steil, partic. von ergere = erigere, subst. erta anhöhe, all'erta auf der hut, buchstäbl. auf der anhöhe, wo man sich umschauf, daher adj. sp. alerto, fr. alerte wachsam, munter, churw. schlechtweg erti.

Ésito waarenabsatz, vertrieb; von exitus ausgang.

Ette (m.) kleinigkeit, pünctchen. Üblicher in den mundarten, com. eta, florent. etti, romagn. etta und ett, sard. ette, z. b. com. m'importa on eta = m'importa un frullo, neap. chillete = quelle cose; nach P. Monti vom altlat. hetta bei Festus: res minimi pretii . . cum dicimus 'non hettae te facio'. Vgl. G. Galvani im Archiv. stor. ital. XIV, 352.

Eziandío partikel für lat. etiam. Es wird theils aus etiam diu, theils aus etiam adeo, theils aus etiam deus gedeutet. Diu ist gegen den sinn, ádeo gegen den accent und so bleibt deus übrig, welches bereits Salviati aufgestellt hat und welches sich bestätigt durch das altsardische etiam deu, s. bei Delius p. 13. N vor d statt m ist natürlich, vgl. auf einer inschrift decen dies, Corssen I, 266 2. ausg. Es war sonst üblich, gewissen concessivpartikeln den namen gottes verstärkend beizufügen; so entstand avvegna dio che, macari dio che, im norden von Italien sogar quamvis-deo Bonves., altgenues. quanvis-dè Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 27. 36, so denn auch ezian dio che, ezian dio se, ezian dio. Ähnlich wird in der bair. mundart gott geb gebraucht: 'gott geb die seien gut oder bö' (mögen sie gut oder böse sein), s. Schmeller II, 83.

F.

Facimola, facimolo hexerci. Der sinnreichen deutung Ménage's aus facere und mola (opferschrot zur zauberei), gemäss Virgil's verse Sparge molam et fragiles incende bitumine lauros, steht zwar der accent entgegen, der in den neuen compositis stets dem zweiten worte gebührt (faci-móla wie faci-mále), allein eher läßt sich accentverschiebung als derivation aus facere annehmen. — Dürfte nicht auch an fascinum cet. gedacht werden? fragt Wackernagel.

Fagno ein verschlagener, der sich einfältig stellt; mahnt an ahd. feihan dolosus, subdolos (der feihano, feihno). Das fr. feint (von feindre) wäre von seiten des begriffes annehmlich, aber der buchstabe widerstrebt.

Fanello hänfling, piem. fanin, mail. fanett. Eine, wie man annehmen darf, vollständigere form ist faganello, daher Mahns erklärung aus faginus, *Etym. unters. p. 122*, mehr vertrauen verdient als Ménage's aus falvus.

Fante knabe, knecht, soldat zu fuß, sp. infante ff.; von infans mit sehr erweiterter bedeutung. Der wegfall der anfangssilbe in ist ächt italienisch und kommt auch in folto, scipido, stromento vor, so daß einfluß des ahd. fendo, mhd. vende (= nhd. fant) anzunehmen, welches wort einige selbst erst dem ital. entnommen glauben, nicht gerechtfertigt erscheint. Daher auch fanteria fußvolk, fantoccio puppe, so wie das speciell ital. fanciullo, fanciulla kind, flor. chw. fancella.

Fara lomb. kleines landgut. Bekannt ist aus Paulus Diaconus und aus den gesetzen das longob. fara nachkommenschaft, familie, später in italischen urkunden im sinne von hof oder grundstück (ort der familie) gebraucht, daher das ital. wort. Über die herkunft des deutschen höre man Grimm II, 52. — [Burg. fara heißt eigentlich theilung in beziehung auf den gesetzlichen theil an dem besitze des Romanen, daher vielleicht kleines landgut? Doch ist die longobardische bedeutung nur geschlecht. So Wackernagel in der abh. Sprache der Burgunden 26.]

Farnia, fargna breitblättrige eiche, quercus robur nach Nemnich, von farnus bei Vitruv, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammenziehung aus fraxinus darin vermuthet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. farneus, bei Apicius farnei fungi, al. faginei.

Fazzuolo, fazzoletto, auch altsp. fazoletto schnupftuch. Das gleichbed. neusp. fazaleja konnte wohl aus facies (sp. faz) fließen, daher auch mlat. faciale facitergula; it. fazzuolo aber passt schon in betracht seines unschicklichen suffixes keinesfalls zu faccia (eben so wenig zu fascia) und mag eher in unserm fetzen seine quelle haben, auch it. pezzuola heißt fetzen und schnupftuch. Das piem. fassolet stimmt eben so wenig zu faccia in dieser mundart (facies), wohl zu fassa (fascia), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. fazzulettu trennt sich gleichfalls von facci (facies).

Fédéra zwillich; vom ahd. fedara feder, mhd. federe pelz, flaumiger federartiger stoff, mlat. penna.

Ferzare, sferzare peitschen, ferza, sferza peitsche. Aus ferire kann kein feritiare ferzare werden, da die 4. conj. keine participialverba hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichbed. ahd. fillan darin enthalten, wovon sich ein intensiv fillazan = nhd. filzen (strafen) annehmen läßt, daher it. felzare ferzare (vgl. scalmò scarmo). Das vorhandene ahd. fillata peitsche konnte dagegen nicht in ferza übertreten.

Fiappo, nur mundartlich; mail. piem. berg. ven. fiap, cremon. flapp welk; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwas schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. flap klappe, flep lappen, ndd. flabbe herabhängendes maul. Dahin auch romagn. fiapa flecken, picard. flêpe lappen.

Fiavo honigwabe, dsogl. fiale, fiare, für fiavale, fiavare. Es kann

mit eingeschobenem $i = l$ von *favus* kommen, doch mag einwirkung des gleichbed. *ahd.* *flado* dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie *it.* *biava* aus *biada*.

Fiedere verwunden, *poct.* form für *ferire*, *sp.* *herir ff.*, *r* in *d* verwandelt.

Fignolo hitzblatter; vom deutschen *finne* kleine spitzige blatter im gcsicht.

Filza schnur angereihter sachen, *vb.* *infilzare* anreihen; von *filum*, woraus man *flitium* ableitete (*Ferrari*).

Finco *vencz.* name eines vogels, *fringilla*; vom *ahd.* *fincho*, *nhd.* *finke*. *Veneroni* verzeichnet auch eine form *frinco*.

Fino, *infino* partikel für *lat.* *tenus*; von *in finem* zum ziel, *fine* am ziel, *vgl.* *tenus significat finem Festus*. Auch der *prov. mundart* ist diese partikel bekannt: *fis* *GAlb.* 110, *npr. cat.* *fin*s, *bearn.* (veraltet) *fens*, so auch *sard.* *finza*, *finzas*. Schon in einer urkunde v. j. 849 liest man *fine via publica, de alia parte fine flumen u. s. f.*, s. *Muratori s. v. sino*, und diese form *fine* kommt auch im *altital.* vor.

Fiócina harpunc; nach *Ménage* von *fuscina* druzack; es wäre also entsteht aus *fóscina* mit eingeschobenem $i = l$ und verwandlung des *sei* in *ei*, *crsteres* z. b. in *fiaccola*, *letzteres* in *cacio* für *cascio* vorliegend. Das *sard.* *frúscina*, das *mail.* *frosna* zeigen dagegen ein eingeschobenes *r*.

Fioco wird von der *Crusca* und alten *ital.* wörterbüchern mit *roco*, *heiser*, erklärt, wiewohl *Dante* es überall in der *bed.* schwach gebraucht, nur eine stelle läßt die erstere zu (s. *Blanc Vocab. Dant.*). Es ist kaum zu bezweifeln, daß beide begriffe sich nah berühren; daß z. b. *heiser* in schwach übergehn konnte, beweist das *mittelhochdeutsche*, s. *Wb.* I, 656. Aus den *volkssprachen* läßt sich über das *ital.* wort keine belehrung schöpfen, da es ihnen nicht bekannt scheint. Indessen ist das *subst.* *fiochezza* ein *medizinischer* ausdruck für *heiserkeit*, nicht für *schwäche der stimme*, man sehe *Alberti*. Muß man in *heiser* den *grundbegriff* erkennen, so kommt das wort wahrscheinlich von *roco*, *lat.* *raucus* mit *prothetischem* *f* (*vgl.* *rombo*, *frombo*) und wandlung des *fr* in *fl*, *fi*; ist die *grundbedeutung* schwach oder matt, so kann man mit *Mahn* p. 53 nur an *flaccus*, umgestellt *flauc*, denken; beides sehr seltne vorgänge. *Rochejudc* verzeichnet ein *pr.* *frauc faible*, *lâche*, welches buchstäblich mehr mit *raucus*, begrifflich mehr mit *flaccus* gemein hat.

Fischiare pfeifen, von *fistula*. *Fistula* vulgo *fiscla* dicitur *Gl.* *longob.* s. *Ducange*. *Fistulor* 'sibilo' *Gl.* *Isid.*

Fistella körbchen; von *fiscella*, erweitert in *fisc-ett-clla* *zsgz.* *fistella*.

Fitta mürbes unter den füßen sinkendes erdrück; etwa vom *ahd.* *fiuhtî* erdfeuchte? *vgl.* *chw.* *fiecht* von *feucht*.

Foga hitze, heftigkeit, hieraus *fr.* *fougue*, *adj.* *fougueux*, *vgl.* *npr.* *fogo* gedränge; *vb.* *it.* *fogare* schnell fliegen. Man denkt an *fuga* flucht, daher *eifertigkeit*, *eifer*, *hitze*, und auch *sp.* *fuga* heißt (außer flucht) *lebendigkeit* z. b. des *gesprâches*. Mehr noch wird diese ansicht durch die

romagn. cremon. form fuga unterstützt. Näher dem begriffe liegt allerdings focus feuer, aber dann war fuoca, wenigstens fuoga zu erwarten. Merkwürdig ist das romagn. viuga für it. foga.

Foggia gestalt, art, foggiare bilden, gestalten; vom lat. fovea grube, demnächst wohl form, in die etwas gegossen wird, gepräge, vgl. it. cavo höhlung, form, gr. τὸ πῶς eindruck, gestalt. Die übliche herleitung aus fr. forge ist um so weniger zulässig, als der Venezianer foia spricht. Es gibt freilich ein piem. forgia, dem aber nur die bed. schmiede beigelegt wird; auch das sard. forgiai entspricht in seinem gebrauche nur dem fr. forger, und ein subst. forgia fehlt hier. Die port. sprache hat fojo, die span. hoyo, hoya für fovea.

Fogna abzugsgraben, fognare das wasser ableiten; von siphon, vermuthet Ménage, gleichsam siphonia.

Foja brunst, hitze; von füria. Auch chw. foia eifer.

Folata etwas, das in menge kommt und schnell vorübergeht, folata d' uccelli schwarm vögel, di venti windstoß; vom gemeinroman. volata, volada, volée flug, f für v durch einmischung des it. fola, folla gedränge, fr. foule.

Folto gedrängt; von folla nach Muratori. Besser von insultus vollgestopft, daher sic. 'nfultu = folto.

Forse, auch forsi, partikel, dem italienischen und seinen mundarten verblieben; von forsan (fors-an), worin es der endung an ergieng wie der endung am im it. unque. Dagegen vermuthet Pott, Ztschr. f. vergl. sprachf. XIII, 233, in forse, unter berufung auf das häufig vorkommende mlat. forsitan-s, eine zusammensetzung mit dubitativem si (wenn). Kaum möchte es dieser erklärung bedürfen. Wenn der Piemontese z. b. forssi schreibt, so liegt in seinem ss nur eine ihm eigne verdoppelung des s nach r. Auch müßte in einer neuen romanischen zusammensetzung fors-si der accent doch wohl auf der zweiten silbe liegen.

Forziere koffer, altfr. forcier, latinisiert forsarius (statt fortarius); eigentl. starker koffer, um werthvolle gegenstände darin aufzubewahren, neufr. coffre-fort, von forza, force, s. Liebrecht bei Gachet 412^b. Nach Ferrari vom gr. φορτίον last, ladung.

Fra präposition; abgekürzt aus infra, vgl. tra.

Frácido, umgestellt fradicio, auch wal. fráget weich, morsch, faul; von fracidus, nur bei Cato R. R. einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich ausweisend.

Frana absturz, erdfall, franare einstürzen, herabrollen; wohl von fragmina ssgz. framna, wie baleno von βέλεμον.

Frasca belaubter ast, grüner zweig, daher nach der ansicht der akademie das sp. frasca, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt, churw. sfraskar äste abhauen; in italischen urkunden de silvis, frascariis et spinetis HPMon. I, n. 85; terra, de qua videbatur frascario das. n. 98. Der Spanier nennt eine gerte verd-asca: sollte nun der Italiener

aus dem *vb.* *virere*, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein *sbst.* *virasea vrasca frasea* abgeleitet haben wie aus *fuggire* das *adj.* *fuggiasco*? Man denkt auch an *fresco*: darf man aber der sprache die unnütze entstellung eines so klaren stammes zutrauen? *Plur.* *frasche* bedeutet auch *possen*, daher die *franz.* *redensart faire des frasques*.

Fratta zaun; von *gr.* *φράττειν* umzäunen, *ngr.* *φράκτη = φράγμα*, wie *Ménage* richtig bemerkt.

Fignare (in lomb. mundarten) weinen, wimmern, auch den mund verziehen, höhnen, *com.* *frigna* weinerliches weib, *crcmon.* krittelig im essen. Vielleicht für *flignare* vom *dtshen* *flennen*, *schwed.* *flina*, *dän.* *fline*, *engl.* *frine* (*mdartl.* s. *Halliwell*), *vgl.* auch *piem.* *flina zorn*, *wuth.* Aus dem *dtshen* erklärt sich auch ganz einfach das lomb. *frigna* in der *bed.* *felsenöffnung d. i.* *grinsendes maul*: ebenso entstand das *altfr.* *flan* *schießscharte (öffnung in der mauer)* aus dem mit *flennen* wurzelverwandten *flans* *verzerres maul*. An *frignare* schließt sich *it.* *infrigno*, *infrignato* die *stirne gerunzelt*, *verdrießlich*, *dauph.* *se deifriná* *verdrießlich sein*, *vgl.* *fr.* *se refrogner*, *se renfrogner* die *stirne runzeln*, dessen *herkunft* aus *frons* sich nicht klar darlegen läßt, das aber, von *frignare* hergeleitet, für *refroigner* (*oi* aus *i*) *stehen muß*, *altfr.* *refroigner des narines* *DMce.* p. 288, 9.

Frisone, *frosone*, *frusone* *hergeleitet*, *s. P. Monti v. frisonn.*

Frollo mürbe (vom fleisch). Man läßt es hervorgehn aus *friculare*, es *bietet sich aber eine bessere erklärung*. *Caro fluida* *lat.* sagt so viel als *carne frolla*; aus dem *dimin.* *fluidulus* konnte *frollo*, *euphonisch* *frollo* werden, wie aus *stridulus* *strillo*. Auch mit der *bed.* *kraftlos* paßt das *ital.* zum *lat.* worte.

Frombo gesumse, = *rombo*, *s. d.*

Frullare sausen, rauschen; *unsicherer herkunft*, vielleicht von *fluctuare* *wallen, tosen*, *dimin.* *fluctulare* *frullare* *frullare*, wie bei *frollo*. *Wal.* *fluturà* wäre alsdann dasselbe wort.

Frusco dürres reisig an bäumen, *frusco* *splitter*; *woher?*

Frusto *bissen*, von *frustum* *dass.* *Frustare* *peitschen* (schon in der *L. Long.*, *al.* *frustrare*), *eigentlich*, wie *pr.* *frustar*, *zerfetzen*, auch *abnutzen*, *abtragen*, daher *sbst.* *frusta* *peitsche*; von *frustare* *zerstücken*.

Fucina schmiede; von *focus* *herd*, mit *Muratori*. Ebenso ergieng es, was o *betrifft*, dem *stamme* *foc* in *fucile*.

Fujo nur bei *Dante* und zwar, nach der *Crusca*, in drei verschiedenen bedeutungen, *diebisch*, *nichtswürdig* und *dunkel* (*d. h.* *verborgen*) *vorkommend*. Die erste bedeutung ist leidlich klar: *non è ladron nè io anima fuia* *Inf.* 12, 90; dieses *fuio* ist eine *nebenform* des *ital.* *adj.* *furo* = *lat.* *fur* (*furus furius fujus*), wie *crojo* (*s. oben*) *neben* *crudo* *besteht*. Hieran knüpft sich die zweite bedeutung, man sehe *fur* in den *lat.* *wbb.* Ist die dritte richtig (*Blanc* *vermuthet* *gleichfalls* *fur* *darin*), so muss sie eine andre quelle haben, und hier paßt nur *furvus* *furvus* mit *ungewöhnlichem* *ausfall* des *v* vor *j* *furjus*, mit *üblichem* des *r*.

Fulvido *glänzend*; aus fulgidus mit einmischung von fulvus, nicht absolut aus letzterem, da roman. ableitungen mit idus kaum, aus adjectiven gar nicht, vorkommen.

Fummosterno ein kraut, erdrauch; entsteht aus fumus terrae, fr. fumeterre.

Fusaggine *spindelbaum*; von fusus.

Fuscello *spänchen*; dimin. von fustis, zsgs. aus fusticello.

G.

Gaburo *trient. starker mann, auch schelm, cremon. gabeurr roher mensch* (eu d. h. ö ist hier oft = it. u); vom ahd. gabūro *baucr, chw. pur, auch in fremden sprachen, serb. paór, ungr. por.*

Gagliuolo *schote der bohnen oder erbsen, com. gajum nußschale. Von callum dicke haut? alsdann müßte eine wenig übliche erweichung des ll in gli angenommen werden, galluola gagliuola. Oder etwa von dem Isidorischen galgulus 'baca, πυρήν' beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt auch sp. baya, it. baccello schote, von bacca beere. Man emendiert freilich galgulus in galbulus cypressennuß. Von jenem leitete schon Grandgagnage I, 252 das wallon. gaille, gèie nuß, nußkern.*

Gagnolare *winseln*; von gannire (*Ménage*).

Gallare *oben auf schwimmen, den muth erheben, sich freuen, wofür auch essere a galla gesagt wird. Ferrari's erklärung aus lat. galla gallapfel, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der Sicilianer beide wörter, gadda gallapfel, und galla in der oben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das wort? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die span. redensart tener mucho gallo (viel stolz haben) wäre dieser herleitung günstig. Das lat. vb. gallare liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das ahd. kallôn frohlocken, übermüthig sein, dem sich gallória jubel genau anzuschließen scheint, muß als fremdes wort zurückstehn. Stammt also gallare von gallus, so hat sich die sinnliche bedeutung des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.*

Gangamu *sicil. fischernetz*; vom gleichbed. gr. γάγγαμον, wie Pasqualino anmerkt.

Gángerhero *thürangel, sard. cancaru, mail. canchen, pr. gañguil; bei Hesychius κάγγαλος, s. Ménage: woher aber dies? Dahin ferner it. sgangherare aus den angeln heben, pg. escancarar angelweit öffnen.*

Gara *wettstreit*; nach Muratori vom arab. vb. ghara beneiden, nach-eifern (garâ anreizen Gol. p. 1704); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im arab. nicht einmal als subst. vorhanden ist. Weit natürlicher würdc man an die vielgebrauchte altfr. interj. gare! aufgemerkt! aufgepaßt! denken dürfen, die noch im piem. vorhanden ist. Veneroni kennt auch ein vb. garare wettciffern = fr. garer aufmerken.

Garbo venez. trient., com. garb, gherb, cimbr. gerbe (it. garbetto Veneroni) bitter; vom ahd. harw, nhd. herb (erst seit dem 12. jh. Graff).

Gargo verschlagen, tückisch, piem. gargh träge; sicher vom ahd. karg listig, vgl. altn. kargr hartnäckig, träge.

Garzo (garz) lomb. herz des kohles, it. garzuolo dass., mail. garzoeu (spr. garzö) knospe des weinstocks, ven. garzólo flachsbüschel des rockens, lomb. garzon hasenkohl, gänsedistel. Das etymon von garzo findet Muratori in carduus, und in der that steht dem ital. vb. cardare ein mundartl. garzar, dem ven. garzolo das parm. carzoeul, dem lomb. garzon das sic. cardedda (hasenkohl) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammentreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie cardeus, cardeare (ebenso z aus de in orzo, lat. hordeum), indem man mit bekannter unterdrückung des derivativen u cardus (it. cardo) aus carduus machte. Das herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch das flachsbündel ließ sich mit dessen wolligen büschel vergleichen; das fr. carde bedeutet sowohl carduus wie garz. S. garzone I.

Gasto (nur vorhanden im comask. gast) geliebter, dsgl. gatte; vom dtschen gast befreundeter mann.

Gattero und gattice (m.) ein baum, espe.

Gavigna, gavina halsdrüse, mandel, von den sprachen sehr verschieden benannt, z. b. gr. σπόγγος (schwamm vom anschwellen), lat. tonsilla (woher?), glandula, wal. entsprechend ghindurg, fr. glande, sp. agalla (gallapfel), sard. ganga, gangula (vgl. gr. γάγγλιον, γαγγάλιον geschwulst). Des ital. wortes ursprung ist unklar; sicher ist, dass das vb. aggavignare anpacken, beim halse packen, daher stammt, vgl. sard. leare a gangas prender per la gola, also nicht, wie Muratori wähnt, vom deutschen gafangan.

Gelso maulbeerbaum, abgekürzt aus morogelso, dies, wie man annimmt, von morus celsa hoher maulbeerbaum im gegensatz zum niedern, der brömbeerstaude, eine deutung, die durch das sic. censu oder das genues. sarsa buchstäblich = lat. celsus, celsa (genues. s = lat. c, r = l) gestützt wird.

Genia gezüchte, sic. jinia; leitet Pasqualino vom gr. γενεά erzeugung. Auch altsp. ginea geschlecht Canc. de B. muß hieher gehören.

Gheppio ein raubvogel, wannenweihe; vom gr. γύψ γυπός geier, mit Ménage.

Ghezzo schwärzlich; nach Redi von aegyptius in beziehung auf die farbe des volkes, wozu Ménage aus einem glossar anmerkt aegyptium γραιόν (schwärzlich). Die regelrechte bildung wäre gozzo oder gezzo, doch ist auch in gheppio gh = gy.

Ghiaja kies; von glarea, altsp. glera.

Ghiera pfeil; vom ahd. gêr geschöß. Merkwürdig ist das piem. parm. gajda, cremon. mail. gheda, sard. gaja eingesetztes keilförmiges stück am kleide, das mit dem longob. gaida speer Haupts Ztschr. I, 554, auch in den Gloss. Pith., zusammentrifft, vgl. wegen der begriffe gherone I.

Ghiova erdscholle; aus ghieva, gleba vermöge der kraft, welche das *it. v* besitzt, ein unmittelbar vorhergehendes *e* (oder *i*) in *o* zu verwandeln d. h. sich zu assimilieren, was aber sonst nur in unbetonten silben geschieht, Rom. gramm. I, 175.

Gire gehen, ein im präsens defectives verbum; aus de-ire entstanden? so lat. de-ambulare neben ambulare. Oder sollte es, wie gina aus agina, abgekürzt sein aus agire = lat. agere in bewegung setzen, agi in bewegung sein, gchn, gire also für girsi? Man konnte aber de-ire sagen, um das einfache ire zu verstärken und der sprache in vollständigerer conjugation zu erhalten. Gire ist ein dichterwort, aber doch den mundarten nicht ganz unbekannt: gir im Veltlin s. Biondelli 68.

Giumenta zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hände, zwillingsschwestern, gemellae, aneinander gefügt in sich fassen, wie Ménage befriedigend erklärt. Auch das fr. jumeau hat *e* mit *u* vertauscht.

Glabab ablcger, senker; von clava pfropfreis, vgl. wegen des *b* die lat. form clabula.

Gnaffè interj. meiner treu! aus mia fè.

Gnooco mehlkloß, chw. gnioe, bair. nock dass.

Goccia tropfen, mdartl. (cremon.) masc. gozz, gouzz. Unmittelbar von gutta würde sich schwer rechtfertigen lassen; vielleicht vom *it. vb.* gocciare, zsgz. aus dem unvorhandnen gotteggiare, das dem vorhandnen pr. goteiar, pg. gotejar ganz analog wäre.

Gogna pranger, halscisen; vom gr. ἀγγώνη strick zum hängen, behauptet Ménage. Ist es nicht vielmehr abgekürzt aus vergogna schande, da auch das sp. vergüenza jener bedeutung fähig ist und gogna auch verlegenheit, verwirrung heißt?

Gonda, gondola, daher sp. gondola, fr. gondole eine art nachen, gondel. Venedig nahm dies wort aus dem munde der Gricchen, denen ζόνδον ein trinkgefäß bedeutet wie noch das fr. gondole. Ménage beruft sich auf eine alte glosse gondus 'scyphus, patera', und Huet citiert aus einem scholiasten des Juvenal (sat. 5) gondeia 'genus navigii', es heißt aber 'genus navis, quae gandeia dicitur'.

Gonzo roh, tölpelhaft. Vom gleichbed. sp. ganso? Oder vom venez. gozzo, das dem *it.* ghiozzo entspricht?

Gora (mit offenem o) mühlgraben, so in einer urkunde vom j. 716 Brun. p. 454. Gewiß nicht für gola schlund, moden. gora (mit geschlossenem o), wie auch Muratori Ant. ital. II, 1096 erinnert; man wird darin das mhd. wuore (f.), schweiz. wuor damm zum ablciten des wassers, chw. vuor, anerkennen müssen, so daß es für guora stcht. Über das deutsche wort s. Frisch II, 459°, Stalder II, 458, Schmeller IV, 137, Ziemann 669, Müller im Mhd. wb. III, 825. Die venez. form ist gorna.

Gozzo kropf der vögel, lomb. goss. Zwei etymologien sind zu erwägen. Muratori ahnet darin eine abkürzung aus einem von gurgel abgeleiteten worte gorg-ozzo, welches dicke gurgel heißen könnte, und solche abkürzungen sind üblich (vgl. cenno I.), auch ist ein fem. gorgozza vor-

handen, corgozzo hat Veneroni. Andre verweisen auf das dtsche gosse rinne, canal, daher schlund, worin ss früh aus z entstand. Die erstere erklärung ist für die bedeutung befriedigender und hält sich dabei an die eignen mittel der romanischen sprachen, was immer empfehlend ist. Zusammensetzungen sind sorgozzone, sergozzone schlag gegen die kehle, sub guttur pugnus inflictus (Ferrari); gozzoviglia schwelgerei, nächtliches gelage = veglia della gola, veglia golosa, worin gozzo die bed. von gola ausdrückt (Muratori). Trangugiare gierig verschlingen mag aus trangorgiare entstellt sein.

Granciporro seekrebs; von cancer und pagurus, mit Ménage.

Grascia lebensmittel, auch obrigkeit über die lebensmittel, grascino marktmeister; nach Ménage vom gr. ἀγορασιτικός zum einkauf gehörig (besser von ἀγοράσια einkauf, gespr. agorásia). In der bed. fett, schmalz, mag es das fr. graisse sein.

Grasta blumentopf; ursprüngl. sicilianisch, vom gr. γόστρα bauchichtes gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

Greggio, grezzo unbearbeitet, roh; woher?

Grembo schooß; offenbar von gremium. Consonantiertes i in gremjo kann kein b erzeugen, dies muß also eingeschoben sein: man sagte erst grembio, woher noch grembiata (nicht grembata) und endlich grembo; eine solche einschiebung des b unter gleichen umständen liegt auch in combiato aus commeatus vor, im mail. scambia für scimmia, vendembia für vendemmia u. dgl.

Gremire, ghermire mit den klauen packen, gewaltsam wegraffen; vom ahd. krimman mit schnabel oder krallen hauen. Normann. grimer kratzen.

Greppo, ehv. grip, cimbr. greppe felsstück; vielleicht vom ahd. klēp ein in das meer vorragender fels, venez. grebano mit labialmedia statt tenuis, der ahd. form kleb entsprechend. Comask. hat man für dieselbe sache grip und crap, letzteres = ehv. crap, carp kies; aber auch eip, das aus clip (dtsch klippe) entstanden sein kann.

Greto steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. grioz, altn. griot gries. Vgl. grès II. c.

Grétola stübchen des käfigs; nach Ménage von crates flechtwerk, zunächst wohl von dem daraus gebildeten ahd. crettili körbchen. Gretola auch splitter, daher sgretolare zerschmettern.

Gricciare ein finsternes gesicht machen, dsgl. nach etwas gelüsten, comask. sgrizà knirschen; fast unzweifelhaft derselben herkunft wie fr. grincer (II. e) d. h. vom ahd. grimizôn knirschen, verlangen. Sbst. griccio, gricciole fiebersehauer, eigentl. geknirsche.

Grillo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als der name des insectes, dessen sprünge den anlaß zu dem bildlichen ausdrücke gaben (vgl. capriccio); ebenso einigt ehv. grilla beide bedeutungen. Die redensart il grillo mi salta (ich werde wunderlich) ist beweisend. Auch das vb. grillare anfangen zu sieden (singen, zirpen wie die grille) gehört hieher.

Grimo runzlig; vom ahd. grim grimmig, zornig (mit gerunzelter stirne), das im comask. und churw. seine alte bedeutung bewahrt hat. Entsprechend stammt sbst. grinza runzel, grinzo runzlig, aggrinzare runzeln vom ahd. grimmisôn grimmig sein.

Grinta lomb. finsteres unfreundliches gesicht, dsgl. hochmuth, ven. trient. grinta grim, zorn; erklärt sich leicht aus ahd. grimmida 'tyrannis'.

Gromma weinstein; vgl. schweiz. grumlete bodensatz, schwed. grums und grummel mit ders. bed. Galvani, *Lezion. accadem. I*, 88 erblickt darin das celt. crammen grind, das schon weiter abliegt.

Grongo, gongro meeraal; von congrus, γόγγρος, fr. congre u. s. w.

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; muthmaßlich vom it. grifo rüssel, aber, wegen des radicalen u für i, mit einmischung von grugnire grunzen.

Gruzzo, grúzzolo haufe zusammengetragener dinge, wal. gruetzi; wohl deutscher herkunft, vgl. schweiz. grütz gemisch von allerhand gesäme, mhd. grüz u. dgl.

Gualcare (in einigen wbb., romagn. gualchê) durch stampfen arbeiten; vom ahd. walehan, nhd. walken. Abgel. gualchiera walkmühle. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: altfr. gaucher, dauph. gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera.

Gualcire zerknittern, zerknetschen; vom ahd. walzjan volvere, vellicare, nhd. wälzen (unvorsichtig hin- und hervenden und drehen).

Gualdana streifzug von reitern auf feindliches gebiet Dante *Inf.* 22, 5, trupp soldaten; nach Schmeller *IV*, 66 vom mhd. woldan kriegs-sturm u. dgl. (einen woldan rîten). Über des deutschen wortes ursprung s. Schmeller l. c. und J. Grimm in *Haupts Ztschr. V*, 498, vgl. auch Ducange s. v. gualdana.

Guana altit. (zweisilb.) sirene, hexe Truch. *I*, 51.

Guancia wange; vom ahd. wanga, wanka, aber eigentlich würde nur eine form wankja genügen. Merkwürdig ist das gleichbed. neap. guoffola, vuoffola: entstand es aus lat. offula mit umgekehrter begriffs-entwicklung wie bei bucca 1) backen 2) bissen? oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, ahd. hiufilâ? Der anlaut g = h (s. unten gufo) spricht für letzteres, die vocale scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Gudazzo, nur mdartl. (cremon. com. gudazz, berg. ghidás) taufzeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti Voc. opt., fem. gota, nhd. gothe, cimbr. gotc. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goth. gudja priester erinnert, vgl. Grimms *Myth.* p. 86, merkwürdig auch schon, weil ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen bezogen ward.

Gueia mdartl. (bergam.) große falkenart; sichtbarlich das ahd. weho, mhd. wehe, nhd. weihe.

Gufo ohreule; vom gleichbed. ahd. hûf, hûvo, wie schon Muratori meinte, mit vertauschung des gutturalen anlantes, wie dies in garbo (s. oben), vielleicht auch im neap. guoffola (s. guancia) der fall ist.

Guitto schmutzig, filzig; von unbekannter herkunft.

Guizzare, sguizzare, *ven.* sguinzare, *mail.* sguinzà fortschlüpfen, hin und herfahren; vom *indarftl. dtschen* witsen, witschen, *vgl. die nnd. redensart* wits was he weg *Brem. Wb., Frisch v. wits II, 453.*

I.

Incettare waaren ankaufen, *sbst.* incetta; von *inceptare* anfangen, mit übertragung der in *accattare* (*fr.* acheter) enthaltenen *bed.* kaufen auf das *ital. wort*, wogegen das *pg.* enceitar die *lat. bedeutung* festhielt, s. *enentar II. b.*

Increscere, rincrescere *unpers. verbum*, verdrießen, *chw.* anersch; nach *Ferrari und Muratori* von *ingravescere*, wozu allerdings die *bedeutung* berechtigt, nach *F. Pasqualino* noch besser von *aegrescere*. Aber warum soll es nicht das *lat. increscere* sein, da es doch mit dem einfachen *it. crescere* gleiche flexion hat? *m'incresce, mi rincresce* es wächst mir auf, wird mir zu viel, wie *mhd.* mich bevilt. Auch der *altfr. sprache* war dies *verbum* bekannt: *mult li eneroist Brt. II, 215.* Darum kommt es auch im *franz. mlatein* vor: *nomina concubinarum . . increvit huic chronicae inseri Fredegar, s. Ducange; ejus dissoluta conversatio omnibus increverat Act. SS. Oct. t. I, 468; reincrescere findet sich Cap. Car. Calv. tit. 45.*

Indarno, *adverb*, frustra; aus dem *slav.* darmo, darum dono, gratis, s. *Grimm III, 107. 108, vgl. wal.* in dare zum geschenk, *altit. a dono PPS. II, 79.* Aber auch die *altfr. sprache* hat etwas ähnliches, das denn aus dem *ital.* herrühren muß: *en dar oder en dart SSag. p. 68, TFr. p. 61. 96, Ben. glossar.* Auffallen muß freilich ein *slav. adverbium* in einer *sprache*, die sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.

Innesto und nesto *pfropfreis*, innestare, nestare *pfropfen*; von *insitus* eingefügt, eingepropft, daher *it.* insetare, und für *ins'tare*, zur meidung der härte, inestare, wie *Castelvetro* einleuchtend auseinandersetzt.

Intridere einreiben; von *interere*, gebildet wie *conquidere* aus *conquirere*.

Intuzzare, rintuzzare 1) die spitze unschlagen, stumpf machen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus *intundere* intusus ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine grammatische unmöglichkeit, nur *intusare*, *intugiare* konnte daraus entstehen. Was hindert aber, in *tuzzare* ein mit *i* abgeleitetes *participialverbum* *tut-iare* von *tueri tutus* anzunehmen, wie es denn in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit *at-tutare* genau zusammentrifft? Doch dürfte auch unser deutsches *stutzen* (*abstumpfen*) in erwägung kommen, s. unten *tozzo*.

Ischio, eschio *hageiche*; von *aeseulus*.

izza *zorn, unwille*; fügt sich zum *ahd.* hiza, *nhd.* hitze. Aber *ad-izzare, a-izzare, in-izzare, com.* ezzà, *altfr.* hesser, anreizen, besonders die hunde, paßt zum *nhd.* hetzen, *nnd.* hitsen, wie auch *ven.* uzzare,

trient. uzzar, veron. uzzà zum mundartl. hutzen. S. Diefenbach, Goth. wb. II, 511.

L.

Lacca tiefer grund (bei Dante); nach Muratori vom ahd. lahhâ kleiner sumpff, lache, daher tiefe, vgl. lacuna abgrund und lache. Nach ihm hat auch lacca in der bed. kniekehle als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet für das letztere das gr. λάκκος grube, loch, vgl. λαγή das graben.

Lamicare rieseln, fein regnen; wohl für lambicare ein wenig be- lecken oder bespühlen, vgl. sp. lamer (von lambere) ein wenig waschen. Dazu stimmt das bask. lambroa sprühregen, woneben kein sp. lambro stattfindet.

Lampione, lampone himbeere, piem. âmpola, com. ampôï, chw. ompchia; ist das schweiz. ombeer, in andern mundarten hombeere, him- pelbeere.

Lasca ein fisch, barbe; entstellt aus λευκίσκος weißfisch (Ménage).

Lava, daher fr. lave, eine geschmolzene materie, die aus vulkanen strömt; = ncap. lava regenbach, der die straßen überfluthet, von lavare.

Lavagna schiefer; vom dtschen leie, alts. leia Schmellers Glossar. sax., ndl. lei (kymr. llêch, gael. leac) mit gl. bed.; lavagna steht also für la-agna, dtsch. ei = rom. a.

Laveggio kohlentopf, pfanne; gleichsam lebetium von lebes hand- becken (Ferrari u. a.).

Lazzo herb; nach Castelvetro von acidus (wie sozzo von sucidus) mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt, und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von acidulus in laaciduus, da hier kein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Baske für denselben begriff das den angränzenden roman. mundarten ganz unbekanntes latzá, lachá, s. darüber Astarloa, Apol. p. 74.

Leggiadro gewandt, zierlich; für leggiardo von levis, gleichsam leviardus; ebenso bugiadro neben bugiardo, oder linguadro (Vencroni) neben linguardo.

Leggio pult, mlat. legivum; von legere, wie gr. λογιῶν von λέγειν.

Lercio schmutzig, gualercio, gualerchio 1) schmutzig, 2) schie- lend. Im sard. bedeutet lerzu schief, verdreht und wird von Spano für das it. lercio gehalten. Vermöge dieser bedeutung gesellt sich das wort zum mhd. lertz link, denn link ist verdreht, und dazu paßt auch die zweite bed. von gua-lercio (= guata-lercio?); für gualerchio könnte man sogar die mhd. form lire in anschlag bringen. Aber wie erklärt sich die bed. schmutzig?

Lessare kochen, sieden; mlat. lixare laugen, von lix lauge. Zsgs. bislessare wallen.

Letame dünger, auch altsp.; von laetamen, dies von laetare fruchtbar machen. Isidorus nennt es ein vulgäres wort: *fimus . . . quod vulgo laetamen vocatur, es war also wohl volksüblicher als das erste.*

Lezia, lezio ziererei; von *delicia* kostbarkeit. *Lezioso* altit. = *delizioso* Trucch. I, 69.

Lezzo gestank, lezzare stinken. Entstehung aus *olere* beweist die form *olezzare*; *lezzo* muß also aus dem stamme *ol* in *olor* erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in *rezzo* für *orezzo* von *ora*, *aura*.

Lira eine münze; von *libra* pfund, fr. *livre*, ebenso bere aus *bibere*.

Loja koth, schlamm; unmöglich von *lutum*, wie *Ménage* meint, möglich von *alluvies* (ausgetretenes wasser), vgl. denselben ausfall des *v* in *Bojano* von *Bovianum*. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem gleichbed. *bask. loya*, das der Spanier nicht kennt.

Lonza fleischiges ende von kopf und pfoten, das an dem felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom ahd. *lüntussa* fett, speck, als vom fr. *longe lendenstück*.

Lonzo schlaff; vgl. mhd. *lunz* schläfrigkeit, bair. *lunzet* schläfrig, so wie mndl. *lompsch* träge, hd. *luntsch* Frisch I, 628^b.

Loppa, lomb. *lop* (m.) hülse des kornes, spreu; nach *Ménage* vom gr. *λοπός* hülse, schale, woher auch das gleichbed. *lolla* für *loppola*. Das von *Ferrari* erwähnte *lova* stimmt besser zum lat. *loba*. Diefenbach, Goth. wb. II, 154 stellt *loppa* zu obd. *lauf* fruchthülse, s. dies wort bei *Weigand*, II, 17.

Lucherino, ven. *lugarin* zeisig; lat. *ligurinus*, nach der *Crusca*.

Luchina moden. falsche erzählung; vom ahd. *lugina* lüge, mit *Muratori*.

Lugánega mail. ven. trient. eine art würste, piem. *luganighin*; lat. *lucanica*, weil sie ursprünglich aus *Lucania* kam. Das andenknen derselben hat sich auch im *bask. lukhainca* bewahrt. *Sp. longaniza* ist andrer herkunft, s. II. b.

Luglio monat juli; von *julius*, etwa zu deutlicherer scheidung von *giugno* (*juni*) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, *giugn*, *lügen*. Vgl. *juillet* II. c.

Lul zaunkönig ohne krone. Ächte ital. substantiva auf *i* kommen kaum vor; schwerlich ist auch der name des vogels nach seinem schrei gebildet, welcher 'tuit' angegeben wird.

Lulla halbmondförmiges brettchen im boden des fasscs; zsgz. aus *lunula*.

M.

Macári, magari, magara (volksmäßig) interjection, *utinam*; vom gr. *μακαριος* glücklich (neugr. *μακάρι*), vocat. *μακάριε*. In dem alten liede von *Ciullo* hat es die bed. einer einräumenden partikel: *macara se do-*

lesseti wenn du dich auch betrübtest; und so braucht der Walache macár ceş, der Serbe makar, der Albanese mácar. Dem Churwälschen steht das wort gleichfalls zu gebote: magari ca ei fuss bucca ver! wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten sprache noch fremd war. Ob die altsp. concessivpartikel maguar, maguer, maguera (mager de pié wenn auch zu fusse PC. 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. malgré, maugré entstellt sei, mag noch erwogen werden; ein pg. maguer, aus dem 12. jh., bringt Santa Rosa bei.

Maccherone, ven. macarone (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. macco bohnenbrei oder dem vb. maccare stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius μακαρία βρώμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλείτων speise aus briihe und gerstengraupen, eigentl. seligkeit (daher höchst leckere speise?). Aus letzterem konnte es leichter erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und maccherone müßte man maccaria annehmen, das allerdings die neap. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. macco I).

Maccu sard. thöricht, einfältig; vom gleichbed. maccus bei Apulejus Apol.: isti . . macci prorsus et buceones videbuntur, eigentl. der name des narren in den atellanen. Die volksmäßigkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugt seine mehrfache anwendung zu verschiedenen derivatis, wie maccoccu närrisch, macchisonzu dass., maccinada thorheit.

Mácina, mácine mühlstein, macinare, wal. macinà mahlen; von machina künstliches werkzeug. Bassa cum forno, macina et rota hat schon eine urkunde v. j. 650, macinarius eine inschrift, s. Muratori. Von macina kommt macigno bruchstein, gleichsam machineus.

Maciulla hanfbreche; nicht von machina. Dasselbe werkzeug heißt altfr. maque (s. macco I.), welches, wenn man ammaccare (zerquetschen) erwägt, it. macca lauten würde, dimin. macchi-ciulla zsgz. maciulla: ebenso aus fanti-cello fanciullo. Oder von mazzo schlügel? aber die erste auslegung ist für die sache bezeichnender.

Mádia backtrog; vom lat. magis mágidis mit gleicher bedeutung, auch mágida, fr. im Jura maid, norm. met (m.), wallon. mai, pic. maie, auch alban. magje. Aber aus μάγιστρα ist neap. ma trā, mail. marna, neupr. mastra, vb. wallon. mairî kneten.

Maggesi brachfeld; vom it. maggio mai, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. maggengh.

Magone moden. kropf der vögel; vom ahd. mago, nhd. magen, s. Muratori Ant. ital. II, col. 1005. Das churw. magún hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. magon so wie das gen. magun ärger, groll nahmen dieselbe richtung wie das lat. stomachus.

Majólica unächtes porcellan; vom namen der insel Majorca (it. Majorica, auch Majolica), wo es gefertigt ward, man sehe Scaliger bei Ménage.

Malia hexerei, maliardo zauberer; von *malus* zauberisch, bei *Virgil. Ecl. 7, 28* ne vati noceat mala lingua futuro.

Mallo grüne mußschale; = fr. *malle* behälter?

Malta schlamm, tricut. kalk, chw. *maulta*, *molta* mörtel; nach *Ferrari, Galvani u. a.* = lat. *maltha* mörtel, bergtheer. Auch der *Lombarde* hat *molta*, aber in der bed. von *malta*, und dies erklärt *Castiglione, Goth. vers. fascic. III, 42*, aus dem goth. *mulda*, ahd. *molta*. Vgl. auch *motta I*.

Mammone, eigentl. *gattomammone* meerkatze; ein aus dem osten eingewandertes wort: gr. $\mu\mu\omega$, mittel- und ngr. $\mu\alpha\mu\omega\tilde{\nu}$, wal. *moime*, *meimuce*, alban. türk. *maimun*, ungr. *majom* affe.

Mancia trinkgeld. Nicht unmittelbar aus *manus*, es ist das mlat. *manicium* (von *manica*), plur. *manicia*, handschuh, ermel. Handschuhe im sinne von angeld oder handgeld kennen alle roman. sprachen, it. *guanto*, *paraguanto*, sp. *guantes*, fr. *gants*, vgl. altfr. *gans* bei *Roquefort*, so auch pg. *luvas* trinkgeld. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter ermel als geschenke dienten oder geschenke daran befestigt wurden, s. *Grimm, Schenken und geben*, vgl. sp. *mangas* in der bed. gefälle, sporteln. Abgel. *manciata* handvoll (handschuh voll).

Maniato pron. s. v. a. *medesimo*, *stesso*; nach *Alberti's* muthmaßung für *miniato* d. i. mit äußerster sorgfalt gemalt, leibhaftig.

Manigoldo henker (sp. *manigoldo* bei *Seckendorf*). Richtig ahnte *Muratori* deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. *Manigoldo* trifft zusammen mit dem ahd. eigennamen *Manogald*, *Managolt* (noch jetzt *mangold* als pflanze), worin das wort *mennî* (plur.) halsband enthalten zu sein scheint *Grimm III, 453*, so daß *managold*, *manigoldo* den mit dem halsbande, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigennamen *Manogald* durch roman. einfluß entstellt aus *Mano-walt* der des halsbandes waltet. Italische mundarten besitzen auch das ahd. *mennî*: com. *men*, genues. *menu* halsband des hundes; so wie das nhd. *mangold*: com. *menegold*, mail. *meregold*, piem. *manigot* lattich. Für *men* haben andre mundarten *mel*, welches denn auf lat. *maelium* bezogen wird.

Mannaja beil des scharfrichters, lomb. *manara*, chw. *manera*; vom lat. adj. *manuaria*, weil es mit zwei händen geführt wird (*Muratori*). Die *Casseler* glossen geben *manneiras* für das dtsche *partâ*; sonst findet sich im mlatein *manuaria*, synonym mit *dextrale*.

Mántaco und *mántice* blasbalg, vb. *mantacare* bei *Papias*: *follis* 'vulgo' *manticum fabri*; von *mantica* quersack, ranzen. Die cat. sprache kennt *mancha* gleichbedeutend mit *mantaco*.

Marangone taucher, lomb. *margon*; von *mergus*, das sich in *maragone* *marangone* erweiterte (vgl. *fagotto*, mit eingeschobenem *n* *fangotto*). Das prov. wort ist *margulh*, das port. *margulhão*.

Marasca sauerkirsche; neben *amarasca*, von *amarus*, auch *amarina* genannt.

Maremma seelandschaft, altfr. *marenne*, adj. it. *marenmáno*; von *maritima*.

Marrone eine art größerer castanien auf den gebirgen Italiens, daher fr. marron, dtsch. marone. Darin ahnt Muratori ein alteinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen zunamen Maro erhalten habe (über diesen sehe man aber Potts Forsch. II, 589). Bei Eustathius lautet es μάραρον.

Marza ppropfreis; von martius, weil das ppropfen gewöhnlich im märz geschieht (Crusca). Gleicher abkunft ist das span. verbum marcear die schafe scheren, da dies ebenfalls im märz geschieht, daher unser ausmärzen.

Masso großer tief in der erde liegender stein, von massa klumpen.

Matto thöricht, närrisch. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangezogen, hauptsächlich folgende. Gr. μάταιος gleichbed., jedoch formell ungenügend, da es sich in máteo mazzo verwandelt haben würde: man müßte ματός annehmen. Lat. mattus oder matus betrunken, bei Petronius (plane matus sum, vinum mihi in cerebrum abiit sat. 41), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von Muratori aufgestellte deutsche matz heißt ungeschickter mensch, tölpel Frisch I, 652^c, und mag eher im gleichbed. comask. mat seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene adj. mat, das im altprov. niedergeschlagen, kraftlos, im neuprov. thöricht heißt, würde mit diesem begriffsübergange das gleiche ereignis im ital. annehmen lassen, wäre die identität des alt- und neuprov. wortes unzweifelhaft. So hat jenes mattus noch den vorzug als italisches wort, dessen bedeutung (betrunken, benebelt, daher unvernünftig, sinnlos) wenigstens nicht weiter abliegt als die der beiden letzteren. Ob es nun sei = madidus oder = ματός ist hier nicht zu prüfen.

Matto (eigentl. matt) knabe, matta mädchen; ein durch seine bedeutung wichtiges über einen großen theil Oberitaliens und Rhäticens verbreitetes, auch im sard. maúglia kinderschwarm (für mattuglia) sich abspiegelndes wort mit vielen derivaten, ist noch genauer zu untersuchen. Was sich unmittelbar darbietet, ist unser ahd. magat, mhd. maget (vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 2), wobei man wegen des it. tt eine härtere aussprache des g annehmen muß; roman. fügte man das geschlechtszeichen a an und so entstand matta, hieraus erst das masculin matt; eine annahme, die durch den mangel des masculins im piemontesischen (nur das dimin. matet kommt vor, fem. matta) unterstützt wird.

Meliaca, muliaca, umiliaca aprikose; von armeniacum dasselbe.

Melma schlamm, sard. molma; ahd. melm staub, goth. malma.

Melo apfelbaum; von malus, jenes eine scheidform wegen malum (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. μήλον, übrigens von hohem alter: malum 'melum' in einem glossar, hs. aus dem 7. jh. s. Class. auct. VI, 532^b, dsgl. bei den feldmessern. Churw. meil apfel, wallon. mèleie apfelbaum.

Menno castrat. Die herleitung aus minimus für imminutus geschwächt, vermindert ist abzulehnen, da der sinn zu allgemein, nicht dras-

tisch genug, die gestaltung des romanischen wortes (nn aus n'm) nicht einmal regclrecht wärc. Bei weiterer untersuchung müßte auch das gleichbedeutende mundartliche méngol (Brescia) in anschlag kommen.

Mercorella, marcorella bingelkraut; von mercurialis, sp. mercurial (fr. mercoret Nemnich).

Mezzo (mit geschlossenem e und scharfem zz) weich, welk; von mītis, woraus man ein neucs adj. mītius (verkürzt mitjus mezzo) abgeleitet haben muß, vgl. oben fujo. Für radicales i zeugt auch das cremon. mizz, neap. gen. nizzo, mail. nizz.

Minchia, lat. mentula, daher minchione tölpel, wie das synonyme pincone von pinco oder coglione von coglia. In althochd. glossen wird cers (mentula) mit minco übersetzt Graff V, 707: soll dies mingo mingonis sein?

Minestra suppe, ministrare die suppe anrichten; von ministrare auftragen bei tische, so daß minestra etwas angerichtetes heißt: altit. deo m'a dao in quest mondo capon, salvadhesine (salvaggine), formagio e ove e pisci e specie oltramarine: adonca eo vojo (voglio) usar de quelle menestre fine (speisen, gerichte) Bonves. de anima et corp.

Minugia, minugio darm; eigentl. klein gehacktes cingeweide (sp. menudo); von minutia, mlat. minutia porcorum Polypt. d'Irminon p. 302, auf menschliches cingeweide übertragen wie ficatum.

Mo, neap. mone, com. ammò, sard. moi, immoi, wal. amù, partikel mit der bed. 'eben jetzt', von modo; ven. mojà von modo jam. Eine glosse des grammatikers Placidus sagt: mu 'adhuc', consuetudine est Class. auct. III, eine andre mon 'in momentum' VI, 534^a, wofür A. Mai mox vermuthet.

Moccio sbst. von mucus, mucus, eigentl. vom adj. mucceus, daher moceca und moceicone pinsel, gimpel, wie gr. μῦκος, βλεννός, κορυζῆς. Unmittelbar aus mucus aber entsprang moccolo lichtstümpfchen, urspr. wohl nur lichtschnuppe (wofür jetzt mocecolaja), das von der kerze abgesehnäuzte. Span. moco hat die bedeutung von mucus und moccolaja, piem. moch, neupr. mouc, mouquet dic von moccolo.

Moco eine pflanze, wicke, mochus in der botanik; unbekannter herkunft.

Mondualdo, auch manovaldo PPS. I, 202 vormund; vom mlat. mundualdus = ahd. muntwalt Graff I, 813, vgl. unser anwalt. 'Mundwald ist einr der das mundium über andre hatte' Leo's Gesch. v. Italien I, 101. Die form manovaldo für monovaldo erklärt sich aus einmischung des rom. mano hand, vgl. mainbour II. c.

Mongana saugendes kalb, milchkalb; vom it. praes. mungo = lat. mulgeo, also eigentl. für mungana.

Mórbido, mórbido weich, weichlich. Nach Muratori entweder vom dtschen mürbe oder vom lat. morbidus krank, indem kranke fruchte sich weich anfühlen. Die letztere eine vollständigere form gewährende etymologie wird durch das sp. mórbido, das die lat. und ital. bedeutung vereinigt, unterstützt.

Morbiglione, morviglione *masernkrankheit*, *mlat.* morbilli; *von morbus (Ménage).*

Morfire *tüchtig fressen, sehroten, sbst. morfia fressé, maul, vb. altfr. morfier Carp.; vom mndl. morfen, mhd. murpfen abfressen, s. über das deutsche wort Frisch I, 657^r. Offo 'murfus' lautet eine glosse des 10. jh., Pfeiffers Germania I, 115. Aber smorfia verzerrung des gesichtes, welches derselben herkunft sein dürfte, erklären andre aus dem gr. μορφή gestalt, schönheit.*

Mortella *heidelbeerstrauch; von myrtus, woher auch mirtillo heidelbeere.*

Moscione, *ven. musson, dimin. romagn. musslen, limous. moustic ein kleines geflügeltes insect; nicht von musca sondern von mustum, weil es zur zeit des mostes in den weinkellern entsteht, musca cellaris bei Linné (s. Morri Voc. romagn.), daher moscione auch säufer bedeutet. Schon Isidorus kennt das wort als ein volksübliches: bibiones sunt qui in vino nascuntur, quos 'vulgo' mustiones a musto appellant 12, 8, 16. Mit bibio aber verwandt ist das picard. biberon schnake, mücke.*

Mozzo *nabe des rades; von modius für modiolus, in einem glossar muzolus Graff II, 995, vgl. mozolus DC. Aus dem diminutiv stammt auch das fr. moyeu.*

Mucchio *haufe. Die übliche herleitung aus monticulus, so daß es für monchio stünde, setzt eine starke zusammenziehung voraus, doch erlitt auch conchylium in cochiglia einen ausfall des n vor einem guttural, freilich in unbetonter silbe. Zu erwägen ist aber noch mutulus in der L. Rip. (erdhaufe oder damm? s. Ducange), worin mucchio seinen mlat. ausdrück gefunden zu haben scheint, und sp. mojon II. b.*

Mumiar *modenes. ohne zähne kauen; nhd. mummeln, engl. mumble (Muratori).*

Muzzo *sauersüß.*

N.

Nasso *eibenbaum; unbekannter herkunft.*

Nastro, *comask. nástola, wallon. nâle band, schleife, wal. nastur knoten, knopf; vom ahd. nestila schleife u. dgl., nhd. nestel, wie schon Ferrari aufstellte.*

Neo *muttermal; von naevus.*

Nibbio *hühnergeier, auch dauph. nibla; wird aus milvus, milvius gedeutet, bei dem leichten übergange des m in n und des v in b nicht unpassend. Über milvius als variante von milvus s. Schneiders Lat. gramm. I, 364.*

Nichetto, niccolino *ein edelstein; von onyx onychis, sp. onique, cat. oniquel.*

Nimo *(in volksmundarten), sard. mit angefügtem s (wie etwa in*

cummegus = *it.* con meco) nemus, *pronomen*, niemand, auch *wal.* nime, nimenea; von nemo.

Nocca *knöchel*, mittleres gelenk des fingers; nicht von nux nucis, augenseinlich das *mhd.* knoche, *nhd.* knochen, mit abgestoßenem k, da die *ital.* sprache kein anlautendes en duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als bein bedeutet haben' Grimm, Über diphthonge p. 28. Vgl. auch Grandgagnage s. v. nokèie.

Nocchio *stein im obste*, knorren; von nucleus, *sp.* nucleo.

Nóvero *zahl*, *vb.* annoverare; von numerus, numerare, wiewohl der wandel des m in v zwischen vocalen durchaus unüblich ist. *Franz.* nombre kann dazu verleitet haben, worin das entartete m schwand und b sich in v erweichte.

O.

Ogni *pronomen*, alt onni, von omnis. Das zu gn erweichte mn hat vielleicht in der *zss.* ogn-uno = omni-unus, wenn nicht in dem veralteten ogna aus omnia bei Barberino (s. Blane 326) seinen grund; zweisilbiges omnia findet sich schon bei Virgil. *Aen.* 6, 33 und anderwärts, es konnte im volksmunde leicht onja lauten und die singularform darnach eingerichtet werden. Bonvesin schreibt omia persona, omia ben, omi-unca mal jedes übel.

Oibò, *com.* aibai *interj.* ei was! ei bewahre! scheinen die Italiener den Griechen abgelernt zu haben, denen οἴσοι ein ausruf des unwillens ist. Nichts geht leichter von volk zu volke als interjectionen. Für eine abkürzung des *lat.* ausrufes heu bone deus hält dieses oibò Muratori.

Ontáno *erle.* Sollte es aus dem collectiv alnetum, *sp.* alnedo, *fr.* aunaie entstanden sein, indem, wie in topo aus talpa, al sich in o umgebildet hätte, so daß es auf alnetanus, welches sich in einer zweiten *ital.* form amedáno auszusprechen scheint, zurückgienge? auch das *sp.* helecho entsprang aus dem collectiv filictum. Das *vencz.* wort ist onáro, das *mail.* olnizza nebst onise, offenbar von alnus, das *trient.* ogn.

Oppio *masholder*, acer campestre, buchstäblich = opulus ein unbestimmter baum, bei Varro.

Órafo *goldschmied*; von aurifex.

Orbacca *lorbeere*; für lorbacca von lauri bacca, s. *Rom. gramm.* I, 204.

Ostico *herb* von geschmack; von αὐστός trocken, woher αὐστός herb (*Ménage*).

Otta *zeitpunct*, stunde, zumal in den *vrlt.* compositis wie allotta, talotta, auch moltotta *PPS.* II, 328. Entstehung aus hora, das etwa oda geben konnte, ist nicht annehmbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem *goth.* uht (nur in *abll.*) rechte zeit, καιρός, *ahd.* uolta frühzeit, *altn.* ôtta die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes *ital.* wort, dotta, dem ganz die *bed.* καιρός zuzicht, könnte aus einem adverbialen d'otta zusammengesetzt sein.

P.

Padule sumpff; bereits in frühester zeit umgestellt aus palude: padulis in einer urkunde vom j. 551 Marin. p. 182^a, und später noch oft. Eine span. form paúl (sard. paúli) erwähnt Cabrera, daher in derselben sprache das vrlt. paular sumpff, pg. paúl ist bekannt, vgl. in padulibus Yep. I. app. num. 8, de illa padule n. 30, in span. urkunden. Wal. padüre wald stimmt buchstäblich zu padule. Prov. nur palut.

Palascio art säbel, altfr. palache Roq.; ist das russ. palásch, wal. páloş, ungr. palos, vgl. bair. plotzen.

Paltone bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. paltoniere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die versuchten deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. Plautus Bacch. 5, 2, 5 bedient sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hiervon it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciarlare das subst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In erwägung käme noch das ndd. palte lappen Brem. wb., palt stück z. b. brot Kil., aber dem lat. stamme gebührt auch hier der vorzug.

Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein darnach benanntes kleidungsstück; eigentl. eine venezianische tracht, die Venezianer aber hatten den spitznamen pantaloni, weil sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig mit seinem namen getauft wurden (Ménage). Der name der maske wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.

Pápe interjection; vom lat. papae, gr. παπαί: so entspricht occit. babái dem gr. βαβαί, lat. babae.

Pápero junge gans; vgl. sp. parpár gänsegeschrei, gr. παππάζειν gaken, gackern, eig. lallen (Wackernagel, Voc. anim. p. 80). Nicht die stimme des vogels soll papero nachbilden, da diese eine andre ist, es soll sich vielmehr auf das schreien nach futter oder auf die fütterung beziehen, indem das gänschen mit dem kinde verglichen wird, s. papa I.

Párgolo, pargoletto klein; für die gleichfalls vorhandenen parvolo, parvoletto, also nicht etwa aus parvus, da gutturales g mehrfach für v eintritt.

Pastocchia mährchen; vom it. pasto, dar pasto einen mit worten unterhalten, kirren (Ménage).

Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Vergebens hat man dies wort auf lat. gebiete, z. b. im verbum patior, gesucht, es scheint deutscher herkunft. Ahd. barzjan, parzjan (wenn nicht parzên), mhd. barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem adjectiv ein verlorenes deutsches adj. zu grunde lag. Der ausfall des r macht wenig bedenken, da er vor z und vor dem

lautverwandten s mehrfach eintritt (cucuzza von cucurbita, gazzo vom sp. garzo, pesca von persica, dosso von dorsum u. dgl.), er kann sogar schon im deutschen gelegen haben, wo batzig für barzig (adj. aus dem eben bemerkten barzen) steht, s. Weigand I, 111. Eine zss. ist strapazzare, daher sp. estrapazar, fr. estrapasser, strapasser, verhöhnen, mishandeln, eigentl. übermäßig narren, sbst. strapazzo.

Pécora (f.) schaf, schon im Vocab. S. Galli sing. pecure, dsgl. in einer urkunde vom j. 757 Murat. Ant. ital. III, 569 inter pecoras; ursprünglich wohl ein collectiv, schafvieh, nachher auf das individuum angewandt. Im cremon. bezeichnet das masc. pégor den widder.

Pendíce abhang; nach appendíce (ī für ĩ) von pendere gebildet, altfr. pendant anhöhe LRs. 179.

Péntola topf; von pendulus nach Ménage, weil er über dem feuer schwebt. Vgl. pente II. c. Derselben herkunft ist auch das adj. pénzolo schwebend.

Pérgamo kanzel, hohes gerüst; von pergamum anhöhe, burg, mit Ménage.

Peritarsi (präs. mi périto) sich scheuen, sich schämen. In einigen mundarten, z. b. der venez. cremon. und mail., bedeutet peritare, perità schätzen, taxieren, perito taxator, von peritus; aber zwischen beiden begriffen fehlt der logische zusammenhang. Auch das (zweifelhafte) lat. peritare (zu grunde gehn) gewährt keinen passenden begriff. Ménage bringt paurare vor, iterativ von paurare (in s-paurare), worin au oder av ganz regelwidrig in e geschwächt wäre. Dürfte aber nicht an sp. apretarse (s. prieto II. b) gedacht werden, dessen bed. 'bedrängt sein' die des ital. wortes unmittelbar berührt?

Persa majoran, neugr. πέσσα; von πράσων, πράσον lauch (Ménage).

Pévera, in einigen wbb. petriola, mail. pídria, romagn. pídarja, com. plédria, ven. impíria, bresc. pedriöl hölzerner trichter; nach Ferrari von impletorium, was den formen wenig genügt.

Pezzente, peziente bettler; von petiens für petens wie altit. caggente von cadiens für cadens, oder veggente von videns. Das gleichbed. pg. pedinte kann dies bestätigen.

Pialla hobel, piallare hobeln; für planula, planulare, von planus eben, planare ebenen, vgl. lulla von lunula. Diese bei Ménage u. a. vorliegende etymologie wird durch das gleichbed. sard. piana oder prana d. i. plana bestätigt. In derselben sprache hat pialla auch die bed. art, ein werkzeug, das, wenn auch nicht zum hobeln, doch zum behauen dient, in andrer form píola und so comask. piolet. Man ist bei letzteren an das altd. pial, nhd. beil, zu denken geneigt, und doch scheint der diphthong ia (pialla) darin nur mit io vertauscht. Im venez. ist daher pialla und piola, piallare und piolare gleichbedeutend, hobel und hobeln.

Picciuola stiel am obste, wal. picior fuß; von petiolus füßchen, obststiel, bei Afranius nach Nonius, auch bei Celsus und Columella. Mit verändertem suffix sagt der Spanier pezon. Mundarten aber zeigen im

inlaut gutturales c: ven. picólo, mail. picóll, piem. picól = pediculus *füßchen* zsgz. peculus?

Pieve *landdeehanei*, chw. pleif *pfarre*, it. pivano, wal. pleban *landdeehant*; vom mlat. plebes *parochialkirche*, plebanus.

Pieviale, gewöhnl. piviale *vespermantel*; für piviale = pluvialis *regenmantel*, nach Ferrari und Ménage. Es ist indessen nicht wahr-scheinlich, daß das radieale o in piova (pluvia) in i oder ic ausgewichen sein sollte, da v vielmehr ein solehes o nicht selten hervorrufft. Überdies ist regenmantel eine untergeschobene bedeutung: die eigentliehe ist priestermantel und so kann seine abstammung aus dem vorhergehenden worte nicht zweifelhaft sein.

Pigiare *pressen*; *partieipialverbum* von pinsere pinsus, gleichsam pinsiare, wie pertugiare von pertusus pertusiare; nicht von pisare.

Pigione *mietzins*; von pesio für pensio, ebenso magione von mansio.

Pignatta *topf*; von pinea, weil der deekel desselben ehemals die gestalt eines fichtenzapfens hatte, wie Muratori bemerkt. Daher entlehnt sp. piñata.

Piota *braucht Dante Inf. 19, 120 für fuß oder sohle*: forte spingava con ambo le piote, und so kommt es auch im Dittamondo vor, bei andern bedeutet es ein stück rasen. Ferrari, Ménage und andre etymologen leiten es auf das umbrische plotus, plautus zurück, wovon Festus sagt: plotos appellant Umbri pedibus planis [natos . . . unde et Macci]us poeta, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio Plotus, postea Plautus coeptus est dici. Es hieß also *plattfüßig* und aus diesem adjectiv oder aus dem stamme plot müßte das ital. substantiv genommen sein. Die auffindung eines altitalischen wortes oder stammes im romanischen hat etwas reizendes und vielleicht ließ sieh die kritik durch die schimmernde reliquie blenden. Ist piota nicht vielmehr die ital. form des pr. pauta, altfr. poe = nhd. pfote, mit eingeschobenem l wie in andern wörtern? auch piem. piota und duaph. plauta heißen pfote, tatze. Aber die bed. rasenscholle d. h. plattes stück einigt sich schwer mit der von pauta, leicht mit der von plotus. Oder entstand das ital. wort aus dem adj. piatto *platt*? vgl. com. piôt fest getreten, platt getreten, plôta *steinplatte*, mail. piôda *lass*. Eine solche entstellung von platta in piota (nicht einmal piotta) ist aber für die schriftsprache nicht zu genehmigen; ob für die mundarten, bleibe dahin gestellt.

Pipistrello, auch vipistrello, vispistrello, vespistrello *fledermaus*; durch versetzung des s und r aus vespertillus für vespertilio.

Pitocco *bettler*; vom gr. πτωχός *dass*. Oder etwa von pit gering, woher lomb. piton *arm*; aber die bedeutung schließt sieh genau an die des griech. wortes.

Podestà *name einer obrigkeitlichen person*; verdient erwähnung, weil es dem natürlichen geschlechte zu gefallen masculin geworden; pr. podestat, poestat *gen. comm.*, sp. potestad, lat. potestas (*im persönlichen sinne*) *feminin*.

Poggia seil am rechten ende der segelstange, rechte seite des schiffes, daher fr. poge (m.); vom gr. πόδιον, dimin. von ποῦς seil an dem unteren zipfel des segels, in Italien auf das seil zur rechten angewandt, seitdem orza für das linke üblich geworden; einer der ziemlich zahlreichen aus dem griech. aufgenommenen schifferausdrücke. Vgl. Ménage Orig. d. l. ital. s. v.

Pollare keimen, quellen, zsgs. rampollare; von pullare bei Calpurnius Ecl. 5.

Ponga venez. (neap. in einer reinchronik Murat. Ant. ital. VI, 592) kropf der vögel, wal. punge beutel; in dieser letzteren bedeutung schon goth. puggs, altn. pungr, ahd. fung cet., dsogl. mittelgr. πούγγη πουγγίου, ngr. πουγγί, aber aus welcher quelle?

Pontare, puntare auf etwas dringen, sich dagegen stemmen; = fr. pointer die spitze, den schuß auf etwas richten, vgl. it. pontar la lancia contro alcuno. Mail. pontà hat auch die bed. spitzen.

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel bereitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von Pozzuoli findet.

Prace (aretinisch) raum zwischen zwei furchen; von πρασία gartenbeet, nach Redi, Etimol. ital.

Predella fußschemel, fußtritt, mail. brella; gewiß vom ahd. pret = nhd. brett, trotz Ferrari's widerspruch. Gleicher herkunft ist pr. bredola 'scabellum' im Floretus, aus welchem auch Rochegude, Gloss. occit., es schöpfte.

Pretto lauter, rein, unvermischt, vino pretto vinum merum; durch syncope für puretto von purus. Muratori in der meinung, eine solche syncope sei im ital. ohne beispiel, zieht das wort lieber aus dem ahd. berht, perahrt, dessen bedeutung aber (hell, glänzend, goth. baírhts δῆλος, deutlich, offenbar) minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in prètto neben dem geschlossenen in purétto; die verkennung des ursprünglichen suffixes mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für prio von prius, etwa der gegenüber liegenden partikel poscia in seiner endung angebildet, keinesfalls von prima mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. bula, berg. bresc. böla, daher it. bullaccio P. Monti; von unbekannter herkunft, nach Ferrari vom lat. apluda, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Puleinello person oder maske in der neapolitanischen komödie, fr. polichinelle; entsteht aus Puccio d'Aniello, dem namen eines witzigen bauern aus der gegend von Aeerra in der Campagna felice, der diese person zuerst spielte. So Galiani im Vocab. napol. Nach anderer deutung ist pulcinella ein kosewort für kindchen, liebehen (hühnchen) und ward später auf jene bei dem volke beliebte maske übertragen, s. z. b. Bolza.

Pure partikel, solum, tamen; vom adv. pure rein d. h. ungemischt, schlechtweg. Auch im ältesten provenzalischen findet sich pur, man sehe

Boeth. v. 6 und 192, im wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir, spir.

Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von post-coenium (unlateinisch), geformt nach ante-coenium.

Puzzo, puzza gestank, puzzare gestank machen, stinken; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nicht anders sozzo von sucidus, rancio von rancidus.

Q.

Quattrino eine kleine münze; so genannt, weil sie vier danari gilt (Crusca).

Quercia, querce (f.) eiche; vom adj. quereus, quercea wie faggio von fageus. Die bildung ist alt: alia quercia sagt eine longob. urkunde v. j. 742 Ughell. III, 671; duo quercias eine andre v. j. 760 Brun. p. 570. Im sardischen hat sich cheru = quereus erhalten.

Quinci ortsadverb; von eccu' hincec. Ebenso quindi von eccu' inde, quivi von eccu' ibi.

R.

Rado selten; euphonische abänderung aus rarus.

Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; von ῥάξη lumpenrock, im Cod. Theod. raga, daher ragazzo einer der die raga trägt, kneecht, nachher auch knabe, wie lat. puer beide bedeutungen einigt; oder von raca homo nihili im Ev. Matth. So Muratori. Ragazzo lautet das wort im veron. dialect.

Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorhandenen adj. raseus, rasea von rasis gleichbed.

Ramarro eidechse, romagn. mar; von rame kupfer, wegen der farbe, vgl. unser kupfereidechse (Mahn).

Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf, ranf) spasmus; vom mhd. rampf mit gl. bed.

Ramolaccio meerrettig; durch dissimilation für ramoraccio von armoracia mit ders. bed., bei Columella auch armoracium.

Randello packstock, prügel, arrandellare zusammenknebeln; vom dtschen rädcl oder reitel, die dasselbe bedeuten. Noch näher den dtschen liegen die comask. formen rat und reglia.

Rappa büschel; vgl. mhd. mndl. rappe kamm der traube, welehe bedeutung auch das piem. rap (it. grappolo) hat.

Ratto adj. rasch; von raptus hingerissen. Wallon. toratt = it. tutto ratto.

Rebbio zinke der gabel; von ungewisser herkunft. Nimmt man

aber für unser deutsches riffel (kamm mit eisernen zinken) ein älteres ripil an (vgl. nld. reppen, engl. ripple = hd. riffeln), so trifft dies zum ital. worte: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich dasselbe wort ist sp. rejo spitze, stachel.

Recare darreichen; besser vom ahd. recchên, nhd. recken ausstrecken (hinhalten), als vom ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem fall racare zu erwarten stand. Honnorat kennt auch ein veraltetes oec. arecar herbringen.

Récere speien; von reicere für rejicere, zu Festus zeit gebraucht, s. Schneiders Lat. gramm. I, 581.

Refe zwirn; vom gr. ἕαρη naht, nach Ferrari u. a., woneben aber auch das ahd. reif strick, band zu erwägen ist. So stammt auch piem. tra, chw. trau bindfaden aus dem dtsehen draht.

Renso feiner flachs; benannt nach der stadt Rheims, woher man ihn bezog.

Reo schuldig, dsgl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine form rio stattfindet, wal. reu. Aber sp. reo, chw. reus, nur im lat. sinne des wortes.

Rezza eine art spitzen; von rete, plur. retia.

Ribaltare umwerfen, umstürzen, z. b. un vaso di vino, construiert Muratori aus re-ab-altare von der höhe herabwerfen, vgl. lat. ex-altare und das einfache altare bei Sidonius. Ist dies richtig, so gewährt es ein weiteres romanisches beispiel von zusammensetzung mit ab, wie in abbattere und einigen andern, s. Rom. gramm. II, 420.

Riddare den reihen tanzen, sich drehen, sich umhertreiben, ridda kreistanz; vom ahd. ga-rîdan, mhd. rîden drehen, winden.

Rifiutare verschmähen, verweigern; ganz unverwandt mit fiutare beriechen, durch einziehung entsteht aus refutare, mlat. 's. v. a. respuere, mail. refudà, pr. refudar, refuidar (als ob es von refugitare komme), auch refudar GProv. 32, vgl. rifiutare I. Dieselbe einziehung hinter f in fiaccola für faccola.

Riga zeile, streif, rigo lineal, rigoletto reihentanz, reigen; vom ahd. rîga linie, kreistlinie, mhd. rîhe = nhd. reihe (die wir uns eben so wohl in gerader richtung denken).

Rimpetto, di rimpetto, a rimpetto a qc. präposition, contra, gegenüber; gebildet von petto, lat. pectus, wie rincontra (re-in-contra) von contra. Petto drückt in derselben weise das gegenüberstehen aus wie die span. adverbial gebrauchten wörter hácia oder cara oder frente. Dante sagt chiuser le porte nel petto al mio signor sie schlossen ihm die pforte vor der nase Inf. 8, 115. An respectus ist nicht zu denken. Auch appetto wird in dieser weise gebraucht.

Ripentaglio gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des altfr. repentaille (von repentir) reukauf, vertragsmäßige buße: it. porre a ripentaglio kann also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße aussetzen'.

Ripido steil; von ripa ufer, stiele höhe, der einzige gewisse fall einer romanischen ableitung mit idus, Rom. gramm. II, 321.

Ripire klettern; wird von ripa und rapidus hergeleitet, warum nicht von repere mit übertritt der 3. lat. in die 3. rom. conj. wie in fugere fuggire? Vgl. die churw. form rever, bei welcher dieser übertritt nicht stattgefunden hat. Die prov. sprache kann das partic. repens aufweisen, freilich nur im *Elucidari*.

Ritroso hartnäckig, widerspenstig; von retrorsus rückwärts gekehrt.

Rocchio block holz oder stein; nebst ronchione vom it. rocca fels?

Rogo brombeerstrauch, wal. rug; von rūbus (rovo rogo), sp. rubo.

Rombo und frombo gesumsc, romba und fromba schleuder, rombola und frombola dass., rombolare und frombolare schleudern, sichtbarlich vom gr. ῥόμβος kreisel (daher die bed. gsumsc), ῥομβεῖν schleudern. Das vorgesetzte f muß onomatopoeischer natur sein. Muratori kennt auch ein mlat. rumbulus geschleuderter stein = it. frombola in der bed. abgerundeter stein oder kiesel.

Romire brausen, lärmern; regelrecht gebildet aus ahd. hrômjan, hruomjan = nhd. rühmen, eigentl. lärm machen, sbst. hruom lärm, geschrei.

Romito einsiedler, einsam, sic. rimitu; von eremita.

Ronea hippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb. runcare abmähen, ausjäten. Altfr. ronsge spieß Roquef.

Ronzare summen; vom ahd. rûnazôn, mhd. rûnzen dass. Auch sp. ronzar, roznar mit geräusch kauen? Sbst. it. ronzone große schweißfliege.

Rospo kröte; vielleicht zusammenhängend mit ruspo rauh, vgl. escuerzo II. b. In trient. mundart rosch, in churwälscher ruse, ruose, in vicentinischer aber crote aus dem deutschen der sieben gemeinden.

Rosta 1) hemmung, sperrung (so bei Dante *Inf.* 13, 117 nach Muratori und noch mundartl.), daher vb. comask. rostâ hemmen; 2) fächer, wedel, vb. arrostare wedeln, hin und her bewegen. Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. nhd. röst (ahd. auch fem. röstâ), sofern dasselbe nicht allein eine sperrung im flusse (mlat. rosta bei Ducange), sondern auch das gegitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer bezeichnet, s. Frisch II, 128^a. Die walach. sprache hat rosteiu rost, gitter = serb. roštily.

Rovajo nordwind; von ungewisser herkunft, nach Ménage umgestellt aus borearius (für borealis), also robcarius rovarius.

Rovello und rovella grimm, zorn, arrovellare erzürnen; von rubellus roth. Ira rubens sagt der Lateiner.

Rovistare, ruvistare herumstöbern; von revisitare, mit Ménage.

Rozzo roh; ist seinem begriffe nach mit lat. rûdis identisch und begegnet mit seiner endung dem sp. rudo, dessen entstehung aus rudis unzweifelhaft ist; allein wie die span. form ein lat. rudus verlangt, so die ital. das noch weiter abliegende rudius, vgl. oben fujo; erstere begegnet in einem alten glossar: rudus 'asperus' *Class. auct.* VI, 543^b, vgl. rudus 'novus' *Gl. Erford.* 371, 43.

Rubbio ein maß für korn; von rubeus, weil die eintheilung desselben innen roth gezeichnet war wie bei der pinta.

Ruspare scharren = lat. ruspari durchforschen, dem z. b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.

Ruspo 1) neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeutung ist sicher voranzustellen: sie führt auf ahd. ruspan starren, vgl. ruspil-hâr krauses haar. Genus. rüspu bezeichnet einen menschen mit struppigem haar, aber auch den myrtendorn, es ward also mit ruscum verwechselt.

Russare schnarchen. Das gleichbed. ahd. ruzzôn hätte it. ruzzare ergeben müssen, aber herkunft aus einer späteren form russen Schmeller III, 138 darf vermuthet werden.

Rúvido rauh, uneben. Mit rúbidus (roth) kann es keine gemeinschaft haben, wiewohl selbst rubido gesagt wird, und nicht ohne künstelei würde es sich aus rudis ableiten lassen. Dagegen braucht Plinius H. N. 18, 10 (23) ein adj. ruidus, dem man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte mit bekannter einschiebung des v (vgl. fluidus fluvido) das ital. wort entstehen. Die stelle ist: major pars Italiae ruidus utitur pilo, wozu Harduin bemerkt: aspero et impolito, ut recte Hermolaus.

Ruvistico, rovistico hartriegel, rainweide; entstellt aus ligustrum, das man zunächst mit ligusticum (s. levistico I.) verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gleichbed. schweiz. rützen.

S.

Sala achse des wagens, ein in keiner romanischen noch auswärtigen sprache zu entdeckendes wort. Lat. axis zwar als mathematischer ausdruck ist vorhanden im it. asse, welches früher, wie noch jetzt mundartlich, dessen grundbegriff erfüllt haben muß. Da es aber auch assis und as bedeutet, so fühlte man sich veranlaßt, für jenen wichtigen gegenstand ein klares wort einzuführen. Einige mundarten bedienen sich hierzu der ableitung: die mailändische hat assáa, die venezianische assil (s. Bocrio), gleichsam axile. Man könnte sich statt axile auch axale denken und ein it. assale, verkürzt sale, darauf bauen, welches denn zur unterscheidung von sale (salz) in sala umgebogen worden wäre, denn das in diesem worte gleichfalls enthaltene ursprüngliche deutsche sala war kein störendes homonym. Beispiellos allerdings ist diese umbiegung des suffixes alis in ala, aber das aus ass-alc abgekürzte sale ließ dieses suffix nicht mehr fühlen.

Salassare zu ader lassen; zsgz. aus sangue lasciare, vgl. altpg. sanguileixado. Daneben auch segnare vom fr. saigner, pr. sangnar, sp. sangrar, lat. sanguinare.

Salvano (eigntl. salvan mail.) alp, der die schlafenden drückt; von Silvanus, dem dasselbe schuld gegeben ward, s. z. b. Schwencks Röm. mythologie. Dieselbe entstellung des i in a wie in salvatico von silvaticus.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom mhd. schafe (schaf-

reite), *bair.* schafen (*f.*), *ndl.* schap *dass.* Gleicher herkunft ist *gen.* scaffo *bettstelle*, *sic. chw.* scaffa = scaffale.

Scalco *küchenmeister, vorschneider*; vom *goth.* skalks, *ahd.* scale *diener*, auch im *it.* siniscalco und mariscalco enthalten. Ein *franz.* escalque bei Rabelais bemerkt Ménage.

Scalfire *ritzen, aufkratzen*; von scalpere *graben, scharren*, mit demselben wechsel der lippenlaute wie in soffice von supplex. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das *partic.* scalfitto für scalfito? Hat man etwa scarificare umgebildet in scarificare, *inf.* scarfire *scalfire*, *part.* scalfitto? Enger noch selmiegt sich das entsprechende *sard.* scráffiri, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische scarificare.

Scalterire, scaltrire *fein abrichten*, scaltrito, scaltro (*vgl.* finito, *adj.* fino) *schlau, listig*. Augenscheinlich verwandt ist calterire *ritzen, die haut aufritzen*, dessen *part.* calterito der *bed.* von scaltrito fähig ist. Die erklärungen aus callidus oder aus calce terere u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner Muratori calterire aus cauteriare *brandmarken*, scaltrito zugleich aus cautus deutet und sich wegen des buchstabens auf lalda für lauda, aldace für audace bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (*florentinischen*) formen mit l die ursprünglichen mit u zur seite stehen, cauterire aber nicht vorkommt, und daß es, selbst wenn es vorkäme, kein derivatum von cautus sein könnte. Die herkunft beider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht ergründet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zweifelhaft erscheinen. *Lat.* scalpere heißt 1) kratzen, 2) eingraben, aushauen, schnitzen. Durch vermittelung des *subst.* scalptura entstand scalpturire, das ungefähr dasselbe sagt wie das stammverbum; hieraus *it.* scaltrire mit der zweiten bedeutung, die aber auf die bildung oder verfeinerung des menschen übertragen ward: scaltrire definiert die Crusca di rosso e inesperto fare altrui astuto e sagace, also aus dem rohen hervorbilden, wie auch der plastische künstler thut, fein zuschnitzen, verstand und witz ausbilden. Scaltro verhält sich also logisch zu scalpere wie γλαφυρός zu γλάφειν. Für die erste bedeutung von scalpturire, worin es bei Plautus *Aul.* 3, 4, 8 vorkommt (*al.* scalpurire), trat calterire ein, das aber auch die zweite nicht ganz verschmäht. Anlautendes s fällt zwar sonst im *ital.* nicht weg, aber der gleiche werth zahlreicher wörter mit und ohne s impurum (*sguardo, guardo*) mochte zu dem fehler verleiten, neben calterire auch calterire zuzulassen. Man merke noch einige spuren des wortes in andern mundarten: *altsp.* escaldrido = *it.* scaltrito (*jenes nach Gayangos verderbt aus esclarecido*), *wald.* scautrimment *Hahn* 599 = scaltrimento.

Scaraffare *wegraffen*; entspricht besser dem *mhd.* schrapfen, *bair.* schrafen, *ndd.* schrapen *kratzen, zusammenkratzen* (*vgl.* escarbar II. b), als dem *gr.* σκαριφᾶσθαι, da betontes a im *präs.* scaraffo aus i hätte entspringen müssen, was gegen die lautgesetze wäre.

Scatola, *chw.* scatla = *hochd.* schachtel. Schon Boccaccio braucht

das wort mehrmals und stets in der bedeutung eines behälters für confect; auch im späteren ital. mlatein kommt es einmal vor. Ist nun aber scatola aus schachtel oder schachtel aus scatola? Nach Weigand zeigt sich das deutsche wort erst im 15. jh. und scheint entstanden entweder aus dem deutschen schaftel, einem derivatum von schaft 'repositorium', und so urtheilte schon der alte Frisch II, 155^c, oder aus dem ital. worte, dem es auch Wackernagel, Umdeutschung p. 58, zuweist; dieses aber wäre aus dem carolingisch-lat. scatum d. h. aus dem altd. skatt 'pecunia, gaza' abgeleitet. Diese letztere deutung genügt dem begriffe kaum, denn zu einer geldkasse eignet sich das schwache behältnis wenig; man machte dafür ein neues wort schatulle. Erwägt man die buchstaben, so konnte scatola recht wohl aus schachtel entstehen, denn einfaches t vertritt et (cht) auch sonst, z. b. in pratica, etica (hect.); schachtel aber aus scatola würde eine ungewöhnliche einschlebung des ch vor t erfahren haben. Bekennt man sich zur ersteren ansicht (scatola aus schachtel), so versteht es sich, daß man dem deutschen worte ein etwas höheres alter einräumt.

Seegliere auswählen. Herkunft aus seligere ist etymologisch möglich; da aber keine form segliere daneben besteht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues compositum ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr. élire), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu erklären, worin die gemination der partikel nicht auffallen kann, vgl. unten scilinguare.

Scempio marter, strafgericht; von exemplum gleichbed.

Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie struggere aus destruere, sp. descender.

Scernere, scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen; von excernere absondern, pr. eissernir auseinandersetzen, anzeigen, eissernit auserlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an scernere oder discernere nicht gedacht werden darf. Dazu Krit. anhang p. 11.

Scerpere zerreißen; für scerpere von discerpere. Churw. scarpur, com. scarpà von dis-carpere.

Scheggia splitter, scheggio steiler felsen; von schidia (σχιδιον) bei Vitruv, in erster bedeutung.

Scherzare schäkern, sbst. scherzo; deutsches wort, mhd. scherzen fröhlich hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skerôn muthwillig sein? Vgl. Grimm Reinh. p. 387, Schmellers Bair. wb. III, 405.

Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia falle; vom ahd. klackjan zerbrechen, mit verstärktem anlaut, mhd. zerklecken z. b. ein ei (vgl. Hahn zu Konrads Otto v. 145). Mit fr. écacher (s. quatto I.) ganz unverwandt.

Schiaffo mauschelle; vom dtschen schlappe, aber nach einer muthmaßlichen form schlafpe, slafpe, wogegen der ersteren das ven. veron. slepa, mail. sleppa gemäß ist. Neupr. vb. esclafá schlagen, flappen.

Schiamazzare schmattern, lärmern, sbst. schiamazzo, altfr. esclamasse (daher nhd. schlamasse); von exclamare.

Schiarea *scharlei*, scharlachkraut, *salvia horminum* L.; von ungewisser herkunft, welche auch die mlatein. und altdeutschen formen *sclearia*, *scleara*, *scleviola*, *sclearia*, *scaralega* nicht aufzuhellen vermögen.

Schietto rein, glatt, pr. *esclet* GO., limous. *escle* mit ders. bed., chw. schliet nichtswürdig; vom goth. *slafhts*, ahd. *slëht*, mhd. *schlicht*, schlecht. Das neap. *schitto* hat, gleich dem nld. *slechts*, die adverbiale bed. 'nur' (schlechthin) entwickelt, so auch churw. *schiett* (bei Conradi), vgl. it. pure von *purus*.

Schioppo, umgestellt *scoppio* krach, knall, feuergewehr, dimin. *schioppetto*, *scoppietto*, daraus sp. *escopeta*, fr. *escopette* stutzbüchse, vb. *scoppiare* knallen, platzen, zerspringen, letzteres in der L. Sal.: *si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sclopaverit 'vorbei geschossen'*. Persius gebraucht *stoppus*, woneben auch eine lesart *selopus* angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht: *nec stoppo tumidas intendis rumpere buccas*: hieraus, bereits nach der ansicht der älteren etymologen, das ital. wort, indem *sti* zu *sch* ward, vgl. *fist'lare* *fishiare*. Eine dritte ital. form *stioppo* ist nicht nothwendiger weise als unmittelbares product der lesart *stoppus* zu fassen, da *sch* häufig in *sti* übergeht (*stiaffo*, *stianto*, *stinceo*).

Schippire entwischen; offenbar ein deutsches wort, für *selippire* mit unvermeidlicher unterdrückung des l, mhd. *slipfen* (ahd. *slipfjan*, *selipfjan*?), nld. *slippen*, ags. *slipan*, engl. *slip* gleiten, schlüpfen, wegschlüpfen. Nach 1. conj. comask. *slippà* mit gl. bed.

Scialacquare verprassen, *scialacquarsi* zerfließen; nach Ménage aus *ex-adaquare*, nach andern aus it. *scialare* und *acqua*.

Scialare aushauchen; von *exhalare*, sp. *exhalar*, ital. auch entstellt in *asolare* keichen, gleichbed. mail. *esalà*.

Sciarra schlägerei, *sciarrare* zersprengen, zerstreuen; unbekannter herkunft, nach Fr. Pasqualino vom arab. *scharr* bosheit Gol. 1265, dem aber die bedeutung des verbuns widerspricht. Mit besserm rechte denkt man wohl an unser ahd. *zerran* zerreißen, mhd. *zar* riß, woher it. *ciarrare*, sodann mit prothetischem s, wie oft in deutschen wörtern, *s-ciarrare* werden konnte.

Sciatto plump, ungestalt; zsgs. aus negierendem *ex* und *aptus*, wie auch Ménage erklärt. Oder ist es vom sp. *chato* stumpf, stumpfnasig, woher sicher das mail. *sciatt* dick und kurz? S. *piatto* I.

Seilinguare stammeln; zsgs. aus *ex* und *elinguare* der zunge berauben.

Sciocco unschmackhaft, albern; von *exsuccus* saftlos.

Sciogliere, *sciorre* *sciolsi* *sciolto* losbinden, lösen; dsgl. *disciogliere*, *disciorre* *disciolsi* *disciolto* lösen, schmelzen. Ersteres von *exsolvere*, darum sard. *isolvere*, letzteres (oder auch beide, was sich grammatisch nicht unterscheiden läßt) von *dissolvere*. *Asciogliere* lossprechen, von *absolvere*. Die behandlung des v in dem lat. worte ist ungewöhnlich, die abänderung der conjugationsform, die auch in *risolvere* *risolsi*, *assolvere* *assolsi* vorliegt, kann nicht auffallen.

Scioperare von der arbeit abhalten, daher sciopero, scioperone müßig, müßiggänger; von ex und operare.

Scipare verwüsten, verderben; von dissipare, sp. dispar. Ebenso scipuare von dissipare, einer in den handschriften üblichen vielleicht bessern form, die also im ital. fortlebt.

Scipido, sciapido fade; von in-sipidus, in-sapidus.

Sconfiggere sconfissi sconfitto aufs haupt schlagen. Exconfigere widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht derselben das pr. esconfire esconfis esconfit von ex-conficere: dies nahm der Italiener herüber, lieb ihm aber, da dessen flexion im übrigen zu figgere stimmte, auch den infinitiv dieses verbums.

Scornare demüthigen, beschimpfen; altfr. escorner einem die hörner d. h. den stolz nehmen, cornua sumere, gleichsam excornare; daher subst. scorno.

Scosso (nur vorhanden im lomb. scoss) schoß, gremium; aus dem deutschen, ahd. scôz. Dasselbe wort ist das wallon. hô für hot, nld. schoot.

Scotolare flachs schwingen; vom ahd. scutilôn schütteln, vgl. wal. scutură schütteln, beuteln.

Scotta molken; von excocta, weil sie durch kochen von der milch geschieden oder auf diese weise abgeklärt zu werden pflegen, darum auch ricotta genannt. Daß das wort nicht im dtischen schotten quark, geronnene milch, das man von schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form scocia = excocta, wie streccia = stricta u. dgl.

Seranna bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. ahd. wort, nhd. schranne mit denselben bedeutungen, Schmeller III, 510. In ci-seranna sessel mit beweglicher rücklehne ist der erste theil der zusammensetzung dunkel.

Sericcio, sericcioło zaunkönig; vgl. illyr. zaritsch, krain. stresch (bei Nemnich). Griech. ζρέξι, ags. seric, hd. schrick, sind vogelnamen andrer bedeutung.

Seure beil; durch syncope von securis, wal. seçüre, sp. segur, sard. securi.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. straujan oder ahd. strewjan ausbreiten: sd = st wie in sdruciolare.

Sdrúcciolo schlüpfrig, gleitend, vb. sdruciolare gleiten, stolpern, daher sp. esdrúxulo; vom ahd. strúhhal strauchelnd (nicht zu belegen), vb. mhd. strúchelen, nhd. straucheln. Die normule bildung wäre sdrucolo gewesen.

Ségolo kleine hacke, von secula sichel.

Sema, sem comask., semma mail., adverb für it. ora, volta, z. b. Paot sem l'altra volta, semma vun, semma l'olter or l'uno, or l'altro; vom lat. semel (P. Monti).

Sermollino quendel, ein kraut; von serpyllum, it. auch serpillio, serpollo, sp. pr. serpol, fr. serpolet.

Serqua ein dutzend.

Sezzo, sezzajo mit assimilirtem anlautende zezzo ultimus; von secius schlechter, geringer, in einem glossar des 12. jh. secius 'segnius' langsamer, später, also ein noch in da sezzo, dem gegensatze von da prima, deutlich ausgedrücktes zum adjectiv gewordenes adverb. Eben so wohl würde sich das ital. wort, mit berufung z. b. auf fazzone aus factio, aus dem von Gellius angemerkten sectius für secius erklären lassen. Eine form mit ce seccio ist nicht vorhanden, selbst nicht, wie es scheint, in den sonst so formenreichen mundarten. Den positiv secus hat das altsard. assecus bewahrt, s. ainçois II. c.

Sghembo schief, gekrümmt, piem. mit i sghinbo; entspricht in betracht seines stammvocal nicht dem lat. scambus (σκαμβός), besser dem gr. σκιμβός kauern (zusammengekrümmt?), aber das ahd. slimb schief, bair. schlimm, schlemm, hat vermöge seiner passenderen bedeutung bessere ansprüche; noch näher liegt dem deutschen worte das bresc. slemba schief geschnittene scheibe. Das sic. scalembro, wohl für sclembro selembu (romagn. sgalémbar), scheint gleichfalls dieses ursprungs. Eine zss. muss sein das synonyme schimbescio, schimbecio für sghimb-biescio, s. biais II. c.

Sgherro schläger, rauffer; vom ahd. scarjo hauptmann?

Sgneppa waldschnepfe s. Ferrari, com. sgnep, auch wal. śnep (m.); vom ahd. snepfa, snepfo, nhd. schnepfe.

Sgomentare erschrecken, erschreckt werden; von commentari nachsinnen, gleichsam excommentare aus der besinnung bringen, wie schon Muratori auseinandersetzt.

Sguancio schiefheit, quere; augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam, leicht ausweichend, schwed. subst. svank krümme, ndl. zwancken drehen, daher wohl auch scancio für sguancio, und durch einschübung eines i = l schiancio, vb. schianciare. — Ein wort ähnlichen klanges ist sic. sguinciu, neap. sguinzo quer (daher sp. esguince ausbeugung?), entweder eine ablautform von sguancio oder aus dem dtschen windisch, winsch schief; vgl. auch engl. squint. Zu diesem sguinciu verhält sich das it. schincio (cremon. bes-schinz), vb. schencire, als ausartung wie scancio zu sguancio.

Sido strenge kälte, assiderarsi vor kälte erstarren; von sidus cine krankheit, erstarrung, siderari erstarren, fühllos werden.

Sino und insino präposition, tenus, bis; muthmaßlich entstellt aus signum zeichen, ziel, wie die präp. fino aus finis genommen ward. Die churw. sprache besitzt sin la fin 'am ende'.

Sione wirbelwind; von σίφων wasserhose, auch fr. siphon, lat. siphon. F zwischen vocalen syncopiert gehört in der it. schriftsprache unter die seltenen ereignisse.

Sirima die letzte abtheilung einer strophe, abgesang; von syrma (σύρμα) schleppe, auch ins walach. übergegangen, serme faden, und ins alban., sirme seide.

Slitta *schlitten*; vom ahd. *slito*, kaum fem. *slitâ*. Daher com. *slitigâ gleiten*.

Smacco *schimpf*, smaccare *beschimpfen*; vom ahd. *smâhî schmach*, *smâhên schmähen*, gering werden, *smâhjan erniedrigen*. Das doppelte *ce* statt eines einfachen *c* oder *g* rechtfertigt sich mit *ricco* von *rîhhi*, *taccola* von *tâha*. Davon zu trennen ist *smaccare* in der bed. *matsch werden*, s. *macco I*.

Smalzo *venez. butter*; vom dtschen *schmalz*.

Smánia *tollheit*, smaniare *toben*; von *manía*, gr. *μανία*, auch *it. manía*.

Sóffice *weich*, *geschmeidig*; von *supplex demüthig*, so daß also hier, was selten geschieht, die sinnliche bedeutung sich aus der abstracten entfaltet hat. Die probe dieser etymologie leistet das fr. *souple*, dessen form zu *supplex*, dessen begriff zu *soffice* paßt. F aus p ist freilich selten, aber der offenbar lateinische typus des wortes, die tonlose endung *ice*, läßt keine andre wahl zu.

Soleio *sulze*; vom deutschen wort, ahd. *sulza*. Auch pr. *solz*, *soutz* 'carnes in aceto' GProv. 54. 57. Solcio ist ein fall, worin ein altdtsches feminin auf a gegen die regel zum masculin geworden ist; Graff hat übrigens auch *sultz* ohne a.

Solléticare *kitzeln*; nach Ferrari von *sub-titillicare*, also umgestellt aus *so-tellicare*; nach Muratori umgestellt aus *sollicitare* sc. *digitis*. Ferrari's erklärung gebührt diesmal der vorzug: sie wird durch das neap. *tellecare* gestützt, dem nur *titillicare*, nicht *sollicitare* gemäß ist. Aus *titillicare* ist auch *dileticare* für *tileticare*.

Sollione *zeit der hundstage*; *sub leone*, weil die sonne alsdann im zeichen des löwen steht.

Sollo *locker*. Der lat. ausdruck dafür ist *solutus*: hieraus konnte, wie von *mutus mutolo*, ein diminutiv *sóltolo* (vgl. *assolto* neben *assoluto*) zsgz. *solt'lo sollo* entspringen, auch *spalla* aus *spat'la* zeigt *assimilation* des *tl* zu *ll*. Die etymologen haben dieses wort übergangen.

Sottecco, *sottecchi* *adverb*, *verstohlener weise*; nach der Crusca von *sott' occhio*, was die venez. form *sotochio* zu bestätigen scheint.

Sovatto, *soatto* *leder zu riemen*; vom lat. *subactum* in der bedeutung *gegerbt*.

Spaccare *spalten*, spaccarsi *bersten*; vom mhd. *spachen bersten machen*, *spalten*, bair. (*intrans.*) *bersten*, nhd. *spaken* *dass.* Das *subst.* ahd. *spacha* *ast*, scheidet fehlt dem Romanen.

Spago, *bindfaden*, ungr. *sparga*. Nach Ferrari von *spartum seil* oder *schmur* aus einer gewissen pflanze (sp. *esparto*) gedreht, woraus *sparticus* *sparcus* *spacus* entstehen mochten. Beide letztere formen trifft man in der that im frühern mlatein als gleichbed. mit ahd. *drât* Graff V, 239, doch muß *sparticus* jenseits der roman. sprachbildung liegen, da diese von dem suffix *icus* in seiner männlichen form sonst keinen gebrauch macht.

Spalancare *aufsperrn*. Palanca *it. pfahl*, *stakete*, s. *pianca I*,

palancato *pfahlwerk* besonders zum schutz eines stadthores, daher spalancare das thor öffnen, sp. espalancar *ausbreiten* z. b. die arme.

Spaldo, veron. ven. spalto *erker*, plur. spaldi *vorspringender gang* oben auf einer mauer; *ursprüngl. wohl zinnen, einschnitte, vom dtschen spalt?*

Spanu sicil. adj. *selten*; vom gleichbed. gr. σπανός mit Pasqualino.

Spassarsi sich *erlustigen*, spasso *vergnügen*, daher unscr spassen, spaß; *keine zusammensetzung mit it. passare, sondern frequentativ des lat. expandere expassus sich ausbreiten, sich auslassen.*

Spegnera *auslöschen*. Starke (sogenannte unregelmäßige) ital. verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darum spegnere spensi spento aus lat. expingere expinxi expietus *ausmalen*; in dem sinne von *wegmalen, austreichen*. So erklärte es schon Muratori; jede andre deutung ist abzuweisen.

Speme und spene *hoffnung*; beide formen *poetisch* und spene schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im reim. Es ist entweder eine augenscheinliche accusativform von spem, oder die form spene gieng voraus als eine paragogische aus spe wie piene aus piè, mene aus me, tene aus te u. dgl., über welche erweiterungen Castelvetro zu Bembo II, 98 und mit bezug auf speme Blanc 137 nachzusehen sind. Die erstere erklärang aber hat mehr für sich, da n vor einem vocale ital. nicht in m übertritt, eher das umgekehrte stattfindet (fornire für formire, sono von sum). Ein valenc. espé neben esper verzeichnet Ros Dicc. val.

Spéndere *ausgeben*, von expendere, sp. expender, *woher auch unser spenden*, schon ahd. spentôn; spesa *aufwand*, von expensa (fem. oder neutr. plur.), mlat. spensa, *hieraus unser speise*, ahd. spisa, churw. spisa; spendio von dispendium. Davon handelt auch Schmeißer III, 578.

Spignere, spingere *fortstoßen*; gleichsam expingere, mit vertauschter compositionspartikel nach impingere von pangere *geformt*, wie auch pr. espenher neben empenher besteht.

Spígolo ecke einer platte; von spiculum *spitze*. Eine andre darstellung desselben wortes ist spicchio *knopf des knoblauchs*, viertel einer birne u. dgl., *scheibchen pomeranze*, schelfe der zwiebel (etwas spitzes oder scharfes), venez. gleichfalls spigolo, neap. spicolo; dafür auch ven. veron. spigo = lat. spicus, spicum, vgl. chw. spig *bergspitze*. Das romagn. spigul einigt die bedd. von spigolo und spicchio. Letzteres ist also nicht von spicare, woraus nur spicco, spicca hätte entstehen können.

Sponda, pr. esponda *brustwehr*, ufer, rand; von sponda, *fußgestell des bettes*, eine auch den roman. wörtern noch vergönnte bedeutung.

Sporto *vorsprung*, erker; partic. von sporgere, lat. exporrigere *hervorstrecken*. Sportello *thürchen* deutet Ménage aber aus porta.

Spranga *riegel*, *querholz*, *spange*; vom ahd. spanga, das dieselben bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem r.

Sprazzare, sprizzare, spruzzare, drei durch die ganze ablautscala gehende verba, den deutschen verbis spratzen, spritzen, sprützen

*1 vobis: H auf dtschen (in Westfalen gebildet) splendieren
eine häufige von spendere = splendere?*

nachgebildet. So auch *sbrizzare* benetzen, zerbröckeln, *chw.* *sbrinzlar*, vgl. *sbrocco* neben *sprocco*.

Sprecare verschütten, verschwenden. *Latium* scheint kein *etymon* zu bieten. Oder soll man, gestützt auf *gemere gemicare*, eine ableitung aus *it.* *spergere* besprengen, verschleudern, daher *spergicare*, sodann mit der ziemlich harten *syncope* *spercare* *sprecare* annehmen? Da es erlaubt ist, mit logisch gleichartigen beispiclen anderer sprachen zu argumentieren, so könnte man das *ags.* *sprec* zweig, *engl.* *sprig*, heranziehen, von welchem das fragliche *verbum* stammen würde, wie das *sp.* *derramar* zerstreuen, verschwenden von *ramus* stammt; ein *ital.* *subst.* *spreco* fehlt. Endlich käme ein deutsches *verbum* sprechen besprengen (d. i. ausstreuen) in betracht, zu folgern aus *obd.* *sprecklicht* besprengt, *mhd.* *spreckel* hautflecken und andern.

Squarciare zerstückeln, zerreißen; *buchstäbl.* viertheilen, von *ex-quartare* (*it.* *squartare*, *fr.* *écarteler*), erweitert in *ex-quartiare*. *Neap.* *squartare* aber hat schon an und für sich die *bed.* von *squarciare*.

Squittire zwitschern, schreien; vgl. *bair.* *quitschen*.

Staffa *it.* *chw.* *stegreif*; vom *ahd.* *staph*, *stapho* schritt, tritt, woher wohl selbst das spätere *lat.* *stapia*. *Abbl.* sind *staffetta*, *sp.* *estafeta*, *fr.* *estafette*: *cursor tabellarius*, cui *pedes* in *stapede* perpetuo sunt, nach *Ferrari*; *dsgl.* *staffile* bügelriemen, *staffilare* mit riemen peitschen, *staffilata* hieb, *fr.* *estafilade* schmarre.

Staggire in beschlag nehmen, auspfänden, *dsgl.* anhalten, hemmen, *staggina* sequester. Nicht etwa von *status* oder *statio*, da sich kein *verbum* *statiire* annehmen läßt. Es mag, wie viele ausdrücke aus dem rechts-wesen, deutscher abstammung sein, von *stâtigôn sistere*, hemmen, oder von *stâtian* (*stâtan*) fest machen, heften.

Stambecco, das *ahd.* *stainboec*, *altfr.* umgekehrt *bouc-estain*, *chw.* *stambuoch*, s. *Ménage* und *Le Duchat*.

Stamberg schlechte hütte; aus seinem letzten theil zu schließen, ein deutsches wort.

Stecco dorn, *stecca* stab, *scheit*, *stecchire* verdorren; vom *ahd.* *steccho* stecken, *stachel*, *ndl.* *stek* sprosse. Vgl. *étiquette* II. c.

Stentare zaudern, darben, *chw.* *stentar* mühe haben, *it.* *stento* noth, mühseligkeit, *chw.* *stenta*; von *abstentare* für abstinere sich enthalten, hunger leiden. Dahin auch *bistentare*, *bistento*, *pr.* (von *tentiare*) *bistensar*, *bistens*, *altfr.* *bestancier*, *bestans*.

Stesso, *istesso*, *pronom.*; von *iste ipse*. Diese abkürzung von *iste* zeigt sich schon in den besten *lat.* handschriften, worin man *'sti*, *'storum*, *'stoc*, *'stunc* liest. S. *Corssen*, *Lat. aussprache* II, 82, 83.

Stia hühnersteige; vom *ahd.* *stîga* stiege, steig, nicht vom synonymen *steiga*, *goth.* *staiga*, welchem ein *it.* *staga* entsprochen haben würde.

Stimare wofür halten; von *aestimare*, in *präsens* mit fortgerücktem *accent* *stimo*, *estimo*. Die form *stimare* im ältern *mlatein*, s. *Gl. Keron.* p. 145^b.

Stinco, *moden. ven. schineo, mail. schinca schienbein; vom ahd. skinko röhre, flöte, mhd. schinke bein.*

Stio, lino stio *art lein, der im märz gesät wird; nach Ménage von sativum, also mit ausfall des ersten vocals wie in staccio von setaceum. Besser von aestivum sommerlein.*

Stovigli, stoviglie *irdenes geschirr, küchengeschirr; nach Muratori vom dtschen stube d. i. küche; besser vom ahd. stouf = altn. staup, ags. steáp becher, schale, dimin. ahd. stoufili. Dahin auch altfr. esteu Chevallet I, 440.*

Straccare *abmatten, stracco für straccato erschöpft; vermuthlich vom ahd. strechan in der bed. hinstrecken, zu boden schlagen. Auch prov. estracar scheint ermüden zu bedeuten: jornadas grans e longas et estracadas große, lange und ermüdende (ermüdete) tagereisen LR. s. v. estraguar.*

Strale (*m.*) *pfeil; vom ahd. strâla (f.) mit gl. bed., oder besser, denn strâla würde sein weibliches a auch im ital. nicht aufgegeben haben, vom mhd. strâl (m.) = ags. stræl (m.), diese nach Wackernagel von straejen ausstreuen. Auch im slavischen heimisch.*

Strappare *ausreißen, strappata riß, ruck, sp. estrapada, fr. estrapade; vom obd. (schweiz.) strapfen ziehen, nhd. straff fest angezogen. Vgl. estraper II. c.*

Stratto *seltsam, wunderbar; für astratto (abstractus) oder distratto (distractus) in gedanken vertieft.*

Straziare *mishandeln, strazio mishandlung, zerfleischung u. dgl.; von distractus zerrissen, gleichsam distractiare. Schon Muratori war dieser meinung.*

Strillo *lautes geschrei, vb. strillare; von stridulus rauschend, sausend.*

Striscia *streif, strisciare streifen, schleichen. Es ist schwer zu sagen, in welches etymon sich dies wort am wenigsten fügt, in das lat. strix, strigis, da es alsdann eine beispiellose nominativform (strixa) voraussetzte, oder in das dtsche strich, da dtsches ch sich nie in it. sei wandelt: nur ein ahd. verbum strîchisôn würde genügen. Logisch paßt striscia besser zu strich als zu strix: una striscia di paese ist genau ein strich landes; man sehe auch Muratori.*

Stronzare *beschneiden; vom ahd. strunzan abschneiden (nur strunzere detruncator). Sbst. stronzo, stronzolo runder dürrer koth, altfr. estront, nfr. étron koth, nhd. strunzen, strunzel abgeschnittenes stück s. Schmeller III, 688, nll. stront dreck, mist, eigentl. abschnitt, abfall, wegwurf (dunkler wurzel).*

Strozza *kehle, strozzare erwürgen; vom ahd. drozzâ gleichbedeutend mit ersterem.*

Struffo, struffolo *haufe lappen; wohl vom dtschen strupf etwas ausgerauftes, ahd. stroufên rupfen, abstreifen.*

Struggere *zerstören; für distruggere = destruere. Das eingeschobene gg erklärt sich aus einem früheren hiatuslängenden j in destru-*

jere, statt dessen das mlatein lieber das lautverwandte g setzte (tragere für traere d. i. trahere). Nicht anders verhält sich altpg. trager von trahere, daher npp. trazer. S. Rom. gramm. I, 179.

Stuzzicare antreiben, einfacher moden. stuzzà, chw. stuchar; vom dtschen stutzen anstoßen. Veneroni kennt überdies stozzare einprägen.

Subbia meißel; von sübula pfriemen.

Succhiare saugen; gleichsam succulare, von sucus, succus saft, s. suco I. Es bedeutet auch bohren, weil der bohrer, d. h. der hohlbohrer, die späne in sich zieht, davon das sbst. succhio, nicht von subula, wie andre wollen (bl nicht = echi), und wohl auch nicht von sucula eine maschine zum ziehen, haspel, winde.

Súghero kork; für súvero von süber, indem v ausfiel (su-ero) und gh später zur beseitigung des hiatus eintrat; ebenso pavone pa-one pagone = lat. pavo. Im ven. und cat. suro ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.

Sugna fett, schmecr; von axungia wagenschmeer, vgl. die venez. form sonza (z = lat. gi), mail. songia.

Susina pflaume; vielleicht nach der stadt Susa benannt, woher sie stammen mochte (Muratori).

Sveglia 1) wecker in der uhr, 2) ein nicht mehr übliches blasinstrument, dsgl. einer der es bläst. Kommt in erster bedeutung vom vb. svegliare wecken = lat. evigilare (s. vegliare I.); in der zweiten leitet es Pott, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 192, überraschend vom goth. sviglja *awlētis* pfeifer, ahd. suegalâ pfeife, gegen welche deutung die etwaige einwendung, man habe mit der pfeife geweckt und so habe für wecker und pfeifer dasselbe wort üblich werden können, nicht schlagend genug sein würde.

Svellere, svegliere ausreißen; von exvellere für evellere.

T.

Táccola elster, táccolo, schäkerei, taccolare plaudern; vom ahd. tâha cornicula, wie schon Graff s. v. anmerkt, oder vom uvorhandenen tâhala, woraus nhd. dohle, vgl. Grimm I³, 131.

Tagliola fallstrick, fangeisen; wie pedica von pes, so dieses wort von talus knöchel (der thiere), eine unzweifelhaft richtige deutung Muratori's.

Tana it. chw. neupr. höhle wilder thiere. Es soll abgekürzt sein aus sottana, lat. gleichsam subtana, subtanea, dem man die bed. unterirdisch beilegt, und so könnte auch das entsprechende comask. trana (wofür auch trona) aus sotterrana, subterranea gedeutet werden: leicht nämlich läßt die ital. sprache eine unbetonte anlautsilbe schwinden. Oder ist tana das auf ein scheinbares primitiv zurückgebrachte fr. tanière?

Tanfo *modergeruch*; wohl das *ahd.* tamf, *nhd.* dampf. Derselben herkunft ist das *champagn.* tanfer keichen = *ahd.* tamfjan *ersticken*.

Tarpore *die flügel stümpfen*; woher?

Tättera *gerümpel, plunder*; vgl. *engl.* tatters, *ndd.* taltern *setzen*, *ahd.* zatâ *zotte*.

Tecchire, attecchire *zunehmen, wachsen*; offenbar vom *goth.* theihan, *alts.* thihan = *ahd.* dihan, *nhd.* gedeihen: t aus *dtischem* th *ist.* bekannt, langes i aber fiel in eine tonlose silbe und konnte also wie kurzcs i behandelt d. h. durch e dargestellt werden. Diesem tecchire entspricht *altfr.* tehir (vgl. *it.* gecchire, *altfr.* gehir), das auch *wachsen* machen heißt: ensi me puise dieus tehir *Eracl.* 2302. Davon zu trennen ist *piem.* tee crassus, vom *ahd.* thik, *nhd.* dick.

Témolo *it.* eine art forellen; vom *adj.* thymīnus, weil ihr fleisch nach thymian riccht. Ein *sp.* tímalo in einigen *wbb.* (fehlt *pg. cat.*)

Tempella (*mdartl.* tamperla) ein instrument, durch dessen klappernde schwingung die mōnche zum kirchendienste geweckt wurden; nach *Muratori* von tempus zeit, nämlich zum aufstehn. Hieraus das *vb.* tempellare langsam hin- und herbewegen (wie jenes instrument), *intr.* schwanken, auch in *moralischem* sinne, tempellone unentschlossener mensch. Ein besseres *etymon* gewähren die *quellensprachen* nicht.

Testeso und testè *adverb* für *lat.* nuper. Nach *Ferrari* von statim, nach *Ménage* von isto isto ipso sc. tempore, welches aber stestesso ergeben hätte, da anlautendes s nicht schwindet. Es ist von ante ist' ipsum, antestesso, mit abgefallnem an, was keine schwierigkeit macht, ähnlich fante (infans), bilico (umbilicus). Der wechsel zwischen giù und giuso, su und suso gewöhnte aber daran, auch testè, testeso für testesso zu sprechen.

Ticchio *wunderlicher einfall*. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm *ahd.* ziki böckchen wie das mit ticchio gleichbed. capriccio aus capra gebildet?

Tomajo *oberleder*; *ngr.* τομάγι, *russ.* towâr leder, s. *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 207.

Tondo *rund, als sbst.* scheinbe, tondino *reif, teller* (auch ins span. übergegangen); von rotundus durch *aphärese*. Eine *zss.* ist bis-tondo *rundlicht*, worin bis das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, *piem.* bis-riond.

Tónfano *tiefe stelle im wasser, strudel*; ist das gleichbed. *ahd.* tumphilo (gorges 'wag vel tumphilo' *Gl. Rhab.* 954^b), *nhd.* tümpfel, *nhd.* dümpfel. Auch außerhalb Italiens läßt sich das wort betreffen: *npr.* toumple, *altpr.* tomplina.

Topo *ratte, maus*; = *sp.* topo, *cat.* taup *maulwurf*; von talpa, verändert in talpus, im *Vocab. SGall.* talbus 'scero' (schermaus). *Romagn.* fem. topa in der *bed.* des *it.* topo.

Tozzo *dick und kurz, sbst.* tozzo *runken brot u. dgl.* Entweder ward dieses wort aus in-tuzzare (s. oben) gefolgert, oder es entsprang

aus dem deutschen (schwäbischen) stutz stamm, stumpf, klotz (Weigand II, 816), vgl. auch hd. stutz ein abgekürztes ding. Allerdings müßte das ital. wort eigentlich stozzo lauten, aber die möglichkeit eines abfalls des s impurum ist einzuräumen, s. oben scalterire und vgl. ferner it. pasmo für spasimo. In dem verwandten stuzzicare hat ein solcher abfall nicht stattgefunden.

Tra präposition; abgekürzt von intra wie fra von infra.

Tralce, tralcio weinranke; von tradux tradūcis dass., verwandelt in tranieis (s. Ducange tranex) wie perdieis in pernice, sodann in trance tralce, lomb. trosa.

Tramontana norden, nordwind, nordstern (auch ins prov. span. franz. übergegangen); von transmontanus über dem gebirge (den Alpen) befindlich, nach norden liegend.

Trampolo (nur im plur. üblich) stelze; vom dtsehen vb. trampeln, nord. trampa, dies vom goth. trimpan. Desselben ursprunges ist pr. trampol getrappel GO.

Trassinare durchspüren, auch mishandeln, strascinare und strascicare schleifen, schleppen, subst. strascino und strascico schleife; muthmaßlich aus dem pr. traissa schleppe (schleppnetz), trassa spur, s. tracciare I.

Trastullo zeitvertreib, vb. trastullare; vom ahd. stulla zeitpunct, stunde, nach Ménage von transoblectulare, nach Ferrari von interlusitare, beide urwörter ohne alle ähnlichkeit. Merkwürdig ist, daß auch unser stunde, ahd. stunda, 'momentum, hora', eingang ins romanische fand: für das altsard. istunda zeitpunct Spanu Ortogr. I, 171 und das gleichbed. eat. estona (vgl. segona aus lat. secunda) wird sich schwerlich ein anderes etymon aufzeigen lassen.

Tregenda geisterchor, der in langer reihe mit brennenden kerzen umherzieht: che noi scontrammo tanti lumicini . . ognun bruced, ch' ell' era la tregenda Pulei Morg., daher die redensart andare in tregenda con le streghe mit den hexen fahren; von trecenta, als ausdrück einer großen menge, in welcher allgemeinen bedeutung das ital. wort gleichfalls vorkommt (Alberti).

Treggia schlitten, schleife; nicht aus dem deutschen verbum trechen, trocken ziehen, schieben, da deutsches ch oder k nicht zu ital. g wird, vielmehr aus einem worte des römischen landbaues, trahea wagen ohne räder zum dreschen des getreides: tribulaque traehaeque et iniquo pondere rastroi Virg. Georg. I, 164, romanisch ausgesprochen traja, mit einem im ital. allerdings seltnen umlaute des a in e.

Troglio stotterer; vom gleichbed. pr. τρογλός.

Tronfio aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht; etwa vom gr. τροφή hoffart, woher auch wal. truffie und vb. trufi sich aufblähen.

Troscia rinne, vom wasser gebildet, mit vorgesetztem s strosccio geräusch von fallendem wasser, strosciare herabströmen; buchstäblich das goth. ga-drausjan herabstürzen, nhd. dreuschen gleichfalls von regengüssen gebraucht, ndd. drusen, s. Diefenbachs Goth. wb. II, 643. Das ital. wort setzt eine form mit anlautender tenuis voraus.

Truogo, truogolo, *wal. troc mulde; ahd. trog. Es findet sich auch ein altfr. troc Eracl. v. 4443 u. 4508 (mit den varianten croc und flos), noch jetzt norm. treu und tros backtrog.*

Tuffare eintauchen; *vom ahd. toufan, mhd. taufen, vgl. wegen u aus ou rubare von roubôn.*

Tuorlo, torlo dotter; *von torulus muskel, fleischige stelle (nahrhafter theil des eies), bei bäumen der splint, piem. torlo kleine geschwulst, beule.*

U.

Ubbia abergläubische furcht, ahnung, schlimme vorbedeutung. *Sehr zu beachten ist bei diesem räthselhaften worte, was Wackernagel darüber vermuthet, daß es nämlich aus getrennt gesprochenem ob viam herrühre, welches neben obviam bestanden haben könnte, und somit dem mhd. aneganc (bei antritt des wegcs entgegenkommendes vorzeichen) entspreche. Noch auf andre weise würde sich das wort erklären lassen. Es könnte aus den beiden interjectionen uh und via zusammengesetzt sein und fort! weg damit! bedeuten, also eine abominatio ausdrücken. Die verwandlung des v in b ist bekannt.*

Uggia schatten (besonders in üblem sinne), *figiurl. unlust, widerwille, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nachtheilig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, sogar aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uvius), und letzteres wäre zwar formell tadellos, aber das ital. wort heißt recht eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es das kymr. hudd schatten, dämmerung, huddiad beschattung? Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort celtischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obviam im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uviar begegnen, in guter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint lat. odium mit seinem ganz zutreffenden begriffe haß oder abneigung: essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat. in odio esse, odio venire alicui. Uggia ist der den gewachsen verderbliche, verhaßte schatten, hieraus folgte schlimme vorbedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des abweichenden genus vergleiche man noja, gleichfalls aus odium, wegen des u für o uscio für ostium.*

Upiglio knoblauch; *von ulpicum, ulpiculum.*

Utello irdenes öfläschchen; *aus uter abgeleitet.*

V.

Vaglio sieb; *von vallus futterschwinge, bei Varro, dimin. von vannus; modenese. richtiger vallo, da sich ll sonst nur vor i und e erweicht. Vb. vagliare, dafür lomb. vantà d. i. vannitare.*

Vago 1) unstät, 2) lüstern, 3) reizend. *Auch in den letzteren be-*

deutungen ist es von *vagus*: wer von einem zum andern mädchen schweift, bei allen sich einschmeichelt, der lüsterne, verführerische, konnte lat. *vagus* genannt werden; ital. *vago* als subst. heißt überhaupt Liebhaber.

Vajo art pelz, grauwerk; weder vom gr. *φατός*, wie Muratori will, noch vom dtschen *fêh*: es lautet pr. *vair*, woher *vairador* kürschner, und kann nur aus *varius* (bunt gefleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell schwarzfleckig bedeutet.

Vampo, vampa gluth, vb. *avvampare*; von vapor mit abgestossenem r wie in *sarto*, *pepe*, *cece* u. a., daher auch *vampore*, wald. *vanpor* Hahn 591. Eine form ohne eingeschobenes m ist *vapa* PPS. II, 32, alban. *vape*, wal. *vepâe* mit gl. bed. Auch sp. *hampa* prahlerei kann dieser herkunft sein, wiewohl ein vermittelndes *fampa* (f aus v, s. he II. b) mangelt: it. *menar vampo* heißt prahlen, aufsehneiden. Das burg. *vambée* rauchwolke wird demselben stamme zufallen.

Varcare, valcare, valicare hinübergehen, überschreiten, chw. *vargar* übertreffen, sbst. it. *varco* durchgang. Ohne zweifel von *varicare* die füße auseinander sperren, grätschen, wie man denn, was die form mit l betrifft, für *praevaricare* auch *prevalicare* sagt: man nahm *varicare* in der weiteren bed. sich fortbewegen, vgl. lat. *passus* schritt, eigentl. ausspreizung der beine. Schon die *Isid.* glossen gewähren *varicat* 'ambulat', ein anderes altes glossar *varicat* 'divertit vel ambulat' *Class. auct.* VI, 550^a.

Vasca kufe; *basca* bereits in einer urkunde vom j. 650 bei Maffei, *Stor. dipl.* p. 172. Celtisten werden an das bekannte *bascauda*, germanisten an waschen erinnern; *Hervas*, *Catal. delle lingue* p. 207, zerlegt es in das bask. nicht vorhandene *u-asca* wasserbehälter. Es kann aber, für *vasica* stehend, aus *vas* abgeleitet sein.

Vedetta wache, wächter, fr. *vedette*. Man leitet es getrost aus dem vb. *videre*; da aber ableitungen aus verbalstämmen mittelst des suffixes *ett* höchst selten oder zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu genügen scheint, so darf man der vermuthung raum geben, es sei aus it. *veletta* (s. *veglia* I.) entstellt.

Veggia faß, fuder; leitet Ferrari passend von *vehes* fuhre, fuder, später gesprochen *veges*, *vejes* (s. *Ducange*), durch umbiegung nach der 1. declination *veggia*. Vgl. wegen des eingeschobenen g oder j oben struggere. Noch kürzer würde es sich auf das sabinische *veia* 'plaustrum' bei *Festus* zurückleiten lassen.

Ventávolo nordwind; entstellt aus *ventus aquilus*?

Verména schößling; von *verbena* zweig, eigentl. heiliger zweig.

Verone offener gang, erker. Ungefähr dieselbe bedeutung hat *androne*, gr. *ἀνδρών* gemach für männer, von *ἀνήρ*: artig wäre es nun, wenn man dies mit *vir* ins latein. übertragen hätte, *vir-on verone*.

Veruno pronomen, nullus. Dazu kommt noch *altit. vernullo* PPS. I, p. 302, vgl. *vere nullam firmitatem non habemus* *Fumag.* p. 491 (v. j. 882); *mlat. auch verullus, verhullus* *das.* p. 288—290 (v. j. 853); sodann mundartlich ital. *vergotta*, *vergott aliquid*. Man deutet *ver-uno*

aus vel unus (si vel unus exteterit auch nur einer *L. Sal. tit. 45*), mit beigefügter negationspartikel s. v. a. lat. *ne unus quidem*, oder it. *nè pure uno*. Verwandlung des l in r zwischen vocalen ist im ital. allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das da-sein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. *vels un* ist genau das it. *veruno*, s. *veaus II. c*; auch das wal. *vre* in *vre-un* u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.

Vétrice wasserweide; für *vetice* von *vitex*.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. Nach einigen von *vertex*, aber r scheidet nicht aus vor t; nach *Muratori* zusammengesogen aus *vedetta* 'anköhe, woher man sich umsehaut', aber *vedetta* hat diese bedeutung nicht. Ist das wort, da sein anlaut latein. herkunft fordert, = *vitta* kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei *apex* priestermitze geschah?

Vicenda vergeltung, abwechselung; eigentl. was die stelle vertreten muß, von *vice*, *vece*, lat. *vicis*, mit anwendung der verbalableitung *enda* (*leggenda* u. dgl.) auf ein substantiv. S. *Castelvetro* zu *Bembo II*, 262.

Vie und via adverb des grades vor dem comparativ, z. b. *vie più duro* weit härter. Ist es vom subst. *via* weg, daher streeke, weite, länge? aber *via* kann nicht das maß des wegese, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interjection *via* befriedigt nicht. Ansprechender ist *Ménage's* deutung aus lat. *vis* fülle, menge (die auch *Galvani* verfißt, *Archiv. stor. ital. XIV*, 364), nur müßte man in dem ital. worte nicht, wie er will, den ablativ (denn *vi durior* gibt keinen passenden sinn), sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. *beaucoup plus dur*. Aber befriedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (*vis* ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. *vive*, das leicht in *vie* syneopiert werden und seinen auslaut, wie andre wörter dieser classe (*pria*, *senza*), auf a bilden konnte. *Vive durior* wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. *vivo* entwickelt.

Vigliare die spreu vom gedrosenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dsgl. auslesen, auswählen; muthmaßlich für *vergliare* = *verriculare*, das man aus *verrere* ableitete, wobei das radicale e, zur scheidung von *vegliare*, mit i getauscht ward. Aus dem *verbum* entstand das subst. *viglio*, wofür aber nur *vigliuolo* üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von *vinclum*; daher *avvinchiare* unwindend, vgl. *vinculatus* bei *Coel. Aurel.*

Vincido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für *viscido* von *viscidus* klebrig, zäh: *pane vincido* ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Dieselben bedeutungen hat auch das sard. *bischidu*, das handgreiflich von *viscidus* stammt. Genauer trifft mit *viscidus* das wal. *veasted* zusammen, das aber *welk* bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das *diminutiv* dieses wortes *vinchio* lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das *lat. vinculum* (s. oben), so scheint *vinco* zu den fällen zu gehören, worin ein *derivatum* auf sein (*vermcintliches*) *primitiv* zurückgeführt ward: *vinculum* schien *vincum* vorauszusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo *welk*; muß im *gleichbed.* *vietus* seinen *ursprung* haben, das aber *behandelt* ward wie *rudis* u. a., s. oben fujo.

Volgere neben *volvere* *wenden* dankt sein *g* der *analogie* andrer stark *flectirender* *verba*, deren *stamm* auf diesen *buchstaben* *ausgeht*: *ergere* *ersi* *erto*, *tingere* *tinsi* *tinto*, so *denn* *volgere* *volsi* *volto*. *Übertritt* des *v* in *palatales* *g* ist *nicht* *romanisch*.

Voto *leer*, *hohl*, *votare* *auslcercn*. Das *ven. vodo* und *mehr* noch das *picm. void*, *lomb. voeuid* (*vöid*), *sard. boidu*, *boitu* *leiten* auf das *altfr. vuit* = *nfr. vide*, aber das *it. t* *fügt* sich *nicht* *hinein*. Sollte *darum* *voto* *syncopiert* sein *aus* dem *partic. volto*, welches 'gewölbt, gehöhlt' *bedeutet* *hatte* (s. *volta* I), d. h. sollte es *aus* dem *neap. dialecte* *herrühren*, worin *man* *vota* *für* *volta*, *votare* *für* *voltare* *sagt*? *Für* diese *ansicht* *spricht* *etwa*, daß *votare* auch *unwerfen* *heißt* wie *voltare*, daß *ven. luna voda* den *abnehmenden* *mond* *bedeutet*, wie *man* *ital. sagt* *la luna volta* *der* *mond* *nimmt* *ab*. Was *aber* die *media* der *oberital. mundarten* *betrifft*, so *wird* *man* *einfluß* des *nahe* *liegenden* *prov. wortes* *annehmen* *müssen*, da *lt* *nicht* *wohl* zu *d* *werden* *kann*. *Altital. findet* sich auch *voitare* PPS. II, 29. Das *sard. vb. s-buidai* *schließt* sich *den* *oberital. formen* *an*.

Z.

Zaccaro, zaccero *klunker* von *koth* an *schafen*, *ziegen* und *anderm* *vieh*; *etwa* das *ahd. zahar*, *mhd. zaher* *tropfen* (*nhd. zähre*), *tropfen* *pch*, *harz*, wie auch *gr. δάρον?* *Vencz. mit* l *zácola*. Dicselbe *bedeutung* *hat* *pillaccera* (*mit* *combiniertem* *suffix*) von *pillola* *pille*, *kügelchen*.

Zaino *schäfertasche*, *sp. zaina*; vom *ahd. zain* *rohr* oder *zainâ* *korb*.

Zana *korb*; vom *ahd. zainâ* *dass*.

Zanco *link*; ohne *zweifel* *für* *stanco* *matt*, *link*, wie *zambecco* *für* *stambecco*. *Es* *findet* sich *auch* *im* *prov.*: *sanca* 'sinistrarius' GProv. 43^a, *sanca* 'manus sinistra' 63^b.

Zanna *hauer*, *haken*. *Es* *könnte* vom *ahd. zand*, *zan*, *nhd. zahn*, *herrühren*; da *aber* auch *sanna* *daneben* *besteht* und *der* *deutsche* *anlaut* *z* *sich* *im* *ital. niemals* *in* *s*, *wohl* *aber* das *lat. s* *sich* *oft* *in* *z* *verwandelt* (*zambuco*, *zavorra*, *zezzo*, *zolfo*, *zuffolare* u. a.), so *hat* *lat. sanna* *wenigstens* *eben* *so* *gute* *ansprüche*: *man* *konnte* das *zähnefletschen* *concret* *für* *den* *gefletschten* *zahn* *selber* *nehmen*. *Auch* *scana* *findet* sich.

Zanni *der* *hanswurst* *der* *komödie* *in* *der* *gestalt* *eines* *bauern* *von* *Bergamo*; *mundartl. für* *Gianni* *d. i.* *Giovanni*, s. *Ménage* *Orig. ital.* *Vgl. auch* *Mahn. p. 123.

Zazza, zázera langes haupthaar der männer; vom ahd. zatâ zotte; vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, sp. zeca, seca, abgel. it. zecchino eine goldmünze, vom arab. sekkah prägstoeck Freytag II, 382^a.

Zeppa keil, zeppare voll pfpöpfen, adj. zeppo voll gefpöpft. Von cippus stamm, pfahl, säule, woraus auch der Spanier ein feminin cepa zog? Aber sowohl der begriff wie der buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat e offene aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser mit ahd. zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pflock, welehes in zaffo noch einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. zibib, s. Rödiger und Pott in Lassens Ztsehr. V, 62.

Zipolo zäpfchen im halne eines fasses; vom hochd. zipfel? vgl. ndl. tip spitze.

Zirbo netz im leibe, im späteren mittellatein cirbus Dief. Gloss. lat. germ. 221^b; nach Fr. Pasqualino vom gleichbed. arab. tarb Freyt. I, 213^b. Auch pg. zirbo, zerbo.

Zito knabe, zita mädchen, auch citto citta, zitello zitella, cittolo cittola; ursprüngl. ein kosewort, gleicher herkunft mit zitta, also eigentl. zitze: diesen doppelten sinn drückt z. b. auch piem. teta und lat. mamilla aus.

Zolla it. chw. erdsholle; vom ahd. scolla. Trotz der ungewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doeh ein wort dieser bedeutung nicht füglick aus dem lautlich näher liegenden nhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zotico bäurisch, ungeschliffen; von exoticus fremdling, meint Ménage. Einzuwenden ist, daß it. z keinem x entspricht.

Zuffa geraufe; vom dtschen zupfen, gezupfe, wie ruffa von rupfen; schweiz. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüsternheit, kitzel, auch zurro; scheint mit surire (in der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.

B. SPANISCHES GEBIET.

A.

Abába, ababól *sp.*, *pg.* papoula wilder mohn, klatschrose; entsteht aus papaver, *vgl.* pavot II. c, wo noch weitere variationen des wortes angemerkt sind.

Abarca *sp. pg.* grober schuh von ungegerbter ochsenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; *bask.* abarquia, von abarra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus verfertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (Astarloa *Apol.* p. 292).

Abra *sp. pg.* bucht, paß oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. Vom *fr.* havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Sousa leitet es vom *arab.* 'âbrah bucht, *vb.* 'âbara (حبر) durchgehen, überschiffen, die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbedeutung ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten *lat. conj.* entstehen, in *abrir*, *lat.* aperire, seinen ursprung haben.

Abrego *sp.* südwestwind; von *africus*, *it.* affrico.

Abrojo *sp.*, abrolho *pg.* distel, fußangel. In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre-ojo thu die augen auf, nimm dich in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).

Acaecer *sp. pg.* (*altpg.* auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer wärmen, *s. unten* calentar) sich ereignen; von *accadere* für *accidere*, gleichsam *accadiscere*.

Acebo *sp.* stechpalme; verkürzt aus *aquifolium* mit zurückgezogenem accent wie in *trébol*) von *trifolium*. Die bildung ist alt, *vgl.* in einer urkunde vom j. 841 in *aceveto Esp. sagr. XL, 375.* Daher auch *pg.* *azevinho* judendorn. *Cat.* grévol ist von *acrifolium*.

Acechar *sp.*, asseitar *pg.* aufpassen, spähen; von *assectari* überall hin begleiten.

Aceite *sp. pg.* öl; vom *arab.* az-zait *dass.*, *hebr.* zait *Freyt. II, 269^a.*

Acelga *sp.*, auch selga lauch; von *beta sicula* nach *Cabrera*, mit einer im *span.* ziemlich üblichen umstellung des l (*buccula bloca*, *amadlo amaldo cet.*). Auch der Araber nennt die beete *as-selqa Freyt. II, 344^b*, welches aber selbst dem *gr.* σικελός entnommen ist, *Dozy Gloss. 39.*

Acezar *altsp.* keichen, acezo hauch, athem; wohl vom *bask.* (*labort.*) hatsa athem, mit demselben suffix wie in bostezar gähnen.

Achaque *sp. pg.* unpüflichkeit, vorwand, daher *it.* acciaccio; vom *arab.* asch-schakâ mit ersterer bedeutung *Freyt. II, 445^a.* Beide bedeutungen einigt auch das *it.* cagione: krankheit ist entschuldigung, vorwand zu erscheinen. *Altsp.* achaque anklage *SRos.* Genaueres darüber bei *Engelmann.*

Achar *pg.* finden. Woher dieses seltsame wort, das dem gleichbed. trovare an dunkelheit nicht nachzustehen scheint? Verfolgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form aflar (in einem foral vom j. 1166 *SRos.*), ch = fl wie in enchar von inflare. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat aber noch weitere verbreitung: die *ehurw.* sprache besitzt gleichfalls aflar, die *walach.* aflâ, endlich die *neapol. mundart,* welehe sci für fl setzt (sciume von flumen) asciare, auch acchiare (*sic.* asciani). Das wort könnte im gleichbed. *gr.* ἀραινεῖν seine quelle haben, allein die bezeichnung eines solehen begriffes lernte man gewiß nicht von den Griechen, die sich ihrerseits des üblicheren εἰσιζειν bis heute bedienen. Vielmehr weist es schlechthin auf das *lat.* afflare anblasen, anwehen, dem die volkssprache vielleicht — denn wer vermag der oft wunderlichen begriffsentwicklung überall nachzugehen? — die *bed.* anrühren, antreffen beilegte. Auch *lat.* conflare heißt nicht bloß zusammenblasen, auch zusammenbringen, zusammenfügen und unser puffen ist aufblasen und schlagen, treffen, ja das *pg.* subst. ache bedeutet verletzung, aus dem verletzen aber *d. h.* aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm treffen oder dem *lat.* offendere, das antreffen, finden hervorgehen. Das älteste *mlatein* gewährt übrigens schon beispiele der *roman.* bedeutung. Eine glosse bei *Carpentier* lautet adflavit 'adtegit' (attigit); eine andre adfulavit (für adflavit) 'leviter tetigit'; das *Keronisehe glossar* sagt gradezu afflata 'pifundan' (befunden) p. 143^b; *Papias* hat afflare 'aspirare, aspergere, attingere'. Die *ital.* sprache besitzt in-affiare besprengen, offenbar das *decomponierte* afflare des *Papias.* S. unten hallar.

Acíbar *sp., pg.* azevre, *cat.* cever aloe; vom *arab.* aççabir *dass. Gol. 1335.*

Acicalar *sp., pg.* acicalar, açacalar glätten, schleifen; vom gleichbed. *arab.* çaqala *Freyt. II, 509,* besser vom *subst.* aç-çiçâl *politur. S. jedoch Dozy 36.*

Acicate *sp. pg.* sporn mit einem stachel statt eines rüdehens; nach einigen vom *arab.* asch-schavkah (asch-schavkaton) stachel *Gol. 1325,* weleher deutung *Engelmann* nicht beitrifft, *Dozy Gloss. 36* nicht abgeneigt ist; nach *Larramendi* wäre es das *bask.* cicatea, das dieselbe bedeutung hat.

Acipado *sp.* dicht, fest (vom tuche); leitet *Cabrera* richtig vom *lat.* stipatus festgestopft.

Acucia, cucia *altsp.* behendigkeit, gewandtheit, hurtigkeit, acuciar betreiben, eilen; von acutus 'versutus' *Papias,* *mlat.* bei *Elkehard jun.* acutia, s. *Ducange.*

Adalid sp., vrlt. adalit, adalir *Cong. Ultram.*, pg. adail führer im krieg, heerführer; vom arab. ad-dalil wegweiser, 'dies vom vb. dalla den weg zeigen, s. Engelmann (der in der herleitung von dala aus diesem verbum thl. I. ein misverständnis erkennt).

Adarve sp. raum oder weg auf der mauer, wo sich die zinnen erheben; vom arab. ad-darb enger weg, s. das wort bei Freytag II, 19^a.

Adelfa sp. pg. lorbeerbaum; vom arab. ad-diflâ, dies vom gr. δάφνη.

Ademan sp. pg. haltung, gebürde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von manus; Larramendi aber erkennt darin, und wohl mit besserem rechte, ein bask. wort adieman (aditzera eman) 'zu verstehen geben', von adi, aditu verstehen und eman geben; des-man wäre syncoptiert aus des-ademan. [Mahn p. 124 gibt die möglichkeit der baskischen herkunft zu, doch scheint es ihm verdächtig, daß das wort in dieser form und bedeutung im baskischen selbst nicht vorhanden ist. Er stimmt darum für manus, indem handbewegung auf bewegung überhaupt übertragen werden konnte. Auch desman sei gleichsam mishand. Was indessen desman (unordnung, unheil) betrifft, so ist zusammensetzung mit mano wegen des widerspruches im genus abzulehnen. Prov. man heißt ordre, desman désordre: sollte letzteres nicht nach Spanien gekommen sein und das dasige desmando verdrängt haben? Jenes fehlt port. und catal.]

Adiva, adive sp., pg. adibe, daher fr. adive schakal; vom arab. ad-dîb wolf Freyt. II, 78^a (vielmehr gleichfalls schakal, Dozy Gloss. 45).

Adrede sp. pg. adv. 'mit vorsatz'; vielleicht vom prov. adv. adreit grade, richtig, vgl. cat. adretas 1) richtig, 2) vorsätzlich.

Adur, aduras altsp. adverb für lat. vix; eigentl. mit schwierigkeit, von durus hart, schwer.

Afeitar sp. pg. aufputzen, schminken, das haar kräuseln; von affectare künsteln, das span. wort aus dem port. Enfeitar in letzterer sprache wohl von infectare, inficere färben.

Agenu sp., pg. alhêo fremd; von alienus, it. alieno, altfr. alien. Auch der Sarde braucht, wie der Spanier, allenu für it. altrui, altsard. azenu.

Aguinaldo, aguinaldo sp. weihnachts- oder neujahrgeschenk; unbekannter herkunft.

Ajar sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benehmen; ist identisch mit dem veralteten ajar finden = pg. achar = sp. hallar, vgl. lat. offendere beleidigen, antreffen, finden, pg. ache verletzung.

Alabar sp. pg. loben, von allaudare, das nur Plautus kennt (ingenium allaudat meum *Merc. prol.*, im *Poema del Cid* 336 alaudare), auch pr. alauzar, südwal. alaudare. Wie hier u nach ausgetretenem d consonantiert ward (vgl. Pablo aus Paulus), so behauptete es in der form loar von laudare seine vocalische natur (o = au).

Alabe sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des rades, dachtraufe; nach Larramendi vom bask. alabea 'was sich nach unten neigt', nach Mahn p. 52 allerdings baskisch, aber von adarra zweig und be unten. Hieraus erklärt sich auch das dunkle

pg. aba herabhängender saum, dachtraufe u. dgl., zsgz. aus alaba wie paço aus palço.

Alacran sp., alacrão pg. scorpion; vom arab. al-⁵aqrab dass. Gol. 1618.

Alafé, alahé, alae altsp. interjection der ermunterung, bei Ruiz; nicht mit olá zusammengesetzt, sondern ursprünglich eine partikel der be-theuerung, von fe = fides, in welchem sinne der Portugiese Ribeyro alafé, Gil Vicente aber alahé gebraucht.

Álaga sp. spelz, dinkel; von alíca feine art weizen.

Álamo sp., álamo, álemo pg. pappel. Die span. philologen halten es für eine umstellung von ulmus mit vergleichung des nord. almr, alin, engl. elm, und nach Nennich wird dieser baum im gemainen leben wohl auch alamo genannt. Aber auch alnus ist zu beachten: die erle heißt in der that alamo negro (alamo blanco 'populus', alamo negrilla 'alnus' Anton. Nebriss.), und da der Spanier die verbindung ln meidet, ana füralna, jalde für jalne spricht, so mochte er alnus in almo alamo verwandeln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel übertragen.

Alarbe sp., alarve pg. plumper mensch, eigentl. Araber; vom arab. al-²arab besser, nach Dozy, von al-²arabí.

Alarde sp. pg. musterung, heerschau; vom arab. al-⁵ar'd (أرض) Gol. 1558, Freytag III, 137^a gleichbed.

Alarido sp. pg. kriegsgeschrei, überhaupt geschrei; nach Sousa vom arab. al-arír siegesfrolocken Gol. 62, gctöse Freyt. I, 24^a (Engelmann findet dies wort bei keinem arab. schriftsteller). Daß alarír in alarido verwandelt ward, dazu konnte das bei wörtern, die einen schall anzeigen, häufig angewandte suffix ido (bramido, graznido, ladrido cet.) verführt haben. Man beachte übrigens Dozy Gloss. 120. In der altfr. Chanson d'Antioche II, 122 rufen die Sarazenen aride! aride! worin der herausgeber dasselbe wort erkennt.

Alazan sp., alazão pg. gelbroth (von pferden); nach Sousa und Engelmann vom arab. al-⁵haçan starkes schönes pferd Freyt. I, 391^a. Daher das fr. alezan gleichbedeutend.

Albañal, albañar sp. abzugsgraben; von alveus graben, flußbett.

Albazano sp. hellbraun, rothbraun; vielleicht zsgs. aus albo weiß und bazo dunkelbraun, vielleicht auch ist die erste silbe der arab. artikel, wobei in anschlag kommt, daß es von der farbe der pferde gebraucht wird. Das entsprechende pg. alvação gestattet freilich diese zerlegung nicht, da hier bazo fehlt; aber ist es ächt portugiesisch? Man vermißt es in dem wörterbuche der akademie und in der ersten ausgabe des Moraes.

Albedrío sp. freier wille; von arbitrium mit fortgerücktem accent, pr. albire.

Albédro sp., pg. ervódo erdbeerbaum, von arbütus dass.; cat. ar-bosser vom adj. arbuteus, woher auch das mdartl. sp. alborzo s. Cabrera, und das fr. arbousier.

Albornóz sp., pg. auch albernoz wollencr mantel, daher das

neue fr. bournous; vom arab. al-bornos kleid mit capuze Freytag I, 115^a.

Alboroto sp., alboroto pg. aufruhr, ist, nebst alborozo entzücken, wie arabisch beide wörter auch aussehen, nach Engelmann aus dem arabischen nicht nachweislich. Man beachte überdies Dozy Gloss. 371.

Albricia sp., alvîçara pg. (fast nur im plur. gebraucht) geschenk für eine gute nachricht; vom arab. al-baschârah gute nachricht, vb. baschârah Freyt. I, 124^b, vgl. Sousa. In der span. form ist r versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl Berceo einmal alvicia schreibt; alvistra im Alex. steht der port. form ganz nah.

Alcabála sp., alcavála pg. abgabe von waaren, die man verkauft; nach Sousa vom arab. al-qabalah (das aber eine andre bedeutung hat, Freyt. III, 394^a), dies vom vb. qabala empfangen, ein geschenk annehmen. Engelmann weist al-qabâlah in der bed. einer an den fiscus zu zahlenden taxe aus der arab. litteratur nach; s. bei ihm p. 18. 106.

Alcahuete sp., pg. alcayote, pr. alcaot, alcavot kuppler; arab. al-qauvâd dass. Freyt. III, 513^a.

Alcaide sp. pg. befehlshaber einer burg u. dgl.; vom arab. al-qâid befehlshaber, vorgesetzter Freyt. III, 513^a.

Alcalde sp. schultheiß, richter. Man leitet es wohl vom arab. al-moqallad fürst des volkes, s. bei Covarruvias. Bessere ansprüche hat al-qâdi richter Freyt. III, 461^b, l ist eingemischt, weil die sprache die verbindung ld liebt, die Alten schrieben auch alcall, alcalle.

Alcance sp. pg. verfolgung, erreichung, alcanzar verfolgen, erreichen; vom arab. al-qanaç beute des jägers, vb. qanaça erjagen Freyt. III, 504^b. Wörter so allgemeiner bedeutung wurden nicht leicht aus dem arab. entnommen, da die eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechtigt, in alcanzar ein abgeändertes encalzar (s. incalciare I.) anzunehmen, aber das arab. wort ist ein jagdausdruck und dergleichen hat diese sprache der span. mehrere geliehen. — Gleicher herkunft ist auch pg. al-canços fänge der raubvögel. — [Engelmann hat alcanzar nicht aufgenommen, Dozy Gloss. 83 hält es für eine abänderung des erwähnten altsp. encalzar.]

Alcandára sp. stange, worauf der falke sitzt; vom arab. al-kandarâh stange Freyt. IV, 63^a.

Alcarraza sp. irdenes gefäß, das wasser kühl zu halten; vom arab. al-korrâz krug.

Alcartaz sp. düte, altsp. umgestellt alcatraz; von chartaceus, dessen suffix auch das it. cartaccia zeigt; ohne arab. artikel pg. cartaz anschlagzettel. Daneben besteht arab. alqartâz, welches man auf das gr. χάρτης zurückführt.

Alcázar sp. pg. festes schloß, auch hintercastell des schiffes; vom arab. al-qaçr Freyt. III, 452^b, das im plural schloß bedeutet. Daher auch it. cássero.

Alcor sp. anhöhe, hügel; vom arab. al-qârah, pl. alqûr dass. Gol. 1979.

Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoeh; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corche, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, wenigstens in dieser sprache keine wurzel hat, aus lat. cortex entstanden und aus alcorgue abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcubilla sp. wasserbehälter, wasserthurm; vom sp. cuba kübel (s. coppa I.), dimin. cubilla (üblicher cubillo) kleiner kübel, mit vorge-setztem al und durch die Araber bewirkter abänderung der bedeutung.

Alcuña altsp. geschlecht, gens, desgl. mit eingeschobenem unbercchtigten r alcurnia, letzteres nach dem wörterbuche der span. akademie ein unedler, aber bei alten schriftstellern (und noch jetzt) nicht unüblicher ausdruck. Derselben bedeutung ist das altval. alcunya, welches der wappendichter Jaume Febrer überall von den adeligen geschlechtern gebraucht, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sanch str. 109 u. dgl. Buchstäblich entspricht dem span. und valenc. worte das port. noch immer übliche alcuha, heißt aber nicht geschlecht, welche bedeutung ihm das wörterbuch der port. akademie nicht zuerkennt, sondern beiname, zuname, und damit stimmt das nun auch veraltete span. masc. alcuño überein. Allgemein leitet man diese wörter aus dem arab. al-kuniah beiname, bei Pedro von Alcalá (nach Engelmann) auch 'renombre de lineage', stamm- oder familienname. Eine andre etymologie ist in den früheren ausgaben des vorliegenden wörterbuches versucht, aber nicht mit entschiedenheit ausgesprochen worden: aus dem althochd. bei Otfried mehrmals vorkommenden adal-kunni (goth. athala-kuni?) edles geschlecht. — [Wenn ein gelehrter kritiker dieser deutung mit der frage entgegentritt, wie sich die silbe al des span. wortes aus derselben erkläre, so lag es auf der hand, daß diese silbe im deutschen adal ihren grund haben sollte, dessen d leicht ausfiel; und wenn derselbe kritiker ferner einwendet, daß das pg. alcuha nicht lignage, sondern surnom bedeuete, dem deutschen adal-kunni also nicht entspreche, so ist diese einwendung von geringem gewicht, da das wort in zwei mundarten der halbinsel, und zwar in ältester zeit, allerdings die bedeutung lignage hat. Von sciten der lautlehre ist das gothische wort so gut wie das arabische, denn selbst ñ findet sich im goth. nj (gen. kunjis, pl. kunja) wieder; aber es kann, außerhalb der grammatik, gründe geben für die ansprüche des arabischen, z. b. das übergewicht seines sprachstoffes über den germanischen auf spanischem boden.]

Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ursprung im arab. a'd-'da'ah grundstück s. Freyt. III, 34^a. Aus dem longob. aldius, aldio (= mlat. litus), woher es S. Rosa s. v. und Grimm, Rechtsalt. 309, entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.

Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limitaneus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht

spanisch ist, sich aber als dissimulation rechtfertigen ließe. Anderer meinung ist Larramendi, der es aus dem bask. aldedaño herleitet und dies aus aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammensetzt: da aber auch hier dissimulation angenommen werden müßte, so bleibt man besser bei dem lat. etymon.

Alerce sp. lerchenbaum; von larix, statt eines unvorhandenen lerce, laree = it. lárice, chw. larisch, mit vorgefügtem arab. artikel. Oder unmittelbar aus arab. al-arzah pinus cedrus Freyt. I, 25 = pers. arz pinus, cyprusus Vullers I, 79^a. Der catal. name ist cedro d'olor wohlriechende ceder.

Aleve sp. treulos, verrätherisch, altsp. sbst. aleve, pg. aleive treulosigkeit, verrath. Nach Covarruvias vom lat. allevare, so daß es eigentl. rebell bedeutete, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem Spanier das verbum. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt lēvjan verrathen, ags. læva verräther.

Alfana sp. (fehlt pg.) großes, starkes, muthiges pferd, daher altfr. destrier aufaine Sax. I, p. 129.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. al-changár dolch Freyt. I, 530^a.

Alfaraz sp. pg. leichtes pferd der maurischen reiterei; vom arab. al-faras pferd Freyt. III, 331^b. In einem schreiben papst Johannis VIII. an könig Alfons von Gallicien liest man: aliquantos utiles et optimos Mauriscos cum armis, quos Hispani cavallos alfaraces vocant, ad nos dirigere non omittatis DC. v. farius. Hier steht alfaraces adjectivisch wie auch pg. cavallo alfaraz und altfr. cheval auferant.

Alférez sp. pg., altsp. alférece, alferce fähndrich, früher aber auch ein ausdruck für höhere wüerden, z. b. alferes del rey comes stabuli, connétable; vom arab. al-fâris reiter, ritter Freyt. III, 332^a.

Alfiler, alfilel sp., pg. alfinete stecknadel, plur. sp. alfileres nadelgeld; arab. al-chill spitzes hölzchen zum zusammenstecken der kleider Freyt. I, 510^a, bei andern auch stecknadel.

Alfócigo, alfóstigo, alfonsigo sp., pg. alfostico pistazienbaum; arab. al-fostoq dass. Freyt. III, 346^a.

Alfombra sp., pg. alfambar fußteppich; arab. al-chomrah teppich zum beten Freyt. I, 524^b.

Alforja sp., alforge pg. quersack; vom arab. al-chorǵ Freyt. I, 472^b.

Alfoz sp. pg. gemarkung, bezirk; vom arab. al'hauz gleichbed. Freyt. I, 441^a.

Algara sp. pg. streifzug auf feindliches gebiet (wie it. gualdana); vom arab. al-garâh dass. Freyt. III, 301^b, daher auch vb. algarear hurrah rufen, sbst. algarada lärm, geschrei, fr. algarade.

Algez sp. gypsstein, arab. al-geç; von gypsum, sp. auch yeso, it. gesso.

Algoz pg. henker, scharfrichter, algozaria grausame that, unthat. Al-gozz ist der name einer ursprünglich türkischen tribus, von welcher eine schaar nach Nordafrika und in den dienst der Almohaden kam und später zur vollstreckung von strafen gebraucht ward; daher das port.

wort, s. *Dozy Gloss.* 128. Wenn aber der verfasser in dem bekannten verse des troubadours Gavaudan Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris *Chr.* IV, 85 unter Gotz nicht Gothen, wie sämtliche übersetzer des gedichtes (Fauriel, Milá und noch ein anderer) gethan haben, sondern eben jene mit algozz bezeichnete schaar versteht, so ist dies, gegenüber den von Milá für die bedeutung Gothen geltend gemachten gesichtspuncten jedesfalls eine noch genauer zu prüfende behauptung.

Alguacil, alvacil *sp.*, *pg.* alguazil, alvacil, alvacir eine gerichtsperson, *pg.* guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazîr, al-vazîr verwalter des staates, vezier, dies von vazara tragen *Freyt.* IV, 461^a. Über die abänderung der grundbedeutung des arab. wortes im spanischen sehe man *Engelmann p.* 40—41. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das it. aguzzino sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.

Alguarismo, guarismo *sp.*, durch undeutung algoritmo, *pg.* algorismo rechenkunst, ziffer. In einer prov. stelle wird das wort zu dem sinnverwandten abacus gesellt (s. *abbaco II. a*): l'abac e l'algorisme aprezi *L. Rom.*, und in einem mhochd. gedicht tragen zwei mathematiker die namen Algorismus und Abaguc *Mhd. wb.* Aber auch das span. wort ist nichts anders als der beiname eines berühmten arabischen mathematikers. s. *Dozy Gloss.* 131.

Algures *pg.* ortsadverb für lat. usquam, alt algur, alhur; von ali-cubi, also eigentlich für algubre, wie alubre für aliubi. Vgl. unten nenhures.

Alhaja, alfaja *sp.* hausgeräte; vom arab. al-hâgah nöthige sache, kleider, kinderspielzeug, s. *Engelmann* mit dem zusatze von *Dozy* 133.

Alholba *sp.*, *pg.* alforva eine pflanze, foenum graecum; vom gleichbed. arab. al-holbah *Freyt.* I, 415^a, dies vom vb. halaba. *Bask.* allorbea.

Aliento *sp.*, *pg.* alento athem, vb. alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l alentus, vgl. peligro aus periculum.

Aliso *sp.* erle; vgl. die nhd. form else. Aliso steinkraut, von alysson.

Aljaba *sp.*, *pg.* aljava köcher; vom arab. al-gâbah (أجابه) dass. *Freyt.* I, 281^a.

Aljófar *sp.*, *pg.* aljofre kleine perle; vom arab. al-gâuhar edelstein, perle, ein urspr. pers. wort, *Freyt.* I, 327^b.

Allende *altsp.*, *pg.* alem, ortsadverb für lat. ultra; zsgs. aus allí ende 'von dort aus'.

Almaden *sp.* vrlt. bergwerk, erzstufe; vom arab. alma'dan gleichbed. *Freyt.* III, 122^a.

Almagra, almagre *sp.* *pg.* bergroth, eine erdart; vom arab. almagrah rothe erde *Freyt.* IV, 195^b.

Almea storax, vom arab. al-ma'âh dass., vgl. was die form betrifft, aldea.

Almece *pg.* molken; vom arab. âl-meic dass. (*Dozy Gloss.* 162).

Almena *sp.* zinne, im *Alex.* amena, *pg.* ameia; vom lat. mina (nur im plural üblich) mit vorgefügtem arab. artikel. Marina u. a. be-

ziehen es aus dem arab. *al-menâa* *verhinderung, befestigung*: das lat. wort aber hat genau die bedeutung des spanischen.

Almez sp. *nesselbaum, celtis australis* (*Seckendorf*); vom arab. *al-mais*, s. *Engelmann*, *dsgl. Dozy Gloss. 164*.

Almofar, almofre sp., *almofre* pg. *panzerkappe*; vom arab. *al-migfar* aus eisenringen verfertigter helm *Freyt. III, 285^b*.

Almohada sp., *almofada* pg. *küssen, kopfküssen*; vom arab. *al-mechaddah* *Freyt. I, 464^a*, vgl. *Sousa*.

Almohaza sp., *almofaça* pg. *striegel*; vom arab. *alme'hassah* *dass. Freyt. I, 377^b*.

Almojarife sp., *almojarife* pg. *zollaufseher*; vom arab. *al-moschrif aufseher* *Freyt. II, 414^b*.

Almoneda sp., *almoeda* pg. *versteigerung*; vom arab. *al-monâdija* *dass., dies von nâda schreien, ausrufen, s. Engelmann. Dazu ein berichtiger zusatz von Dozy Gloss. 175*.

Almorranas sp. (*plur.*), pg. *almorreimas, cat. morênas* eine krankheit; entsteht aus *haemorrhoides*.

Almud sp., *almude* pg. *ein getreidemaß*; vom arab. *almod* *dass. Freyt. IV, 159^a*.

Almuerzo sp., *almorço, almoço* pg. *frühstück, vb. almorzar* (*cat. esmorzar*); nicht nothwendiger weise mit *Covarruvias* vom arab. artikel und dem lat. *morsus*, sondern wahrscheinlicher von *admorsus* bei *Symmachus*, gleichbedeutend unser *anbiß*.

Alnado, andado sp., pg. *enteado stiefsohn*; von *ante natus* der vor der gegenwärtigen ehe geborene, span. auch *antenado*, in den *Isid. glossen antenatus* '*privignus*'; gr. *πρόγονος*.

Alquile sp. pg. *micthe, alquilar miethen*; vom arab. *al-kira* *miethpreis* *Freyt. IV, 31^b*.

Altamisa sp. ein kraut, beifuß, *cat. altimira, entsteht aus artemisia, fr. armoise* *cat.*

Alubre *altsp. anderswo, anderswohin* *FJ., auch Bc. Loor. 114* (*wo a iubre steht*) *ortsadverb*; von *alïubi*.

Aluir pg. *schaukeln, anstoßen, dsgl. aushöhlen* (*vom wasser*); von *alludere* *schäkern, plätschern, anschlagen, begrifflich passender als alluere* *bespülen*.

Ama sp. pg. *amme, pflegerin, hausfrau, daher moviert amo hofmeister, hausherr. Schon Isidorus kennt amma: haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus. Der vogel heißt amma, weil er milch gibt. Freilich nicht aus amare floß das wort, es ist ein alteinheimisches, bask. ama, gacl. am mutter, occit. ama großmutter, ahd. ammâ nutrix.*

Ámago sp. *altpg. drohende gebürde, vb. amagar*.

Ámago pg. *herz oder mark eines dinges, innerster theil, vgl. cat. pr. amagar verbergen. Aber sp. ámago, cat. ámag, ámad* *bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs, sp. ámago* *heißt*

auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.

Amapóla sp. eine pflanze, mohn; nach Larramendi durch versetzung aus dem bask. emalopa 'was dem schlafe unterwirft', von ema, eman geben, und lopa, lopea unter dem schlafe; vgl. wegen des begriffes sp. adormidera mohnpflanze. [Anderer meinung ist Mahn p. 125. Nach ihm stammt das baskische eher aus dem spanischen worte, welches in dem veralteten papola = lat. papaver seinen ursprung hat. Dozy Gloss. 284 verweist es, nebst andern spanischen benennungen (s. oben ababa), auf das arab. habba baura, welches eigentl. samen des brachfeldes bedeutet.]

Amarillo sp., amarello pg. gelb, amarellus in einer urkunde v. j. 988 Esp. sagr. XXXIV, 455, dafür cat. grog. Galle ist zugleich bitter und gelb, und so konnte das wort aus amarus entspringen. Diese etymologie aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich: mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln. Trefflich leitet Mahn p. 61 dieses wort aus ambar, so daß ihm ambarillo (bernsteinfarbig) vorangieng. Der ausfall des b hinter m ist unbedenklich, er ist besprochen Rom. gramm. I, 282. — [Nichts scheint gesichert auf dem felde der etymologischen forschung. Neuerlich hat Rösler in der abh. Farbenbezeichnungen im Roman. p. 12 diese deutung bestritten, weil das aus dem Orient ins spanische eingewanderte ambar einen schwarzen oder höchstens grauen körper bezeichne, mithin zum ausdrücke einer gelben farbe unpassend gewesen wäre; erst später sei das wort wegen gewisser ähnlichkeiten beider stoffe auf den bernstein ausgedehnt worden; ein besseres ctymon schein marum, name einer pflanze mit hellgelben blumen, sp. maro. Aber kann ambarillo amarillo nicht aufgekommen sein, nachdem ambar die bemerkte erweiterung seiner bedeutung erfahren hatte?]

Ambidos, amidos altsp. adv. ungerne, wider willen (s. die glossare bei Sanchez); von invitus, wie Cabrera richtig sieht, it. invito, altfr. envis. Neben amidos, que non de grado Cron. rim. cd. Michel v. 681 steht auch a miedo, que non de grado v. 490, vermuthlich durch umdeutung (aus furcht), in Cal. é D. p. 15^b las tenion amidos é con miedo sieht man beide ausdrücke zusammen verbunden.

Amén de sp. adv. abgesehen davon, ausgenommen, z. b. amen del lecho todo lo demas se hallará con mucha abundancia DQuix. 1, 2; abgekürzt aus á menos, das denselben sinn ausdrückt (Cabrera).

Amito sp. ein kleidungsstück, altfr. amit; von amictus.

Amortiguar aus mortificare; s. santiguar.

Anafar pg. säubern, glätten.

Ancho sp. pg. weit; von amplus, it. ampio ff., ebenso henchir von implere. Zsgs. ensanchar erweitern, gleichsam ex-amplare.

Anco pg. ellenbogen, biegun, vom gr. ἄγκυς bug, vertiefung; sp. ancón (m.) bucht, rhede, von ἄγκων dass. Ein bret. añk winkel kennt Le Pelletier. S. auch Ducange s. v. ancus.

Andario sp. bachstelze; zsgs. aus andar gehen und rio fluß, die am flusse wandelt.

Andas sp., pg. und bei Berceo andes (nur im plur.) sänfte; nicht von andar, es ist das lat. amites stangen; amites basternarum tragstangen der sänften, sagt Palladius, also im spanischen pars pro toto gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina sp. mährchen um einen zu hintergehen; nach Larramendi das bask. andraminac unpäßlichkeiten der weiber (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht in andrea weib und mina schmerz zerlegt.

Ángaro sp. signalflamme; vom bask. garra flamme, an garra dort flamme, s. Larramendi. — [Nach Mahn p. 128 vielmehr aus dem gleichbedeutenden gr. ἄγγαρον πῦρ. Die ähnlichkeit ist schlagend. Man möchte fragen, ohne der deutung etwas abzubrechen: wie kam dieser griechische bei Äschylus vorkommende ausdrück, der weder Catalonien noch Portugal berührte, nach Spanien? Aber die wege der wörter sind zuweilen seltsam.]

Angra sp. pg. bucht; scheint griechischer herkunft, zeigt sich aber schon im mlatein: anerae ἄγκρα, ἀνλῶνες Gl. gr. lat., vgl. ἀγκάλη, ἀγκύλη ellenbogen.

Angurria sp. wassermelone; ein rein bask. wort, s. Larramendi.

Ansia sp. pg. cat., sard. ansia, ansa angst, auch altfr. ainse Ben.; vom adj. anxius, anxia, vgl. asma II. a.

Antojo sp., daher pg. antojo für antolho laune, grille, lüsterheit; von ante oculum 'was einem vor die augen kommt'; dazu in sinnlicher bedeutung das nur im plural übliche sp. anteojos, pg. antolhos brille.

Añadir sp. hinzufügen; von in-addere, alt ennadir Bc., altpg. emader SROS., auch wal. innedi.

Añafil sp., anafil pg. trompete; vom arab. an-nafir eherne trompcte Freyt. IV, 312^a, dies aus dem pers. nafir, vgl. Vullers s. v. karrana II, 823^a. Auch pr. amafil 'parva tuba cum voce alta' GProv. p. 51^a (wohl aniafil zu lesen).

Añagaza, ñagaza sp., negaça pg. lockvogel. Larramendi zerlegt es in die bask. wörter ña goza süße amme, etwas zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. I, 86 leitet es aus lat. illex, das etwa enagaza (vgl. wegen des n encina aus ilex), sodann añagaza (vgl. añadir aus enadir) ergeben konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus engañaza (engañar anlocken), doch empfiehlt sich die vorhergehende deutung durch das genaueste zusammentreffen der begriffe.

Añil, añir sp., anil pg. indigopflanze; vom arab. annilah, 'indigofera tinctoria' Freyt. IV, 359^a, dies vom pers. nila, welches dasselbe bedeutet.

Añusgar sp. nicht frei athmen können, vor zorn ersticken; vom bask. anusca schlund (Larramendi).

Apaciguar sp., aus pacificare; s. santiguar.

Apear sp. pg. absteigen machen, buchstäblich auf den fuß stellen; von pes, sp. pié.

Apero sp., apeiro pg. schiff und geschirr, auch schäferei, daher aprisco schafstall, vgl. comask. aper verschlag zwischen stall und heusehofer; erklärt man aus apparare zurüsten, so daß man ein substantiv von ungewöhnlicher, aber doch nicht unmöglicher prägung apparium annehmen muß.

Aposentar sp. pg. herbergen, aposento herberge, zimmer; participialverbum von posar (lat. pausare), woraus eigentlich aposantar entspringen mußte, auf dessen form aber das begriffsverwandte sentar (setzen) eingewirkt haben mag.

Aquende altsp., pg. aquem, ortsadverb, citra; zsgs. aus aqui ende (lat. eecu' inde) 'von hier aus', so dass es mit it. quindi zusammentrifft.

Aquese sp., altpg. aquesse pronomen: zsgs. aus eecu' ipse.

Aragan, haragan sp. träge, fehlt pg.; muthmaßlich vom ahd. arag, arg geizig, nichtswürdig, träge. Ein verpöntes schimpfwort bei den Longobarden: si quis alium argam per furorem clamaverit cet., dsgl. Paulus Diae. 6, 24: memento, quod me esse inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocaveris. Auch die alte heimath der Longobarden bewahrt dieses wort mit demselben suffix, comask. árgan, berg. arghen poltrone. In das gr. ἀργός für ἀργός (vgl. argus 'tardus' Papias) paßt wenigstens die span. form minder leicht.

Arañar sp. kratzen, sbst. araña, dazu das veraltete oder populäre aruñar. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich. Vielleicht ist erstere form mit einmischung von radere aus letzterer abgeändert: stammt nun diese von arare wie rasguñar von rasgar? oder vom sp. roña (pr. runha) krätze? Die bedeutung von arare widerstrebt.

Arcilla sp. thonerde; von argilla mit eigenthümlicher behandlung der kehlmedia wie in areen (agger) und andern, Rom. gramm. I, 269.

Arda, ardilla sp., harda pg. eichhorn. Larramendi hält es für baskisch und zerlegt es in die wörter ari da 'es bewegt sich immer', aber der bask. name ist anders. Aus lat. nitella konnte durch die übliche prothesis des a anedilla, wohl auch aredilla, ardilla entstehen und hieraus arda abgezogen werden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere herleitung. — [Eine andre erklärung des schwierigen wortes, die zugleich pr. arda und arna motte umfaßt, hat später Mahn p. 127 versucht, auf welche hier nur verwiesen werden möge.]

Ardite eine geringe span. münze, in Guienne hardi, limous. ordi; vom bask. ardita, dies von ardia schaf, vgl. pecus, pecunia, Léchuse Gramm. basque p. 33. Naeh Larramendi s. v. dita ist es auf andre weise zusammengesetzt.

Argolla sp., argola pg. eiserner ring, halseisen; vom sp. aro reif und gola kehle, hals, span. mit erweichtem l wie in gollate. Es ist dieselbe art der zusammensetzung wie in ferro-pea eisen für den fuß. Naeh Cabrera aus lat. *arculus, was nicht angeht, nach andern aus dem arabischen.

Arisco sp. pg. wild, ungezähmt, scheu, nach Constancio, der es von

arena herleitet, auch trocken, z. b. terra arisca. Von rigidus, zunächst riisco, dann a-riisco, arisco? Aber prothetisches a findet auf adjectiva keine anwendung (a-musco moschusfarbig kann aus einem gleichlautenden substantiv herrühren, auch steht ihm eine form musco zur seite, wogegen kein risco vorhanden ist). Besser denkt man sich in arisco eine abkürzung von arriscado kühn, verwegen, dies von arriscar in gefahr setzen, s. risicare I.

Armadilla sp. gürtelthier; gleichsam gepanzertes thier, von armado.

Armuelle sp., pg. armoles, armolas (nur im plural üblich), auch altfr. armol Rq. ein kraut, melde. Der lat. name dafür ist atriplex (s. arroche II. c). Vielleicht liegt in dem span. worte einer der fälle vor, worin zwei wörter, ohne eine deutliche composition zu bilden, in eins zusammengefloßen sind, d. h. ar hat seinen grund in atri von atriplex und muelle in mollis oder emolliens, insofern diesem kraut erweichende kraft zugeschrieben ward: von átriplex emólliens benutzte also der volksmund nur die betonten silben — wenn die conjectur nicht eine der verfehlten ist.

Aro sp. pg. reif, ring von holz oder eisen und dgl., altpg. umkreiß einer stadt, eines dorfes s. S. Rosa. Eine befriedigende deutung fehlt.

Arrabalde, arrabal sp. pg. vorstadt; vom gleichbed. arab. ar-raba'd Freyt. II, 111^b.

Arrebol sp. pg. der rothe glanz, den die wolken vor sonnenaufgang oder nach sonnenuntergang annehmen, dsgl. die rothe schminke. Mahn p. 48 zieht es aus dem arab. rabab weiße wolke. Vielleicht aber läßt sich die deutung aus rubor, wobei an Aurora rubescit Virg. erinnert werden darf, aufrecht erhalten. Daß nämlich al auch manchem nicht arabischen worte vorgesetzt ward, ist gewiß, und daß der Spanier auslautendes r gerne in l wandelt (marmol, arbol, vergel cet.), ist nicht minder gewiß: überdies trat noch eine vertauschung des radicalen o oder u mit c ein wie in arredondar für arrodonar. Ist dies factisch richtig, wie es theoretisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum arrebolare (röthen) dem it. arrovellare, nur daß dies aus dem adj. rubellus entstand, und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch zu nehmen, da das substantiv aus dem verbum (worin ar = lat. ad) gezogen sein konnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie aus nationalem element besser zu empfehlen als die aus fremdem. Krit. anhang p. 22.

Arrecife sp., pg. arrecife, recife, altsp. arracife, altpg. arracef dammstraße, dsgl. klippe des meeres; vom arab. ar-racif dammweg an einem flusse, hohe fahrstraße. Daher wohl auch fr. récif, ressif reihe mit wasser bedeckter klippen (arab. arraçaf reihe steine im wasser, um darauf hinüber zu schreiten Freyt. II, 155^b).

Arrel, arrelde sp. ein gewicht von 4 pfund castilianisch, pg. arratel, altsp. arrate; vom arab. ratt gewicht von 12 unzen Freyt. II, 160^b. Das bask. erraldea, wenn auch ein gewicht von 10 pfund bedeutend, wird nichts anders sein als das sp. arrelde.

Arriba sp. pg. *adverb* für lat. *supra*; von *ripa* *ufer*, *anhöhe*, vgl. *unten* *derribar*.

Arriero sp., *arrieiro* pg. *maulthiertreiber*; von dem an die *maulthiere* gerichteten *zuruf* *arre* (*neupr. it. arri*), *altsp. farre*, der *arabischen* *ursprunges* sein soll, s. *Sousa*, *dsgl. Dozy Gloss. 202*.

Arripiar pg. *schaudern*; nach den *portug. etymologen* von *horripilare*.

Arroba sp. pg. *gewicht* von 25 pfund; vom arab. *arrob'a* (عرب) *vierter theil* (*des centners*) *Freyt. II, 113^b*.

Arrojar sp., *arrojar* pg. *werfen*, auch *duft*, *strahlen* *verbreiten*, *sprossen*, *arrojo* *dreistigkeit*, *verwegenheit*. *Möglicher* *weise* von *ruar*, *gleich* dem *fr. ruer* *umgebogen* aus *lat. ruere*, mit *hiatustilgendem* *j* *rujar* *rojar* *arrojar*; wegen dieses *j* s. *unten* *trage*. Die *herleitung* aus *rejecere* *wenigstens* ist *kaum* *erwähnenswerth*.

Arroyo sp., *arroio* pg. *bach*, *arroyar* *überfluthen*, *wegspülen*, *altsp. arrogio*, *mlat. arrogium* schon in einer *urkunde* vom *j. 775* *Esp. sagr. XVIII, 301*. Gewiß nicht von *rivus*. *Verwandt* *scheint* *lomb. rogia* *bach* zum *wässern* der *wiesen*, *mlat. rogium* (*9. jh.*), *weshalb* *Muratori, Ant. ital. II, 1105*, an *gr. ῥοή* von *ῥέω* *erinnert*. Man vgl. auch *wal. eruge* *wassergraben*, *ungr. úrók*.

Artiga sp. *cat.*, *artigua* *pr. frisch* *angebautes* *feld*. Nach *Adelung, Mithr. II, 43*, *celtisch*, vgl. *kymr. aru* *pflügen*; wie aber *abgeleitet* und *warum* nicht eben so *wohl* vom *lat. arare*? Auch die *bask. sprache* kennt *artica*, *artiga*, *worin* *Larramendi* mit *berufung* auf den *gebrauch* *des-selben* als *eines eigennamens* (so heißt z. b. ein *gerichtssprengel* von *S. Sebastian*) ein *dieser sprache* *angehöriges* *wort* *erkennt*.

Asco sp. pg., *sard. ascu* *ekel*, *abscheu*, *ascoso* und *asqueroso*, *ascoroso* *ekelhaft*, *letztere* *form* auch im *altmail.*, s. *Bonvesin disput. muscae v. 226*. Das *wort* ist von *unsicherer* *herkunft*. Es mahnt an *gr. αἰσχος* *schande*, *αἰσχροῦς* *häßlich*, aber näher *stehen*, den *gricch. wörtern* *gleichbedeutend*, *subst. goth. aiviski*, *ags. ævise*, *adj. nnd. aisk*, *aiseh*; ja selbst die *deutsche* *interj. des ekels* *äks* könnte *verwandt* sein, wie denn auch *manche* in dem *roman. worte* einen *bloßen* *naturausdruck* *füllen*. *Larramendi* s. v. und *unabhängig* von ihm *Diefenbach, Goth. wb. I, 26*, *vermuthen* *dagegen* auf *bask. ascó* (*asqui*) 'viel, zu viel' d. h. *satt*, *übersatt*: *allein* der *bask. ausdrück* für *asco* ist nicht *asca*, sondern *nasca*, *welches* *letztere* zu *vermeiden* die *span. sprache* *keinen* *anlaß* *hatte*. Man vgl. noch *churw. ascher* *unrein*, *aschria* *unreinigkeit*. *Merkwürdig* ist auch die *span. form* *usgo* für *asco*.

Ascua sp. pg. *glühende* *kohle*; fügt sich *trefflich* zum *ahd. ascâ*, *goth. azgô*, *nhd. asche*, ohne daß man *darum* mit *Diefenbach* ein *goth. asqvô* *voraussetzen* hätte, d. h. es fügt sich eben so *wohl* zu *asca* wie *eslingua* zu *slinga*. Wegen der *begriffe* vgl. *lat. it. favilla* *asche* und *funke*. Hat etwa das *bask. auscu*a 'stoff zu asche', welches *Humboldt* als ein *ächtcs einheimisches* *wort* gibt, dieselbe *quelle*? *Larramendi's* *zusammensetzung* des *span. wortes* aus dem *bask. asco* *sua* (d. h. *genug* *feuer*)

ist sicher verfehlt. — [Mahn p. 128 hält die gothische herkunft desselben für möglich, für sicherer aber doch die baskische.]

Asear sp., asseiar pg. putzen, schmücken.

Asinha pg. adverb für lat. statim; doch wohl von agina I. zu trennen? etwa von ad signum auf den wink.

Asir sp. pg., altsp. azir ergreifen. Die herleitungen aus lat. ansa oder aus bask. atsi (fassen) sind abzulehnen, da sie für das span. präsens asgo d. h. für das eingetretene g, welches sonst nur in lateinischen wörtern vorkommt, keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem gleichbed. lat. apiscire für apisci, zsgz. apsir asir, präs. apiscor apso asgo, also in diesem tempus mit zurückgezogenem accent wie in cubro von coopério. Wo ein vorhandenes lat. wort genügt, sind Neubildungen nicht zuzulassen.

Asurarse sp. anbrennen; für arsurarse, vgl. it. pr. arsura brand, sard. assura.

Atar sp. pg. cat. binden; von aptare anpassen, anfügen, daher zusammenfügen (wie gr. ἀρμόζειν), oder von arctare zusammenpressen, daher zusammenschmüren? Wiewohl r vor c ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das erstere etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba mit vincire als synonym zusammengestellt: abto, vincio, arto Class. auct. VI, 554.

Atarfe sp. vrlt. ein strauch, tamariske; vom arab. a^t-tarfah Freytag III, 50^b.

Ataviar sp. pg. schmücken, atavio schmuck. Sousa meint vom arab. a^t-fiaba zurüstung, also umgestellt attabia, aber diese umstellung des i ist nicht spanisch. Es paßt buchstäblich zum goth. ga-têvjan anordnen, bestellen, têva ordnung, reihe, oder eben so wohl zu den verwandten taujan (prät. tavidā), ags. tavian, engl. taw, nld. touwen, ahd. zawjan machen, bereiten, vgl. sp. parar bereiten, schmücken. A = lat. ad wird in spanischen verbis leicht vorgesetzt.

Atisbar sp. aufpassen, lauern; vom bask. atisbeatu, dies von ateis verschlossene thüre, und beatu schauen, also durch thürritzen schauen (Larramendi).

Atobar sp. in erstaunen setzen, betäuben; von tuba trompete, etwa wie attonare von tonus. Aus goth. daubjan wäre in üblicher weise adobir geworden.

Atracar sp. pg. ein schiff heranziehen. Von attrahicare? Besser da es ein schifferausdruck ist, vom nld. trekken, aantrekken.

Atreverse sp. pg., altsp. treverse sich erdreisten. Es soll von tra-vehere herkommen, ist aber von sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen. Das daneben vorhandene atribuir, tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der lat. accent haftet, atrévo = attribuo. An das gleichbed. bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen.

Atril sp. lesepult; vielleicht entstelll aus latril, letril, gleichsam

lectorile, *altfr.* letrin, indem anlautendes l in dem artikel aufgieng, el latril als el atril verstanden ward. Letril in der *bed.* leuchterstuhl kommt vor.

Auce, abce *altsp.* (f.) geschick, loos, z. b. con dios e con la vuestra auce *PC.* 2376; buen' auce 2379; abce mala *Alx.* 545; auce dura *Bc. Mil.* 778. Sanchez erwähnt aus *Apulejus Met. lib. 9* bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches primitiv auce ließe sich annehmen, s. *Rom. gramm. I, 29*; bei auspicium abcr, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht. An auce, abce knüpft sich vermittelt der *altval.* bei *Aus. March* vorkommenden form abziach das *sp. adj.* aciago, *pg.* aziago unglück bringend, *span.* als *subst.* unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspicium unterstützt, doch müßte das unübliche suffix ago aus aco gedeutet werden.

Aullar *sp.* (aiular *Bc.*) heulen; von ejulare wie ayuno von jejunium.

Autillo *sp.* eine art culen, käuzchen; von otus (ὠτός) ohreule. Es scheint für a-otilla mit vorgefügtem a zu stehn.

Auto *sp.* *pg.* verordnung; von actum, *it.* atto. Daher *sp.* auto de fe, *pg.* auto da fé glaubensbeschluß.

Averiguar *sp.*, aus verificare; s. santiguar.

Avés, abés *altsp.* adverb, wofür *neusp.* apénas; von ad vix, wie assaz von ad satis, *churw. vess.* Verstärkend ist die *zss.* mal-avez.

Avieso *sp.*, avesso *pg.* verkehrt, unrecht; von aversus: so auch *altsp.* envesar für enversar; *vgl.* rivescio I.

Axedrez *sp.*, xadrez, enxedrez *pg.* schachspiel; vom arab. asch-schā'treng schachbrctt, dies aus dem persischen, das aber indischen ursprungs ist und 'hundert (d. h. verschiedene) farben habend' bedeutet, s. *Vullers II, 431^a*.

Axenjo *sp.* wermuth; von absinthium. Die Alten schrieben auch enxenso.

Axuar, axovar *sp.*, *cat.* axobar, *pg.* enxoval ausstattung einer neuvermählten; arab. asch-schuar *Freyt. II, 463^b*.

Ayo *sp.* hofmeister, aya kinderwärterin, *it.* ajo, aja. Nach den *span. etymologen* vom griech. *vb.* ἄγειν leiten, erziehen: dann abcr hätte ein griech. substantiv dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in ἀγωγός nicht suchen wird. Es könnte gothischen ursprunges sein: *ahd.* hagan, hagjan schirmen, pflegen (*ndl.* heghen erziehen *Kil.*) gab ein *subst.* hagjo pfleger, auch kommt (von einem andern verbum?) heio hüter und der eigennamc Heio vor *Graff IV, 761. 710*; daß hicraus ayo werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, ächtes *bask.* wort dem *goth.* in den weg. *Larramendi II, 31^b* bemerkt ayoa mit der *bed.* 'einer der wartet und einer der folgt', daher auch zaya hüter, seinzaya kinderwärter u. a., *vgl.* *Hervas, Catal. delle lingue p. 220.* Es kommt etwas darauf an, ob das *ital.* wort ein einheimisches oder ein aus Spanien eingeführtes ist. — [*Wackernagel* fragt: aya von avia, ayo ebenso von einem avius?]

Aza *pg.* 1) *henkel, öhr an gefäßen = sp. asa, cat. ansa und nansa, lat. ansa.* 2) *flügel des vogels = sp. ala, das der Portugiese in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das lat. ansa, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete; oder führte man etwa das mlat. ascilla = axilla auf ein unrichtiges primitiv ascia, aza zurück? Merkwürdig trifft das port. wort zusammen mit einem gleichbed. latein.: acia ala Gl. Isid. (aria ala Exc. Pith.), aber wo hätte dies seine quelle? Graevius liest dafür axilla ala.*

Azafate *sp. pg. körbchen; vom arab. as-safa'te dass. Freyt. II, 223^b.*

Azcona *sp., auch entstellt in fascona, pr. ascona, altcat. escona Chr. d'Escl. 645^b speer; vielleicht vom ahd. asc esche (eschiner schaft Nib.). Dazu pg. ascona mit der bed. komet, die auch dem lat. hasta zukommt.*

Azófar *sp. pg. messing; ist das arab. aḡ-ḡofr mit ders. bedeutung Freyt. II, 504^a.*

Azogue *sp., azougue pg. quecksilber; vom arab. azzaiباق dass. Gol. 1075, Freyt. II, 219^a, dies aus dem persischen.*

Azote *sp., açoute pg. peitsche, azotar, açoutar und wohl auch it. ciottare geisseln; vom arab. as-sau't Freyt. II, 375^b.*

Azucena *sp. pg. weiße lilie; vom arab. as-sûsan, hebr. zuzan, gr. σοῦσον, s. Gol. 1237, Freyt. II, 375^b.*

Azufaifa, azofeifa *sp., pg. açofeifa brustbeere; arab. az-zofaizaf Gol. 1101.*

B.

Babazorro *grober mensch; buchstähl. bohrensack, spitzname der Alabesen, die viel bohnen essen, vom bask. baba bohne und zorro sack (Larramendi).*

Bacia *sp. pg. becken; mlat. baccea, variante bei Isidorus, vgl. bacino I., mit dem es gleicher herkunft ist.*

Badana *sp. pg. gegerbtes schafleder, dsgl. gefärbtes leder zu bücherdecken; vom arab. bi-tânah, s. Engelmann. Daher fr. basane dass. (s aus d vielleicht nach einem prov. bazana), adj. basané von der farbe dieses leders.*

Bafo *altsp. pg., neusp. baho, cat. vaf hauch, dunst, sp. avahar, pg. bafar durch den hauch erwärmen; naturausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden, vgl. mail. banfà schnauben, arab. bachara aushauchen Freytag I, 90^a.*

Baharí *sp., pg. bafarí eine art sperber; nach Sousa s. v. a. überseeisch, vom arab. ba'hr meer (ba'hrî marinus Freyt. I, 88^b), ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.*

Baladi *sp. werthlos, gehaltlos; augenscheinlich arabischer herkunft, nach span. etymologen s. v. a. städtisch, von balad stadt Gol. 314, weil in der stadt den landleuten verfälschte waaren verkauft würden, s. Covar-*

ruvias. Balad bedeutet auch hohle hand, sterneneleere gegend des himmels u. dgl. Genaueres darüber bei Dozy 232.

Baladrar *sp.* schreien; vielleicht eine umbildung des altsp. balitar blöken, durch einmischung von ladrar bellen.

Balsa *sp. pg.*, bassa *cat.* pfütze, dsogl. floß, *port.* auch strohgeflecht, gestrippe; nach Larramendi vom bask. balsa ursprüngl. sammlung, anhäufung, was den bedeutungen genügt. Vgl. Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 40, wo auch der städtename Balsa in Baetica (bei Plinius) hierher gerechnet wird.

Baluz altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.); *lat.* balux, ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muthmaßlich ein altes span. wort. S. Vossii Etymol. und Potts Forsch. II, 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26^a baluce sagt, ist kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehrten aus balux romanisiert.

Bandibula *sp.* kinnbacken; von mandibula, wahrscheinlich durch assimilation, d. h. das erste b durch das zweite hervorgerufen.

Barbasco *sp.* wollkraut; von verbascum: so altsp. bardasca neben verdasca gerte, von viridis.

Barcar *sp. pg.* in abarcar (*sard.* abbarcai) umarmen, sobarcar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare, sub-brachiare, denen nur abrazar, sobrazar gemäß wäre, grammatisch genügt allein eine form brächicare, durch umstellung des r barcar, gebildet also wie caballicare. *Sp. pg.* sobaco heißt achselhöhle, *sard.* suercu: ist es, wie Cabrera anmerkt, das Isidorische subbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suffixes ic erfahren haben.

Barragan *sp., pg.* barragão geführte, junggesell. Da das nun veraltete wort auch für einen tüchtigen, tapfern mann gebraucht ward (*buen barragan PC.*), so ist zu erwägen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das einen festen dauerhaften stoff bedeutet (*s.* baracane I.), wie wohl übertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man es im arab. (*Covarruvias*) oder baskischen (*Larramendi, Hervas, Moraes*).

Barriga *sp. pg.* bauch. Nicht wohl von barra, da kein span. suffix iga für neue ableitungen in anwendung gekommen: man müßte also für diesen einzelnen fall eine ausnahme gestatten, indem man darin etwa eine scheidform von barrica tonne, für den begriff genügend, erblickte. Was hier folgt, nehme man als anspruchslose vermuthung. Durfte ein körpertheil nach einem ihm zukommenden kleidungsstück benannt werden, wie *fr.* poitrine eigentl. brustgürtel bedeutet, so konnte der bauch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber hat das *ahd.* baldrich, span. verändert in baldriga barriga, vgl. *Rodrich, sp.* Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im *parm.* bodriga bauch (o aus al). In *Berry* sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert; man sehe baudré II. c.

Barrueco, berrueco *sp., barroco pg.* ungleiche nicht recht runde perle, *pg.* auch unebener fels, daher das *fr. adj.* baroque schiefgrund.

Etwa, mit vertauschtem suffix, von verruca fels, warze, da auch sp. berneco beide bedeutungen hat und Plinius das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? Oder aus dem zsgs. bis-roca schiefer fels? s. bis I. Beide wörter, verruca und roca, könnten sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem roman. worte theilhaft haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grunde das pg. fem. barroca unebene steinichte gegend, dessen ursprung sie im sinnverwandten arab. borqah (plur. boraq) Freyt. I, 111^a erkennen.

Barruntar sp. pg. voraussehen, errathen, mutmaßen, altsp. barrunta scharfblick im voraussehen, barrunte später, kundschafter: barrunteson llamados aquellos homes que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porgue aperciben á aquellos que los cmbian Partid. 2, 26, 11, Cong. Ultram.; im Alex. findet sich auch die form barronta. Ein wort schwieriger deutung. Span. etymologen scheuen sich nicht, es von barrus elephant, als dem namen des verstündigsten thieres, herzuleiten; Larramendi weist auf das bask. barruan 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende schärfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. Barruntar steht durch eine dem Spanier sehr geläufige einschiebung des n für barutar (Rom. gramm. I, 361), dieses aber heißt prov. mehl durchsieben, woraus, wie in cernere oder ἄγειν, die figürlichen bedd. unterscheiden, ausspühen, wahrnehmen u. dgl. hervorgehn konnten. Über den ursprung von barutar s. bluter II. c. Die neupr. sprache kennt ein vb. barountá schaukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schaukelnde bewegung, vgl. sp. mecer mischen, schütteln, schaukeln.

Basca sp., pg. vasca (wie auch der Spanier ehemals schrieb) ekel, angst, pr. basca misbehagen Chx. II, 266, M. I, p. 217; vb. altsp. bascar ekel haben. Auch im bask. vorhanden; seine zergliederung sehe man bei Larramendi. Darf auch das mit sp. basca gleichbed. chw. baschizzi hieher gestellt werden?

Batafalua, batafaluga sp. vrlt., mit m für b matala-hua, -huga, -huva, cat. sard. matafaluga eine pflanze, anis; vom arab. 'habbat-al-'halvah dass., s. Engelmann.

Baya sp. hülse, schote, auch beere; von baca = lat. bacca, pg. бага.

Bazo sp., pg. milz, vgl. neupr. bescele hammelsmilz, altfr. basele.

Becerro sp. pg. kalb, junger stier, becerra pg. junge kuh; vom bask. beicecorra, dies von beia kuh (vgl. kynr. biw) und ceçorra kalb, s. Larramendi. Dazu gesellt sich noch sp. bicerra gemse, bizerra reh.

Behetría sp. pg. freie ihren herrn sich selbst wählende stadt; nach Larramendi vom bask. beret-iria stadt für sich selbst, stadt ihres eignen willens; nach andern von benefactoria, wie man um 1020, benfetría, wie man um 1129 schrieb, s. Covarruvias und Cabrera. Diese letzteren müssen recht haben, da auch ein ganz entsprechendes mal-fetría vorhanden ist, s. Berceo Milagr. 258.

Beleño sp. bilsenkraut; von venenum, it. veleno? Die ähnlichkeit

kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache individuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch, ohne zusammenhang mit venenum, auf andern gebieten: ags. belene, belone, belune, russ. belenà, poln. bielun, böhm. bljn, ungr. belénd-fu, ahd. bilisà; vollständigere vergleihung bei Diefenbach, Orig. europ. p. 260.

Belleguin sp., beleguim pg. häscher; nach Sousa vom arab. baleguin dass. (Gol. 321 hat nur bolaqîna unheil), nach Larramendi vom bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin thun.

Bellota sp., pg. belota, bolota, boleta eichel; identisch mit arab. ballût Gol. p. 318, Freyt. I, 153^a, das dem lat. balanus eichel, castanie entspricht. Auch it. ballotta gesottene castanie wird hierher zu nehmen sein.

Béodo altsp. betrunken; von bibitus, aber in activer bed. 'einer der getrunken hat', wie comido 'der gegessen hat', s. Rom. gramm. III, 265. Die silbe beo aus bib.

Berro sp. brunnenkresse; baskisch, behauptet Larramendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist vielmehr celtisch, z. b. kymr. berwr, bret. béler mit derselben bedeutung; weitere vergleihungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 330 und Orig. europ. 435.

Bisojo sp. schielend, eigentl. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, comask. bisoeuce (bisôc) von bis-oculus, s. biais II. c. Aber sard. bisogu ist in die bed. einäugig ausgeartet (umgekehrt fr. louche von luscus).

Bizco sp., vesgo pg. schielend; zsgs. aus bis-oculus (woher sp. bisojo) wäre hart. Nach Larramendi's ansicht ist es baskisch und heißt 'von zweien'.

Bizma sp. (f.) pflaster als heilmittel, umschlag, epítima (f.) magenpflaster; von epithëma etwas aufgelegtes, it. epítima und pítima, fr. épithème. Über sp. z aus t s. Rom. gramm. I, 365.

Bledo sp., pg. bredo, eat. bred, nach Covarruvias ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wörterbuche der akademie eine art wilder brunnenkresse; von blítum (βλίτον), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat sp. bledomora.

Bobo sp. pg., sard. bovu einfältig; ohne zweifel von balbus, it. balbo, pr. balb u. s. w., sonst ganz unstatthaft von bos bovis hergeleitet, vgl. wegen des begriffes sp. farfulla stammler, bask. farfuilla dummkopf, wegen der form popar (palpare). Auch ein prov. bob hat sich eingefunden, gleichbedeutend, wie man annehmen darf, mit dem span. worte: no semblee peçs ni bobs Arn. Vid. ed. P. Meyer.

Bocear sp. die lippen bewegen (von pferden beim fressen), altsp. nebst pg. bocejar gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten tropezar) sp. bocezar und bostezar; muthmaßlich vom sp. buz lippe, s. unten.

Bochorno sp. pg. heißer nordwind; von vulturinus.

Boda sp. pg. cat. hochzeit. Es soll arabisch sein, ist aber gut lateinisch, vota plur. von votum: ad tertia vota migrare zur dritten ehe schreiten Cod. Just., ad secunda vota ire L. Burg. 42, 1. Eine altsp. form für die bed. gelübde ist vota, it. boto.

Bode sp. pg. ziegenbock. Dieses wort scheidet sich bestimmt sowohl vom it. becco wie vom fr. bouc, welches letztere aber an der gränze des span. gebietes vorhanden ist, s. das franz. wort II. c. Vergleichen läßt sich etwa comask. bida ziege.

Bofe sp. pg. lunge; von bufar blasen, schmauben, wofür port. auch bofar gebraucht wird; vgl. gr. πνεύμων lunge von πνεῖν blasen, it. mantaco blasbalg, lunge. Daher sp. bofena, bohena wurst von schweinslunge.

Bofé altpg. adverb; zsgz. aus á boa fê traum, gewiß.

Bojar sp. eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an ndl. bogen d. i. biegen, beugen; derselbe gebrauch im lat. flectere promontorium.

Bonina sp. pg. eine art der kamille. Ein liebliches feldblümchen nennt sie *Moraea Silva*, und *Camoens* erblickt darin ein bild der weiße und schönheit: sollte das wort nicht darum vom sp. bueno, pg. bom (gut, hübsch) abgeleitet sein?

Borboleta pg. schmetterling; von borbolhar wallen, sprudeln, in beziehung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch churw. bulla = borboleta, vb. bugliar = borbolhar, ebenso lothr. boublé name des insects, ndl. bobbeln wallen.

Bostar sp., bostal pg. oehsenstall. Ein altbezeugtes wort: bostar locus ubi stant boves *Gl. Isid.*; bostar vel boviale scipen (schoppen) *Álfrie*; bostar locus ubi comburebantur corpora boum vel statio boum *Papias*, welcher *Charisius* stelle vor augen hatte: bustar locus ubi concremantur mortuorum corpora. Man vergleicht βοστώσιον, aus dem es freilich nicht gebildet sein kann.

Botequin sp. kleines boot; vom ndl. bootje, das früher bôtkîn geheißen haben mag, henneg. botequin, bodequin.

Breña sp., brenha pg. mit gesträuch bedeckte schlucht, mlat. brenna urk. v. 781 s. *Ducange*. Ein ähnliches wort ist das deutsche brahne gebüsch an feld- und wiesenrändern *Frisch I, 124^a*, zusammenhang beider aber nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt *Larramendi* das entsprechende bask. breña in be ereña besäte tiefe.

Brico sp. sandbank (bei *Seckendorf*); erinnert an nord. breki im meer verborgene klippe.

Brincar sp. pg. hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, sbst. brinco sprung, kurzweil u. dgl., plur. brincos spielsachen, schmucksachen, zitternadeln, ohrringe. Vielleicht vom dtschen blinken (*ahd. blinchan?*) schimmern, demnächst zittern, zappeln, wie lat. micare, coruscare beide bedeutungen haben.

Brisa weintrester, ein in *Aragon* und *Catalonien* volksübliches wort, s. das vb. der span. akad.; vom gleichbedeutenden brisa bei *Columella*, welcher, ein Spanier von geburt, uns das alter auch noch anderer wörter der halbinsel bezeugt.

Briscar sp. cat. seide mit gold- oder silberfäden durchweben; etwa = altfr. broissier? *Rom. fr. p. 54.*

Britar *altsp.* brechen, *z. b.* as portas, a lança, a tregoa, a verdade. *Es gibt einige angels., engl. oder nord. wörter, welche durch den völker- verkehr nach Portugal gelangten, ohne Spanien zu erreichen.* Britar ist = *ags. brittan zerbrechen, zerbröckeln, mdartl. engl. brit, vgl. brittle zerbrechlich.*

Brozno *altsp.*, auch brozno *Cal. é D.*, rauh, barsch (wie bronco), fehlt *port. und catal.*

Bruxa *sp.*, *pg. cat.* bruxa nachteule, hexe, wie *lat.* striga; *masc.* bruxo hexenmeister. *Einem worte dieser bedeutung ist nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung geht wenigstens mit der lautlehre.* Bruxa ist eine nebenform von bruza bürst (wie uxier neben *altsp.* uzier, usier, *lat.* ostiarius) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: umgekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haar schweiz. huwel eule. *Der name gieng auf die hexen über, weil sie in eulen verwandelt (convertidas en gallos, 'lechuzas' o cuervos Cervantes nov. 10) den nächtlichen teufelsschmaus besuchen.* Nach Borel sagte man in der landschaft Foix bruesche zauberin, das sich aber mit dem span. worte nicht einigen läßt und vielleicht mit dem gael. briosag (hexe) zusammenhängt. *S. auch Ducange v. broxa.*

Buega *sp.* gränzstein; *vgl. dtseh. buk erhöhte gränzscheide, buik Frisch I, 151^b; buchstäblich näher kymr. bog (m.) aufschwellung.*

Buho *sp.*, *pg.* bufo (*wal.* buhę) eine art eulen, uhu; vom *lat.* būbo, aber, in erwägung der inlautenden aspirata, wohl unter einwirkung des *ahd.* būf und hūf gebildet.

Buir *altsp. pg.* glätten, polieren, *z. b.* Danza de muertos p. 431.

Bulto, vulto *sp.*, *pg.* vulto klumpen, masse, beule, auch büste, gesicht. *In letzterer bed. sicher von vultus (it. volto, pr. vult, volt), in ersterer wahrscheinlich von volvere volutus, rom. voltus (s. volta I.), also s. v. a. volumen. Dabei ist noch zu erinnern, daß nld. bult mit sp. bulto in der bed. geschwulst zusammentrifft, beide auch von Diefenbach, Goth. wb. I, 283, verglichen. Wal. bultz klumpen.*

Burdo *sp.* grob (von stoffen), burdalla grobwolliges schaf. *Eine herleitung aus dem arab. bord, das einen dichten wollenstoff bedeutet, gibt Engelmann als vermuthung.*

Burga *sp.* warme heilquelle; vom *bask.* bero-ur-ga warm-wasser-stelle, *s. Larramendi.*

Buz *sp.* *pg.* handkuß (bei Covarruvias und S. Rosa), auch altval. buz *JF*ebr. 31, *pr.* bus *GO.*, in der bed. lippe *wal.* buzę und selbst *sp.* buz. *Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (Schmeller I, 211), auf celtischem (Diefenbachs Goth. wb. I, 286) und arabischem (Gol. 348) heimisch. Daher das span. adverb de buces mit dem gesicht auf dem boden (it. boccone), auch de bruces, letzteres von Larramendi aus dem bask. burus 'mit dem kopfe' hergeleitet; vielleicht auch bocel rand der gefüße (wie *lat.* labrum) und bocera rest von speisen an den lippen, auf welche aber auch bucca ansprüche macht.*

C.

Cabal *sp. pg. pr. hauptsächlich; von cabo, lat. caput.*

Cabe *sp., alt cabo, dsgl. altpg. cabe, cabo SROS., präposition für lat. juxta; eigentl. á cabo, altfr. à chief am ende, an der kante, daher sbst. cabe das anstoßen; vgl. de capo de illa Serna, ad caput de illa Serna Yep. I. app. n. 8. Ein mlat. cape in cape me stans hält Schmeller, Lat. gedichte des 10. 11. jh. p. 230, für identisch mit dem span. worte. Daher das altsp. vb. cabear anpassen Alx.*

Cacho *sp. kleines stück, vb. cachar zerstückten; vom mlat. capulare cap'lare abhauen? und ebenso cacha messerstiel von capulus cap'lus? vgl. ancho von amplus.*

Cachorro *sp. das junge des hundes und anderer säugethiere; nach Covarruvias von catulus cat'lus, daher denn auch cachonda für lat. catuliens. Baskisch chakhurra heißt hund, bei Salaberry kleiner hund, chakh konnte der Spanier umstellen in cach: ist nun das wort ein ächtes baskisches, so könnte cachorra, dessen suffix baskisch ist, allerdings seine quelle darin haben.*

Caco *pg. scherbe; könnte durch ausfall des b aus cácabus, wie etwa Jago aus Jácobus, entstanden sein; daher auch unser kachel irdenes geschirr.*

Cadera *sp. cat., cadeira pg. hüfte; von cathedra sitz (fr. chaire), eigentl. der theil, auf welchem der obere körper ruht. Daher sp. caderillas (plur.) kleiner reifrock.*

Cadimo *pg. listig, ausgelernt (im übeln sinne); wird auf arab. kadim alt (gealtert in einer kunst, einem geschäft) zurückgeführt. Das port. wort hieß ursprüngh. geschickt, betriebsam, dsgl. öffentlich, s. S. Rosa. Prov. caïm, welches Mahn, Etym. unters. p. 39, nachweist, ist dasselbe wort, s. Krit. anhang p. 23.*

Cáfila *sp. pg. unordentlicher haufe von personen oder sachen; vom arab. qafilah trupp reisender Gol. 1948.*

Cafre *sp. pg. roh, grausam; vom arab. kâfir ungläubig, ruchlos, undankbar Freyt. IV, 47^a. Jaume Febrer braucht es wohl noch in der ersten bedeutung: ques vengá molt be de tots aquells cafres er rüchte sich sehr an allen jenen ungläubigen, str. 125. Daher fr. cafard scheinheilig.*

Calambre *sp., cambra pg. krampf; vgl. ahd. chlampheren klammern, zusammenhalten. Dahin auch dauph. ei-calambrá (= escalambrá) die beine auseinanderstrecken, das gegentheil von klampheren.*

Calaña *sp. muster, eigenschaft; wohl von qualis.*

Calavera *sp., caveira pg. todtenkopf; von calvaria.*

Calentar *sp. erwärmen, participialverbum von calere calens; zsgs. altsp. escalentar, pg. esquentar, auch pg. acaentar, aquentar. Altsp. calecer, zsgs. escalecer, dsgl. pg. aquecer, von calescere.*

Calha, *quelha* *pg.* rinne, canal; *muthmaßlich* von *canalicula* mit ausfall des *n* und ersten *l* cailha, mit zurückgezogenem accent calha, *vgl.* letzteren fall in funcho von foeniculum.

Calina *sp. pr.* hitze mit dunst; von caligo?

Cama *sp. pg.* bett, lager z. b. der thiere, streu, schichte (letztere *bed.* hat auch das *engl.* *bed.*). Ein altes wort, schon bei Isidorus: in *camis* i. e. in *stratis* 19, 22, 29; *cama* est brevis et circa terram, Graeci enim χαμαι breve dicunt 20, 11, 2. Sofern die grundbedeutung streu zu sein scheint, darf man diese herleitung aus χαμαι = *lat.* humi genehmigen, die auch durch das *vb.* acamar 'auf die erde ausstrecken' unterstützt wird: solch ein niedriges bett oder lager nennt der Grieche mit einem *compos.* χαμηνή *d. i.* χαμαι-ευνή.

Cama *sp.* (nur im *plur.* gebraucht) stange am gebiß des pferdes, *vgl.* *camus* maulkorb der pferde, im kirchenlatein, *gr.* κημός, *ahd.* chamo.

Cambron *sp.*, *pg.* cambrão (nur im *plur.* cambrões) wegedorn, rhamnus, überh. dornstrauch; nach einigen von camūrus gekrümmt (*camuris* sub cornibus bei Virgil).

Camote *amerikanische* batate; vom mexicanischen *camotli*, *s.* Cabrera.

Canasto, canasta *sp. neupr.* korb, *sp.* auch canastro, daher *fr.* canastre; aus *canistrum*, *it.* canestro.

Candado *sp.* vorhängeschloß, *altsp.* cadenado; von *catenatum* etwas angekettes; schon bei Isidor in diesem sinne, bemerkt Cabrera. Cadnado ward also in candado umgestellt, volksmäßig calnado (nach Covarr.); minder getreu ist das alte cañado. *Vgl.* wegen der bedeutung auch *it.* *catenaccio*, *fr.* *cadena*s. *Verb.* *altsp.* *candar* verschließen.

Cangilon *sp.*, cangirão *pg.* ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von *congius* (Covarruvias).

Canho *pg.* link, canhoto links *d. h.* die linke statt der rechten brauchend, *subst.* krummes holz; von *cam* krumm (*s.* gamba I.), gleichsam cameus?

Cañaherla *sp.*, *cat.* canyafera eine pflanze, gertenkraut; *zsgs.* aus *canna* und *ferula*. Die *span.* nebenform cañaheja erklärt sich etwa aus *canna-fericula*.

Carabe *sp. pg.*, woher auch *fr.* carabé, bernstein, agtstein; vom *pers.* kâhrubâ *d. i.* strohräuber, wegen seiner electricen eigenschaft, *s.* Rösler, *Roman.* farbenbezeichnungen p. 13. Dieselbe bedeutung erfüllt in den *roman.* sprachen auch das gleichfalls orientalische wort *ambra*, welches eigentlich eine andre, wachsartige substanz bezeichnet, *fr.* *ambre gris*, *sp.* *ambar gris* grauer *ambra*, *s.* *ambra* I.

Cárcava *sp.* festungsgraben, leichen- und aasgrube, *pg.* nur in erster *bed.*, *carcavar* *pg.* ausgraben, aushöhlen, *sp.* mit einem graben umgeben. Schwerlich *zsgs.* aus *caro* und *cava* fleischgrube, wie Covarruvias will, da alsdann der zweiten silbe der ton zukommen müßte: es kann entstellt sein aus cóncava, woraus zuerst corcava (*vgl.* unten corcovar), sodann carcava ward. Das *masc. sp.* cárcavo bedeutet die höhlung des bauches an einem thiere.

Carcomer sp. pg. *anfressen* (vom holzwurm), *carcoma* wurmfraß, holzwurm; zsgs. aus *caro* fleisch, innerer theil des baumes, und *comedere*. So schon *Covarruvias*.

Cárdeno sp., *cárdeo* pg. bläulich, bleifarbig.

Carnero sp., *carneiro* pg. *hammel*, mlat. *vaccas* et *carneros* et *porcos* *Yep. III, n. 32* (aer. 1087); nach *Covarruvias* von *carne*, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch *hoedus* nach *Isidorus* von *edere* essen). Leitet man es von *crena* (fr. *cran*) einschnitt, *carnero* das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. *crenel* und *carnel*), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser *hammel* heißt verstümmelt. Hieher mag wohl auch *carnicol* gespaltene (eingeschnittene) klaue gehören.

Carrasca sp. cat., sp. pg. *carrasco* steineiche, immergrüne eiche, nach *Covarruvias* s. v. a. *coscojo*. Wenn es nicht nebst dem synonymen *carvallo* ein alleinheimisches wort ist, so darf man lat. *cerrus* als etymon heranziehen: sp. *ca* aus lat. *ce* ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fälle, worin *e* zu *a* ward, ohne dem vorhergehenden kehllaute die neue aussprache aufzudrängen: *lagarto*, ursprüngl. *lacarto*, statt *lazarto*, *regalar* statt *rejarlar*, so vielleicht auch *carrasca* statt *cerrasca*.

Carrizo sp. schwertlilie, pg. *carrizo* schilf; von *carex*, it. *cárice*.

Cascabel, *cascabillo* sp., pg. pr. *cascavel*, dauph. *carcavel* schelle, glöckchen. *Larramendi* übersetzt *cascabel* mit lat. *scabellum* und man könnte es in der that darauf gründen, wäre die beschaffenheit dieses musicalischen instrumentes nicht zu ungewiß. Eben so wenig würde sich eine zusammensetzung mit dem deutschen *bel* (s. *bélier* II. c) behaupten lassen.

Cascar sp. zerbrechen, pg. zerschlagen, sard. *cascai* zerdrücken, mishandeln. Der Spanier liebt das verbalsuffix *ic-are* und so erweiterte er lat. *quassare* in *quassicare* *cascar*. Hieraus, so scheint es, die substantiva *casco* etwas zerbrochenes, scherbe, auch schädel, *casca* und *cáscara* hülse, rinde, schale, *cascajo* steinabfälle, kies. *Casco*, in der bed. pickelhaube, woher it. *casco*, fr. *casque*, leite man nicht aus *cassis*, da das suffix *ic* fast nur feminina gibt, s. *oca* I.

Casimiro sp. ein feiner wollener stoff, pg. *casimira* (*Constancio*, fehlt *Moraes* 1. 2. ausg.); genannt nach dem lande *Kaschmir*, entweder weil er ursprünglich von da bezogen ward oder wegen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten *shawls* von *Kaschmir*.

Caspa sp. pg. *schorf*, der sich auf wunden u. dgl. ansetzt; unbekannter herkunft.

Casta sp. pg. *race*; buchstäbl. etwas unvermischtes, von *castus* rein, vollkommen.

Cataraña sp. ein wasservogel, sturzmöwe; entsteht aus *cataractes* ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

Caudal sp. pg., auch pr. *cabdal*, altfr. *chaudel* vorzüglich, als sbst. vermögen, überfluß; von *capitalis*. Daher auch *caudaloso* überreich, ein beliebtes beiwort großer ströme.

Cayado sp., cajado pg., gayato cat. hirtenstab, krückenstock. Ist es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. χαῖος?

Cayo sp. dohle; vgl. ahd. kaha krühe, ndl. kauw.

Cebada sp., cevada pg. gerste, cat. pr. civada hafer; von cibare, sp. cebar füttern. So auch sp. cibera getreide, von cibaria (plur.).

Ceifar pg. ernten; woher?

Cejar sp. (eigentl. cexar, wie die Alten schrieben) zurückgehn, zurückweichen; von cessare, dem im ital. die verwandte bed. entweichen zusteht.

Celda sp. zelle, alt cella; vom lat. cella, daher auch sp. cilla getreidekeller, wie von cellarium sp. cillero, pg. cilleiro.

Cencerro schelle; bask. cincerria, cinzarria.

Cenefa, zanefa, vrlt. azanefa sp., pg. sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.; vom arab. aḡ-ḡanefah rand oder saum des kleides Freytag II, 527^a.

Ceniza sp. asche, cenizo, ceniciento, cenizoso aschgrau, cenicero aschengrube. Es scheint, als habe man in diesen wörtern ein, nicht einer als thema des lat. cinis angenommen und hieraus das adj. cenizo = cinericius (bei Varro), demnächst das subst. ceniza geschaffen. Die port. formen sind cinza (mit zurückgezogenem accent, wie hier öfter), cinzento, cinzeiro. Die wal. sprache hat etwas analoges, bestätigendes, indem sie cinis durch cennuş, d. h. gleichfalls durch ein aus ein abgeleitetes wort, ausdrückt. Das prov. neben cendre vorkommende cenes aber müßte eine nominativform sein.

Cenogil sp. (m.) strumpfband; vom it. ginocchiello stiefelmanchette, knieband (mit Covarruvias).

Centeno sp., centeio, senteio pg. eine getreideart, roggen; von centenus, weil er hundertfältige frucht bringen soll, s. Covarruvias.

Cenzaya sp. kinderwärterin; vom bask. seinzaya, dies von seiña kind, und zaya wache, s. Larramendi.

Cepillo sp., cepilho pg. hobel, bürste; von cepo sp. klotz, lat. cippus.

Cerdo sp. pg. schwein; nach Larramendi vom bask. cherria dass., läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus sordidus (suerdo serdo, vgl. unten frente) erklären. Daneben steht ein fem. cerda haufe schweinsborsten oder auch pferdehaare, unmöglich von seta oder setigera, also wohl aus cerdo, indem man anfangs eine schweinhaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

Cernada sp. laugenasche; = cinerata, cat. cendrada, von cinis.

Cerquinho pg. in carvalho cerquinho steineiche (s. Moraes); ungestellt aus quercinho = it. quercino.

Cerrion sp. eiszapfen; nicht mit Covarruvias von cirrus, noch mit Larramendi vom bask. chirria, das selbst fremd ist, sondern mit Cabrera von dem ganz entsprechenden lat. stiria, worin st durch ç, wie sonst gewöhnlich durch z (mozo von mustus u. dgl.), vertreten wird.

Cerro sp. pg., pr. ser anhöhe, dsogl. nacken oder rückenrat der thiere;

nach Larramendi vom gleichbed. *bask. cerra*, welches freilich nach Humboldt, *Urbewohner Hisp.* p. 52, auch aus dem *span.* entnommen sein könnte; nach Covarruias, da es auch *flachsbüschel* heißt, vom *lat. cirrus haarbüschel* auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe *büschel* und *gipfel* (*anhöhe*) in *top ags.* und *engl.* anführen darf.

Cetrero sp. falkenjäger; gleichsam *accipitrarius*, vgl. *accertello II. a.*

Chabasca sp. reis, gerte; sicher von *clava pfpoffreis*, daher wohl auch *chaborra junges mädchen*, eigentl. *s. v. a. schößling, sprößling*, vermöge einer bekannten *metapher* (*gr. ἔρνος, λόφος, μύσχος, ὄζος sproß, abkömmling*).

Cháchara sp. geschwätz, geklatsch; *naturausdruck, sard. ciácciara, it. chiacchiera.*

Chacona ein *spanischer nationaltanz*; vom *bask. chocuna* niedlich, artig (*Larramendi*).

Chamarasca sp. reisbündel; vom *bask. chamar-asco* 'viel kleines' *s. Larramendi.*

Chamberga sp. weiter überrock; nach dem marschall von Schomberg benannt, der diese kleidung nach Spanien brachte (*Seckendorf*).

Chamorro sp. pg. kahl geschoren, *chamorra kahlkopf*; muthmaßlich von *calvus*, umgestellt *clavus*, und *sp. morra schädel*, das *adjectiv* aus dem *substantiv*.

Chamusear sp. pg. versengen; von *flamma, pg. chama* (*Covarruias*). *Altsp. xamuscar.*

Chanela, chinela sp. pantoffel; = *it. pianella*, von *planus eben, platt, ohne absatz.*

Chapa sp. pg. platte, lederstreif auf den nähten u. dgl., *chapin, chapim pantoffel*, vgl. *norm. aller à chapin* leise auftreten; vgl. *chapir plattieren*; vom *fr. chape mantel* (etwas deckendes), mit *chapa* zusammen-treffend in der *bed. platter theil der schnalle*, womit man sie anheftet.

Chaparra, chaparro sp. steineiche; nach Larramendi vom *bask. achaparra kralle*, womit sich allerdings die kurzen zweige dieses baumes vergleichen lassen.

Chapuzar, zapuzar, zampuzar sp. untertauchen, vgl. *cat. pr. cabussar, pr. accabustar*; das *port. wort* ist *chafundar*. Woher aber diese bildungen?

Charco sp. pg. pfütze; vom *bask. charcoa* schlecht, verächtlich (*Larramendi*). Zu erinnern ist auch an *bask. charcea* besudeln, bei *Lecluse*.

Charro sp. pg. bauernlümmel; aus dem *baskischen*, wo es schlecht, gering bedeutet (*Larramendi*).

Chasco sp. ende der peitschenschnur, womit man klatscht, dsgl. *possen, streich, sard. ciaseu*; vielleicht nur ein schallwort, buchstäblich mit unserm klatsche zusammentreffend; nach Larramendi vom *bask. che-ascó* sehr dünn.

Chaza sp. jagd im ballspiel, *chazar* den ball zurücktreiben; vom *fr. chasse, klasser*.

Chillar *sp.* pfeifen, knistern; kann von siffiare kommen wie sollar von sufflare. Vgl. auch cigolare II. a.

Chinche *sp.* pg. wanze; von cimex, *it.* cimice.

Chirivía *sp.*, pg. cherivia und alquirivia, auch *fr.* chervis, chiroui (*m.*) zuckerwurzel, vom arab. karivija *dass.* (Dozy). Gewöhnlich vom *lat.* siser hergeleitet.

Chisme *sp.*, xisme *cat.* klatscherei um zwietracht zu erregen; entstellt aus schisma? *lat.* sch wird nicht regelrecht zu *sp.* ch. Oder vom *gr.* σισμός *gezische?*

Chispa *sp.* pg. funke, regentröpfchen, kleiner diamant; unbekannter herkunft.

Chocho *pg.* unreif, matt, entnervt, *span.* kindischer greis, faselhans; wahrscheinlich von suctus für exsuctus ausgesogen, saftlos, *vgl. it.* sciocco II. a.

Cholla *sp.* schädel, *dsgl.* verstand, fähigkeit.

Chorcha, chocha *sp.* sehnepefe.

Chorlo *sp.* eine eisenhaltige steinart; vom dtsehen schörl.

Chorro *sp.*, pg. chorro und jorro sprudel einer flüssigkeit; von susurrus? Nach Larramendi vom *bask.* zorrotz geschärft, gespitzt.

Choza *sp.*, choça *pg.* hütte, schäferhütte; paßt buchstäblich zu plutea für pluteum schutzdach. Wie genau aber auch die buchstaben zutreffen, so ist doch, um des sinnes willen, die herleitung aus dem arab. choçç vorzuziehn, *s.* Dozy.

Chozno *sp.* ururenkel; woher?

Chucha *sp.* nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt Covarruvias — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volksglaube einer art dieser thiere schuld gibt, *pg.* chuchar saugen, *piem.* ciucè *dass.*

Chulo *sp.* pg. spaßhaft; *vgl. it.* zurlare schäkern.

Chumazo *pg.* kopfküssen; von pluma, auch *it.* piumaccio und pimaccio.

Chus *altsp.* adverb der vergleichung; von plus, *z. b.* chus sorrenda *Be. Mill.* 370, *vgl.* 'mas' sorienda *Be. S. Or.* 93 (und doch deutet es Sanchez aus chusma, Cabrera gar aus plebs), *dsgl.* *altpg.* chus und chos *SRos.*, chus pouco *Trov. num.* 156, 3, *s.* *Port. kunst- u. hofp.* 123.

Chuzo *sp.* pg. pfeil, wurfspieß. Cabrera meint von teutonius bei Isidor, was nichts für sich hat. *Lat.* pilum aber könnte durch ableitung piluzo, durch syncope pluzo chuzo geben.

Ciar *sp.* pg. rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch *sp.* cejar (*s.* oben), aber ciar muß anderer herkunft sein.

Cierna *sp.* die blüthe oder das beste eines dinges, *pg.* cerne das beste oder härteste im holze, *vgl. it.* cerna auswahl, aussehuf; von cernere sieben, sichten, *sp.* cerner auch mit der *bed.* blühen.

Ciguena *sp.*, cegonha *pg.* pumpenstock; von ciconia: hoc instrumentum (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani' ciconiam vocant, *sagt Isidorus.*

Cimbrar sp. eine gerte schwingen (eignt. biegen), cimbreiro biegsam, geschmeidig; nach Larramendi vom bask. cimela biegsam.

Ciruela sp. pflaume; von cereola, bei Virgil prunum cereum wachsfarbige pflaume.

Cobija sp. decke, cobijar bedecken, zudecken; von coopericulum (it. coperchio, fr. couvercle) mit demselben euphonischen ausfalle des r vor j wie in sobejo von superculus.

Coçar pg. jucken, kitzeln; etwa von coquere brennen, beunruhigen, part. coctus, daher coctiare. Weiter daraus abgeleitet sp. coscars s. v. a. pg. coçar, sbst. cosquillas?

Códeso sp. eine pflanze; von cytisus.

Cogollo sp. herz des kohles; von cauliculus (culuculus), sofern man umstellung aus cologlo annehmen darf.

Cogujada sp., cat. cogullada haubenlerche; von cucullus haube, ital. cappelluta genannt. Daher auch cogujon ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.

Collazo sp. milchbruder; von collacteus für collactaneus.

Colmena sp., colmea pg. bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort, oder eignt. colmenar, pg. colmeal bienenhaus, aus arab. kuar men na^hal bienenkörbe von bienen. Einfach deutet es Mahn aus dem celtischen: bret. kôlôen-wénan heißt korb der bienen; man sehe seine auseinandersetzung p. 54.

Colmillo sp., colmilho pg. hanzahn; von columella, dens columellaris. Schon Isidorus kennt die span. form: hos (dentes caninos) vulgus colomellos vocant.

Colódra sp. melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht zsgs. mit uter schlauch (doch nicht caul-uter stall-schlauch?). Daher colodrillo hinterkopf, von der kübelartigen gestalt wie testa I.

Comadreja sp. wiesel; eignt. kleine gevattein, commatercula, als schmeichelwort, s. Ferrari s. v. bellora und Grimms Reinhart p. CCXXIV.

Comer sp. pg. essen; von comedere. Ein veraltetes occit. comer verzeichnet Honnorat.

Condasa altsp. haufe menschen, condasar aufhäufen, aufbewahren; von condensus dicht beisammen, im ital. angefüllt (di dolorosa nebbia il cor condenso Petr.), s. Sanchez de las Brozas anm. zu J. de Mena. Dahin auch condasa vorrathskammer, denn in dem hier beibehaltenen, dort ausgestoßenen n vor s liegt kein widerspruch, vgl. sp. defesa defensa. Gayangos verweist auf arab. coddasa s. v. a. condasar, was nicht noth thut, da das lateinische element ausreicht.

Conhecer pg. erkennen; von cognoscere.

Contir altsp. sich ereignen Alx., cuntir PC., bei den Alten auch acuntir, nebst der inchoativform contescer, neusp. pg. acontecer; durch starke syncope von contingere.

Corazon sp., coração pg. herz. Dem lat. cor entspricht nur das altsp. cuer (ue aus õ): vielleicht um jede verwechslung mit cuero = lat.

corium zu beseitigen, führte man das derivatum cor-az-on ein, dem kein *it.* coraccione oder *fr.* couraçon zur seite geht.

Corcho *sp.* korkholz, corcha gefäß von kork, corche sandale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. c in ch vergrößert.

Corcovar *sp.* pg. krümmen, coreóva höcker, buckel (*port.* sogar al-coreovar, al-coreovo); von con-curvare; bei Berceo *Sil.* 540 concovar verdrehen, *vgl. sp.* cor-cusir für concusir. Merkwürdig ist *pg.* corcós = corcovado.

Cordero *sp.*, cordeiro *pg.*, corder *cat.* lamm; vom *lat.* agnus chodus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. So schon Aldrete u. a.

Coriscar *pg.* blitzen, coriseo blitz; lassen sich nur von coruscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der *sicil.* mundart findet sich surruscu s. v. a. *pg.* coriseo.

Corma *sp.* fußklotz; erinnert an *gr.* ζορούς klotz.

Corro *sp.* kreiß von personen, kreißstanz, *pg.* circus für stiergefechte, auch kreiß von zuschauern; scheint nicht das *lat.* currus, sondern ein neues product aus dem *vb.* currere, *vgl. sp.* correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. *sp. pg. cat.* corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.

Corzo, corza *sp. pg. reh*; etwa umgestellt aus *gr.* ζόρξ ζορζός, nebenform von δόρξ δορζός reh oder gazelle? Auch der *span.* name eines andern säugethieres, gazapo, ist ja aus dem griechischen. Doch ist zu erwägen: *lat.* caprea konnte sich in caurea corea, mit consonantiertem c (*vgl.* granea granja) in corja, mit schärfung des j zu z (*s.* oben arcilla) in corza verwandeln.

Cosejo *sp.*, *cat.* coscoll scharlachbeere an der stecheiche, *lat.* cuscullum bei Plinius *H. N.* 16, 8 (16, 12). Der baum selbst heißt *span.* coscoja, *cat.* coscolla, *bask.* coscolla, cusculla. Man hält das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha *sp.* ernte; wahrscheinlich gebildet aus consecare consecutus. Dafür *altsp.* cogecha = *pg.* colheita, *lat.* collecta.

Coso *sp.* kampfsplatz; für corso von cursus, *it.* corso. Daher *altsp.* coser schlachtroß = *it.* corsiere, *vb. nsp.* acosar verfolgen.

Costra *sp.* rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote *pg.* in a cote, de cote, adverb, täglich, z. b. vestido de cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie hergeleitet. Desselben ursprunges ist auch cotío alltäglich, gemein, *sp.* dia de cutío werktag.

Coto *sp.* einhegung, gränzstein, *pg.* couto asyl, freistätte, *vb. sp.* acotar, *pg.* acoutar einzäunen, schützen. Es ist vom *lat.* cautum verordnung, in welcher bedeutung es noch Berceo kennt, z. b. Loar 37 un coto malo puso (Herodes) gab eine schlimme verordnung; demnächst heißt es festsetzung, gränze, *mlat.* infra cautos, infra cautum, lapis cauti, s. Duncange. Urkunden des 9. jh. gewähren schon die form coto.

Cotovia *pg.* ein vogel, lerche, für alle arten derselben gebraucht. Es ist ungewiß, woher dem Portugiesen, welcher alauda nicht kennt, dieses wort gekommen oder aus welchen mitteln er es sich geschaffen. Der

Spanier spricht dafür *totovia*, versteht aber nur darunter die haubenlerche; auch wird ein *mdartl. ital. tottovilla* bemerkt. Gewöhnlich vergleicht man *fr. cochevis*, aber auch die gleichfalls *mundartl. ausdrücke coutelou, cotrelus, coutriaux* sind zu erwägen; man sehe bei *Nemnich*. — [Mahn p. 25 hält *cotovia cet.* für *celtisch, bret. kodioch.*]

Coz *sp. (f.) fußtritt, cocear treten; von calx ferse, it. calcio.*

Crena, querena *pg. kiel des schiffes; von carina, it. sp. carena, fr. carène.*

Crencha *sp. pg., cat. clenxa scheidel im haar; von crinicus nach Cabrera. Vielleicht aber wohl mit crena (einschnitt) zusammenhängend, crenicula?*

Criado *sp. pg. diener (weniger üblich it. creato); von criar ernähren, erziehen, lat. creare, also zögling, kostgänger, oder der in einem hause erzogene, οἰκέτης, eine bedeutung, die ihm noch im altspan. (s. Ruiz) und nach S. Rosa im altport. zusteht. Vgl. fé II. c.*

Cris *pg. (m.) sonnen- oder mondfinsternis, auch adj. einer endung cris; abgekürzt aus eclipsis.*

Crisuelo *altsp. lampe, crisuela unteres gefäß derselben; vom bask. criselua, cruselua mit ersterer bed. (Larramendi). Dahin auch crisol schmelztiegel.*

Cudir *sp. pg. in acudir zu hülfe eilen (daher nach Muratori it. acudir) und recudir zurückspringen, erwiedern, beistehen, im Alex. recodir zurückkehren. Accurrere und recurrere passen wohl mit dem begriff, nicht mit der form. Recudir, recodir erinnert an recütere zurückschlagen, in reflexivem sinne zurückspringen, vgl. sacudir von succutere, pr. secodre; altpg. precudir SROS. ist offenbar von percutere. Acudir wäre also wohl eine neue bildung aus dem in recudir, precudir herausgeführten stamme cutere; wenigstens ist es nicht von accüdere, da es im port. mit o flectiert, acudo, acodes, acode.*

Cuerdo *sp., cordo pg. klug; verkürzt aus cordado, lat. cordatus mit gl. bed. bei Ennius, Plautus und ganz späten schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in pago aus pagado, manso aus mansuetus.*

Cuesco *sp., cosco pg. obstkern, coscorron, coscorrão beule am kopf durch einen schlag, kopfnuß, dsgl. brotrinde (wie fr. grignon von granum kern). Darf man vergleichen bask. coskha stoß des widders?*

Culantro *sp. ein kraut; von coriandrum.*

Cundir *sp. cat. sich verbreiten, sich fortpflanzen, sprößlinge treiben. Dieses wort, das die span. etymologen sich aus cunctim ire zusammensetzen, ist weder lateinisch noch baskisch noch celtisch noch arabisch: es verräth eine germanische wurzel: goth. kuni geschlecht, erzeugnis, γένος, γέννημα, adj. kunds, subst. altn. kyn, ags. ge-cynd, engl. kind = kuni. Dem span. worte würde zunächst ein vb. kundjan entsprechen.*

Curtir *sp., cortir pg. gerben. Es wird von condire oder von cortex hergeleitet, ist aber in der that von conterere mürbe machen, co-terere, mit veretztem r corter cortir. Derselbe stamm findet sich auch in derretir, s. unten.*

Cuspir, cospir *pg.* speien, spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, *dsgl.* schlagen, anschlagen. Wie aus conterere cuterir cutir, so mochte auch aus competere cumptir cuptir, endlich cutir werden; eine starke, aber nicht beispiellose *syncope*.

D.

Dádiva *sp. pg.* geschenk; dativa für donativa in den *Isid. glossen*.

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von damnare, dessen bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam condemnaverit tit. 71, und *altfr.* condemner in cinem der ältesten denkmäler, *Lcodegar str.* 28.

Dechado *sp.* vorschrift; von dictatum, woher auch *pr.* dechat, *altfr.* ditié eine gattung von gedichten, *pr.* dechar = *lat.* dictare.

Dehesa *sp.*, *alt* defesa, *cat.* devesa viehweide; *mlat.* defensa, defensum, *altfr.* defois verbotener platz, wiese, weide.

Dengue *sp. pg. cat. (m.)*, *sard.* denghi ziererei, *pg.* auch *adj.* geziert; von denegare verweigern, abschlagen, *vgl.* die redensart haec dengues sich sträuben, sich zieren. Das *ital. sbst.* diniego ist also dasselbe wort.

Denuedo *sp.*, denodo *pg.* unerschrockenheit, denodarse sich erkönnen; von nodus knoten, bindung, daher ungebundenheit.

Denuesto *sp.*, doesto *pg.* beschimpfung, *vb. sp.* denostar, *pg.* doestar, *alt* deostar *SRos.*; von dehonestum, dehonestare mit versetztem n in *span.* *Prov.* desnot verspottung, für denost? s. *Lex. rom.*

Derramar *sp. pg.* in der *bed.* ausgießen, ausbreiten; *eigentl.* desramar in äste auseinandergchen lassen, theilen; *it.* disramare, *pr.* desramar, derramar, *wal.* deremà ausüsten, *altfr.* deramer zerreißen (*zertheilen*) *Pass. de J. Chr.* 68, *Alx.* 29, *desrasmer Ben. III,* 80. Das gegenheil ist das *comask. ramà* sammeln.

Derretir *sp.*, derreter *pg.* schmelzen, *figürl.* aufzehren. Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Da es sich im *port.* zur 2. *conj.* bekennt, so muß es der *lat.* 2. oder 3. angehören, kann also nur *lat.* Ursprunges sein, und so kommt es von deterere oder disterere, mit versetzung der buchstaben t und r. *Sbst.* derretimiento trifft also zusammen mit detrimentum, ist aber neu abgeleitet. *Vgl.* oben curtir.

Derribar *sp. pg.* umstürzen; von ripa ufer, *ital.* auch steile anhöhe, absturz (daher traripare herabstürzen), *sp.* ribazo abhang; also wie derrocar.

Descer *pg.* herabsteigen. Die herkömmliche deutung aus descendere ist entschieden abzuweisen, da nd nicht *syncopiert* wird. Trotz der schreibung mit se stammt das *port.* verbum von desidëre sich niederlassen, sich senken. In der form decir besitzt es auch die *altsp. sprache*: dice de una sierra *PC.* 974 *Jan.*; decido es *Mynaya* 1391; esto dixo myo *Cid* diciendo del cavallo dies sagte mein *Cid* vom pferde steigend 1758;

perf. descíó *Conq. Ultram.*, decieron *Alf. onceno*. Keine der schwestersprachen kennt dies verbum.

Desollar sp., *altsp.* desfollar, *pg.* esfolar *abhäuten*; von *follis balg.*

Despedir sp. pg. von sich entfernen, entlassen, *despedirse* abschied nehmen; von *de-expedire*. Als eine scheidform von *despedir* darf man nehmen *pg.* *despir* entkleiden, ausziehen, eigentl. losmachen, bloßmachen, entblößen.

Dexar sp., *deixar pg.* lassen; gleichsam *desitare des'tare* von *desinere desitus*. Derselbe ursprung des *x* unten in *quexar*.

Dicha sp., *dita pg.* glück; von *dictum*, *plur.* *dicta* ausgesprochenes, bestimmtes, wie *lat. fatum* von *fari*. Auch *it. detta* kann in dieser bedeutung angewandt werden. An *τύχη* ist also nicht zu denken.

Donaire sp. pg. anmuth, gewandtheit, ursprüngl. schöne naturgabe, z. b. *palabra es donaire que han los omes tan solamente Partid. 2. tit. 1.*, *altsp.* auch *donario*; von *donarium* gabe. *Adj.* *donoso* anmuthig, von *don* = *lat. donum* s. v. a. *donaire*.

Doudo pg. einfältig, närrisch. Dies dem Spanier unbekanntes wort kam aus England: *dold* (in *Devonshire*) hat dieselbe bedeutung, *engl. dolt*, *ags. dol* u. s. w., vgl. *Halliwell* und *E. Müller*.

Duendo sp., *pg.* (mundartl.) *dondo*, *pr.* *domde* zahm, zum hause gehörig, *vb. pr.* *domtar*, *dondar*, *altfr.* *donter*, *nfr.* *dompter*; von *domitus*, *domitare*. Mit recht erklärt *Grimm, Mythol.* 468, auch *sp. pg.* *duende kobold* aus *duendo*, so daß es hausgeist (*sp.* auch *duende de casa*) bedeutet, nicht mit recht aber erklärt er *duendo* aus *domus*.

Durazno sp. art *pfirsische*; von *persica duracina*, vgl. *it. duracine* *adj. fest, hart* (von fruchten).

Dureta sp. *badebank, badestuhl*. Dies von *Augustus* gebrauchte wort (*insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo duretam vocabat Sueton. in Aug. 82*) hat man aus dem *lat. wörterbuche* in das *spanische* eingetragen. *Larramendi* s. v. und *Astarloa, Apol. p. 251*, deuten es aus dem *bask. ura wasser*.

E.

Eito pg. ordnung, reihenfolge.

Eiva pg. ansatz von fäulnis, gebrochen, sprung im glase, *eivar-se* anfangen zu faulen.

Elche sp. pg. *apostat*; vom arab. *elg' proselyt Freyt. III, 206^b*.

Embargar sp. pg. *pr.* hindern, aufhalten, *subst.* *embargo*, *embare* hindernis; von *barra riegel* (s. *thl. I.*), daher *imbarriare*.

Embutir sp. pg. cat. (s. *bottare I.*), einschlagen, eindrücken; wohl aus derselben deutschen wurzel wie *botar*, vgl. auch *mhd. bûz schlag*.

Empecer altsp. pg. schaden thun, beschädigen, hindern, mit *dat.* oder *acc.*, daher *empiezo*, *empiecimento* hindernis. Für *empedecer*, wie

noch Berceo schreibt, von impedire? Oder soll, was dem begriffe besser zusagt, dies empedecer für emperdecer (von perda verlust) gelten?

Empeine sp. krätze, flechte; von impetigo, it. empetigine, wal. pencingine. Empeine unterleib s. pettine I.

Encentar sp., enceitar, encetar pg. anschneiden zum essen; von inceptare anfangen, bei Plautus. Dahin auch sp. decentar. Vgl. entamer II. c.

Enclenque sp., cat. enclene kränzlich, schwächlich; von clinicus bettlägerig, mit vorgesetztem en wie in endeble von debilis.

Encono sp., alt enconía zorn, erbitterung, enconar erbittern. Es kann vereinfacht sein aus sp. malenconia zorn, wuth (melancholia), worin man ein compositum mit mal fühlte (mal-enconia). Da enconar aber auch bedeutet, eine wunde zum schwären bringen, enconado entzündet (von wunden), giftig Bc. Mill. 36, so verweist Cabrera auf aconitum ein giftiges kraut, sp. acónito, welches gleichfalls berechtigt scheint.

Endilgar sp. auf den weg bringen, leiten, überreden; von in-delegare hinschicken, hinweisen, zu etwas anweisen. Die bekannte herleitung aus in-dirigere befriedigt den buchstaben nicht besser und setzt eine störung der conjugationsform voraus, die der Spanier nicht liebt.

Eneldo sp. eine pflanze, dill; von anēthum mit eingemischtem l, wie dies vor d im spanischen zuweilen geschieht, vgl. oben alcalde, arrabalde. Die port. form ist endro, entstanden, wie es scheint, aus endlo. Ital. aneto cet.

Engreir sp. stolz machen; wahrscheinlich von ingredi einherschreiten, (trans.) einherschreiten machen, wie sp. escurrir auslaufen, auslaufen machen u. a.

Enho pg. einjähriges hirschkalb; von hinnuleus, für enlho? Oder sollte es aus bi-ennius mit abgeworfenem numeraladverb entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter cobrar I.

Enlear pg. fesseln, hindern, beirren, altfr. enloier; von in-ligare, zunächst wohl aus der altfr. form enlaier, da ligare port. nur ligar, liar gibt.

Ennódio altsp. junger hirsch, spießer; ohne zweifel von enōdis astlos, weil ihm das geweih noch fehlt.

Ensalmar sp., enxalmar pg. durch segenssprüche heilen; von psalmus.

Ensenada sp., enseada pg. bucht, bai; son sinus, insinuare, sp. ensenar in den busen bringen.

Enteoo sp. kränzlich, schwächlich; von hecticus, altpg. etego, it. etico. Wie lat. c am ende einer silbe durch sp. n ausgedrückt wird, darüber s. anche I., Rom. gramm. I, 246 note.

Entejar pg. ekel empfinden, entejo ekel; von taedium.

Entibo sp. stütze, entibar stützen; von stipes (m.) pfahl, bask. estiba, das auch ein altsp. estibo vermuthen läßt.

Enton altsp. Alx., pg. então adverb für lat. tum, von in tum; dsogl. sp. entonces, alt estonze, estonzas, von in tuncece, ex tuncece.

Entregar *sp. pg. cat.* übergeben, überliefern, *sp. entrego, pg. entregue* überliefert, *entrega* überlieferung. Man leitet es gewöhnlich von *tradere*. Bedenkt man aber, daß für das *sp. entero, pg. inteiro* = *lat. integer* eine *altspan. form* *entegro, altpg. entregue* stattfand, daß *Berceo* *entergarse* (*d. i. entregarse*) für *neusp. enterarse* = *integrare* gebraucht, so sieht man sich auf die genannten *lat. wörter* angewiesen, wenn auch das neue *verbum* in einen andern sinn ausgewichen ist. Entregar *alguno de alg. cosa* mochte heißen einen mit etwas versehen, *eigentl. ergänzen*, denn noch jetzt heißt *entergarse de alg. cosa* sich in den besitz einer sache setzen; hieraus erfolgte mit veränderter construction die erweiterte *bed. einem etwas übergeben*. Entrega heißt *altsp. ergänzung, ersatz, neusp. übergabe*.

Entremes *sp. zwischenspiel; vom it. inter-mezzo* = *inter-medium*, verschieden vom *fr. entre-mets*.

Entroido, antruido *altsp., nsp. antruejo, altpg. entroydo, npg. entrudo* carnevalszeit; leiten die einheimischen philologen von *introitus* eingang zu den fasten.

Enxeco *altsp., enxeco, eyxeco altpg.* schwierigkeit, schade, strafe; vom *arab. asch-scheqq* schwierigkeit Freyt. II, 433^b.

Enxerir *sp., enxerir pg.* einfügen, ppropfen; von *inserere*. Ebenso *enxertar* von *insertare*.

Enxuagar *sp. ausspülen; von ex-aquare* mit versetztem *u, it. sciacquare*.

Enxundia *sp. fett; von axungia* wagenschmeer, *fr. axonge, vgl. sugna II. a.*

Ergo *altpg. partikel* mit der *bed. außer, ausgenommen, z. b. nunca soube ren amar ergo vos* 'nie wußte ich jemand zu lieben außer euch' *Trov. n. 149, 1; nunca pud' eu en outra ren aver sabor ergu' en coidar en vos 162, 1, u. dgl. oft, schon in einem foral v. 1192 SROS.* (*eigo v. j. 1408* scheint entsteht). Wie die sprache dem *lat. ergo* diese bedeutung abgewonnen hätte, wäre schwer zu begreifen. Man vermuthet darin *erga*, so daß ein gegensatz in den sinn einer ausschließung übergegangen wäre: 'nie liebte ich jemand euch gegenüber = nie liebte ich jemand euch ausgenommen'. Der Lateiner sagt *praeterquod* 'außer daß': sollte *ergo* daraus abgekürzt sein? *vgl. algo aus aliquod.* Aber die abkürzung wäre keine gewöhnliche.

Erguir *sp., erguer pg.* aufrichten; von *erigere* mit seltner behandlung des gutturals. Eine andre form ist *sp. ercer, ç* aus *g* wie in *arcilla* und andern.

Erial, erío *sp. unangebaut; von era, lat. area, also tennenartig, wie eine tenne beschaffen.*

Escada *pg. treppe; entsteht aus escala, lat. scala?* Oder ist es aus *escalada* syncopiert, um das in die *bed. seehafen* ausgewichene *escala* zu ersetzen?

Escalio *sp. brachacker; von squalidus sc. ager, s. Isidorus 15, 13,*

also rauher acker, wie span. etymologen richtig erklären. Vgl. *terras de scaldido ejeci Yep. IV, n. 28; squalidavit et fecit vineas Esp. sagr. XL, n. 18.*

Escamondar sp. einen baum putzen, seine äste beschneiden; vielleicht für *escami-mondar* abschuppen, reinigen, vgl. *mani-atar, perni-quebrar*, eine seltnerer art der zusammensetzung.

Escarapelarse sp. pg. sich zausen; nach *Covarruvias* von *cara* und *pelar*, ist aber wohl nur das *it. scarpellare* zerkratzen, von *scarpello* = *lat. scalpellum*.

Escarba sp. zusammenfügung zweier planken u. dgl.; nach *Larramendi* vom *bask. elcarbea* 'unten vereinigt'.

Escarbar sp., *escarvar* pg., wohl auch *cat. esgarrapar* kratzen, scharren; vgl. *ndl. schrapen, mhd. schrapfen* dass.

Escarcha sp. pg. etwas krauses, reif (*pruina*), *escarchar* kräuseln, bereifen; nach *Larramendi* vom *bask. ceachea* feiner regen.

Escarmentar sp. pg. hart zurechtweisen, vor gefahr warnen, sbst. *escarmiento*. Von zweifelhaftem ursprung: nach einigen von *escarmenar* = *lat. ex-carminare* krämpeln, zupfen (also für *escarmenantar!*); nach andern vom *it. schermo* d. h. vom *dtshen schirmen* (schützen, wahren, warnen), das aber sp. *esgrimir* lautet. Ist *escarmiento* etwa = *it. scarnamento* aufritzung der haut, züchtigung?

Escarzar sp. die bienenstöcke schneiden; von *ex-castrare*, durch versetzung *excarstare* *escarzar*. Eine solche versetzung scheint schon vorzuliegen in *carsatus* 'castratus' *Gl. Paris. ed. Hildebr.*

Escátima sp. pg. mangel, abbruch, *escatimar* abbrechen, verkürzen. *Bask. (labort.) escatima* bedeutet *hader*, von *escatu* fordern, *eman* geben, *hader* ist aber kränkung und verkürzung. So *Larramendi. Berceo Sil. 146* hat *estemado*, vermuthlich für *escatemado*. S. über das wort auch *S. Rosa*.

Escodar sp. pg. steine behauen; erklärt sich einfach aus sp. *codo* ellenbogen d. i. ecke, winkel, vgl. *codillo* stumpf eines abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eigentl. alles vorragende wegschaffen. Daher sbst. *escoda* hammer der steinhauer.

Escolimoso sp. hart, rauh, störrig; von *scolymus* (σκόλυμος) art essbarer distel, wegen ihrer stacheligen blätter (*Covarruvias*),

Esconso pg., *esconzado* sp. ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

Escoplo sp., pg. *escopro* (*estoupro* *SRos.*), val. *escapre*, altfr. *eschalpre* meißel, schabmesser; von *scalprum*. Span. *escarpelo*, *it. scarpello*, von *scalpellum*.

Escote sp. runder ausschnitt an einem kleide, *escotar* einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie *Covarruvias* will, von *ex-curtare*, da r vor t nicht ausfüllt; richtiger wohl von unserm *schofs*, goth. *skaut-s* u. s. w., indem das auszuscheidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

Eseramo altsp. wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nie ge-

brauchte, aus dem mittellatein in das span. lexicon eingeschaltete wort liegt vor in der L. Wisig. 9, 2, 1: scutis, spatias, scramis, lanceis, sagittis; eine zss. mit sahs (messer) bei Gregor v. T. cum cultris validis, quos 'vulgus' scramasaxos vocant. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 257, Orig. europ. p. 418.

Escudriñar sp., neupr. escudrinhá durchforschen; umgestellt aus escrudriñar, it. scrutinare, von scrutinium.

Escuerzo, escorzon sp. kröte, auch it. scorzone art giftiger schlangen; eigentl. rinde, baumrinde, it. scorza, wegen der rauhen narbigen haut der kröte? In Brescia heißt sie rapatù, von rapa runzel.

Esparcir sp., esparzir pg. zerstreuen, altsp. pg. espargir; von spargere, pr. esparser. Vgl. wegen ç aus g oben arcilla.

Esparrancar sp. die beine auseinander sperren. Wohl erinnert es an das ahd. ar-sparran 'distendere', woraus sich aber die silbe anc nicht erklären würde. Besser darum nimmt man es für eine variante von espalancar, s. spalancare II. a.

Espeque sp. pg. (m.) hebebaum, schwengel der schiffspumpe u. dgl.; vom ndl. spaak, speak (f.) speiche, hebebaum = ags. spaca (m.), engl. spoke, ahd. speihhâ mit ersterer bedeutung.

Espertar altsp. (Sanchez glossare) pg. pr. wecken; von expergitus. Zsgs. sp. despierto, pg. desperto wach, wachsam, vb. despertar, auch wallon. dispiertier.

Espiche sp. langer degen, pg. espicho krahn an einem fasse, vb. sp. pg. espichar stechen; von spiculum spiculum, spiculare, wie hacha von facula facla.

Esplique sp. falle oder schlinge zum vogelfang; für espringue, ahd. springâ fessel. Derselben herkunft scheint occ. esperenc und wohl auch com. sparangon sprenkel.

Espurrir sp. die beine auseinander sperren; von exporrigere, it. sporgere.

Esquecer pg. vergessen machen, esquecerse vergessen; richtiger altpg. escaecer, gleichsam excadescere entfallen, factitiv entfallen machen.

Esquina sp. pg. ecke, felsstück; muthmaßlich scheidform von esquena rückgrat, eigentl. spitze, wie it. spigolo (lat. spiculum) ecke bedeutet.

Esquinzar sp., cat. pr. esquinsar, pr. auch esquissar zerreißen, zerschneiden (kleider oder lappen); vom gr. σχιζειν zerspalten, zersplittern, zerschneiden, mit eingeschobenem η? Aber die bedeutung befriedigt nicht: das subst. σχιζα z. b. heißt vornehmlich klein gespaltenes holz, im mittellatein gleichfalls in diesem sinne vorkommend. Auch der hier folgende deutungsversuch ist unsicher. Erwägt man nämlich das synonyme it. squarciare, neben welchem auch squartare besteht, von quartus (s. II. a), so kann man der versuchung nicht widerstehn, das vorliegende westromatische wort, neben welchem gleichfalls eine variante mit t, pr. esquintar, vorkommt, auf quintus zurückzuleiten, welches hier, wie quartus dort, nur eine unbestimmte mehrheit von theilen auszudrücken berufen wäre.

Estacha sp. harpumentau; vom bask. est-archa harpunen-halter (Larramendi).

Estiar altsp. stille stehen, bleiben wo man ist; von *aestivare* den sommer wo zubringen, mit erweiterter bedeutung. Pg. *estiar* hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen.

Estrago sp. pg. verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit, *estragar* verheeren u. s. w. Man leitet es von *strages* (f.), und wirklich gibt es einige fälle, worin die *media unaspiriert* geblieben, vgl. *gorga* von *gurges*.

Estriga pg. abtheilung von flachs, die jedesmal an dem rocken befestigt wird, um gesponnen zu werden; vom lat. *strīga* strich oder schwaden des geschnittenen getreides.

Estrinque, *estrenque* sp., *estrinque*, *estrinea* pg. scil. tau, pg. *estrincar* drehen; vom dtschen strick, stricken mit eingeschobenem n, vgl. venez. *strica* schmur, comask. *striccà* schnüren, und *tricoter* II. c.

Estruendo sp., *estruendo* pg. getöse, geprassel; nach Covarruvias von *strepitus*, näher aber liegt *tónitrus* mit verstärkendem *ex* und versetztem *r* *extronitus*, vgl. fr. *estonner* von *extonare*. Altsp. *atruendo* würde sich noch weniger in *strepitus* fügen.

Evay, plur. *evad*, *evades* altsp. PC., Cong. Ultram. sieh da! seht da! von unsicherem ursprung, nach einigen von *videas*, *videatis*. S. Rosa führt auch, aber ohne beleg, ein vollständiges port. *verbum* *evar* an. Eine andre verbalinterjection ist *abá* (avá), *aba-te*, plur. *abad*, *aba-os* platz da! welche Cabrera aus *apage* deutet.

F.

Fagüño (in Aragon) westwind; von *favonius*, cast. it. *favonio*, dtsh. föhn.

Faldriquera, *faltriquera* sp. rocktasche; abgeleitet aus *falda* weiter sack (s. thl. I.), wobei ein *dimin.* *faldica* vorauszusetzen ist, daher mit zugefügtem *r* (wie in *faltrero* taschendieb) *faldr-iq-era*.

Fañar, *fanar* altsp. einem thier die ohren stutzen, pg. *fanar* beschneiden; von unbekannter herkunft.

Farándula sp. pg. cat. gewerbe des schauspielers, auch umherziehende schauspielertruppe. So alt also ist der deutsche ausdruck fahrende d. i. wandernde leute, spielleute, daß die Spanier ihn nicht etwa dem mhdeutschen, sondern einer weit älteren mundart entnehmen konnten. Denn *farándula* führt auf ein primitiv *faranda* wie *lavándula* auf *lavanda*, *girándula* auf *giranda*. Oder ist es rathsamer, dieses wort, oder eigentlich das entsprechende neupr. *farandolo* reihentanz, aus gr. *γάλαξ* und *δοῦλος*, weil die tanzenden gewissermaßen aneinander gefesselt sind, zusammenzusetzen? S. diese seltsame etymologie bei Honnorat.

Faró pg. geruch, witterung (der hunde), führte, dunst des fleisches; soll arabisch sein, fehlt jedoch bei Engelmann und Dozy.

Farroupo *pg.* einjähriges schwein, ferkel, nach *S. Rosa* verschnittenes schwein, *altsp.* auch hammel. Woher?

Fechar *pg.* schließen, verschließen, daher fecho riegel; eigentl. eine urkunde, einen brief schließen, von factum datum, *sp.* fechar datieren.

Feligres *sp.* pfarrkind; von filius gregis.

Feo *sp. pg.* häßlich; von foedus, bei *Ruiz* hedo. Da dieses hedo auch müßig bedeutet (pan duro e hedo), so möchte es *Pidal* auf foetidus verweisen, s. *Canc. de B. glossar.*

Ferropea, herropea, arropea *sp., pg.* ferropea fußschellen; von ferrum und pes.

Festo *altsp.* höhe, gipfel, em festo s. v. a. a cima, enfesta berg-
abhäng, *sp.* enhiesto *adj.* aufgerichtet, enhestar, alt enfestar aufrichten;
von fastigium, *altfr.* faïste und mit zurückgezogenem accent fäiste, *nfr.*
faïte (*m.*) gipfel, gibel.

Filhar *pg.* vrlt. nehmen (in verschiedenem sinne) z. b. filhar (fillar)
consello einen rathschluß fassen, senhor eine dame wählen, sabor behagen
empfangen (s. auch *S. Rosa*); scheint kein anderes wort als filhar in die
familie aufnehmen, von filius, mit erweiterter bedeutung. Auch *altsp.* fyllar
guerra krieg unternehmen, im *Canc. de B.*

Findar *pg.* beschliessen, endigen; von finitus, *pg.* findo, nicht von
finem dare, wie es denn auch den *accus. regiert.*

Fisga *sp. pg.* dreizack zum fischen, *vb.* fisgar; *vgl. goth.* fiskôn
fischen, *ahd.* fisker (fisk-gêr?) dreizack.

Fiúcia *altsp., zsgz.* fucia, hucia vertrauen; von fiducia. Daher
zusammensetzungen wie affuiciar, ahuciar, desfiuzar, deshuciar, desahuciar
(sämmtlich veraltet), *mlat.* affiduciare.

Fleco, flueco *sp. franse,* troddel; von floccus, s. wegen des stamm-
vocals unten frente.

Fofó *sp. pg.* schwammig, weich. Derselbe stamm ist auch in *ital.*
mundarten einheimisch: *ven.* fofio engbrüstig (aufgeblasen), *athemlos,* *dsgl.*
weich, schlaff, *subst.* fufa, *lomb.* fofa schrecken (*athemlosigkeit,* anhalten des
athems), *com.* fofa etwas schwammartiges, *neupr.* refoufá aufgetrieben sein,
vgl. henneg. champ. foufe lumpen. Dieser stamm mag identisch sein mit
ndl. pof aufgeblasen, schwammig, *vb.* poffen, *nhd.* puffen, *norm.* pouffe =
ndl. pof, f für p durch assimilation. Zu bemerken ist auch *pg.* esfalfar
athemlos machen.

Fona *pg.* fliegender funke. Merkwürdig stimmt dazu *goth.* fôn, *gen.*
funins, *feuer,* *altn.* funi glühäsche, woher auch funke. *Festus* sagt: fomites . .
alii vocari putant scintillas, quae ex ferro candenti malleis excutuntur.
Aus fomes (*m.*) konnte sich eine nominativform foma bilden wie aus
fustus (*m.*) fusta, übertritt des m in n ist freilich unüblich.

Fonda *sp.* wirthshaus, kaffeehaus, *altsp.* schleuder = *nsp.* honda;
vom *lat.* funda geldbeutel, im *mlatein* sammelplatz der kaufleute (*altfr.*
fonde), wie auch bursa, borsa beide bedeutungen in sich begreift.

Fonil *sp., funil pg.* trichter, *bask.* unila; entstellt aus fundibulum

Gl. Philox., lat. infundibulum, limous. enfounil. Dasselbe wort ist engl. funnel, bret. founil; wahrscheinlich war es auch im franz. vorhanden.

Fonsado altsp. heer; für fosado, wie es auch altpg. heißt, partic. von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager. Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist *Chx. II, 211.*

Foxa sp. ente mit dem halsband, anas torquata; ungewisser herleitung. Nach Covarruvias vom gr. φοῖξ ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominativform.

Fraga pg. holperiger boden, steiler felsen, sp. pg. fragura unebenheit, steilheit. Wer vermuthet nicht hierin den stamm des lat. frāg-osus uneben, rauh, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? Das sp. fraga heißt brombeerstrauch (von frāgum erdbeere), nach S. Rosa auch gebüsch, vgl. pg. fragoso wild, verwachsen: hält man nun das pg. fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein. Man sehe dazu fraga bei Ducange.

Freire, freire altsp., pg. freire, nsp. durch dissimilation fraile, freile ordensbruder, abgekürzt sp. fray (it. frà), pg. frei, hieraus moviert fem. sp. fraila u. s. w. ordensschwester; von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemäß ist.

Frente sp. stirne; euphonische verkürzung aus dem altsp. frunte, lat. frons. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

Frisol, frisuelo, frejol sp. art bohnen; von phaseolus nach Cabrera, welches aber fasol gibt. Zu erwägen ist das mlat. fresa: defresum 'detritum', unde adhuc fresa faba, quae obtrita frangitur *Gloss. Placid.*; faba fresa dicta, quod eam frendant i. e. frangant *Papias.*

Fúcar sp. reicher mann, wallon. foukeur; vom deutschen geschlechtsnamen Fugger, s. *Schmeller I, 516, Grandgagnage I, 212. 352.*

Fulano sp., altsp. fulan, pg. fulano, fuão, sard. fulanu, unbestimmtes pronomen, quidam; vom arab. fölan mit ders. bed. *Freyt. III, 372^b.* Vgl. Sanchez glossar zu Berceo.

Fulo pg. braungelb; von fulvus, mit einem wenig üblichen ausfalle des v, *Rom. gramm. I, 286.*

Furo arag. adj. wild, leutescheu, sp. hurraño dass.; wie it. furo von fur und heißt eigentl. diebisch, verstoßen, scheu, vgl. die redensart hacer furo etwas listig verbergen (diebisch handeln).

G.

Gaita sp. pg. cat. kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Buchstäblich dasselbe wort findet sich auch im prov., wo es wache, wächter heißt (s. guatare I). Sollte man die pfeife, womit der wächter das zeichen gab, nach ihm genannt haben? vgl. pg. na primeira gaita beim ersten

hahnenschrei, der hahn aber hat die bedeutung des wüchters. Span. estar de gaita heißt munter, fröhlich sein, eine auch in einer oberital. mundart, der trientinischen, vorhandene redensart.

Gajo sp., pg. galho, val. galló abgeschnittener zweig mit fruchten, vgl. comask. gai keim von fruchten, zwiebeln u. dgl. Das etymon ist noch zu finden.

Galápago sp. schildkröte, cat. calápat kröte, pg. cágado kleine flußschildkröte; unbekannter herkunft.

Galdre sp. kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kamen, eingeführte tracht, s. Seckendorf.

Galgo sp. pg. windspiel; von canis gallicus: Ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit, et hic praedam pedibus petit, ille salutem Ovid. Met. 1, 533, auch bei Martial. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbande, nach Covarruvias meinung.

Galima altsp. kleiner diebstahl, dsgl. die den Christen von den Sarazenen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183); vom arab. ganimah beute (Engelmann).

Gamarra sp. pg. sprungriemen; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung arra, daher entlehnt, obschon sich auch das ahd. gamarjan hindern, ags. gemearra hindernis, dazu anführen ließe.

Gamo sp. pg. damhirsch, fem. gama, in einem port. foral v. j. 1186 de corio de cervo vel de gamo SRos. II, 126. Wenn man sp. gazapo aus dasyus, golfin aus delphinus, gragea aus dragée vergleicht, so ist gamo aus lat. dama als ein vollkommen möglicher fall anzuerkennen.

Ganado sp., gado pg. herde, mlat. ganatus Yep. I, num. 8 (v. j. 982), partic. von ganar, also das erworbene, errungene (ganatus überh. bewegliches vermögen Esp. sagr. XIX, 395), vgl. altfr. proie raub, oft für herde gebraucht. Die gleiche bedeutung übertrug der Franzose auf avoir FC. IV, 18, der Provenzale auf aver (habe), bask. aberea, aber neupr. aver (fem.) schaf. Vgl. auch bask. atcienda stück vieh, vom sp. hacienda vermögen.

Ganguear sp. durch die nase reden, nüseln, gangoso nüselnd; naturausdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch Larramendi erinnert, vom bask. ganga züpfchen im halse, da dies beim nüseln mit im spiele ist; vgl. auch it. gangola mandeln im halse, nach gr. γάγγλιον geschwulst. Eine andere form ist altsp. pg. gago s. v. a. gangoso.

Ganzua sp., gazua pg. nachschlüssel, dieterich; vom bask. gaco-itsua blinder schlüssel (geheimer schlüssel, diebsschlüssel?), mit Larramendi.

Gañon, gañote sp. luftröhre; von canna rohr (Cabrera).

Garabáto sp., garaváto pg. harpune, auch vorragende eisenstange einen balken zu tragen; wird für eine zss. mit garra (kralle) gehalten, wobei das zweite wort (bato) dunkel bleibt. Ist es arabisch? Hier bedeutet garb (auch girab) den gekrümmten theil eines schwertes, dsgl. etwas vorragendes Freyt. III, 266^a. 266^b; was das suffix at betrifft, so wäre etwa horcate gabelförmiges holz, vom sp. horea, zu vergleichen.

Garbanzo *sp.* kichererbse; vom *bask.* garbantzua, *zsgs.* aus garau korn und antzua trocken, *s. Larramendi*. Die deutung aus *gr.* ζαρέβινθος kann nicht in betracht kommen.

Garbillo *sp.* sieb von weidenzweigen, garbillar sieben; gleichbed. ist *arab.* gerbâl *subst.*, gerbala *vb.* *Freyt. III, 267^b* (*vgl. Engelmann s. v.*), allein man darf das wort mit Cabrera getrost aus dem *lat.* cribellum herleiten, da die *span.* sprache in vielen fällen (wie *farnetico* von *phreneticus*) r vom anlaute entfernt. Doch könnte das *arab.* wort nach *Dozy Gloss.* einfluß auf die *span.* form geübt haben. Auch garbin haarnetz von *cribrum*?

Garduña *sp.* wiesel, wohl auch *altpg.* gardunha, das *S. Rosa* mit dachs übersetzt.

Garlar *sp.* plaudern; von *garrulus*.

Garrama *sp. pg.* abgabe, raub, erpressung; *arab.* garâmah *Gol. 1704*.

Garrido *sp. pg.* zierlich, artig, reizend; vom *arab.* garîr edles an-genchmes wesen *Gol. 1695*; oder besser wohl von garî schön, artig *Gol. 1704*, mit *roman.* suffix wie in *florido*.

Garulla ausgekernte traube; vom *bask.* garau-illa todttes korn, nach *Larramendi*.

Garzo *sp. pg.* blauäugig; leitet man von garza reiher, weil er blaue augen habe, daher in einem liede lindos ojos à la garza. Die gleichnisse der dichter läßt der etymologe an sich vorübergehen und schaut nach dem buchstaben: garzo ist nichts anders als das umgestellte zarco (*s. unten*), steht also für carzo, so gavasa für bagasa u. a. Ein gleichbed. *it.* gazzo erwähnt *Ferrari*.

Garzo *sp.* baumschwamm; entstellt aus *agaricus*.

Gavilan *sp.*, gavião *pg.* sperber. Im frühesten *mlatein* bildete sich für die bedeutung eines raubvogels capus von capere wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt *Isidorus*: capus (*al.* capys) italica lingua dicitur; hunc nostri falconem dicunt, und *Servius* in *Aen. I, 20*: falco, qui tusca lingua capys dicitur. Auch die *mlat.* glossare bringen das wort häufig. Ein neuerer forschler (*Steub* über die urbewohner *Rhätians p. 21*) hält es, auf des scholiasten zeugnis gestützt, für ächt *etruskisch* (*rasenisch*) und glaubt es in dem *deutschyrol.* tschaffit (*falke*) wieder zu erkennen. Wohl konnte *sp.* cap-el-an gav-il-an, *pg.* gav-i-ão daraus erwachsen, indem ll im *dimin.* cap-ellus (*kleiner habicht*) *span.* sich in l vereinfachte, *port.* gänzlich schwand, wie dies mit gemellus in gemelo, gemêo geschah; der stamm cap aber fügte sich derselben behandlung wie in gav-ela von cap-ulus. Auch die *italische sprache* kennt dies wort: *mil. com.* gavel, umgestellt ganivel, bedeutet sperber; *pr.* gavanh ist jedenfalls ein raubvogel.

Gazápo *sp.*, *cat.* catxap, *sard.* gacciapu, *pg.* caçapo junges kaninchen. Die *span.* etymologen halten es für eine entstellung aus dem von *Plinius* oft erwähnten dasypus (δασύπους), das einen hasen oder ein kaninchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl mög-

lich: d konnte anlautend mit g vertauscht werden (Rom. gramm. I, 369) und gasepo war leicht in gasapo verwandelt, da der ausgang ap weit üblicher ist als ep. Diefenbach (Hall. L. Z. 1844 p. 1056) vermuthet verwandtschaft mit bret. gad hase, darin würde aber der bemerkte ausgang des span. wortes keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom bask. gazmuña, gazmuñaria einer der küßt, wie der scheinheilige bilder und reliquien küßt (Larramendi).

Gazuza sp. großer hunger; vom bask. gose-utsa lauter hunger, s. Larramendi.

Geira pg. ein aekermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für jugeira, lat. adj. jugarius bei den feldmessern.

Geito pg. haltung des körpers, gestalt, weise; von jactus schwung, wurf.

Germanía sp. gannersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von Germánia für Alemania). Die grundbedeutung ist brüderschaft, von germanus; so hieß ein rebellenbund in Valencia la germanía, so die gauner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabía, algarabía genannt ward. Es ist ein misverständnis, wenn man germanía von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand, um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt, jene benennung auf die span. sprache selbst überzutragen. Die veraltete form hermanía legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germanía dachte: sie kann nur von hermano (bruder) stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. leichtbewaffneter reiter, auch geschickter reiter, dsgl. leichtes feines cavalleriepferd (daher it. ginnetto, giannetto, fr. genet span. pferd), gineta art zu reiten (mit kurzen bügeln), art spieße (wie die leichten reiter sie führten, it. giannetta); entsprechend pg. ginete, gineta. Vollständig paßt das von mehreren aufgestellte gr. γυμνήτης leichter kriegler, erinnernd an griechische herrschaft in Spanien. Anderer meinung ist Mayans y Siscar, Orig. I, 102: Cinetes hießen die bewohner des striches zwischen dem vorgebirge S. Vineent und dem Guadiana, ihre reiter waren nur mit spieß und tartsehe bewaffnet, und von ihnen übertrug man den namen auf die zum schutze der span. seeküste gegen maurische piraten errichtete reiterei: das sei eine historische thatsache (auf die wir aber nicht eingehn können). Diefenbach, Orig. europ. p. 356, ist geneigt, das wort aus ginnus (γίννος) herzuleiten, das aber dem begriff wenig zusagt. Wenn er dabei 'leichtes pferd' unbedenklich für die erste bedeutung von ginete erklärt, so ist er mit den span. philologen durchaus im widerspruch, die überall den reiter voranstellen, ja selbst, wie Antonius Nebrissensis oder die freilich nicht wortreiche erste ausgabe der akademie, die bed. pferd nicht einmal kennen.

Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.

Goivo pg. eine blume; nach Nunes de Lião cap. 9 abgekürzt aus

leucoion (λευκόιον) weißes veilchen, zusammentreffend mit altpg. goivo s. v. a. gozo, aber schwerlich damit identisch; sonst auch mit einem worte arabischer herkunft aleli genannt.

Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. corÿtus, wie Covarruvias will.

Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.

Gomia sp. (f.) fresser; von gūmia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.

Gorgojo sp. kornwurm; von curculio.

Goto pg. schlund; von guttur, begrifflich näher liegend als guttus.

Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit accus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus gavisus, gavisare; bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altval. gotjar (so mitj von medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altval. gozar, cat. gosar, neupr. gausá, mail. golzà zusammen, welche die bed. sich erkühnen (d. h. fröhlich, üppig sein) entwickelt haben, also mit osar zusammentreffen. Eine ableitung ist sp. rejocijo lustbarkeit.

Grietar sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, grieta, greta spalte riß, lomb. cretto Jagemanns wb.; von crepitare bersten.

Grillo sp., cat. grill, pg. grelo schößling aus dem samenkorn, vb. sp. grillar ff. sprossen. Auch altfr. findet sich ein gleichbed. subst. grel, das von gracilis herzustammen scheint: hieraus könnte das port. und die übrigen wörter entlehnt sein, eine schon von andern ausgesprochene vermuthung.

Grima sp. cat. grausen, schauder (nach Covarruvias das entsetzen, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches sieht), pg. abneigung, widerwille. Muthmaßlich aus deutscher quelle, ursache für wirkung gesetzt: ags. grīma larve, gespenst. Spanische etymologen verweisen auf gr. ζουμός frost. Vielleicht darf man hierher nehmen fr. grimace (f.), sp. grimazo, pg. engrimanco verzerrung, verzerrte oder verzogene figur.

Grulla sp. kranich; erklärt sich aus grucula.

Guañir sp. grunzen; ags. vānjan, ahd. weinōn lacrimare, vgl. comask. s-guagnì wehklagen.

Guarismo sp., s. oben algarismo.

Guedeja sp., s. unten vedija.

Guijo sp. kiesel, kieselhaufe, guija kiesel, viereckige erbse, guijarro kieselstein. Etwa von cubus cubiculus cuiclus würfelchen? Aber einfacher entspringt es aus bask. eguiya ecke, kante, wie guijarro aus eguij-arria, egui-arria eckstein, s. Larramendi. Altsp. für guija auch grija.

Guileña sp. eine pflanze, aglei; von aquilina bei den botanikern.

Guilla sp., guilha pg. reiche ernte; vom arab. gallah einkünfte von einem lande oder hause (Engelmann).

Guincho sp. *stachel*, *guinchar stechen*; vgl. *guizgar anspornen*.

Guita sp. *pg. starker bindfaden, schnur*; vgl. *ahd. wita haarband*, dies von *lat. vitta*.

Guito *arag., cat. guit fehlerhaft, ungelehrt, boshaft (von lastthieren)*; unbekannter herkunft.

Gume *pg. (m.) schärfe*; von *acumen*.

Gumia sp., *pg. gomia, agomia dolch, waidmesser*; schwerlich von *acūmen*, welches regelrecht *agumbre erzeugt haben würde*.

Gurrumina sp. *übertriebene unterwürfigkeit des ehemannes*; *baskischer herkunft*, *gur-mina 'zuneigungs-übel'*, s. *Larramendi*.

Gusano sp. *pg. wurm*; von *coessus holzwurm, woher auch churw. coess engerling*.

H.

Hacino sp. *vrlt. traurig*; *unglücklich*; vom *arab. 'hazin dass. Freytag I, 376^b*.

Halagar sp., früher *falagar, afalagar, ebenso val. falagar bei A. March, aber schon vor ihm bei J. Febrer z. b. str. 130 halagar, cat. afalegar, pg. syncopiert afagar lieblosen, schmeicheln, sbst. halágo u. s. w.* Fal läßt sich nicht als *stamm annehmen, da kein span. suffix ag vorkommt, das suffix ie aber falcar oder falgar erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich, das wort z. b. aus der interjection hálo Rz. 1334 abzuleiten, die allerdings eine lieblosung auszudrücken scheint: quando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so viejo, disen que poco valo. Man wird also falag als *stamm setzen müssen, der aber nur vermöge einer im span. üblichen einschubung aus flag oder falg erweitert sein kann. Diesen stamm mit passendem begriff gewährt unter den quellsprachen nur die gothische in thlaihan lieblosen, trösten, ἐναγκαλιζέσθαι, παρακαλεῖν, sofern sich dafür eine mdartl. form flaihan annehmen läßt (denn aus jener wäre sp. tragar geworden), oder die hochdeutsche in flêhôn schmeicheln, bitten. — Daß das bask. palacatu, balacatu nicht das original, sondern der abdruck des span. wortes sei, bedarf kaum der bemerkung. — Ménage, Orig. ital. s. v. lusinga, weist auf fallax, aber es liegt in dem wesen der aus adjectiven geleiteten transitiva, eine eigenschaft auf das object zu übertragen: falagar müßte bedeuten 'betrügerisch machen'. — Endlich ließe sich das span. wort auch als compositum fa-lagar fassen, aber nur der zweite theil desselben gäbe einen sinn, vgl. lagot II. c.**

Hallar sp. *finden, alt fallar (dieses noch üblich in der bed. ein urtheil finden = altfr. trouver). Vom it. fallare scheidet es sich durch den begriff. Sollte es aus ahd. fallâ 'decipula' gebildet sein, so daß es eigentl. ertappen bedeutete? Aber warum dem Südwesten zwei verschiedene wörter für denselben begriff zumuthen, so lange sich beide noch vereinigen lassen? Das veraltete falar, wie man schrieb und vielleicht auch*

sprach, kann nämlich recht wohl umgestellt sein aus *pg.* *aflar*, *altsp.* *ajar* (s. oben *achar*); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die *span.* sprache manche beispiele, *Rom. gramm. I*, 295—6. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus *aflar* die *span.* form *ajar* beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedeutungen des *lat.* *offendere* treffen, finden, beleidigen.

Hambre sp. hunger; von *fames*, dem man den *genit.* *faminis* beilegte, *altsp.* *fame*, *sard.* *famini*. Merkwürdiger noch ist *pg.* *fome*, das mit *comask.* *fom*, *wal.* *foame* übereinkommt.

Harbar altsp. pfuschen, sudeln.

Harija sp. staubmehl; nach *Larramendi* umgestellt aus *bask.* *jaria* 'etwas das sich zerstreut'. Oder sollte es aus *lat.* *far* (*farriculum*) abgeleitet sein?

Haron sp. faul, träge, *altsp.* *faron* z. b. *caballo Rz.* 615; buchstäblich das *arab.* *harôn* halsstarrig.

Harto sp., *altsp.* *pg.* *farto* gesättigt, *adv. sp.* *harto*, *altpg.* *farte* genug, daher *hartar*, *fartar* sättigen; von *fareire* *fartus* vollstopfen.

Hascás, fascás altsp. adverb s. v. a. *paene, ferme*; wohl *zsgs.* aus *sp.* *hasta-casi* bis fast, fast sogar.

Hasta sp., *altsp.* *altpg.* *fasta*, präposition s. v. a. *tenus usque ad*; *zsgs.* aus *hácia* gegen und *ata* bis? über letzteres s. unten *té*. *Abgel. vb.* *hastar* ausdehnen.

Hastial sp. frontispiz eines gebäudes u. *dgl.*; von *fastigium*.

Hato sp., *fato pg.* kleidervorrath, hausgeräthe, überh. *habseligkeiten*, auch herde, haufe; entspricht dem *ahd.* *fazza* bündel oder formell besser dem *neutr.* *faz*, das in seiner *altn.* form *fat* kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. *schwed.* *fate-bur* vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

Haz altsp. *altpg.* (f.) schlachtordnung *PC.* 708.715 u. oft; von *acies*.

Haza, aza sp., *alt* *faza* garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das *pr. faissa* streifen land, wie *Raynouard* übersetzt, also *lat.* *fascia*, wiewohl der logische zusammenhang zwischen streifen land und dem speciellen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. In *rhätischen dialecten* ist *fascia*, *fäscia* ein langer schmaler wiesenstreifen, s. *Steubs Rhät. ethnologie* p. 89. Mit *Diefenbachs* herleitung von *faza* aus *facies* erdoberfläche (*Goth. wb. I*, 74) läßt sich das *prov.* wort kaum vereinigen, da *facies* in dieser sprache die bestimmte form *fassa* bekennt; auch ist für den begriff nichts damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das *bask.* *azaoa* garbe? ist es aus heimischer wurzel?

He in *he-me*, *he-te*, *he-lo*, *he-la*, *sp.* adverb, sieh, ecce; statt *fe-me* u. s. f. und dies aus *ve-me* = *lat.* *vide me*, also *helo* = *it.* *vello*. *Andre* beispiele der verhärtung des *v* zu *f* *Rom. gramm. I*, 288.

Hebilla sp. schnalle, *gallic.* *febilla*; *dimin.* von *fibula*, *pr.* *fiavela*.

Hebra sp. faden; von *fibra*, *ital.* wie *lat.*

Hediondo sp. stinkend; gleichsam *foetebundus*.

Hedrar sp. zum zweiten male umhacken; von *iterare*.

Henchir *sp.*, *pg.* encher, *altsp.* empir *füllen, anfüllen, sbst. altsp. encha entschädigung, genugthuung (erfüllung); von implere, it. émpiere.*

Heñir *sp.* teig kneten; *von fingere bilden, zubereiten, it. fingere ff.*

Hermano *sp.*, irmão *pg.*, germá *cat.* bruder, fem. hermana *ff.*, abgekürzt *pg.* mano, mana; *von germanus bereits in den ältesten urkunden für frater (fraile), das dem ordensbruder überlassen ward (fradre leiblicher bruder Apol. 591); hermana in einer urkunde v. j. 998 Esp. sagr. XL, 406. Durch die einföhrung von hermano, hermana beraubte sich die span. sprache der wurzelverschiedenen ausdröcke frater und soror. In der venez. mundart ist zerman vetter, cugino, cousin germain, zermana base. Eine zss. ist sp. cormano, pg. coirmão stiefbruder = con-germanus.*

Hermoso *sp.*, *pg. altsp.* feroso und fremoso, *wal.* frumos schön; *von formosus (fuermoso feroso).*

Herpe *sp.* *pg. cat.* flechte auf der haut; *vom gr. ἔρπης um sich greifender schade, hautgeschwür.*

Herrin *sp.* rost; *von ferrugo ferruginis. So herrumbre von ferrumen.*

Hervero *sp.* schlund, kehle; *vom bask. erbera, dies von erachi bera hinabsteigen machen (Larramendi).*

Hidalgo *sp.*, *altsp. pg.* fidalgo edelmann; *zsgs. aus hijo de algo, daher auch hijodalgo, pl. hijosdalgo gesagt werden kann. Es heißt also der sohn oder erbe von stand oder vermögen, denn beides kann algo, lat. aliquod, bedeuten: almas, cuerpos et algos seelen, leiber und vermögen Rz. 390. Nach S. Rosa hätte schon das einfache algo persönliche bedeutung gehabt (einer der etwas ist), daher fijo d'algo sohn eines solchen mannes; was jedoch unerweislich scheint.*

Hilvan *sp.* heftnaht; *wird mit hilo vano (unnützer faden) erklärt.*

Hinchar *sp.*, inchar *pg.* aufblasen; *von inflare, it. enfiare. Daher sbst. hinchá, inchá haß, eigentl. aufgetriebenheit durch leidenschaft.*

Hiniesta *sp.* ginster; *von genista, it. ginestra.*

Hipo *sp.* der schlucken; *ein schallwort, wie es wenige gibt; pg. soluço, cat. singlöt, val. changlöt.*

Hisca *sp.* vogelleim (*altsp. fisca?*); *von viscum, pl. visca, pg. it. visco, anlautendes v, wie in andern füllen, in f, sodann in h verwandelt.*

Hito *sp.* schwarz.

Holgar *sp.*, *pg. cat.* folgar sich ausruhen, feiern; *vom späteren lat. follicare ein- und ausathmen wie ein blasbalg (follis), daher ausschnaufen, sich erholen, sbst. pg. fôlego athemholen. Ein ähnlicher begriffsübergang im it. scialare ausdünsten, sich wohl sein lassen.*

Hollejo *sp.* dünne haut der fröchte; *von folliculus balg, it. follicolo.*

Hollin *sp.* ruß; *von fuligo fuliginis, it. fuliggine.*

Hontem, ontem *port.* adverb für *lat. heri.* *Die von einheimischen etymologen versuchte herleitung aus hodie ante entbehrt jeder stütze. Sein ursprung scheint in ante-diem zu liegen, welches der Spanier in der form antedia für pridie gebrauchte: denselben sinn drückte auch das mlat.*

antedie aus, man sehe bei Ducange. Port. ooyte SROS., aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.

Hormazo sp. mauer von trockenen steinen; schon bei Plinius H. N. 35, 14 parietes, quos appellant (in Hispania) formaceos, quoniam in forma circumdatis utrimque duabus tabulis inferciuntur, s. Aldrete fol. 26^a b.

Hornabeque sp. hornwerk; aus dem deutschen.

Horro sp., forro pg. frei, alforria freiheit u. a.; vom arab. 'horr frei, sbst. al-'horrijah Freytag I, 360^a. 361^a.

Hostigar sp. züchtigen, pg. pr. fustigar, von fustis.

Hoto altsp., foto altpg. sicherheit, pg. fouto, afouto sicher, dreist, afoutar dreist machen, altsp. ahotado, enhotado; besser von fotus gepflegt, unterstützt, sbst. fotus, als mit Moraes vom unlat. particip fautus.

Hoya, hoyo sp., pg. fojo grube; von fovea, vgl. foggia II. a.

Hoz sp., fouce pg. sichel; von falx, fr. faux u. s. f., daher das (von Cabrera erwähnte) altsp. vb. hozar abschneiden.

Hoz sp., foz pg. bergpaß, mündung eines flusses; von faux, it. focce. Daher auch sp. hozar, pg. foçar in der erde wühlen (von schweinen), wenigstens bedeutet faux in der span. abl. hocico, pg. focinho, den rüssel oder die schnauze der thiere.

Huebra sp. (schcideform von obra) morgen land; buchstäblich werk, daher tagewerk, arbeit eines tages, von opera, welches der Spanier Columella mehrfach in diesem sinne anwendet. Concrete bedeutung zeigt auch comask. ovra, burg. oeuvre abgang vom flachs oder hanf, werg, werk, vielleicht aus dem letzteren deutschen worte übersetzt.

Hueco sp., ouco, ôco pg. hohl, leer, sbst. sp. hueco höhlung, loch, vb. ahuecar aushöhlen, dsgl. die erdschollen zerschlagen, in letzterem sinne gewiß von occare. Wäre aber die von J. Grimm und Maßmann für das gothische halk dürrtig, πτωχός aufgestellte grundbed. vacuus eine thatsache, so dürfte man in ouco einen sprößling desselben annehmen, vgl. z. b. pg. poupar aus palpare.

Huero sp. unbefruchtet (von eiern); nach Cabrera das lat. ūrinus, gr. οὔριος, in ovum urinum windei, besser das gr. οὔριος = οὔριος, mit versetzung des i uiro uero huero, vielleicht auch güero (wie huerto und güerto), woraus die port. form goro, vgl. enguerar FJ. = enhuerar.

Humilde sp. pg. demüthig; von humilis, s. Rom. gramm. I, 363.

Huraco sp. loch, horacar nebst horadar durchlöchern; von forare (Covarruvias).

I. J.

Ijar sp. (m.) weiche, pg. ilhal seite, altfr. iliers Ren. IV; von lat. ile, ilia, pr. ilha. Daher auch sp. ijada, dem der Portugiese das merkwürdige ilharga zur seite stellte.

In da, a in da *pg.* adverb für *lat.* *adhuc, etiamnum* (*altsp.* *inde*), von *inde ad*, ab *inde ad*; *a in da* *agora* von *ab inde ad hanc horam*. In der *bed.* 'selbst, sogar' vergleicht es sich dem *sinnverwandten fr.* *jusqu'à*.

Izaga sp. *binsenreicher ort*: auch *bask.* *izaga*, von *ia binse* und *aga*, das eine *fülle* bedeutet. Man sehe *Larramendi*.

Izquierdo und *esquerro sp.*, *pg.* *esquerdo*, *cat. pr.* *esquer* (*fem.* *esquerra*) *link*. Man erklärt es aus dem *gleichbed. bask.* *ezquerra*, dessen *ursprünglichkeit* in dieser *sprache* übrigens nicht durch *escua* (*hand*) zu *erweisen* ist, da dies *wort* in *keiner zusammensetzung* in *ezqu* (*mit stummem u*) *ausartet*. *Salaberry* gibt *eskuer link*, *esku-esker linke hand* (also mit *beigefügtem esku hand*), *eskuin rechte seite*. Wie *rechtfertigt* sich aber *d* in *izquierdo*? Dieser *dental* wird im *span.* hinter *l* oft *eingeschoben*, *niemals* hinter *r*: hat er also *seinen grund* schon im *baskischen*, aus *welcher sprache* *Larramendi* in der *that* *ezquerdo* *nebst dem vb.* *ezquerdatu* *anführt*? Vergleicht man *bask.* *lerr* *neben lerd* = *sp.* *lerdo*, so könnte man sich *versucht fühlen*, in *ezquerr* eine aus *ezquerd* *geschwächte form* *anzunehmen*. Aber wir gehen auf diese *frage baskischer philologie* nicht ein und *verweisen* deshalb auf *Mahns zergliederung* des *wortes p. 75*. Was *jedoch* noch den *anlaut i* für *e* in *izquierdo* *betrifft*, so erklärt er sich aus der *neigung* des *Spaniers*, den *vocal e*, wenn die *folgende silbe* den *diphthong ie* *enthält*, *euphonisch* in *i* zu *verwandeln*, wie in *simiente* (*sementis*) *u. a.*, *Rom. gramm. I, 176*.

Jabalí sp., *pg.* *javali* (*fehlt cat.*) *eber*, *keiler*, *sp.* *jabalina* *bache*, *lehne*. *Arab.* *chinzir gabalî* ist bei *Pedro von Alcala* = *sp.* *puerco montés* *berg- oder wildschwein*: der *Spanier* *begnügte* sich mit dem *zweiten arab. wort* = *montés* (*wild*) zur *bezeichnung* des *thieres*, s. *Engelmann*.

Jaez sp., *jaez pg.* *pferdedecke*, *kleid*, *rock*; vom *arab.* *gahaz*, *gehaz* *geräthe* *Freytag I, 318^a. 318^b*.

Jorgina, *jorguina sp.* *hexe*; vom *gleichbed. bask.* *sorguïña*, *sorguina*, dies nach *Larramendi* von *sorr unempfindlich* (*warum* nicht vom *lat.* *sors*, *sp.* *suerte*, *bask.* *zortea*?) und *guïña machend*. Daher *enjorguinar* *rußig* *machen* wie die *durch den schornstein fahrenden hexen thun*, s. *Covarruvias*, der auch das *gleichbed. holgina*, *holgin* aus *jorgina* *entstehen läßt*.

L.

Labareda, *lavareda pg.* *flamme*; ist mit *Moraes* *herzuleiten* aus *labarum fahne*, wegen *ihrer wallenden bewegung*. Die *umgekehrte begriffsentwicklung* in *flamma*, *flammula* s. *oriflamme II. c.* Eine *gelehrte untersuchung* über *labarum* aber *findet* sich bei *Mahn p. 65 ff.*

Labriego sp., *labrego pg.* *feldarbeiter*, *baucr*; von *labor* in der *bed.* *feldarbeit*, s. *Ducange*.

Lácio sp. *welk*; von *flacidus*, wie die *schreibung lhacio* = *llacio* bei *Berceo* *beweist*, *vgl.* *llama* von *flamma*, *Lainez*, *Llainez* von *Flainiz*.

Lacra sp. narbe, mangel, gebrechen, vb. lacrar schaden; vergleichen darf man mndl. laecke, altengl. lake, neucngl. lack fehler.

Ladrillo sp., ladrilho pg. backstein; von laterculus dasselbe.

Lagar sp. pg. kelter, weinpresse; von lacus kufe für den gepressten wein, woher auch bask. lacoa in erster bedeutung.

Laivo pg. schmutzflleck; etwa von labes, woraus man ein adj. labeus leitete.

Lambrija sp., lombriga pg. wurm in den eingeweidcn; von lumbricus, it. lombrío. Span. auch lombriz.

Lampo pg. frühreif.

Lande sp. pg. eichel, landre (f.) drüsengeschwulst; von glans, glandula, vgl. liron von glis.

Lapa pg. höhle an der seite eines berges; wird aus dem gr. λάπαθον (grube) gedeutet.

Lapa sp. dünne haut auf flüssigkeiten; kahm; vom gleichbed. gr. λάπη, λάμπη. Vgl. auch bask. lapa weinhefe.

Lasca sp. platte, dünner flacher stein, lederstreif; umgestellt aus laxus, laxa schlaff, demnächst lappenartig, denn auch sp. laxa (laja) ist dafür üblich. Port. sagt man lasca de presunto schnitte schinken. Sinnverwandt, aber nicht daher zu leiten, ist das deutsche lasche eingesetztes zeug- oder lederstück, worüber Weigand s. v. Span. lancha s. v. a. laxa.

Lasta sp. pg. für einen andern zahlen unter vorbehalt der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, subst. lasto. Ein gerichtlicher ausdruck: um so eher darf man deutsche herkunft vermuthen, goth. laistjan folgen, besser ahd. leistjan, leistên s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das span. wort nur abgekürzt aus dem passenderen ahd. fol-leistên beistand gewähren.

Launa sp. metallplatte, degenklinge, art ziegelerde. Nicht von lamina, woher es geleitet wird, sondern von laganum platter kuchen, g in u verwandelt wie in sagma salma sauma (soma).

Lavanco sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von lavare, wie engl. duck ente eigentl. taucher heißt.

Laya sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit dem altn. ags. lag, engl. law, mhd. leye ordnung, gesetz, art zusammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigentlich, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem immer mehrere nebeneinander stehende lute arbeiten, daher die rcdensart son de la misma laya sie sind eines gelichters. So W. v. Humboldt im Mithridates IV, 298 und schon Larramendi s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht. — [Mahn p. 9 erkennt es dieser sprache zu.]

Lebrillo sp. ein gefäß; von labrum (Cabrera).

Lechino sp., lichino pg. wicke, charpie; bei Vegetius De arte vet. licinium, von licium.

Lechon sp. schwein; nach Cabrera ursprüngr. spanferkel, vom sp. leche milch. Daher auch lechuzo noch saugendes maulthier.

Légamo sp. schlamm, lehm Boden, alt légano; von uligo uliginis feuchtigkeit der erde, wie Cabrera richtig anmerkt, nicht vom bask. legamia sauerartig, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. levain.

Leira pg. bect. Ist es von lira furche, so muß man ihm zunächst ein adj. lirea unterlegen. Aber das altpg. laira de terra stück land S Ros. macht diese herleitung verdächtig, da ai nicht aus i oder i-e hervorgeht.

Lelo sp. einfältig, dumm; nach Larramendi vom bask. lela oder loloa 'ohne salz'. S. darüber Mahn p. 58.

Leme sp. pg. (fehlt cat.) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten sp. limon, fr. limon, daher nld. lamoen, deichsel, eigentl. eine der beiden stangen einer gabeldeichsel. Diese begriffsberührung im chw. timun deichsel, steuerruder, pg. temão, timão, deichsel, timoneiro steuermann, alban. timoni ruder, alle vom lat. temo. Leme, limon nehmen ein stammwort lim in anspruch; ein solches mit der bed. glied gewährt die ags. und altnord. sprache; steuer und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgefaßt wäre passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das roman. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe. Mlat. limo im Vocab. opt. p. 30^b, wo es aber den nagel an der nabe bedeutet. Das wallon. limon balken ist wohl von limen schwelle.

Levantar sp. pg. aufheben; participialverbum von levare levans.

Leve pg. lunge (nur im plur. üblich), ebenso alt- und neupr. leu, chw. lev; pr. levada gelänge; von levis, weil sie wegen ihrer schwammichten beschaffenheit leichter ist als andre eingeweide, daher auch sp. livianos (pl.), engl. lights.

Lexos sp. adverbium für lat. longe, auch adjectiv in den pluralformen lexos, lexis; nicht von longus, es erklärt sich ohne zwang aus laxus weit. Die alte sprache brauchte noch luēne = longe, im Canc. de Baena findet sich selbst lengos, das für luengos stehen muß.

Lindè sp. altpg. (m. f.), neupg. linda gränze, von limes limitis, pr. limit ff.; vb. lindar sp. pg. angränzen, von limitare; pr. lindar schwelle, von limitaris. Dahin auch das mit letzterem gleichbed. sp. lintel und dintel.

Lirondo sp. rein, unvermischt.

Lislar sp. verstümmeln, cat. lesiar, pg. lesar; participialverbum von laedere laesus; altsp. lision = lat. laesio.

Llantén sp. ein kraut, wegerich; von plantago, it. piantaggine.

Lleco sp. adj. noch nie angebaut; unbekannter herkunft.

Llegar sp., chegar pg. 1) nähern, 2) intrans. ankommen, daher sicil. ghicari, das Pasqualino vom gr. *νιχέω* herleitet. Von plicare biegen, wohin biegen d. i. nähern, eine auch dem it. piegare vergönnte bedeutung: come il vento a noi gli piega = sp. llega Inf. 5, 79. Die etymologie ist unzweifelhaft, da im altspan. die form plegar für llegar vorkommt: los compañeros plegaron a Guirardo (kamen an bei G.) Bc. Mil. 194, vgl. Apol. 91, wo plegar vereinigen bedeutet. Vielleicht aber gieng diese

bedeutung erst von dem zsgs. allegar, achegar, lat. applicare (anfügen, wohin neigen) auf das einfache wort über. Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleichbed. it. giugnere, von jüngere, dasteht; noch von legare senden, da lat. l im port. nie als ch auftritt. Auch die altsp. schreibung legar beweist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhnlich durch einfaches l aus.

Llosa sp. geschlossener kampfplatz, pg. chousa kleiner eingehogter platz; vom lat. part. clausa (it. chiusa).

Loba sp. pg. ermelloser leibroek der priester; vom fr. l'aube chorhemd.

Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lugubris, it. lugubre.

Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; von lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malogro, pg. mallogro schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.

Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rükkens, kreuz, dsgl. loma bergrücken; von lumbus mit bekanntem ausfalle des b nach m, it. aber lombo.

Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longāno mastdarm, bei Coelius Aurel., vgl. longabo in der bed. wurst bei Apicius. Mit unrecht also leiten es Covarruias und Cabrera aus lucanica.

Loro sp., louro pg. gelb, goldgelb (von der reifen saat), auch bräunlich. Von luridus blaß, gelblich, meint Nunes de Lião cap. 7. Dieses hat seinen ausdruck im sp. pg. lerdo gefunden. Der port. diphthong ou = sp. o des gegenwärtigen wortes weist auf lat. aureus, welchem der artikel lo vorgesetzt sein müste, was bei einem adjectiv fast ohne beispiel ist. Von aureolus, mit versetzung des l wäre noch kühmer. Vgl. lazzo I.

Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (junges kaninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine noch vorhandene zweite form lousa (s aus ç in lauricem) wohl verträgt.

Loza sp. irdenes geschirr; von luteus, woher auch churw. com. lozza, romagn. lozz letten, schlamm u. dgl.

Lozano sp., louzão pg. fröhlich, munter, zierlich; erinnert an goth. laus, ahd. lôs leer, leicht, anmuthig, lieblich (pg. ou = goth. au). Das picard. und wallon. bieten auch das einfache loss mit der bed. spaßhaft, muthwillig; dsgl. scheint in lomb. (bresc.) lösità eitelkeit das deutsche lôs durchzuklingen (Rosa, nach andern lözità).

Lua altsp., luga val., besser pg. luva handschuh; offenbar vom goth. lôfa (m.), altn. lôfi flache hand, ags. glôfa (m.), engl. glove handschuh.

Lucillo sp. steinernes grab, altsp. auch locilo, altfr. luseau; von locellus kästchen, locus sarg, im mlatein.

Lugar sp. pg., vrlt. logar, ort; an die stelle des zum adverbium gewordenen luego (locus) getreten; von localis, das suffix al mit ar vertauscht, wie oft auf diesem gebiete, wobei jedoch das gemeinroman. local nicht aufgegeben ward.

M.

Macho sp. pg. mann, männlich. *Es ist vergebliche mühe, dieses wort aus masculus zu ziehen, da s vor c nicht austritt: altspan. sagte man maselo (vgl. mesclar und ohne ausfall des vocals discolo, muscolo u. a.), ja das alte maslo Bc., SPart. und muslo zeigen, daß eher c als s in dieser verbindung schwindet. Mit macho bezeichnet der Spanier einen hammer, daher machar, machacar, machucar stampfen, machado (für machardo?) holzart, machete kurzer breiter säbel. Für das wort in dieser zweiten bedeutung läßt sich jedesfalls ein befriedigendes etymon aufzeigen: wie sacho aus sarculum, ebenso entstand mit unterdrücktem r macho aus marculus, dessen primitiv marcus 'malleus major' bei Isidorus vorkommt, altit. marco PPS. II, 17. In der ersteren bed. mann wird macho dasselbe wort sein: auch it. marcione ehemann (bei Veneroni) scheint aus marcus abgeleitet. Das vb. marclar hämmern besitzt die churw. mundart.*

Macío pg. geschmeidig; nach Sousa vom arab. masf^h dass. Freyt. IV, 177^b.

Madera und *madero* sp., *madeira* pg. zimmerholz; von materia, materies mit gl. bed.

Madrugar sp. pg. früh aufstehn, altsp. madurgar; s. v. a. maturicare, von maturus zeitig.

Maiz sp. türkisches korn; americanisches wort, aus Haiti.

Majada sp., *malhada* pg. schafstall, auch herberge; leitet man von *magalia zelte* (*magaliata magliata*). Vgl. unten *naguela*.

Majo sp. zierlich, geputzt, daher wohl cat. maco.

Malsin sp., *malsim* pg. angeber, aufhetzer, *malsinar* angeben, verleumden u. dgl. Letzteres soll aus *male* signare entstanden sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht, oder wenigstens überaus selten, ohne suffix aus verbis abgeleitet werden (s. vorrede), so ist zu bedenken, ob *malsin* nicht aus *mal-vecino* (böser nachbar) gebildet sein könne, um so mehr, da auch die ital. und altfr. sprache eine zss. *malvicino*, *malvoisin* besitzen.

Malvar altsp. böse machen, nsp. *malvado*, pr. *malvat* boshaft, *malvadesa* bosheit. *Malvar* ist ohne zweifel zusammengeschmolzen aus *mal-levar* (vgl. *malograr* für *mal-lograr*) und bedcutet also eigentl. übel erziehen, übel anleiten.

Mamparar altsp. altpg. schützen; von manu parare mit der hand bewahren, s. parare I. Zsgs. altsp. *desmamparar* s. v. a. *desamparar*.

Mancebo sp., pr. altfr. *mancip*, *massip* junger bursche, fem. *manceba*, *mancipa*; vom lat. *mancipium* eigenthum, sklave, so daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert wurden, wie z. b. altn. *thÿr* (m.) *servus* aus *thÿ* (n.) *mancipium*, s. Grimm III, 332 note. Das masc. *mancipius* L. Sal. tit. 82, und im späteren mlatein.

Mandil *sp. pg.* schürze, auch pferdedecke, *pr.* mandil tellertuch *Flam., Arn. Vid.*, vom arab. mandil tuch zum abwischen, dies vom byzant. *μανθῆλιον*, entlehnt vom lat. mantile (*Dozy Gloss.*).

Mandria *sp. (f.)* feige memme; nach Larramendi das *bask.* emandrea schwaches weib, *vgl. pg.* mandrião ein hauskleid der weiber.

Mangla *altsp.*, mangra *pg.* melhlthau; entstellt aus melligera honigthau?

Mangual *sp.*, mangoal *pg.* streitkolben, dreschflegel; von manualis was mit beiden händen geführt wird; s. über das eingeshobene *g me novare I.*

Manir *sp.* das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (*Covarruvias*).

Manojo *sp.*, manolho, molho *pg.* handvoll; von manipulus für manipulus, *it.* manipolo *ff.*

Manser *sp.* kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sedulius; vom rabbinischen mamser *Buxtorf p. 1184.* Näheres bei *Dueange v. manzer.*

Manteca *sp.*, *pg.* manteiga, *cat.* mantega butter, schmalz, daher wohl erst *neap.* manteca butter von schafmilch, *sicil.* fetter theil des käses, *ital.* pommade. Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt *S. Rosa*, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 *Elucid. I, 308.* Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekanntes wort (letzterer sagt burra oder guria) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der sehläuche zur bereitung der butter, für welche buttersehläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hî u. s. w.). Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch etwa mantica (mit verschobenem accent mantéca), so konnte das, worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der *sicil.* mundart forma den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter um.

Manzana *sp.*, alt mazana *Alx.*, *Cal. é D.*, *pg.* mazã apfel; *lat.* malum Matianum nach einer person benannte sorte äpfel; s. auch *Isidor. 17, 7, 3.*

Maña *sp.*, manha *pg.*, maina *bask.* fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus *lat.* machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche *it.* magnano (*cat.* manyà, *fr.* mdartl. magnan, magnier, *wallon.* sogar mignon) schlosser, eigentl. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das *it.* manna, *sp.* maña bündel z. b. flachs, reiser, *vb. it.* ammannare, ammannire in büschel theilen, überhaupt zusammentragen, ordnen, an das *gael.* mam handvoll (*plur.* maim) erinnernd, womit schon *P. Monti* das *com.* man zusammenstellt.

Maravedí *sp. pg.*, *pr.* marabotin, eine spanische münze; vom arab. völkernamen morâbîtin (*Sousa u. a.*), s. auch Sarmiento, *Obras postumas p. 131*, und *S. Rosa s. v. maravidil.*

Marchito *sp.* welk, daher marchitar welk machen; muthmaßlich

diminutivform eines verlorenen adj. marcho, entsprechend dem it. marcio, pr. marcit, -ida, von marcidus. Eine andre deutung scheint das suffix it nicht zu gestatten. Das port. wort ist mureho, s. unten.

Marfil sp. (auch franz.), marfil pg. elfenbein; wird hergeleitet aus einer verbindung der arab. wörter nâb zahn, fil elephant, woraus aber das romanische wort nicht wohl entstehen konnte, s. das nähere bei Engelmann-Dozy p. 302. Das älteste beispiel dieses wortes findet sich im span. mittellatein (aer. 930), worin es al-mafil lautet DC.

Mariposa sp. pg. cat., sard. maniposa schmetterling. Die von Mahn p. 9 gegebene erklärang dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran, daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Der Portugiese besitzt für das wenig übliche dem span. entnommene mariposa ein gleichfalls mit posa gebildetes wort poussa-lousa. Dieses gestattet eine (vielleicht zu gewagte) deutung: es ist = pous' á lousa d. i. 'setz dich auf den grabstein', in beziehung auf die sitte, schmetterlinge als sinnbilder der seele auf grabsteinen abzubilden.

Marrano sp. (daher das gleichlaut. ital. wort) verflucht, verbannt, ursprüngr. getaufter Jude von verdächtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.). Nach einigen vom hebr. malah sich auflehnen, nach Covarurvias vom sp. vb. marrar fehlschlagen, abirren, doch pflegt sich das suffix ano nicht mit verbis zu verbinden. Das fem. marrana wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier?

Marras sp. cat. adverb für lat. olim; ist das arab. marrah semcl Gol. 2209.

Marron sp. (bei Cabrera, der maron schreibt), cat. marrá widder, gleichbed. occit. marra und mar-mouton, bask. marroa; vb. pg. marrar mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa iberischer herkunft, von mas maris: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien mas (männchen) genannt werde: apud nos in gregibus mares dicuntur; grex aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder mascu (masculus). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. marra hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter macho. Für marron ist der übliche span. ausdrack morueco, muthmaßlich abgcändert aus marueco, um es vom geograph. namen Marruecos zu scheiden — oder sollte, da das veraltete murueco auch mauerbrecher heißt, dies die urbedeutung gewesen und das wort aus murus abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.

Mastranto, mastranzo sp. cine pflanze, wilde münze; durch versetzung entsteht aus mentastrum, it. mentastro.

Mata sp. 1) gesträuch, gebüsch, baumstück, 2) strauch, busch, staude; pg. mata, mato nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 mata, nach Ducange ein ackermaß, vgl. aber ipsum forest vel ipsam matam, quae dicitur silva S. Romani, also wohl gebüsch.

Vielleicht ein goth. wort, von maitan abhauen, bair. maifs *Schmeller II*, 627 abgetriebener platz im walde (wo busehwerk entsteht), mhd. meiz *Wb. II*, 132.

Matar sp. pg. pr. schlaechten, tödten, auslöschen; von mactare. Zsgs. rematar enden, remate ende?

Matiz sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, vb. matizar. Die bei Seekendorf bemerkte deutung aus sp. mata (buschwerk) bestätigt sich durch das it. macchia 1) buschwerk, 2) schattierung. Man nahm also den ausdruck von dem übergange des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

Matraca sp. pg., daher it. matracca, klapper; vom arab. mi'raqah hammer *Freyt. III*, 53^b.

Mayota sp. erdbeere; eigentl. maifrucht, von majus; so auch mail. magiostra, occit. majoufo.

Mazmorra sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. ma'tmôrah keller u. s. w. *Freyt. III*, 71^a.

Mear sp., pg. mijar; von mejere mit einer in diesen sprachen seltenen umbiegung in die 1. conjugation. *S. Rom. gramm. I*, 20. In späterem mlatein meiare, meigare *Dief. Gloss. lat. germ. 354^a*.

Mecer sp. schütteln, ein kind wiegen; von miscere mischen, umrühren, pg. mexer, it. mescere.

Media sp., meia pg. strumpf; eigentl. media calza halbes beinkleid.

Medrar sp. pg. gedeihen; von meliorare, eigentl. für meldrar. Ähnlich ist die einziehung des d vor r mit unterdrücktem h = j im pg. pindra aus pinhora.

Mego sp., meigo pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr. μαλακός ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. meek, dies ist aber = goth. muks, altn. miukr (*Grimm I³*, 386), die einen zu dem roman. worte nicht passenden vocal haben. Die lösung liegt nahe: es ist vom gleichbed. mitificus, oder besser, da die zusammenziehung hart wäre, härter als in santiguar aus sanctificare (s. unten), von mitigatus, welches behandelt ward wie cordatus in cuerdo. Zu mego paßt ein prov. adj. mee *PO. 354*, dessen bedeutung aber unsicher ist.

Mella sp. scharte, lücke.

Mellizo sp. zwilling; von gemellus, gleichsam gemellicius.

Membrillo sp., besser pg. marmelo quitte, daher quittenmus; von melimelum art süßer äpfel, eigentl. honigäpfel, weil man die quitten mit honig koekte, wie später mit zucker. *S. Ferrari s. v. marmellada*.

Menear sp. pg. handhaben, rühren, geschäfte führen; scheint nicht von minare, it. menare, theils weil verba mit dem suffixe ea denominativ sind, theils weil keine der andern sprachen ein solches verbum besitzt; sondern von manus, also eine nebenform von manear, it. maneggiare, fr. manier, möglicher weise mit einmischung des altsp. menar; wegen e für a vgl. pelear für palear.

Merencorio pg. *Cam. Lus.*, menencoreo *Ribeir. Brist.* verdrießlich;

entstellt aus *melancolico*. Eine sinnvollere entstellung oder umdeutung von *melancholia* in *mal-enconia* ward oben unter *encono* berührt.

Mergánsar sp. taucher, ein vogel; zerlegt sich leicht in die wörter *mergus* *anser*.

Merino sp., *meirinho* pg. bezirksrichter; von *majorinus*, s. *Ducange*, vgl. *S. Rosa* v. *maiorino*.

Mesar sp., *altsp.* *messar*, fehlt *catalog.*, die haare ausraufen; mit *Cabrera* von *metere* *messus*: *barbam forcipe metere*, sagt *Juvenal*.

Mielga sp. eine pflanze, luzerne, von *medica*, ebenso *altsp.* *julgar* von *judicare*.

Milagro sp., *milagre* pg. wunder; umgestellt aus *miraculum*.

Milano und *vilano* sp. wolle der distelblüthe; von *villus zotte*.
M aus anlautendem v auch in *mimbre*.

Milgrana, *mingrana* *altsp.* granatapfel; nach seinen vielen körnern benannt.

Milmandro sp. (bei *Cabrera*), *meimandro* pg. bilsenkraut. *Hanc* (herbam) sagt *Isidor* 17, 9, 4 'vulgus' *milimindrum* dicit, propter quod alienationem mentis inducit. Ungeachtet dieses alten zeugnisses ist der ursprung des wortes unbekannt; eine vermuthung darüber sehe man bei *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 260. Der *Baske* hat für diese pflanze einen ganz verschiedenen namen, *erabelarra*.

Mimar sp. pg. hütcheln, liebkosen, *mimo* liebkosung, *mimoso* verzärtelt; wohl von *minus* kleines wesen, kleiner lieblich, woher auch *it.* *mimma* püppchen und pg. *meiminho* kleiner finger.

Mimbre und *vimbre* sp. bachweide; von *vimen*.

Modorra sp. pg. tiefer betäubender schlaf, adj. *modorro* in einem solchen schlafe liegend, einfältig, dumm (daher sic. *mudurru* mit letzterer bed.), vb. *modorrar* betäuben, auch sbst. *modurria* stumpfheit, dummheit. *Bask.* *modorra* heißt der stumpf eines baumes, dem, wie *Larramendi* anmerkt, ein in dumpfem schlafe liegender (*modorro*) wohl verglichen werden konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im *altpg.* *modorra* haufe d. h. etwas rundes, stumpfes, s. *S. Rosa*.

Mofa sp. pg. cat. verhöhnung, vb. *mofar*; stimmt zu *mhd.* *mupfen* den mund verziehen, spötteln *Frisch* I, 675^b, *Mhd. wb.* II, 274 = *ndl.* *moppen*, *engl.* *mop*.

Mogo *altpg.* gränzstein, sp. *mogote* einzeln stehender berg; vom *bask.* *muga* gränze, oder ist dies vom sp. *buega*? (*bask.* anlautend m oft = sp. b). *Mogotes* spieße des hirsches leitet *Larramendi* dagegen vom *bask.* *mocoa* spitze.

Mojon sp., *altpg.* *moiom* *SRos.*, *sard.* *mullone* gränzstein, haufe: etwa von *mutilus* etwas abgestumpftes, abgerundetes?

Mollera sp. vorderhaupt, pg. *molleira* scheidel am kopfe der säuglinge; von *mollis*, weil diese stelle offen und weich ist.

Montero sp., *monteiro* pg. jäger, der im gebirge schwarz- oder rothwild jagt: von *mons*.

Morango *sp.* erdbeere.

Morcon *sp.* blutwurst; vom *bask.* morcoa dicker darm, nach Larramendi.

Moron *sp.* hügel; wohl vom *bask.* murua hügel, haufe, *vb.* morutu, murrutu aufhäufen, woher auch nach Humboldt, Urbewohner *Hisp.* p. 48. 49, der alte städtename Moron stammen soll.

Morondo *sp.* geschoren (von menschen); buchstäbl. mohrenmäßig, weil die mohren das haupthaar abschnitten. Über das suffix ondo an substantiven s. *Rom. gramm.* II, 379.

Morro *sp.* überh. ein runder körper, kleiner runder fels oder kiesel (*pg.* morro kleiner runder hügel, aus dem span.), dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bedeutung sich *bask.* muturra findet, vgl. auch oben moron. Dahin *pr.* mor, morre, *altfr.* mourre schnauze.

Mostrenco, mostrenca *sp.* herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich ausrufen und vorzeigen mußte.

Mouco *pg.* harthörig; woher?

Mozo *sp.* *pg.* jung, *subst.* junge, bursche (hieraus *it.* mozzo, *fr.* mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des *st* in *z*, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch *subst.* mozo bei Ruiz = *lat.* mustum most.

Muchacho *sp.* kleines kind, knabe; für mochacho von mocho (*s.* mozzo I.), eigentl. also ein kleiner stümmel, vgl. chicote endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten bützel, eigentl. etwas kleines, abgestumpftes.

Mucho *sp.*, muito *pg.*, much *bearn.* viel; von multus, *it.* molto u. *s.* f.; abgekürzt muy.

Muesca *sp.* fuge, einschnitt; unbekannter herkunft.

Mugre *sp.* (*f.*) fettiger schmutz auf den kleidern; doch wohl von mūcor kahn, schimmel?

Mugron *sp.* senker, ppropfreis. Man sucht es im arabischen, wie wohl das *lat.* mucro (spitze) ihm genügt: auch pua heißt spitze und senker. *Cat.* mugró stiel des obstes.

Muladar *sp.*, richtiger *pg.* muraldal miststätte; nach Covarruvias so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht werden.

Mulato *sp.* *pg.* adj., daher *fr.* mulâtre von einem neger und einer weißen oder von einem weißen und einer negerin erzeugt. Die grundbedeutung ist junges maulthier, denn das suffix at drückt junges oder kleines aus, und so wird es auch im altspan. altport. (hier z. b. in einem gesetz v. j. 1538 s. S. Rosa) genommen. In der neuen welt übertrug man den namen des bastards von esel und pferd auf das aus zwei menschenracen hervorgegangene kind: man nannte es maulthierchen, und diese benennung war um so passender, als sie zugleich die verachtung ausdrückte, die man vor dem mischling empfand. Engelmann gibt eine andre, überraschende auslegung: mulato ist das arab. mowallad d. h. von einem arabischen vater und einer fremden mutter geboren (*Freyt.* IV, 504^a); sie findet aber darin ihre schwierigkeit, daß die entsprechende bedeutung des *sp.* wortes

eine erst in neueren zeiten hineingelegte ist. Entweder also blieb das arab. wort im spanischen jahrhunderte lang unbeachtet, oder es drang gar nicht ein und sein zusammentreffen mit dem span. worte ist zufällig. [Gegen diese deutung aus dem arabischen s. Dozy Gloss. 384.]

Muleta sp. pg. (auch sicil. comask.) krücke, eigentl. maulthier, vgl. bordone I.

Muñir sp. einladen; von monere, pg. monir.

Murcho pg. schlaff, welk. Dics dem Spanier unbekante adjectiv findet sich wieder in dem seltnen lat. murcidus trüge, welches Augustinus Civ. Dei in einer stelle des Pomponius aufbewahrt hat. Aus dem mhd. murc morsch, sumpfig Wb. II, 274 ist es wenigstens nicht herzuleiten.

Murciego altsp., neu murciegalo, pg. morcego fledermaus; von mus caecus, mus caeculus blinde maus, weil sie bei tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Cabrera findet den ausdrück schon bei Vegetius De art. vet., aber dessen mus caecus wird für caecilia (blindschleiche) genommen.

Múrrio sp. schwermüthig, múrria schwere im kopfe; von morus (μορός) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. a. Woher es auch sei, das it. mogio dumm, dämisch scheint dasselbe wort, aus murrio ward morjo mojo mogio.

Musco, amusco sp. dunkelbraun; buchstäbl. moschusfarbig, von muscus.

N.

Nada sp. pg., occit. nado, pronomen für lat. nihil. Man hat seinen ursprung theils in der celt. negation na, theils im alllat. ne hetta (s. ette II. a) gefunden. Es ist eine abkürzung aus res nada (lat. res nata), altfr. riens née, wie it. nulla aus nulla cosa abgekürzt ist; wörtlich etwas geborenes, vorhandenes, irgend etwas, in verbindung mit non nichts. Dsgl. sp. nadie, alt nadi, für lat. nemo, gebildet aus nado d. h. altsp. ome nado (homo natus), wie altsp. essi aus esso, indem man mit der endung i die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte, also keineswegs, wie Monlau Dicc. etimol. p. 340 die sache ansieht, eine uralte pluralform auf i, die nachher zum singular herabgesunken sein müßte. Als adjectiv für lat. nullus braucht die gasc. mundart nat, fem. nada. S. Rom. gramm. III, 421, 428, 431. Zsgs. ist sp. pg. nonada (f.) kleinigkeit, wie lat. non-nihil.

Naguela altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem arabischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. magalia, mit versetztem i magaila maguela; anlautend n aus m ist bekannt.

Naípe sp. pg. (m.) spielkarte, it. naibi (pl. m.), letzteres zuerst erwähnt 1393, s. über seine bedeutung Mahns gelehrte erörterungen. Ein juego de nayses wird beschrieben in einem spanischen cancionero aus der

ersten hälfte des 15. jh. bei Ferd. Wolf zu Ticknor p. 41 (besonderer abdruck). Nach einer span. sage stammt das wort von der darauf gezeichneten chiffre N. P., Nicolao Pepin, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen, worin allerdings ein wort nâ'ib (mit der bed. stellvertreter) vorkommt. Indessen haben Merlins untersuchungen in der *Revue archéologique* 1859 p. 193. 280. 747 den orientalischen ursprung der spielkarten hinlänglich widerlegt und deren erfindung in Italien sicher gestellt, s. Engelmann p. 88. Daß na'ibi keinen ital. klang hat, ist leicht zu bemerken, das etymon wird sich nicht so leicht darbieten.

Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. narra dass. (Larramendi).

Nata sp. pg. cat. rahm; von natare, sp. nadar, also das schwimmende, wie Plinius sagt H. N. 28, 9: ibi quod supernatat, butyrum est. Die richtige bildung wäre mit d gewesen; nata rechtfertigt sich aber als scheidform von nada nichts. Dasselbe wort ist wohl neap. natta schaum, also zu trennen von lomb. natta? s. mattone I.

Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. nava, nach Humboldt, Urbew. *Hisp.* p. 15, ein ächtes wort dieser sprache, woher der name Nav-arra.

Navaja sp., navalha pg. schermesser; von novacula.

Navío sp. pg. großes schiff; von navigium, pr. navigi, navei. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. naus todter körper (pl. naveis), was sich nur mit der betonung návio vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. cassero gerippe des schiffes und hohler leib.

Nema sp. siegel des briefes; vom gr. νῆμα faden, weil man die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das siegel gesetzt ward.

Nemon sp. zeiger der sonnenuhr; von gnomon.

Nenhures pg. Ortsadverb für lat. nusquam; von nec ubi wie nenum von nec unus. Vgl. oben algures.

Nervio sp., cat. nirvi, pr. nervi nerv, sehne, sp. nervioso, cat. nervios, pr. nervios nervig; von nervium (νεῦριον) bei Varro und Petronius, nicht von nervus.

Nesga sp. pg. keil oder zwickel im kleide (eingesetzter dreieckiger lappen); nach einigen von nexus, annexus.

Ninguem pg. pronomen für lat. nemo; von nec quem, n für ne Rom. gramm. I, 246.

Nombre sp. name, altsp. nomne; von nomen.

Nóvio sp., pg. noivo, cat. pr. novi neuvermählter, fem. novia, noiva; von novus, nova (nova nupta), nicht etwa vom vb. nubere. Daher auch sbst. pr. novias, mlat. nobiae hochzeit, nur im plural üblich nach dem muster von nuptiae.

O.

Olla sp. fleischtopf, daher fr. oille; vom lat. olla, pr. ola ff., demnächst ein gericht von verschiedenen fleischsorten mit zwiebeln und knoblauch, eigentl. olla podrida genannt (für pudrida morsch, mürbe nach Covarruvias), fr. pot-pourri.

Oqueruela sp. knoten, der sich beim nähen im faden bildet; vom bask. oquertzea sich verdrehen (Larramendi).

Ordeñar sp., ordenhar pg. melken; zu unterscheiden von ordenar anordnen. Man hat darin das gr. ὀρός (mölken) vermuthet; es ist dies aber einer der fälle, worin die vergleichung der mundarten gute dienste thut. Melken heißt limous. odzusta = fr. ajuster in ordnung bringen, woraus denn hervorleuchtet, daß ordeñar identisch ist mit ordenar, sich aber durch paronomasie davon lossagte. Ordeñar una vaca heißt also buchstäblich eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch ansetzen könne. Ein andrer ausdruck für melken ist altpg. enxugar trocken machen, S. Rosa.

Orondado sp. wellenförmig; von undulatus onorado mit silbenversetzung? Oder für ol-ondado (sp. ola welle)?

Orvalho pg. thau; nach den einheimischen etymologen von rorale, pl. roralia, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das gallic. astur. orbayo kalter staubregen.

Oso sp. bär; für orso von ursus, cat. os, pg. urso.

Ostugo sp. 1) spur, 2) winkel, versteck; nach Larramendi wegen letzterer bed. vom bask. ostuquia etwas gestohlenes.

Otar altsp., otear alt- und neusp. von einer anhöhe herab beobachten, fehlt port. und catal. Die angegebene bedeutung ist indessen nicht die ursprüngliche und könnte sogar durch einmischung von otero, welches auch Covarruvias mit otear in verbindung bringt, veranlaßt worden sein. Vielmehr heißt es bei den Alten schlechthin 'anschen, betrachten', z. b. quando él habia grant pesar é oteaba á Helbed cet. Cal. é D. p. 61^p, wo von einer anhöhe keine rede ist. Spanische etymologen leiten es von ὀπτομαι, statt dessen aber nur ὄσσομαι üblich war. Besser berechtigt ist lat. optare wiinschen, wählen: wie nahe aber dem wählen das sehen liegt, bezeugt, wenn man ein beispiel verlangt, das pr. chausir oder das mhd. kiesen.

Otero sp., outeiro pg. hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. oterum, auterum u. dgl., von altus, buchstäblich das lat. altarium erhöhung, aufsatz, vgl. das ital. adj. altiero.

Oxalá sp., pg. oxalá partikel für das lat. utinam; gleichbed. arab. enschâ allah (en wenn, schâ wollte, allah gott): n fiel aus und e ward, um ihm die bedeutung eines ausrufs zu geben, in o abgeändert. Ins Catalanische ist diese partikel nicht eingedrungen.

P.

Pada *pg.* ein kleines brot; *syncopiert* aus *panada*, daher *padeiro* bäcker = *sp.* *panadero*.

Pairar *pg.* aushalten z. b. sturm, drangsale, (*intrans.*) sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch *span.*) *lavieren*, *beilegen*. Ist es abgeändert aus *parar* aufhalten, sich aufhalten? einige *port.* wörter geben *ai* für *a*, so *plaina*, *mainel*, *esfaimar*; auch kann *reparar* in allen bedeutungen (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit *repariar* vertauscht werden. Doch ist mit *Larramendi* noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe sehr wohl genügt, *bask.* *pairatu* leiden: man leidet drangsale, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegengesetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: *comask.* *pairà*, *piem.* *pairè*, *apairè*, *gen.* *apajâ*, *altmail.* *apairar*, *Bonves. Laud. V. Mar. v. 419* muß haben, eigentl. unthätig sein, nicht handeln.

Paladino *sp.* *altpg.* öffentlich, offenbar, deutlich, *altsp.* *espaladinar* erklären, auseinandersetzen *FJ.* *Lat.* *palam* liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der ableitung ohne beispiel. *Ital.* *paladino* offen, redlich, bei *Ciullo v. Alcamo, PPS. I, 13*: *amoti di core paladino*.

Paleto *sp.* damhirsch. *Cervus palmatus* hirsch mit flachem handähnlichem geweih kommt bei den Alten vor: hieraus nach *Cabrera* das *span.* wort, dessen form aber doch durch *paleta* = *lat.* *pala* bestimmt worden sein muß, da das geweih des thiers eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.

Pantorrilla *sp.*, *panturilha* *pg.* wade; eigentl. bäuchlein, durch eine ungewöhnliche freiheit für *pantig-orra* von *pant-ex*. Genauer drückt sich der *Catalane* aus, der diesen theil *ventrell de la cama* bauch des beines nennt, *lat.* *venter cruris*, *gr.* *γαστρο-κνήμιον*, *churw.* schlechtweg *vantrigl*.

Pardiez *span.* interjection, dem *altfr.* *par diex* = *nfr.* *par dieu* nachgesprochen, *altsp.* aber auch *halbfr.* *par dios* *Cong. Ultr.*; vgl. *mhd.* *ohteiz* aus *altfr.* *oh diex*, dessen *x* gleichfalls mit *z* ausgedrückt ward. Nur als ein beispiel entlehnter interjectionen durfte das *span.* wort hier eine stelle finden.

Pardo *sp.* *pg.* grau, dunkel. Von *lat.* *pullus*, meint *Cabrera*, allein so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es ist von *pallidus*, *zsgz.* *paldus* *pardus* (wie *escarpelo* von *scalpellum*, *surco* von *sulcus*): bleich ist schmutzigweiß und geht in dunkle farbe über, vgl. *ahd.* *bleih pallidus*, *ags.* *blâc pallidus*, *niger*, *gr.* *πέλλος* *fuscus*, *canus*, ebenso *πολιός* u. dgl. *m.* Von *pardo* ist *pardal* sperling, grauer vogel, wie *churw.* *grischun* von *grisch* grau.

Párias sp., *páreas pg.* (*f.*) tribut eines fürsten oder staates; *ist plur. num. und buchstäblich das lat. paria (von par) erwiedrung, zahlung, vgl. par pari respondere s. v. a. pariare bezahlen, in span. urkunden tribut zahlen.*

Parra sp. pg. cat. rebengeländer, *parrar die zweige ausbreiten. Für die bekannte herleitung aus pergula bieten sich keine analogen fälle.*

Pasa sp., *passa pg. getrocknete weintraube; uva passa.*

Patata und batata sp. pg. erdapfel; american. wort, s. Aldrete fol. 26^a.

Pateca pg. wassermelone; vom arab. bi'tichah Gol. 285, pg. auch albudieca, cat. albudeca genannt. Derselben herkunft ist ferner sp. pg. badea gleichbed.

Pátio sp. pg., cat. neupr. páti hof am hause, in letzterer sprache auch vorhalle, hausflur (altpr. pati übersetzt Raynouard mit pays). Nach Sousa u. a. ein africanisches wort, pathaton.

Patraña sp., *patranha pg. fabelhafte erzählung zur unterhaltung, märchen; für patarraña vom gleichbed. cat. patarra, dies wohl von patagans (gänsegeschichte). Ruiz schreibt pastraña.*

Páxaro sp., pg. passaro, wal. pasere vogel; von passer sperling. Die unlat. endung ar berührt schon der Appendix ad Probum: passer, non passar. So auch anser, non ansar, sp. ansar; camera, non cammara, sp. camara.

Pechina sp. art muscheln; von pecten dass.

Pecho, pecha sp., pg. peito, peita vertragmäßige abgabe, zins, pechar, peitar abgabe zahlen; von pactum, wie auch das deutsche pacht.

Pedazo sp. pg. stück; von pittacium stück papier, läppchen, mlat. pitacium. Auch andre mundarten kennen es: pr. pedás flickwort, occ. petas lappen, vb. pr. petazar flicken GProv. 32, fr. rapetasser.

Pejo pg. hindernis, auch beschämung, pejar hindern, pejada schwanger (ebenso sp. embarazada gehindert und schwanger); von pedica fessel, denn man darf wohl annehmen, daß, wie de im span. (mege von med'cus), so auch im port. zu j werden kann. Das veränderte genus in pejo wird auffallen, aber auch fr. piége schlinge, handgreiflich von pedica, ist masculin.

Pelear sp., pelejar pg., peleiar pr. streiten, pelea ff. streit. Vielleicht eine griech. reliquie, von παλαίειν kämpfen, wenn nicht vom lat. palus übungspfad der soldaten, vgl. altfr. paleter scharmützel.

Pella sp., pella pg. ball, knäuel; von pīla, welches die schwester-sprachen nicht anerkennen. Aber sp. pila, pg. pilha (nebst fr. pile) haufe aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus pila pfeiler.

Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet Covarruvias von pellicula fell (also schimpfwort) mit berufung auf scortum, das beide bedeutungen einigt, wogegen Cabrera sich an pellex hält, woraus man gleichfalls ein dimin. pellicula formen konnte. Da aber das dimin. von pellis ein vorhandenes lat. wort ist und keine roman. sprache pellex kennt, so verdient die erstere herleitung den vorzug.

Pellizcar sp. kneipen, auch pecilgar; nach Covarruvias von pellis

haut, freilich mit dem seltenen suffix *izar*, aber auch altfr. *pelicer*, offenbar von *pellis* (vgl. *pelisson*), bedeutet zupfen, rupfen *Ruteb. I, 15*. Die port. form ist *bellizar*.

Pelmazo sp. schwerfällig, sbst. platt gedrückte masse; nach den span. etymologen vom gr. *πέλμα* fußsohle, gleichsam damit platt getreten. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als breitfüßig, schwer auftretend, wie fr. *pataud* schwerfällig, von *patte*.

Penca sp. pg. cat. stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort, kymr. *pin* (*pinge*) schößling, spitze, auch engl. *pink*, vgl. mlat. *pinca*, *pinicus* *Dief. Gloss. lat. germ.*

Perol sp. pfanne, pr. *pairol*; von *patina*, abgeleitet *patinol* *patnol* *patrol*, endlich *pairol* mit bekannter auflösung des t. Dem bask. *perolea* (etwas wärmendes), worauf *Larramendi* verweist, widerspricht der prov. diphthong.

Perro sp. hund (als adj. halsstarrig), daher sard. *perru*. Altspan. ist *can* ziemlich üblich, wie auch noch jetzt in Asturien und Gallicien, man sehe es z. b. *Cal. é D. p. 57^b*, *D. J. Man. ed. G. p. 248^b*. In Portugal ist *cão* der eigentliche ausdruck, *perro* weit weniger gebräuchlich. Letzteres ist noch eins der zahlreichen probleme romanischer etymologie. Vielleicht führt der *canis petrunculus* der L. Burg. oder der *canis petronius* (s. *Ducange* und *Diefenbachs Orig. europ. 332*) auf die spur. Man merke dazu das cat. *gos peter* eine kleinere art hunde, sp. *gozque*, worin *peter* das sp. *perro* bedeuten muß. Man kann nicht umhin, hierbei noch einiger anderer vielleicht unverwandter roman. wörter zu gedenken, wie des burg. *pêtra* grober bauer (*Mignard 116*) und des wal. *petrunchiós* bäurisch, welches letztere auf *peatrë* = *petra* (stein) zurückgehen muß. Auch in Picmont kommt *perro* vor, bedeutet aber hier eine art kaninchen.

Pescuezo sp., *pescoco* pg. nacken, genick, auch hals; zsgs. aus *post* (s. unten *pestorejo*) und *cuezo kübel* (s. *cocca I.*), also hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe *testa I.* Diese ansprechende etymologie gehört *Ménage*, s. *Orig. ital. v. coccare*.

Pestillo sp., *pestell* cat. riegel an einem schloß. Aus *pessulus* konnte mit vertauschung des diminutivsuffixs leicht *pesillo* werden, *pestillo* kann sich nur aus *pes-it-illo* erklären, gebildet wie *cabr-it-illo*, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von *pesillo* (kleine wäge) ergriff.

Pestorejo nacken; buchstäbl. was hinter dem ohr ist, von *post* (*puest pest*) und *oreja*.

Pesuña sp. klau der thiere, *pedis ungula*.

Petaca sp. reisekoffer; aus dem mexican. *petlacalli* (*Cabrera*).

Petate sp. binsenmatte; aus dem mexican. *petlatl* (derselbe).

Peto sp. brustharnisch; vom gleichbed. it. *petto*, lat. *pectus*.

Piara sp. herde; von *pecuaria* (*Cabrera*).

Pierna sp., *perna* pg. bein; von *perna* bein von der hüfte bis zum fuße, nur bei *Ennius*, sonst keule, schinken. Daher auch *perno*, *pernio*, *pernil*.

Pihuela *sp.* fußschellen; *dimin.* von *pedica* nach den einheimischen *etymologen*. Die zusammenziehung wäre *hart*: besser, nebst *piola* (vgl. *vihuela viola*), unmittelbar von *pes pedis*, wie auch *pi-ojo* von *ped-iculus*, d. h. *pi* aus *ped*.

Pimpollo *sp.* schößling, knospe, *pg.* *pimpolho* schößling am weinstock; für *pampinollo*, *dimin.* von *pampinus*, vgl. denselben vocalwechsel in *pimpinella* und *pampinella I*.

Pino *pg.* nagel, zweck; muthmaßlich (wie *priegò*, s. unten) aus einer der nord. sprachen, dem Spanier unbekannt: *ndl. engl. kymr. pin, gael. pinne, altn. pinni, hd. pinne u. dgl.*

Pino *pg.* höhepunct, *pôr a pino* grade aufrichten; soll von *pinus* (*fichte*) herkommen, was durch das *vb. pg. sp. empinarsé* sich bäumen = *arbolarse* (von *arbol baum*) einige wahrscheinlichkeit gewinnt.

Pintacilgo *sp.*, *pintasirgo pg.* distelfink; von *pictus passerculus* (*Cabrera*).

Piorno *sp. pg.* ginster; vielleicht für *picorno* von *pico spieß*, weil diese pflanze lange dünne stengel treibt, daher wir sie *pfriemenkraut* nennen. Ausfall des *c* auch in *pia* für *pica*.

Pito *sp.* pfeife, *pitár pfeifen*; *naturausdruck*, vgl. *pita ruf die hühner zu locken*.

Pizarra *sp. pg.*, *pisarra cat.* schiefer. Wohl von *pieza stück*, namentlich *plattes stück*, *lappen*, wie auch unser *schiefer bruchstück* bedeutet, *suffigiert arra*. Nach *Larramendi* ein *compositum*, vom *bask. puzca* oder *pizca stück*, und *arria stein*; aber der ausfall des *c* hinter *z* wäre ungewöhnlich. *Mahn p. 87* hält *pizarra* gleichfalls für *baskisch*, aber entstanden aus *piz schwarz*, welche bedeutung zwar eigentlich *baltza*, *beltza* habe, wofür jedoch in *compositis baz, bez, auch paz* vorkomme.

Plegária *sp.* gebet; von *precarius*.

Pleita *sp.* binsenflechte; von *plectere*.

Pócima *sp.* arzneitränk; vom *gr. πότισμα tränk*, umgestellt *potcima*.

Podenco *sp.*, *podengo pg.* kaninchenhund; unbekannter herkunft.

Podre *sp.* eiter; von *püter faul, morsch*, nicht von *pūs, pūris*, vgl. *pg. adj. podre = lat. puter*.

Polilla *sp.*, *polilha pg.* kleidermotte; nach den einheimischen *etymologen eigentl. staubthierchen*, von *pulvis*, also mit unterdrücktem *v*.

Poncho *sp.* schlaff, träge.

Popar *sp.* lieblosen, *pg. poupar schonen, sparen*; von *palpare streicheln, ital. wie lat.*

Porende, poren *altsp. altpg. partikel*, aus dem grunde, darum; von *proinde*. *Neupg. pore* ist in *adversativen sinn* übergegangen, verkürzt aus *não pore* (*nicht darum, gleichwohl*) wie *fr. pourtant* aus *non pourtant*.

Porfia *sp. pg. cat.* hartnäckigkeit, *porfiar hartnäckig streiten*. Für *porfia* trifft man *altpg. perfia, altsp. porfidia, volksmäßig prohidia* (s. *Covarruias*), und so haben wir das *lat. perfidia* vor uns, das auch im *ital.*

die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vergleiche man gr. ἀπιστία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen, was sie sollen), wegen der form sp. hastío aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des lat. wortes näher verwandt.

Poridad *altsp.*, *altpg.* puridade geheimnis = *nsp.* puridad, *lat.* puritas, *eigentl.* das wahre verhältnis einer sache, *altfr.* purté z. b. *RFlor.* p. 48.

Porra *sp.* *pg.* *cat.* keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larramendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Man wird sich leicht für das römische wort entscheiden, dessen bedeutung auch befriedigender ist. Dahin ferner *adj.* porro schwerfällig, dumm.

Postilla *sp.* schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorf); von pustula, *pr.* pustella.

Preguntar *sp.*, *perguntar pg.* fragen; von percontari.

Prensar *sp.*, *cat.* prempsar drücken; von pressare.

Priego *altsp.*, *prego pg.* nagel; *vgl.* *ags.* prica, *engl.* prick, *ndl.* prik, *kymr.* pric stachel, spitze.

Prieto *sp.* gedrängt, *altpg.* preto *D. Din.* p. 29, *npg.* perto dicht daran, *sp.* apretar, *pg.* apertar, *sic.* appritari drängen. Auch die wallon. sprache kennt dies wort, *adj.* pret nahe, das nicht aus dem lat. praesto, wohl aber aus dem span. herrühren kann. Desgleichen führt Honnorat ein veraltetes occit. apertá an, das er dem *pg.* apertar vergleicht. Apretar ist buchstäblich = adpectorare an die brust drücken, demnächst wohl drängen, pressen, indem die specielle bedeutung schwand wie im *it.* rimpetto, bei dem an brust nicht mehr gedacht wird; r attrahiert wie in pretina für petrina, pectorina. Apretar al pecho, apertar ao peito wäre also ein durch die verdunkelte grundbedeutung des verbuns veranlaßter pleonasmus. Prieto, wenn die herleitung richtig ist, kürzte man aus apretado, wie cuerdo aus cordatus, um ihm den verbalen sinn zu nehmen; oder bildete es aus pectore = *it.* nel petto (dicht daran). Expectorare ist lateinisch, adpectorare freilich nicht, aber es ist bereits in Isidor's glossar vorhanden (= applicare ad pectus), was bei einem span. worte in anschlag kommt.

Prieto *sp.*, *preto pg.* schwärzlich; scheint identisch mit dem vorhergehenden worte: was dicht ist, wie staub, nebel und andre dinge, erscheint schwärzer, dunkler (*Monlau Dicc.* 379).

Primo *sp.* *pg.*, primo hermano *sp.* vetter, sohn des oheims oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen, *wal.* primariu mit derselben bedeutung, *vgl.* *bask.* primua erbe. Die Provenzalen giengen in der benennung der verwandten mit zahlen noch weiter: sie kannten zwar gleichfalls einen prim, aber auch einen segon, einen quart (den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten).

Pringue *sp.*, *sard.* pingu schmalz, fett, *vb.* pringar mit fett bestreichen; doch wohl von pinguis, wie auch Cabrera meint. Einschlebung des r nach einem consonant anlaut ist im spanischen nicht unhäufig.

Puches *sp. (m.pl.) brei*; von puls pultis, *it. polta*. Daher puchero kochtopf.

Pular *pg. hüpfen, klopfen, auch keimen*; von pullare oder pullulare keimen (*sprudeln*).

Puya, pua *sp., pg. pua spitze, stachel, dorn, pfropfreis*; wahrscheinlich von pugio pugionis, wie buba von βουβών. In betreff der letzten bedeutung ist an *sp. mugron ableger, senker, eigentl. dolch zu erinnern*.

Q.

Quan *sp., pg. quão, pr. can adverb*; von quam.

Queda *pg. fall, sturz = sp. caída von caer (lat. cadere), it. caduta*.

Quemar *sp., queimar pg. brennen*. Larramendi vermuthet seinen ursprung im *bask. que eman d. i. rauch geben, und auch Humboldt, Urbew. Hisp. p. 156, leitet es von quea rauch, wiewohl ein vb. quematu nicht vorkommt*. *Lat. cremare dagegen ist über das ganze prov. gebiet bis Valencia verbreitet, und da der Spanier das den anlaut begleitende r zuweilen entfernt, indem er es versetzt (quebrar) oder ausstößt (templar), so darf man quemar mit fug aus dem lat. worte erklären*. Cremado hat das glossar zum *F. juzgo*.

Quexar (quejar) *sp., queixar pg. klagen*; gleichsam questare, frequentativ von queri questus.

Quexigo *sp. grüne eiche*; nicht aus quercus abgeleitet, da dem Spanier kein suffix igo zu gebote steht.

Quicio *sp. thürangel, haspe, resquicio öffnung, loch*; unermittelte herkunft. Die deutung der *span. etymologen aus dem vb. quiesci, weil die thürangel sich nicht drehe, ist kaum der anführung werth*.

Quien *sp., quem pg., pronomen, vom lat. acc. quem*. Zsgs. alguien, alguem, von aliquem; dsgl. für quilibet quienquiera, quemquer, dessen zweites wort den conjunctiv von querer (wollen) enthält.

Quilma *sp. (mundartl. s. Monlau 387) getreidesack, mehlsack, zsgs. esquilmo ertrag von herden oder grundstücken, esquilmar ernten*; unbekannter herkunft.

Quinta *sp. pg. landhaus mit grundstücken, villa*; nach den einheimischen etymologen so benannt, weil die pächter solcher landgüter ein fünftel des ertrages an die eigenthümer abzugeben hatten. *Altfr. quinte dagegen bedeutete so viel als burgfriede, s. Ducange, Ménage*.

Quizá, quizas *sp., pg. quiza, alt quizais, sard. chisà, chisas, sic. cusà, adverb für lat. fortasse*; zsgs. aus qui sabe (*nsp. quien sabe*) *d. i. wer weiß, im Poem. d. Cid 2509 qui sab, Alex. 632 quizab*.

R.

Rábano sp., rabão pg. weiße rübe; von raphanus rettig, it. rafano.

Rabo sp. pg. schwanz, überh. etwas hinten herabhängendes, daher raboso zottelig, rabear schwänzeln u. dgl. Es wird von repere hergeleitet: warum nicht lieber von dem buchstäblich näher liegenden rapere schleppen? vgl. unter andern ahd. zaskôn raffén, rauben, nhd. zeschen schleppen (wie rapere), sbst. zesche schleppe oder schweif des kleides, s. tasca I. Desselben ursprunges ist wohl auch piem. rabel schleppe, gefolge, rablè schleppen, schleifen. — [Nicht zu übersehen ist, daß Mahn (p. 46) rabo von rapum leitet, 'wobei er auf unser schwanz-rübe (fleischiger theil des pferdeschwefes) verweist. Die sprachen benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach, daß er nachgeschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedesfalls noch andre beispiele erwünscht gewesen'. Krit. anhang p. 23.]

Radío altsp., pg. arredío verirrt; gleichsam errativus?

Rafez, rahez altsp., refece altpg. leicht, gering, schlecht; arab. rachîc leicht, gelinde, sbst. rochç wohlfeilheit Gol. 962.

Rajar sp. spalten, raja spalt, spahn, gleichbed. pg. rachar, racha, ch aus j entstellt, was übrigens selten, z. b. in grancha für granja S Ros., geschah. Ein altsp. racha in der Cong. Ultram. Aber woher rajar?

Ralea sp., pg. ralé, relé stamm, race; unbekannter herkunft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird so genannt.

Ralo sp. pg. dünn. Von rarulus? aber wozu ein unvorhandenes diminutiv annehmen, wenn die römische litteratur das einfache wort gewährt? Plautus sagt vestis ralla, worin das adjectiv, wie zu vermuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun aus rarulus oder aus ravulus (s. Freund) zusammengesogen. Der Spanier wählte hier, wie in andern fällen (novela, apelar), einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwestliche gebiet hinaus: limous. und henney. rale, fläm. rael Kil., selbst alban. ralç: sollte die letztere sprache auch erst rarulus gebildet haben? sie kennt das suffix ulus nicht einmal. Hätte man es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man übertritt des lat. r in l annehmen, rarus ralo, aber der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen schwerlich bekannt.

Rambla sp. cat. sandfläche; vom arab. ramla dass. (Dozy).

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren, knurren. Die grammatik lehrt, daß die roman. verba zweiter conj. lateinischen ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme (pg. tosser von tussire) von lat. verbis zweiter oder dritter herkommen; ranger aber ist unlateinisch und crinnert nur von fern an gr. ῥέγγειν, ῥογγάζειν schnarchen, schnarren. Es scheint eine freie, onomatopoietische bildung, worin die littera canina

die hauptrolle spielt. Viele dergleichen kommen in Wackernagels *Voces animantium* vor.

Rapaz sp. pg. (rapazo *Apol.* 567) junger bursche, rapaza junges mädchen. Covarruias vermuthet vom lat. rapax, weil kinder nach allem kriechen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herumkriechen, s. Frisch. Die grundbedeutung kind läßt sich mit rapaceria kinderei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das abgeleitete rapagon unwidersprechlich auf rapax wie perdigon auf perdix, raigon auf radix. Dieses buchstabenverhältnis zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayans vorgebrachte rabaz 'diener' wirklich ein arab. wort (soll es sein raba^d domesticus *Gol.* 931?).

Raposa sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt nebst zorra die stelle des aus der halbinsel verschwundenen lat. vulpes ein, wovon sich aber doch die diminutivform vulpeja erhalten hat. Leitet man es von rapax, so müßte es sein suffix getauscht haben, überdies wäre der ausdruck besser auf den wolf als auf den listigen Reineke angewandt. Am einfachsten fließt es aus sp. rabo schwanz, wie auch Covarruias deutet: häufig nämlich findet sich tenuis bei fortgerücktem accent wieder ein, vgl. lobo lupino, cabra capruno; die cat. form mit b rabosa kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die media begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte, eine individuellere von einem wesentlichen merkmal entnommene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit mit dem span. worte hat allerdings das gleichbed. altn. ref-r; jenem aber könnte nur ein primitiv zukommen, welches die bedeutung fuchs nicht enthielte, d. h. wenn dieses nordische nichts weniger als gemeindeutsche wort wirklich nach Spanien gelangt wäre, so würde es sicher nicht mit dem suffix oso ausgestattet worden sein, ebenso wenig wie man aus vulpes ein gleichbedeutendes derivatum vulposa gebildet haben würde; jenes aber ist offenkundig adjectiv, in dessen primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

Rato sp. zeitraum, weile, eigentl. augenblick; von raptus riß, ruck.

Raudo sp. reißend, altfr. pic. rade (z. b. von flüssen *Eracl.* 5367), daher auch sp. pg. raudal gießbach; von rabidus.

Rausar (auch rauxar, rousar, roixar) altpg. weiberraub begehen, nach S. Rosa einem weibe gewalt anthun, sbst. rouçom, mlat. in span. urkunden rausus DC. Die lautgesetze gestatten herleitung aus raptiare für raptare, welches letztere im port. die gleiche bedeutung hat.

Real sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. reaes und üblicher réis; von regalis königliche münze; altfr. royal.

Real sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines königs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche zelt; von regalis. Desgleichen ist dieses wort ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so *Lusiad.* 3, 46 dicendo em alta voz: real, real, por Afonso, alto rei de Portugal, aber auch unter Spaniern und Franzosen üblich, indem es z. b. in einem

altfranz. gedicht der schlachtruf Karls genannt wird: crier royal, l'en-seigne Karle Rol. ed. Mich. p. XXII; von regalis. S. über diesen ausruf Liebrecht im Jahrb. II, 119, Milá Trov. 79. Für real hat die port. mundart noch das, wie man glaubt, daraus entstandene arraiäl.

Rebatar sp. pg., gew. arrebatat entreißen, rasch ergreifen; wird als eine aus raptare, arreptare erweiterte form aufgefaßt, was, wenn man ähnliche einschiebungen erwägt (Rom. gramm. I, 303), nicht gegen den sprachgeist verstößt.

Rebentar, reventar sp. pg. bersten; von ventus.

Recaudar sp., pg. recadar, arrecadar steuern erheben, altsp. altpg. recabdar erlangen, erreichen Alx., SRos., sp. recaudo steucrerhebung, recado (wofür auch recaudo) botschaft, gruß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso pg. recado. Span. etymologen lassen das wort theils aus recaptare, theils aus cautus entstehen: jenes aber hätte recatar, recautar, dieses sp. recotar, pg. recoutar geben müssen. Recaudar (altpg. recabdar, sbst. recabedo, recabito) ist vielmehr identisch mit it. ricapitare ausrichten, bestellen, sbst. ricapito (ebenso cat. recapte = recado) bestellung, von capitare (II. a) zu ende führen, vollbringen, woraus sich die formen recaudar und recadar leicht erklären: nicht anders entstanden caudillo und (bei Bercco) cadiello aus capitellus. Alle bedeutungen von recado aber lassen sich auf bestellung zurückführen.

Récio sp. kräftig, störrig; mit Cabrera von rigidus, wiewohl g sonst nur nach consonanten die gestalt von ç annimmt, vgl. oben arcilla. Die kürze des radicalen i spricht sich bereits aus im mlat. regidus für rigidus Gl. Paris. ed. Hildebr. 271. Dahin auch arrecirse vor kälte erstarren, rigescere.

Récua sp. cat., récova pg. koppel lastthiere; vom arab. rekb zug von reisenden auf lastthieren (Dozy).

Redil sp. pg. pferch, schafstall; eigentl. flechtwerk, von rete netz, sp. red gitter, käfig. Vgl. ré II. c.

Redor sp. umkreis, eigentl. rund geschnittner teppich, präpositional redor de im kreise Alx., aderredor, nsp. alredecor, pg. ao redor u. s. w. Redor etwa für ruedor, ruedol (lat. rotulus rad.) mit verwandlung des l in r wie in ruiñeñor aus lusciniolus?

Redruña sp. linke hand; buchstäbl. die aus- oder zurückweichende im gegensatze zur rechten, der stracken, von retro, sp. redro, gleichsam retronea wie ultronea. Vb. redrar ausbeugen Alx. 990.

Regazo sp. pg. schoß, regazar schürzen. Ist es ein compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. bask. sbst. galzarra denken.

Regoldar sp. rülpsen; nicht von ructare (cat. rotar), eben so wenig ein schallwort, wofür Monlau es hält, besser ein begriffswort, von gola, lat. gula, aus der kehle zurückstoßen, mit bekannter verstärkung des l durch d.

Rehen sp., refem, arrefem pg. geißel, bürge; vom arab. rahn, ar- rahn pfand, pl. rehân Freytag II, 203^b.

Reja sp., pg. relha in der bed. eisernes gitter; von reticulum netz. Vgl. relha I.

Relva pg. kurzes gras, relvar sich damit bedecken, (trans.) es schneiden.

Remedar, arremedar sp. pg. nachahmen; von re-imitari.

Remir pg. auslösen; von redimere, sp. redimir u. s. w.

Remolacha sp. rothe rübe; = it. ramolaccio, lat. armoracia, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrettig, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechslung oben rabano.

Rendija sp. kleine spalte; zsgz. aus altsp. rehendija, dimin. von fenda spalte. Neusp. auch hendrija mit versetztem r.

Reñir sp., renhir pg., renyir cat. zanken, sp. riña zank, dimin. ren-cilla; vom lat. ringi sich verdrießlich benehmen.

Repollo sp., repollo pg. kopfkohl; doch wohl von repullulare, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.

Res sp., pg. rez stück schlachtvieh; vom arab. räs kopf Freyt. II, 103^a, vgl. lat. caput kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.

Retama sp. pg. ginster; vom arab. ratam, ratamah dass. Freytag II, 120^a.

Reño sp. neuer schößling, retoñar wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus tumidus ein span. verbum re-tumiar (limpidus, limpiar), besser romanisiert retoñar, denken, dem man die neutrale bed. schwellen für geschwollen machen beilegte (ebenso quedar ruhen für ruhig machen). Gemma tumet die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten werden vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstößendes' erinnern.

Rezar sp. pg., cat. resar hersagen, beten; von recitare zsgz. reç'tare.

Rezno sp. ein insect; von ricinus, it. ricino.

Ria sp. pg. cat. mündung eines flusses; für riba, lat. ripa ufer, it. riva auch ziel, also ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet, vgl. arrivare das ufer oder ziel erreichen.

Riel sp. (m.) barre, metallstange; = regellus von lat. regula stab.

Rilhar pg. benagen; woher?

Rincon sp., alt rancon, rencon, cat. racó winkel. Man leite es nicht mit Cabrera von ancon ellenbogen, da der sprache das prothetische r fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem gemeinrom. ranco, rengo und bezeichnet etwas eingekrümmtes, goth. vrainqs krumm.

Ringla sp., rengla cat., daher sp. renglon zeile, reihe, ringlero linie zum gradschreiben; von regula richtschnur.

Ripio sp. pg. val. (nicht cat.) kleine steine zum ausfüllen zwischen grösseren, dsgl. abfall von steinen, sp. ripia, pg. ripa futterbrett, latte, vb. sp. ripiar mit schutt ausfüllen; etwa entstellt aus dem bei Vitruv vorkommenden replum füllung in einer thüre, oder rahmen einer solchen?

Ro sp., rou pg. ein ausruf stillschweigen zu gebieten oder kinder einzuschlüpfen, daher sp. rorro wiegenkind. Gil Vicente in einem schlummerlied I, 57: ro, ro, ro, nuestro dios y redentor no lloreis que dais dolor! Desgl. II, 26 (portug.) ru, ru, menino, ru, ru! Auch als sub-

stantiv wird es gebraucht (á la ro!). Wir heißen das trauliche wörtchen willkommen, denn es mahnt an unser ruhe, *ahd.* rôa, rôya, ruowa, *altn.* rô; es wäre möglich, daß es daher stammte: empfindungswörter und ausrufungen gehen leicht von volk zu volke. Im spanischen und lateinischen scheint es keine verwandte zu haben.

Robra *sp.* urkunde zur beglaubigung eines verkaufes; von *roborare*. *Port.* róborá (révora), *mlat.* roborá mannbarkheit; von *robur*.

Rodrigo *sp.* weinpfaht; von *ridica* *dass.* (Cabrera), aber mit selt-samer anlehnung an den eigennamen Rodrigo, die auch in dem pflanzen-namen *rui-ponce* für *riponce* vorliegt.

Rombo *pg.*, *romo* *sp.*, *rom* *cat.* *adj.* stumpf; wohl vom *dtshen* *sbst.* rumpf, *ndl.* romp *truncus*, *stumpf*. Der Portugiese hat auch ein *sbst.* rombo *öffnung*, *loch*, *ursprüngl.* wohl *stumpf*, *vgl.* buco I. Etwas ent-fernter dem *roman.* worte liegt *kymr.* rhummen *bauch*.

Roncar *sp.* *pg.* *cat.* *schmarchen*, auch *verhöknen*; von *rhonchare*, *erst* bei *Sidonius*, *vgl.* *sbst.* rhonchus (ῥόγχος) *geschmarche*, *spöttere*.

Roncear *sp.*, *roncejar* *cat.* *zaudern*, mit *widerwillen* arbeiten, *sich mürrisch* benehmen, *sp.* ronzero, *pg.* ronzero *langsam*, *träge*; wohl des-selben *ursprunges* wie *it.* ronzare *summen*, *brummen* II. a.

Ronco *sp.* *altpg.*, *ronc* *cat.* *heiser*, *schmarrend* u. *dgl.*; für *roco* von *raucus* mit *einmischung* des *verbuns* *roncar* = *lat.* rhonchare. *Daher* fehlt dem *Spanier* und *Catalanen* das *ursprüngliche* roco, roc, *nur* der *Portugiese* bewahrt rouco.

Rosca *sp.* *pg.* *cat.* *schraube*; *unbekannter* *herkunft*.

Rostro *sp.*, *rosto* *pg.* in der *bed.* *antlitz*, *vgl.* *wal.* rost *mund*. *Schon* *lat.* rostrum für os bei *Plautus*, *Lucilius*, *Varro*, *Petronius*, also wohl ein *volksüblicher*, aber, da auch die *Pandecten* ihn brauchen, nicht *unedler* ausdrück. *Man* sehe *Winkelmans* *abh.* über die *umgangssprache* der *Römer* (*Jahrbb.* für *philol.* *sppl.* II, 502). *Zu* *vergleichen* wäre *ags.* *neb* os, *engl.* *neb* rostrum; *ahd.* snabul rostrum, *altfries.* snavel os. *Den* übrigen *roman.* *sprachen* fehlt rostrum.

Rozar *sp.* *pg.* *abweiden*, *ausjäten*, auch an etwas *hinstreifen*; *fre-*quentativ von *rodere* *rosus* *nagen*, *abkratzen*, also für *rosar*; oder etwa von einem *iterativ* *rositare*. *Aus* der *nämlichen* *wurzel* ist wohl auch das *pg.* rojar *den* *boden* *streifen* (z. b. a capa roja *der* *mantel* *schleift* *nach*), *wofür* man *rodicare* *annehmen* muß, *sbst.* rojão *das* *kratzen* *auf* *der* *geige*.

Rúcio *sp.*, *ruço* *pg.* *graulich* (oder *röthlich* nach *Cabrera*); von *russeus*.

Ruido *sp.* *pg.* *lärm*; von *rugitus* *gebrüll*; *vgl.* *rut* II. c.

Ruin *sp.*, *ruim*, *roim* *pg.* *elend*, *erbärmlich*; von *ruina* *verderben*.

S.

Sacho sp. pg. *jäthauē*, vb. *sachar und sallar*; von *sarculum, sarculare, it. sarchiare u. s. w.*

Sadio pg. *heilsam, gesund*; *muthmaßlich entstellt aus audio* (von *saúde, lat. salus*), vgl. pr. *salutatiu*.

Sáfara, safra pg. *steinichte wüste, adj. sáfaro wild, rauh, scheu*, sp. *zahareño dass.*; vom arab. *ça'hrâ wüste Freyt. II, 482^a*.

Sahir pg. *ausgehn, herausgehn, alt salir*; von *salire, fr. saillir u. s. w.* L *fiel aus und h trat ein zur wahrung des hiatus*.

Sahumar sp. *räuchern*; für *suhumar, lat. suffumigare*.

Salitre sp. pg. *salpeter, ebenso wal. šalitru, dtsh. volksübl. saliter, russ. selitra*; von *sal nitrum, it. salnitro*.

Salpicar sp. pg. pr. *besprengen*; *buchstäbl. mit salz, wie fr. saupoudrer, von picar punctieren*.

Sancochar sp. *halb gar kochen*; von *subcoctus (Cabrera)*.

Sandio sp., (sendio *Be., FJ.*), pg. *sandeu närrisch, einfältig. Umgestellt aus sanido = it. insanito von insanire? Oder von sanna hohn, sannio narr, mit einschlebung eines d nach n wie in pendola von pennula? Aber die letzten voeale des wortes sind hier nicht zu übersehen, ihre verschiedenheit in beiden schwestersprachen muß einen etymologischen grund haben. Sand-ío und sand-éu verhalten sich offenbar wie sp. jud-ío und pg. jud-éu von jud-aeus, führen also auf lat. aeus oder eus: sollten diese formen etwa aus dem ausruf sancte deus entstanden sein und eigentlich einen menschen anzeigen, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum jenen ausruf der verwunderung stets im munde führt? sanctiguarse (sich bekreuzen) bedeutet darum bei Bereeo eben so viel wie admirarse. Ein ähnlicher fall wäre das wallon. dofidiew scheinheiliger, entstanden aus dem ausrufe doux dieu.*

Santiguar sp. *das zeichen des kreuzes machen*; von *sanctificare wie amortiguar von mortificare, apaciguar von pacificare, atestiguar von testificare, averiguar von verificare*. Da sich in allen diesen fällen u hinter g einfindet, so läßt es sich kaum für eine bedeutungslose einschlebung halten, es scheint vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nachdem sich f, wie öfters in dieser sprache, in v erweicht hatte, also santiguar aus santiguar, dies aus santivigar, vgl. *fruyteviguar aus fructificare in einer portugiesischen urkunde v. j. 1317, S. Rosa append. p. 7^a*. Derselben umstellung und voealisierung eines lippenlautes dankt auch *fragua aus fabrica seine form. Port. nur santiguar, averiguar*.

Saña sp., sanha pg. *wuth*; *abgekürzt aus insania, oder ist es sanna zähnefletschen?*

Sapo sp. pg. *kröte*; nach span. *etymologen vom gr. σήψη σηπίος art giftiger schlangen oder eidechsen, auch lat. seps*. Identisch mit dem span. worte ist *bask. apoa, zapoa*.

Saraiva *pg. hagel, saraivar hageln.*

Sarilho, serilho *pg. haspel, vgl. sp. zarja rad zum drehen der seide.*

Sarna *sp. pg. cat. räude. Darüber gibt es ein sehr altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . hanc 'vulgus' sarnam appellat Isidor. 4, 8, 6. Man darf es für iberisch halten, bask. sarra und zaragarra bedeuten dasselbe, vgl. kymr. sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch sp. pg. sarro schleim, weinstein dahin gehört?*

Sarracina *sp. blutiger streit; vom bask. asserrecina ernsthafter streit, s. Larramendi.*

Sarrafar *pg. aufritzen, schröpfen; wahrscheinlich entstellt aus scarificare, woraus sich auch eine andre form sp. sarjar (scarfear scarcar, lat. re = sp. rj), noch mehr verkürzt sp. pg. sajar, erklären muß. Man möchte arab. ursprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstausdruck für scarificieren aber ist taracha Freyt. I, 189^a, welches pg. tarafar ergeben hätte. Das bask. wort lautet sarciatu.*

Sarraja *sp., serralha pg. hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarraliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est Isidor. 17, 10, 11.*

Sárria *sp. pr. cat. netz oder geflechte von binsen, altfr. sarrie Roquef., bask. sarrea; dsgl. sp. sera, pg. seira binsenkraut. Die wörter erinnern an ahd. sahar ried, binse, mlat. sarex 'carex' (woher auch it. sala? denn leicht entsteht in dieser sprache l aus r), aber sie könnten auch aus der berbersprache herübergewandert sein (Dozy Gloss. 358 note). Schwenck, D. wb. 542 note, verweist noch auf gr. ἄρῆξος korb und verwandte wörter dieser sprache.*

Sarta *sp. schnur aneinander gereihter dinge, z. b. perlen, von sarta kranz, schnur.*

Sarten *sp., pg. sartagem und sartã, pr. sartan, vgl. sic. sartania, tiegel; von sartago dass.*

Sastre *sp. schneider; euphonisch für sartre von sartor, it. sartore. Pott, L. Sal. p. 146, zieht herleitung aus mlat. sarceitor vor.*

Saudade *pg. (viersilb.) schmerzliche sehnsucht, saudoso sehnsuchtsvoll. Diesen lieblichen der dichter giengen die formen soidade, soïdoso voraus für soledade, soledoso. Saudade bezeichnet also eigentlich die ab-geschiedenheit von einem geliebten gegenstande; vgl. disio I. König Dionys braucht soydade viersilbig p. 58, Gil. Vicente spricht saudade, saudoso dreisilbig, Camoens immer viersilbig.*

Sayon *altsp., saião altpg. gerichtsdienner; vom ahd. sago d. i. sager, mlat. saio, sagio L. Wisig. und span. urkunden. S. über das deutsche wort Grimms Rechtsalt. p. 765. 781, Richtigofen s. v. asega.*

Sencillo *sp. einfach; dimin. von simplex = it. simplicello.*

Sendos *sp., senhos pg., alt selhos SRos., das einzige distributiv, das den neuen sprachen, aber auch hier nur den südwestlichen, in alter bedeutung verblieben ist, von singuli, singulos, Rom. gramm. III, 17. Altsp. señero von singularius.*

Serba sp. *elsbeere*; für *suerba* von *sorbum*, *it.* *sorba*.

Serrin sp. (*m.*) *sügemehl*; von *serrago serraginis*, wie *orin* von *aerugo*.

Sesgo sp. *pg.* *schräg*, *sesgar* *schräg schneiden* oder *drehen*; von *unbekannter herkunft*.

Seso sp., *siso* *pg.* *verstand*, *hirn*; von *sensus*.

Seto sp. *gehege*; von *septum*.

Sicrano *pg.* *pronomen* für *lat. quidam*; *abgeleitet* von *securus* im *sinne* von *certus*. *Auch* der *Provenzale* hat die *entsprechende abl.* *seguran*.

Sien sp. (*f.*) *schlaf* am *haupte*. *Dies* dem *Portugiesen* und *Catalanen* *unbekannte wort* *leitet* *Cabrera* *ganz unpassend* von *sinus*. *Roman.* *mundarten* *nennen* *diese gegend* *des hauptes* *somnus* (*vgl.* *tempia I.*), *dies thut* *auch* *der Baske* (*loa ἴπνος*, *pl.* *loac ἡρόταφοι*): *aus somn* *konnte* *suen* *werden*, *in sien läge* *eine ganz ungewöhnliche entstellung* *des sprachrichtigen diphthongs*, *die sich höchstens* *als scheidform* *von sueño* *würde begreifen* *lassen*, *wie man etwa* *mlat.* *timpora* (*schläfe*) *für tempora sprach*. *Die vertauschung* *des genus* *wäre minder auffallend*. *Noch eine andre erklärang* *dürfte hier angeregt* *werden*. *Tempus* *von* *der wurzel* *τεμ* *bedeutet* *nach einigen ursprünglich* *eine abtheilung* *oder gegend* *am haupte* (*Potts Forsch. II, 54*): *wer diese auffassung theilt*, *der wird* *gegen eine erklärang* *von sien* *aus segmen* *schwerlich* *etwas einwenden*, *sien* *aus segm* *segn* *wäre* *wie* *des-den* *aus dignus*.

Siesta sp., *sesta* *pg.* *mittagsruhe*; von *sexta* *die sechste stunde* *nach sonnenaufgang*, *die mittagsstunde*, *d. h.* *von einer weicheren form* *der ordnungszahl* (*s* *statt* *x*), *entsprechend* *der cardinalzahl* *seis*; *verb* *sestear* *mittagsruhe halten*.

Silo sp., *bask.* *siloa*, *ciloa* *getreidegrube*, *fehlt* *pg. cat.*, *aber neupr.* *siló*. *Die spanischen etymologen erblicken* *darin* *das* *den Römern* *bekannte* *sīrus*, *gr.* *σειρός*, *gegen* *welches* *bei* *dem häufigen übertritte* *des r* *in* *l* (*auch* *im* *bask.*) *nichts* *zu erinnern* *ist*.

Sima sp. *höhle*, *grube*; *unermittelter herkunft*.

Singélo *pg.* *einzel*n; *lat.* *gleichsam* *singillus*, *woher* *singillarius* *bei Tertullian*.

Siquiera sp., *pg.* *sequer*, *adverb* *für* *lat. saltem*, *zsgs.* *aus* *si* *und* *quiera* *conjunctiv* *von* *querer*, *so* *daß* *es* *bedeutet* *‘wenn* *man* *will*, *wenn* *auch* *nur*’.

Sirgar sp. *pg. cat.* *bugsieren*, *sbst.* *sirga* *handlung* *des bugsierens*, *auch* *dazu dienendes seil*; *nach* *den span. etymologen* *vom* *gr.* *σειράν* *mit* *dem* *seile* *ziehen*, *wovon* *es* *also* *mittelst* *des suffixes* *ic* *abgeleitet* *sein* *müßte*, *siricare*.

Sisa sp. *pg.* *auflage*, *auch* *schwänzelpfennig* *der dienstboten*, *sp.* *sisar*, *pg.* *scisar* *abschneiden*, *zurückbehalten*. *Nach Ducange* *identisch* *mit* *fr.* *assise*, *wenn* *es* *nicht* *vielmehr*, *da* *der Spanier* *nicht* *leicht* *den* *anlaut* *a* *abstößt*, *aus* *pr.* *sensa* *auflage* = *lat.* *census*, *wie* *pg.* *siso* *aus* *sen-* *sus*, *entstanden* *ist*.

Sítio *sp. pg.*, *cat.* siti *stelle*, *belagerung*, *sitiar belagern*; wohl vom *ahd.* sizan, *alts.* sittian *sitzen*, *vgl.* bisittian *belagern*. *Herleitung* aus *sedes* oder *obsidium* wäre *unrichtig*, da sich *d* keinem *solehen* *wandel* *hängt*, *vgl.* *sedio I*.

Sobar *sp.*, *sovar pg.* *kneten*; vom *gleichbed.* *subigere*, *auf roman.* *weise* in *subagere* (*daher* *auch* *sobajar*) *umgebildet* und in *sobar* *zusammengezogen* wie *exporrigere* in *espurrir*. *Auch* der *Baske* *sagt* *sobatu*, *nach* *Larramendi* *für* *jobatu*, *von* *jo klopfen* und *batu sammeln*, *welche* *deutung* *aber* *gegenüber* dem *lat.* *etymon* *zurückzuweisen* *ist*.

Socarrar *sp.* *cat.* *versengen*; *baskisches* *wort*, *sucartu*, *von* *Larramendi* *zerlegt* in *sua* *feuer*, und *carra* *flamme*. In dem *ersteren* *aber* *mochte* der *Spanier* *seine* *präpos.* *so* *fühlen* *wie* in dem *synonymen* *sollamar*, *daher* *socarrar* *für* *sucarrar*. *Sbst.* *socarra*, *sofern* *es* *verschmutztheit* *bedeutet*, *leitet* *man* *von* *soga*, *bask.* *soca*, *strick*, *verschmutzter* *mensch*, *aber* *auffallend* *hat* *auch* *sofama* *hinterlistiges* *wesen* (*subflammare*) *in* *einem* *mit* dem *bask.* *carra* *gleichbed.* *worte* *seinen* *grund*.

Sohez, soez *sp.* *schmutzig* (*in* *jedem* *sinne*), *niederträchtig*. *Nach* den *etymologen* *von* *sub* und *faex*, *worin* *sub* *als* *präposition* *zu* *verstehen* *sein* *müßte* *wie* in *so-color* *vorwand* (*sub colore*) *u. a.*, *hombre* *soez* *wäre* *also* *homo* *sub* *faece* *populi* *tiefer* *als* *die* *hefe* *des* *volkes*. *Das* *gekünstelte* *dieser* *deutung* *wird* *niemand* *entgehen*. *Darf* *man* *annehmen*, *daß* *die* *von* dem *Spanier* *Prudentius* (*adv. Symmach.* *II*, *813*) *gebrauchte* *form* *süis* *für* *sūs* (*spurea suis nostre amne natat*; *al.* *sordida sus*) *etwas* *mehr* *sei* *als* *eine* *grammatische* *ziererei*, *daß* *sie* *ihren* *grund* *hatte* *in* *der* *volkssprache*, *so* *braucht* *man* *nach* *keinem* *andern* *etymon* *zu* *forschen*, *zumal* *da* *der* *Spanier* *nominativformen* *auf* *s*, *das* *sich* *diesmal* *als* *z* *darstellte*, *liebt* (*diós*, *Carlos*): *der* *ton* *zog* *sich* *nur* *auf* *die* *zweite* *silbe* *wie* *in* *juéz*. *Auch* *poreus* *ward* *zum* *adj.* *puerco*.

Sollar *altsp.* *blasen*, *nsp.* *resoflar*: *von* *sufflare*.

Sollo *sp.*, *solho pg.* *ein* *seefisch*; *von* *suillus*: *porci marini* 'vulgo' *vocantur* *suilli* *Isidor.* *12*, *6* (*Cabrera*).

Soltar *sp. pg.* *loslassen*; *frequentativ* *von* *solvere* *solutus*, *also* *für* *solutar*.

Sombra *sp. pg.* *cat.* *schatten*. *Es* *weist* *mit* *seiner* *ganzen* *bildung* *und* *seinen* *derivaten* (*sombrage* = *it.* *ombraggio* *u. s. w.*) *so* *bestimmt* *auf* *das* *gemeinrom.* *ombra*, *daß* *das* *anlautende* *s* *nicht* *irre* *machen* *darf*. *Muthmaßlich* *sagte* *man* *anfangs* *so-ombrar* = *sub-umbrare* *unter* *schatten* *setzen*, *demnächst* *durch* *contraction* *sombrar*, *sbst.* *sombra*: *das* *vorhandne* *prov.* *sotz-umbrar* *beschatten* *Jfr.* *95^b* *bringt* *diese* *muthmaßung* *der* *gewißheit* *nah*. *Merkwürdig* *ist* *noch* *die* *altspan.* *form* *solombra* *schatten* *s.* *Alx.* *und* *Veatr.* *ed.* *Böhl* *p.* *83*, *altpg.* *soombra*, *vb.* *pr.* *dauph.* *solombrar* *beschatten* (*neupr.* *souloumbrous* *schattig*), *vielleicht* *nur* *aus* *sotzombrar* *entstellt*; *oder* *hat* *sich* *hier* *der* *artikel* *eingemischt* (*so* *l'ombra*) *wie* *im* *lothr.* *ailaurbe* *s. v. a.* *ombre*, *eigentl.* *s. v. a.* *à l'ombre?* *an* *solis* *umbra* *wird* *man* *nicht* *mit* *Covarruvias* *und* *Cabrera* *denken* *wollen*. *Die*

franz. sprache hat ein adj. *sombre düster* (daher nld. *somber*), welches dasselbe wort sein kann; altfr. *essombre Ruteb. II, 40* schattiger ort? Abgel. *sombrero hut*, im *Alx. solombrero*.

Somorgujo sp. taucher, somorgujar untertauchen; von submergere, mit seltnem suffix, auch in gran-ujo und burb-uja.

Sortija sp., sortilha pg. fingerring. Man leitet es gewöhnlich von circes circitis kreiß, bei Sidonius, dimin. circitcula, welches sertija und mit einem dem Spanier wenig geläufigen vocalwechsel sortija gegeben habe. Es ist aber buchstäblich das lat. sorticula und bedeutet hiernach etwas schicksalbestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische kräfte zugetraut wurden. In einem testamente v. j. 1258 z. b. liest man: que as suas sortelas das vertudes as gardem para as enfermas die ringe mit zauberkräften soll man für die kranken bewahren SROS. p. 331^b. In der französischen poesie beicht der zauberring den einfachen numen anel, z. b. im Renaut von Montauban: Maugis vos saura anchanter, bien saura des aniaus p. 275. Aus (unvorhandnem) sortilha entstand auch das pr. sortilhier zauberer.

Sosonar altsp. verspotten, verachten, s. Sanchez glossare und das zum Canc. de Baena, sbst. sosaño, altpg. sosano verachtung: unzweifelhaft von subsannare verhöhnern, bei spätern Lateinern, zsgs. mit sanna. Dasselbe wort, wiewohl ein solcher ausfall des sauselautes fast nur mundartlich vorkommt, scheint pr. soanar, altfr. sooner Ruteb. II, 480 mit gl. bed., sbst. soan, soana. Wie erklärt sich aber das prov. in einigen stellen vorkommende sofanar? Fer. 1401, Kathar. rituale p. 30, Leys. II, 356.

Sosegar (prä. sosiego) sp., socegar pg. beruhigen, besänftigen, sich beruhigen, sosiego, socego stille, ruhe, daher it. sussiego ernste haltung. Etwa für sos-eguar sachte ausgleichen, lat. gleichsam sub-aequare? Eine span. form iguar von aequare braucht das Alexanderlied, eguar die Conquista de Ultramar, eine port. igar bemerkt S. Rosa.

Soso sp. geschmacklos, richtiger pg. inosso; von insulsus. Das synonyme sp. zonzo muß dasselbe wort sein.

Soto sp., soutu pg. gehölz; von saltus, altpg. noch salto SROS. wie ital., in urkunden sautus z. b. Esp. sagr. XVI, p. 448 (vom j. 1021).

Suero sp., soro pg., soru sard. molken; von serum. Diese verwandlung des betonten e in o vor einfachem consonanten ist im span. beispiellos und läßt fast einfluß eines verlorenen franz. soir vermuthen. Nicht einmal ein homonym nöthigte zu dieser abänderung des tonvocal.

T.

Ta, ta auch tate, tate, sp. und pg. interjection, schweigen zu gebieten; wohl von tace.

Taba sp. beinchen, knöchlein; vom arab. tábaq dünner knochen zwischen den rückenwirbeln Freyt. III, 39^a? Nach Dozy Gloss. 341 aber vom gleichbed. arab. ka'bah, t für k gesetzt.

Tabique sp. pg. zwischenwand von steinen und lehm; vom arab. 'tabîq etwas aneinander passendes Freyt. III, 40^a nach Sousa. Für tabique findet sich im Cancionero de Baena taxbique, genau das arab. taschbik, wie schon Pedro von Alcalá zeigte, s. Mahns Untersuch. p. 71.

Tagarote sp. pg. ägyptischer falk; so genannt von dem flusse Tagarros in Africa, weil dieser vogel in den felscn seines ufers nistet (Covarruvias).

Taimado sp., taimad cat. listig, verschmitzt, sbst. sp. taimonia, cat. taimaria.

Tala sp. pg. cat. pr. ausrottung der bäume, verwüstung, talar bäume abhauen u. s. w., vgl. den franz. ortsnamen Boistallé Vocab. du Berry p. 103. Sicher nicht identisch mit dem synonymen tallar schneiden. Ein handschriftliches bask. glossar übersetzt tala 'excidium sylvarum', was freilich die iberische herkunft des wortes noch nicht beweist, allein es scheint sich auch in hispan. ortsnamen, wie Tala-briga, Tala-mina, Talori, wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedlungen bedeuten könnte, s. Humboldt, Urbew. Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zâlôn diripere = mlat. talare in der L. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich heimisch war, theils weil das rothwälsche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.

Talega sp., pg. taleiga, pr. taleca sack, butel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. Ἰλάκος, wohin auch wäl. tileáge gehört.

Tambo pg. brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altpg. tamo hochzeitsfest.

Tan sp., pg. tão, adverbium, aus tantus, s. Rom. gramm. II, 477.

Tapia sp., pg. taipa, sard. masc. tapiu lehmwand, vgl. lomb. (bresc.) tabia elende hütte.

Tarde sp. pg. (f.), cat. tarde und tarda abend, eigentl. die zeit von mittag bis nacht; vom adv. tarde langsam, daher spät. Man vergleicht gr. βραδύς langsam, neugr. βράδυ abend.

Tarima sp., pg. auch tarimba schemel; vom arab. 'tarimah, welches bettstelle bedeuten soll.

Tasajo sp., tassalho pg. stück geräuchert fleisch; etwa vom gallischen taxëa speck, das Isidorus aus Afranius anführt? Oder, wie Cabrera meint, von tessella würfelchen? Unter diesen beiden spricht das cat. tasco, umgestellt aus taxo, für ersteres.

Tascar sp. pg. zupfen, hecheln; ahd. zaskôn raffén, bair. zaschen ziehen, schleifen, womit das rom. tasca zusammenhängt, s. thl. I.

Té, até, bei den Alten Atem, port. präposition, offenbar von tenus, ad-tenus, altsp. atánes. Die Alten schrieben auch hacté, als stammc das wort von hactenus, aber sowohl der accent wie die bedeutung sind dagegen. Das synonyme altsp. altpg. fata und ata erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. 'hatta.

Tea sp. pg. fackel, atear anzünden; von taeda.

Tecla sp. pg. eat. sard. taste der orgel u. dgl.; wird aus tegula wegen der ziegelartigen form erklärt. Die schlechte romanisierung (es müßte sp. teja, pg. telha lauten) verräth den später geschaffenen kunstausdruck.

Teiga, *teigula* pg. binsenkorb; zweifelhaft, ob von theca oder von teges (f.) binsenmatte.

Tema sp. hartnäckigkeit, eigentl. in der behauptung eines satzes (thema), daher tematico thematisch und hartnäckig, vb. bask. thematu behaupten. Der Portugiese hat sieh, neben tema in alter bedeutung, die scheideseite teima gebildet. Eine ähnliche berührung der begriffe im it. prova beweis, wettstreit, provano hartnäckig.

Tepe sp. pg. stück rasen, auch piem. eom. tepa moos, erdsehle, in Brescia topa.

Terciopelo sp. pg. sammt; zsgs. aus terciio und pelo haar, seidenfaden, weil er ursprünglich aus dreidrähtiger seide gewirkt ward.

Tereo sp. hartnäckig; hart. Covarruvias leitet es von altercari: wie nahe aber lag ihm tetricus unfreundlich, streng, dem sich wohl auch das synonyme it. terchio anschließen wird.

Testigo sp. zeuge; gleichsam testificus, wie testiguar von testificare. S. oben santiguar.

Tez sp. (f.) glatte oberfläche, frische gesichtsfarbe, pg. tez, tes, tex äußerste zarte haut, auch des obstes, vb. sp. atezar glätten. Von tersus glatt, vb. tersare, oder (mittelst der form tertus) von tertiare.

Tierno sp., terno pg. zart; von tener, fr. tendre ff.

Tieso sp., teso pg. hart; von tensus gespannt, it. teso, vgl. das glossen tensus, tesus Class. auct. VI, 548^a.

Tilde sp., til pg. (m.) kleiner strich, accent, cat. titlla; von titulus kennzeichen, nach Covarruvias: dieselbe umstellung in cabildo aus capitulum. Das wal. titl̄ eireumflex, das oce. titule punct über dem i, siehtbarlich von titulus, kommen dieser herleitung zu statten.

Timpe bei A. Mareh in der ausg. v. 1560 mit montana, bei Figuera Dice. mallorq. mit euesta, subida erklärt, ist noch zu untersuchen.

Tino sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharfsinn, auch atine, vb. atinar ins ziel treffen, das rechte treffen. Von ungewisser herkunft, sicher nicht von attingere, vielleicht entstanden aus der dem Portugiesen wohlbekannten präpos. tenus, ad tenus (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie auch ahd. zil, ags. til mit der gleichbed. präp. til zusammenfallen. Aus dem vb. atinar wäre hiernach erst das sbst. atino, endlich tino entstanden.

Tiritaña sp. ein dünner seidenstoff, pg. tiritana mantel der bäuerinnen, auch fr. tiretaine ein halbwollener stoff.

Toba sp. stengel der distel; von tuba röhre, npr. touve dass., vgl. fr. tige röhre und stengel.

Tobillo sp. knöchel am fuße; von tuberculum kleiner höcker, oder unmittelbar aus tuber abgeleitet, da tuberculum eher tobejo ergehen hätte.

Tocho sp. *groß, plump, dumm; verwandt mit dem it. tozzo dick und kurz? s. dasselbe II. a.*

Tocino sp. *eingepökeltes schweinefleisch. Die etymologen schwanken zwischen tucetum gericht aus gehacktem fleisch (?) und tomacina art würste.*

Toldo sp. *pg. zelt; vom lat. tholus kuppeldach, mit eingeschobenem d auf spanische weise. Vb. pg. toldar decken, tapezieren, daher tolda schimmel, eine deckende, überziehende materie.*

Tolo *pg. dumm, einfältig, aug. toleirão. Nach Moraes vom deutschen toll, mit dem es allerdings äußerlich zusammentrifft. Aber der hochd. anlaut t = nnd. d (alts. dol, altn. dul, goth. dvals) gibt kein span. t, das wort verlangt eine andre erklärung. D. Diniz braucht tolheyto als synonym von louco (que hũa-que deos maldiga, volo ten louco e tolheyto p. 181. 182), es mag stumpf von sinnen bedeuten und ist das pg. tolhido, alt tovido gelähmt (s. unten tullir), bask. tholdo erstarrt. Hieraus kann tolo, das auch erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein wie manso aus mansueto u. a.*

Tomar sp. *pg. nehmen, wegnehmen, auch fühlen, leiden (hinnehmen?) und nur in dieser bed. kennt es der Catalane. Es scheint von goth. herkunft, vgl. alts. tōmian ledig oder frei machen, woraus die bed. losmachen, wegnehmen erfolgen konnte, so sp. quito ledig, los, quitar wegnehmen. Griech. τόμος, τομή stimmen nur mit dem buchstaben.*

Tomate sp. *pg., tomátec, tomaco cat. eine frucht aus Neuspanien, liebesapfel, goldapfel; vom mexican. tomatl (Cabrera).*

Tomiza sp., *tamiça pg. binsenstrick; von tomix dass.*

Tomo sp. *pg. körperlicher umfang, dicke, größe, dsgl. gewicht d. i. wichtigkeit; wohl von tomos buch, band, das man dem synonymen volumen auch in dieser anwendung gleich stellte.*

Tona *pg. dünne rinde oder schale von bäumen und fruchten. Von tunica? aber der Portugiesc wirft die endung ïc nicht ab. Vielleicht ein alteinheimisches wort. Im kymrischen findet sich tonn (m.) kruste, schale, haut.*

Tonto sp. *pg. dumm; von attonitus, daher auch sp. atontar betüben.*

Toria *cat. senker, ableger. In diesem worte scheint sich das von dem Spanier Columella gebrauchte turio (schößling) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre also mit kurzem u türio anzunehmen, da langes u nicht zu o wird.*

Tormo sp. *hoher einzeln stehender felsen; für torno, vom alts. altn. mhd. turn (lat. turris), um es von torno drehscheibe u. dgl. zu unterscheiden, pr. aber torn, nach Raynouard 'rempart'. Oder läßt sich ein passendes etymon aus einer näher liegenden sprache aufweisen?*

Torezon sp., *alt torzon bauchgrimmen; von torsio (Cabrera), it. torzione.*

Torrar sp. *pg. cat., sp. auch turrar und esturar rösten, sengen; von torrere, extorrere. Man fühlt sich versucht, an das dtsc he dorren (adj. ahd. durri, goth. thaursus) zu denken, da die umbiegung der 2. conj.*

in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben mear) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. estourrir hat weniger befremdliches. Das churw. torrer blieb der lat. form getreu.

Torvisco sp., pg. trovisco ein südeuropäischer strauch, daphne gnidium L.; von turbiscus bei Isidorus, quod de uno cespite ejus multa virgulta surgant quasi turba.

Tosco sp. pg. grob, rauh (von sachen und personen); unbekannter entstehung. J. Febrer braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar gent valenta e tosea nennt str. 97.

Toura pg. unfruchtbare kuh. Taurus vaccas steriles appellari ait Verrius. So sagt Festus und auch bei Varro und Columella bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das prov. adj. tórija zsgz. turga unfruchtbar (von frauen gebraucht), neupr. turgea, piem. turgia, dsgl. norm. torlière (von taurula) s. v. a. pg. toura.

Tourão pg. wiesel; woher?

Toxo (tojo) sp. ginster, pg. tojo dorngestrüpp; unbekannter herkunft.

Tozo arag. winzig, zwergmäßig, toza stumpf, stümmel, tozar stoßen, anstoßen; von tunsus klein gestoßen.

Tozuelo sp. nacken. Nach Covarruvias bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für torzuelo von torus muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

Tragar sp. pg. verschlingen, hinunterschlucken, auch sard. tragare. Lat. trahere heißt ziehen, in sich ziehen, daher auch trinken; hieraus konnte mit erweiterter bedeutung sp. trahicare traigar tragar abgeleitet werden, ebenso ward aus volvere volvicare volcar.

Trage sp., trajo pg. art sich zu kleiden, tracht; vom sp. traer tragen (ein kleid), lat. trahere, im mlatein zur beseitigung des hiatus tragere geschrieben und gesprochen, s. struggere II. a.

Trailla sp. eine walze die erde zu ebenen; von traha schleife (Cabrera).

Trapiche sp. pg. zuckermühle; von trapetum ölpreſſe (derselbe).

Trasegar sp., pg. aber trasfegar, cat. trafagar aus einem gefüß in das andre gießen, umgießen, umkehren, subst. trasiego, trasfégo, tráfag. Etwa von trans-aequare aus dem gleichen bringen, umkehren, ausgießen, wie fr. verser beide letztere bedeutungen zeigt? Allein eine so müßige einschiebung des f ist gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur ein geschürftes oder aspiriertes v und trasfegar steht für trasvegar, gleichsam trans-vicare von vīcis wechsel, woher auch sp. vegada und mit gleicher aspiration fr. fois. Die grundbedeutung wäre hiernach umwechſeln, umtauschen.

Trasgo sp. pg. poltergeist, der das küchengeschirr durcheinanderwirft (s. Covarruvias); von trasegar umkehren, vermuthet J. Grimm Myth. 473, vgl. die vorrede dieses wörterbuches.

Trasto sp. pg. alter hausrath; wohl von transtrum bank, a potiori.

Zu *trasto* paßt formell altfr. *traste* *querbalken*, *sichtbarlich* von *transtrum*, dem auch diese bedeutung zusteht.

Travieso sp., *travesso* pg. *quer*, *través* sbst. *quere*, *schiefe*, *atravesar* *quer legen*; von *transversus*, fr. *travers* u. s. w.

Trefe sp. *schlaff*, *unächt*, auch *schwindsüchtig*, pg. *trefo*, *trefego* *verschmitzt*, *arglistig*, *fehlt* cat., *abgl. pr. trefà treulos* (*trafan* GALB. 1381), vb. *trefanar*, sbst. *trefart*. *Seckendorf* im *Span. wb.* *verweist* auf das *hebr. trefe krank*; er meint wohl *tërëfa* das von *wilden thieren zerrissene fleisch*, das deshalb zu essen verboten ist, *dsgl. (später) die verdorbene speise*, im *judendeutsch schlecht, ungerecht*, woran sich die *roman. bedeutungen knüpfen lassen*.

Trepar sp. pg. cat. *klettern*; *ursprüngl. wohl nur hinaufsteigen*, vom *dtischen treppe*, wie schon *Moraes* meinte, *mhd. trappe*, *ndl. trap*, *altn. trappa stufe*, *wurzelverwandt* mit *pr. treper* II. c.; vgl. *occit. escalo treppe*, *escalá klettern*; *lat. gradus stufe*, *fr. gravir*. Aber *cat. trepar bohren* erinnert an *gr. τρέπειν*, *lat. trepit* 'vertit' *Paul. ex Festo*.

Treva pg. (nur im plur. üblich) *dunkelheit*; von *tenebrae*, sp. *tinieblas* u. s. w.

Trigar altpg. *antreiben*, *beschleunigen*, z. b. *trigar os cavallos*, *trigar a sua jornada* *S. Ros.*, *daher sbst. trigança eile*. *Bedeutet* also das *gegentheil* des *pr. trigar hemmen*, von *tricari*: *ist es etwa* von *extricari* *entwirren* d. i. *losmachen*, *fördern?* aber *wegfall* der *compositionspartikel* *ist ein im spanischen unerhörtes ereignis*. In *trigar* muß man, *sofern die lautgesetze zu folgerungen berechtigen*, eine *gothische reliquie anerkennen*: *threihan drängen*, *pressen* = *ags. alts. thringan*, *ahd. dringan*, *nhd. dringen*, *konnte sich romanisch kaum anders aussprechen*. Das *port. wort* *ist um so willkommener*, als es die *einmischung* des *n* *noch nicht verräth*.

Trigo sp. pg. *weizen*; von *tritium* mit *euphonischem ausfall* der *zweiten silbc*. Die *andern sprachen bedienen sich dafür* des *lat. frumentum*, *dessen bedeutung sie auf diese getreideart einschränkten*, und dem *gemäß übersetzen es bereits althochdeutsche glossare mit weizi*.

Trinca sp. pg. cat. *dreiheit*, *drei dinge*; *muthmaßlich* von *trinitas*, das man aber aus *scheu* vor seiner *heiligen bedeutung absichtlich entstellte*, s. *ähnliche fälle* *Rom. gramm. II, 492*. Oder hat man nach dem *muster* von *unus unicus*, aus *trinus trinieus* *geformt?*

Trocir altsp. *hindurchgehen*, *sterben*; von *traducere*, s. *Sanchez glossar zum Cid*.

Tropezar sp. pg. *stolpern*, *sbst. tropiezo*, *tropeço*; *dsgl. pg. tropear*, sp. mit *ingeschobenem m* *trompicar*. Wie das *begriffsverwandte tropellar* aus *tropel* (*haufe*) *entstand*, so das *gegenwärtige verbum* aus dem *primitiv tropa*; altsp. *findet sich auch en-tropezar* *Alx.* und *en-trompezar*. *Befremdlich* ist hier das *suffix ez*, das *übrigens auch in bostezar* (aber *präs. nicht bostiezo* wie *tropiezo*) und *acezar* *vorliegt*.

Trujal sp. *ölmühle*; von *torcular presse*, wie *Cabrera richtig erklärt*.

Tüero sp. *scheit holz*, pg. *toro* *entzweigter baumstamm*, *rumpf* des

körpers, lomb. toeur (tör) klotz; von torus muskel, wie sp. muñon muskel und stümmel heißt; minder nah liegt lat. torris. Dahin auch sp. atorar stecken bleiben (wie ein block oder wulst), das nicht von obturare her-rühren kann.

Tullirse sp., tulirse cat. gliederlahm werden = pg. tolherse de membros, von tollere wegnehmen, zu grunde richten, altsp. toller.

Turco altsp. schnöde, unbescheiden, bei Santillana proverb. p. 36 (Madr. 1799); von dem völkernamen Turco. So auch sic. turcu, piem. turch starr, unbeugsam u. dgl.

Tusar und atusar sp. das haar glatt scheren; von attondere attonsus.

Tútano sp. pg., tuetano sp. mark der knochen.

U.

Uncir sp., alt juncir oxsen anspannen; von jungere, vgl. ercer von erigere.

Uña sp., unha pg. nagel, krallen; von ungula, it. unghia.

Upa, aúpa sp., cat. val. upa, fehlt pg., ermunterungsruf besonders für die kinder, aufgestanden! munter! vb. sp. upar sich anstrengen um sich zu erheben. Das zusammentreffen mit goth. iup, iupa áw, alts. up, ûp, upa ist überraschend, zumal da auch ein verbum, z. b. ags. uppian sich erheben, altn. yppa erheben = sp. upar, stattfindet. Die interjection steht auch dem Basken zu gebote, s. Larramendi s. v. und Astarloa Apol. p. 260, das verbum scheint ihm zu fehlen.

Urca sp. pg. ein fahrzeug; nach Aldrete p. 65^a vom gr. ὄρκας: da aber urca auch sturmfisch heißt, lat. orca, und letzterem auch die bed. tonne zusteht, so ist lat. ursprung wahrscheinlicher.

Urce sp. pg. heidekraut; von erice dass. (Cabrera).

Urraca sp. pg. elster. Covarruias rath auf furax diebisch und Seckendorf bringt ein altsp. furraca, dem jedoch die port. form widerspricht. Schwerlich ist der edle span. frauennamen Urraca (in den urkunden Hurraca und Orraca) daher entnommen, leichter fand das umgekehrte statt: heißt ja doch derselbe vogel auch marica Mariechen, dsgl. bask. urraca, nach Mahn p. 38 von urra haselnuß.

Usted sp., plur. usted, persönl. pronomen der ehrerbietung, abgekürzt aus vuestra merced, entsprechend dem it. vossignoria, dem deutschen euer gnaden. Die abkürzung ist stark, wird aber durch die ähnlichen fälle usencia aus vuestra reverencia oder useñoria aus vuestra señoria so wie durch die catal. formen mit anlautendem v vosté, vosencia, vosenyoria bewiesen; auch sagt man im gemeinen leben vosasté für usted. Andre, selbst J. v. Hammer, erkennen in letzterem das arab. ustád herr, meister, ohne zu bedenken, daß sie für vosencia oder vosenyoria alsdann keinen rath haben, dass ferner usted feminin ist und daß endlich, als dieser ehrentitel aufkam, es mit dem einfluss arabischer sitten auf die spanische bevölkerung zu ende war.

Uviar, ubiar, hubiar, huyar *altsp. helfen* PC. 1189. 1192. 1217, *hinzukommen* 3331, *begegnen, widerfahren* Bc. Mil. 95 u. s. w., *nicht, wie Gayangos meint, Cong. Ultram., gleichbedeutend mit haber. Die schreibung mit h ist eben so irrthümlich wie die herleitung aus irgend einem andern worte als dem nachclassischen obviare entgegen kommen, abhelfen. Ubiar ist gewiss älter als das erst aus dem latein wieder eingeführte obviar, it. ovviare hindern. Zsgs. ant-uviar zuvorkommen, beschleunigen, sbst. antúvio.*

V.

Vacío *sp., vasio pg. leer, sp. vaciar, pg. vasar ausleeren; von vacivus bei Plautus und Terenz.*

Váguido *sp., vágado, váguedo pg. schwindel, adj. sp. váguido schwindlig. Wurzel und bildung können deutsch sein: goth. vagjan, ahd. wegjan schütteln, schwingen, ags. vagian, engl. wave wallen, wogen, daher sbst. ahd. wagida, wegida schwingung; váguido stände also euphonisch für guaguido, s. darüber vague II. c, ein aus derselben wurzel stammendes wort.*

Vaiven *sp., vaivem pg. schwankung; zsgs. aus va viene oder va y viene geh und komm, geh hin und her.*

Vástago *sp. schößling eines baumes, fehlt port.? von ungewisser herkunft. Man erinnert an gr. βλάστος schößling, adj. βλαστικός.*

Veado *pg. hirsch; von venatus wildpret, mit ausgestoßenem n nach port. brauch, sp. venado, wal. vñat.*

Vedija *sp. wollflocke, schopf von verwickeltem haar, vgl. chw. vadedgla, comask. vedeglia flocke; dazu (denn gu kann aus v entstanden sein) sp. guedeja haarlocke, löwenmähne, pg. guedelha, gadelha langes haar, felbel. Nicht wohl vom ahd. wadal, wedil, nhd. wedel, da die regelrechte form guallo oder guadel gewesen wäre. Die span. etymologen leiten beide wörter vom lat. vellus her: dieser übertritt des l in d ist freilich ungewöhnlich und läßt sich nur aus dissimilation, um das wiederholte l in vellilla oder vellilla = vellicula zu vermeiden, rechtfertigen.*

Vega *sp. cat. sard., veiga pg. fruchtbare ebene; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer gallicischen vom j. 757 Esp. sagr. XL, 362. Es soll baskisch sein, nach Larramendi entweder von bera tiefes land, oder von be-guea ohne höhlen, d. i. fläche. Merkwürdig ist die altpg. form varga SROS., wenn sie als eine solche genommen werden darf.*

Velar *sp. pg. trauen, priesterlich einsegnen zur ehe; eigentl. verschleiern, weil die braut mit einem schleier erscheint (oder erschien, Moracs), daher die neuermählte velada, aber auch der gatte velado heißt. Es hat sich also in diesem span. worte das wiederholt, was sich im lat. nubere und (nach Grimm, vorrede zu Schulzes Goth. wb. p. XIII) auch im goth. liugan (verhüllen, heirathen) ereignet hat.*

Vencejo *sp.* band zum festbinden; von vinculum, gleichsam vinciculum.

Venta *sp.* einsam an der landstraße liegende herberge. Dasselbe wort heißt auch einkauf = *it.* vendita, wogegen *altfr.* vente auch den ort des einkaufes, markt, halle bedeutet, und hiermit muß die erstere bedeutung des *sp.* venta zusammenhängen, vgl. *sp.* fonda wirthshaus und *mlat.* funda sammelplatz der kaufleute. Hacer venta heißt einkehren.

Ventana *sp.* fenster; ursprüngl. wind- oder luftloch, von ventus: so *altn.* vind-auga, *dän.* vindue windöffnung. Mittelst desselben suffixes entsprang solana sonniger platz aus sol. Das *port.* wort ist janella, das man aus janua ableitet. Veraltet ist finiestra, hiniestra.

Verdugo *sp.* frisches reis, von verde, viridis; *dsgl.* degen mit sehr schmaler klinge, *it.* verduco; auch ein name des henkers, insofern er ruthenstrieche zu geben hat. Nach Cabrera entstellt aus virgultum, aber das suffix ug ist unbestreitbar. Die zweite bedeutung zeigt auch das *fr.* verdun bei Marot und Rabelais, das aber aus dem städtenamen Verdun, wo man dergleichen degen verfertigt haben soll, erklärt wird, man sehe z. b. Reiffenberg, Bull. de l'acad. de Bruxelles VI, num. 4. Amadis hieß *fr.* le chevalier de la verte épée; was hat verte hier zu bedeuten?

Vereda *sp.* *pg.* pfad; via, per quam veredi vadunt, erklärt Ducange h. v., vgl. *fr.* vréder II. c. Man trifft es schon in einer urkunde von 757 *Esp. sagr.* XL, 363: postea vadit ad illa vereda, quae venit de Rovera.

Vericuetto *sp.* rauher, unebener weg; vom *bask.* biregueta, eigentl. bide-gue-ta d. i. wegloser ort, s. Larramendi.

Veta *sp.*, *pg.* beta ader im holze u. *dgl.*, streif im zeuge, band, *pr.* veta in letzterer bed.; von vitta binde.

Viga *sp.* *pg.* balken. Die *prov.* und *cat.* form ist biga, die kaum ein ursprüngliches v annehmen läßt. Nach Covarruvias bezeichnet viga den horizontalen balken, auf dem die dachsparren ruhen: sollte man ihn benannt haben nach *lat.* biga wagen, in so fern dieser ähnliche sparren trägt? Columella kennt vibia querholz: es hätte *sp.* vija gegeben, nicht viga.

Villancico *sp.* kirchenlied mit musicalischer begleitung besonders für das weihnachts- und frohnleichnamfest, s. Rengifo *Art. poet.* und Covarruvias; ursprüngl. volkslied, ländliches lied, von villano, welche bedeutung auch das *pg.* villancete, das *sp.* villanesca hat.

Vinco *pg.* falte, *dsgl.* geleise des wagens.

Virtos (*pl. masc.*) streitkräfte nur im Poema del Cid, zweimal: crecen estos virtos, ca gentes son soberanas 663; virtos del campeador á nos vienen buscar 1506. Nach Sanchez von *lat.* virtus mit hinweisung auf dessen mittell. bed. copia, vis hostilis(?). Hieraus entsprungen wäre das wort ein unding: ihm widersprüchen accent, declination und genus. Es muß eine andre bewandtnis damit haben.

Vislumbre *sp.* *pg.* falsches oder schwaches licht; eigentl. bis-lumbre, s. bis I.

Volcar *sp.* umkehren, *cat.* bolcar und embolicar einwickeln, limos. boulcá ausschütten; für volvicar von volvere. Wohl auch *pg.* emborear umkehren für embolcar.

X.

Xabeca, xabega *sp.* großes fischernetz; vom arab. schabaka netz. Man vergleiche über dieses wort mit rücksicht auf chaveco I, Dozy Gloss. 352.

Xaqueca *sp.*, xaqueca *pg.* einseitiges kopfweh; vom arab. schaqî-qah dass. Freytag II, 437^b.

Xara *sp.*, xara *pg.* ein strauch, wilder rosmarin, xaral ein mit solchem strauchwerk bewachsener platz, *adj.* xaro *sp.* wildschweinartig von borsten; vom arab. sha'râ, welches P. v. Alcalá mit mata, breña übersetzt. Aus dem span. ist das bask. chara, nicht umgekehrt. — Eine urkunde era 684 hat ad ixaralem de Postello . . . ipsa karral (l. xarral) Yep. II, n. 13: ist sie unverdächtig, so kann das wort kein arabisches sein. — Ein mit xara gleichbedeutendes wort (ob aber auch ein volksübliches und altes?) ist *sp.* ladon vom lat. lada, leda (λίθος) cistus creticus, das nur in dieser roman. mundart vorzukommen scheint.

Xarifo *sp.* schön, schön gekleidet; vom arab. sharîf edel Freytag II, 414^a, wohlbekannt aus dem türkischen hattî scherîf edle handzeichnung d. i. kaiserliches decret.

Xato, xata *sp.* kalb; vom arab. sha't junger zweig, setzling Freytag II, 421^b bildlich genommen? aber das arabische wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xícara *sp.* tasse, chocolattasse, daher *pg.* chícara, *it.* chícchera; aus dem mexicanischen, s. Mahn p. 18.

Y.

Yantar *altsp.*, jantar *pg.* frühstücken, *chw.* ientar; von dem seltenen lat. jentare, in alten glossen bereits jantare.

Yerno *sp.* eidam; von gener, *pg.* genro, *fr.* gendre.

Yerto *sp.* struppig; von hirtus, *pg.* hirto, *it.* irto. Altfr. en-herdir sich sträuben (vom haar) LJ. 483^o.

Z.

Zabullir *sp.* untertauchen; eigentl. brudeln, blasen werfen auf der wasserfläche, von sub-bullire (Covarruvas).

Zafio *sp.*, safio *pg.* plump, ungeschliffen; vom arab. gâfi gleichbed. (Dozy 358).

Zafo sp., safo pg. frei von hindernissen, ledig, quitt, zafar, safar frei machen von etwas, putzen, schmücken; muthmaßlich vom arab. saha abrinden, abhäuten, abschaben d. h. putzen Freyt. II, 294^a. Monlau Dicc. etym. 466 verweist dagegen auf lat. salvus, engl. safe.

Zaga sp. altpg. gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges, altsp. zaga adv. hinten; zsgs. sp. rezaga nachtrab, welche bedeutung im Poema del Cid auch zaga einnimmt. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, bei Engelmann sâqah nachtrab. Zu erwähnen ist auch Larramendi's deutung aus bask. atzaga ende, von atzea hinterer theil eines dinges.

Zagal sp. pg. schäfer, im span. auch kräftiger junger mann. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirten, trugen das sagum, daher sagal, zagal? Engelmann dagegen zeigt arabischen ursprung: zagal, den wbb. dieser sprache fehlend, heißt bei Pedro von Alcalá muthig, tapfer (vgl. die zweite span. bed.) und ist auch sonst nachweislich.

Zaherir sp. einem etwas vorwerfen (einen fehler oder selbst eine wohlthat), fehlt port. cat.; nach einem ältern span. etymologen (s. bei Monlau 466) von *sub-ferire arglistiger weise verletzen; um so annehmbarer, als dem Catalanen das klare lat. ferire in dieser bedeutung genügt.

Zaino sp. pg. dunkelbraun ohne helle flecken (von pferden); soll arabisch sein, doch fehlt ein sicheres etymon (Dozy Gloss. 362). Daher das gleichlaut. ital. wort.

Zalagarda sp. hinterhalt; ein ganz deutsches wort, zsgs. aus zâlâ verderben und warta lauer, und doch dürfte für ersteres passender das lat. celare angenommen werden.

Zalea sp. schaffpelz mit der ganzen wolle; vom bask. osa ulea die ganze wolle (Larramendi).

Zamarro sp. schaffpelz, zamarra, chamarra, sard. acciamarra daraus gefertigter weiter rock, it. zimarra, pr. samarra Flam., daher auch fr. chamarrer verbrämen; eigentl. hausrock, vom bask. echamarra zeichen des hauses, nach Larramendi, der aber zamarra von chamarra etymologisch trennt.

Zambo sp. krummbeinig; leitet man richtig vom gleichbed. scambus.

Zanahoria sp., pg. cenoura pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Nach der farbe nennt sie auch der Catalane safranaria.

Zangano sp., pg. zangão drohne (brutbiene), faulenzler, der auf fremde kosten lebt; ist das it. zingano zigeuner d. i. landstreicher.

Zaque sp. weinschlauch; vom bask. zaguia, zaquia, zsgz. aus zatoquia lederschlauch (Larramendi).

Zaragüelles sp. (m. plur.) eine art altmodischer hosen mit falten, mlat. (plur.) saraballa, sarabella, sarabara u. a. formen s. Dief. Gloss. lat. germ. 512^a eine weite beinbekleidung, fluxa et sinuosa vestimenta Ugutio, mittelgr. σαράβαλα, arab. serval (serual), woher auch pg. ceroulas unterhosen.

Zaranda sp., ciranda pg. kornsieb, sandsieb; vom arab. sarandah, dies vom vb. sarada verketteten, verweben (Sousa). Das arab. wort aber hat bei Golius 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'. Das etymon ist noch zu finden.

Zarcillo sp., alt cercillo ohrring; von circellus ringel, bei Apicius, bask. circillua.

Zarco sp. pg. hellblau, von augen, sic. zarcu blaß; vom arab. zarqâ (fem.) gleichbedeutend.

Zarria sp. schmutz, der sich unten an die kleider hängt; vom bask. zarria, charria schwein (Larramendi).

Zato sp. stück brot; vom bask. zatoa stück (Larramendi), labort. zathia.

Zirigaña sp. übertriebene schmeichelei; vom bask. zurigaña, churigaña (wofür auch umgekehrt gainchuritu) der oben geweißte (verschönerte) theil, s. Larramendi.

Zorra sp. pg., altsp. zurra fuchs, daher pg. zorro, bask. zurra listig, verschlagen. Muthmaßlich vom vb. zurrar das haar abschaben, da, wie auch Covarruvias anmerkt, der fuchs im sommer das haar verliert, vgl. gr. ἀλωπεκία das ausfallen der haare, von ἀλώπηξ fuchs. Zorra wäre also ein schimpfname des thieres, schübiges fell, der auch in der bed. öffentliche dirne = lat. scortum fühlbar ist: nur zufällig trifft damit das ahd. zaturrâ, aus dem es allerdings grammatisch entstehen konnte, zusammen. Anzumerken ist hier auch das pr. zoira 'vetus canis' GProv. 65^a, das wenigstens dem ahd. zoha (zauke, hündin) nicht entstammen kann.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom arab. zorzâl, einer andern form von zorzur staar, aber auch drossel (Dozy 369).

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleiden; von so unter und sobre über, das unterste zu oberst kehren.

Zumaya, zumacaya ein vogel, käuzchen; nach Larramendi baskisch, zumba-caya fähig zu spotten (nach seiner stimme). Oder ist es aus sp. zumba-cayo spottende dohle, von caya mit vertauschtem genus, was in compositis öfter vorkommt?

Zumbar sp. sumsen, summen; naturausdruck.

Zumo sp. saft; vgl. gr. ζυμός brühe.

Zupia sp. sauer gewordener wein, ausschuß, wegwurf; vom bask. zupea, zurpea bodensatz der kufe (Larramendi).

Zura, zuro, zurana, zurita, zorita die in felsen nistende taube, holztaube.

Zurcir sp., pg. cirzir, serzir, cat. surgir mit weiten stichen nähen; wohl von sarcire flicken, dem sich wenigstens das pg. serzir zuneigt.

Zurdo sp. link, links; von surdos taub. Wer nicht gut hört, ist also links; in den mhd. lerz und lere begegnen sich auch die begriffe links und stammelnd.

Zurrar sp., surrar pg. gerben, durchprügeln, durchpeitschen; ungewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch

das port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus *surradere* zusammengezogen.

Zurriaga sp. peitsche; vom bask. *zurriaga*, wofür auch *azurria* gesagt wird, s. *Larramendi* und vgl. *scuriada* I., dem sein anlaut nicht widerstrebt (z aus se in *zambo* u. a.).

Zurrir, zurriar sp. summen; naturausdruck, lat. *susurrare*.

Zurron sp., *surrão* pg. schüfertasche, lederner beutel; vom arab. *çorrah* geldbeutel, vb. *çorra* Freyt. II, 490^a? Das catal. wort ist *sarró*, das bask. *zorroa*.

Zutano, citano sp., cat. *sutano* pronomem mit lat. *quidam* gleichbedeutend; unbekannter herkunft. Vermuthungen darüber s. *Krit. anhang* p. 23. Zu beachten ist etwa lat. *scitus* der gewusste, bewusste, dem man dasselbe suffix beifügte, das man in *cert-ano* und *sicr-ano* pg. wahrnimmt, denn *citano* ist mit *zutano* etymologisch gleichberechtigt.

C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

A.

Aatir (ahatir) *altfr.* anreizen, besonders zum kampf; *sbst.* aatie anreizung, hitzige feindschaft (*prendre aatie encontre qqun, faire aatie à qqun*), *dsgl.* aatine (auch astine geschr.), aatin *A. d' Av. 86*, *mlat.* astia. Diese wörter beschränken sich auf das franz. gebiet, ihr ursprung ist also vor allem im nordischen zu suchen. Hier findet sich das *vb.* etja, *prät.* atta, *part. att.* gleichbed. mit aatir; *sbst.* at, auch etja, eta. Das *anl. a* der franz. nachbildungen ist die roman. präposition, die sich auch in dem begriffsverwandten a-tiser eingefunden hat. Das *it.* astio hat mit aatie keine verwandtschaft.

Abait, abah. *Im prov. Gir. de Ross. 3603 ff.* heißt es: *anem al plah qu'aura los reis en Fransa aquest mieh mah, e seran i siei comte e siei abah que jutgaran lo tort* 'gehen wir zur gerichtssitzung, die der könig in Frankreich in der mitte des maimonats halten wird, wo seine grafen und seine beamten (?) sein und über das unrecht urtheilen werden'. Läßt sich abah anders erklären als aus dem bekannten ambactus oder dem deutschen ambaht? Ab aus amb auch in abdos, ah aus act ist eine bekannte eigenheit dieses gedichtes. Die franz. abfassung bei Michel 114, 1 hat entsprechend abait. Ähnlich verwandelte sich das altgallische wort in das kymrische amaith.

Able *fr.* weißfisch, *mlat.* abula; von albus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), *schweiz.* albele, *östr.* albel, *trierisch* alf, der bedeutung nach das *lat.* alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur Mosella 126; *span.* albur.

Abomé und abosmé niedergeschlagen, niedergedrückt in moralischem sinne, ein übliches *altfr.* adjectiv. Die schreibung mit s kann auf einschlebung beruhen, die ohne s ist keine jüngere, sie findet sich schon im Psalter des Trin. coll. Von abominatus mit abscheu oder widerwillen erfüllt, eins der participien, worin passive vergangenheit in active gegenwart umschlug: abominare abscheu haben, abominatus einer der abscheu hat, s. Rom. gramm. III, 264. Auch embosmé sagte man, *DMce. p. 133, 15.*

Abonner *fr.* auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; von

bonus gut, bürgend, vgl. sp. abonar bürgen, gut heißen, versichern. Man leitet es ohne noth von bonne gränze.

Aboyer fr. anbellern, altfr. abayer; von ad-baubari, das einfache verbum bei Lucrez. Daher subst. abois (plur.) die letzten athemzüge, eigentl. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.

Acharner fr. gierig machen; von caro fleisch, also ein thier auf das fleisch hetzen, part. acharné eingebissen, erbittert, it. accarnare ins fleisch dringen, vgl. pg. encarnisar reizen, erbittern.

Ache fr. (f.) eppich; von apium, it. appio, pg. aipo.

Acre (f.) ein flächenmaß; vom deutschen acker, in der älteren sprache sowohl pflugland als auch ein längenmaß: ackers lanc, ackers breit; schon goth. akrs. Die herleitung aus dem von Columella gebrauchten acnua (ἀκναια) hat zwar den buchstaben nicht gegen sich; daß aber die schwestersprachen sich dieses wort nicht angeeignet, hat für die deutsche herleitung einiges gewicht, welches durch das abweichende genus nicht vermindert wird.

Adelenc pr. von hoher geburt (nur im G. de Ross.), zsgz. altfr. elin Rog.; vom ahd. adaline, ediling, ags. ädheling, mlat. adalingus.

Adeser, adaiser altfr., adesar pr. sich anhängen, dsgl. anrühren, anfassen; frequentativ von adhaerere adhaesus, s. unten aerdre.

Adurer altfr. wallon., pr. abdurar verhärteten, aushalten, wie fr. endurer, part. aduré, abdurat hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname der helden; von obdurare mit vertauschter partikel.

Aerdre, aderdre altfr. pr. anheften, verbinden, ergreifen; von adhaerere, gespr. adhérerer adher're mit eingeschobenem d, anhangen, franz. in factitiver bed. anhangen machen, it. aderire.

Affaler fr. herablassen (schifferausdruck); leitet man passend vom ndl. afhalen herabholen, herabziehen.

Affubler fr. vermunnen; für affibler, mlat. se affibulare sich einhüllen, ursprünglich den mantel mit der fibula befestigen, it. affibbiare; u für radicales i auch im pr. fuvella GO. und afublalh, romagn. afiubè.

Afre altfr. (noch itzt pl. affres, burg. sg. afre) schrecken, grauen, adj. nfr. affreux gräulich; entspricht mit buchstaben und begriff genau dem ahd. adj. eiver, eipar acer, horridus, immanis, Grimm III, 510, Graff I, 100. Auch das it. afro (herb) scheint daraus entstanden. Piem. afr wie franz.

Âge fr. alter, altfr. edage Rol., eage, aage; gleichsam aetaticum von aetas. Zur erklärang des anlautenden a (für ae) im dreisilbigen aage vgl. das synonyme altfr. a-é aus ae-tatem und zur erklärang des suffixes age das gleichfalls synonyme pr. antig-atge d. i. antiqu-aticum. In der nfr. form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der stamm ed, freilich im lat. nicht einmal ein stamm (aetas aus aevitas), ist verschwunden, aber nicht ohne eine dehnung des a zu bewirken.

Aglan pr., cat. aglá, altfr. agland (so noch in Berry, lothr. aiguiand) eichel. Vom lat. glans, aber vielleicht unter einwirkung des gr.

ἀκρῶλος oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. akran frucht (ecker) entstanden, da der Provenzale dem prothetischen a nicht hold ist.

Agrès fr. (m. pl.) takelwerk, vb. agréer mit takelwerk versehen. Altfr. agrei hieß überhaupt ausrüstung, vorrath, agreier ausrüsten z. b. curres wagen rüsten LRs. 27; mit vorgesetzter partikel a vom ndl. gereide, gerei apparatus, gereeden parare Kil. = goth. garaidjan, mhd. gereiten, vgl. redo I.

Aib pr. (m.), mit abgeplattetem diphthong ab, eigenschaft Chx. IV, 398, sitte, gebrauch III, 153, zumal gute, feine sitte, bos aibs, adj. aibit 'morigeratus' d. i. gesittet GProv. 52^a, gent abit fein gesittet GAlb. 3250, aber auch mals aibs M. 1048, 5. 1075, 2. Ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes wort: um so eher darf man vermuthen, daß es aus fremder quelle geschöpft ist, denn habitus (beschaffenheit), das sich aus der grundsprache darbietet, hätte doch wohl aute ergeben, wie debitum deutete ergab. In erwägung kommt zunächst goth. aibr δῶρον: gabe konnte sehr wohl als naturgabe aufgefaßt und auf sitte, gute sitte übertragen werden; auch sp. donaire (von donum) ist zur bed. artigkeit, feine sitte gelangt. Aber die richtige prov. form wäre aibre gewesen und dieser im prov. kaum vorkommende wegfall des auslautenden r ist dem bemerkten etymon höchst ungünstig. Schlimmer noch ist, dass das nur einmal vorkommende goth. wort selbst nicht sicher steht, wenn auch Leo Meyer (Die goth. sprache 1869) nichts dagegen erinnert. Unter diesen umständen verweist Mahn p. 41 auf ein bask. wort: aipua ruf, aipatu von jemand reden: der ruf stütze sich auf die eigenschaften des menschen und so sei es geschehen, daß man im prov. rückwärts schließend von der wirkung auf die ursache gekommen. Das fortschreiten von der ursache zur wirkung ist in den sprachen nichts seltenes, aber auch der umgekehrte vorgang ist gedenkbar. — [Doch möchte noch ein arabisches wort rücksicht verdienen: aub 'celeritas, consuetudo, mos' Freyt. I, 68^b, dazu aus derselben wurzel aibah, wobei aber nur die bed. celeritas angemerkt ist. Aber das erstere genügt, da au im prov. leicht in ai übergeht.]

Aieul fr. großvater; dimin. von avus, pr. aviol, it. avolo, sp. abuelo, pg. avô. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen', Grimm III, 677, wo ähnliche altdeutsche verkleinerungen bemerkt sind.

Aiglent altfr. z. b. Rom. fr. p. 33, pr. aguilen hagebutte; abgel. pr. aguilancier, aigentina, fr. églantier dornstrauch; aiguille, aiguilha mit dem suffixe ent, lat. gleichsam acuculentus stachelig.

Aigu fr. spitz; von acutus.

Ailleurs fr., alhors pr. adverb; von lat. aliorsum, das nach Cato und den komikern veraltete und ins mlatein aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. O. Müller zum Festus.

Aime altfr. ein weinfaß Carp. s. v. ama; von hama (ἄμη), im mlatein häufig und in verschiedenen bedeutungen ama, daher mhd. âme,

ôme, *nhd.* ohm, *altn.* âma u. s. w. In der *bed.* schätzung nach dem augenmaß ist aime = esme, s. *esmar* I.

Ain *altfr.* *fischangel*; von hamus, *it.* amo, s. auch ancino I.

Ainçois *altfr.*, anceis *pr. adverb.*, vorher, cher, prius. Etwa *zsgs.* aus rom. ans-eis = *lat.* ante ipsum d. i. vor-dem, vor dieser zeit. In-*dessen* sind noch andre mögliche quellen dieses wortes zu berücksichtigen. Ein griechisch-*lat.* glossar übersetzt ἐμπροσθεν (vorher, vormals) mit anti-secus DC., worin secus auf lateinische weise fast müßig steht: dies konnte sich romanisch zusammenziehen in antsees anceis (e aus ts), also nach form und begriff vollständig zutreffend. Ein anderes beispiel romanischer zusammensetzung mit secus ist das alte sard. assecus (nachher, hinterdrein) von ad-secus nach Delius, Sard. dialekt des 13. jh. p. 18. Ferner würde sich das für anzi (s. thl. I.) aufgestellte antius sehr wohl auf anceis anwenden lassen. Darüber wäre also zu entscheiden.

Ainé *fr. adj.* älter, sonst ains-né geschrieben, von ante natus. Vgl. *alnado* II. b.

Ais *fr.* brett, von axis, assis, *it.* asse; *dimin.* aisseau schindel, von axicellus, assicellus, *it.* assicella.

Aisil, aissil *altfr.* essig; entsteht aus acetum, *it.* aceto, *wal.* otzet, *chw.* aschaid, ischeu. Dasselbe wort ist *engl.* eisel, älter aisyl *Halliw.*, schon *ags.* aisil, eisile, statt des üblichen eced, *goth.* akeit (*ahd.* ezih umgestellt für ehiz). *Gemeinrom.* ist nur der zusammengesetzte ausdruck vinum acre, *fr.* vinaigre u. s. f.

Aisne *altfr.* weinbeere *Voc. duac.*; von acinus, *it.* acino, vgl. *Ducange* s. v. esna.

Alérion *altfr.* ein raubvogel: faucons ne aigle ne alerions ne péussent veoir si cler *FC. II, 330*; ein ross braust daher wie ein alerion *GNant. p. 67*; daher auch pferdenname *Alex. 28, 9*. Als heraldischer ausdruck gilt es noch immer für einen adler ohne schnabel und füße. *Borel* verzeichnet aus *Bible historial* ein synonym aillier: si comme aigles, ailliers et escoufles, und läßt alerion daraus entspringen. Was aber die herkunft von aillier betrifft, so ist wenigstens an aquil-arius nicht zu denken, weil es der beruf des suffixes arius nicht ist, nebenbestimmungen des primitivs auszudrücken, wie dies in aquila adler, aquilarius art adler der fall sein würde, sondern einen selbständigen begriff einzuführen, wie im *franz.* die thiernamen bél-ier, lim-ier, pluv-ier, verd-ier lehren. Dagegen konnte das wort, wie épervier aus sperber, aus dem gleichfalls deutschen adler, adelâr, geschaffen werden, um, wir wissen nicht welchen raubvogel zu benennen.

Algie r, algeir *altfr.* speer *Rol.*; erinnert an das synonyme *ahd.* azgêr, *ags.* ätgâr, *altn.* atgeirr, s. darüber *Grimm II, 717*, *Mhd. wb. I, 498*.

Alhondre *prov.* ortsadverb; von aliunde.

Alize (alise) *fr. (f.)* die frucht des alizier d. i. des crataegus terminalis, auffallend mit unserm else-beere übereinstimmend. Für dieselbe frucht und denselben baum hält man *altfr.* alie (oft als verstärkung der

negation gebraucht) und alier, z. b. SSag. ed. Le Roux d. L. p. 22 un alier . . bien chargez d'abies meüres, neüpr. aligo, aliguier. Bei dem ungemein seltnen ausfall des s zwischen vocalen ist in alie kaum eine form von alise anzunehmen.

Allouer fr. gelten lassen, zugeben; am natürlichsten von louer = lat. laudare, das die bedd. rathen, billigen entwickelt hatte. Sbst. alloué sachwalter, verwoer führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf louer = locare, it. allogare hinstellen, anstellen, wiewohl es auch von dem ersteren verbum einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Altérer fr. 1) verändern, 2) verderben, verfälschen; von alter, da ein lat. alterare fehlt. Die zweite auch im prov. vorhandene bedeutung erinnert an Festus bemerkung: alter et pro non bono ponitur, womit O. Müller das gr. ἔτερος vergleicht. Die schwestersprachen haben dasselbe verbum mit denselben bedeutungen. Sofern aber altérer 3) durst machen heißt (schon R. Stephanus hat altéré 'siticulosus'), so wird man Egger beipflichten müssen (Inscript. XXIV, 2, 339), der eine entstellung aus artérier darin vermuthet. Arteriatus nämlich bedeutet im mittellatein einen, 'cujus fauces rheumatizant', also entzündet sind und durst leiden, DC. In alten deutschen glossaren wird arteria schlechthin mit halsader übersetzt.

Aluine fr. wermuth; von aloë, dem namen einer gleichfalls bitteren pflanze, mit dem suffix ine, das häufig pflanzennamen bildet (amarantine, argentine, avelline, balsamine, églantine cet.), ui für oi wie auch sonst, z. b. muid aus modius. Überdies findet sich mit erweichtem n altfr. alogne, dafür auch aloisne Roq. suppl. 195^a, Alex. 279, 14, sp. pg. alosna, losna, mlat. aloxinum, s. Altrom. glossare 40; und dieses wort macht die gegebene deutung von aluine zweifelhaft. Andre deuten es aus ἀλιούγχα (ἡ κελτικὴ ῥάδος), einer variante von σαλιούγχα, dem namen eines andern krautes, bei Dioscorides.

Amadou fr. anlocken, lieblosen, daher das spätere in der 1. ausg. der Akademie noch nicht aufgeführte sbst. amadou zunder (lockspeise, vgl. esca I.), zsgs. vb. ramadou. Die vorgebrachten deutungen, z. b. die aus amatus, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzweifeln. Das altn. vb. mata, dän. made, heißt atzen z. b. junge vögel (goth. matjan essen), daraus a-mad-ou-er (wie baf-ou-er, s. beffa I.) eigentl. mit speisen anlocken, it. ad-escare. Zu erwarten war freilich amatouer, daß aber goth. t mitunter zu d herabsteigt, darüber sehe man Rom. gramm. I, 312. Die pic. form ist amidouler.

Ambore, ambure altfr. s. v. a. ambo, meist neutral, aber auch als unflecciertes adjectiv gebraucht. Bsp. ambur en terre et en mer (wie engl. both-and) Ben. III, p. 503; e si dient ambore e saver e folage Charl. p. 27; chevaliers et serganz ambore Ben. I, p. 276; ambur ocit, ambure cravente Rol. p. 264. Man hat dabei an den genitiv amborum gedacht, aber dieser casus kann sich hier mit nichts rechtfertigen. Ein neuer deutungsversuch war der folgende (Rom. gramm. II, 416, 2. ausg.). 'Wie ambo mit duo verbunden ward, so dürfte eine verbindung mit uter,

utrum als ein möglicher fall angenommen werden: amb-utrum konnte nach den lautgesetzen allerdings ambure ergeben. Liegt nun auch in der form keine schwierigkeit, so könnte eine solche in der bedeutung liegen, da sich uter auf eins von zweien, nicht auf zwei bezieht. Aber es war leicht, von eins auf zwei überzugehen, da man bei diesem worte die zweizahl immer im sinne haben mußte: auch alteruter schritt fort von der bed. eins von beiden zur bed. beide, uterque.² Von dieser weicht eine spätere etymologie (des verf.) beträchtlich ab. Man hat bei diesem worte übersehen, daß es über Frankreichs gränzen hinausgeht, denn auch Italien besitzt es in dem veralteten indeclinabeln amburo, z. b. *facea tremare amburo le sponde bei Buti (14. jh.)*. Da es nun ausschließlich, wie es scheint, in Italien und in der Normandie, nicht zwischen beiden gebieten, heimisch ist, so muß es von dem einen auf das andre gebiet verpflanzt sein, was bei dem verkehr zwischen Normandie und Süditalien leicht geschehen konnte. Nimmt man an, es sei in letzterem lande entstanden, und schlägt man den dasselbst fühlbaren griechischen einfluß an, so scheint ἀμφοτέρων ein berechtigtes etymon, um so mehr als ἀμφοτέρων-καί, ganz wie ambure-et, auch conjunctional gebraucht wird. Das richtige product des griechischen wortes wäre allerdings amforo gewesen; es war aber ganz natürlich, daß man es dem lat. ambo annäherte. *S. Jahrb. für roman. litt. V, 413.*

Amender, amende, amendement, eine schon um die mitte des 12. jh. vorkommende, im prov. Boethiuslied, welches v. 12 emendament, v. 250 aber mit anlautendem a amendament schreibt, noch höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ins ital. eingegriffen hat.

Ampleis altfr. adverb für lat. amplius, im Psaut. Bodl. (p. 50. 61. 73. 87. 89. 102), sonst nirgends? Bei Roquefort steht noch ein unbelegtes amplus. Prov. und altfranz. finden sich mehrere neutrale comparative auf eis oder ois, wie sordeis (sordidius), forceis (fortius), genceis, gences (gentius für genitius), longeis (longius). Für diese, wenigstens für die drei letzteren, läßt sich nur eine abnorme umbildung oder umbiegung aus den beigefügten lateinischen originalen annehmen, indem der accent auf i fortrückte, welches nach romanischem brauche in e übertrat und sich dann in ei dehnte. In sordeis gieng dieser wandel leichter vor sich und es wäre möglich, daß sich die andern nach diesem beispiele ausgebildet hätten. Ohne accentverschiebung war die einföhrung dieser neutra eine unmöglichkeit, denn die auf legale weise zusammengezogenen formen forz, genz, lonhs würden sich von ihren positiven nicht unterscheiden haben. Die sprache aber mochte sich diese neutra nicht versagen, da die übrigen organischen comparative dergleichen besaßen (melher meils, belaire belais cet.). Jenen neutris auf eis aber scheint man auch unser amplius angepaßt zu haben. — Dieser conjectur stellt sich eine andre gegenüber, aus dem partic. ampliatus oder amplatus. Aber warum alsdann nicht ampliais, amplais, wie bellatius, belais?

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres (acc. ancessors), lat. antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.

Ancolie fr. *aglei*; von *aquileja* (im class. latein nicht bekannt), *it. aquilegia*.

Andouille fr. *blutwurst*, neap. *nnoglia*, chw. *anduchiel*, bask. *andoilla*. In alten deutschen glossaren wird *scubiling* (art würste) mit *inductilis* übersetzt s. Graff VI, 409, Schmeller III, 313, und wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den darm (ahd. *skiohan*) erklärt, so auch jenes lat. *inductilis*, welchem *andouille* (für *endouille*) buchstäblich gleich ist. Was Génin, *Récr. phil.* I, 80, 2. éd., darüber vorbringt, sehe wer lust hat, selbst.

Angar, hangar (mit und ohne aspiration) *wagenschoppen*, *remise*. Wie dies wort mit dem lat. *angarīa* (frohdienst) zusammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich bedeutet es *schutzdach*, *matte zum zudecken*, und ist zumal im wallonischen (*angâr*) zu hause, aber es kommt selbst im celtischen, wenigstens im gael. dialecte vor.

Angarde, engarde altfr., pr. *angarda* *vorhut*, auch *warte*; von *ante* und *garde*, wie fr. *avant-garde*.

Angle fr. *engel*. Die sprache versuchte verschiedene formen, bis sie bei dieser abgekürzten stehen blieb: Die älteste muß sein *angele* 3 silb., z. b. *Antioch.* I, 93, *Dolop.* p. 402, in letzterem gedicht 413 und anderwärts auch 2 silb. gesprochen; ferner *angle* HBord., *Fier.* und anderwärts oft; endlich *angre* z. b. DMce., *GBourg.*, schon seltner. Die heilige bedeutung des wortes mag der grund gewesen sein, daß man so lange am buchstaben festhielt: dasselbe geschah auch bei *vierge*, welchem *virgine* zur seite gieng, s. unten.

Anglar pr. *stein*, *fels*; eigentl. etwas eckiges, von *angularis*.

Antienne fr. *vorgesang*; vom mlat. *antiphona*, also geformt wie Étienne von Stephanus.

Antif altfr. alt: *antifs humes* 'senioribus' LRs. p. 57, *viés sentier anti alter* pfd FC. I, 399, *une viés voie antie* Ren. IV, 21. Es ist von *antiquus*, wie altfr. *ève* von *aqua*, indem *q* *austrat*. Das neufr. *antique* folgte dem *it. antico* und *pr. antic*. — Sofern *antif* die (allerdings bestrittene) bed. 'hoch' hat, muß es aus *altif* = pr. *altiu*, sp. *altivo* abgeändert sein (n aus l Rom. gramm. I, 204), wiewohl letztere nicht, gleich dem franz. worte, im physischen sinne gebraucht werden. S. Raynouard im *Journal des savants* 1834 p. 108, Henschel und Gachet s. v., Génin, *Récr. phil.* I, 155, *Jahrb. für rom. litt.* III, 109.

Aondar pr. *helfen*, *frommen*, aon *hülfe*, von *abundare*.

Apanner altfr., *apanar* pr. *nähren*, *versorgen*, daher fr. *apanage* *leibgedinge*; von *panis*.

Appeau fr. *lockvogel*, *lockpfeife*, wallon. *apell*; von *appellare*.

Araignée fr. *spinne*, urspr. *spinnwebe* (*irainede Psaut.*), da man für *spinne* *araigne* besaß, das in derselben bedeutung noch in mundarten, z. b. lothr. *arégne*, *fortdauert*; auch *aranea* und ἀράχνη heißen beides, doch gieng das lateinische gleich dem französischen worte mit der bed. *spinnwebe* voraus. Auffallend ist nur, daß die schwestersprachen die ab-

leitung araneata = araignée für das von der aranca gewirkte nicht hervorgebracht haben. Die churwälsche sagt filun, filient d. i. spinner.

Aramir, arramir altfr., aramir pr., aremir altcat. (letzteres bei Ducange) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b. aramir un sairement die leistung eines eides gerichtlich zusagen, aramir ou jurer (eine phrase) geloben oder schwören, besonders aramir bataille kampf ansagen in beziehung auf zeit und ort, daher sbst. aramie angesagter kampf, noch jetzt norm. in der bed. arrangement. Vgl., die beispiele bei Ducange, Raynouard, Henschel und Gachet. Ebenso mlat. arramire sacramentum, bellum. In den hss. der L. Sal. lautet das wort sehr verschieden: adramire, adchramire, aderamire, achramire, agramire u. dgl., in denen der Lex reform. auch adframire, s. die ausg. von Merkel p. 19; diese schreibungen verrathen ein deutsches mit hr anlautendes, aber mit der lat. partikel ad zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht ganz gesichert. Grimm, Rechtsalt. p. 844. 184, crklärt sich für goth. hramjan ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, versichern, verwandt mit ahd. râmên zielen, trachten. Nach Müllenhoff zur L. Sal. p. 277 aber heißt das salische adhramire arripcre, raptare. Anheften und bestimmen sind übrigens nah verwandt, sie begegnen sich z. b. in affigere mlat.: quod Luitprandus rex in suo capitulari sic affixit: si quilibet Longobardus cet. s. Ughell. VI, 1278. Dem Provenzalen ist auch das einfache ramir noch vergönnt, wenigstens liest man bei G. v. Tudela 3298 lo senhor qu'en la crotz fo ramitz (fora mitz Faur.), das dem goth. hramiths du galgin 'an das kreuz geheftet' zu entsprechen scheint; v. 8530 steht dafür aramir. Vgl. auch Diefenbachs Goth. wb. II, 589.

Arbalète fr., arbalesta pr. armbrust; von arcuballista bei Vegctius, woher auch das deutsche wort.

Arcasse fr. vrlt. castell im hintertheil des schiffes; zusammen-treffend mit it. arcaccia, sp. arcaza kasten, von arca; also nicht von arx herzuleiten.

Ardoise schiefer, daher it. ardesia in einigen wbb. und pg. ardosia; von unbekannter herkunft, nach Adelung, Mithr. II, 43, celtisch, ohne beweis; nach Vergy (s. Ménage, 3. ausg.) von Ardes in Irland benannt. — [Mahn p. 85 hält es für abgekürzt aus ardenoise, aus den Ardennen, was wir auf sich beruhen lassen.]

Argot fr. gaunersprache, von unermittelter herkunft. Eine zusammenstellung der deutungen bei Fr. Michel sur l'argot p. III ff. Man liest GBourg, 14, 13. 52, 18 en arcage grezois in griech. mundart, arcage geformt nach langage, aber arc?

Argot, ergot fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des fcderviehs; gleichfalls unaufgeklärt. Champ. artot.

Argue fr. (f.) ein werkzeug gold- oder silberdraht zu ziehen, vb. arguer, s. Complém. du dict. de l'Ac. Man erinnert an gr. ἄργυρον. Die herkunft aus dem dunkeln ahd. arahôn mit künstlichem gewebe bedecken (Rom. gramm. I, 299, 2. ausg.) ist mehr als zweifelhaft.

Armoire fr. (f.) schrank; abgeändert aus dem alten armaire, aumaire (m.) = pr. armari, it. sp. armario, kymr. armari, bret. armel, dtsh. almer, lat. armarium. Von arma ist ferner armoiries (f. pl.) wappen, eigentl. zusammenstellung von waffen.

Armoise fr. (f.) ein kraut, artemisia.

Arna pr. eat. schabe, motte (im Elucidari arda), npr. darna, vb. arnar benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt arna in gl. bed. Das churw. wort ist tarna, das aber mit it. tarma zusammentrifft.

Arpent fr. (t angefügt Rom. gramm. I, 452), pr. arpen, auch altsp. arapende, ein feldmaß, lat. arepennis als gallisch angeführt: Galli . . . semijugerum quoque arepennem vocant Columella 5, 1; 6; dagegen: hunc Baetici arapennem dicunt ab arando Isid. Aber nicht daher, sondern aus einer Gallien und Hispanien gemeinsamen, wahrscheinlich einer celtischen sprache kommt das lat. wort, man sehe Diefenbachs Orig. europ. p. 233.

Arracher fr., pr. araiagar, eradicar, esraigar herausreißen; von eradicare, exradicare bei Plautus, Terenz und Varro, it. eradicare, sradicare. Wegen der verschiedenen behandlung des c in arracher und araiagar ist an fr. pencher, pr. pengar für pendicare zu erinnern.

Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. arrisan zusammenfallen.

Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wallon. aripp (f.); entstellt aus atriplex (n.), it. atrepice.

Ars altfr. (plur.) die schulterblätter oder der vorderbug des pferdes; von armus, womit es auch Nicot übersetzt. M nämlich zwischen r und einem dental erlaubt sich der Franzose ausfallen zu lassen: so in dors, dort, ferté aus dorm's, dorm't, firm'tas, nicht anders ars aus arm's. Auch der Sarde sagt armu de caddu = armus caballi, versteht aber darunter ein geschwür am bug; wal. ármur drückt ganz das lat. wort aus. Noch jetzt sagt man fr. saigner un cheval des quatre ars, wo also auch der hinterbug mitbegriffen ist. Es ist ein irrthum, wenn Gachet unter les ars die brust versteht und dies vom fem. arca (behälter) herleitet: welchen sinn hätte alsdann der auf das einzelne thier angewandte plural?

Artoun neupr. brot, ein it. artone kennt Veneroni; dazu kommt noch sp. artalejo oder artalete pastetchen, und artesa, pg. arteça backtrog. Man vermuthet darin das gr. ἄρτος, aber nähere ansprüche hat wohl das bask. artoa maisbrot s. Larramendi, Diccion. I, p. XVI, nach Humboldt, Urbew. Hisp. p. 155, urspr. eiehelbrot, von artea art eichen. P. Monti rechnet auch das eomask. adro-basto (brot) hieher.

Assener fr. einen schlag versetzen, überh. treffen, altfr. einem etwas bestimmen oder zuweisen; für assigner = it. assegnare.

Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing. assise, pr. asiza, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechtweg eine steuer LRs.

p. 390. 393, bezeichnet ward, daher levare assisiam eine steuer erheben, it. assisa abgabe, accise, neap. assisa taxe der lebensmittel. Es ist ein particip vom altfr. pr. assire setzen, sich setzen, lat. adsidēre, und bedeutet also eine gesetzte sache, im franz. ganz concret eine schichte steine d. h. etwas aufgesetztes, im prov. lage, zustand, positio; in dieser sprache findet sich auch cizias (plur.). Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf festgesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst. — Eine abänderung von assise und im franz. eigentlich ein fremdwort ist accise, dtsh. auch ziese abgabe von eingeführten lebensmitteln, wobei man an accidere (abschneiden) gedacht haben muß; im englischen sagt man excise phonetisch = accise.

Assoager, assouagier altfr., pr. assuaviar mildern; von suavis, mit beobachtung des ableitungsvocales i wie in levi-are, molli-are u. a. roman. fortbildungen.

Assouvir fr. ganz satt machen, den heißhunger stillen: assouvir qqun., assouvir une faim canine. Es läßt sich buchstäblich construieren aus dem nur im gothischen vorhandenen ga-sôthjan χορτάζειν, wenn man th ausstößt und v dafür einschiebt: so entstand pouvoir aus uraltem po-doir, pr. poder. Allein größeres recht hat überall das lat. element, hier besonders, wo sich das deutsche wort auf einen entlegneren dialect beschränkt; und darum ist sufficere, wiewohl sich ff sonst nicht in v erweicht, in betracht zu ziehen, s. Gachet 31^b, der ein altfr. asouffir in der bed. satisfaire anführt; assouvir 'satis alicui facere' bei Nicot. Sopire genügt nur mit dem buchstaben. Auffallend ist altfr. assouvir bataille ein treffen liefern, z. b. Aye d'Av. p. 125.

Atelier fr. werkstätte = pr. astelier; sp. astillero (von hasta) gestell zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestell für das handwerksgeräthe, daher werkstätte. Raynouard's übersetzung von atelier 'amas de lances' LR. ist ungenau: die reihe der kriegler wird in der angezogenen stelle (aqui viratz far d'astas tant astelier G.Ross.) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. Neupr. astelier, astier feuerbock d. i. gestell zum auflegen des holzes.

Aubain fr. fremdling, mlat. albanus. Die erklärung aus alibi natus ist abzuweisen. Zu erwägen wäre ahd. elibenzo, früher ali-banto 'aus einer andern gegend', allein müßte das mlat. wort dann nicht albanus oder doch albannus lauten? Häufig verbindet sich das suffix an mit adverbien, und so konnte, wie aus proche prochain, aus loin lointain, oder aus ante ancien, auch aus alibi aubain abgeleitet werden.

Aubier fr., albar pr. splint, das weiße zarte holz unter der rinde; von albus (albarius), woher auch lat. alburnum, altfr. aubour, lim. ooubun.

Aufage altfr. pferd (ausländisches?), z. b. Maugis s'en vait l'ambleüre pensant sor son aufage QFAym. Mone; brocher l'alfage de Nubie Otin. p. 34. Das vorgesetzte al weist auf arabische herkunft, kaum jedoch darf man der vermuthung raum geben, es sei aus dem mlat. farius =

arab. faras (bei Raim v. Agiles um 1100) mit ausgefallenem r geformt, noch weniger, aus dem mhd. phage, ndd. page, welches selbst fremd ist. — Sofern es ein oberhaupt der Sarazenen bedeutet, z. b. in der stelle amirant, roys, aufages *ChCyg.* v. 5226, erinnert Gachet p. 36 an das gr. γάγος s. v. a. glouton, letzteres ein übliches schimpfwort für einen Sarazenen. Wozu aber eine solche übersetzung ins griechische? Einen vorwurf gegen die anhänger des propheten zu übertünchen, lag gewiß nicht in der stimmung der zeit.

Auferrant s. ferrant.

Auge fr. (f.) trog; vom lat. alveus wanne, it. alveo, genues. argiou.s.f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) hornvieh; von animalia, in den Cass. glossen animalia 'hrindir'. So auch churw. armal, wallon. amâ rind, aber piem. parm. animal schwein, romagn. animela sau, kuh, stute, hündin u. dgl. S. Pott über die *Lex. Sal.* 161.

Aurone fr. (f.) eine pflanze, stabwurz, aberrante; von abrotonum, it. abrotano.

Aus neupr. (m.) vlies, fell des schafes, s. Honnorat und glossar zu Goudelin; au schreibt Sawages, die champ. mundart kennt ause *Tarbé II*, 152, altfr. findet sich heus de mouton *Roq. suppl.* Ist es das goth. au-s *Grimm I*, 64, III, 327, ahd. awi, au schaf? Aber bessere ansprüche hat ein latein. wenig bekanntes wort, hapsus bei Celsus, worüber Caper bemerkt (*Putsch* p. 2249) hapsum 'vellera lanae', non hapsus; vgl. hapsum 'vellus lanae' *Gl. Isid.* Hieraus ward mit auflösung des p in u prov. aus (vgl. ne-ipsium neus, malaptus malaut). Man leitet das lat. wort aus gr. ἄψος, die bemerkung des grammatikers Caper zeigt wenigstens, daß es ein übliches, sein dasein im romanischen bezeugendes, daß es ein volksübliches wort war. Griech. ἄψον (vlies) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. alsi, ausine, auch florent. alsi; von aliud sic.

Autant franz. pronomem; von aliud tantum; auch altsp. autan.

Autel altfr. pronomem; von alius talis.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus ôte-vent 'was den wind abhält' ist gegen laut und begriff. Auvent ist sichtbarlich das pr. anvan, amban, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. *Fauriel's glossar* zu *G. v. Tudela*: aus an ward au wie in erraument für erranment. Anvan aber kann eine zusammensetzung sein aus ante (so angarda aus ante-g.) und, wegen irgend einer ähnlichkeit, aus vannus; *Ducange* erklärt auvent, auvant aus altus vannus. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache. Griech. ἀψων bergvorsprung u. dgl., daher mlat. ambo, altfr. ambon bühnē, wal. amvón, russ. ambón gerüste, kanzel, ist kaum zu nennen, da sich b, wenn m vorhergeht, schwerlich in v erweicht.

Avachir fr. (nur reflexiv s'avachir) erschlaffen; vom ahd. weichjan oder arweichjan erweichen. Wallon. s'avachî bedeutet sich senken. Nach dem *Dict. de Trévoux* ist s'avachir ein kunstausdruck der schuhmacher

für schlecht gewordenes leder und kommt vom fr. *vache kuh*. Dies würde sich hören lassen, wenn *vache* schlechtes oder weiches kuhleder bedeutete, was nicht der fall ist. Wenn man ein *verbum* aus einem *substantiv* bildet, so wird die substanz dadurch nicht geändert, aus leder kann kein schlechtes leder gemacht werden; es fehlt also der logische zusammenhang zwischen *vache* und *s'avachir*.

Avaiassa und *avais* pr. name eines straches: frug d'avaiassa, pruna d'avais, im *Lex. rom.* mit *avaisse* übersetzt. Hieraus abgekürzt scheint *vaissa* wilde rebe nach *Lex. rom.* (*razims de vaissa Deud. de Prad.*), in einer urkunde v. j. 1332 de *vaychiis et aliis arboribus viridibus*; in einer v. j. 1341 cum *quibusdam vayshis et aliis minutis arboribus* s. *DC. ed. H.*; im *neuprov.* nicht nachgewiesen. Das dunkle wort wäre einer untersuchung werth: pflanzennamen steigen zuweilen bis in die ursprachen eines landes hinauf.

Avalange, *avalanche* (wie altfr. *fresenge* neben *fresenche*), daher *it.* *valanga lawine*; von *aval* hinabsteigen, vgl. das ebenfalls daraus abgeleitete *avalaison gießbach*. Eine andre form ist fr. *lavange*, *lavanche*, pr. *lavanca*, entweder umgestellt aus *avalange* oder erweitert aus *mlat.* *labina* bei *Isidorus*, der es von *labi* abstammen läßt (*labina eo quod ambulatibus lapsum inferat 16, 1*), *churw.* *lavina*. Eine erklärung aus dem *dtshen lauen* (*aufthauen*) sehe man bei *Schmeller II*, 405.

Avec speciell franz. präposition dem *it. sp.* con entsprechend, altfr. *adv.* *avoec*, *avuec*, *avec*; zsgs. aus altfr. *ab* = *lat.* *apud* und *oc* = *lat.* *hoc* 'bei dem, mit dem'; ebenso altfr. *por-uec* 'wegen dessen'. Eine paragogische form ist *avecques*. Vgl. *appo I.* und *o II. c.*

Aveindre fr. hervortragen, occ. *avèdre*. Woher dies seltsame in seiner endung mit *peindre* (*pingere*), *empreindre* (*imprimere*), *geindre* (*gemere*) zusammenfallende wort? Gewiß nicht von *advenire* oder *advincire*. Es gab ein *lat.* *abemere* wegnehmen, von *Festus* aufbewahrt: *abemito significat demito*, auferto, dies mußte fr. *aveindre* lauten; *mlat.* *abemere* *Dief. Gloss. lat. germ.* Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren *adimere* leiten wie altfr. *avoultre* aus *adulter*, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden *abemere* abzugehn: besitzen ja doch die jüngeren sprachen der verschollenen *lat.* wörter so manche. Die *champ.* mundart hat das wort zur *I. conj.* gezwungen, *avainder*.

Avel altfr. *champ.* (*plur.* *aviaux*) inbegriff alles wünschenswerthen. Nicht von *velle*, es erklärt sich einfach aus *lapillus perle*, edelstein, *it.* *lapillo*, wie es denn auch wirklich mit *bijou* (*kleinod*) übersetzt wird, s. *Roquef.* Man glaubte in *lavel* den artikel zu fühlen und sprach drum *avel*; genau so ergieng es dem *lat.* *labellum* im *it.* *avello*.

Avenant fr., pr. *avinen* (daher *it.* *avvenante*, *avvenente*) anständig, artig; von *adveniens* ankommend, zukommend, wie unser *bequem*, d. i. passend, von *biqueman* zukommen.

Aviron fr. ruder für kleine fahrzeuge, *mlat.* *abiro*. Nach *Frisch*

von ad gyrum, weil es sich im kreise bewege. Setzt man statt gyrum nur viron, so hat diese erklärung nichts unwahrscheinliches und es läßt sich noch beifügen, daß das lothr. aiviron auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom it. alberone großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform auburon anzunähern scheint, ist die bed. ruder fremd.

Avoi altfr. interjection, die eine unmuthige verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. avoi. Den ursprung derselben, der sonst in ah voie = it. eh via oder im classischen evoë gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän evovae gefunden, der die vocule aus den wörtern seculorum amen zusammenfaßt (s. besonders Wolf über die lais p. 189), hat sich aber die buchstäbliche entwicklung nicht klar gemacht. Evovae konnte allenfalls ein dreisilbiges evoë, nimmer das auf moi reimende avoi erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen ah und voi 'ha sieh', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection afé PC. 1325, worin v, wie öfter, sich in f verwandelte, also = sp. ah ve = fr. ah voi. Als refrän trifft man auch aoi und aé, vgl. dasselbe verhalten des vocals in voi-ci und ve-ci altfranz. — Ob der refrän der Chanson de Roland aoi identisch sei mit unserm avoi, ist eine frage der litteraturgeschichte, doch darf auf Magnin's bemerkungen darüber im Journ. d. Sav. 1852 p. 768 ff. verwiesen werden.

Avol pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, sbst. avoleza, altit. avolezza s. Galvani, Lezioni accad. II, 264. Auch im altcat., altspan. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt avol ome bei Berceo zweifelnd mit ladron, indem er auf volare, das ihm stehlen bedeutet, verweist. Moraes übersetzt das port. wort im Nobiliario (wofür er auch eine variante avil vorbringt) mit máo; das bask. (navarr.) ahul (gering von werth) wird dasselbe wort sein. Im prov. ist avol sehr üblich, aber jetzt gleichfalls erstorben, und bedeutet das gegentheil von pros, fr. preux. Daß die erste silbe den ton hat, beweist das zsgz. pr. ául, das sich zu ávol verhält wie fréul zu frévol: mit unrecht also accentuiert Seckendorf avól. Was seine herkunft betrifft, so rüth man auf gr. ἀβολής unangenehm, lästig, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 advölus = advena, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. cuerdo abkürzte aus cordatus, pr. clin aus clinatus, so konnte man advolus, avol aus advolatus, avolé abkürzen. Die grundbedeutung war 'hergeflogen' d. i. heimathlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: ceux qui estoient ainsi bannis . . . les appelloit-on avolez Ducange v. advoli; garce avolée TFr. 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) peregrinus, 2) miser. Allerdings war alsdann ein adjectiv zweier endungen zu erwarten, es ergieng ihm aber wie frévol = frivolus, frivola.

Avouer fr., avoar pr. bekennen, anerkennen; nicht von votare (wie noch Rom. gramm. I, 148. 2. ausg. angenommen ward), sondern von ad-

vocare, wie auch avoué *sbst.* von advocatus. *Prov. port.* avocar heißt anrufen, zu sich rufen, woraus die *bedd.* annehmen, anerkennen erfolgten, *mlat.* advocare ut filium suum einen als sohn annehmen, ihn als solchen anerkennen. Daher *sbst.* aveu bekenntnis (mit dem üblichen durch die stellung des vocales bedingten wechsel, wie in jouer jeu, nouer noeud, louer lieu, fouage feu). *S. Gachet 46^a.*

Avoutre *altfr. pr.* bastard, *bret.* avoultr; von adulter unächt, auch *it.* avóltero ehebrecher, *wal.* votru kuppler. Über den ursprung des v in diesem worte s. *Rom. gramm. I, 189.* Das *wallon.* avotron, avutron, welches Grandgagnage *addit.* ohne noth aus dem flämischen leitet, hat auch die *bed.* schößling entwickelt.

Aye *franz. interjection;* vom alten *imperativ* aie hilf, s. *Génin Variat. d. l. l. franç. p. 333 ff., Gachet p. 11^a.*

Azaut, adaut *pr.* erfreulich, lieblich, azautar erfreuen, gefallen; von ad-aptus, adaptare, wie malaut von mal-aptus, also = *it.* adatto passend, daher anständig, gefällig. Man leite es nicht etwa von ad-altus, denn nie wird adalt gesagt. Der *span.* Alexander bietet dasselbe wort 1979: todos tenien que era mui adapte nobleza. Gleicher herkunft ist *altfr.* a-ate, einfach ate tauglich, kräftig, fähig.

B.

Babeurre *fr.* buttermilch; für bat-beurre: battre le beurre butter machen.

Babil *fr.* geplauder, babiller plaudern, *engl.* babble, *dtsh.* babbeln; *naturausdruck,* 'zurückgehend auf die laute ba ba (papa?), womit das früheste sprechen und plaudern des kindes beginnt' (*Weigand*).

Bâbord *fr.* linke seite des schiffes; vom *ndl.* bak-boord d. i. rückenbord, weil der steuermann bei der führung des ruders der linken seite den rücken zukehrt.

Babouches *fr.* (*f. pl.*) türkische pantoffeln, daher wohl erst *sp.* babuchas; vom *arab.* bâbusch, dies aus dem *pers.* pâpusch d. i. fußbedeckung (*Engelmann*).

Bac *fr.* führe, *henneg.* trog; *vgl. ndl.* bak mulde, trog, *bret.* bag, bak barke. *Diminutiva* sind baquet und baille (bac-ula), aus letzterem *ndl.* balie, *schwed.* balja, *dtsh.* balge.

Bâcler *fr.,* bacler *pr.* sperren mit einer querstange; von baculus.

Bacon *altfr. pr.* speckseite; vom *ahd.* bacho, *ndd.* bak rücken, *mndl.* baec schinken. Die *dauphinesische* mundart nennt bacon (*entsprechend mlat.* baco) das ganze (zubereitete?) schwein.

Bâfre *fr.* (*f.*) fetter schmaus, *piem.* bafra voller bauch, *fr.* bâfrer, *npr.* braffá, *piem.* bafre schwelgen, *henneg.* bafreux, *piem.* bafron fresser. *Ungewisser herleitung,* um so ungewisser, als *Roquefort* auch bauffrer und das *piem.* wörterbuch auch balafre verzeichnen. Man darf etwa er-

innern an bave geifer, so daß bâfrer eigentl. hieße den mund wässerig haben (lat. salivam ciere den mund wässerig machen, appetit erregen), vgl. pic. bafe leckermaul, bassier geiferer u. s. w.: r wäre hinzugetreten wie im it. bávaro, ven. bavarolo geifertuch.

Bague fr. ring mit einem edelstein, auch ring wonach man rennt; von bacca perle, gelenk der kette. Boja et бага unum sunt Gl. Isonis. Ebenso von baca, bacca ist fr. baie beere, pr. бага, baca, sp. baca, pg. бага, it. bacca.

Baïonnette fr. eine waffe; sicher nach der stadt Bayonne benannt, nach einigen, weil jene bei dem sturm auf diese stadt (1665) zuerst angewandt ward. Ist dies richtig?

Balafre fr. (f.) lange schmarre oder wunde im gesicht, henneg. berlase, mail. barleffi, it. sberleffe, vb. fr. balafrer. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bis schief, übel, und labrum, oder buchstäblicher, da dies in lèvres übergieng, dem ahd. leffur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χεῖλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, böse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.

Balai fr. besen, balayer auskehren. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: pr. balai halm, gerte, so auch altfr. balais (balai?), bei Matth. Paris. baleys virga, altengl. baleis, vb. pr. balaiar schwanken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerte oder reis celtischen ursprung vermuthen: kymr. bala heißt ausbruch (bei Owen), pl. balaon knospen der bäume (bei Bozhorn), balant das ausschlagen oder sprossen derselben, bret. balaen besen, das sich im altfr. balain 'flagellum' LRs. 282 wiederfindet, bret. balan ginster. Doch ist in dem roman. worte kein suffix ai anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, kymr. balai aber heißt nur dorn der schnalle.

Balc pr., fem. balca, nur einmal vorkommend, feucht, wie Raynouard übersetzt. Es heißt hier: una terra trop balca, arenosa cet. Gälisch balc heißt die krustige oberfläche der erde: krustig würde sich mit sandig besser vertragen als feucht.

Balèvre fr. unterlippe; für basse-lèvre.

Balme altfr., balma pr. cat., in neuern mundarten baumo, grotte durch einen überragenden felsen gebildet (Honnorat), schweiz. balm, so auch oberitalisch; barme in roman. mundarten kennt Schott, Deutsche sprache in Piemont 242. 271. Man hat dies wort für celtisch gehalten (Schmeller s. v. balfen), in seiner vorliegenden ausprägung aber fehlt es den sprachen dieses stammes, s. Dief. Celt. I, 192, Orig. europ. p. 239. Steub, Rhät. ethnologie 86. 198, gibt als urform das rhätische palva an, wovon derivata in vielen ortsnamen vorhanden: hieraus sowohl das bairische und tirolische balfen wie das rom. balma, desgl. das churw. bova erdschlupf. Balma muß hiernach sehr bei zeit in diese form ausgewichen sein, da es als geographischer name in den frühesten urkunden, z. b. Bréq. I, p. 428^a (v. j. 721), vorliegt.

Ban, bana pr., banya cat. horn, hirschgeweih; wohl vom kymr. bân mit ders. bed. s. Dief. Goth. wb. I, 257, vgl. aber auch ahd. bain, bair. hirschbain Schmeller I, 178. Daher occ. banarut gehörnt, banar(d) hirsch-käfer.

Banlieue fr. wickbild, wörtlich meilen-bann, von ban gerichtsbareit und lieue meile, feld, gebiet, also das zu derselben gerichtsbareit gehörige gebiet. So auch altfr. banmolin mühlenbann, mühlengerechtigkeit. S. Ducange s. v. bannum leucae.

Baragouin fr. kauderwälsch; vom bret. bara brot und gwîn wein, welche worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn ihrer sprache galt der ausdrück zuerst und kommt daher in spottliedern vor; so Villemarqué, Dict. franç. bret. p. XXXIX. Dazu Krit. anhang p. 6. Diefenbach verweist dagegen auf sp. bara-hunda, it. bara-buffa verwirrung, lärm.

Bariolier fr. bunt, aber ohne kunst und geschmack malen (ältere wbb. kennen nur das adj. bariolé). Variare, variolare bictet sich leicht dar. Allein der Franzose tauscht anlautendes lat. v nicht mit b (brebis ruht auf einer lat. form berbex), und warum sollte er dieses wort seiner familie ohne grund entfremdet haben? warum nicht varioler wie varier, vairon u. s. w.? Entweder liegt in bar eine umdeutung mit der gleichnamigen partikel, um dem ungehörigen der malcrei einen ausdrück zu geben, oder varius ist gar nicht in dem worte enthalten, es ist eine zss. aus der genannten partikel bar und riolé gestreift, vgl. die redensart riolé et piolé buntscheckig.

Barlong fr., alt berlong ungleich länglich; für beslong = it. bislungo, zsgs. mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, s. bis I.

Bascule fr. gegengewicht an einem brunnenschwengcl, einem schlagbaum oder einer zugbrücke, dsgl. brett zum schaukeln. Man fühlt zusammensetzung mit bas und cul (Frisch, Scheler), aber der gedanke ist nicht ganz klar. Deutlicher spricht der neuprov. ausdrück leva-coua hebe den schweif d. h. den längeren theil des balkens.

Basquiner altfr. bezaubern; vom gr. βασκαίνειν dass. (Frisch), wal. bosconi.

Bau fr. (m.) querbalken zwischen beiden seiten des schiffes hoch über dem boden (Nicot); nach Frisch u. a. vom ndl. balk trabs.

Bauche fr. vrlt. nach Nicot tünchwerk der wand, nach Ménage werkstätte, von apotheca, nach Génin schindel, von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann. Zss. sind ébaucher aus dem rohen arbeiten, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, dsgl. listig werben, débaucher verführen, eigentl. aus der werkstätte locken. Wegen des ursprunges von bouche vgl. sowohl das vorhîn schon angezogene gael. balc erdkruste wie altn. bâlkr zwischenwand.

Baud fr. eine art windhunde aus der Berberei stammend, auch chiens muets genannt; man sehe die beschreibung bei Nicot. Soll baud denselben sinn ausdrücken wie muet, so führt es auf gacl. baoth taub,

auch dumm, thöricht *cet.*, *goth.* bauth taub, stumm, *ρωφός* (*Dief. Goth. wb.* I, 280), wobei noch auf *norm.* baude erstarrt oder taub von gliedern (*Du Méril*) zu verweisen ist.

Baudet *fr.* esel, *henneg.* auch *fem.* baude eselin, *altfr.* Boudouin in der thierfabel; von baud fröhlich (*s. baldo I.*), nach Grimm, *Reinh. p.* CCXLIV, das zufriedene vor fröhlichkeit jauchzende thier.

Baudré *altfr.*, baudrat *pr.*, *abgel. fr.* baudrier, daher entlehnt *pg.* boldrié, *it.* budriere, gürtel, degengehenk. *Lat.* balteus würde *it.* balzo, *pr.* balz erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem *ags.* belt, *altn.* belti (über dessen verhältnis zu balteus *s. Dief. Orig. europ. p.* 240), oder noch unmittelbarer dem *ahd.* balderich, *altengl.* baldrick, baudrick (*mlat.* baldringus), wenn auch die abschweifung in baldrat seltsam erscheinen muß. Eine *zss.* ist *altfr.* esbaudré mitte des leibes *Fer. p.* 174^a (auch einfach baudré *Gaufrey p.* 46, 8), ursprüngl. wohl der von dem gürtel umfaßte theil, eine bedeutung, die nach *W. Grimms* ansprechender vermuthung auch das *rom.* einge (cingulum) des *Casseler glossars* gewährt. *Vgl. barriga II. b.*

Beau *fr.* in beau-père, beau-fils, beau-frère, belle-mère, belle-fille, belle-soeur, daher *neupr.* beou-pero, bela-mera schwieger- oder stiefvater ff. Die Alten hatten dafür einfache zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwägerschaft sogre oder soivre, sogredame, gendre, bru oder nore, serorge (*m. f.*); für stiefverwandschaft parastre, marastre, filiastré (*m. f.*), frerastre, sorastre (noch *occ.* sourastre). Früh aber schlugen die bildungen mit aster, die ursprünglich nur annäherung ausdrücken sollten (unächter vater), in üblen sinn um und im gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypokoristisch belle mère d. h. im ältern sinne des *adjectivis* 'liebe mutter' und so beau père ff., ausdrücke, die auch auf verschwägere übertragen wurden. Dasselbe verhältnis bezeichnet der *Niederländer* mit schoon, der *Bretone* mit kaer (schön), vermuthlich nach *franz.* vorgange. In *italischen mundarten* heißt der schwiegervater herr (mail. messe, *ven.* missier), die schwiegermutter herrin (madonna), gleichfalls chrentitel.

Beaucoup *fr.*, daher *it.* belcolpo, für *lat.* multum; von beau schön, groß (*z. b.* beau mangeur für grand m.) und coup streich, wurf, also ein großer wurf, haufe, *vgl. sp.* golpe ebenso streich und menge. *Altfr.* findet sich auch grandcoup, *pr.* mancolp GO.

Beaupré *fr.* segelstange am bug des schiffes; vom *ndl.* boegspriet, *engl.* bowsprit.

Bedon *fr.* kleine trommel, *dsgl.* dicker bauch, bedaine und bedondaine mit letzterer *bed.*, dahin wahrscheinlich auch *altfr.* bedoneau, bedouan, bedouau (letzteres *z. b.* bei *Nicot*), *norm.* bedou dachs, eigentl. dickbauch, vielfraß. Bedon und bedaine stehen in einem ablautverhältnis wie miton, mitaine, ribon ribaine, ihr stamm aber harrt noch *etymologischer aufklärung*. Don kann nicht dafür gelten, da be keinen befriedigenden sinn geben würde. *Vgl. dondon.*

Bègue fr., beique, bieque pic. stammelnd, daher altsp. vegue Canc. de B., vb. pic. burg. norm. béguer, fr. bégayer stammeln, letzteres ein nomen begai voraussetzend. Von bec (schnabel) scheint logisch unstatthaft, nicht einmal dem wallon. bèqueter möchte Grandgagnage diesen ursprung zugestehn. Möglicher weise zsgz. aus pr. bavec alberner schwätzer, sp. babieca pinsel, daher altfr. begaud, norm. begas mit letzterer bed.; wegen der verkürzung der form vgl. pr. sageta, altfr. sette. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Bégueule maulaffe; eigentl. wer das maul aufsperrt, von béer und gueule.

Bele altfr. wiesel (chevals e dras e beles rosse, tücher und wieselfelle Rou I. p. 332), nfr. dimin. belette, sp. beleta (in einigen wbb.), mail. béllora, sard. beddula, com. bérola, parm. benla, gen. béllua, sic. baddottula (für ballottula, bellottula); stimmt buchstäblich zum kymr. bele marder, so wie zum hochd. bille Frisch I, 97^a, ahd. bil-ih bilchmaus. Vielleicht aber ist bele nichts anders als das lat. bella schön: auch béllora paßt zu bellula, ebenso heißt es bair. schönthierlein, schöndinglein, dän. den kjønne pulchra, ein schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute, altengl. fairy Halliw. S. Schmeller IV, 183, Grimms Myth. p. 1081. Diefenbach, Orig. europ. p. 259, gibt nur anlehnung an bellus zu, nicht herkunft aus demselben. Das thier heißt norm. roselet roth, lothr. moteile (mustela), norm. bacoulette.

Bélier fr. widder, leithammel, in der thierfabel Belin, daher norm. blin; vom nll. bel glöckchen, weil er ein solches zu tragen pflegt, nll. bel-hamel, engl. bell-wether, fr. auch clocheman (glöckner) und mouton à la sonnette, mlat. aries squilatus genannt. Derselben herkunft ist auch fr. bélière glockenring.

Bélitre fr. bettler, lump, daher nach Covarruias das sp. belitre, pg. biltre; abgel. it. belitrone Ferrari u. a. Unter den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus balatro oder ballistrarius oder blitum (man sehe bei Ménage), oder gar von bêler blöken (Génin, Récr. phil. I, 169), denn das gewerbe des bettlers gestattet sehr verschiedene auffassungen, ist die von Nicot aus dem dtschen bettler, umgestellt bleter bliter, hervorzuheben, da sie auf einem gleichbed. worte fußt; die altfr. schreibung belistre ist bei der häufigen einschiebung des s vor t kein hindernis. Doch möchte die von Atzler aus benedictor, d. h. der den geber segnende, nicht minder zu beachten sein: ähnlich von seiten des begriffes ist das sp. por-dios-ero, einer der die beschwörung 'un gottes willen' im munde führt, ein bettler. Vgl. Pott Zigeunersprache I, 29. Über ein lomb. blieter sehe man bei Cherubini und Monti.

Bellezour altfr., pr. bellazor, comparativ von bel, mit der nominativform pr. bellazer[s] Flam., GProv. 80, üblicher bellaire. Wackernagel (s. Altroman. sprachd. p. 22) gründet diesen comparativ auf lat. bellatior von bellatus, wovon Plautus das dimin. bellatulus gebraucht. Solcher ableitungen mit atus aus adjectiven finden sich noch andre und nicht bloß

bei *Plautus*: ebriolatus von ebriolus, pullatus von pullus, bifidatus von bifidus, vgl. *Düntzers wortbildung* p. 63. La *Ravalliere* (gloss. zu *Thibaut*) und *Roquefort* kennen auch den positiv belé, fem. belée, bellée; hätten sie belege beigefügt, so stände die bemerkte deutung ganz sicher, denn belé kann nur von bellatus herkommen. Merkwürdig ist auch, als die einzige in ihrer art, die altsp. abl. belido, d. i. bellitus: sonrisos' el rey, tan belido (I für II) fabló *PC.* 1376, auch altpg.: levantou s'a velida, levantou s'alva *D. Din.* p. 142. Der neap. superlativ belledissemu (bei *Galiani*) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. *Roquef.*, pr. beluga, daher norm. beluette, fr. bluette funke, vb. pr. belugeiar (belugueiar?), fr. bluetter funken sprühen. Es scheint zusammengesetzt aus der roman. partikel bis und lux, so daß es eigentl. schwaches licht heißt, wie das mit derselben partikel zsgs. it. bar-lume, sp. vis-lumbre; dahin weist auch eine zweite norm. form berluette. Also be-luga für bes-luga wie altfr. be-loi neben bes-loi. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. berlue funken oder blitze vor den augen, blendung des gesichtes, in *Berry* diminutivisch éberluette, vb. pr. a-belluear, piem. s-ba-luchè, in *Berry* é-berluter, champ. a-berluder (t und d eingeschoben) blenden. Dem fr. berlue entspricht übrigens buchstäblich das gleichbed. mail. barluss (vb. barlusi, piem. berlusè), nur daß lux hier nicht in luca umgebildet erscheint.

Bene pr. (m.): descendion d'aqui aval per us desrancis, per us belencs, per unas rochas, per us benes *B.* 226, 33. Man sieht, daß von einer felsengegend die rede ist. *Honorat* führt bene auch als neuprov. an und mit den bedd. zinke einer gabel, starker dorn, zacke; es könnte in der citierten stelle klippe heißen; dabei verweist er auf bec schnabel. Das *Gloss. occ.* citiert lo cor trair' ab un bene das herz herausziehn mit einem dorn? Auch belene (vgl. *B.* 249, 25) ist beachtenswerth.

Bercer (gewöhnlich berser) altfr. mit dem bolzen oder pfeil erschießen (*William fu bercé Ben.* III, 353, vgl. *Antioch.* I, 35), dsgl. damit jagen; bersail, it. bersaglio, berzaglio ziel, bersailler, berseiller treffen. *Ducange* führt ein in englischen urkunden gebrauchtes sbst. bersa (umzäunung) an, worin *Carpentier* das bret. berz, bere'h (hinderung, verbot) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, bercer heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn vielleicht nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn bercer von bersa verlangt die bed. umzäunen oder schützen, die auch das bret. vb. berza ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlich auf die ausübung der jagd innerhalb der gehege. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik in *Mur. Scriptt. rer. ital.* VI, 1041 (dazu *Ant. ital.* II, 479) enthält die stelle trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, widder, sturmbock, offenbar von berbex, vervex (eine andre hs. gibt barbizzellum);

aus *berbex* ward ein *ital. vb. bereciare* (*imberciare kommt vor*), *fr. bercer*, dem man die *bed. durchbohren beilegte*, *vgl. wal. berbecà, inberbecà stoßen*.

Berceer fr., bressar pr., auch altsp. brizar wiegen; altfr. bers (woher das *pic. ber*), *pr. bers, bres, auch altpg. breço, npg. berço, altsp. brizo, abgel. fr. berceau, wiegc, in frühem mlatein berciolum, 'quod honesto sermone philosophi cunabulum vocant', s. Ducange. Muthmaßlich ist bercer mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man eine andre thätigkeit des sturmbockes, das hin- und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. agitarium. Da fr. berceau auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so vermuthen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. bersa umhegung (s. den vorigen artikel), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer brizo hat der Spanier auch brezo und blezo mit der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. combleza concubine.*

Berle fr. (f.) ein kraut, bachbunge. Marcellus Empiricus gibt als latinisch ein vor sciner zeit nicht vorkommendes wort, berula kresse: herbam, quam latine berulam, graece cardaminem vocant, edit. Basil. 248. Man darf es als das etymon von berle annehmen, wiewohl die bedeutungen nicht stimmen, aber pflanzennamen werden häufig verwechselt; übrigens wachsen beide kräuter an bächen und dienen wenigstens gegenwärtig zum salat. Ein mhd. glossar hat berule 'bernbunge' Hoffm. Sumerlaten 54, 80, was sich der franz. bedeutung schon zu nähern scheint. Eine abweichende form, wenn nicht ein andres wort, ist neupr. berria für eine species der berle. Man sehe dazu Dief. Orig. europ. p. 435.

Berline fr. eine art kutschen aus Berlin nach Paris gekommen, das wort ist auch ins ital. und span. übergegangen.

Berme fr. rand am festungsgraben, daher sp. berma; vom nld. breme, engl. brim, ags. brymme rand, saum (nhd. bräme), vgl. nld. berm damm Kil.

Berner fr. prellen, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt Cujacius, prellten mit dem sagum, gleichbedeutend aber mit sagum ist altfr. berne (s. bernia I.), daher das vb. berner. Das neap. bernare sich erlustigen, spaß treiben, soll französischer herkunft sein.

Berruier altfr., pr. berrovier plänkler, kämpfer des vortrabs: et en la ost veirem solatz e laigna els berroviers soven correr la plaigna LR. s. v. Muratori, Ant. ital. II, 530, hält die berruier für die hommes perdus des heeres, wenig verschieden von den ribaldis. Ihre tapferkeit war sprichwörtlich: Elyas se deffent à loy de berruier, oder et Bauduin chevauche à loy de berruier ChCyg. I, p. 110. Auch zum waidwerk gehörige leute führten diesen namen: ses veneors et ses berruiers MFr. I, 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von Berry, wie noch jetzt (s. Jaubert), und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengestellt (Flamenc ou Berruier Mone's Anzeiger VI, 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ geworden, darüber gibt es eben so wenig gewisheit wie bei chaorcin. Man höre auch Fallot 512, und namentlich über die

bedeutungen Gachet 61^b. Aus Frankreich eingeführt ist *it. berroviere straßenräuber, hüscher, in einem alten genues. gedicht berruel Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 51. S. auch Ducange v. berroerii.*

Besaigre *fr. säuerlich; von dem rom. adv. bis und dem lat. adj. acer.*

Beser *fr. (norm. Ménage, bezer Nicot) hin- und herrennen, von kühlen, die ein insect gestochen; ist das gleichbed. mhd. bisen, auch pisôn (mit kurzem i, daher das fr. e). Vgl. Chevallet I, 346.*

Besi *fr. (in den westl. gegenden) wilde birne; nach der akademie ein celt. wort, vgl. aber nld. bes, besic beere.*

Besicle *fr. (f., nur in plur. üblich) brille. Die gewöhnliche herleitung ist von bis-cyclus doppelkreiß, das etwa von einem mechanicus erfunden sein könnte. Nach Ménage aber ist besicle das altfr. (und prov.) bericle = beryllus mit vertauschtem suffix, letzteres wort im mittelalter für brille gebraucht (woher auch das deutsche wort); im occit. hat mericle die bed. besicle, im genfer dialect bericle, im wallon. berik. Die form kann in Paris entstanden sein, wo man frêse für frère, misesese für miserere sagte, s. Bouille, Diff. vulg. ling. p. 36, und vgl. Rom. gramm. I, 454. Diese deutung ist minder künstlich als die erstere, aber auch sie erlaubt nicht, in dem worte ein ächt französisches d. h. ein von dem volke geprägtes anzuerkennen, in welchem falle es berille hätte lauten müssen: bericle mag unter den leuten vom fache entstanden sein wie auch véricle s. u.*

Beter *altfr., z. b. ung ours quant il est bien betez R. de la rose v. 10619 (éd. d'Amst.); comme un ours batre et beter bei Carpentier; ors beter Ben. III, p. 529, NFC. II, 59. Es muß heißen 'gebiß oder maulkorb anlegen' wie es auch Carpentier mit emmuseler übersetzt, und so ist es das ags. bætan, mndl. beeten, mhd. beizen beissen machen (in den zügel), aber auch hetzen, wie mhd. erbeizen, z. b. sur moi betera bille Wrights Polit. songs p. 231. Eine zss. ist mlat. abettum, engl. abet anstiftung, altfr. pr. abet trug, list, pr. abetar, altsp. dass. Alx., altfr. abeter hintergehen, zum besten haben, pr. abetar 'decipere verbis' GProv. 28, noch jetzt norm. abet köder, abéter ködern; forbeter findet sich S. Graal v. 3702. — Merkwürdig ist das participialadj. altfr. beté, pr. betat, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: dusc' a la mer betée s. Ferabr. p. 182^a, C. de Poit. p. 53, Ren. III, 309, pr. juse' a la mar betada Fer. v. 2747. Eine prov. stelle sagt: la mars betada sela que esvirona la terra LR. II, 216. IV, 153. Was heißt aber dies beté? Es erklärt sich aus Brandaine p. 132 ausi com ele (la mer) fust bietée, im original p. 26 coagulatum. Mer betée ist also das geronnene meer (concretum mare bei Plinius H. N. 4, 16, 30), mhd. das lebermer von liberen gerinnen (Wb. II, 138), darum auch Fer. 681 sanc vermeh betatz geronnenes blut, sanc trestout beté DMce. p. 295 u. oft. Man könnte hierzu anführen gael. binndich gerinnen, läge es buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses beté kann von unserm beizen herrühren, da man die milch durch säuren zum gerinnen bringt. — [Dazu Dief. Orig. europ. p. 388.]*

Beugler fr., vrlt. bugler brüllen wie ein rind; von buculus, das auch die form des altfr. bugle = neufr. buffle (bubalus) bestimmt zu haben scheint.

Bévue fr. versehen; zsgs. mit bis, s. dies wort thl. I.

Biche fr. hindin, altfr. im norden und England bisse, wallon. bih, neufr. bicho, piem. becia. Man hält es theils für eine nebenform von bique ziege, neufr. bico, womit sich aber bisse nicht verträgt; theils für das lat. ibex steinbock oder gemse, altfr. ibiche Ren. IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelförmigkeit des wortes, ss neben ch, sehr befriedigend erklären. Es wäre also dem durch chamois verdrängten ibiche eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

Biche altfr. kleine hündin; vom ags. bicee, engl. bitch, nord. bikkia dass., vgl. hd. betze; nach Frisch aber abgekürzt aus babiche, dies aus barbiche zottiger hund, von barbe bart, wozu man auch noch it. barbone, gen. barbin anführen könnte. Von biche kommt bichon kleiner langhaariger hund.

Bidet fr. kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl it. bidetto mit ersterer bed. Der stamm ist im celtischen zu suchen, wo er etwas kleines bedeutet: gael. bideach winzig, bidein kleines geschöpf, vgl. kymr. bidan schwächling, bidogan kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie comask. bide ziege, in Berry bide altes schaf, henneg. bédo schaf (in der kindersprache), occ. bedigo einjähriges schaf, doch erinnern diese producte der volkssprache auch an lat. bidens.

Bied altfr. flußbett: que tute la grant ewe fait isir de sun bied Charl. p. 32, vgl. Og. 6874, daher norm. bedière (wie von lit litière) bett; vom ags. bed, altn. bedr = ahd. betti; doch ist die franz. bedcutung unsern alten mundarten nicht bekannt. Auf die form betti gründet sich vielleicht das neufr. biez mühlgang = mlat. bietium, biezium; an bed aber schließt sich burg. bief, norm. bieu, piem. bial, genues. beo, mlat. bedum u. dgl. S. auch Dief. Goth. wb. I, 254.

Biffer fr. ausstreichen; unbekannter herkunft.

Bigarrer fr. buntscheckig machen, cat. bigarrar, sp. abigarrar (aus dem franz.? fehlt port.). Nach Casencuve von bigerica vestis; besser nach Ménage von bis-variare. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende auslegung wäre die folgende. Bi-garrer steht für bi-carrer, wie bi-gorne für bi-corne (s. unten), von carré viereck, und heißt eigentl. quadratartig zeichnen, wie unser scheckig eigentl. heißt 'nach art des schachbrettes'; bis (s. thl. I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.

Bigle fr. schielend, bigler schielen. Ist bigle = it. bieco von obliquus? dann wäre I umgestellt, was der Franzose nicht liebt. Oder = sp. bisojo von bis-oculus? es stände dann für bis-igle zsgz. bisgle, vgl. icle in born-icle, bourn-icler aus der mundart des Jura, und diese deutung ist vorzuziehen.

Bigorne fr. hornamboß; von bicornis zweihornig, it. bicornia, sp. bigornia.

Bigot fr. frömmelnd und abergläubisch, auch als substantiv üblich, fem. bigote. Die althergebrachte deutung ist aus der deutschen bethcunungsformel bei got, bi gote, weil der bigotte den namen gottes im munde zu führen pflege, und diese auslegung hat alle wahrscheinlichkeit für sich. Wie aus anrufungen gottes auch andre, begriffsverwandte nomina entstanden sind, darüber sehe man sandio II. b. und füge noch sp. pordiosero bei (s. oben bélitre). Got oder god ward zwar sonst franz. zu goi (unten s. v.), allein es lag nahe, das suffix ot auf das neue wort anzuwenden, das man auch in dem synonymen cagot (s. unten) fühlen mochte. Dagegen hält Wedgwood bigot für eine form des bekannten beguina, wofür auch begutta, masc. begardus, it. bighiotto aufgekommen sei, und leitet diese wörter vom it. bigio in beziehung auf die graue kleidung der begunen: allein das unserm worte allerdings sehr nahe liegende beg-utta ist eine, wie es scheint, erst im 15. jh. entstandene ungeschickte latinisierung desselben (es findet sich in einem lat. deutschen glossar so wie in Reuchlins Breviloquus und in den Epist. obscur. virorum), und auch bighiotto ist dieses geprüges; und was bigio betrifft, so ist es ein unmögliches etymon. Wie alt das franz. wort in der angegebenen bedeutung sei, ist noch aufzusuchen; so findet es sich bei Pasquier, bei Rob. Stephanus (1539) par bigotie 'superstitiose'. Aber es steigt weit höher hinauf, kommt jedoch anfangs nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzname der franz. Normannen vor, worüber man den dichter Wace hören muß: mult ont Franceis Normanz laidiz e de mefaiz e de mediz, sovent lor dient reproviens et clament bigoz et draschiers Rou II, 71. Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (Duchesne III, 360, Bouquet VIII, 316): herzog Rollo habe könig Karls fuß zu küssen mit den englischen worten ne se bi god 'nimmer bei gott' verweigert, woraus jener spitzname bigot entstanden sei. Man konnte um seiner deutung willen die anecdote erdichtet haben, in sich selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Am einfachsten ist es anzunehmen, die Normannen hätten sich dieser schwurformel häufig bedient und seien darnach benannt worden; solcher spottnamen für ganze völker gab es im mittelalter mehrere. Das wort jedoch, weil es in dichtungen als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus Visigothus zu erklären und diesen namen auf die Normannen als ein volk germanischen ursprunges ausdehnen zu lassen, wie Michel thut (Hist. des races maudites I, 359), ist offenbar zu künstlich. — Sehr bemerkenswerth ist noch, daß das thema bigot überdies im altfr. bigote, bigotelle, bigotere börse, die man am gürtel trug Rog., vb. bigoter reizen, erzürnen, und auch auf andern gebieten vorkommt, pr. bigotte knebelbart, bigotera futteral für denselben, it. sbigottire aus der fassung bringen, muthlos machen. Ob sich alle diese wörter unter einen hut bringen lassen, ist die frage.

Bijou fr. kleine kostbare oder künstliche arbeit, kleinod; wird aus

einer zss. bis-jocare bi-jouer gedeutet und soll hiernach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken. Man möchte fragen: warum blieb die sprache alsdann nicht bei dem deutlichen bijeu stehen? ein vb. bijouer, worauf es sich beziehen könnte, ist nicht vorhanden. Indessen gewährt die celt. sprache ein entsprechendes wort: das alte cornische glossar (nicht vor dem 12. jh.) hat bisou 'anulus', bret. bizou, bizeu, welche Zeuß II, 1109 dem gleichbed. kymr. byson (von bys finger?) vergleicht: hieraus leitet Chevallet das franz. wort.

Bioc ein ausdruck der provenzalischen und catalanischen metrik, um einen kürzeren mit längeren verknüpften vers zu bezeichnen: pies truncados, que nosotros llamamos medios pies, e los Lemosis, Franceses e aun Catalanes bioqs, sagt Santillana (Sanchez I, LV). Dazu ein verbum biocar 'curtare' GProv. 53^b, wohl auch nur vom verswesen gebraucht. Im mittellatein kommt vor biochus stamm, dicker ast z. b. Statut. genuens. Carp. Ist nun mit rücksicht hierauf etwa truncus die grundbedeutung von bioc, so daß es in einer bildlichen beziehung stände zu bordon, welches langer stab und vers heißt? Aber auch dies zugeben, bleibt seine herkunft dunkel. Das pg. bioco ist ganz verschiedener bedeutung und also wohl unverwandt.

Bismuth fr. (m.) ein halbmetall; das wort, wie andre mineralogische, aus dem deutschen.

Bissêtre, bissestre altfr., norm. bisieutre, piem. bisest unheil; eigentl. schalttag, von bissextus, der schon im alten Rom und später in Frankreich für heillos galt: bissextus super regem et populum cecidit Order. Vital. s. Ducange s. v.

Bivac, bivouac fr. (m.) feldwache, vb. bivouaquer; ein späteres wort, schon nach Ménage aus dem dtschen biwacht für beiwacht, eine nebenwache oder außerordentliche wache; sp. vivac, vivaque.

Blafard bleich; nicht vom nhd. bleifarb, wie Ménage vermuthet, es ist offenbar das ahd. bleih-faro, zu folgern aus dem mhd. bleich-var von bleicher farbe; d zugefügt wie in homard. — [Aus bleichfarb läßt es auch Jault entstehen.]

Blaireau fr. dachs. Mlat. bladarius, it. biadajuolo bedeuten getreidehändler, das diminutiv wäre bladarellus, biadarello und dies stimmt genau zum fr. bléreau (von blé), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der form auch altfr. blairie = pr. bladaria. Daß man das thier den kleinen getreidehändler nannte, kann in einer uns unbekanntem anschauung seinen grund haben, denn es speichert kein getreide auf: aber auch im englischen ist badger kornhändler und dachs. Diefenbach Celt. I, 223 erklärt sich das franz. wort aus dem kymr. adj. blawr eisengrau und vergleicht engl. gray grau und dachs (wozu auch noch pic. grisard anzuführen wäre); da aber ein franz. adj. blair nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des kymr. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen die lautgesetze streitet, so ist diese erklärung kaum zuzulassen. An das engl. gray erinnert äußerlich das it. grajo (in einigen wbb.), das aber

nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf agrarius feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. — [Hierzu Mahns randglosse, daß der dachs allerdings getreide (buchweizen) aufspeichere, *Etym. untersuch.* p. 32.]

Blaser die sinne abstumpfen durch den misbrauch geistiger getränke, *pic. blasé* wer ein durch trinken geschwollenes gesicht hat, s. *Escallier* p. 24, *occit. blasá* den geruch abstumpfen. Da die grundbedeutung dieses den alten quellen, wie es scheint, unbekanntes wort sich nicht bestimmen läßt, so ist es schwer über seine herkunft ein urtheil auszusprechen. — [Mahn p. 109 erkennt nunmehr in blaser, welches mundartlich austrocknen, verbrennen heißen soll, unser deutsches blasen, besonders mit beziehung auf die bedeutungen des *altn. blâsa* und *engl. to blaze* schmelzen, austrocknen *cet.*]

Blêche *fr.* weich, weichlich, *norm. bleque* morsch; wird vom *gr. βλάξ βλαξός* (schlaff, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in *mlat. glossaren blax* 'stultus' wirklich vorkommt, s. *Class. auct. VI, 511^b*, vgl. wegen des *fr. ch moustache* von *μούσταξ*. *Andrer meinung ist Grandgagnage*, der es aus dem deutschen bleich erklärt, s. v. *bléque*.

Blême *fr.* blaß, bleich, *blêmir* erblassen, daher *engl. blemish* nach *Wedgwood*. *Altfr.* schrieb man sowohl *bleme* wie *blesme*, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß s eingeschoben ist. Ein *ahd. adj. bleihh-umo*, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches *etymon*: statt dessen bietet sich das *altn. subst. blâmi* bläuliche farbe (von *blâ* blau), wobei anzumerken ist, daß *altfr. blemir* eigentl. schlagen (blaue flecken machen) *RCam. p. 273*, oder auch beschmutzen heißt. In *Berry* ist *déplamy* blaß von gesicht.

Blesser *fr.* verwunden, verletzen, bei den Alten auch beschädigen: *quant li quatre angles sont bleciet LJ. 503^m*; *escuz bleciez zerhauener schild Chev. au lion (L. Guest. I, 206^b)* u. oft. Das *altfr. ç* ist häufig der ausdruck eines *dtshen z*, und so darf man erinnern an *mhd. bletzen* flicken, *bletz* (*ahd. pletz*) stückchen leder und *dgl.*, daher *blessier* zerfetzen, *mhd. zebletzen* in stücke hauen. Von unserm letzen kann das *franz. verbum* nicht herrühren, da neben *ver-letzen* kein *be-letzen* stattfindet.

Blet *fr.* morsch, nur noch in *poire blette* morsche birne, *piem. biet*, *vb. henneg. blétir* morsch werden; vgl. *ahd. bleizza* blauer flecken durch quetschung. In *Berry* sagt man *blasse* für *blatte*, was an das *ndl. blutsen*, *hd. blotzen* quetschen (die äpfel sind geblotzt) erinnert.

Blinder *fr.* verdecken, unsichtbar machen; ein deutsches wort: *goth. blindjan*, *ahd. blendan*, *nhd. blenden*. Davon das *subst. blindes* (*plur.*) *deckwerk*, *it. blinde*.

Bloc *fr.* klotz, haufe, *vb. bloquer*, daher entlehnt *it. bloccare*, *sp. bloquear* einen platz einschließen; vom *ahd. bloc*, *bloch*, *nhd. block*, dies nach *Grimm II, 23* für *bi-loh* schloß, riegel, vom *goth. lukan* schließen;

bloquer ist also eigentl. die zugänge eines ortes verstopfen. Fr. blocus (mit hörbarem s) vom dtschen bloc-hûs, block-haus.

Blois altfr., bles pr. stammelnd; von blaesus.

Blostre altfr. kleiner hübel auf dem erdboden *NFC. II, 81*; vom nld. bluyster Kil., engl. blister hübel auf der haut.

Blottir fr., nur reflexiv se blottir sich zusammenschmiegen, kauern, sich ducken; muthmaßlich für ballotir von ballot pack, ballen, gleichsam sich in einen ballen oder klumpen zusammenziehen. Man vergesse nicht, dass ll in ballot nur den werth eines einfachen l hat, womit auch die Alten es schrieben. Der ausfall des vocals hinter dem consonant anlaut ist wie in frette für ferrette oder altfr. gline für galline, *Rom. gramm. I, 197*. Noch eine andre herkunft ist gedenkbar. Wir haben oben bei blet das deutsche vb. blotzen (quetschen) wahrgenommen; dieses gestattet die annahme eines ndd. blotten: sich quetschen ist sich zusammendrücken, auch se cacher sagt eigentlich nichts anders.

Bluter fr. mehl in der mühle sieben, bluteau, blutoir mehlsieb. Ferrari's etymon aplūda (kleie) fügt sich nicht in die form, Ménage's volutare nur mühsam in den begriff. Unser beuteln, mhd. biuteln, drückt genau dieselbe handlung aus wie bluter und steht auch buchstäblich so nahe, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch die franz. sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch macht. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen: bluter ist aus bruter abgeändert; ein gleichbed. sp. brutar kennt Berceo. Zunächst weist bluteau nämlich auf mlat. buletellum bei Math. Paris, vb. buletare, altfr. buleter *Fier. p. 101, 23*, woraus sowohl bluter wie henneg. bulter zusammengezogen sein kann. Reiner ist die altfr. form buretel *FC. II, 382*, burg. burteau, denn sie stimmt genau zum it. burattello von buratto mehlsbeutel, eigentl. ein dünner stoff, vom altfr. bure (s. bujo *thl. I*). Der Provenzale entstellte buratel seltsam in barutel, dem das dauph. baritel ganz nahe steht, der Bretone in burutel. Die grundbed. von buretel, buletel, blutel, bluteau ist also ein lockerer zum sieben geeigneter stoff wie fr. étamine. Occit. formen sind barutá, barutelá. Woher aber chw. biat beutel, biatar beuteln?

Bobine fr. spule, piem. bobina. Nach Salmasius von bombyx, weil sie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein summendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich dazu das pic. norm. bobinette klinke?

Boisson fr. (f.) getränke; von boire, lat. bibere, gleichsam bibitio, verwandelt in beisson, boisson.

Boîte fr., pr. bostia, boissa, mit einschabung brostia, bustia büchse. Aus pyxis gestaltet sich mlat. buxis bei Paulus Diac., woher die prov. form boissa, im 10. jh. bemerkt man buxida vom acc. pyxida (πυξίδα), umgestellt in buxdia, bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet, pr. bostia, altfr. boiste, bret. boést. Die Erfurter glossen (9. jh.) haben die bemerkenswerthe stelle: pixides 'vasa modica argentea vel lignea, quae

vulgo *poxides apellant'* 367, 28. Daher fr. *déboîter verrenken*, aus der *pfanne* (*boîte*) *bringen*, einfach *boiter hinken*, *henneg. botier* mit *ursprünglicher stellung des i*. Eine *ableitung muß sein boisseau scheffel*, engl. *bushel*, da es *mundartl. boisteau*, *mlat. bustellus* (vom j. 1214) *lautet*, *verschieden vom altfr. boucel, bouchiau*, *pr. bossel gefäß für flüssigkeiten* = *it. botticello*, von *botte I*.

Bomerie. norm. vorschuß auf den gewinn eines schiffes (Trév.); vom *ndl. bodemerij*, *hd. bodmerci*, *engl. bottomry*, dies von *bodem*, *bottom kiel des schiffes*, d. h. *das schiff selbst*.

Bonde fr. schleuße, zapfen, bondon spund, letzteres auch *prov. Es stammt aus dem deutschen*, worin es nur noch *mundartlich vorhanden ist: schweiz. punt*, *schwäb. bunte u. a.* (s. *Stalder und Schmid*), *verstärkt ahd. s-punt*, vgl. *phundloch Graff III, 342*. Die *form ohne s* aber *scheint im deutschen die ältere (Weigand II, 776)*.

Bondir fr. abprallen, bond prall, sprung. Das *altfr. und prov. verbum* bedeutet *dröhnen, schmettern*, auch *transit. schmettern lassen*, z. b. *l'olifans soit bondis werde geblasen Fier. p. 168*, und *kommt ohne zweifel vom lat. bombitare summen*, *zsgz. bondar*, aber *nach der 3. roman. conj. geformt*, wie *dies zuweilen mit intransitiven geschieht*, vgl. *das synonyme tentir, retentir von tinnitare*. *Picard. lautet es noch nach erster bonder*, auch *neupr. boundá*. *Wäre aber im franz. die organisch richtige form nicht mit t bonter*, wie *conter aus comp'tare, douter aus dub'tare?* *Aber man sagt auch mit d coude aus cub'tus*, auf *gleiche weise konnte sich t in bomb'tare wegen der vorausgehenden media in d erweichen*. *Mlat. bunda 'sonus tympani' s. Ducange und Class. auct. VI, 512^a*.

Borne fr. (f.) gränzstein, bei *Dante Inf. 26, 14 borni ecksteine*, *vb. fr. borner begränzen*. *Gleichbedeutend ist mlat. bonna (11. jh.)*, *altfr. bonne, boune, bousne*, *neupr. bouino* und *das weit ältere mlat. bódina, bódena* (*diesen accent fordert die zwischen e und i schwankende endung ena, ina*), *altfr. bodne Ben. I, 375*. *An die älteste form hat man sich, wie überall, zu halten: aus bodina konnte sich recht wohl bonne*, aus dem *zsgz. bodna bei der verwandtschaft zwischen d und r wohl auch borne gestalten*; *legt man aber bonna zu grunde*, so *bleibt das in borne enthaltene r ohne erklärung*. *Mit aufstellung der urform bodina fällt die herleitung aus βορνός (hügel) so wie die aus dem bret. born (Potts Forsch. II, 212, bonn Le Gon.) weg: hier bleibt nur übrig dem stamme bod nachzuspüren*, dessen *vorhandensein auch das pr. bozola (= borne) zsgz. bola, mlat. bodula, bestätigt; s. unten houlder*. *Vermuthungen über das unsichere wort bei Diefenbach, Goth. wb. I, 300*, so wie *bei Grimm, Deutsche grenzalterth. (Berl. akad. 1843)*, welchem *bonna, bonda, bondula, bosula auf die botones, bosones der agrimensoren zurückzugehen scheinen*.

Bosseman fr., vom *ndl. bootsman*, *ndd. boosmann*.

Bou altfr. armring: la bou de sun braz 'armillam de brachio' LRs. 121; *armilles qu'om bous apele Ben. I, 341*; vom *ahd. boug* (*dies von biogan*), *altn. baugr ring, spange, kette*. Die *prov. form wäre baue*.

Boue fr., pr. boc das männliche thier des ziegengeschlechtes. Das wort kommt auch um die gränzen von Frankreich vor: churw. buck, comask boech, cat. boc, arag. boque; altsp. buco scheint gradezu aus dem franz. Es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* I, 42, aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt. An seiner statt braucht der Italiener becco, der Spanier bode. Abgeleitet ist fr. boucher, pr. bochier Metzger, eigentlich bockschlächter, fr. boucherie, pr. bocaria Metzger. So hatte man brecaria Metzger für schafe, cabreria für ziegen, ein allgemeinerer ausdruck war carniceria. Die meisten leiten boucher von bouche: der fleischer sei einer der für den mund arbeite. Dem widerspricht schon das suffix arius, fr. ier, er, da es personen bezeichnet, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind, nicht solche die dafür arbeiten (barbier, ouvrier, chevalier etc.) Überdies wird die herleitung aus bouc durch das it. bec-caro = boucher, von becco = bouc, nicht wenig unterstützt. Das ursprüngliche franz. wort für fleischer muß maiselier = macellarius gewesen sein; warum es dem speciellen boucher weichen mußte, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (aussätzig) erinnerte. Weiteres über boucher im *Krit. anh.* p. 6.

Boucher fr. zustopfen, bouchon stopfen. Die deutung dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = pr. boco, it. boccone und heißt eigentl. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das vb. boucher, das keine andre roman. sprache kennt.

Bouele fr. (f.) ring, auch haarlocke, hieraus sp. bucle mit letzterer bed.; aber altfr. boele, blouque, pr. boela, bloea, altsp. bloea PC. mit der bed. erzbeschlag in der mitte des schildes, mlat. bucula scuti *Gl. Isid.*, mhd. buckel; abgel. fr. bouelier, pr. bloquier, it. brocchiere, ahd. buckeler schild mit einem buckel, wal. boglariu spange; sämmtlich von buccula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder fr. schmallen, boudin (comask. bodin) blutwurst, boudine knöpfchen, altfr. nabel, npr. boudôli bützeln, boudougnô buckel, geschwulst, piem. bodero dick, untersetzt; zsgs. mit inflare, npr. boud-en-flâ, boud-ouflâ, boud-iffâ aufblasen; mit sufflare fr. bour-souffler (für boud-souffler), assimiliert borroffler, doch wäre hier, das wal. bos-unflâ verglichen, auch zusammensetzung mit borsa geschwulst und inflare gedenkbar. Diese bildungen führen auf einen stamm bod, der etwas aufgetriebenes bezeichnen muß, denn selbst bouder heißt das maul hängen, die unterlippe als wulst hervortreten lassen (piem. fêl bodou), oder es heißt, wie das henneg. boder, schlechtweg aufschwellen. Zu demselben stamme gehört auch bódina gränze (s. borne), eigentl. etwas vorragendes wie unser schwelle von schwellen. Ist dieser stamm lateinisch, so findet er sich unzweifelhaft in bot-ulus wieder; goth. bauth-s stumpf liegt in seiner bedeutung schon entfernter; engl. bud knospe fehlt der ags. sprache.

Boue fr. koth, dreck, alt boe. Dem süden Frankreichs fehlt es

und seine stelle vertritt pauta, womit es aber nichts gemein haben kann. Man merke dazu lothr. bodère gleichbed. und pic. baudelé adj., welche, da sie schwerlich anderes ursprunges sind, einen dental als stammauslaut des etymons annehmen lassen. Gleichwohl ist die von Frisch vermuthete herkunft des wortes aus dem hd. bocht oder bächt nicht wahrscheinlich, da eht ein festes franz. t, also auch ndartl. botére, botelé verlangen würde. Besser genügt kymr. baw (n.) schlamm, wobei auch budyr schlammig zu berücksichtigen ist; man beachte Diéf. Celt. I, 183. Zu erwähnen ist noch das wahrscheinlich aus boue (pr. boa?) entstandene lomb. boga.

Bouger fr., bojar pr. sich von der stelle rühren, vgl. wallon. bogî wegrücken. Mit Leibnitz und Frisch vom ahd. biogan, nhd. biegen nachgeben, weichen, öder vom ahd. bogên, ndl. bogen, schweiz. bojen, altn. buga beugen, krümmen. Diese herleitung scheint genügend, gleichwohl ist etwas dabei zu erinnern, was sie mehr als zweifelhaft macht. Das eigentl. prov. wort ist nicht bojar, das erst in dem prosaischen Albigenserkrieg vorkommt und aus dem franz. stammen kann, sondern bolegar = it. bulicare, offenbar abgeleitet aus bulir, bolir sicden, wallen, wimmeln, sp. bullir in steter unruhe sein, pg. bulir etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft bouger buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. Bulgarus, völkername, bedeutet aber demnächst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher bougrerie ketzerei. Bei Nicot hat bougre die bed. paedico, die, wie Ménage vermuthet, dem worte darum beigelegt ward, weil der paedico derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. Ducange s. v. bulgarus, vgl. auch Böcking zur Notitia dign. p.*1084.

Boulangier fr. bäcker. Vergleicht man sp. bollo milchbrot, comask. bulet eine brotsorte, so darf man es mit Ducange von boule (s. bolla I.) herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes boulange (kugelförmiges backwerk?) entstand. Bulengarius findet sich im 12. jh.

Boulevard, boulevard fr. (boulever wall, festungswerk, hieraus entlehnt pr. balloar erst in der Chron. albig., it. baluardo, sp. baluarte; vom dtschen bollwerk wie altfr. Estrabort von Strâzbure; jencs nach Frisch I, 118 zsgs. aus bohlwerk, vgl. aber auch Schmeller IV, 141 und J. Grimm im Wb. Roquefort hat bollewerque.

Bouleverser fr. über den haufen werfen; eigentl. umkehren wie eine kugel (boule). Die limous. mundart änderte dies in polo-versá (polo clumis).

Bouline fr. seitentau eines segels, altfr. boline Trist. II, 75, boëline Brt. II, 141; vom ndl. boe-lijn, engl. bow-line, schwed. bog-lina, bo-lina, hd. bo-leine.

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. bucka niederdrücken, nhd. bücken.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem mndl. boeckin büchlein, nndl. boekje. Man sehe über diese ndl. diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot s. v. mannequin, Ménage v. brodequin und Rom. gramm. II, 309.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wallon. borbou; man vergleicht gr. βούβορος.

Bourde fr., borda pr. lüge, vb. bourder; dahin mndl. boert, boerde. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. bort für biort ritterspiel (s. bagordo I.) entstand: altfr. behorder zeigt schon die abgeleitete bed. scherzen, spaß treiben. Aus behord in diesem sinne ward das engl. boord und gacl. bûrd.

Bourgeon fr. knospe, sprosse. Ducange vermuthet vom lat. turio (q. v.); ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem ahd. burjan heben, so daß bourgeon (ahd. burjo?) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die occit. mundart kennt für auge des zweiges das einfachere boure, die lomb. für brustwarze = knospe borin.

Bourreau fr., borel pr. henker, scharfrichter. Nach Ménage zsgz. aus bouchereau von boucher metzger. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. sp. boya beide bedeutungen in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. Borel kann aus boja (s. dies wort thl. I.) abgeleitet sein und vermittelt des doppelsuffixes er-ell, wovon auch die franz. sprache beispicle besitzt (mât, mât-er-eau), es entspräche also einem hypothetischen it. boj-er-ello, vgl. chw. bojer, altsp. borrero. Von bourreau ist auch das vb. bourreler peinigen. — [Schon Huet vermuthete zusammenhang zwischen boja und bourreau.]

Bouse fr., pr. boza, buza kuhdünger. Churw. bovatscha, com. boascia, parm. boazza mit ders. bed. lassen ein fr. bouasse annehmen; ob aber auch bousse, bouse, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im franz. kein ganz zuverlässiges beispiel findet. Sicherer ist herleitung aus mhd. butze klumpen, der abgeschnitten, weggeworfen wird, nach Müller, Wb. I, 187, schon von Frisch geltend gemacht; dieselbe auffassung in étron, s. stronzare II. a.

Brac pr. (f. braca) 'vil, sale, abject' nach LR. I, 246, nur in rima braca, vida braca. Unter brac schlamm (oben brago I.) läßt es sich nicht ordnen, weil sein c radical ist. Unser brak 'corruptus, vilior' Frisch I, 124^b empfiehlt sich der erwägung.

Brague altfr. lustbarkeit, braguer (noch nfr.) lustig leben, neupr. bragá prangen, stolzieren, altfr. bragard geputzter mensch, stutzer, mndl. braggaerd. Muthmaßlich, da es der alten prov. sprache fehlt, vom altn. brak geräusch, braka prangen, übermüthig sein. Celtische beziehungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 268.

Braiman pr. freibeuter; völkername, Brabänter, altsp. entstellt in breimante Alx. (von Sanchez unrichtig erklärt). S. Ducange v. brabantiones. Ein appellativ anderer bedeutung gab der völkername Flamänder: altcat. flamenc frisch von gesicht Chr. d'Escl. 582^b, vgl. Cervantes Num. 1, 1: en las teces de rostros tan lustrosos... pareceis... de padres flamencos engendrados; aber piem. fiamengh prächtig, herrlich, mhd. vlaeminc ein mensch von feiner rede und bildung s. Wackernagels Altfr. lieder p. 194.

Braire *fr.* schreien (vom esel), *altfr. pic. norm. pr.* braire überh. schreien, weinen, auch schmetternd singen (lo rossinhol's brai), *part. brait*, daher *subst. brait* geschrei; *churw.* bragir, bargir. Achtet man auf die sinnverwandten *verba altfr. muire* aus *mugire*, *bruire* aus *brugire (mlat.)*, so läßt *braire* auf ein älteres *bragire* schließen, das auch im *mlatein* vorkommt. Ihm könnte *engl. brag*, *kymr. bragal* prahlen, lärm machen, verwandt sein, *lüge* nicht eine verstärkung von *raire* durch *malerisches b* (vgl. *b-ruire* aus *rugire*) ganz nah. Vom *subst. brait* ist *pr. braidar*, *pg. bradar*, daher *adj. pr. braidiu*, *altfr. braidif* z. B. *Br. II, 202* hitzig, stürmisch, *urspr. wiehernd*; vielleicht auch *pr. altfr. braidir*, *altit. bradire PPS. I, 243*. Auch *fr. brailler*, *pr. braillar* plürren (für *braailler?*), *piem. brajè* könnten aus *brai-re* abgeleitet sein wie etwa *cri-ailler* aus *cri-er*, *pi-ailler* aus dem unvorhandenen *pi-er*, *it. piare*.

Brande *fr.*, *neupr. brando* kleines gesträuch, in *Berry brande* heide zu besen.

Braquer *fr.* biegen, lenken; vom *altn. brāka* unterwerfen, eigentl. brechen = *mhd. brāchen*, daher langsam machen, vgl. *engl. to break*, *lat. frangere* brechen, bezwingen, beugen, *altfr. briser son corps* seinen körper biegen.

Bras *altfr. malz*, *mlat. bracium* (unde *cerevisia fit Papias*), *vb.* brassen, auch *altsp. brasar* brauen, *mlat. braciare*, *braxare* *cet.*; vom *gallischen brace* bei *Plinius*, ein getreide, woraus malz bereitet ward, unserm brauen nach *Grimm Wb.* nahe liegend, *gael. braich* (*f.*), *kymr. brag* (*m.*, *sing. bregyn*), *vb. gael. brach*, *kymr. bragu*. Abweichend vom *franz.* ist das *wal. brahe*, wofür aber *Diefenbach* slavische herkunft vermuthet. Näheres bei *Grandgagnage* s. v. *brâ* und *Diefenbach*, *Orig. europ. p. 265*.

Brèche *fr.* bruch, lücke, scharte, wohl auch *pr. berca* kerbe *GO.*, aus dem *fr.* entlehnt *it. breccia*, *sp. brecha* bruch der mauer, in dieser bedeutung bereits bei *J. Febrer str. 229* rompre una bretja; *vb. pr. bercar* und *enbercar*, *pic. éberquer*, *fr. ébrécher* schartig machen. Das wort stimmt mit *ahd. brechâ*, *mhd. breche* etwas brechendes, werkzeug zum brechen, *mndl. breke* bruch, *schwz. breche* sturz von losgerissenem gesteine. Man vergleicht auch *kymr. brêg* (*m.*) bruch. Dem *mhd. brêchel* (brecher) entspricht *it. briccola*, *sp. brigola*, *fr. bricole* steinschleuder, mauerbrecher.

Bredouiller *stottern*; *muthmaßlich* vom *altfr. bredir*, *pr. braidir* singen, schmettern (von *vögeln*), vgl. oben *braire*.

Bréhaigne *fr.* unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den *Livr. d. rois p. 6. 350* *baraigne*, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: *la baraigne plusurs enfantad 'sterilis peperit plurimos'*; hiernach wäre *bréhaigne* umgestellt aus *beraigne* und h nur eingeschoben, um den hiatus zu wahren. *Wallon. lautet es brouhagne*, *metzisch bereigne*, *pic. zsgz. breine*, *burg. braime* u. *dgl.*, *altengl. barrayne*, neu barren; *span. urkunden späterer zeit* haben

brana. Die ital. sprache besitzt bretto unfruchtbar, muthmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form baraigne, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten bar mann im gegensatz zum weib, im frühesten mlatein barus neben baro: baraigne wäre alsdann ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. machorra von macho mann, im pr. toriga von taur stier, vgl. lat. taura. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. bréc'hañ, das den übrigen celt. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flauste bréhaigne bei Roquefort Poés. franç. p. 106?

Brelan fr. ein kartenspiel, vb. brelander. Die altfr. form ist brelene, berlene und bedeutet das brett zum würfenspiel: un berlene aporte et trois dez FC. III, 286, trois dés et un brelene IV, 44, später auch den ort des würfelspiels, s. Nicot und Ménage. Es ist vom dtschen bretlîn brettchen, oder (besser) bretling, wie J. Grimm bemerkt (Haupts Ztschr. I, 577). Daher sp. berlanga ein glücksspiel.

Brême fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für bresme, vom dtschen brachsmé, in Rheims brâme, ncupr. bramo.

Bressin fr. seil am ende der segelstange, um sie zu richten; nll. schwed. bras, engl. brace, nhd. brasse, aber nicht daher, sondern von dem in gleichem sinne gebrauchten fr. bras arm, da diese taue gleich armen herabhängen. Bressin tauschte a mit e vielleicht zum unterschiede von brassin gebräude.

Bret pr. 'homo linguae impeditae' GProv. p. 50, fr. parler bret oder bretonner stammeln, eigentl. bretonisch d. h. für einen Franzosen unverständlich reden: ieu ai lengua bretona que negus hom no m'enten LR. I, 440. So ist dem Spanier vaseuence und algarabía verworrene rede, und ähnliches findet sich auch anderwärts.

Brette fr. (f.) hieher, vb. bretailler; vgl. nord. bredda kurzes messer oder säbel.

Breuvage fr. trank; umgestellt aus beuvrage = pr. beuratge, it. beveraggio, von boire, lat. bibere; vb. abreuver für abeuvrer = pr. abeurar. Das r in beurage rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung, wie etwa pr. biver schenk, beveria zecherici.

Brimborion fr. lappalie; nach Frisch von brimber betteln (s. bribe I.), also mit anwendung einer halb latein. endung (brimborium).

Brin altfr. gebrause, lärm: demainent grant brin Sax. II, 65, vgl. I, 210, Fer. 185^b. 186^a; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus, wogegen Gachet auf bruin, bruine verweist.

Brin d'estoc fr. springstock; aus dem deutschen worte.

Briser fr., pr. brisar, brizar brechen, zerbrechen (trans., auch intrans. für se briser, se brizar), sbst. fr. bris (m.) bruch, schiffbruch, schiffstrümmer, pr. briza, lomb. brisa (piacent. bris) brosam, brotkrümchen; zsgs. altfr. débriser, pr. desbrizar, abrizar. desabrizar zertrümmern, sbst. fr. débris (m.) trümmer; abgel. fr. brésiller, pr. brezilhar zerbröckeln, sbst. fr. in Berry brésilles holzstückchen. Dieser stamm bris erinnert an

unser deutsches brëstan (präs. bristu), altn. bresta, schwed. brista auseinander brechen, bersten; aber ihm würde eher brisser als briser entsprechen. Man darf ein selbständiges wort darin annehmen, das sich z. b. auch im gael. bris brechen, sbst. bris bruch, im nld. brijzen Kil. und brijzelen zertrümmern ausspricht. Genau mit dem buchstaben, minder genau mit dem begriffe, stimmt das bereits von den ältern etymologen hierzu angeführte hispanische, schwerlich aus dem allerdings gleichbed. gr. βούτσα geformte brisa weintrester, s. II. b, dem sich das mlat. bei dem scholiasten Cornutus vorkommende brisare auspressen anhängt; doch vermittelt das bret. bresa zerknittern, pressen, stampfen einigermaßen die bedeutungen von briser und brisare (s. Diefenbachs Orig. europ. p. 273). Sollte dieses span. brisa das urwort sein, so ist es bemerkenswerth, daß es der südwesten nicht zu weiteren bildungen benutzt hat: das sp. brizna splitter z. b. ist schwerlich dahin zu rechnen. Im it. bricia, briciola, briciolo darf bei der nicht ganz seltenen ausartung des s in é (cucire für cusire cet.) eine abweichung vom lomb. brisa angenommen werden: das altn. britia zerstückeln wäre ein zu weit hergeholtes etymon. Prov. briga, lomb. brica s. v. a. briza, vb. npr. esbriga s. v. a. brizar scheinen zum deutschen brechen zu gehören, vgl. thl. I. bricco (1).

Brive fr. wird in einigen franz. wörterbüchern als ein aus dem celtischen gekommenes wort mit der bed. brücke aufgeführt, das celt. briva, bria aber in verschiedenen städtenamen, z. b. in dem alten namen von Amiens Samaro-briva (Sommebrücke), nachgewiesen. Aus der mundart von Dauphiné hat man ein gleichlautendes briva mit der bed. weg, straße, wofür auch brio gesagt wird, angemerkt: dies könnte allerdings celtisch sein, kymr. briw bruch, vgl. die bedd. bruch und straße im altfr. briséé und neufr. route.

Brochet fr. hecht; eigentl. kleiner spieß, von broche (s. brocco I.) wegen seines spitzen maules, ebenso heißt engl. pike spieß und hecht, fr. bequet schnabel und hecht, vgl. auch fr. lanceron junger hecht, von lance. Buchstäblich dasselbe wort ist it. brocchetto kleiner ast.

Broigne, brunie altfr., bronha pr. panzer, broyna noch in einem gedicht vom j. 1433 s. Joyas del gai saber p. 258, mlat. brugna in einer urkunde vom j. 813; vom gleichbed. goth. brunjô, ahd. brunjâ, altn. brynja, dies von brinnan brennen, glänzen Grimm III, 446. Die roman. nachbildung ist so genau, daß sie selbst das ableitende j der aussprache nach (phonetisch) bewahrt hat: tei cuvenist helme e brunie a porter Alexs. 83. Das schöne wort hat sich nur im nordischen erhalten.

Bronde altfr., piem. bronda zweig, occit. broundo reisholz, daher pr. brondel, brondill zweiglein.

Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der Isid. glossen burbalia 'intestina', seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. S. Diefenbachs Celt. I, 200. Nicht zu übersehen ist dabei das mit brouailles gleichbedeutende altfr. breuilles (zweisilb.)

Brouée fr. nebel; eine participialbildung wie guilée, gelée oder sp.

nevada, von unentschiedener herkunft, doch weder aus latein. noch celt. wurzel. Die picard. mundart leitete aus demselben stammc brouache feiner regen, die von Berry brouasser fein regnen, rieseln; statt brouée aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch einschiebung, berouée. Von bruine scheidet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen brouillard. Man darf erinnern an ags. brodh (für bradh) duft, und an mhd. brod-em (für bradem); brouillard würde alsdann zu brodel, brudel aufsteigender dampf Frisch I, 141^b gestellt werden dürfen.

Brouir fr. verbrennen, von der sonne, altfr. auch vom feuer, le feu i boutent e trestout l'ont brui Gar. I, 210; vom mhd. brüejē, ndl. broeijen erhitzen, anbrennen, nhd. brühen. Dasselbe bedeutet piem. broè, brovè, ven. broare, mail. sbrojà. Merkwürdig ist das gleichbed. neupr. braouzi = brauzir, das sich zu brouir zu verhalten scheint wie auzir zu ouir, jauzir zu jouir, blauzir zu blouir, und also einen stamm braud oder braut in anspruch nimmt.

Brouques pic. hosen; vom ndl. broek = ahd. bruoch. Von der zss. theoh-bruoch Graff III, 278 bewahren nur die Cass. glossen eine roman. nachbildung, s. Altromanische glossare 107.

Bru pr. heidekraut (nur der nom. brus ist vorhanden), occit. mail. brug, gen. brugo; von kymr. brwg wald, strauch, bret. brüg so wie schweiz. brüch heidekraut. Hierher auch broia 'ulva marina' in den Isid. glossen? Abgeleitet fr. bruyère, das sich in cat. bruguera, mail. brughiera wiederholt, altfr. brueroi. Vgl. Diefenbachs Celt. I, 216.

Bru fr., in der alten sprache bruy, schwiegertochter, belle-fille. Es ist deutscher herkunft: goth. bruths, ahd. mhd. brüt, nhd. braut, alts. brūd, ndl. bruid, ags. brýd, engl. bride, altn. brúdh, schwed. brud, die verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuermählte. Im goth. jedoch hat das (nur in einr stelle begegnende) wort dieselbe bedeutung wie im franz., wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem churw. brütt nur der goth. begriff zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einr roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch die zss. bru-man neuermählter, aus dem altn. brúdh-mannr (üblich brúdh-madhr) hochzeitgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von brúdh-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruc pr. rumpf: aqui lor an las testas del bruc cebradas GRoss.; stimmt zum ahd. bruh, nhd. bruch fragmen. Gleichbed. ist brut: ac long e plenier lo brut Fer. 980, welches, wenn es nicht eine kleine abweichung ist von bruc, auf das ahd. bruht fractio zurückgeführt werden dürfte.

Bruine fr., bruina pr. feiner kalter regen, vb. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anlautenden lippentenuis in die media im franz. etwas so ungewöhnliches,

daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix *ina* mehrfach auf naturereignisse anwendet: so *pr.* *calina* hitze, *plovina* regen u. dgl., die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf *brugir*, *bruir* (rauschen, sumsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die *pr.* formen *bruzina* und *bruzir* zusammenreffen und *champ.* *bruire* die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch *Grandgagnage v. brouhène*.

Bruiser, *bruser* altfr. zerschmettern, zertrümmern z. b. lanzen *Ben. I*, 159. 214. *II*, 33, *G. Gainar p.* 26; *zsgs.* *combruissier s. Livr. d. rois p. CXVIII*, *debruissier TFr. 33^a*, *LR. II*, 261^a, wo auch ein altsp. *abrusar* verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worte ist vielleicht das gleichbed. ahd. *brochisôn* anzunehmen; man vgl. auch engl. *bruisse*, das auf ags. *brysan* zurückgeleitet wird. Celtische verwandte s. bei *Diefenbach, Goth. wb. I*, 321.

Buquer fr. vrlt. anklopfen; vom nld. *beuken*.

Bur norm. wohnung, altfr. *buron* hütte; vom ahd. *bûr* haus, wohnstütte, nhd. *bauer*. S. *Grandgagnage v. baur*.

Buse fr. (f.) eine geringe falkenart, auch *busart*, *pr.* *buzac*, *it.* *bozzago*, *abuzzago* = *lat.* *buteo*. Daher auch die deutschen wörter *buse*, *bufshart*.

Busse, *buse*, *buce* altfr. ein größeres fahrzeug, *mlat.* (um 1080) *bucia*, (um 1110) *buza*, *masc. pr.* *bus*, altsp. *buzo* ein ruderschiff, vgl. ags. *butse* in *butse-carlas* schiffleute (bei *Lye*, s. auch *Ducange v. buscarla*), engl. *bufs*, nld. *buisse* fischerboot, altn. *bússa*; von *butta*, *buttis*, nach *Ducange u. a.*

C.

Caable, *chaable* altfr. ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern *Rol. u. s. w.*, syncopiert aus *cadable*, in späterem *mlatein* *chadabula*. Dieselbe sache heißt *pr.* *calabre*, worin *d* mit *l* vertauscht ward, so auch altsp. *calabre Cong. Ultram.* Das altfr. wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgesehlagenen äste, vgl. *cables ou arbres abbatus* (vom j. 1402), *le bois nommé caables qui chiet par aventure* (1411), s. *Carpentier*. Daher sowohl *neufr.* *accabler* zu boden schlagen oder drücken, wie *chablis* windbruch in wäldern. Form und begriff von *caable* leiten auf *gr.* *καταβολή* niederwerfung, zerstörung.

Cabeliau fr. ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom nld. *kabeljaauw*, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf *baculus* stock, das sp. *bacalao*, *bask.* *bacailaba*, *venez. piem.* *bacalà* stockfisch (*getrockneter kabliu*) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch nddeusch (*bakkeljau*).

Cabestan fr. (m.) schiffswinde das ankertau auf- und abzuwickeln, engl. capstan; aus dem sp. cabr-estante d. i. stehendes hebezeug (Wedgwood, vgl. E. Müller).

Cabrer fr., cabrá neupr. (nur reflexiv se cabrer cet.) sich bäumen; von caper bock, einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.

Cabus fr. in chou-cabus kopfkohl; = it. capuccio köpfchen, von caput, nhd. kappes, russ. kapusta cet.

Cadeau fr. schnörkel der schönschreiber, zierath, vb. cadeler vrlt. schnörkeln; von catellus dimin. von catena, vgl. it. catenella kettenförmige stickerei.

Cadet fr. adj. der jüngste unter geschwistern; von capitellum, roman. dimin. von caput, also häuptchen, junges haupt.

Cadran fr., quadran pr. sonnenuhr; von quadrans, it. sp. quadrante astronomisches instrument.

Cagot fr. scheinheilig. Dieses Wort, das in der bemerkten bedeutung nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden namen einer in Bearn und angränzenden landestheilen zerstreuten race oder caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen und Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz und freiheiten, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätzig und wurden von ihnen mit dem schimpfnamen cagots d. i. canes Gothi belegt. S. Michel, Hist. des races maudites I, 284. Etymologisch ist gegen diese ziemlich alte erklärung nichts einzuwenden: pr. ca hund, Got Gothe. Die neue bedeutung würde sich also wohl in der art aus der alten entwickelt haben, daß man sich unter cagot einen menschen dachte, der gegen seine überzeugung die katholischen kirchengebräuche mitmachte; ebenso ist cafard eigentl. ungläubig, demnächst scheinheilig (s. cafre II. b). Wie man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geachteten Gothen mit den Sarazenen vermengte, zeigt der schon oben s. 420 angeführte vers eines troubadours: Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris. Frisch I, 362^c deutet das wort aus dem pr. cap und dem dtschen gott: cap-got, ca-got wäre eine betheuerung 'bei dem haupte gottes', womit man die heuchler benannt habe.

Cahier fr. heft papier. Denkt man sich cayer (so schrieb man ehemals) aus pic. coyer (quoyer Hécart) abgeändert wie frayer aus froyeur, so kann es aus codicarium, von codex, zusammengezogen sein, und dieses wort kennt selbst der Lateiner, wenn auch in anderer bedeutung. Schon Nicot bemerkt: cayer semble qu'il vienne de codex, pourtant les Picards dient coyed, et semble que le François debvroit dire cayed. Aber besser deutet Mahn (p. 122): cahier, in älterer schreibung quayer, ist das pr. cazern d. h. cadern = it. quaderno: d schwand und in die lücke trat y (i) ein, ebenso schwand das auslautende n, wie dies nach r zu geschehen pflegt. — Ducange und andre erklärten cahier aus quaternio, das im mlatein vier zusammengehörige blätter bedeutet, allein quaternio hätte, wie der Krit. anhang p. 8 berechnet, höch-

stens cargon geben können. Dies war ungefähr getroffen, es heißt carignon, der anhang zu Roquefort kennt es (s. carreignon), übersetzt es aber mit scel (siegel), dagegen liest man Gar. II, 124 furent li carignon escrit et seelez die bogen wurden geschrieben und gesiegelt, quaregnon steht Alex. 54, 17.

Cahute fr. baracke, altfr. chahute und cahuette. Das wort hat das ansehen einer zusammensetzung. Ihr erster theil ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich aber das deutsche kaeue d. i. käfig, behältnis; der zweite offenbar das im franz. vorhandene deutsche hütte, zusammengenommen eine enge, schlechte hütte. Da kaeue (vom lat. cavea) im franz., worin es etwa choe oder choue gelautet haben würde, nicht vorkommt, so darf man annehmen, daß das compositum im deutschen bereits vorlag. Cahuette muß eine diminutivform sein für cahutette und sich verhalten wie serviette für servitette. Das fr. cajute stammt aus dem ndl. cajuit.

Caillou fr., altfr. caillau Fier. 95, 7, noch jetzt pic. caliau, dsgl. caliel ChCyg. s. Gachet, cailleu Fier. 157, 10 und so cailllex DMce. 216, 14. 304, 29, pr. calhau, occit. caiau (caïaou) kiesel, daher pg. calhão. Die endung schwankt zwischen ou, au, el, eu. In solchen fällen gibt die prov. mundart gewöhnlich den ausschlag: das suffix au = fr. ou ist = lat. av, wie in Anjau Anjou, Peitau Poitou, allein das pr. calhau (im Etucid.) ist wenig üblich und scheint entlehnt, der eigentlich prov. noch jetzt gültige ausdruck ist codol. Ganz klar und verständlich ist das suffix ou in der form caillou: es muß dasselbe sein wie in genou, verrou = altfr. genoil, verroil, das abgefallene l erhielt sich im diminutiv cailloul-et. (-ez DMce. 11, 1). Als primitiv zu allen bemerkten bildungen ist cail anzuerkennen, caille gleichbed. besitzt Berry. Die form betrachtet, leitet ersteres auf coagulum wie cailler auf coagulare: stützt man sich auf Grimms deutung von kiesel aus einem unvorhandenen vb. kisan gerinnen, so daß der kiesel ein aus sand oder kies zusammengeronnener oder gebildeter stein wäre (Haupts Ztschr. VII, 469), so hat man einen analogen fall. Aber wenn die darin waltende naturanschauung auch für das deutsche angenommen werden dürfte, so ist dies für eine neuere sprache, welcher andre quellen zu gebote standen, weit gewagter. Das franz. wort lautet wallon. caiau, dimin. caiewai, bei welchem Grandgagnage I, 93 auf das gleichbed. ndl. kai, kei hinweist; was aber diesem etymon fehlt, ist der dem erweichten l des abbildes genügende buchstabe. Ein lat. wort von ähnlichem klange ist calculus calc'us steinchen: hieraus, freilich mit einem den franz. bildungsgesetzen wenig entsprechenden verschwinden des l, caclus, endlich cail, wofür chail zu erwarten war, doch steht chaillou Bert. p. 48, chaillou Gayd. p. 151, chaillot Chev. au lyon p. 137. Die nationalität dieses etymons muß das mangelhafte der form aufwiegen. Aber hier noch die frage: wie ist das mit caillou ganz gleichbed. kymr. cellt nebst callestr zu beurtheilen?

Calandre fr. walze; von cylindrus (κύλινδρος). Da nämlich y nicht selten wie u oder etwa ü lautete, so konnte auch das vorhergehende

e seine gutturale aussprache behaupten, wie dies in coing $\kappa\upsilon\delta\acute{\omega}\nu\iota\omicron\upsilon\gamma$ geschah: calandre ist also im grunde aus colandre abgeändert.

Caluc pr. 'curtum habens visum' GProv. p. 57, auch Br. Am. I, 173. Es ist vom it. caluco zu trennen, und könnte eine zusammensetzung sein ca-luc. Dieses ca zeigt nämlich auch calorgne in der mundart von Haut-Maine, das der bedeutung von borgne entspricht, aber wie erklärt es sich?

Cambrer fr., neupr. cambrá bogenförmig krümmen: von camerare wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ranzen für speisen (kein altes wort); vom dtschen knappsack, dies von knappen essen, kauen.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dsgl. nfr. cane (f.), altfr. canote ente, nfr. canard enterich, auch wasserhund. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammenfallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canne (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf ndl. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knifr, ags. cnif = nhd. kneip, kneif. Dimin. ganivet (vrllt.), altfr. cnivet Trist. II, 127, pr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vorgebirg, weil sich solche schiffe dahinter versteckten (Frisch I, 164^e), kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das ndl. kaper, vom vb. kapen rauben, entwenden, freibeuterei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. heringe ausweiden und einpökeln, caque heringstonne; vom ndl. vb. kaecken eigentl. die kiefern (kaecken) ausschneiden, s. Kilian.

Carcan fr. pr. halsband, halseisen, engl. carcanet Halliw. Es hat seine quelle weder im gr. $\kappa\alpha\kappa\tau\iota\nu\omicron\varsigma$ krebs, zange, noch im dtschen kragen, welches altfr. eher craon, nfr. cran ergeben haben würde. Besser stimmt dazu ahd. quereca, altn. qverk gurgel, hals. Das suffix ist ant, daher die altfr. formen charchant, cherchant, ndl. karkant, seine anwendung aber auf ein wort wie das gegenwärtige ist ungewöhnlich.

Carillon fr. glockenspiel; nach Ménage ehemals aus vier glocken bestehend, gleichsam quadrilio.

Carne fr. (f.) winkel, ecke. Altfr. carne bedeutet thürangel, von cardo cardinis, daher nfr. charnière gewinde, gewerbe, beide bedeutungen z. b. auch im gr. $\gamma\upsilon\gamma\gamma\lambda\upsilon\mu\omicron\varsigma$.

Carole, querole altfr. eine art des tanzes, etwa reihentanz, caroler den reihen tanzen, pr. carolar GO. Man faßte sich dabei an den händen, z. b. as mains se tiennent li baron alosé tout autresi cum aient carolé Gayd. p. 58, 7. Frankreich war die eigentliche heimath dieser belustigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, chanson de carole, dankte oder widmete; man sehe Ferd. Wolf Lais p. 185. Nach Italien und England gieng sache und wort über: it. carola, carolare, engl. carol gesang, ursprüngl. tanz (so goth. laiks tanz, ahd. leih spiel, gesang), kymr. carol (nach Owen von cār freund). Die hier

in erwägung kommenden stammwörter lauten sämmtlich mit co statt mit ca an, doch ist ein tausch des o gegen a in tonloser silbe einzuräumen (entsprechende fälle sind unter cammeo I. namhaft gemacht worden); auch scheint auf eine ältere geschwundene form corole das bret. koralla tanzen, kymr. coroli, vielleicht auch gael. coirioll zu weisen, ja ein troubadour hat corola (qu'ieu fui ja de lor corola, var. escola) M. 782, 2, und Uc Faidit corolar vel coreiar 'coreas ducere' GProv. 29. Diese wörter sind corolla, chorns, chorea, choraula. Corolla paßt von seiten der form, nicht des begriffes: kränze trugen wohl die Römer bei lustbarkeiten, aber einen reigen darum einen kranz zu nennen, wäre eine starke übertragung. Auch in der bed. kreiß von menschen paßt es schlecht, da hierunter nur zuschauer oder zuhörer verstanden sind. Die bedeutung der beiden folgenden wörter, tanz mit gesang, trifft genau zu; nur müßte sich in chorulus das genus geändert und in choreola das ableitende e verwischt haben. Am sichersten geht man, was die form anlangt, mit Wackernagel, der in caroler ein aus choraula gebildetes verbum annimmt (coraulare 'conculcare' treten, daher tanzen, bei Ugutio), aus diesem verbum das sbst. coraula, carole tanz, saitenspiel Dief. Gloss. lat. germ. 150^b.

Carp pr. (fem. carpa) porös, schwammicht, nur im Elucidari, auch neuprov. nicht vorhanden.

Carrefour fr., carrefore pr. kreuzweg; gleichsam quadrifurcum was viermal eine gabel bildet.

Casnard altfr. schmeichler Roquef. Sollte das wort in der that, wie Meyer, Orat. roman. fragm. ed. II. p. 530, meint, das von Quintilian aufbehaltene gallische casnar sein? in oratione Labieni (sive illa Cornelii Galli est) in Pollionem casnar assectator e Gallia ductum est 1, 5, 8. Unzweifelhaft wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung, s vor n oder gn einzuschieben, so daß casnard für canard oder cagnard gelten darf, cagnard ist neuprov. und burgundisch, aber auch in die Akademie aufgenommen, und heißt tagedieb, memme, pic. cagne träge, schlaff, in Rheims heißt cagner feige sein. Mit anderm suffix sagt man in Berry cagnaud s. v. a. casnard und diese modification läßt auf einen stamm cagn, lat. canis (vgl. pr. canha hündin) schließen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt. Uebrigens erblickt Aufrecht in casnar eine ableitung aus lat. casnus d. i. canus vermittelt des suffixes âri, Zeitschr. f. vergl. sprachf. II, 152.

Ceindre fr. gürtlen; von eingere.

Céladon fr. eine meergrüne farbe; so genannt mit dem namen eines schäfers in D'Urfé's Astrüa (1610): die schäfer nämlich dachte man sich grün gekleidet.

Cenelle fr. beere der stechpalme; abgekürzt aus coccinella von coccina für coccum scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider früchte. So Ménage und man darf beistimmen.

Cerceau fr. reif, ring, altfr. recercelé, pr. recercelat geringelt; von circulus, circellus.

Cercueil fr. (*spr.* cerkeuil) *sarg.* Sarcophágulus, *stark* contrahiert, *ergäbe immer nur sarfail, darum ist die herleitung aus dem ahd. sarc (von sarcophagus) richtiger, das mit dem suffix el die altfr. formen sarqu-el, sarqu-eu Alexs. 117, sarc-u ergeben konnte.*

Cers pr. cat., *sp.* eierzo nordwind, nordostwind; vom lat. cereius, circius nordwestwind, *eincm im narbonensischen Gallien gebrauchten worte.* S. auch Potts Forsch. II, 499, Diefenbachs Orig. europ. p. 290. *Urkunden aus Südfrankreich brauchen es genau für occident, z. b. de parte orientis, meridiei, contra circio, contra aquilone, d. i. gegen ost, süd, west, nord HLang. II, num. 21 (v. j. 898). Covarruvias leitet auch sp. cecina gedörrtes fleisch und cecial stockfisch (für cereina, cercial) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus siccus konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.*

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf, *pg.* caboz; von caput wegen des dicken kopfes, *vgl. lat. capito, gr. κέφαλος großkopf, ein fisch.*

Chabraque fr. pferdedecke; ein neueres wort, *nebst dem deutschen schabracke aus dem türk. tschâprâk (Dozy Oosterlingen).*

Chacal fr., auch jachal, *sp.* chacal (üblicher adiva II. b) goldwolf, canis aureus; *aus pers. schigala.*

Chagrin fr. gram. kummer. *Dieses wort, das dem 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit chagrin d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepreßtes leder, it. zigrino, ven. romagn. sagrin, nld. segrein, schon mhd. zager s. Müller im wb. III, 840; mit Ménage vom türk. zâgrî rücken oder kreuz, weil es von dem kreuze des esels oder maulthieres genommen werde, dies aus pers. sâgarî gleichbed.; die Araber nennen es zargab Freyt. II, 232^b. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward chagrin ein nicht unpassender ausdrück für nagenden kummer, wie das it. lima (feile) älmlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der genues. mundart sagrinà nagen, sagrinàse sich verzehren vor zorn u. dgl.*

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, *pr.* cadeira, *altfr.* chayere überh. stuhl, sessel, *und so in den mundarten; von cathedra, daher auch altsp. cat. bask. cadira, piem. comask. cadréga in der altfr. bedeutung.*

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. *Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen chaise noch nicht, und so muß man es mit Ménage für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von chaire halten, s. oben besicle; auch die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530, rügt chèze für chaère als einen fehler der pariser aussprache, man sehe Wey, Hist. des révol. du langage p. 264, Littré, Hist. d. l. l. fr. II, 115. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich das lat. capsula kutschkasten (Paulus aus Festus) in erwägung zu ziehen.*

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, *früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. kaland, chalandre, altcat. xelandrin Chr. d'Escl. 589^a, mlat. chelandium, chelinda, zalandria, mgr. κελάνδιον. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (Ducange s. v. che-*

landium), vielleicht entstellt aus *χέλιδος* wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern unter *chaland*, *sp. calan*, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es schwerlich ein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. *barguigner* von *barca*. Dagegen leitet es *Caseneuve* aus *calo* packknecht, in beziehung auf eine stelle bei *Papias calones* 'negotiatores, naviculae'.

Chalonge, *challenge* altfr., *calonja* pr. läugnung, bestreitung eines anspruchs, vb. *chalongier*, *calonjar*, gleichbed. altsp. *caloña*, *caloñar* (pora *caloniar* el tuerto *Cal. é D. p. 31^a*), engl. *challenge*; von *calumnia* falsche beschuldigung, *chicane*.

Chaloupe fr., daher *sp. chalupa*, *it. scialuppa*, ein kleines fahrzeug zum rudern, das gewöhnlich einem großen schiffe anhängt. Gleicher bedeutung ist *ndl. sloep* (f.), engl. *sloop*, *schwed. slup* (m.), und hieraus könnte das *franz. wort* entstellt sein, dessen regelrechte form *seloupe* oder auch *saloupe* wäre; das engl. *shallop* leiten die einheimischen etymologen selbst, und wohl mit recht, aus *chaloupe*. Zu vergleichen ist für das letztere auch altfr. *escalope* schneckenhaus *Ruteb. II, 215*, nach *Chevallet I, 423* vom *ndl. scholp* muschelschale: daß sich die bedd. muschel und schiff berühren, ist bekannt.

Chalumeau für *chalemeau*, alt *chalemel*, pr. *caramel*, *sp. caramillo* rohrpfeife, schalmei; von *calamus*, schon in den *Casseler glossen* mit *l calamel*.

Chamade fr. zeichen durch trommel oder trompete zur übergabe einer festung an den feind; vom *pg. chamada* ruf, dies von *chamar* = *lat. clamare*.

Champignon fr. ein eßbarer schwamm; eigentl. feldschwamm, von *campus*, *agaricus campestris* *Linné*, *it. campignuolo*.

Chance fr. würfelspiel, glücksfall, altfr. *cheance*, vom vb. *cheoir*, *lat. cadere*, fallen (mit beziehung auf den würfel), *mhd. schanze*, *ital. cadenza* ff.

Chançir fr. schimmeln; von *canescere*, *sp. canecer*. *Norm. chanir* von *canère*. Altfr. *canuir* grau werden *DMce. 224, 15* gleichsam *canutire*.

Chantepleure fr. trichter zum durchsehen, früher gießkanne; von *fr. chanter* und *pleurer*: sie singt und weint, sie macht, tropfen sprühend, ein geräusch (*Ménage*). Daß die gießkanne singen soll, ist etwas wunderlich und es liegt in *chante* wahrscheinlich eine umdeutung; man sehe bei *Frisch* und *Scheler*. Darnach gebildet *it. sp. cant-implora* kühlgefäß (*plorare* fehlt hier).

Chaorcin pr. *wucherer*, *mlat. caorsinus*, *caturcinus*, *cawarsinus*, *dtsch. kawartsch*, *gawertsch*, *kauwerz*. Die herleitung aus dem *dtschen gau-täuscher* s. v. a. *landbetrüger* (*Frisch I, 505^a*) oder aus *campusor* *wechsler* (*Hüllmanns Städtewesen II, 44*) ist ohne allen etymologischen werth: das wort paßt nur zu dem völkernamen *cadurcinus*, pr. *caorei*, *chaorei* einwohner von *Cahors*, und so verstand es bekanntlich schon *Dante*, indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: e però lo minor giron *suggella del segno suo e Sodoma e Caorsa Inf. 11, 49*. Nach *Ducange*

aber waren die cadurecini italienische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nimes versetzt. Wälsch Tyrol kennt noch jetzt den ausdrück siori (signori) dal caorz arme krämer (bei Azolini).

Chapler, chapeler, chaploier altfr., pr. chaplar Fer. 4145 einhauen, subst. pr. chaple, daher altfr. chapeleis, pr. chapladis niederhauung; von capulus degengriff, degen, mlat. capulare abschneiden L. Sal. und Burg. Oder ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worte?

Chapuiser altfr., capuzar pr. abhauen, zerhauen; subst. chapuis zimmermann, von Nicot als mundartlich erwähnt. Das etymon liegt zur hand: es ist capus, capo verschnittener halm, daher das nur im südwesten vorhandene vb. capar verschneiden, mhd. kappen. In seiner ableitung aber entspricht das franz. wort dem it. tagli-uzzare und scheint dem synonymen men-uiser angebildet. Eine ähnliche ableitung chant-user aus chanter Rou II, p. 122.

Chaque fr., cac pr. pronomen. Es trifft in seiner bedeutung mit quisque zusammen; da aber betontes i nicht zu a wird, so darf man annehmen, daß es von der zss. chac-un = quisque unus abgetrennt und selbstständig ward wie das span. cada sich von cada-uno trennte, oder wenigstens daß chacun auf seine form einwirkte. Diese form findet sich im pr. quec-s für das harte quesc-s, worin der erste sauselaut behandelt ward wie in tristic trits, d. h. austreten mußte; im comask. ciasche behauptete sich s. Dem buchstaben nach stimmt cac allerdings genauer zum gleichbed. ir. cäch, altgael. ceach, die form quecs aber entschieden zu quisque, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der lat. sprache, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in cäch c für p, vgl. altkymr. paup, corn. peb, bret. pep Zeuß I, 279. S. auch ciascuno und cadauno I.

Charade fr. silbenräthsel. Der endung nach fremdes ursprungs, und doch fehlt es im ital. und span. Neupr. charado = it. ciarlata heißt geplauder, im franz. vielleicht in 'wortgetümel' übergegangen, woraus die gegenwärtige bedeutung. Aber genauer trifft den sinn Hofmanns herleitung aus altfr. charaie zauberspruch (anm. zu Jourdain), etwas in dunkel gehülltes: wegen der endung in char-ade wäre alsdann noch das verbum en-char-auder zu vergleichen.

Charivari fr. polterabend, katzenmusik, mlat. charivarium, chalvaricum, altfr. caribari, chalivali, pic. queriboiry, dauph. chanavari, neupr. taribari u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.). Ursprünglich galt das charivari dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares in das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (quae clamorem virginis possent impedire Altd. blätt. II, 276), so hier mit unharmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der Spanier mit cencerrada, von cencerro schelle, der Catalane mit dem gleichbed. esquellotada aus. Die etymologie ist schwer zu ergründen, das wort scheint aber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den reim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzun-

gen auf, z. b. in dem jagdruf ourvari, hourvari, in dem pic. norm. champ. genf. boulevarder verworrenes geschrei, getöse, in dem piem. zanzivari gurgel, in dem norm. varivara, in dem burg. virvaris oder chw. virivari (das freilich an unser wirtwarr erinnert, it. biribara, mail. tiribara). Der prov. ausdruck ist caravil, der norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. wallon. pailtege, eigentl. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. houlevari, von houle topf, woraus hourvari entsteht scheint. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chali-vari in anschlag kommt. Das glossar von Lille p. 10^b (24) übersetzt chalivali einmal mit morganicum morgengabe, was keiner erklärungs bedarf, dann mit larnacium von λάραξ kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Ménage, vgl. auch Huydecoper zu M. Stoke II, 143—147, besonders aber Phillipps Über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Auch Dante's caribo Purg. 31, 132 ist aus charivarium gedeutet worden, s. die ausgabe von Costa und Bianchi.

Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme que il avoit aprins Gar. II, 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberin; von carmen lied, zauberformel, carminare ein lied dichten, bei Sidonius, bei späteren wie Hincmar s. v. a. charmer. Dem mlat. carminare entspricht unser ahd. garminôn, germenôn 'incantare' und aus letzterer form ist das mail. in-germâ für ingerminâ (wie nomare von nominare). Hier drängen sich uns noch einige andre mit char anhebende wörter derselben begriffssphäre auf, wie charraie, charaie, charroie zauberei, charroieresse zauberin, encharauder, norm. enquérauder bezaubern. Sie deuten zunächst auf carrus und man erinnert an einen volksglauben vom wagen des königs Artus u. dgl. Prosaischer genommen können sie gleichfalls in carmen ihren ursprung haben, wenn man annimmt, daß sich ein ausfall des m nach r ereignet hätte, wie dies in dortoir oder ferté unzweifelhaft vorliegt. Sie bedürfen indessen noch einer umfassenden untersuchung, in welche auch das spätlat. caragius, die rom. carait, carin u. a. hineingezogen werden dürften.

Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henneg. carne; von carpīnus, gewöhnlich carpīnus bezeichnet, mlat. cārpēnus Gloss. bei Hattemer I, 292, Gloss. selest. 39, 240, Sumerlaten 4^a. 55^b, it. cārpino, wal. cārpīn, sp. carpe.

Charpie fr. gezupfte leinwand; particip des altfr. vb. charpir, üblicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.

Charte, chartre fr. (f.) urkunde; von charta, chartula.

Chartre altfr. (f.) gefängnis; von carcer (m.), sp. carcel (f.), it. carcere (c.).

Châtier fr. züchtigen; von castigare, it. gastigare ff.

Chatouiller fr. kitzeln, npr. gatilhar; von catulire kitzel em-

pfinden (eignt. brünstig sein, von jungen thieren, catulis, gebraucht), umgebildet in catuliare (vgl. cambire, cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. cati stimmt für das formell entferntere ags. citelan, ndl. kittelen; aber auch andre formen, wie sicil. gattigghiari, wal. gedili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatiè, vertragen sich besser mit dem lat. worte. Bemerkenswerth ist noch pr. castiglar 'digitum ponere sub ascella alterius ad provocandum ludum' G. Prov. 29.

Chauffer fr., calfar pr. heizen, erhitzen, zsgs. échauffer, escalfar, letzteres auch cat.; von calfacere, excalfacere, welche man zur 1. conjug. zog, wozu das pr. far = facere den weg zeigte: dasselbe schicksal hatte unter andern, selbst im ital. und span., restare. Calfar beschränkt sich auf das nordwestliche gebiet: gemeinromanisch ward das seltene lat. excaldare, it. scaldare, sp. cat. escaldar, churw. scaldar, pr. escaudar, fr. échauder, wal. scëlda. — [Es liegt kein dringender grund vor zur erklärung von calfar ein neues erst von einem deutschen schriftsteller des 12. jh. gebrauchtes calificare zu citieren, welches übrigens califier ergeben haben würde.]

Chaume fr. (m.) stoppel, stoppelfeld, daher chaumière, chaumine strohhütte; von calamus. Man merke aus einem alten deutschen glossar die form cauma 'rôr' Sumerlaten 56^a. Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent aut calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen gleich dem venez. calma pfropfreis.

Chaupir, caupir pr. sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen; vom goth. kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. Die verwandtschaft von nehmen und kaufen zeigen auch emere und acheter.

Chauve-souris fr. fledermaus, eignt. kahle maus, weil das thier unbefiederte flügel hat. Aber Grandgagnage I, 154 vermuthet darin eine umdeutung von chou-souris s. v. a. souris-hibou maus-eule, da die wallon. formen chawe-sori, chau-sori, chehau-sori auf diese zusammensetzung führen, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen cas-seuris und cate-seuris lassen sich in cave-seuris, cavette-seuris zerlegen, s. unten choe. Der lothr. ausdruck ist bo-volant fliegende kröte, der prov. soritz-pennada, tata-pennada, auch sard. rata-pignata = fleder-maus, der limous. pisso-rato (f.).

Chavirer fr. umschlagen (von schiffen); zsgs. aus caput und virare mit dem kopf untenhin kommen. Der Italiener, dem virare fehlt, sagt dafür capo-volgere, capo-voltare.

Chef fr. haupt, oberhaupt, sp. xefe; von caput. Daher vb. chevir (chavir s. Gachet 88^a), pr. chabir zum ziele kommen, altfr. venir à chief: denn chief, pr. cap, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, de chief en chief von anfang bis zu ende, rechief, rechap wiederanfang. Von chevir ist chevance nutzen; aus dem franz. eingeführt scheint it. civire beendigen, besorgen, civanza. Hieher auch fr. chevet kopfküssen u. a. m.

Chelme (schelme) *altfr. unruhstifter, rebell; vom dtschen schelm, so Dict. de Trév., Roquef.*

Chenapan *fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnapphahn, welches zuerst 1494 vorzukommen scheint.*

Chêne *fr. (m.) eiche, alt chesne, mundartl. quesne, prov. mit a casser (m.) für casne wie Roser für Rosne von Rhodanus, gasc. casso (m.), bearn. cassourra, mlat. casnus. Adelong u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes etymon aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht lässt sich aber auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das it. quercia mit ders. bed. (II. a) ist vom adj. quercus. Ein zweites adjectiv von quercus ist quernus, ein früheres quercinus = it. quercino voraussetzend, das, in quercus und durch üblichen ausfall des r vor sibilanten in quesnus verkürzt, das altfr. quesne, chesne, das pr. casne oder casser ergab: dieselbe darstellung des lat. qu vor e oder i durch fr. ch zeigt chascun von quisque.*

Chéneau *fr. dachrinne; von canalis.*

Chenet *fr. feuerbock zum auflegen des holzes im kamin; von canis, weil er, so sagt man, hundefüße hat; so occit. cha-fuec feuerhund?*

Chenille *fr. raupe, pr. canilha 'unus (l. vermis mit dem herausg.) comedens dura' GProv. 63^a, also wohl holzwurm. Man dürfte catenula oder eigentlich catenicula geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anatomisch; und so ist die deutung aus canicula, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundköpfen haben, vorzuziehen, wobei man sich auf das mail. can oder cagnon scidenraupe (hund) berufen kann. In lombard. mundarten heißt die raupe gatta, gättola, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie lagarta eidechse, also verschiedene anschauungen.*

Chevêtre *fr. (m.) halfter; von capistrum, it. capestro.*

Chevron *fr., pr. cabrio, cabiro sparren, auch sp. cabrion, caviro holzblock; eigentl. bock, worauf etwas ruht, capreolus, von caper, wal. cafer in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist caprius Gl. cass.*

Chez *fr. präposition für lat. apud, abgekürzt aus en chez = altsp. en cas 'im hause' (qui en chiés li ira Ruteb. I, 32); von lat. casa, dem die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. gutta im lomb. nagott, entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hervor die gleichbed. altn. präp. hiâ von hî wohnung, so wie die dän. hos zusammenhängend mit hús haus, s. Grimm II, 756, III, 178. 268, und in Haupts Ztschr. VII, 467. Das prov. wort ist ab, doch findet sich chaz auch als gallicismus.*

Chien *fr. hund, chienne hündin; von canis. Die lat. silbe an er gibt regelmäßig fr. ain (panis pain, manus main): wie gelangte man hier zum diphthong ie? In mundartlichen formen desselben wortes, wie wall. chein, lothr. chei, auch pr. chen, chin fand er sich nicht ein. Die ital. wörter sind masc. cane, fem. aber cagna, und dieses gn geben auch die*

meisten neubildungen dieser sprache zu erkennen, wie cagnaccio, cagnazzo, cagnesco, cagnotto, cagnuccio, cagneggiare u. s. f. Auch im prov. lautet das mase. gewöhnlich can, das fem. canha, überdies kommt ein adj. canh, canha vor in la gen canha (schwerlich für la gen de canha). Dem prov. subst. canha entspricht ferner auf franz. boden ein picard. sbst. caigne (z. b. *Aye d' Av. p. 53*). Dieses die stelle des reinen n einnehmende erweichte n läßt sich nur mit einem lat. ne oder ni vergleichen, so daß canha auf ein unvorhandenes canea zurückzuführen wäre, wobei man an caper caprea erinnern dürfte. Es ist ein ähnlicher vorgang, wenn der Provenzale aus plan sbst. ein fem. planha ableitete. Man erzwang also eine bequeme weibliche form, weil man derselben bedurfte. Der Franzose schlug einen andern weg ein, um eine solche zu gewinnen: er übertrug sein suffix ien ienne auf den ursprünglichen namen chan, dessen radicale endung er in dem suffix aufgehen ließ.

Chiffe fr. schlechtes dünnes tuch, chiffon lumpen, pic. chifer, fr. chiffonner, champ. chifouiller zerknüllen; piem. cifogn = chiffe, cifognè = chiffonner, Grandgagnage vermuthet identität von chiffonner mit wallon. cafougnî, das dieselbe bedeutung hat, dsgl. von chiffon mit wallon. cafu werthlose sache (champ. cafut), vom nld. (und mhd.) kaf spreu: nur würde man die franz. form besser zum ahd. kevâ Graff IV, 370 ordnen, da e leichter zu i wird als a. Hiermit lassen sich sinnverwandte zum theil nicht mehr übliche wörter mit p für f verbinden, wie chippe s. v. a. chiffon G. Guiart p. 28, chipe (auch chife norm.) runken brot, chipper in stücke schneiden = engl. chip, chipot kleinigkeit, chipoter sich mit kleinigkeiten abgeben, chipault lumpenkerl u. dgl. m.

Chignon fr. genick, altfr. chaaignon, chaignon für chaignon, das sowohl glied einer kette wie genick bedeutet; von chaîne (altfr.), lat. catena. Noch Nicot kennt chainon d'une chaîne ring einer kette und chainon du col wirbelbein des halses d. h. genick, occit. cadena daou col. — Gleichbedeutend mit chaignon ist altfr. chaon, caon z. b. pendre par le chaon Gayd. p. 141; nicht etwa aus ersterem syneopiert, sondern von cavus, die höhlung unter dem hinterhaupte, die nackengrube.

Chippe = chiffe, s. oben.

Choe altfr. Bert. (*Sch. v. 840*), pic. cave, pr. cau, chau 'bubo' LR. VI, 9 uhu. Daher fr. chouette, pic. cavette kauz (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. civetta, civetta, venez. zovetta, wal. ciovice; dsgl. pie. cawan, in Anjou chouan, in Berry chavant, pr. chauana, bret. kaouan, schon dem früheren mlatein bekannt: cauani 'ululae aves' Gl. erf. p. 283^b, strix vel cauanna Gl. *Älfrici*, noctua corvus nocturnus vel cauannus Gl. aug. Rz. Franz. chat-huant eule (höhnende katze) ist vielleicht nur eine umdeutung von chouan, doch kommt auch das einfache huant vor: les leus oy ulla et li huans hua Bert. p. 41 (*Sch. v. 705*). Desselben stammes scheint der name eines andern vogels, pr. caucala, fr. choucas nebelkrähe, auch sp. chova, das ganz zu altfr. choe stimmt, dsgl. sp. choya, engl. chowgh, vgl. in einem lat.-dtschen glossar Hattmer I, 290^b

chuvue 'tacha' (dohle). Der stamm mag \ddot{u} dcutsch sein: mhd. chouh eule s. Grimm I², 178, ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ndl. kauw krähe, engl. kaw krächzen.

Choisir fr., pr. causir, chausir, daher entlehnt altit. ciausire, altpg. cousir *Trév.* p. 258. 303, altsp. cosido adj., altpg. cousimento = pr. causimen, zsgs. pr. escausir, altcat. seosir *Chr. d'Escl.* 717^b wählen, unterscheiden, subst. fr. choix, pr. causit wahl; vom goth. kausjan prüfen, δοκιμάζειν, vgl. wegen des lautüberganges fr. Choisy aus Causiacum. Oder entsprang causir nicht vielmehr vom goth. kiusan, das auch im hochd. vorhanden ist (kiosan, kieser)? die dem iu oder io verwandten diphthonge eu, eo gestalten sich auch sonst prov. zu au, z. b. lat. rheuma zu rauma, leopardus zu laupart; allein die regelrechte form wäre in diesem falle eher causer als causir gewesen, s. *Rom. gramm.* II, 393.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, hauptsächlich wein, schon bei Oliv. *Basselin*, henneg. chope; vom dtschen schoppen. Daher chopiner schöpeln.

Cierge fr. (m.), prov. ciri wachskerze, auch sp. cirio; vom gleichbed. cereus, gesprochen cerius, fr. g aus i. Auch unser kerze kommt von cera, zunächst wohl von cerata.

Cingler fr. geisseln; nach *Huet* von cingulum gürtel als werkzeug des geisselns verstanden. Die form müßte picardisch sein, in welcher mundart singler für sangler gilt. In *Berry* ist sillon die litze an der pcitsche.

Cisemus altfr. Chev. au lion in *Romvart* p. 551; ist unverändert das ahd. zisi-mûs, ags. sise-mûs, mlat. cisimus, nhd. ziselmaus. Ebenso das fell derselben: un cort mantel ot desus d'escarlare et de cisemus Chev. de la charr. v. 4582.

Cive, civette fr. schmittlauch; von caepa zwiebel.

Civière fr. tragbahre z. b. für steine oder mist, aber selbst für heilige bilder, reliquien oder das geweihte brot (*R. Stephanus, Nicot, Ménage*), venez. civiera, mail. seivera in ersterer bed.; dsgl. it. civéo und civéa schleife oder schlitten mit einer flechte. Das spätere mlatein gab diesen wörtern in dem zsgs. coeno-vehum mist-fuhre ihre deutung. Sie sind noch näher zu untersuchen.

Claie fr., alt cloie, pr. clēda flechtwerk, hürde, mlat. clida L. *Bajuv.*, *Capit.* ad L. Alam. etc., clia Gl. Älfr., dimin. cletella *Greg. Tur.* Dem worte wird mit recht celtischer ursprung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der vorauszusetzenden form clēta ist das gleichbed. altirische cliath, kymr. elwyd (ir. ia = kymr. wy = urspr. ē) und auch die roman. formen fügen sich in langes e, s. *Zeuß* I, 21. 114. 186, *Dief. Goth. wb.* II, 536, wo auch die weite verzweigung dieses wortstammes verfolgt wird.

Clamp fr. (m.) klammer (*Trév.*), wallon. clamm (f.), norm. ac-clamper anheften; vom altn. klampi, mhd. klampfe klammer.

Clap pr. haufe, masse, clapiera, altfr. clapier dass., aclapar aufhäufen; nach laut und begriff das kymr. clap, clamp masse.

Clapir fr. (nur reflexiv se clapir) sich verkriechen (von kaninchen); stimmt zum lat. *clepere* stehlen, se *clepere* sich verbergen, wird aber von *Ducange* auf mlat. *clappa* (falle) zurückgeführt. Daher *clapier* kaninchengang.

Claque fr. klaps mit der hand, vb. *claquer*; schallwort, mhd. *klac* *krach*, ndl. *klakken* klatschen, vgl. *cat. claca* geschwätz, *norm. claquard* plauderhaft.

Cligner fr. blinzen, pic. altfr. *cliner*, *clinner* *Ren. I*, 68, sbst. *clin* *Fer. p.* 174^a, nfr. *clin d'oeil*; von *clinare* neigen. Das neufr. wort verrieth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: altfr. *crigne* für *crine*, nfr. *harpigner* von *harpin*. Aber altfr. *clingier* verlangt eine abl. *clincicare*.

Clinche fr. (*Trév.*), *norm. clanche*, *champ. wallon. cliche*, altfr. *clenque* *Ruteb. I*, 341, pic. *cliquet* riegel, der sich hebt und senkt, vb. pic. *acliquer*; vom nhd. *klinke*, ndl. *klink*.

Clinquant fr. rauschgold, *clincaille* metallner hausrath, entsetzt in *quincaille* kurze waaren, vb. *requinquer* aufsputzen; vom ndl. *klinken* klingen. Doch nähert sich *clinquant*, welches lothr. *clinclant*, neupr. *clinclan* lautet, mehr unserm klingklang.

Clique pic. klaps, klatsch, *cliquer* klatschen, vgl. *NFC. I*, 309, nfr. *cliquet*, *cliquette* (wofür wallon. *clakett* von *claque*) klapper, *cliqueter* klappern. Schallwörter wie unser *klick* *Frisch I*, 523^a, ndl. *klikken* u. dgl. Wie kam aber *elique* zur eigentlich franz. bed. rotte? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das ahd. *gilihho* (min *gilihho* meines gleichen), ndl. *gelijk* vorstellen? Vgl. auch wallon. *quilike*, *quilite* reihe, worin aber *Grandgagnage* das ndl. *gelid*, nhd. *glied* erkennt.

Clisse fr. nebst *éclisse*, altfr. *clice*, *esclice* schiene, gespaltener zweig u. dgl.; vom ahd. *kliozan* spalten, i aus io wie in *quille* aus *kiol* — oder unmittelbar von dem subst. *klitz* spieß (stange?) *Frisch I*, 524^a, altfries. *kletsie*?

Cliver fr. spalten, ein wort der steinschneidekunst; vom deutschen *klieben* oder engl. *cleave*.

Cloche, der franz. ausdruck für das südliche weit ältere *campana*, pr. *cloca*, *clocha*, selbst piem. com. *cioca*, mlat. *clocca*, *cloca* (8. jh.); vb. altfr. *clocher*, pr. *clocar* läuten. Auch außerhalb des roman. gebietes: ags. *clucege* (f., 8. jh.), nord. *klucka*, ahd. *clocca* (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender *media glocca* (vgl. in derselben mundart *glagôn* für *klagôn*, *globo* für *klobo*), auch *glogga*; dschl. ir. *clog* (m.), kymr. *cloch*. Von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hieß ein reiserock oder mantel mlat. *clocca*, altfr. *cloche*, woher engl. *cloak* (*Ducange*). Die herkunft des wortes ist unsicher. Die ags. form scheint ein *radicales u* zu verlangen, aber oft entsteht ags. *u* aus lat. oder rom. *o*. Man leitet *cloche* z. b. vom fr. *clocher* hinken (s. folg. artikel) in beziehung auf ihr hin- und herschwanken. Vom ags. *cloccan*, engl. *cluck* glucken, glucksen, was der bedeutung nicht zusagt. Vom ahd. *klochôn* schlagen; besser wäre vielleicht

kloppen, auf roman. weise abgel. cloppicare, da der Walache clópot sagt, der Serbe klopôtâr glockenträger z. b. widder. Oder vom russ. kólokol' gleichbed. (Rapp's Gramm. II, 136). Die zahlreichen mit kl anhebenden schallwörter deuten darauf hin, daß es in dieselbe classe gehört. Schon Notker machte die (von Wackernagel, Voces animantium 91 angeführte) bemerkung: rotta a sono vocis, quod grammatici facticium vocant, ut tintinabulum et clocea.

Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), sbst. altfr. clopin, clopinel, engl. cloping Hallw., vb. cloper, clopiner, nfr. élopé. Das wort kommt früh vor: cloppus $\chi\omega\lambda\acute{o}\varsigma$ Gl. lat. gr., ut cloppus permaneat in einer hs. der L. Alam. für claudus. Ist es von unserm klopfen, kloppen, so daß es etwa das anstoßen an den boden ausdrückt? aber klopfen heißt mit einem stumpfen werkzeuge schlagen, was mit hinken nichts gemein hat. Claudipes, clodipes, woran man gedacht hat, drückt die bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene empfiehlt sich das vorhandene gr. $\chi\omega\lambda\omicron\iota\pi\omicron\upsilon\varsigma$, worauf Ménage verweist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frankreich erreicht hätte, ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit cloper ist clocher, pic. cloquer, pr. clochar, entweder zsgz. aus cloppicare, welches sich mit it. zoppicare vergleichen könnte, oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im prov. erhielt: die schreibung clochar nähert das wort mehr dem erstern etymon.

Coche fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. cochino, cochastro, cochambre. Coche soll früher das verschnittene thier bedeutet haben: hiernach wäre es identisch mit coche einschmitt, wie sich sp. carnero aus crena erklärt, ja vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deuten. Die herleitung aus kymr. hwch bei Wachter u. a. läßt sich mit nichts rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. cocine saustall, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann, vgl. ungr. kotza, illyr. kutsitza sau.

Cochevis fr. (m.) haubenlerche, gleichbed. pic. coviot; ein wort schwieriger herleitung. Bemerkungen darüber bei Van den Helm Woordgronding I, 53. 117, II, 15; deutungsversuche bei Grandgagnage v. colivi, Mahn p. 25 (der es für celtisch hält). Vgl. cotovia II. b.

Codere pr. adj. angebaut, bearbeitet, als subst. angebautes land, z. b. quan reverdeion li condere; terras ermas e condrechas LR. Über dieses speciell prov. wort, welches die franz. abfassung des G. de Ross. mit coldere wiedergibt, kann kein zweifel sein. Schon unter Karl d. gr. ist es häufig im gebrauch, z. b. in einem capitular von 807: qui suum beneficium habeat condriectum aut destructum entweder bearbeitet oder zu grunde gerichtet, und später in occitanischen urkunden. Es ist particip des gleichfalls mlat. con-dirigere einrichten, in ordnung bringen, daher bearbeiten, s. DC., so daß also codere steht für codree. An codeta bei Festus ist nicht zu denken; auch ein vb. condergar 'faire germer' LR. für conderger ist nicht anzunehmen.

Códol pr. cat., auch parmcs. cremon. codol, npr. códou harter

stein; besser von *cos cotis* als von *cautes*, da au im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue fr. lärm, gewühl (markthalle DC. v. cohua); etwa zsgs. aus der präp. *con* und dem vb. *huer* schreien? Die mundart von Berry hat *cahuer* für *huer*. — [Mahn p. 124 vermuthet celtische herkunft, bret. *kochi*, *kohuy* cet. halle, man sehe das nähere bei ihm selbst.]

Coiller altfr. beerdigen: *ilec* sont *sepelis* et *bellement* *coillies* AAvign. p. 89. Nicht identisch mit *coiler* = lat. *celare*, welches weder der Römer noch der Romane in diesem sinne anwendet, sondern vielleicht aus dem ndl. *kuilen* eingraben, begraben, dazu *kuil* grab, mhd. *küle*, niederrh. *kaul* grube.

Coin fr. ecke, winkel, keil z. b. zum holzspalten; von *cuneus*, it. *conio* ff., altfr. *quin*. Abgl. *cognée* axt, bereits im *Capitul. de villis* cap. 42: *unaquaque villa . . habeat . . catenas, cramaculos, delaturas, secures* i. e. *cuniadas*. Dsgl. *quignon* runken brot, für *cuignon*, daher sp. *quiñon*, pg. *quinhão* ration, antheil.

Colporter fr. hausieren; zsgs. aus *col porter* die waaren am halse herumtragen.

Combrer altfr. packen, fassen. Von *commorari* aliquem einen aufhalten, hemmen, daher festhalten, wäre grammatisch vollkommen zulässig. Besser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem gemeinrom. *combrus*, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie *encombrer*; s. *colmo* I.

Complot fr. heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei Rob. Stephanus (1539) und Nicot überh. verabredung, übereinkunft, par *complot* 'ex composito, compacto', vb. *comploter* z. b. *avec un tel*. Frisch legt dem subst. die sinnliche bed. *knüuel* als die ursprüngliche und als eine noch übliche bei und erklärt es aus *pelote*, von *pila*: *complot* wäre hiernach etwas zusammengeballtes, zusammengewickeltes. Der ausfall des e macht kein bedenken, jene grundbedeutung aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: *complicitum* *complicie'tum* s. v. a. *complicatio* verwicklung, theilnahme (an einer bösen that), vgl. das spätlat. *complex* theilnehmer. *Complot* stände für *complot* wie *frotter* für *froiter*.

Compote fr. eingemachtes obst; für *compôte*, it. *composta* d. i. *composita*, ndl. *kompost*, mhd. *gompost*.

Concierge fr. burgvogt, thürhüter, kerkermeister, *conchierge* 'conservator' Gl. de Lille 21^b (ed. Sch. 47), in späterem mlatein *consergius*. Aus *conservare*, woraus es *Ménage* gewinnt, konnte nimmer *conservius* entstehen, weil es nicht üblich ist, das suffix *ius* zur ableitung aus *verbis* zu benutzen. Labbé's lat.-dtsches *con-skarjo* (mitscherge) aber verfehlt den sinn gänzlich. Rob. Stephanus übersetzt *concierge* 'qui ha la charge du lieu de l'exercice' mit *gymnasiarchus* und hiermit gab er unbewußt zugleich das etymon des franz. wortes, welches nur die erste silbe *gon*,

vielleicht unter einwirkung von conservare, mit con vertauschte; ζ für s so wie rg aus rc oder reh sind bekannt.

Congé fr., pr. comjat urlaub, vb. altfr. congier, von commeatus; nfr. congédier vom it. congedo, dies von der altfr. form conget.

Consoude fr. (f.) wallwurz, beinwell; von consolida, sp. consuela ff.

Copeau fr. span.; von coupe schnitt, dies von couper. Oder ist copeau das an cuspis mahrende altfr. cospel (auch coispiau geschr.) dorn und dgl? s. Trist. gloss., Jongl. et trouv. p. 65, Ben. I, 352.

Coq fr. hahn; natura Ausdruck von der stimme des vogels entlehnt, ags. coc, engl. cock, wal. alban. cocôs, chw. cot, vgl. die verba coqueriquer, coqueliner, ndl. kokelen, gr. κοκύζειν (mit dem perf. κέκοικεν Aristoph.), worin sich dasselbe bestreben ausdrückt, das geschrei oder die stimme des hahnes wiederzugeben, s. z. b. Weigands Wb. s. v. gükkel, Wackernagels Voc. animantium 40, 51. Der name der henne ist poule = pulla. Von coq abgel. ist adj. coquet gefallsüchtig (sich brüstend wie der hahn), cocarde hutschleife (dem hahnenkamm ähnlich), altfr. cocart eitel (quoquart NF. Jub.). — Die schwestersprachen sind bei gallus und gallina stehen geblieben, it. gallo, gallina ff., wal. gal (in einigen wbb.), geine. So auch pr. gal, galh, jal, jau, galina; in der Charte de Gréalou (v. j. 1293, erst in abschriften des 15. jh. überliefert) gals o coqs cap. 22, letzteres sicher ein späterer zusatz. Aber auch altfr. gal, geline, letzteres fortdauernd in dem pflanzennamen morgeline = morsus gallinae hühnerbiß, noch jetzt norm. berr. jau, dimin. jollet, lothr. jau, dim. jallé, champ. gau.

Coquelicot fr. klatschrose, wilder mohn, der im korn wächst. Es ist nur formverschieden von coquericot, womit das geschrei des hahnes ausgedrückt wird, und mundartlich damit gleichbedeutend, s. coquelicoq Frisch. Leicht konnte man nach seinem schrei den hahn selbst coquelicot nennen, wie der Grieche ihn κίκίχος oder wie der Franzose den wiedhopf putput nennt, und wegen seines purpurrothen kammes den namen des hahnes auf die blume übertragen. Ebenso bedeutet cacaracá sowohl hahnenschrei wie klatschrose, und pic. cocriacot einigt die bedd. hahn und klatschrose in sich. Nach Sawages wird mit dem gleichfalls occit. cacalacá der schrei des hahnes und eine andre purpurrothe blume, löwenmaul, benannt. — Das wort verdiente diese rücksicht, weil ihm celtischer ursprung zugesprochen worden, irisch codlainean, gael. codalan s. J. Grimm über Marcellus Burdig.

Coquin fr. hungerleider, bettler, schelm (petax, mendicus bei Nicot, altfr. Gar. I, 269), vb. altfr. coquiner. Nicot leitet coquin von coquina, weil die hungerleider nach den überresten in der küche zu haschen pflegen. Andre erblicken darin das bei Plautus vorhandene adj. coquinus (forum coquinum qui vocant, stulte vocant, nam non coquinum, verum furinum est forum), erklären übrigens ebenso wie die ersteren. Beide bedenken nicht, daß einem lat. coquinus nur ein fr. cuisin gerecht wäre. Soll etwas von der küche darin stecken, so kann das wort nur ein diminutiv des

altfr. cocs, gewönl. queux, sein und etwa küchenjunge, demnächst einen menschen bedeuten, der die küchen aufsucht. Es erinnert aber auch an altn. kok sehlund, vermöge einer leichten metaphor hungerleider, und man könnte einiges gewicht auf dieses nordische etymon legen, weil sich coquin ganz auf Frankreich beschränkt.

Corbeille fr. korb; von corbicula bei Palladius.

Corlieu altfr. pr. läufer, curlieu 'praecursor' LRs. p. 27; zsgs. aus corre laufen, und lieu leicht. Dasselbe wort ist neufr. courlieu, courlis name eines langbeinigen vogels, seolopax arquata, brachvogel, engl. curlew.

Corme fr. (m.) eine frucht, spierling, cormier spierlingsbaum, auch pg. und altengl. corme; nach Frisch u. a. von cornum kornelkirsche, was nicht zu billigen ist.

Cormoran fr. ein vogel, seerabe; vom bret. môr-vran (môr meer, bran rabe), mit vorgesetztem corb = corvus, also eine pleonastische bildung wie loup-garou. Prov. heißt derselbe vogel corp-mari = corvus marinus.

Cornard fr. hahnrei (hörnerträger). Man hat die spuren dieses ausdrucks bis in das alterthum hinauf verfolgt (s. außer Ménage und Ferrari auch Weigands Synom. wb. II, 12), der etymologe hat dabei kaum etwas zu bemerken. Cornard ist speciell französisch, der Italiener sagt dafür becco cornuto gehörnter bock oder schlechtweg becco, der Spanier cabron ziegenbock. Was auch die grundvorstellung gewesen sein mag, dem Provenzalen ist cornut ein armer wieht, der sich alles bieten läßt, eine bestia cornuda, wobei das symbol des hörnerschmucks gar nicht in anschlag kommt; es ist sinnverwandt mit suffrén, das überdies auch für hahnrei gebraucht wird. Ein troubadour z. b. sagt: fahre ich fort einer dame den hof zu machen, die jetzt einen andern buhlen hat, so gelte ich per cornut e per soffren für einen der sich foppen läßt, s. Chx. III, 89. Auch it. bozzo roher stein (daher unempfindlicher mensch) und fr. sot alberner mensch haben diese bedeutung, wie Ménage unter ersterem worte anmerkt.

Coron altfr. (m.), ein den schwestersprachen unbekanntes wort, dessen sinn sich am besten mit dem von bout vergleichen läßt, so daß es ende, äußerstes bedeutet. Bsp. l'un des coronas laist defors pendre einen der zipfel (des mantels) MFr. II, 233; comme elle seoit ou coron devant de la nef (nach dem lat. summitas prorae) Brand. 70; coron ou sarge du lit RFlor. 25; coron de la robe, coron du monde, venir à coron à bout, à bon coron, à un coron tout d'un bout, par nul coron par aucun bout, s. Gachet, der dies wort genau untersucht hat. Es lebt in mundarten fort: pic. und wallon. coron ist das ende eines stoffes oder fadens. Neben coron findet sich auch cor: l'un cor de la cambre Fier. p. 66, 16, namentlich in der redensart de chief en cor vom anfang bis zum ende, wallon. coir. Ein compositum scheint acor (m.) zipfel eines kleides, s. Wolfs Lais 351. 352. Woher nun diese wörter? Bei cor könnte man Gachet's deutung aus cornu schon gelten lassen, aber eine ableitung cor-on

statt *corn-on* ist gegen die sprachgesetzc. Hätte man es dagegen nur mit *coron* zu thun, so dürfte man trotz dem abweichenden *genus* an *coronis*, *κορώνη* (ende, äußerstes) denken. *Grandgagnage* s. v. *coir* mistraut der herleitung aus *cornu* gleichfalls und erinnert an das altfr. *quar* nebst *quaron* ecke, daher zipfel eines mantels, dann das ende eines dinges, eigentl. viereck von *quadrum*, *it.* *quadro*, *quadrone*, *pr.* *caire*, *cairó*. In den formen *cor*, *coron* könnte o, freilich ganz unüblicher weise, aus ua zusammengezogen sein, wie dies im deutschen mehrfach (*quartar*, *chortar* *ahd.*), aber auch im mittellat. und mittelgriech. und hier grade an demselben worte vorkommt: *κόδρα* *codra*, *quadra* *Gl. gr. lat.* *DC.*, *altgr.* *κοδράτης* aus *quadrans*.

Corset fr. leibchen, schnürleib; *abgel.* von fr. *cors* = *lat.* *corpus*, also mit benutzung des flexivischen s, wie dies auch in *cors-age* geschah. Richtiger gebildet ist das *it.* *corpetto* neben dem entlehnten *corsetto*.

Corvée fr. frohndienst, *mlat.* *corvada* im *Capitulare de villis*. Die deutung aus *curvus*, weil man sich bücke bei dergleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus *corpus*, gleichsam *corpée* körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade die von den etymologen verworfene ist die richtige: *corvée* entstand aus *corrogata* wie *enterv* aus *interrogare*, indem in beiden fällen das radicale o schwand; im *henneg.* *courowée*, im *occit.* *courroie* erhielt es sich, *mlat.* *corrogata* kommt selbst vor. Die bedeutung ist aufgebot, denn altfr. *rover* = *lat.* *rogare* heißt begehren, befehlen.

Cosse und *écosse* fr. (f.) hülse der bohnen, erbsen, linsen u. dgl., *écosser* auskernen. Nach *Ménage* vom *partic.* *excussa*, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach *Frisch* II, 222^a vom *ndd.* *schote* gleichbed. mit den *franz.* substantiven, insofern dies ein *hd.* *schosse* voraussetzt: ein *ndl.* *schosse* verzeichnet *Kilian*; *fr.* *cosse* müßte aber aus *écosse* abgekürzt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? *Cutis* gäbe ein *vb.* *excutiare* abhäuten, schälen = *écosser*, hieraus *écosse* schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf *radicales t* führende *limous.* *escoutilliá* s. v. a. *écosser*, wogegen das *pic.* *écosse* *radicales s* verlangt.

Cosson fr. kornwurm; *abgeleitet* aus *cossus* holzwurm, *bret.* *kos*.

Coudre fr. (m.) hasel; von *corylus*, *umgestellt* in *colrus*, *coldrus*, *comask.* *cóler*, *it.* *córiilo*.

Couire altfr. köcher *Rou* II, 184, *cuevre*, *cuivre* *Antioch.* I, 237, daher *engl.* *quiver*, *mlat.* im *Capit. de vill.* *cúcurum*, *mittelgr.* *κούκουρον*; vom *ahd.* *kohhar*, *ags.* *cocer*, nicht von *corytus*. Die herkunft des deutschen wortes ist unklar.

Couler fr. fließen, gleiten; von *colare* durchsehen, *factitiv* angewandt; *ital.* wie *lat.* Daher *adj.* *coulis*, *pr.* *coladitz*, gleichsam *colaticius*, *sbst.* *fr.* *coulisse* schiebwand, altfr. *coleice* fallgatter (etwas gleitendes).

Cousin schnake; *dimin.* von *eulex*, gleichsam *culicinus*.

Coûter fr. kosten, *coût* preis; von *constare* zu stehen kommen, *it.* *costare* ff. Daher auch altfr. *coste* ein gewürz, *mhd.* *koste* speise, wie

auch unser sp̄isa eigentlich ausgabe bedeutet; dsgl. mit seltnem ableitungssuffix altfr. wallon. costenge (coustenghe Eracl. v. 754) aufwand.

Coutre fr. pflugeisen; von culter, it. coltro; comask. coltra, contra pflug, pars pro toto.

Crabe fr. (m.) eine art kleiner seekrebse; vom n̄dl. krab (f.), ags. crabba (f.), altn. krabbi (m.), aus lat. carabus (κάραβος).

Crac fr., vb. craquer; vgl. ahd. krac, n̄hd. krach, engl. crack, gael. crac. Crauelin ein krachendes backwerk, n̄dl. krakeling.

Craie fr. kreide, crayon stück kreide; von creta, sp. greda u. s. f.

Craindre fr. fürchten. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der lat. 2. oder 3. conj. angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind tremere und timere. Beide sind romanisch; altsp. tremere Alx., pr. altfr. tremir; pr. temér, altcat. t̄embre Chr. d'Escl., neucat. témer. Für die herkunft von craindre aus timere könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch tremere ist dieses gebrauches fähig, lat. tremere aliquid und selbst it. tremare uno. Für tremere zeugt überwiegend der näher liegende anlaut cr, vielleicht euphonisch für tr, und die vergleichung von empreindre aus imprimere, geindre aus gemere, raembre (vgl. altfr. crembre für craindre) aus redimere, die also alle auf die 3. lat. conj. weisen. S. das verbum Rom. gramm. II, 248. Im Prov. ist craindre nicht heimisch geworden, wenn auch der nach seltnen wörtern jagende A. Daniel das part. crems einigemal gebraucht.

Cran fr. (m.) einschnitt, kerbe, henneg. créner einschneiden, spalten, abgel. fr. créneau, altfr. pr. carn̄el zinne, zacke der mauer, nfr. carneler kerben. Das wort ist fast ein gemeinromanisches: chw. crenna, lomb. crena, piem. cran, vgl. sp. carnero II. b. Gleichbedeutend ist crena beim älteren Plinius, sonst nicht vorhanden: steht es sicher (Rom. gramm. I, 14), so sind die roman. wörter darauf angewiesen. Es begegnet mit derselben bed. auch im deutschen, wo es aber keine wurzel hat: m̄hd. krinne, bair. kringen (f.), dsgl. n̄dd. karn (verschieden von karve = hd. kerbe), vb. karnen, s. Brem. wb.

Cranequin altfr. ein werkzeug die armbrust zu spannen, cranequinier ein armbrustschütze. Ménage hält das wort für deutsch (niederländisch) und in der that berechtigt die endung quin zu dieser vermuthung, s. beispiele Rom. gramm. II, 309. Doch ist kein n̄dl. krānekin, welches eine kleine winde bedeuten könnte, nachweislich, nur krāneke kommt vor, s. Kil., bedeutet aber die ganze armbrust, was wenig unterschied macht. Der dazu gehörige spanner hieß altfranz. auch tour (daher arc-à-tour); it. torno; m̄hd. wird antwerk (maschine) dafür gebraucht. S. auch crone.

Crapaud fr., pr. crapaut, grapaut, cat. gripau, lim. gropal (für grapal) kröte. Von crepare, das berstende d. h. zum bersten sich blähende thier? allein warum alsdann nicht deutlich crevaud? Richtiger leiten es andre vom engl. creep kriechen = ags. creópan, n̄dl. kruipen, vgl. obd. kriefen, ahd. krfan Graff IV, 598. Zu erwähnen ist auch pic. crapeux kröte, als adj. schmutzig, von crape schuppen auf der haut, so daß das

thier das grindige heißen könnte, vgl. seinen prov. namen graissant von graissa = fr. graisse, crasse; aber das engl. creeper kriechendes ungeziefer knüpft crapaud augenscheinlich an creep.

Crau pr. (f.) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von Arles, kommt bei den troubadours nicht als appellativ vor: tan de mares cum ha codols en Crau so viel mark als kiesel auf der Crau liegen L.R. I, 294; wohl aber findet sich das adj. crauc steinig: en ta sec ni en tant crauc loc GO. 78; crauc 'sterilis' GProv. 43; norm. crau ein zarter stein, auch in Savoyen üblich (Adelungs Mithr. II, 54). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugesteht, kymr. craig (f.), bret. krag (m.), gael. creag, crag (f.) fels, stein, creagan felsengegend, daher engl. crag. Wie selag mit esclau, fag mit fau, so konnte allerdings auch crag mit crau gegeben werden. Vgl. Ménage s. v.

Creanter altfr. versichern, daher sbst. creant bürgschaft; gleichsam credentare glauben machen, vom part. credens. Andre formen sind cranter, cranter, mit media graanter, greanter und granter, letzteres schon in den Livr. d. rois, engl. grant.

Crémaillon, crémaillère fr., daher sp. gramallera, kesselhaken, einfacher burg. cramail, wallon. cramâ, champ. cramaille, in ältester form eramaila(s) Gl. cass., mlat. cramaculus Capit. de villis, cramacula 'hahhala' Gl. lindenbr., vgl. Dief. Gloss. lat. germ. v. cremacula. Wie dieses hahhala aus hangen (hâhhan), so könnte man sich crémaillère aus gr. κρέμασθαι abgeleitet denken, hätte die griechische sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiß das ndl. kram eiserner haken. — [Gachet p. 103^b dachte diese deutung zu verbessern, indem er ein compos. kramhahila annahm, welches also aus zwei ungefähr dasselbe aussagenden wörtern gebildet, übrigens im deutschen unbekannt ist. Man bedarf keines zweiten wortes, das suffix acul ist hier ganz an seiner stelle.]

Crêpe fr. flor, krepp; von crispus.

Creux fr. hohl, sbst. creux, pr. cros höhle, grube, vb. fr. creuser aushöhlen, vgl. comask. croeuss. Von corrosus, corrosum, woraus sich sowohl das adjectiv wie das substantiv erklären würde? Zufällig paßt eine prov. stelle: pan on raton fan cros brot in das die ratten löcher machen, corrodunt.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von carabus, oder, was etwas näher liegt, vom dtschen krabbe, woher auch henneg. crape. Chevrette heißt ein nah verwandtes insect, von chèvre, wie auch dtsch. böckle, meer-geiß, s. Nennich I, 804.

Crique fr. (f.) kleine von der natur gebildete bucht; vom ndl. kreek, engl. creek, schon ags. crecca dass.

Criquet norm., neupr. cricot, engl. cricket, pic. créqueillon und crinchon, ndl. krekel, kymr. cricell ein insect, heimchen; naturausdrücke, und so fr. criquer, ndl. kriecken, gr. κρίζειν, κρίζειν u. dgl. schrillen, zirpen.

Criquet fr. kleines pferd; vom dtschen kracke (Frisch). Daher engl. cricket schemel.

Croc fr. pr. chw. haken, daher fr. crochet, crochu, accrocher; in german. und celt. mundarten einheimisch: altn. krôkr, engl. crook, nld. krooke Kil., kymr. crôg; dazu ein verbum in der L. Sal. inrocare, altfr. enrouer an einem haken aufhängen, wie noch normannisch. Crochet gab dem Spanier corchete, dem Portugiesen colchete.

Crone fr. (m.) hebezeug für waaren in den häfen; vom ndd. krân = hd. kranich, der name des vogels auf die maschine übertragen wie fr. grue und gr. γέγανος. Ein diminutiv dazu ist das vrlt. cranequin (s. oben), werkzeug die armbrust zu spannen, wallon. crênekin armbrust, s. Huydecoper zu Stoke III, 318.

Crotte fr., crota pr. gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, ziegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach Kilian das gleichbed. fläm. krotte. Die bekannte herleitung aus crusta verträgt sich nicht mit der prov. form. Vielleicht entstand es aus dem ndd. schwed. klôt, hd. klofs kugelförmige masse, wobei man an die, freilich problematische, herkunft von bouse aus butze (s. oben) erinnern dürfte.

Cruche fr., alt cruye, gasc. cruga, pr. crugó, fr. cruchon krug; vom kymr. crwe eimer (eigntl. ein gerundetes gefäß). Entfernter steht ahd. eruoc, crôg, altfrs. krôcha, ags. crocca, chw. eruog, hruog.

Cuire fr. kochen, von coquere, pr. cozer; cuisson schmerz, von coctio; cuistre pfaßkoch, gleichsam coquaster, vgl. pr. coguastró, mlat. cocistro Gl. Isid.; dsgl. pr. cosenza pein, gleichsam coquentia, daher altfr. cusençon; auch it. cociore, sp. escozor u. a. m.

Cuivre fr. kupfer; von cuprum, oder, streng genommen, vom adj. cupreum.

Culbute fr. burzelbaum, vb. culbuter: zsgs. aus cul bürzel und bute etwas aufgeworfenes, also sturz mit dem bürzel zu oberst.

Culvert, cuivert altfr., pr. culvert spitzbübisch, gottlos; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu felon. Die herleitung aus culum vertens, was doch nur feige heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. Ménage hält es richtig für collibertus, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat, wie es scheint, das romanisierte culvertus in einer urkunde vom j. 1106 und offenbar bei Helinand cuivert: morz fait franc homme de cuivert, vgl. bei Matth. Par. sub nomine culvertagii et perpetuae servitutis; daher das vb. aculvertir zum sklaven machen, Antioch. I, 95. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erläuterung. S. Ménage vv. couillauts, couvert, Ducange vv. collibertus, culvertagium, ed. Bened. v. cuiverta.

Cusche altfr. zu folgern aus dem adv. cuschement, nur in der Passion Christi 88: a grand honor de ces pimene l'aromatizen cusche-

ment (*den leib Christi*). Die prov. form würde cuse sein: eine solche findet sich LR. I, 533: una gen ques fai cusea, aber ihr sinn ist in dem kleinen bruchstück unsicher. Dagegen braucht Ausias Marek cant. d'am 60 dasselbe wort in der ziemlich klar vorliegenden bed. blöde oder schüchtern, und diese führt auf unser keusch, ahd. kûski, während das entsprechende alts. cûseo adv. mit seinen bedd. geziemend, ehrerbietig der stelle aus der Passion vollständig genügt.

D.

Da franz. partikel in oui-da, nenni-da. Die älteste form derselben ist divá, demnächst abgekürzt in das einsilb. deá, ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf: diva, ne me celer! diva tu m'as honi! Die deutungen aus gr. $\nu\eta\ \tau\acute{o}\nu\ \text{Ala}$ oder $\nu\eta\ \delta\eta$ (bei Ménage), aus lat. Diva mutter gottes (Michel im Charlem.), aus fr. dis valet 'die puer' (P. Paris im Garin I, 295, II, 23), aus lat. vae (Gar. I, 155) scheinen sämtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache va, ohne zweifel imperativ von aller, häufig und in früher zeit denselben dienst thut: va, car me di! Chev. au lion ed. L. Guest p. 138^a; lesse, va, tost les chiens aler! so laß doch geschwind die hunde los! Ren. I, 47; qui es tu, va? Ruteb. II, 101; or va, de par dieu va! wohlan in gottes namen! ChCyg. I, 1242; noch neuprov. au farai pas vai ieh thu es durchaus nicht. Dies wörtehen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden di, imper. von dire, z. b. diva sag an Alex. 61, 6. 73, 20, das zuweilen auch wiederholt ward: et tu, diva di, faz noienz Ruteb. I, 335. — [Wenn E. Du Méril (Floire p. 261) die hier anerkannte partikel va schon bei Gregor v. T. 4, 21 findet, weleher sagt: cum (Chlothocarius) graviter vexaretur a febre, ajebat: wa! quid putatis, qualis est ille rex coelestis, qui sic tam magnos reges interficit, so scheint er damit die deutsche interjectio dolentis zu verwechseln, auf welche sinn und schreibung hinweisen.]

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; zsgs. aus dague dolch und corne, vgl. bigorne für bicorne.

Daim fr. damhirseh, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de B., ndl. deyn Kil.; von dama (it. damma), woraus ein masc. damus moviert ward.

Daintié altfr. (m.), auch daintier leckere speise, daher das gleichbed. engl. dainty. Statt des masc. daintié hat der prov. Gir. de Ross. das fem. dentat: no falhit al menjar nulha dentatz beim essen fehlte kein leckerbissen v. 1303, vgl. 1077, 7791; im Ms. Harl. Mich. p. 334 steht daintaz, gleichfalls weiblich, bei einem troubadour dintat B. Denkm. p. 163. Die etymologie betreffend, hält Gachet, mit beziehung auf das schon bei Rochegude vorkommende dentat 'ragoût, mets', für die grundbedeutung 'das zwischen die zähne gesteckte'; aber dentat (von dens) könnte doch nur heißen gezähnt, und überdies wäre der ausdrück für die sache übel ge-

wählt. Daintié läßt sich buchstäblich auf kein anderes lat. wort zurückführen als auf dignitas und dessen bedeutung scheint ihm noch in der Chanson de Roland v. 48 zu gebühren, wo es heißt: que nus perduns l'onur ne la deintet daß wir die ehre und würde verlieren. Man konnte das im prov. ihm zukommende weibliche geschlecht, verführt von der participialen gestalt des wortes (daher auch das altfr. dantée GBourg. p. 68) mit dem männlichen vertauscht haben. Die grundbedeutung mag kostbarkeit, schmuck gewesen sein, vgl. Barl. 150, 2: tez cors est molt en grant daintié dein leib ist in sehr grossem schmuck: schmuck aber und anstand, dignitas, sind begriffe, die sich nahe berühren. Auch das mundartl. engl. daintee bedeutet etwas werthvolles, s. Halliwell.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet dois, pr. deis, die tafel, woran man speist, von discus, it. desco, dtsch. tisch. Für dois galt mundartlich dais z. b. MGar. p. 11, vgl. espois neben épais und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem tuche überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiele, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, s. Ménage. Aus dorsum dossium, worauf andre verweisen, läßt sich die urform deis nicht herleiten; sp. dosel, it. dossiere können aus dem alten dois geformt sein.

Dame fr. interjection s. v. a. potztausend; nach Nodier von dieu me damne; nach andern von dame als namen der heil. jungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiener bekannte domine, vocativ von dominus, der vocal a auch im altfr. dame-dieu = domine deus.

Dandin fr. alberner mensch, dandiner sich hin und herwiegen, bei Nicot ineptire; vgl. mhd. tant possen, nhd. tand, vb. mndl. danten ineptire Kil., nhd. tändeln, obd. dantern, engl. dandle. Die wal. sprache hat tendälę kleinigkeit, aber wohl von tantillum.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: fief de danger z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt danger überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), se mettre en danger de qqun sich dem belieben eines andern unterwerfen, dsgl. weigerung, schwierigkeit (auch pr. dangier): faire danger de dire qch. sich weigern etwas zu sagen, limous. dondzié abneigung, widerwille. Aus damnum (einbuße) leitete man damnarium, fr. damnier, gespr. danger; letzteres wort vertrat auch damnum in seiner mlat. bed. beschädigung, vgl. Ducange. — [Über eine herleitung aus dominium sehe man Krit. anhang p. 16 und besonders Gachet p. 111^a, der die bedeutungen des wortes gründlich auseinandersetzt und sich gleichfalls für damnum entscheidet.]

Darne fr., darno neufr. (f.) schnitte von einem fisch; vom kymr. und bret. darn (f.) stück, bissen, nach Pictet p. 107 identisch mit dem sanskr. darana theilung.

Dartre fr., mundartl. dertre flechte, schwinde. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. δαρτός (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen aus-

druck *λειχήν* nicht verfehlt haben würden. Pictet, *Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 339, vermuthet abstammung von einer altceltischen form, jetzt bret. darouéden, dervoéden, *kymr.* darwden (tarwden) = *skr.* dardru, *ags.* teter, *engl.* tetter, *nhd.* zitter, alle mit dautre gleichbedeutend. S. auch Chevallet I, 246.

Dauphin fr., dalfin pr. ein fisch; von delphinus. Was dem ältesten sohne des königs von Frankreich, früher dem grafen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit fr. verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Da das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so erklärt es sich aus dem kaufmännischen ausdrücke debet schuld, rückstand, buchstäblich genauer aus debitum.

Dec, dech pr. 1) gebot, befehl, 2) gebiet, gränze, 3) abgabe, 4) buße, gebrechen, mangel; dsgl. fem. deca (*neupr.* deco) und decha in der 4. bed.; vb. npr. decá abbrechen, altpr. dechar täuschen? LR. Für diese wörter findet sich kein anderer rath als in edictum verordnung, welches das mittelalter aber auch für bannum (auflage, buße, jurisdiction) gebrauchte. Die bildung deca aus dec (richtiger dech) ist unorganisch. Aus indictum (*mlat.* auflage, abgabe) ist pr. endéc abbruch, mangel, endechat mangelhaft, und gewiß auch sp. pg. endecha klagelied über einen todten, wozu noch *mlat.* indictare anklagen = altfr. enditier zu vergleichen ist. S. auch Mahn p. 43.

Déciller, dessiller fr. die augen öffnen; von cilium, *it.* discigliare.

Déerne fr. 'fille, servante' bei Borel 587, handgreiflich das *ndl.* deerne, *hd.* dirne. Steht aber das franz. wort so sicher, wie Chevallet I, 407 es hinstellt? Borel bringt es in seinem zweiten anhang, worin er nach eigner aussage viele deutsche wörter aufgenommen hat.

Degré fr., degreat (degrá) pr., auch pg. degráo stufe; für gré = gradus, gebildet aus degradare, als scheideseife von gré = gratum.

Degun prov. pronom. für *lat.* nullus, noch jetzt bis Nizza üblich, auch altsp. degun im F. juzgo; dem *ahd.* dihein nachgebildet, wie Grimm III, 40 bemerkt. Kein wunder: noch ein anderes pron., maint, ist ja unlateinischer herkunft.

Délai fr. aufschub, frist; von dilatum, *ital.* fem. dilata. Daher vb. dilayer, vrlt. delayer, aufschieben, hieraus *it.* dilajare.

Délié fr., in älterer form deugié zart, fein; von delicatus wie plié von plicatus, pr. delguat, sp. delgado.

Demanois altfr., demanes pr., partikel für *lat.* statim; von de manu mit angefügtem ipsum 'von der hand weg, kurzer hand' gr. ἐξ χειρός, *nhd.* zehant. Für demanois wird auch fr. manois, pr. manes gesagt.

Dépens (*m. plur.*), dépense fr. aufwand, ausgaben; von dispendere dispensus.

Dépit fr., despieg pr. unwillie; von despectus verachtung, *it.* dispetto, sp. despecho. Adj. altfr. despit Chev. d. l. charr. p. 158, Ruteb. I, 104, vom part. despectus, *it.* dispetto. Vgl. répit.

Desver und derver altfr. von *sinnen sein, rasen, selten* dever z. b. *PDuch. p. 35, aber nfr. endêver toben; subst. altfr. desverie, derverie raserei. Ein altes zeugnis ist se désved 'fureret' LRs. 85; ohne se z. b. Og. I, 123 a poi qu'il ne désve. Häufig begegnet das adj. desvé, dervé unsinnig; sehr üblich ist auch die redensart le sens cuide derver er glaubt den verstand zu verlieren, wo also das verbum transitive kraft hat; zuweilen du sens cuide derver z. b. Fier. p. 33. Man hat es aus de-exviare konstruiert, woraus richtig desvoyer ward, desver nicht werden konnte. Es gibt andre, besser berechtigte wörter, z. b. diruere, umgeformt nach der 1. conj. wie das einfache ruar, aus ruere, also diruar, endlich dervar, mit verstärktem präfix desvar, desver. Auch sp. derribar (umwerfen, zerstören) dürfte genannt werden. Bei dissipare, das im pr. disipar und it. scipare zu grunde richten, verwüsten bedeutet, wäre das bedenken, daß sich p schwerlich in v erweicht haben würde, da dies im prov. auch nicht geschah. Die herleitung aus derogare genügt dem buchstaben vollständig, wenn man altfr. enterver von interrogare vergleicht, aber seine bedeutung liegt zu weit ab. Folgendes ist ein weiterer beitrage zur auslegung des vielbesprochenen wortes. Nimmt man die älteste franz. form désved und berechnet jeden buchstaben, so kommt man auf désipit, was dem begriffe genau zusagt; p wird auch in dem einfachen savoir (von sapere) zu v. Die 1. person desipio würde freilich cine andre form gegeben haben, aber sie ward im leben selten gehört, da niemand unsinnig sein will, und hat darum keinen einfluß auf das roman. wort gehabt. Streng genommen, wäre aber auch desipit nicht desve, sondern désv geworden: man fügte e an, um die aussprache möglich zu machen, und da das wort hierdurch den schein der 1. conjug. bekam, so ist der infin. desver leicht zu erklären.*

Détresse fr., destressa, detreissa pr. beklemmung; vom part. dstrictus, pr. destreit gepreßt, beengt, gleichsam dstrictia: da aber ableitungen mit einfachem suffix ã kaum vorhanden sind, so scheint dem substantiv ein vb. destreissar, gleichsam dstrictiare, vorausgegangen zu sein. Der Italiener hat dafür das regelrechte distrettezza, kein distreccia, aber im altspan. findet sich dstrictia noth, bedrängnis.

Dette fr. schuld; vom plur. debita, sp. deuda.

Diantre fr. interjection, entstellt aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; churw. dianser.

Die altfr., dia pr., beide nur im Gir. de Ross.: ja no sera mos sira ni ieu seus dia 2368; in der franz. abfassung Bodl. ja ne sera mos seindre ne eu siens die M. II, p. 95; dagegen Harl. ja ne sera mis sires jor de ma vie Mich. p. 289, wo also das wort vermieden ist. Die bed. dienstmann, lehensmann liegt im zusammenhange. Knecht, οὐκέτης, heißt goth. thiu-s, ags. theóv, theóva, ahd. in abll. und zss. thio, theo, deo, aber nur auf die ahd. form mit anlautender media ist das prov. wort zu gründen, da thiu den anlaut t gefordert haben würde. Deo oder dio hätte freilich deu, dieu oder diu geben sollen; man konnte jedoch das

wort in dia umbiegen, damit es nicht mit deus zusammentraf: solcher masculina auf a mit persönlicher bedeutung besaß die sprache mehrere, wie bada, crida, uca und zumal sira, dessen gegensatz dia bildete. Ein gleichfalls aus einer german. sprache geschöpftes synonym von dia (fé) werden wir unten kennen lernen.

Dinde fr. truthenne, dindon truthahn; abgekürzt aus coq d'Inde indischer (americanischer) hahn, cat. gall dindi, indiot.

Disette fr. mangel; von desecta abgeschnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die etymologen wollen, das eher deste, dette hinterlassen hätte.

Dolequin altfr. kurzer zweischneidiger deggen; vom mndl. dolekîn, dimin. von dolk, nhd. dolch, dies aus dem slavischen, böhm. z. b. tulich, s. J. u. W. Grimms Wb.

Dompage fr. schade, altsp. domage Bc., altfr. wallon. richtiger damage, pr. dampnatge; von damnum.

Dondon fr. (f.) dickes rothbackiges weib (dicke kurze weibsperson Frisch). Es scheint eine sinnverstärkende reduplication und das einfache don aus dem mundartlichen engl. dump in dump-y kurz und dick, dump-ling kleine fette person, kleiner klos, wozu man ein isländ. doomp vergleicht (s. Anonym. dialect of Craven, Lond. 1828). Ein adjectiv zu dondon ist das altfr. dondé dick, belcibt = mundartl. engl. dunty, dumpty (dump-et-y?) kurze, dicke person. Dondon berührt sich mit bedon (s. oben): altfr. dondaine z. b. (ein wurfgeschütz) ist = bedondaine. Ob auch dodu (dick und fett) hierher zu stellen sei, ist unsicher, da der Franzose die nasalität nicht leicht aufgibt; vermuthungen bei Scheler.

Dongeon fr., donjo pr., mit erweichtem n altfr. doignon, pr. domphon, im mlatein domgio (1025), dungio, domnio, höchstes befestigtes gebäude in einer burg; man lese die beschreibung Lex. rom. III, 71. Zwei beachtenswerthe deutungen liegen vor: aus dominium bei Ménage, und aus dem celtischen dūn befestigter ort (vgl. duna I.) bei Ducange; in beiden fällen ist eine ableitung vermittelt des suffixes ion anzunehmen; dominio dominionis müßte etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken. Nicht günstig für die celtische herkunft ist das späte auftreten des wortes im mittellatein, wiewohl zu seinem gebrauche gelegenheit genug gegeben war. Zeuß I, 30 hält das von Oedericus im widerspruche mit allen andern quellen gebrauchte dangio für die bessere form und erkennt darin das ir. daingean befestigung. S. auch Muratori's Ant. ital. II, 500, Grandgagnage's Mém. sur les noms de lieux 77 und Dieffenbachs Orig. europ. p. 327, der sich der lat. herkunft des wortes zuneigt. — [Ein neues zeugnis für dieselbe bringt Mussafia, Darstellung der altmailändischen mundart (1868) p. 37, nämlich das bei Bonvesin vorkommende dominion, 'wodurch die bestrittene ableitung dieses wortes (dongeon) aus dominium beinahe unzweifelhaft wird.']

Dorea und dore pr. krug; von oreca mit vorgesetztem d.

Dorelot altfr. zärtling, liebbling, nfr. doreloter, dorloter verzärteln,

hütscheln. Nach Frisch von dorer vergolden, woraus aber dorelot nicht abgeleitet werden konnte. Überdies, wollte man etwas von gold darin ausdrücken, so gab das subst. or die passendste grundlage des neuen wortes. Besser jedoch vom ags. deórling lieblich, die endung ing vertauscht mit dem diminutivsuffix ot. Andre verweisen auf das mit dorloter gleichbed. bret. kymr. dorlota, welches allerdings aus dem französischen entlehnt sein könnte, aber in dem einfacheren bret. dorlôî, dorlô (dem auch die bed. behandeln, handhaben, kneten zusteht) eine stütze zu haben scheint. Derselben herkunft sind auch wohl die liebesinterjectionen der altfranz. volkslyrik o dorlotin! o dorenlot! dorenleu! validoriax!

Dorénavant (mit falsch angewandtem accent, s. Génins Variat. de la l. f.) franz. adverb für lat. dehinc: von de hora in ab ante.

Dorna pr. topf, npr. dourno; von urna mit vorgesetztem d wie in dorca. Daher sp. dornajo, dornilla trog.

Douer fr. begaben, von dotare; altfr. douée verlobte, mit einer dos begabte; douaire (m.), pr. doari wittum, mlat. dotarium; douairière frau die ein wittum bezieht.

Douille, doille altfr. weich NFC. I, 113; von ductilis, pr. ductil u. s. f.; aus derselben quelle dimin. fr. douillet (nicht von dulcis, dulciulettus).

Douille fr. (f.) zapfen, dille, mlat. ductile rinne, eigentl. etwas geleitetes; vgl. comask. indoja hülse eines stieles, von inductile, s. oben andouille. Von ducere ist auch das fr. dousil.

Dour, dor altfr., pr. dorn, in späterem mlatein durnus ein kleines längenmaß. Veneroni hat auch ein it. dorone, das aber nicht dazu paßt, und dem gr. δῶρον nachgeformt ist. Die genaue bedeutung ergibt sich aus dem prov. Reimbuch, worin es heißt: dorns 'mensura manus clausae' 57^a, also faustbreit, handbreit, vgl. die altfr. stelle: graindre demi pié et plain dor einen halben fuß und eine handbreit größer Guill. d'Or., s. Hofmann zum Journ. de Blav. v. 3859. Celtisches wort: gael. dôrn, kymr. dwrn, bret. dorn hand, faust. — Daß schon der ältere Plinius di-doron als gallisch bezeichne, ist ein von Adelung in die litteratur eingeführter, von Diefenbach, Orig. europ. p. 310, aufgedeckter irrthum.

Doyen fr. dechant, decan; von decanus.

Drageon fr. schößling. Vom deutschen trieb gleichbed., auf welches man die endung der sinnverwandten bourgeon und surgeon übertrug: nur setze man statt des nhd. trieb das mhd. treib, entsprechend dem ahd. vb. treibjan, goth. draibjan, denn deutsches ai wird fr. a.

Drague fr. ausgebrautes malz, träber; ist das altn. dregg. engl. dreg hefe, bodensatz.

Drague fr. hohlschaufel um sand u. dgl. aus dem wasser zu ziehen; vom ags. dräge, engl. drag haken, zugnetz.

Drasche altfr. hülsen, schoten, mlat. drascus oder drascum Matth. Paris; muthmaßlich vom ahd. drescan dreschen, also ausgedroschens, nhd. drasch tritura, s. Grandgagnage v. drâhe.

Drille fr. (m., mit erweichtem ll) kamerad; buchstäblich das ahd. drigil bursche, diener, altn. thræll, vgl. Grimm III, 321, Graff V, 500.

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. dril wegwurf? Nach andern von kymr. dryll (m.) stück, theil.

Drôle fr. possierlich, lustig. Die lexica des 16. jh., wenigstens die von Rob. Stephanus 1539 und Nicot 1573, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflectierten ô eine etymologische bedeutung zukomme, nichts zu sagen. Ménage erinnert an trossulus stutzer, das aber eher trosle, trôle ergeben hätte. Es ist sicher desselben ursprunges wie unser drollig (erst gegen ende des 17. jh. Grimm), engl. droll, vgl. auch nld. drol, altn. drioli, gael. droll plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. drômundr, mhd. dragmunt, dragmunt; von dromo (δρόμων) 'genus navicellae velocissimae' nach Fulgentius Planc., vgl. Isidor 19, 1. Prov. dromo plattform ist dasselbe wort. Wal. drom strasse, bahn, von δρόμος laufbahn.

Duire alfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im Leo-degar str. 4 perf. doist, im Boeth. v. 155 part. präs. dozen (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. duit geschickt, gewöhnt, geübt, sbst. altfr. duison artigkeit NF. Jub. I, 105; nicht etwa von docere, sondern von ducere, mit dem seine flexion zusammentrifft (doist = duxit, nicht = docuit), ebenso sp. ducir in der bed. von duire, ducho in der bed. von duit, vgl. auch unser ziehen educere, educare. — [Die prov. form dozer in dem später bekannt gewordenen alten prosadenkmal läßt neben dem angeführten dozen wenigstens eine mischung der verba docere und ducere annehmen. Das prov. Reimbuch hat dohtz 'doctus' 55^a.]

Dupe fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehn läßt, duper hintergehn, bethören. Frisch I, 212^a stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. schweiz. täuppen irre reden, täubelen zu bethören suchen. Weitere sich annähernde wörter sammelt Atzler.

Durfeü altfr., umgestellt drufeü Ignaur. p. 16, elend, erbärmlich. Rom. gramm. II, 291 (1. ausg.) ward dies wort den ableitungen mit utus zugesellt und dabei an das gleichbed. isl. thurfi erinnert, worauf es auch Du Méril Form. d. l. l. fr. zurückführte. In diesem falle aber hätte das franz. wort turfeü lauten müssen. Vergleicht man mal-feü, fem. mal-feüde Alexs. 89, so hat man grund, in unserm worte ein compositum dur-feü zu erkennen. Malféü aber entspricht dem pr. malfadat Fer. 1861 und dem sp. malfadado: durfeü ist dure fatatus d. h. von hartem schicksal betroffen; in beiden aber ward das suffix atus mit dem suffix utus vertauscht wie etwa in letru für letré u. a. (Auch das einfache feü ist vorhanden, ChLy. p. 212.)

Duvet fr. flaumfeder. Das altfr. dum (nom. duns, s. Henschel) so wie das von Ménage angeführte norm. dumet (bei Du Méril deumet), mlat. duma, gehen auf das altn. dûn (daune) zurück; aber duvet?

E.

Eau fr. (f.) wasser; von aqua mittelst einer starken umbildung: zuerst eve (vgl. yve aus equa), daher évier gußstein (aquarium), diphthongiirt ieve, iave, eaue, eau (ebenso bel, biel, bial, beau). Diese und andre formen gehen in einer und derselben handschrift nebeneinander, im Fierabras z. b. aigue, augue, iaugue, yawe, iaue. Noch im 16. jh. konnte man mit der schreibung des wichtigen wortes nicht ins reine kommen: R. Stephanus z. b. schreibt nur eaue, Nicot eaue und eau, bis man sich endlich entschloß, das weibliche e fallen zu lassen.

Ébaubi fr. erstaunt, erschreckt, particip des unüblichen inf. ébaubir, alt auch abaubir; eigentl. stammeln machen, von balbus, altfr. baube. S. dazu Gachet p. 2^b.

Ébe fr. (f.) das fallen des meerwassers nach der fluth; vom nld. ebbe.

Éblouir fr. blenden, pr. esbalauzir für esblauzir betäuben, emblauzir blenden. Was sich zuerst darbietet, ist unser blau, das rom. verbum könnte heißen 'einem blau machen vor den augen', blauzir wäre nämlich für blau-ir. Indessen wird das prov. z kaum zur hiatustilgung verwandt, wozu auch in dem regelrechten blavir (vgl. blavene, blaveza, blaveiar, nicht blauzene ff.) kein anlaß war. Man muß darum Grandgagnage beitreten, der auf ahd. blōdi zaghaft, schwach, stumpf (sbst. blōdî hebetudo) verweist, auch unser blödsichtig ist schwachsichtig, stumpfsichtig. Das ahd. verbum lautet blōdan; zum verwandten goth. blauthjan würde das pr. blauzir buchstäblich besser stimmen, aber die uns überlieferte bedeutung des ersteren (wegschaffen ἀναγοῖν) liegt den romanischen nicht nahe genug.

Écarver fr. (im schiffbau) zwei planken an den enden ineinander falzen; vom engl. to scarf, schwed. skarfva dass., eigentl. zuschneiden, zuspitzen, ahd. scarbôn 'concidere', s. Atzler. Dahin auch das span. sbst. escarba, gleichfalls im schiffbau.

Échalias fr. weinpfafl, altfr. mit r escaras, und so pic. écarats, berr. charisson, piem. scaras. Nach einigen von scala leiter; besser vom gleichbed. mlat. carratium L. Long. mit vorgesetztem es, dies vom gr. ἕραξ (wal. herác), s. Caseneuve und Ducange.

Échalier fr. zaun von pfählen oder ästen. Trotz seiner begriffsverwandtschaft nicht aus échalias. Man läßt es aus scala entstehen, weil es eigentlich eine art doppelter als zaun dienender leiter bedeutete, s. Roquef. v. eschallier.

Échandole fr. schindel; von scándula dass., lothr. mit ursprünglichem accent chondre, lomb. (brescian.) scandola, wal. scündure.

Échantillon fr. probe, muster, henneg. écantillon lineal (muster, richtschnur?), entlehnt sp. escantillon, descantillon. Es wird aus altfr. cant, chant (ecke, winkel, stück) geleitet, und in der that zeigt das mit

chant *gleichbed.* eschantelet *dieselbe zusammensetzung mit es, beide scheinen also aus demselben primitiv abgeleitet.*

Échasse *fr. stelze, alt eschace, henneg. écache; fläm. schaets dass., holl. schaats, engl. skate schlittschuh.*

Échaugnette *fr. warte, bei den Alten auch eschargaite, eschergaite später, wächter, oder, wie Gachet 165^a nachweist, ein zum beobachten bestimmter trupp, vb. eschargaitier; vom dtschen schaarwacht, worauf die altfr. formen weisen. Das neufr. wort ist aus escharguete, eschalguete entstellt.*

Écheveau *strang zwirn oder garn; wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet. Sollte es nicht aus scapus entstanden sein, sofern dies für den cylinder der papicrrollen gebraucht wird, und etwa röllchen bedeutet haben? Daß man etwas rund gewickeltes darunter verstand, scheint aus Nicot hervorzugehen, der es 'spira filacea, orbis filaceus' übersetzt, auch heißt das veraltete eschevete nach Roquafort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der bed. haspel, also etwas aufwickelndes.*

Échoppe *fr. (f.) kleine bude; vom ahd. schupfâ, nhd. masc. schuppen, woher auch wal. şopru.*

Échouer *fr. stranden d. h. auf den strand gerathen, dsgl. scheitern, déchouer wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe? (naves nihil cautes timebant Caesar). Cautes ist freilich ein unrom. wort, gleichwohl ist diese herleitung besser als die von Ménage aus scopulus, da lat. c vor o nicht in ch übergeht.*

Éclair *fr. blitz; von éclairer, lat. exclarare erleuchten, also wie fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen. Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: altfr. espart Ruteb. II, 481; eselistre s. unten; burg. élaide, éleude Mignard, lothr. alaude, auloide Mém. de Vigneulles.*

Écope *fr. schöpfkanne; vom schwed. skopa dass.*

Écore *fr. jühe stelle am meeresufer; vom ahd. scorro klippe, ags. score, engl. shore, nld. schorre, schore Kil., vgl. gael. sgôr.*

Écornifler *fr. schmarotzen. Es ist dies ein begriff, der dem witzc die verschiedensten auffassungen erlaubt, daher ist seine deutung keine leichte: auch das entsprechende deutsche wort harrt noch der aufklärung. Auffallend trifft écornifler mit unserm karniffeln zusammen, wiewohl letzteres etwas anderes (puffen, knuffen) aussagt. Frisch I, 501^r bemerkt: 'karniffeln, franz. écornifler einen als schmarotzer tractieren, vom ital. scorno schimpf, spott'. Auch jetzt noch vermuthet man darin eine allerdings unregelmäßige ableitung aus écorner beschimpfen = it. scornare, wiewohl man eher eine zusammensetzung darin vermuthen sollte.*

Écoufle *fr. (m.) hühnergeier, altsp. escofle Conq. Ultram. Nannte man wurfgeschütze nach raubvögeln (s. terzuolo I.), warum sollte man nicht einen raubvogel nach einem wurfgeschütz genannt haben? Schupfer (von schupfen fortstoßen) hieß ein wurfzeug Frisch II, 234^a, ihm ent-*

spricht mit einer leichten abänderung (vgl. *crible* für *cribre*, *alt temple* für *tempre*) das *altfr. escofle*. *Chevallet I*, 253 erkennt darin das gleichbed. *bret. skoul*, schon *cornisch scoul*: dieses *etymon* wäre sicher besser be-rechtigt als das *andre*, wenn sich die formen einigen ließen.

Écouvillon *wischer zum abputzen*, *sp. escovillon*; *dimin. von scopa besen*.

Écran *fr. feuerschirm*; vom *dtshen schragen gestell*, vgl. *flan von fladen*. Nach *andern* floß es aus dem *ahd. scranna bank*, oder gar aus dem *gael. srian zügel = kymr. ffrwyn = lat. frenum*.

Écraser *zerquetschen*; *speziell franz. den Normannen abgeborgtes wort*, *altn. krassa zerreiben*, *schwed. krasa zerschlagen*.

Écrevisse *fr. krebs*, *altfr. escrevisse auch harnisch*; vom *ahd. krebiz mit vorgesetztem s*, worin *Wackernagel einfluß von scarabaeus* (*gr. ζάραβος, σκάραβος*) *vermuthet*, *henneg. einfach graviche*, *wallon. grevess*. Der *Provenzale* hat dafür *cranc von cancer* (*s. granchio thl. I*), die *neue sprache* aber auch *escrabissa*, *escrevici*.

Écrou *fr. (m.) schraubenmutter*; von *scrobis (m. f.) grube*, vgl. *it. cavo mit beiden bedd.* Unser *schraube hätte franz. kaum anders als écruer oder écu* *lauten können*; im *churw. scrov, scruv*, im *wal. širof*, im *ungr. srof* aber fand es *nachbildung*.

Écrouelle *fr. (nur im plural üblich) drüsengeschwulst*; von *scrofella* für *scrofula halsgeschwulst*.

Écu *fr. schild, schildthaler*; von *scutum*, *it. pseudo ff.*, daher auch *écuyer*, *pr. escudier ff. schildknappe*, *fr. écusson wappenschild* (gleichsam *scut-io wie von arcus arc-io arçon*).

Écuelle *fr., pr. escudela ein gefäß*; von *scutella*, *it. scodella*, *ahd. scuzilâ*, *nhd. schüssel*.

Écurie *fr., escuria, escura pr. stall*; vom *ahd. scûra, skiura, mlat. scuria*, *nhd. scheuer*, *woher denn auch wal. šure, ungr. tsür*.

Éffarer *fr. bestürzt machen, s'effarer bestürzt werden*; *scheint, wenn man pr. es-ferar scheuchen vergleicht, nicht von efferare wild machen, sondern neue bildung aus ferus, welches, wie ferox in farouche (auch hier a aus e), die bed. scheu annahm*.

Égout *fr. dachrinne*; *nicht mit Jault vom fläm. goot gosse, oder mit andern von aquae ductus*; es ist einfach vom *franz. vb. égoutter ab-tröpfeln*, *pr. esgotar*, vgl. *pr. goteira*, *fr. gouttière = égout*.

Élaguer *fr. einen baum ausschneiden oder lichten*. Nach *Frisch* von *ablaqueare* (auch *oblaqueare*) die *erde um die weinstöcke auflockern*, um das *unkraut zu vertilgen*, eine *herleitung*, für welche, da *ablaqueare* nur *élacer erzeugen konnte*, *vorerst eine form ablaquare angenommen werden müßte*. Es wird sich fragen, ob das *wort nicht deutscher herkunft sei*, ob das *ahd. lah incisio arborum Graff II*, 100, oder das *mndl. laecken vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne*. Über *lah s. Grimms Rechtsalt. p. 544*, wo auf *nhd. leck* verwiesen wird. — [Auch *Grandgagnage* ist auf diese *etymologie gekommen v. liguer.*]

Élan *elen-thier*; ungewiß ob vom *ahd.* elaho, *acc.* elahon, *zsgz.* elan (*ähnlich héron von heigir-on*) oder vom späteren deutschen elen, elend, *slavischer herkunft*.

Embler *altfr.*, emblar *stehen*, in *hss. der L. Sal.* bereits imbulare, *florent.* imbolare, *chw.* ingular, angular; von involare *wegnehmen*: remitte pallium mihi meum, quod involasti *Catull.*, so noch *ital.* Lateinische grammatiker haben zu entscheiden, ob involare in dem angegebenen sinne identisch sei mit involare *hineinfliegen*, desgl. sich auf etwas losstürzen, wofür sich anführen ließe, daß es verba gibt, die einen fortschritt in ihren bedeutungen zu erkennen geben, wie in verfolgen und erreichen, suchen und finden; oder ob es mit vola zusammengesetzt sci und eigentlich heiße 'in die hand stecken', wobei an manuari stehen (von manus) bei Gellius aus Laberius erinnert werden dürfte. Abgekürzt aus involare ist das *neufr.* voler.

Embrone *altfr. pr.* geneigt, gebeugt, z. b. ara vau embrones et enclins *LR. II*, 262, embrone contra la terra *GAhb.* 2164; *fr.* paien i bassent lur chefs e lur mentun, lor helmes elers i suzelinent enbrune *Rol. p.* 127, daher auch gedankenvoll, traurig; ebenso *val.* enbronech gekrümmt *A. March*, *pic.* embron linksisch (*verdriht?*), *vö.* embronecher *Nicot*, *burg.* rembronecher, *altsp.* broncar beugen, krümmen. Die herkunft des wortes ist noch näher zu untersuchen. Möglich wäre, da embrone *eigntl.* vorwärts gebeugt heißt, ableitung aus pronus: impronciare, woraus embrone als verkürztes particip, wäre ein gegenstück zu clinicare, auch dürfte noch das *altpg.* ambrom 'vorwärts' verglichen werden, aber diese möglichkeit liegt nichts weniger als nah. Wie verhält sich dazu *pr.* embronecar, *altfr.* embronecher in der bed. einhüllen, bedecken? *pr.* s'otz son elme s'embroneca e son espeut brandig *GAhb.*; en son chaperon enbrunchié *Ren. II*, 129; li amiralz en ad le helme enclin e en apres si'n enbruncket son vis *Rol. p.* 135. *S. Ménage v.* embruncher, und *vgl. pic.* embrugner bedecken (*Corblet*), *henneg.* embrunqué, *berr.* embrunché in schlimme händel verwickelt. Auch das *adjectiv* entspricht dieser bedeutung, z. b. e cil s'en sunt parti joiant, embrons e enchaperonez eingewickelt und eingenummt? *Ben. II*, 186. — [Eine genaue untersuchung der verschiedenen bedeutungen der fraglichen wörter bei Gachet *p.* 139, der auch das *it.* broncio hieher rechnet, darüber s. oben *II. a.* Handelte es sich hier bloß um die bed. kummervoll, so könnte man an das gleichbed. *gael.* brónach denken, aber der sinnliche begriff hat den vorzug.]

Empeltar *pr. cat.* pfropfen, *subst. cat.* empelt, *pr.* empeut, *altfr.* empeau pfropfreis; von pellis (*haut des baumes, rinde*) oder besser von dem *prov. dimin.* peleta, woher auch *engl.* pelt, *fr.* pelletier, also *eigentlich* em-peletar in die rinde einsenken, *dtsh.* pelzen.

Emplette *fr.* einkauf; für *altfr.* emploite, *norm.* empleite, von implicitus implic'tus, dies von implicare (*in roman. sinne*), verwenden, anlegen. *Altfr.* war auch employer, *pr.* empleitar vorhanden, unmittelbar das *lat.* implicitare. Unrichtig ist sowohl *Ménage's* deutung aus impleta wie die von *Frisch* aus employ-ette. *Vgl.* unten exploit.

Enarme altfr. riemen den schild zu fassen, ahd. skilt-riemo. Enarmer heißt den schild mit einem solchen riemen versehen, eigentl. wohl zum gebrauch fertigmachen, von armare mit etwas versehen; daher das sbst. enarme. Die zusammensetzung mit en ist für unser gefühl überflüssig und scheint durch andre auf ausrüstung bezügliche verba, embastoner, empenner, enaster, enfrener, veranlaßt. Den unterschied zwischen diesem wort und guige sucht Gachet zu ermitteln 142^b.

Enfrum, enfrun altfr., enfrun pr. gierig, unersättlich, s'enfrunar gierig essen, sich voll stopfen Chx. IV, 453; ohne zweifel von frūmen gurgel, schlund, wodurch sich auch das schwanken zwischen auslautendem m und n erklärt. En ist hier präposition, en frum heißt 'in die gurgel hinein'.

Enger fr. belästigen: qui m'a engé de cet animal? Dict. de l'acad., dsgl. anfüllen, überfüllen: Nicot a engé la France de l'herbe nicotiane. Es fügt sich buchstäblich zu enēcare plagen, zsgz. en'care, vgl. vindicare vin'care venger. Dasselbe wort ist augenscheinlich das pg. engar heftig dringen, feindlich zusetzen, das Moraes unstatthaft vom dtschen eng herleitet. Altfr. heißt engier auch sich vermehren, überhand nehmen (besonders von schädlichen dingen), z. b. cette dartre enge grandement; la peste enge fort; daher engeance brut; nach Ménage von ingignere, dessen zweites n aber nicht schwinden konnte. Hieraus pg. inçar (a coelha em poucos mezes inçou a terra heckte das land voll), limous. s'endzá sich erzeugen (vom ungeziefer) und wohl auch sard. angiai hecken, junge werfen.

Engrant altfr. gierig, z. b. tant fust engrant de nule feme LR. III, 494; ce soir fu moult Pitiez engranz Ruteb. II, 54; dsgl. engrande: li priex ki estoit engrande FC. IV, 53; de servir fu la dame engrande NFC. I, 294; del revenir sont ja engrande Parton. II, 188. Beide formen sind also für masc. und fem. sg. und plur. gültig. Im prov. ist das wort selten; Raynouard verzeichnet nur ein beispiel: ieu m'en sui mes tos temps engrans B. Born. Im lothring. findet sich s'agransi gierig verlangen. Chevallet hält grant für ein substantiv und erblickt darin das deutsche gram: d wäre alsdann zugetreten wie in Bertran-d; Gachet rüth auf das altn. partic. angradhr beunruhigt, das zweite n wäre also eingeschoben. In grant und grande ein substantiv anzunehmen, scheint richtig, theils weil das volle wort niemals attributiv gebraucht wird, theils weil es nicht adjectivisch flectiert.

Engrès altfr. auch engrais, engrois (fem. engresse), pr. engres hitzig, heftig, leidenschaftlich; sbst. engristé TCant. p. 72, Brt. II, 198, vb. s'engresser das. 106. Etwa von agrestis rauh, wild? vgl. wegen n engrot von aegrotus. Nach Villemarqué, Chans. bret. I, 132 (2. éd.), vom bret. sbst. enkrez, inkrez kummer, unruhe. Andre ziehen diese wörter aus gravis, Carpentier aus ingravare, aber weder dieses noch ingravescere erklärt die formen. An der spitze derselben kann nur das adj. engrès stehn (wofür agrestis allerdings ein wenig zuverlässiges etymon ist): hieraus das subst. engristé für engresseté so wie das verbum.

Enic pr. unwillig, aufgebracht; von iniquus.

Enne altfr. partikel für frage und ausruf: enne porroit bien avenir? *G. d'Angl. p. 128, vgl. Michel's gloss. zum Tristan und zur Chron. de Ben., Orelli p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort et (Rom. gramm. III, 403) und der negationspartikel, noch lothr. enne (Oberlin). Mit dem mndl. fragewort ene, eno Hoffm. Hor. belg. VII. p. 8 trifft das franz. also nur zufällig zusammen.*

Enquar pr. anfangen: enqueth 'coepit' im *Ev. Joh. ed. Hofm., häufig im Gir. de Ross.; offenbar von inchoare, einem der wenigen lat. wörter, die dem prov. gebiete ausschließlich eigen sind, denn der Italiener besitzt nur das part. incoato, welches auch die Lex Long. gebraucht: quod ipsum malum per ipsum fiet inquoatum. Näheres bei Mahn p. 44.*

Enrouer fr. heiser werden; von raucus.

Ens altfr., ins pr. partikel, von intus; zsgs. altfr. dens, nfr. dans, dedans, pr. dins, dedins, von de intus, de de intus; dsgl. altfr. saiens, laiens, pr. saïns, laïns, deren erste hälfte die rom. partikeln sai und lai sind, neufr. céans und léans.

Entamer fr., entamenar pr., dsgl. piem. antamnà verletzen, ritzen, leicht verwunden, auch anschneiden. Wie sehr sich auch gr. ἐντέμνειν durch seine bedeutung empfiehlt, so scheint doch das lat. taminare, welches Festus mit violare erklärt, durch seine heimath wie durch seine form (denn mn dehnt sich romanisch nicht in men) besser berechtigt. Es versteht sich, daß das rom. en-tamenar anders zusammengesetzt ist als das lat. in-taminatus. Man deutet jenes wohl auch aus celtischen wörtern wie tam bissen, taman rumpf; was läßt sich aber für den latein. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache zusammentreffe? Auch anfangen bedeutet entamer, und ungefähr denselben schritt vom schneiden zum anfangen that unser dtsches beginnen, dessen primitiv ginnen die bed. spalten, schneiden hat: brot oder fleisch schneiden oder geschnitten haben ist anfangen zu essen, und so ward schneiden bald überhaupt für anfangen gebraucht (*J. Grimm in Haupts Ztschr. VIII, 18*). Die umgekehrte begriffsentwicklung zeigt das pg. encentar II. b.

Ente fr. pfpropfreis, gepfropfter baum, piem. parm. enta, moden. entin (*Muratori*), vb. fr. enter pfpfropfen. Buchstäblich paßt ente zu gr. ἐμπετρον eingepflanzt, enter zu ἐμπετρέειν, woher auch ahd. impitōn, mhd. impfeten, nhd. impfen, nld. enten geleitet wird. Schon in der L. Sal. findet sich impotus, das sich in betreff seines p zu ἐμπετρον verhält wie colapus zu colaphus und auch mit seinem o zum gr. v stimmt. Andre erkennen in dem worte ein compositum aus in und dem nld. poot pfote, auch satzstamm, daher im-pôtus, bret. em-bouden, s. besonders *Dief. Goth. wb. I, 415, vgl. II, 762; zu diesem etymon aber paßt die franz. form nur mit knapper noth, indem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müßte, die ahd. gar nicht, und könnte das bret. wort nicht dem altfr. emboter (einfügen) nachgesprochen sein? Dem von Pott (s. *Dief. I, 442*) vorgebrachten im-putare steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.*

Entercier altfr. *wiedererkennen, anerkennen* z. b. pur ivre l'entercad 'aestimavit eam temulentam' LRs. 3; vom mlat. in-tertiare in die dritte hand legen, in einer hs. der L. Sal. cap. 47 und an andern stellen, s. Waitz, *Recht der salischen Franken* p. 156. Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem besitz entdeckte, hatte das recht, sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen mußte. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem altfr. worte nicht fremd, s. beispiele bei Ducange.

Enticher fr. *anstecken mit einer krankheit und dgl.*; vom dtschen wort, wie schon Frisch annahm.

Entrailles fr., intralias pr. *eingeweide*. Lat. interaneum, pl. interanea, ergab it. entragno, sp. entrañas, altfr. entraigne (bei Roques. entreingne), in der L. Sal. intrania, in den Casseler glossen intrange (spr. intragne). Auf die franz. form ward offenbar das suffix aille, womit man collectiva schuf, angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das churw. wort ist endadens = fr. en dedans.

Entrechat fr. *kreuzsprung*; vom it. intrecciato *ineinander geschlungen*; abgekürzt aus capriuola intrecciata (*Ménage*).

Entresait altfr., noch jetzt norm. antresiais, *adverb mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls'*, z. b. Hues, fait il, tout entresait cheste reube que senefie? FC. I, 65; c'est gaaing entreset das ist jedesfalls gewinn Jubin. Jongl. et trouw. p. 161. Die prov. form ist atrasait, atrasag, z. b. bestia es intrada per atrasaig en son vergier Jfr. p. 81^b; car atrasaiz an que manjar p. 108^a; abgeleitet daher ist ein zweites adverb atrasaialement s. Poés. relig. publ. p. P. Meyer. Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait, trasait, das auf transactus deutet; a totz trazagz braucht ein troubadour. Im altital. trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheidet PPS. I, 322; Salvini übersetzt 'rinunzia di possesso'. Dasselbe adverb findet sich bereits im frühern mlatein: habeat eos in transactum Liutpr. Leg. 6, 94; in finitum et in transactum HPMon. I, num. 53 (v. j. 896); num. 55 (v. j. 899) und oft. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegentheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch it. trasattarsi sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.

Envahir fr. *mit gewalt an sich reißen*; von invadere anfallen, mit ausgestoßenem d und eingeführtem h zur wahrung des hiatus, pr. envazir mit schärfung des d zu z nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an invehere zu denken.

Envis altfr. *adverb mit der bed. wider willen*, z. b. envis ou volentiers (oft), prov. nur im Gir. de Ross., wallon. eviss, burg. anvi; vom adj. invitus für invite (nihil faciat invitus), aber in dieser masculinen

form gleich dem *sp. ambidos* II. b, mit beobachtung des flexions-s, zum adverbium erstarrt, wenn nicht dieses s, welches auch der gegensatz volentiers an sich trägt, der bekannte paragogische buchstabe der adverbien ist (*Rom. gramm. II, 456*). Später setzte man à vor (à envis) wie bei andern adverbien; das span. wort hat sich dessen enthalten. Endlich legte man auf das schließende s keinen werth mehr und sagte z. b. ouïr envi quelque chose, wie noch Nicot. — Andrer herkunft ist der neufr. ausdrück à l'envi um die wette, avec émulation: ils travaillent à l'envi l'un de l'autre. Es ist von envie = invidia, indem das weibliche e, wie in adverbien, als bedeutungslos gewordener vocal (vgl. das adv. or für ore) wegfiel; die wörterbücher des 16. jh. aber setzen noch à l'envie l'un de l'autre. Dieses envi für identisch mit dem ersterwähnten envis zu halten, verbietet der sinn. Widerstreben und wetteifer berühren sich nicht, wohl aber neid und wetteifer, vgl. gr. ζῆλος, lat. aemulatio, mhd. nît (feindlicher wettstreit aus haß oder neid). Das nun veraltete subst. envi 'die summe, die ein spieler setzt, um seinen mitspieler zu überbieten' scheint man aus der adverbialen redensart herausgezogen zu haben.

Envoûter fr. vermittelt eines wachsbildes verwünschen: devovet absentes simulachraque cerea fingit et miserum tenues in jecur urget acus Ovid. Für devovere braucht Apulejus devotare, welchem angelchnt das fr. envoûter eigentl. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem abbilde angethan ward, sollte auch dem urbild geschehen. Wenn man im spätern mlatein invultare schrieb, so dachte man an vultus, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des franz. aus dem dafür üblichen lat. worte reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. it. spandere von expandere, woraus der Franzose expandicare ableitete wie aus pendere pendicare pencher.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten espanir (venez. spanire) für expandir, nebenform von espandre, lat. expandere, wie z. b. tolir neben tolre steht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermaßen in der bedeutung. Zu dieser erweiterung mag das beispiel von évanouir für évanir (s. unten) verleitet haben. Die entsprechende prov. oder eigentlich poitvinische form ist espanausir *GNev. p. 20*, eine form, die ihren grund in dem analogen verhältnis gewisser prov. und franz. verba haben muß. Da fr. ouïr, jouir, éblouir pr. auzir, jauzir, esbalauzir lauten, so führte man in dem halb franz. Poitou auch espanoir auf espanauzir hinaus. Selbst bei brauzir = brouir (wo die bemerkten fälle schon verglichen wurden) könnte diese eigenthümliche umprägung statt gefunden haben.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in expavidus, so daß es eigentl. 'scheu geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épeiche fr. (*Trév.*), altfr. espeche *Ruteb. I, 65, pic. épèque, wallon. spoi ein vogel; vom ahd. speh specht.*

Épeler fr. buchstabieren; altfr. espeler sagen, bedeuten: volt saveir qued espelt will wissen was (der brief) aussagt *Alexs. 70; que spelt? was bedeutet das? LRs. 162, pr. espelar erklären, minder gut espelhar; vom goth. spillôn, ahd. spellôn erzählen.*

Éperlan fr., daher sp. eperlano, eperlan? ein fisch, stint; nhd. spierling, nld. spiering, über dessen mutmaßliche herkunft aus lat. spira s. Weigand.

Épieu fr. spieß, fangeisen; von spiculum wie essieu von axiculus, darum altfr. auch espieil. Man scheidet es von espier.

Ergoter fr. über kleinigkeiten disputieren; mit Ménage aus lat. ergo, der in den disputationen stets wiederkehrenden folgerungspartikel, zu erklären, daher auch sp. ergoteo das disputieren, gleichfalls mit eingeschobenem t. Dieses ergo gab in burg. mundart ferner ein sbst. erigô chicane. Die von Ducange angenommene entstehung von ergoter aus argütari ist nicht der rede werth: letzteres konnte nur argüer (3 silb.) ergeben, wofür die andern sprachen argüire, argüir gebrauchen.

Erre altfr. (f.) reise, weg, error reisen, auch handeln, sich benehmen (mes-error übel handeln), daher chevalier errant fahrender (nicht 'irrender') ritter, Juif errant wandernder Jude, adv. errant, erramment sogleich, auf der stelle. Die älteste form ist edrar *SLég. 12. 19* und diese weist auf lat. iter, iterare, letzteres in der roman. bedeutung bei Venant. *Fort. u. a.* Auch im altmail. läßt sich das wort wahrnehmen: *Bonvesin de pass. S. Job v. 208* (vgl. *vita Alex. v. 63*) sagt: so edro illi han apiliao sie haben ihre reise angetreten. *Prov. errar* aber ist lat. errare.

Escal link, veraltetes prov. wort bei Honnorat, der das gr. σκαλιός darin erkennt.

Escamoter fr. verstohlen auf die seite bringen, daher wohl erst sp. escamotar, das im port. und catal. fehlt. Zweifelhaften ursprungs, aber gewiß nicht von commutare, wie Ménage glaubt, oder vom ahd. scamara räuber, dieb *Graff VI, 497*, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser wegputzen, indem es von squama stammte und eigentl. abschuppen, abputzen bedeutete? vgl. pg. escamar abschuppen, säubern, velhaco escamado durchtriebener schelm (bei Moraes). Oder darf man das kymr. und gacl. cam täuschung, kunstgriff darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. échamoter voraussetzen lassen, vgl. chemin von caman.

Escantir pr. auslöschen; von candere glühen, also für escandir, welches die Leys d'amors kennen; das einfache can glühend, von candidus. Oder ist eine deutsche wurzel darin enthalten? oberd. kenten, altn. kinda heizen, kindir feuer, s. Höfer v. kenten, Schmeller v. kenden.

Escargot fr. schnecke mit gehäus; wahrscheinlich gleiches stammes mit caracol, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.

Eschevi, escavi altfr., escavit pr. fein oder schlank gewachsen:

heingre out le cors et graisle e eschewid *Rol. p. 148*; biaux, eschevis et molés *Gar. I, 85*; la bele, blonde, l'escavie *GNev. p. 31*; noch jetzt bedeutet *cat. escafida die ein enggefaltetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, ahd. scaffjan bilden, ordnen, part. gascafit in prägnantem sinne für wola gascafit, wie altfr. molé für bien molé, formé für bien formé, seant für bien seant, lat. compositus für bene compositus. Das vb. escafir hat Gir. de Ross. 2294: drehs aura jutgetz e escafitz, ahd. reht scafan. Auch die churw. sprache besitzt scaffir erschaffen.*

Eschirer altfr., wallon. hiré, pr. esquirar zerkratzen; stimmt zum ahd. skërran kratzen. Zsgs. ist fr. déchirer, pic. dekirer zerreißen.

Eschiter altfr. besudeln *Ren. IV*; vom ahd. skîzan, ags. seîtan, woher die wallon. form hiter. Auch auf die gestalt des fr. chier muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem latein entstanden unzweifelhaft chayer (wie payer von pacare) gclautet hätte. Erwähnen läßt sich hier auch venez. schito, com. schit mist.

Escandre fr. (m.) lärm; von scandalum, altfr. richtiger eschandre.

Esclenque altfr. linke hand *Ruteb. I, 341*, esclenge *Ren. II, p. 171* (lies esclenche reimend auf guenche), wallon. hleing; vom ahd. sline, ndl. slink d. i. link mit vorgesetztem s, vb. slinken dünn oder schwach werden. Vgl. *Grandgagnage s. v. clinche.*

Esclier altfr. zersplittern *Ben.*; vom ahd. selîzan für slîzan, nhd. schleisen, ags. slitan zerbrechen, zerreißen. *Mail. slisà* (verschleifen) gibt die hochd. form getreu wieder (s = z).

Escliste altfr. (f.) blitz *Ccy. 2429*, écliste *Bert. p. 125* (v. 2217 ed. Sch.), noch henneg. éclitre; vom altn. glitra zurückstrahlen, oder vom engl. glisten, glister glänzen.

Esclo altfr., besser pr. esclau hufschlag: a pena au hom son esclau kaum hört man seinen hufschlag *Jfr. 133^a*, altcat. esclau de cavall *RMunt. p. 164*; überhaupt spur; vom ahd. slag, verderbt in sclag, auch mhd. slac, fußstapfe, eingeschlagene spur, vgl. wegen der form pr. fau von fag-us, wegen des begriffes altsp. batuda spur des wildes, eigentl. schlag.

Escondre altfr. pr. entschuldigen; mlat. ex-con-dicere, wie ἐκλογεῖσθαι.

Escraper altfr. abkratzen *Roq. suppl.*; vom ndl. schrapen, engl. shrape gleichbed. Auch altfr. escrafe fischgräte *LJ. 473^m*, escreffé *NFC. II, 104* scheint dicces stammes, mhd. schrapfen kratzen, fläm. schraeffen *Kil.*, vgl. occ. escrafá auskratzen, tilgen.

Escregne, escriegne, esrienne altfr. unterirdisches gemach, sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, noch jetzt pic. burg. éraigne (*Corblet, Fertiault*, vgl. *Carpentier*). Man knüpft dieses wort an sereuna, screona erdgemach *L. Sal.*, screunia *L. Burg.*, hinter welchen, wie Wackernagel, *Spr. der Burg. p. 5*, bemerkt, ags. scräf grube, mhd. schrove gruft liegt. *Grimm* hatte es aus lat. scrinium geleitet. Wegen dieser gemächer verweist *Bignon* auf *Tacitus Germania cap. 16*. Man beachte auch *Pott* in der *abh. Platilatein p. 314*, *Müllenhoff* zur *L. Sal.*

Escriler *altfr.* ausgleiten; *schwed.* skrilla *dass.* (*Chevallet*).

Esgrumer *altfr.* *Ruteb.* I, 78, *cat.* esgrumar, *dsgl.* *altfr.* esgrunier, esgruner, *pr. cat.* esgrumar *zerbröckeln*, *zerrciben*; *vom nld.* kruim, *nhd.* krume.

Eslider *altfr.*, *norm.* élider *gleiten*, *hingleiten*; *vom ags.* slīdan, *engl.* slide, *mndl.* slidden *dass.* *Norm.* lider = *ags.* glīdan, *engl.* glide *u. s. w.*

Esneque, esneche *altfr.* *geschnübeltes schiff*; *vom altn.* sneckia, *dän.* snekke, *nhd.* snik, *ahd.* snagâ, *mhd.* snecke, *wahrscheinlich mit schnecke verwandt*, s. *Grimm III*, 437, *Ducange s. v. naca*.

Espanir 'ablactare' *Voc. duac.* (*altpic.*), *neupic.* épanir, épénir; *deutsches wort*, *nld.* spanen, spenen, *ahd.* ant-spenjan *ein kind entwöhnen*.

Espautar *pr.* ängstigen, *wallon.* espawter, *pic.* épauter, *sbst. pr.* espaut *angst*; *vom gleichbed.* pavitare *mit vorgesetztem ex wie in expavere*.

Esperir *altfr. pr.* erwecken, s'esperir *erwachen*, *pr.* resperir; *von expergere*, re-expergere, *mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe*, *vgl.* lire *von legere*.

Espier *altfr.* spieß, z. b. *G. Bourg.* p. 18, *Otinel* 71; *buchstäblich besser vom ahd.* sper, *nhd.* spear, *als vom lat.* sparum, *das auch die übrigen sprachen nicht benutzt haben*. *Ob dahin it.* spiedo *gehöre*, s. spito I.

Espiet, espie *altfr.*, espieut, espiaut *pr.* spcer, *jagdspieß*, *den man schleuderte* (*lancer espiez Ben.* I. 279, *Aubery* p. 54), *aber auch zum hauen brauchte* *RMunt.* 321, 18; *vom ahd.* spioz, speoz. *Die ursprünglichste form scheint espieut, worin deutsches e oder i diphthongiert ward*. *Man beachte, was Gachet 179^a über dieses und verwandte wörter anmerkt*.

Esprelle und prêle *fr.* ein kraut mit rauhem stiel, *scheuerkraut*, *it.* asperella; *von asper*.

Esprequer *altfr.* stechen, stacheln *Ren.* IV, p. 199; *vom nld.* prikken *dass.* *So Henschel s. v.*

Esproher *altfr.* besprengen *FC.* III, 408; *vom ahd.* spruejen *Grimm II*, 240, *oder mhd.* sprêwen *spritzen* *Wack. Wbuch.* *Gleichbed.* *ist sp.* espurriar, *das aus espruyar umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herrühren kann*.

Esprohon *altfr.*, *henneg.* éproon, *wallon.* sprew *ein vogel, staar*; *vom ahd.* sprâ, *nhd.* sprehe, *nld.* spreuwe.

Esquille *fr.* *knochensplitter*; *dimin. von σκιδη* *scheit*, span (*schidula*), *oder von σκιδιον*, *daher plur.* schidia *bei Vitruv.* *Vgl.* scheggia *II. a.*

Essart *altfr.*, *eissart* *pr.* gereute, essarter, eissartar *ausreuten*; *von ex-saritum das ausgehackte, vb.* ex-saritare. *Das wort findct sich schon häufig in den deutschen volksrechten: si quis . . in sylva communi ex-artum fecerit L. Burg.; nemine contradicente exartavi L. Bajuuv. — [Gachet, darauf gestützt, daß neben essart auch sart vorkommt, leitet beide lieber von sarculum hacke, das heißt doch wohl vom vb. sarculare behacken. Dadurch wird für die bedeutung nicht mehr gewonnen als mit*

saritare. *Allerdings ist dieses letztere nicht vorhanden, aber der trieb, frequentativa zu schaffen, wirkt ja in den tochttersprachen mächtig genug, um die annahme einer solchen bildung zu gestatten. Nach Gachet soll sich dagegen die umwandlung des c in t (sarculus sart) mit mustiaus aus musculus d. h. mit einem vereinzelt, unregelmäßigen, der prov. mundart überdies fremden fälle rechtfertigen lassen.]*

Essieu fr. achse; für aissieu von axiculus, vgl. épieu von spiculum; auch it. assiculo zäpfchen, um das sich etwas dreht, also ein *diminutiv*.

Est fr. (le hest LRs. 248), daher sp. este, altsp. leste, osten; vom ags. eást, engl. east oriens.

Estalbi pr., estalvi cat. schonung, sparsamkeit, estalbiar, estalviar, wald. stalbiar Hahn p. 572. 575, noch jetzt occ. estaouviá schonen. Neufr. würde es étauger lauten, und dies findet sich (neben étouger) in Berry. Woher dieses rätshelhafte wort? Auch baskisch bedeutet estalpea schutz, estalpetcea schützen (p = pr. b auch in zuperna = pr. suberna).

Estalvar pr. geschehen, sich ereignen (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); unbekannter herkunft.

Estampie altfr., estampida pr. eine liedergattung, gewöhnlich zur fiedel gesungen, daher it. stampita (alcuna stampita e una ballatetta furono cantate Bocc. Dec. giorn. 5 proem.), mndl. stampie (in Ostflandern noch üblich), mhd. stampenie, vgl. bair. stampelliedel singstück zur tanzmusik Schmeller III, 638. Das prov. wort heißt auch zank, lärm (?), das ital. langes verdrießliches gerede; dazu kommt sp. estampida, pg. estampido krachen des donners cet. Man hat an stampare gedacht und unter dem stampfen das tanzen oder tactschlagen verstanden; aber warum alsdann nicht estampada? Das vb. estampir, woher das wort kommen muß, findet sich allerdings im prov., wo es ertönen oder rauschen zu bedeuten scheint: del salteri faras detz cordas estampir (al. estrangir) B. 95. An das hier in betracht kommende ahd. stamph knüpfen sich zwei verba dieser sprache: stamphôn 'comminuere', woraus das pr. estampar; und stemphan (ursprünglicher stamphjan) 'caelare', woraus nach form und begriff zutreffend (denn die deutschen verba erster conj. geben vornehmlich romanische dritter) das cat. estampir bosseln, getriebene arbeit machen. Im pr. estampir aber, von dem wir nur die bemerkte bedeutung kennen, scheint das sbst. stamph (stößel) zu wirken, es scheint ein lautes getöse auszudrücken, wie es der stößel im mörser macht, wobei die bedeutung der span. und port. wörter zu beachten ist. Wie hypothetisch dies auch sein mag, so ist es doch schwerlich erlaubt, für estampir einen andern stamm anzunehmen als für estampar. Éstampir kennen übrigens auch franz. mundarten in verschiedenen bedeutungen.

Esteil altfr. pfahl Roquef.; wohl vom ahd. stihhil dass.

Estern pr. spur, weg, fem. esterna dass. M. 752, 1, esternar verfolgen; vom ags. stearn, engl. stern schweif, schlepp?

Esters, estiers altfr. pr. partikel mit der grundbed. 'außerhalb',

daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', z. b. pr. de totz bos aips esters außerhalb aller guten sitten d. h. nicht im besitze derselben; estiers mon grat außerhalb meines willens, ohne m. w.; estiers no us aus pregar außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten. Aus dem gleichbed. extra läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes etymon ist exterius 'von außen', mit versetztem i extierus estiers. Die waldens. form ist stier Hahn 605°. 611^u.

Estone pr. knittel? oder stoß? s. LR. III, 221; vgl. unser stock und ahd. stung 'punctum', mhd. stungen stechen.

Estorer altfr. errichten, bauen, schaffen, einrichten, mit etwas versehen; von instaurare in stand setzen. Daher denn auch estorée, estorement zurüstung, mlat. instaurum und staurum vorrath (in urkunden aus England), engl. store, gael. stôr, kymr. ystôr. Das altfr. sbst. estoire, wiewohl es im spätern mlatein instaurum, apparatus, classis übersetzt wird, scheint aber zu stuolo (thl. I.) zu gehören; s. dagegen Guessard in der École des chartes, 2. série II, 315 ff.

Estout pr. altfr. übermüthig, kühn; schließt sich vermöge seiner bedeutung an das dtsche stolz, it. stolto aber an lat. stultus. Von estout ist wohl altfr. estotoier mishandeln Brt. I, 147, vgl. die prov. form estot für estout.

Estovoir altfr. verb. impers. geziemen, nothwendig sein. Es flectiert stark (präs. m'estuet, pf. m'estut), weist also auf ein lat. verbum zweiter oder dritter conj. Allein die lat. sprache scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das franz. vb. ester = stare im perf. 3. ps. estut von stetit, wie auch arestut von arester vorhanden ist: aus diesem perfect folgerte der sprachsinne ein präs. estuet, inf. estovoir, nach muet, mut, movoir; ein neucs verbum, dem man eine nebenbedeutung von stare oder ester beilegte, anstehen, geziemen. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem Provenzalen, dem die form estut von estar unbekannt ist, auch das verbum abgeht; nur der nicht rein prov. Gir. de Ross. hat estut in der bemerkten bedeutung, s. Lex. rom. v. estever. Der inf. estovoir ward auch als sbst. benutzt mit der bed. nothwendigkeit, lebensbedarf, wovon engl. stover futter, mlat. estoverium (ebenso von manoir manerium). Außer der altfr. besitzt dieses verbum auch die churw. sprache in der form stovér, stuvér 'müssen', aber mit persönlicher kraft (el sto er muß, perf. stuvét, conj. stuvess) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die angedeutete entwicklung aus heimischem element (perf. von star lautet stet) nicht stattfinden konnte, einföhrung aus Frankreich aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das einzige lat. verbum, welches in anschlag kommt, ist studere, von seiner formellen seite ganz tadellos (vgl. stuvet, altfr. estut = studuit; stuvess, altfr. esteust = studuisset): man konnte das wollen oder streben als innere nothwendigkeit, als bedürfnis auffassen, so daß studeo scire den sinn 'ich muß wissen' ausdrückte; verba des modus sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. Rom. gramm. III, 226. Keine schwierigkeit macht der unpersönliche gebrauch des

franz. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten in unpersönliche übergehen (altfr. il me doit = je dois ganz analog), theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt. Es darf vielleicht noch in anschlag gebracht werden, daß carolingische urkunden studere mit vorliebe, und öfters da gebrauchen, wo andre debere setzen würden, z. b. ut hoc reddere studiat (zurückgeben müsse) Brég. n. 229; luminaria tantum in ecclesia ministrare stodeat (nur muß er kerzen liefern) n. 250, p. 363^e, vgl. p. 412^a. 447^a. 487^a.

Estrac fr. (vrlt.) hager, schmal (von pferden); vom dtschen strack d. i. gestreckt, ahd. strac strictus.

Estraguar pr. abschweifen, ausschweifen (in figürl. sinne); von extra-vagare, it. stravagare, wie auch Raynouard bemerkt. — [Dem worte schien ein altfr. vb. estraiier zu entsprechen, man sehe Du Méril im glossar zu Floire und Paul Meyers kritik des wortes (Revue german. XVII, 432). Da es indessen die kennzeichen eines nomens trägt (nom. estraiiers, acc. estraiier, fem. estraiere), so läßt es sich als die franz. form des pr. estradier (s. strada I.) auffassen.]

Estraper altfr. stoppeln abhauen, daher nfr. étrape die dazu dienende sichel; nebenform von estreper, pr. estrepar vertilgen = lat. exstirpare? Allein nach form und begriff liegt näher schweiz. strapen abstreifen, bair. straffen behauen, beschneiden. Vgl. it. strappare II. a.

Estréer altfr. herausgeben, überliefern s. Roquef.; vom pr. tradar, gebildet aus tra-dare, ex-tra-dare. Vgl. Altrom. sprachdenkmale p. 48.

Estros altfr. pr., stets mit vorgesetztem ad, ad estros, a estros, adverb mit der bed. 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von extrūsus kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte extrorsum einen gegensatz zu introrsum ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch par estros gesagt haben, da sich das sbst. la parestrusse das äußerste, das ende LRs. 57, vgl. Michel's glossar zur Chr. de Ben., vorfindet.

Estrun pr. trotzig, ungestüm, auch sbst.; dsgl. part. estrunat hitzig.

Esturlenc pr. im Gir. de Ross. kämpfer; vom ahd. sturilinc junger krieger: aqui moro a glai tant esturlenc e tan noble vassal i adelenec 2183, eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet (edelenec das. 1155).

Esturman altfr. steuermann Ignaur. p. 65 (estrumant Fl. Bl. 1365, estirman Brt. II, 226, stieresman GGaim p. 33); vom ndl. stuurman, ags. steórman, engl. steersman. Vgl. Fr. Michel zum Ger. de Nev. p. 14. Des einfachen estiere steuerruder, ags. steóre, bedient sich Mar. de France I, 462.

Établir fr. festsetzen, errichten; von stabilire, ital. wie lat.

Étai fr. starkes tau den mast zu halten, auch sp. estay, dsgl. fr. étaie stütze (woher pg. esteio), vb. élayer stützen; vom mndl. staede, staye stütze, hülfe, engl. stay stütze, tau, buchstäblich = ags. stede, ahd. stata, mhd. state gelegenheit, vb. mndl. staeden, engl. stay befestigen, stützen.

Étape *fr.* waarenniederlage, *alt* estaple *s.* Carpentier; *vom* *ndl.* stapel, *engl.* staple *dass.*

Éteindre *fr.* löschen; *von* exstinguere, *it.* stinguere.

Étincelle *fr.* funke; *durch* umstellung *von* scintilla, *altfr.* noch escintele, *doch* *LRs.* 168 stencele.

Étiquette *fr.* aufgeheftetes zettelchen, *henneg.* estiquete zugespitztes hölzchen, *neap.* sticchetto zeichen eines verbotenen weges; *ohne* zweifel gleiches ursprungs *mit* *it.* stecco stachel, *s.* II. a. *Henneg.* stique degen, *vom* *ndd.* stikke stiftchen, stikken anstecken, *vgl.* *altfr.* estiquer, estequer, esticher stecken, stechen, *champ.* stiquer einstecken *Tarbé* I, 162.

Étonner *fr.* *in* verwunderung setzen, erschüttern, *altfr.* estoner betäuben (*betäubt* werden *Rol.* p. 133), *engl.* astonish; *von* attonare, verstärkt *in* extonare. *Der* *alten* *prov.* *sprache* *fehlt* estonar: *dafür* *findet* sich *Fer.* 1143 estonar, *wahrscheinlich* *umgestellt* *aus* estronar, *identisch* *also* *mit* étonner, *da* *auch* tronar *und* tonner *eins* *und* *dasselbe* *sind.* *Henschel* *s.* *v.* estoner *erinnert* *dagegen* *an* *das* *gleichbed.* *ahd.* stornên.

Étraiu *pic.* seeküste (*Trév.*); *vom* *ndl.* *nhd.* strand.

Étreindre *fr.* zusammendrücken, *von* stringere; *so* astreindre, restreindre *von* adstringere, restringere, contraindre *von* constringere.

Étroit *fr.* *schmal*, *enge*; *von* strictus, *pr.* estreit, *it.* stretto. *Daher* étreicir *verengern*, rétreicir *einziehen*, *verba* *inchoativer* *form* *und* *factitiver* *bedeutung*, *lat.* *gleichsam* strictescere, *vgl.* *sp.* estrecheer. *Altfr.* *hatte* *man* *noch* estreicier *RCam.* p. 122, *das* *einem* *lat.* strictiare *entsprechen* *würde.* *Zsgs.* détroit *engpaß*, *vom* *part.* dstrictus *in* *der* *bed.* *zusammengezogen*, *vgl.* *oben* détresse.

Évanouir *fr.* (*nur* *reflexiv*), *pr.* esvanuir *verschwinden*, *vergehen.* *Es* *entspricht* *dem* *it.* svanire (*neben* vanire), *chw.* svanir, *pg.* esvair, *präs.* *it.* svanisco = *lat.* evanesco *d.* *i.* exvanesco, *welche* *form* *die* *roman.* *sprache* *in* *sich* *aufnahm*; *es* *trennt* *sich* *aber* *von* *dem* *ital.* *worte* *durch* *ingeschobenes* *ou*, *wiewohl* *auch* *pr.* *altfr.* envanir = *it.* invanire *vorhanden* *ist.* *Hier* *hat* *merkwürdiger* *weise*, *wie* *Gachet* *und* *Tobler* *erkannt* *haben*, *die* *lat.* *form* *des* *perfects* evanui *über* *die* *des* *ganzen* *verbuns* *entschieden* *und* *dieser* *vorgang* *hat* *sich* *im* *veralteten* *engenouir* *von* *ingignere* *wiederholt.*

Évaser *fr.* *eine* *öffnung* *erweitern*; *von* vas gefäß (*Frisch*). *Oder* *hat* *man* *das* *gegentheil* *von* convasare (*zusammenpacken*) *damit* *ausdrücken* *wollen*, *da* *évaser* *un* *arbre* *einen* *baum* *sich* *ausbreiten* *lassen* *bedeutet?*

Exploit *fr.*, *pr.* espleit *und* *fem.* esplecha *vortheil*, *vb.* exploiter, espleitar *benutzen*, *bearbeiten*, *vollstrecken*; *von* explicitum explic'tum *ausgeführtes*, *gewonnenes.* *Wegen* *der* *form* *vgl.* *altfr.* ploite *falte* *Bert.* p. 182 (*Sch.* v. 3319) *von* plicita *so* *wie* *plait* *von* placitum. *Derselben* *herkunft* *ist* *pg.* espreitar *auskundschaften*, *schließt* *sich* *aber* *an* *eine* *andre* *bedeutung* *von* explicare: *ausfindig* *machen*, *eigentl.* *auseinanderfalten.*

F.

Façon fr., faisso pr. gestalt; von factio das machen, passiv das gemachte, geschaffene, vgl. toison das geschorene, von tonsio. Die ital. sprache hat fazione; man denke also nicht an face gesicht = it. faccia.

Faide altfr. feindschaft, rache, daher faidiu feindlich, pr. faidir verfolgen, verbannen; vom mlat. faida in altdeutschen gesetzen, ags. fæhdhe, ahd. gafêhida, nhd. fehde.

Faint altfr. nachlässig, träge z. b. Charl. d'Orléans éd. 1809, p. 139 (davon das engl. faint), partic. von se feindre de qch Brt. I, p. 24, pr. se fenber de Flam. p. 18. 62 etwas vernachlässigen; eigentl. sich vorstellen, von fingere. Daher auch das volksmäßige faignant arbeitsscheu, nach Génin, Variat. p. 371 ff., mundartl. feindant s. Escallier sur le patois p. 94. Man vgl. noch it. infingardo 1) verstellt, 2) langsam, wozu Muratori bemerkt: illi proprie infingardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut cum pigritia id faciunt simulantes sibi vires deesse. Die burg. mundart sagt foindre nachlassen, part. foint.

Faire altfr., far pr. in der bed. sagen pflegt man aus dem lat. fari zu erklären. Gewöhnlich kommt es im präs. und perf. vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen tempora von faire = facere = das selbne imperf. fesoient (sie sagten) Ruteb. II, 165 macht seine identität mit diesem verbum unzweifelhaft und facere steht für verba facere. Aus altfr. fait erklärt sich wohl auch die glosse fatit 'loquitur' Class. auct. VI, 524^b.

Falaise fr. klippe, dsgl. name einer stadt in der Normandie, altfr. falise; vom ahd. felisâ (f.), fels (m.).

Falourde fr. (f.) last holz; scheint zsgs. aus faix lourd, wie schon Nicot meinte, freilich mit abgeändertem genus.

Faner fr. zu heu machen, eine pflanze welken lassen, z. b. faner l'herbe d'un pré; le grand hâle fane les fleurs; altfr. fener und fanir welken, pic. fener, mlat. affenare, auch pr. fanar (aus dem franz.?), chw. fanar, fenar. Man leitet es von faenum, foenum, und in der that findet sich im altfr. fanoul für fenouil derselbe übergang des e in a, und, was besser trifft, lothr. fouon ist = fr. foin, lothr. fouannâ = fr. faner; ebenso limous. sbst. fe, vb. fenâ.

Fanon altfr. lappen, handtuch Ren. I, 128, binde am arme des priesters Ben. III, 479, nfr. fanon und fanion; vom ahd. fano, goth. fana stück tuch, ahd. hantfano handtuch.

Fantôme fr. gespenst; von phantasma, it. fantasima, pr. fantauma, zuerst wohl fantalma, wie das cat. fantarma andeutet. Zsgs. altfr. en-fantosmer behexen. Dahin auch occ. fantasti kobold, phantasticus.

Faon fr. (spr. fan) hirschkalb, faoner hirschkälber setzen. Altfr. faon, feon (zweisilb.) hieß das junge überhaupt z. b. des löwen, des bären, des drachen, s. Ren. II, p. 62, Roq. I, 587^a, faoner, feoner junge werfen,

eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus infans ist unzulässig: aber aus fetus frucht, leibesfrucht ward das abgeleitete feon, vermöge der bekannten vorliebe für a, faon. Das wort gehört also zum pr. feda (s. unten) und setzt eine alte form fedon voraus, die, wie feda in fea, leicht in feon syncopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. fâ glanz, politur (vb. fâ malen), mit angefügtem roman. suffix ard? dann wäre die altfr. form faard, feard gewesen. Fard ist synonym mit teinte, lat. tincta: letzteres in ahd. übersetzung lautet gi-farwit, gi-farit (von farwjan färben), das Schlettstädter glossar z. b. sagt givarida 'fucata' 6, 245: hieraus das franz. wort.

Farouche fr. wild, scheu, effaroucher verscheuchen; von feroc ferocis trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in mordache vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. ferotge wieder auf andre weise ausspricht. Neben farouche altfr. zuweilen harouche übermüthig.

Fat, fem. fada pr., fr. fade (n. f.) unschmackhaft (z. b. si la sal es fada 'si sal insulsum fuerit'), daher it. fado; dsgl. pr. fat, fada, fr. fat (nur masc.) albern, thöricht; das wort in beiden bedeutungen von fatuus unschmackhaft, dsgl. albern, uu vereinfacht in u wie im pr. vaes aus vacuus: dieselbe einigung materieller und geistiger mattheit auch in insipidus und insulsus. — Dies ist die althergebrachte deutung des wortes. Eine neue, scharfsinnige prüfung derselben von Gaston Paris (Mém. de la soc. de ling. de Par. I, 90) bringt ein andres resultat. Man müsse etymologisch unterscheiden zwischen fr. fat albern und fade unschmackhaft. Nur jenes stamme von fatuus, dieses nicht, weil die combination uu, ua cet. im franz. den vorhergehenden consonanten schütze, so daß sich t behauptet haben würde; es stamme vielmehr von vapidus (verdorben, verrochen). Die ausartung des lat. v in fr. f läßt sich zugeben; ist aber der schutz des consonanten vor uu unbeschränkt?

Fatras fr. plunder; für fartas, von fartus füllsel (Ménage).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für for-bourg = foris-burgus außen-stadt, oder für faux-bourg = falsus-burgus unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt, wie man faux-frais nebenkosten, faux-bois nebenzweig, fausse-clef nachschlüssel sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal forborg, forsbourg, ja Roquefort hat horsbore, offenbar von hors = foris, selbst das ahd. furi-burg dürfte angeschlagen werden. Für fauxbourg spricht z. b. das wallon. fâ-bor, indem fr. faux in dieser sprache mit fâ, for aber mit foü oder gleichfalls mit for ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für forbourg entschieden. Beide auffassungen können stattgefunden haben; daß aber das neufr. fau aus for entstellt sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche forbourg zu verdunkeln, und r auch in forban u. a. nicht ausstieß: eher scheint forbourg eine mundartliche umdeutung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.

Faude *altfr.* schafstall; vom gleichbed. *ags.* fald, falud, *engl.* fold, *alts.* faled, *vgl.* *kymr.* ffald *pferch.*

Fé (phé) *altfr.* knecht, nur in den *Liv. d. rois*: uns phé fud de la maignée Saul 'erat autem de domo Saul servus' p. 149, dagegen truverent un fé de Egypte 'invenerunt virum aegyptium' p. 115. Es ist das *altn.* fædd-r ernährt, auferzogen, und verhält sich also begrifflich wie das *sp.* criado.

Feda *pr. comask., piem.* altwald. fea, *dauph.* feia schaf; vom *adj.* feta 'was geboren hat' z. b. lupa, ursula, vulpes, zumal ovis, wo denn das *adj.* den ganzen begriff vertreten konnte wie im *sp.* cordero: non insueta graves tentabant pabula fetas *Virg. Ecl.* 1, 50. Im *bearnesischen dialect* wird heda auch vom weibe gebraucht gleich dem *lat.* feta; *wal.* fet heißt kind, fatę tochter, vom *subst.* fetus, *vb.* fetà gebären, *lat.* fetare; *sard.* fedu proles. Auch faille im *Jura* (fetula) bedeutet lamm und tochter.

Fêler *fr.* spalten, für fesler; offenbar das nur bei *Apulejus* vorfindliche fissiculare, dem dieselbe bedeutung beigelegt wird.

Feme *pr. adj.* weiblich, z. b. l'efan mascle o feme *LR.* Entweder von femina unmittelbar zum *adjectiv* gestempelt (s. solche fälle *Rom. gramm.* II, 288), oder, da der *Provenzale* für femina überall femna (mit n) setzt, vom *adj.* femineus, abgekürzt in féminus: ein, freilich spätes, *glossar* (s. *Dief.*) schreibt gradezu feminus (in femina turba bei *Properz* erkennt man nur das *substantiv* an). Wichtiger als die herkunft des *adjectivs* ist das zu ihm gehörige männliche *substantiv* feme mit der *bed.* weibliches geschöpf, zumal weibchen der thiere, welches einem *lat.* neutrum femineum animal entspricht, z. b. l'amor de mascle e feme *Brev. d'am.* I, 34, li feme son desiron *R.*, statt dessen auch, aber nicht in ganz gleichem sinne, las femnas son desirondas gesagt werden konnte. Es ist, als wenn der *Franzose* le femeau statt la femelle in seine sprache eingeführt hätte.

Ferme *fr.* (f.) pachtgut, meierhof, wie *it.* ferma und *sp.* firma, unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare, firmar festsetzen, unterzeichnen; von firmus, firmare. *Sbst.* *altfr.* fertę festung, für fermetę, fermtę, wie dortoir für dorm'toir.

Fermillon, fremilon *altfr.*, fremilo *pr.*, letzteres nur im *Gir. de Ross.*, ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint; von mailles de fer, vermuthet *Henschel*, also = fer-maillon. Die vermuthung ist nicht ungeschickt, denn ai = *lat.* a vereinfacht sich vor einer erweichten liquida manchmal in i, z. b. grille für graille, provigner für provaigner, s. *Rom. gramm.* I, 423. *Wackernagel* fragt: fermaillon von fermail, firmaculum? *S.* auch *Gachet* 225^a.

Ferrant und auferrant *altfr.*, ferran, alferan *pr.*, ein *adjectiv*, das eine helle farbe ausdrückt; *Thibaut* II, 202 nennt der geliebten antlitz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar der greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. *Michel* zum *Ger. de Nev.* p. 126. Daher konnte *G. Guiart* vom grafen Ferrant sagen: Ferrant portent dui auferrant qui

tous deux sont de poil ferrant DC. v. ferrandus. Die form al-feran scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt die endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in Aufricant, Persant, Jerusalant, Beauliant. Ducange deutet es daher aus dem arab. faras edles pferd, mittelgr. φάραξ, sp. alfaraz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv entlehnt. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so wäre doch ableitung von ferrant (nicht einmal farant!) aus faras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist auf lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau (vom menschlichen haar), wofür auch ferrigno, und diesem letzteren entspricht genau das pr. ferrene, welches altfr. ferrant lauten mußte (vgl. flamenc, flamant); aus ferrant aber entstand wieder das pr. ferran. In al-ferran steckt kein arab. artikel: wie man blanc-ferrant, chenu-ferrant sagte, so auch alb-ferrant al-ferrant (umgedeutet haut-ferrant Fier. 168, 7). — [Einen lesenswerthen artikel über auferrant hat Gachet 36^b ff. geliefert, dessen wesentlicher inhalt der folgende ist. Altfr. ferrant ist allerdings ein adjectiv mit der bed. eisengrau. Prov. alferan aber drückt keine farbe aus; es wird stets als substantiv gebraucht und heißt schlachtross, renner. Als adjectiv zeigt es sich im altfranz., aber auch hier nur selten, wie in destriers auferrans et crenus, cheval auferrant ou gascon, in welcher letzteren stelle es sich nicht auf die farbe, sondern die herkunft des pferdes bezieht. Es muß der name einer race sein, gebildet aus arab. al-frs, sp. alfaraz. Die Franzosen brauchten ihr aus dem süden eingebrachtes auferant auch adjectivisch, weil sie eine ähnlichkeit mit ihrem adj. ferrant darin bemerkten und weil bei den berberpferden grau die vorherrschende farbe ist. Statt auferrant sagte man zuweilen kurz ferrant, was also nicht eben ein graues pferd bedeuten muß: ferrant li traient, à Gadres (Cadix) fu norris Gar. I, 168, aber doch auch un roncain ferrant ds. 158. 227. Eine zss. alb-ferrant ist nicht anzunehmen. — In dieser erörterung ist der hauptpunkt, nämlich die art des überganges von alferes in alferan, außer acht gelassen. Indessen muß man gestehn, daß der Provenzale alferan (pferd) von ferran (grau) durch einfaches und doppeltes r sehr sauber scheidet, wodurch ersteres von ferrum etymologisch getrennt und auf einen fremden stamm verwiesen wird. Man kann also wohl annehmen, der Provenzale habe im widerspruche mit dem Spanier in alferes das schließende s als einen flexionsbuchstaben und fer als den stamm aufgefaßt und diesem das suffix an = ant wie in den genannten aufricant, persant ff. angefügt. Die summe wäre nun: pr. alferan ist = sp. alfaraz, daher altfr. auferrant, das doppelte r, wo es vorkommt, durch das adj. ferrant veranlaßt, von diesem ferrant das pr. ferran. Die bedeutung des substantivs ist leichtes pferd = sp. alfaraz, und zwar nicht bloß ein von dem ritter, sondern auch von dem knecht gerittenes.]

Fesse fr. (f.) natis; von fissus, fissa, woher auch vb. fesser — oder ist letzteres, da die aus substantiven abgeleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtchen fitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.

Fi altfr. *pr. sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis des todes sicher, versichert* Roncev. p. 34, *fis de sa vida* LR. III, 332, *adv. fientent gestrost* SBern. p. 548; *von fidus, dem das mlatein die gleiche bedeutung beilegte: fidus ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt Greg. Tur. 7, 8; it. fido; adv. de fi wahrhaftig. Für fi war es aber üblich, fis zu sprechen auch im cas. obl., daher das altpg. fuis* Trov. 177, 1, *npg. fido.*

Fiacre *fr. miethkutsche; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Ménage's zeit entstandenes wort.*

Fiancer *fr. verloben, pr. fianzar geloben, it. fidanzare; von fides treue, wort.*

Ficelle *fr. bindfaden; dimin. von filum, gleichsam filicellum mit verändertem genus wie in cervelle aus cerebellum. Wegen des verschwundenen l vgl. pucelle für pulcelle.*

Fiente *fr., fenta pr. mist. Sonderbare bildung, welche eigentlich fimita verlangt, wie altfr. friente auf fremitus führt: dieses fimita aber scheint aus fimētum entsteht, welches fr. femaie hätte ergeben müssen. Die cat. form ist fempta, die neupr. femto, fiendo, die altsp. hienda.*

Fierce, fierche, fierge altfr., *pr. fersa, mlat. fercia (Carpentier) königin im schach; vom pers. ferz feldherr. Fierge entsteht in vierge zog die benennungen dame, reine, sp. reyna, nach sich.*

Figer *fr. gerinnen machen, wohl ein späteres, aber nicht neues wort, z. b. bei Rob. Stephanus 1539 und Nicot; von figure.*

Filou (*fr.*) *gauner, schelm, daher filouter vb., filouterie. Daß in den abll. t eingeschoben sein kann, versteht sich. Aber wie hoch steigt das wort hinauf in der geschichte der franz. sprache? Ménage erzählt, ohne einen beleg beizubringen, es habe ursprünglich ein kleines stäbchen mit nummerierten seitenflächen bedeutet, womit man gespielt und oft betrügerisch gespielt habe, daher filou oder filoutier vor etwa 70—80 jahren zuerst für einen falschen spieler aufgekomen sei. Das umgekehrte wäre glaublicher. Wahr ist es indessen, daß die ältesten wörterbücher und, wie es scheint, auch die frühesten quellen das wort noch nicht haben. Zwar kommt in Gottfrieds Tristan ein riese Urgan li filüs oder li vilüs vor und so nennt er sich selbst, aber es kann sein = li velus der zottige (vgl. Urgan le velu Tristan II, 100): dazu, und nicht zu filou, stimmt der daselbst gebrauchte accusativ vilü, denn mhd. iu ist der übliche ausdruck des fr. u, nicht des ou. Es lassen sich, was die etymologie betrifft, einige hieher passende stämme citieren. So filo filonis in älteren mlatein s. v. a. nebulo, jenes aber vielleicht nur eine andre form für felo, it. fellone. Ferner das ahd. verbum filon feilen, wobei an fourbe, fripon, polisson, gebildet aus verbis, welche glätten oder reiben bedeuten, zu erinnern wäre; entsprechend bedeutet altengl. file einen taugenichts oder betrüger: sorful bicom that fals file and thoght how he moght man biwille (be-guile) Halliw. v. file. Selbst fr. affiler (schleifen, verwandt mit glätten)*

wäre zu nennen: lothring. aifflei heißt sowohl schleifen wie hintergehn, und aiffilou ist ganz = filou. Aber die schwierigkeit des wortes liegt weniger in dem stamme als in der endung. Ist ou = ucul wie in genou = genuculum? Allein das suffix cül wird im roman. zur bildung von wörtern persönlicher bedeutung nicht gebraucht, und eine andere, ältere scheint hier nicht erweislich. In beziehung auf jene endung und in der voraussetzung, daß unser wort späterer entstehung sei (Litré setzt seine einföhrung ins französische ungefähr in das 17. jh.), ist auch auf engl. fellow kamerad, in einer der südlichen provinzen Englands ein schimpfwort (Halliw.), aufmerksam zu machen.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen (Nicot), niedrig schmeicheln (Acad.); von flatter und corner (aux oreilles) in die ohren blasen (Le Duchat), aber diese art der zusammensetzung ist unüblich. Litré vermuthet darin eine variation von flageoler durch vermittlung von flagot oder flagol flöte.

Flambe fr. schwertlilie, altfr. pic. auch in der bed. flamme; muthmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula flamble flambe. Daher flamber, flambeau u. a. abl.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart mettre flamberge au vent das schwert ziehen, s. z. b. Furetière und Landais; bei neuern deutschen dichtern flamberg (m.), bei Frisch I, 86^a flamberge, zusammengesetzt, wie er im Dict. des passag. bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend. Vgl. den schwertnamen froberge im Garin (frobierge MGar. p. 62), nach Grimm Myth. p. 196 die den herrn, ahd. frô, bergende waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes Fro, nord. Freyr; s. Hoffmann, Hor. belg. V, 115. 116, und Reiffenberg im Ph. Mousket II, CI, welcher flamberge und froberge für identisch hält.

Flâner fr. sich müßig umhertreiben, bummeln; ein erst in neuester zeit aus den mundarten (der norm. burg. lothr. cet.) aufgenommenes wort, bei welchem man etwa auf das isländ. flana blindlings hinlaufen verweisen darf. Im norm. heißt es auch neuigkeiten zurecht tragen.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mnd. vlacke niedrige stelle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, aestuarium. Vgl. Ducange v. flaco und flactra.

Flatter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem sbst. flataire), dsgl. altfr. afflater, pr. aflatar streicheln, schmeicheln; vom ags. altn. flat, ahd. flaz flach. Dahin auch altfr. flat schlag, flatir zu boden schlagen d. h. platt hinstrecken, altn. fletia flach machen, detta flatr platt fallen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. grissel, alt flael; von flagellum. Die vertauschung des fl mit fr, wovor ein grammatiker warnt (flagellum, non fragellum App. ad Probum, gr. φραγέλλιον) hat das franz. wort nicht ergriffen, dagegen it. fragello, kymr. ffrowyll, altir. srogell Zeuß I, 194.

Flèche de lard fr. (f.) speckseite, altfr. flique, flec DC., Carp., pr. fleca? GO.; deutsches wort, in Leidener glossen (Haupts Ztschr. V, 197,

9. jh. bei Nyerup 380) perna ficci, ags. ficce, altengl. flick Halliw., neuengl. fitch = nhd. flick, fleck lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, wiewohl dessen begriff nicht widersprüche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen fetzen fleisch bedeutet GNev. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen, pic. flekir. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des ct in franz. ch wenig üblich. Das it. flettere ist latinismus, aber fiettere PPS. II, 218 muß als eine ital. form anerkannt werden. Auf flexus sbst. und flexare, nicht auf flectiare Gachet 215^a, da kein flectus vorhanden, ist das seltno pr. fleis nachgiebigkeit, vb. fleissar loslassen (vgl. fléchir nachgeben) zurückzuführen. B. 229, 8 muß fleys aber in der sinnlichen bedeutung von flexus gebraucht sein.

Flete, flette fr. ein fahrzeug auf flüssen zum übersetzen, fähre; etwa vom nld. vleet das obere gestell eines schiffes, oder (mit Jault), von seiten des begriffes passender, vom engl. flat flach (flat-boat).

Flétrir fr. welken, welk machen, beschimpfen, in Berry flatrir, alt flastrir. Nicht aus flaccescere, es floß zunächst aus dem altfr. adj. flastre, flectre welk, farblos s. Roques. s. v., Brt. I, 132, welches sich ohne bedenken auf flaccaster zurückführen läßt.

Flibot fr. ein kleines seeschiff; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. fibote, fibote.

Flin fr. donnerkeil, wetzstein (Trév.); vom ahd. flins, ags. flint kiesel.

Flou fr. matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau Servent. p. p. Hécart p. 81, noch jetzt henneg. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte floi und flou entstehen wie aus pau altfr. poi und po, pou: darum ist herleitung aus fluidus abzulehnen. Da die franz. sprache den vocal der lat. endung us oder um zuweilen in den stamm hineinzieht (suif für suev aus seu-m), so ist entstehung aus flaccus, umgestellt flauc-s, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. Flou ist entschieden das nld. flauw, welches Grimm I³, 224 mit dem hd. lau, Wackernagel mit dem goth. thlaqvus identisch scheint. Von flou ist das adj. fluet für flouet. — [Dazu sehe man Weigand I, 347, welcher umgekehrt flauw für undeutsch hält und seine quelle im roman. flau vermuthet.]

Foin fr. heu; von foenum, faenum. Das regelrechte fien = it. fieno wäre mit altfr. fien = lat. fimus zusammengetroffen: darum ward foin als scheidform gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus ae doch mitunter der diphthong oi entsteht, vgl. oben blois. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. pic. fein, das eigentl. fēnum verlangt.

Foire fr. durchlauf, pr. foira, churw. fuira; von foria.

Foison fr., foiso pr. überfluß; von fusio ergießung, it. fusione ff.

Folc, fouc altfr., pr. folc herde, auch heer SLég. 22, comask. folco menge; vom ahd. ags. folc, altn. fólk haufe, schaar; wogegen floe (flou) NFC. I, 108, Chx. IV, 87 dem ags. floe, altn. floekr zu folgen scheint.

Fondefle *altfr.* (*f.*) ein wurfgeräthe; vom spätern *lat.* fundibulum, fundibulum *Vulg.*, *Isidor.*, *sp.* fundibulo.

Force *altfr.* (*neufr.* nur *pl.* forces), *pr.* forsa große scheere; von forpex forpicis. Das alter der roman. bildung bezeugt die glosse foreia 'scâri' Hattemer I, 309^b.

Foudre *fr.*, *pr.* foldre, folzer blitz, *altfr.* verstärkt esfoldre *Og.* 3522; von fulgur fol're foldre, *it.* fôlgore, *wal.* fulger.

Foudre *fr.* (*m.*) ein weinmaß; vom *dtshen* fuder.

Fouet (*spr.* wie foit) *fr.*, auch *mail.* foett, *cat.* fuet peitsche, *vb.* fouetter; nach *Huet* von fou = *lat.* fagus und wirklich bedeutet das *heneg.* fouet reisbündel, woraus die *bedd.* ruthe, peitsche.

Fouger *fr.* aufwühlen; von fodicare, *romagn.* fudghè. *Abgel.* fouiller, *pr.* fozilhar, gleichsam fodiculare, woher *wallon.* foyan maulwurf. Auch far-fouiller umwühlen, nach *Ménage* für par-fouiller, also durch assimilation? Das gleichbed. *occ.* fourfouliâ scheint mit furca zusammengesetzt, vgl. frugare I.

Fourgon *fr.* in der *bed.* karren; von furca gabel, *it.* forcone, *sp.* hurgon, eigentl. gabelwagen.

Fourmiller *fr.* wimmeln; vom durcheinanderlaufen der ameisen, gleichsam formiculare, *altfr.* auch formier = formicare. Das *sp.* gusanear, von gusano wurm, hat dieselbe bedeutung, so auch das *mhd.* wibelen von wibel käfer, kornwurm.

Foyer *fr.*, fogueier *pr.* herd; vom *adj.* focarius, *sp.* hogar.

Fraiditz nebst fraidel, fradel *pr.* (auch *altfr.* fradous *Br.* II, 274?) ruchlos, gottlos; erinnern an *ahd.* freidi, freidîc 'profanus, apostata, profugus', *mhd.* vreidec treulos, übermüthig.

Fraindre *altfr.* brechen, von frangere; *nfr.* enfreindre von infringere.

Frairin, frarin *altfr.*, *pr.* frairî arm, elend, verächtlich u. dgl.; nach *Gachet* 381^a von frater mōnch, indem die *bed.* arm vorausgieng.

Frais *fr.* (*plur.*) unkosten, ausgaben; soll aus dem *mlat.* fredum, worunter man gewisse zahlungen, ursprünglich als buße für friedensbruch (*ahd.* fridu), verstand, gebildet sein; mit fret hat es keine gemeinschaft. *Vb.* défrayer.

Fraise *fr.* (*altfr.* freze *geschr.*), *pr.* fraisa (aus fraisier zu folgern) erdbeere, daher das gleichbed. *sp.* fresa? Vielleicht erweitert aus fragum, das noch im *wallon.* frev, *parm.* fro vorliegt. Dergleichen fortbildungen, theils die frucht, theils das kraut betreffend, sind *mlat.* fragea, fragula (*it.* fragola), fragaria, fraguria, fracium (aus fraise), fraxina (dem *franz.* worte nah liegend), s. *Dief. Gloss. lat. germ. und Nov. gloss.*; doch würde ein *adj.* fragea dem *franz.* worte nicht genügen, auch ist es mit *it.* frasca nicht zu vermengen.

Framboise *fr.* himbeere; vom *ndl.* braambezie, *ahd.* brâmberie d. i. dornstrauchbeere, mit verwandlung des b in f vielleicht durch einwirkung von fraise. *Neupr.* framboiso, *sp.* frambuesa, *com.* fambrosa, *piem.* flan-

boesa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt frambozes 'hintperi' (himbeeren) Gl. Emmeram.

Frapper fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht nordischen ursprung, von hrappa schelten, einen anfahren, adj. hrappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bedeutung hatte, verräth uns das mdartl. engl. frape schelten Hallw., das nur aus dem franz. herrühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen, altfr. frapin LRs. 436 und frapaille. Immerhin mag auch das ndd. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mdartl. frapouille lappen (in Rheims) mit seiner bedeutung an engl. flap und ähnliche erinnert.

Frayeur fr. (froior Agol. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., vb. effrayer, pr. esfreyar, esfreidar in schrecken setzen. Die prov. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freior ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) 'ekiso' (schrecken) Gl. Ker. 175^a, allein wie hätte das vb. cffrayer hieraus sich hervorbilden können? [Hiezu Krit. anhang p. 16.]

Fredon triller im singen, vb. fredonner; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermuthet darin das barbarische frigdora des Nothker Balbulus, worüber Ducange nachzusehen ist.

Frelater le vin fr. den wein verfälschen; vom nll. wyn verlaten wein in ein anderes gefüß gießen.

Frêle fr. gebrechlich; von fragilis, it. fraile.

Frelon fr. horniß; muthmaßlich von frêle, das altfr. auch schwächlig, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau des thierchens, s. Ménage. Die form froilon bei Nicot steht dieser etymologic nicht im wege, oi findet sich öfters ein für ai (altfr. fraile = frêle). Eben so scheint das gleichbed. grelon (in Berry) aus grêle d. i. gracilis (schlank) entstanden, wiewohl Sauvages das occit. graule von crabro herleitet. Der deutsche name bezieht sich auf das dem tone eines hornes ähnliche sumsen des insectes, s. Weigand I, 518.

Frelore altfr. zu grunde gerichtet, verdorben: nostre fait seroit tout frelore cet. Pathelin bei Roq., noch mundartlich, z. b. in Genf; vom deutschen verloren. Forelores leere worte Ren. I, 107 scheint sich dagegen dem engl. forlorn = ags. forloren anzuschließen; zunächst aber aus dem franz. ist das altengl. forlore, da ihm das schließende n fehlt.

Frêne fr. (f.) esche, alt fresne, fraisne; von fraxinus, pg. freixo u. s. f.

Fresaie fr. eine art eulen, käuzchen; nach Ménage, mit berufung auf die poitevin. form presaie, gasc. bresague, von praesaga, weil der vogel nach dem franz. (wie nach dem deutschen) volksglauben unheil, zumal todesfälle verkündigt, daher auch effraie und oiseau de la mort, deutsch todtenvogel, leichhuhn genannt.

Fresänge, fresanche, fraissengue altfr. junges schwein, npr. auch fraysse; vom ahd. frisking, nhd. frischling. Das it. frassugno fett, schmeer erinnert gleichfalls an frisking, friskung, seine bedeutung aber führt auf sugna (II. a), das also wohl mit fraysse zusammengesetzt sein könnte (fras-sugno schweine-fett). Der Sicilianer mag sein frisinga aus dem franz. haben.

Freste altfr. (m.), pr. frest giebel; vom ahd. first (n.) gipfel, zinne, nhd. giebel des daches.

Frestele altfr. pfeife, flöte, vb. fresteler, pr. frestelar; von fistella für fistula mit eingemischtem r.

Frétiller fr., pr. frezilhar hüpfen und springen. Darf man mit Salmasius nach dem lat. fritillus ein vb. fritillare mit der bed. 'hin und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das roman. wort sein, wiewohl auf die franz. form das von Frisch aufgestellte frictillare bessere anwendung fände; fritillare gäbe regelrecht frediller.

Fretin fr. abschabsel, ausschuß, fischbrut; von fricare frictum (Frisch).

Frette fr. eisernes band, plur. frettes gitter, daher sp. fretes gitter im wappen; für ferrette von ferrum.

Freux fr. saatkrahe; von frugilegus, sagt Ménage, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt ahd. hruoch, ags. hrôc, altn. hrôkr (bei Biörn seerabe), dän. rogc, ndd. rook, obd. ruech; aus der nord. form aber (vgl. frimas, friper) entstand mit übertritt des h in f das fr. freux wie aus cocus queux.

Friche fr. (f.) brache, brachfeld; vom dtschen frisch wie lat. novale von novus, meint Ducange, vgl. im spätern mlatein friscum, altfr. frische. Aber war alsdann nicht fraîche zu erwarten? Bezeichnender ist Grimms herleitung, Gesch. d. d. spr. p. 61, aus fractitium (vgl. occ. roumpudo frisch gebrochenes land, norm. briser einen acker bearbeiten) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung itius (icius) zuweilen iche wird. Ein prov. fresca würde entscheiden.

Friente altfr. z. b. des chevaux Ben. II, p. 146; von fremitus it. fremito. Le Duchat schreibt frainte und leitet es von frangere.

Frileux fr. frostig; gleichsam frigidulosus, vom classischen frigidulus.

Frimas fr. reif, gefrorener thau, vb. pic. frimer; unzweifelhaft vom gleichbed. altn. hrîm, da der anlaut hr dieser sprache sich auch sonst in fr. fr umwandelt, ags. gleichfalls hrîm, engl. rime, nld. rijm, bair. reim (auch pfreim). Im pic. rimée blieb der nord. anlaut weg.

Fringuer fr. sich rasch hin und her bewegen, bret. fringa dass., vgl. occ. fringá schön thun, lieblosen. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im lat. fringutire zwitschern, fringuilla, fringilla fink, so wie in frigitire und frigulare enthalten ist, welchen sich kymr. ffreg (gepläuder) anzuschließen scheint. Sich hüpfend bewegen und zwitschern sind nah verwandt: das bret. fringol triller ist desselben stammes und das abge-

leitete fr. fringoter (*Trév.*) zwitschern, *it.* fringottare, weist gebieterisch auf fringuer zurück, die nebenform frigoter erinnert an frigitire. Stark entstellt aus fringuilla ist *it.* filunguello, a für i im *parm. crem.* frángol, *piem.* franguel, frangoi.

Friper fr. abnutzen, verbrauchen, gierig verzehren, fripon spitzbube, friperie trödelei (abgenutzte sachen). In diesem ausschließlich franz. stamme scheint einer der fälle vorzuliegen, worin, wie in frimas, nordisch hr zu fr geworden, indem sich das franz. verbum dem isländ. hripa 'tumultuarie agere' Biörn logisch recht wohl anschließt.

Frique altfr., pr. frie, npr. fricaud munter, lebhaft, dauph. frican-dela lebhaftes mädchen. Die lat. sprache gewährt keinen tauglichen stamm: fricare hätte wenigstens freque gegeben, wenn die grammatik solche adjectivbildungen erlaubte. Auch an unser frisch ist nicht zu denken, da weder fresc noch selbst freque irgendwo vorhanden ist. Wohl aber fügen sich die wörter zu goth. friks, ahd. frēh gierig, mhd. vrēch, ags. frec kühn, keck, altengl. frek lebhaft *Hallw.*: wie sich kühnheit und munterkeit berühren, zeigt auch gaillard. Denselben stamme kommt noch eine andre bedeutung zu: npr. fricaud heißt auch lecker, köstlich, sbst. fricot (auch pic. norm.) leckeres gericht, nfr. fricandean dass., fricasser eigentl. lecker zubereiten. Sie scheinen sich an die deutsche bed. gierig zu knüpfen, woraus die bedd. leckerhaft und endlich lecker erfolgen konnten: beide letztere einigt z. b. das fr. friand. Formverschieden davon ist das erwähnte friand, vb. norm. frioler lüstern sein, henneg. sprudeln, zwischen (von speisen auf dem feuer), fr. affrioler anlocken, anreizen; schwerlich von frik, nach *Ménage* u. a. von frigëre rösten, vgl. altfr. frieuil bratpfanne. — [Eine geschickt begründete herleitung von fricasser aus frictus (von frigëre), woraus fricare für frictare entstand, hat *Mahn* p. 47 mitgetheilt, dazu sehe man den *Krit. anhang* p. 23.]

Fire fr. braten; von frigëre, *it.* friggere.

Frisson fr. frost, schauder. Schon *Gregor v. T.* bedient sich dieses wortes: quas 'vulgo' friciones vocant, und *Ducange* erklärt es richtig aus dem unlat. frigitio zsgz. frictio friçon, von frigëre, altfr. pr. fire.

Froc fr. mönchskutte; eigentl. flockiger stoff, vom lat. floccus floske, pr. floe in lat. und franz. bed., mlat. floccus, froccus, mit fr schon in den *Schlettst. glossen* 39, 147 froccum 'rok'. *Wackernagel* (in *Haupts Ztschr.* II, 556) leitet das franz. wort aus der ahd. (neben noch kaum vorkommenden) form hroch mit übergang des hr in fr, allein jene für das romanische organ allerdings harte verbindung wird theils durch wegfall des h, theils durch einschiebung (har) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene altn. hr wird franz. fr (vgl. frimas, friper), ein altn. hrochr ist aber nicht vorhanden. Übrigens ist auch die prov. form floc (nicmals froc) nicht außer acht zu lassen, bei welcher man zu gunsten des deutschen wortes eine doppelte änderung jener lautverbindung annehmen müßte.

Froisser fr. zerquetschen, zerreiben; entweder von frendere fressus

oder von *fricare frictus* (s. *frizzare I.*), von letzterem, wenn sich eine *picard. form froicher* aufzeigen läßt; die alten denkmäler dieser mundart scheinen nur *froisser* zu kennen.

Froncher altfr. *schnarchen, schnauben FC. II. III., pic. fronker: li destriers fronke du nes Fier. 126. 127; wohl von rhonchare bei Sidonius, mit verstärktem anlaut, s. roncar II. b.*

Frunir pr., eigentlich nur *part. frunit und fronit gebrochen: asta fronia Galb., figürl. von menschen GRoss. 6822, LR. I, 393. Lat. frunisci* liegt der bedeutung ferne. Darf man *zermalmen* als grundbegriff annehmen, so nähert sich das *prov. wort* dem *mlat. frunire* *lohe bereiten d. i. baumrinde zerreiben, aber auch dessen herkunft scheint unbekannt.*

Fumier fr. mist, richtiger altfr. femier, woneben freilich schon die erstere form; von fimus, u aus e ebenso im altfr. pic. champ. fumelle für femelle, altfr. frumer für fermer. S. Rom. gramm. I, 175.

Furolles fr. (fem. plur.) feurige dünste, irrlicht; für furoles von feu feuer, abgel. wie it. focajuolo feurig, vgl. fr. flammerole eine ähnliche erscheinung auf der see.

G.

Gable fr. (f.) giebel des hauses. Es erinnert an das alte lat. gabalus kreuz (gabalum crucem dici veteres volunt Varro bei Nonius), der giebel konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das norm. gable gen. masc. Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es rathsamer sein, es auf das ahd. gabala gabel (vgl. altn. gafl m.) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch lat. furca heißt die gabelförmige spitze an gebäuden.

Gâcher fr. rudern, rühren, gâche rührstock, ruder; vom ahd. waskan, nhd. waschen. Daher gâchis pfütze, vgl. engl. wash spülwasser, sumpf; altfr. waschier auch besudeln.

Gagnon, selten wagnon, hofhund, schäferhund u. dgl. Das ehemals ziemlich übliche wort ist veraltet und selbst, wie es scheint, in den mundarten erloschen, seine herkunft nicht ganz frei von zweifel. Gachet p. 227^a hält es für einen sprößling des auf den ackerbau angewandten wortes gaaing. Man könnte dabei an die herkunft des synonymen mâtin, das zum haushalt gehörige thier, erinnern. Besser jedoch würde es sein, wenn sich gagnon auf canis gründen ließe: viele thiernamen nehmen ja das suffix on zu sich. Roquefort hat in der that cagnon I, 655, aber unbelegt. Sicherer steht das feminin cagne (s. oben chien), welches die combination gn in unserm worte rechtfertigt; der anlaut w freilich in der nebenform, an der stelle einer auf c zurückweisenden vorstufe g, ist selten, aber möglich. Ital. gagnolare scheint einem andern stamme anzugehören, s. II. a.

Gaif, chose gaivé altfr. eine im stich gelassene von niemand zurück-

geforderte sache, vb. guever im stich lassen; mlat. wayfium, res vaivae, vb. wayviare. Ursprünglich bedeutet gaif = engl. waif ein verlaufenes stück vieh, animal errans oder vagans in german. gesetzen, und wird erklärt aus engl. waive, wave, ags. vafian sich hin und her bewegen, schwanken. S. E. Müller s. v. wave 2.

Gaimenter, waimenter altfr., pr. gaymentar (noch jetzt dauph. gueimentá) klagen, jammern, sbst. wald. gayment Hahn p. 569. 595. Da sich kein vb. gaimer findet, wovon es eine participialableitung sein könnte, so ist darin eine umbildung von lamenter vermittelt der interj. guai anzunehmen. Nicht minder merkwürdig ist das gleichbed. guermenter, worin sich eine celt. wurzel zu verstecken scheint, gael. gairm, kymr. garmio, bret. garmi geschrei ausstoßen, vgl. mndl. caermen Grimms Reinh. v. 2715, mndl. kermen. Aber auch se gramenter sich beklagen kommt vor Ren. I, 346, was wieder an einen deutschen stamm, gram (betrübt), erinnert.

Gal altfr. ein stein: des caillieux lor ont tant contreval rué et tante gres cornue et tant gal encosté DMce. 304, 29, abgel. nfr. galet ein von dem meere ausgeworfener platter und glatter stein, galette, pr. galeta ein platter kuchen, it. galetta, sp. galleta zwieback; in franz. mundarten mehrfach abgeleitet, z. b. henneg. galier = galet, berr. galine kleiner stein, pic. galer rollen wie ein stein (Corblet). Ein wort so wichtiger bedeutung, welches weder die lateinischen noch die deutschen sprachen kennen, muß ein alteinheimisches sein, und da die anlautende kehltenuis im franz. mehrmals als media auftritt, so wird es gestattet sein, das kymr. calen (f.) wetzstein zu vergleichen.

Galaubia, galaubey pr. pracht, aufwand; ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. galaubs (kostbar) nicht verläugnen. Dahin auch der name Gualaubet Chx. V, 220.

Galbe fr. (m.) was sich an gebäuden oder geräthen zierlich nach oben ausbreitet; vom mhd. walbe (m.) = nhd. walm einbiegung des daches an der giebelseite Schmeller IV, 61; daher unser gewölbe. Bei Roquefort ist galbe auch der vordere theil des wamses und mhd. walbe soll das gewölbte blatt der schuhe bedeuten (gezieret was der vordere walbe Mhd. wb.). Das franz. wort ist schlecht assimilirt, denn lb hinter dem tonvocal duldet diese sprache nicht; es bezeugt hiermit seine spätere einföhrung. Káme es von dem allerdings begriffsverwandten it. garbo, so würde es das genehme rb nicht für lb aufgeopfert haben.

Gale fr. krätze, se galer sich kratzen. Schon Nicot leitet es von callus schwiele, daher mlat. callosus = galeux. Der anlaut ca wird auch in einigen andern fällen (gamelle, altfr. gajol) zu ga, so daß gegen den buchstaben wenig einzuwenden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da auch das dtische galle schadhafte stelle, engl. gall schramme, to gall wund reiben, in betracht kommen. Pictet (Zeitschr. f. vergl. sprachf. V, 338) vermuthet seine quelle im ir. galar, galradh krankheit.

Ital. galla, *sp.* agalla *geschwulst, beule führen aber auf lat. galla gallapfel, welche bedeutung dem roman. worte gleichfalls vergönnt ist.*

Galimatias *fr.* verworrenes gerede; eins der späteren wörter von zufälliger entstehung (fehlt z. b. bei Nicot 1573), über welche die etymologie nichts vermag. Eine anecdote zu seiner entzifferung in Höfers Oberd. wb. II, 121. Man merke dazu das altengl. gallimawfrey ein gericht von allerlei klein gehackten speisen, dsgl. ein verworrener mischmasch von dingen, s. Halliwell, dsgl. Dief. Gloss. lat. germ. s. v. balimathia.

Ganchir, guenchir *pr.* altfr., *chw.* guinchir *ausweichen; vom ahd.* wankjan, wenkjan *weichen, wanken. Vom sbst.* wank *ist das comask.* guanch *fehler.*

Gandir *altfr.*, guandir *pr.* *ausweichen, sich retten, ganditz 'destinans timore' (l. declinans) GProv. 52^a, altfr. auch gandiller NFC. I, 417; vom goth.* vandjan, *ahd.* wantjan, wentjan, *nhd.* wenden.

Garance *fr.*, daher wohl *sp.* granza, *pic.* entsprechend waranche eine pflanze zum rothfärben, im frühesten mlatein garantia, später warentia. Die scharlachfarbe hieß dem Griechen ἀληθινόν die ächte farbe; dem entspricht das aus verus oder dem *vb.* verare geschaffene verantia, entstellt varantia. So Salmasius und Vossius.

Garenne *fr.* kaninchengehege, fischweide, dsgl. varenne jagdgehege, letzteres für warenne, *mlat.* (besonders in England) warena, *mhd.* gefrenne *Wb. III, 399. Ist es vom altfr.* garer, warer *behüten, wie sinn und buchstabe vermuthen lassen, so muß das suffix entstellt worden sein, garene vielleicht für garine stehen, vgl. gastine, guerpine, haïne aus deutschen wurzeln. Die ndl. sprache bildete warande.*

Garer *fr.*, garar *pr.* *acht haben, behüten; vom ahd.* warôn *in acht nehmen. Zsgs. pr.* esgarar *s. v. a. garar, dagegen fr.* égarer (*woher it.* sgarrare) *mit der bed. außer acht lassen, irre führen, altfr. pr.* esgaré *verirrt, betrübt: dolente et eguarethe Alexs. 94.*

Gargote, gargotte *fr.* garküche. Weder an das dtische wort noch an *lat.* gurgustium *ist zu denken. Sein ursprung liegt im altfr. pic.* garter *sieden, brausen, das einen onomatopoietischen anstrich hat.*

Garric *pr.*, garrig *cat.*, jarris *altfr.* Gayd. p. 345 (jaurris 170) *steineiche, pr. cat.* garriga *steineichenwald. Von garra kralle? vgl. wegen dieser anschauung chaparra II. b. Auch comask.* gar-óla *eichel, nußkern erinnert an einen solchen stamm.*

Gaspiller *fr.* vergeuden, *pr.* guespillar, *wallon.* caspouï; *vom ags.* gspillan, *ahd.* gspildan *verzehren, ausgeben.*

Gate *henneg. wallon.*, gaie *lothr.*, gaiette *champ.*, gaise *im Jura; deutsches wort, goth.* gaitei, *ndl.* geit, *ahd.* geiz, *nhd.* geifs. *S. Hécart s. v. gate.*

Gâteau *fr.*, alt gastel (*daher sicil.* guasteddu), *pr.* gastal *kuchen; vom mhd.* wastel, *nach Grimm II, 26 zusammenhängend mit wist speise; mhd.* gastel *aus dem romanischen.*

Gauche *fr.* links, *altengl.* gauk. *Der anlaut muß deutschem w*

entsprechen, das sich im *henneg.* erhielt: frère wauquier linker bruder, stiefbruder z. b. ist s. v. a. fr. frère gaucher: es stammt also schwerlich vom *bair. gäbisch* (verkehrt), wie Schmeller vermuthet. Kommt es von *ganchir* ausweichen? aber adjectiva entstehen nicht unmittelbar aus verbis, auch war zum übertritte von an in au kein euphonischer grund, und wo ein soleher übertritt vorkommt, pflegt die erste form wenigstens neben der zweiten fortzuleben. Wohl aber paßt das wort zum *ahd. welk* schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte, vgl. *it. stanca* die müde, die linke, *manca* die schadhafte, *sp. zurda* die taube, *redruña* die zurückweichende, *neuprov. sogar* man *seneco* die alte d. h. die welke, kraftlose. Ähnlich vergleicht sich mit dem *mhd. tenc* link das *schwz. tehngg* träge, *welk*, s. *Dief. Goth. wb. II*, 325. Beachtenswerth ist noeh das *mdartl. engl. gaulie* hand linke hand *Halliv.*, insofern ihm ein *altfr. gale* die form gewiesen haben muß, denn *gallica manus* wäre doch zu seltsam. *Span. gaucho* schief, von *gauche*? Über rechts und links überhaupt s. *Potts Zählmethode* p. 258.

Gaufre fr. (f.) honigwabe, dsgl. ein backwerk, *pic. waufe*, auch *altsp. guafla*, *mlat. gafrum*; vom dtsehen waffel, verwandt mit wabe, eigentl. zellenförmiges backwerk, vom *vb. weben*, *ndd. weven*.

Gauge *altfr. in nois gauge wälsehe nuß* *FC. I*, 393; vom *ahd. walah* fremd, undeutsch, *welches*, erst wale gesprochen, in *gauge* übergieng wie *del'catus in deugé*. Der name ist *uralt*: *ags. veal-hnut*, *altn. val-hnot*, *nhd. wallnuß*. Aus einer andern aussprache entstand die *pic. form* *gaugue* nebst *gauguer* nußbaum.

Gaule fr., *henneg. waule* große stange, auch reitgerte. Ansprüche auf dieses wort erheben *lat. vallus* pfafl und *goth. valus* stock, gerte, *ḡáβδος*, *fries. walu*, *altn. völr* dass. s. *Grimm II*, 486. Weniger die bedeutung als der umstand, daß sich nur Nordfrankreich dieses wort zu eigen gemacht (*Provence* kennt es bis jetzt nicht), entscheidet für deutsche herkunft, die auch durch die gestalt des anlantes unterstützt wird. Au hat in dem doppelten l, denn *välus* lautet wie *vallus*, seinen grund.

Gaupe fr., *burg. gaupitre* ungestaltetes schmutziges weib, *altfr. waupe*; vermuthlich das *altengl. wallop* stück fett, klumpen. Das *ahd. wulpâ* (wölfin) hätte *goupe* erzeugt. Das *burg. gaupe* übersetzt *Mignard* fille folâtre.

Gausser fr. (nur reflexiv se *gausser* de qch.) sich lustig machen über etwas; den alten wörterbüchern noeh unbekannt, nach *Friseh* das *it. gavazzare* schwatzen, besser das gleichbed. eben so wohl reflexiv gebrauchte *sp. gozarse* de —.

Gaut, *gault*, *gal* *altfr.*, *pic. norm. chw. gault*, *pr. gau*, *gaut* *GO.* buschholz; vom dtsehen wald. Daher *altfr. gaudine*, *pr. gaudina* gehölz.

Gave *pic.*, *wallon. gaf*, *champ. gueffe* kropf der vögel, *vb. pic. se gaver*, *neupr. se gavá*, *champ. se gueffer*, *fr. s'engouer* sich voll stopfen, *pic. engaver* geflügel stopfen oder mästen, *fr. gavion* schlund, vgl. auch *oce. engavachá* würgen, *mail. gavasgia*, *com. gavazza* großes maul u. a.

Nimmt man an, daß die wurzel *gav* etwas aufgetriebenes oder ausgehöhltes bedeute, so darf man auf lat. *cavus* und *cavea* verweisen, indem durch letzteres sich das fr. *gavion* (das gleiche span. wort heißt korb wie it. *gabbia* aus *cavea*) am leichtesten erklärt.

Gaze fr., sp. *gasa* ein durchsichtiges gewebe; genannt nach der stadt *Gaza* in Palästina, woher es bezogen ward (*Pihan Gloss.*).

Gazon fr. rasen, arag. cremon. *gason*; vom ahd. *waso*, nhd. *wasen*. Das. ags. *vase*, ndl. *wase* heißt auch schlamm, daher das gleichbed. fr. *vase* (f.), pg. *vasa*, vermuthlich erst später aus dem niederl. eingeführt, da w nicht, der lautregel gemäß, mit *gu* umschrieben ward; doch findet sich norm. *gase* für *vase*, engaser für *envaser* mit schlamm bedecken. Vgl. *Diefenbachs Goth. wb. I, 244.*

Géant fr. riese, pr. *jayan*; von *gigas* *gigantis*.

Geindre ächzen, winseln; von *gemere*.

Gêne fr. (f.) folter, zwang, altfr. *gehene*, vb. *gêner*; von dem ursprünglich hebr. *gehenna* hölle, bei kirchenschriftstellern.

Génisse fr., pr. *junega* GO. junge kuh; von *junix* *junicis* dass. Auch in *genièvre* ward tonloses *u* nach ursprünglichem *j* in *e* geschwächt. Im Jura sagt man für *génisse* einfach *gegna*, welches mit *junega* zusammenhängen muß. Andre formen sind comask. *gioniscia*, chw. *gianitscha*.

Gens, *ges* pr., altfr. *gens*, *giens*, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im neupr. *ges* oder *gis* und cat. *gents* fortlebende negation s. v. a. fr. *point*. Ihr ursprung ist nicht ganz sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem *gentium* zu verstärken (*ubi gentium*, *nusquam gentium*) und trug diese verstärkung auch auf *minime* über, und so könnte das rom. *gens* (von *gentium* wie *pretz* von *pretium*) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: *non gens* = *non gentium* s. v. a. *minime gentium*. Daneben wäre auch noch *genus* zsgz. *gens* zu erwägen: *non genus* nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. *Altrom. sprachdenkm. p. 53.* A. W. Schlegel, *Observ. sur la litt. prov. anm. 35*, dachte an das deutsche ganz, was weder die form noch den begriff für sich hat. Nicht minder fehlerhaft ist die deutung von *Onofrio*, *Essai d'un glossaire cet. p. 243*, aus dem pr. *nien*, welches, da es zweisilbig ist, nimmer die aussprache *gen* erzeugen konnte.

Gerbe fr., altfr. *garbe*, pr. cat. arag. *garba* getreidebündel, vb. fr. *gerber*, arag. *garbar*; identisch mit ahd. *garba*, nhd. *garbe*, ndl. *garve*, das den übrigen mundarten fehlt (engl. *gerbe* kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben vom ahd. *garawan* (s. *garbo* I.) scheidet.

Gerceer fr., mundartl. *jarceer* NFG. I, 376 aufritzen, spalten, *gerce* bücherwurm. Nach *Ménage* vom hypothetischen *carpiscare*, dies von *carpere* zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. *ca* durch fr. *ge* (*caveola* *geole*) angenommen werden, so muß man eher auf das buchstäblich zutreffende *carptiare*, von *carptus* vermuthen, das sich durch zahlreiche ableitungen dieser art rechtfertigen kann.

Gèse fr. (f.) pike, unübliches in einige wörterbücher aufgenommenes

wort, nachgebildet dem mlat. gaesa, z. b. gesa 'asta, jaculum' (al. gessum 'hasta vel jaculum') Gl. Isid., gesa 'asta Gallorum' Gl. erford. p. 334, dies aus dem lat. ursprünglich gallischen gaesum, worüber auf Diefenbachs gelehrte erörterung, Orig. europ. p. 350 ff., zu verweisen ist. — In der Chans. de Roland st. CLII findet sich am schlusse eines überlangen männlich reimenden verses der waffenname gieser (e wigres e darz e museras e agiez e gieser); ein ähnlicher steht bei Papias: gessarís 'lanceis', der nom. sg. davon in den Gloss. sangerm.: gesara 'lancea'; es versteht sich, daß nur gesárum (-us) das franz. wort befriedigen würde.

Gésier fr. kropf des geflügels, altfr. auch jusier 'jecur' Gl. de Lill. 7 (13); geformt durch dissimilation aus gigeria plur. eingeweide des geflügels Lucil., Petron., Apic.; den schwestersprachen unbekannt. Scheler bemerkt hierzu die picard. form giger, gigier. Das Vocab. d'Evreux p. 43 schreibt dagegen guisier.

Gésir fr., bei den Alten auch gire, präs. 3. sg. gît, vrlt. gist; selt-same mit nichts gleichem zu unterstützende, sicher uralte abweichung vom normalen pr. jazer (lat. jacēre), zsgz. neupr. jaire, präs. jatz, wofür kein altfranz. oder auch nur mundartliches jaisir, jaire, jaist nachweislich ist. Daher sbst. gîte (m.) nachlager, spätmlat. gistum und gista, prov. aber jatz, noch jetzt jas; dsgl. gésine kindbett, pr. jasina.

Gibier altfr. in aler gibier, aler oder être en gibier (s. Gachet 239^b) vögel jagen, beizen, überhaupt jagen z. b. HBord. p. 42, 6, Ben. I, p. 552, ChCyg. I, v. 1563, nfr. giboyer, sbst. gibier, altfr. gibelet wildpret, nfr. gibecièrè waidtasche; von unentschiedener herkunft. Ist es richtig, daß gibet (galgen) eigentlich den strick um den hals bedeutet (thl. I, 166), so könnte sich gibier, ursprünglich ein verbum, auf den vogelfang mit der schlinge beziehen; aber es bleibt dies immer nur eine schwach begründete vermuthung. [Sehr zu beachten, wenn auch kein sicheres resultat gewährend, sind die späteren deutungsversuche und bemerkungen von Gachet, Scheler und Littré.]

Gier, gieres, giers conclusive conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von igitur oder von ergo. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man vergleiche erre von iter; da aber ergo für die logische folgerung der übliche ausdrück war, so ist es rathsam, das. rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus erg ierg konnte sich mit consonantierung des i ger gier bilden wie aus ego ieo jeo gie.

Giler norm. u. s. w., neupr. gilhá fortheilen; ein wort, für das sich schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. gilan, giljan (prov. h = j) für gi-ilan fortstreben, eilen. Dasselbe wort verbirgt sich auch im gleichbed. comask. zelâ, dem aber die form gillan (rom. e = i) genehmer ist, vgl. comask. zerlo, zoja = it. gerlo, gioja. Oder will man letzteres von zilôn 'sich beeilen' herleiten?

Givre fr. (f.) schlange in wappen, altfr. givre überh. schlange Trist. I, 60; entstanden aus guivre, dies aus lat. vipera vielleicht unter einmischung des ahd. wipera, daher auch altfr. wivre, kymr. gwiber, bret.

wiber. Das wort bedeutet überdies ein wurfgeschöß, die losfahrende schlange Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37 (Bourdillon schreibt gujure!), Ph. Mousk. II, XV, gewiß nicht von dem barbarischen bebra bei Vegetius, man erwäge vielmehr das synonyme ags. vifer, viber, wofür Grimm III, 444 fifer vermuthet.

Givre fr. (m.), burg. gêvre, pr. givre, gibre, cat. gebre gefrorner thau, an den zweigen hängender reif, vb. pr. gibrar, cat. gebrar. Sauvages im Dict. langued. bemerkt, das occ. givre bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif barbastro, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. gelée barbelée. Das occ. jalibre glatteis mahnt an lat. gelu.

Glacier, glaçoir altfr. gleiten. An ein ahd. glatjan = nhd. glätten ist nicht zu denken, nur ein vb. glazjan würde genügen. Das wort muß aus glacies geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Denn nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so brillare glänzen wie beryll, corbare schreien wie ein rabe, formicare wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie beryll, raben, ameisen. Von glacier stammt das neufr. subst. glacis sanfte abdachung der äußersten brustwehr in den festungen, ursprüngl. gleitende fläche; altfranz. wäre glaceis: so gab couler das sbst. couleis, coulis u. s. w. Von glacier ist zu trennen glacier in eis verwandeln, überzuckern, glasieren, lat. glaciare.

Glaire fr., glara pr. (glarea im *Elucidari* ist latinismus) schleimiger stoff, besonders üblich in glaire d'oeuf eiweiß, engl. glair of an egg, prov. auch mit tenuis statt media clara d'un hœu, und so it. chiara, sp. clara, mhd. eierklâr. Von clarus, indem man vom eiweiß ausgieng als einem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? Glaire für claire geht leicht. Aber warum alsdann fem. la glaire, da man doch masc. le blanc, le jaune d'oeuf sagt? Nur der *Elucidari* kennt das masc. clar de uou. — Buchstäblich ist glaire = lat. glarea kies (und diese bedeutung legt ihm noch Nicot bei); aber im Glossar. vet. 525 liest man glarea 'stricta glutino res vel res glutiniosa' Class. auct. VI, 525^b, in andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. Dief. Gloss. lat. germ. Merkwürdig ist, daß it. chiara außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die venez. mundart nur giara = it. ghiara = lat. glarea gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie glarea hier in der form clara auftritt (g steigt sonst nicht zur tenuis empor), man auch umgekehrt clarum ovi mit der form glarea bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kies glänzend ist (gleißender sand, in einem glossar bei Dief.) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt Grimm I³, 58 das erwähnte engl. glair für identisch mit ags. glære bernstein, welches wieder auf glesum zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt

bernsteinfarbig). — Endlich *Mahn* p. 51 führt uns auf celtisches gebiet: *bret.* glaour (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, *kymr.* glyfoer (m.) geifer *ect.*: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?

Glaise fr., gleza pr. thonerde; vom *mlat.* schon in den *Isid.* glossen vorfindlichen glis glitis 'humus tenax', adj. gliteus 'de creda' *Gl. lat. ital.*, *dsgl.* gliceus 'cretaceus', s. *Carpentier* und *Dief.* *Gloss. lat. germ.* Den ursprung von glis sucht man im *gr.* γλία leim, γλιόχορος klebrig; andre verwandte stellt *Atzler* zusammen.

Glaiue fr. (m.), glavi pr. schwert, *it.* glave schwertfisch. Gladius setzte im *prov.* die formen glazi (pr. z = *lat.* d), sodann mit ausfall des d gla-i, endlich gla-v-i ab; gladi steht noch im *Leodegar* 23. So gestalteten sich z. b. aus adulterium die drei varianten azulteri, aülteri, avulteri, oder aus vidua sowohl veuza wie veuva. Dem pr. glazi entspricht kein fr. gladi, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, glaiue aber mit bekannter versetzung des i (vgl. *altfr.* saive, pr. savi) ist = pr. glavi, so wie das *vrlt.* glai (daher glaiëul) = pr. glai. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des *franz.* wortes im *gael.* claidheamh schwert (*altir.* claideb *Zeuß* I, 72, *kymr.* cledyf, *bret.* clezef) zu suchen, wie einige in die *roman. etymologie* hineintappende celtisten gethan haben. Im *altfr.* hatte es die *bed.* speer: glaiue lancer den speer schleudern *Ben.* I, 215^a; im *Gloss. de Lille* p. 9 (*Sch.* p. 20) aber steht schon gladius 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten *mhd.* glaevîn (f.), *mndl.* glavie. Umgekehrt hieß framea bei den alten schriftstellern speer, bei den späteren schwert.

Glaner fr., pic. champ. gléner, pr. glenar und grenar *GProv.* 31 ähren stoppeln, fr. glane handvoll gestoppelter ähren, glane de poires mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicale m e entstanden scheint: si quis in messem alienam glenaverit *Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz* IV, p. 12 (v. j. 561—584). *Leibnitz* nimmt celtischen ursprung an: *kymr.* glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. *nord.* glana aufklären, so daß die eigentliche *bed.* wäre 'reine arbeit machen'. — Neben glane oder glena wäre noch ein ähnliches synonymes im *mlatein* sehr übliches wort zu untersuchen: gelima i. e. garba *Joh. Jan.*, gelima 'sange' (d. i. garbe) *Graff* VI, 254 (8—9. jh.), gelima 'garba' *Gloss. tornac.*, 'garbe' *Gl. de Lille* p. 15 (36). *Eberhardus de graecismo* betont gélima und so scheint es identisch mit dem gleichbed. *ags.* gilm, gelm (m.), *engl.* yelm und daraus latinisiert, unverwandt mit glena, welches aber doch im *altfr.* galeyne 'manipulus' *Bibl. s. Roq.*, wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapir kläffen; *ndl.* klappen, *mhd.* klaffen plaudern, *ahd.* klaffôn. Dahin auch fr. clabaud kläffer, vgl. *ndl.* klabbaerd klapper.

Gleton *altfr.* *Gl. de Lill.* 18 (*Sch.* 42), *Voc. duac.*, in einem *lat. glossar Diutiska* II, 71: glis vocatur herba, quam vulgus gleton vocatur; *dsgl.* gletteron, *nfr.* glouteron klette; vom *ahd.* chlettâ, oder besser von

chletto, *acc.* chlettun, chletton, *gleichbed.* *Anlautende tenuis zeigt cleton 'lappa' Voc. d'Évroux.*

Glette *fr.* silber-glätte; *aus dem deutschen.*

Glisser *fr.* gleiten; *vom hd.* glit-sen, glit-schen, *ndl.* glit-sen *Kil.*, *auch* glissen, *von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da das pic. ch in gleicher nicht mit ss übereinstimmt.* *In ital. mundarten trifft man glisciare, im altfr. glinser, neupr. linsá, burg. linzer.* *Das übliche altfr. wort ist glacier (s. oben) und man könnte versucht sein glisser daher zu leiten, wie chignon von chaignon, grille von graille; allein ai scheint nur vor erweichtem n oder l in i überzutreten, Rom. gramm. I, 423.*

Gloriette *gartenlaube, sp.* glorieta. *Altfr. hieß es ein zierlich geschmücktes gemach (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe: en lor nef ot une maison, une moult bien peinte cambrete c'Urrake nome glorieta Parton. II, 64. In Wolframs Wilhelm führt ein 'palas' diesen namen: des wart Glorjet in angest bráht, ze Oransche der liechte palas 232, 16. In mailänd. statuten bedeutet das noch jetzt übliche glorieta ungefähr was wir belvedere nennen, s. Ducange; vgl. auch Ménage.*

Glu *fr. (f.), pr.* glut, *wohl auch pg. grude vogelleim; nicht von gluten, sondern offenbar von dem zuerst bei Ausonius vorkommenden glus glutis. Zsgs. pic. englui, pr. englut, sp. engrudo, vb. engludar, engrudar.*

Glui *fr. (m.), glueg pr. grobes roggengstroh zum dachdecken, früher auch garbe (neuf gluys ou jarbes de seigle, v. j. 1405 Carp.); nach Chevallet celtisch, z. b. kymr. cloig bündel weizenstroh zum dachdecken, vgl. den anlaut im neupr. clui; nach Ducange vom fläm. geluye, gluye Kil.*

Gobbe *fr. vergifteter bisßen, norm. gobet bisßen, gobine mahlzeit, fr. gober gierig verschlingen, engl. gob mundvoll, vb. gobble. Zusammenstellung mit celt. wörtern, gael. gob, kymr. gwp schnabel, sehe man bei Diefenbach, Goth. wb. I, 169.*

Gobelin, goblin *fr., engl. goblin, hob-goblin poltergeist; vom gr. γόβαλος schalk, woher auch unser kobold? Man sehe Grimms Myth. p. 470. Diefenbach, Goth. wb. I, 150, erinnert an bret. gobilin irrlicht. Verwandt scheint comask. s-gorbél. Schon Ordericus Vitalis kennt den gobelinus als einen zu Evreux in der Normandie einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, s. darüber Ducange.*

Goda *npr. (auch gode geschr.) faule dirne, altfr. godon lüstling Servent. p. p. Hécart, nfr. gouine öffentliche dirne, für godine; weder vom ahd. quenâ oder engl. queen, wie Frisch meint, noch vom altgael. coinne weib, wofür sich Armstrong entscheidet; dimin. burg. godineta = gouine, henneg. godinete vergnügungssüchtiges mädchen, burg. gaudrille metze, altfr. gouderois? Trist. I, 32 (vgl. altengl. gaudery munterkeit Halliw.); godemine lustbarkeit NFC. II, 93; vb. altfr. goder Ren. IV, p. 435, neufr. godailler, in Berry gouailler zechen, schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartl. wörtern. Derselbe stamm scheint auch außerhalb des franz. gebietes zu wuchern: man vergleiche aus der span. gaimersprache godo, godeño, godizo leckerhaft, die man sonst auf den*

volksnamen Godo mit der bed. vornehm, reich zurückleitet; ferner *goderia* gelage; *piem. gaudineta* dass.; wohl auch *pg. engodar* ködern, dazu *heneg. godan* köder, lockspeise. *Bask. godaria chocolate* (leckerer trank) mag aus dem roman. eingeführt sein. Wem füllt hier nicht das lat. *gaudere* ein? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten erzeugnisse damit einigen, so würde dies bei andern, zumal bei dem persönlichen subst. *goda* oder bei dem adj. *godo*, mislingen, für welche nur das *kymr. god* üppigkeit, ehebruch ein genügendes etymon darleiht; *godaille* aber erklären einige aus dem engl. *good ale*, indem auch ein subst. *godale* vorkommt, s. besonders *Gachet* 243^b. Hieher vermuthlich auch fr. *goinfre* schwelger, dessen endung mit der von *gouliafre* zusammentrifft, vb. *goinfrer* schwelgen, *goinfrade* schwelgerei.

Godendac altfr. eine art hellebarde der Flamänder, beschrieben von G. Guiart: à grans bastons pesanz ferrez, à un lonc fer agu devant, vont ceus de France recevant. Tiex baston, qu'il portent en guerre, ont nom godendac en la terre. *Godendac* c'est bon jour à dire, qui en françois le veut descrire. S. *Ducange*. Die benennung war also scherzhaft, wie öfters bei waffen. Das wort würde kein recht haben hier zu stehn, wenn es nicht in einem theile von Frankreich im gebrauche wäre, s. *Du Ménil Patois normand* 118.

Godet fr. art becher; von *guttus*, it. *gotto*? D zeugt freilich nur für einfaches t, nicht tt, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, *gotét* *godét* aus *gottét* bilden.

Goëland fr. eine art der möwe; buchstäblich aus dem celtischen übernommen: *bret. gwelan*, *kymr. gwylan*, *gael. foilenn*, muthmaßlich vom vb. *gwela* *bret.*, *gwylaw* *kymr.* weinen (*Dief. Orig. europ.* p. 221).

Gogue altfr. scherz, kurzweil, se *goguer* sich belustigen, *nfr. goguettes* (pl.) possen, anzügliche reden, *gogaille* lustiges gelage, *goguenard* (aus einem verlorenen *goguin*?) lustig, possenhaft u. a. ableitungen. Nicht vom mhd. *goukel* zauberei, närrisches wesen, possen, da es auf ein einfacheres urwort ankommt. Wir scheinen auf celtisches gebiet angewiesen, *bret. gôguéa* täuschen, spotten, kritisieren (schon nach *Huet*), *kymr. gogan satire* (spott und scherz liegen nah zusammen). Zugleich mahnt fr. *gogue* in der bed. fülle im kochwerk, à *gogo* herrlich, köstlich, *goguelo* im überfluß lebend und darum übermüthig an *kymr. gog* überfluß.

Goi altfr. in der betheuerung *vertu-goi* = *vertu de dieu*, *neupr. in tron de goi*; vom dtschen *god*, *got*. Die nebenform *vertu-guieu* lehnt sich an *vertu-dieu*. Auch *mort-goi*, *sang-goi*, *jarni-goi* (je renie dieu) wurden gebraucht.

Goitre fr. (m.) kropf als krankheit, altfr. pr. *goitron*; vom gleichbed. *guttur*, mit geschwächter endung *gutter* (vgl. *gutter* 'strumam' *Graff IV*, 176), durch umstellung *goetr* *goitre*. Ein seltsames wort ist in den *Isid. glossen gutturina* 'gutturis inflatio', vermuthlich für *gutturinea*, gebildet aus *guttur* wie *roburneus* aus *robur*, daher das mlat. adj. *guttur-nosus*, pr. *gutrinus*. Dazu *Diefenbach, Ztschr. für vergl. sprachf. XII*, 80.

Goliart altfr. *pr.*, altsp. *goliardo* *S*Ros., *mlat.* *goliardus* *possen-*
spieler, s. *Th. Wright zu W. Mapes p. X.* Eigentlich wohl ein schimpf-
wort für dergleichen leute, hungerleider (*goliardus* *Dief. Gloss. lat. germ.*),
von einem nur im altital. vorhandenen *vb.* *goliare* *gicrig* *verlangcn* *PPS.*
I, 59. 182, dies vom *lat. gula.* Im *fr.* *gouliastre* *gicrig,* *sp.* *golastre,*
erkennt man denselben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder
deutlich.

Gorre, goret altfr. *mager, arm* *Roq.;* mundartl. *gourrin* *armer*
schluckcr s. *Onofrio, Essai d'un gloss. cet. p. 237,* altfr. *gourrer* *bestehlen,*
betrügen, mlat. gorrinare 'decipere, surripere' *DC.* vgl. *goth. gaür-s* *betrübt*
oder *ndl. gorre* *geizig;* auch *ahd. gôrag* *arm, elend hat anspruch darauf,*
wiewohl Grimm I³, 99 dessen verwandtschaft mit dem *goth. worte* bezweifelt.

Gorre altfr. *sau, daher* *gorron, gorreau* und *nfr. goret* *ferkel, auch*
burg. lothr. gouri, neupr. sp. gorrin (*cat. aber garrí*); vgl. *das dtsche vb.*
gurren, gorren *den laut gurr machen, grunzen, gorre stute, auch schlechte*
mähre Frisch I, 361^b. 384^a.

Gouge *fr. dirne, neupr. gougeo* *magd, daher fr. goujat* *troßbube;*
vom jüdischen goje christliche dienerin, hebr. goj *voll.*

Goujon *fr. ein fisch, gründling;* von *cobio, gobio, auch ital. span.*
Vgl. Böcking zur Mosella 132.

Gourme *fr. (f.) unreinigkeit* *aus den nüstern junger pferde, pg.*
gosma *dass., vb. pg. gosmar* und *gormar* *diese unreinigkeit* *von sich*
geben, dsgl. sich erbrechen, sp. gormar, bask. gormatu *in letzterer bed.*
Dazu läßt sich anführen altn. gorm-r *schlamm, mdartl. engl. to gorm,*
to grom *verunreinigen, besudeln, zu welchen auch berr. eau gourmie* *stock-*
endes wasser *zu gehören scheint. Das kymr. gôr* *eiter* *oder auch* *das mdartl.*
engl. gore *schlamm* *reichen* *zur erklärang* *des franz. wortes* *nicht aus.*

Gourme *fr. nicht vorhanden, aber zu folgern* *aus dem bret. gromm*
und dem fr. gourmette *kinnkette* *der pferde, vb. gourmer, bret. gromma*
die kinnkette anlegen, dsgl. jemand puffen (*gewaltsam behandeln, zahm*
machen wie ein pferd), *gourmander* *ausschimpfen. Chevallct* *verweist*
dieses gourme nicht unpassend auf das kymr. crom (*erwmm*) *gebogen, mit*
berufung auf engl. curb *kinnkette, vom fr. courbe = curvus, vgl. unser*
kinnreif.

Gourmer *henne.* *wein* *oder andre getränkc* *kosten, gourmet* *fr.*
weinkenner, gourmand *schlemmer, norm. gourmacher* *unsauber essen. Das*
verhältnis dieser wörter zu denen der beiden letzten artikel *ist unklar.*

Graal, greal, grasal altfr., *pr. grazal, altcat. gresal* *ein gefüß,*
becken *oder* *napf, von holz, erde* *oder* *metall, wie Carpentier* *angibt; noch*
jetzt braucht man in Südfrankreich *grazal, grazau, grial, grau* *für ver-*
schiedene gefäße; auch fr. grassale *napf* (*Trév.*) *ist hieher zu stellen.*
Aus greal *ist altsp. grial* (*greal* *in Sanchez glossar* *zu tom. IV, der text*
hat garral, auch bei Janer), *pg. gral, das aber mörser* *bedeutet; sicherer*
altmail. graellino *Bonves. de 50 curialitatibus, v. 178. Über form und ge-*
brauch dieses gefässes *sagt Helinand* (*etwa anfang des 13. jh.*): *gradalis*

vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. *Villemarqué, Cont. pop. I, 193*; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epopöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genoß, mhd. zsgz. grâl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch d ausgedrückt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht rathsam wäre, die eben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal, deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. *Borel Recherch. p. 242* sagt: ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdenes geschirr; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm rechte dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (Lat. ged. herausg. von Grimm und Schmeller p. 319), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequem erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken: jenes magische gefüß hieß dem Britten per becken, wovon graal nur die franz. übersetzung ist, *Villemarqué l. c.* Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ce croi je, qu'il ne li agréé *S. Graal p. p. Michel p. 112.*

Grabuge fr. (m.) hader, zank, verwirrung, henneg. mit ch grabuche, altfr. grabeüge (viersilb. Roq. ohne beleg). Ihm scheint verwandt altfr. greüse, noch jetzt im Jura greuse, pr. grahusa, masc. grahus 'querelle, dispute' *LRom. Ménage und Frisch* halten grabuge für einen abkömmling des it. garbuglio verwirrung, zwietracht (s. thl. D), welches aber, durch altfr. garbouil vollständig vertreten, außerhalb der frage liegt. Eher dürfte man es für einen abkömmling von grattabugia kratzbürste halten, woher auch als variante greüse stammen könnte, denn dem it. g entspricht oft das fr. s. Wegen der bedeutung könnte man sich auf fr. chagrin berufen 1) kratzendes werkzeug, 2) kummer, ärger; es ist nur schade, daß das ital. wort die angegebene (auch in grattugia enthaltene) bedeutung nicht überschreitet. Zum behufe einer weiteren, eindringenden prüfung wäre Schelers artikel, worin auf das deutsche graben und krabbeln verwiesen wird, so wie das von Diefenbach zu dem worte gelieferte material, *Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 77*, zu rathe zu ziehen.

Grammaire fr., gramaira, gramáiria pr. grammatik; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (*Altrom. sprachdenkm. p. 109*), also ursprünzl. gramadária zsgz. gramáiria. Masc. pr. gramaire *GAlb. 233*, altfr. dass. sprach- oder schriftgelehrter = grammaticus, eigentl. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. gramaticaria so wie das ahd. gramatichare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet

fr. grammairien. Vgl. wegen dieser bildung lat. barbaricarius von barbaricus, mlat. judicarius von judex.

Graver fr. eingraben, einprägen, daher entlehnt sp. grabar; eher vom dtschen graben als vom gr. γράφειν, da φ in γραφίον franz. zu ff wird (greffe).

Gravir fr. klettern; vgl. kymr. grabin packend, kletternd, dsgl. nll. grabbelen raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem lat. sprachstoffe schöpfen. Aus gradus stufe ward it. gradire stufenweise hinaufsteigen, fr. gra-ir und mit eingesetztem v gravir, ein vorgang, den man in mehreren wörtern bemerkt: emblaver, parvis, pouvoir. — [Diese etymologie trägt auch Ménage vor, ohne sie zu genehmigen.]

Greffe fr. (m.) schreibstube; von graphium (γραφίον, γραφεῖον), griffel, später auf schreibtafel, schreibtisch, schreibstube übertragen, indem man sich alles zum schreiben gehörige darunter dachte: graphium 'scriptorium' d. i. im mlatein schreibzimmer der mönche Pap., graphium 'scriptorium vel officium scripturae' Dief. Gloss. lat. germ., mndl. greffie, neundl. griffie (f.) landschreiberei: eine ähnliche begriffserweiterung erfuhr bureau. Prov. grafi, altfr. grafe bewahren noch die grundbedeutung, wie auch ahd. graf, gräf. Abgel. pr. grafinar ritzen, npr. esgraffá, altfr. esgraffer auskratzen, ausradieren, fr. égraffigner sudeln.

Greffe fr. (f.) pfropfreis, greffer pfropfen, so engl. sbst. und vb. graff, mndl. sbst. grafie, vb. grafien; mlat. bei Venantius Fort. graffiolum. Greffe in der bemerkten bedeutung kann mit dem eben behandelten greffe griffel, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris oft feminina werden: auch nll. griffel, griffie hat beide bedeutungen. Näher liegt die von Ducange erwähnte neupr. form grafiou, umgestellt pg. garfo. Der griffel ist etwas spitziges und daß spitze auf schößling übertragen werden konnte, beweist z. b. das sp. mugron. Caseneuve denkt lieber an gr. γαρπίον halm, das in alten glossaren mit surculus übersetzt sein soll (auch lat. calamus halm und pfropfreis): Südfrankreich müßte alsdann das wort von den Gricchen empfangen haben, bei welchen es die franz. bedeutung aber nicht hatte.

Grègues fr. (plur.) hosen; vom kymr. gwregys gürtel (Huet). Burg. gargaisses.

Grêle fr., graile pr. schlank, dünn, dsgl. grelltönend; von gracilis. Daher sbst. altfr. graisle, grelle, pr. graile ein grelltönendes blasinstrument; ähnlich clairon art trompette, von clair.

Grelot fr. schelle; nach einigen von grelle (s. den vorigen artikel), nach andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des begriffes das vb. grelotter mit den zähnen klappern mehr gemäß.

Grenouille fr., granolha pr. frosch = it. ranocchia, lat. gleichsam ranucula. Der vorgesetzte kehllaut, wogegen ohne denselben altfr. renouille MFr. fabl. 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als naturausdruck rechtfertigt; auch der pflanzenname grenouillette (ranunculus) zeigt sie und

dies ist entscheidend. Damit nicht zufrieden leitete Erich in seiner *Ἀνθρωπολογικὴ ποιογία* 75, 14 das wort aus dem gr. γυρίνος froschbrut, kaulquabbe, daher gyrinula, grinula. Das primitiv rane, raine ist noch vielen mundarten geläufig.

Grès fr. (m.) sandstein, npr. gres grobkörniger sand, daher pr. greza, gressa (graisa GO.), fr. grêle grober hagel, schloßen, vb. grêler; dim. fr. grésil (mit erweichtem l), pr. grazil feiner hagel, vb. grésiller, grazilhar. Den übergang vermittelt das neupr. grezo griesß, weinstein = dem bemerkten altpr. greza hagel, vgl. in dtschen mundarten kieseln (von kies) für hageln. Vom celt. crag (fels) kann grès nicht herkommen, wohl vom ahd. griez, grioz, nhd. griesß, so wie grêle (gresle) vom mhd. griezeln körnchen.

Grésillon altfr. ein insect, grille; für gré-cillon, diminutiv von gryllus, vgl. oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll pu-celle von pulla.

Grève fr. (f.) sandiges flaches ufer, pr. cat. grava kies, chw. grava, greva sandfläche, venez. grava bett der bergströme, daher fr. gravelle (engl. gravel), gravier, gravois. Celtisches wort. Corn. grou 'arena' setzt ein älteres grau voraus, daher rom. grava. Die kymr. form ist gro, pl. gravel grober sand; der Bretone hat graé, grôa.

Grif altfr. (m.) DMce. p. 48, 1, nfr. griffe (f.) krallen, griffer, pr. grifar Arn. Vidal packen; vom ahd. grifan, nhd. greifen, sbst. grif fang, mhd. klawe (vgl. gripper). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: piem. grif, com. grif, sgrif krallen, dsgl. chw. grifa; vielleicht ist es auch im it. grifo rüssel enthalten. Dagegen it. griffo, grifone, sp. grifo, pr. grifó, fr. griffon vogel greif, vom lat. gr̄yphus, woraus das fr. vb. griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben, schwerlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch it. grifagno, altfr. grifaigne, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch, sondern etwa böseartig oder bedrohlich heißt: gent grifaigne Antioch. I, 68; Charle à la barbe grifaigne Rol. p. XLVI; montaigne grifaigne Ben. I, p. 13.

Grignon fr. kruste des brotes, wo es am besten ausgebacken ist, norm. einfach grigne, pic. grignette. Neupr. grignoun bedeutet kern der traubenbeere, der birne cet., demnächst konnte man den harten spröden theil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. ringi noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von granum kern und steht für greignon (altfr. greignaille kennt Roques.) oder graignon, wie chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an etwas nagen, langsam daran kauen.

Grigou fr. armer schlucker, dsgl. knauser. Es gibt einige wörter der endung ou, welche personen bezeichnen und eine üble bedeutung haben: außer grigou auch cagou schmutzkittel, filou (s. das.), loup-garou (s. das.). Im letzteren steckt unzweifelhaft das deutsche wolf (olf, ulf) und in vielen personennamen hat es dieselbe abkürzung erfahren (Arn-ou, Far-ou, Marc-ou cet.). Mit gutem grunde, was den letzten theil unseres wortes betrifft, er-

klärt es daher *Ménage* durch *graec-ulfus*, wobei der erste, der eigentliche träger des begriffes, nicht befriedigend gelöst scheint, denn nicht als hungerleider waren die Griechen im mittelalter verrufen. Auch *cagou* und, wie wir wissen, *filou* sind dunkel.

Grim *pr.* betrübt, *grima* betrübnis, *grimar* sich betrüben; vom *ahd.* *grim* wüthend, *grimmig*, mit ähnlichem übergang der bedeutung wie bei *gram*, s. *gramo I.*, *dsgl. grimo II. a.*

Grimoire *fr. (m.)* zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift. Verlüßt man den buchstaben nicht, so gerüth man auf *altn. grîma* larve, auch name für eine zauberin, *ags. grima* larve, gespenst, *grimoire* wäre gespensterbuch, gebildet nach *exécutoire*, *monitoire* u. *dgl.* Auch andre wörter der nordischen mythologie, wie *cauchemar*, *loupgarou*, *truiller*, besitzt das *franz.* Aber vielleicht ist *grimoire* ein wort späterer zeit. *Gévin, Récréat. phil. I.*, 113. 123, weist aus *Bauduin von Sebourg (14. jh.)* *gramare* in der bed. von *grimoire* nach und hält beide für entstellungen aus *grammaire* (*grammatik d. i. lateinische sprache*): selbst in diesem falle müßte man die zurückführung unseres wortes auf eine deutsche wurzel anerkennen, denn nicht ohne grund würde man *gram* in *grim* abgeändert haben. Doch ist nicht zu übersehen, daß dieses *gramaire*, wie *RMont. p. 300* geschrieben steht, ein masculin ist. *Le Duchat* denkt sich dasselbe mit vorgesetztem *g* aus *rime* entstanden, denn die beschwörungsformeln waren gereimt; man sehe die aus erdichteten wörtern zusammengesetzte bei *Rutebeuf II.*, 85. *Vgl. auch Littré, Hist. de la langue franç. I.*, 62.

Grimper *fr.* klettern; vom *ahd. klimban* = *nhd. klimmen*, wenn nicht, mit einer freilich seltenen einschiebung, vom *ndl. grijpen* (*greifen*), wozu das *norm. wallon. griper* = *grimper* passen würde. *S. Grandgagnage.*

Grincer *fr.*, *grincher pic.* knirschen; vom gleichbed. *ahd. gremizôn* = *ags. grimetan*, nicht von *gremisôn* wüthen, wozu die *pic. form* schlecht stimmen würde. *Vgl. it. gricciare II. a.*

Gripper *fr.* ergreifen; ist das *goth. greipan*, *altn. grîpa*, *ndl. grijpen* = *ahd. grîfan*, *nhd. greifen*. Daher auch *lomb. grippà* wegschnappen, auch *it. grippo* raubschiff? aber *sp. gripo* heißt kauffahrer.

Grive *fr.* ein vogel, drossel, *cat. griva*; vielleicht *onomatopöie (Ménage)*. Hieher gehört vielleicht aus dem *Donat. prov. 51^a* das *masc. grius* 'quaedam avis'.

Grolle *fr. (f.)* saatkrahe. Wiewohl das *suffix ácul* regelrecht nur zu *acle* oder *ail* wird, *graculus*, *gracula* zu *graille* (*s. gracco I.*), so darf doch, wenn man *altfr. seule* aus *saeculum* vergleicht, aus demselben *etymon* auch *graule*, *grole* als mundartliche variante angenommen werden; man sehe ähnliches unter *meule*. *Ital. grola* (*in einigen wbb.*), *mindl. grol* *Kil.* aus dem *franz.*

Grommeler *fr.* murmeln, *wallon. einfacher groumî*; *dtsch. grumeln*, *grumen* *Frisch I.*, 378^a, *engl. grumble*.

Grouiller *fr.* krabbeln, wimmeln, sich rühren, sich regen; vom *ahd.*

grubilôn, *nhd.* grubeln *wühlen, jucken* (*nhd.* grübeln), *vgl. altn.* grufla *betappeln*. Nahe liegt auch *ahd.* crewelôn, *ndl.* krevelen *wimmeln, jucken*; aber die *franz.* form fügt sich besser in das ersterc wort, das *mundartl.* gravouiller (*in Berry*) vielleicht in das letztere.

Gruau *fr.* grütze, *henneg.* feinste *klcie*; *zsgz.* aus grueau = *altfr.* gruel *Jubin. Jongl. et trouw. p. 105*, gruel aber für grutel ist vom *ags.* grut, *ahd.* gruzî, *nhd.* grütze, daher auch *engl.* gruel, *kymr.* grual *hafer-schleim*. Das einfache gru *klcie* besitzt die *champagn. mundart*, *pr.* grutz 'farrum' *GProv. 58*, *neupr.* gruei grütze machen.

Gruger *fr.* etwas hartes zerkauen (*engl.* grudge), *égruger* klein stoßen. Gestützt auf das gleichbed. *wallon.* gruzî, in *Namur* greugî, *crkennt Grandgagnage* darin das *nhd.* grusen (*ndl.* gruzen) zermalmen.

Gruyer *fr.* forstmeister, forstrichter. Wie das synonyme verdier von viridis, so gruyer nach *Ducange* vom *dtshen* grün. Statt des letzteren setze man das *mhd.* gruo viridis, als *subst. pratum*.

Gualiar, galiar *pr.* (*dreisilb.*) hintergehen, daher *z. b.* gualiar *höhmisch?* *Chx. IV, 300*, nicht zu verwechseln mit goliart. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle germanische sprachen verbreiteten worte, dessen bedeutungen aber im *goth.* dval-s thöricht, *ags.* dvala irrthum, *dvelian*, *dveligan* irren, (*trans.*) irr machen, täuschen, *ndl.* dwalen irr gehn, am besten zur *prov.* passen. Daß in der *roman.* aneignung d vor v abfallen mußte, versteht sich, man sehe denselben fall unter guercio I.

Guéder *fr.* sättigen (*nur im part.* guédé); vom *ahd.* weidôn *pas-cere*, woher auch *wallon.* waidî mit *ders. bed.*

Guenille *fr.* lumpen, lumpenrock; nach *Frisch* vom *fläm.* quene *wollenes überkleid Kil.*, nach andern, nebst souquenille (*woher mhd.* sugenie *Wb. II. b. 219*) von gonna I.

Guenipe *fr.* liederliches schmutziges weibsbild, vettel, *dauph.* gannippa; wohl vom *mndl.* knijpe *falle*, in die man geräth, *vgl. mndl.* knip *bordell*, *nhd.* kneipe. E ist cingeschoben wie a in canif.

Guenon *fr.* üffin, in den wörterbüchern des 16. jh. meerkatze; nach *Frisch* vom *ahd.* quenâ *weib*, *engl.* queen; buchstäblich näher läge *ahd.* winjâ *freundin, gattin*. *Vgl.* wegen der bedeutungen *it.* monna *üffin*, von *madonna dame*.

Guêpe *fr.* ein insect; von vespa mit einmischung des *ahd.* wefsâ, *nhd.* wesppe, *vgl. lothr.* voisse (vo = *ahd.* w), *champ.* gouêpe, in *Berry* gêpe.

Guerpir *altfr. pr.*, auch gurpir (*letztere form die ausschließliche in der Pass. Christi*) aufgeben, im stich lassen, *nfr.* déguerpir; vom *goth.* vaírpan, *ahd.* werfan, und was gurpir betrifft, von wurfjan. Die *bed.* von guerpir bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsgebrauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeinsetzung (eine abtretung) verstanden ward. *S. Ducange v. guerpire und Grimms Rechtsalt. 122.*

Guêtre *fr.* (*f.*) kamasche, ohne r *occit.* gueto, *wallon.* guett, *champ.* guête, *piem.* ghetta, *sard.* ghetta, *henneg.* guetton, aber *bret.* gweltren;

zweifelhaft, ob auch *altpg.* gutedra, s. *Constancio*. Ursprüngl. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stimmende *it.* guätterra scheuermagd (scheuerlappen?), dsgl. *venez.* guaterone fetzen tuch (bei *Ferrari*), *altfr.* gaitreux bettelhaft.

Gueuse fr. großes dreieckiges stück geschmolzencs eisen; entspricht dem *schwed.* gös (welches Ihre aus dem *franz.* worte leitet) und *hd.* gans; im *mailänd.* heißt es ghisa (für güsa?), im *trientin.* ghiza. Daß man an unser gufs erinnert, läßt sich denken.

Gueux fr., fem. gueuse, bettelhaft, schuftig, gueuser betteln, schwz. gösen. Man vermuthet zusammenhang mit dem *altfr.* gueuse gurgel (geuse *Grég.*, wie geule öfters für gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun dieses gueuse aus *it.* gozzo, ob auch *fr.* gosier schlund aus gozzaja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken. — *Fallot p. 544* hält gueux für identisch mit queux, und *Gachet 274^a* bemerkt aus dem 15. jh. le duc a trois gueux pour sa bouche *et.* Man könnte wegen der bedeutung coquin vergleichen, wenn dies in der that aus coquus abgeleitet ist; s in gueuse und gueuser wäre aber nur aus dem zum stamme gezogenen x (für s) zu rechtfertigen, bekanntlich ein höchst seltener vorgang.

Gui fr. eine pflanze, mistel. *Franz.* gu vertritt in einigen fällen *lat.* v, drum von viscus, viscum, wiewohl se unausgedrückt blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstellung. *Ital.* visco, vischio, *sp.* visco, *cat.* vesc, *neupr.* visc.

Guiche und guige altfr. band, vornehmlich den schild um den hals zu hängen, *mhd.* schildevezel: (la guiche) quant il l'a au col *DMce. p. 185*; il prant sa targe, s'ait la guiche saisie *GVian. 2773*; la guige en est d'un bon palie roet *Rol. p. 122*; *it.* guiggia. Das schweben zwischen ch und g setzt etwa ein ursprüngliches tc oder dc voraus (vgl. nahe, nage von natica so wie prêcher v. praed'care, juger v. jud'care). In dieser hinsicht würde ein wort des *Casseler glossars* windicas plur. vom *ahd.* wintine, womit es zugleich übersetzt ist (vgl. fasciola 'vindinca' *Gl. schlettst.*), genügen; nur der im *franz.* unübliche ausfall des n vor d wirft einen kleinen schatten auf diese deutung. [Das später erschienene guinche *Aye d'Av. p. 85* hat diesen schatten beseitigt.] Zu windica scheint auch das mundartl. s'aguincher sich schmücken (mit bändern) zu gehören, s. *Saubinet Vocab. rémois.*

Guichet fr. kleinere thüre in einer größeren, *altfr.* wicket *Trist. II, 101* und guischet mit eingeschobenem s, daher *pr.* guisquet; vom *altn.* vik schlupfwinkel, *ags.* vic. *Engl.* wicket, *nld.* winket sind aus dem romanischen. Hierzu *Diefenbachs Goth. wb. I, 139.*

Guile altfr., pr. guila und *masc.* guil trug, spott, tücke, *altfr.* guiler, wiler, *pr.* guilar hintergehen, foppen, daher *engl.* beguile; vom *ags.* vile, *engl.* wile, gleichbed. mit dem *roman.* substantiv. Man schrieb auch ll für l, aber der reim (z. b. guille: evangille) zeigt, daß dies kein erweichtes ll sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist; das

limous. guiliá und das *pg.* subst. *guilha* sind entweder aus *guila* entstellt oder anderer herkunft, etwa vom *ndd.* wigelen, *ags.* *viglian* zauberei treiben, oder vom *altn.* *vîgla* verwirren. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 186, stellt hieher auch *kymr.* *gwill*, *bret.* *gwil* dieb.

Guilée *fr.* regenschauer; nach Frisch von unserm weile, weil er nur eine weile dauere. Es steckt ein seltenes uns längst verlorenes deutsches wort in dem französischen: *ahd.* *wasal* regen, *guilée* aber geformt nach *ondée* und ähnlichen. Näher rückt uns das *etymon* die *wallon.* form *walaie* für *waslaie*.

Guilledin *fr.* wallach; vom *engl.* gelding *dass.*, *vb.* geld verschneiden. Die *apocope* des *g* ist regelrecht, *Rom. gramm.* I, 319.

Guimple *altfr.*, *guimpe* *nfr.* (*f.*) ein kopfschmuck der frauen (auch der männer *Antioch.* I, p. 130, *turban?*), *dsgl.* fähnchen der lanze, *vb.* *guimpler*, z. b. *bel se guimplad*, 'ornavit caput suum' *LRs.* 378; vom *ahd.* *wimpal theristrum*, *mhd.* *wimpel* wie romanisch. Bedenklich ist *sp.* *grimpola* schiffswimpel, *pg.* *grimpa* wetterfahne, da sich eingeschobenes *r* hinter anlautenden *gutturalén* sonst nicht betreffen läßt. Auf *sp.* *impla* schleier (bei *Berceo* und im *span.* *latein.*, s. *Ducange*) kann sowohl *wimpal* wie *lat.* *infula* anspruch machen: der wegfall des *w* würde sich wie in *Andalucía* aus *Vandalitia*, die vertauschung der *labiallaute* wie in *colpo* aus *colaphus*, *soplar* aus *sufflare* erklären; doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu *guimple*.

Guingois *fr.* ungleichheit, schiefheit; doch wohl vom *altn.* *king-r*, *keng-r* biegung, winkel, durch *assimilation* für *quingois*. *Pic.* *guingoin* erinnert an *coin*, aber was wäre dann die erste silbe?

Guiper *altfr.* überspinnen, wirken, daher *guipure* art spitzen; vom *goth.* *veipan* bekränzen = *mhd.* *wifen*, *nhd.* *weifen*, dem sinne nach besser vom *ahd.* *wëban* (*wëpan*), *nhd.* *weben*, *subst.* *ahd.* *wëppi*, *mhd.* *wëbbe*, *wëppe*, *nhd.* *gewebe*. Vgl. *aggueffare* II. a.

Guiscart, *guichard* *altfr.*, *guiscos* *pr.* scharfsinnig; vom *altn.* *visk-r* *dass.*

H.

Hagard *fr.* (*h asp.*) störrig, zumal vom wilden falken gebraucht, *engl.* *haggard*, *dtsch.* *hagart* Frisch I, 394^c; ein wort, das die *franz. Normannen* aus dem *altengl.* *hauke*, *neuengl.* *hawk*, vermittelt des verschlimmernden suffixes *ard* (wie in *busart*) sich schufen, wiewohl das *altn.* *hâk-r* hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. *Raynouard* findet das *franz.* wort im *pr.* *aguer* wieder.

Haie *fr.* (*âsp.*) hecke; vom *mndl.* *haeghe*, *nndl.* *haag*, *mhd.* *hege* (*f.*) *gehege*, *zaun*. *Vb.* *altfr.* *hayer* einzäunen = *ahd.* *hagan*, *mhd.* *nhd.* *hegen*.

Haillon *fr.* (*asp.*) lumpen; vom *mhd.* *hadel* *dass.*, üblicher *hader*,

ahd. hadara. Das erweichte ll muß seinen grund in dl haben, das man wie in tl (in vetulus vieil) behandelte.

Haïr fr. (asp.) hassen, älteste form hadir Alexs. 87; vom goth. hatan mit gl. bed., oder besser wegen des ableitenden i vom ags. hatian, altfrs. hatia, alts. hetian. Subst. altfr. hé Ben. gloss., vom goth. hatis, alts. heti; abgeleitet haior und haïne, nfr. haine. Dem Provenzalen ist das wort fast fremd, er hat dafür azirar, aïrar (adirare), subst. azir, aïr; erst den neueren mundarten ist aî = haïr geläufig geworden.

Haire fr. (asp.) härenes gewand, in dieser form schon in dem fragment von Valenciennes: vom ahd. hâra, altn. hæra haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch hair (m.) in der bed. haupthaar; altn. ahd. hâr.

Haise, hese altfr. (asp.) FC. IV, 21, Ren. I, 34 u. s. w., mlat. hesia DC. v. aisantia, norm. haiset, henneg. asiau gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reiseren, wie Hécart v. hasiau gegen Roquefort bemerkt), norm. haisier wagenleiter, bask. hesia zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem r von hirpex ege, das auch im fr. herse aspiriertes h zeigt, vgl. crates mit den bedd. flechte und ege. Ahd. harst liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, haitier aufmuntern, erfreuen: sil cunfortad et haitad LRs. 91; zsgs. dehait niedergeschlagenheit, krankheit, vb. dehaitier, nfr. souhait wunsch, vb. souhaiter u. a. Es findet sich kein etymon als goth. gahait, ahd. ga-heiz, besser altn. heit versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. votum, die bed. wunsch ergeben konnte: à hait heißt nach wunsch, nach verlangen, souhait heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch albran (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. βῆρδος name eines vogels, zsgs. ἀλιβῆρδος seevogel, und schrieben daher albrent, halbrent; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In franz. mundarten nämlich bedeutet halbran, halebrand cet. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die Niederländer middel end nennen, anas querquedula Nennich I, 281: statt der zss. halb-ent mochte wohl auch halber ent (mhd. ant masc.) wie halber ampfer gesagt werden, daher fr. halbrent, halbran. Das adj. halbrené 'mit gebrochenen federn' (vom falken) wird andrer herkunft sein.

Hâle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, hâler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflecierte a zeigt, nach dem altfr. halle zu urtheilen, kein ausgefallenes s an: um so besser stimmt das franz. wort zum nld. hael trocken, dürr Kil. Aber auch das gleichbed. altfr. harle, vb. harler, wallon. aurler, ist nicht unerwogen zu lassen. Jedenfalls abzulehnen ist das kymr. haul sonne, älter heul, corn. houl, bret. heol, da das fr. a keinem der celtischen diphthonge entspricht.

Haligote, harligote altfr. (asp.) lumpen, fetzen, haligoter, hari-goter MGar. p. 62 zerfetzen; vgl. engl. harl faser, ahd. harluf licium.

Halle fr. (asp.) bedeckter marktplatz, forum venalium (Nicot.),

altfr. *festlicher saal*, *it. alla versammlungsort für öffentliche angelegenheiten*; vom ahd. *halla tempel* (seltenes wort), alts. *halla*, ags. *heal* u. dgl. Über das deutsche wort s. Diefenbach, *Goth. wb.* II, 520, Weigand s. v.

Hallier fr. (asp.) *busch, gesträuch, hecke*, engl. *hallier*, pic. *hallo*. Die etymologen verweisen auf *hallus* oder *halla* in der *L. Sal.* 41, 4: aut de ramis aut de hallis super cooperuerit, wofür aber die mehrzahl der hss. *callis* (= 'siccis ramis' in einer glosse) liest. Nahe liegt *hasla* der *L. Rip.*: in *hasla* h. e. in *ramo*.

Halot fr. (asp.) *schlupfwinkel der kaninchen*; muthmaßlich vom ahd. *hol höhle*, mit verwandlung des o in a, die auch im ags. *hal* = *hol* vorliegt. Vgl. *hulotte*.

Halt altfr. (asp.) *aufenthalt, wohnung*: il est venuz él halt des hors (ors) et des lions Parton. II, 25, nfr. *halte* (f.) *stillstand auf dem marsch, auch interj.*, *it. sp. alto*; vom dtschen *halt festigkeit, feste stütze*, vgl. altengl. *hold festung Hallw.*, mhd. *be-halt sicherer platz*, fem. ahd. *halta hemmung, hindernis*.

Hameau fr. (asp.) *kleines dorf*, altfr. pic. *ham*; vom goth. *haims* (f.) *flecken*, ahd. *heim wohnung*.

Hampe fr. (asp.) *griff einer waffe*; konnte leicht aus ahd. *hanthabâ* *zusammengezogen werden*, wie auch schon andre vermuthet haben.

Hanafat vrlt. ein maß für honig (*Trévoux*); vom nld. *honig-vat*, näher alts. *hanig-fat*.

Hanebane, henebane fr. (asp.) *bilsenkraut*; vom engl. *hen-bane* d. i. *hühner-tod*, fr. *mort aux poules*.

Hanneton fr. (asp.) *maikäfer*; vielleicht diminutiv vom dtschen *hahn*, abgekürzt aus *weiden-hahn*, wie das insect mundartlich genannt wird, *Nemnich* II, 1237. *Grimm, Myth.* 1222 (3. ausg.), leitet es von dem vrlt. *hanne pferd*, also *pferdchen*, welcher name vielleicht dem schröter gebührt habe. Andre zum theil auf das summen des insectes bezogene franz. namen sind: lothr. *hurlat* (*Mém. de Vigneulles*), in Metz *heulo*, pic. *hourlon* oder *urlon*, auch *bruant*, champ. *équergnot*, wallon. *bièse-â-balowe*. — [Treffend unterstützt Mahn p. 79 die deutung aus *hahn* mit einem englischen namen des insectes, *cock-chafer* d. i. *hahnkäfer*. *Génin, Récréat. phil.* I, 136, schneidet die aspiration ab und verweist anneton auf altfr. *ane ente*, in beziehung auf eine ähnlichkeit beider thiere, die man wahrgenommen zu haben glaubte.]

Hansacs altfr. (asp.) *messer*: fist de hansacs desmembren 'divisit cultris' *LRs.* 162. Es ist das ags. *handseax handmesser*. Franz. *han-sart gartenmesser* (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.

Hanse fr. (asp.) *handelsgesellschaft*, daher *marchand hansé* *Gloss. du droit franç. in Inst. de Loysel* (*Par.* 1846); vom ahd. *hansa schaar*.

Hante altfr. (ohne aspir.) *schaft der lanze, auch hanste geschriben*; entspringt leichter aus *ames amitis*, das auch im span. vorhanden ist (s. *andas* II. b), als aus *hasta*, altfr. gleichfalls *haste*, *it. sp. asta*. Die etymologie ist von *Ménage*.

Hanter fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. auch hant z. b. hant de femme LRs. 83; daher engl. haunt, dtsh. hantieren [letzteres nach Weigand von hand]. Es ist ein erst von den Normannen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (von heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand zurück verlangen oder aufnehmen, dän. hente; bair. heimfsen heimführen ist dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: servire immun-ditiis wird darum in den Liv. d. rois p. 422 mit hanter les ordeez übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen, wohnen, und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: les seraines en la mer hantent Brt. I, p. 37. Man leitet es sonst von habitare, oder vom deutschen hand.

Happe fr. (asp.) halbkreisß von eisen, krampe, happer packen; vom ahd. happa sichel, vb. nhd. happen.

Haras fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. haracium. Das lat. hara (koben) paßt schlecht zu dem begriffe. Ahd. hari heer, trupp, worauf Jault verweist, ist zu allgemeiner bedeutung. Treffender wäre das longob. fara bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst 'generatio vel linea' übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn anlautendes f kann in h geschwächt werden (hors, harouce, hausart). Noch bezeichnender ist wohl das arab. faras pferd, woher auch sp. alfaraz, s. oben II. b. Die arab. pferde, farii equi DC., waren auch im mittelalter sehr geschätzt; daß sie zur zucht dienten, ist nicht zu bezweifeln: dem fremden worte aber konnte man leicht collectivem sinn ausdrücken, wie ja auch das neupr. ego (lat. equa) die bed. von haras erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form faras, eine mlat. faracium nicht vorhanden ist.

Harasse altfr. (asp.) großer schild, der den ganzen mann deckt.

Hard, hart fr. (f., h asp.), daher pr. art Arn. Vid., wiede, strang, harde koppelseil, auch rudel thiere, plur. hardes kleidungsstücke, geräthschaften; abgel. harelle weidengerte zum binden. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. pg. fardas und fr. fardeau, wofür sich altfr. hardel findet Ren. I, 32. 139, dem auch die bedeutung von hard zusteht: un grand hardel de soie aras ou col noés Fier. p. 79, 8.

Hardier altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben dtschen stamme wie hardi (s. ardire I.), vgl. ndd. anharden anreizen, und den picard. ausruf hardi um zwei kämpfer gegeneinander anzureizen, eigentl. muthig!

Harer, harier altfr. (asp.) aufreizen, drängen, ersteres noch jetzt normannisch, daher altengl. to hare und to harie treiben, drängen, plagen; von har, haro dem hülfesruf, vgl. ahd. harên schreien, rufen, nicht wohl vom ags. herian, bergian verwüsten, zerstören (plagen, s. Bouterweks Glossar), da sich nirgends im franz. radicales e zeigt. Ganz deutlich hängt mit jenem nothgeschrei zusammen altfr. haraler (asp.) beunruhigen: souef l'apele, n'avoit son de crier 'harele' er ruft leise, will ihn nicht aufschreien Trist. I, p. 119; subst. harele aufstand, empörung. — Ein

neuerer philologe leitet harer, harier nebst harasser u. a. aus altfr. har widernuthe, das auch peitsche bedeuten soll. Aber dieses har ist schwerlich eine eigne form, sondern nur eine schlechte schreibung für hard oder hart (s. Nicot, Borel, Roquefort) und duldet keine ableitung ohne zutritt des ihm gebührenden dentals. Fände es sich gereimt auf char u. dgl., so wäre die sache anders.

Hargne altfr. verdrießlichkeit Roq., hergne verdrießlich id., lothr. harégne hader, zwist, nfr. hargneux (asp.) zänkisch, norm. harigneux störrig, vb. altfr. hargner hadern, zanken, picard. höhnen, dsgl. hergner sich beklagen Roq. Dazu gesellen sich noch norm. wörter wie hargagneux für hargneux und harguigner für hargner. Einige der verzeichneten wörter deckt das ahd. harmjan 'objurgare', andre weder dieses noch etwa hader. — Man bemerke den formellen zwiespalt zwischen hargneux und harigneux. Die franz. sprache duldet, was die erstere form betrifft, die combination rgn unbedenklich: Auvergne, borgne, épargner, hergne für hernie, lorgner; die ital. kaum: fargna für farnia. Im span. kommt das gleichbedeutende rñ schwerlich vor: eine variante von alcuña mit eingeschobenem r wird alcurnia geschrieben, nicht alcurña.

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze oder frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Wie Génin, Récr. phil. I, 46 ff., auseinander setzt, gieng die bed. 'ragout von kleingeschnittenem hammelfleisch', haricot de mouton, voran, auf die bohnen habe man das wort erst im 17. jh. übertragen; gebildet sei es aus aliquot, woher auch haligote (fetzen altfr.). Hiernach käme dem volke, das von aliquot nichts wußte, kein theil an der entstehung beider wörter zu; von den gebildeten aber sollte man denken, daß sie ein solches gemensel lieber ein quodlibet als ein aliquot genannt hätten.

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, henneg. hardele, engl. harridan, vgl. wallon. harott, norm. harin dass. Trotz dieser varianten ist seine herkunft nicht klar.

Haro (asp.) zetergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte einen an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, dsgl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder zeter schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zss. harloup, harlevrier. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriffe des zetergeschreies zukommende 'hieber! herbei!' harou, harou! à l'ors! hieber! auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gleichbed. ahd. harmscara eigentl. schmerztheil; mlat. zsgz. hascaria, altcat. aliscara. Selbst das bekannte altfr. haschie könnte, wie schon Ducange vermuthet, aus

haschière abgekürzt sein; es aus dem vb. hacher herzuleiten, verwehrt die pic. form haskie.

Hase fr. (asp.) weibchen des hasen; vom ahd. haso, wozu aber ein fem. hasâ fehlt. Norm. heri hase, vom altn. hêri, nach Du Méril.

Hâte fr. (asp.) für haste eile, hâter beschleunigen, adj. hâtif, pr. astiu, altit. adv. astivamente; vom altfries. hast, nord. hastr eile, vb. hasta, mnd. hasten eilen.

Haterel altfr. (asp.) genick, nacken, auch hasterel (jenes in den ältesten werken), noch jetzt pic. hatereau, wallon. hatrai. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. ahd. halsâdara, mhd. halsâder, woraus halster-el halterel haterel und mit zurückgerufenem s hasterel werden konnte: auch in contraindre, pr. contraigner, fiel s zwischen liquida und t schon in ältester zeit aus, vgl. auch it. poltro aus polster. — [Gachet gibt daneben das lat. hasta zu erwägen, woraus norm. hatel scheid, welcher bedeutung die des rückgrates oder des genickes als gipfel des rumpfes nahe liege, was sehr gekünstelt aussieht.]

Haubans fr. (masc. pl., asp.), alt hobencs taue zur befestigung des mastes; vom altn. höfudbendur (fem. pl.) dass. Mndl. sagte man hobant für hoofdband (Hoffmanns Hor. belg. V, 105). Es wäre also besser hobans zu schreiben. Vom ndl. raa-band aber ist fr. raba n.

Haut fr. (asp.) hoch, altfr. halt, hault; vom lat. altus mit vorge-setzter aspirata, was sonst kaum begegnet und aus einfluß des nord. hâ oder ahd. hôch erklärt zu werden pflegt. Génin, Variat. de la lang. fr. p. 51, lehrt, haut sei zur zeit Franz I. (1515—47) noch nicht aspiriert worden; Bouville, Differ. vulg. ling. 1533 p. 62, muß sich also verhöhrt haben, wenn er sagt: hault ab alto, sed vulgus eam aspirat. Oder meint jener die sprache des hofes?

Hautbois fr. (asp.) ein blasinstrument, welches hoch geht, buch-stäblich hochholz.

Hâve fr. (asp.) mager und bleich; vom gr. αῶος, αῶος trocken, meint Ménage, vom engl. heavy Frisch. Die aspiration spricht auch hier für ein deutsches wort, aber nicht für das logisch wenig passende heavy, sondern für das ags. hasva trocken, bleich, das nach Grimm I², 422 auch in einem mhd. heswe vorhanden ist.

Haver altfr. (asp.) an sich ziehen; wohl vom ahd. habên, engl. to have cet. in der bed. halten, fassen. Desselben stammes ist fr. havet haken, entweder aus dem sbst. habâ (vgl. hant-habâ), oder besser, wie Grandgagnage will, aus haft fessel, mit anbildung an das fr. suffix et, wie auch wallon. haveter von haften heften.

Haveron, havron, averon fr. wilder hafer (Trév. u. Hécart); vom ahd. habaro, oder richtiger, da h stumm ist und auch aveneron vorkommt, von avena.

Havir fr. (asp.) versengen; vom ahd. heiên brennen (woher unser nhd. hei-rauch): ei d. i. ai ward regelrecht zu a, und v setzte man ein, um den hiatus zu beseitigen oder um das wort von haïr zu unterscheiden.

Havre fr. (m., asp.), *alt* havene, havle, hable *portus maritimus*; unmittelbar vom ags. häffen, altn. höfn.

Havresac fr. (asp.) *tornister*; vom dtschen habersack, von den fuhrlenten zu den kriegsleuten übergegangen.

Hé fr. in hélas; entspricht, da h ein stummes zeichen ist, eher dem lat. klagelaute ai (āi) als dem dtschen ha oder hei; pr. ailas.

Heingre altfr., wallon. hink *schwüchtig*: heingre out le cors e graisle *Rol. p. 148*, norm. haingre *schwächlich, kränklich*; von aeger mit eingeschobenem n. Zsgs. nfr. malingre *kränklich, piem. mail. malingher*, wohl auch durch umstellung altfr. norm. mingrelin, it. mingherlino. Dahin ferner altfr. engrot *krankheit Brt. I, 101*, engroté *krank I, 363*, eine gleichfalls rhinistische form von aegrotus.

Héler un navire fr. (asp.) *ein schiff anrufen*; vom engl. to hail a ship ihm heil zurufen, ndd. anhalen.

Hellequin altfr. (asp.), auch neupr., *eine geistererscheinung, geisterkampf, wilder jäger, s. Carpentier (daher Dant's teufelsname Alichino Inf. 21, 118?)*. Vom deutschen helle (hölle), dimin. ndl. helleken, hellekin, *persönlich aufgefaßt, vermuthet Grimm Mythol. 894, vgl. Simrocks Mythol. 199, 5. ausg.*

Hendure altfr. (asp.) *degengriff RCam. p. 19*, adj. hendé mit einem griff versehen: espée qui de fin or estoit hendée *C. de Poit. p. 34*; vom altn. henda *ergreifen*. — [Aber Gachet p. 387^b vermuthet nicht ohne grund heudure cet., zu helt (s. elsa II. a) gehörig.]

Herde altfr. (asp.), pic. herde (ohne asp.), altwallon. hierde *rudel wild, überh. herde*: domini gregem durch herde nostre signor *übersetzt FC. I, 43*; vom ahd. herta, goth. háirða. Altfr. herdier, champ. hairdi *Tarbé I, 161 hirt, kuhhirt, ndl. herder, mhd. hertaere*.

Hère fr. (asp.) *in der verbindung pauvre hère unbedeutender mensch*; kein altes wort, vom nhd. herr oder ndl. heer. *La Fontaine 1, 5* braucht es auch ohne adjectiv.

Herpé fr. (asp.) *mit nebenklauen versehen, wenn von hunden die rede ist (Trévoux)*; ohne zweifel für harpé von harpe, pr. arpa *klauc. Vb. norm. herper ergreifen, packen*.

Herse fr. (f., asp.) *ege, richtiger altfr. herce, mlat. erptia, hercia, von hirpex hirpicis, it. erpice, neupr. erpi, lothr. erpe; vb. fr. herser für hercer egen*. In zweiter bedeutung ist herse eine art candelaber, weil er ähnlichkeit mit einer ege hat (DC): machina illa ferrea, quae vulgo 'erza' vocatur *Statut. cluniac. Dieses erza lautet pg. eça und heißt catafalk, der gleichfalls mit kerzen geschmückt ist (fehlt span.)*. Nach form und bedeutung entspricht den roman. wörtern aber auch engl. hearse *grabgerüst, ags. hersta, ahd. harsta rost, scheiterhaufe*. — Ein diminutiv von hercer ist altfr. herceler (asp.), nfr. harceler (vgl. harce für herce noch bei Nicot) *einen bis zur peinigunng reizen, denn die zähne der ege peinigden den erdboden*. Nach Génin freilich von harcelle, aber eine bindweide wäre ein schlecht gewähltes reiz- oder peinigunngsmittel. Eine schlagende

parallele für die gegebene etymologie ist das engl. to harrow 1) egcn, 2) peinigen.

Herupé und hurepé altfr. u. noch norm. (asp.) struppig von haar, zottig, letztere form z. b. LRs. 345, wo villosus mit hurepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei Apulejus vorkommenden horripilare ist abzuweisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr und mahnt an ags. hriópan pflücken, zupfen: ein ahd. hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.

Hétaude au, hestaudeau altfr. (asp.) junger kapaun; dimin. vom ahd. hagastalt caelebs, tiro, mlat. haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch Beza aspiriert den anlaut. Nach Ducange nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüttert würden; es ist aber vielmehr eine scherzhafte übertragung menschlicher auf thierische zustände, der hétaudeau wird als ein zum cölibat bestimmtes thier aufgefaßt. Vermöge einer ähnlichen übertragung bedeutet unser deutsches mönch ein verschnittenes thier, mönchen verschneiden.

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom ndl. heester, heister staude, nhd. hester junge buche, nhd. heister, s. Grimms Rechtsalt. p. 106.

Hibou fr. (asp.) uhu; naturausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und hisde altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, hideur, hisdeur dass., hideux, hisdeux (ersteres auch neufr.) schrecklich, greulich, z. b. la forès estoit hisdouse et faée der wald war grauenvoll und gefeit Parton. I, p. 18. Ein mittelfranz. verbum enhider verzeichnet Monnard, Ist hisdeux etwa von hispidosus ruuh (in einigen ausgaben des Catull) und ist hieraus das subst. hisde abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form hid als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. égidî 'horror' seine quelle: aus egidî konnte eide, und da dem Franzosen ei oft zu i wird (Rom. gramm I, 423), ide entstehen; hegidî aber wäre eine aspirierte nebenform wie heber für eber, heigan für eigan, hûz für ûz. Diese prothesis ist besonders in der fränkischen mundart häufig und kommt z. b. in dem aus demselben stamme gebildeten eigenamen Hegisher vor, s. Förstemanns Namenbuch, Pfeiffers Forschung auf dem gebiet d. d. alterth. 2, 6.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom ndl. hijgen streben, keichen, ags. hige, hyge eifer, vb. higan, engl. hie. Das nfr. hie ramme, stampfe muß dasselbe wort sein; auch ndl. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect, wo auch hils für fils gilt. S. Nodier Exam. crit.

Hober altfr. (obier Og. 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. hopa weichen hätte houper (mit asp. h) erzeugen müssen, doch aspiriert Palsgrave.

Hobin *altfr. (asp.) zelter, daher entlehnt it. ubino; vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute), dsgl. kleine art habichte. Abgel. altengl. hobeler der einen klepper reitet, fr. hobereau (h asp.) landjunker, auch lerchenfalk, mlat. hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsverbindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Covarruvias.*

Hoc *altfr. pic., hoquet (h asp.) haken, vb. hoquer, ahoquer an den haken hängen; vom ags. hoc, engl. hook, nld. hoek (m.) haken, winkel, ecke (kymr. hwca etwas gekrümmtes), nicht vom deutschen haken. Das neufr. fem. hoche (asp.) kerbe, einschnitt mag eben daher stammen: altfr. broc und broche, croc und croche zeigen die nämliche art der wortbildung. Span. hueca stimmt zu hoche nach form und begriff: es ist zu trennen von hueco II. b.?*

Hoche *altfr. (asp.) langes gewand; vom mndl. hoicke, fries. hokke mantel, capuze, s. Richthofen; die kymr. sprache hat hug (zu letzterem stellt Diefenbach, Orig. europ. 245, das mundartlich fr. huque, sächs. hūke).*

Hoher *fr. (asp.) schütteln; zusammenhängend mit dem gleichbed. nld. hotsen, hutsen, wallon. hossî.*

Hogner *fr. (ohne asp., picard. mit asp.) brummen, murren. Gleichbed. ist hd. hummen, engl. hum, nord. humma: hogner könnte einem ahd. humjan oder nord. humja entstammen.*

Hogue *norm. (m. f.) hügel, nur in Ortsnamen, in späterem mlatein hoga, hogum, altfr. mit palatalem g hoge (f. asp.) hügel, auch grabhügel LRs. 127; vom altn. haug-r (m.) gleichfalls hügel, grabhügel, ahd. hôhî (f.) höhe u. dgl. Dasselbe wort scheint augue Agol. v. 35, vgl. Fallot p. 506.*

Homard *fr. (asp.) seekrebs; vom schwed. hummer, das dem lat. cammarus entspricht.*

Hoquet *fr. (asp.) der schluchzen; naturausdruck, vgl. wallon. hikêtt, bret. hak, hîk, engl. hiccough, hickup.*

Horde *altfr. (asp.) schranke, horder schützen, nfr. hourder grob übertünchen; vom ahd. hurt, nhd. hürde.*

Hore, vieille hore *norm. schimpfwort für ein altes wort, s. Ménage, daher auch hourier, hourière bei Carpentier; vom ahd. hôrâ, huorâ, me-retrix, huorari scortator.*

Horion *fr. (asp.) derber schlag auf kopf oder schulter (z. b. mit einem prügel: sy l'en donray ou eief ung si grant horion ChCyg. v. 1189), altfr. norm. auch krankheit, norm. horgne in erster bed., horique (f.) in letzterer, vb. lothr. hôrié prügeln. Ménage's deutung aus dem seltenen oreillon schlag auf das ohr (orillon faustschlag Gayd. p. 244) hat etwas empfehlendes, aber das aspirierte h und der in der schriftsprache wohl kaum vorkommende ausfall des erweichten l machen es wünschenswerth, nach einem andern etymon zu forschen.*

Hotte *fr. (asp.) tragkorb; vom schweiz. hutte dass., oder hd. hotze wiege, bei Frisch. I, 471^a.*

Houblon *fr. (asp.) hopfen. Aus dem gleichbed. nld. hop entstand*

das *altwallon.* *hubillon*, hieraus erklärt sich das *franz. wort.* So *Grand-gagnage*; doch wird man *houblon* besser in *houb-el-on* zerlegen, wie auch noch *Nicot* schreibt, da sich *houbillon* nicht ohne härte in *houblon* zusammenziehen würde. *Mlat.* *humlo* findet sich schon beim *h. Adhalard*, es ist das *mindl.* *hommel*, *altn.* *humall*: daraus hätte *fr.* *houmblon*, schwerlich *houblon* werden können, da diese sprache die verbindung *mbl* liebt, nicht meidet.

Houe und *hoyau* *fr.* (*asp.*) *haue*, *vö.* *houer*; *henn.* *hauwer* aufhauen; vom *ahd.* *houwâ*, *houwan*.

Houille *fr.* (*asp.*) *lüttlicher steinkohle*, *wallon.* *hoie*, im spätern *mlat.* *hulla*, auch *sp.* *hulla*; gewiß ein uraltes *locales wort*, dessen herkunft schwer zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein *nds.* *hüllen*. — [Später hat *Scheler* seinen ursprung im deutschen *kohle* vermuthet, *Atzler* mit besserem grunde, wie es scheint, im deutschen *scholle*, *ahd.* *skolla*, vgl. dieselbe behandlung des anlautes im *wall.* *hale* vom *lat.* *scala*. Darf man ein älteres *skolja* zu grunde legen, so rückt das *rom. wort* dem deutschen noch näher: *skolja*, *altwall.* *hoille* (?), *fr.* *houille*.

Houle *altfr.* (*asp.*) *kochtopf*; vom *lat.* *olla*, *sp.* *olla*, woher auch *ahd.* *ula*.

Houle *altfr.* *bordell* (en la taverne ou en houle *FC. III*, 283), *holier*, *houlier* *besucher der houle* oder = *bret.* *houlier* *kuppler*? Daher auch *altengl.* *holard* *liederlicher geselle*, *altfr.* *holerie* *Rog.* Ist *houle* identisch mit dem vorigen und bedeutete es eigentl. *garküche*, demnächst *liederlicher ort*? Aber passender scheint *ahd.* *holî* (*f.*), *altn.* *hola*, *engl.* *hole*, *nhd.* *höhle*, ganz unpassend *Ducange's* herleitung aus *houille* *kohlengrüber*, s. v. *hullae*.

Houpée *fr.* (*asp.*) *das aufsteigen einer welle*; vom *ags.* *hoppan*, *ahd.* *hupfan* *hüpfen*?

Houpe *fr.* (*asp.*) *quaste, troddel*; vermuthlich vom *ndl.* *hoppe* (*f.*) *hopfen*, wegen seiner *kugelförmigen schuppichten blumendecke*. Dazu scheint auch *sp.* *hopo* *wollichter schweif der thiere* zu passen.

Houspiller *fr.* (*asp.*) *einen zerren* oder auch mit worten *mis-handeln*; wird durch zerlegung in *hous-piller* nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus *ags.* *hyspan* *verspotten, verhöhnen*. [Eine plausible auf zusammensetzung gegründete erklärung hat später *Littré* gegeben. Das wort hat seinen ursprung in einem *altfr.* *houce-pigner* (*houce rock*, *pigner* *auskämmen*), demnächst *housse-piller* *einen am rock packen* (bei *Rog.*), *ihn quälen*.]

Housse *fr.* (*asp.*) *satteldecke*; vom *ahd.* *hulst*, *hulft* mit *gl.* *bed.*, *mlat.* *hulcia*, *hulciturum*.

Houx *fr.* (*asp.*) *stechpalme*; vom *ahd.* *hulis* *ruscum*, *ndd.* *hulse*, *ndl.* *hulst*. Daher *housoir* *staubbesen* (aus zweigen von *houx*), *housser* *kehren*, *houssine* *gerte*.

Hu *altfr.* *ausruf zum höhnen* oder *scheuchen*, *huer* *hinter einem her schreien*, *huard* *schreier*, *huette* *eule*, *norm.* *huant* *dass.* (*alle asp.*). *Hu*

scheint naturausdruck, der auch in dem gleichbed. bret. hû und dem kymr. zcterschrei hw begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd ist, z. b. ahd. hûwo eule, woraus vielleicht huette unmittelbar abgeleitet ward.

Huche fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. altpg. hucha nebst bask. ucha (s. Humboldts verzeichnis). Da man altfr. auch huge schrieb, so passen beide formen zu dem mlat. hutica wie nfr. nahe und altfr. nage zu natica, d. h. hutica wird durch die franz. doppelform bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm hütte oder hotte zusammen? Aus huche oder hutica ist engl. hutch kasten, trog, worin andre das ags. hvæcce büchse, lade erkennen, s. darüber E. Müller.

Hucher fr. (asp.), pr. uchar mit lauter stimme zurufen. Daß hucher aus hucar entstand, beweist auch das pr. ucar, pic. huquer, piem. uchè, vgl. mlat. qui ad ipsos huccos cucurrerunt Form. Sirm. num. 30. Das offenbar an lat. huc erinnernde wort ist weit verbreitet: mndl. huuc Huydecoper zu Stoke I, 382, kymr. hwchw, serb. uka. Von hucher ist huchet jägerhorn. Anzumerken ist auch norm. houter, henneg. hutier, vgl. engl. hoot, mhd. hiuzen schreien.

Huître fr. auster; von ostrea, it. ostrica.

Hulotte de lapin fr. (asp.) kaninchenhöhle; vom ahd. holî höhle, aber nach einer älteren form mit radicalem u wie im mhd. hüle.

Humer fr., pic. heumer (asp.) schlürfen, naturausdruck?

Hune fr. (asp.) mastkorb, daher sp. huna; vom altn. hûn (n.) mit gl. bed., mndl. hûne.

Hure fr. (asp.) struppiges haar, dschl. wildschweinskopf, altfr. grant fu la hure qui sor les ex li pent, die dem wilden schwein über die augen hängt, Aubery p. 54; la hure abati er lieb den haarigen theil (von dem haupte des erzbischofs) herab TCant. p. 150. In der alten sprache bezeichnet es auch, wie im mniederl. (s. Clignetts bydragen p. 222) die schmauze des wolfes oder löwen u. a. thiere, daher altsp. hura Canc. de B. (nsp. hura heißt geschwür am kopfe), altengl. hure Halliw. Das wort scheint aus den nördlichen provinzen gekommen: man findet la gent barbée et ahurie Rob. le diable E. III^a. col. 1 (nfr. ahurir bestürzt machen), norm. huré struppig, henn. hurée rauh aufgeworfenes erdreich. Schweiz. huwel (ahd. hiuwila) heißt ohreule und mit hinsicht auf das rauhe gefieder ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so genannt (Stalder), im Rom. de la rose steht (nach Le Duchat): le huon (uhu) avec sa grant hure. Sollte hure nun verderbt sein aus hule = huwel, wie altfr. mure aus mule (lat. mula), navire aus navile? Frisch I, 478^c verzeichnet hürru eine eule. Was das nfr. ahurir betrifft, so hat das ahd. un-hiur, un-hiuri schrecklich (ungeheuer) gewiß nähere ansprüche und selbst bei dem sbst. hure ist dieser ursprung zu bedenken.

Hutte fr. (asp.) tugurium, sp. huta; vom ahd. hutta.

Huvet altfr. (asp.) mitra; vom ahd. hûba, altn. hûfa.

I. J.

Iluec, ilueques *altfr. Ortsadverb, von illoc, pic. ilo; zsgs. icilec, cilec.*

Isanbrun *altfr. pr. ein stoff von brauner oder schwärzlicher farbe z. b. für überkleider: noires chapes d'isanbrun, en cels a dou noir et du brun Bibl. Guiot 1618; desus les altres dras out d'isebrun mantel TCant p. 156; clerici poterunt habere cappas de ysebruno DC., vgl. P. Meyer zu Flam. p. 343. Auf dieses wort darf man einigen werth legen als eins der wenigen germanischen, welche die einheimische litteratur nicht kennt: eisenfarb, eisengrau hat sie, nicht eisenbraun. Auch mit bruneta, brunetta, mhd. brunît, bezeichnete man einen dunkelfarbigen stoff. Ein verwandter tuchname ist pr. altfr. galabrun, galebrun, mlat. galabrunum, in welcher zusammensetzung das erste wort noch zu bedenken bleibt.*

Isard *occit., cat. isart und sicart eine art gemsen; nach Salmasius vom gr. ἴσαλος, einem beiwort der gemse; sehr zweifelhaft.*

Iserna *pr. eiche GO. Ist das wort richtig, so darf an eine ableitung ilic-erna für ilicea, nach dem muster von quer-na und acer-na, worin man erna für das suffix nahm, gedacht werden.*

Jabot *fr. kropf der vögel, jaboter murren, brummen. Ménage bemüht sich es aus dem unvorhandenen capus behältnis, woher capulus, zu leiten. Einfacher nimmt man jabot für gibot, wie jaloux für geloux, altfr. jalée für gelée stehn, und so entspringt es aus gibba buckel. Ebenso heißt unser kropf ursprüngl. etwas aufgetriebenes, geschwollenes, ahd. eine blase, 'vesicula'.*

Jachère *fr. brachfeld, alt gachière, gaschière, pic. gaquière, ghesquière, auch garquière Gl. de Lille 15 (35), mlat. gascaria (12. jh.). Woher? Man hat vacaria dafür aufgestellt, vom lat. vacare, also müßig liegendes feld, aber läßt sich fr. j so leicht auf lat. v zurückleiten? überdies scheint s kein bloßer einschub. Auch die celtischen sprachen, worin man das wort zunächst sucht, verweigern es.*

Jadis *franz. partikel; erklärt sich aus jamdiu wie tandis aus tamiu, pr. tandius. Das vorhandensein eines einfachen rom. diu wird durch das churw. gig (vgl. gi aus dies) bezeugt.*

Jaillir *fr. hervorsprudeln; nach Ménage für jailler von jaculari schleudern (oder von ejaculari z. b. aquas), was grammatisch möglich ist; vgl. oben bondir. Es findet sich überdies ein altfranz. wohl nur der picardischen mundart angehöriges vb. galir (nicht gaillir) springen, fort-springen, z. b. des lanches sunt li trons encontre mont gali DMce. p. 151; la lanche hors des pois li gali Gaufr. p. 191; welches sich nicht auf jaculari zurückführen läßt, eher auf unser wallen sprudeln, eine nebenform walir würde entscheiden.*

Jale *fr. großer kübel das mehl zu messen, mulde für den wein; dsgl. altfr. jalon, galon getreidemaß (mlat. galo, galetus), henneg. galot*

kanne und andre bildungen. Die etymologen verweisen auf gaulus trinkgeschirr, cimer, aber betontes au verflacht sich schwerlich in a; oder auf das nhd. schale, welches wenigstens ein fr. chale verlangt. Neben jale bemerkt man noch ein synonym. altfr. jaille (Ducange v. galo), buchstäblich das lat. galea helm, dessen diminutiv galeola ein vertieftes geschirr bedeutet. Aber für die vorher erwähnten wörter ohne erweichtes l ist dieses etymon nicht tauglich.

Jangler altfr., pr. janglar klaffen, klatschen, spotten, altfr. jangle, pr. jangla geklatsch, spötereier. Welcher herkunft janglar auch sein mag, sicher ist, daß die prov. mundart, welche die ursprünglichen formen gewöhnlich besser wiedergibt als die franz., die in diesem worte und in joglar oder jongleur vorhandenen stämme rein von einander scheidet und eben so wenig die bedeutungen mischt. Eine bloß modifizierte aussprache von joglar konnte etwa nebenformen dieses und der dazu gehörigen wörter erzeugen, aber in jangla, janglar, janglador, janglaria, janglos, jangluell ect. erkennt man einen reich wuchernden stamm, dem der andre an fruchtbarkeit bei weitem nicht gleich kommt. Italien und Spanien kennen ihn nicht, um so mehr wird man auf Deutschland verwiesen. Ndd. ndl. janken, jangeln heißt bellen, belfern, keifen (Kil.): daß dies an klatschen gränzt, ist an und für sich klar, man kann sich dazu auf die bedeutungen des pr. glatir berufen LR. III, 474. Aber nicht zu übersehen ist, daß auch janglar vom hunde gebraucht wird: eas non pot layrar ni japar ni jangolar, welcher gebrauch im neuprov. fortdauert, s. Honnorat. Vgl. übrigens engl. jangle und jingle bei E. Müller.

Jante fr. (f.) felge d. i. eisen der krummen stücke des radkreißes. Die älteren etymologen leiten es von canthus (καρθός), eiserner reifen um das ganze des radkreißes, was sich von seiten der bedeutung nicht empfiehlt; die abweichung im genus wäre kein entscheidender einwand. Es bietet sich indessen ein anderes etymon dar. Die Flor. und Lindenbr. glossen haben camites vel canti 'felga'. Gegen canthus haben wir bereits ein bedenken erhoben, comes oder camis camitis aber kann ein vorromantisches aus der wurzel cam krumm (s. darüber gamba I.) geformtes wort sein, und wie jambe aus camba, so konnte jante aus dem wurzelverwandten camitem entspringen, ja vielleicht ist das wallon. chame (felge) nicht aus chambe = pg. amba (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anderes als die nominativform comes. [Hierzu ein erschöpfender artikel von Diefenbach, Orig. europ. p. 268, welcher in dem bemerkten mlat. camit das gleichbed. bret. cammed (f.), mit anderem suffix kymr. cammog erkennt.]

Jars fr. gänserich. Das pic. gars (Gloss. de Lille 13 [31] ancere 'gart' lies gars), daher bret. garz (welches Pictet aus sanskr. vârata entspringen läßt, Ztschr. f. vgl. sprachf. IV, 127) zeugt mit ziemlicher sicherheit für den anlaut g als den älteren. Der auslaut s sieht zweifelhafter aus, da häufig auch jar geschrieben wird; so schreibt auch Nicot, der aber auch sonst den verstummenden consonanten unterdrückt. Ménage kennt sogar ein mundartl. vb. jargauder sich paaren (vom gänserich),

woraus man auf ein subst. jarg, jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher. Das von Gachet 41^a verglichene corn. yar 'gallina', wozu Zeuß II, 1114 brct. kymr. iar citiert, hat von seiten des begriffes die doppelte unähnlichkeit mit jars, daß es einen sehr verschiedenen vogel und diesen im entgegengesetzten geschlechte bedeutet. Muthmaßlich enthält das wort ein merkmal des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht (Krünitzens Encycl.). Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrir für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., alt gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gatzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eigentl. gänserich, vgl. bair. gänseln plaudern. (Hiezu eine bemerkung von Diefenbach, Orig. europ. p. 349.) Le Duchat leitet jaser aus dem it. gazza elster, aber theils fehlt dem Italiener selbst das vb. gazzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Desselben ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaziller zwitschern, plaudern, welches sich andre aus dem synonymen brct. geiza gebildet denken.

Jauger fr. visieren, eichen, jauge visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide viel zu allgemein ursprünglich nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unfügsam sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum aequalificare gleichmachen, auf ein und dasselbe maß bringen, so ergibt dies fr. égalger (vgl. altfr. niger von nidificare), zunächst eganger, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gauger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die heneg. formen cauque und gauque = jauge sind für einen stamm calc, der sehr wohl aus qualfe syncopiert sein kann, beweisend. Aus aequalis würde sich denn auch jalon visierstange erklären lassen. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müßte alsdann jalon die stammgenossenschaft mit jauger abgesprochen werden.

Joindre fr. verbinden; von jungere, it. giugnere.

Jouer fr. spielen, von jocari; jeu von jocus.

Juc fr. vrht. hühnerstange, wallon. joc, vb. fr. jucher sich auf die stange setzen um zu schlafen (von hühnern), pic. juquer, wallon. joquer, neupr. s'ajouca, engl. to juke. In Berry sagt man sbst. gueuche, vb. gueucher. Die herkunft dieses speciell franz. wortes ist uns bis jetzt noch verschlossen. Einige ansprüche hat nld. hukken, hd. hocken d. i. kauern, wie die hühner thun, namentlich auch von der brütenden henne gebraucht Frisch I, 459^b, sofern man nämlich um des roman. anlautes j willen eine deutsche zusammensetzung mit ge annehmen darf. Normannisch sagt man hucher, und diese form würde das einfache hukken ausdrücken.

Juge fr., pr. cat. jutge richter, daher altsp. juge und bask. (labort.) yueya. Judex, woher es geleitet wird, wäre fr. jus geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, zog man juge aus dem vb. juger = judicare, in den roman. schriftsprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeutung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum gezogen ward.

Juillet juli. Ein diminutiv, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'un im siebenten monat des jahres, den man juinet nennt TCant. p. 161, vgl. Ben. I, 347, III, 278; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lidha, æftera lidha (Grimms Gramm. II, 360, Gesch. d. d. spr. I, 81). Später verwandelte man juinet in juillet, um es mit dem lat. julijs wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hineingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimchronik, Mur. Antiqq. ital. VI, 711, dagegen wird, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon cerasiario kirschenjuni, der juli julo messoro erntejuli genannt, str. 724. 747. 749. 772. 851. Im sardischen fehlt der name julius (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas dreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zareladur jitemonat, den juli fenadur heumonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provenzalen und Catalanen den juli juliol, den juni einfach junh. Der Baske hat für den juni und juli ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. Astarloa p. 396, nach Larramendi ist dies der name des juni, der juli heißt garilla.

Jumart fr. bastard aus dem pferde- und rindergeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimêre, gimêrou, was etwas an chimaera mahnt. Das geschöpf übrigens problematisch.

Jumeau fr. zwilling; entsteht aus gemellus, pr. gemel, vgl. wegen des radicalen u Jumiége von Gemmeticum, fumier von fimus.

Jusant fr. (m.) ebbe, flux et jusant fluth und ebbe; vom altfr. adv. jus d. i. herab, also abnahme, vielleicht nach courant (strom) geformt.

Jusque franz. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, Pass. de J. C. 96, Alexs. 58, doch auch usquo in der prov. Charte de Gréalou p. 92; üblicher dusque, pr. duesc'a, auch juscas. Daß die präp. de der richtung nach einem ziele nicht gradezu widerspricht, beweist fr. devers versus. Eine zss. ist pr. truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, chw. troqua, antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque, truesque erklären. Über truesc'a sehe man etwa den Kritischen anhang p. 36 und Gachet p. 160^a.

L.

Lagot *pr.* schmeichelei, *sp.* lagotear schmeicheln; *vgl. goth.* bi-laigôn belecken.

Lague *altfr.* gesetz (*fremder ausdrück*); *vom ags.* lag, *engl.* law. Daher utlague, ullage *geächteter*, *ags.* út-lag, *engl.* out-law wie *lat.* ex-lex.

Lai, lais *altfr.*, *pr.* lais (*lay LR. I, 573*), *ital.* nur im plur. lai vorhanden, heißt im allgemeinen klang, sang, speciell eine liedergattung, in dem prov. Reimbuch 41^a wird es mit 'dulcis cantus' übersetzt. Erwägt man nur die form, so trifft lai mit dem altn. lag gesetz, melodie buchstäblich zusammen, nicht mit dem altn. leik-r spiel, das sich in die form leque, legue gekleidet haben möchte, besser schon mit ahd. leih, mhd. leich (*womit das fr. lai übersetzt wird*: er vant ouch ze der selben zît den edelen leich Tristanden = *fr.* le lai de Tristan *Gottfr. v. Str.*); allein das wort ist von der Normandie ausgegangen. Da die altfranz. dichter aber das lai ausdrücklich den Bretonen beilegen, so ist seine deutung aus dem celtischen gegen die aus einer der german. sprachen in schutz zu nehmen. Kymr. llais heißt stimme, schall, lärm, und dieses wort empfiehlt sich litterärhistorisch wie philologisch: auch lai ist klang, z. b. schellenklang *LR.*, die accusativform lais aber beweist, trotz der sehr natürlichen verrückung in lai, daß das fremde wort auf s ausgieng; bei leich würde die sprache ein radicales s beigefügt haben, was schon kühner gewesen wäre. Man beachte auch was Wolf, Lais p. 155. 156, Diefenbach, Orig. europ. p. 305, Milá y Fontanals, Jahrb. V, 166, über das franz. wort bemerken.

Laie *fr.* bache, wilde sau. Es nähert sich dem gleichbed. mhd. liehe, paßt aber nicht genau dazu, noch weniger zu liene d. i. nhd. lehne, s. *Mhd. wb. I, 984*. Ducange vergleicht das im Capitulare de villis cap. 40 vorkommende leha: ut unusquisque iudex per villas nostras 'singulares et lehas' (etlehas *ms.*), pavones, fasianos . . semper habeant 'keiler und bachen' *cet.* Nach neuer auffassung aber muß, da hier nur von geflügel die rede ist, singularis als das gewöhnliche adjectiv genommen werden; etlehas freilich ist schwierig, Guérard vermuthet alites dafür, s. *Bibl. de l'école des chartes, 3. sér. IV, 323*.

Laie *fr.* durch den wald gehauener weg (*altpg.* lada? *SRos.*), *vb.* layer un bois; *vom altn.* leidh, *ags.* lâd (*f.*) mit *gl.* bed., *mlat.* leda (*über alts.* leia s. *Schmellers Gloss. sax.*). Daher der ortsname S. Germain en Laye.

Laisse, lesse *fr.* koppelseil, hutschnur. Die erste bedeutung drückt das *ndl.* letse, die zweite das *ndl.* lits, *nhd.* litze aus; jene mahnt an ahd. lezjan zurückhalten (*woher auch it. allazzare*), *vgl. fr.* rêne zügel, von retinere. Da indessen der Italiener für die erste bedeutung lascio gebraucht, so darf man allerdings *lat.* laxis oder laxare als etymon auf-

stellen: das koppelseil ist kein straff angezogenes, es ist ein loslassendes etwa wie ahd. lâz schwingrieme des wurfs pers (von lâzan) eigentl. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. laxamina 'habenae' Gl. Isid. Nachzulesen wäre Grandgagnage v. lahe.

Lam pr. hinkend, auch cinarmig GO.; ahd. lam, nhd. lahm. Auch die piem. mdart kennt lam, aber mit der bed. schlaff.

Lambeau fr. herabhängender fetzen oder lappen, comask. lampel dass., sp. lambel turnierkragen, in Berry lambriche fransen, ohne m mlat. labellus, altfr. labeau Roq., engl. label herabhängende streifen als zierath u. dgl.; vb. fr. délabrer zerfetzen, das für délabler stehen könnte. Die form mit reinem b scheint die ursprüngliche: leicht wird m vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. lambarare, woraus überdies, streng genommen, das subst. lambeau nicht entspringen konnte, anstößig. Besser trifft Frischs deutung von délabrer aus labrum lippe, rand, saum, daher troddel, fetzen, wenn auch die form lèvre zu widersprechen scheint (vgl. aber cabrer neben chèvre), und so wäre denn label von labellum. Dagegen nähert sich die oben bemerkte comask. form wieder dem dtschen lappen und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten, z. b. gael. lêab, kymr. llabed, bret. labasken. Franz. lambrequin helmdecke am wappenschild floß aber nicht unmittelbar aus lambeau, es setzt ein ndl. dimin. lamperkîn von lamper, lamfer (schleier) voraus, wie mannequin ein ndl. mannekîn voraussetzt. Vgl. Grandgagnage v. lamekêne. — [Als etymon von lambeau cet. hat Ascoli neuerlich ein altlat. lamber (fetzen) angenommen, Ztschr. für vergl. sprachf. XVI, was auf sich beruhen möge.]

Lambre altfr. getüfel (Mones Anzeiger VIII, 599ⁿ); von lamina bret., ähnlich marbre von marm'r. Abgel. nfr. lambris (m.) mit ders. bed., für welches Dacier's erklärung aus ambrex bei Festus nicht haltbar ist.

Landier fr. feuerbock zum auflegen des holzes; bask. landera. Nach Frisch vom dtschen ge-länder, vgl. bair. lander latte. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes mlat. wort von unbekannter herkunft, andena, wallon. andi, woraus landier entstanden sein könnte, da auch die altfr. form andier ist, s. z. b. DMce. p. 209, 17, Gloss. de Lille 23 (50), engl. andiron.

Lange fr. (m.) windel, altfr. wollencs kleid; vom adj. laneus.

Lanquan, prov. partikel für fr. lorsque, eigentl. l'an quan, wo denn an (lat. annus) einen unbestimmten zeitpunkt ausdrückt wie in ogan, antan.

Lapin fr. kaninchen, dim. lapereau, vgl. ndl. lampreel junges kaninchen. Der bekannten herleitung aus lepus widerspricht die franz. tenuis, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs lepor in lep ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man lapin nimmt für elapin, aus dem stamme clap, woher auch se elapir sich verkriechen (von kaninchen), clapière kaninchenhöhle (s. oben): ähnliche vereinfachung eines combinirten anlantes in loir für gloir.

Larcin *fr.* diebstahl; von latrocinium, umgestellt *pr.* laironici, *sp.* ladrónico, *it.* ladroneccio.

Larigot und arigot *fr.* eine art kleiner flöten; nach Frisch aus dem musicalischen ausdrücke largo, von seiten der form untadelhaft, da für ergo auch crigot gesprochen ward, s. oben ergoter.

Larme *fr.* thräne; von lacrima. Keine schlechtere bildung ist das alte lairme *Alcx.* 119, lerne 117 (noch *norm.*), worin sich g in i auflöste.

Larris *altfr.* *pic.* ungebautes feld, vgl. un larris sauvage plain de fossés, prés de boscage *DC.*; par raus et par larris *Gar.* I, p. 92, *mlat.* larricium; nach Kilian das gleichbed. *ndl.* laer (*mndl.* laar offener platz im walde), s. Diefenbachs *Goth. wörterb.* II, 129, *Grandgagnage's Anciens noms de lieux* (1855) p. 79.

Layette *fr.* lade, schublade; vom *ndl.* laeye *Kil.* = *nhd.* lade.

Lége *fr.* *adj.* ohne ladung (von schiffen); von dem in gleichem sinne üblichen *ndl.* leeg für ledig, mit Chevallct.

Lendit *fr.* jahrmarkt zu S. Denis; ursprüngl. l'endit, von indicium, weil er öffentlich verkündigt ward.

Lendore *fr.* (*m. f.*) träge schlafmütze, *vb.* *norm.* lendorer. Eine reinere form scheint *bret.* landar träge, landrea träge sein, landreañt faulenzler (wozu Monti das *com.* landrian stellt); hieraus durch umdeutung mit il endort, aber nicht daraus entstanden, lendore, richtiger *altfr.* landreux. Vom *mhd.* lentern langsam gehn, schlendern, *ndl.* lenteren, *sbst.* lenterer. Die umdeutung mit endort hat etwas entsprechendes im *pic.* lendormi (mit agglutiniertem artikel) s. v. a. lendore.

Léri *pr.* munter, fröhlich (nach Raynouard und P. Meyer *Flam.*), auch *neupr.* leri (*fem.* leria) leicht, flink, hübsch, blühend, üppig (*Béronic, Honnorat*). Von hilaris, erweitert in hilarius, das auch als taufname vorkommt; die *aphärese* des i (*geschr.* hi) ist leicht zuzugeben. Richtiger freilich wäre lari oder lair, vgl. contrari und vair (*varius*), aber beide lagen dem bösen worte laire (*latro*) zu nahe.

Lés *altfr.*, *pr.* latz, präposition mit der *bed. juxta*; von *latus* seite, *it.* allato; *nfr.* in Passy-lez-Paris, Plessis-lez-Tours; *mlat.* de intus curte aut *latus* curte *L. Sal.*

Leude *altfr.*, *pr.* leuda, leida, ledda, selbst lesda, *altsp.* lezda, *arag.* leuda, wird für jede art von abgaben gebraucht, besonders bei verkäufen, auch für wegegeld; *occ.* ledo *havage*. *Ducange* u. a. erkennen darin das *german.* leudis geldbuße für einen getödteten menschen, wergeld, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die bedeutung widerspricht wie die form, der *dtische* diphthong eu hätte sich anders dargestellt. Leuda entsprang aus dem *vb.* levare in tributum levare, lever des impôts, wovon man ein *partic.* lévitus, wie von cubare cubitus u. *dgl.*, ableitete; die regelrechte bildung aber aus levita war leuda und selbst leida, leda, das also etwas erhobenes ausdrückt. Den beweis für diese *unlat. participial-* bildung liefert der artikel lievito *I.*

Levain *fr.*, levam *pr.* saurteig; von levamen also hebenmittel. Vgl. lievito *I.*

Liaison *fr.*, liazio *pr.* band; von ligatio bei Seribonius Largus.

Liart *altfr.* (*f.* liarde), *pr.* liar, lear hell von farbe, weiß oder hellgrau, wird von pferden, wohl auch vom menschlichen haar gebraucht, s. *Lex. rom.*, daher *it.* cavallo leardo weißes pferd, schimmel. Ménage syneopiert es aus leucardus: alsdann hätte Frankreich allein das *gr.* λευκός besessen und es Italien, dem lande der griech. wörter, zugeführt, denn hier entstanden würde es sein z nicht eingeblüßt haben. Näher liegt *kymr.* llâi dunkelgrau; nicht minder nah *altfr.* lié fröhlich (laetus), denn fröhlich und hellfarbig, hell und fröhlich gehen leicht in einander über, wie z. b. *it.* gajo, *fr.* gai, *gr.* παιδός lehren. — Was neufr. liard, name einer kleinen kupfermünze, betrifft, so verträgt sich seine herkunft aus dem *adj.* liart nicht mit dessen begriff und es ist wohl besser das wort, wie man gethan hat, aus einem *südf.* li hardi = *sp.* ardite *II.* b zu construieren.

Lice *fr.*, *alt* leisse, *pic.* liche, *pr.* leissa jagdhündin zur zucht; nach Caseneuve von dem antiken hundenamen lycisca, genauer von der form lycisce, da sich aus ersterer *pr.* leisca, *pic.* lique gestaltet hätte. Auch deutsche glossare übersetzen lycisca mit 'zôha' hündin, oder mit 'brachin' weiblicher brackc.

Licou *fr.* halfter; aus lie-cou binde-hals.

Lie *fr.* fröhlich, in der redensart faire chère lie; von laetus, *altfr.* lié (*fem.* liée und lie), *it.* lieto.

Liége *fr.* (*m.*) kork; primitiv von léger bedeutet es eigentlich etwas leichtes und würde *prov.* leuge heißen (*occit.* leuge bei Goudelin).

Lige *fr.*, litge *pr.*, daher *it.* ligio, *engl.* liege, im spätern *mlat.* ligius, *subst.* *altfr.* ligéé, ligesse. Erwägt man lige in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei Dueange), so muß ihm die *bed.* 'unbedingt, vollständig' zustehen. Der homme lige, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der seigneur lige sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagte man ligia potestas, ligia voluntas, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille, *adv.* liguement et franchement, purement et liguement. Vossius hält ligius für eine ableitung aus dem *rom.* liga band oder bund, so daß aus der *bed.* strenger verpflichtung die der unbedingtheit sich entfaltet haben müßte. Dagegen ist nur zu erinnern, daß *unlat.* adjectiva mit dem suffixe ius oder eus schlechthin unfranzösisch sind. Eher noch dürfte man an das *altn.* lidi (gefährte) erinnern, woraus sich ein *adj.* lidi-us, *franz.* gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecoper zu *M. Stoeke II*, p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius homo, quod teutonice dicitur ledigman d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig entscheidet sich auch Grandgagnage v. lige. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelehrten überlassen.

Limande fr. ein plattfisch; nach Le Duchat von lima feile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach lima genannt. Das suffix anda drückt hier, wie auch anderwärts, zweck oder bestimmung aus (zum feilen bestimmt).

Limier fr. spürhund, leithund. Von liminarius, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist liemier (dreisilb.) Gar. II, 225, Romv. p. 581, 11, loiemier, loiemer Rob. le diabl. B. III^a. col. b, Eracl. 3047, noch bret. liamer, die prov. liamier; dies führt auf fr. lien, alt loien, lat. ligamen: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: li liemiers s'en vient avant, son lien el col Parton. I, 63; li dus demande Brochart son liemier, pardevant lui li amaine uns breniers, li dus le prent et si l'a desloïé Gar. l. c., vgl. Aubery p. 44. Mhd. einen leithunt er begreif, an ein seil er in sweif Wb. I, 728. Ligamen war der eigentliche ausdruck für das seil, womit man den hund anlegte: si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6.

Linge fr. (m.), auch pr. linge, bask. linia leinwand; vom adj. lineus leinen, wie lange von laneus. Altfr. linge auch adj. LRs. 141.

Lingot fr. Nach dem Dict. de Trév. 1) gold- oder silberbarre, 2) gegossener metallklumpen. Ménage erklärt es aus lingua, was zur ersten bedeutung gut paßt, denn lingua nebst ligula neigen sich zu verwandten bedeutungen, auch ist trotz langue mit radicalen a in linguet i geblieben. Die zweite bedeutung wäre denn eine ausartung der ersten. Aber nun gibt es ein engl. ingot, welches gleichfalls metallmasse heißt und allerdings aus lingot, worin man l als artikel auffaßte, übernommen, aber auch ein einheimisches wort sein könnte: in-got = ein-guß d. h. etwas in eine form gegossenes, bei Chaucer eine solche form selbst (s. Johnson) und dieses englische könnte sich im franz. worte verbergen. Es findet sich ein mhd. inguz in der abstracten bed. einfluß, sonst aber scheint es nicht vorhanden.

Linot, linotte fr. hünfling. Dem entsprechen seine deutschen namen leinfinke, flachsfinke.

Lippe fr. (f.) dicke unterlippe (lepe Ren. IV, 39), henneg. liper behaglich speisen; vom nhd. lippe, ags. lippa cet. (gael. lip, liop f.), dagegen comask. leff lippe, liffia mund, von der ahd. form lefs, leffur.

Lobe altfr. spott, lober spotten: vom ahd. lob = nhd. lob, vb. lobên, vgl. die bedd. im pr. gabar spotten, pg. loben. Ronsard nennt lobbe ein altes wort und rath den dichtern, ein verbum lobber daraus zu bilden, das aber längst im gebrauche gewesen.

Loc altfr. klinke, schloß TCant. p. 145, abgel. nfr. loquet, it. lucchetto, illyr. lokot; vom ags. loc, engl. lock, ahd. bi-loh (bloch) riegel, goth. ga-lukan verschließen.

Loche fr. (f.) ein fisch, schmerle, sp. loja, engl. loach. Herkunft unbekannt.

Locher fr. vrlt. schütteln, schlenkern, zsgs. eslochier losmachen

(z. b. les denz die zühne einschlagen *Trist. II, 184*), s'eslocier sich aufmachen *SB. 432ⁿ*, henneg. arlocher (für relocher) stark schütteln; vom mhd. lücke locker (vb. lücken lockern?).

Locman fr. lootse, pilot; vom ndl. loads-man, engl. loads-man, altengl. auch lode-man neben lodes-man. Stark entsteht hieraus ist fr. lamaneur, mit anbildung an gouverneur steuermann. Eine andre auffassung bei Scheler unter dem letzteren worte.

Lodier fr. wollene bettdecke; vgl. ahd. lodo, ludo, mhd. lode grobes wollenzeug, dsgl. zotte, ags. lodha bettdecke (*Soman.*), auch lat. lodix, dessen suffix jedoch in dem franz. worte vermißt wird. Alfr. lodier, loudier, fem. lodiere, könnte, wenn faulenzler als seine grundbedeutung feststände, wie unter poltro I. angenommen worden, als eine personification des eben genannten lodier aufgefaßt werden, allein nur die bed. taugeniechts kommt ihm mit sicherheit zu. Es möchte darum identisch sein mit altn. loddari, mndl. lodder, die dieselbe bedeutung haben, mhd. loter possenreißer, nhd. lotter-bube.

Lof fr. die gegen den wind liegende seite des schiffes; vom ndl. loef, engl. loof. Daher das vb. louvoyer (und von diesem unser lavieren) im fahren abwechselnd die eine und die andre seite des schiffes gegen den wind kehren. So entstand auch das synonyme bordayer = sp. bordear, it. bordeggiare von bord rechte oder linke seite des schiffes.

Loisir fr. muße; ursprüngl. infinitiv, lat. licere erlaubt sein, erlaubnis. Ebenso verhält sich das sbst. plaisir zu placere.

Lombard fr. leihhaus, ndl. lombaed, dsgl. altfr. adj. lombart wucherisch *TCant. p. 41*, vgl. sicil. lumbardu schenkwirth; von dem völkernamen Lombard, indem häufig die Lombarden in Frankreich handel und wucher trieben: hier aber verstand man unter Lombarden überhaupt Italiener, worauf auch Dante *Purg. 16, 125* anspielt: che me' si noma 'francescamente' il semplice Lombardo = Italiano.

Lona pr. lache, sumpf, nur in einem prosaischen denkmal, aber noch im süden fortdauernd, *Onofrio p. 261*. Lacuna, syncopiert la-una, hätte streng provenzalisch höchstens láuna ergeben. Gleichwohl ist diese entstehung leichter hinzunehmen als die aus dem altn. lôn (n.), das dieselbe sache bedeutet.

Longe fr. lendenstück, altfr. wallon. logne s. *Grandgagnage*, auch sp. lonja stück schinken; von dem unlat. adj. lumbea, sbst. lumbus lende.

Longe fr. (f.) strick an der halfter; s. v. a. alonge verlängerung; l'alonge = la longe.

Lopin fr. stück oder bitten fleisch u. dgl.; mit Frisch vom dtschen lappen fetzen, aber mit abgeändertem wurzelvocal, vielleicht um es von lapin kaninchen zu scheiden. Norm. lobet.

Loque fr. fetzen, lappen. Es könnte von unserm locke stammen, woher auch Frisch es erklärt; passender aber deutet man es aus altn. lók-r etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. breloque, henneg. berloque, npr. barlocco (f.) zierliche kleinigkeit, anhängsel, ehw. bargliocca.

(hangendes) lämpchen, haarlocke; vb. *henneg.* berloquer, in Rheims balloquer, *chw.* balucar schlottern, schlenkern — wiewohl sich über den ersten theil der *zss.* nichts befriedigendes sagen läßt; s. auch Diefenbachs Orig. eur. 262. Das wort erinnert sogar an das *it.* badalucco spielerei. Deutlicher ist die *zss.* in pendeloque anhängen am ohrring, vom *adj.* pendulus, daher mit üblicher verwandlung des l in r *henneg.* pendreloque: das vb. pendere hätte eher penloque gegeben.

Lorgner *fr.* heimlich betrachten, lorgnette fernglas. Nach Frisch vom *dtshen* lanern, *schweiz.* loren, luren (*ahd.* hlurên?), um so wahrscheinlicher, als nach Ménage die *norm.* form loriner ist, die durch ein nomen lorin vermittelt sein könnte.

Loriot *fr.* goldammer. *Prov.* sagt man auriol, *sp.* oriol von aureolus, daraus mit agglutiniertem artikel loriol, entstellt *altfr.* lorion, *nfr.* loriot. Das *altfr.* oriouz *GVian.* 3293 und das *pic.* uriot entbehren noch des artikels.

Louer *fr.* loben; von laudare.

Louer *fr.* miethen, von locare; loyer zins, lohn, von locarium gleichbed. bei Varro, *pr.* loguier.

Loupe kreißförmige geschwulst unter der haut, *dsgl.* glastinse; von lupa wölfin, nach diesem gierigen thiere vielleicht von ihrem unsichgreifen genannt, *sp.* lupia und lobanillo, *chw.* luppä, *vgl.* *dtsh.* wolfgeschwulst, *bask.* oko wolf und geschwulst. *Altfr.* lope bedeutet auch grimasse *Ren.* II, 43, eigentl. wohl dicke lippe.

Loup-garou *fr.* mensch, der wolfgestalt annehmen kann. 'Quod hominum genus, sagt Gervasius Tillib., gerulphos Galli nominant, Angli vero verowolf' wörtlich mannwolf, *λυκάνθρωπος*, *pg.* lobis-homem. Das latinisierte aus dem *angels.* entstandene gerulphus aber lautete *altfr.* garoul, garou, warou (so Raoul, Raou aus Radulphus), bei Marie de Fr. I, 178 etwas abweichend garwall. Das *neufr.* loup-garou ist also ein pleonasmus, den aber auch der Bretoner begeht in dem gleichbed. bleiz-garô, worin bleiz dem *fr.* loup entspricht. S. Grimms Myth. p. 1048, *vgl.* einen ähnlichen fall im *fr.* cor-moran (s. oben) und *it.* Mon-gibello, dessen zweiter (*arab.*) theil schon berg bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das *bret.* wort auch in bleiz wolf und garô grimmig zerlegen läßt, womit aber der begriff nicht ausgedrückt wäre. Andre provinzen bieten andre ausdrücke, Provence leberoun, leberou (*Béronie* p. 67. 126, *altfr.* loup-beroux), Berry marloup, louara, auch birette, Normandie lubin, Roquefort bemerkt auch ein *altfr.* millegroux, *dsgl.* leu-wasté u. a.; *ital.* heißt er lupo mannaro. Von garou ist das *norm.* varouage nächtliches umherschweifen. *Pic.* garou hat die *bed.* hexenmeister angenommen.

Loure *altfr.* sackpfeife, *nfr.* ein tanz; vom *altn.* lüdr, *dän.* luur hirtensflöte, *vgl.* Ihre II, 101.

Lucarne *fr.* kleines dachfenster; von lucerna, worin sich e frühe in a verwandelt haben muß, wie auch *goth.* lukarn (*n.*), *ir.* luacharn, *kymr.* llygorn (*m.*) bezeugen. Ein *occit.* luzerna kennt Honnorat. *Vgl.* Dief. Goth. wb. II, 153.

Lurette fr. zäpfchen im hals; dimin. des gleichbed. lat. uva mit vorgeseztem artikel; it. úgola für uvola drückt dasselbe aus, vgl. comask. uga für uva. Eine altprov. form ist leula Flam., eine neuprov. nivouletto, vielleicht für lavouletto.

Lueur fr., pr. lugor, altit. lucore schein, schimmer; von lucere, aber, was den guttural des stammes betrifft, unter einwirkung von lucanus, luculentus, wenn auch nicht vom altlat. lucus = lux; rein auf lucere gebaut, wäre pr. luzor, it. luciore, wie cociore von cuocere, entstanden. Der gleiche stammauslaut auch im pr. lug-ana licht, lug-art morgenstern, alucar, altfr. alucher anzünden.

Lunette fr. augenglas, ebenso it. lunetta öffnung in einem gewölbc, wodurch licht hereinfällt; von luna.

Luquer norm., louquî wallon., fr. reluquer seitwärts beobachten; wohl vom ahd. luogên, nach härterer aussprache luokên d. i. aus einem verstecke hervorsehen, ags. lôcian, engl. to look. Ob auch it. luchéra blick, micne, lucherare schein ansehen, hieher gehören, ist die frage. Lomb. lughera funke führt dagegen auf ahd. loug flamme.

Lutin fr. ein poltergeist wie esprit follct, lutiner poltern, (trans.) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist altfr. luiton, z. b. diable semble ou luitons ou mauvez Guill. d'Or. (s. Ménage). Neben luiton findet sich im nordcn, namentlich in Belgien, auch nuiton, schon bei Ph. Mousket II, 478, dem das verschwinden dieses kobolds ein bild darleiht; noch jctzt in einem großen theile des Wallonenlandes nuton kobold, der in grotten wohnt. Frisch deutet lutin aus dem dtschen laut (alt hlüt), das aber etwas zu allgemeines aussagt; Grimm, Myth. 475, aus dem lat. luctus trauer, so daß es wehklagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint, dessen gabe vornehmlich die der selbstverwandlung war: quant il veut, est cheval, quant il veut, est mouton, oisel ou pomme ou poire ou arbre ou poisson Gaufr. p. 161. Von einem klageton ist nicht die rede. Mit anbruch des tages verschwindet er. Ch. Grandgagnage erklärt es aus dem altfläm. luttill klein, weil man sich unter lutins zwerghafte wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten nuiton aus fr. nuit (nachtgeist) ist von seiten des begriffes wie der form nichts erhebliches einzuwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entstellt, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem klaren worte ausweichen mochte. Man sehe die anziehende monographie von J. Grandgagnage: Sur les mystérieux habitants des grottes, Liège 1853, dazu Gachet p. 289^b.

Lutrin fr. lesepult, für letrin, lectrinum, ahd. lectar: vom mlat. lectrum 'analogium, super quo legitur' Gl. Isid. Die genucs. mundart sagt ebenso letterin für it. leggio.

Luzerne fr. eine art klee, schneckenklee, von Littré aus dem 16. jh. nachgewiesen, unbekannter herkunft. Mit andern suffixen champ. luzette 'ivraic' (Schler), in Langres luzote dass., in Berry luzet 'gesse sans feuilles', neupr. lauzerdo.

M.

Macabre, danse macabre *fr.* todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus dem arab. magabir todtenhof, theils und am besten aus chorea Machabaeorum. Näheres darüber bei Grimm, *Myth.* 810, desgleichen bei Wackernagel in *Haupts Ztschr.* IX, 314, weleher bemerkt: 'es scheint, daß ursprünglich auch die in der legende so genannten Maecabäer d. h. die sieben brüder sammt der mutter und Eleasar, die unter Antiochus Epiphanes den märtyrertod gelitten, eine rolle in den todtentänzen gespielt haben, falls man nicht bloß die aufführung zuerst auf deren fest verlegte'. Man merke dazu noch lothr. maicaibré phantastisches wolkengebilde *Diet. pat. app.*

Maçon *fr.*, masso *pr.* steinhauer, maurer. Dieses wort trifft zusammen mit unserm metz, *ahd.* mēzzo, besser noch, wegen des wurzelvocal, mit *ahd.* meizzo, von meizan einsehnciden, *goth.* maitan abhauen, *nhd.* meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon Isidorus, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dicti a machinis, quibus insistent propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn ch und c waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem *goth.* subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus marcus schlägel ein persönliches marcio 'einer der den schlägel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden: r fiel aus wie im span. macho vom *dimin.* desselben *lat.* wortes, marculus. S. über eine form marcio Ducange v. macio. Das *sbst.* mazon = *fr.* maçon kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten mazonar lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzulugnen: maçon ist buchstäblich = machio wie z. b., was ch betrifft, braccet-et = brachiale, machio aber kann aus keiner *goth.* oder *german.* quelle geflossen sein. Eine andre herleitung wäre aus dem *lat.* matea (s. mazza), aber würde Isidorus t durch ch ausgedrückt haben? Vgl. noch *Dief. Goth. wb.* II, 23, Pott zu den longob. gesetzen (*Ztschr. für vergl. sprachf.* XIII, 90).

Madré *fr.* fleckig, *sbst. norm.* maire flecken auf der haut, *altfr.* mazre, madre eine holzart (hanap de mazre *Trist. glossar*), *mlat.* scyphi maserini, *altfr.* mazelin *adj.*, madelin, maderin *sbst.* trinkgefäß; vom *ahd.* masar knorren im holz, *nhd.* maser, maser-holz.

Main *altfr.* in main menue geringes volk, arme leute, auch basse main *Parton.* I, 87, bone main I, 91; sicher nicht von minus, sondern von manus menge, haufe, anzahl.

Mainbour, mambourg *altfr.* beschützer, vormund (s. *pr.* manbor *LR.*), mainbournir schützen, daher mainbournie schutz, vormundschaft.

Aus dem deutschen: in frühem mlatein mundiburdus, ahd. muntboro, ags. mundbora, nld. momboor tutor, patronus, eig. schutzbringer, mlat. mundiburdus, mundiburdum, alts. mundburd cct. tutela; zsgs. aus munt urspr. hand, sodann schutz, heran tragen, ähnlich rom. main-tenir. Man sieht leicht, daß munt in das rom. main (hand) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im it. manovaldo geschah, burd aber ist in bournir verderbt; mundiburnium wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Diefenbachs Goth. wb. II, 86.

Maint fr., pr. maint, mant (neupr. mant-un), daher das it. manto, pronomen für lat. multus. Ist es von kymr. maint grösse, menge, adjectivisch angewandt wie truppus im it. troppo? Oder ist es vom ahd. sbst. managôti, nld. menigte menge, oder vom ahd. adj. manag, nhd. manch, in welchem falle man es aber auf ein neutrum managaz, managat zurückführen müßte? Auch hier ist Diefenbachs Goth. wb. nachzulesen, II, 34. Ein compositum ta-maint, dem sp. ta-maño ähnlich, braucht Froissart (Orelli p. 131), daher it. tamanto.

Maire fr. name cincs beamten; vom compar. major größer, angesehener, in altfr. form maire (woher auch unser meier), bekannt zumal in major domus. Die vergleichung der comparativform seigneur bietet sich leicht dar.

Mais, fem. maise, altfr. adjectiv, das gegentheil von bon (il en y ot des maix et s'en y ot des bons Gachet 295^a), adv. maisement, sbst. maisetet. Man nimmt in diesem dem norden des gebictes angehörigen worte wohl eine contraction aus mauvais an, indem hieraus zuerst das allerdings vorhandene mavais, dann maais, endlich mais geworden wäre. Aber diese contraction scheint gegen den geist der altfranz. sprachbildung, welcher chaaignon, gaaigner, raançon und ähnliche fälle des hiatus vollkommen zusagten; und wenn sich auch ein contrahiertes chaignon, gaigner, rançon schon einfand, so dauerte die volle form daneben doch noch fort, von maais aber scheint man nichts zu wissen. Überdies zeigen die werke, welche mais gebrauchen, wie der Chevalier au cygne, das ungeschwächte mauvais daneben. Vielleicht hat mïser ansprüche auf das fragliche wort: maisetet wäre alsdann das it. misertà. Gegen ai aus i ist nichts einzuwenden: aus misellus entstand ja auch maisiaus. Aber von mesre, wie das lat. misera noch im alten Alexius lautet (geschr. mezre), mußte endlich entweder s oder r austreten, denn mere war nicht zu brauchen, weil es mit mère (mutter) collidierte, und so konnte durch syncopé mais entstehen.

Malart fr. männchen der wilden ente, altfr. und noch norm. und pic. enterich überhaupt; von mâle, lat. masculus (Ménage). Eine pic. form ist maillard.

Mall-public altfr. öffentliche rechtsverhandlung; mlat. mallum publicum, ersteres vom goth. mathl, ahd. mahal gericht.

Malt fr. (m.) zum bierbrauen bereitete gerste; deutsches wort: engl. malt, ahd. nhd. malz.

Maltôte fr. (f.) gelderpressung; vom altfr. toute, tolte steuererhebung

(*partic. von tollir, lat. tollere*) mit vorgefügtem mal, *it. maltolto, mala-tolta: guarda ben la mal tolta moneta Inf. 19, 98; altpg. mallatosta, maltosta abgabe vom wein. S. darüber Ducange v. tolta.*

Manaiier *altfr. schützen, schonen Rou II, 258, subst. manaie, pr. (selten) manaya schutz, schonung, nachsicht, gnade; von manu adjutare mit der hand unterstützen, darum auch eine form mit d manaide ChCyg. I, v. 82, menaide Gar. I, 286. Es ist also eine zusammensetzung wie mantenere, mallevare, mamparar.*

Manant *fr. eingeborner, bauer; part. präs. vom alten manoir, maindre wohnen, lat. manere, z. b. in cujus pago manet wohnt L. Sal.; adj. altfr. manant, pr. manén wohlhabend, manantie reichthum; mlat. ad villas manentium sunt regressi Greg. Tur. (DC.). Noch jetzt bedeutet dem Genuesen manente ackersmann. S. auch mas I.*

Manége *fr. (m.) reitschule; aus dem it. maneggio, dies von maneggiare handhaben = fr. manier.*

Manevir in amanevir *altfr., pr. amanoir, amanavir, amarvir, einfach marvir, bereit sein (auch cat. amanir bereit machen?), daher das übliche particip altfr. manevis, amanevis, pr. amanoitz, amarvitz bereit, hitzig, occit. amarbit munter Gloss. zu Goudelin. Vgl. besonders Paul Meyer zum Guill. de la Barre p. 39. Manoir stimmt so buchstäblich zum goth. den übrigen deutschen sprachen unbekanntem manvjan bereit machen (v in o aufgelöst), daß seine deutsche abkunft kaum zweifelhaft erscheint. Ferner adv. pr. marves unbedenklich, adj. marvier bereit, vom gleichbed. goth. adj. manvus. Dieses adverb und dieses adjectiv müssen jeden versuch, das wort aus mane oder manus oder ad manum ire (vgl. Gachet 16^a) herzuleiten, niederschlagen.*

Manigance *fr. kunstgriff; von manus, zunächst wohl von manica, weil sich die taschenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen; Papias hat maniculare 'dolum vel strophas excogitare'. Span. manganilla gleichbed.*

Manne *fr. korb, pic. mande; vom ndl. mand, mande (f.), ags. mond, engl. maund, mit gl. bed.; so auch mannequin tragkorb, vom mndl. mandekîn. Ist dies letztere sichtbarlich deutscher herkunft, so ist kein grund, für manne ein celtisches etymon heran zu ziehen.*

Mannequin *fr., daher sp. maniquí, gliedermann; vom mndl. mannekîn männchen. Der Wallone hat maniket zwerg.*

Mansarde *fr. gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines baumeisters Fr. Mansard † 1666.*

Maquereau *fr. name eines fisches, daher ndl. makreel, engl. mackerell, kymr. macrell; wird aus macula (fleck) erklärt, da der fisch über den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau verderbt. In Champagne maquet.*

Maquereau *fr. kuppler. Die herleitung von Rob. Stephanus aus macula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der römischen komödie sich eines scheckigen kleides bedient hätten (leno pallio varii coloris utitur*

Donat), ist zwar nicht ungeschickt, fußt aber auf der sehr gewagten voraussetzung, daß Frankreich ein andenkcn an die römische bühne verblieben sei, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser trifft die deutung aus dem ndl. makelaar, hd. mäkler, oder ndl. maker von maken unterhandeln (s. maecken *Kil.*), ahd. mahhari, von mahhôn machinari, huor-mahhari leno; vgl. besonders Schwenck v. mäkeln. Ein altfries. mekere unterhändler in chesachen stellt Richthofen lieber zum ndl. makker geführte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, maraude lückerliches weibsbild, marauder plündernd umherstreifen. 'Dieses wort verhält sich, unbefangen betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Den ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, fem. maraoude (*Honorat*) und das wallon. maraüder. Aus maraud fließt marauder und maraudeur wie aus clabaud clabauder und clabaudeur. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiß; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher sbst. marance, marison kummer: maraud könnte einen dürftigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit aud meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übrigens geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulchnen'. *Krit. anhang.*

Marc fr. trester, pic. mere; nach *Ménage* von amurca öhlsatz. *Fast* möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende, bei *Plinius* und *Columella* vorfindliche, gallische emarcum vermuthen, das eine geringe art reben bedeutet (e abgestoßen wie in mina von hemina). Der herleitung aus dem deutschen mark (*medulla*) widerspricht entscheidend der begriff dieses wortes, welches gleich dem lat. den kern, das beste eines dinges, nicht den schalenrest desselben bedeutet. Vgl. überdies *Dief. Orig. eur.* 333 und unten marcher.

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahr; unbekannter herkunft. Man darf etwa vergleichen norm. margas, margasse schlammige pfütze, se margasser sich darin besudeln.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, zsgz. aus altfr. marcheant (marchedant *Pass. de J. C.*) = *it.* mercatante (woher unser marketender), *partic.* von mercatare, *pr.* mercadar, *mlat.* necutiantes vel mercadantes (*DC.*); doch findet sich altfr. auch schon marchand, markand = *it.* mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. sich vorwärts bewegen (besonders von truppen), sbst. marche gang, tritt, auch stufe; speciell franz., daher entlehnt *it.* marciare, marcia, *sp.* pg. marchar, marcha. Sonderromanische wörter sind oft schwerer zu entziffern als gesamtromanische, da ihnen die in der nationalen verschiedenheit der formen enthaltene aufklärung abgeht; so auch hier. Ist marcher, wie viele geglaubt haben, aus dem celtischen oder germanischen march entstanden, etwa wie chevaucher aus caballus,

und hieß es früher sich zu pferde fortbewegen? Allein march war längst vom französischen boden verschwunden, als marcher in der bemerkten bedeutung daselbst aufkam. Wäre ein dem *it.* mercare oder mercatare (handel treiben) entsprechendes *altfr.* *vb.* marcher, marchéer vorhanden, statt dessen nur ein *sbst.* marchant, marchéant vorhanden ist, so könnte man annehmen, dieses habe in seiner bedeutung eine andre richtung genommen, handel treiben sei mit umherwandern vertauscht worden, und auch diese auffassung hat ungeachtet der bemerkten schwierigkeit anhänger gefunden. Besser vielleicht würde man das ursprünglich deutsche marque darin anerkennen, zeichen, spur, in weiterem sinne etwa fußstapfe, tritt. Einige unterstützung fände diese auslegung im venez. marchiare buchstäblich = *it.* marchiare = *fr.* marquer, begrifflich = *it.* marciare = *fr.* marcher, so daß man auch hier vom zeichenmachen auf das schrittmachen gekommen sein könnte. — In diese dämmerung hat endlich Aug. Scheler, *Dict. étym. und Revue de l'instr. publ. en Belg.*, 1863, licht gebracht. Die älteste bedeutung von marcher ist den fuß auf etwas setzen, mit dem fuße pressen, treten, wie noch jetzt in marcher l'étoffe u. dgl.; hieran knüpft sich die fortbewegung. Aus marcher treten scheint marc ausgepreßte hülse, bodensatz hervorgegangen zu sein, jedesfalls haben beide ihre quelle im *lat.* marcus, marculus hammer (marcare hämmern?). In einem gleichen verwandtschaftsverhältnisse befinden sich die deutschen wörter traben = marcher und träber = marc, oder treten und trester (was unsere germanisten nicht übersehen mögen).

Mare 'incubus' *Vocab. duac.*, zsgs. *neufr.* cauchemar (*m.*); vom gleichbed. *altn.* mara, *ahd.* marâ, *mhd.* mare (alle *fem.*), *nhd.* mahr (*m.*), *engl.* night-mare (*Grimms Myth.* p. 433) und dem *franz.* nicht mehr vorhandenen *vb.* caucher, *pic.* cauquer, *burg.* cōquai = *it.* calcare pressen. Die *occit.* mundart sagt chaoche-vielio drückende alte (hexe, die durch den schornstein führt, *Champollion Sur les patois* 125), dsgl. pesant, peant, peen, auch greou oder ploumb, überhaupt etwas drückendes, so auch *sp.* pesadilla, *altsp.* mampesada. Im *heneg.* findet sich neben caquemar auch die entstellung oder umdeutung coquenoir, im *wallon.* das einfache marke, s. darüber *Grandgagnage*.

Marguillier *fr.* kirchenvorsteher, *altfr.* marreglier; von matricularius, weil er das armenregister führt.

Marionnette *fr.* puppe; eigentl. Mariechen (kleines mädchen), *fr.* Marion. Dahin auch marotte (für mariotte) narrenscepter mit einem puppenkopf, steckenpferd (*fig.*).

Marmotter *fr.* murmeln, auch *comask.* marmotâ; naturausdruck? Wackernagel knüpft es lieber an das *sbst.* marmotte und vergleicht unser an murmeln gelehntes murmelthier, was sehr zu beachten ist.

Marne *fr.*, *altfr.* marle, merle, noch *pic.* marle eine fette düngererde, mergel, marnier, marler mit solcher erde düngen; von marga, nach *Plinius H. N.* 17, 7 *gallisch:* quod genus (terrae) vocant margam (*Galli et Britanni*). Eine *abl.* aus marga (neben welchem bei *Plinius* noch

eine variante marla bemerkt werden muß) ist mlat. margila, ahd. mergil, daher auch durch zusammenziehung die franz. formen, vgl. wegen marne: posterle poterne. Die ursprüngliche form erhielt sich im it. sp. marga so wie im bret. marg (m.), während die andern celt. sprachen nur das abgeleitete wort kennen, kymr. marl, gael. mârla. S. Grandgagnage II, 58, Diefenbachs Orig. europ. 380.

Maron, marron fr. ein führer durch die Alpen (Furetière, Trévoux), marones appellatur viarum praemonstratores (in Alpibus) Chron. S. Trudonis DC. Woher dies wort, eigentl. ein völkername, auch stammen möge (R. de Belloguet n. 297 hält es für celtisch, s. dagegen Dief. Orig. europ. 381), das altfr. maronier seemann, matrose ist nicht daher, denn das suffix on mit persönlicher bedeutung verträgt im franz. kein zweites gleichbed. suffix: aus foulon z. b. wird nicht noch einmal foulonnier, oder es ist, wenn es vorkommt, ein grober solécismus. Maronier (noch bei Nicot) ist nichts als eine andre form von marinier (vgl. vilenie vilonie, cardinal cardonal).

Marraine fr. pathin; mlat. matrina, pr. mairina, it. sp. madrina, das franz. wort also wohl entstellt aus marrine durch anbildung an das masc. parrain, s. daselbst.

Marsouin fr. ein fisch; von maris sus Bouille p. 14, ahd. meri-suin delphin, nhd. meerschwein. Champ. marsouin schmutziger mensch.

Massacre fr., pic. machacre niedermetzelung, blutbad; vb. massacrer; mlat. mazacrium aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus masse keule oder dem ahd. meizan schneiden, hauen, aber das suffix acre ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. mazzàchera bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem nhd. matsken zerhauen Brem. wb., zumal wenn man eine form matseken, matsekern annehmen darf; auch unser hd. metzger liegt nahe, vgl. piem. massaca verstümmler, pfuscher (Zalli, fehlt Ponza). [Dazu Mahn p. 69.]

Matelot fr. matrosc. Gegen Nicot's deutung aus mât, so daß ursprünglich ein am mastbaume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze a zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungewichtiger zeuge; in einer stelle des 13. jh. (bei Littré) steht mathelot, nicht mastelot. Man wird es also auf matta zurückführen müssen: einer der auf der matte schläft, mattarius, und vielleicht ist matelot (für materot) gradezu aus mattarius geformt, wozu matelas für materas eine schickliche vergleichung bietet. Weniger empfiehlt sich die deutung aus ndl. maat kamerad, da das einfache wort keinen eingang in das franz. fand. Die bret. form ist martôlod.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt enfant de la mate: die Mate aber war ein platz in Paris, wo die diebe zusammenkamen (de Brieux, Orig. de coutumes p. 15, Du Méril, Dict. norm. 152).

Matras altfr., pr. matratz, matrat wurfspeer mit dickem knopf (?), altfr. matrasser, pr. matrassiar zerquetschen, zerstoßen; vom gallisch-lat.

matarà Caesar (mataris *Livius*, materis *Auct. ad Her.*) mit dem suffix as abgeleitet, vgl. Zeuß I, 97, *Dief. Orig. europ. p. 383.*

Mauca pr., moca cat. bauch, 'venter grossus' *GProv. 64*; wohl aus dem dtschen, indem es mit dem gleichbed. ndl. moocke *Kil.*, welches hochd. mauche lauten würde, zusammentrifft.

Maufé altfr. name des teufels; von male factus, it. malfatto ungestalt, vgl. neap. bruttofatto der hüßliche, der teufel. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, cowé.

Mauvis fr. (m., altfr. f.) weindrossel, *turdus iliacus*. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. *Nicot z. b. belegt drei arten des turdus mit diesem namen; Furetière u. a. erkennen ihn auch der möve zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur zip zip ruft, häufig zur nachtigall, z. b. car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter Rom. de la rose; dies ist aber noch kein grund, die lerche darunter zu verstehn (Michel's gloss. zu Ben.), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (turdus musicus, turdus viscivorus). Aus Frankreich scheint das im port. und catal. unvorhandene sp. malviz (m.) eingeführt; die neap. mundart besitzt marvizzo. Man deutet das wort aus malus, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch grive de vendange, dtsch. weingartsvogel heißt; grammatisch besser wäre malum vitis unheil des rebstocks. Der breton. name ist milfid, milvid, in Vannes mil'houd; corn. melhuez heißt lerche (mel huez süßer hauch, nach Pryce); und auch hieraus wird das franz. wort und sicher mit besserem rechte geleitet, s. *Dief. Orig. europ. 221.* Ein dimin. von mauvis (mauvit-s?) ist mauviette (für mauvittette?) kleine drosselart (*Furetière u. a.*), in Paris die gemeine lerche (*Nennich*); dazu herneg. mauviar(d) amsel, *turdus merula.**

Mazette fr. elende mähre, auch ungeschickter spieler; nach *Frisch I, 652^c* vom dtschen matz ungeschickt, klotz, ein matzicht pferd, ein matziger kerl.

Méchant fr. elend, boshaft, altfr. mes-cheant, partic. von mescheoir übel fallen, übel ausschlagen, buchstäblich minus cadere, subst. altfr. mescheance unheil. Ebenso ist das altsp. malcaido unglücklich, arm *FJ.* zu beurtheilen.

Mégir fr. weißgerben, mégie weißgerberhandwerk, mégis, bei *Roquefort* mesgins (?), mesgis weiß gegerbtes fell, mégissier weißgerber. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Ménage gewinnt mégissier aus mergere, denn die felle werden eingeweicht, und diese deutung ist nicht ungeschickt. *Frisch* erinnert an engl. meek sanft, aber daraus läßt sich mégie nicht bilden; auch nicht aus ndl. meuk erweichung, das franz. wort müßte denn verderbt sein aus méguie, wofür man pic. méguichier = fr. mégissier anführen könnte. *Litré* vermuthet den ursprung des wortes in einer regellosen verwandlung des deutschen weißgerben. Die schwestersprachen haben keine spur desselben: Provenzalen und Spanier z. b. nennen den weißgerber, wie wir, blanquier, blanquero.

Mègue fr. (f.) molken; nach einigen für maigre (pic. mètre kommt vor) das magere der milch, dem aber das genus zu widersprechen scheint; nach Pictet p. 173 ein celt. wort, gael. meog, kymr. maidh. Man erwäge aber noch mlat. mesga und neupr. mergue (masc. nach Honnorat) molken, und das wal. mesge saft. Auch ein dtsches meghe ist bekannt, s. Kilian, wallon. makaie heißt weißer käse. Die picard. mundart kennt für mètre auch mingle.

Mélèze fr. (m.) lerchenbaum; muthmaßlich zusammengesetzt aus mel und larix (lerce mit ausfall des r wie in chône für cherçne), also honiglerche, das harz oder manna des baumes honig genannt. Neuprov. schlechtweg mele.

Ménage fr. haushalt, sparsamkeit, daher ménager sparen; für mesnage, mlat. mansionaticum.

Ménil fr. bauernhaus; für maisnil, mlat. mansionile.

Menottes fr. handschellen; von manus, main, it. manette.

Merir altfr. prov. lohnen, vergelten (mit dem dat. der person und acc. der sache), eine bedeutung, die das wort früh angenommen: suum servitium . . debite et rationabiliter vult illi merere Cap. Car. Calv. (DC.). In der bekannten altfr. formel diex le vos mire 'gott lohn'es euch' muß sich mire durch häufigen gebrauch aus miere vereinfacht haben: in dem entsprechenden pr. dieus vos o meira geschah dem worte keine gewalt.

Merlan fr. ein seefisch, gadus merlangus, witting, altfr. merlene, mellene, henmeg. merlen, merlin, bret. marlouan. Es hat deutschen klang, aber ein wort wie merling fehlt dieser sprache: schmerling, mhd. smerling, ist ein fisch des süßen wassers, bobitis barbatula.

Merlin fr. eine art dünner stricke auf den schiffen; = ndl. marlijn, meerling, engl. marline dass., vb. ndl. marlen mit dünnen seilen annähen.

Merrain fr., pr. mairam stabholz u. dgl., mediran 'cimpar' (zimmerholz) Gl. cass.; von materiamen L. Sal., lat. materia. S. Pott über die L. Sal. 163.

Mésange fr. (f.) ein vogel, meise. Das wort ist aus dem deutschen mit einem suffix, das gewöhnlich abstracten, wie louange, laidenge, zukommt; es ist entstellt aus dem ndd. dimin. meeseke, wie schon Ménage vermuthete, pic. masaingue. Ein vocabularius vom j. 1490 übersetzt mese mit mesenca Hoffm. Hor. belg. VII, 12.

Mesel altfr. aussätzig, altsp. mesylo Cane. de B.; von misellus, dem das mittelalter dieselbe bedeutung beilegte; daher auch unser miselsucht.

Mest, prov. präposition für lat. inter; von mixtum, vgl. dän. i-blandt von bland mischung, oder engl. a-mong.

Méteil fr. mangkorn; = mixticulum, dimin. von mixtum gemischtes getreide.

Mets fr. (altfr. mes geschrieben) gericht, speise; von missum das aufgetragene, wie das gleichbed. ital. subst. messo beweist. Die ziemlich

alte schreibung mets ist eine etymologische, um das wort an das vb. mettre zu knüpfen, nachdem das alte noch im sbst. messe fortdauernde partie. mes (jetzt mis) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wachters deutung aus dem goth. mats, ahd. maz speise, ist demnach bei seite zu setzen.

Meule fr., mdartl. mule, heu-, korn- oder misthaufe, abgel. mulon, mlat. mullo Order. Vit., vb. heuweg. muler heuhaufen bilden. Lat. möles masse, klumpen befriedigt den buchstaben, schwerlich den begriff; möla geschrotenes, von molere, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form mule. Nun erinnert an metula von meta pyramidenförmige figur, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel meille hätte werden sollen, so ist doch, wenn man altfr. seule aus saeculum, reule, rule aus regula anschlägt, wohl auch meule mit syncopiertem t zuzulassen. Aber das pr. moló scheint aus dem franz. zu stammen. Der Picarde besitzt auch das primitiv moie, dessen herleitung aus meta keine schwierigkeit macht.

Meurtre fr., alt auch meordre, mordre mordthat, vb. meurtrir zerquetschen, altfr. mordrir u. dgl. ermorden; vom goth. maúrthr, ahd. nhd. mord, vb. goth. maúrthrjan, ahd. murdjan. Das französische stimmt also in der anwendung des zweiten (derivativen) r zum gothischen, nicht zu dem weit späteren hochdeutschen dialect. Murtre si est d'home et de fame, quand en (on) les tue en leur liet ou en aucune manière pour que ce ne soit en meslée Establ. de Louis IX., chap. 25. Der alten prov. sprache fehlt das wort, die comask. aber bcsitzt mórdar böse, gottlos, und so bedeutet auch ahd. murdreo dieb, mord frevelthat (letzteres in Muspilli), churw. morder mörder, räuber.

Meute altfr. aufstand, erhebung besonders zum kriege, weshalb z. b. die kreuzzüge meutes genannt wurden, nfr. meute koppel jagdhunde, eigentl. jagdzug, daher unser meute. Daß es in movere seine quelle habe, beweist außer der bedeutung (aufregung, motus) auch das dem vb. émouvoir parallel laufende émeute aufruhr (prov. auch remota), und es thut nicht noth, nach dem ags. môt begegnung zu greifen. Es scheint sich aber im roman. ein partic. movitus festgesetzt zu haben, wofür nicht allein das mlat. movita in den Sirm. formeln, sondern auch das altsp. muebda Bc., Apol. 267 und das noch fortlebende sard. dem ital. mossa gleichbedeutende móvida zeugt. Von meute ist fr. mutin aufwiegler (für motin, moutin?), sp. motin aufruhr, vb. fr. mutiner, sp. amotinar, it. ammutinare aufwiegeln.

Micmac fr. spitzbüberei; vom deutschen mischmasch, engl. mish-mash u. s. w.

Mie fr. in ma mie, wie die kinder noch in neuerer zeit ihre hofmeisterinnen nannten; für m'amie aus der alten sprache, welche sich das possessiv ma noch zu apostrophieren erlaubte. Daß aber auch sie in mie schon eine verkürzte form fühlte, beweisen verbindungen wie une mie (eine geliebte) für un' amie FC. IV, 7.

Mien, tien, sien neufr. absolutes possessiv. Entstehung aus dem

acc. meum cet. ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein altfr. meon für mon stattfand. Die formen erwachsen vielmehr aus dem üblichen possessiv mi, ti, si mit dem suffix ien == dem lat. suffix anus wie ancien aus anz, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen meinig von mein etwas analoges.

Miés, miez altfr., mlat. meziium ein getränk, meth; ahd. ags. medo, engl. mead, gr. μέθv cet., s. Dief. Goth. wb. II, 72. Dieses mlat. meziium erinnert in seiner bildung an bieziium, s. oben bied. Der prov. Etucidari hat medo gewiß aus dem mlat. medo medonis,

Mièvre fr. muthwillig. Ménage, auf die norm. form nièvre gestützt, leitet es von nebulus für nebulo. Anlautendes n aus m ist in der ordnung, nicht das umgekehrte. Vgl. in der mundart von Berry maffion munteres kind.

Mignon fr. niedlich, als sbst. lieblich, daher it. mignone; fr. mignard, vb. mignoter liebkosen und andre ableitungen. Dieser stamm mit erweichtem n erklärt sich richtiger aus dem ahd. minja liebe, als aus dem gael. mîn, s. mina I. Im mhd. und mndl. war minne eine liebkosende anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: minne, minne, trüte minne, swik, ich will dich wagen (wiegen) Hoffm. Hor. bclg. III, 116; diese bedeutung paßt zur französischen.

Milieu fr. mitte; von medius locus, auch it. miluogo, wal. mižloc.

Milsoudor, missoudor altfr., pr. milsoldor, gewöhnlich caval milsoldor preiswürdiges schlachtroß; von caballus mille solidorum, wie schon ein troubadour erklärt: ieu ai vist caval milsoldor a pretz de trenta sols tornar Chx. V, 362. Es ist derselbe fall, wenn man ein kleines pferd bidet de quatre-vingt sous nennt, s. Le Duchat v. bidet. Eine ganz entsprechende zss. eines zahlwortes mit dem genitiv eines substantivs ist altfr. quartenor = quatuor annorum. Aus mille sous formte der Normanne ein adj. milsoudier steinreich.

Mince fr. dünn, gering, vb. norm. berr. und noch bei Nicot mincer zerstückeln. Wohl konnte das verbum, indem der accent des infinitivs vorwaltete, aus minütiare (woher menuiser) entstehen, aber das adjectiv weder hieraus noch aus minütus, minütius. Da das wort ein ausschließend französisches ist, so darf man auf ein germ. etymon vermuthen, altn. minst, ahd. minist 'minimus, tenuissimus', ç aus st wie im altfr. broce aus borste, bürste.

Mine fr., mina pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von medimnus hergeleitet, paßt buchstäblich nur zu hemina maß für flüssigkeiten, mlat. aber auch frucht- und längenmaß wie pr. emina, altfr. emine, sp. hemina.

Mire, zuweilen miere RMont. 432, 37, ein sehr üblicher altfr. ausdruck für arzt, wundarzt, noch jetzt in der norm. mundart: qui court après le mière, court après la bière (Du Méril), vb. mirer heilen, s. Carpentier v. miro. Herkunft desselben von medicus ist unmöglich, daraus entsprang mege. Man hat es wohl aus emir herr d. h. aus einem durch die Araber zu Salern auf gekommenen ehrentitel für ärzte erklärt

(s. *Gar. II*, 89, vgl. *Antioch. II*, 378): sollte es aber alsdann der ital. sprache entgangen sein? Auch an myropola dürfte man denken, hätte es das mittelalter nur in diesem sinne angewandt. Vom vb. mirer endlich war mireor zu erwarten, nicht mire. Sidonius braucht medicator, welches in miere, kaum in mire, zusammenschwinden konnte: letzterem liegt das unlat. meditor zsgz. meire mire gewiß näher, entbehrt aber jedes belcges; auch würde in beiden fällen der accus. meor lauten müssen. Aber so wie man grammaticus in grammaticarius erweiterte, warum sollte man medicus nicht in medicarius erweitert haben? Wie aus jenem worte mit syncopiertem ca grammair ward, so aus dicsem mit derselben syncope meire mire. Dadurch erklärt sich auch die alte form mirie *LRs.* 304, indem ie hier die endung ius vertritt, wie sie auch ia vertreten muß (miserie, glorie, pecunie). Die abl. medic-arius ist in der that weniger auffallend als medic-ianus, woher altfr. medicien, nfr. médecin. Ital. medicaria für medicina kennt *Vencroni*.

Miroir fr. spiegel, altfr. mireor, pr. mirador; gleichsam miratorium, vgl. sp. mirador, warthurm, it. miradore spiegel. Eine andre form ist pr. miralh, it. miraglio, bask. miraila, zufällig mit lat. miraculum zusammentreffend.

Mitraille fr., daher sp. metralla, kleine metallstücke, besonders kupfer oder messing; wohl vom altfr. (flämischen) mite kleine kupfermünze, mndl. mijte, mndl. mijt in ders. bed., ursprüngl. etwas kleines, winziges, auch eine milbe, s. mita I. Mitraille stände also für mitaille vermöge einer nach t nicht seltenen einschiebung von r. Ein ähnliches wort ist das norm. mindraille kleine münze, vielleicht identisch mit mitraille, aber dem comparativ mindre (d. i. moindre) assimilirt.

Moelle fr. mark; für meolle, pr. meola, it. midolla, lat. medulla.

Moineau fr. sperling. So artig die herleitung aus fr. moine ist, wornach es mönchlein heißen würde in beziehung auf die bibelstelle passer 'solitarius' in tecto, στρονθίου μονάζον *Psalm 101*, und wiewohl auch das it. monaco, das sp. fraile, das fr. nonnette so wie unser dompfaffe als namen von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymologische gründe für einen ganz andern ursprung. Die norm. form nämlich ist moisson *Br. II*, 244 (noch jetzt üblich), in Lille mousson *Gloss. p. 13 (31)*, wallon. mohon (so lothr. mohha), cat. moxó, welche sich als ableitungen aus lat. musca zu erkennen geben (muscio): ein kleiner vogel ward mücke genannt wie in unserm grasmücke, das henneg. mouchon und das npr. mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, norm. moiseron finke; pr. moizeta, cat. moxeta ist ein raubvogel, der kleine vogel fängt (menutz auzels prendent *Elucid.*), nicht = mouette, wie *Raynouard* übersetzt. Aus moisson aber entstand moisonel moisnel, nfr. moineau; vgl. mndl. musche *Hoffm. Hor. belg. VI*, 255^a, *VII*, 6, ndl. mosch. Es gibt ein ahd. mez sperling *Grimm III*, 362, dem sich aber die roman. wörter nicht anschließen. Man sehe *Grandgagnage s. v. mohon*.

Moire fr. (f.), früher mohère, mouaire ein fest geschlagener seidener

oder halbseidener stoff, mohr; nach *Ménage* zunächst aus dem engl. mohair haartuch, dies nach *Scaliger* aus moïacar (angelehnt an hair?) ein in der Levante aus ziegenhaar verfertigter stoff; eine deutung, welcher auch die englischen etymologen beistimmen. Vgl. *Weigand II*, 184.

Moisir fr., mozir pr. schimmeln; von mucere oder mucescere.

Moison altfr. maß; von mensio.

Moisson fr., meisso pr. ernte; von messio abmähung.

Moite fr. feucht, altfr. moiste, daher engl. moist. Nicht von madidus; besser berechtigt wäre humectus mit eingeschobenem s, aber die englische form, worin dies s hörbar ist, scheint der einschiebung zu widersprechen. Die begriffe zart, weich, saftig, feucht gränzen aneinander, z. b. im lat. udus, gr. ὑγρός, it. molle: lat. musteus jung, neu dürfte also in betracht kommen, engl. moist heißt nicht bloß äußerlich feucht, sondern auch innerlich saftig. Die unter moscio I. erwähnten wörter mit der bed. feucht sind vielleicht dem gegenwärtigen anzureihen.

Molleton fr. ein sehr weicher wollener stoff, dtsh. molton; vom adj. mol, mollet.

Momer altfr. maskerade spielen, nfr. momerie maskerade, norm. momon possenreißer; vom dtshen mummen, mummerei, eigentl. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes mumel, *Grimms Myth.* p. 473. Nach *Ducange* momerie für mahomerie moschee, daher lächerliche sache.

Mon altfr. partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', z. b. c'est mon das ist so, ce fait mon das thut er allerdings, bei *Molière* ça-mon ma foi *Mal. imag.* 1, 2; andre bsp. *Orelli* 343, *Burguy II*, 306. Sollte das altn. fragewort mun, schwed. monne, dän. mon (*Grimm III*, 762) oder das gr. μὴν darin stecken, da es sich häufig an savoir hängt (pour savoir mon)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon verträgt es sich mit lat. admodum, ließe sich die form damit in einklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb mò = lat. modo ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und begriff paßt es zum lat. adv. munde, so daß es für mond steht, denn das fehlende orthographische d kann in dem dunkeln worte nicht in betracht kommen. Das altfr. adj. monde, ursprünglich gewiß masc. mon, mond wie im prov., war ganz volksüblich. Hiernach war die grundbedeutung ungefähr die des it. pure: pour savoir mon heißt 'um es rein heraus zu erfahen', vgl. henneg. hé-mon? nicht wahr? [Man sehe die weitere rechtfertigung dieser deutung bei *Gachet* 318^b.]

Monjoie altfr. (f.) höhe, gebirg: noz gens furent enclos delés une monjoie; für mongiu aus mons Jovis alpengebirg, wenn es auch lat. durch mons gaudii ausgedrückt ward. Einen andern ursprung hat monjoie als kriegsgeschrei der Franzosen, nach *Ducange* von mons gaudii, weil der heil. Dionysius, denn oft wird S. Denis beigefügt, auf einer anhöhe gemartert worden sei. Ein richtigeres etymon aber ist meum gaudium, wie schon *Ordericus Vitalis* schreibt, der name des schwertes

Karls d. gr., welches in seinem griffe eine reliquie barg. So lehrt Gachet 318^b in betreff beider bedeutungen. Man kann indessen das bedenken nicht überwinden, daß, was das erste wort betrifft, mons Jovis wohl monjoi, aber nicht monjoie erzeugen konnte, und in betreff des zweiten, daß das pronomen mon sich nicht mit dem fem. joie verbunden haben würde, denn Gachet's erklärung, letzteres sei im provenzalischen masculin, ist unrichtig: bekanntlich gibt es hier ein masc. joi und ein fem. joia, das zweite namentlich in dem kriegsgesehrei monjoia angewandt. Grammatisch betrachtet kann also kein meum gaudium, allerdings aber ein mons gaudii darin enthalten sein.

Moquer altfr. verspotten z. b. RFlor. p. 14, nfr. se moquer de qqun, pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß die streng franz. form mocher oder moucher wäre, der man aber, wie es scheint, zur unterscheidung von moucher (schneuzen) das pic. moquer vorzog. Desselben ursprunges ist das sp. mueca grimasse, verpottung, altsp. moca. Über ein wort wie das vorliegende ist es nicht leicht ins reine zu kommen, da der stamm moc mit ähnlicher bedeutung in verschiedenen sprachen vorkommt. So gr. μωξῆν verhöhnen, besonders mit grimassen, ein allerdings entlegenes wort; kymr. moccio, engl. mock spotten (aus dem franz.?).; nld. mocken, nhd. mucken den mund verziehen (vgl. it. beffare spotten, eig. wohl die lippen spitzen); nhd. mucken, sich mucken s. v. a. lat. mutire, woher it. motteggiare einen aufziehen, vexieren. Eine ganz verschiedene deutung sehe man bei Scheler, vgl. auch Dief. Celtica I, 82.

Morbleu fr., früher morbieu, ein schwur; euphemistisch für mort dieu gotts tod.

Morceau fr. bissen, a morce köder, amorcer ködern; von morsus, it. morsello, mlat. morsellos 'offas' Nyerup p. 385, s mit ç vertauscht wie in peceer, rincer, sauce u. a., daher die picard. formen morechel und amorche.

Mordache fr. zange; vom adj. mordax mordacis beißend, sp. mordacilla, dtsh. beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eigentl. den schnupfen machen; von morve fondre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig anschen. Woher?

Morille fr., pic. merouille, meroule ein esbarer schwamm, nld. morilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morechel, schwed. murkla; nach Salmasius so genannt von der schwarzen farbe, die dieser schwamm abgekocht annehme, s. Ménage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. maurnan, ahd. mornên trauern; eigentlich von einem unvorhandenen adjectiv dieses stammes. Ein verbum morner verzeichnen Roquefort und Monnard. Andrer bedeutung ist pg. morno lau, kraftlos, matt.

Mortaille altfr. das erbrecht des herrn an das vermögen seines ohne erben verstorbenen leibeigenen; für mort-taille todtenabgabe, mortui tallia, wie Ducange erklärt, sonst auch manus mortua. Daher neufr. mortailable leibeigen.

Morue fr. stockfisch, *gadus morhua* L., mundartl. auch molue. Es kann auf franz. weise syncopiert sein aus moruda, wie der name eines andern fisches barbue aus barbuda, barbata: pr. morut (fem. moruda), sp. morrudo aber heißt dicklippig; allein dies ist kein bezeichnendes merkmal des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. Moruda ist also wohl in andern sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalzt und versendet, morros, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher morue ein fisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.

Mou fr. oxsen-, kalbs- oder schafslunge; eigentl. weicher theil, weiches eingeweide, von mollis, im gegensatz zu herz und leber, die man mundartl., z. b. in Rheims und Normandie, le dur nennt. Altfr. mol = mollet weicher theil des beines, wade.

Moucher fr. schneuzen, mlat. si nasum excusserit, ut muccare (mucare) non possit L. Rip.; von mucus, mucus. Daher auch mouchoir schnupftuch u. a. m.

Moue fr. verzogenes Maul. Nicht vom gleichbed. engl. mow, welches im angels. in dieser bed. unvorhandene wort (Somner verzeichnet move acervus = engl. mow heap) Johnson nicht befriedigend aus engl. mouth erklärt; sondern eher mow von moue, wie vow von vouer. Es scheint das nld. mouwe Kil. p. 404 oder das hd. mauwe pulpa Frisch I, 651^b, und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie henneg. faire la lippe so viel heißt wie faire la moue, nld. mouwe maken Hoffm. Hor. belg. VI, 254^b, vgl. auch schwz. mauwen kauen, mäuel verdrießliches gesicht. Vielleicht ist das neupr. moio laune, grille, dasselbe wort.

Mouette fr., pic. mauwe möwe. Von moue, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem deutschen möwe, mewe, ahd. meu, ags. mäv, altengl. mow, neuengl. mew, schwer verläugnen.

Mousse fr., mossa pr. moos, schwamm; vom ahd. mos, nhd. moos (it. sp. musco, wal. muşchiu vom lat. muscus). Daher vb. mousser, mail. mossà schäumen, émousser abmoosen, so wie sbst. mousseron ein im moos wachsender erdschwamm.

Moutier fr. pfarrkirche, kloster, altfr. moustier; von monasterium münster. Noch in Lothringen ist moté das übliche wort für kirche.

Moyeu fr., pr. muiol und molh nabe des rades; vom gleichbed. modiolus, vgl. mozzo II. a.

Moyeu fr., alt moieul d' œf Gl. de Lille 26 (56), pr. muiol, mugol, moiol dotter, eigelb. Die bekannte herleitung des franz. wortes aus medium ovi ist den prov. formen gegenüber, trotz der früheren auf etymologischer ansicht beruhenden schreibung moyeuf, nicht so leicht hinzunehmen. Die benennung des dotters als mitte des eies wäre ohnehin pedantisch: meist nennt man ihn nach der farbe; sonst heißt er lat. kälbchen (vitellus), ital. muskel (tuorlo), span. knospe (yema), altnord. blume

(eggia-blomi). Aus medulla, begrifflich nicht unpassend, sind wenigstens die prov. formen nicht zu construieren; aber mytilus, besser mutulus, läßt sich mit einiger aussicht auf zustimmung geltend machen. Die gemeine eßbare muschel hat die farbe, ungefähr auch die größe des dotters und befindet sich, wie dieser, in einer schale: leicht konnte man ihren namen auf ihn übertragen. Mutilus, mit mehr roman. endung mutólus (so scandula, échandole), konnte pr. muiol, fr. moyeul, vgl. dieselbe entwicklung des y in crayon aus creton, ergeben.

Muer fr. sich maußen, altfr. verändern, sbst. mue mauße, altfr. auch käfig, kerker; von mutare, pr. mudar ff. Zsgs. fr. remuer, pr. remudar rühren, bewegen, nie derselbe bleiben; ungeachtet der altfr. bed. wegschaffen, entfernen nicht von remove. Mlat. ut nullus de istis convenientiis se remutare non posset Brég. num. 39 (v. j. 572).

Mufle fr. (m.) schnauze, dazu norm. moufler maußen, pic. moufeter die lippen bewegen; vom deutschen moffel wer dicke herabhängende lippen hat.

Mugue neupr. eine blume, hyacinthe, daher fr. muguet, it. mughetto und mugherino maiblume, altfr. mit s musguet TFr. p. 36^a. Nach Salmasius von muscus mosehus, überhaupt wohlgeruch, darum muguet auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete noix muguette muscatnuß (noch bei Nicot), vgl. auch sp. muscari hyacinthe. Die ital. wörter müssen aber aus dem franz. eingeführt sein.

Mulot fr. große feldmaus; vom nld. mul, ags. myl staub (ein thier, das im staube lebt?), vgl. auch nld. mol, engl. mole maulwurf.

Mûr fr. adj. reif, alt meür (maür LRs. 370); von maturus, pr. madur ff.

Musser fr. verstecken, besser mucer = pic. mucher, daher sic. ammucciari; dasselbe wort ist ehurw. micciar entwischen. Gewöhnlich braucht man es reflexiv se musser: ist es nun das mhd. sich müzen sich maußen d. h. sich ins dunkle zurückziehen, da die maußekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm müz dem worte analog.

N.

Nabot fr. knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navet erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot speciell franz. ist, auf altn. nabbi knorren zurück. Norm. napin bübchen erinnert zugleich an das deutsche knappe.

Nacelle fr. nachen; von navicella in den Pandecten.

Nager fr. schwimmen, altfr. auch schiffen; von navigare mit beiden bedd., wallon. naivî, it. navigare u. navigare.

Naie altfr. partikel der verneinung; vom altn. nei = goth. nê.

Naif fr. naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von natus, sp. nativo, it. nativo, natio angeboren, natürlich, ursprünglich.

Natürliche einfachheit wird leicht als unverstand aufgefaßt, daher bedeutet altfr. und noch jetzt henneg. naïf einfältig, albern: fols et naïs FC. IV, 180, auch pr. foudat nadiva.

Nans (*plur.*) altfr. pfänder, möbel Ruteb. I, 121; später namps geschr., mlat. namium, daher nantir pfand geben; wahrscheinlich vom altn. nâm (*n.*) wegnahme, mhd. nâme, wie sp. pg. prenda pfand, möbel, vom vb. prender nehmen. S. Grimms Rechtsalt. p. 618.

Nappe fr. tischtuch; von mappa, wallon. mapp. Das lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür manteles, die ital. das unlat. tovaglia; doch findet sich piem. mapa, neap. mappina wischlappen, bei Ferrari auch nappa, das sonst, gleich dem lomb. mappa, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam naricare die nase verziehen. Die Isid. glossen enthalten das subst. nario 'subsannans', daher ahd. narro, nhd. narr, comask. nar, vgl. bask. narra närrisch (bei Humboldt). Auch henneg. naquer beriechen steht wohl für narquer. Narquois verschmüzt (verhöhnend) leitete schon Frisch aus derselben quelle, aber sicher läßt sich auch das subst. narquois gamersprache hieher rechnen, näselnde oder höh-nische sprache, vgl. dasselbe suffix in pat-ois und im altfr. clerqu-ois gelehrte sprache, latein.

Natte fr. matte, altfr. nate schon im Alexiuslied; von matta, dessen m sehr früh in n übertrat; illud quod intextis juneci virgulis fieri solet, quas 'vulgo' nattas vocant Greg. Tur. Daher auch mndl. natte Kil., vgl. Hoffm. Hor. belg. VII, 30. Ital. matta.

Naut pr. hoch, subst. nauteza; von in alto in der höhe, wal. nalt neben inalt, woher auch das alb. nalte.

Navet fr. steckrübe; von napus, auch it. navone.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel; geschwächt aus altfr. non (*nun*), der ausschließlichen form in den Eiden und im Lied auf Eulalia, nur daß letzteres in der verbindung no-s (= non se) n abstößt. Zuerst zeigt sich die geschwächte form neben der ungeschwächten im Lcodegar. Zsgs. ist nenni nein, altfr. nen-il = pr. non il = lat. non illud, bei R. Stephanus, Gramm. gall. p. 77, nani u. nanin; nach Raynouard von non nihil, nach Ampère vom alllat. nenu bei Lucrez.

Nec pr. (*fem.* nega?) unwissend, albern, z. b. B. 172, 20, nicht 'stammelnd', wie Rochegude meint; wahrscheinlich vom sp. niego nestling, s. nido I. Abgeleitet von nec ist das gleichbed. fr. nigaud.

Neige fr. schnee, vom adj. niveus, nivea wie cage von cavea; altfr. neif = pr. neu, von nix nivis.

Neis altfr., zuweilen neis, auch nis, pr. neis, selten neus adv. selbst, sogar, z. b. neis quan soi iratz, ieu chant 'selbst wenn ich betrübt bin, singe ich'. Muthmaßlich entstand diese partikel aus ne ipsum und sollte eigentlich verneinen, allein der negative sinn schlug in positivem um, wie dies annäherungsweise auch bei pr. ne (lat. nec) der fall war. Überdies ist nicht zu übersehen, daß die prov. nebenform negu-eis, welche zusam-

mengesetzt ist wie *neg-un d. h. neque-unus*, gleichfalls positiven sinn ausspricht. *Andre deutungen sind: aus in ipso und aus nae ipsum*, letztere von *Littré*.

Neleit, *neleg* *pr.* nachlässigkeit, fehler; *vom sbst.* *neglectus*.

Nemps *prov.* *adverb.*, *vom lat.* *nimis*, nachgewiesen von *Raynouard LR. s. v.*, *z. b.* *tatz, boca, nemps potz lenguejar* schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern; *n'ai dich nems M. 823, 2.* Über eine comparativbildung *nemés s. Altrom. glossare s. 63 note*.

Nice *fr.* *albern*; *von nescius, pr.* *nesci*, *sp.* *neccio*.

Nicher *fr.* *nisten*, *alt niger, nigier Brt. II, 60*; *von nidificare*, *indem de (nidicare nidicare)* sowohl zu *ch* wie zu *g* werden kann. *Merkwürdig ist npr. nisá von nis = nidus*, dessen flexivisches *s*, wie in einigen andern fällen, als ein *radicales* verstanden ward — oder sollten beide wörter aus unserm *nisten* und *nest* entstanden sein? *Aber das latein genügt*.

Nièce *fr.* *nichte*. *Keine der roman. sprachen hat sich mit lat. neptis begnügt, welches it. nette, fr. net hätte geben müssen. Man bog es, vielleicht um seine weibliche bedeutung besser fühlen zu lassen, in die erste declination um, nepta, das im früheren mlatein begegnet, pr. nepta, sp. nieta, pg. cat. neta. Der Franzose verschaffte sich mit hülfe des ableitenden i in nept-i-s die ganz ungewöhnliche form neptia, nièce, pr. netsa (it. nezza wenig üblich). Aber auch dem masc. nepos entlockte man ein unmittelbares fem. nepota, pr. cat. neboda, wal. nepoate.*

Nippe *fr.* (f.) *kleidung, möbel und alles was zur einrichtung und zum putz gehört (Acad.)*, *pr. nipa de seda* putz von seide *GAlb. 1257, vb. fr. nipper* mit dergleichen geräthe versehen; mit *Chevallet* vom *altn. hnippi, hneppi*, auch *knippi*, *schwed. dän. knippe* bündel (*habseligkeiten?*).

Nique *fr.* (f.) *spöttisches nicken, bloß in der redensart faire la nique*; *vom ahd. hnicchan, nhd. nicken. Dahin henneg. faire un niquet einnicken, schlummern, im Jura niquet mittagschläfchen. Auch niche schalkheit (faire une niche à qqun) wird von nicken hergeleitet, s. Ampère, Form. de la l. fr. p. 213.*

Noël *fr.* *weihnachten*; *von natalis, pr. altsp. nadal*, also euphonisch für *nael* wie *poêle* für *paêle*.

Noise *fr.*, *pr. nausea, cat. nosa zank, störung, lärm. Man denkt an noxa und niederländische philologen übersetzen so ihr dem franz. abgeborgtes noyse, noose s. Clignett II, 132*; *allein die prov. form entscheidet für nausea ekel, demnächst wohl ärger, widerwärtige sache; noxa hätte auch in dieser mundart nur noisa hervorbringen können.*

Noble *fr.* (f.) *hirschziemer*; *von lumbulus. Man sehe Potts Forsch. II, 100.*

Nord *fr.* (*bereits in den Liv. d. rois le nord p. 250*), *daher it. sp. norte eine weltgegend*; *vom ags. nordh, engl. north septentrio.*

Norois *altfr. norwegisch, vom nordischen ländernamen Norvegr, bedeutet demnächst stolz, übermüthig Ren. IV, 68, vgl. RCam. p. 30, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abgezogener begriff. Fast in*

umgekehrtem sinne drückt jetzt der als appellativ gebrauchte name der franz. Normannen etwas zweideutiges aus: réponse normande ist so viel als réponse ambiguë.

Nosche altfr. (nusche Rol. p. 25), pr. nosca Flum., nosela GO. schnalle; ist das ahd. nusca mit gl. bed., abgel. nuskil. S. auch Dueange v. nusca, nosca.

Nouilles fr. (nur im plur.), das deutsche nudeln.

Nourrain fr. brut; für nourrin, pr. noirim, von nutrimen.

Noyau fr. kern im obste; von nucalis nußartig, daher auch pr. nogalh kern der nuß.

Nualh pr. nichtswürdig, wovon aber nur der compar. nualhor, altfr. neutr. nualz, überdies mehrere ableitungen, wie nuallos, altfr. nueillos, pr. nualheza, vb. nualhar, vorhanden sind. Raynouard dachte an non valens, es hat vielmehr seine quelle in nugalis bei Gellius, compar. nugaliior, nugalius; s. Altrom. sprachdenkm. p. 69.

Nuer fr. schattieren; von nue, lat. nubes, gewölk, daher nuance schattierung, eigentl. bewölkung.

Nuitantre altfr. adv. zur nachtzeit (entstellt nuitancre Assis. de Jérusalem p. Beugnot gloss.), mlat. mit noctanter ausgedrückt nach dem muster von cunctanter. Etwa entstanden aus noctis tempore = it. notte-tempore? Aber wie soventre aus sequente, so konnte nuitantre aus dem ablat. noctante entstehen: das gleichbed. nuitamment läßt sich nur aus noctante mente erklären. Das vb. nottare, annottare kennt die ital., anuitier die altfr. sprache.

O.

O altfr. pr. pronomen, zuerst in den Eiden vorkommend in o quid, vom lat. hoc; zsgs. altfr. avoc damit (s. oben avec), poroc dadurch, sinoc ohne das.

Obier fr. (zu unterscheiden von aubier s. oben) ein strauch, viburnum opulus L. (zum it. oppio II. a).

Obsèques fr., pr. altsp. obsequias leichenbegängnis; umgedeutet aus exsequiae vermittelt obsequium, indem man an das willfährige gefolge der freunde und diener dachte: in obsequium divitis, sagt Petr. Chrysologus († 449), migrat hic tota civitas, cum funus effertur (DC.).

Obus fr. (m.) ein grobes geschütz, daher sp. obuz; vom dtschen haubitze, im 15. jh. haufnitz aus dem böhm. haufnice ursprüngl. steinschleuder, nach Schmeller, s. Weigand s. v. Die herleitung aus lat. obba (ein trinkgeschirr) ist verfehlt: der Franzose kennt weder das primitiv noch das suffix.

Oeillet fr. nelke; dimin. von oeil, also äuglein.

Oignon fr., uignon pr. zwiebel; von unio bei Columella.

Oindre fr. salben; von ungere.

Oisif fr. müßig; aus otium abgeleitet.

Olifant altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blasen-instrument, bei Turpin tuba eburnea, pr. olifan in erster bed. (elephant nur im *Elucidari*); entsprechend niederrhein. olyfant, nld. olfant Gl. bat. saec. 14, s. Dief. Gloss. lat. germ., noch jetzt olifant name des thieres, brct. olifañt, corn. oliphans, kymr. oliffant name des thieres und seines zahnes. Die abweichung von elephantus ist seltsam, ihr anlaß dunkel; Wackernagel vergleicht den anlaut des goth. ulbandus, ahd. olpenta kameel, ebenfalls umgebildet aus ἐλέφας. Noch das glossar von Douai (14. jh.) hat oilifans, das von Lille (15. jh.) schon elephant. Auch it. liofante und lionfante sind abnorm. Sonderbar ist das altport. von S. Rosa verzeichnete ol-maffi für das übliche marfim elfenbein: es ist, als hätte sich olifant auch hier eingemischt d. h. eine sonst nicht vorkommende abänderung des arab. artikels hervorgebracht. Vgl. W. Grimm zum Rolandslied 233, 4.

Oncle fr. pr. oheim (val. unchiu, alban. unki); eher durch ausfall des v aus a'unculus, das bereits auf einer neapolitanischen inschrift vorkommt (Corssen I, 138), als durch abfall des av aus unculus entstanden, da die franz. sprache die aphärese wenig begünstigt. Avunculus für patruus hat schon die L. Sal.; nicht anders ward unser oheim, früher mütterbruder, auch auf den vatersbruder übertragen, vgl. Richthofen v. em.

Ordalie fr. (f.) gottesurtheil; vom mlat. ordalium, dies vom ags. ordâl (n.) = nhd. urtheil. Altfr. ordel, s. Gloss. du droit fr. in *Instit. de Loysel*, éd. de Par. 1846.

Ordonner fr. ordnen, befehlen; von ordinare mit ungewöhnlichem vielleicht durch die phrase donner l'ordre veranlaßten übertritt des i in o; auch altcat. ordonar bei R. Muntaner, aber altfr. ordener, neucat. pr. sp. pg. ordenar.

Orendroit altfr., orendrei pr., zeitadverb; zsgs. aus or en droit, wörtlich 'jetzt grade fort'. Ähnlicher art ist ahd. in girihti immerfort, reht = fr. droit.

Orfraie fr. (f.) meeraadler; von ossifraga, it. ossifrago, s in r geschwächt, engl. aber mit vertauschtem labial osprey.

Orfroi fr., richtiger orfrois, altfr. auch orfrais, pr. aufres, altsp. orofres mit gold durchwirkter stoff, goldborte, dimin. altfr. orfrisiel Ren. IV, vb. orfroiseler. Das mittelalter machte aus diesem wort auriphrigium, indem ihm die phrygiae vestes der Alten vorschwebten, z. b. aurifrigium 'goldbordo' Gl. lindenbr. (10. jh.); aber der auslaut s steht so gesichert, daß an phrygius nicht zu denken ist. Auch in aurum fractum, welches geschlagenes gold d. h. goldfaden heißen soll (z. b. Du Méril Fl. Bl. gloss.), will es sich nicht fügen. Der zweite theil der zss. muß vielmehr fraise sein (fregio I.) und das ganze goldkräuselung, goldverzierung bedeuten; fraise aber, sofern man nicht eine ableitung aus dem nom. Phryx zuläßt (woher das zweifelhafte phryxianus), scheint deutscher herkunft.

Oriflamme fr., früher auch oriflambe (orie flambe Rol.) und oriflant, pr. auriflan, ursprüngr. fahne des klostere S. Denis, von rother seide

an vergoldeter lanzc getragen, in weiterem sinne hauptbanner eines heeres, s. *R. de Cumb.* p. 331, *Ducange* v. auriflamma, vgl. *Génin*, *Chans. de Rol.* p. CXIII; zsgs. aus aurum und flamma wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei *Vegetius* flammula. Seltsam ist das gleichbed. altfr. oriflour, pr. auriflor, dessen eigentlicher sinn nur goldblume sein kann.

Orme fr. (m.) ulme; von ulmus, pr. olme ff.

Orne altfr. in dem adv. a orne 'sammt und sonders', gewöhnlich mit tout verbunden: li rois Artus cele part torne et li autre trestot à orne *Trist.* I, 188; trestoz les chiens mordent à orne *Ren.* I, 48; vgl. *Trist.* I, 161, *Ren.* I, 244, *Br.* II, 215, *Ben.* I, 113, a ourne *TFr.* 469; von ad ordinem = ex ordine nach der reihe, s. *Michel* zu *Ben.*; ordne für ordre *LJ.* 466.

Ornière fr. geleise des wagens; mit seltener verwandlung des d in n aus altfr. pic. ordière, gleichsam orbitaria von orbita, dessen dasein auf franz. gebiete auch das wallon. ourbire bezeugt.

Oseche, oche altfr., neupr. housco, housesco, cat. osca kerbe, vb. altfr. oscher, ocher, pr. cat. oscar einschneiden; von ungewisser herkunft. *Mary-Lafon* p. 38 führt auch ein bask. osca an; das bret. wort ist ask, vb. aska. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. exsecare zsgz. escare gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. brechen *Ben.* I, 165, *Trist.* gloss., pic. ocher schütteln (einen baum). *Andre composita* sind entreoscher *Charl.* p. 23, *Trist.*, aocher unterdrücken *LRs.* 236, desocher losmachen.

Osele altfr. pr. schenkung; mlat. osculum donatio propter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare sponsae *Ducange*. Noch burg. oele, oelage.

Oseille fr. sauerampfer. Für dieses kraut haben die andern sprachen andre ausdrücke gewählt, die span. z. b. acedera, die port. azedinha, die churw. aschiella, die ital. acetosa, agretto, die neupr. aigreto, die catal. agrella (von acidus, acetus, acer); das spätere mittellatein schrieb gewöhnlich acidula, acedula (so *Gloss. de Lille*). Dieses diminutiv, entsprechend unserm säuerling, konnte franz. kaum anders lauten als aceille (genau das angeführte churw. aschiella) oder höchstens mit s aseille, nicht oseille: hat hier nun, in betracht des anlantes, das lateinische dem griechischen entnommene, vielleicht nicht einmal volksübliche oxalis eingewirkt, oder hat der zufall diesen auch in orteil vorhandenen lautwechsel, oseille aus aceille, herbeigeführt? Das ist die frage.

Osier fr. bachweide, weidenruth, mdatl. (in *Berry*) oisis, bret. aozil; stimmt zum gr. ὄσος weidenartiger strauch, dessen zweige zum flechten dienen. Altfr. auch vime, pr. vim u. s. w.

Ôter fr., alt oster, pr. ostar wegnehmen, daher engl. oust. *Ducange* u. a. erklären es aus obstare, das auch die schwestersprachen, aber in lat. bedeutung haben: si quis baroni viam suam obstaverit *L. Sal. emend.* 31, I, worin obstare viam so viel heiße wie ôter le chemin den weg nehmen; und so sage man auch ôter le soleil à qun, so daß die grund-

bedeutung hemmen, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main. Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de via sua ostar-
verit, was diese erklärung sehr verdächtig. Hier eine andre, übrigens schon von Ménage, aber ohne rechtfertigung ausgesprochene. Lat. haurire heißt, wie unsre lexicographen übersetzen, schöpfen, verschlingen, desgleichen herausnehmen, wegnehmen, z. b. sumptum ex aerario, und so konnte das roman. wort, da es offenbar die letzteren bedeutungen zeigt, aus einem frequentativ haustare gleichbed. mit haurire entstanden sein, welches neuerlich von Wagener in dem glossem exhaustant 'efferunt' bei Festus (Paul.) nachgewiesen worden ist. Die franz. form oster ist sprachrichtig, die strenge prov. wäre allerdings austar; ostar könnte aus Frankreich gekommen sein, dem Catalanen ist es nicht bekannt. Zwar nennt uns Honorat ein veraltetes pr. austá, das er mit hausser übersetzt, die bedd. aufheben und wegnehmen aber liegen nahe zusammen, wie die lat. verba tollere und levare lehren, doch fehlt jede genauere angabe über ein solches verbum. Die prov. form von obstare würde mit der latein. zusammen-
treffen, wenn man obs, observar, obstinar, obstant vergleicht. Eine bestätigung der hier angenommenen deutung liegt in dem mit oster gleichbed. altfr. doster, in Berry dôter, pr. (15. jh.) dostar s. Joyas p. 141 (donar e dostar geben und nehmen), limous. doustá: wie auf haurire oster, so geht auf das gleichfalls vorhandene debaurire doster zurück, deobstare wäre ein unsinn. Selbst. das churw. dustar bewahren (bei seite thun) wird dieser herkunft sein. — Eine sehr aufmerksame untersuchung des wortes von Scheler findet sich Revue de l'instr. publ. en Belgique 1863 janv. et mai.

Ouaiche fr. (m.) spur, die ein schiff auf seiner fahrt im wasser zurückläßt. Das deutsche subst. weg ist fern zu halten. Als nebenform gibt Trévoux ouage, und dies erklärt sich vermittelst des span. aguage strömung im meere, denn das schiff bringt in seinem laufe eine strömung hervor, indem es das wasser nach sich zieht; aguage aber ist = aquagium Pandect. Auch das genus paßt.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha, oelha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. ove wieder Ben. II, 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber ist ächt romanisch: ovicula setzt daher z. b. der Vocab. S. Galli für das dtsche keine verkleinerung ausdrückende au (= lat. ovis). Übrigens wird ouaille nur in bildlichem sinne gebraucht, für den eigentlichen gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, hippe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon Ménage erinnert, oublaie.

Ouche, ousche altfr. zum pflügen taugliches land, terra arabilis, nach Ducange; vom mlát. olea, einem walten worte: campus tellure foecundus, tales enim incolae olcas vocant Greg. Tur., daher der ortsname Disouche (Duae olcae Quicherat Noms de lieu 58); vgl. gr. ὄλκα, ὄλαξ fürche.

Ouest fr. (alt le west LRs. 248), daher sp. ovest, eine der weltgegenden; vom ags. vest, engl. west occidents.

Oui fr., oc pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc floß die prov. form, die also, entsprechend dem gr. τὰυτα, 'das ist es' bedeutet, altfr. abgekürzt in o und sodann erweitert in oïl = lat. hoc illud, woher das nfr. oui, von Molière oft noch zweisilbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie Rom. gramm. II, 479, in der wallon. mundart awoi mit vorgeschlagenem a. Dem bejahenden oïl analog ward auch das verneinende nenil zusammengesetzt, s. oben ne. Dies ist einfach der sachverhalt. Die übrigen deutungen, wie die von oc aus deutschem auch oder mhd. jâ ich, die von oui aus dem partic. ouï 'gehört', das hier den sinn von 'zugegeben' aussprechen soll, oder gar von voil für je veux, kann man getrost bei seite setzen. S. dazu den Krit. anhang p. 30 ff.

Outil fr. (mit stummem, ursprüngl. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) werkzeug, handwerksgeräthe, altfr. ostil, ustil mit radicalem, nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie erzeugt, welchem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an utensile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedêl, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. sbst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit anderm suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. Littré leitet das wort zwar gleichfalls von usus, aber in andrer weise. Er legt ihm ein seltenes mlat. usibilis zu grunde, welches man wahrscheinlich in usitilis abgeändert habe, woraus alsdann ustil hervorgegangen. Läßt man auch ein solches usibilis als eine volksmäßige bildung zu, so ist es doch kaum glaublich, daß die sprache das ihr geläufige suffix bilis mit tilis vertauscht haben sollte. — In der henneg. mundart heißt otill strumpfwirkerei: ist dies aus opus textile zusammengezogen?

Ouvrir fr., pr. obrir, ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzuändern? Der hergang ist der folgende. Ovrir ward zusammengezogen aus altfr. a-ovrir (dreisilb. Antioch. I, 87), a-uvrir LRs., SB.; dies entstand durch syncope aus adubrir Flam. p. 30, LR. II, 104; adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablasmar, afranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres liegt deutlich vor im neupr. durbir, piem. durvi, wallon. drovi, lothr. deurvi. Das mail. com. dervi so wie das cremon. dârver (part. davert = aperto) führen auf eine zss. deaperire. — [Andrer meinung ist Littré. Die sprache habe entweder die beiden lat. wörter, aperire und operire miteinander verwechselt, oder sie habe, wie auch sonst, lat. a in o (ou) verwandelt

und dies dem prov. und catal. mitgetheilt. Die formen mit d könne man auf deoperire zurückführen, man könne auch ouvrir darin erblicken, zusammengesetzt mit augmentativem de. Wichtig ist die bemerkung, daß neben ouvrir im altfr. auch avrir vorhanden war: wenigstens findet sich im Lib. psalm. ed. Michel p. XVIII sepulere avranz = lat. sepulcrum patens.]

Ove fr. (m.) zierath an gebäuden; von ovum, it. uovolo, sp. ovillo.

P.

Pairar pr. (fehlt Lex. rom.) in der stelle qu'om lor o paire Chrst. prov. 306, 26 scheint bezahlen zu bedeuten, wie lat. pariare Pandect., eigentl. gleich machen, ausgleichen (Bartsch übersetzt gestalten). In einer zweiten bed. gleich sein (pariari deo) bedient sich dessen öfter Tertullian, in ähnlicher bedeutung muß es auch im prov. bei Guir. Riquier p. 64 zu nehmen sein: dieus don nons podem pairar 'gott, dessen gleichen wir nicht sein können'. Im altfranz. findet sich kein pairer, wohl aber parier zugesellen, einigen, auch pr. pariar (dreisilb.); neufr. parier wetten, eigentl. gleiches gegen gleiches setzen.

Paiseau fr. weinpfaht; von paxillus.

Palais fr. gaumen. Daß es nicht aus palatum entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu verleitet, palatum auf palatium zurückzuführen, denn dieses letztere etymon verlangt das franz. wort, ist unschwer zu ergründen. Altfr. palais bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (sale), gewöhnlich für sich allein ein gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbezeugt glauben könnte, wenn man palès volu, palais voutis, sale voutie nicht so oft fände (DMce. 270, 22, G. Bourg. p. 77, Aubery p. 17, 18, Alex. 69, 32, Bert. 4 cet.): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, palais de la bouche, genannt werden, wie umgekehrt Ennius das gewölbe des himmels coeli palatum nennt. Im ital. heißt der gaumen il cielo della bocca (Ferrari und Cherubini), entsprechend im span. el cielo de la boca, im neupr. lou ciel de la bouco, im walach. ceriul gurii (coelum gulae), im ndl. het gehemelte des monds, gr. οὐρανός, die gewölbtte decke des mundes. In Brescia heißt silter gleichfalls gaumen und gewölbe. Die celt. sprachen theilen diese anschauung nicht, wohl aber die slavischen, serb. nébo himmel und gaumen, russ. nébo himmel, nébo gaumen. Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von J. Grimm in Haupts Ztschr. VI, 541, vgl. auch Höfers Oberd. wb. I, 261.

Paleron fr. vorderbug; von pala schulterblatt, durch vermittlung eins adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairo entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt Bouille über dies veraltete wort, das man leicht als diminutiv von palla (langes oberkleid)

verstehen könnte wie das altfr. palletel. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben palletot galt palletoc Roques. (noch bei Nicot), woraus die erstere form entstand (auslautend t aus c ist häufig); der Spanier sagt ebenso paletoque, der Bretone paltök, burg. paltoquai heißt bauer (daher fr. paltoquet), so daß eine zss. palle-toque (kaputzrock) anzunehmen ist. So construirt schon Le Gonidee das bret. wort, woraus aber das franz. nicht geflossen sein kann, es hätte pautoc oder pautot lauten müssen. Das neufr. schreibt paletot.

Pampre fr., pampol pr. weinlaub; von pampinus.

Pan altfr. pr. tuch, stück tuch, setzen (lat. pannus, it. panno, sp. paño) erscheint im altfranz. auch in der bed. weggenommene sache, vb. paner, pr. panar, sp. apañar wegnehmen, und hieraus ist engl. pawn und mit angefügtem dental ahd. phant, altfries. pant wegnahme wider willen des eigenthümers, vb. penta pfänden, an geld strafen, mndl. pant schade, verlust (Huydecoper zu Stoke I, 460), welches letztere dem franz. worte auch begrifflich ganz nahe tritt. (Pfand aus lat. panctum für pactum s. Pott, Beiträge zur vgl. sprachf. II, 49.) Das span. verbum, das auch flicken und einwickeln heißt, verbindet pan klar mit pannus, paño, daher auch altfr. despaner zerreißen. — Zu trennen sind buchstäblich nah liegende verba mit der bed. beißen, von poenitere, wie espeneir, espanoir, auch espenir, espanir, wie Tobler zeigt, Jahrb. VIII, 345.

Panache (m.) federbusch; von penna, sp. penacho, it. pennacchio.

Panne fr., daher sp. pana, felbel, altfr. aber pene, pr. penna, pena, altsp. Peña (belege bei Cabrera) und pena (mucha pena va e grisa Apol. 349, lies var e grisa) pelzwerk, z. b. hermelin; von penna, mhd. federe d. i. feder, weil es flaumartig ist? allein lat. penna bedeutete niemals flaum, pannus aber ist pr. pan: das roman. wort wird also wohl aus dem dtsehen übersetzt sein, das sowohl pluma wie penna heißt. Nach Littré ist es eher eine weibliche form des lat. pannus, nicht ohne einfluß von panus büschel wolle.

Pantois fr. athemlos, sbst. pr. pantais, val. pantaix, cat. pantex athemlosigkeit, prov. auch noth, verwirrung, vb. altfr. panteiser Ben. II, 28, pr. pantaisar, panteiar, neufr. pantaigéa, val. pantaixar, cat. pantexar athemlos sein, verwirrt sein, fr. pantoieinent engbrüstigkeit, dsgl. panteler keichen. Diese wörter führen zunächst auf das engl. pant gleichbed. mit fr. panteler, das sich aus dem kymr. pantu niederdrücken, pant druck erklärt. Auch im altital. kommt ein vermuthlich aus dem prov. genommenes vb. pantasare vor: di e notte pantasa, das Salvini durch griechischen anklang verführt mit dem adj. tutta erklärt, Poet. d. pr. sec. I, 10; die veron. mundart bewahrt pantesar, die venez. pantezare, die cremon. panselaa (für pantaselaa) keichen. — Eine beachtenswerthe herleitung aus dem von Plautus gebrauchten pandiculari sich ausdehnen, z. b. beim gähnen, findet sich bei Ed. Müller s. v. pant.

Papier fr. nicht wohl unmittelbar von papÿrus, vielmehr vom adj. papyrius durch versetzung des i und verwandlung desselben in e (papiir

papier): dafür zeugt das *pr. papiri*. *Span. papel mag vom subst. abstammen.*

Par *franz. präposition, in den Eidschwüren und in spätern denkmalen noch per lautend, aber par schon im gedicht auf Eulalia; von per, it. altsp. altpg. pr. gleichfalls per (altpg. par aus dem franz.), wal. pre. Dasselbe wort ist das begriffsverstärkende altfr. adv. par, das aber immer getrennt steht, wiewohl es dem lat. per in perdoctus gleich ist: trop par li estes dure (allzu hart), vgl. wegen der getrennten stellung Terent. Andr. 3, 2, 6 per ecastor scitus statt perscitus.*

Par *fr. in der formel de par le roi im namen des königs, entstellt aus part, wie man altfr. noch schrieb, also 'von seiten des königs', s. Raynouard Chx. VI, 352.*

Parafe *fr. (m.) federzug; entstellt aus dem gr. παράγραφος, παραγραφή beigeschriebenes zeichen.*

Parbleu *fr. interjection der betheuerung, alt parbieu, abgeändert aus par dieu, das unnütze aussprechen des göttlichen namens zu umgehen. Ähnlich sagt der Spanier par diobre für par dios.*

Parchemin *fr. pergament; von pergamenum, charta pergamena (aus Pergamus), pr. parguamina u. s. w., altfr. parcamin Alexs. 57, mit einer seltenen steigerung des g zu c, woraus das spätere parchemin.*

Parelle *fr. ein kraut, rumex, λάπαθρον, sp. paradela; von pratum, weil es die wiesen liebt: lapathi prata amantis Horat. S. Ménage.*

Parier, die *franz. dem prov. pairar (s. oben) entsprechende form.*

Parrain *fr. pathe, pr. pairí, sp. padrino ff., mlat. patrinus von pater, so daß also die bildung oder schreibung parrin richtiger wäre (parins Voc. duac.).*

Part *prov. präpos. für lat. trans, ultra; von pars in der bed. gegend, seite.*

Parven *pr. (al jorn parven G. Ross. 6335), altit. parvente sichtbar, subst. pr. parven, parvensa, it. parvenza schein; von parëre, parens, mit eingefügtem v zum unterschiede von parens vater. S. auch Zannoni zu Brun. Latini p. 15.*

Parvis *fr. vorhof der kirche; von paradisus (para'is paravis parvis), neap. paraviso, it. paradiso in ders. bed., gr. παράδεισος park, bask. (labort.) gleichfalls mit ausgestoßenem d parabisua.*

Pas *fr. als ergänzung der negation, von passus schritt; je ne vois pas eigentlich = non video passum ich sehe keinen schritt weit. Auch dem Provenzalen und Catalanen ist pas bekannt, der Piemontese nahm pa aus dem franz. herüber.*

Patois *fr. volksmundart, bauernsprache, schon im Rom. de la rose, hält Ménage für eine entstellung aus patrois von patrius sc. sermo. Bei Brunetto Latini wird in der stelle selonc le patois de France wirklich als variante patrois oder auch pratois bemerkt, was indessen einer undeutung nicht unähnlich sieht und sonst nicht vorkommt. Der gebildete sieht mit geringschätzung auf die mundarten des platten landes herab und*

betrachtet sie leicht als kauderwälsch. Frisch meint darum, das wort sei 'aus dem laute einer undeutlichen sprache pati patapan' entstanden, dem man das henneg. pati pata geschnatter beifügen kann. Littré erklärt sich für patois.

Paumier, paumoier altfr. anfassen, festhalten; von palma hand. Besser entspricht der bedeutung des lat. wortes sp. palmear beklatschen, fr. paumer, mlat. palmare bekehrfeigen.

Paver fr. pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie in tousser u. a., mlat. pavare.

Pavot fr. mohn. Möglich ist herkunft aus papaver, indem die vermeintliche reduplication, wie in andern wörtern, vereinfacht (daher die prov. form paver), die endung er unterdrückt ward; vgl. auch ags. papig, popig, engl. poppy, kymr. pabi, norm. papi. Den wilden mohn nennt der Normanne mahon, worin sich das ahd. mâgo, mhd. mâhen deutlich ausspricht.

Peason altfr., peazo pr. Chx. IV, 112 grundlage, mlat. pedatio; von pedare stützen.

Pec altfr., fem. peque, pr. pec, pega, auch pg. peco, bask. peca, dumm, einfältig; von pecus, welches auch das classische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. pecque.

Peindre fr. malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar = *pictare.

Pêle-mêle fr. adv. untereinander, durcheinander. Altfranz. findet sich umgekehrt mesle-pesle Ben. I, 237, und dies ist vielleicht richtiger, da in compositis das verbum vorauszugehen pflegt. Mêle ist klar; das zweite glied aber in solchen gereimten doppelwörtern kann, wenn nicht eben fingiert, doch dem ersten so angebildet werden, daß es schwer zu erkennen ist (dahin gehört z. b. tire-lire sparbüchse); man denkt theils an altfr. paesle pfanne (worin verschiedene dinge durcheinander gerührt werden), theils an pelle schaufel (womit die erde aufeinander geworfen wird); burg. paule-maule subst. ist erdaufwurf. Auch mesle-mesle sagten die Alten ChLy. p. 22.

Pelfre altfr. beute LRs. 212 (nicht pelfré zu schreiben), pelfrer plündern, norm. peuffre, peuffe trödel; = engl. pelf hab' und gut, pilfer entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. S. auch Ed. Müller v. pelf.

Pelle fr. schaufel; von pala dass., it. sp. pr. pala. Daher it. palletta ff. spatel.

Peluche fr. (f.) ein gewebe von leinen und kameelhaar, plüsch; vom gleichbed. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. pelusa das wollichte an früchten = altsp. peluza, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz.

Pencher fr. neigen, hangen, pr. penjar, pengar, altsp. pinjar; von pendicare, das man aus pendere ableitete.

Pente fr. (f.) abhang, soupenente hangriemen; von pendère, also

für pende wie tente für tende. Selbst im *it.* pentola (II. a) ward d mit t vertauscht.

Pepin *fr.* kern des kernobstes, pépinière baumschule. Nach Frisch von pepo (altfr. pepon, *it.* popone), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende *sp.* pepino heisst nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen keim oder kern und pfpis (kleine schuppe an der zungenspitze des federviehs) sowohl im *it.* pipita wie im *sp.* pepita; wallon. pepin hat sich ganz der letzteren bedeutung hingegeben. Eine originelle herleitung von pepin aus pipinna hat Ménage in seinem werke niedergelegt.

Perche *fr.* (f.) stange; von pertica, auch *sp.* pg. percha. Abgel. altfr. perchant, percant dicker prügel.

Pétrir *fr.*, *pr.* pestrir kneten; gleichsam pisturire von pistura, dies von pinsere, vgl. cintre von cinctura, oder besser, da es derselben conjugation folgt, *it.* scaltrire von scalptura.

Peu *fr.* adverb, bei den Alten, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: poies choses LJ. 488^m, est poie sa vie Ben. II, 37 u. a.; von paucus, *pr.* pauc, *it.* *sp.* poco.

Peur *fr.* furcht, alt paour u. a. formen: von pavor, *ital.* nach 1. decl. paura. Ein alter grammatiker bemerkt pavor, non paor App. ad Probum.

Phiole *fr.* gläserne flasche; entsteht aus phiala, *it.* fiala, *piem.* fiola, auch *mlat.* fiola, z. b. Gl. erford. p. 330, lindenbr. 95^a.

Picorer *fr.* aufs plündern ausgehen; *cigentl.* auf vieh ausgehen, von pecus. Das *sp.* subst. pecoréa legt die etymologie deutlicher zu tage.

Piége *fr.* (m.) schlinge; von pedica, *it.* piedica, *wal.* peadece, aber *masc.* auch *pg.* pejo.

Pier (pyer) *fr.* zehen Test. de Pathelin, s. auch Wright's Anecd. p. 63ⁿ; ein nach dem *gr.* πειν scherzweise gebildetes wort, wie auch der Spanier empinar aus ἐμπίνειν oder der Franzose trinquer aus dem dtschen trinken bildete. Daher piot trunk weines, *vb. norm.* pioter, wobei doch wohl nicht an pivot (zapfen) zu denken ist.

Pieu *fr.* pfahl; von palus, auf eine freilich fast illegitime weise, wobei sich nur das den neufranz. bildungsgesetzen wenig entsprechende altfr. tel, tiel, tieu = talis vergleichen läßt. Fände sich ein altfr. pieil, so würde dies auf piculus pielus = piquet etwas zugespitztes führen, woher auch *it.* picchio.

Pilori *fr.* (m.) pranger, *engl.* pillory, *pr.* espitlori, *pg.* pelourinho. Ducange verweist das *franz.* wort auf pilier, Grimm, Rechtsalt. p. 725, auf das *mhd.* pflaere. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das *mlat.* pilaricum wäre eine normale ableitung. Andre *mlat.* zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind pilloricum, pellericum (aus Aragon), pellarium, pilorium, spilorium.

Pirouette *fr.* drehrädchen, pirouetter sich im kreise drehen; *zsgs.* aus pivot zapfen, eigentlich aus dessen nicht vorhandenem primitiv pive = *it.* piva, weil es auf einem zapfen steht, und roue rad.

Pis fr. euler, altfr. *brust*, von *pectus*, pr. *peitz*. Die andern sprachen verschmähen diese bedeutung, doch hat auch das lomb. *pecc*, das limous. *piei* (f.) sie entwickelt.

Pitaud fr. grober bauer; eigentl. fußgänger, von *pedes peditis*, vgl. *piéton* (*Le Duchat*).

Pivoine eine blume, pfingstrose; von *paeonia*, it. *peónia*, sp. *peonia*.

Plafond fr. decke des zimmers; zsgs. aus *plat fond platier grund*, glatte ausfüllung zwischen den balken. Daher sp. *plafon*.

Plaindre klagen; von *plangere*, pr. *planher*, it. *piagnere*, sp. *plañir*.

Plais, *plaissa* pr. hecke, umzäunung, vb. altfr. *plaisier*, *plessier* umzäunen, partic. als sbst. pr. *plaisat*, altfr. *plessié*, dsgl. pr. *plaisaditz*, altfr. *plesseis* park, nfr. *Plessis* als Ortsname; von *plexus* geflochten, *plais* also flechtwerk, ineinander geflochtene zweige.

Plaque fr. (f.) *platte*, *plaquer* plattieren, *placard* anschlagzettel; besser, da diese wörter speciell franz. sind, vom nld. *plak* (f.) flaches holz, scheibe, *plakken* aufkleben, als vom gr. *πλαξ* (f.) *platte*.

Plevir pr. altfr. versichern, verbürgen, pr. *plieu*, fr. *pleige* bürgschaft (daher venez. *plezo*, sic. *preggiu*); dsgl. *plevina*, *plevine*, *plevizó*. Wachter verweist auf das ahd. *pflegan*, dem er die bed. verbürgen beilegt, es heißt aber besorgen, verwalten, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wägen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. *praes praedis* büрге: hieraus konnte sich zur noth ein inf. *plevir* für *ple-ir* gestalten, nimmer aber ein präs. *pleu*, *pliu*, dessen auslaut auf *radicales b* oder *v* hinweist, wie in *beu* (*bibit*), *deu* (*debet*), *escriu* (*scribit*), *mou* (*movet*). Für das sbst. *pleige* aus *praedem* wäre noch weniger rath: erst *praedium*, dessen bedeutung aber wenig zusagt, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgenden erklärungsversuch. *Plevir* ist = *praebere*, vgl. wegen *l* für *r* *temple* aus *tempora*, *Planchais* aus *Prancatius*, *Paneratius*: der eigentliche ausdrück für bürgen nämlich ist *plevir la fe d. h. praebere fidem*, abgekürzt *plevir*, und so war auch *praebere sacramentum* (z. b. L. *Wisig.*, *Longob.*) üblich. Das sbst. *pleige* paßt trefflich zu *praebium* gegenmittel, sicherheit (was man vor sich trägt, *prae-hibet*, *praebet*, schutz, *amulet*); *plevizo* aber ist buchstäblich *praebitio*. — [Gachet hat diese etymologie erwogen, ist aber nicht beigetreten. Gewiß entspricht *praes* dem begriffe besser als *praebere*, seine grammatische unvereinbarkeit aber mit *plevir* so wie die logische von *praedium* ist oben ausgesprochen. Darum vermuthet er ein aus *praeditus* entstandenes *verbum praedire* = *plevir*. Diese unform, die doch nur begaben heißen könnct, würde indessen keinen bessern sinn gewähren als *praebere*, ja einen schlechteren, denn was sollte 'sein wort begaben' heißen?]

Plie fr. ein fisch, *platteis*, engl. *plaice*; nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. *platessa* bei *Ausonius*, sp. *platija*, pg. *patruça*. *Plie* steht für *plaie*, das aus *plate*, femin. von *plat* flach, entstand und zum unterschiede von *plaie* = *plaga* so gestaltet ward, wozu

sich oublie für oublie aus oblata vergleichen läßt; nach Nennich II, 1011 heißt derselbe fisch auch plane. Plais 'plie' Vocab. opt. 46^b.

Plisser fr. falten; participialverbum, von plicare plicitus plie'tus plictiare.

Plusieurs fr., pr. plusor, altit. plusori, comparativ für lat. plures, welches die sprache verschmähete, weil ihm das kennzeichen des comparativs abgieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem neutrum plus, die sich dem altlat. von Varro bemerkten superl. plusimus vergleicht. Das fast übel lautende mlat. pluriores (bereits bei Fulgentius Planc., nach Fuchs Roman. spr. p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. S. Roman. gramm. II, 73.

Poche, mundartl. poque, pouque tasche, ein speciell franz. wort, wie es scheint aus England eingeführt: ags. pocca, engl. poke, nord. poki tasche, beutel, vgl. nnd. pokke blatter d. i. blase, engl. pock. Mit ponga II. a ist es gewiß unverwandt.

Poe altfr., pr. pauta, cat. pota; vom ndl. poot = hd. pfote. Daher burg. potiche handvoll?

Poêle fr. (f.) pfanne, bei den Alten paieie Fier. p. 58, 14, paele, paesle; vom lat. patella, it. padella, sp. padilla. Aber aus dem franz. paieie ist sp. payla, pg. pella.

Poêle fr. (m.) thronhimmel, altfr. poesle; vermuthlich von πέταλον etwas ausgebreitetes, dolde, mlat. petalum goldblech auf dem haupte des papstes. In der bed. schleier leitet man es von pallium, das aber nur paile geben konnte, pr. pali; man sehe indessen auch den Krit. anhang p. 17.

Poêle fr. (m.) heizbare wohnstube, auch ofen, altfr. poisle. Mlat. formen sind pisele Edict. Roth., piselis (803), piselum S. Adal., pîsalis: den accent der ersten beweist der unsichere vocal der zweiten silbe (falsch pisâlis geschr. Gl. prag. ed. Hoffm.); dazu kommt noch bisle (für pisle) Gl. cass., ahd. phesal das., mhd. phisel, phiesel, fries. pysel. Eckhart leitet das wort vom gr. πῦρ, weil im späteren mlatein eine geschwächte form pyralis vorkommt. Formell weist es auf lat. pēnsile, syncopiert pēsile, allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: Ducange's erklärung aus pensum (a mulieribus, quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer pēnsile) verstößt gegen die grammatik, die kein rom. suffix île kennt. Das alterthum redet von horreum pensile, das mittelalter von domus pensilis, camera pendens; dies bleibt zu erwägen.

Poindre fr. stechen, altfr. auch das ross antreiben, daher sbst. poindre das anrennen im kampf (espoindre Gar. II, 165), mhd. poinder; von pungere, pr. ponher, it. pungere.

Poisson fr. fisch; abgel. von piscis, pr. peis, bereits im Fragment von Valenciennes pescion, it. pescione.

Poitrine fr., pr. peitrina brust, gleichsam pectorina, noch dauph. peiturina; urspr. wohl bruststück oder brustriemen = sp. petrina, pretina gürtel, altsp. petrina aber auch für pecho Mar. Egipc. Altfr. hatte man noch das oben erwähnte einfache pis = pectus.

Polisson fr. gassenjunge, daher sp. polizon; von polir wie bouffon von bouffer, eigentlich einer der die straßen glatt gemacht, sich auf ihnen herumtreibt, vgl. nourriçon pflegung von dem gleichfalls abstracten nutritio. Bestätigung gewährt das henneg. polisso bügeleisen (etwas glättendes).

Ponce fr., in der verbindung pierre ponce bimsstein; von pumex, it. pomice, sp. pómez. Daher subst. poncis, vb. poncer.

Ponceau fr. hochroth; von puniceus, punicellus dass., pr. mit vertauschtem suffix punicenc. Das lat. puniceus geht auf phoeniceus, φοινίκιος zurück und bezeichnete zuerst die farbe der dattelpalmfrüchte in ihren stadien der röthung und man unterschied davon purpureus als eine dem schwarzen näher liegende schattierung, bemerkt Rösler, *Etym. der farbenbezeichnungen*. Auffallend ist, daß die schwestersprachen dieses wort nicht aufgenommen haben.

Pondre fr., pr. pondre, cat. pòndrer eier legen; von ponere, allen drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por, puer altfr., pr. por, pore, partikel mit gewissen verbis wie gitar, traire, volar verbunden, z. b. por gitar wegwerfen; von porro.

Porc-épic fr. stachel Schwein. In épic könnte sich eine alte form von épi = pr. espic fortgepflanzt haben, die stacheln des thieres hätte man mit einer kornähre verglichen. Rob. Stephanus (1539) und Nicot schrieben noch porc-espi, was aber für die etymologie nichts bedeutet. Ital. heißt es porco spino dornbusch-schwein, auch porco spinoso, sp. puerco espin oder schlechtweg espin, neupr. porc-espin, engl. porcupine. Das thier ist in Frankreich nicht einheimisch, um so wahrscheinlicher ist es, daß man mit dem fremden worte eine abänderung vornahm, denn porc-épin hätte keinen sinn gegeben.

Porche fr. (m.), pr. porge vorhof; von porticus, it. portico.

Posnée altfr. gepränge, übermuth (kraft Gaufr. p. 116. 118), podnée in den *Livr. d. rois* (wie hier adne für asne), ein übliches dem Provenzalen unbekanntes wort verborgener herkunft.

Possa, poussa pr. brustwarze; eigentl. wohl knospe = fr. pousse von pousser treiben, ausschlagen.

Potasse fr. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salz; vom dtschen pott-asche, auch kessel-asche genannt, s. Adellung.

Poteau fr., postel pr. pfahl; von postis, norm. pot.

Potence fr. krücke, kniestütze u. dgl.; mlat. potentia s. Ménage, also macht, stütze, in concreter bedeutung.

Poterne fr. hinterthüre, heimliche thüre; entstellt aus altfr. posterle, pr. posterlla, auch it. postierla, von posterula seitenweg.

Pouacre fr. unflätig; freie bildung aus der interj. pouah pfui. Synonym ist burg. norm. polacre, pic. polaque, npr. poulâcre.

Poudre fr. (f.) staub, von pulvis pulveris (po'l're poldre). Wie aber ist poussière staubwolke zu verstehen, wofür man altfr. porrière sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die prov. sprache hat pols von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ablei-

tungen: es ist darum in *poussière* für *pourrière* ein eigenthümlich franz. übertritt des r in s vor sich gegangen, worüber oben besiele zu vergleichen ist.

Pouillé fr. register der geistlichen stiftungen, früher in weiterem sinne genommen, muß allerdings in *polyptychum* (vielblätteres heft oder buch) seinen grund haben, mlat. *polecticum*, *poleticum*, woraus man sich zunächst mit *Salmasius* (s. *Ménage*) ein *derivatum* *polyptycarium* denken muß, hievon fr. *pouiller*, geschrieben *pouillé*. Die zusammenziehung wäre nicht stärker als die in *grammaire* aus *grammaticaria*; ein altes zeugnis für das genannte *derivatum* würde jeden zweifel niederschlagen.

Poulain fr. füllen; von *pullus*, pr. *polin*.

Poulier fr. aufwinden, *poulie* rolle, kloben, daher sp. *poléa*, pg. *polé*; vom ags. *pullian* = engl. *pull* ziehen, *pull up* aufwinden, engl. *polley* aber aus fr. *poulie*. Nach *Le Duchat* vom dtschen spule, nicht wahrscheinlich, weil der abfall des anlautenden s ein seltener vorgang ist.

Pourpoint fr., *perponh* pr., auch sp. *perpunte*, *pespunte*, pg. *pesponto*, gestepptes wams; mlat. *perpunctum*, weil es durchstochen, durchnäht war. Franz. *pour* für *per* s. *Rom. gramm. II, 429*.

Poussin fr., *pouzi* pr. junges hühnchen; von *pullicenus* bei *Lampridius*, vgl. *pulcini* 'hanchli' (hühnchen) *Gloss. cassell*.

Prêcher fr. *predigen*, pg. *pregar* ff., sbst. fr. *prêche* (m.), pr. *prezié* *predigt*; von *praedicare* bekannt machen, öffentlich reden.

Preindre altfr. *pressen* (prä. 3. plur. *priement* *LRs. 178, Ben. I, p. 213*), pr. *premer*; von *premere*. Zsgs. nfr. *épreindre* = *exprimere*, *empreindre* = *imprimere*, alt *depreindre* = *deprimere*. Vgl. *imprenta I*.

Prince fr., pr. *prince*, *prinsi*, daher it. *prenze* fürst; von dem im prov. noch vorkommenden *princeps*, vermöge einer starken abkürzung, womit sich etwa die von *évêque* aus *episcopus* vergleicht. Altfr. *princier* von *primicerius*.

Prinsautier altfr. rasch, behende, noch bei *Montaigne* (der es aber nicht geschaffen hat, wie *Monnard* sagt) *esprit prime-sautier*; vom adv. *de prinsaut* = *primò saltu* im ersten sprung, sogleich.

Proche fr., *propi* pr. nahe; von *propius*, dies letztere auch in *propriare* sich nähern, bei *Paulinus Nolanus* (5. jh.), *appropriare* *Vulg. Ev. Luc. 10, 34* (nach *Funccius*), auch wal. *apropià*; daher fr. *approcher*, pr. *apropchar*, altit. *approciare*. Vgl. unten *reprocher*.

Prône fr. (m.) *predigt*, *prôner* *predigen*, *preisen*; von *praeconium* *lobrede* (preone *prone*).

Prude fr. geziert; ein allen schwestersprachen fehlendes adjectiv, abgezogen aus der zss. *prud'homme*, alte form für *preud'homme* (wie auch *preude femme*, *prode femme*), pr. *prozom*, sp. *prohombre*, it. *produomo* wackerer mann, ehrenmann, denn *prude* hieß ursprüngr. sittsam. *Andre* denken an *prudens*, oder an eine unvorhandene form *prudus* für *providus*.

Puirier altfr. darreichen z. b. *de main en main* *Gayd. p. 7*.

Aus porrigere, das auch die ital. sprache besitzt, konnte franz. zuerst *puirir*, demnächst mit ausweichung in die erste conjugation, ein bei den Alten seltener vorgang, *puirier* werden. Roquefort hat ohne beleg *puire* 'offrir, présenter'; es wird eine präsensform sein.

Punais fr., putnais pr. stinkend, daher sbst. fr. *punaise*, engl. *punice* wanze (burg. schlechtweg *puant*); vom adj. *put* = *putidus*, mit einem suffixe, dem, wie es scheint, ein it. *putt-on-azzo* entsprechen würde (altmail. nur *punax* Bonves., piem. *punas*), vgl. *palais*, *palazzo*; der Picarde sagt vielleicht richtiger *punasse*. Stützt sich die heutige bedeutung des franz. wortes etwa auf die falsche zerlegung desselben in *pu-nez*? aber *ai* und *e* sind verschiedener aussprache. Bei den Alten bedeutet es überhaupt *putidus*, pr. *putnais* fuec d'infern stinkendes feuer der hölle; in der thierfabel führt daher der iltis den namen *Pusnais*.

Pupitre fr. (m.) *pult*; von *pulpitum*, it. *pulpito*.

Q.

Quandius prov. partikel, Bth. v. 1, SLég. 9. 12. 19; von *quamdiu*, vgl. *Altrom. sprachdenkm.* p. 46.

Queux fr. (f.) wetzstein; von *cos cotis*, pr. *cot*, it. *cote*.

Queux altfr. koch; von *coquus*, it. *cuoco*.

Quin, *quinh*, fem. *quina*, *quina*, alt- und neupr. fragpronomen, wald. fem. *quena* Hahn 567; etwa von *quinam*? wal. eine.

Quivrer altfr. wecken, ermuntern TCant. p. 31; vom engl. *quiver* hurtig, thätig Halliw., ags. *cviferlike* unruhig, vb. engl. *quiver* zittern.

Quora, *quoras*, *quor* pr., noch jetzt *curo*, churw. *cura*, *cur*, zeitpartikel; von *qua hora* oder rom. *que ora*.

R.

Rabâcher fr. seine reden oft und unnütz wiederholen, bei Roquefort *rabacher*, nicht *rabascher*. Etwa gleicher herkunft mit it. *abbacare* alberne reden führen, aber dieses wort selbst ist noch ungelöst, da die deutungen aus *abacus*, ἀβαχεῖν, *evagari* seinen begriff nicht befriedigen. Übrigens fehlt es auch dem franz. worte nicht an älteren und neueren erklärungen, die eben so wenig genügen. *Ravacher* wird aus dem 14. jh. nachgewiesen.

Rabasta fr., nur in einer stelle vorhanden (*entrels desleials baros mi plai rabasta*) und etwa *zank*, *gezerre* bedeutend, daher das neupr. vb. *rabastejá* zanken, stören, altfr. *rabâter* poltern u. dgl., noch jetzt unter dem volke. Sicher nicht von ῥαβάρτειν, ῥαβάρσσειν, dem man mit besserem rechte das it. *arrabbatarsi* zuweist; es erinnert an *rapere* raufen, aber ein suffix *ast* ist nicht mit sicherheit anzunehmen. Schwäbisch *robosteln* zerzausen (Schmid) mag daraus entstellt sein.

Râble *f. (m.)*, alt roable, occ. redable *ofenkrücke*; von rutabulum mit ders. bed.

Raboter *fr.* hobeln, die gartenwege ebenen, daher rabot hobel, gartenschaukel; trifft zusammen mit dem *pr.* rebotar, *it.* ributtare zurückstoßen (zu bottare I.), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für rabouter, wozu sich das veraltete abouter gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im *adj.* raboteux holperig d. h. zurückstoßend, vgl. *mnndl.* rabot hindernis.

Rabougir *fr.* verkrüppeln, verbutzen; nach Frisch vom *dtsh.* buckel; nach Scheler durch umstellung vom *dtsh.* krup, krüppel; nach Littré vom *fr.* bougre ketzer, später ein schimpfwort, auf etwas misgestaltetes übertragen. Beiderlei ansichten lassen sich einigen: ein wort wie krüppel konnte zu grunde liegen, welches man später nach bougre umformte, um eine verwünschung hineinzutragen: ähnlich z. b. sprach der Provenzale Bafomet für Mahomet (bafa lüge).

Raca, racca *pr.* schlechtes pferd, mähre, *fr.* racaille hefe des volkes; vielleicht vom *nord.* racki, *engl.* rack hund (*ndl. nhd.* rekel); ebenso canaille von canis.

Rache *fr. (f.)* bodensatz des theers; scheint entstanden aus einer *abl.* rasica von rasis harz, vgl. *ragia* II. a, also verschieden von rasche grind, s. rascar I.

Racher *altfr.*, *wallon.* rechî, *pic.* raquer, *pr.* racar, *comask.* racà, *recà* ausspeien; vom *altn.* hrâki speichel, hrækia speien, *ags.* hrækan. Das *neufr.* cracher scheint verstärkung desselben wortes; *zsgs. pr.* es-cracar (*sbst. crai*), *sic.* scraccari, *chw.* seracchiar.

Racine *fr.*, *pr.* razina wurzel; gleichsam radicina von radix, eine seltsamer weise auch im *wal.* rëdëcinë entwickelte form.

Radeau *fr.*, *radelh pr.* floß; von ratis.

Radoter *fr.*, alt redoter aberwitzig schwatzen, besonders wie alte leute thun: il enveillissent et redotent *FC.* II, 335. Man könnte unser reden zu grunde legen, wenn dessen bedeutung geeigneter wäre. Besser befriedigt das bereits von Frisch und Jault vorgebrachte *engl.* to dote kindisch werden = *ndl.* doten *Kil.*, jetzt dutten schlummern, träumen, kindisch sein, *mhd.* totzen schlummern, vertuzen ausser fassung kommen, *part. nhd.* verdutzt. Das im *franz.* vorgesetzte re oder ra dient, die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.

Ragoûter *fr.* die eßlust reizen, daher ragoût reizendes würziges gericht; von re-ad-gustare, vgl. *it.* torna-gusto s. v. a. ragoût. So bedeutet auch fricandeau eigentl. ein leckeres gericht.

Raguer *fr.* zerreiben; *nord.* raka reiben.

Raifort *fr.* meerrettig; von radix fortis starke, kräftige wurzel.

Radis (*m.*), *it.* radice (*f.*) monatrettig, von radix radicis.

Rain *fr.* in rain de bois waldgränze (*Trév.*); vom *ahd.* rain rand, *nhd.* gleichlautend, *ndl.* reyn, reen *Kil.*

Raire *fr.* schreien (vom hirsch). Die *lat. verba* mugire, rugire,

vagire gaben mit ihrem stammauslaut g anlaß zur bildung des naturausdruckes ragire, der sich franz. in râire zusammenzog, ital. sich in ragghiare erweiterte: ebenso ward aus mugire altfr. müire, ital. mugghiare. Das ahd. rêran kann nicht darin enthalten sein.

Raise altfr. kriegszug (wenig üblich, auch rèse geschr.), s. Ducange s. v. reisa; vom ahd. reisa, mhd. reise mit ders. bed., nhd. reise nur mit der bed. iter, voyage.

Raisin fr., razim pr. traube; von racēmus, sp. racimo ff., vgl. racimus Gl. erford. 372, 9. Altfr. pic. auch rosin s. Hécart (daher unser rosine).

Raissar pr. reizen? (die bedeutung ist nicht sicher), adj. raissos eifrig? für reissar, reissos, von rixari (transit. genommen), rixosus? Der wechsel zwischen ei und ai ist in dieser mundart nicht unüblich.

Râler fr. röcheln; deutschen ursprungs: engl. rattle gleichbed., nld. nds. ratelen, nhd. rasseln. Dahin der name eines vogels, râle, der neuprov. mit dem synonymen roufle, vom vb. rouflá d. i. fr. ronfler, bezeichnet wird, womit auch das pic. roussulet, von unserm mdartl. rosseln (röcheln), zusammentrifft; gleicher bedeutung ist der span. name ronca und unser wiesenschnarcher; unser ralle aber ist aus râle (Weigand).

Ralingues fr. (m. pl.) seile, womit man die segel einfaßt; zsgs. aus nld. raa, schwed. rå segelstange, und nld. leik, schwed. lík saumtau, daher das deutsche raa-leik derjenige theil des leiks, womit die obere kante eines raasegels befestigt ist (Campe), im franz. etwas verschieden genommen. In raalingues, raelingues Brt. II, 140 spricht sich noch eine alte zweisilbige form von raa (mhd. rahe) aus; mit der endung ingue für ique wollte man dem wort, wie es scheint, ein recht deutsches gepräge geben. Die etymologie ist übrigens von Jal, s. Brt. I. c.

Rame fr. (f.) ruder; buchstäblich das it. sp. pr. rama ast, in seiner bedeutung aber durch rēmus bestimmt, das der franz. sprache ursprünglich gewiß nicht fehlte, ihr jedoch als eine zu ausdruckslose form, denn es hätte rein lauten müssen, misfiel. Aus demselben grunde ward das gleichlautende rain (lat. ramus) später mit rameau vertauscht. Merkwürdig trifft damit das gael. ramh (m.) zusammen, das sowohl ast wie ruder oder rührstock bedeutet, altir. ramæ = lat. remi Zeuß I, 20. Die henneg. form ist réme (f.), die neupr. remo (für rema).

Rame, ramette fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. rama, wal. rame); aus dem deutschen.

Ramequin fr. käsegebackenes; vom dtschen rahm, wie schon Ménage anmerkt.

Ramon fr. stumpfer besen; ramoner den schornstein fegen; von ramus, vgl. sp. ramon laubwerk.

Ran picard. widder; vom ahd. nld. ram mit gl. bed. Champ. aran Tarbé II, 177.

Rane pr., ran occ. klippe, 'saxum eminens super aquas' GProv. 41. Dieses speciell prov. wort würde sich etwa mit gr. ῥαχάς riff oder selbst

mit *ράχος* runzel (denn felsen haben risse) in einklang bringen lassen. Besser aber faßt man es als das primitiv zum altsp. *rancon* winkel (s. *rincon* II. b), indem man wegen der bedeutung *pr. anglar* (s. oben) vergleicht.

Ranche fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von *ramex ast, stange*, s. *Pott's Forsch.* II, 21.

Rançon fr., vrlt. *raançon lösegeld*; von *redemptio*.

Rang fr., *pr. renc, arrenc reihe*, vb. fr. *ranger, arranger, pr. rengar, arrengar* in die reihe stellen. Das wort hat weite verbreitung gefunden: *nhd. nld. schwed. rang, engl. rank, kymr. rhenge, bret. reñk, auch piem. ren u. ran*. Sein ursprung läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, das dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehen (s. *arango* I.), nämlich *ahd. hring, mhd. ring kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zweck aufgestellter personen, also eigentl. kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim ahd. rīga* (s. *riga* II. a), zur nebensache ward; vb. *ahd. hringōn einen kreiß machen, in einen kreiß stellen*. — Von *ranger* wird *sp. rancho kameradschaft, arrancharse zusammenwohnen, hergeleitet*.

Rapière fr. alter langer degen (verächtlich); etwa für *râpière* von *râpe raspel* s. v. a. sehartige abgenutzte klinge?

Rasse, raise altfr., *rasa pr. lauf, rinne*; vom *altn. rās, ags. ræs, engl. race* mit gl. bed.

Rate fr. (f.) milz; nach *Friseh*, dem man beipflichten darf, vom *nld. rate honigroße, insofern jenes eingeweide ein lockeres zelliges gewebe vorstellt: melsa es carpa e spongioza 'die milz ist zellig und schwammig'*, sagt der *Elucidari LR. II, 432^b*. Vgl. *raggio* I, wo die vermuthung ausgesprochen ist, das *nld. wort* habe dem *fr. raic* (strahl), sofern es *honigroße heiße, diese bedeutung mitgetheilt*. Daher *dératé munter, eigentl. ohne milz, frei von milzsucht*. Desselben ursprunges ist *raton art kuchen*.

Ratis, ratin altfr. farrenkraut. *Marcellus Empir. eap. 25* kennt ein gallisches wort dieses klanges: *herbac pteridis i. e. filiculae, quae ratis gallice dicitur*. Es ist das *kymr. rhedyn, eorn. reden (Zeuß 1117), bret. raden eet. gleichbedeutend*. Indessen steht das *franz. wort* sehr unsicher. *Chevallet* I, p. 291 nahm es aus *Trévoux, dieser aus Borel*. Letzterer beruft sich wegen *ratis* auf den *Niederländer (Gerh.) Mercator († 1594)*, der offenbar nichts anders damit meinte als das wort des *Marcellus*; *ratin* aber bringt er in seinem zweiten anhang mit beigesetztem sternchen, *welches unfranzösische wörter anzeigt: er scheint es aus dem bretonischen genommen zu haben*. Auch erschallt aus keiner *franz. mundart* eine kunde dieses wortes.

Raus *pr. rohr* (auch *bret. raoz, norm. ros*), daher *rauzel, fr. roseau*; genau das *goth. raus, woher ahd. rōr*; aus letzterem das *chw. ror*.

Rausa (*rauza*) *pr., lim. rouso hefe, auch weinstein d. i. kruste am faß, romagn. rosa* (mit offenem o) *kruste des backwerks; vgl. ahd. rosâ*

'*crusta, glacies*', dessen wurzelvocal von ungewisser quantität ist, während pr. au ahd. ô verlangt.

Raust, a, pr. *rauh* (so qu'es raust, aplaná was *rauh* ist, ebnet er LR.), val. bei A. March rost 'loch pendent', wie ein herausgeber erklärt. Unser *rauh* ist 1) *asper*, 2) *raucus*: darf man umgekehrt annehmen, daß das was *rauh* ist für das ohr, auf das was *rauh* ist für das auge oder das gefühl übertragen ward, so konnte das prov. wort aus *raucidus*, zu folgern aus *raucidulus* Hieron., entstehen, aber sicherheit ist hier keine.

Rautar pr. 'subito de manu auferre' GProv. 32. Daß es lat. *rap-tare* ist, versteht sich; zu verwundern ist nur, daß die schwestersprachen dieses verbum der provenzalischen allein überlassen haben.

Ravauder fr. *ausbessern, flicken*; nach Pithoeus und andern von re-validare, re-ad-validare wieder stark machen. Es bedeutet auch einem etwas vorplaudern, ravauderie albernes geplauder, altfr. *ravaut* auf-schneiderei, *possen*, wie die flickerinnen bei der arbeit zu erzählen pflegen, s. Gachet p. 406^b.

Ravir fr. *rauben, hinreißen*; von rapere, it. rapire. Aus demselben stamme ravin, ravine, ravage.

Ré altfr. *scheiterhaufe als peinliche strafe, gewöhl.* ardoir en ré (mhd. verbrennen uf der hürde), vgl. esprendre un ré einen holzstoß anzünden Fl. Bl. 2924. Die nahe liegende herleitung aus rogus ist gegen die lautlehre, auch das gleichbed. ags. hreác = altn. hraukr würde sich nicht damit einigen. Wohl aber das lat. auch in der altfr. form reiz vorhandene rete netz, sp. red gitter, käfig für gefangene, so daß fr. ré urspr. wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen oder in welchen die missthetäter verbrannt wurden, denn man trifft auch altfr. ardoir 'dedenz' un ré Trist. ed. Hagen v. 881. Merkwürdig ist eine glosse der Isid. sammlung redulus 'strues lignorum ardentium': ist dies red-ulus nicht offenbar eine ableitung aus dem rom. red oder ré?

Rebondre altfr. pr. *verbergen, begraben, partic. pr. rebost* Pass. de J. Chr. 21, LR. IV, 615^a, altfr. rebost Ben.; ein starkes verbum, das mithin von reponere kommen muß, wie sich denn auch das zwischen vocalen zu b herabgestimmte p zuweilen wieder einfindet, prov. s. Lex. rom., altfr. repuns él sepulcre LJ. p. 468^o; mlat. ut usque in septem noctes non reponatur beerdigt werde Chlodow. Capit. 9, s. Pertz Leg. II, p. 4; und selbst im classischen latein. Die herleitung aus recondere Béronie, Diet. limous. 231^a, ist also abzuweisen. Das burg. rebôte 'remettre' scheint dasselbe wort.

Rêche, rêque pic. herb, daher fr. *rechin, fem. rechigne, comask. reschign, it. arcigno* (aus dem franz.) herb, [sauer, {unfreundlich, vb. fr. rechigner mürrisch ausseln, die stirne runzeln, comask. reschignàs sich zusammenziehen (ven. rancignare aus dem franz.). Altfr. rechigner, rechiner, pr. rechignar haben auch die bed. knurren, knuttern, sp. pg. rechinar knarren (aus dem franz.?). Rêche für resche, resque stammt aus dem dtschen resche, rösche harsch, *rauh, spröde*, vgl. über das dtsche

wort *Schneller III, 140.* — Gleiche bedeutung mit *rechigner* hat das *it. rincagnarsi*, vielleicht aus einer umdeutung (*cane hund*) so geformt, vgl. auch die *ital. redensart stare in cagneseo mürrisch aussehn.*

Recru fr. nachwuchs, recrue ersatzmannschaft, vb. recruter; vom fr. recroître.

Redingote fr. überrock, reiserock; vom engl. ridingcoat reitrock.

Regimber mit den hufen ausschlagen; quasi rejamber, jecter la jambe rière ou derrière, sagt Nicot. Man könnte dabei an das spätere lat. gamba huf (bei Vegetius) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht rejamber, und wenn jene herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man altfranz. auch regiber sagte und noch burg. regippai sagt? m wird vor b eingeschoben, nicht ausgestoßen. Scheler erinnert an das einfache altfr. giber 'se débattre des pieds et des mains' Roq., dessen herkunft aber nicht minder unklar ist.

Regretter fr. bedauern, sbst. regret. Altfr. bemerkt man es auch in der bed. anrufen, zu hülfe rufen, z. b. fu l'amirans Balans huciés et regretés: sire, c'or venés tost et si nous secourés! Fier. 152, 12. Als intransitiv heißt es schmerzlich klagen Alexs. 88, 2, vgl. Gaufr. p. 237. 256. Im prov. ist es nicht heimisch; regretar findet sich nur in der halbprov. abfassung des Gir. de Ross. Mich. p. 294. Fast allgemein angenommen ist seine abkunft aus queritari klagen, verstärkt re-queritari, und in der that, daß qu vor e, oder i sich in g erweichen konnte, zeigt uns Guienne aus Aquitania, aigle aus aquila. Auch das bestehen des t im widerspruche mit dessen ausfall in erier aus quiritari läßt sich hinnehmen: gab doch z. b. fugita sowohl fuite wie fuüe. Da das wort in dessen allen schwestersprachen, selbst der prov., unbekannt ist, so scheint das altn. gráta, ags. grætan, engl. grate Halliv. weinen, klagen, trauern bessere ansprüche auf dasselbe zu haben. Eine andre deutung gibt Mahn p. 36: das franz. verbum stamme von gratus und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank wieder aufnehmen, s. darüber Krit. anhang p. 24. Eine andre, von re-gradus, denn die grundbedeutung liege in der wiederholung eines leides, gibt Littré: t für lat. d finde sich auch in convoitise von cupidus und piéton von pes pedis. Genau betrachtet, kann, was das erste beispiel betrifft, das auf romanische weise aus dem part. cupitus entstandene convoiter einfluß auf die form des bemerkten franz. substantivs gehabt haben; piéton aber rechtfertigt sein t mit pedes peditis.

Reinette fr. eine sorte äpfel; von regina, also königin der äpfel, oder (glaublicher) vom vrlt. raine = lat. rana, weil dieser äpfel gefleckt ist wie ein frosch.

Relayer fr. die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, sbst. relais umspann, frische pferde; nur formverschieden von relaiser aufenthalt nehmen.

Relief fr. in der bed. überrest vom essen stammt nach einigen etymologen, die sich auf altfr. antif von antiquus berufen, von reliquus; eine herleitung, mit welcher das buchstäblich und begrifflich zutreffende aus

lat. relevare (aufheben, wegheben) gezogene *it.* rilievo, *sp.* relieve sich in klarem widerspruche befindet. Hiernach entspricht es unserm abhub.

Renard *fr.* fuchs, *altfr.* renardie verschlagenheit, noch *pic.* renardé verschlagen. Vom *ahd.* Reginhart, Reinhart rathgeber, name des fuchses in der thierfabel, der endlich im *franz.* zum appellativ ward und das alte volpil = vulpecula aus der sprache verdrängte. S. Grimms Reinhart p. CCXL. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort in der form ranart angeeignet.

Renge *altfr.* gürtel den degen hineinzu stecken, *mlat.* rinca; vom *ahd.* hringa schnalle, haken, s. *Gar. II, 94*, woher auch *churw.* rincla in erster bed.

Renou *pr.* wucher, eigentl. schößling, welche bedeutung auch das entsprechende *sp.* renuevo, von renovare, entwickelt hat, vgl. noch *lat.* fenus, *gr.* τόκος, *dtsch.* wucher, erzeugtes, zins. Daher *renovier* wucherer, *burg.* renevei, *chw.* ranvér, *sp.* renovero.

Repairer *altfr.*, repairar *pr.* heimkehren, *subst.* repaire heimath, behausung, *nfr.* höhle wilder thiere; von repatriare *Solin, Gl. Isid. u. s. f., it.* ripatriare.

Répit *fr.*, *pr.* respieit, auch *it.* rispitto aufschub, frist; von respectus rücksicht, daher nachsicht, nachlaß, in der *roman.* bedeutung schon in einem capitular Ludwigs des frommen (819): detur ei spatium ad respectum ad septem noctes. So denn auch *altfr.* respiter frist oder nachlaß vergönnen, von respectare.

Reprocher *fr.*, repropchar *pr.* vorwerfen, reproche, repropche vorwurf, daher *sp.* reproche. *Nicot's* und *Caseneuve's* deutung aus reciprocare verträgt sich nicht mit *pr.* repropchar, das nie in der form reprocar auftritt. Soll es von opprobrium stammen, so mußte es die compositionspartikel (ob mit re) tauschen und von einem solchen tausch der partikeln lassen sich mehrere fälle nachweisen: das zweite r konnte schwinden wie im *it.* brobbio; nimmer jedoch konnte b zu p hinaufsteigen, indem reproche die form repropium verlangen würde; reprobium hätte reprobe gegeben. Aber warum nicht, wie approcher für appropriare, so auch reprocher für repropiare in der *figürl. bed.* näher rücken, vorrücken, eigentl. wiederholt vorrücken? Derselben herkunft ist denn auch *pr.* reprochier vorwurf, *dsgl.* sprichwort, denn in dem sprichworte liegt eine zurechtweisung, eine lehre; castiar tadeln und belehren bietet sich zur verglcichung dar. Das gleichbed. *pr.* und *altfr.* reprovier läßt sich buchstäblich allerdings auch auf reprobare zurückführen, was bei reprochier nicht angehn würde.

Requin *fr.* eine art haifische, auch chien de mer, wegen seiner gefährlichkeit von den normannischen matrosen requiem (seelenmesse) genannt, entsteht in requin (*Acad. franç.*). Das *Dict. de Trévoux* schreibt requiem.

Réseau *fr.* kleines netz; gleichsam reticellum, *it.* reticella.

Retroenge, retrowange *altfr.*, weit üblicher mit o rotruange z. b.

Br. II, p. 111, rotruenge Ren. I, 270, rotruhenge FC. III, 117, auch rotuenge Rou I, 157, pr. retroencha LR. I, 16, PO. 347, Chx. V, 171, retroenza Chx. V, 40. Es bedeutet eine liedergattung, bei den troubadours mit refrän, nach Wackernagels Vermuthung (Altfr. lied. p. 183. 234) ein tanzlied, von retroientia, wenn man die prov. form retroensa zu grunde legt. Allerdings konnte retroensa mundartlich in retroencha (vgl. conoisser, conoicher), fr. retroenche, retroenge ausarten.

Reuper 'eructare' *Voc. duac. (altpic.) = alts. rop-izôn, ahd. rofazôn, nhd. reup-sen bei Frisch.*

Rêve *fr. traum, rêver träumen, irre reden, lothr. râve, râver. Der circumflex deutet auf resve, resver, und so schrieben die Alten auch meist. Da aber der Provenzale, dem das wort übrigens ein fremdes war, reva (reimend auf leva) Flam. p. 18, nicht resva schrieb, so muß s ein stummtes zeichen gewesen sein wie in esve für eve (aqua): es kann darum nicht mit desver eines stammes sein, worauf noch Ampère, Form. de la langue fr. p. 207 (219) besteht. Henr. Stephanus verwies auf gr. ῥέμειν (ursprüngl. ῥέβειν) umherirren, andre auf gael. rabhd gefasel; warum denkt man nicht lieber an lat. evare, zsgs. re-evare begeistert sein? Indessen erklärt sich rêve, dem früher auch die bed. wahnwitz zu gebote stand, einfach als eine mundartl. form für rage aus rabies, wie etwa cage und caive (lat. cavea) nebeneinander bestanden; das dem franz. entnommene engl. rave schließt sich der grundbedeutung unmittelbar an. Mit rabia, raiva, rêve rechtfertigt sich auch die länge der stammsilbe. Von rêver ist nld. reven, revelen (ravelen *Kil.*), mhd. reben mit gl. bed. Abgeleitet fr. rêvasser unruhig träumen, burg. mit ursprünglichem vocal ravasser.*

Revel *altfr. (rivel Wack. 75) lustigkeit, jubel, engl. revel, revelry; fällt zusammen mit pr. revel auflehnung, vom vb. revellar, altfr. reveler, lat. rebellare, und bedeutet also zuerst aufregung. Das begriffsverwandte reveiller hätte reveil ergeben müssen. [Zu beachten aber ist die herleitung von Scheler aus rêver, s. Dict. etym. s. v. rêve.]*

Rez *fr. subst. ebene, fläche, vom alten partic. rés, pr. ras, lat. rasmus; dsgl. präpositionaler ausdrück, früher von unbeschränkterer anwendung, jetzt noch üblich in gewissen verbindungen wie rez terre, eigentl. zum streifen nahe, vgl. lat. radere litus; verdoppelt rez à rez, pr. ras e ras, pg. rez e rez mit der bed. genau, knapp, bei Gil Vicente. Desselben gebrauches ist auch das part. präs. pr. rasén (rasen lo talo dicht am knöchel *Jfr. 62^a*), daher entlehnt it. rasente. Dem entspricht die nhd. präp. rör von rören rühren, anstoßen *Brem. wb.*; so wie die mail. arent, neap. pg. rente, von haerens anhängend; altsp. pegante, von pegar ankleben; pic. tout serant, von serrer drängen.*

Rhume *fr. (f.) schnupfen; von rheuma, pr. rauma, it. rema u. s. w.*

Rider *fr. runzeln, kräuseln, altsp. enridar dass., fr. ride runzel, krause (im krepp u. dgl.), rideau vorhang (weil er falten wirft, nach Caseneuve); vom ahd. ga-rīdan drehen, verdrehen (oder ags. vrīdhan, engl. writhe), daher auch das ahd. adj. reid kraus, vgl. riddare II. a. Vom*

fr. rider aber ist das mhd. ridieren fälteln. Perion, Ling. gall. 67^a, erklärt es aus dem gr. ῥυτίς ῥυτίδος runzel.

Rien fr. verneinung für lat. nihil, vom acc. rem: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die prov. form ist ren (re) für lat. aliquid, quidquam, die catal. res, auch altport. sagte man una rem SRos., algun rem und volksmäßig algorrem G Vic. I, 139; andre zss. pr. ganren neben gran ren viel, grand' chose, npr. quauquarren quelque chose, altpr. aldres autre chose.

Rigole fr. rinne, canal, alt rigot. Der stamm ist cher celtisch als deutsch: kymr. rhig einschnitt, rhigol furchc, kleiner graben, ndd. rige bach Brem. wb. (Benecke zum Wigalois p. 689 leitet rigot daher), vgl. Dief. Celt. I, p. 54. Ital. rigoro bach kann aus lat. rivulus entstellt sein.

Rigot pr. krauses haar, rigotar kräuseln, daher it. rigottato kraus; vom ahd. riga kreislinie, 'circuli linea', 'spira'.

Rin altfr. (m.) quelle Brand. p. 72, dsgl. comask. rin bächlein, wallon. arêne canal; celto-german. wort, kymr. rhin (f.) canal, goth. rinnô gießbach, ahd. rinnâ, nhd. rinne.

Rinceau fr. laubwerk; für rainceau = it. ramicello, von ramus.

Rincer fr. spülen; offenbar für rinser, da auch der Picardc rinser, nicht rincher spricht, in den alten wörterbüchern reinser. Es ist das altn. hreinsa (sprich hrejnsa) reinigen. — Davon trenne man das synonyme pr. recensar, sp. vrlt. recenar, cat. rentar d. i. recentiare, recentare erneuern (durch reinigen).

Riolé altfr. adj. gestreift; vom dtschen riege reihe, wie Frisch will, und diese ansicht läßt sich mit dem gleichbcd. it. rigato (zu riga II. a) unterstützen.

Riote altfr. (noch bei Nicot), pr. riota hader, streit, daher engl. riot und nach Muratori's vermuthung it. riotta; vb. rioter streiten, it. riottare. Zweifelhafter herkunft, vielleicht für rivoter vom ahd. riban reiben, darum auch nld. revot, ravot Kil., vgl. sp. refriega streit von fricare reiben. Zu trennen davon ist cat. riota gelächter, nfr. rioter lächeln.

Riper fr. abkratzen, ripe schabeisen; vom ahd. riban, oder besser, da b sonst nicht zu p wird, vom volksmäßigen rippen, ribben d. i. reiben, vgl. nld. rijf (f.) reibeisen.

Rissoler fr. braun braten. Mahn p. 48 vermuthet darin eine abänderung aus roussoler von roux. Es möchte hier, wo das primitiv roux die richtige form schützen mußte, eine solche entstellung nicht anzunehmen sein. Das radicale i in rissoler steht wohl nicht bedeutungslos da; vielmehr scheint darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einflusse der nordischen sprache auf die französische vorzuliegen: dän. riste entspricht unserm rösten, isl. schwed. rist unserm rost, daher das dimin. rissoler, gleichsam rösteln; ss aus st ist bekannt. Im it. rosolare erhielt sich der hochd. vocal.

River fr., ribar pr. einen nagel unschlagen; wohl vom nld. rijven oder altn. rifa, dän. rive harken, rechen d. h. alles vorragende wegschaffen,

ahd. riban, nhd. reiben, vgl. schwz. ryben quetschen, drehen Stalder II, 267. In Berry sagt man auch river le lit die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. riblo (f.) handramme ist deutlich das ahd. ribil stempfel (von riban), daher vb. riblà s. v. a. fr. river. Woher aber it. ribadire und pg. rebitar, die gleichfalls den sinn von river ausdrücken?

Rôder fr. umherstreifen; wird von Nicot aus dem hebr. rod 'migravit', von andern aus dem kymr. rhodio einhergehen, wandern gelcitet, es scheint aber aus reiner lat. quelle geflossen. Rotare heißt hier sich im kreisse umdrehen, daher sp. cat. pr. rodar rollen, sodann gleich dem fr. rouler angewandt auf das herumschweifen der menschen und selbst mit transitiver kraft: sp. rodar mundo die welt durchschweifen (durchrollen), pg. rodar o mundo, rodar o mar, wie andar tierras. Diesem rodar scheint das fr. rôder entnommen, an dessen stelle als einheimisches wort rouer zu erwarten war, welches nur in mundarten (s. Le Duchat und vgl. henneg. rouier) vorhanden ist. Wie der Spanier rodar la tierra, so sagte auch der Franzose sonst rôder le pays Rob. Steph., heut zu tage rôder par le pays, par le monde.

Rogner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. rooigner (dreisilb.) häufig vom abscheren des haupthaares gebraucht, pr. redonhar, rezoynar, sp. (in Murcia) des-roñar. Man verweist auf radere oder rodere, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung onhar genügen. Die reinste form redonhar leitet auf rotundus, wovon das sp. redondear abrunden, das sich in das eben genannte prov. wort zusammenziehen konnte, vgl. Bergonha aus Burgundia. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus ründen, zeigt auch das sp. cercenar (s. cercine I), so wie das bret. krenna.

Rognie picard. baumstamm; vom ahd. rono, mhd. rone (m.), nhd. rahne (f.) umgefallener baumstamm.

Rogue fr. übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, altn. hrök-r anmaßend, engl. rogue schelm, woher gael. rôg. Die wallon. sprache hat aroguer hochmüthig anreden.

Roide fr. starr; von rigidus, it. rigido.

Roitelet fr. ein vogel, goldhähnchen, auch vom zaunkönig gebraucht, eine althergebrachte scherzhafte benennung des winzigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, lat. regulus, regaliolus, gr. βασιλεύς, βασιλίχος, τύραννος, it. reattino, sp. reyezuelo, pg. ave rei; individueller: norm. ré-pepin (Ménage v. pepin), in Berry roi-bertaud, in Saintonge roi-bédelet, it. re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der gehäuften diminutivsuffixe zu bemerken.

Ronce fr. (f.), pr. ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie fr. ponce, pr. pomser GO. auf pumex, wie fr. pouce, pr. polzer auf pollex, ebenso leiten ronce und ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschöß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes gält (it. roneiglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl.

fr. chardon distel und eisenspitze. Diese bedeutung bestätigt sich durch das occ. roumee = fr. ronce s. Goudelin. Von rumex ist wohl auch das pr. ronsar schleudern, schütteln.

Ronger fr. benagen. Ménage erklärt es aus rodicare, also mit eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, sp. pg. rumiar, pr. romiar, it. rugumare, mail. rumegà, wal. rumegà, von rumigare wiederkauen, eine bedeutung, die dem altfr. ronger entschieden zukommt: les chamois ki l'ongle ont fendue, mais ne rungent mie die kameele, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkauen LJ. p. 495^m.

Rosser fr. derb prügeln, pr. a-rossar nach Raynouard. Man leitet es wohl aus rosse, so daß die grundbed. wäre: prügeln, wie man eine mähre prügelt; dies überschreitet aber die logische gränze der ableitung von verbis aus substantiven. Besser würde man erinnern an ndl. rossen striegeln, dsgl. jemand durchbläuen, welches aus ros-kammen (ein roß kämmen) abgekürzt sein könnte. Oder ist das fr. verbum aus lat. russus entstanden, vgl. rubere flagellis? warum aber alsdann nicht rousser? Ist es von rumpere ruptus ruptiare? dann müßte dem ss ein picard. ch entsprechen. Hängt es zusammen mit dem gleichbed. oberital. orzare? Mahn hält es für das pr. ronsar herumwerfen; s. dagegen Krit. anhang p. 26. — Ein bemerkenswerthes synonym ist pr. dorssar, altfr. dorser 'rompre le dos' = mlat. edorsare 'dorsum scindere' s. Ducange.

Rot fr. cat. rülps; von ructus, it. rutto.

Rote altfr., pr. rota, auch altsp. Sanchez II. III. IV. ein saiteninstrument, das mit der hand gespielt ward. Unsre Alten hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico rottam appellantes, Graff II, 488, Hoffm. Hor. belg. VI, 198), noch mhd. rotte; da aber Venantius Fort. die chrotta als britanna bezeichnet, so scheint sie den Celten zu gehören, die das wort in der that besitzen: altirisch crot cither, gacl. cruit (f.), kymr. crwth (m.), s. Zeuß I, 171, Dief. Celt. I, 125, Orig. europ. p. 303. Hierzu kommt, daß die sache unter den romanischen völkern eigentlich nur bei den Franzosen einheimisch war, die der rote häufig erwähnen, Provenzalen und Spaniern war kaum der name bekannt. Nur wird man unmittelbare herkunft von rote aus crot nicht annehmen dürfen: vielleicht gieng, wie Graff auch schon vermuthet, ein ahd. hrota voraus. S. auch Grimms Gesch. d. d. spr. p. 205, Mhd. wb. II^a. 774.

Rouir fr. flachs oder hanf im wasser mürbe machen, dsgl. mürbe werden; vom ndd. ndl. roten, rotten mit ders. bedeutung. Üderdies bringt Carpentier s. v. roissia noch ein gleichbed. vb. en-roiser nebst sbst. roise (en mettant le dit lin en la roise . . . lui dist qu'il n'enroisait point le dit lin ou dit vivier, v. j. 1397), welche offenbar der ahd. mhd. form rozzen, sbst. bair. röß entnommen sind, die wir mit zusatz des nhd. t in rösten, röste verwandelt haben.

Rover altfr. begehren (diese form und bedeutung bereits in S. Eulal., Pass. de J. Chr., S. Léger); von rogare (ro'ar ro-v-er) sich ausbitten.

verordnen, mlat. überh. befehlen. Das wort fehlt dem Provenzalen, der Italiener kennt rogare nur als juristischen ausdrück; ganz üblich ist sp. pg. cat. rogar, wal. rugà mit der bed. bitten wie um eine gnade. Aber altfr. rover heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im span., flehentlich bitten, daher wohl nie rover (à) dieu wie sp. rogar à dios, häufig dex le nous rueve Gott begehrt es von uns; man vergleiche das mhd. biten, welches aus der bed. bitten in die bed. befehlen übergehn kann. Eine zss. ist altfr. enter-ver, pr. enter-var, entre-var fragen, erkunden, verstehen DMce. p. 8, 18, walach. ganz ähnlich intrebà; von interrogare. Vgl. oben corvée.

Ru, altfr. rui rinne, strom; umgestellt aus rivus, wie tuile aus teula tegula, henneg. aber rieu, pr. riu, sp. rio, it. rivo, mlat. rio in einer urkunde aus Limoges Bréq. n. 73 (v. j. 681). Dimin. ruisseau, gleichsam rivicellus für rivulus, it. ruscello aus dem franz. Ruisseau aber gab anlaß, daß man altfr. auch ruis im cas. obl. schrieb, z. b. HBord. p. 166, 3.

Ruban band, besonders zum putz. Die bekannte herleitung aus dem particip rubens, so daß es rothes band hieße, scheidert an der unerweislichkeit dieser bedeutung. Wie in hau-ban und ra-ban scheint das deutsche band darin enthalten. Aber was bedeutet die erste silbe? Hier ist zu beachten, daß dem üblichen ruban ein mundartliches riban zur seite steht, so in Lothringen, Berry, Normandie, woher auch engl. riband, ribbon. Noch Ronsard sagte: je voudrais être le riban qui serre ta belle poitrine. Riban kann man sich auf verschiedene weise zusammengesetzt denken, am besten aber hült man sich an eine vorhandene zusammensetzung, und eine solche ist das nld. ring-band halsband.

Ruche fr., norm. ruque bienenkorb (ehedem aus baumrinde gefertigt, Adelung's Mithr. II, 69, vgl. sp. corcho korkrinde und bienenkorb), dsgl. rumpf des schiffes (mit dieser bedeutung auch in der form rouche), altfr. rusche, rusque, pr. rusca, ruscha, piem. lomb. rusca rinde, dauph. ruchi lohe, vb. comask. ruscà abrinden; ein celt. wort, altir. rûsc Zeuß I, 33, gael. rûsg, bret. rusk, kymr. rhisg rinde, bret. rusken bienenkorb. Ahd. glossen enthalten rusca in der bed. korb, s. Schmeller III, 249, Graff VI, 224.

Ruer fr. schleudern, se ruer sich stürzen, nld. ruyen Kzl.; von ruere, das zur ersten conjugation gezogen ward, wie dies auch andern verbis zweiter und dritter, besonders denen auf üere, schon in der ältern sprache geschah, argüter, minüter u. dgl.

Runer flüstern, seltenes altfr. wort: eil qui rune parolet priveielement LJ. 478^m, susurrare 'rimer' (l. runer) Vocab. d'Evreux p. 33; daher sbst. runement susurrus 477ⁿ, vgl. Rob. le diable C. II^a col. 2. Es ist das ahd. rûnên, nhd. raunen. Auch das altsp. ad-runar errathen (Sanchez gloss. zu Berceo), vgl. goth. runa geheimnis, berathschlagung, wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. pr. derb, heftig (z. b. ruste dolour Alex. p. 6, 12),

rauh (ruiste pendant *DMcc.* p. 380, 20), *subst. altfr.* rustié, *pr.* rustat; von *rusticus*, *rusticitas* mit unterdrückter ableitung ic; nord. *rusti* Bauer. Dasselbe wort oder vielleicht *rurestris* ist *nfr.* *rustre* lümmel.

Rut fr., alt *ruit* brunst des hirsches (eerf de *ruit Chev. au lion L. Guest.* p. 143^b); von *rugitus*, wegen des geschreis, das er erhebt, *mlat.* *rugire* gleichfalls vom hirsch. So mit recht *Ménage*.

Ruzer pr. grunzen (nur *rutz* 3. pers. *prüs. ind.* ist vorhanden); von *rudere* schreien, brüllen, vom esel, hirsch und andern thieren, *it.* *rudere* (*Latinismus*).

S.

Sabot fr. kreißel, holzschuh, *saboter* kreißeln, *pr.* *sabotar* schütteln. Für *sabot* gilt *henneg.* *ehabot*. Aber woher das wort? *Mahn* p. 16 hält es eines stammes mit *savate*, von dem es freilich nur der buchstabe *b* trennt (s. *ciabatta* I.). Weitere bemerkungen über *sabot* in seinen verschiedenen bedeutungen sehe man bei *Scheler*.

Sade altfr. süß; von *sapidus* schmackhaft, vgl. das *prov. fem.* *sabeza* für *sabeda*. *Zsgs.* *maussade* garstig, für *mal-sade*.

Safre fr. gefräßig, nach dem *Dict. de Trév.* leckermaul, nach *Rob. Stephanus* muthwillig, *petulans*, nach *Nicot*, der auch ein *fem.* *saffrette* kennt, *petulans*, *lascivus*; *norm.* *sapre*. Stellt man die begriffsverwandten *bâfre* (vb. *bâfrer*), *goinfre*, *gouliafre* und dieses *safre* zusammen, so scheint die endung fre leckerei, schlemmerei auszudrücken und man denkt natürlich an *lat.* -*vōrus*, aber der erste theil dieser wörter gibt keinen deutlichen sinn. Betrachtet man *safre* außer diesem zusammenhange, so paßt es trefflich zu dem von *Grimm* (*Haupts Ztschr.* VI, 6) angenommenen *goth.* *safjan* schmecken, *safareis* schmecker. Ferner, *ndl.* *schaffer* ist einer der das essen aufträgt, aber auch ein fresser: hier kommt es darauf an zu wissen, ob das lautlich nah liegende *franz.* wort dem *niederl.* nicht diese bedeutung geliehen hat, doch heißt auch das vb. *schaffen* auftragen und essen.

Sais pr. (*fem.* *saissa*) grau von haar. Merkwürdig wäre es, wenn sich in diesem dem *Provenzalen* ausschließlich eigenen *adjectiv* das seltene *lat.* *caesius* (graulich von augen) erhalten hätte. Die richtige form wäre freilich *eis*, *seis*, aber *ais* für *eis* ist nicht ohne beispiel, wie *plais* für *pleis* (*lat.* *plexum*) bezeugt; überdies konnte das zusammentreffen mit dem zahlworte *seis* zu dieser abweichung verleiten.

Saison fr. jahreszeit, rechte zeit. In dem artikel *stagione* I. sind beide wörter aus verschiedenen stämmen hergeleitet worden, *it.* *stagione* aus *statio*, *fr.* *saison* nebst *sp.* *sazon* ff. aus *satio*. In einer gründlichen (dort übersehenen) untersuchung von *Aug. Scheler* (*Revue de l'instr. publ. en Belgique* 1863) wird dagegen die ansicht vertheidigt, beiden wörtern liege ein und dasselbe stammwort zu grunde, *statio*, t nach s sei also

ausgefallen. Der verfasser gibt nun beispiele dieses ausfalles, von welchen aber, wenn man nur den franz. und prov. anlaut s = st anerkennt und die etymologisch zweifelhaften fälle abrechnet, wenig übrig bleibt. Übrigens ist es nicht die meinung des verf., daß die frage hiermit abgethan sei, sie solle nur angeregt werden: er verneint die ansprüche von satio nicht und unterstützt sie selbst mit hinweisung auf die bedeutungen des gr. ὄσση. [Es dürfte sogar als ein grammatisch mögliches ereignis angenommen werden, daß auch in Italien eine form sagione, fortdauernd in den mundartlichen sason, sazù u. s. w., vorangegangen und durch einwirkung der klaren wurzel sta-re abgeändert worden sei.]

Salope fr., als subst. nur im fem. üblich. A kann eingeschoben sein wie e in semaque s. u.; gleichwohl läßt sich das wort nicht aus dem gleichbed. nnd. slumpe, ndl. slompe herleiten, da m vor p nicht ausgefallen sein würde; besser vom engl. sloppy schlammig, in mundarten auch schlumpig, s. Halliwell.

Salpêtre fr. (m.) ein mittelsalz; von sal petrae, weil die steine es zum theil ausschwitzen. Ein vrlt. sp. salpedrez (m.) führt Seckendorf an.

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. P. Paris zum Garin I, 298, in späterem mlatein sambuca. Es ist das ahd. samboh, sambuoh, sambuh sünfte, dessen ursprung aber noch nicht aufgehehlt scheint.

Samedi fr. samstag; zsgz. aus sabbati dies, pr. dissapte, it. sabato, wal. semberę u. s. f.

Sansonnet fr. staar; von dem eigennamen Samson, also Simsonchen, zum scherz.

Sap altfr. tanne LRs. 241, im glossar von Tournai 'abies arbor' i. sap, pr. wie fr., daher sapine tannenwald Sax. II, p. 11; von sappinus, einer der fälle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein primitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen sapium kann es nicht identisch sein, da dies pr. sapi lauten müßte. Neufr. sapin.

Sargotar pr. kauderwälschen? Chx. IV, 198; für sartagotar von sartago mischmasch von worten? Man vergleiche auch sard. sarragar heiser sein, norm. saccouter flüstern. Auch burg. sargoter ist s. v. a. cahoter.

Sauge fr. salbei; von salvia, it. sp. pr. gleichfalls salvia, wal. salvie, šalie, žale.

Saule fr. (m.) weidenbaum. Dafür steht burg. lothr. sausse, pr. sauze, sautz, it. salcio, wal. salce, sp. salce, sauce, sauz, saz, bask. saliga, alle von salix salicis, woher auch fr. saussaie = salicetum. Aber diesen formen ist saule fremd und hat also wohl seinen ursprung in dem gleichbed. ahd. sālaha, verkürzt sāla, gespr. salla: ebenso hat gaule in vālu seinen ursprung.

Savai pr. schlecht, böse, das gegentheil von pros. Wie die adjectiva ibri-ai und ver-ai von ebrus und verus stammen, so savai von

saevus wild, arg, boshaft: e in der tonlosen stammsilbe ward, wie oft, durch a verdrängt.

Seier fr. sägen, seie säge, it. sega; von secare schneiden, pr. se-gar ff.; früher sier, nachher mit rücksicht auf die etymologie scier geschrieben. Eine andre form ist altfr. soier, vgl. plier und ployer aus plicare. Dsgl. seion schößling z. b. zum setzen, für sicion von sectio abschnitt, wie wir sagen schnittling.

Se pr. in den zss. ancé, desé und jassé s. v. a. die gleichbed. anc sempre, de sempre und ja sempre; auch mit präpos. en jassé und per jassé. Abkürzung von se aus sempre wäre stark und mit keinem entsprechendem falle zu unterstützen. Cherubini verzeichnet auch ein mail. pusséc, das er aus piü assai erklärt.

Seine fr. fischergarn; zsgz. aus seine von sagena, ital. wie lat.

Selon fr. partikel; aus dem veralteten selonc von secundum, gemischt mit longum, fr. long, das die räumliche bed. von secundum (längs) ausdrückt. Altfr. sagte man auch solonc, nicht etwa von sublongum (Orelli p. 338), denn was sollte dies heißen? sondern weil sich das ohr an den wechsel zwischen der silbe se und so in sejourner und sojourner, semondre und somondre u. a. gewöhnt hatte.

Semaque fr. (f.) ein flußschiff; vom ndl. smak, engl. smack. So auch senau (m.) eine art kleiner seeschiffe, vom ndl. snauw, ndd. snau, engl. snow.

Sémillant fr. lebhaft, unruhig. Aus einer celt. wurzel geformt: kymr. sim voll bewegung, leicht, lose.

Semondre fr., pr. somondre, semondre einladen, partic. semons, daher subst. semonce, somonsa einladung; von summonere. Aus demselben verbum, nach der 1. conjugation geformt, leitet man auch den gerichtlichen ausdrück sommer: bei den Alten scheint nur semoner (woraus nfr. semonneur), nicht somoner vorzukommen.

Seran fr. hechel, vb. serancer, leitet Frisch befriedigend vom mndd. schrantzen zerreißen, zerkauen, mhd. schrenzen, subst. mndd. schrantze, mhd. ahd. schranz riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung érancier gewesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das gurgelnde ndl. ch aus und der anlaut sr ward durch einschlebung gemildert, aber merkwürdig ist doch auch das mhd. sranz für schranz.

Serin fr. zeisig; vom gr. σειρήν, das bei Hesychius einen kleinen vogel bedeutet, eigentl. sirene, wegen seines gesanges.

Serment fr. schwur; von sacramentum, altfr. sairement, pr. sagramen ff., soldateneid, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes wort, sagt Pott, s. dessen abhandl. Plattlateinisch 348.

Serorge altfr. schwager; vom adj. sororius.

Serpe fr., vrlt. sarpe, gartenmesser die bäume zu reinigen. Die bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen lat. vb. sarpere, wo-von Festus sagt: sarpere antiqui pro purgare dicebant, ist die einzige, die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fremd,

nur der Italiener Ugutio hat sarpa 'sarculum' (hacke), quod et sirpa invenitur, vgl. sarpa 'getisen' (jüt-eisen) Vocab. opt. p. 22^b. Ein abkömmling von scalprum kann es nicht sein, dem widerstrebt der buchstabe. Nimmt man sarpa in passivem sinne, so muß es, wie sarmentum für sarpmentum, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu paßt das sp. serpa ableger, senker: kommt radicales e für a in dieser sprache auch nur selten vor (aleree, lexos II. b), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.

Sertir fr. einen edelstein fassen; vermuthlich von sertum kranz, daher auch mlat. sertare kränzen, einschließen, eigentl. mit einer einfassung umgeben? Die neupr. form ist sartir. — Scheler vermuthet in sertir ein abgekürztes ensertir, von inserere, sup. insertum: aber würde alsdann das neugeschaffene verbum nicht der ersten conjug. gefolgt sein?

Serviette fr. tellertuch. Servir une table heißt die tafel mit tellern u. dgl. besetzen (wie lat. ministrare), service tafelgeräthe (ministerium), it. servito tracht oder gang von speisen, pr. servit überh. dienstleistung: aus diesem participial-sbst. muß serviette (für servitette, vgl. sp. servilleta) entstanden sein, nicht aus dem vb. servire, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt desservir, daher dessert nachtisch.

Sescha, cesca pr. rohr, schilf, auch sp. xisca, in Murcia cisca, bask. sesca, mlat. sisca 'snid-stroc' (ags.) in einem glossar s. Mone's Anzeiger VII, 151. Es ist celtischer herkunft, ir. gacl. seisg, kymr. hêsg, wozu auch ags. segc, secg, engl. sedge gehören. Man sehe Armstrong so wie Diefenbach Celt. I, 97. Abgel. von sescha scheint altfr. seschon gesträuch Rog.

Setiar pr. (dreisilb.) setzen: la comtessa vas (= va se) setiar Arn. Vid. gloss.; zsgs. assetiar und assitiar (viersilb.) mit ders. bed. (Gehört zu sitio II. b.)

Sève fr. pflanzensaft; von sapa, pg. seve ff.

Sevrer fr. ein kind entwöhnen; von separare, it. sceverare.

Si altfr. partikel für den zielpunct im raum und in der zeit, unserm 'bis' entsprechend. Als conjunction: jamez la moie bouche de pain ne mengersi si seront tuit pendu DMce. p. 315, 29; mes ne serai lié si arai le traître trouvé 180, 18. Combiniert: si là que als conj.: nos ne pomes si là que toutes les bestes soient assemblées, s. Orelli 415; si que als adverb in verbindung mit einer präposition: li porfent si qu'en la ventaille ds. 377. Dsgl. de si, dessi adv.: desi es dens bis in die zähne DMce. 128, 23; dessi el pis bis in die brust; desi que conj.: de si ke en Bretagne sont bis sie in B. sind Rou v. 427; adv. de si que Abelgrant 'usque ad Abelmagnum' LRs. 23; del menton deci qu'an l'oreille NF. I, 297. Ferner tressi und tressi que, z. b. tresiques au poing bis auf die faust DMce. 251, 16 u. dgl.. Endlich noch entressi und entressi que adverbial, z. b. antreci qu'à la porte PDuch. p. 69; oft auch enfressi, von infra. Wie erklärt sich nun das mit der bedeutung von usque ad oder donec ausgestattete theils für sich allein,

theils in verbindung mit andern partikeln vorkommende si? Hat es seinen grund im s des lat. usque, indem man die daraus entstandenen desque, tresque, entresque in desique, tresique, entresique erweiterte und dann si als selbständiges wort herauszog? Allein von einem vorgange dieser art würde sich kein zweites beispiel aufzeigen lassen. Liebrecht (bei Gachet 423^a) ist geneigt, unser si mit ainsi zu erklären: dies würde zuweilen angehn, meist aber nicht, durchaus nicht in den combinationen de si, si que u. s. w. Für si setzen manche handschriften auch ei. Diese schreibung hält Gachet 118^b für die richtige und erkennt darin das ortsadverb ei = neufr. ici: de ci qu'à ist elliptisch für de ci oder d'ici jusqu'à 'von hier bis an'. Auch diese bedeutung wäre auf viele fälle unanwendbar, wie schon die obigen beispiele lehren: descui jusque en Espagne iriemes Fier. 140, 1 wäre richtig, jel porfendroie descui jusque al poumon 145, 7 gäbe einen schlechten sinn: die bedeutung von de ci müßte sich verdunkelt haben und der von jusque gewichen sein. Auffallend ist freilich, daß diejenigen texte, welche stets chi für ei = ici setzen, dieses chi niemals, wie es scheint, für unsre partikel, sondern statt dessen ei oder si gebrauchen; doch gibt Burguy II, 371 deschi für descui. Man hat übersehen, daß ein finales si auch im älteren ital. vorhanden ist. Dante sagt z. b. Inf. 29, 30: non guardasti in là, si fu partito; Boccaccio Dec. 3, 9: nè mai ristette, si fu in Firenze. Dieses si läßt sich ohne mühe aus den mitteln der ital. sprache selbst, nämlich aus der partikel sin (vgl. no aus non) erklären, sin aber vertritt sin che, und so ist es auch von einheimischen grammatikern z. b. Cinnonio I, p. 239 (Ven. 1739) erklärt worden. Sollte das wörtchen nach Frankreich gewandert sein, wo es denselben dienst thut? Dies wäre möglich, es wäre aber auch möglich, daß die franz. sprache sich dasselbe unabhängig aus dem nämlichen etymon (signum ziel) verschafft hätte wie die ital. Zwischen den beiden letzteren auslegungen wird man zu wählen haben.

Siffler fr. pfeifen. Diese form, wofür altfr. auch sibler, bezieht sich, da im franz. der übertritt des b in f höchst selten ist, auf das veraltete lat. sifilare, dessen Nonius gedenkt, s. Schneider, Lat. gr. I, 226, vgl. sibilus, non sifilus App. ad Probum. Prov. siblar, siular, aber auch chiflar, sp. silbar und chiflar; man sehe ciufolo I.

Silhouette fr. schattenriß; eigentl. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bilder. Man sehe darüber z. b. Sismondi Hist. des Français XXIX, 94. 95. Es ist also ein aus dem material historischer eigennamen geschöpftes schlechthin unctymologisches wort, deren die sprachen nicht wenige aufgenommen.

Siller fr. (vb. intr.) das mecr durchschneiden, sbst. sillon furche; vom nord. sila furchen, einschneiden (Biörn) mit erweichung des l wie in piller von pilare. Das wort muß weiterhin verbreitet gewesen sein, da sich das mail. sciloir a pflug, picm. zsgz. sloira, daraus herzuleiten scheint, s. aratro I.

Siller fr. (vb. trans.) einem falken die augenlider zusammen-nähen, damit er still sitzen lerne; für ciller von cilium.

Sinople fr. (m.) grüne farbe in wappen, ein früh in Spanien eingeführtes wort, da schon J. Febrer z. b. str. 205 es braucht, pg. sinople grüner jaspis. Daneben it. senopia, pg. sinopla, engl. sinoper röthel, rothe farbe, vom lat. sinopis rother eisenoeker, benannt nach der stadt Sinope am Schwarzen Meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorlängst schon an, wie Menestrier, Orig. des arm. p. 339, aus einer handschrift vom j. 1400 bezeugt: sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride dictum sinoplum . . synoplum utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben. S. Bernd, Wappenkunde II, 44.

Sirvente fr. (m.), altfr. serventois, pr. sirventés, sirventese, auch fem. sirventesca, daher it. serventesa, sp. serventesio, eine liedergattung von unbestimmter form, lob- und rügelied im gegensatz zum minnelied; wörtlich dienstgedicht d. h. ein gedicht, ursprünglich im dienste oder zu ehren eines herrn abgefaßt, vom pr. sirven = serviens. Auf diese herkunft spielen schon die troubadours an, wenn sie sagen: un sirventes en servizi dels fals clergatz Chx. IV, 307 (ironisch zu verstehn), oder de sirventes suelh servir LR. I, 400. S. Poesie der troub. p. 111, Wolf, Lais p. 306, Schlegel, Essais litt. 328. Raynouard leitet das wort nicht aus servire.

Siselar, ciselar pr., xisclar cat. pfeifen; von fistulare (it. fischiare) gemischt mit sibilare?

Sitot pr. conjunction für lat. etsi; zsgs. aus si tot 'wenn all, wenn schon', vgl. it. tuttochè.

Sobriquet fr. spottnamen, sonst auch sotbriquet geschr., so daß es aus sot einfältig und dem sinnverwandten altfr. briquet (vgl. it. bricchetto kleiner esel) zusammengesetzt sein könnte: donner un sobriquet à qqun jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell paßt dazu piem. subrichet adj. eigensinnig, ärgerlich. Das picard. wort ist surpique. — Schelers vermuthung, sobriquet komme von supricus (s. v. a. surajouté), dies von supra, scheint noch weniger zulässig als die vorstehende, da das suffix -icus nicht zu neubildungen verwendet wird.

Soc fr., bei Rob. Stephanus vomer, also pflugschaar, im Gloss. de Lille p. 9 (21) contre ou soc de carue 'vomer vel vomis', mlat. in den Glossis flor. (9.—10. jh.) socus, ligo 'sech', mgr. τζόχος = soc, gael. soc, kymr. swch sowohl pflugschaar wie auch schnabel, schnauze. Mit andrer bedeutung it. zoeco (in Ravenna, s. DC. v. zoccus), pr. soc, fem. pr. cat. soca, fr. souche baumstamm, vb. cat. socar einen baum unten abhauen. Die wörter der zweiten bedeutung gründen sich auf das dem Romanen wohlbekanntes soccus, das bei ihm aber meist in der bed. holzschuh, auch untersatz oder schaft (daher stamm) erscheint und den anlaut s fast überall mit z getauscht hat: it. zóccolo, sp. zócalo, zoelo, zueco, pr. zoes

'pes ligneus propter ludum' (l. lutum) GProv. 53, fr. zocle, soele. Zocco mahnt zwar auch an das begrifflich nähere deutsche stock *stipes*, *truncus*, aber *it. sp.* z entsteht noch leichter aus *lat. s* denn aus deutschem *st*. Ob auch das *fr. soc* nebst den eelischen verwandten in *soccus* seinen grund habe, ist nicht deutlich: man könnte sich auf eine unmerkliche ähnlichkeit zwischen schuh und pflugschaar berufen, da diese ein vorn zugespitztes, hinten breites, in der mitte offenes und zugerundetes eisen ist. Dazu kommt noch das russ. *sochà* hakenpflug.

Soif *fr.* durst, *altfr.* riechtiger *soit*, *soi*, *pr.* *set*: von *sitis*. Da in dessen der dental *t* sonst niemals in den labial *f* ausartet und dieser eben so wenig ein bedeutungsloser zusatz sein kann, so ist schwerlich eine andre erklärung übrig, als daß das schon ganz fertige wort (*soi*) dem deutschen saufen d. h. wein oder bier trinken angebildet ward. Schon Frisch dachte daran, doch müßte man anstand nehmen ihm zu folgen, wären nicht auch andre das trinken betreffende wörter oder redensarten durch die deutschen landsknechte in fremden ländern in umlauf gekommen, vgl. *trincare I.* Hieran schliesse sich ein veraltetes und auch im alterthume seltenes wort für *lat. sitire*, sezeler *Lib. psalm. 62, 2. 106, 5*, welches Littré aus **siticulare* (buchstäblich genauer wäre **siticellare*), *prov.* findet sich *cedejar* und *cedelar*.

Solive *fr.* querbalken unter dem boden eines zimmers. Frisch hält es für eine ableitung aus *solum* boden, Ducange für eine aus dem *ags. sýl* säule, allein die mit *ive* abgeleiteten sind immer *verbalia*. Kann es kein *derivatum* sein, so ist es vielleicht ein *compositum*, bestehend aus dem genannten *solum*, *fr. sol* in der bed. des *it. suolo*, *sp. suelo* boden des zimmers oder hauses, und dem *altfr. ive* = *lat. equa* mit beziehung darauf, daß *neufr. poutre stute* und querbalken bedeutet; zunächst müßte freilich diese letztere bedeutung in *ive* nachgewiesen werden. Isaac Vossius denkt an *publica pfahl*: allerdings konnte man *publica* sprechen und *v* konnte die stelle des ausgestoßenen *e* einnehmen, wofür das *altfr. mendive* = *lat. mendica* ein passendes beispiel gewährt; aber die bedeutung befriedigt nicht. Aus *sublevare* läßt sich ein *subst. sublevium* ableiten, woher *sp. solivio*, *it. sollievo* hebung, unterstützung: daraus könnte auch das freilich weibliche *solive* gebildet sein; warum aber nicht wenigstens mit *ou solive* wie *soulever* und *soulager*?

Sommeil *fr.*, *sonelh pr.* schlaf, *dimin.* von *somnus*, gleichsam *somniculus* schläfchen, eine ableitung, wozu die sprache genöthigt war, um *som* (*somnus*) von *son* (*sonus*) zu scheiden, in mundarten aber, z. b. in denen von Lothringen und Berry, hat sich *som* erhalten. Daher *altfr. someilleux*, *pr. somelhos*, *it. sonnacchioso*, *lat. somniculosus* u. a.

Sorcier *fr.* zauberer, *fem. sorcière*, *altfr. sorcerie* zauberei; von dem lesen der *sheiksalslose* (*pr. legir sort Chx. III, 193*), daher *sort* (*lat. sors*) auch zauberkunst bedeutet. Sorcier erkläre man sich aus *sortarius*, wie *it. sortiere*, *sp. sortero*, *alban. şortari* aus *sortarius*.

Sornette *fr. posse*, albernheit; vom *kymr. swrn* kleinigkeit, oder,

wie *Huet meint*, vom *bret. sorc'hen gefasel?* Auch ein *altfr. vb. sorner* wird erwähnt.

Soubrette fr. kammerjungfer (im schauspiel); woher?

Souci fr. bekümmernis, vom adj. sollicitum, mit fortgerücktem accent sollicitum bekümmert, oder vom vb. se soucier, neupr. se soucidá, von se sollicitare.

Soudain fr., pr. sobtan adj. und adv. schnell, plötzlich; von subitaneus.

Soudre fr. lösen; von solvere solv're wie poudre von pulvis pulv'ris.

Souil und souille fr. sauschwemme, pr. solh schmutz, sulha schwein, sulhon meerschwein, fr. souillon schmutzkittel, vb. fr. souiller, engl. soil, pr. sulhar, venez. sogiare beschmutzen; auch it. sugliardo, wohl auch sp. sollastre schmutzig. Prov. sulha ist nebst sulhon offenbar von sricula schwein; fr. souil kann logisch nicht von sculus, wohl aber vom adj. suillus herrühren, so daß es ursprünglich etwas dem schweine angehöriges bedeutete; hieraus denn auch das vb. souiller eigentl. schweinisch machen, welches also der herleitung aus einem fremden elemente (goth. bi-sauljan oder hd. sudeln) nicht nothwendig bedarf.

Souï fr. ganz satt; von satullus, altfr. saoul, pr. sadól, it. satollo, chw. saduls, wal. setúl.

*Soulager erleichtern; nicht = altfr. soulacier, von solatium, sondern = sp. soliviar d. i. *sub-leviare, also für souléger durch eine ungewöhnliche umbildung des e in a; souleger noch in der alten sprache, z. b. DMce. p. 177.*

Soupeçon fr. (m.), altfr. souspeçon (f.) verdacht; von suspicio, pr. sospaissó. Altfr. vb. suscher LRs. 338, Ren. I, p. 11, von suspicari.

Sourdre fr. quellen; von surgere aufsteigen, pr. sorzer, it. sorgere, sp. surgir. Von dem veralteten partic. sors ist das subst. source statt source (f.) quelle, wofür die alte sprache auch sorjon (nfr. surgeon sprossendes reis), sordance, die ital. sorgente (f.), die sicil. surgiva besitzt, ebenso von resordre resors das subst. ressource (f.) hülfsquelle.

Soventre altfr. partikel für lat. secundum und aus demselben stamme, vom ablat. sequente, pr. seguentre, chw. suenter.

Stribord fr. rechte seite des schiffes, daher sp. estribord; ist das ags. steorbord, engl. starboard steuerbord.

Suberna u. sobern pr. in einigen stellen, wie nadar contra suberna LR., lo cors (cursus) de suberna das., lo sobern de la marina Chrest. prov., muß heißen strömung, strom; das in einige wörterbücher aufgenommene in seiner gestalt etwas abweichende fr. souberme (m.) wird mit débordement erklärt. Ausdrücke für naturereignisse interessieren vor vielen andern, da man stets geneigt ist, vorrömisches element darin zu vermuthen. Unser suberna aber, richtiger soberna, scheint nichts anders als das lat. superna (sc. aqua) hochwasser, engl. highwater, zumal, gleich sobern, von den fluthen des meeres gebraucht.

Sud fr. (le sud *LRs.* 107), daher sp. sud, pg. sul (wie sp. ardid, pg. ardil); vom ags. sūdh, engl. south meridies.

Suie fr., pr. suia, sueia, suga, cat. sutje (n.) ruß. Die theoretisch ursprünglichste form suga führt auf ags. sôtig (zsgs. sôtg), engl. sooty rußig, vom sbst. sôt, woher auch gael. sūith. Eine glosse suia 'fuligo' hat Graff in das deutsche wörterbuch aufgenommen.

Suinter fr. ausschwitzen; vom ahd. suizan, ursprünglich suitan mit derselben darstellung des anlantes wie in Suisse aus Schweiz. Die einschicbung des n ist im franz. freilich wenig üblich, sie wird aber auch in Ménage's etymon suditare angenommen werden müssen, das sich bei der seltenheit ncuer frequentativa auf itare weniger empfiehlt als das dtsche wort.

Suivre fr. folgen; von sequi, pr. seguir und segre, im franz. mlatein sévere mit getilgtem q, altfr. sevre, sivre, suire, endlich suivre.

Sumsir sumpsir, somsir sompsir pr. versenken, erträncken, somsimen versenkung, wohl auch somsis abgrund *Bth.* 182 (sossic *B.* 250, 16); stark abgeändert aus summergere, pr. auch somergir, indem g hinter r zu s ward wie in esparger (spargere) oder terser (tergere), also sumrsir sumsir. Auch altsp. pg. sumir hat die bed. von summergere, z. b. pg. sumir un navio ein schiff versenken: g könnte geschwunden sein wie in espurrir (exporrigere) oder sobar (sub-agere); oder soll das wort von sumere kommen? — Aus somsir ist wahrscheinlich auch das fr. intransitive sancir (le vaisseau a sancir ist gesunken); pr. samcimen für sumsimen hat eine handschrift s. *B.* 250, 17.

Sur franz. präpos.; von super, sp. pg. pr. sobre, altit. sor. Altfr. sore, seure aber von supra, jene form bereits im fragm. von Valenciennes.

Sur fr. sauer; vom ahd. ags. altn. sūr u. s. f., dsgl. kymr. sur. Daher henneg. suriele, wallon. sural sauerampfer, ndl. zuuring.

Sūr fr. sicher, alt seūr, im *Liv. de Job* segur; von securus, pr. segur.

Sureau fr. holunder. Sabucus lautet sp. sauco, wal. soc, pr. saüc, bask. (navarr.) sauca, altfr. pic. seü; da aber der Franzose für namen der bäume die ableitung mit arius, dimin. arellus, liebt, so erwuchs ihm aus seu die form sureau. Wie verträgt sich aber damit eine zweite altfr. bildung seür (:meür *NF. Jub.*)? entstand sie durch abkürzung aus seür-eau, indem man das diminutivsuffix wegwarf?

Surgia pr. wundarzneikunst; für srurgia aus cirurgia chirurgia, daher altfr. surgien, mndl. surgijn, engl. surgeon wundarzt.

Suzerain fr. adj., verbunden mit seigneur, oberlehnherr; nach dem muster von souverain aus fr. sus (lat. susum) geformt? *S. Ménage.*

T.

Tabarin fr. hanswurst; name eines marktschreiers, der um den anfang des 17. jh. lebte (*Roquefort*).

Tabust, tabut altfr. pr. lärm, verwirrung, tabuster, tabuter, tabustar,

tabussar, tustar, turtar *klopfen, beunruhigen*, *it.* tambussare *ausprügeln*; so auch *pr.* subst. taburla *LR. I, 556^b*, *vb.* tabornar. *Es scheinen schallnachahmende auf tabor, tambor (trommel) gegründete producte, wohin wohl auch pr. talabust, fr. tarabuster gehören; vgl. mlat. taburcium, taburlum für tabor.*

Tâche *fr. (f.) das auferlegte tagewerk, tâcher sich beeifern.* Daß tâche für taseche gelte, beweist das gleichbed. *engl. task, cat. ven. tasca*, so wie das *pr. tasca, tascha zins oder einkünfte*; das nämliche wort ist auch *mlat. tasca praestatio agraria DC.* Auch die celtischen mundarten kennen es: *kymr. tasg heißt etwas bestimmtes oder auferlegtes, gael. taisg bürgschaft.* Gleichwohl ist es lateinisch: wie *fr. lâche, pr. lasc* aus *laxus*, so entstand tâche, tasca aus *taxa* (*mlat. für taxatio*) und bedeutet das einem zugeschätzte, zugemuthete: klar zeigt diese umstellung das *henneq. tasque = fr. taxe.*

Tai *altfr. schlamm Roq., vgl. entaiar GProv. p. 41; offenbar vom nndl. taai klebrig, ahd. zâhi, das als beiname des leimes oder lettens gebraucht wird (Graff), nhd. zâhe, chw. zais.* Dasselbe wort ist *sicil. taja lehm zum bauen.*

Taie *fr. küssenüberzug; von theca hülle, futteral, wobei man jedoch toie Aubery p. 41 (auch henneq. und burg.) als die ursprünglichere form annehmen muß, vgl. noyer von necare.* Die herleitung wird bestätigt durch das *churw. teija (teigia), welches futteral und bettzieche bedeutet, von theca, vgl. speija von spica.* Auch *ahd. ziechâ, nhd. zieche* wird von *thēca* stammen wie *ziegal* von *tēgula.*

Taïnar *pr. zögern, säumen, z. b. non taïnar redre 'non tardabis offerre' GO. 299, trans. verzögern, aufschieben (si o taïnas, es pechaz), imperson. me taïna mich verlanget, wie il me tarde, ahd. mih langêt, sbst. taïna aufschub.* Dazu *pr. ataïnar, altfr. ataïner verzögern, z. b. los ataïnaz tormens 'tarda supplicia' GO. 27, dsgl. reizen, beunruhigen, chicanieren, welche letztere bedeutungen das bret. (auf die mundart von Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; sbst. ataïna, ataïne, noch burg. ataine, bret. atahin (m.).* Entstand dies wort etwa mit ausgestoßenem *d* und romanisierter endung, aus dem alten *dtshen teidingen anberaumen, gerichtlich verhandeln, teidine d. i. taga-dine 'induciae' frist, auch gerichtsverhandlung?* Die verwischung des wortes *dine* wäre nicht stärker als in unserm vertheidigen für vertheidigen. Von *taquiner fr. (hadern)* ist es jedesfalls zu trennen: dies floß aus dem *adj. taquin, woneben keine form tahin stattfindet, eben so wenig ein ataquiner neben ataïner.*

Talevas *altfr. eine art schilde; nach Le Duchat umgestellt aus dem it. tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine befriedigende deutung.*

Tan *fr. lohe, tanner roth gerben, henn. tener, mndl. tanen, teynen; daher tanné lohfarbig, lohfarbe, it. tanè, sard. tanau, mndl. taneyt, letzteres = altfr. taneit particip.* Nach *Frisch* vom *dtshen tanne, weil man*

die lohe ehemals aus der rinde dieses baumes bereitet habe (und noch bereitet, *Kriinitzens Eneycl. LXVIII, 335*); nach andern (*Dief. Celt. I, 142*) vom bret. tann eiche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der bret. mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die *Isid. glossen* haben alia 'tranata', wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (*Jahrb. für phil. XIII, suppl. p. 233*), die *Erfurter glossen* aluta 'locus, ubi pelles in calce pilantur et tanantur' (*das. p. 273^a*); das wort kann also ein ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. it. tinca.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tamdiu? Für letzteres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. tanganare mahnen, anhalten *L. Sal., L. Rip., sbst. tanganum*, dem auch in betracht des suffixes n zunächst steht kymr. tengyn zäh, festhaltend, vgl. *Leo Malb. glosse II, 148* und wegen seines etwaigen dtsehen ursprunges *Grimm, Rechtsalt. p. 5*. Das damit zusammenhangende altfr. adj. tangre hartnäckig worauf bestehend (z. b. tu es si tangres ke ma fille fust mariée *RFlor. p. 13*) stimmt buchstäblich zum mhd. zanger scharf von geschmack, munter *Wb. III, 849*, hartnäckig, ausdauernd *Frisch II, 149^a*, mndl. tangher scharf *Kil.*, dazu noch it. tanghero, com. tãgan grob, plump.

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da man altfr. taisniere, tesniere schrieb (s. die glossare zum *Renard*), zsgz. aus taissonière daehshöhle. Die erweiterte bedeutung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. muhme, altfr. ante (nebst der accusativform antain), engl. aunt, pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkommende und mundartlich fortlebende ante (auch lomb. ameta, amida, in *Brescia meda, cremon. medda, chw. onda*) ward durch das euphonische tante aus der schriftsprache verdrängt, als es nicht mehr gestattet war, m'ante für ma ante zu sagen, und auch mon ante nicht gewagt ward, das aber doch die nördlichen mundarten in der form men ante durchgeführt haben, s. *Hécart* und besonders *Gachet*. Das anlautende t hat also in diesem worte keinen etymologischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in voilà-t-il, cafetier u. a. Wallon. antin bedeutet groÙoheim, groÙtante, s. *Grand-gagnage addit.*

Tape fr. schlag mit der hand, vb. taper, tapoter klapsen; vom ndd. tappe pfote, engl. tap klaps. Eine von seiten des anlantes mehr hochd. form desselben wortes ist it. zampa, ciampa (wie zufolare, ciufolare) pfote, zampare mit der pfote hauen, ciampare, inciampare stolpern.

Tapir fr. (nur reflexiv) sich zusammenducken um nicht gesehen zu werden, zsgs. altfr. s'atapur sich verstecken (auch bildlich: quel semblance s'atapissoit souz le pain et le vin s. *Roquef.*), adj. altfr. tapin, pr. tapí versteckt, a tapí, altfr. en tapin *LRs.* vermunmt, besonders von pilgern gebraucht, daher altfr. tapin pilger (vermunmter) *Antioch. II, 53*, vb. tapiner verstecken, vermunmen *Gar. I, 269*, nfr. en tapinois heimlicher weise, altfr. en tapinage (qu'ils s'en yront en tapinage ainsi comme en

pelerinage *Rom. d. l. rose II, p. 67 éd. d'Amst.*), mlat. *tapinatio*. Frisch fühlt in diesen wörtern einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm zapf (s. tape I.), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. *tapon* einen klumpen oder pack bedeutet, vgl. schwed. *tapp* bündel: se *tapir* wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken: ähnlich heißt fr. *cacher* platt drücken, verbergen. Ducange denkt an *talpa*: se *tapir* bedeutet sich verkriechen wie der maulwurf. Solcher gleichnisse bedient sich die sprache zwar häufig, überall aber behauptet der buchstabe sein recht und so ist auch hier einzuwenden, daß im franz. die gänzliche verwischung des l bei vorhergehendem a etwas ungewöhnliches ist. Das champ. *taupin* 'heimlich' gibt sich leicht als eine anlehnung an *taupe* (*talpa*) zu erkennen. Ital. *tapino* niedrig, armselig, daher *tapinare* elend leben, ist vielleicht aus dem gr. *ταπεινός* niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf *talpa* bezogene form mit l oder u *talpino*, *taupino*, *attaupinarsi* PPS. I, 458, 517 u. s. w.

Targer altfr. norm. zögern, pic. atarger und terger. Unpassend deutet es Ducange aus *targe* schild, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Wenn die sprache, die lateinische oder romanische, aus einem substantiv, das eine sache, namentlich ein geräthe oder werkzeug bedeutet, durch bloße anfügung der biegungssilben ein verbum formt, so will sie damit die anwendung der sache ausdrücken: targer von *targe* müßte also etwa heißen mit der tartsche decken, schirmen, wie it. *scudare* mit dem schilde decken. Von da bis zur bedeutung mit der tartsche belasten, endlich schwerfällig machen, aufhalten ist noch ein weiter schritt. Dagegen bietet die lat. sprache ihr verbum *tardare*. Der Provenzale spricht *tardar* und *tarzar* und auch im altfranz. bemerkt man *tarzer* oder *tarser*. Sollte targer aus *tarzar* entstanden sein? Es wäre möglich; indessen fehlt es von dieser franz. aussprache des pr. z an weiteren beispielen. Aber g läßt sich noch auf andre weise gewinnen. Aus *tardare* konnte *tardicare* geleitet werden, woraus targer wie aus *judicare* *juger*: nicht anders entstand aus *clinare* *clincare*, aus *pendere* *pendicare*. Vermittelst anderer suffixe schuf sich der Churwälsche die abll. *tardinar* und *tardivar*. Hier nach würde sich das altfr. targer zum neufr. *tarder* wie das altfr. *enferger* zum neufr. *enferrer* verhalten. In den Erfurter glossen p. 267^a steht über *tricari* geschrieben *tarcor*, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus *tardicare* zunächst *tarcare* werden mußte, das der schreiber als *deponens*, wie *tricari*, darstellen mochte. Dieselbe bedeutung hat kymr. *tario*, engl. *tarry*; es thut aber nicht noth, dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. reizen, quälen; vom ndd. *targen*, ndl. *tergen* mit gl. bed., mhd. *zergen* reißen, vgl. ahd. *zerjan*.

Tarin fr. *zeisig*; vielleicht, da es in Paris die form *térin* hat (s. bei *Ménage*), aus dem picard. *tére* = *tendre* (vgl. *terons* = *tiendrons*), so

daß es zart, schmächtig bedeutet. Ebenso bedeutet altn. tîta etwas zartes und einen dem zeisig nah verwandten vogel, *fringilla montana*.

Tarir fr. pr. trocknen (trans. und intrans.); vom ahd. tharrjan, darrjan dörren.

Tartarassa pr. von *Roche gude* und *Raynouard* mit *milan* (hühnergeier) übersetzt, nur einmal bei *Peire Cardinal*, in einer donnernden straffpredigt gegen den clerus, vorkommend (tartarassa ni voutor no sent plus leu carn puden cct.). Noch neupr. tardarassa, wie *Honorat* schreibt, der dies wort mit *caprimulgus* (nachtrabe) übersetzt und es aus *tardus* erklärt, weil der vogel spät ausfliegt. Wahrscheinlicher ist, daß sein name von seiner 'schnurrenden' stimme herkommt, wie sich *Blumenbach* ausdrückt. *Raynouard* vergleicht das port. tartaranha.

Tas fr., tatz pr. haufe, schicht, vb: tasser; vom ags. tas (bei *Sommer*), engl. tass, nld. tas (f.) kornhaufe, womit *Ettmüller*, *Lex. anglos.* p. 517, das goth. un-ga-tass (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gacl. dais, kymr. däs.

Taudir altfr. decken, nfr. taudis hütte, früher auch schutzgerüste, pic. taudion; vielleicht germanischer abstammung, altn. tialld, mndl. telde, ahd. nhd. zelt, vb. altn. tiallda zelte aufschlagen.

Taveler fr. scheekig machen; von table, alt tavele, brettspiel, also einem dinge das ansehen eines brettspiels geben.

Taxer fr., pr. taxar schätzen, eine schatzung auflegen, it. tassare ff., lat. taxare; sbst. fr. taxe (f.), pr. taxa, it. tassa ff. Davon zu trennen ist ein zweites, speciell franz. subst. taux (m.), welches mit taxare gar nicht verwandt ist, sondern eine altfr. nominativform des sbst. tail = it. taglio steuer (s. taglia I.) sein muß, vgl. wegen der buchstaben altfr. consaux, acc. consail. Altfr. findet sich auch ein aus taux geleitetes vb. tausser, z. b. in einer urkunde v. j. 1288, dsgl. tauixer v. j. 1371 *Carp.*, auch bei *Nicot*. Daher das vrlt. pg. tousar.

Teiller fr. hanf brechen; von *tiliae* (pl.) lindenbast, gleichbed. altfr. tille *FC. I*, 404, henneg. tile, wogegen it. taglio auf die rinde des hanfes übergegangen.

Teindre färben; von tingere, it. tignere, sp. teñir.

Teler fr. in atteler anspannen (an den wagen), dételier abspannen, losspannen, im alten prov. nicht vorfindlich, aber im bask. (navarr.), wo außer dem vb. athelatu auch ein subst. athela vorkommt in der bed. pflock um die deichsel an das joch zu befestigen. Atteler heißt auch den wagen bespannen, schon bei den Alten, z. b. les chars ont fait estruire et mult bien ateler *GBourg.* p. 50, 12. Gewöhnlich hält man sich an protclum das anziehen des zugviehes, protelare in die länge ziehen, aber davon ist anspannen oder anschirren sehr verschieden. Für ateler kommt bei den Alten auch esteler vor, z. b. *GBourg.* p. 98, 7, doch wohl unser stellen, entsprechend dem in gleicher bedeutung anwendbaren fr. mettre, sp. poner, engl. to put, wobei noch zu bemerken ist, daß ahd. gi-stellan affigere heißt *Graff VI*, 665. Es kommen im franz. einige beispiele von dem abfalle

des anlautenden *s impurum* vor, so daß die aussprache atteler für asteler und dételer für desteler als möglich anzunehmen ist: ételer hätte man in atteler abgeändert, um die partikel *ad* damit zu gewinnen. In jedem fälle ist esteler von gewicht für die beurtheilung des wortes, und schon Frisch hat es geltend gemacht. Eine dritte, für die bedeutung, wenn man den *diminutiv*sinn nicht zu hoch anschlügt, sehr befriedigende auslegung (von Langensiepen) ist: atteler von aptulare für aptare; nur setze man für aptulare aptillare, da sich jenes anders gestaltet haben würde. Aber auch hier liegt in der behandlung der präposition etwas unregelmäßiges, da entweder *dés-atteler* oder *datteler* zu erwarten war; vielleicht gab *attacher* und *détacher* dieser bildung das muster.

Tencer altfr., *tensar* pr. streiten, bestreiten, nfr. *tancer* aussehellen; *participialverbum* von *tenere tentus* in der bed. einen satz behaupten, gleichsam *tentiare*, altfr. auch vertheidigen, schützen. Daher altfr. *tence*, *tençon*, pr. *tensa*, *tenson*, it. *tenza*, *tenzone*. Zsgs. altfr. *bestancier*, s. *stentare* II. a.

Tenere pr. adj. finster, dunkel, mehrmals im *Gir. de Ross.* (712. 2239. 3919) und bei einigen lyrikern, scheint im altfranz. nicht vorhanden. Daß wir in ihm das lat. *tenebricus* besitzen, ist klar; es verdiente aber hier eine stelle, weil es im lateinischen höchst selten ist, indem es nur einmal bei Cicero und später erst wieder bei Tertullian vorkommt, seine volksüblichkeit aber durch sein *dascin* im prov. verbürgt wird.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; vom ahd. *tarni* verhüllt, *tarnjan*, mhd. *ternen* verhüllen, daher verdunkeln, trüben, ein aus Siegfrieds *tarnkappe* bekanntes wort. Das kymr. *tarnu* abwischen hat keine ansprüche, theils weil aus *verbis* keine *adjectiva* entstehen (s. *vorrede*), theils weil dem abwischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) anhöhe, in dem *Wb. von Evreux* p. 36 'vertex', altfr. auch *teltre*, in den *Dial. de S. Grég.* *ter*, wallon. *tièr* hoch aufspringende masse von erde oder stein, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. *τέροτρον* das höchste. Sollte es nicht eine zss. sein: *terrae-torus* erd-wulst, erd-anhöhe? Zwar haben *composita* den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: *trèfle* z. b. von *trifolium* wäre dem gegenwärtigen fälle ganz analog. [Hierzu fügt Scheler die willkommene vergleichung des gr. *γῆ-λοφος*.]

Tiède fr. lau; von *tepidus*, pr. *tebe*, fem. *tebeza*, cat. *tebi*, sp. *tibio* ff.

Tiere altfr., *tieira* pr. (noch itzt *tieiro*) reihe, gefolge; vom ags. *tier* reihe, ordnung, ahd. *ziarî* schmuck, zier. Die letztere bedeutung ist anzunehmen in: *fon bella donna de teira* Flam. 1914; *sos rics cors de tan bella tieira* LRom. Ital. *tiera* findet sich bei Barberino, *tera* in der mundart von Brescia. Wallon. *tîr* gattung, race (geschlechtsreihe, vgl. *razza* I.) scheint dasselbe wort: ebenso entspricht wall. *pîr* dem fr. *pierre*. Pr. *tira*, fr. *tire* (zug) scheint zu *tirar* zu gehören.

Tifer *altfr.*, *attifer nfr.*, auch *piem. tifè*, *altengl. tife Halliw.* schmücken, den kopfputz machen. *Ménage's* deutung aus *aptum facere* (im älteren *mlat.* *artificare* für passend erklären) widerspricht hinlänglich das einfache *tifer*. Besser vom *ndl.* tippen die haarspitzen schneiden, sofern man ein *hochd.* zipfen in dieser bed. annehmen darf; vgl. *comask. zifà via* kurz abschneiden. Man bemerke noch *champ. cifer, chiffer s. v. a. tifer.*

Tige *fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, it. sp. gleichlaut., wal. tzeavë (serb. tzey).*

Tillac *fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilhá; vom altn. thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getüfel, boden = mhd. diele, vgl. ahd. thil ima pars navis. Woher aber das suffix ac? Erklärt es sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astracum estrich? — [Eine andre auslegung des wortes tillac gibt J. Grimm im Wb. v. diele.]*

Timbre *altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumenz de musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes, heißt es in einem commentar zu den psalmen Roques. Poés. franç. p. 127, vgl. tymbris DC. Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich sonst nicht in b erweicht, davon herrühren, weshalb auch die Alten oft tymbre schrieben. Die neufr. bedeutung ist glocke ohne schwengel, die, wie die pauke, von außen angeschlagen wird, ndl. timber. Dsgl. helm (auf dem wappenschild), nach Ducange von der ähnlichkeit der form oder des klanges beim anschlagen, vgl. Bernd, Wappenkunde II, 349; ndl. ebenso timber, sp. timbre. Sofern es eine anzahl hermelin-, marder- oder anderer felle bedeutet (mlat. timbrium), scheint es aus einer nordischen sprache eingeführt: schwed. engl. timber, mhd. zimber, zimmer.*

Tin *altfr. Roq., pr. tin und ten schlaf am haupte. In der limous. mundart tim, dessen m sich prov. in n verwandeln konnte: also von tempus, wofür das mlatein timpus, zum unterschiede von tempus zeit, vorzog, z. b. timpus in bibelglossen Graff I, 895, dsgl. bei Nyerup 261, Sumerlaten ed. Hoffm. 46, timpora in einem Erfurter glossar (Haupt, Ztschr. II, 205), timporibus in den Cass. glossen, vgl. Voss. Etym. P fiel ab wie in lam von lampas. Es wäre überflüssig, sich von tempus zu entfernen und tenuis als urwort anzunehmen, dessen bedeutung allerdings das ahd. dunna-pahhun (dünn backen = tempora) entspricht. Über das dem rom. tin formell begegnende mhd. tinne (n.) s. Grimm III, 402.*

Tinel *altfr., tinal pr. stange die weinbüten damit zu tragen, überh. prügel, in altem mlatein tinalum; von tina. S. Altrom. glossare p. 53.*

Tire *altfr., tyrium mlat. ein stoff: tires ne siglaton GBourg. p. 93 cet.; benannt nach der purpurberühmten stadt, deren gewöhnlicher name im franz. aber doch Sur war.*

Tisserand *fr. weber, daher it. tesserandolo; von textor mit dem suffixe and = ahd. ing, inc, wozu der franz. geschlechtsname Teisser-enc stimmt. Altfr. und mdartl. sagt man tissier.*

Toecin fr. zeichen mit der sturmglocke; zsgs. aus altfr. toquer = toucher rühren, anschlagen, und sein oder seint glocke, s. segno I. Die prov. form wäre toca-senh, wie die limous. toco-sen ist, toquacen schreiben die Joyas del gai saber 149.

Toilette fr. putztisch, auch das dazu bestimmte tischtuch; von toile, lat. tela.

Toise fr. (f.) ein längenmaß; eigentl. die länge der ausgespannten arme, von tendere tensus, it. tesa ausspannung, vgl. unser klaffer von klaffen auseinander stehen. Vb. altfr. tesar, toiser spannen, richten.

Toivre altfr. vieh, z. b. oisiel et toivre Alex. 233, 27, auch atoire ds. 282, 28, Ren. I, 44. Nach Grimm, Reinh. p. LIV, Myth. 36, vom ags. tiber, ahd. zepar opferthier, woher nhd. ungeziefer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt altfr. Toivre vom lat. Tiber. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist toivre de la nef Parton. I, 27? In seiner hochd. gestalt mit anlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo zevro, fem. zevra, ein stück vieh bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn S. Rosa richtig übersetzt, z. b. in einem lat. foral von Lissabon vom j. 1179: dent de foro de vaca 1. denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.

Tôle fr. (f.) eisenblech; kann von tabula platte, nordfranz. taule herkommen; piem. com. ebenso tola, mail. tolla, vgl. it. fola von fabula.

Tondre altfr. norm. (m.) zunder Rog., Brt. II, 245; vom altn. tundur, ags. tynder, engl. tinder, hd. zunder. Dahin auch pr. tondres lappen GO.

Tonte fr. schafschur; von tondere, ebenso zu beurtheilen wie pente, s. daselbst.

Topin, tupin fr. (mdartl.), topí pr. gefäß zum kochen; mhd. nhd. topf, ndl. dop schale, nach Grimm II, 48 gleiches stammes mit tief.

Tordre fr. drehen; von torquere, it. tórcere, pr. torser, also für torç're torsdre. Zsgs. altfr. bestordre verdrehen, bestors schief.

Touer fr. ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl sp. pg. atoar; vom gleichbed. engl. tow, sbst. tow seil = ags. tov, tav werg. Von touer ist das sbst. toue nachen, der als fähre dient.

Touffe fr. busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher engl. tuff Halliw., tuft (zunächst aus pic. touffette), kymr. twf. Dem ags. thúfe (f.) keim, laub, oder dem ndl. tuif (f.) schopf wäre nur ein fr. tufe oder tuffe gemäß; letzteres zwar führt Roquefort an, aber nur die neufranz. form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser zopf d. i. haarbüschel, altn. toppr angehört: ein ahd. zupfa ist zwar unnachweislich (vgl. heriszuph 'collecta' Graff V, 641), aber das schweiz. zuffe pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist touffe eine halb hochdeutsche form für touppe, buchstäblich das it. zuffa (II. a). Merkwürdig besitzt auch der Walache so wie der Albanese ein

wort tuſe busch, strauch, wohl nur das gr. τύφη s. v. a. ἀνθήλη büschel an pflanzen.

Traban fr., auch draban, soldat der kaiserlichen garde in Deutschland; ist das deutsche trabant, gewöhnlich hergeleitet vom vb. traben mit romanischer endung.

Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranz. wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wörter sind hauptsächlich folgende. Franz. trac spur des wildes, gang des pferdes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, sp. traque lauf-feuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden falle, fr. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu treiben (traquer un loup), détraquer aus dem gange bringen, verrücken, traquet fallstrick, dsgl. mühlklapper, sp. traquear klappern, schütteln, it. traccheggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tündeln, occ. tracane schlendrian, fr. traquenard gang des zelters, dsgl. ein tanz, tracas unruhige bewegung, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit trans, es würde alsdann eher trécasser lauten). Zu den meisten dieser wörter paßt logisch das nld. treck zug, strich, federstrich, fang, an dessen stelle man sich aber besser ein hochd. trach denkt (vb. mhd. trechen, prät. trach Grimm I, 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu nld. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist auch das wurzelverschiedene nord. track häufige spur der füße, tracka auf etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die übliche erklärung aus tiraille wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch eine form trailler für tirailer bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bed. von traha bemerkte tragula. Die Provenzalen besitzen tralh mit der bedeutung des fr. traîne. Vgl. trailla II. b.

Trâle fr. ein vogel, drossel (Trév.), alt trasle Roq.; vom ahd. thros-celâ, ags. throsle, engl. throstle, altn. thröstr, obd. draschel. Dasselbe heißt mail. dress, vgl. ags. thrise.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dsgl. trapu untersetzt, dick und kurz. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung des r an ir. gael. tarp klumpen, kymr. talp, erinnern, aber ein adjectiv wäre willkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. taphar, in älterer form tapar, schwer von gewicht, ansehnlich, nhd. tapfer, vgl. taphari klumpen, zumal da auch dem vb. tapfern 'maturare' (in einem wb. von 1482 Schmeller I, 451) ein fr. traper egregie succrescere (Trév.), gleichfalls von fruchten gebraucht, entspricht. Trape von tapar ist wie tremper von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken, pars pro toto, vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. balken gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver mit der bed. von loger (loge zelt) Aubery p. 98, Sax. II, p. 42 (vgl. travar I), pr. destrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache

hat trabs in trabacca erweitert, im späteren mlatein trabacca 'tentorium cum trabibus, ut fit in diutina obsidione' Nyerup 297.

Tréfonds fr. grund und boden; von terrae fundus nach Nicot. Die ältere schreibung tresfond wäre also unrichtig.

Treille fr., trelha pr. weingeländer, daher treillis gitter (vgl. tralliccio I.); von trichila mit ersterer bedeutung.

Trémousser fr. sich lebhaft hin und her bewegen; participialverbum, von transmovere transmotos, gleichsam transmotiare. Die partikel ist hier ausdruck des übermaßes wie in tressaillir.

Tremper fr., trempar pr. einweichen; für temprer, temprar von temperare mildern. Altfr. tremper une harpe eine harfe stimmen, wie it. temperare.

Treper, triper altfr., trepar pr. hüpfen, springen; ein mehreren sprachen eigenes wort: nld. trippen, nhd. trippeln, engl. trip, kymr. tripio, bret. tripa. Daher nfr. trépigner trappeln, das aber ein nomen trépin voraussetzt (s. eligner II. c), altfr. trepeiller hin und her laufen, unruhig sein, trepeil unruhe, pr. trepeiar zappeln.

Trésor fr. schatz, von thesaurus, it. sp. tesoro, pr. thesaur, aber altsp. auch tresoro Apol. 130 und oft, wald. tresor Hahn 564. Diese form mit eingemischtem r, zu welcher sich auch das neap. trasoro bekennt, ist alt, da sie in dem aus dem romanischen eingeführten ags. tresor und ahd. treso, triso vorliegt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen hereingezogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form then-saurus (s. Plaut. rec. Ritschl I, p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische inschrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt thesaurus sine n scribendum. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt tensaour, s. Barzas Breiz I, 38 (2. éd.). Aus tensaur aber ward tresaur, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. frestra für finestra fenestra Gl. Placid. u. Papias, ähnlich trotter aus tlutare tolutare.

Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt trestel, engl. trestle; vom nld. drie-stal dreifüßiger sitz (ahd. drigistelli?). Daneben darf noch ein lat. wort in erwägung kommen. Tréteau lautet mlat. trestellum 'eine art dreifuß einen tisch zu tragen' DC., dies ist lat. trastillum querbänkchen, von transtrum, welches letztere sich bereits im altfr. traste vorfindet; aber das deutsche etymon stimmt genauer zu dem angegebenen begriff. Tragstuhl endlich würde, wenn man fauteuil vergleicht, nothwendig tréteuil ergeben haben.

Trevar pr. verkehren, umgang haben, ein seltenes wort. Der Donatus prov. 33^b übersetzt es mit frequentare; die andern beispiele sind: val ben tan totz hom qu' ab ellas treva LRom. V, 410; per cella via soen treva treibt sich herum Flam. 4752. Auf die etymologie führt der Donat in der darauf folgenden zeile: en-trevar 'treguas facere': es ist von tregua

friede, sicherheit *thl.* I, wo auch ein *altfr.* atriver = *pr.* entrevar erwähnt ist.

Tricoises (*pl.*) *fr.* zange der hufschmiede; stimmt zu *ndl.* trek-ijzer zug-eisen. Vgl. *treccare* I.

Tricoter *fr.* stricken, tricot gestrickte arbeit. Nicht wohl paßt dazu mit seiner bedeutung das *lat.* trica, *pl.* tricae, verwirrung, wenn man auch neben *détrier* und *intriguer* eine dritte form mit *e* zuläßt, die im *sp.* *estricote* (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier einer der seltenen fälle anzunehmen, worin *s impurum* anlautend schwand (so *tain* für *étain*, *pâmer* für *épâmer*), indem das wort aus dem *ndl.* *strik* schleife, masche, *strikken* knüpfen, abgeleitet ward, welche annahme durch die unverkürzte bildung *étriquet* fischergarn, die das vorhandensein dieses deutschen stammes im *franz.* *darthut*, noch besonders gestützt wird. Wie verhält sich nun dazu *trique*, *tricot* knüttel, *mundartl.* *triquer*, *tricoter* prügeln? Haben diese ihren grund in dem *ndl.* *strijken* palpere = *ahd.* strichen *linere*, *caedere*? *Altfr.* *estrique* in der mundart von *Douai* ist streichholz, *mhd.* striche.

Trier *fr.*, *pr.* *cat.* triar auslesen, auswählen, daher *engl.* try, *altit.* triare *Brun.* *Lat. ed.* Zannoni p. 63; *subst.* tric, tria. Frisch sieht darin umstellung von *tirer*, es wäre also eine nebenform für eine bestimmte bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem *lat.* sprachstoffe zuwenden. *Granum terere* heißt korn ausdreschen: dem entspricht *pr.* triar lo gra de la palha das korn von dem halme absondern, triar lo gran de la flor *LR.*, *cat.* triar el arroz reis auslesen: aus dem neu geformten frequentativ *tritare* also, welches der Italiener besitzt und ihm die *bed.* zerreiben, *figürl.* genau untersuchen, beilegt, entsprang triar. Bestätigung bringt das auf *tritulare*weisende *norm.* triller, *henneg.* trillier *s. v. a.* *fr.* trier. Das *piem.* triè hat *franz.* form und *ital.* bedeutung. In der mundart von *Berry* ist die *bed.* absondern sogar in die *bed.* ein kind entwöhnen (so *sevrer* von *separare*) übergegangen. Wegen des ausgefallenen t vgl. man noch tria via *Gl. paris.* für trita via *Graff* III, 4.

Trieu *pr.* (*m.*) weg, straße, bahn: segre lo trieu, tenir lo trieu *LR.*, *fr.* zu *Douai* triou geebnete weg *s. Escallier* p. 62, *chw.* truig. Vom *partic.* *tritus* betreten, also für triu? kaum erlaubt dies der buchstabe. Besser würde *gr.* τριβος stimmen, vgl. *beu* aus *bib-it*. Stellt man indessen das *altfr.* triege daneben, z. b. el bois n'avoit sente ne triege *Ren.* I, p. 320, s. auch *Ben.* III, p. 581, so wird man inne, daß sich beide in *trivium* dreiweg, aber auch straße, gasse, einigen: im *prov.* worte entstand u aus v, im *franz.* g aus *palatalem* i wie in *neige* von *nivea nivja*.

Trifoire *altfr.* (*f.*) kunstreiche einfassung in gestalt eines porticus; *mlat.* triforium von tri und fores dreithürig *DC.* Beispiele sind: un lit dunt li pecun e li limun furent al overe Salemun tailliés à or et à trifoire *MFr.* I, 62; cele pierre . . de tres fin marbre fait' estoit . . si fu entaillie environ de la trifoire Salemon *RFlor.* 566; triphorie *Antioch.* II, 61. Auch auf sättele, kleider, tücher wandte man diese verzierungen

an: arçons doraz qui sont trifor (*adjectivisch gebraucht*) *G.Ross. Michel 388.*
Über die opera Salomonis, *altsp. salmoniegos, s. Ducange v. Salomon.*

Trimer *pic. eifrig gehn oder arbeiten (Hécart), so auch wallonisch, in Berry sich sehr ermüden, neupr. trimar schnell gehn. Chevallet I, p. 306 bezieht dies in einem grossen theile von Frankreich bekannte wort aus dem bret. tremeni = kymr. tramwy hin und her gehn. Man bemerkt es aber auch anderwärts: altsp. trymar Canc. de B. mit der celtischen bedeutung, bask. trimatu sich ermüden, letzteres romanischer herkunft. Genau mit dem buchstaben, weniger mit dem begriffe paßt mhd. trimen wackeln, oder auch engl. trim schwanken Halliiv. Man merke noch norm. tramer s. v. a. trimer.*

Trissar, trisar *pr. zerreiben, zerstoßen; participialverbum, von terere tritus (tritiare) wie aussar von altus. Im ital. findet sich nur tritare, nicht trizzare; lomb. triza ein werkzeug die grommene milch geschmeidig zu machen, so wie sp. triza krümchen deuten aber auf ein verschwundenes trizar.*

Tro, *prov. partikel für lat. tenus, vollständiger entro; von intro 'in das innere'. In gleicher bed. kennt die comask. mundart tro, die altspan. entro. S. oben jusque.*

Trogne *fr. (f.) drolliges oder hässliches gesicht, piem. masc. trogno, trugno. Man hat darin das kymr. trwyn (m.), corn. tron schnauze (s. besonders Dief. Celt. I, 144) erkannt; als etymon liegt fast noch näher das mit den celtischen formen identische altn. triona (f.), dän. tryne rüssel, verwandt mit mhd. triel mund, schnauze Grimm I³, 481; nld. tronie mag aus dem franz. sein, wie ndd. troonje Brem. wb. Hat denn niemand bei diesem worte an lat. truo truonis gedacht? Es heisst seerabe und wird von Caecilius für einen grossnasigen menschen gebraucht. Daß daraus trogno, trogne werden konnte, ist keine frage; eine andre frage ist, ob die anwendung auf das menschliche gesicht eine volksübliche war.*

Trognon *fr. kohlstrunk, butzen im obste. Für trone = truncus hat sich im altfranz. eine vielleicht aus tronç-on, wofür man sich tronçon dachte, abgezogene form tron festgesetzt: hieraus trognon wie aus rein roignon. Die bed. kohlstrunk hat z. b. auch das sard. truncu.*

Trôler *fr. sich heruntertreiben, (trans.) herumschleppen. Vollkommen das dtische trollen, engl. troll, trowel, kymr. trôlio, drehen, rollen, welchen man vielleicht eine celt. wurzel (tro wendung) unterlegen darf, doch ist dabei der diphthong des älteren fr. trauler und des occit. s'entraulá 'sich fortmachen' nicht ausser acht zu lassen, das an lat. it. travolare (vorüber fliegen, vorbei laufen) mahnt. Zu bemerken ist noch, daß Weigand unser trollen auf trôler zurückführt, so wie daß Schler trauler von letzterem zu trennen geneigt ist.*

Tron *altfr. pr. firmament, himmel, z. b. fr. tant com li trosnes avironne alles was das firmament umgibt C. de Poit. p. 62; pr. estela que lhutz el tro stern der am himmel leuchtet G.Ross. 1916; eu prec ne Jezu del tron Chrest. 31; ebenso mndl. troon, z. b. dat men sterren sach*

an den throne *Steenwinkel zu Maerlant II, 31*; onder shemels thron *Rein. v. 5470 und Clignetts Bydr. gloss.* = altfr. desos le tron *Parton. I, 59, pr.* sotz lo tro; mhd. trôn: got in sinem trône; der trôn sô hôte umbe geit (*dreht sich um*) s. *Wb.* Abzuseondern ist tron in der bed. donner, s. trono *I.* Anspruch auf das rom. wort hat thronus, insofern der himmel in der sprache der Bibel der thron gottes genannt wird. Wohl durfte man auch an celt. tro kreiß, rundung, erinnern, aber das auch auf fremdem gebiete einheimische wort scheint für die erstere erklärung zu sprechen.

Trou fr., trauc pr., trau cat. loch, trouer, traucar durchlöchern. Die prov. form, die sich auch schon im mlat. traugus der *L. Rip.* vorfindet, läßt die herleitungen aus gr. τρύειν, aus goth. thairkô oder aus kymr. trwyd nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. Prov. trabucar heißt stürzen, von buc rumpf; hatte dies subst. auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden it. buco loch, so konnte trabucar durchbohren heißen (vgl. it. traforare) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondere form, das zsgz. traucar (vgl. das einsillbige aul aus avol) aussprechen.

Trouble fr. (m.) unruhe, verwirrung, vb. troubler, altfr. auch tourbler z. b. *C. de Poit. p. 51*; von turbula schwarm.

Truiller altfr. bezaubern, besprechen *FC. II, 83*: le sain oeil me laissez charmer . . tant le truilla et le charma; vom gleichbed. altn. trölla, subst. tröll, mhd. trolle zauberhaftes wesen.

Trumeau fr. 1) oxsenkeule, altfr. schenkel oder bein des menschen: li sans li muet dou cieif jusqu'au trumel *Aubery p. 44*, daher trumeliere beinharnisch; 2) fensterpfeiler, zwischenraum zweier fenster. In beziehung auf die letztere bedeutung darf man das deutsche trumm anführen, kurzes dickes stück eines ganzen, besonders wegen des bair. wortes kegel-trümmer (pl.), balken die von einem fenster zum andern gehn, s. *Schmeller I, 490*.

Trusar, truisar, trussar pr., ebenso lomb. trusà, trussà, zsgs. pr. atruissar (atriusar *GO.*) stoßen; lat. trusare, trusitare.

Turbot fr. ein seefisch, steinbutte; so auch engl. turbot, kymr. torbwt, gael. turbaid, mndl. turbot, nndl. tarbot. Wie der Grieche sein ῥόμβος wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisch aus der gattung der butten übertrug, so that, nach *Huet's* ansprechender vermuthung, das mittelalter mit dem gleichbed. lat. turbo, dem es nur das rom. suffix ot anfügte.

Turlupin fr. alberner witzling; name eines possenreißers unter *Ludwig XIII. (Ménage)*.

Turquois altfr. köcher, mhd. tärkîs bei *Wolfram*; eigentlich türkisch, in beziehung auf die bewaffnung der gefürchteten bogenschützen dieses volkes. Türkische bogen erwähnen die dichter häufig. Aus turcois scheint mit anbildung an carcasso das gleichbed. it. turcasso entstanden.

V. W.

Vacarme fr. (m.) geschrei, lärm; von der mndl. interj. wach-arme d. i. weh armer, s. Ferguut p. 290, Grimm III, 296. Die franz. sprache kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: en criant wacarme qui vaut autant com dire helas, s. Carpentier v. wacarme, vgl. Ren. IV, p. 239 flament seut si cria: waskarme, hiere Renart goude kenape! er verstand flämisch und rief eet. Die form vacarme erklärt sich übrigens als dissimilation für gacarme, vgl. den folg. artikel.

Vague fr. (f.) woge, vb. vaguer altfr. wogen: la mer si commenche à vaguier DMec. p. 42, 14; sicher vom ahd. wâc, goth. vêgs, mndl. waghe, dessen streng franz. gestaltung gague durch dissimilation, zur vermeidung des mislautes, in vague abgeändert ward, in dem mundartlichen vague aber noch zu erkennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint altpg. vagua Can. ger., npg. vaga. — Vaguer hin und her laufen, vom lat. vagari.

Vanne fr. kleine schleuse in mühlgräben u. dgl. Venna in fränki- sehen und andern urkunden bedeutet eine verzäunung in flüssen oder teichen um die fische abzusperren, z. b. unter einem könig Childericht: cum piscatoria (fischfang), quae appellatur venna, cum piscatoriis omnibus, quae sunt in alveo Sequanae. Unter Childerich: Aviaco, ubi Gara lacus vennam habuit. In einer späteren aus Deutschland: concessit . . . unam vennam pro capiendis salmonibus . . . quas ipse testis reparavit cum perticis et virgultis. Daher der name eines ortes an der Seine Carolivenna, jetzt Chalevanne. S. DC. und Graff III, 126. Das wort ist noch ungelösten ursprunges und scheint weder der ertischen noch der deutschen sprache zu entstammen. Graff, der es für einen korb zum fischen hält, was es offenbar nicht ist, verweist auf benna oder gar, wie auch Dueange, auf fenna sumpff. Aber der franz. anlaut v läßt sich aus keinem andern labial ableiten: er weist entschieden auf den gleichen lat. anlaut. Hier scheint einige ansprüche zu haben viminea (etwas geflochtenes), denn diese absperungen bestanden gewöhnlich aus flechtwerk, welches dem wasser den durchgang erlaubte. Da der Franzose das suffix eus nicht anerkennt, so zog er viminea in vimna zusammen, wie er z. b. auch faginea in fágina (faîne), der Provenzale femíneus in feme zusammenzog, indem der accent auf die stammsilbe zurückwich. Auch vinne begegnet im mittellatein.

Varangue fr. (f.) das erste der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. vränger (plur.) rippen des fahrzeuges, nach Diefenbach, Goth. wb. II, 590. Daher auch sp. varenga das bauchstück eines schiffes.

Varech fr. meergras, dsgl. gesunkenes schiff, pr. varec in erster bed.; aus dem engl. wrack schiffstrümmer, ags. vræc etwas ausgestoßenes.

Varlope fr. (f.) sellichthobel; von einem unmaehweisliohen nhl. nnd. weerloop, weil er auch zurüekläuft? Die limous. form ist garlopo, ihr entspricht sp. pg. garlopa.

Vas prov. präposition, entstellt aus ves, vers = lat. versus; ebenso devas, davas aus de versus. Aus der letzteren roman. form muß sich (nach Raynouard und Bartsch) vermöge eines seltenen vorganges, durch zurückziehung des accentus auf das unbedeutsame da und syncope des radicalen vocales (davas davs), die das ausgehn von einem puncte bezeichnende partikel daus gestattet haben, wofür auch das, dous und deus (dévas) gefunden werden.

Vaudeville fr. volkslied, liederspiel; entstellt aus Vaude-vire gegend in der Normandie, wo Olivier Basselin am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbraachte, s. die ausgabe von Du Bois p. 13.

Vautrer fr. (nur reflexiv) sich wälzen; in den wörterbüchern des 16. jh. veautrer, voutrer, voitrer, im Ren. II, p. 124 volttrer = it. voltolare, von volvere.

Veau fr. kalb, alt veel, von vitellus; daher vélin zartes weißes pergament von kalbshaut, véler kalben.

Veaus, viaus, viax cet. altfr. partikel für lat. saltem: doinst veaus une carité gewähre wenigstens eine gnade Parton. II, 87; dites moi viaus un seul pechié sagt mir wenigstens ein einziges vergehen FC. I, 218; dites nous viax quex hom il fu IV, 41. Das alte Alexiuslied str. 90 hat die einfachere form vels: sed a mei sole vels une feiz parlasses hättst du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das lat. vel in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst), mit angefügtem adverbialen s. Es verbindet sich mit si, altfr. sivals (siveals LRs. 165), pr. sivals, sivaus (entstellt aus sivals wie vas aus ves, vers) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. veruno II. a.

Veiaire, viere altfr. (m.), pr. veiaire, auch altspan. (s. Cane. de Baena, wo veiaire steht) urtheil, ansieht, dsgl. gesicht, antlitz. Überträgt man es ins lateinische, so paßt es buchstäblich nur zu vicarius, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus arbiter arbitrium, so konnte aus vicarius ein neutrum vicarium abgeleitet werden, und wie arbitrium im pr. albire nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch veiaire, womit zuletzt auch die miene, das antlitz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein abstractum. Die deutung mag seltsam scheinen, aber veiaire weist gebieterisch auf lat. ursprung, aus videre aber konnte es sich nicht gestalten. Honnorat kennt ein veraltetes vigaire, was diese deutung unterstützt, vegaire M. 168, Galb. 3400. Genau genommen steht pr. veiaire für veiairi wie albire für albiri. Das wort hat sich erhalten im wallon. vîr, das zu viere paßt wie pîr zu pierre: à la vîr heißt aufs gerathewohl (auf die meinung, ohne überlegung).

Veit, viet, vieg pr. veretrum; von vectis, das die L. Angliorum in demselben sinne anwendet. Den prov. formen entspricht streng die franz., man stelle z. b. lectus, pr. leit, liet, lieg, fr. lit zur vergleichung

daneben. Die herleitung aus *vītis* ist mithin verfehlt und darf nicht mehr vorgebracht werden, seitdem man die prov. varianten kennt, deren keine daraus hervorgehen konnte. — Von ähnlichen verblünten ausdrücken würden sich manche beispiele anführen lassen, wie *virga* in der L. Long.; sp. *pg.* *porra* (keule), vgl. gr. *δόραλον* (dass.). Sollte nicht das übliche span. wort, da es sich mit dem fast in römische zeit hinaufsteigenden mlat. *caragius* nicht wohl einigen läßt, im griech. diminutiv *χαράκιον* (kleiner pfahl) seinen ursprung haben?

Velours fr. (m.) sammet. Ohne zweifel ist r eingeschoben, noch *Nicot* schrieb *veloux*, *velous*, das nebst *villuse* bei *Matth. Paris.* entschieden auf lat. *villosus* führt. Die ital. form ist *velluto*, die span. *veludo*, eine altfr. *velu-eau*, von *villutus*, daher auch das nfr. vb. *velouter*, dessen ou aber wieder in *villosus* seinen grund haben muß.

Venaison fr., *venaiso* pr. wild, wildpret; von *venatio*.

Vendange fr., pr. *vendanha*, bret. beñdem *weinlesc*; von *vindemia*.

Vent d'amont ostwind, *vent d'aval* westwind; so genannt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer liegt. Das entlehnte sp. *pg.* *vendaval* hat die bed. südwestwind.

Verglas fr. (m.) *glatteis*; von *verre* (m.) und *glace* (f.), wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff bestimmt.

Véricle fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam *vitriculum*, plur. *vitricula*, von *vitrum*, also gläschen, glasstein.

Verjus fr. saft unreifer trauben; zsgs. aus *vert jus* grüne brühe.

Verne fr., mundartl. *vergne*, alt berne *Roq.*, pr. *verna*, *vern*, in den neueren mundarten *verno*, *averno* u. dgl., auch piem. *verna*, erle, eller; ein kräuternamen *vernetus* befindet sich bei *Marcellus Burd.* Von *arbor verna*, weil dieser baum mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der jahreszeit *maie* heißt? Aber deutlicher geht das wort aus dem celtischen hervor. *Kymr.* *gwern* (f.) bedeutet sumpf (bei *W. Richards*, fehlt bei *Th. Richards*), coed *gwern* erlen d. i. sumpfbäume, auch schlechtweg *gwern*, sing. *gwernen*, dsgl. bret. *gwern*, ir. *feárn*, womit in letzterer sprache auch der buchstabe *f* benannt wird. Man sehe *Dueange v. alnum*, *Adehung's Mithr.* II, 76, *Diefenbach's Celt.* I, 47, *Orig. europ.* p. 437. Das celt. wort bedeutet auch den mast des schiffes, vgl. altfr. *en sum ces maz e en cez* altes 'vernes' *asez i ad carbuncles e lanternes Rol.* p. 101, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.

Véron fr. ein kleiner bunter fisch, elritze, comask. *vairon*; von *varius* bunt.

Verrat fr. pr. *eber*; von *verres*, altfr. *ver Gl. de Lille* 10 (24), aber *ferrat* (für *verrat*) schon in den *Cass. glossen*. Andre bildungen sind *verrou*, *verau*, *verrot*, norm. *vérad*, sp. *verraco*, *pg.* *varrão*.

Verrou, *verrouil* fr., *verrollh* pr. riegel; von *veruculum* kleiner spieß. *Prov.* *ferrollh*, *pg.* *ferrollho*, sp. *herrojo*, wallon. *férou* können dagegen von *ferrum* abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.

Verve fr. (f.) launc, eigensinn. Auf einer lat. inschrift findet sich

verva mit der *bed. widderkopf, eigentl. als zierath an denkmälern (Orelli Inscr. lat.): sollte das franz. wort, dessen begriffsentwicklung das it. capriccio aus caper erläutern könnte, dieses ursprunges sein? Jedesfalls indessen legt die alte sprache dem worte einen andern sinn bei, etwa wurf, schwung, vgl. Ruteb. I, 93. 320, und dem nähert sich die neben der obigen vorhandene *bed. in verve poétique. Man darf dabei an das nld. werf oder werve actio oder besser werp = worp jactus Kil. erinnern und élan von lancer vergleichen. Seltsam ist die bei Zalli vorkommende piem. form verver.**

Vesce *fr. wicke; für vece, von vicia, it. vecchia.*

Vétille *fr. kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit unnützen kleinigkeiten beschäftigen; auch piem. vetilia, vb. vetiliè. Man leitet vétiller mit hülfe einer starken syncope wohl von vitilitigare muthwillig zanken. Bessere ansprüche hat vielleicht vitilia geflochtene sachen, körbe cet. (sachen von geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. gerrae 1) geflochtene sachen, vitilia, 2) possen, vétilles (wozu Festus eine etymologische sage mittheilt). Scheler erblickt darin ein diminutiv von vetus, alte werthlose sachen.*

Veule *fr. weich, schwach. Bei den Alten hieß es eitel, leer: tant iert fiers, cointes et veules Roq. s. v., und allitteriert gerne mit dem synonymen vain: veulz et vains l. c., womit lat. inanes übersetzt wird; noch jetzt nennt man einen allzu leichten boden terre veule. Eine altfr. form ist vole, bei Rutebeuf II, 167 pensée vole; ihm ist auch der ausdruck vain ne vole sehr geläufig. Diese form muß hier den weg zeigen, veule konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt. Vole aber ließe sich aus frivolus erklären, erlaubte sich die franz. sprache so starke abkürzungen. Aber herkunft aus dem subst. vola (hohle hand) ist zulässig, entweder so, daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das adjectiv aus dem compos. van-vole nichtige sache (vanavola) Ren. I, 147, geschrieben vent-vole TCant. p. 76, herausgezogen ward, indem man dies in vain et vole, vole et vain zerlegte. Dieser deutung ist die endung e, sofern sie lat. a entspricht, günstig.*

Viante *fr. fleisch zur nahrung, ursprüngl. und noch in den wörterbüchern des 16. jh. lebensmittel; von vivenda in unpassender anwendung; pr. vianda. Ital. vivanda, zsgs. provianda proviant, verrathen mit der abl. and offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. meat aus ags. mete (speise) sich leicht darbietet. Dem heutigen viande entspricht in der alten sprache carn durchaus: tut de durai . . pain e carn e vin alles will ich dir geben, brot, fleisch und wein Alexs. 45.*

Vias *altfr., pr. viatz, zuweilen vivatz geschr., adverb für lat. cito; von vivax, oder besser, da dies den accent auf der ersten silbe hat, vom comparativ vivacius, der sich dem lat. ocius, dem mlat. citius Gl. Ker. u. s. w. vergleicht, eine von der uralten form vivaziu unterstützte annahme, s. Altrom. glossare p. 117. Die neupr. mundart spricht dafür vivacer,*

viacer. — Das zweisilbige *vias* hätte von *Orelli* nicht mit dem einsilbigen *viaus* (s. oben *veaus*) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenen stammes.

Vidame fr. stiftsamtmann; von *vicedominus*, woher auch unser *vizthum*.

Vide fr., altfr. cat. *vuid*, pic. *wide*, pr. *vuei*, voig, wallon. *vud*, chw. *vid* leer, von *viduus* mit versetztem ersten u; vb. *vider*, alt *vuidier*, pr. *viuar*, *voidar*, cat. *vuydar* (*buidar* J. Febr. 154) leeren, von *viduare*; zsgs. *dévider* abhaspeln, alt *desvuidier* NF. Jub. I, 174. *Vuit* reimt altfr. auf *cuit* und noch *P. Ramus* cap. 5 erkennt in *vuider* denselben diphthong wie in *puiser*: darum ist nicht etwa an das ahd. *wit* (*vastus*, *vacuus*) zu erinnern und das pic. *wide* dabei anzuführen, dessen w das alte *vu* vertritt. Anders gestaltete sich *viduus*, *vidua* in *veuf*, *veuve*, pr. *veuva*, *vezoa*, sp. *viuda*, pg. *viuva*, it. *vedova*, wal. *veđuvé* (letzteres nach *Miklosich* slavischer herkunft).

Vidimer fr. eine abschrift beglaubigen; von *vidimus* wir haben es gesehen.

Vierge fr. jungfrau; unregelmäßige bildung für *verge*, das mit *verge* = *virga* zusammengetroffen wäre, altfr. gewöhnlich *virge* in ersterer, *verge* in letzterer bedeutung. Ganz alterthümlich ist *virgine* = pr. *vergena* jungfrau *Maria*.

Vignette ursprüngl. randverzierungen eines buches; eigentl. weinstöckchen, weil sie weinranken vorzustellen pflegten.

Vignoble fr. (m.) mit reben beplanzter landstrich. Entstellt aus *vignole* (f.) = it. *vignuola* kleiner weinberg? aber dies eingeschobene b könnte sich nicht einmal mit *chasuble* rechtfertigen, das aus it. *casupola* entstand. Nur als *compositum* läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu *vini opulens* mit weggeworfenen endconsonanten wie in *serpe* von *serpens*, also weinreich, etwas weinreiches, weingegend. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da *opulens* kaum romanisch ist (it. *opulente*), ein mlat. *vinoblium* reicht nur in das 13. jh. hinauf, *vignoble* steht z. b. *Gaydon* p. 108. *Scheler* vermuthet in dem worte eine entstehung aus *vin-obre* eig. ort wo man wein macht, *obre* von *operari*.

Viguiet fr. pr. richter, schultheiß, sp. *veguier*; von *vicarius* stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

Vilebrequin traubenbohrer; nach *Frisch* vom nhd. *winboreken*, vgl. nhd. *windelbohrer* und mndl. *wimpel-kîn* (engl. *wimble*). Dem entspricht augenscheinlich sp. *berbiquí*, pg. *berbequim*, pic. *biberquin* u. s. w.

Vimaire fr. (f.) sturmwind, der die bäume des waldes niederreißt, latinisiert *vimarium*; allgemein mit *vis major* erklärt.

Viorne fr. (f.) mehlbeerbaum; von *viburnum*, it. *viburno*.

Vis fr. (f.) schraube. Man zieht es aus dem rom. vb. *virer* drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter decl. *vir* und endlich *vis*. Eher wäre man berechtigt, an das lat. *vis* (gewalt) zu denken, da das

franz. wort, zumal die schraube an der presse, den zwang oder druck derselben bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. Prov. vitz, altfr. vis heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das lat. vitis ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hinaufwinden, ital. vite ranke, schraube, altfr. viz LRs. 360, auch piem. vis oder vi in letzterer bed.

Vitecoq altfr. norm. schnepe; vom gleichbed. ags. vudcoc, engl. woodcock d. i. waldhahn.

Voeu fr. (m.) gelübde; von votum, pr. vot; daher vb. vouer geloben, pr. vodar. Zsgs. ist dévouer widmen, lat. devotare.

Voire und voir altfr. pic. adv.; von lat. vere wahrlich.

Voison altfr.? lothr. veho (in Metz véchoû Jaclot 58), wallon. wiha u. a. formen (Grandgagnage Noms d'anim. p. 10) iltis, stinkthier, mlat. vesō: putosiorum et juxta aliorum linguam vesonum pellibus utantur (12. jh.), auch sp. vesō (Seckendorf); muthmaßlich mit vertauschtem suffix vom ags. vesle, mhd. wisel, womit ein thier desselben geschlechtes benannt wird. Hieher auch norm. veson liederliches weibsbild?

Voiture fr. wagen, fuhrwerk; von vectura das fahren, it. vettura.

Volpilh pr. feige, verzagt, das gegenheil von arditz Chx. III, 256; adj. aus dem subst. vulpecula fuchschen, das sich auf auswege verstehende, der gefahr ausweichende thier, in der L. Sal. ein schimpfwort (si quis alterum vulpiculam clamaverit etc.). Die altfr. sprache braucht ihr golpil nicht in diesem sinne, wohl aber das vb. goupiller feige handeln.

Voyer fr. wegeaufseher; von viarius. Aber in älterer bedeutung trifft es zusammen mit vicarius und scheint daraus entstanden, s. Ducange v. viarius.

Voyer fr. in convoyer geleiten, envoyer senden, subst. convoi, envoi; auch den schwestersprachen bekannt, doch ist das it. convolare (neben convogliare) dem franz. nachgesprochen. Das einfache lat. viare heißt gehen, viam facere; anteviare vorausgehen; *conviare würde heißen mit einander gehen, transit. begleiten, convoyer; inviare sollte heißen sich auf den weg begeben, transit. senden, envoyer, es findet sich aber nur einmal bei Solin und zwar in der unromanischen bed. etwas betreten. Altfranz. schrieb man für en-voyer auch ent-voyer, also mit anwendung der raumpartikel inde, s. darüber G. Paris im Jahrb. VI, 364, Brachet Gramm. hist. 224.

Vrai fr., altfr. pr. verai wahr; nicht von verax, es setzt vielmehr veracus voraus, wie aus ebrius ebriacus, pr. ybriai Chx. III, 169, erwuchs, vgl. wegen der endung Cambrai aus Cameracum, Douai aus Duacum.

Vrédiér fr. (vrlt.) hin und her laufen; von veredus postpferd, vgl. sp. vereda II. b.

Waggon ein fuhrwerk (neues wort); aus dem engl. waggon, ags. väcen = dtsh. wagen.

Welke altfr. ein schalthier, seemuschel MFr. II, p. 102; vom ags. veole, engl. wilk, mndl. welk dass. Mlat. ad unum ferculum dantur cuilibet domino duo velkones Ephem. mon. S. Gall. DC.

Werbler, werbloier *altfr.*: si bel werbloie, si bel chante *FC. I, 299*; vom *dtshen* wirbeln (mit der stimme), *nll.* wervelen, *engl.* whirl.

Wigre *altfr.* speer *Rol.*; vom *aln.* vigr oder *ags.* vigar, vigur *dass.*

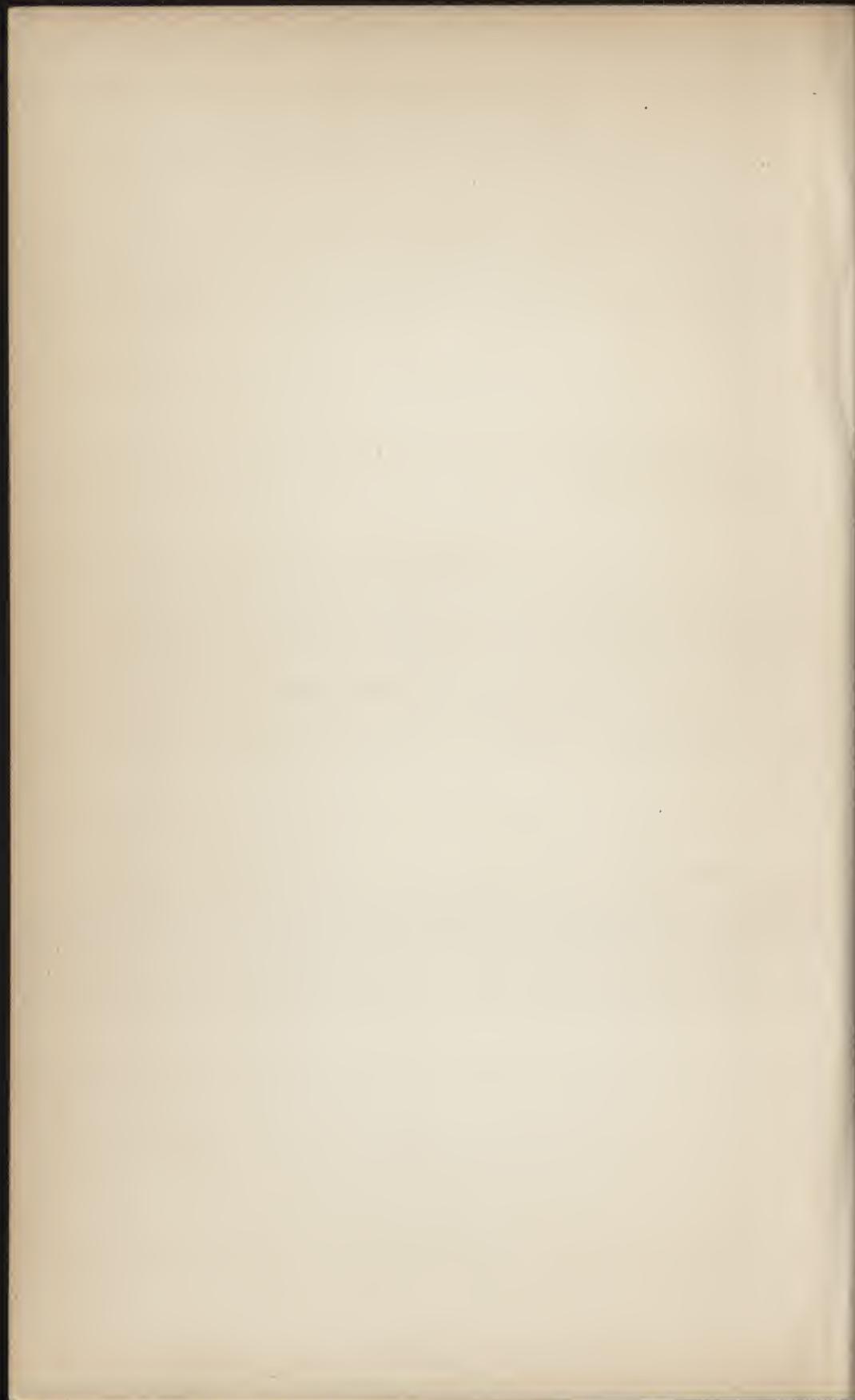
Wilecome eine *altfr.* begrüßung, *vb.* weleumier; im 12. jh. eingeführtes wort, *ags.* vilcume, vilcumian, *engl.* welcome, *dtsh.* willkommen, bewillkommen. Vilcom hieß auch der becher, den man dem gaste zubringt, *ungr.* billikom, *ital.* (nach *Redi*) bellicone, *nfr.* aber vidrecome. *S. Frisch II, 448^b.*

Y.

Ypréau *fr.* eine art der ulme, aus *Ypern* nach *Frankreich* gekommen, daher der name.

Z.

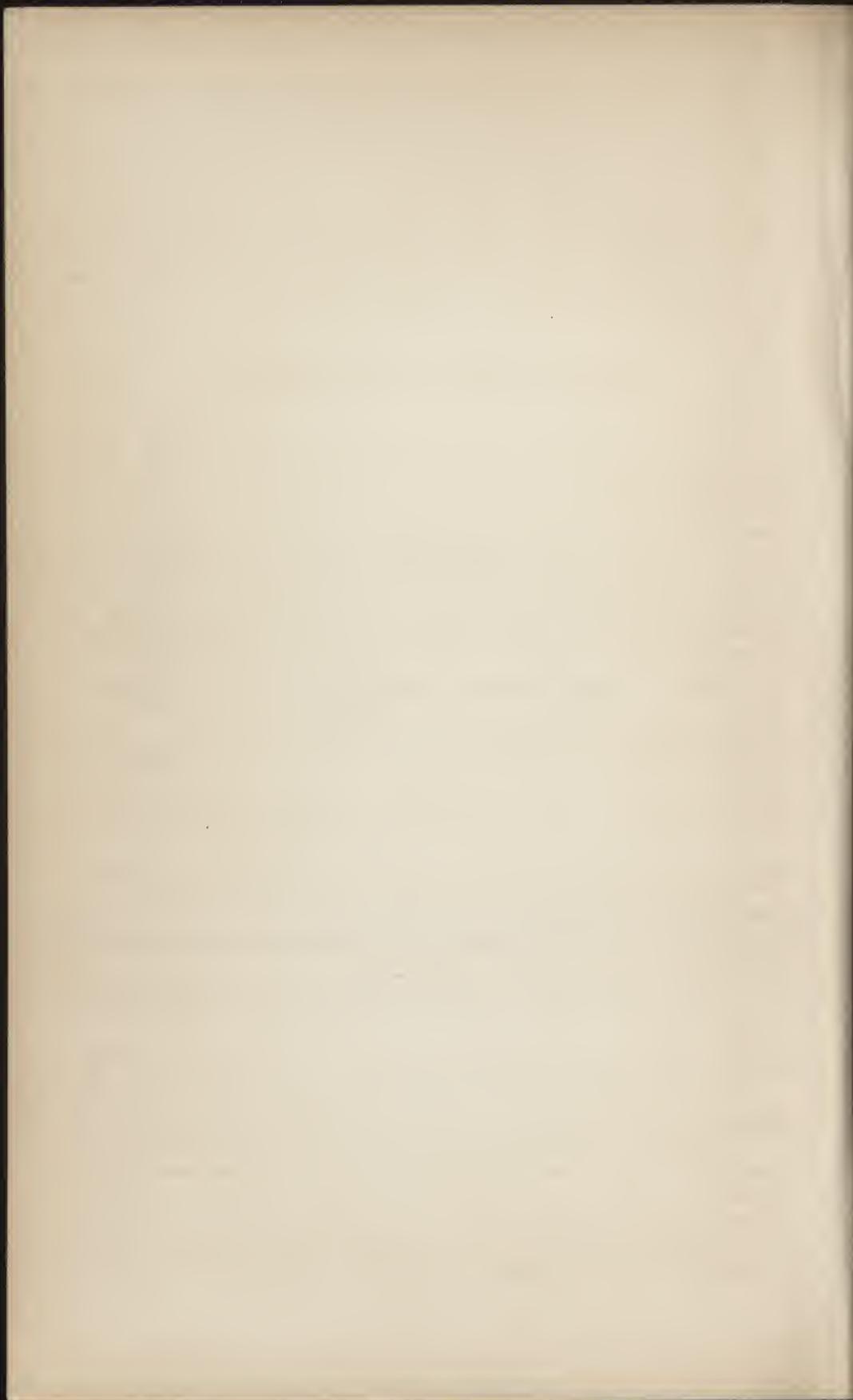
Zeste *fr. (m.)* der sogenannte sattel im innern der nuß, der sie in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch unermittelt scheint, entstand aus schistus (σχιστός) gespalten, aber in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn nicht ursprüngl. die nußtheile selbst diesen namen führten, wie in der *comask.* mundart ein solches theilchen fis (von fissus) genannt wird, s. *Monti suppl.* Das *franz. z* vertritt hier sch, wie das nächstverwandte c in cédule, von schedula, diesen laut vertritt.



ANHANG

VON

AUGUST SCHELER.



I.

GEMEINROMANISCHE WÖRTER.

Abrigo. Dem *etymon* *apricus* redet auch *Bugge* entschieden das wort (*Rom. IV, 348*). *Allerdings* heißt *apricus* „*der sonne ausgesetzt*“, aber, wie *Salmasius ad Solinum* bemerkt: „*apricus vocatur non omnis soli expositus locus, sed is demum qui soli tepido, temperato, non torrentissimo patet*“. So gesellte sich zum ausdrück der begriff „*vor kälte geschützt, milde*“; daher *apricissimus dies* (*Colum.*), *apricum tempus* (*Calpurn.*), *apricus: jocundus, delectabilis, proprie autem locus sine frigore* (*Mai, Class. auct. VIII, 52*), *locus temperatus sine vento* (*Erfurter glossen p. 270, Nr. 302*). Auch dem *vb.* *apricare* hing die bedeutung „*schützen*“ an: *ventis frigidioribus altus paries resistat qui locum possit defensis sedibus apricare* (*Pallad. I, 38*); *Martinianum suscipit fraternitas tecoque apricat et cibo* (*Paulinus Nol. Carmen 13 ad Cytherium, v. 311*). *Bugge* vergleicht noch in begrifflicher rücksicht das *scandin. hlyr* gemäßig, milde, *hlyja foverere, schützen, vom stamme hlé schutz*. — *Mich* bedünkt, daß die einfache thatsache eines spätlat. *apricare* = *schützen, decken* (*protegere*) der frage eine vollkommen genügende lösung gibt; es braucht nur das subst. als davon abgeleitet betrachtet zu werden, und die controverse verliert ihren grund; es wird niemand jenem *apricare* ein grundwort *apricus* abstreiten wollen.

Acceggia. Die form *acceia* hat *Rönsch* schon in einem sehr alten *Itala-codex* vorgefunden, s. *Jhrb. XIII, 184*.

Accia. Sämmtliche rom. formen schließt in sich als *etymon* *ahd. happâ, ursprünglich hapjâ, das jetzige heppe oder hippe*. *Pic.* hequer muß freilich davon getrennt werden und mag dem *dtsh. oder ndl. hacken* entlehnt sein. *S. Förster, Ztschr. III, 264*.

Aere. Gelegentlich der redensart *de bon aire* hätte hier das davon herrührende *nfr. adj. débonnaire* nicht unerwähnt bleiben sollen.

Agazzare. *Wedgwood's* ableitung des worts in beiden bedeutungen vom *dtsh. wetzen* (*Rom. VIII, 435*), an sich unwahrscheinlich, wird durch *Paris' einwand*, dass im *altfr.* für „*agacer les dents*“, die form *aacier* ausschliesslich im gebrauch gewesen, noch unwahrscheinlicher gemacht.

Agina. *S. Tobler* zum *Pariser glossar 7692* (*Jhrb. XII, 205*), wo offenbar *agina* statt *aguaia* und wohl auch *hatance st. hautesce* ge-

lesen werden muß; Tobler citirt auch das prov. glossar 7657: cochar, citare, festinare, aginare.

Agio. Auf grund des volksüblich lat. asa = ansa, in fig. sinn anhalt, leichtigkeit, gelegenheit (Plaut. Persa IV, 4, 121: quaerere ansam infectum ut faciat) mag eine derivativform *asium, *asia sich gebildet haben, wie aus praesepe, occiput, pupa, concha die bildungen praesepium, occipitium, it. poccia (= *pupia), tosc. coccio, coccia entstanden sind. Also stellt sich Bugge die entstehung des rom. wortes agio vor (Rom. IV, 349). Mit der von Darmesteter (Rom. I, 157) aus dem 11. jh. nachgewiesenen bedeutung von aise „espace vide aux côtés de qqn.“, woher die redensarten ‘être aux aises de qqn., être à son aise’, stellt derselbe gelehrte den ausdruck ansatus incedit bei Plautus (Persa II, 5, 7) zusammen, auf einen menschen bezogen = ‘qui subnixis alis se infert’.

Aguglia. Etwas schärfer begründet die franz. endung uille Mussafia Rom. II, 478 (anm.) unter berücksichtigung einer ansicht Ascoli's (Saggi lad. 76 anm.). Ferner behandeln die bildung des worts Förster, Ztschr. III, 515 und Paris, Rom. IX, 331.

Ajuto. Im altfranz. hatte das jetzige verb aider zwei gestaltungen: vor tonloser endung verblieb das volle thema des lat. wortes, also adjūto, fr. ajue; vor betonter silbe wurde ajut zu ajt, aïd, aid syncopiert: also adjutātis = fr. aidiez, adjutare = aidier; vgl. Darmesteter, Rom. V, 154. Den beiden themen entsprechen die altfr. verbal-substantiven ajue einer- und aïde, aïe andererseits.

Albergo. Genauere unterschiede zwischen auberge und herbere hinsichtlich des alters ihrer resp. etyma, die zeitlich sehr verschieden, stellt d'Arbois de Jubainville Rom. I, 139 ins licht. Aus einer tiefgreifenden, scharfsinnigen abhandlung über den ursprung der unter albergo erwähnten roman. wörter, welche Th. Braune in Gröbers Ztschr. X, 261 u. ff. gegeben, scheint hervorzugehen daß hier von zwei verschiedenen etyma auszugehen ist: die formen mit initialem al, au weisen auf ml. adalberga, regelrecht verkürzt zu alberga, welches zunächst das im feudalrecht bestehende dem edelmann zukommende recht der bewirthung und beköstigung bedeutete; die franz. formen mit her gehen auf dtsh. heriberga, heerlager, zurück.

Allodio. In dem oben berührten aufsatz, erörtert Th. Braune, gegen Grimm, eine erklärang des wortes durch adal + od; allodialis sei übrigens synonym von nobilis geworden.

Almanacco. Nach Mahn (Herrig's Arch. LVI, 422) von Arabern und Juden, die zuerst kalender verfertigten, gebildet aus manachus, dor. μήναχος mondkreis an der sonnenuhr, weil der kalender wie dieser auch monate, zeichen des thierkreises u. dgl. angab.

Amaca ist ein wort der Guaranisprache, und findet sich schon in einer span. schrift von 1525, also bevor Holländer oder Deutsche den neuen erdtheil besucht haben; s. Littré suppl. Damit fällt die ableitung des worts von hangmatt zu nichte; vielmehr entstand aus dem ind. hamaca

niederl. hangmak, hangmat, engl. hammocks, s. Grimm, D.W. v. hange-matte.

Amalgamare. *Devic (Dict.)* scheint die etymologie $\mu\acute{\alpha}\lambda\alpha\gamma\mu\alpha$ nicht zu kennen und kommt bei seinem versuche, das wort aus dem arab. zu erklären, zu keinem sicheren resultat. In dem bei Ste. Palaye aufgeführten algame erkennt er arab. al-djam'a conjunctio oder al-djima' consummatio matrimonii.

Ambasciata. Unter zurückweisung der Zeuß'schen ableitung vom kymr. amaeth und der Grimm'schen von goth. antbak „im rücken stehender diener“ erklärt Mahn (*Herrig's Arch.* LVI, 422) ambactus als ein compositum von altcelt. ambi+armor. aketuz emsig, fleißig, von aketi fleißig sein, also begrifflich = $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\pi\omicron\lambda\omicron\varsigma$. — Für das lat. ambactus, woher es auch zu holen sein mag, findet sich pr. abah, altfr. abait (II. c).

Amonestar. Cornu ist der ansicht, dieses seltsame wort möchte sich einfacher und ebenso correct aus molestare herleiten lassen; der Provenzale habe ja noch das einfache monestar; grundbedeutung wäre also „einen mit vorwürfen behelligen, zurechtweisen“; allerdings möge admonere auf die bildung des wortes eingewirkt haben; bemerkenswerth sei, dass es dem Italiener fremd geblieben. Der urheber dieser etymologie ist durch das in Montbovon (*Haute-Gruyère*) übliche monaxtà 'einem seinen übeln lebenswandel vorwerfen' darauf geführt worden; s. Rom. III, 377. Wir hätten also in monestar eine doppel- oder scheidform von molestare, fr. molester. — Später (*Rom.* VII, 365) war derselbe Cornu geneigt, diese ansicht daran zu geben zu gunsten eines typus admodestare (vgl. Schuchardt, *Vokalismus*, I, 142). — *Mussafia (Ztschr.* III, 268) untersucht, gelegentlich der participial-bildungen auf -ect und -est, die frage ob nicht auch ein *monestus als das richtige etymon zu betrachten sei, hat jedoch zur bejahung derselben noch nicht die volle zuversicht. Vgl. Ulrich, *Rom.* VIII, 264.

Anca. Bugge (*Rom.* III, 152) trennt fr. anche röhre von hanche = *it. sp. pg. pr. anca*; letzteres sei das dtische hanke, hüfte, schenkel beim pferde und gehöre demnach nach Kuhn (*Ztschr. f. v. spr.* IV, 431) zum vb. hinken, wie schenkel zu einem gleichbed. *skinken.

Anche. Nach Havet = lat. atque, acque, s. *Rom.* VIII, 93. — *Suchier (Ztschr.* I, 432) hält pr. ancanuech, altfr. enquenit für zusammengesetzt nicht aus anca+nuech, enque+nuit, sondern aus anc+anuech, enc+anuit. Der zweite bestandtheil ist ihm ein dem lat. ho-die genau entsprechendes fem. ha-nocte; vgl. wegen des lat. ha die art. gier und ore.

Andare. Neuere die etymologie dieses enigmatischen wortes betreffende artikel: 1) Baur, *Ztschr.* II, 592, aller von andare trennend, geht aus von allatus est = fr. il est alés, woraus ein lat. *allare hervorgegangen, wie sich prostrare aus prostratus gebildet hat (s. darüber *Paris Rom.* VIII, 293). — 2) Förster, *Rom. Stud.* IV, 196 und *Ztschr.* III, 563; für ihn ist das etymon lat. vadere. — 3) Wölflin, *Lateinische und*

romanische Comparation (Erlangen, 1879, s. 86), zu gunsten von ambulare (widerlegt von Förster, Ztschr. III, 564). — 4) G. Paris vertritt das etymon addare, s. Rom. VIII, 298 u. 466, IX, 174 u. 333 (bestritten von Förster, Ztschr. III, 563). — 5) Schuchardt führt aller auf eine irische wurzel al zurück, Ztschr. IV, 126 u. VI, 423 (vgl. Rom. IX, 480). — 6) Thomsen (Andare — andar — anar — aler. En kritisk-etymologisk onder-sogelse. Kjöbenhavn, 1879), nach gründlicher untersuchung der streitfrage, entscheidet für ambulare, s. darüber Rom. IX, 174 und Ztschr. VI, 423. — 7) Tailhan, über span. andar und seine ableitungen in der alten sprache (Rom. IX, 299), citirt beispiele bis ins 10. jhrh. — Zum fr. aler gehört das merkwürdige altfr. sbst. ale zulauf, s. meine Glanures lexicographiques Jahrb. X, 245.

Anzi, fr. ains. In einer eingehenden studie über diese wörter hat A. Thomas (Rom. XIV, 572) in überzeugender weise dargethan, 1) daß altit. anti (in avanti und davanti) eine im vulgär-latein vorauszusetzende form antes (noch im span. erhalten) darstellt; 2) daß der form anzi ein vielfach belegtes altit. anzo vorausgegangen, welches durch anlehnung an anti in anzi ausartete; 3) daß anzo einem comparatif *antius entspricht, aus ante gebildet, wie prius aus prae; demselben typus genügt vollkommen nach form und begriff auch fr. ains, sowohl als präposition, als in der bed. „potius“, „plutôt“, „cher“. Damit fällt die von Gröber (Ztschr. VI, 260) conjecturirte gleichung anzi, fr. ains = *ante-i = ante id (im sinne von antea).

Arancio. In den Mém. de la Soc. de linguistique (die stelle ist mir entfallen) wird das wort auf sanscr. nâgaranga = roth (ranga) wie minium (naga) zurückgeführt.

Argano. Storm (Rom. II, 328) stellt das wort zu γέρανος (kranich und krahn), das bei den Celten garanos gelautet zu haben scheint. Aus garanos wurde argano unter einwirkung von organo, von dem es stets in den it. mundarten geschieden ist. — S. auch Schneller, Rom. volksmundarten in Südtirol 108. Vgl. auch argue II. c.

Argine. Bugge (Rom. III, 161) belegt die form arger durch Priscian 35 = 559 P.: arger quoque dicebant (antiqui) pro agger.

Aringa. Über die unwahrscheinlichkeit eines etymologischen verhältnisses zwischen ahd. harine (fr. hareng, u. s. w.) und lat. halec, alec spricht sich ausführlich aus Th. Braune (Ztschr. X, 270 ff.).

Aringo. Derselbe im vorhergehenden art. erwähnte forser, an demselben orte (s. 273), verfiht den satz daß in den hier besprochenen worten die vorsylbe a, ha nicht das h von ahd. hring darstellt, sondern dem deutschen hari = versammlung, volk, heer entspricht.

Arpa. Baist (Ztschr. V, 235) scheidet arpa harfe von arpa kralle, haken; letzteres sei das gr. ἄρπη.

Articiocco. Devic verwirft entschieden das übrigens nicht verbürgte ardi chauki und sieht im it. und fr. worte (mlat. articoctus, artiococcus) eine entstellung des gr. τὰ ἀρτυικά „têtes d'artichaut“ (s. Journ. asiat., janv. 1862, p. 83).

Artigiano. Eine andere ansicht über entstehung des suffix *it. -igiano u. s. w.* entwickelt *Flechia Post. etim.* 13. Ihm zufolge entspricht es in allen fällen einem prototyp *-ensi-ano*. Auf grund von *lat. laterculensis, flor. laudesi (lobsinger), cors. piatesi (sachwalter)*, seien formen wie *artenses, turrenses, partenses* durchaus nicht unwahrscheinlich. Übrigens würde *artitus* nicht *artit-i-anus* ergeben können, vgl. *Neapolit-anus, eremitano, sard. turritanu (= torrigiano)*.

Ascla. *Mussafia (Beitrag zur kunde der norditalienischen mundarten im XV. jahrh. Wien 1873, s. 110)* ist der ansicht, daß so lange u in *assula* vorhanden war, ss nicht leicht zu st geworden wäre; erst die im volksmunde gewiß sehr frühzeitig erfolgte contraction führte zu stl. Die form *astula* ist eine spätere restitution des u. Er vergleicht für *ssul ssl stl* das wort *pessulus pesslus pestlus (pestulus wie astula zu beurtheilen)*, daraus *senesisch pestio*, dann auch *pesclus peschio*. *Ferrari's reihenfolge* scheint also richtiger: *assula ass'la astla astula astella*. — *Ascoli (Arch. glott. III, 456)* beschäftigt sich gleichfalls mit dem bildungsprozeß von *ascla*, mit berufung auf *Flechia*.

Assai. *Lat. satis* gab dem altfr. das subst. *sés* genüge, befriedigung, s. *Jahrb. X, 267, und Ztschr. I, 158*.

Assettare, sofern es einrichten, ordnen bedeutet, ist nicht *lat. assectare*, diesem würde nur ein prov. *aseitar* genügen, sondern = *assettare*; *Storm, Rom. IV, 165*.

Astore. Bezüglich der im mittelalter vermutheten verwandtschaft zwischen *accipere* und *accipiter* citiert Förster (*Ztschr. II, 166 anm.*) *Greg. Mor. in Job. XXXIII, 24: accipere namque aliquando dicimus auferre, unde et aves illae quae sunt rapiendis avibus aptae accipitres vocantur*. Ebendasselbst wird auch die prov. form *austor* in schutz genommen, indem au sich regelmäßig aus ak entwickle (vgl. *Jacobum = Jaume, *caracta = charaude, u. a. entsprechende fälle*). — Eine interessante studie über alt-span. *acetore, aztor, azor* giebt *J. Tailhan, Rom. VIII, 609*; er pflichtet der *Diez'schen* erklärang von *acceptor* bei.

Astuccio. In altfr. *estuire NFC. 247, 451 (Et pren de la busche en l'estuire)*, wenn es anders die weibliche nebenform von *estui* behälter ist, erkennt *Tobler* dasselbe eingeschobene r, dem er die bildung von *mire, grammaire u. a.* zuschreibt. Ebenso findet sich für altfr. *estuide = studium* im *Rom. de la Rose 4073* die form *estuire*.

Ataud. Auch *Engelmann (s. 65)* erkennt im arab. *tâbût* den ursprung des sp. *atahud*; *Rom. II, 91*.

Avania. Die bed. kopfgeld oder wegsteuer scheint die ursprüngliche zu sein, aber über die quelle des wortes herrscht noch dunkel; s. *Devic*, der wegen der nebenform *avaria, averia* (in genueser urkunden) verwandtschaft mit *lat. angaria, it. angheria* vermuthet.

Badare. *Caix' versuch (Studi 6)* badare auf ein *lat. *pandare* und *sbadigliare* auf **expandulare* zurückzuführen scheidert, wie *Paris (Rom. VIII, 618)* bemerkt, an dem umstand, daß wandel von anl. p in b auf dem ganzen romanischen gebiete unerhört ist.

Bagatella. Schuchardt (*Zeitschr. f. vgl. spr.* XXI, 451) fragt ob dieses wort, so wie bagattino, nicht zu bacca (baca) zu ziehen sei; er vergleicht wegen der bed. von bagattino, it. bajocco römische und bajella, toskanische scheidemünze, „die cher auf it. bajuca kleinigkeit, als auf it. bajo braun hinweisen“. — Im suppl. führt Littré aus einer lat. schrift des 15. jh. eine stelle an, wo bagatella als chirurgischer ausdruck gebraucht ist und 'ring, reif' zu bedeuten scheint.

Bajo. Wegen bajocco, s. oben bagatella.

Balicare, s. ballare.

Ballare. Gehört nach Schuchardt zum weit verbreiteten, schwingen, schwanken ausdrückenden stamm bal, zu dem auch balicare, fr. ballant schlenkernd und ballotter gehören. S. auch Scheler.

Balzare. In der aus RC. 320 (nach der letzten ausg. von Meyer u. Longnon, v. 8230 Parmi la vile baus et caroles font) angeführten stelle, warum sollte baus cher von balzare als von ballare abgeleitet sein? Ein altfr. verb bausser ist unbekannt.

Banco. Das fr. banquet ist nach Tobler aus dem franz. in die übrigen sprachen übergegangen und wird von ihm als ein nicht völlig correct gebildetes deminutiv zu ban „aufgebot“ erklärt und befriedigend nachgewiesen (*Ztschr.* III, 573). Paris (*Rom.* IX, 334) stößt sich hiebei an dem umstand daß das wort bei seinem auftreten im 15. jhrh. in wirklichkeit nichts anderes hieß als ein kleines nachtessen und meint dass nur auf dieser grundlage das etymon gesucht werden dürfe.

Bando. Wegen arrière-ban sehe man d'Arbois de Jubainville *Rom.* I, 141, der ahd. hariban, als unbelegt, nicht anerkennt und auf das fränkisch-lat. [c]harebannus, arribannus (zeit der Merowinger), hari-bannum (zeit der Karolinger) zurückgeht; arbannum datirt von 1102.

Barbacane. Die zss. balah-kaneh befriedigt nicht; das von Devic angerufene arab. barbakh wasserröhre stimmt höchstens zu einer der von Littré dem worte beigelegten bedd., auch nöthigenfalls zu 'schießscharte'.

Bargagno. In ital. mundarten findet man auch bragagnar tasten und Mussafia untersucht, ob es ein homonym von bargagnare oder gleiches ursprungs ist, kommt aber zu keinem sichern resultat; s. Beitr. 37. — Nach Ulrich (*Ztschr.* III, 266) ist das wort deutschen ursprungs und abgeleitet von borgen *mutuum dare et accipere*, woraus sich leicht die bedeutung des handeltreibens habe entwickeln können; bargagnare entspräche zunächst einem goth. baurnjan, ahd. barganjan. — Neben altfr. bargaine war auch das masc. bargaing zu erwähnen.

Bastardo. Heißt eigentlich, behauptet Caix (*Studi* 8), „maulesel“ (buchstäblich 'saumsattelträger'); hieraus floß die bed. 'unächt, unehelich'. Vgl. sp. mulato, fr. mulâtre. Paris (*Rom.* VIII, 618) stimmt mit recht nicht bei, indem ja auch dem esel die benennung „saumsattelträger“ zukommen würde.

Beffa. Herleitung aus dem deutschen der zum stamme beff gehörenden rom. wörter wird von Baist (*Rom. Forsch.* I, 111) abgewiesen,

dagegen bifidus 'gespalten' (zuerst von der unterlippe des pferdes beim fressen gesagt) als etymon vorgeschlagen. W. Meyer (Ztschr. X, 171) erhebt hiegegen sowohl lautl. als begriffll. bedenken und ist der ansicht man müsse von der redensart far beffe 'die lippen gegen einen zuspitzen' ausgehen und darin eine onomatopoietische bildung erblicken.

Benna. Die form banasta (für banastra) ist, wie Storm meint (Rom. V, 167), eine angleichung an das verbreitetere canasta (für canastra). Wegen ausfalls des r, vgl. sp. madrastra, orquesta, pg. rasto, it. trasto, catasto.

Berretta. Neben barrette hat der Franzose auch die masc. formen berret, béret. — Weitere erörterungen zur etym. birrus bietet Baist, Ztschr. VI, 116.

Berta. Nach Littré ist bertauder, bretaudeur aus altfr. bertonder entstellt (ber = bis + tondere). Damit hängt ohne zweifel zusammen das mundartl. it. bertonar die haare abschneiden, welchem Mussafia (Beitr. 33) mit Galvani dieselbe zusammensetzung zuerkennt. Dazu stimmt das von Scheler (nach Oudin und Ménage) angeführte altfr. bertouser (bis + tonsare).

Bertesca. Nach Förster von *britisca, also ein bei den 'Britten' aufgekommener thurm; Ztschr. VI, 113.

Biado. Das in den Rom. stud. II aufgestellte et. flacidus (flacdo, flado, blado) wollen wir nur flüchtig erwähnen. — Förster (Ztschr. III, 260) zieht biado, blet direkt von blef (vgl. *clavum = chiado), welche form, wie er bemerkt, Suchier (II, 459) ohne grund anführt. — Neben fr. emblaver verdiente gleichfalls das entgegengesetzte altfr. und mdrtl. déblaver das getreide abräumen, dann abräumen im allgem., jetzt nur noch in der form déblayer üblich, sowie r-emblayer, sbst. remblai, eine erwähnung.

Biavo. Dem d in biadetto, sbiadato (auch sbiadito) entspricht das in chiodo (clavus), s. II. a. Vgl. biavo = biado.

Bicoeca. Mail. com. bicoeca heißt haspel, winde (Monti dachte an dtsch. wickeln); vgl. comask. bicoche knäuel (Mussafia, Beitr. 46, anm.).

Bigio. Der nordostwind heißt wohl bise, weil sich der himmel dabci verfinstert; die Schweizer nennen den wirklichen nordostwind „bise noire“; in Como wird biss 'finster' vom bedeckten himmel gebraucht; s. Rom. IV, 256.

Bis. Eine belehrende untersuchung über diese pejorativ-partikel nach ursprung (lat. bis) und begriffsentwicklung hat Darmesteter, Mots composés, p. 108, angestellt.

Boca. Statt box scheint besser die in vielen hss. des Plinius vorfindliche form boca stehen zu müssen; davon kommt fr. bouguière, npr. buguiero, art netz (ursprünglich zum fangen der bogues), welchem it. bogara, sp. boguera, pg. bogueiro entsprechen. S. näheres über boca und bouguière bei Bauquier, Rom. VI, 269.

Bornio. Ulrich leitet sp. bornear, das bornar voraussetzt, aus

deutschem bohren, mittelst *ahd. derivativformen auf -anôn oder -nan, -nen; drehen und bohren sind verwandte begriffe.* „Bohren giebt *fr. borgner, wie sparen fr. épargner; aus borgner, das adj. borgne.*“ *S. Ztschr. III, 266.*

Bosco. Canello sieht im *mlat. boscus* das *gr. βόσχος* weide und be-ruft sich dabei auf die vermischung der begriffe wald und weide in *lat. saltus, nemus, silva;* auch stimme *βόσχος* besser zum offenen o von *bosco* als das hypothetische *ahd. buwisc;* *Rivista II, 111.* Auch Storm bezweifelt das Grimm'sche *etymon būwisc;* das *dtsche busch* habe niemals *bauholz* geheissen. *Fr. bois* lasse sich nicht von *buisson* trennen und sei also = *lat. bucus;* der *diphthong ui* in *fr. buis* sei, wie *Havet Rom. III, 332* darge-*than, durch exceptionelle entwicklung eingetreten und auch das sp. bosque* (nicht *buesque*) lasse auf ein geschlossenes o des *vulgär-lat. wortes* schliessen. Der name der *species* sei auf das *genus* übertragen worden, wie umgekehrt der name des *genus* in *δρῦς* (*ursprüngl. = baum*) sich zur bezeichnung einer einzelnen art verengt habe. Von „baum“ habe sich sodann der begriff zu „baumgruppe“ erweitert. Für die nähere ausführung dieser ansicht, mit bezugnahme auf die verschiedenen derivaten des stammes *bocs, bosc, s. Rom. V, 169.*

Bosso. *Bossolo* leitet *Caix (Studi 17)* von *puxida, wie trespolo* von *trespida;* da jedoch dasselbe wort, wie *Diez* angibt, auch *buchsbaum* bedeutet, ist nicht abzusehen, warum für beide bedeutungen ein verschiedenes *etymon* aufzusuchen wäre; *s. Rom. V, 170.* Zu bemerken ist hier noch, daß die Italiener die *pyxis nautica* nicht mit *bossolo* sondern mit der scheidform *bussola* bezeichnen. — Ein *fr. bossette* = *büchse* ist mir nicht bekannt.

Braca. *Abl. altfr. braier, braiel, braieul* leibgurt; von *braiel, altfr. desbraieler, den leibgurt losmachen, woraus nfr. débrailler.* — *S. näheres über den kelt. ursprung des lat. braca* bei *Schuchardt, Ztschr. IV, 148.*

Branca. Daß *branca* schon in der *rustiken latinität* gebräuchlich war, erhellt aus den *römischen agrimensoren oder gromatikern, bei denen wir (Lachmann-Rudorff'sche Ausg., p. 309) lesen: si branca* (so anstatt des *acc.*) *lupi habuerit facta . . . si branca ursi habuerit . . . ; Rönisch, Jahrb. XIV, 336.* — Als *etymon* wird von *Neumann (Ztschr. V, 386)* nach laut und begriff befriedigend nachgewiesen ein *lat. compositum bi-ramica* (zu *ramus, zweig*). Mit berufung auf *zweig* erinnert er an den satz *Weigand's III², 1167: „jeder zweig ist eine zweitheilung dessen, wovon er ausgeht.“*

Brando. Nach *Förster (Ztschr. II, 170)* ist *branler* direct aus *brander* (d in l) als scheidform von *brander* brennen entstanden. Das scheint mir nicht unzweifelhaft und ich sehe die nothwendigkeit nicht ein die lesart der *Chans. Rol. branlie* in *brandie* umzuändern, da ja neben *branlier* auch *branloier* gebraucht wurde. Die verbürgte *franz. form brander* ergab ein dem *brandeler, das ohne rücksicht auf einen typus brandellare, in branler* contrahirt wurde. *Brandiller* stammt aus dem 16. jh.

Bravo. *Storm* (Rom. V, 170) leitet das noch unaufgeklärte wort von *rabidus* ab, statt dessen schon *Ménage* das grundwort *rabus* vorschlug. Vorsetzung eines *b* ist, wenn nicht häufig, gerade solchen wörtern eigen, die ein schreien oder lärmern ausdrücken (so *bruire*, *bruit*, *braire*). **Brabidus* ergab *altit. bráido* „*uomo lesto, bello, vispo*“ (s. *Fanfani*), woraus einerseits *brado* ungezähmt, wild (*bue brado*), andererseits **bravio*, *it. bravo* (vgl. *rancio* = *rancidus*, *torbo* = *turbidus*), *sp. bravío* (vgl. *rocío* = *roscidus*) neben *bravo*. Die ursprüngliche bed. ist, wie auch *Diez* aussagt, unbändig, wild, stürmisch, vgl. *rabidum Pelorum* (*Lucan*), *rabidi canes* (*Lucrez*); daraus fließen alle weiteren mit dem worte verbundenen begriffe. [Ich möchte hier an die verschiedenen bedd. des deutschen wacker (eig. aufgeweckt) erinnern, das schwed. sogar „schön“ heißt.] — *Boehmer's* herleitung von *bravo* aus *fru* in *defrutum* (*Jahrb. X, 196*) hängt mit einer phonetischen lehre zusammen, auf deren widerlegung wir hier nicht eingehen können. — *Baist* ist der ansicht der anlaut *br* in dem von *Storm* angenommenen *lat. brabidus* möchte auf *germ. einfluß* beruhen; *Ztschr. V, 857*. — *Brinkmann* (*Metaphern*, ss. 443—451) sucht den beweis zu führen, daß sämtliche anwendungen des worts auf das *altital. unde brave* 'tosende wellen, stürmische wellen' zurückgehen und stellt als *etymon* das *goth. adj. blaggvus*, welches *Grimm* und *Diefenbach* als grundlage für das *verb. bliggvan* schlagen, annehmen. — Was *fr. ébrouer*, *schnauben*, *brausen*, betrifft, so scheint es, wie *Joret* (*Rom. IX, 118*) in einleuchtender weise darthut, von *bravo* getrennt werden zu müssen und identisch mit *ébrouer*, *ausbrühen*, *ausspülen* zu sein, sonach zu *ahd. prot. ags. brod*, *engl. broth* zu stellen, welches die beiden begriffe *brühe* und *schaum* oder *gischt* vereinigt.

Brezza. Auch *Schuchardt* (*Rom. IV, 255*) vermuthet identität zwischen *brisa* und *bisa*.

Bricco 2. *G. Paris* zu *Alex. 54^a* weist für *altfr. bricon* die bed. *schelm* entschieden zurück und setzt sich hiemit mit allen wörterbüchern in widerspruch. Es sei allerdings mit diesem sinn unverständiger weise bekleidet worden und derselbe mit dem worte nach *Italien* (*it. briccone*) übergesiedelt; die wahre bed. aber sei „*narr*“, die auch dem *subst. briconie* und *vb. abriconer* anhänge. Diese entdeckung vernichtet die *Diez'sche* *etymologie*. — Vielleicht ist *bricco* verwandt mit *altfr. bric*, *briche*, *brique* „*schlinge*, *falle*“; also „*der sich leicht in die schlinge locken lässt*“. — Nach *Horning* heißt *bricon* zunächst 'bettler', dann 'unverschämt, feig' und nebenbei 'narr, thöricht', *Rom. Stud. IV, 328*; eine erwiderung darauf von *Paris*, s. *Rom. IX, 626*. — *Settegast* leitet das wort, welches ursprünglich 'landstreicher' bedeute, von *alt-sächs. wrekkio* (*Rom. Forsch. I, 2*); lautlich zulässig, sagt *Paris* (*Rom. XII, 133*), aber begrifflich abzuweisen.

Brida. Zu vergleichen mit *it. bretteine* (*brett'ne*) sind die *dialect. von Mussafia* (*Beitr. 37*) verzeichneten formen *brena* *zaum*, *veron. sbrenà* *zügello*.

Briga. *Storm (Rom. V, 171) steht nicht an, die vbb. pr. cat. bregar, fr. broyer mit dtsh. brechen, ndd. breken, engl. break, goth. brikan zu identifizieren. Die kehltenuis und i sind noch erhalten im lomb. brica krume, vgl. pr. briga dass., vb. esbrigá zerbrökeln (die auch Diez II. c, s. v. briser mit brechen zusammenstellt). Was briga, brega = lärm, zank anbelangt, so ist Storm geneigt auch hier auf goth. brikan zurückzugehen, das ja auch kämpfen ἀφλεῖν bedeutet, und woraus sich die vbb. brigare, bregare brechen, lärmern, zanken entwickelten, vgl. lat. fragor lärm von frangere. Auch altcat. brecar verringern (mit beibehaltener tenuis) möge dazu gehören, vgl. die ausdr. altfr. souffraite und dtsh. 'abbruch leiden'. Ganz besonders stimme nfr. brigade nach seiner bed. zum altn. brek zudringlichkeit, intrigue, vb. breka 'zu erlangen streben wozu man nicht berechtigt ist'. It. briga heisst vornemlich „verdrießliche sache, zwist, lästige verhandlung“; brigare „ingegnarsi d'ottenere checchessia per mezzo die raggirie di cabale“ (Fanfani). S. auch Mussafia Rom. II, 120. — Das fr. broyer zerreiben, zerschmettern ist wohl schwerlich vom dtshen brechen zu sondern, auch wenn die Storm'sche deutung der rom. wortfamilie brig angezweifelt werden sollte; dagegen ist ein anderes altfr. broier handeln, feilschen, markten, zögern (von Tobler belegt Gött. gel. Anz. 1874, s. 1048; s. auch Förster zu Richards li Biaus 4567, wo broie = bedenken erwähnt ist), doch wohl als alte nebenform von briguer zu betrachten. — Über die auffassung von brigant als „bergbewohner“, s. Liebrecht Jhrb. XII, 224.*

Brillare. *Ascoli's (Archivio glott., T. III, 452) deutung durch ebrillus, weil die augen des angetrunkenen funkeln, ist, wie Paris richtig bemerkt, eine geistreiche spielerei.*

Brio. *Förster (ad v. brivido, Ztschr. V, 99) befürwortet die etym. durch kelt. brig (latimisirt brigum) und erwähnt noch als abl. altpiem. brif, ferner embrivemenz = impetus Ps. Oxf. 45, 4. Wie Paris (Rom. IX, 487), verwirft auch er die deutung Ascoli's (Archiv. III, 454) durch ebrus „trunken“. — Zu beachten ist das altfr. adv. a brive (im reim mit rive) = hastig, eifrig, Fergus 3, 28, Perceval (Ms. de Montpellier) 9739.*

Broglio. *Zu bemerken ist daß Caix (Studi 74) it. imbroglio, mit garbugliare, combuglio, subbuglio u. ä., auf bulla, bullire, zurückführt, ohne sich um das verhältniß zu fr. brouiller zu kümmern.*

Bronco. *Förster bestreitet die verwandtschaft des fr. broncher straucheln mit bronco stamm; es sei vielmehr identisch mit altfr. broncher senken, neigen; s. Glossar zu Chev. as d. esp. Es müßte also, wenn Diez für das glbed. embronchier (s. embronc II. c) das richtige etymon getroffen, durch pronicare gedeutet werden. Allerdings lassen sich zur noth die begriffe vorwärts beugen und straucheln in zusammenhang bringen, aber es ist doch viel natürlicher broncher straucheln von altfr. bronche 'ast' herzuleiten nach der analogie von it. cespicare, altfr. chester (= caespitare), nfr. chopper von altfr. chope baumklotz, choquer von altfr. choque stamm, altfr. abuissier von buisse = buche. Im Baud. de C. 1, 6 habe ich bronchier mit der bed. hésiter, stocken angemerkt. — Vgl.*

über das adj. bronca auch Baist, *Ztschr.* V, 557, der es mit Car. Michaelis mit ronco (II. b) zusammenstellt.

Bronzo. Das venez. bronza leitet Ascoli (*Ztschr.* f. vgl. spr. II, 269) von prun-ia, s. Mussafia, *Beitr.* 37; Storm (*Rom.* V, 173 anm.) zöge prunicia vor.

Broza. Car. Michaelis dürfte wohl für ihre gleichung rebours = lat. revorsum keinen großen anhang gewinnen (*Stud. z. rom. wortschöpf.* 261); man beachte, daß dieses wort ausschließlich französisch ist und sich in dieser sprache kein ähnlicher fall von v (zwischen vocalen) zu b ermitteln läßt. — Diez hat unrecht wenn er zu fr. brosse auch die bedeutung 'heidakraut' angibt; es heißt 'grenzgebüsch' und im plur. 'wüstes heideland'; so Schuchardt, *Ztschr.* VI, 423.

Bruciare. Storm stellt die genesis dieses wortes also klar: Aus combustus ward combustulare (vgl. ustus ustulare) und durch den unter einwirkung von bustum eingetretenen wegfall von com, bustulare. Ferner wie angustus das vb. angustiare, it. angosciare hervorrief, so entsprang auch combustiare, bustiare aus combustus. Epenthese eines r, wozu das dtsche brunst das seinige beigetragen haben mag (vgl. cat. brusca aus busca, sp. brújula aus it. bussola), ergab endlich brustulare = fr. brusler, und brustiare = it. bruciare; s. *Rom.* V, 173. Auch nach Boehmer (*Jahrb.* X, 195) „ist bruciare lat. *brustare = *bustare, vgl. burere, bustum, welche letzteren Corssen mit skr. prus zusammennimmt“; er läßt aber die endung -ciare aus -stare unbegründet. Diez erwähnt freilich *Rom. Gramm.* I, 231 it. arbuscello aus *arbustellum, allein Storm bemerkt mit recht, daß diesem it. wort lat. *arbuscella, nebenform von arbuscula, zu grunde liegt. — Neben altsp. uslar, pr. usclar verdient hier noch altfr. urler (= usler, vgl. marle = masle) erwähnt zu werden; es findet sich im *Percival le Gallois* 39840 Trestout a Piercheval urler Et le sourcil et le grenon.

Brusco. Die urbedeutung scheint „rauh, roh“ zu sein, daher noch im 16. jh. diamant brusque; deßhalb fragt Bugge (*Rom.* IV, 352), ob nicht an das lat. bruscum „tuber aceris arboris intorte crispum“ (*Plin. H. N.* XVI, 16, 27) zu denken sei; er vergleicht damit das deutsche knolle bildlich = rauh, plump, grob. — [Das von Littré citierte beispiel „diamant brusque“ könnte vielleicht nur auf einer willkürlichen verwechslung mit brut beruhen.] — Canello (*Rivista* II, 111) sagt, wie ruscum it. brusco, bruscolo geworden, so rusticus (vermitteltst brust'co) it. brusco herb. Hat aber rusticus je brusco im physischen sinne bedeutet? — Baist glaubt daß lat. bruseus und ruscus (als adj. im engl. rusk enthalten) = rauh, starrend, kraus, vorhanden waren; *Ztschr.* V, 557.

Bucherame. Von arab. barcân, barracân (dtsch. barchent), durch metathese bacran und bacaran und mit angleichung der ersten sylbe an bock (vgl. buckskin); Baist, *Ztschr.* V, 556. — In wie fern die fr. form bouracan mit fr. boura zusammenhängt, weiss Baist (*VI*, 426) nicht aufzuklären. — Paris möchte für bougran, bucheram lieber von Bokhara

ausgehen (Rom. XI, 442); bourracan hält er für ein verschiedenes wort (ib. 620). — Hat bucherame keine verwandtschaft mit fr. boucassin, für welches Littré orientalischen ursprung vermuthet? so fragt Mussafia, Beitr. 34.

Bugna. S. Mussafia, Beitr. 39.

Bujo. Zur bekräftigung der Diez'schen deutung dient der art. beretin in Mussafia's Beitr. 33. — Das wort verlangt ein etymon bürcus, das mit bürrus schlecht übereinstimmt; Baist, Ztschr. VI, 116.

Busca. S. Mussafia, Beitr. 29, und Rom. V, 170, wo wegen u statt o auf buttare neben dibottare hingewiesen wird. — Bugge denkt an *buxica, was lautlich und begrifflich anzunehmen, aber, wie Storm bemerkt, nicht zur altfr. form boisse und buisse passen würde, welche nur buxa darstellt (Rom. V, 170, anm.). — Von altfr. buisse kommt altfr. abuissier stolpern, straucheln (s. m. anm. zu Baud. de Condé s. 397).

Cadaúno. Anders erklärt P. Meyer die entstehung dieses compositums: für ihn ist cada nicht ein davon abgelöstes, sondern ein selbstständiges, schon dem volkslatein eigenes wort. Die Vulgata bictet cata mane „jeden morgen“ und Ducange bringt mehrere beispiele von cata = secundum. Dieses cata ist die griech. praepos. κατά, die im neu-griech. ganz dem rom. cadaúno entsprechenden καθεύας vorliegt, und hat sich noch erhalten in süd-franz. mundarten unter der form cha (so im npr. a cha pauc = altprov. cada pauc nach und nach, in Poitou cha deux zu zweit, je zwei), so wie in der Schweiz in der gestalt von tsa. S. Rom. II, 80—85 u. IV, 453; an letzterer stelle bringt Cornu einige weitere fälle für cata aus dem mittellatein, z. b. aus einem ärztlichen rezept: cata singulas oras.

Calafatare. Genaueres über die bed. des arab. qallaf 'ferruminare' bringt Devic. — Fr. calfeutrer ist eine angleichung an feutre.

Caldaja. Mit caldaria wird schon in der Vulgata (1. Könige 2, 14) gr. χαλκείον übersetzt; Rönsch, Ztschr. I, 417.

Calibro. Devic stimmt für qālib modell.

Calzada. Nach Rönsch (Ztschr. I, 417) heißt calciata „die betretene“ und kommt von einer form calciare, die sich auf grund des subst. calcia = λάξ, calx (glosse des nach Cyrillus benannten, 1600 von Vulcanius herausgegebenen alten griech.-lat. lexicons p. 526, 15) füglich voraussetzen lasse. Diese ansicht ist schon bei Ducange vertreten, wo calcia sowohl für ferse als für kalk erwähnt wird; sie wird gleichfalls von Littré ausgesprochen.

Camaglio. Sp. camal halsring ist, wie lat. camus (beißkorb) bei Isidor, das gr. κημός (und χαμός), und dieselbe herkunft möchte wohl auch, wegen des ganz unmotivirten genuswechsels, dem it. camaglio, u. s. w. zukommen. — Gramalla kann ebensowohl mit gamacha als mit camail verwandt sein; so Baist, Ztschr. V, 560.

Cambelloto. Rönsch (Ztschr. I, 418) sucht darzuthun, daß das gr. καμηλωτή auf einer umdeutung von μηλωτή, paludamentum hirsutum

a pelle caprina confectum“ beruhe; diese umwandlung sei eingetreten, als die abstammung von *μῆλον* ‘*ovis capra*’ der vergessenheit anheimgefallen war; lat. melote wurde zu camelote als ob *κάμηλος* das grundwort wäre. Nach G. Paris (Rom. VI, 628) hat das wort eben so wenig in *μηλωτή*, als in camelus seinen ursprung. — Nach dem Journal officiel vom 12. mai 1874 kommt das wort von seil el kemel, dem namen der angoraziege. — Baist (Ztschr. V, 556) erinnert an mhd. schamelât, -lôt, mlat. zamellotus.

Camuso. Ist, nach Brinkmann (Metaphern, s. 263), zusammengesetzt aus canis + muso (vgl. cagot = canis gothus), heißt also „hundeschmauzig, stumpfnasig, plattnasig“.

Cara. Auch Ascoli (Archivio glott. IV, 119—22) bestreitet die entlehnung des it. cera, ciera aus dem fr. chère, chière, und leitet es von cera, cerea (wachsfigur); doch hält er die von classischen schriftstellern gebrauchte redensart far buona cera für eine nachahmung des fr. faire bonne chère. — Tobler (Ztschr. IV, 375) verwirft die herleitung von acariâtre aus dem vb. acarier ‘confrontiren’; dieses erst im 14. jhrh. auftauchende adjectiv ist eine nach opiniâtre gestaltete Neubildung irgend eines gelehrten, die wohl auf gr. ἄχαρις ‘unangenehm’ beruht. Paris seinerseits erinnert daran daß das wort früher ‘fou furieux’ hieß und sonach mit dem ausdrück mal saint Acaire „wahnsinn“ zusammenzuhängen scheine (nach dem h. Acarius, der von der krankheit heilte); Rom. X, 302.

Caracca. Nach Dozy und Defremery vom arab. qorqour großes kauffarteischiff, plur. qarāqir. Devic glaubt dieses selbst sei aus dem malayischen kourakoura meerschildkröte, korakora großes schiff, womit die portug. formen coracora, corocora, sp. caracoa übereinstimmen.

Caraffa. Mohl erwähnt pers. qarabah gläserne flasche mit weitem bauch, in der man den wein vierzig tage lang ruhen lässt, s. Littré, suppl.

Carcasso. Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 313) scheidet dieses wort ausdrücklich von carcassa gerippe (woraus fr. carcasse und das zweifelhafte sp. carcasa). Die deutung des letzteren durch car-cassa „fleischkasten“ ist ihr verdächtig, doch läßt sie dieselbe vorläufig dahingestellt; das rom. wort, sofern es köcher heißt, stellt sie unbedenklich zum gr. καρχήσιον, das auch becher bedeutete (ngr. καρκάσιον heißt mastkorb und köcher). Sie beruft sich hierbei auf die alte bed. von carquois „le haut bout du mast“ (17. jh., s. Littré), sowie auf die des span. careaj „futtal in dem bei processionen das crucifix getragen wird“. — Was aber altfr. tarquois, tarquais (Psalt. gall. vet. p. 268), mhd. tärkis, ngr. ταρκάσιον betrifft, das Scheler, Brachet und Müller ohne weiteres als aus carquois entstanden annehmen und das auch Ducange schon also betrachtete, so hält sie einen wechsel von c zu t für durchaus ungerathen und leitet die form aus dem türk. terkesch (das auch Littré erkannte); letzteres sei das pers. tarkasch „pharetra“, abgel. von tark gl. bed., dessen Zusammenhang mit sanskrit tarka spindel (vgl. gr. ἄ-τρακτος) in einleuchtender weise dargelegt wird. Durch anbildung an den türkennamen ward tarquois zu turquois (s. II. c) entsteht. — Förster (Gröb. Ztschr. I, 156)

kennt nur eine belegstelle für altfr. *turquois*, *Coron. Looy* 636, und hält sie für unsicher; sonst lautet das wort *turcais*, mlat. *turcasia*, it. *turcasso*, oder besser *tarcais* (*Rou*, ed. *Pluquet*, II, s. 148 ist st. *cuvrie* et archais zu lesen *cuivre e tarcais*); unser wort sei also vom adj. *turquois* = *turcensis* zu trennen. Ferner bemerkt Förster, daß weder ein *carquois* noch ein *carquais* = köcher im altfranz. existieren; letzteres bei *Duange* s. v. *gambeso* ist aus *tarquais* verlesen, ersteres, in der von *Diez* citierten stelle aus *DMce.* wie anderwärts, heißt bloß rippenkasten. — Erwähnt sei hier noch *Caix'* deutung von *carcassa* als zusammensetzung von *care[ame + are]assa*; *Ztschr.* I, 426. Sie wird in des verfassers *Studi* nicht wiederholt.

Carestia. Von lat. *carere* durch ein *participium carustus*; *Ulrich*, *Rom.* VIII, 264. — *Tobler*, *Ztschr.* III, 313, schlägt vor *acharistia*, zunächst 'zeiten des misswachses', dann 'theuerung'. — Das prov. adj. *ca-restios* *Flam.* 6238 übersetzt *P. Meyer* mit 'chieche, avaré'.

Carogna. „Es konnte in ursprünglichem *caronga* das n durch *dissimilation* fallen, verbunden mit anlehnung an *rogna*, die in *sp.* *caroñar* = *causar roña* auch begrifflich hervortritt“, *Baist*, *Ztschr.* VII, 116.

Carpentiere. *Fr.* *charpente* ist wohl eher als verbal-subst. von *charpenter* zu betrachten.

Carriera. Ob *fr.* *carrousel* mit *carrus* zusammenhängt, bleibt problematisch. Noch unwahrscheinlicher ist *Litré's* deutung durch it. *garoso* streitsüchtig. *Seheler* denkt es könnte in *carr* der lat. stamm *quadr* stecken (vgl. *quadrille*); auch engl. *carouse* 'festlichkeit' sei zu erwägen (s. *E. Müller*).

Carvi. Nach *Devic* (*Litré*, suppl.), direct von arab. *karawia*, das seinerseits auf ein griech. *καρῶτα* oder *καρεῶτα* (von *κάρων*, *κάρειον*) zurückgeht.

Casacca. Das rom. wort, wenigstens *fr.* *casaque* (im 16. jh. reitermantel), soll slavischen ursprungs und mit *cosaque* (*kosak*) identisch sein (vgl. *cravate*, *palatine* und andere benennungen von kleidungsstücken), s. *Litré*, suppl. und *Rev. crit.* 1877, I, 262.

Casamatta. Setze *Guy Coquille* statt *Ménage*.

Caserna. Bei *Furetière* liest man: „*Cazernes*, ce sont de petites chambres bâties sur le rempart des villes de guerre pour loger les soldats de la garnison: on y loge ordinairement six soldats, qui montent la garde alternativement“. Es mögen wohl ursprünglich diese räume für vier mann bestimmt gewesen sein; auf dieser annahme beruht die etymologie prov. *cazerna* (zu schließen aus dem vb. *deseazernar*) = lat. *quaterna*, welche *Gaston Paris* in den *Mém. de la Soc. de lingu.*, I, 287 niedergelegt hat.

Casipola. Der ableitung des *sp.* *casulla* aus mlat. *casūla* widerstreitet der accent (s. *baūle*); daher vermuthet *Storm* folgenden bildungsprozeß: *casūpola-casupla-casubla-casulla*, indem er auf *sp.* *enjullo* = *insubulum* hinweist. Das altfr. *casule* ist nach *Bugge* dem span. entlehnt, oder vielmehr, meint *Storm*, da es schon im 13. jh. erscheint, ein latinismus; s. *Romania* V, 174. — Nach *Flechā* ist *casipola* lat. *casa* +

suff. *pula* (Arch. glott. IX, 381); *Paris* hält das wort für fremden Ursprungs (Rom. IV, 624).

Cassa. Ich stelle *castone* (woraus fr. *chaton*) lieber zum dtschen kasten, das dieselbe bed. hat. Auch scheint mir *incastrare* nicht hieher zu gehören, s. mein Dict. s. v. *encastrer*.

Cataletto. S. über das wort auch *Mussafia Jahrb. XII, 110* (gelegentlich einer von mir berührten franz. form *carlit*).

Cavallo. Lat. *equa* ist im altfr. regelmäßig vertreten durch (das von Diez unter *solive* angeführte) *ive*; vgl. altfr. *ivel* = *aequalis*. Das im LR. belegte *aigue* scheint ein masc. zu sein. — Unter den abl. verdiente wohl fr. *chevalet* gerüst, bock, folterbank eine erwähnung, vgl. lat. *equuleus*.

Cavicchia. Ist nach *Paris* (Rom. V, 382) nicht *clavicula*, sondern *capicla* = *capitula*.

Cécero. Aus den formen mit *n* ist nicht deutlich zu ersehen ob *blos cicer* (*r* zu *n*) oder *cic* + suffix *inus* gemeint ist, wo dann in *cécero* *n* zu *r* geworden wäre, wie in *amassent* = *amassero*. Schuchardt Vokal. II, 265 ist anderer ansicht: in *kyknus* schob sich epenthetisches *i* ein: *kykinus* und daraus *cécino*, *cécero*. So urtheilen auch *Flechia* in der *Rivista di fil. class. I, 399* und *Mussafia, Beitr. 124*.

Celata. Nach *Canello* (*Rivista II, 111*) nicht von *caelare*, sondern von *celare* hehlen, bergen; seine argumente sind *trev. cèl hut* und die logische analogie der deutschen wörter *helm* (von hehlen) und *hut* (von hüten). Ueber die endung *ata* wird keine rechenschaft gegeben, mhd. *salier* durch **celarium* erklärt.

Cenno. *Baist* zieht als *etymon* lat. *cinnus* vor; im span. *mecar* ergibt der begriff *miscere* die bed. 'etwas hin und her bewegen' (eine flüssigkeit, eine wiege, sich selbst); in derselben weise konnte *cinnus* *mistio* das frühmlt. *cinnus* 'tortio oris', *cynnavit* 'innuit' hervorrufen; *Ztschr. V, 263*. — Seitdem dieses geschrieben, hat *Baist* in den *Rom. Forschungen* als *etym. gr. σζίνιον* 'augenbrauen' vorgeschlagen.

Cheto. Während *cheto* u. s. w. sich lautlich durch den schwund des tonlosen *ī* von *quiētus* vor dem betonten *ē* (vgl. *pariētem*-*parete*-*paroi*) klärt, ist bei *quitus* ein anderer vorgang anzunehmen. Es dürfte hier das *adjectiv* aus dem *vb.* sich gebildet haben, und fr. *quitier*, *quitter* auf dem ausfall des tonlosen *ē* vor der betonten endsilbe beruhen; *quietare* wurde zu *quitier* wie *pietatem* zu *pitié*. Dasselbe thema *quit* macht sich geltend in altfr. *enquitume* = *inquietudinem*; s. *Darmesteter Rom. V, 152*. — Die existenz eines lat. *vb.* *quietare* erweist sich aus den von Rönisch belegten substantiven *quietator* und *quietatio*.

Ciarlatano. Das gld. *cerretano* leitet Rönisch (*Jahrb. XV, 200*) vom sinnverwandten lat. *cerritus* wahnwitzig, verrückt; eine bildung *cer-ritaneus* sei ebenso denkbar als *conditaneus* (*Varro*) von *conditus*.

Ciascuno. Die form *ciascheduno* beruht einfach, meint *Caix* (*Studi 20*), auf dem bedürfnis den hiatus der älteren form *ciascheuno* zu tilgen, wie man denselben auch durch elision des *e* in *ciascuno* getilgt

hat. So findet man neben certuni im lucchesischen certiduni. Daher auch qualcheduno für das alte qualeheuno (St. 48).

Cica. Wenn die jetzt übliche bed. von chicane wirklich vom kolben-spiel herrühren sollte, so dürfte dieses wort allerdings orientalischen ursprungs sein, etwa pers. tschaugan klöpfel; mgr. τζυκάνιον heißt maille-spiel, s. Littré u. Devic.

Cima. Die span. adverbiale zss. encima (vgl. altfr. enson = in summo) stand bisher im index, fehlte jedoch im texte aller ausgaben. Ich glaube sie daher hier eintragen zu müssen.

Cobrar. Gegen die Diez'sche etymologie (re)-cuperare ließe sich, was altfr. coubrer betrifft, das ungewöhnliche b statt v einwenden; warum coubrer neben recouvrer? Einfaches couvrer belegt G. Paris aus dem 15. jh. in den Chansons du 15^e siècle, p. 76. Weitere belege aus älterer zeit gibt Godefroy s. combrer. — Das in II. c behandelte altfr. combrer, gl. bed., halte ich für eine rhinistische form von cobrer, coubrer, s. m. anm. zu Enfances Ogier 2752.

Cocca². Breusing (s. die stelle u. matelot) meint daß das roman. wort, so fern es fahrzeug bedeutet, eher von dem deutschen schiffsnamen kogge herkommen dürfte, als umgekehrt. „Eine große rolle spielen diese fahrzeuge in der geschichte der kreuzzüge und treten dabei in allen urkunden, die zu meiner kenntniß gekommen sind, als schiffe nordischer seefahrer auf“.

Cogliere. Der bed. nach verschieden vom sp. escoger ist altfr. escueillir loslassen, fahren lassen (ein pferd, einen pfeil), sbst. escoeil anlauf, schwingung.

Coltrice. Fr. courte-pointe bettdecke ist für coute-pointe = culeita puncta. — Ausser colcedra besaß das altspan. schon um die mitte des 10. jhrh. auch, im sinne von 'federbett', cozedra und acolzetra; auch coecedreta, coecederta finden sich; s. darüber Tailhan Rom. VIII, 611.

Combo. Storm (Rom. V, 175) bestreitet ein etymon concavus; conc'vo könne correct nur conquo, niemals combo erzeugen. Letzteres wäre höchstens für ein spät eingeführtes wort denkbar, indem allerdings die sard. mundart wandlung von ngu in mb zulasse (z. b. sambene aus sanguinem). Er befürwortet daher die alte deutung durch cymba, cumba; wegen des begriffsübergangs citiert er scapha kleines schiff und scaphium becken; schiff und thalbecken seien nah verwandte begriffe; auch gr. κύμβος sei für jede vertiefung oder höhlung gebraucht worden; vgl. auch fr. bassin. Es sei übrigens auch ein gallisches cumba (s. Glück, Celt. namen bei Caesar, s. 28) in erwägung zu ziehen. Bugge unterstützt cumba durch folg. zeugnisse: Cumba, locus imus navis Isid. Orig. XIX, 2, 1; cumba locus [imus] navis, Gloss. Plac. ed. Duerling XXII, 1.

Come. Littré bezweifelt die zusammensetzung quomodo-mente (wo-
raus comment), weil sich nirgends eine form commement zeige; allein
ment wurde nicht der volleren form comme, sondern der kürzeren com
angefügt. Seine auffassung von comment als quomodo-inde scheint daher

abgewiesen werden zu müssen. Paris hält sie jedoch für die bessere und stellt ihr auch die ansicht Cornu's nach, welcher (Rom. X, 216) die etym. qua mente (woraus zunächst cument) nachzuweisen sucht. — Zuletzt hat Tobler (Vermischte Beiträge u. s. w., Leipz. 1886, p. 83) die Diez'sche deutung von coment mit den treffendsten gründen gestützt und die schwächen der ansichten Littré's und Cornu's aufgedeckt.

Cominciare. S. über die gestaltungen dieses wortes in den ital. mundarten Mussafia Beitrag 69 und Flechia Post. et. 356. Der letztere bemerkt, das hier erwähnte sard. incumbenzai sei = it. incumbenzare und abgeleitet von incumbenza (von incumbere).

Confortare. G. Paris glaubt mit recht, daß die bedd. von cohortari und confortare zuweilen vermengt worden sind; St. Léger 20^e (Rom. I, 310). Es hält übrigens schwer mit Diez im pr. conortar ausfall des f anzunehmen; bei preon (profundus) ist das f anders gestellt.

Contrata. Rönsch belegt aus den grammatikern die analogen participial-adj. citratu und ultratu, so wie die sbst. citratum, ultratum; Jahrb. XIV, 337.

Corbacho. It. corbaccio, titel einer prosaschrift Boccaccio's, sonst nicht weiter vorkommend, ist dasselbe wort, wie schon Fr. Schlegel meinte; Schuchardt, Jahrb. XII, 114.

Corruccio. Das etymon cholera ist aus mehreren gründen unhaltbar; it. corrotto trauer, leidwesen, altfr. corropt (St. Léger 18^e), corrot (Renart 22511) weisen auf corruptare, dagegen corruccio, corrotz, courroux auf corruptiare. Wie corrumpere zu dieser bed. kommen konnte, lehrt deutlich die analogie des fr. altérer, deutsch ärgern, eigentl. verschlimmern; s. auch Littré v. courroux, und G. Paris zu St. Léger (Rom. I, 309).

Cortina. Grundbegriff des classischen wortes ist randung und hat wohl, meint Storm, nicht in chors, sondern im gr. κυρτός 'rund' seinen ursprung (Fick, s. 441). Bugge dagegen behauptet, κυρτός hätte cúrtina ergeben (vgl. curvus) und glaubt cortina sei zsgz. aus covortina (vgl. umbr. covortus, courtut); es seien folglich das rom. und das class. cortina aus einander zu halten; s. Rom. V, 176.

Cozzare. Ist = dar di cozzo, d. h. dar del capo. Dieses cozzo, in der bed. kopf von Caix (St. 24) mehrfach nachgewiesen, ist eine adjectiv-bildung aus concha, muschelschale, fig. kopf; vgl. den art. cocca.

Croccia. Die von Diez gegen das etym. fr. croc (besser hieße es gegen das gemeinrom. *croccum) erhobenen bedenken beseitigt in scharfer auseinandersetzung Förster in Gröber's Ztschr. II, 85. Wie ich gleichfalls im Dict. gethan, äußert sich F. zu gunsten eines typus *croceus, dem allein das offene o der rom. wörter genügt. Auch das dtische krucka, krücke verlange ein etym. *croccum. Dagegen enthält die von Diez s. v. croc II. c unbeanstandete ableitung von crochu und crochet aus croc eine unregelmäßigkeit, welche F. dadurch aus dem wege schafft, daß er letztere direkt aus dem fem. croche = *crocea (adj. und sbst., s. Littré)

hervorgehen läßt. Daß übrigens für nfr. *crochu* in der alten sprache *crocu* gebraucht wurde und die schreibung *croçu* der editoren als eine willkürliche zu betrachten ist, weist F. mit triftigen gründen nach.

Cuccagna. Beachtung verdient das wort in folg. anwendung: Qui talent ont de faire à nos engage. Et qui bien cuident trouvée avoir cokaigne Adenet, *Enf. Og.* 5621; es entspricht dem sinn „reiche beute“. Zwei weitere stellen bietet Godefroy.

Cuccio. Auch das altfr. kennt das wort; s. Scheler zu Baud. de Condé 161, 269, wo wohl *gous st. gons* zu lesen, und Jean de Condé II, 71, 720; 75, 870, wo beidemale besser *goucés st. gonces stünde*. Im patois d'Auch heißt *gous* ein großer hund.

Cucco. Brinkmann widmet über zehn seiten seiner *Metaphern* (521—533) einer eindringenden untersuchung über die wahre herleitung des fr. *cocu*, hahnrei, welchem er jede lautliche beziehung zu lat. *cuculus* abspricht, indem er darin den „einem hahne ganz ähnlich gemachten“ chemann erkennt. Auch Scheler, schon in seiner 1. ausg., vertritt diese ansicht. — Ich kann es mir nicht verwehren, ohne sie im geringsten empfehlen zu wollen, einer geistreichen etymol. deutung von *cous* und *cocu* zu gedenken, welche Ristelhuber neuerdings seinen schätzenswerthen anmerkungen zu „H. Estienne's *Deux Dialogues du Nouveau langage françois italianisé*“ (Paris, 1886), Bd. I, s. 149 eingefügt hat. Mit berufung auf Juvenal's *alienum lectum concutere* hält er sich berechtigt in *cous* das part. von *cutere* (fr. *cotir*), also *cussus*, in *cocu* lat. *concussus* „eincr der im besitze seines gutes erschüttert worden“ zu erkennen. — Ein franz. *coupe*, als fem. von *cous* bei Godefroy (aus dem Rosenroman, 1417) muß beseitigt werden; *faire coupe* heißt woh „unrecht thun“. Dasselbe *culpa* scheint übrigens auch altfr. *coupaud cocu*, woraus *coupauder cocufier* hervorgerufen zu haben.

Cucire. Das compos. *sdruscire* (alt-flor. *diruscire*, *Lucca diricire*) ist, sagt Caix (St. 56), ein durch präfix *s* verstärktes **di-resuere*, wo *di* zum ausdruck der verneinung, hier des aufstrennens, wesentlich beiträgt. — In *accoutrer* erkennt Ulrich (Ztschr. III, 266) als grundwort altfr. *coutré* (= lat. *culcitra*); es hieße demnach zuerst 'bedecken', sodann 'bekleiden'. Diese ansicht ist nicht geschaffen mich auf meine erklärung des wortes verzichten zu machen.

Cupido. Lat. *cupiditatem* ist wiedergegeben durch altfr. *couvoitié*; *Quenes de Bethune*: Plus en croisa couvoitiés que creance, s. m. *Trouvères belges* 13, 30, wo ich es irrthümlich als ein participialsubst. (wie *pensé*) erklärt habe. — Wenn *couvoitié* wirklich, wie Tobler (Gött. gel. anz. 1877, s. 1618) annimmt, lat. *cupiditatem* darstellt, dürfen wohl darum nicht auch die vbb. *cubitar*, *cobeitar*, altfr. *covoitier* (nfr. *convoiter*) anders als durch *cupitare* erklärt werden.

Desinare. Der ergründung dieses wortes haben seit Diez mehrere competente romanisten ihren scharfsinn zugewendet, und wir haben hier mehrere neue etyma einzuzeichnen. 1. Storm (Rom. V, 177) geht aus von

*discoenare, einem an disjejunare angelehnten compositum; hieraus zunächst discenare, dann dissenare, desinare und disinare, endlich disnare. Die möglichkeit eines s aus sc in der nicht syncopierten form desinare wird hierbei nicht auf pusigno gestützt, welches regelmäßig puseigno lauten sollte, sondern auf den umstand, daß desinare ein speciell oberital. wort sei. — 2. Suchier (Ztschr. I, 429) befürwortet eine schon im 17. jh. aufgetauchte ansicht, wornach discus tisch, mlat. speciell eptisch, discinare und die übrigen formen hervorgerufen habe. Es wird hierbei auf altfr. faisner aus fascinare hingewiesen, aber keine rücksicht darauf genommen, daß sich bei solcher lautlichen gestaltung im altfranz. die form disnier (wie faisnier) vorfinden müßte. Man könnte nun freilich annehmen, daß digner diese erweichte form vertrete, aber gerade in diesem gn erkennt Suchier keine mouillirung, sondern erblickt in g einen selbstständigen laut wie d (in didner LRs. III, 18, 41), welches d das schon im 12. jh. zur verstummung geneigte s zu ersetzen bestimmt war (vgl. adne, maidnée); nur wo i dem s vorausgeht, sei statt d auch g eingesetzt worden (vgl. maigünie, ignel). Mir scheint im gegentheil g statt d nach i mouillirung anzuzeigen, was dem vorgeschlagenen etymon discinare tafeln, speisen zu statten käme. — 3. Eine weitere conjectur wird von Rönsch in derselben Ztschr. (I, 418) also dargelegt: escare zu escinare erweitert, daraus deescinare (= abfüttern), descinare u. s. w. Dieses etymon erkläre vortrefflich, meint Rönsch, die constructionen il est mal diné (= male escatus est), disner qqn. de qqch., und den reflexivgebrauch se disner. — Sowohl der zweite als der dritte der obigen deutungsversuche leidet an dem mangel, daß ein verbalsuffix inare regelwidrig ist. — 4. G. Paris scheint endlich die frage gelöst zu haben (Rom. VIII, 95). Nachdem er, nach form und begriff, die unzulässigkeit der bisher aufgestellten vermuthungen dargelegt, die coexistenz eines afrz. desjuner = disjunare zur genüge belegt und die von den sprachgesetzen gebotene abwandlungsweise dieses verbs in erinnerung gebracht ('je desjun', neben 'nous disnons'), kommt er zu der natürlichen folgerung: disner ist aus den unbetonten stammsylben des verbs desjuner abgezogen. Diese etymologie ist meisterhaft und mit berücksichtigung eventueller einwürfe durchgeführt. Die it. form disinare oder desinare kann direct von disjunare kommen wie aitare von adjutare, könnte aber auch dem franz. entlehnt sein.

Dileguare. Förster verwirft für fr. délayer das et. disliquare und möchte es eher zum it. dilagare stellen, wofern sich eine präsenzform deslaie im altfranz. auffindet (Ztschr. VI, 108). Paris, auf grund der alten form desleyer, beharrt bei der Diez'schen ansicht (Rom. XI, 244). Förster bürdet mir auf, unser wort durch dilatare erklärt zu haben; das hat wohl Littré gethan; ich habe bloß die frage gestellt, auf welches der beiden homonymen die metaphorische verwendung des worts am passendsten zurückzuführen sei.

Dirupare. Eine analoge bildung ist it. dirocciare, altfr. desrochier gl. bed. (s. rocca).

Disio. Nach Settegast (*Rom. Forschungen, I.*) von desidium (*st. desidia*); demselben zufolge wäre *fr. disette* = *desidieta*.

Diviso. Man vermißt hier *nfr. deviser* plaudern, eine interessante begriffsentwicklung (*s. mein Diet.*).

Drappo. Scheint mir zu einem dtsehen etymon trappen treten sehr wohl zu passen; auch *lat. fullo*, eig. walker, heißt tuchbereiter. — Lautliche bedenken veranlassen Baist die bisherigen erklärungsweisen zu bezweifeln, „näher läge es an das *fr. tref* zu denken, denn *trap* und *tref* bezeichnen das zelt aus tuch im gegensatz zu *lotja*, *loge*, dem zelt aus laubwerk“; *Ztschr. VI, 117.* — Den versuch *Caix'* (*Stud. 27*) *it. droppello*, wegen der älteren formen *troppello* u. *treppello*, mit der familie *troppus* 'heerde' erwähne ich hier nur der vollständigkeit halber.

Droga. „Sollte nicht auch das *gr.-lat. trochus*, *trochiseus* einige beachtung verdienen?“ Baist, *Ztschr. V, 560.* — Die *Raynouard'sche* deutung durch 'basane', womit das *prov. droguet* (*Lex. III, 78*) übersetzt wird, muß gestrichen werden; *droguet* hat nichts mit *droga* zu thun, wie *Tobler Ztschr. VI, 122* nachgewiesen.

Duca. Wie *altfr. duché* feminin werden konnte, erklärt *Seheler* im *Glossar zu Froissart* (*s. auch Bueves de Comm. glossar*). Die älteste form war *ducheté* = **ducitatem*; daraus das häufig gebrauchte *duché*, zuletzt *duché*. Durch analogie dann auch *la comté*. *S. auch Darmesteter Rom. V, 150* *anm.*

Dunque. Eine erklärang des *roman. worts* versucht *Cornu* (*Rom. VII, 363*) mittelst *numqua*, *plur. von numquid*; *Förster* (*Rom. forschungen, I, 322*) mittelst *donique* = *denique*.

Ermo. Davon *altfr. enhermir* verwüsten.

Esca. Dem *sp. enescar* entsprechend findet sich auch *altfr. aneschier*, *enesser*, *anesser* (*s. m. Trouvères belges, s. 321*).

Escancier. Zum hier angeführten *altfr. eschancier* sucht *Tobler* (*Mitth. I, 262*) einen beleg; an einer stelle seines *Aubery* findet er dagegen ein *vb. eschangier*, das sich mit der *bed. einschenken* wohl verträgt.

Escire. Zu erwähnen war, daß *altfr. issir* noch im *part. issu* und *sbst. issue* fortlebt.

Escupir. Wegen *pg. cuspir*, *cospir* (*s. II. b*) dachte *Cornu* (*Rom. IX, 130*) an *ex-conspuere* (das *s* sei durch *dissimilierung* ausgefallen; *W. Meyer* (*Ztschr. X, 173*) zieht es vor einen *gemein-roman. stamm scupp* anzunehmen, *onomatopietisch* gebildet, wie das *deutsche spucken*. Nach *Meyer* scheidert ein *typus ex-conspuere* an der *existenz* des *rumän. scupio* (*aus scuppio*).

Esmar. Das *prov. azesmar* ist allerdings = *ad-aestimare*, *afrz. aesmer*, aber lautliche und begriffliche gründe nöthigen *afrz. acesmer* davon zu trennen; letzteres, wie das *glbd. it. accismare*, weist auf einen noch zu erklärenden stamm **cismare*; *Förster, Ztschr. VI, 112.* — *Paris* (*Rom. XI, 405*) bemerkt, daß das *Dante'sche accismare* durch 'theilen' übersetzt und durch *schisma* etymologisch gedeutet worden; es erhebt sich

man die frage ob bei den anwendungen von acesmer nicht auch der begriff des 'theilens, vertheilens' zu grund lieg. — Baist (Ztschr. VI, 117) erklärt sp. azemar als ein umgestelltes acesmar. — Was it. azzimare betrifft, so erblickt darin Schuchardt (Jahrb. XII, 114) eine oberital. form von accimare, das in Mittel-Italien frisieren heißt und von cima gipfel, höchstes einer sache, kopf, tuchleiste (cimare abstutzen, köpfen) abzuleiten sei; figürl. cima d'uomo = ein prachtmensch. — Hier ist auch pr. sesmar Flam. 7795 (ordnen, befestigen) zu erwähnen, sesmar von azesmar, wie sermar von azermar.

Esso. Die deutung von pr. anceis, afrz. anceis, ançois durch antepsum ist nicht stichhaltig; die schon von Koschwitz und Förster geäußerte vermuthung anceis sei = antius, dem comparativ von ante, mit betontem i, wird von A. Thomas (Rom. XIV, 574) näher untersucht und begutachtet. Er beruft sich, neben dem schon von Förster erwähnten pr. ampleis = amplius (d. h. amplius), noch auf folgende fälle, forceis = fortius, genceis = *gentius, longeis = longius. Er begründet ferner die entstehung dieses tonwechsels von antius zu antius und die darauf beruhende endung eis in ebenso scharfsinniger, als ungezwungener weise. Im grunde hat zur etym. von anceis = antius die analoge deutung von ampleis durch amplius, wie sie bereits Diez unter letzterem worte (II. c) vorgebracht, die nächste handhabe geboten; eine erinnerung daran wird dem verf. dieses anhangs wohl verziehen werden.

Estribo. Baist (Ztschr. V, 553) untersucht folgende punkte: 1. Ist estribo pfeiler identisch mit estribo bügel? Er hält dafür daß estribar stützen von estribo pfeiler abzuleiten. — 2. Ist das r ursprünglich oder epenthetisch? Die betrachtung der dem sp. estribo buchstäblich nahe liegenden worte läßt ihn auf ursprünglichkeit schließen. — 3. Ist es erlaubt ein lat. stammwort mit langem i in erwägung zu ziehen? Catal. estreb und estrebar sprechen entschieden dagegen und es muß jeder versuch von der prov.-franz. gestalt ausgehen. — Weitere erörterung in begrifflicher beziehung führt schließlich Baist darauf, dem Frisch'schen etymon nds. striepe 'lederschlinge' seine völlige zusage zu geben. — Fr. étrier ist nicht aus estrivier zusammengezogen, woran Diez selbst anstoß nimmt, sondern es scheint zu den fällen zu gehören, wo eine wandlung der endung ieu in ier vorgegangen ist: estriu wurde estrier, wie Poitiers Poitiers, Angiens Angiers, nieus (altfr. = nefte) niers; s. G. Paris Rom. V, 380, Tobler, Jahrb. XV, 262, Suchier Ztschr. I, 430.

Facchino. Von fax 'ein bündel späne'; Storm, 'Arch. glott. IV, 300.

Falavesca. 'Auch it. mundarten kennen statt falavesca die contrahirte sp. pg. form fal[iv]isca; so friaul. fallis'ce, bellun. folis'ce, fulis'ce und vielleicht com. firascola, wo fira für fari und dieses für fali stünde', Mussafia, Beitr. 54, anm.; s. auch Flechia Post. etim. 343.

Falda. Ueber ein it. vb. afaldare in falten legen, s. Mussafia, Beitrag 23.

Faldò. Das fr. falot, das heute noch factel heißt, ist wohl besser vom altfr. faille = lat. facula abzuleiten, s. Littré.

Fanfa. *S.* über fanfano Storm, *Arch. glott.* IV, 390; er stellt es zu fanfaluca und zieht es aus πομφόλυξ.

Fardo. *Arab.* fard heißt einer der beiden theile eines zwiegetheilten gegenstandes, und so namentlich einer der beiden die last eines kameels ausmachenden päcke oder ballen; daraus die *bed.* bindel, last des roman. worts; *Devic, Dictionn.*

Fascio. *Flechia* 355 hält fastello für *zsgz.* nicht aus fascetello (bildungen dieser art seien selten), sondern von fasciatello oder fascitello; für ersteres spreche das *ferrar.* fassadel neben fasdel.

Fastidio. Die annahme einer ableitung fasticare ist wohl nicht nöthig; das schluß-c oder g in fastig, fastic (woraus *vb.* fastigar, fasticar, *adj.* fastigos) ist analog dem g in *pr.* meg (medius), dem c in *aloc* (*s.* alodio) und in *aspic* (das ich mit ἀσπίδιον erkläre).

Fégato. Weder *pr.* fetge, noch *fr.* foie lassen sich auf ficatum zurückführen; ersteres findet seine erklärung in einer aus figido (*bolon.* feghet) umgestellten form fidicum, woraus auch *piem.* fidich, *bergam.* fidech, *lomb.* fidegh, *röm.* fedico. Dasselbe fidicum ergab ferner einerseits *fr.* fie, foie, wie *medicus* mie; andererseits *altfr.* firie (*Ch. Rol.* 1278), wie *medicus* mirie. *S. Paris Rom.* VI, 132, *Tobler Zeitschr. für vgl. spr.* XXIII, 415 und *Mussafia Beitr.* 57.

Fello. Wenn sich kein *ital.* fella findet, so giebt es beispiele von *altfr.* fele; so *Baud. Cond.* 140, 194; daraus auch *adv.* fellement. — Das hier beiläufig erwähnte *it.* vello ist nicht = villus, sondern = vellus (*afz.* velre, viaure); *Förster, Ztschr.* IV, 378.

Felpa. Wenn *afz.* felpe, feupe eine nebenform von ferpe = fripe und dieses wirklich von fibra faser herzuleiten ist (*s.* unten II, c friper), so darf auch felpa zu fripe gestellt werden; *s.* *Bugge Rom.* III, 148.

Fievole. Daß *fr.* foible seit dem 17. jh. in faible umgewandelt worden, durfte hier nicht unerwähnt bleiben.

Fino. Die stelle im Gormond ist von *Guchet* ganz falsch verstanden worden: en dol finé heißt 'mit schmerzen geendigt' (finer sterben).

Fio. Ganz anders erklärt feudum, neben welchem ja auch fedum, feidum, fedium sich finden, *prof. Kern* (*Mém. de la soc. de ling.* II, 228 u. ff.). Feudum, feodum heißt usus, fructus, id quo quis fruitur, usus fructus und ist = *ahd.* *fehod = *goth.* faheid-s, fahed-s nutznießung, gehört also zum *vb.* *ahd.* fehon, *goth.* feihon 'uti, frui'. Wahrscheinlich ist fehod, fehid als fränkisches wort die unmittelbare quelle des *mlat.* feodum, feidum. Fio, meint *Kern*, ist vielleicht ein synonym von feudo, in diesem fall aber entspricht es *goth.* failh (*neutr.*) 'πλεονεξία'. — Nach *Gröber* (*Ztschr.* II, 462), ist fief das verbal-subst. von fiever, und dieses aus *ahd.* fehu entstanden, wie *esquiver* aus *skiuhan*; die *sbst.* feu, fieu, fiu entsprechen dem deutschen wort *direct.* *G. Paris* (*Rom.* VIII, 461) erhebt dazu einige bedenken. — Die neueste mir bekannt gewordene erklärung der form und der bedeutung des *mlat.* feudum, feodum etc. ist die von *Th. Braune* (*Ztschr.* X, 268). Ihm zufolge, indem er namentlich

formen wie fevodium, ja feaudus betont, ist feudum nicht dasselbe wie feum, sondern nach dem vorgang von alodis (in westgoth. urkunden alaudis) eine zusammensetzung von feum und ôt und es wäre sonach fevodus ein ôt das zu einem feum, d. h. zu dem besitzstande eines anderen gehörte und auf dem in folge dessen die rechtliche verpflichtung zu gewissen diensten und abgaben lag.

Follare. Tobler hat in treffender weise dargethan, dass altfr. afoler wegen seines stets als offen behandelten o von fouler mit geschlossenem o zu trennen ist, Kuhn, Zeitschr. XXIII, 419. Das wort bedeute übrigens nicht sowohl „beschädigen, verderben“ im allgemeinen, sondern „ein leid, einen schaden am leibe anthun“ und werde nur mit persönlichem objecte verbunden. Zu dieser bedeutung kommt das wort, meint Tobler, von der ursprünglichen 'zum narren machen', in der weise, daß mit „narr“ derjenige bezeichnet wird, der im kampf, oder einem stärkeren gegenüber auch sonst, sich als ohnmüchtig, nicht widerstandsfähig erwiesen hat (ähnlich wird mat gebraucht). Es ist also im grunde gleichbedeutend mit tenir pour fol „einem übel mitspielen“, wofür mehrere belegstellen geboten werden. Tobler stellt auch prov. afolar, obgleich es eine freiere verwendung erfahren, zum altfr. afoler; ebenso altspan. afollar. Zur erhärtung dieser (auch von Paris, Rom. VI, 156, getheilten) ansicht hat Scheler (Bastart de Buillon, zu v. 1058) auch auf den gebrauch des subst. folie im sinn von schädigung, verderben aufmerksam gemacht, so wie auf folier bei Froissart = aler à folie 'sich ins verderben stürzen'.

Folle. Im altnord. findet man das wort ölr trinken für narr gebraucht; daraus schliessen einige, das roman. wort sei das deutsche voll, goth. fulls, s. Jhrb. XIII, 225.

Formaggio. Vgl. Papias: caseus vulgo formatium.

Foro. Einzutragen wäre hier das nfr. fur (in der redensart au fur et à mesure), das sich doch nicht anders als durch altfr. feur taxe, preis, verhältnis, weise, erklären läßt. Auch die fr. redensart à forfait zu festem preise, in bausch und bogen, gehört hierher.

Fracassare. Vgl. Caix (in Gröber's Ztschr. I, 423), der eine composition frac + quassare vermuthet.

Fragrare. Im nfr. fleurer glaubt Suchier (Ztschr. I, 431) mehr als eine angleichung an fleur erkennen zu müssen; er läßt es aus dem von Gachet nachgewiesenen altfr. sbst. fleur geruch hervorgehen und stellt letzteres, für dessen zweisilbigkeit er belege anführt, zu einem lat. flátorem, das auch it. fiatore (Rivista di f. r. II, 80) erzeugt hat. — Dieses vorausgesetzte flátor hat auch dem engl. fla-v-our sein entstehen gegeben, mit welchem schon Ascoli Ztschr. f. v. spr. XVII, 310 unser fleur in verbindung brachte, und das Littré suppl. irriger weise mit lat. fragrorem identificiert.

Franco. Einen interessanten sprößling dieses wortes hat Diez unberührt gelassen, nämlich das erst im 16. jh. auftauchende vb. franchir überspringen, übersteigen. Es ist hierin eine nachahmung des gld. lat. ausdrucks liberare nicht zu verkennen.

Frangia. In einem ital.-dtsehen glossar des 15. jh. findet sich franbe „ein willkommener beleg für die mittelform zwischen frimbria (oder framea) und frangia“, *Mussafia Beitr.* 59.

Fregare. Span. estregar = esfregar ist unhaltbar; auch deutsch streichen muß bescitigt werden; es ist eher zur familie von lat. strigilis zu stellen; *Baist, Ztschr.* V, 562.

Fregio. Moisy bringt fr. frise mit altfr. freis „eiselé, travaillé en relief“ in verbindung; *G. Paris* bemerkt hiezu (*Rom.* VI, 477), daß in dem von Moisy angerufenen citat freis nichts anderes als das moderne frais vertritt. — S. auch zu fregio = frise die mir bezeichnete, aber mir nicht zur hand befindliche stelle: *Settegast, Benoit de Sainte More*, s. 36 (*Breslau*, 1876).

Froncir. Sbst. fronce, von dem auszugehen ist, könnte sich zu dem vorhandenen ronçe (= dtseh. runze) verhalten, wie froncher (*II. c*) zu ronchier (s. roncar *II. b*). Angleichung an front ist dabei auch denkbar. S. auch m. anm. zu *Bast. de Buill.* 570.

Gabbano. Ist das nfr. caban, dem *Littré* arab. ursprung zuweist, wirklich dasselbe wort? 'Aba heißt arab. grobes tuch zu mänteln, dann mantel (vorn offen und ohne ärmel); andere deutungen sehe man bei *Devie*.

Gabbo. Neben gap hat das altfranz. ein abgel. gabois (ois = suffix ensis), wie man auch bufois trifft.

Gabella. Das argument gegen das arab. etymon widerlegt *Devie* durch berufung auf die ital. nebenform caballa, cabella; übrigens sei wandlung von arab. q zu g nicht so gar selten, z. b. in algodon von qoton.

Gaglioffo. Eine andere, aber, bemerkt *Mussafia* (*Beitr.* 61), wenig überzeugende deutung von sp. gallofa gibt *Galvani* (*Glossario modenese*).

Gajo. Das deutsche et. gâhi sei lautlich unhaltbar, meint *Baist*; so kommt er auf den gedanken die röm. vermählungsformel: ubi tu Cajus, ego Caja heranzuziehen; daraus habe sich gajus = hochzeiter, hochzeitlich, ergeben, daher munter, bunt; der häher sei der bräutigamsvogel (*Ztschr.* V, 247). — Derselbe *Baist* (*Ztschr.* VII, 119), gelegentlich des sp. papagayo, nimmt keinen anstand gajo von dem gellen rufe des vogels zu leiten.

Gala. Das ursprünglich mit w anlautende fr. gale bringt *Suchier* (*Ztschr.* I, 431) lieber mit engl. weal, oder, mit grösserer wahrrscheinlichkeit, mit mittel-nl. wale in verbindung. — Erwähnt sei hier noch das altfr. galerie belustigung, freudenmahl, s. meine *Etude lex. sur les poésies de Gillon le Muist* s. v. galer; auch *Rom.* X, 539.

Galea, galera. Von *Çanello* (*Arch. glott.* III, 301) als genuus. ableitungen von calaria (ap. *Joh. de Janua*) „navis quae ligna portat“ betrachtet. Auch galeria möchte, meint derselbe, auf calaria zurückgehen (*ib.* 305).

Galoscia. *Scheler's* deutung von galoche dureh calopodia capod'ia pflichtet *G. Paris* bei (*Rom.* III, 113), indem er eine mittelform calopia voraussetzt; s. auch *Mussafia, Beitr.* 62.

Gamba. Die übersetzung des lat. gamba durch ungula erklärt

Rönsch (*Jahrb.* XV, 174) für irrig; er weist dagegen die *bed. fessel nach*, aus welcher erst die *rom. 'der theil des beins über dem hufgelenke'* hervorging. — Das *fr. gamache* soll nach Devie aus dem *altsp. guadamaci* 'ein zuerst in Gadames (Tripoli) und später in Spanien bereitetes leder' herkommen; daraus ebenfalls der in Südfrankreich für grosse reiterstiefel gebrauchte ausdruck *garamaches* (*gorromatzos*).

Gancio. Wird von Canello (*Arch. glott.* III, 360) zu *cancer* gestellt.

Garbo. Dem *nfr. galbe*, das gewöhnlich mit *garbo* identifiziert wird (*Littré, Scheler, Brachet*), weist Diez II. c einen gesonderten ursprung an.

Garbuglio. Caix in seiner abhandlung über die doppelstämmigen mischwörter (*Ztschr.* I, 424) deutet dies wort durch *groppo + buglio*. Er stützt sich hierbei namentlich auf *it. aggrovigliare* sich verwickeln, zusammenschrumpfen, das auf ein thema *grob* hindeute, woraus *grab*, *garb*. Das zweite element zeige sich in *sub-buglio*, *scom-buglio* verwirrung, *guazza-buglio*; es scheine also unser *compositum* von Italien ausgegangen zu sein. — Auch Carolina Michaelis (*Studien zur rom. wortschöpf.* 51—54) bespricht *garbuglio* in ausführlicher weise; sie bestreitet die Diez'sche deutung (und somit auch die von Caix), „weil eine *gemeinromanische composition* dieser art nicht ein einziges mal vorkommt, das *span.-pg. wort* aber, wie seine zahlreichen ableitungen beweisen, nicht erst dem *italienischen entlehnt* sein kann.“ Auch der ausfall eines *bindevocals* (es müßte *sp. garribulle* heißen) spreche dagegen. Dem stamme *grab* *garb* (*greifen, graben, kritzeln u. s. w.*) wurde das suffix *uglio* angefügt, das in *italienischen* oft benutzt wurde, wo *mischmasch* und *wirrwarr* geschildert werden sollte (doch gibt die verfasserin *zusammensetzung* zu in *guazza-buglio*). Im *portugies.* hat *ulho* die gleiche bestimmung; dagegen ist *span. ullo, ujo* in den meisten fällen bedeutungsloses *füllsuffix* und dient nur *ausnahmsweise* diesem zwecke. Es ist der verfasserin auch die *inconsequenz* Diezens nicht entgangen, wonach er hier *gar-buglio* und *Gramm.* II, 332 *garb-uglio* abtheilt. — Die Diez'sche auffassung von *fr. grabouil, grabouiller* wird auch durch die bezugnahme auf das *sinnverwandte grabuge* und die variante *gribouiller* (s. mein Wörterb.) nicht unterstützt.

Gargatta. Weiteres über diese wortgruppe bietet Mussafia, *Beitr.* 62.

Garra. Über ein wort *jarret „poisson du genre des spares“*, welches *Littré* s. v. *jarret* kniebug verzeichnet, das aber ganz anderer herkunft ist (*gerres* bei *Plinius*), verhandelt eingehend *J. Bauquier Rom.* VI, 266.

Garzone. *G. Paris* hält die *etymologie* mittelst *carduus* für *verwerflich* und glaubt daß von einer *urform warçon* ausgegangen werden müsse (*Rom.* XI, 620). — Auch *Baist* ist der *Diez'schen deutung* nicht günstig; *sp. garza* möchte er mit *fr. jars* vergleichen (*Ztschr.* VI, 426).

Gas. *Leo Meyer* weist aus den *schriften Van Helmont's* selbst nach, daß dieser das wort *gas* ganz *willkürlich*, nur mit *anlehnung* an das *chaos* der *alten*, *ersonnen* habe; eine *etymologische untersuchung* darüber sei daher *unstatthaft* (*Ztschr. f. vgl. spr.* XX, 303).

Gasalha. Das von Raynouard (LR. II, 182) aufgeführte guaralha ist dasselbe wort, heißt aber nicht streit, sondern gesellschaft, umgang; P. Meyer, Rom. IV, 467. — Tobler (Rom. II, 238) belegt auch vb. guazalhar und agasalhar aus dem provenz. An demselben orte verhandelt derselbe gelehrte über ein andres prov. gazal = mlat. gadalis „meretrix“, von welchem altfr. gaalise, jaelise ‘unzucht’ abgeleitet sind.

Gazzetta. Rönsch (Jahrb. XV, 199) erklärt dieses wort als eine umbildung des mlat. gazetum schatzbehälter, schatzkästlein (Gloss. Maii VIII, 258) unter einwirkung von gazza elster. Ansprechend, aber unwahrscheinlich.

Gettare. Cornu (Rom. VII, 354) widerspricht der annahme einer urform ejectare entschieden; im wandel des a von jactare in e oder i erkennt er denselben lautlichen vorgang, welcher fr. gis, gist, gisons aus jaceo, -et, -emus und it. gennajo, sp. enero, pr. genovier hervorgerufen.

Ghiado. Nach Bianchi (Sulla prepos. A, 264) von glacidus; s. dagegen Flechia, Arch. glott. IV, 377.

Ghignare. Förster (Ztschr. III, 265) hält das et. kînan für sehr zweifelhaft. Das von Diez vermiste wignier finde sich Barb. IV, 53, 1048.

Giavelotto. Tobler erklärt javelot durch *glavelot, abl. von glaive „lanze“ (Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 418); in gavrelot gaverlot garlot sei das r epenthetisch.

Giga. Scheler vermuthet, es könnte sowohl dem rom. giga geige als dem fr. gigue gigot bein, hammelskeule (hieraus gigotter sich hin und her bewegen) als gemeinschaftliche quelle ein deutsches verb mit der bed. ‘tremere, motitare’ zugewiesen werden, welchen sinn ahd. geigan, dem altn. geiga nach zu schliessen, wirklich gehabt zu haben scheint. Vgl. unten trumeau II. c.

Gineta. Nach Cherbonneau (Journ. asiat. 1849, 1. sem. p. 541) heißt das thier auf arabisch djerneit.

Giúggiola. S. über dieses wort syrischen ursprungs Flechia, Post. etim. (Arch. glott. III, 172).

Golpe. Über eine altfr. form houpil s. Tobler, Ztschr. VIII, 498. Darauf bezug nehmend bemerkt Paris (Rom. XIV, 306), daß goupillon, afrz. guespillon, nichts mit golpe gemein habe.

Gorra. Dieses bask. wort kann geradezu burrus, und gorria, ‘roth’ das adj. burreus vorstellen; so Baist, Ztschr. VI, 116, s. v. berella. — Mir scheint das von Roquefort erwähnte gorres ‘rubans, livrées des nouveaux mariés’ zum altfr. gorre ‘prunk, schmuck, falbel’ zu gehören, wohin es auch Godefroy gestellt hat.

Gota. Baist (Ztschr. VI, 117) trennt cat. galta ‘kinnbacken’; letzteres entspreche lautlich dem sp. cachete ‘backen’, wie cat. galtas ‘zusammengesetzter messerstiel’ dem sp. cachas, und gibt einige vermuthungen über die etym. des stamms galt.

Gracco. Analoge fälle zu gracco aus graculus sind it. arbusco aus arbuscula, vinco aus vinculum, nord-it. bac = bacchio, aus baculum; s. Storm Rom. V, 174.

Gramo. Neben dem transit. vb. gramoier verdienen auch die intrans. altfr. a-, engramir ergrümen, sich ereifern (s. Tobler Mittheil. I, 256) erwähnt zu werden.

Grappa. Mussafia (Beitr. 65) macht auch auf ital. formen mit n oder m aufmerksam: granfia, aggranfiare; grampa, aggrampare.

Grata. Mussafia (Beitr. 65) hält besser mail. grella für contrahirt aus gradella. Er führt auch it. graticella an.

Greve. Littré's deutung von fr. rengreger durch das altfr. adj. greindre (grandior) ist ein bedauerliches versehen.

Gronda. Daß einfaches grunda auch bei den Römern im gebrauch war, schließt Rönsch aus einer glosse bei Labbacus I, 83: grunda στέγη καὶ τὸ ὑπὲρ τὸν πνλεῶνα ἐξέχον ὑπόστεγον. Das compositum findet sich ebendasselbst I, 177 als subruna ὑπόστεγον, p. 179 als sugruna mit den bedd. ἐκθέτης, ὑπόστεγον; Jahrb. XIV, 338 und XV, 198.

Grumo. Ein nfr. gourmette = schiffsjunge finde ich nur bei Sachs; Littré kennt es nicht; wohl aber ist altfr. gromet, groumet, gourmet = junge, diener (vgl. engl. groom) bekannt.

Guadagnare. In betreff des sp. guadaña sichel ist Carol. Michaelis anderer ansicht: sie knüpft das wort an den stamm guad, guaz 'mit einem scharfen instrumente bearbeiten und beschneiden', aus welchem auch desguazar 'ein stück nutzholz mit der axz grob behauen' hervorgegangen, und in welchem sie die dtsche wurzel hvas 'scharf' (früher hvat) erkennt, die sich in wetzen erhalten hat. Suffix aña haben noch andere wörter german. ursprungs erhalten. S. Jahrb. XIII, 204 u. Revue crit. 1877, II, 15. 57.

Guado. In it. guazzare, diguazzare das ahd. wazzar zu verkennen, findet Caix (Ztschr. I, 424) wegen des doppelten z sehr bedenklich. — Fr. gâcher wird wohl richtig, wie Diez thut, auf dtsch. waskan, waschen zurückgeführt, und ist von it. guazzare zu trennen, das dem franz. das sbst. gouache gegeben.

Gualdrappa. Aus [a]valdrappo, pferdedecke; Caix, Studi, 40.

Guardare. Altfr. esgarder lebt fort im sbst. égard.

Guari. Altfr. guersoi hat nichts mit guère zu thun; s. darüber Tobler, Jahrb. XII, 211—12.

Gubia. Bugge hält das wort für celtisch; altgall. gilb „foratorium vel rostrum“, gilbin „acumine“ (Zeuß-Ebel 136), altir. gulpan „aculeum“ Zeuß 60 (für gulban); den stamm gulb stellt er zum gr. γλῦφω; Rom. IV, 358. — Vermuthungen über it. gorbia gibt Baist, Ztschr. VI, 118.

Guidare. Bugge (Rom. III, 150) denkt an altnord. vita (= goth. vitan) im sinne von bedeuten, vorbedeuten; die grundbedeutung des rom. wortes wäre sonach „die richtung, den weg zeigen“. Demgemäß entspreche altn. viti zeichen, anzeichnen dem fr. guidon.

Imbuto. „Schwerlich von in + butis, da butis überall t, tt aufweist; könnte es nicht von imbuere sein, mit activer bed. des part. pass.?" Mussafia, Beitr. 89, anm.

Imprenta. Ein franz. emprienter fand ich in *Baud. Cond.* 292, 702 („S'a mon cuer si empriente Dou saiel de la grant biauté“); weitere belegstellen bietet *Godefroy*. Die form erinnert an friente aus *fremitus*, so daß ein prototyp *impremitare* nicht schlechtweg abzuweisen ist.

Improntare. Rönsch bekräftigt das *Diez'sche* etymon durch die glosse *προδανείζομαι* *promutuor* (*Cyrrill's* griech. lat. gloss.); *Ztschr.* III, 112. — Vgl. auch die *Reichenauer* glosse: *mutuare impruntare*.

Incude. Für die bildung von *enclume* nimmt *Cornu* (*Rom.* VII, 366) folgenden stufengang an: **incudinem*, **inculine*, **incluline*, **inclunine*, **inclumine*; *Havet* dagegen (*ib.* 594) denkt sich die sache anders: *incudinem*, **encumne*, **enenumne*, *enclume*.

Inganno. Rönsch stellt das wort zu lat. *gannire* und beruft sich hiebei auf zeugnisse aus dem vulgärlatein; *Ztschr.* III, 102.

Lacayo. Statt *Froissart* setze 'le président *Faucher*' (16. jh.). — *Litré* zieht das wort aus dem arabischen.

Landra. *Paris* (*Alexis*, p. 194) befürwortet *Litré's* ansieht, fr. *malandrin* komme von afr. *malandre*, aussatz, indem afr. *malan*, *maland*, *malandre* früher „elend“ im allgemeinen bedeutet habe.

Laniere. *Litré* möchte auch fr. *lanière* schmaler riemen ('*lambeau de cuir déchiré*') von *laniare* ableiten, aber dem steht die active bed. eines typus *laniaria* von vornherein im wege. Übrigens hat er recht, wenn er mein etymon *lana* (*lanière* wäre zunächst ein wollener riemen) anzweifelt; auch habe ich meinen irrthum in meinen '*Fragments d'un roman sur la reine Sebile*' (*Bull. de l'Ac. roy. de Belgique* 2^e série t. XXXIX) bekannt und dort *lanière*, ursprünglich stets *lasnière* geschrieben, auf lat. *lascinia* bezogen. Wenige monate vor mir hatte dies schon seinerseits *Bugge* (*Rom.* III, 154) gethan. In den *Rom. studien* I, 437 findet sich das grundwort *lasne* (nebst *lasnete*) genannt. S. auch *Godefroy*.

Lasciare. Identität zwischen fr. *laier*, lomb. *laga*, tosc. *laggare* lassen und *largare* = *laxare* habenas, fahren lassen, frei lassen sucht nachzuweisen *Caix*, *Rivista* II, 174 und *Studi* 41; für den ausfall des r, der jedenfalls bedenken erregt, citiert er das vereinzelte beispiel *spago* für *spargo* aus *sparticus*.

Lasto. Vgl. auch *Baist*, *Ztschr.* V, 563, wo die bed. steinschutt als der bed. ballast vorausgehend betrachtet wird.

Lazaro. Bemerkenswerth ist die altfranz. form *lazre* *Trist.* 2, s. 24 und *Besant de Dieu* 1061.

Lendine. Die cat. form *llemena* erklärt *Storm* (*Rom.* V, 179) also: **lendena*, *lenena* (n für nd ist regelmäßig im catal.), durch dissimilation **lemena*.

Lievito. *Flechia Post. etim.* 24 spricht für *levitare*, aus dem *lievito* hervorgehe wie *invito* aus *invitare*. Den einwurf des span. d statt t beseitigt derselbe durch hinweis auf *oblidar*, *nudar*, *dudar* u. a. *Ascoli* (*Saggi* 69) erklärt churw. *levont* durch suffix -amen = on mit epithetischem t; s. auch *Mussafia*, *Beitr.* 74.

Lontra. *Lat.* lutra hätte *franz.* leure ergeben müssen (eine nebst loure noch in *Berry* übliche form); es ist also entweder an eine grundform luttra, oder, was wahrscheinlicher, an das *dtische* otter zu denken; *Paris, Rom. X, 42.*

Lonza. Mit *Wackernagel* stimmt *E. Förstmann* (*Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 382*) überein.

Lordo. In der *zss.* balordo erkennt *Bugge* (*ad vocem falourde Rom. IV, 355*) das *pejorative* bis (*vgl. it. barlume, bagliore*); *sp.* palurdo mag aus dem *ital.* eingebracht sein, wie auch *Brachet* für das *fr.* balourd (*in Genf palourd*) annimmt.

Losa. *Span.* lauda, wodurch *Diez* sein *et. laudes* stützt, kommt von lapis; aber auch losa ist von laudes zu trennen, wogegen die untersuchung der eigentlichen bedeutung wie des lautverhältnisses spricht; das *etymon* ist noch zu finden. Am meisten dürfte noch die *kelt.* herleitung ansprechen; *Baist, Ztschr. V, 205.* — Auch *Schuchardt* hält sich ans *kelt.* (*Ztschr. VI, 426*), und erwähnt aus der in *Portugal* gefundenen, wohl der 2. hälfte des ersten jhrh. nach *Chr.* angehörigen *Lex metalli Vipascensis: lapides lausiae.* — *Rom. Forschungen I, 134* stellt *Baist* losa zu *lat. laxa*, welches aber, wie *Schuchardt* bemerkt, nach *Diez* in *span. lasca, lanca* (*s. unten II. b s. v. lasca*) und *laxa* fortlebt. — Ein *citat* zu gunsten einer *celtischen etymologie* (*laç, heiliger stein, dolmen*) gibt *Liebrecht Jhrb. XIII, 226.*

Magagna. Wegen der *verbal-ableitung* *ahd.* anjan glaubt *Ulrich* (*Ztschr. III, 266*) *magagnare u. s. v.* auf *ahd. mangôn* zurückführen zu dürfen; also = **manganjan* (mit wegfall des *n* zur *dissimilierung*); die *begriffe* *mangel* und *gebrecen* sind verwandt.

Malato. Für ein *etymon* *male habitus* sind neuerdings zwei gelehrte aufgetreten, zuerst *Cornu* (*Rom. III, 377*), dann *Rönsch* (*Ztschr. I, 419*). Ihre verschiedenen belege für das *classische habitus* im sinne von „*beschaffen, gut beschaffen*“ sind unabweisbar, und daß die *formel* *male habitus* dem *buchstaben* besser genügt als das in seiner *bed. gezwungene male aptus* kann nicht geläugnet werden. Die von *Diez* angerufene *analogie* des *dtischen unpässlich* ist, wie *Rönsch* bemerkt, nicht zutreffend, da hier *pass* nicht zu *passen* gehört, sondern das *adj. bass* vertritt. Der *haupteinwurf* läge im *it. malato*, aber *Cornu* hält dafür, daß er bei dem *vorhandensein* eines *doppelten t* im *subst. malattia* sein gewicht verliere. Die *form* *malabde* in der *Passion 116* kommt jedenfalls der *neuen ansicht* vorzüglich zu *statten*. Auch *altfr. ate* „*wohl aufgelegt, gesund*“ hält *Cornu* für eine *nebenform* von *ade*, *vgl. coude* neben *coute*. — Auch *Töbler* (*Ztschr. III, 573*) stützt *male habitus* und zieht aus einem *derivatum* **malabitiare* das *pr.* **malavetjar, malavejar* ‘*sich übel befinden*’, woraus das *subst. malavei, malavech* gewonnen wurde.

Malvagio. *Bugge* (*Rom. IV, 362*) widerlegt die *Diez'sche ansicht* auf grund der *unzulässigkeit* einer *ahd. form* *balvâsi*; er gibt daher einem *lat. etymon* den vorzug und stellt als solches **malvatius* auf (*unter*

vergleich von palatium palais, altfr. belais = bellatius, Sarmaise = Sarmatia); dieses malvatus zieht er aus *malvatus, sp. malvado, pr. malvat, altfr. malvé (vgl. it. crojo aus crudus, sp. crasio aus crassus u. a.). Trotz der beispiele von lat. erweiterung von us zu ius, scheint uns doch ein fall wie der vorliegende allzu vereinzelt zu stehen. Daß suffix atus ato sich zu atius agio, fr. ais gestalten konnte, müßte genauer belegt werden.

Manco. Neben dem adj. manc hatte die alte sprache auch ein part. esmankié, -manchié, s. Rich. li biaux 3774.

Mangano. Sollte das sp. manganilla 'listiger streich' hier nicht am unrechten orte angebracht sein? Wir finden es wieder weiter unten II. c als zu fr. manigance gehörig, was freilich nicht ganz sicher steht.

Mangiare. „Manjuer kann eigentlich aus manducare nicht entstehen, sondern die formen wo duc betont ist (mandúco, -as, -at, -ant) werden dasselbe als du (mandue u. dgl.) gestaltet und nur den die endung betonenden formen manducáre, -ábam, -ássem u. s. w. zu liebe das g oder j angenommen haben. Diese erklärung scheint mir annehmbarer als die von Diez gegebene“ (so Tobler, Bruchstück aus dem Chev. au lion, 16). Also ein thema manju bei unbetonter flexionssilbe, mang bei betonter; schließlich hat letzteres das erstere verdrängt, ein vorgang, der sich auch bei empestrer neben empasturer, bei parler neben paroler, disner neben disjuner (s. parola, pastoja, desinare) erweist. S. über diese doppelförmigkeit des verbalthema's, Darmesteter, Rom. V, 155, und, was unser mangiare und das verhältniß zwischen prov. manjar und mandugar, manjuar betrifft, P. Meyer, ib. VII, 432. — Einige merkwürdige starke verbalformen des vb. manducare aus altfranz. texten bespricht Förster, Ztschr. I, 562.

Maniglia. Nach d'Ovidio (Arch. glott. IV, 163) von manicula; vgl. Rom. IX, 623.

Manso. Direct von lat. mansues; Canello, Arch. glott. III, 365.

Marca. S. hierüber Canello (Arch. glott. III, 372), der wegen it. marchiare (= lat. marculare) dem etymon marcus nicht abgeneigt ist; „segnare quasi con un colpo“.

Mare. Unter den abll. wären noch zu beachten sbst. altfr. marois, und das adj. marage (s. m. anmerkung zu Trouwères belges 212, v. 220 chardons, orties, joins marages), über dessen ursprung Darmesteter, Mots composés p. 27, andrer ansicht ist. — In marchais, pic. marquis muß ein stamm marc angenommen werden; es scheint mit marcassin (s. II. c) verwandt zu sein.

Marrir. Caroline Michaelis (Jahrb. XIII, 206) stellt sp. marcaña verwirrung, so wie sicil. ammaragnar sich verdunkeln, it. marama ausschuß, piem. maroca brack, unter eine wurzel mar, welcher die grundidee der dunkelheit, wirre, unordnung anhängt, und knüpft die genannten wörter an das gr. μαῦρος. Sie hält es für sachgemäßer dieselben von marrir = goth. marzjan zu trennen.

Mas. Altfr. manant wohlhabend hat sich erhalten mit der bed.

'bauernlümme!'; s. über die verschiedenen dem worte beigelegten bedd. *Gachet's Glossar*.

Mattona. Herleitung aus dem deutschen lehnt *Baist* (*Ztschr.* V, 563) ab, weil unsere milchwirtschaft ihre wichtigsten worte erst durch das lat. erhalten; er stimmt daher für *madidus* (die triefende käsmasse bezeichnend), woraus *mattus* (*Petron*). — Zu gunsten des *et. maltha*, s. *Flechia*, *Arch. glott.* IV, 373, wo auch das *et. mactus* im sinn von 'hart, compact' zurückgewiesen wird.

Menzogna. In *cativonia* erkennt *Mussafia* das *suff. -oneus*, und führt aus den *ital. mundarten* noch andere damit gebildete *abstracta* an, als: *piem. ambriacogna* trunkenheit, *tisicogna* schwindsucht; *Beitr.* 74 s. v. *levrosonia* aussatz. — S. auch *Förster*, *Ztschr.* III, 259, zu gunsten von *mentitionea*.

Merluzzo. Das *it. u. sp. wort* sind dem *franz. entlehnt*; *fr. merluche*, *merlus* ist *zsgs. aus mer + lus* (*fem. luce, pic. luche*) = *lucius*. Vom alten *bst. lus* (s. *Palsgrave* p. 241) findet sich bei *Littre* das von ihm unerklärt gelassene *dim. luset forelle*. S. *Darmesteter*, *Mots composés* 137 (wo zweimal *lucius st. luscus* zu corrigiren).

Mezzo. Der *Vf. übergeht* hier das *fr. adj. mi* in *mi-chemin, mi-lieu, mie-nuit* (jetzt *mi-nuit*), sowie das *comp. demi* = *dimidius*. — *Horning* zufolge ist *afr. mitan* = *medium tempus*; man sagte wohl *ursprünglich 'le mitan du jour'*; jedenfalls ist die deutung durch *medietaneus* nicht stichhaltig; *Ztschr.* IX, 141.

Micio. *Fr. matou* kann aus dem veralteten *mitou* hervorgegangen sein wie *aronde* aus *hirundo*, oder es ist das *a* unter einwirkung der synonymen *marcou, marlou, marou* (s. mein *Dict.*) eingetreten.

Mirabella. *Fr. myrobalan* ist wohl die richtige form; die allgemein übliche jedoch ist *myrobolan*, woraus das volk sogar ein *adj. mirobolant, fem. mirobolante* mit der bed. *wundervoll, bezaubernd* sich geschaffen hat.

Monna = *madonna*, vgl. *ora* = *ad oram*; *asp. mienna* = *mi duenna* (*Cornu, Rom.* IX, 134).

Mozzo. S. weiter unten, II. b, s. v. *mozo*. — *Span. mocho* ist = *mutilus*; *sp. mochin* 'henker' hält *Baist* für eine nebenform von *bochin*; *Ztschr.* VI, 118.

Mulino. Das hier erwähnte *pr. revolinar* erinnert mich an ein *altfr. avoliner*, das sich in einem der texte der von mir herausg. *Légende de Ste Marguerite* s. 27, v. 347 in folg. fassung gefunden habe und das mir unklar geblieben ist (*Godefroy* kennt es nicht): *Par grant aïr le va requerre, Par les cheveus te trait à terre, Le chief à terre l'avoline* (im kreise herumziehen?). *Förster* (briefl. mittheilung) glaubt es sei zu lesen: *Le chief aval à terre cline*; dagegen spricht der zusammenhang.

Muñon. Dem *bret. moñ* entspricht nach laut und begriff *altfr. moing*, dem ich ein einziges mal begegnet bin: *Adenet Buev. d. Com.* 311 *Tel coup donne un paien que del bras le fait moing*. — *Godefroy*

behandelt esmoignoner verstümmeln; meinerseits habe ich mit gleicher bed. esmougonner gefunden (Jahrb. X, 258), aber Mussafia (ib. XII, 111, und Beitr. 107) stellt dieses lieber mit einem höchst seltenen altital. smogar verrenken in verbindung, dessen ursprung noch unsicher ist.

Nasturzio. In Belgien wird die sonst mit capucine, dtseh. pfaffen-käppchen bezeichnete pflanze mastouche genannt, welches wort Grand-gagnage wohl richtig von nasturtium abeitet.

Naverare. Herleitung dieses rom. wortes aus dem ahd. nabagër ist nach buchstaben und bedeutung unstatthaft. So urtheilt G. Paris (Rom. I, 216), indem er dafür folgende entstehung conjiciert. Aus dem dtsehen narbe (a. und mhd. narwa, narwe, dän. narv, schwed. narf), dem auch die bed. „rauhe seite des leders“ zukommt (der vermittelnde begriff wäre 'ritze, schramme'), sproß ein rom. subst. navra, nafra (vgl. νεῦρον und nervus), aus diesem das vb. naverare, das noch mundartl. „aufritzen, die innere seite der haut aufdecken, beschädigen“ heißt. Zur vollen gewisheit käme diese vermuthung, wenn sich ein rom. nafra im sinn von narbe oder innere seite der haut aufspüren ließe. — Auch Baist stimmt für ahd. narwa; glaubt aber, da die bedeutung von narbe = rauhe seite des leders ganz jung ist, daß man auf den immer mit w ableitenden germ. stamm von narwa, altsächs. naru (engl. narrow) zurückzugehen habe, an den sich die bedeutungen 'schmal, gering, spärlich, beengend, bedrängend, beleidigend' anknüpfen; Ztschr. V, 556.

Navilio. Nach Tobler (Rom. II, 242) ist fr. navire von navigium und = altfr. navie mit eingeschobenem r; s. mire II. c. G. Paris bekämpft diese ansicht; für ihn ist navire für navile = mlat. navilium (Rom. VI, 132) und er läßt sich hierin (ib. 630) durch Tobler's einspruch (Ztschr. I, 480) nicht irre machen.

Nido. Die gleichung pg. ninho = nidinho ist nicht annehmbar, da nirgends die spur einer schreibung niinho zu finden; ninho ist für nio, wie minho für mia, demoninhado für demoniado; so äussert sich Cornu Rom. XI, 90.

Nocchiere. Förster (Ztschr. III, 566) macht triftige einwürfe gegen nauclerus; für it. nocchiere und sp. nauclero stellt er als et. das klassische gleichbedeutende navicularius auf; letzteres aber, so wenig als *navicarius (Ménage), taugt für prov. nachier und fr. nocher, für welche vielleicht nauticarius, ein auf inschriften nachgewiesenes wort, genügen dürfte.

Nuca. Von nux, wie radica von radix; Canello, Arch. glott. III, 402. — Daß nuque rückenmark bedeutete, belegt Littré durch mehrere beispiele; die arab. herkunft befürwortet namentlich Defrémery im Journ. asiat. août 1867. p. 182; sie möchte wohl auch das fehlen des wortes im walachischen begrreiflich machen.

Ola. Zu berücksichtigen ist noch pg. folla da mar. Devic möchte das rom. wort aus dem arab. ausdrück haul schrecken, der mit mecr verbunden (also „schrecken des meeres“) stürmische see bedeutet.

Ombelico. *Fr.* lombril = nombril findet sich *Bestiaire de Ger-vaise* 306 (*Rom. I, 430*). Erwähnt zu werden verdienten hier noch die *altfr.* formen lombre lombre.

Ora. *Suchier*, der auch anderswo (s. oben anche und gier II. c) die existenz eines archaistischen ablativs ha (entsprechend dem ho in hodie) voraussetzt, schließt aus dem stets offenen o des *fr.* ore, und aus dem *pr.* ara auf ein etymon ha hora. *Encore sei* zsgs. aus enc (= anche) und ore (= ha hora); lores sei = illa hora, also hier auch das offene o aus a + o entstanden; s. *Ztschr. I, 431*. — Derselbe vertheidigt diese ansicht gegen das von *Paris* (*Rom. VIII, 129*), *Boehmer* (*Rom. Stud. III, 137*) und *Cornu* (*Rom. VII, 358*) vertretene etymon ad-horam, sowie das von *Havet* (*Rom. VIII, 93*) befürwortete thema atque (daraus acque, anche) + ad horam, in *Ztschr. III, 149*, wo auch weitere erläuterungen zur geschichte des worts encore zu lesen sind.

Orbo. Vom *altfr.* orb hat sich das *dim.* orvet erhalten mit der *bed.* blindschleiche. — Erwähnung verdient auch noch *altfr.* essorber blenden z. b. *Jean de Condé I, 153, 57*.

Orgoglio. Setze beim *citat* aus *Graff: 183 st. 153*.

Orlo *rand.* *Carol. Michaelis* (*Jahrb. XI, 294*) glaubt das *ital.* wort sei dem *franz.* (*masc.* orle) entnommen, das *span.* orla dagegen unabhängig vom *lat.* ora; dieses ora könne nur der form orilla (*pg.* ourela) zu grunde liegen, das niemals in correcter weise im sinne von *fr.* ourlet gebraucht werde. Diese scheidung der strengen *bed.* zwischen orla und orilla veranlaßt sie *sp.* orla, wie *it.* orlo, auf *fr.* orle zurückzuführen und letzteres mit dem *ags.* orl *rand*, saum zu identifizieren, das seinerseits dem *walisisch-gaëlischen* or, oir entstamme. — So scharf diese ansicht auch durchgeführt ist, sieht man nicht ein warum orle nicht eben so gut von orulus oder orula herkommen sollte als perle von pirula und posterle (*nfr.* poterne) von posterula.

Ostaggio. Mit unwiderlegbaren gründen wird für ostage das *Diez'sche ct.* *obsidaticum durch *hospitaticum ersetzt von *Tobler, Ztschr. III, 568—71*. Das wort entwickelte auf ganz natürliche weise die bedeutungen „stellung als gast, als geisel, als bürge“, schließlich in *concretem* sinne „geisel, bürge“. Von *Gaston Paris* vollkommen gebilligt.

Pabilo. Nach *Caix* (*St. 112*), der sich hiebei auf ein altes gleichbed. *senesisches* wort papejo, papeo, papijo beruft, und wie schon andere vorgeschlagen, von *lat.* papyrius.

Paese. Die *franz. sprache* kennt auch pays, *fem.* payse, mit der *bed.* landsmann. *Litré* irrt sich, wenn er für pays einen typus pagesius aufstellt.

Palandrano, *mail.* balandran; daneben *bresc. crem.* pelanda; s. *Mussafia, Beitr. 86*. *Schneller* (*Romanische mundarten in Südtirol 110*) leitet das wort von balandra herumschweifende person, taugenichts, eig. wandernd, pilgernd, und vermuthet es habe ursprünglich einen pilger-

mantel bedeutet. Sein *etymon* ist *ahd.* wallandaere (übergang von *w* zu *b*), indem er *lat.* balatro *tagdieb* für unzulässig hält. Über die verwandtschaft von *obigem* pelanda mit dem noch unaufgeklärten *fr.* houppebande, *sp.* sopalanda, *pg.* opalanda, so wie über einen versuch zur deutung des letzteren von Bugge, sehe man *Mussafia Beitr.* 86 und *Rom.* III, 154.

Palpebra. Die vielgestaltigkeit der *roman.* formen rührt außer der schwankung des accents von der gedoppeltheit des *etymon*; mehrere der formen weisen auf *palpetra*, der bekannten nebenform von *palpebra*; so *pr.* palpet, *crem. ferr. romagn.* palpedra, *neap.* parpetola, *piac.* parpella; s. *Ascoli Ztschr.* XVI, 200 und *Mussafia Beitr.* 85.

Pappagallo. Nach *Baist (Ztschr.* VII, 119) ist *sp.* papagayo = *sanscr.* pippakâ, nach dem schrei, wie das malaysche kakadu.

Paragone. Kommt nicht von dem *span.* para con, sondern heißt eigentlich 'probierstein' oder 'probe', und ist *gr.* παρακόννη 'probierstein', παρακονάω 'an etwas wetzen, streichen'; *Töbler, Ztschr.* IV, 574.

Parola. Das *altfr.* vb. paroler betreffend, so ist erwiesen worden, daß das volle thema parol nur in den fällen tonloser endung sich zeigt (je parol, ils parolent); ein *infin.* paroler dagegen ist nicht nachweisbar, muß also aus den wörterbüchern gestrichen werden. Das mundartlich gebrauchte paroler (*pic.*) oder pairolai (*burg.* neben palai) hat entweder die begriffsschattierung 'worte machen, schwatzen' oder ist eine entstelung von perorer. Im *prov.* indessen wird sowohl paraul als parl in sämtlichen flexionsformen gebraucht, s. *Cornu, Rom.* IV, 457.

Parpaglione. *Caix (St.* 58) vertritt die *etymologie*: sparpagliare = spargere + spagliare (*tosc.*), *prov.* espalhar (s. *paglia*, s. 232). Wenn das richtig wäre, fiel die von *Diez* angerufene gleichartigkeit der *neupr.* bildung esfarfalhá von farfalla 'schmetterling' zu nichte, welche für die *Diez'sche* deutung von sparpagliare so schwer ins gewicht fällt.

Pastoja. Das von *altfr.* pasture abgeleitete verb war empestrer bei betonter endsilbe, empasturer bei unbetonter; dasselbe verhältnis also wie zwischen parler und paroler (s. oben parola). S. *Rom.* V, 155.

Patta. Neben *sp.* patear wäre auch *altfr.* patoier patscheln zu nennen, *Ren.* 5866, und unter den im folg. art. genannten zu derselben familie und bed. gehörenden verben hätte vorzüglich das so übliche *fr.* patauger eine erwähnung verdient.

Pelare. Warum sollte denn *fr.* peler schälen, die haut abziehen, nicht eben so gut von pellis abgeleitet werden, als pelisse und *pr.* pellar? — Von *altfr.* pelain (*Baud. Condé* 179, 100) = *it.* pelame, *sp.* pelambre kommt wohl *fr.* plamer ein fell ausfetten.

Pellegrino. Die *rom.* form pelegrinus erscheint schon auf einer inschrift v. j. 360 (bei *Rossi I*, p. 82, nr. 144); *Rönsch, Jhrb.* XIV, 339.

Perla. Zu beachten sind die *ital.* ausdrücke peroli, piroli für birnenförmige ohrengänge, knöpfchen; *Mussafia, Beitr.* 87.

Pertugiare. Die deutung von *fr.* percer durch pertusier ist eine kühnheit *Ménage's*, die man mit befremden bei *Diez* wiedertrifft; schon die *picard.* form perchier spricht dagegen. Doch hält sie *Paris (Rom.*

VII, 690) in ermanglung einer bessern nicht für absolut verwerflich; man mag das vb. nach folgendem schema conjugirt haben: pertuis, -tuis, -tuiset, pertuis, pertuisiez, pertuisent (ts = c). Meine frühere annahme percer möchte aus per entstanden sein, wie avancer aus abante, obgleich von Littré befürwortet, befriedigt mich längst nicht mehr. Aber auch das von Bartsch (Ztschr. II, 309) vorgeschlagene etymon *peritiare, aus perire 'hindurchgehen, durchdringen' gebildet (vgl. initiare) erweckt bedenken; um eine form *peritiare zu rechtfertigen, müßte ein subst. peritium vorliegen, wie initium für initiare (s. Paris, Rom. VII, 690). — Wohl stimmte pic. perchier, nicht aber fr. percer zu einem typus *perticare 'mit einem spitzen stock durchbohren', vgl. empaler spießen von pal; vgl. auch die form perchant stoßwaffe (Bast. de Buillon 1710 u. 2778). Sollte nicht auch in derselben weise mlat. traucare, woraus fr. trouer, in *trabicare, also in trabs, seinen grund haben?

Pianca. Dem sp. palanca zur seite steht altpg. pancaa, npg. lavanca, alavanca, worüber nachzusehen Cornu, Rom. IX, 134.

Piato. Diese ital. form des lat. placitum, plac'tum kann nur, meint Ascoli (Saggi lad. 81), auf grund einer zwischenform piáito angenommen werden, vgl. die entsprechende neap. form chiajeto. — In gründlicher weise behandelt die geschichte des lat. placitum, und zwar abweichend von Ascoli, V. Thomsen in den Mém de la soc. de ling. III, 120.

Piatto. Zu erwähnen ist hier auch it. chiatto 'plattschiff'.

Piloto. Dr. Breusing (s. oben u. matelot) hat die geschichte dieses zuerst im 13. jhrh. im gebiet des mittelländischen meeres auftauchenden wortes einer gründlichen untersuchung unterzogen und nach einander sämtliche darüber gemachten etymolog. versuche zurückgewiesen, sowohl aus nautischen als aus phonetischen gründen. Schließlich hat ihn die thatsache, daß in Italien die beiden formen pedoto und pilota neben einander bestehen, auf folgende vermuthung geführt. „Im griech. heißt das steuerruder πηδόν und auch πηδάλιον. Wenn sie nun auch nicht nachweisbar sind, sollten auch nicht die worte πηδότης und πηδαλιότης als bezeichnungen des steuermanns, wenn auch erst in nachclassischer zeit, daneben bestanden haben? Ob aber aus dem πηδαλιότης sich pilote entwickeln konnte, kann ich nach meinen sprachkenntnissen nicht entscheiden“.

Piva. It. piuolo muß von piva getrennt werden; es entspricht vielmehr einem lat. piriolum (= *pijuolo), welches letztere, wie ngr. πειρίον schraube, dem vb. πείρω bohren entstammt; Flechia, Post. etim. 311—317. — Franz. pivot leitet Scheler, mit rücksicht auf das begriffsverwandte piton, vom stamm pit: also pitot, pi-ot, pi-v-ot.

Poi. Fr. puis verträgt sich nicht mit lat. post nach dem buchstaben; wohl aber mit einem comparatif *postius (vgl. *antius, s. oben unter anzi); s. A. Thomas, Rom. XIV, 574.

Polédro. Nach der analogie von porœtra junge sau (Gellius XVIII, 6) setzt Storm (Rom. V, 181) auch die existenz von pulletra (woraus pulletrus) voraus. Das e muß in beiden wörtern kurz und tonlos gewesen sein, wenn auch Freund porœtra schreibt; dieses e konnte

einerseits zu ĭ werden, daher püllitrus (Ascoli, Saggi lad. 18), andererseits offen und betont, wie es dem in tenēbrae (sp. tinieblas) ergangen, daher it. polédro, sic. puddítro.

Pólizza. Das etymon pollex erregt manches bedenken; ich möchte eher das von Diez in den zwei ersten ausgaben aufgestellte polyptichum wieder aufnehmen; eine form poliptium würde freilich nicht dem accent, doch dem buchstaben genügen; das wort mag zuerst einen registerauszug bezeichnet haben. — Da sich einerseits eine form apolice vorfindet (Mainet, 108; Paris erkennt darin polyptychum), andererseits pódiza 'schein, quit-tung' (s. Rom. X, 620), das Paris durch mlat. apodixa erklärt, ließe sich nicht schließlich sowohl police, polissia als pólizza auf das gr. grundwort ἀπόδειξις (man beachte die stellung des accents) zurückführen? Mit der endung izza statt issa würde vielleicht ein gewandter phonetist leicht fertig werden.

Poltro. Hinsichtlich des fr. pleutre wagt Bugge (Rom. IV, 364) eine andere deutung, nämlich durch ahd. plodar „degener“, bloder „formidolosus“, altn. blaudhr „imbellis, ignavus, mollis“.

Potare. Das altfr. potĭn habe ich in meiner ausgabe des Gormond durch 'pfau' erklärt; die von Diez hier gegebene übersetzung durch 'hippe', die ich bei abfassung meiner anmerkung unfreiwillig übergangen hatte, scheint mir nicht zutreffend.

Pote. Liebrecht (Jhrb. XIII, 227) vergleicht altn. pottr kessel, und mit pot lippe das engl. vb. pout schmollen, maulen.

Pozione. Dem prov. poizonar entspricht altfr. puisnier.

Pregno. Den rom. verben emprenhar ff. entspricht das bei Quicherat belegte lat. impraegnare. Der Franzose hat nur noch die gelehrte form imprégner; die alte sprache jedoch gebrauchte empraigner, und zwar auch mit intransitiver bed., so les voiles enflent et empraignent du vent Guill. de Palerne 4592; part. empraint (fem. -te) verweist auf empraindre.

Prigione. Auch altfranz. trifft man prison im abstracten sinne von ergreifung, angriff, so Baud. Condé 310, 1231 (im reime mit prison gefängniß). Zu bemerken ist noch, daß die bed. gefangener im ital., prov. (preyo LR.) und altfranz. mit genuswechsel verbunden ist.

Prua. Der ausfall des r in prora verräth nach Canello den genuesischen ursprung des worts, Arch. glott. III, 360. — Was das fr. proue betrifft, so müßte es, bemerkt Paris (Rom. X, 42), wenn proda zu grund läge, preue ergeben haben, allein es wird nicht vor dem 15. jhrh. belegt und ist ohne zweifel dem ital., und wohl dem genues. entlehnt.

Punzar. Ascoli bestreitet die gleichung punzone, fr. poinçon = fem. punctionem; diese formen seien aus punctiare entstanden; Arch. glott. III, 344. Paris entgegnet richtig (Rom. IX, 486) punctiare sei auf franz. gebiete unbekannt.

Putto. Förster (Ztschr. III, 566): „allen anforderungen, sowohl der lautlehre als der bedeutung, entspricht nur lat. pütidus“. Paris stimmt bei (Rom. IX, 333); nur bemerkt er, daß lat. pūta, nicht, wie F. will,

poue, sondern poue ergeben hätte und es ihm bedenklich scheine die analogie zwischen *dtsh.* Bertan und *fr.* Bertain zu bezweifeln. — *Meinerseits finde ich mich veranlaßt zu fragen, welehes wissenschaftliche interesse den erben des Diez'schen lehrstuhls hat bewegen können, durch zweimaligen abdruck eines satzes den verfasser des anhangs bei seinen lesern als plagiarius zu brandmarken. Möge man es mir nicht verargen, wenn ich hier dem verdienstvollen forser einfaeh entgegen, daß was er mir vorwirft 1873 Littré wörtlich nachgeschrieben zu haben, schon 1862 (also sieben jahre vor Littré) in der ersten ausgabe meines Dict. etym. wörtlich zu lesen stand.*

Quatto. Das *fr.* cacher läßt sich mit *lat.* coactare nicht in einklang bringen, ebensowenig als die gleichung flechir = flectere stichhaltig ist. *Horning* erklärt es daher durch *coacticare; bildungen auf icare sind häufig; er erinnert an *afr.* reverchier = *reverticare; *Ztschr.* IX, 140.

Raggio. Neben rayer sagte das *altfr.* auch réer; daher die *altfr.* redensart à rée stromweise.

Rallar. *Flechia's* deutung von *fr.* railler durch einen typus ragulare (aus ragire = bragire, *fr.* braire) möchte doch bedenken erregen (s. *Post. et.* 379 *ann.*); der begriff kratzen liegt ja auch in rampognare, vgl. *dtsh.* hecheln.

Rancore. Nach *Förster* (*Ztschr.* V, 99) ist rancune eine lautliche nebenform von rancure, das sich im *ital.*, *prov.*, *port.*, *span.* erhalten hat und selbst im *altfr.* nachweisen läßt (davon *adj.* rancuros); rancura ist durch umlaut gebildet aus rancorea, rancoria (s. *Ztschr.* III, 500). — Rancune kann auch als verbal-subst. des *altfr.* vb. rancurer aufgefaßt werden; *Paris, Rom.* X, 444.

Rangifero. Ein lappisch-finnisches raingo ist nicht vorhanden nach *Beauvois* (*Revue crit.* 1870, nr. 5 p. 67).

Rascar. „*Ascoli* (*Studii critici* II, 105) bestreitet raschiare von rasiculare und nimmt ein altes rastlum statt rastrum an: aus ersterem wurde raselum und rasclare. Dagegen scheint *sard.* rasigare zu sprechen, das wohl nur ras-icare entsprechen kann.“ *Mussafia, Beitr.* 93 *ann.*

Ratto. Das *venez.* pantegan leiten auch *Mussafia* und *Flechia*, auf grund der formen *mod.* pondegh, *mant.* pontga u. a., von ponticus ab; s. *Beitr.* 69 und *Post. et.* 370.

Reame. Verschieden von roiaume ist das von *Diez* unerwähnt gebliebene, sehr häufige *altfr.* royon; *Schuchardt* *Vok.* II, 225 weist letzterem ein etymon *regumen zu, aber hätte dieses nicht rein ergeben (vgl. *altfr.* leün von legumen)? Passender scheint mir die etymologie regionem mit annahme eines genuswechsels (vgl. soupçon). Dieselbe erhält ihre bekräftigung durch das vorkommen eines *mase.* region, z. b. *Evangile de Nicodème*, s. 45, v. 1433: E eil ki sunt el region De mort et de perdieion.

Redo. Auch hier, in den *comp.* ar-redo, ar-roi, etc., wie in aringo (s. oben), erkennt *Braune* aus sehr beachtenswerthen gründen im ersten bestandtheil das *german.* hari. Für den zweiten bestandtheil weist er als

et. goth. raidjan, deutsch reiten aus lautlichen scrupeln zurück und wendet sich an ahd. rāda, dessen bed. „vorrat oder mittel zu sorglicher hilfe, hilfreiche geneigtheit“ ist, woraus subst. rāt rat, berathung, vorsorge, gerät.

Regalare. *Zu gunsten meiner im Dict. ausgesprochenen ansicht, wonach das vb. von gala, gale wohlleben herzuleiten, gibt Suchier (Ztschr. I, 431) den umstand zu beachten, daß im nprov. ein einfaches galá mit ders. bed. sich findet.*

Regañar. *Bedenken zu der Diez'schen deutung der hier besprochenen verben, namentlich des fr. ricaner, s. bei Littré und Scheler.*

Ricamare. *Neben arab. raqama stellt Rönsch das ältere hebr. rakam „ρακιλλειν“ (Exod. 26, 36); Ztschr. I, 419.*

Rifusare. *Warum das so nahe liegende lat. refundere übergehen, das auf romanischem gebiete durch refusare vertreten wurde, wie andere durch ausare, uti durch usare? Die bed. zurücktreiben, verstoßen ist für refundere in einzelnen fällen außer zweifel gestellt. S. Andresen, Jahrb. XII, 113 und Scheler's Diet. Andresen betont noch den umstand, daß im grunde lat. refusare nur als eine nebenform von refutare gefaßt werden kann. Brachet nahm zu einer undenkbbaren form refutiare seine zuflucht.*

Rima. *Arrimer schichten (die schiffsladung vertheilen) ist doch wohl nicht zu trennen von dem unter rombo besprochenen (nicht mehr gebräuchlichen) arrumer (zu diesem vgl. deutsch aufräumen).*

Risicare. *Devic ist geneigt risco gefahr mit arab. rizq 'das was einem zufüllt, geschick' zusammenzustellen, eine ansicht, die ihm durch sp. arrisco unterstützt zu werden scheint. Das argument aus arrisco ist nicht glücklich, denn dies sbst. ist wohl vom compositum ar-riscar abzuleiten. — Canello zieht risicare direct von lat. resicare, anfänglich 'vogare a ritroso', dann 'vogare pericolosamente', 'metterse a rischio' = 'andare a scio' zu grund gehen; Arch. glott. III, 372.*

Ritorta. *Aus dem altfr. roorte reorte hat sich das nfr. rouette gebildet, das Littré fälschlich als ein dim. von roue betrachtet. Es ist aus reote (tilgung des r vor t) umgestellt, wie moelle aus meole, pg. joelho aus jeolho; Tobler, Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 418.*

Rivellino. *Vielleicht von re-vallare, woher zunächst *rivallo, und daraus, durch anlehnung an rivella, das dim. rivellino; re könnte auch schon dem sbst. vallo vorgesetzt worden sein, wie in ripiano zweiter plan (vgl. Gramm. II, 430); Storm, Rom. V, 182.*

Rivescio. *Auf das Diez'sche fragezeichen hinsichtlich der selbständigkeit des fr. revêche antworten Brachet und C. Michaelis (Studien z. rom. wortsch. 261) im sinne italienischer herkunft; das hohe alter des worts läßt daran zweifeln, während andererseits die form revesche (: empeesche Rom. de la Rose; : flammesche Gautier de Coinsy) als fremdartig einiges bedenken erregt. Ist überhaupt die gleichung rivescio = reversus gesichert und wäre nicht eher entlehnung des ital. wortes aus dem franz. denkbar? Letzteres stimmte wohl zu *reversicus (vgl. pêche von persica), aber eine solche bildung darf kaum vorausgesetzt werden. —*

Diez stellt hier neben *revêche* ein altfr. *revois*, läßt es aber unbelegt. Findet sich irgendwo ein fem. *revoise*, so ist die existenz dieses wortes (= *reve[r]sus*) gesichert; wo nicht, so möchte hier eine verwechslung obwalten mit altfr. *revoit* = *revictus*, über welches ich mich (*Berte a. gr. p. 770*) ausführlich ausgesprochen habe, und das sich zuweilen, dem reime zu lieb mit ausl. *s* statt *t* vorfindet, so *Gilles de Chin 5113*: *Ha chevalier couart revois*. — Zu untersuchen bliebe noch, ob sp. *rebeco* mit fr. *revêche* (wie *C. Michaelis 260* vermuthet), oder nicht vielmehr mit *it. rimbeccare, rimbecco, fr. se rebéquer* zusammenhängt. — S. auch über *revois, revoit und revêche Tobler, Gött. gel. anz. 1874, s. 1050*.

Rocca. Den von Diez vorgeschlagenen lat. formen *rūpea rūpja* für *roccia roche* widerspricht das offene *o* der rom. formen; auch *rupica* für *rocca* ist abzuweisen; es ist also von *rupes*, meint Förster (*Ztschr. II, 86*), durchaus abzusehen, und ein typus **roccum* anzunehmen. Diesem typus weist auch der genannte gelehrte das vielgedeutete nfr. *rosser, pr. a-rossar* (altfr. *roiscier Guill. d'Angl. s. 87, roissier Gautier de Coinsi 329, 89*) zu, das sich zu *roccare* verhalte wie *rochier* (werfen) zu *roccare* (vgl. *crosser* = *croccare* und *crochier* = *croccare*). — Wie aber läßt sich begrifflich die deutung Förster's für *rosser* behaupten, und wo ist die quelle von *roccum* zu suchen?

Ronfiare. Ist nach *Caix (St. 51)* zusammengesetzt aus *re-unflare* = *re-inflare*; er zieht der bedeutung wegen heran 'somnum toto pectore proflare' bei *Virgil*. — *Boucherie (Revue des langues rom. V)* erklärt das wort durch **rhombulare*.

Ros. *It. rugiada* soll nach *Bianchi* von einem verb *rorare* durch vermittlung eines verbal-subst. *roriata* gebildet sein, s. dagegen *Flechia, Arch. glott. IV, 379*.

Rotta. Andere bedd. des fr. *route* und *routier*, die sich der des wallon. rote „rang, ligne, file“ anschließen, habe ich im glossar zu *Froiss. Chron. v. routier 2* und in dem zu *Buev. de Comm. v. route* und *de route* hervorgehoben. — Wenn wirklich *brisée* altfr. im sinne von *route* gebraucht worden ist, was belegt werden müßte, so beruht immerhin der fr. ausdrück „*marcher sur les brisées de qqn.*“ auf einer anderen anschauung, und bezieht sich auf die durch abgebrochene zweige bezeichnete fährte des wildes. *Brisées* wird demnach synonym von *traces, errements*.

Sacar. Das subst. *saccade* ist von *sacar* zu trennen und unbekannter herkunft (s. *Rom. VIII, 620*).

Sacco. Ich halte *sacco ff.* für eine suffixlose verbalableitung vom rom. vb. *sacare* einsacken; neben *sac* hat das franz. auch (mit suffix) *saccage*, woher erst vb. *saccager*, das nicht dem sp. *saquear* beigeordnet stehen sollte. Auch *escala* als nomen actionis hängt mit *scala* nur mittelbar durch das vb. *scalare* (altfr. *escheler*) zusammen. *Littré (v. sac 2)* schiebt mir irrthümlich die ansicht unter, daß *sac* plünderung von *saquer* 'tirer' herzuleiten sei; ich habe das wort 'tirer' ausdrücklich vermieden und dafür 'empocher' gesetzt, da ich ja (vielleicht mit unrecht) *sacher*,

saquer einsacken und sacher ziehen aus verschiedener quelle leite. Auch unter saccade finde ich bei Littré einen für mich mißlichen druckfehler, nämlich 'italien scaccare' (lies staccare). — Meine conjectur betreffend ahd. scâh gebe ich angesichts des häufigen altfr. eschec beute, plünderung (s. scacco) gerne dahin.

Sagire. S. unten II. a staggire.

Sala. In den Mém. de la soc. de ling. II, 231 behauptet Kern, das rom. wort könne direct nur dem niederl. oder fränkischen entnommen sein. Die übrigen germ. dialecte kennen kein weibl. sala.

Salma. Die zeitliche aufeinanderfolge der hier behandelten lautgestaltungen ist sagma — sauma — salma; Rönsch, Ztschr. III, 103. — Ich leite it. assommare, das nicht überladen bedeutet, sondern vollenden, so wie fr. assommer todts schlagen, nicht von somme last, sondern von summus letzet; dies könnte dem etymon totus für tutare (s. unten) einigen vorschub leisten. — Was die form des sbst. sommelier betrifft, so ist Tobler (Rom. II, 244) anderer ansicht als Diez, der ein dim. somella zu grunde legt. Es sei eine directe abl. von sommier lastthier und bezeichne sowohl den aufseher über die lastthiere als den treiber derselben; es lautete zuerst somerier (vgl. sorcellerie für sorcererie, contralier für contrarier); man findet auch t statt r in sommetier Guiart II, 6571, soumetière Livre des Mest. 379; vgl. papetier neben paperasse. [Auch prov. saumatier GProv. 48.]

Salsa. Nach Caix (St. 52) ist salsiccia desselben ursprungs mit ciccia, ciccio und wird demnach von ihm durch salisicia, d. h. salis incicia erklärt.

Sargia. Schuchardt (Ztschr. f. vgl. spr. XX, 251) stellt gleichfalls zu serica das span. sarco eine art wollenrock; auch alban. sárkë, altslav. sraka u. a.

Sarpare. Die grundbedeutung erhält uns das cat. xarpar, sarpar, 1. = sp. echar la zarpa, heftig zufassen, ergreifen, 2. = it. etc. sarpare etc., vom stamm sarpa, sp. zarpa, klaue, tatze, auch haken. Dieses sarpa, sowie sarpa = sarculum (Ugutio; fr. sarpe, serpe) aus lat. sarpere, anfänglich wohl kratzen, dann beim gärtner ausschneiteln; so urtheilt Baist, Ztschr. V, 237.

Scalagno. Beachtung verdient die altfr. und mundartl. form escaloigne (vgl. meine Lexicographie lat. du 12^e et 13^e s., p. 76, und Gloss. de Lille 42^a), aus welcher échalotte durch suffixvertauschung hervorgegangen ist.

Scandella. Schon die Römer kannten scandula als eine art horn, s. Forcellini; damit fällt jeder zweifel über den ursprung des rom. worts; s. Flechia, Post. et. 352. Schon Rönsch (Jahrb. XIV, 340) hatte auf das ächt römische scandula aufmerksam gemacht und dabei citiert Edictum stratonicense de pretiis rerum vom j. 316 n. Chr.: scandulae sive speltae; Isidorus Origg. XVII, 3, 11: scandula (al. scindula) a divisione vocata, duplex est enim scanditurque (al. scinditur), id est dividitur.

Scarpa. Scheler (*Dict. étym.*) fragt beiläufig ob fr. escarper, sp. escarpar sich nicht etwa auf lat. scalpere zurückführen lassen könnten (er verwies dabei auf it. scarpello = scalpellum); statt dessen sagt Littré, Sch. halte dafür scarpa sei eine abl. von lat. scalpellum 'petit couteau'. Das mißverständniß ist allzu stark, als daß ich nicht dagegen protestieren sollte. Meine muthmaßung, das sp. escarpar möchte mit dem dtshen schrapen, engl. scrape zusammenhängen, blieb dagegen unbeachtet; ich wiederhole sie hier, indem ich auch an schwed. skräf jäh, dtsh. schroff, die wahrscheinlich stammverwandt sind, erinnere. — Eine arab. deutung von scarpa schuh u. s. w. versucht Devic, aber in nichts weniger als überzeugender weise. — Fr. escarpe findet sich nicht mehr, aber escarpin ist noch sehr im gebrauch.

Scartare. Gegründete bedenken gegen die ableitung von carta werden in Littré's Suppl. erhoben auf grund eines textes aus dem 13. jh., worin escarter l'ost (sich vom lager entfernen?) vorkommt und wofür die deutung mettre au quart = à quartier, à part vorgeschlagen wird. Littré citiert auch aus Ben. Chron. de Norm. 9281: Nul autre escard n'i sai trouver (ausweg?).

Schiantare. Eine andere etymol. erklärung des rom. stammes selat (selant) bietet Ascoli (*Ztschr. f. vgl. spr. XVI, 209*); er erkennt darin ein altrom. thema selap-it; vom primitiv selap kommt it. schiappare holz klein spalten; s. auch Mussafia, *Beitr.* 55.

Schiena. Einer der von Mussafia behandelten ital.-deutschen glossare (*Beitr.* 101) hat schena „schinpein“.

Schifo. Altfr. esquirer heißt nicht sowohl sich einschiffen, als vom ufer fahren, abschiffen, s. mein gloss. zu Froissart. Das nfr. équiper bedarf noch besonderer aufklärung; die alte sprache bietet keine belege für die bed. „ein schiff ausrüsten“.

Scotta. Neben altfr. escote setze nfr. écoute.

Scuotere. Fr. secouer ist modern; aus dem normalen alten präs. il secout (von secorre) wurde zunächst il secoue, und daraus der infin. secouer (*Paris, Rom. VIII, 620 und X, 43*). — Statt recousse hört man häufiger die antike form rescousse.

Sedio. Davon abgel. prov. setjar setzen; *Guill. de la Barre fol. 28^a* La comtessa vas setiar; wo wohl se setjar gelesen werden muß.

Sentare. Die von Diez zum beleg eines altfr. assenter 'setzen' angerufene stelle aus Berte ist nicht glücklich gewählt; s'assente ist dort der präs. conj. von assentir zu willen sein; Tobler (*Gött. gel. anz. 1874, s. 1040*) stellt daher das vorhandensein des aufgestellten wortes in abrede; ich möchte nicht so unbedingt verfahren, denn in demselben gedicht (v. 1248 meiner ausg.) liest man: „Ha ermites“, fait ele, „Diex t'ame o lui assente“, wo die bed. setzen sich besonders empfiehlt und es sich höchstens um die zulässigkeit der conjunctivendung handeln könnte.

Sentinella. Wedgwood (*Rom. VIII, 438*) schlägt vor in dem worte eine ableitung des fr. sente = lat. semita, fußsteg, engpaß, zu er-

kennen; es hieße zunächst der zur bewachung angewiesene paß (vgl. den ausdruck „être appelé à la sentinelle“), sodann der wächter; Paris findet die sonst sehr ansprechende deutung in sofern bedenklich, als sie sich nur auf das franz. und nicht auf die italienische, historisch ältere, form verwenden läßt.

Sera. Sereno u. s. w. ist, wie ich selbst in meinem Wb. geäußert hätte, einfach das lat. serenus, das die volksetymologie natürlicherweise mit sera in beziehung setzte; so hat sich auch sp. forense, it. forese von foras gebildet unter anlehnung an forensis von forum; Storm Rom. V, 182.

Sesta. Kann nur auf sextus zurückgehen; Baist, Ztschr. VII, 122. Assestare kommt von einem part. sexus = sectus (wie tastare von taxus = tactus), also eine doppelform zu assettare; Ulrich, Ztschr. IV, 383.

Settimana. Mit dem cat. worte doma vgl. das von Mussafia (Beitr. 52) behandelte gld. altit. domada.

Signore. Über it. sere, ser, s. Canello, Arch. glott. III, 341.

Smerare. Das wort, wegen seines geschlossenen e, kann nicht mit mērus zusammenhängen; es ist zu σμῆρις, smeriglio, zu stellen; Baist, Ztschr. VI, 119. Darnach muß es denn auch, bemerkt Paris (Rom. XI, 446) getrennt werden von afr. esmerer, das von mier (mērus) kommt und 'reinigen', nicht 'poliren' bedeutet.

Sogna. Canello erklärt sich für das etymon somnium, Arch. glott. III, 366.

Soldo. It. saldo ist ein verbal-adj. von saldare (= solidare), worin a für o der atonie des letzteren zuzuschreiben ist (vgl. fr. dame in dame-dieu); Ascoli, Arch. glott. III, 330. — Eine franz. abl. mittelst icare gab soudoyer, in sold nehmen; verschieden davon ist altfr. soudoiant, souduiant, von sūducere verführen, betrügen.

Sommo. Gegen die herleitung des fr. son kleie von summum zeugen lat. seonnum (DC.), altfr. seon; Förster (Ztschr. III, 262) begnügt sich mit diesem negativen resultat. G. Paris (Rom. VIII, 628) hingegen conjecturirt mit großer wahrscheinlichkeit die existenz eines mlat. sidomnus, afr. sedon, das er auf seta zurückzuführen geneigt ist, dem auch neugr. σῆτα, σῆτα „sieb“ und zahlreiche slav. und roumän. wörter ihr entstehen verdanken und woraus gleichfalls setaceum, mlat. sidacium (fr. sas) gebildet worden. Doch will er mit seiner vermuthung Littré's et. secundum nicht schlechtweg abweisen.

Sorn. Meine im Dict. ausgesprochene vermuthung eines etymon Saturnus „der finstere gott“ wird von Storm getheilt; nur ist ihm Saturnus der unheilbringende planet im gegensatz zum Jupiter, dem bekanntlich das adj. jovial sein entstehen verdankt. Diese auffassung bestätigt er mit fr. saturnien, engl. saturnine 'düster'. Die bildung von sorne aus sadorne, *soorne ist der regel gemäß; nur möchte das prov. wort, da in dieser sprache ausfall des t selten ist, dem franz. entnommen sein. Susornione paßt freilich nicht zu dieser etymologie; auch hält es Storm für nah verwandt mit susurrare. Sp. sorna nacht und altfr. sorne dämmerung, sagt

derselbe, erinnern an das im Pariser rothwälsch übliche und von Victor Hugo in den *Misérables* gebrauchte wort *sorgue* = nacht, bei welchem Bugge einwirkung von *morgue* vermüthet; s. Rom. V, 184, und über *sorgue* *sorgne*, *Francisque Michel*, *Diet. d'argot*, 386. Mit *sornette* (II. c) scheint unser wort nicht verwandt zu sein; doch ließen sich die bedd. unschwer vereinigen (s. mein *Diet.* s. v.).

Sortire ausgehen. Da t aus d unannehmbare, ist *Litré's* ansicht, *sortir* sei eine doppelform von *soudre*, abzuweisen. Auch die etyma *exportus* (*Rönsch*, *Jahrb.* XIV, 175) und *sevortere* (*Böhmer*, *Jahrb.* X, 200) finden mit recht keine billigung bei *Storm* (Rom. V, 185), welcher das schon bei *Fra Guittone* vorkommende *it. sortir* direct aus dem bei *Festus* (297, ed. Müller) als häufig von *Livius Andronicus* gebraucht bezeichneten *participium sortus* (= *surrectus*) hervorgehen läßt.

Sostare. *Caix* (St. 116), mit berufung auf *it. susta* springfeder und die redensart *mettere in susta* 'in bewegung, in unruhe setzen', stellt für *sp. pg. sosto* als etymon lat. *suscitare*, das vollkommen genügt.

Spada. Über altfr. *inspieth* s. *G. Paris* zu *St. Leger* 38^f (Rom. I, 316, *ann.*). Bezüglich des prov. *espas* verweist *Paris* auf eine mittelalterl. glosse (bei *Diefenbach*) *spada vel spadus*.

Sparagnare, fr. *épargner* ist vom dtsh. *sparôn* mittels der verbalableitung auf *-anjan* gezogen; so lomb. *caragnare* von *karôn*, fr. *lorgner* von *luren*. S. *Ulrich*, *Ztschr.* III, 265.

Spillo. Gehört, nebst *épingle*, und *lecc. spingula* zu lat. *spicula*; *Ascoli*, *Arch.* IV, 141. S. auch *Canello* (*ib.* III, 355), der fr. *jongleur* = *joculator* vergleicht. — *Paris* (Rom. IX, 623) stimmt für ein *et. sphingula*. — Zu beachten ist auch fr. *espène* (*Lille*, *Tournay*).

Spinace. *Devic* weist die abl. von *spina* unbedenklich zurück; das rom. wort komme vielmehr vom gld. arabisch-pers. *isfinādĵ*, *isfānādĵ*, *aspanakh* (*mgr.* *σπανάχιον*), was einleuchtend dargethan wird. Die roman. formen mögen freilich unter einfluß von *spina* sich gebildet haben.

Stagione. Von meiner ansicht hinsichtlich des fr. *saison* bin ich noch nicht ganz entschieden zurückgekommen; jedenfalls hat sie wenig anklang gefunden, und neuerdings noch (*Ztschr.* IX, 148) erklärt *Baist* die wandlung von *st* in *s* sowohl für *saison* als *sp. sazon* als einen in beiden sprachen mindestens exceptionellen vorgang.

Stancare. Der versuch *Bauquier's* (Rom. VI, 452), die verba *estancar ff.*, so wie *tancar*, von einem prov. **estanc tanc* im sinne von *sperre* und = dtsh. *stang* (*npr.* *tanco*) herzuleiten, woraus *estanc* = 'abgesperrter raum, teich', sei hier, wo nicht befürwortet, doch erwähnt. — Wichtiger ist die frage, ob altfr. *sanchier* hemmen, stillen; sättigen (s. *Scheler Baud. de Condé* p. 508, *Gloss. des poés. et des chron. de Froissart*, *Bast. de Buill.* 4079), wie *Scheler* meint, = *stancare* sei (*anl.* *st* zu *s* erleichtert, wie, nach *Sch.*, auch in *saison*, *saisir* u. a.), sonach ein doublet von *estanchier*. Abgesehen vom anlaut erhebt *Tobler* gegen dieses etymon zwei einwürfe: erstens sei *sanchier* nicht zu trennen vom gld. *essanchier*

(*Baud. Seb., H. Cap., Aiol*), zu dem es sich verhalte wie saier zu essaier; zweitens weise der umstand, daß das vorzüglich dem norden eigenthümliche verb im auslaut niemals ein k oder q eintreten läßt und sanche mit puissance reimt, auf einen stammesauslaut auf ti oder ei hin. Diese rücksichten beseitigen allerdings das etymon stancare; ob aber das von Tobler dafür conjicirte *exemptiare „der wirksamkeit entheben, außer thätigkeit setzen, befriedigen, genüge thun“ das richtige sei, möchte ich nicht geradezu bestätigen. Wenn mein s für st geltung finden sollte (vgl. unten II. a stagire und oben stagione), möchte ich für sanchier lieber stantiare 'zum stehen bringen' vorschlagen; essanchier könnte übrigens im grunde nur ein verstärktes sanchier sein. *S. Gött. gel. anz.* 1877, st. 51.

Stoffa. Hinsichtlich des *it. vb.* stoppare zieht es *Mussafia* vor, dasselbe mit jenem weitverbreiteten und der verschiedensten bedeutungen fähigen stamme top in zusammenhang zu setzen, welcher auch dem deutschen s-topfen zu grunde liegt (*s. toppo*): s wäre demnach präfix; man findet, mit *ad-, sicil. attupari*; *s. Beitr.* 112.

Stoppia. Diese *it. form* erklärt sich am natürlichsten mit *Mussafia* (*Beitr.* 57, *anm.*) durch annahme einer durch die labialis geförderten gegenseitigen stellervertauschung der vocale; also stipula stupila stupla; vgl. *fibula, piac. fubbia*. — Ein *rustik-lat.* stupula findet sich schon, bemerkt *Rönsch* (*Jahrb.* XIV, 340), im uralten bauernkalender bei *Gruter* p. 138: stupulae incendunt[ur?]; in der anderen della *Valle'schen* abschrift steht die syncopierte form stuplae.

Stordire. Die *roman. formen* haben geschlossenes o; deßhalb weist *Förster* das *et. torpidus* zurück und nimmt das von *Diez* aufgegebene *et. turdus* als vollkommen passend wieder auf. *Span. und pg.* aturdir stimmt zwar nicht zu tordo, aber man findet auch *sp. atordir*, und neben *pg. corto* hat sich ja auch *vb. encurtar* festgesetzt; *s. Ztschr.* II, 84. — *Baist*, begrifflich und lautlich zieht *turbidus* als *et. vor*; *Ztschr.* VI, 119.

Strada. *Roman. ursprungs* ist wohl auch *engl. to stray* umherstreifen, irren, *s. E. Müller*.

Strega. *Dolopathos* 8658—9 *Lai vinrent malvais esperit Que ces gens apelent estries.*

Stroppolo. Über die verwendungen des *lat. struppus* stropus im *romanischen*, *s. Mussafia, Beitr.* 112.

Stufa. Ist nach *Bugge* auf *roman. boden* entstanden (*Rom.* IV, 355): *vb. stufare*, das dem *subst. vorausgieng*, ist = *ex-tufare*, ein volkstümliches von τῶπος dampf (*s. tufo*) abgeleitetes wort; präfix *ex* wie in *excaefacio*. Heute noch heißt *étuver* dämpfen.

Sucido. Aus der *lana sucida* wurde *fr. surge*, ungewaschene wolle; *sucida*, entstellt zu *sudica*, ergab *súrie*, *surje*, *surge* wie *medicus*, *af. mirie*, *mirje*, *mirge*; *s. Paris, Rom.* VII, 103. — Denselben forserher zufolge möchte *port. sujo* von einem typus *sudicus* stammen; *it. sudicio* ist *sudicius*; auch liegt *sudicius* dem *sp. soez*, *sohez* zu grunde, wahrscheinlicher als die von *Car. Michaelis* vorgeschlagene form *sudicus*.

Tafano. Zu fr. taon, s. auch *Horning* (Ztschr. IX, 512); auch er erkennt in dem wort eine umbildung von tabánus in tabónem, da die endung anus bei thiernamen sonst ungewöhnlich ist.

Tape. Caix (St. 118) will zaffata, das durchaus dem neap. cianfata (= zampata) entspreche, unter das wort tape schlag (II. c) gestellt wissen. Warum sollte es sich nicht gleichfalls, je nach der anwendung, von zaffo ableiten lassen?

Targone. Die vorsilbe es im port. estragão könnte der arab. artikel el, et sein, den die emphatische aussprache des t^h entstellt haben mag; s. *Devic*. s. v. estragon.

Tartaruga. S. auch *Mussafia*, Beitr. 34, s. v. bissascudara.

Tasso. Rönsch (Ztschr. I, 420) hält mlat. taxus für hebräischen ursprungs; es sei wie das dtische dachs dem hebr. שָׁחַד nachgebildet.

Testa. Das erwähnte altfr. tes findet sich in der regel nur für test-s (so os für ost-s), sonst test; in der stelle des HBord. 195 muß die var. test (oder tiest) vorgezogen werden; s. auch *Tobler Mitth.* I, 269.

Tirare. Über altfr. tire = verdruß, unannehmlichkeit s. mein glossar zu den *Poésies de Froissart*; vgl. auch engl. tired müde, überdrüssig.

Tizzo. S. weiteres zur geschichte des rom. worts bei *Baist*, in *Gröber's Ztschr.* V, 559.

Torciare. Das fr. trousser kann des geschlossenen o wegen nicht von tortiare kommen, das nur tórcier geben konnte; *Förster*, Ztschr. III, 563. S. hierüber *Paris* (Rom. IX, 333), der seinerseits das et. thyrsus vorschlägt (it. torso).

Torso. Neben tros bestand auch mit der bed. „abgebrochener lanzen-schaft“ die zss. retros (*Brut* 3189, 12973; *Atre perill.* 4784 retrox und 4624 retours im reim mit fois), die auch im Rou ed. *Andresen* 3897 (st. recors) zu lesen ist; s. *Förster*, Ztschr. I, 158.

Toso. Ich stimme mit *Liebrecht* (der auch sicil. carusu knabe zu carusari „scheeren“ stellt, *Jhrb.* XIII, 225) für das etymon tonsus, als synonym von imberbis gefaßt.

Tosto. Nach *Rajna* (*Giorn. di filol. rom.* II, 57), = isto-isto; *Ascoli* (*Arch. glott. t.* VII) rechtfertigt tostus. — S. auch *Canello*, *Arch. glott.* III, 324.

Transito. *Scheler* möchte eher im subst. transe das verbal-subst. von transir erkennen. Auch *Baist* (Ztschr. IX, 147) spricht dem sp. trance die herkunft von transito ab.

Treccare. *Storm* (Rom. V, 172) bekennt sich zu dem von *Diez* abgewiesenen etymon trīcari; letzteres sei trīccare geworden, wie glūtus, cūpa aus glūtus, cūpa; daraus regelmäßig it. treccare, fr. trecher und tricher.

Treggáa. In der stelle aus *Papias* ist, meint *Liebrecht* (*Jhrb.* XIII, 228), Graecos statt Hebraeos zu lesen; es wird auf gr. κόλλυβα angespielt.

Trinchetto. *Scheler* citiert das von *Müller* erwähnte lat. trique-

trus, das auch Storm (Rom. V, 186) als etymon anerkennt. — Sp. trinca ist aus *trīnīca entstanden und verhält sich zu trinus wie unicus zu unus; Bugge, *ibid.* anm.

Tromba. Nach Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1044) heißt das fr. tromper eigentlich posaunen, dann ausposaunen, refl. sich ausposaunen (de qqn. mit bezug auf einen, über den man sich also lustig macht), endlich trans. zum narren halten, foppen, höhnen. — Settegast sieht in fr. tromper 'betrügen' lat. triumphare; Rom. forschungen I, 250. S. dazu Paris, Rom. XII, 133 und Horning, Ztschr. IX, 142.

Tropa. Storm (Rom. I, 490) stellt mlat. troppus zum german. thorp, torp, dessen bed. menge, trupp, heerde aus den scandinav. dialecten nachgewiesen wird; auch in der Schweiz heiße dorf zusammenkunft, versammlung („einen dorf halten“). Obwohl lat. turba mit richtiger lautverschiebung zu thorp stimmt, könne es doch nicht unmittelbar eine form troppus erzeugt haben.

Trovare. G. Paris stellt das wort zum kunstausdruck trōpus 'sangweise, melodie'; daraus die bedd. 'componieren, erfinden, entdecken'; Rom. VII, 748. S. auch Gröber, Ztschr. II, 594 (anm.).

Truan. Wenn in diesem wort ein rom. thema truc angenommen werden darf, wäre hier noch fr. trucher betteln, faulenzen zu erwähnen, das übrigens auch mit trut-icare sich verträgt.

Trucco. Es bleibt zu untersuchen, ob das hier erwähnte venez. strucare auspressen von dem unter stringa erwähnten gleichbed. stricar wirklich, wie Diez meint, zu trennen sei; s. Mussafia, Beitr. 113.

Tutare. Die von Littré aufgestellte etymologie tuditare oder *tudare hat sehr geringe wahrscheinlichkeit; wie Mussafia (Beitr. 52) richtig bemerkt, ließe ersteres keine schwächung oder elision des t zu und vom zweiten würden sich die formen mit t schwer erklären. Ascoli (Saggi ladini 36) stellt in längerer sehr beachtenswerther ausführung lat. tōtus als etymon der roman. wortgruppe tutare auf. Von tōtus oder vielmehr tutus (it. tutto) bildete sich tutare, extutare (daher stutare) mit den bedd. vollenden, den garaus machen (vgl. terminare und exterminare). Eine weitere analogie bietet assommer von summus. Man bedenke auch unser deutsches alle machen = tödten. — Storm (Nord. tidskr. for filol.; genauere bezeichnung fehlt mir) rechtfertigt das et. tuditare.

Tufo. Franz. étouffer erklärt Boucherie (Revue des langues romanes 1873, s. 545) durch stupefare, volksthümliche form für stupefacere, wie calfare für calefacere. Er beruft sich hiebei auf prov. estofegar, altfr. estofegier, das er kühner weise mit stupificare identifiziert. Mussafia (Beitrag 111) erwähnt verschiedene dem prov. estofegar entsprechende verba aus nord-ital. mundarten, aber er ist in der deutung derselben nüchterner als Boucherie und sieht darin entweder eine verderbnis von suffocare (durch einschub von t), oder ein zusammenfließen der beiden stämme tufo und suffocare. S. auch Darmesteter, Composés, p. 326.

Uguanno. *S. weitere mundartl. formen des it. worts bei Mussafia, Beitr. 23.*

Uracano. *In Central-America heißt oder hieß Hurakan der sturm-gott; Liebrecht Jhrb. XIII, 238.*

Urlare. *Wegen chiurlare ist nachzusehen Schneller 164, der ein sbst. chiurla eule voraussetzt, und diesem eine herkunft vom dtsch. quirl zuweist, weil die eule beim vogelfang auf einen pflock gestellt wird und auf einem fuße stehend beim anziehen der schnur sich dreht (vgl. it. ciurlo, nebenform von chiurlo).*

Valigia. *Eine andere deutung versucht Ascoli (Saggi lad. 512 anm.): „Le valigie non sarebbero esse i valori, vale a dire li cose di qualche prezzo, che il viaggiatore porta seco?“ — Devic erwähnt arab. oualiba 'saccus frumentarius, cophinus magnus' und pers. walitchè, großer sack, weiß jedoch nicht, ob diese wörter in diesen sprachen einheimisch sind.*

Vece. *Bedenken hinsichtlich des et. vice für die zweisilligen formen afr. foies u. feie, fée erhebt Tobler, Verm. Beitr. s. 154, anm.*

Veglia. *Neben pg. vigia war auch fr. vigie schiffwache zu erwähnen.*

Verrina. *Das etymon veru für vrille konnte sich nicht mehr behaupten, nachdem die ältesten formen dieses wortes, denen das r fehlt, zu tage gefördert waren. Die von Littré belegten wörter vaille, veille mußten bald die etymologie viticula hervorrufen, welche denn auch zuerst von Bugge (Rom. III, 160) aufgestellt und dann von Tobler (Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 414) bestätigt worden ist. Nur gehen die beiden forscher hinsichtlich der entstehung des r auseinander. Bugge, dem G. Paris (Rom. VI, 133) beipflichtet, erblickt darin ein einschicksel wie in fronde, fanfre-luche, fringalle, gringalet; Tobler dagegen, dem eine beispiellose epenthese von r hinter anl. v nicht zusagen will, ist der ansicht, daß der nach tilgung des t in viticula sich ergebende hiatus durch ein r gehoben worden sei, in der nämlichen weise, wie von ihm für mire, remire, navire, gram-maire und für hure selbst von Bugge angenommen wird. Was die begriffliche seite der neuen deutung von vrille rebenranke (daraus die bed. bohrer) betrifft, erinnert Tobler an das it. viticchio und viticcio, so wie an avviticchiarsi sich anranken. — Die npr. wörter birou, birouniciro (vgl. Ducange s. v. bironerius) gehören zum it. pirone, mdrtl. birone und somit zum gr. πείρω bohren, Flechia, Post. et. 317.*

Via. *Caix (St. 28) weist nach, daß sowohl fia, fiata, fr. fie, fiée u. s. w., als vece, fr. fois u. s. w. auf lat. vice zurückzuführen sind.*

Viluppo. *Möchte sich doch, meint Storm (Rom. V, 187), mit dem begrifflich so nah verwandten volutare einigen lassen und zwar durch eine aus sbst. volutus entspringende verbalform volutuare (vgl. fluctuare, aestuare, flatuare). Daraus voluppare, wie pipita aus pituita (vgl. du dv = b in bis, bellum). „Kommt diese lautwandlung sonst noch vor?“ fragt Storm, „denn unter den zahlreichen von Schneller gegebenen beispielen befriedigt mich keines“. [Mir fällt hier auf deutschem gebiete das*

schweiz. öppes = etwas, goppel = gott will ein. — Was das i im ital. worte betrifft, so erscheint es gleichfalls in vilume.]

Virar. Kommt von vibrare (vgl. lira von libra); so spricht sich Storm (Rom. V, 187) aus; wie sich die begriffe schwingen und drehen berühren, erhellt namentlich aus dem engl. to swing a ship „es drehen machen“ [vgl. besonders die bedd. des dtschen schwenken]. Eine nasalisierte rom. form vimbrare bohren behandelt Bugge (Rom. III, 149) anlässlich des fr. gibelet zwickbohrer. — Zum it. viera bemerkt Mussafia (Beitr. 119): ie wird wohl von secundärem e herrühren, vgl. nīvis neve nieve; in der von Diez nicht erwähnten form ghiera wird v durch g ersetzt worden sein, entweder an und für sich, wie in golpe = volpe, oder möglicherweise durch die doppelförmigkeit von viera ghiera pfeil.“ Mussafia stellt ebenfalls zu viria das altfr. verge ring im Dit du vrai aniel, ed. Tobler (13, 311).

Visciola. S. gelegentlich einer it. form verla (für vesla), Mussafia Beitr. 120.

Vizio. Interessant für die begriffliche geschichte des rom. wortes ist die von Mussafia (Beitr. 53) nachgewiesene bedeutung verzärteln des compos. enviciar, piac. inviziá, eigentlich mit liebkosungen (it. vezzo) überhäufen.

Zagaia. Füge hinzu prov. arssagaya (s. P. Meyer, Guill. de la Barre, glossar).

Zappa. Nach Littré von lat. sappa, das bei Isidor vorkommt; vgl. die von Oehler herausg. Amplonian. Glossen, s. 372, nr. 8: rastrum, genus [in]strumenti, sappa. Dieser ableitung steht wohl anlautendes z im it. und sp. wort nicht im wege; vgl. Ztschr. I, 420.

Zeba. Gehört nach Canello zu cibus (‘das bocksfleisch war im mittelalter das gebräuchlichste’, vgl. boucher von bouc); Arch. glott. III, 320.

Zimbello. Die bed. anmaßung, stolz scheint dem fr. chembiel anzuhaften im Bast. de Buillon 1477 u. 1487 (s. meine ann.). — Liebrecht macht auf altn. sumbl, ags. simbel convivium (Grimm II, 555, III, 128) aufmerksam.

Zoppo. Von chope und chopper, auch prov. açupar, altfr. açopar, assopar; vgl. altfr. achopal, obstaculum. S. hierüber P. Meyer, Romania, XIV, 128.

Zote. S. unten II, a zotico.

II. a.

ITALIENISCHES GEBIET.

Aggueffare. *Mussafia* (*Beitr.* 46, *ann.*) zieht ebenfalls zum dtschen wifan tosc. guaffile „strumento da fare guaffe o matasse“.

Ancidere. Die grundform ist *aucidere* (= lat. *occidere*); daraus die varianten *alcidere* (vgl. *aldace* für *audace*), *ancidere*; *Caix*, *Studi* 1. *Phonetisch correct*; doch ist *Paris* (*Rom.* VIII, 617) der ansicht, *incidere* habe darauf eingewirkt und erwähnt altfr. *encis*, *ancis* (s. *Du C. s. v.* *aneisus*).

Ancona. *Mussafia*, der zahlreiche mundartl. darstellungen des worts vorführt (*Beitr.* 26), bemerkt, es bedeute nicht nur bild, sondern auch altar, kleine kapelle an straßenecken, nische zur aufnahme von standbildern.

Avacciare. Nach *Caix* (*St.* 3) zweifellos von *vaccio*, der verkürzten form von *vivaccio*, entsprechend dem prov. *viatz*, *vivatz*, afr. *vias* (s. II. c).

Avannotto. Früher *uguannotto*, also von *uguanno*, *aguanno* = *hoc anno* (*Caix*, *St.* 4).

Bacio. *Flechia*, *Arch. glottol.* II, 3 (*Postille etimol.*), bemerkt, daß der alte übersetzer des *Palladio* 'opacis locis' durch *a bacio* wiedergibt.

Baciocco. Nach *Caix* eine verschmelzung von *bacello* + *seiocco*; *Ztschr.* I, 425 (nicht in die *Studi* aufgenommen).

Badaluco. „Aus *badarè* + *altit. alloccare* spähen (zum deutschen *luokên*, fr. *luquer* gehörig)“, *Caix*, *Ztschr.* I, 427 und *Studi* 5.

Bajare. S. *aboyer* anhang II. c.

Baleno. Kommt nicht von *βέλαινον*, sondern vom rom. stamm *bal* schwingende bewegung bezeichnend; *Schuchardt*, *Rom.* IV, 254. Vgl. *graubündtn.* *baleina* schaukel. — Weitere roman. benennungen des regenbogens bringt *Mussafia*, *Beitr.* 29. — *Caix* (*St.* 7) vertritt für *balenare* die etymologie bis + *licin-* (= *lucin-*); der nächste typus wäre also *balacen-are* 'lampaggiare'.

Balza. Altfr. *baçant* heißt „schwarz mit weiß gemischt“ und hat mit *balza* nichts zu thun; es stimmt vollkommen, meint *Devic*, mit arab. *balqā*, fem. von *ablaq* 'albo nigroque colore variegatus', 'usque ad femora albis pedibus praeditus (equus)' *Meninski* und *Freytag*. *Devic* weist nach *faras balqa* „jument bausant“. Es bliebe nur noch das *z* oder *ç*, *s* der rom. formen zu begründen.

Berlina. Nach *Canello* aus *barellina* contrahirt, *Arch. glott.* III, 336. S. dagegen *Paris*, *Rom.* IX, 486.

Berlusco. Das *henneg.* *warlouque* deutet ich durch *war* (entstellt aus *ndl.* *dwaers obliquus*) und *wallon.* *loukî* ansehen (s. *Grandgagnage*).

Bettola. *Dimin. des gleichbed. wälschtirol.* *bait hütte*, *lomb.* *baita* (*Schneller*, 109), welches *Diez* vom *ahd.* *baitôn* (*Rom. Gramm.* I, 88) ableitet; s. *Caix Rivista* II, 176 und *Studi etim.* 9. Bettola heißt also zunächst *hüttchen*, dann *wirthshaus*, *schenke*. Freilich sollte aus *baitôn*, *beitôn*, eher *it.* *baitola* oder *batola* erwartet werden (*Rom. gramm.* I, 309), aber zur beschränkung der regel *ahd.* *ai*, *ei* zu *ai*, *a* und stützung seiner *etymologie* führt *Caix* *it.* *Enrico* (aus *ahd.* *Heinrih*) an, eine jedenfalls ältere form als das von *Diez* genannte *Arrigo*. — *Storm* erklärt das wort durch **bevettola*, *dim.* von **bevetta* = *fr.* *buvette*; *Arch. glott.* IV, 388. — Nicht von *bibita* (vgl. *fr.* *bette*, *boite*)? fragt *Paris*, *Rom.* VIII, 618.

Biasciare. Daß das *it.* wort auch in den mundarten stammeln bedeutet, lehrt *Mussafia*, *Beitr.* 33.

Bietta. Nach *Storm* (*Arch. glott.* IV, 388) = *altnord.* *blegdi* (in *schwedischen dial.* *bligd*, *norweg.* *blegg*), von *gl.* *bed.*; also wahrsch. von einer *althochdeutschen* form **bliht*, aus dem *bietta* hervorginge, wie *schietto* aus *schliht*, *schlicht*.

Bilenco. *Schneller* (110) bejaht die frage, doch erinnert er nebenbei an *dtsh.* *lenken*, *mhd.* *lingen* gehen; vgl. *wälschtir.* *balengh* schlecht gehend, *fig.* unpassend, nicht stimmend. — *Caix* (*St.* 10) vergleicht *tosc.* *stralino* „*sconciamente contraffatto della persona e massimamente delle gambe e delle braccia*“ und erkennt im *element* *line*, *lenc* das *ahd.* *sline* 'link'; also *bilenco* = *bis* + *sline*. *Paris* (*Rom.* VIII, 618) setzt damit die *altfr.* formen *belline*, *bellin*, *schief*, in verbindung; auch *berlenc* (*breelan*) gehöre wohl hierher, dessen herleitung von *bretling* (s. II. c) gar zweifelhaft schein.

Bisbetico. *Rönsch* schlägt vor *gr.* *ἀμφοβητικός* zweifel- und streitsüchtig, *Jahrb.* XIV, 341.

Biscia. Wie *Ménage*, halten auch *Canello* und *Ascoli* (*Arch. glott.* III, 339; von *Paris* gebilligt *Rom.* IX, 486) *lat.* *bestia* für das richtige *etymon*. — *Caix* seinerseits (*Studi* 11) versucht herleitung aus *bombicius* oder *bombice*: zunächst *bice*, gesprochen *bisce*, daraus *biscio*; *sp.* *bicho* erklärt er durch *bombyculus* (woraus regelrecht **biclo*, *bicho*).

Bizzocco. Andere *ital.* formen dieses wortes gibt *Mussafia* (*Beitr.* 87), der das *Diez'sche* *etymon* nicht beanstandet.

Borchia. Nach *Canello* (*Rivista* II, 111) = **porcula*, vom *gr.* *πόρχη* 'fibula', woher wohl auch *brocca*, *brocco*. Mir ist *πόρχη* nicht bekannt, wohl aber *πόρρης* ring, reif. — *Storm* nimmt folgenden stufengang an: *buccula*, **bluecula*, **buleula* (vgl. *rimorchio* von *remuleulum*), *Arch. glott.* IV, 388.

Bova. *Mussafia* glaubt dieses wort nicht von *boja* (*thl.* I) trennen zu müssen; „j kann ja zwischen vocalen ausfallen und v oder g sind zunächst berufen den entstandenen hiatus wieder aufzuheben“ (*Beitr.* 34).

Brina. *Ascoli* (*Saggi* *lad.* 111 *ann.*) hegt keinen zweifel am etymon pruina, aus welchem sowohl chw. purgina geworden ist, als mail. prinna.

Brivido. Ist zu brio zu ziehen (*stamm* briv); *Förster*, *Ztschr.* V, 99.

Broncio. Ist nicht zu trennen, wie *Diez* gethan, vom fr. embronc (*s.* II. c); das einfache bronc ist zwar sehr selten, doch findet es sich, so *Troie* v. 2346: *Soz les hialmes et bron et quei.* *S. Paris, Rom.* VIII, 618. So entspräche denn auch den *it.* vbb. bronciare (*tosc.*) und imbronciare die franz. bronchier und embronchier. — *Caix*, *Studi* 12, leitet bronciare vom alten rimbrotciare für rimprociare, = fr. reprocher, was kaum anklang finden dürfte. — Über das gegenseitige verhältniß der wörter broncio und brozno (II. b) zu roncear (II. b) und raucidus, s. *Baist*, *Ztschr.* V, 558.

Brontolare. Ist, nach *Caix* (*St.* 13), verkürzt aus dem volksthümlichen rabbrotolare (*synonym* mit rimproverare); letzteres = rimbrotolare, *dim.* von rimbrottare „inrepare, objurgare“ = *lat.* *reprobitare.

Brullo. *Bugge* (*Rom.* IV, 368) erkennt in brollo ein *dimin.* von *blotto (*it.* biotto) durch blot-lo, lollo; auf ähnliche weise entstanden frolo aus fluidulus, sollo aus sol(u)tulus, strillo aus stridulus. — Was biotto betrifft (= *prov.* blos), s. *Mussafia Beitr.* 98 s. v. sbiotar.

Buccio. *Caix* (*St.* 14) verweist auf *lat.* praeputium, das später auch die *bed.* „buccio di frutta“ überkommen habe.

Burchio. Abgekürzt aus rimburchio = *lat.* remuleum „funis quo alligata navis ab alia trahitur“; zuerst das schlepptau, dann der geschleppte nachen; *Caix*, *St.* 15.

Bussare. *Caix* (*St.* 16) zieht bussare von pulsare, wie bolso von pulsus. — *Altfr.* buissier, buscher, busquer klopfen (*henneg.* buquer) ist wohl mit unserem bussare unverwandt, und gehört zum rom. *stamm* buse (busca, stück holz); *Grandgagnage* s. v. bouhî (= buschier) denkt an das *bair.* buschen; meine deutung wird durch die begriffliche analogie von choquer stoßen von choque klotz (*s.* ciocco) unterstützt.

Caleffare. Das von *Bugge* (*Rom.* III, 161) vorgeschlagene etymon ist *gr.* κλενάζειν mit *gl.* *bed.*; wegen χ = c, vgl. *it.* calare = χαλᾶν; cal für χλ, vgl. calappio, calabrone; f für v, vgl. schifare für schivare (*ahd.* sciuhan), *altit.* dolfi = dolui, biffera = bivira. — *S.* auch *Mussafia Beitr.* 41.

Calpestare. Das vb. pistare erscheint bei *Apulejus* und *Vegetius*; *Rönsch*, *Ztschr.* I, 420.

Caluco. Dieser artikel findet, hinsichtlich des *pr.* caluc, weiter unten s. v. caluc II. c seine berichtigung.

Cánova. *Rönsch* (*Jahrb.* XIV, 176) schlägt vor das auf inschriften vielfach mit der *bed.* weinschenke, cella promptuaria vorkommende *lat.* canaba; *Mussafia* dagegen (*Beitr.* 42), *altlat.* canipa fruchtkorb.

Caparbio. Nach *Brinkmann* (*Metaphern*, s. 470), verkürzt aus

capra-barbio, also 'ziegenbärtig'; daraus 'ziegenartig, eigensinnig' (vgl. capriccioso).

Capocchia. Daraus fr. caboche, cabochon.

Caratello. Bei Bonvesin auch carrera; sard. carrada, s. Mussafia, Rom. II, 121.

Cavelle. Dieses seltsame wort erklärt Storm (Rom. II, 328) durch die formel 'quid velles', was du auch willst, gleichbed. mit dem classischen quidvis. Daß es nicht als chevoglia, cavoglia erscheint, rührt wohl daher, daß man velles nicht mehr verstand. Zunächst sagte man wohl chevelle, woraus sowohl cavelle (a für tonloses e), als covelle (o für e wegen des folgenden lippenlauts). — Caix (Studi 23) stimmt der ansicht Storm's bei und erwähnt noch andere analog gebildete ausdrücke aus ital. texten (so chivelli, obebelli, duvelle, etc.). — Denselben ursprung weist Suchier (Ztschr. I, 428) dem bisher räthselhaften (s. Tobler, Jahrb. XII, 213) altfranz. interjectionellen adverb chaeles, cheles (auch keles, kieles) zu; diese deutung läßt sich lautlich rechtfertigen (cha aus qui wie in chascun), ist aber der sinn 'höre doch' oder 'hörst du' (die alten glossare übersetzen mit keles das lat. sodes oder euge, s. Tobler) mit quid velles in einklang zu bringen? Etwa so: was möchtest du? = möchtest du doch! = bitte! Neben chaeles licst man auch chaeles, Fergus 71, 27. — Sehr erhebliche bedenken sowohl von seiten des lauts als hinsichtlich der bedeutung erhebt gegen die deutung von it. cavelle und fr. chaeles auf grund von quid velles A. Schulze, Ztschr. VIII, 299; für ihn ist die quelle des worts in lat. cavilla (von cavus hohl), eigentlich 'nichtiges gerede' zu suchen. Auch chaeles vertrage sich vortrefflich mit cavilla; der ausdrück dites moi chaeles (eig. 'sage mir kleinigkeiten') wurde = 'dites moi un peu' und zuletzt 'sage mir, bitte'. Die form cheles aus chaeles habe durchaus nichts anstößiges, sei im gegenheil naturgemäß. — S. auch Ztschr. für d. oesterr. Gymn. 1874, 144.

Chiappare. Flechia vermuthet *clapare aus caplare = capulare (capulus) und vergleicht sard. giobare aus copulare (besser mod. ciopa, ven. chiopa = it. coppia, lat. copula). — Baist stellt das wort zum deutschen schallwort klapp; „doch mag sich dieser stamm in it. chiappare mit capulare vermischt haben“; Ztschr. VI, 425. — S. über verschiedene worte desselben stamms, Caix, St. 19.

Cigolare. Galvani (Saggio di un gloss. modenese) schlägt nunmehr lat. cire cire citare *cicare vor und vergleicht lat. cicada „die schreiende“.

Cioncare. Die formen s'ciancà s'cincà stellt Mussafia (Beitr. 55, anm. 3) wohl besser zu schiantare (nt zu ne).

Conciare. Sbst. contigia scheint mir eher dem altfr. cointise zierlichkeit, anmuth zu entsprechen, das von cointe = it. conto (s. thl. I) abgeleitet ist. — Zu beachten ist auch das schon bei Gille le Muisit vorkommende altfr. conche, verzierung, putz, und die redensarten en conche, en bonne conche, in guter ordnung, gutem zustand; s. die zahl-

reichen beispiele bei Godefroy. Das wort scheint kaum vom *it. concio* getrennt werden zu dürfen.

Covone. Ableitung von *cavus* hat wegen der *bed. seine schwierigkeit*; das wort scheint eigentlich haufen zu bedeuten; daher schlägt Scheller 135 als *etymon* *ahd. hufô* vor, die schwache form von *houf*; deutsches *h* zu *e* im anlaut ist, in den wälsehtyrol. dialekten wenigstens, nicht ungewöhnlich.

Crojo. *Caix* (St. 25), aus *phonet. gründen*, weist *erudius* zurück und stellt dafür ein *adj. corieus* 'ledern, hart wie leder', durch die mittelstufen **croieo*, **crojio*. So habe *corieus* im *prov. zuerst* **coiri*, dann *croi* ergeben. Von Paris mit recht bezweifelt nach form und bedeutung, *Rom. VIII, 618*.

Cutretta. Nach *Flechia* 325 = *co[da]-trep'da* (*cauda-trepida*); so sei auch *ratto* = *rapidus* (nicht *raptus*). Andere benennungen der bachstelze bringt *Mussafia, Beitr. 110 anm.* Derselbe bemerkt richtig, daß *hoche-queue*, das sich offenbar auf die zweite eigenschaft (die bewegung des schwanzes) bezieht, von *Dicz* am unrechten platz erwähnt worden; es müßte also hier *hausse-queue*, nicht *hoche-queue* heißen.

Dileggiare. *Prov. desleiar* ist nicht 'verschreien', sondern 'sich gegen das recht vergehen'; *dileggiare* hat nichts damit zu thun und ist identisch mit dem von *Flechia* (*Arch. glott. II, 319*) allseitig klar gemachten *ital. dileticare* 'kitzeln, reizen'; *Tobler, Ztschr. III, 575*.

Dilegine. Aus *deliculus*, *dim. von delicus*, durch wandlung von *-ulus* in *-ine* (vgl. *modine* = *modulus*); *Caix, St. 26*.

Ditello. Dies wort mit *titillare* zusammenzustellen ist eben so wenig unstatthaft als, wie *Diez* selbst *s. v. solleticare* thut, *dileticare* für *tileticare* anzunehmen; die wandlung des *t* zu *d* beruht auf *dissimilation*; *Flechia, Post. et. 319*.

Elsa. Über ein in der *bed. abweichendes altfr. enheudir* zurathen, *bestrieken*, *s. meine anm. zu Enf. Ogier 764*.

Fiappo. Nach *Flechia* 344 von *flaccus* (der lippenlaut habe keine schwierigkeit); nach *Ascoli* (*Arch. glott. I, s. 514 anm.*) von **flavio* aus *flavido* (vgl. *flavescere* welken), *p* = *vj* wie im *oberit. foppa* von *fóvia* *fovea*. — Das wort erinnert vorzüglich an *engl. flabby* schlaff, welk, worüber *Wedgwood* und *E. Müller* nachzusehen.

Foggia. *Caix* (St. 29) hält *fr. forge* für ein vollkommen genügendes *etymon*; die bildung betreffend vergleicht er *trangugiare* aus *trangorgiare*; *venez. foja* verhalte sich zu *foggia* wie *formajo* zu *formaggio*, *viajo* zu *viaggio*, *u. s. w.*

Folata. Nach *Caix* (St. 30) = *flata* mit einseh von *o*; vgl. die fälle *filinguello* für *flinguello* (von *fringuello*), *palancola* von *planca*, und ähnl.

Frasca. Wegen des verhältnisses des worts zum *dtshen* *fratz*, *s. Grimms Wb. IV, 68*.

Frignare. Bezüglich der *bed. höhnen* knipft *Liebrecht* das wort

an frigna cunnus, welches letztere gleichfalls dem lomb. frigna felsenöffnung seine bed. gegeben haben soll; s. Jahrb. XIII, 229. — Bugge (Rom. IV, 356) leitet lieber fr. refrogner von einem dtschen *frunjan, entsprechend schwed. fryna das gesicht runzeln als zeichen des unmuths (auch vom pferd gebraucht, wie altfr. frogner), norweg. frayna und fryna. Derselbe erkennt in den germanischen wörtern, aus denen frignare abgeleitet wird, auch die quelle des fr. frime grimasse, verstellung.

Frusco. Nach Caix ein mischwort aus fronda + rusca. Lat. ruscum „ramus cum foliis“ findet sich außer brusco (thl. I) im aret. ruschia ruthe, peitsche; Ztschr. I, 423 (diese erklärung ist in den Studi nicht wiederholt). — Mit Rönsch (Jahrb. XIV, 176) herkunft von lat. frutex anzunehmen (fruticio, fruticio, frusco), wäre gewagt.

Frusto. Nach Caix (St. 31) ist frusta peitsche = lat. fustis; daher frustare „fustibus caedere“; r nach f wie in prov. fronda, fr. fronde, sard. fruscina = it. fiocina, und andern fällen.

Fucina. Verkürzung von lat. officina; i zu u ist durch einwirkung des vorhergehenden labials, oder als dissimilationsmittel zu erklären (Caix St. 32). — Nach Canello (Arch. glott. III, 334) von officina unter einwirkung von fuoco.

Gallare. Brinkmann (Methaphern, s. 518) hält dafür, daß sowohl die abstrakte bed. 'muthig sein', als die sinnliche 'oben auf schwimmen' aus der ursprünglichen sinnlichen bed., 'den kopf stolz und hoch tragen wie ein hahn', hervorgegangen sind.

Ganghero. Dem it. sgangherare setzt Bugge (Rom. III, 146) zur seite das fr. verb dégingander 'démembrer, disloquer'. Sehr ansprechend, aber leider fehlt der beleg für ein fr. gingand = ganghero, pr. ganguil. — Nach Canello (Arch. glott. III, 360) gehört ganghero wahrscheinlich zu cancer.

Gavigna. Mit jabot verwandt, meint Rönsch (Jahrb. XIV, 176); also eigentl. kröpfchen; so leite Isidor XI, 1, 57 toxillas (tusillas vulg.) von toles kropf. — Statt jabot hätte ich lieber gave (s. unten II. c) vorgeschlagen.

Gheppio. Caix (St. 34) zicht vor gr. αἰώνιος, geier.

Ghiera. Das als quelle vorgeschlagene deutsche ger wird von Mussafia beanstandet, erstens wegen der nebenform viera, da g zu v doch kaum angeht, dann wegen der abll. veretta (s. vira), verone, die sich nicht von viera trennen lassen und in vëru ein ganz befriedigendes etymon finden. Daß das deutsche gêr den korrekten wandel in ghiera beeinflusst habe, sei übrigens anzunehmen; Beitr. 119.

Ghiova. Gehört zu globus; Ascoli, Arch. glott. III, 355.

Gire. Dieses ausschließlich der poetischen sprache angehörige wort stammt aus den südital. mundarten; ġ ist eine verstärkende prosthesis vor i, wie sich auch v dafür findet, so im aret. vire für ire; Caix, Rivista II, 174 und Studi 35.

Gnocco. Caix erblickt darin lat. nucleus, woher nocchio, dann umgestellt *njocco = gnocco (vgl. criocea von crocchio); oder es entstand

gnocco durch dissimilation von gnochio, und gn = n wie in gnudo (= nudo) u. a.; ò aus u sei regelrecht vor cc; *Rivista II, 176 u. St. 36.*

Goccia. Eher aus *guttea, *gottia; vgl. tracciare aus tractiare, u. ähnl. fälle; Förster, *Ztschr. V, 99.*

Gogna. Diezens deutung durch vergogna wird von Canello sowohl wegen der verschiedenheit des o, als wegen der bedeutung bezweifelt, *Arch. glott. III, 395.*

Gonda. Nach d'Ovidio (*Arch. glott. IV, 170*) ist góndola = lat. cunula.

Gozzo. Nach Caix (*St. 37*) ist gozzoviglia, wie die alte form godoviglia erweist, = lat. gaudibilia.

Grascia möchte Liebrecht zu derselben wortgruppe stellen, welcher gr. γράσις, dtsh. gras, altfr. grasse futter (Jean d'Outremeuse) angehören. — Nach Caix (*St. 38*) aus dem altfr. granche = lat. granica (er verweist auf anciane und asciane, von ansiane = *anxiare). Was die bedeutung betrifft, so stimme sie recht wohl zu folgenden bestätigten anwendungen des lat. granea (eigentl. 'luogo in cui si ripono il grano'). Zunächst „granaio“, daraus „casa di campagna, fattoria“ oder „raccolta, quantità di grano“, sodann „res frumentaria“, „annona, vettovaglia“, endlich „derrate, viveri“. — Canello (*Arch. glott. III, 370*) hält die bed. 'lebensmittel' für abgezogen aus grascia 'fett'.

Greggio, grezzo. Nach Caix (*St. 39*), aus lat. agrestis, durch wandlung von st in z oder zz, wofür mehrfache nachweise aus den ital. dialecten aufgeführt werden. Paris bezweifelt mit recht diese ansicht (*Rom. VIII, 618*). — Canello sieht darin doppelformen von *gregio (von grex), vgl. greggia 'vichheerde'; *Arch. glott. III, 348*. — Aus greggio wurde das fr. soie grège (auch grèze) rohseide.

Greppo. Die form grebano vergleicht Schuchardt (*Ztschr. f. vgl. spr. XX, 245*) mit ngr. γρέμπαρος, welches Miklosich vom serb. greben herleitet. Er führt auch eine friaul. form clapp an, als stütze für die ableitung vom ahd. klöp.

Greto. Flechia (*Post. etim. 44*): „Höchst wahrscheinlich eine syncoptierte form von *ghiareto = *glaretum (von glarea, wie vinetum von vinea).“ Dieser gar zu künstlichen etymologie möchte ich um so weniger beistimmen, da auch das mit grieß begriffs- und stammverwandte dtsh. grütze ähnliche bed. entwickelt hat: in Deutschland heißt grütz 'ackerfeld mit steinigem boden', vgl. grodnersch gruzza, grúzzena „kleines anwesen auf schlechtem boden“; wälschtir. grusa „rauer unfruchtbarer boden“ (vielleicht direct vom dtsh. graus). S. Schmeller, 150.

Guana. S. hierüber vermuthungen bei Liebrecht, *Jahrb. XIII, 230.*

Gudazzo. Vgl. den art. guolo bei Mussafia, *Beitr. 66.*

Guitto. Carolinc Michaelis (*Jahrb. XIII, 210*) vergleicht arag. und catal. guit, guito böse, böswillig, besonders von störrischen maulthieren gebraucht (s. II. b guito); dieses weist auf das ächt baskische wort gait gaitz gaist schlecht. Mussafia (*Rom. II, 479*), in entgegnung auf Tobler's

ansicht *guitto* = *gretto* (*ib. p. 240*), denkt an das lothring. *ouctine* 'ordure, vilenie', abzuleiten von einem primitiv *ouet* = *guet*. — *Guitto* verhält sich, meint *Caix* (*St. 355*), zu lat. *viētus*, wie *guizzo* zu **vietius*. *Paris* (*Rom. VIII, 619*) bezweifelt sowohl dieses *etymon* als die ansicht *Caix*', das *sp. guiton* sei dem *ital.* entlehnt; er hält *guiton* für identisch mit *afr. guiton* 'jeune homme, varlet', welchem er germanischen ursprung (unter abweisung von *wicht*) zuspricht.

Innesto. *Ferrario*, dem *Flechchia 354* beipflichtet, erklärt *innestare* auf folgendem wege: **in-insitare*, *inistare*, *inestare*, vgl. *pinsitare*, **pin-stare*, *pistare*, *it. pestare*. Eine nebenform ist *annestare*, *i zu a* wie in vielen füllen (*ancudine*, *anguinaglia*).

Intuzzare. Nach *Ascoli* (*Saggi lad. 36*) von **in-tuditiare* regelrecht abzuleiten; *tuditiare* verhält sich zu *tuditiare* wie *admortare* (*it. ammortare*) zu *admortiare* (*it. ammorzare*). Auch *tozzo* stimmt lautlich und begrifflich zu *tuzzare* = *tuditiare*.

Izza. Statt des mir unbekanntes *vb. hesser* setze ich lieber *altfr. hicier hetzen* (*Que il hiee son chien la ù il n'ose aler Elias de St. Gill. 1591*) und *enhicier anfeuern Chev. as d. esp. 9604*, wo die *anm. Förster's* nachzusehen. — *Adizzare* wird naturlautlich erklärt von *Baist, Ztschr. VI, 427*.

Lamicare. *Caix* (*St. 42*) zieht heran *tosc. limicare*, *rieseln, emil. limgher* 'trapelare, gocciolare' und das *tosc. subst. lumacaglia* oder *lim-mecaola* 'feiner regen' und erklärt diese wörter durch ein thema **umicare* für *humigare*, woraus durch agglutimirung des artikels **1-umic-aglia*, *lumacaglia*, ausgedehnt auf das *verbum*: **lumicare*, *lamicare* oder *limicare*.

Lasca. „Ob nicht vielmehr vom deutschen *asch, ahd. asco*, ein forellenartiger fisch“? *Diez, Handschr. notiz*.

Lercio. Nach *Caix* ist *gualercio* ein zusammenfluß von *guercio* und *lercio*, wie von ihm auch *tosc. valampa* = *it. vampa* durch *vampa + lampa* erklärt wird; *Ztschr. I, 427* u. *Studi 504* u. s. 201.

Lezia. Nach *Ascoli* von *illicium*, *Arch. glott. III, 395*.

Loja. Lieber *illuvies* (statt *alluvies*) 'sordes non lotae in corpore animalis' (*Forcellini*); *Caix, Rivista II, 176* u. *Studi 43*. — Nach *Canello* von *lurida* durch *luria*, *lurja*; andere schlagen vor eine grundform *lurdja*; *Arch. glott. III, 324*.

Maccherone. Von *μαχαρες* 'die seligen' genannt, weil diese speise bei den leichenessen zu ehren des verstorbenen in anwendung kam, welches essen jetzt noch *μαχαρία* heißt; *Liebrecht, Jahrb. XIII, 230*.

Magone. Ausführlich behandelt das wort *Mussafia, Beitr. 76*. Die daselbst in der *anm. vorgebrachten ausdrücke parm. maghett* *geldbörse, geldhaufen, ferr. magalott* *haufen, klumpen dürften wohl auch zur aufklärung des über dem nfr. magot* noch schwebenden dunkels angerufen werden.

Mallo. Ist das *lat. mallo*, -onis *schale, hülse*; „quindi un bell'esem-

pio di forma nominativa“, Canello, *Rivista II*, 111. Ein beleg zum lat. mallo in der angegebenen bed. wird leider nicht gegeben.

Maniato. Nach Caix (St. 44) abgeleitet von einem alten volkstümlichen wort mania „effigie di cera che i devoti appendevano per voto a qualche altare“ (Fanfani). So entstand die redensart lui maniato = lui in effigie, lui tale e quale, lu proprio.

Marza. In Grimm's Wb. wird der zusammenhang zwischen märz und ausmärzen verneint.

Menno = menuo (vgl. manna = manua); dieses aus menuato, wie troneo aus troncato, salvo aus salvato, u. a.; eigentlich „mangelhaft“, dann „zeugungsunfähig“ (Caix, St. 46).

Mezzo. Das etymon mitius wird gegen humectus (Bianchi) in schutz genommen von Flechia, *Arch. glott. IV*, 375.

Mucchio. Sturm sieht darin ein verbal-subst. von ammucciare und in letzterem ein durch metathesis umgestaltetes accumulare, *Arch. glott. IV*, 391.

Otta. Canello (*Arch. glott. III*, 350) erkennt darin eine nebenform von volta; Gandino (*Rivista*, juni 1881) scheint das richtige getroffen zu haben, indem er das wort aus der phrase quota est? (wie viel uhr ist es) entstanden zu sein glaubt. Cotta è wurde schließlich gedeutet als che otta è und otta als synonym von ora. Von Paris gebilligt *Rom. IX*, 626.

Pazzo. Grimm (Wb.) leitet dtsch. batzig von batze klumpen. — Der ansicht Caix' zufolge ist strapazzare die pejorative form von strapappare (vgl. svolazzare, sgnazzare, scorazzare) und heißt also eigentl. 'strappare ossia tirare in quà e in là senza garbo', dann auch „mißhandeln, zerreißen“; *Rivista II*, 175. Diese deutung stimmt zu der bei Scheler s. v. estrapade ausgesprochenen; man übersehe nicht daß dem deutschen lehnwort strapazieren der begriff „nicht schonen“, und zwar mehr auf sachen als auf personen bezogen, innewohnt. — Sonderbarer weise will Caix (*Studi* 62 u. seite 205) fr. estrapasser, sp. estrapazar vom italiänischen strapazzare getrennt wissen, was, wie Paris (*Rom. VIII*, 619) bemerkt, um so weniger anzunehmen ist, als das einfache strappare dem fr. und dem sp. fremd ist.

Peritarsi. Ist das spät-lat. pigritari zaudern; s. über diese nach allen seiten befriedigende etymologie Storm, *Arch. glott. IV*, 391.

Pevera. Mussafia (*Beitr.* 89) erklärt gleichfalls das wort durch den stamm ple-, einestheils mit suffix -bro, woraus pevera st. pievera, andernteils mit suffix -tro und erweiterung der form durch ïa, woraus pletria, pedria, pidria.

Picciuolo. Über das verhältniß der formen mit gutturalem c zu den andern und über die etymologie beider äußert sich Mussafia folgendermaßen: „Schuchardt *II*, 203 hat die verschiedenen gestaltungen des stammes pit- (pet-) erörtert. So wie nach ihm aus pit-i-olus it. picciolo und aus pit-ic-ulus it. piccolo, so läßt sich wieder neben dem von Schuchardt ange-

führten picciuólo = pit-i-ólus auch píceol pécol = pit-ic-ulus, dann pecóll = pit-ic-ullus annehmen. Die bedeutung „fuß“ des berg. friaul. wortes spricht nicht dagegen: auch wal. picior = petiolus bedeutet fuß; die beiden begriffe fuß und stiel werden, wie Schuch. richtig bemerkt, oft verwechselt“ (Beitr. 88). Das diese beiden bedeutungen vereinigende altfr. pecol pecou läßt sowohl Diez als Mussafia unerwähnt.

Pieviale. Nach Förster ist pluvialis als etymon weder lautlich noch sachlich anzutasten, s. Ztschr. IV, 377.

Piota. Bugge (Rom. IV, 368) erhärtet das etymon plotus durch die weitere folge des citats aus Festus: „Soleas quoque dimidiatas quibus utebantur in venando quo planius pedem ponerent, semiplotia appellabant.“ Diese form semiplotium setzt, wie bereits Schmidt (Gesch. des indogerm. vocalismus I, 179 ff.) bemerkt, ein grundwort plota mit der bed. des it. piota voraus. — Caix (St. 47) scheidet piota scholle und piota fuß; das erstere komme von pilus (vgl. fr. pelouse), das andere vielleicht durch *pe-oto von einem tosc. piedotto; in Hoch-Italien heiße man heute noch peote füße von übermäßiger größe.

Pula. Flechia hält das Ferrarische etymon apluda aufrecht (Post. etim.).

Rado. Vgl. proda von prora.

Ragazzo. Weitere bemerkungen über form und bed. des wortes bei Mussafia, Beitr. 93, s. v. ragazo.

Randello. Mussafia vermüthet, das synonyme mail. tarell könnte = ratello sein und somit hieher gehören; Beitr. 77, anm. 3.

Ratto. Ist nach Flechia (s. oben cutretta) nicht raptus, sondern rapidus. Vgl. altfr. rade.

Refe. Dieses wort, das Caroline Michaelis (Jahrb. XI, 293) im Diez'schen wb. vermißt, obgleich es in allen ausgaben steht und für welches zwei etyma, gr. ῥαφή naht und ahd. reif strick aufgeführt werden, leitet die genannte forscherin vom arab. refi' dünn; doch findet sie es auffallend, daß das wort dem span. und port. abgeht.

Rezza. Rönsch macht zur stützung der Diez'schen etymologie auf das häufige vorkommen der form retia, -ae in der Vulgata aufmerksam; Ztschr. I, 420.

Ribaltare. Caix (St. 49) schlägt vor *riboltare st. rivoltare; „si dice dar la volta al cervello e dar la balta ecc. (Rigutini)“. Er erwähnt indessen auch goth. valtjan „rivoltarsi“, ags. vealtian, ahd. walzan.

Ripentaglio. Ansprechender erklärt das wort Caix (Studi 50): es kommt vom it. repente steil (von repere, vgl. ripire) und heißt also zunächst „steiler, gefährlicher ort“, dann „abgrund“. — Zur bekräftigung dieser etymologic erinnere ich an fr. préecipice = gefahr und namentlich an fr. risque, it. risico = sp. risco = steiler fels.

Rombo. In frombola erblickt Caix (Ztschr. I, 423) einmischung von *fronda (fionda). In den Studi unerwähnt gelassen.

Rovello. Zu *lat. rubentum* scheinen *altfr. rouvent* *roth* und *dim. rouvelent* zu gehören, s. m. *anm. zu Berte 3667*.

Ruspo. Über die berührung der stämme *rusp* und *rusc*, s. *Baist, Ztschr. V, 557, anm.*

Ruvido. Ist, nach Förster (*Ztschr. III, 259*) *lat. *rugidus* 'runzlig, uneben', vgl. *avosto aus agosto etc.*; *cfr. Rom. VIII, 628*.

Scaffale. Über das *primitiv scafa, scaffa*, die mannichfachen bedeutungen des wortes in den *ital. mundarten* und den deutungsversuch durch *lat. scapha, gr. σκάφη*, s. *Mussafia, Beitr. 98*. Grundbegriff wäre das hohle.

Scialacquare. Die beiden deutungen sind unzutreffend; nach *Caix* eine „*voce nata della fusione di due temi*“. Die *senensische form scialeguare* führt ihn auf *scialare + liquare*; die *urspr. aussprache* war durch *assimilation* getrübt worden; *Ztschr. I, 420 u. Studi 54*.

Sciatto. Zu gunsten von *ex-aptus* citiert *Caix (St. 55)* das *glbdt. aretin. sciadatto = *exadaptus*.

Seipare. Nach *W. Meyer (Ztschr. X, 172)* ist *seipare = lat. exsipare*; *seipare* hingegen nicht, wie *d'Ovidio (Arch. glott. IV, 151, anm.)* vorschlägt, = *exsūpare*, sondern, da *ū* oder *au* zu grund liegen müsse, = **exsaupare* 'ausgießen', hieraus 'verderben', vom *germ. saupan bibere*.

Scornare. Über das gleichbed. *engl. scorn*, s. *Ed. Müller*.

Scotolare. „*Ließe sich nicht mit hinweis auf neap. scotolare scotolare, sic. scutulari cutulari, ebenfalls 'schütteln, heftig bewegen', an excutere denken?*“ *Mussafia, Beitr. 109, anm.*

Seranna. Nach *Caix (St. 22)* ist *ciseranna* aus *arciseranna* entstanden, dem wohl belegten namen eines sowohl zum sitzen als zum aufbewahren von gegenständen dienlichen möbels; also aus *arca + seranna* gebildet, in der weise von *cassapanco, archibanco, arcipredola*.

Sdrajarsi. Ist wohl, da *st* nicht zu *sd* wird, so meint *W. Meyer (Ztschr. X, 173)*, ein *gutlateinisches wort: *disradiare* in verallgemeinerter bedeutung. Wegen desselben bedenkens billigt derselbe für *sdruciolare* das von *Ascoli (Arch. glott. VII, 516)* aufgestellte **disroteolare*. Vgl. *sdrucire* aus *di-resuere* (s. oben s. v. *cucire*).

Sdrucciolo. S. den vorigen art.

Serqua. Rönsch (*Jahrb. XIV, 343*) schlägt vor *siliqua*, woraus *sirqua serqua* (vgl. *felzare ferzare, scalmo scarmo*). Dem laute nach genügend, aber *siliqua* war nur ein gewichtsmaß.

Sgomentare. Muß zugleich mit dem *sinnverwandten sgominare* untersucht werden; letzteres nun weist auf *lat. comminari* durch drohungen in schrecken setzen (man hatte auch ein *volkstümliches comminare* vorwärts treiben, verjagen), so daß sich *sgomentare* füglich durch *comminitare* erklären läßt; *minitari* bestand ja schon im *class. latein*; *Caix, Rivista II, 175* und *St. 57*.

Sino. *Bugge (Rom. III, 161)* kann sich zum *etymon signum* nicht verstehen (*gn* zu *n* sei fürs *ital. unzulässig*) und sucht die möglichkeit

eines wandels von *fino* zu *sino* darzuthun. Aus den rom. sprachen beruft er sich auf einzelne beispiele wie *fr. senegré, cat. sinigrec* aus *foenum graceum, cat. sivella* = *lat. fibula* (s. *Rom. gramm. I, 285*); umgekehrt *f* aus *s*, in *pr. sofanar, sp. sosanar* = *subsannare*. Derselbe übergang, häufig in den altital. sprachen, sei noch vielfach in den jetzigen mundarten Italiens und der wälschen Schweiz bemerkbar.

Solleticare. *Flechia 320* erklärt diese bildung folgendermaßen: *tilliticare* (metathetische form von *titillicare*) wurde durch dissimilation *dileticare*; dieses, fälschlich für ein *compositum* von *liticare* gehalten (vgl. *neap. tellectare* für *tetellectare*), gab mit *sub* verbunden (vgl. *neap. sottatilleco* achselhöhle) das *vb. solleticare*.

Staggire. *Storm* wäre geneigt als quelle dieses verbs ein dem *altn. stedja* 'stabilire sistere statuere' entsprechendes *ahd. stadjan* anzunehmen. In *sagire* (s. *thl. I*) sieht derselbe, meiner ansicht beipflichtend, eine bloße erleichterung von *staggire*, s. *Rom. V, 167*.

Stambergia. *Bugge (Rom. III, 163)* stellt das wort zum *altfr. estanperche* (*stans perca*), s. *DC. s. v. etarchartea*. Die *ital. behandlung* des worts beruhe vielleicht auf einwirkung des sinnverwandten *albergo*; was die *bed.* betrifft, so sei der übergang von *stange* zu *hütte* nichts ungewöhnliches. Auch *Littré* stelle *goberge* zu *écopereche*. — *Caix* bestreitet diese ansicht (*Studi 59*) und deutet *stambergia* als ein *mischwort* = *stanza* + *albergo*, wie er schon *Ztschr. I, 420* gethan.

Stentare. *Ist, nach Caix (St. 60)*, *tentare* (sich anstrengen) mit *vorgesetztem intensiven s.* — Zu bemerken ist, daß *it. bistentare* und *pr. bistensar* vom *altfr. bestancier*, was die bedeutung betrifft, zu trennen sind; letzteres schließt sich an *tancer* an und heißt zuvörderst *zanken, streiten*.

Stovigli. *Nach Caix (St. 61)* von *lat. testus* durch **testuillis* (*collect. testuilia*), durch dissimilierung *tosc. *stullia, stoviglia*. Er vergleicht *sard. tistivillu* „frammento di stoviglia“.

Straccare. Ich möchte das wort lieber mit dem *II. c* unter *trac* behandelten *fr. détraquer*, aus dem gange bringen, '(die glieder) verschieben' in verbindung bringen; man hört oft volksthümlich *détraqué* im sinn von *hundsmüde, kreuzlahm*. Die begriffswandlung von 'ziehen' zu 'ermüden' liegt wohl auch im *engl. tired* vor.

Striscia. *Auch Caix (St. 63)* weist *strix* zurück, setzt aber an dessen stelle ein *adjectivisch* geformtes *subst. strigea* **strigia*, hieraus durch eine art verstärkung *striscia* (vgl. *strascinare* = *tragnare, scudiscio* = *scuticius*).

Strozza. *Vgl. ndl. strot dass., Jahrb. XIII, 231.*

Stuzzicare. *Nach Caix (St. 64)*, eigentl. stechen, spornen, von *stocco* (*fr. estoc*), durch **stocciare*, vgl. wegen *zz* *pizzicare* von **picciare*, *bezzicare* von **beccicare* (*becco*).

Susina. Die noch im *Senensischen* bestehende alte form *súcina* (*marchig. súcena*) weist, meint *Caix (St. 65)*, auf *lat. suçinus*, harzig;

aus *súcina* ward durch accentwechsl *súcina* und durch assimilirung *susina* (vgl. *sensale* aus **censale*).

Ticchio. Wie verhält sich fr. *tic* zum ital. wort? In der bed. *laune* möchte es daraus entlehnt sein.

Tozzo. S. oben *intuzzare*.

Trassinare. In *umbro-romagn. dial.* lautet das wort *traginare*, *straginare* und dieses führt auf **trajinare* statt *trainare*, wie *traggere* auf *trajere* st. *traëre*. Für *sc* st. *g, j*, vgl. *acciacinarsi* = *acciasinarsi* st. *aginarsi* von *agina*. Diese ansicht wird von *Caix* näher begründet *Studi* 66.

Trastullo. Mit diesem ital. wort dürfte auch *sp. tertulia* 'ein kleiner kreis von freunden, abendunterhaltung' zusammenhängen; mittglieder wären *trastulia*, *terstulia*; vgl. *it. traliccio* = *sp. terliz*; ausfall von *s* wie in *it. poltro* (von *bolstar*); *Storm, Rom. V, 185*.

Tronfio. Von *tronfiare* = *trans* + *inflare*, wie *gonfio* von *conflare*; *Caix, St. 67*.

Ubbia. Nach *Canello* dasselbe wort mit fr. *lubie*, also von lat. *lubido*; abfall von anl. *l* wie in *usignuolo*; syncope von *d* wie in *biava* für *bia-* aus *ablata*; *Rivista II, 112*. *G. Paris (Rom. IV, 499)* widerspricht dieser ansicht und hält fr. *lubie* für ein dem *it. ubbia* abgeborgtes wort.

Vasca. Daraus das fr. *vasque*.

Verone. Das wort findet sich behandelt *Rom. II, 326* von *Storm*, der es von alt-ital. *vero, vera* 'thor' (einer stadt) herleitet; später (mit übergehung des *Storm'schen* artikels) *Ztschr. VII, 124* von *Baist*, der die *Diez'sche* erklärung nicht annimmt, aber sonst nichts sicheres dafür zu setzen weiß; verwandt mit *sp. baranda*, *port. varanda*, *engl. veranda*?

Voto. Das unbefriedigende *volto* sucht *Storm (Rom. II, 327)* dadurch zu beseitigen, daß er *voto* von *votare* ableitet (wie *porto* von *portare*), und *votare*, oder vielmehr die alte form *voitare*, durch *vuid'tare* = *viduitare* erklärt. Aber auch diese deutung hat ihre phonetischen bedenken. Die richtige lösung des räthsels scheint *Thomsen* getroffen zu haben, der (*Rom. IV, 257—62*) sowohl *it. voto*, als das altfr. *vuit, voit* einer eingehenden prüfung unterzieht, deren ergebniß folgendes ist: altfr. *vuide* (*nfr. vide*) hat mit lat. *viduus*, das übrigens auch dem begriff nach abliegt, nichts zu thun. Man muß sich nach einem andern etymon umsehen, und dieses bietet die erwiesene nebenform *vocare* = *vacare* (*s. Schuchardt, Vok. I, 177*) an die hand. Daraus ein *particip vocitus* (vgl. *rogitus*), *voc'tus*, welches allen romanischen gestaltungen des wortes genüge leistet: *it. voito*, woraus *voto*, altfr. *voit, vuit, vuide*, woraus *nfr. vide*; vgl. aus *cogitare* *it. coitar, cotar*, altfr. *cuidier*. Im wesentlichen trifft diese deutung mit der in demselben hefte der *Rom. s. 256* von *Schuchardt* ausgesprochenen überein. — S. auch *Flechta (Arch. glott. IV, 370)*.

Zotico. *Caix (St. 68)* erkennt darin lat. *idioticus, ignarus, rudis*, durch vermittlung von **djotico*; vgl. mittel-lat. *zabolus, zaconus* für *diabolus, diaconus*. Man findet auch vielfach für *idiota* die verkürzte

form diota; hieraus port. zote, thöricht. S. auch Förster, *Ztschr.* V, 99, wo der Caix'schen etymologie keine erwähnung geschieht. — Das von Liebrecht (*Jahrb.* XIII, 231) vorgeschlagene etymon ahd. zota, nhd. zotte (adj. zoteht zottig, rauh) hat der ansicht Caix' gegenüber keinen werth mehr.

II. b.

SPANISCHES GEBIET.

Achaque. *Canello bestreitet die Diez'sche ansicht Arch. glott.* III, 383.

Acibar. *Entspricht dem sicil. zabbara und hängt mit arab. çibâr zusammen; Carol. Michaelis, Rom. II, 91.*

Aguinaldo. *Nach Schuchardt (Rom. IV, 253) von calendae, vgl. chalendes in den franz. mundarten = weihnacht; wegen der versetzung der consonanten vgl. guirnalda = guirlanda. Liebrecht, Jahrb. XIII, 231 stellt unser wort zu fr. aguilaneuf, welches Villemarqué, Barsaz Breiz 4. ed. I, 346 durch den ruf eghinad d'é (entstellt zu eghina' n'é) = geschenke mir! erklärt. Schuchardt erwähnt noch aus Jaubert's Glossaire du Centre guilané, neujahrs-almosen, und fragt ob diceses dem span. entnommen. — Nach Mahn (Herrig's Arch. XXXVII, 133) vom baskisch-iber. aguindu anbieten, darbringen, und der wortbildungsendung aldi.*

Alabar. *Ist das vulgär-lat. alapari = gloriari; s. Rönsch, Ztschr. V, 103.*

Alazan. *Nach Devic vom arab. a'hlas, fem. 'halsā 'spadix equus'.*

Albedréo. *Über die verschiedenen rom. gestaltungen des lat. arbutrium (pr. avir, albir, altfr. auvoire, u. a.), s. Paris, Rom. V, 383.*

Albédro. *Diez läßt hier das fr. arbouise unerwähnt, und doch ist dieses das unverkennbare grundwort von arbousier. Ich glaube daher darüber folgende von G. Paris (Rom. X, 42) gemachte bemerkung hier einschalten zu müssen: „Arbouise ne peut être la forme franç. d'arbutea, ni, à plus forte raison, d'arbuta; l'arbouise est un fruit du midi et son nom en vient“. Sollte das Diez nicht etwa selbst eingesehen haben? Warum scheute er aber arbouise, so gut wie arbousier, mit sp. alborzo in verbindung zu bringen?*

Alboroto. *Etwas gewagt klingt Storm's vermuthung (Rom. V, 164), es möchte in diesem worte das lat. rutuba 'perturbatio' (Varro bei Nonius) stecken; die umstellung *buruta dürfe im span. nicht auffallen, vgl. zaherir aus facerir. In al, meint Storm, steckt ad: ad-rutubare *arrotobar, *aborotar alborotar.*

Amarillo. Über die geschichte dieses ins 9. jhr. hinaufreichenden adjectiv und die unzulässigkeit des etym. ambar, s. Tailhan, Rom. IX, 297.

Anafar. Entspricht dem sp. alifar glätten, poliren (l zu n, und i zu a durch assimilation), Bugge, Rom. III, 160. Alifar stellt Bugge zu lat. allevare; wegen sp. i = lat. ē, vergleicht er consigo = secum; wegen f aus v, altsp. femencia = vehementia, pg. safo = salvus.

Angurria. Das wort ist auch in Italien verbreitet, s. Mussafia Beitr. 27; hinsichtlich der etymologie bemerkt letzterer: „Diez hält dieses wort für ein baskisches; warum nicht mit Galvani vom gr. ἀγγούριον?“ Siehe auch Miklosich, die fremdwörter in den slav. sprachen, s. v. ugorek.

Armuelle. Vermuthungen von Baist, der atriplex zurückweist, s. Ztschr. VII, 116.

Aro. Vielleicht von lat. anus ring (Plaut.), so dachte Bugge (Rom. III, 161), indem er wegen des lautwandels auf pg. sarar = sanare hinwies. Cornu (ib. XI, 81) nimmt dieses et. nicht an, indem das r für n keinen grund hätte (bei sarar beruhe das r auf besondern rücksichten, s. XI, 96) und er zieht mit grosser wahrscheinlichkeit port. aro, in sofern es „stadtgebiet“ heisst, von lat. agrum. — Aro „ring, reif“ scheint ein gesondertes wort zu sein.

Arrojar. Nach J. Cuervo (Rom. XII, 108), aus catal. arruxar, da dieses gleichfalls die bed. von benetzen (sp. rociar) und strahlen, werfen, duften (sp. arrojar) in sich vereinige und arrojar erst im 16. jhrh. aufrete. Gröber (Ztschr. VIII, 317) hält dafür, daß allerdings arrojar auf catal. arruxar beruhen dürfte, daß aber in letzterem zwei wörter verschiedenen ursprungs zusammengeflossen sein müssen und das et. roscidus nur auf die bed. benetzen anwendbar sei.

Asear. Vielleicht von assēdare als causativ von sedere verstanden; logisch bietet sich it. assettare = asseditare, Storm, Rom. V, 165.

Asir. Storm (Rom. V, 166) lehnt das etymon apiscire nach form und bed. ab, ebenso das von Böhmer (Jahrb. X, 183) vorgeschlagene adicio (= sp. asgo im praes.). Ihm ist asir, azir = prov. sazir, fr. saisir; die form habe in einer falschen auffassung des compositums dessazir als des-asir seinen grund. Praes. asgo sei analog dem praes. salgo von salir.

Atril. Die Diez'sche deutung wird von Cuervo (Rom. XII, 108) durch lat. latrile (Esp. sagr. XLV, 256) und durch andere analoge fälle des wegfalls von anl. l im span. (wie amia = lamia, umbral = lumbral) bekräftigt.

Auce. Thema des worts ist avice (vgl. die sp. dim. avecica, -ita, -illa und pg. avecinha); Cornu, Rom. X, 76.

Aza. Über die verbreitung desselben wortes in Italien mit der bedeutung henkel, oer, masche, knopfloch, s. Mussafia, Beitr. 30, der auch das mundartl. vb. azolar einhefteln (ib. 31) darauf zurückzuführen geneigt wäre.

Baladrar. Nach Caix ein volksthümliches mischwort aus balar + ladrar gebildet; Ztschr. I, 422. — Mit sp. baladrar identisch ist pg. braadar, bradar, welches Diez irrthümlich unter fr. braire erwähnt;

s. Cornu, Rom. XI, 82. Die quelle des worts sei das aus dem subst. balatro (bei Lucrez offenbar 'großmaul') zu folgernde lat. vb. balatrare.

Barriga. Eine andere deutung von parm. bodriga bietet Mussafia, Beitr. 35, anm.

Barrueco. Nach Littré von dem scholastischen ausdruck baroco (eine besondere art des syllogismus); unwahrscheinlich.

Bochorno. S. auch Baist, Ztschr. VI, 116.

Brincar. Nach Storm (Rom. V, 173) verkürzt aus esbrincar (wie pasmo von espasmo); dieses ist für esprincar (wie esgrimir für escribir) und letzteres für espringar (wie estringue für stringa thl. I); also dasselbe wort mit it. springare, altfr. espringuer, dtsh. springen. — Schuchardt hält das wort, das ursprünglich mit bl anlautete, für keltisch und stellt es zu altir. lingim „ich springe“ = *blingim (das b findet sich im perfekt leblaing für *bleblaing).

Brozno. S. hierüber Baist, Ztschr. V, 558.

Burdo. Nach Cornu = lat. brutum, Rom. VII, 595.

Cafre. Andere deutungen des fr. cafard, theils durch καθαρός als name einer religiösen secte, theils durch cafard 'grillon', findet man bei Littré, Suppl.

Cama² stellt Baist (Ztschr. V, 560) lieber, mit bezug auf geschlecht und bedeutung, zu gamba.

Canasto. Unmittelbar vom mlat. canastra = gr. κάναστρα, Storm, Rom. V, 167.

Carcomer, carcoma. Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 209) fügt diese wörter unter die wurzel care, core, welcher sämtliche span. port. cat. und arag. bezeichnungen für die am korne, am holze oder am thierkörper nagende krebserkrankheit entsprossen sind und welche vorliegt im gr. καρκίνος, lat. coreulio, cureulio, und, zu canc modifiziert, in cancer. Demnach sei carcoma wie das gleichlautende port. wort, die verkürzte form von carcinoma, gr. καρκίνωμα. Diese ansicht werde gestützt durch das bestehen eines cat. core und arag. corca 'holz- oder kornwurm'.

Centeno. Der rogggen hieß schon bei den Römern im gemeinen leben centesimum (Edict des Diocletian de pretiis vom j. 301, und bei Isidor); s. Rönsch, Ztschr. I, 420.

Chapuzar. Da die entstehung der span. vorsilbe za, sa, cha, sa (verstärkt zam, cham) aus lat. sub keinem zweifel unterliegt, ließe sich vielleicht chapuzar durch sup-putear erklären; in gleicher weise sind zafondar (altsp. sofondar), pg. chafundar = sub-fundare. Vgl. Rom. II, 89. — Ob und wie die gld. pr. cabussar und accabustar (ersteres ist auch catal.) damit zu verbinden sind, bleibe dahin gestellt; ich halte sie mit Raynouard für abl. von cap, also zunächst 'praecipitare' bedeutend.

Charco. Lautlich stehen zu weit ab die von Liebrecht angeführten altn. kjörr, schwed. kärr (sprich dschärr) sumpf, dän. kjerr lache, pfütze, Jhrb. XIII, 232. — Sollte denn das deutsche quark koth sich nicht damit einigen lassen?

Charro. Von arab. *garrah*? *Baist, Ztschr. V, 242.*

Chocho. *Baist (Ztschr. V, 241)* weist *suctus* für *ex-suctus* zurück, zieht jedoch unser wort in die familie **suctare* oder **succulare*, deren ableitungen auf span. gebiet er ausführlich darlegt.

Cholla. *Baist* vergleicht *it. zolla*, engl. *skull* und *grich. σκόλλος*, ohne etwas bestimmtes auszusprechen; *cat. xolla*, *xulla* ist dasselbe wort; neben *xoll* 'kahl' und *xollar* 'scheren'; *Ztschr. VII, 116.*

Chorcha, chocha. *S. hierüber Baist unter chochaperdiz, Ztschr. V, 247* im anschluss zu dem *ib. s. 242* bezüglich der ableitungen von **succulare* gesagten.

Contir. *S. näheres über die bildung des worts Cornu, Rom. X, 77.*

Cořazon. Die älteste form ist *curazon*; sonach leitet *Cornu* das wort von *curationem*; vgl. *puritatem*, *asp. puridade*, *nsp. poridad*; genuswechsel wie in *sp. meson (mansionem)*, *port. cajom (occasionem)*; hier vielleicht durch das genus von *cor* beeinflusst; *Rom. IX, 129*; s. auch *Ztschr. IV, 474.*

Coriscar. *Rönsch (Jahrb. XIV, 177)* belehrt uns, ein *rustik*es *coriscus* erscheine mehrmals in den *vorhieronimianischen* bibelübersetzungen. Im *sicil. surruseu* erkennt derselbe das ebenfalls erwiesene *subst. coruscus* (nach der 4. decl.) mit *prothetischem s.*

Corzo. *W. Meyer (Ztschr. X, 172)* beanstandet sowohl den übergang des *consonantirten e* in *z* als den von *pr* in *ur* im spanischen.

Cotovia. Eine verschiedene, sehr problematische deutung (*toppo* schopf, *topita*, *tovia*, durch *reduplic. totovia*, durch *dissimil. cotovia*) gibt *Rönsch, Jahrb. XIV, 343.* — Andere winke aus dem *griech. κοττός, κόττινος* bei *Baist, Ztschr. V, 561.*

Crencha. Die ableitung von *crena* gewinnt an glaubwürdigkeit durch das gleichbedeutende *cremonesische crena*, s. *Mussafia (Beitr. 103)*, welcher *sard. gringia* für identisch mit dem *span. crencha* erachtet.

Crisuelo. Gehört zu der wörtergruppe, die ich in meinem *Dict. d'ét. fr. s. v. creuset* angeführt und mit *mhd. krus*, *nhd. krause* zusammengestellt habe. *S. Hildebrand in Grimm's Wb. s. v. krause*, auch *Littre* zu *creuset*, wo mit *unrecht mlat. crucibulum* als die quelle der betreffenden wörter hingestellt wird.

Cutir. *Storm (Rom. V, 176)* hält es für *gerathener cutir* als ein aus den *compos. reutare*, *concutere* abgezogenes *primitiv* aufzufassen; das wort habe gelehrten *anstrich* und so steche die *tenuis* dieser erklärung nicht entgegen; man sage zwar *sacudir = succutere*, aber auch *repercutir*.

Descer, altsp. dizer, decir. Nach *Cornu = decidere, Rom. VII, 595.*

Despedir. Ist allerdings = *de + espedir*; letzteres jedoch vertritt nicht *lat. expedire*, sondern, wie *Cornu* ausführlich nachweist (*Rom. IX, 130*), *lat. expetere* (vgl. *pedir* von *petere*); die grundbedeutung sei „um urlaub bitten“, *despedirse* „sich beurlauben“. — Die im anhang der letzten *ausg.* eingefügte *handschriftliche notiz* des verfassers ist offenbar

von diesem, wie ich mich überzeugt habe, vor dem drucke der 1. ausg. (1853) niedergeschrieben und ihr inhalt von ihm selbst verworfen worden

Dexar. Eine sorgfältige musterung von mehr als tausend zwischen 938 und 1164 abgefaßten urkunden, der sich J. Tailhan (Rom. IV, 262) unterzogen, hat ergeben, daß das vb. dexar weder in vulgärer, noch in latinisierter form darin in anwendung kommt; eben so wenig ein lat. desinere mit der bed. lassen oder verlassen; die ausdrücke dafür sind stets relinquere, derelinquere, dimittere und laxare. Das vb. dexar muß also nicht vor ende des 12. jh. im span. aufgekommen sein, und die etymologie desitare verliert zugleich alle historische wahrscheinlichkeit; wie sollten die Spanier, längst im besitz von laxar und lezar, sich aus desinere, das bei ihnen niemals die ihm beigelegte bedeutung aufweist, ein neues synonymes vb. dexar geschaffen haben? Es ist also die ansicht Schuchardt's und Coelho's (s. Questões da lingua portugueza 1. thl., s. 292), wonach lezar und dexar identisch sind, die stichhaltigere; vgl. Rom. II, 287. Auch Carol. Michaelis, Wortschöpfung s. 236, führt dejar als scheidform von lejar auf. — Über die ursache des übergangs von l in d s. Cornu, Rom. IX, 133.

Eito. Ist = actum (vgl. peito = pactum); Förster (Ztschr. III, 564); unbewußt wiederholt von Baist, ib. VII, 116.

Encentar. Förster (Ztschr. III, 561) weist für diese span. form das et. inceptare aus lautlichen und anderen gründen zurück und stellt dafür insectare.

Enclenque. Auch C. Michaelis (Studien z. rom. wortschöpfung s. 268 u. 286) setzt dieses wort als das volkstümliche dem gelehrten clinico als scheidform entgegen. Indessen ist die etymologie clinicus nicht unzweifelhaft (warum nicht enclenge, wie canonge?). So hat es Förster (Ztschr. I, 559) vorgezogen, das ahd. slinc, dessen bed. link sehr leicht in die von schwach, kränklich übergehen konnte (vgl. Diez unter stanco u. gauche), herbeizuziehen. Aus slinc wurde esclenque, daraus durch die einschiebung eines n vor dem sibilanten (ein lautlicher vorgang, den Förster durch zahlreiche beispiele für das altfranz., span. und port. belegt) ensclenque und, mit ausfall des s, enclenque; vgl. enclusa aus exclusa. Altfr. esclenc habe ich in Watr. de Couvin 4, 86 (à l'esclenc lez) angemerkt, worauf mich F. selbst seiner zeit schriftlich aufmerksam machte. — Die Förster'sche ansicht fand zustimmung bei Paris (Rom. VII, 146), aber widerspruch bei Baist (Ztschr. V, 550); sie wurde jedoch von ihrem autor (ib. VI, 113) noch entschiedener verfochten. Förster gibt zu, daß über seinem etymon slinc ein berechtigteres sich erheben könne, besteht indeß darauf, daß clinicus ihm weichen müsse. Baist unterzog hierauf seine gründe gegen enclenque = slinc einer schärferen prüfung (VI, 427—35), die mit der aufstellung eines neuen (ihm von K. Hoffmann mitgetheilten) etymons schließt. Es ist dieses mlat. eneleticus (s. Ducange), das schließlich, durch eine zwischenform eneleleo, das span. enclenque ergeben habe.

Enlear. Die altfr. form enlaier für in-ligare ist, trotz eines einzelnen falls bei Godefroy nicht annehmbar, wohl aber enleier.

Entibo. Förster (Ztschr. I, 560), unter vorbehalt, hält entibo für identisch mit estribo und aus stipare gebildet; C. Michaelis (Wortschöpf. 247) sieht in estribo eine scheidform von entibo und leitet letzteres von stipes. Baist (Ztschr. V, 552) widerlegt die ansicht von der möglichkeit einer form enstibo und einer herleitung von stipes oder stipare; einschließung von n vor s sei dem span. lautsystem fremd; ebenso ausfall von inlautendem s. Er läßt das etymon von entibo vor der hand auf sich beruhen; später (VI, 434) bekräftigt er noch seinen widerspruch durch die bemerkung, daß das von Förster angerufene stipare stopfen und nicht stützen heiße und daß stipes pflock im span., wie in den übrigen roman. sprachen, fehle. Ein festives estibo sei also nicht einmal wahrscheinlich.

Entremes. Die etymologische verschiedenheit zwischen dem span. worte und fr. entremets bedarf eines beweises; letzteres wurde früher oft im sinne von zwischenspiel gebraucht, s. m. Glossar zu Froissart.

Escada. Coelho (Rom. II, 287) begreift nicht warum das d einen andern grund haben sollte als das in amydo (amylum), in it. sedano (σέλινον), u. a. (s. Rom. gramm. I, 240). — Das et. escalada wird nach Cornu (Rom. IX, 129) durch altport. escaada und altsp. escalada = escalera sichergestellt.

Escarapelarse. Gehört nach C. Michaelis (Stud. z. rom. wortsch. 56 anm.) nicht zum stamm scalp, sondern unmittelbar zum deutschen skarp, wenn beide auch ursprünglich eins gewesen sein mögen. Scalp hätte sp. escop gegeben, wie escoplo, escopa bezeugen, denn sp. escalpelo oder escarpelo erweist sich nach form und inhalt als gelehrte bildung.

Escarba. Bugge, Scheler beistimmend, stellt (Rom. IV, 367) das wort in beziehung mit fr. écarver, dtseh. scharben, engl. scarf „to join timbers with a slanting joint“. F oder b ist ein secundäres element des stammes und so vergleicht denn Bugge unser wort mit isländ. skara 'as-seres reciproce coaptare'. — [Die hier mir angerechnete etymologie ist nicht mein verdienst; meine 2. ausgabe (1873) ist mit benutzung der Diez'schen dritten erschienen und in letzterer ist nicht nur écarver, sondern auch sp. escarba im sinne Bugge's erklärt (s. écarver II. c). Diez hatte leider versäumt, als er letzteren artikel seinem werke einschaltete, den widerstreitenden artikel escarba II. b zu streichen oder zurückzunehmen.]

Escarbar. Deckt sich nach buchstaben und bedeutung mit lat. scabrare; Baist, Ztschr. V, 240.

Escarmentar. Baist (Ztschr. V, 246) vermuthet auf ein aus excarpere (= excerpere, sich an einer sache etwas abnehmen) gebildetes subst. *excarpimentum.

Escarzar. Entspricht einem lat. *excarpitare oder besser *excarpisare; so Baist, Ztschr. V, 246; span. castrar gilt vom schneiden der bienenstöcke überhaupt, escarzar nur von dem frühjahrsschnitt. Später, Zeitschr. IX, 147, gelegentlich der frage über den übergang von st zu z

im spanischen, kommt Baist aufs neue auf unser wort zu sprechen und bemerkt schließlic: ich bin nicht gewiß, ob das von mir vorgeschlagene etymon (er meint *excarptiare; excarpasare wird aufgegeben) gut ist, aber gewiß, daß castrare nicht taugt.

Esconso. Nach Baist (Ztschr. V, 561) ist das für esconzado voraussetzende verb esconzar = lat. escunearc (vgl. oben corzo); sp. esconce und pg. esconso wären dann dem verbum entnommen. Meyer (ib. X, 172) stößt sich, wie für corzo, am übergang von i oder e vor vokal zu z im span. und schlägt vor *excomptiare (von comptus 'geordnet') aus der ordnung bringen; das entsprechende ital. sconciare ist auf das moralische gebiet beschränkt.

Escoplo. Dem altfr. eschalpre, auch eschople, entspricht nfr. échoppe in seiner bed. grabstichel. Ich irrte mich, als ich in meinem Dict. sp. escoplo, pg. escopro für franz. ursprungs erklärte. Vom genannten escoplo kommt vb. altfr. escopeler zerkratzen, zerhauen (Ne se sont fait gaires d'anui Fors que d'escus escopeler Ch. as d. esp. 10000—1); vgl. it. scarpellare.

Espertar. Auch altfr. despert kühn, grausam gehört hierher, s. m. anm. Jean de Condé I, p. 395.

Esquinzar. Von scissum durch einfluß von σχιζειν, wohl aus dem prov. oder cat. ins span. gedrungen; Baist, Ztschr. V, 558.

Faro. Ist für *fraro und kommt von fragrare; so glaubt Cornu, Rom. XI, 89.

Feligres. Nach Cabrera und Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 211) von filius ecclesiae.

Festo. In einer eingehenden untersuchung über das unter diesem altpg. worte behandelte fr. faïte (Rom. I, 97) hat G. Paris den beiden bis jetzt für letzteres vorgebrachten etyma, nämlich fastigium (Diez) und *fastum (Littré), jede berechtigung abgesprochen und die existenz des von Diez ohne beleg angeführten altfr. faïste in zweifel gestellt. Sein etymon ist das dtische first und wird von ihm auf das überzeugendste, nach laut und begriff, dargelegt. Dem masc. first entspricht im altfr. fest, altprov. frest, dem fem. firste die einst nicht minder üblichen formen feste festre, pr. fresta. An citaten für diese verschiedenen gestaltungen des wortes läßt es G. Paris nicht mangeln, so wie für den masc. gebrauch von feste, welches erst spät und willkürlicher weise in faïste umgewandelt ward. Abfall des r vor st ist analog dem in astrent = arserunt, und dem vor se in pesche = persica. Die portug. form festo läßt der verfasser unberührt (er entschuldigt sich hierüber Rom. II, 378). Daß übrigens Diez altfr. freste, pr. frest und ihre herkunft von first sehr wohl bekannt war, erweist sein art. freste (II. c), der von Paris unberücksichtigt gelassen worden, zur genüge; nur deren identität mit faïsté, faïte ist ihm wegen des trugbildes faïste nicht in den sinn gekommen. — S. auch Boehmer, Rom. Studien, I, 230.

Fraire. Wir nehmen hier anlaß, des wal. wortes fãrtat gefãhrte

erwähnung zu thun, welches Diez Gramm. I, 137 anm. und nach ihm Cihac durch foederatus erklären, aber, wie Hasdeu Columna lui Traian 7. Jhrg. 466—68 ausführt, von frate herzuleiten ist, wie surta schwester, geführin, von sora.

Furo. Sp. hurraño gehört nicht zu fur; sein etymon ist *foraneus; Baist, Ztschr. VI, 118.

Ganzua. Scheint identisch mit arag. alguaza; Baist gibt vermuthungen aber keine lösung, Ztschr. VII, 119.

Garabato. Car. Michaelis (Wortschöpf. 52) erblickt in garab den bekannten fruchtbaren stamm garb grab greifen, klammern.

Goldre. Die hier gegebene etymologie wird von Carol. Michaelis gutgeheißen und ausführlich nachgewiesen in einer besonderen studie über die roman. bezeichnungen des köchers (Jahrb. XIII, 212 ff.). Die verfasserin irrt sich aber, wenn sie Diez die schreibung eorÿthus beilegt (s. 214); in allen ausgaben steht eorÿtus. Letzteres ist bekanntlich das homerische γωρÿτός.

Gozo. Ebenso wenig als mozo = mustus, giebt Baist gozo = gustus zu; auch von gaudium glaubt er absehen zu müssen, er identificirt gozo mit it. gozzo und bemerkt dazu: es würde uns nicht befremden, wenn gula die bed. geschmack und geniessen ergeben hätte; Ztschr. IX, 148.

Guito. S. oben II. a. gutto.

Halagar, falagar. Storm (Rom. V, 176) weist mehrere fälle eines span. suffix ag für lat. ie oder sp. eg nach (so encenagar = incoenicare); es ließe sich daher afalagar durch *af-flaticare erklären; zunächst aflagar (vgl. sosegar aus subsedicare), dann afalagar (vgl. filibote für fibote). — Cornu zufolge (Rom. IX, 133) ist falagar entstanden aus *fazlagar, woraus fallagar; es heißt buchstäblich faeiem *legare oder lagare „einem das gesicht lecken“. Diese deutung wird von Baist (Ztschr. VII, 117) nach laut und begriff bestritten und schließlich auf ahd. hlalhan hingewiesen. S. hinsichtlich dieser controverse noch Ztschr. IV, 474 u. Rom. X, 404, wo Cornu sich auf die übereinstimmung seiner ansicht mit der von Brinkmann (Metaphern, s. 244) über lagot und lagotear ausgesprochenen beruft und in einer anm. G. Paris mit hinweis auf die begriffsentwicklung von fr. flatter ihm beipflichtet.

Haseás. Die deutung durch hasta-easi wird beanstandet von Baist, Ztschr. VII, 120.

Hervero. Nach Baist (Ztschr. V, 240) = afr. erbière, nfr. herbier, der erste magen der kräuterfressenden thiere.

Hisea. Ascoli, visea ablehnend, sieht in hisca, wie in pg. isea, köder, das lat. esea; Arch. glott. III, 462.

Hoto. Förster zieht vor lat. fultus 'gestützt' (Ztschr. III, 563), Paris, nach Moraes, lat. fautus (Rom. IX, 333).

Jorgina. Baist, sehr hypothetisch, stellt und begründet das etymon sor (= soror) + divina, also zauberschwester; Ztschr. V, 244.

Lasca. Das hier erwähnte *lancha* ist = *plancha*; Baist, *Ztschr.* V, 561.

Leira. Von *area*; Baist, *Ztschr.* VII, 120.

Lleco. Bugge (*Rom.* III, 163) hält das wort für entstellt aus *llueco (vgl. *frente*, *fleco*, *estera*, *brezo*, *serba*, wo e = ue). Lueco ist = *flueco = *floco; dieses entspricht dem bei DC s. v. *fraustum* citierten fr. *floc* 'friche', wclch letzterem *froc*, *frou* (mlat. *frocus*) 'terra ineulta' vorausging. Die adjectivische verwendung des jetzigen span. wortes ist zu vergleichen mit der von *hondo* tief, *puerco* schmutzig.

Lóbrego. Von *lubricus*; wegen des begriffswechsels vgl. die art. *muscio* und *muffo*; Förster, *Ztschr.* III, 562. — Diese auffassung sucht Cuervo (*Rom.* XII, 109) durch verschiedene stellen aus alten dichtern zu begründen und sogar für mlat. *lubricus* die bed. *obscurus* nachzuweisen. — Baist erklärt *lobrego* durch *rubricus* für *rubricus* (*Ztschr.* VII, 120); er beruft sich auf *loro*, strohgelb, bräunlich und dunkel, = lat. *rubrus*.

Loro. S. *lóbrego*.

Malvar. Zur stütze der deutung von *malvado* durch „übel erzogen, ungezogen“ erwähnt Bugge (*Rom.* IV, 362) engl. *wanton* = ags. *wantigen* schlecht erzogen. [Ich glaube kaum, daß ags. *wantigen*, wenn es bestehen sollte, engl. *wanton* erzeugen konnte; besser also ist es vielleicht, letzteres mit Wedgwood in *wan* (verneinungspartikel) + *towen*, *itowen* (gezogen) zu zerlegen.]

Mangla. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 121) = *macula*.

Maña. Im ital. *manna*, sp. *maña* bündel erkennt Rönsch (*Jahrb.* XIV, 178) das vulgär-lat. *manua* 'manipulus'. So auch Caix (*St.* 45) unter anrufung von *morto* aus *mortuus*.

Marfil. Die etymologie *nab-al-fil* hat Diez schon in der 3. aufl. (1870) aufgegeben; das hätte Devie im j. 1877 berücksichtigen sollen, aber leider scheint er Diez nur aus Littré zu kennen.

Mariposa. Kommt von *Maria* *posa* 'Marie, setze dich', wie pg. *pousalousa* = 'setze dich auf den stein'. Storm vergleicht hierzu den norwegischen namen des sonnenkäfers *marja marja fly fly*, den franz. *bête à bon Dieu*, den engl. *lady bird*, und verweist auf Mammhardt, Germanische mythen, s. 243 ff.; s. *Rom.* V, 180. — Caroline Michaelis (span. *Wortschöpfung*, s. 109) frägt ob nicht in dem ausdrück eine schwache mahnung an den stamm *Maria* liegt. Im sard. lautet er noch *maniposa*, vielleicht die urform. *Man-y-posa*, bleib und ruhe dich! ist ein nicht unpassender imperativischer anruf an den ewig flatternden schmetterling. Der Spanier, den compositionen mit *mari* besonders geneigt, hätte also *maniposa* zu *mariposa* umgedeutet.

Mego. Nach Car. Michaelis ist *mego* dem port. *meigo* entlehnt; letzteres heißt „wer sich sanft, lebenswürdig, in allen schmeichelkünsten erfahren zeigt“, und findet seine erklärung in lat. *magius* für *magus*; *Ztschr.* VII, 113.

Mella. Wohl nichts anderes als *gemella* mit derselben übertragung

wie in διπλόη; Baist, Ztschr. V, 562; so kühn das klingt, gebührt es mir nicht diese deutung zu übergehen.

Morro, vorspringende lippe, schnauze. Mussafia (Beitr. 50) stellt zu demselben stamm ven. moragia, mant. moraccia, fr. morailles, morailon, sämtlich zunächst werkezeuge bedeutend, welche dazu dienen, den unbändigen pferden die obere lippe zu fassen; ebenso prov. moralha visier, cat. morallas maukorb, morralet „sacculus cibandis equis“.

Mouco. Nach Bugge (Rom. IV, 367) etwa von einem lat. volksausdruck *mucus = μυκός 'ἄφρονος' (Hesych.); heißt ja auch das dtsche dumm sowohl stumm als taub; dieselben begriffe vereinigten auch gr. ζωφός und goth. bauths. Den buchstaben betreffend beruft sich Bugge auf louco, das Diez von alñeus, ulñeus herleitet (s. I v. locco).

Mozo. Baist faßt dieses wort, nebst it. mozzo, fr. mousse, als *muticus = mutilus; ebenso mozzo 'stumpf'; Ztschr. VI, 118; zur gleichung mozo = mustus kann er sich nicht verstehen, s. ib. IX, 148. — Ein weibl. fr. mousse mädchen findet sich Chans. franç. du 15^e s. p. 7.

Muchacho. Ist nicht 'der stümmel', sondern, wie it. toso, „der geschorne“, gehört also zu motilar 'scheeren'; Baist, Ztschr. VI, 118.

Nada. Auch Cornu erkennt in altsp. nadi den lat. plur. nati; Rom. X, 80.

Nata. Nach Förster = lat. matta (it. matta, fr. matte, dtsch. matte), entweder metaphorisch als 'decke der milch' oder im zusammenhang mit lomb. natta „schlechter käse“, pik. matte (s. mattone); Ztschr. III, 563. — Baist (ib. V, 564) sieht darin lat. natta, nacta neben nacca pelz, „eine gut volksmäßige auffassung des die milch überkleidenden rahms“; Schuchardt (ib. VI, 121) entgegnet, daß nacta (= νάκτης) nicht pelz, sondern walker bedeutet, und hält, wie Förster, nata für das schon von Gregor von Tours erwähnte natta = matta, also decke.

Nóvio. Gelegentlich dieses worts sei hier eines artikels von Paris gedacht (Rom. X, 397), worin der einfluß von novus auf die regelwidrige romanisirung von lat. nūptiae durch it. nõzze (st. nuzze), fr. nõces (st. nûces), esp. nõssas (st. nõssas) dargethan wird.

Pantorrilla. Vgl. ventrichi „waden“ bei Mussafia, Beitr. 118.

Pardiez. Cornu verneint entlehnung dieser interjection aus dem franz. und giebt eine interessante studie über die geschichte des par auf spanischem boden, Rom. XI, 91.

Pelmazo. Herleitung aus πέλιμα wird durch die abweichung der bedeutung und den umstand daß dies wort den lat. sprachen sonst fremd ist unwahrscheinlich gemacht; etwa von lat. pemma backwerk, mit einschlebung von l und pejorativem suffix? zunächst schlechter, schwer aufliegender kuchen? So Baist, Ztschr. V, 241. — Morel-Fatio (Rom. IV, 48) hält pelmazo für verderbt aus plomaço (plumbaceus).

Perol. Nicht von patina, sondern wie pr. fr. pairol, it. pajuolo, graubündtn. (soprasilv.) pariel, priel, durch vermittlung eines dñm. pariolum, vom kynr. pair, cornw. per kessel; Schuchardt, Rom. IV, 256.

Pestillo. *Ist, meint Bugge (Rom. IV, 367), das volksübliche lat. pestulum für pessulum (s. Caper de verbis dubiis, p. 2249 P); dieselbe suffix-vertauschung wie in astilla von astula = assula (s. thl. I, ascla), und in mancilla von macula.*

Pintacilgo. *Von silybum, art distel, im anschluss an pintarojo, hünfling, mißverständlich gebildet; so meint ohne völlige befriedigung Baist, Ztschr. V, 239.*

Podenco. *Von podar mit suff. inquus (vgl. mostrenco), von den kurzen, gleichsam verstümmelten füßen des dächels; Baist, Ztschr. VII, 122.*

Polilla. *Da pulvis lautlich unzulässig, hält sich Baist an pullus; das wort heiße wörtlich „die junge brut“; Ztschr. V, 562.*

Quejando, quijando, seltener quejendo pg. adject., bed. wie beschaffen, in welchem zustande; nicht selten in urkunden, aber auch bei alten dichtern. Etymologisch unklar; in der ersten silbe läßt sich die partikel que 'wie' vermuthen, in jendo, wenn dies die reinste form ist, verbirgt sich vielleicht genitus d. i. geschaffen, in die bed. beschaffen übergehend; nd für nt wie auch sonst (findo = finitus, renda = sp. renta). Diceses pg. jendo wäre das freilich einen andern sinn ausdrückende altsp. gento. [Handschriftlich von Diez.] — Diese deutung hat große wahrscheinlichkeit; quomodo genitus = wie geartet erinnert an altfr. confait, nld. hoedanig; dennoch mag Diez seine gründe gehabt haben sie zurückzuhalten.

Quexar. *Setze *questiare statt questare; Baist, Ztschr. V, 248. — Nach Cornu (Rom. IX, 136) = coaxare.*

Quilma. *Von culeus durch ein abgl. culeamen, wie costuma von consuetumen; Rönsch, Jahrb. XIV, 179. Läßt manche einwendung offen.*

Radio. *Vgl. it. (tos.) andar ratio; s. Mussafia, Beitr. 92.*

Raudo. *Warum nicht eher von rapidus, das dem buchstaben eben so gut und dem begriff vollkommen genügt? vgl. rapidum flumen bei Caesar.*

Rebentar. *Nicht etwa eine scheidform von crebantar, quebrantar? Aehnlich berühren sich rampa und crampa. Es könnte auch, wie Rönsch meint (Jahrb. XIV, 179), angleichung an repente obwalten. — Cornu hält port. rebentar mit ventus unverträglich und schlägt vor, als etymon, lat. *repeditare; Rom. X, 589.*

Redor. *Nach Storm (Rom. V, 182) von *rotatorium; das natürliche rodador wurde durch syncope *rodor und durch dissimulation redor (vgl. redondo = rotundus, reloj = horologium). Rededor (in alrededor) hält Morel-Fatio (Rom. IV, 39) für eine metathese von de-redor; Storm dagegen meint, daß, wenn es sich schon in der alten sprache darbiete, es eher für das volle rotatorium anzusehen sein möchte.*

Remolacha. *Im Hennegau und in Lüttich heißt ramonasse (auch remolas) schwarzer rettig.*

Rilhar. *Etwa syncopiert aus *roilhar (wie fr. râble aus roable = rutabulum); also von *rodic'lare, dim. von rodere, pg. roer? Bugge, Rom. IV, 368.*

Roncar. Ist ein gemeinromanisches wort, denn es findet sich auch altfr. ronchier (aber auch rouchier), bresc. comasc. mail. roncà, s. *Mus-safia*, *Jahrb.* XII, 111 u. *Beitr.* 96. Außerdem besteht rouker Trouw. belges 238, 384, noch jetzt henneg. roukler (Sigart), das an ndl. rokelen, dtsh. röheln sich anschließt. — Mit prothetischem f fronchier, s. II. c.

Salpicar. Daher fr. saupiquet, s. *Littré*.

Sancochar. Wahrscheinlicher von semicoctus; 'dimidia coctura' ist ein bei Apicius oft wiederkehrender technischer ausdrück; *Rönsch*, *Jahrb.* XIV, 344.

Saña. Cornu (Rom. X, 81) erhebt ernstliche bedenken gegen beide hier vorgebrachten etyma; nach ihm genügt lat. sanies, zu *sania geworden, in jeder beziehung; es heißt ja 'böses blut'.

Sarrafar. Ist, nach Baist (*Ztschr.* V, 563) nicht scarificare, welches sp. etwa zarguar ergeben hätte, sondern vielmehr σαρραφάρουα (vgl. aber auch it. sgraffiare); was span. sarjar betrifft, so ist es anderer herkunft, s. unter gercer (II. c).

Sencillo. Ist, wie Cornu (Rom. IX, 136) überzeugend darthut, nicht = simplicellus, sondern = singellus (singulus).

Sesgo. Von sexus = sectus, nach Ulrich (*Ztschr.* IV, 383); von einem adverb *sesecus (vgl. extrinsecus) = al sesgo, nach Baist (*Ztschr.* VII, 122).

Sima. Von gr. σιμός, eingebogen, hohl, ansteigend; Baist, *Ztschr.* V, 563.

Sisa. Vergleicht man taglia steuer mit tagliare, so hat *scīsa = scissa ebenso viel anrecht als cense (vgl. pg. scisar); W. Meyer, *Ztschr.* X, 173.

Sohez. S. oben I, s. v. sucido.

Sombra. Belegstellen zu subumbrare aus dem spät-lat., s. *Rönsch*, *Ztschr.* III, 104. Auch das fr. verb sombrer „umschlagen, kentern“ wird wohl auf sub-umbrare zurückgeführt werden müssen, wiewohl Wedgwood (Rom. VIII, 439) als etymon alt-nord. sumbla 'to overwhelm, to swallow down' vorzieht.

Sosonar. Die schwierigkeiten, welche Diez dem prov. sofanar für dessen identität mit sosanar entgegenstellt, hätte er auch für prov. so-anar, altfr. sooner gelten lassen sollen; diese dürften auf ein *subhanare, subfanare zurückgehen; Förster, *Ztschr.* VI, 110.

Sosegar. Entspricht vollkommen einem lat. subsēdicare, wenn ein solches als causativ von subsidere (engl. subside sich legen) angenommen werden darf; vgl. vengar aus vindicare; auch sosezgar, wenn es je existiert hat (vgl. juzgar = judicare), mußte nach den beiden s bald sein z abgeworfen haben; Storm, Rom. V, 184.

Tasajo. Zu gunsten von tassella vergleicht Liebrecht gr. κίβιον das in viereckige stückchen eingesalzene fleisch des πηλαμύς (art thun-fisch), *Jahrb.* XIII, 232.

Tepe. „Dürfte τπη sein: so viel erde, rasen, als der spatē

oder die hacke mit einem schlag oder stich aushebt“; Baist, Ztschr. V, 558.

Tieso. Das *etymon* ist *tersus*, schon lat. „*tadellos*, daher kräftig, fest“; Baist, Ztschr. VII, 123.

Tobillo. Kann, nach Baist (Ztschr. VII, 123), von tüber in keiner weise kommen; er vermuthet eher auf *tubellum* aus *tüba*; dagegen bemerkt Meyer (ib. X, 173) ganz richtig, das von Diez gemeinte *tubellum* verhalte sich zu *tuber* wie *agellus* zu *ager*.

Tocho, s. *toseo*. Storm glaubt, bei der unsicherheit des ursprungs des *it. tozzo* sei es gerathener, letzteres *etymologisch* von *tocho* zu scheiden.

Toldo. Baist weist sowohl *tholus* zurück als das arab. *dholla* (Dozy); afr. *taudir* oder ahd. *toldo* können wegen des lautes nicht verglichen werden; auch ein part. *tollito* habe seine schwierigkeiten, Ztschr. VII, 123.

Toseo. Nach Storm (Rom. V, 185) aus *torsico* (von *thyrsus*, *tursus*); zunächst ‚verstümmelt, stumpf‘, dann ‚grob‘. Die form findet in *it. pesca* (*persica*), *sp. masco* (von *mastico*) ihre berechtigung. Regelrecht wäre *tozgo* oder *tosgo*, aber es läßt sich vermuthen, daß *torsico* zuerst sich in *tosseco* verwandelte (vgl. *ursus* *osso oso) und daß ss das c geschützt hat wie st in *maseo*. Diez behauptet, das suffix *icus* lasse, mit ausnahme von völkernamen und *foresticus*, keine neuen *adjectivbildungen* zu; Storm weist nach, daß dieser satz allzu absolut gesprochen sei. Auch *tocho* (altsp. *tozo Sanchez*) und *arag. tozo*, welches letztere Diez durch *tunsus* (dem sinne nach = *obtunsus*) erklärt, stellt Storm zu *thyrsus*, *torso*, womit Diez auch *it. toso*, *fr. tosel* deutet (s. th. I). Mit *tocho*, *tozo* ist noch zu vergleichen *sp. tosa* abgevierter balke (auch *tocho* heißt ein gerundetes stück holz).

Toxo. Ist *toxicum*, bei Plinius; Baist, Ztschr. V, 561.

Tozo, s. oben *toseo*.

Tropezar. *Mussafia* (Beitr. 112, anm.) fragt, ob diesem worte nicht eher der stamm *top* „klotz“ zu grunde liege; das eingeschobene *r* mache keine schwierigkeit, und die begriffe „klotz und anstoßen, stolpern“ seien verwandt (vgl. *fr. chope* und *chopper*; *lat. caespes* und *caespitare*); *Mussafia* vergleicht noch *it. intoppare* anstoßen mit *bergam. topicà* stolpern.

Tusar. Et. *tonsus* ist unvereinbar mit dem tonvokal; dieser verlangt *tusus*, von *tundere* angewendet wie dtsh. *stutzen*; Baist, Ztschr. VI, 118. — Sollte es nicht eher dem afr. *touser* entlehnt sein? fragt Paris, Rom. XI, 446.

Urea, *it. orca*, *fr. hourque* wird von Caix als den Romanen von den Holländern überkommen betrachtet; s. Studi 429. Bei Grimm unter *holk* finde ich bloß ahd. *holche* und die form *hülk* neben *hollik*, aber keine spec. niederl. form erwähnt. In Holland heißt das betreffende fahrzeug *huker* (daher auch *fr. houere*), die Engländer sagen *hulk* (s. Müller). Über den definitiven ursprung des germ. worts bleibt noch dunkel, s. auch

Baist, *Ztschr.* VII, 124, der auch auf gr. ὕρην verweist, und die altfr. formen bei Godefroy s. v. hurque.

Urce. Ist lat. ulex; Baist, *Ztschr.* V, 556; Schuchardt pflichtet bei, *ib.* VI, 423.

Urraca. Für die herleitung des frauennamens aus dem der elster, als eines in der alten volkvorstellung sehr geachteten vogels bringt beweis Liebrecht, *Jhrb.* XIII, 232. Der franz. frauennamen Furaque (G. Paris, *Hist. poét. de Charlemagne*, p. 262) scheint ihm der nämliche zu sein wie Urraca.

Vastago. Vielleicht vom goth. wāstus wachstum; der mit suffix ägo gebildeten roman. wörter giebt es ja viele und daß germanische stämme rom. suffixe zulassen, davon sind die beispiele nicht weniger zahlreich (fr. wambais, it. borino, giuliuo, guaime); was die wandlung von goth. v = w zu rom. v betrifft, vgl. váguido; Storm, *Rom.* V, 187.

Veta. Mussafia (*Beitr.* 120 anm.) vergleicht sicil. vitta „striscia di panno“.

Xabeca. Demselben entspricht mit gl. bed. it. sciabica, s. Caix, *Studi* 124.

Xato. Ist = cast. chato, catal. xato, 1. plattnäsigt, 2. platt, also zu it. sciatto (s. I piatto, II^a sciatto) zu stellen; Baist, *Ztschr.* VII, 124.

Yerto. Heißt nicht 'struppig', sondern 'starr, erstarrt'; einem etymon hirtus widerspricht der diphthong; vielleicht ist es ein aus vb. enertar, enyertar (von iners) geschlossenes adjectiv; Baist, *Ztschr.* VI, 119.

Zabullir. Der gezwungenen deutung Covarruías' stellt Carol. Michaelis (*Rom.* II, 88) folgende entgegen: Sepelir, sebellir, sebolir, sobollir sind lauter belegbare span. formen für sepelirc begraben; mit der zeit neigte sobollir zur bedeutung des modernen zabullir (auch zambullir) 'submergere', so daß in letzterem, dem niemals der begriff des brudelns wirklich anhängt, eine bloße lautliche angleichung an sub-bullire vorzuliegen scheint.

Zaherir. Aus facerir = altsp. faz-herir 'ins gesicht schlagen' umgestellt; auf gleiche weise entstanden garzo aus zarco, gavasa aus bagasa, bazucar aus zabucar (za = sub + buc, s. *thl.* I, v. buco). Hinsichtlich des compositum faz-herir sind zu vergleichen fe-mentir, manitar, perni-quebrar, cap-girar (*eat.*); Carol. Michaelis, *Rom.* II, 86.

Zaranda. Das gesuchte etymon ist nach Storm (*Rom.* V, 188) lat. cernenda; der ausfall des ersten n beruht auf dissimilierung; en zu an auch in resplandecer, milmandra (*milimendrum*) u. a.; a vor r bedarf keiner rechtfertigung. Cernenda (*sc. grana*) mag zunächst das zu siebende korn bedeutet haben (vgl. *sp.* molienda) und dann auf das dazu dienende werkzeug übertragen worden sein (vgl. eine ähnliche übertragung auf den ort in *it.* filanda). Lat. cernere (woraus bekanntlich cribrum) ist noch mit der bed. sieben in Spanien gebräuchlich.

Zorra. Zur bed. scortum vergleicht Liebrecht (*Jhrb.* XIII, 232)

sp. pelleja. — Rönsch (*Ztschr.* I, 420) leitet das wort unbedenklich vom gr. ψόρα krätze, räude her.

Zurdo. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 125) vielleicht ein verkürztes absurdus 'ungeschickt'; denn der abl. von surdus widerstrebe sordo, während surdus im lat. compositum eine andere wurzel und langes u hat.

II. c.

FRANZÖSISCHES GEBIET.

Aatir. Wie verhält sich zu diesem von Diez aus deutscher quelle bezogenen verb das prov. adaptir, azaptir 'attaquer, assaillir' (*LR.* II, 24 und *G. des Alb. ed. Meyer, gloss.*)? Darf man letzteres wie begrifflich, so auch etymologisch mit ersterem zusammenhalten? In diesem fall müssen sich beide auf das adj. apte, ate (s. azaut, s. 515) = lat. aptus als grundwort zurückführen lassen. Aus ate 'wohl aufgelegt' (s. *G. Paris, Mém. de la S. de lingu.* I, 91) geht leicht a-atir 'in eine bestimmte (vorzüglich gereizte) stimmung versetzen, also reizen' hervor; andererseits möchte pr. adaptir angreifen aus der redensart s'adaptir (= altfr. s'aatir) à entstanden sein, wie attaquer aus s'attaquer à; besser noch läßt sich vergleichen mit adaptir aus aptus 'gefügt' das fr. aherdre 'angreifen' = adhaerere verbunden sein. Auf die annahme eines zusammenhangs zwischen aptus und aatir führt mich auch noch die diesem vb. zukommende bed. 'in vergleich stellen, auf gleichen rang setzen': so Cleomadès 211 (Mais à ces deus n'aatioire Nului, k'à envis mentiroie), vgl. 17640; s. auch *Sainte-Palaye* I, 4.

Abait. Im *Guill. de Palerne* (her. von Michelant 1876), v. 900—3 liest man: Bien m'a fortune confondue, Bien m'a mise de haut en bas, Quant mon sergant et mon ampas Ai fait signor et moi ancele. Wie sollte ampas anders zu erklären sein als durch ambactus, oder vielmehr goth. andbahts *diccnovog*, ahd. ampath (s. *Grimm Wb.*)?

Abomé. Im *Pariser gloss.* 7692 wird abominari durch escommôvoir (ergreifen, erregen) übersetzt, s. *Tobler Jahrb.* XII, 205.

Aboyer. Die gewönl. herleitung von ad-baubari ist lautlich nicht haltbar; sonach glaubt Förster mit recht die etymologie müsse auf grund des altfr. abaier gesucht werden; dieses ergab subst. aboi wie esmaier subst. esmoi; aboi seinerseits erzeugte die neue form aboyer. Was nun abayer anbelangt, so stellt es F. mit it. bajare, abbastare (*II. a*) zusammen und hält sie beide für abgeleitet von badare „den mund aufreißen“ (vgl. klaffen, kläffen); s. *Ztschr.* V, 95.

Adeser. *Ist nicht *ad-haesare, sondern ad-densare, „qui du sens ‘rapprocher’ a passé à celui de ‘taucher’“; Paris, Rom. IV, 501. — Ein infinitiv altfr. adaiser ist unbekannt und jedenfalls eine schlechte schreibung.*

Affubler. *Wegen i zu u, vgl. auch piac. fubbia = it. fibbia, lat. fibula; s. Mussafia, Beitrag 57 s. v. fiuba.*

Aglan. *Cornu erkennt im prothetischen a, trotz des eingetretenen genuswechsels, einen rest des artikels la, vgl. alemelle. In ähnlicher weise sagt man in der franz. Schweiz alesson (leçon), und sogar amaron (marron) wahrsch. für omaron aus lo maron; Rom. VII, 108.*

Aisil. *Man trifft auch aisin, ndl. azijn.*

Algier. *Ist, nach Braune (Ztschr. X, 277), eine zusammensetzung mit dem germ. adal edel.*

Allouer. *Heißt eine summe für einen bestimmten gegenstand aussetzen und verwenden, ist also = allocare, wie die alte präsensform aleue zur genüge darthut.*

Ambore. *Die erklärung des worts durch ambutrum brauchte Diez nicht zu beanstanden; wie Cornu bemerkt (Rom. XI, 109), wird sie durch die existenz des einfachen ure = lat. utrum (LRs., s. 336) über allen zweifel gestellt.*

Ampleis. *In derselben weise wie hier ampleis durch amplius, wird nunmehr auch altfr. aneis durch antius erklärt; s. I s. v. esso.*

Andouille. *Baist (Ztschr. V, 233) verweist auf sp. albondiga, albondiguilla u. a. bildungen, welche einen fleischlos schwankenden inhalts bedeuten; die sp. scheidform mondongo heißt kutteln und blutwurst; als ursprünglichen sinn glaubt er mit rücksicht auf das arabische (albondoca) „den mit blut gefüllten magen“ ansetzen zu dürfen. Von Paris mit recht zurückgewiesen, Rom. XI, 163.*

Argot¹. *Grandgagnage s. v. argoté ‘rusé, malin’ befürwortet das etym. argutus. Das unter argoter bei Godefroy vorkommende subst. argo ‘gaunerei’ leistet dieser ansicht einigen vorschub. — Ist arcade grezois nicht einfach ‘arcadisches griechisch’?*

Argot², ergot. *Scheler vermuthet auf einen stamm eric (erice, ericius).*

Argue. *Scheler und Littré sehen darin das mlat. arganum = ὄργανον werkzeug; wegen a vergleicht der erstere das volksübl. arpailleur für orpailleur. Es ist also dasselbe wort mit argano (s. thl. I).*

Armoire. *Nfr. armoirie ist für armoierie und abgeleitet vom vb. armoier und hat seinerseits ein vb. armorier hervorgerufen.*

Arna. *Ist = tarna = tarma (s. thl. I); so entstand ebenfalls durch abfall des anl. t prov. arda, arta, altfr. arte aus *tarmita, erweiterung von tarmes, -itis; s. Bugge, Rom. IV, 350. Dasselbst wird auch für fr. artison (früher artuson, artuison, artoison) eine etymologie arte-toison pelz-motte (vgl. die zss. banlieue, lad. murmont, altfr. becq-oisel) fragend aufgestellt.*

Assener. *Scheler erkennt in dem nfr. verb lieber altfr. assener richten (von sen richtung), als assener = assigner; man sagte auch ein-*

fach assener im sinne von „attaquer, frapper“. — Diese ansicht hatte Sch. schon 1863 in der *Revue de l'Instruction publique en Belgique* (mai) ausgesprochen und in der 2. ausg. seines Wört. (1873) wiederholt. Obgleich auch im anhang zu Diez (4. ausg.) niedergelegt, war sie Prof. Förster noch unbekannt geblieben, als er dieselbe etymologie 1882 in der *Ztschr.* VI, 112 vorbrachte (er hat später selbst, VII, 480, meinen vorrang erkannt). Daß, wie der genannte gelehrte behauptet, dem afr. assener in allen seinen anwendungen das etymon assignare schlechtweg abgesprochen werden muß, ist für mich nicht erwiesen (auch nicht für Schuehard, s. *Ztschr.* VI, 424). Allerdings lassen sich viele fülle auf das et. senno, fr. sen zurückführen, aber auch assener jour, a. des rentes? Warum sollte sich auf franz. gebiet assigner nicht in assener verwandelt haben können wie regnart, Regnaut den formen renard, Renaut gewichen sind? Ich will mich hiebei nicht auf altfr. ensené (*Prise de Pampehune* 2475) berufen, das ich mit forsené zusammenstelle, wohl aber auf den wechsel der schreibung assenal und assignal.

Atelier. Rönsch (*Jahrb.* XIV, 180) empfiehlt ein etymon *astularium von astula assula span, splitter (s. I. asela), also der ort wo gehauen, gespalten, gemicßelt wird, 'wo es splitter gibt'. Daß assula auch abspalt von stein oder marmor bedeutete, erhellt aus *Vitruv Archit.* 7, 6. S. andre deutungen bei Schler.

Avachir. „Vielleicht vom spätlat. vascus d. i. vacuus, s. *Quicherat“.* Diez, handschriftl. notiz.

Avec. Neben poruec war auch die syncopierte form pruec und preukes im gebrauch. Wie avuec, urspr. ein adverb, zur präposition geworden, so auch poruec und pruec, s. G. Paris, *Rom.* VI, 589, wo namentlich die merkwürdige behandlung des wortes in der verbindung aler pruec (= aller quérir) besprochen wird; auch Tobler (*Jahrb.* XV, 253) hat sich damit beschäftigt.

Avel. G. Paris (*Chans. du 15^e s.*, p. 7) bezweifelt das etymon lapillus; aber auch velle scheint ihm bedenklich, da das wort in keiner der schwestersprachen vorhanden ist.

Avol. Nach Henschke (*Ztschr.* VIII, 122) ist ávol, ául = habilis 'leicht zu haben', wie frévol, fréul = flebilis.

Babeurre. Eigentlich wohl 'unterbutter', weil sie nach dem buttern zurückbleibt; Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 232. Auch Darmsteter, *Mots composés* p. 192, stellt die deutung bat-beurre in frage.

Bâfre, vb. bâfrer. Vielleicht zum mlat. baffa baffo speck, speckseite gehörig (alt-ven. bafa speck, schinken); s. *Mussafia, Beitr.* 31.

Baïonnette. Die hier gestellte frage scheint nach Larousse negativ beantwortet werden zu müssen. Den namen der waffe gab Bayonne als fabrikort.

Balèvre. Nach Darmsteter, *Mots composés* p. 110, ist ba das pejorativ-präfix.

Baragouin. Das wort ist nicht zu trennen von it. baracundia,

baraonda, sic. baragunna, sp. barahunda, port. barafunda. Das arct. gleichbedeutende baruccabà, das im hebr. baruch habba, einer in den gebeten der Hebräer stehenden formel, seine erklärung findet, veranlaßt Caix (St. 181) auch für baraonda in ähnlicher weise die etym. lösung in der hebr. formel baruch 'adonāi zu suchen. G. Paris (Rom. VIII, 619) hält dafür, daß diese ansicht um so mehr erwägung verdiene, als in dem von Littré unter baragouin gegebenen citat aus dem 14. jhrh. dieses wort einen gegensatz zu chrestien ausspreche. — Auch im Flamischen finde ich bargoensch für kauderwelsch gebraucht.

Barioler. Nach Darmesteter, p. 105 = bis-regulare; unzutreffend, denn regulare gab rieuler (zweifelbig), aber nicht ri-o-ler.

Bascule. Der gedanke der zusammensetzung liegt wohl in dem umstand, daß beim schaukelspiel der cul des einen zur erde fällt (bascul), während der des andern in die höhe fliegt; die kinder mögen zuerst gesagt haben jouer à bas-cul. Anders erklärt Littré den ausdruck (battre + cul). Auch Meunier stimmt der ansicht Littré's bei, betont aber den umstand, daß der ausdruck vom schaukelspiel ausgegangen. — Nach Caix (St. 206) ist bascule desselben ursprungs mit it. bisciancola, das in bis + ancola seinen grund habe und also mit lat. ancularia, exanclare zusammenhänge. Paris (Rom. VIII, 619) erklärt die Caix'sche darlegung für höchst interessant und geistreich; es scheine wohl kühn bascula auf bisancularia zurückzuführen; doch sei dieses verhältniß nicht unmöglich.

Bauche. Als grundwort von dé- und em-baucher möchte Scheler das wort zum altfr. bauc = dtsh. balke (s. bau) stellen, aus dem sich ein fem. bauche mit der bed. hütte, bude gebildet haben kann. Für bauche tünnchwerk, aus dem ébaucher hervorgieng (wenn es nicht aus altfr. esbocher = it. sbizzare verderbt ist), sagt man heute bauge, s. Littré.

Bègue. Nach Bugge (Rom. IV, 351) verkürzt aus *baubegue, sp. *bobegue, abll. von balbus, altfr. baube, sp. bobo; abfall der ersten silbe wie im pr. paver, it. baco (bombaco), fr. basin, bis (bombycius), cennelle; was das suffix betrifft, vgl. it. moceeca, spizzeca, sp. babieca, pg. boneco, faneco, prov. bayce, manec, ufee, cavcca, s. Rom. Gramm. II, 306.

Bele. S. auch die weitläufige untersuchung über die ital. benennungen der wieseln bei Flechia, Post. etim. 46—52.

Bellezour. Zum superlativ belledissemò hat Mussafia, Beitrag 33 aus oberital. mundarten die variante beletissimo belegt; vgl. auch Rajna, Rom. VII, 49. — Betreffend belletulus s. Hermes, I, 300.

Bercer². Das hier angeführte sp. brezo, blzo gehört vielleicht zu sp. brezo heidekraut, Baist, Ztschr. V, 562. Was letzteres betrifft, so ist es nach Schuchardt keltischer herkunft (Ztschr. IV, 148 und VI, 423), nach Baist (l. c.) mit broza verwandt.

Beter. Von beter gerinnen kommt béton erste muttermilch (s. Littré). Doch ist auch herkunft vom deutschen biest, wie sie Bugge als vermuthung

hinstellt (Rom. III, 145), sehr ansprechend; die ursprüngliche form wäre dann beston.

Beugler. Altfr. bugle lebt fort als name eines blasinstruments, s. Littré.

*Bidon, art gefäß. Dies wort hat Diez in der 1. ausg. unter bedon gestellt, in der 2. und 3. aber unberührt gelassen. Bugge (Rom. III, 145) verweist auf isländ. byda 'vas superne adstrictum' und vergleicht norweg. bide butterfaß und bidne kanne.

Bigot. Das it. verbum sbigottire ist, nach Caix' darlegung (St. 53), gleichen stammes mit dem alt-röm. gld. esbauttire, lomb. spagot, tosc. spago schrecken, angst; lauter bildungen aus pav-or mit oder ohne einfügung von g (vgl. alt-it. pagura) und somit als eine variante von prov. espautar (s. II. c) = *expavitare zu betrachten; übergang in die 4. conj. wie bei atterrire, impaurire, impavidire; schwächung von anl. p in b sei zwar selten, aber nicht beispiellos.

Blafard. Tritt erst im 14. jh. auf, also zu einer zeit, wo sich germanischer einfluß nicht mehr geltend machte; daraus schließt Storm blafard sei = blavard, sonach abzuleiten von pr. blau, blava; dem stamm blau kam bekanntlich auch die bcd. bleich zu (vgl. besonders it. sbiadito); wegen v zu f vgl. toutefois = toutevoies, it. schifare = fr. esquiver; s. Rom. V, 168. — Es findet sich auch einfaches blafe, was die ansicht Storm's unterstützt.

Blême. Zur bestärkung der Diez'schen etymologie zieht Bugge (Rom. III, 146) auch das altn. subst. blaman heran, das einen durch schlagen hervorgerufenen blauen flecken bedeutet und ein vb. bláma blaue flecken machen voraussetzt.

Blessier. In de Chambure's Glossaire du Morvan findet sich blessi, pâlier, devenir blême, in verbindung mit dem in Berry üblichen blessier, blettir; da nun ursprüngl. fr. blessier 'amollir, affaiblir, meurtrir' bedeutete, dürfte vielleicht dieses demselben ahd. bleizza „blauer flecken durch quetschung“ entstammen, wodurch auch blet erklärt wird; blessier hieße sonach quetschen, weich schlagen (man findet aus dem 11. jhrh. blecier des olives); s. Darmesteter, Revue crit. 1880, II, s. 92. — G. Paris (Rom. IX, 628) fügt hinzu als zum selben stamm gehörend blèche, verbaladj. von blehier, der norm. form von blecier.

Blet s. blessier.

Bonde zapfen. Im comask. heißt bondon kleine dicke frau und boldon zapfen. Es könnte sonach unser wort auch zum stamm bod (s. boudier) gestellt, und eine verwandtschaft zwischen bonde zapfen und bodne, bonde, borne markstein angenommen werden. S. Mussafia, Beitr. 35 anm., so wie Littré.

Bou. Das prov. bauc findet sich in der that: bauc, id quod ponitur supra manica cultelli, Donat. prov. ed. Stengel 43, 33 (Guessard 43^b); s. auch Rom. II, 341.

Boucher zustopfen. Littré neigt zu einem etymon des stammes

bose, nämlich altfr. *bouche garbe*, strohwisch (woher *bouchon bierwisch*), und beruft sich hierbei auf die schreibung *boschier*. Die deutung *boucher* = *fermer la bouche* hat allerdings etwas verdächtiges.

Bouder. S. wegen *boudin* auch den art. *boldon* (blutwurst) in *Mussafia's Beitr.* 34; der stamm *bold* weist auf versetzung von *bot'lus* zu *bold* (vgl. span. *rolde* von *rotulus*). — *Mussafia* gibt anlässlich desselben oberital. wortes noch eine große anzahl zum stamm *bod* gehöriger wörter, namentlich verbindungen von *bod-* mit *inflare*, aus ital. und franz. mundarten; auch zum worte *boursouffer* bemerkenswerthe erläuterungen. Vgl. auch *Schneller* 110. — S. auch über *baudenfla* und *boursouflar*, *Flechia*, *Arch. glott.* II, 326.

Bougre. Nachzusehen über die behandlung des wortes, nach form und begriff, in den ital. mundarten, *Mussafia*, *Beitr.* 39.

Boulanger. *Wedgwood* (*Rom.* VIII, 436) erwähnt eine stelle aus *Walter of Bibelesworth*, aus welcher deutlich hervorgeht daß im 13. jh. für *bäcker pestour* gebraucht wurde, während mit *bolenger* speciell das 'beuteln' bezeichnet wurde; die stelle lautet: „*De fine farine vent la flour, Far la bolenge* (glosse: *bulting-clot*) *le pestour. Per bolenger* (glosse: *bultingge*) *est ceveré* (= *severé*) *La flur et le surfre* (glosse: *brenn*) *demoré.*“ Für mich ist hier *bolenger* ein infinitiv und nicht, wie *Wedgwood* annimmt, = *bolter of fine flour*; immerhin mag aus *bolenge* sowohl das verb als das subst. *bolangier* hervorgegangen sein, und ist herleitung aus dem nl. *buidelen*, *builen* (beuteln) wahrscheinlich, aber nicht gesichert. Warum nicht, was den stamm *bul*, *bol* betrifft, direct vom afr. *buleter* (s. *Diez* u. *bluter*) ausgehen, bei dessen behandlung *Diez* die identität zwischen dem germanischen *beuteln*, *buidelen* und fr. *buleter*, *bluter* nicht gerade sicher stellt. — Der erklärang von *boulanger* durch **pollincarius* oder **pollenticarius* (*Ménage*, *Bauquier*) sei hier nur *pro memoria* gedacht.

Bourgeon. In den von mir herausgegebenen glossaren (*Glossaire roman-latin*, *Olla patella*, *Catholicon de Lille*) finde ich *botrus* übersetzt durch 'bourgon de vigne', 'fleur de vigne', 'grain ou crappe de vigne'. Da nun *bourgeon* ursprünglich auge oder beere des weinstocks bedeutete und die allgemeinere bedeutung (*knospe*, *spross*, *schößling*) daraus hervorgegangen, scheint mir als typus mlat. *botrionem* am nächsten zu liegen. Hieß ja auch ahd. *rebe ranke*, *schößling*. Das occit. *boure* wäre das einfache *botrus*.

Brague. Zu demselben stamm gehört auch wallon. *brâkeler* großthum, *aufschneiden*, das *Grandgagnage* gleichfalls auf altn. *braka* zurückführte. S. auch *Storm*, *Rom.* V, 172. — Andere leiten *bragard* von *bragues* („*un homme galammant habillé de bragues*“). Sehr unwahrscheinlich.

Braire. Wegen pg. *bradar*, s. oben II. b unter *baladrar*. — Über *braire* = *raire* = *ragire* s. die von G. *Paris* dagegen erhobenen bedenken, *Rom.* IX, 483.

Bredouiller heißt nicht gerade stottern, sondern schnell und undeutlich reden; es erinnert daher, wie *Scheler* bemerkt, an die gleichbed.

deutschen ausdrücke brodeln, brudeln, bradeln. *Vielleicht ist das wort verwandt mit pr. bretz 'homo linguae impeditae', vb. bretoniär 'loqui impetuose' (l. impédite), Donatus provincialis (s. Stengel, die beiden ältesten prov. grammatiken, Marburg 1877, ss. 28, 50 und 101, und G. Paris, Rom. I, 235). Mundartliche formen sind bredaler, berdeler; Godefroy verzeichnet aus G. de Coinci bredeler (in verbinding mit murmuler und bauboier).*

Brelan. *Gehört vielleicht zu afr. belline, bellin, it. bilenco; G. Paris, Rom. VIII, 618. S. oben II. a, s. 754.*

Brette. *Vgl. das in Wälschtirol verbreitete brittola schnappmesser, Schneller 123.*

Briser. *Ven. ver. sbrega heißt scheid, splitter und hängt gewiß, meint Mussafia, mit dem verbreiteten vb. sbregar zerreißen zusammen. Letzteres nun stellt nach Ascoli (Ztschr. f. vgl. spr. XVI, 125) mit briser ein altes wortpaar, sei es deutschen oder celtischen ursprungs, brica bricea dar, woraus nach ihm einerseits briga brigar sbregar, andererseits bricia briciolo briciare brizar briser hervorgiengen; s. Mussafia, Beitr. 37.*

Brouir *scheint etymologisch von bruir geschieden werden zu müssen.*

Buquer. *Eher beuken von buquer; s. oben bussare II. a.*

Bur. *Altfr. buron (auch buiron) findet man noch bei Chatcaubriand, s. Littré.*

Buse. *Da lat. buteo streng genommen buise ergeben müßte, hält Horning dafür, daß als grundlage buteónem anzunehmen sei, dem das lothr. buhon entspricht; es wurde als ein abgeleitetes betrachtet und man entnahm ihm das einfache buse; Ztschr. IX, 501.*

Cabeliau. *Die akademie schreibt cabliau und cabillaud.*

Cadeau. *Brachet (Doublets, suppl. p. 17) hat dieichtigkeit der etymologie catellus dargethan; das wort ist aus capitellum entstanden wie cadastre aus capitastrum. Der ausdruck „lettre capitale“ bestätigt diese erklärung vollkommen.*

Cadet. *Ist erst im 16. jhrh. aufgekommen und vertritt das bearn. oder gasc. capdet, in welchem dialect das dimin. suffix et = el zu betrachten ist; capdet entspricht also dem prov. capdel = lat. capitellum; s. P. Meyer, Rom. III, 316. u. 437.*

Cagot. *Die neueste ethnolog. und histor. untersuchung über die Cagots v. V. de Rochas (Les Parias de France et d'Espagne, Paris 1876) führt deren namen auf brct. cacodd aussätzig zurück. — Die jetzige bedeutung des worts mag auf begriffliche angleichung an bigot beruhen.*

Cahier. *Ein etymon codicarium ist schon lautlich unzulässig. — Auf quaternum, caërn ist auch carnet (für caernet) zurückzuführen, dessen prov. form cazernet im secausdruck fr. casernet schiffsbuch fortlebt.*

Caluc. *Darmesteter, Mots composés p. 112, führt in seinem verzeichniß der mit dem pejorativ-präfix cal, cali, ca zusammengesetzten wörter folgende schieläugig oder kurzsichtig bedcutenden (mdartl.) ausdrücke auf: calorgne, caborgne, caliborgne, caloure, calouche.*

Caquer. Das *subst.* *caque tonne* (woraus *vb.* *encaquer*) ist vielleicht unabhängig von unserem *caquer*; s. Scheler, *Dict.*

Carcant. Bugge (*Rom.* III, 146) denkt an das altisl. *kverkbant* *kehl-* oder *kinnband*, so daß in *carcant* eine entstellung aus *carquebant* vorliege. Das klingt etwas kühn; man darf das prov. *carcol* *halsband* nicht außer beachtung lassen; die endung in *carcant* erinnert an die von *percant* (s. *perche*).

Carole. Nach Förster von *corolla* „kreis“, *Ztschr.* VI, 110; von *Paris* beanstandet, *Rom.* XI, 444.

Casnard. Über die dem fr. *cagnard* zu grund liegende metaphorische auffassung, s. Brinkmann, *Metaphern*, s. 228.

Chaire. Bezüglich der form *cadrega* s. *Mussafia*, *Mon. ant.* s. v. *carega* u. *Beitr.* 42, wo Schneller's ableitung von *craticula* abgelehnt wird.

Chaland boot. Dem etymon *χέλυδος* kommt zu statten, daß in venezianischen chroniken mit derselben bed. auch *gagiandra* (= *gajandra*, s. I, s. v. *tartaruga*) vorkommt; s. *Mussafia*, *Beitr.* 60, anm. — Unser wort in der bed. 'kunde eines kaufmanns' ist nach Scheler das particip von *chaloir*, *cig.* warm sein, *fig.* sich interessieren, umgang pflegen. Es wurde früher nicht nur vom kunden, sondern auch vom beschützer, gönner, namentlich vom buhlen gebraucht und steht im gegensatz zum *non chalang*, d. h. zum gleichgültigen, s. hierüber Tobler in *Gröb. Ztschr.* I, 22—23 u. *Verm. Beitr. z. fr. Gr.* s. 41. Man findet auch im altfranz. (und noch in einigen mundarten) die form *chanlang*, s. beispiele bei Tobler l. c. und *Rom.* VII, 8. *Chalang* ist also synonym mit altfr. *accointe*, das mit *cognitus* zusammenhängt wie dtsh. *kunde* mit *kennen*.

Chantepleure. *Caix* (*St.* 18) sieht in den verschiedenen formen des wortes die volkstümliche umgestaltung eines mißverstandenen technischen ausdrucks, etwa *canna impletoria* und vermuthet daß *it. sp. cantimplora* ursprünglicher ist als das fr. *chantepleure*.

Chapler. Über den stamm *cap*, *cop*, *cip* = schneiden, zerhauen, s. Scheler, *Revue de l'instr. publ. en Belg.*, nov. 1863.

Chaque. Zu bemerken ist hier daß die regelmäßige form *chesque* im *St. Nicolas de Wace*, herausg. von Delius, v. 401, einen beleg findet: „*Chesque d'els par nun l'apeloit*“. — Förster (*Ztschr.* I, 399) fügt zu den drei von Burguy gegebenen beispielen des über das XVI. jh. hinaufreichenden gebrauchs von *chasque* die folgenden und denkt es werden sich noch weitere finden lassen: *Rom.* d. l. *Charrette* 3026. 4813. 4818, *Prioraz Vegece* 2311 u. oft, *Yzopet Lyon* 2085, Übersetz. der *Isidorschen Synonyme* (nach F. frühestens XIII. jh.) in *Rom.* V, 269—332, XXIX, 24 (*kaches jor*).

Charade. Gehört, nach Förster (*Ztschr.* III, 263), zu afr. *charaude* (auch *charaie*, *characte*, *caracte* u. a.), dieses von mlat. *characta* = *χαράκτηρ*, eigentlich 'zauberspruch oder zauberzeichen'. Zur sicherung dieser deutung (schon von C. Hoffmann vorgebracht) bedarf es noch, sagt *Paris* (*Rom.* VIII, 629) der belege zur gleichung *charade* = *charaude*,

ferner der erklärung warum charaude auf franz. gebiet sein au in a verwandelt oder wie es aus einem dialect ins franz. gedrungen, endlich des nachweises für die wandlung des begriffs; charade scheint nicht älter zu sein als das ende des 17. jhrh.

Charivari. Zusammengesetzt aus cali (der pejorativ-partikel) + vari wirrwar, Darmesteter p. 113.

Chatouiller. Entspricht genau, wie sic. gattugghiari, einem lat. cattuculare, während pr. catilhar lat. caticulare darstellt. Flechia (Post. et. 322) hat zur genüge aus zahlreichen mundartl. formen, sowohl des rom. als des germ. gebiets, den zusammenhang zwischen catus und 'kitzeln' nachgewiesen. — S. auch in betreff des lothr. gattié, Horning, Ztschr. IX, 506 (v. cacyi).

Chauve-souris. Der zweite theil ist das lat. saurix, sorix; der erste besagt von welcher art von eule es sich handelt; Baist, Ztschr. V, 564. — Zu beachten ist im Catholicon von Lille die form caude-souris. Weitere rom. bezeichnungen der fledermaus, s. bei Mussafia, Beitr. 32 s. v. barbastrello.

Chef. Bei afr. rechief vergaß der vcrfasser das gebliebene adverb derechef (vgl. it. da capo) zu erwählen.

Chenet. Ohne die herkömmliche erklärung absolut abweisen zu wollen, liegt es hier ob die im altfr. übliche benennung des feuerbocks in erinnerung zu bringen: cheminel, -eau, -ot; also von caminus; chenet läßt sich etymologisch auf cheminet zurückführen oder scheint doch davon beeinflußt worden zu sein.

Chenille. Flechia frägt, ob lomb. gatta nicht etwa als abgekürzt aus bigatta (s. baco II. a) zu betrachten sei, Post. etim. 41, anm. Schwerlich; altfranz. heißt die raupe cate pelue, woraus engl. caterpillar.

Chez. Interessanten aufschluß über den wandel von casa in cas, chiés, chez (er war früher, wenigstens im alt-span. und alt-port. auf gewisse wortverbindungen und somit auf accentverhältnisse begründet) findet man bei Cornu, Rom. XI, 83. Der erklärung des worts durch casis (ablativ plural), welche Morel-Fatio (Rom. IV, 41) vorgebracht hatte, kann Cornu nicht zustimmen.

Chien. Über den phonctischen grund des diphthongs ie sowohl im altfranz. als in der neueren sprache (vgl. altfr. in chief chier, heute chef, cher), s. G. Paris, Rom. IV, 123.

Chiffe. Andre denken an arab. chiff 'vestis tenuis et pellucida', s. Devic.

*Choyer fr. zärtlich behandeln, verzärteln; daher it. sojare, dar la soja spottend schmeicheln; auch altfr. chuer RRose (gloss.). Müßte lat. mit ca- anfangen, nach Scheler etwa von cautus [Diez, hdschr., wohl mit bedacht zurückbehaltene notiz]. — Bugge (Rom. III, 146) nahm suer (bei Littré aus dem 13. jh. belegt) für die urspr. form (wegen ch aus s, vgl. chucre, chufier, chifler) und erblickte darin goth. sūthjōn kitzeln (vgl. bru = goth. bruths, altfr. goi = goth. guth Rom. Gramm. I, 315); als

jedoch *Havet ib.* 331 *caucare (für *cavicare aus cavere, das schon *Ménage* vorbrachte) befürwortete, indem er jede verwandtschaft mit altfr. *suer*, *it.* *sojare* beseitigte, stimmte ihm auch Bugge bei und stützte das neue *etymon*, wenigstens was *choyer* betrifft, durch das *waadtländ.* *tschouë* in acht nehmen (*Rom.* IV, 353). Daß *choyer* im 14. jh. „schützen, mit sorgfalt pflegen“ hieß, lehrt deutlich das *Rom.* VIII, 453 aus dem *Bonberger* gezogene *citat.*

Cingler. Das hier angeführte *sillon peitschenlitze* erinnert mich an den ausdruck *de cillanz verges cillée* (*Leg. de St^e Margu.* éd. Scheler II, 130). Sollte dieses *ciller peitschen* etymologisch mit *siller furchen* (s. d. w.) zusammentreffen? Aus *cingler* läßt es sich nicht abziehen; auch schwerlich aus **seculare* (*secare*). *Sbst.* *cilande peitsche* findet man *Perceval* 2382 (ed. *Potvin*), wo die varianten *cillant*, *cillante*, *cinglant* lauten.

Civière. *Schneller* 131 denkt an gleichen ursprung mit den oberital. und tirol. wörtern *céver*, *séber*, 'zuber', welche durch *ahd.* *zuibar* (*zwi* + *baren*) erklärt werden. — Eigentlich 'portantina dá cibi', meint *Canello*, *Arch. glott.* III, 306.

Clique. Die *bed. coterie*, *rotte* erklärt sich aus der *bed. beifall klatschen*; denselben sinn hat auch *claque* (vorzüglich ein theaterausdruck).

Clop. Neben *cloper*, *clopiner* besteht auch altfr. *clopier* = *clopicare* (*Bastart de Buillon* 3052; *Froiss. Chron.* IX, 372).

Cochevis. S. auch *Baist*, *Ztschr.* V, 561 (u. *cotovia*).

Combrer, s. oben *thl.* I *cobrar*.

Concierge. *Littré's etymon conservire* bietet grammatische wie logische schwierigkeit; *Scheler* (2. ausg.) sucht das von seiten der endung in *conservius* gegen *conservare* erhobene bedenken zu heben.

Cormoran. In *Pariser gloss.* 7692 findet man *cormorage* für *cormarage*, gleichsam *corvus maraticus*.

Cornard. Für *hahnrei* trifft man altfr. *wihot* (auch *huihot*, *voihot*), s. meine *anm.* *Jean de Condé* I, p. 410 u. II, 379, *Trouw. belges* 313; ich sehe bis jetzt darin das *dtische.* *widhop*, *wiedehopf*, aber auch die *form willot* ist zu beachten. *Engl.* *wittol* ist wohl unverwandt.

Couire. Dieses wort existiert nicht und beruht nur auf einem lesefehler *Pluquet's* in der angeführten belegstelle; die richtigen formen des fraglichen wortes sind einestheils *cuevre*, *quevre*, andernteils *coivre*, *cuire*, *quivre*. *Couire* muß also in *coivre* geändert werden. *W. Förster*, dem obiges entnommen ist (*Ztschr.* I, 156), vergleicht sehr glücklich wegen des *v* aus *c* in *cokerum* (*cucurum*) = *coivre*, das altfr. *soivre*, *suivre* aus *söcerum*. — Beliehrende bemerkungen sowohl über das ihr noch unverdächtige *couire*, als über das deutsche *köcher*, *mlat.* *cucurus* und dessen zweifelhaften ursprung, gibt *Caroline Michaelis* im *Jahrb.* XIII, 308—11.

Cousin. Nach *Gröber* nicht aus *culicinus*, das *coucain* oder *coissin* ergeben hätte; das wort erscheint erst im 16. jhrh., und zwar in der gestalt *cusin* (s. *Rom.* XIV, 163).

Craindre. *Wegen des wandels von anl. tr zu er ist sp. crema = τρημα zu vergleichen (Ztschr. f. vgl. spr. XX, 140).*

Crapaud. „Ich vermuthe daß crapaud, dial. auch grapaud, cat. gripau, mit sp. galapago, neuocat. calapat identisch ist und daß es zu dem viel vertretenen stamme grab gehört, der, wenn ich nicht irre, auch ein altfr. vb. craper kriechen aus sich abzweigte. Ob auch das it. carpare hierher zu ziehen ist? Daß kröten und kriechendes gethier aller art vom sogenannten krabbeln (krabbe selbst kommt freilich von carabus) ihren namen erhielten, ist sehr natürlich und kommt oft vor.“ *Car. Michaelis, Studien, s. 53, anm.*

Creux. *Kann nicht von corrōsum herkommen, das afr. nicht cruce ergeben haben würde; s. Paris, Rom. X, 47 und nach ihm, Förster, Ztschr. VI, 109.*

Crevette. *Joret, wegen der synonymie von chevrette (an den küstenländern gebräuchlich), leitet crevette von capra mittelst umstellung; Suchier stimmt mit Diez für das germanische et. und hält chevrette, so weit es 'krebs' bedeutet, für eine umdeutung; die polemik darüber ist zu finden Rom. VIII, 441, Ztschr. III, 611; Rom. IX, 301, Ztschr. IV, 383.*

Cuire. *Littre, dem G. Paris zustimmt, identifiziert sbst. cuistre mit coustre, mlat. custor (= custos), dtsh. küster; sie lassen jedoch den diphthong ui unerklärt. Paris sagt zu Alex. 36^a cocistro habe coistron gegeben; das schließt aber eine nebenform cuistre nicht aus; was ihn vorzüglich dieser etymologie abgeneigt macht, ist die bed. von cuistre, die eher die idee eines küsters als die eines koehs hervorruft. — Für afr. cusençon, cuisençon „sorge, eifer“, das Diez von pr. cosenza „pein“ ableitet, obgleich die weiterbildung eines mit -entia, -antia abgeleiteten wortes abstracter bedeutung mittelst der suffixe -ion, -on beispiellos ist, stellt Tobler „mit einigem zagen“ das et. conquisitionem 'beitreibung, aufsuchung', in vulgärer gestalt: *coquinstjone (Ztschr. V, 571). S. dagegen Paris (Rom. IX, 334), welcher an der herleitung aus cuisant festhält.*

Cuivre. *Ist nicht cupreum, sondern cyprum; Baist, Ztschr. VII, 116. — Über afr. cuevre, phonetisch zu unterscheiden (es ist = cuprum) von cuivre = cupreum, s. G. Paris, Rom. X, 52. S. auch Mussafia, Ztschr. I, 410.*

Culbute. *Verbalsbst. von culbuter = buter oder bouter le cul en l'air (Scheler) oder = buter sur le cul (Darmesteter).*

Daintié. *Das dcintiet der Chanson de Roland erklärt Gautier ganz unstatthaft mit dominatatem.*

Dandin. *Heißt zunächst ein lautloser mensch, und gehört nebst dem gleichbed. dadais und dem kinderausdruck dada schaukel- oder steckenpferd zu einem stamm dad; dandiner sagt dasselbe wie dodiner, it. dondolare (thl. II. a).*

Danger. *S. über dieses vieldeutige wort auch J. Verdam in Tael-en Letterbode III, 52—63.*

Débit. *Ist abgel. aus débiter; es schwebt mir immer vor, als ob*

sich débiter auch mittelst dehibitare erklären lassen könnte; man nehme debere = dehibere im sinne von exhibere zeigen, zur schau stellen, in kauf geben. Godefroy citiert aus „Le Pas de la Bergère“: Qui micux pouvoit estre paré d'abis, A son povoir il faisoit ses debis.

Degun. Das wort wird von andern durch negun erklärt, s. Cornu, Rom. VII, 365; vgl. auch oben (I) dunque, welches derselbe Cornu aus numqua herzuleiten sucht.

Délai. Dieses subst. nebst vb. delayer, jetzt dilayer, wird von Förster vom afr. laier abgeleitet; Ztschr. VI, 444.

Desver. Über den ursprung des worts haben sich ausgesprochen, zu gunsten von disvadere Ulrich (Rom. VIII, 260), von de-ex-ripere, derselbe Ulrich (ib. IX, 579; s. hierüber Gröber, Ztschr. V, 177), von diruere Bartsch (Ztschr. II, 307). Schließlich sei noch eines vor langer zeit von Diefenbach vorgeschlagenen et. de-saevare für deseuire gedacht.

Die. Dieser artikel beruht auf einem irrigen verständniß der fraglichen stelle, welche also zu übersetzen ist: „Niemals (wörtl. 'nie einen tag') wird er mein herr sein, noch ich der seinige.“ Dia, die hat hier seine gewöhnliche bed. 'tag'. Siehe P. Meyer, Rom. V, 113.

Disette. Das von Littré auf grund einer alten form disgete erhobene bedenken ist nicht stichhaltig; die form disiete (ie für e ist im nordcn correct vor doppelconsonanz) wurde irrthümlich disjete gelesen und so auch disgete geschrieben. S. auch oben thl. I disio.

Dour, dor. Dieses dor wirft mir wohl mit recht P. Meyer (Rom. VII, 341) vor in Lég. de St. Margu. p. 83, v. 328 verkannt zu haben, wo ich „jà en vos deus d'or (st. dor) ne crerai“ geschrieben habe.

Drasche, nfr. drêche malz. Bugge identificiert das wort mit einem dtschen drastja, drestja = ags. daerste 'faex', altengl. drastes, ahd. trester, schweiz. träst, träsch; Rom. III, 147.

Duire. Die frage ob altfr. duit als ductus oder als doctus aufzufassen, behandelt Förster, Rom. stud. heft 10, 181 und entscheidet für letzteres. So auch Havet, Rom. III, 326, wo die behandlung des lat. docere im altfr. ausführlich besprochen wird.

Dupe. S. auch Littré.

Echantillon. Am etymon cant ist nicht zu zweifeln, aber das wort erheischt noch wegen seiner mannichfaltigen anwendung in der alten sprache eine nähere prüfung.

Embler. Hätte in den gemeinroman. theil aufgenommen werden können, da auch der Italiener involare und der Provenzale envolar in ders. bed. gebraucht. Es hält schwer das fr. voler, das erst gegen ende des 16. jh. aufkommt, als ein verkürztes in-volare aufzufassen; abfall von in (wie etwa in plâtre aus emplâtre) läßt sich für die neuere sprache kaum annehmen. Es liegt daher viel näher in voler rauben nur eine begriffserweiterung von dem üblichen jagdausdruck 'voler le gibier' zu erkennen. S. Littré, Scheler und G. Paris (Chansons du 15. siècle, p. 46). — Die ansicht, wonach das lat. involare stehlen (woraus fr. embler) als

„in die hand (vola) practizieren“ aufgefaßt wird, scheint sich immer mehr zu verbreiten; s. hierüber Rönsch, *Itala und Vulgata*, p. 372. Involare entspräche somit ganz dem fr. ausdrück *empoigner*. — Die übliche adverbiale redensart *d'embrée* 'verstohlener weise, auf den ersten schlag' hätte hier eine erwähnung verdient.

Embronc. Förster (*Chev. as d. esp., glossar*) bestreitet die bed. einhüllen, bedecken für das vb. *embroncher*. — Es findet sich neben *embroncher* im sinne von senken, beugen auch das einfache *broncher*, s. Tobler, *Mitth. I (glossar)* u. *Chev. as d. esp. 145* (li reis aval son chief broncha); weitere beispiele bei Godefroy. S. auch oben bronco I u. broncio II. a (s. 755).

Enfrum. *Mussafia* macht mich (brieflich) aufmerksam auf *lucches. infrunire* 'desiderare o pretendere di conseguire checchesia, unclare e desiderare con passione, agognare, struggersi di desiderio' (*Fanfani, Vocab. dell' uso toscano*). — Ein adj. *enfrum* findet sich auch mit der bed. finster, mürrisch (chiere *enfrume*) *Baud. Condé 102, 127; 471, 108*; es könnte von *enfrognié* abgezogen sein (s. *frignare II. a*); *enfrigner, enfrin, enfrum?* Oder hängt es mit dem eben erwähnten *infrunire* 'sich abzehren' zusammen?

Enger. Ein vielgebrauchtes altfr. compositum ist *aengier, aenchier*, auch *aengnier*, mit den transit. bedd. *belästigen, bedrängen, anfüllen, vermehren, intransit. sich vermehren, um sich greifen* (so *Baud. de Condé, 3, 64* Partout voi le mal aengier), s. das wort bei Godefroy u. *Suchier Gröb. Ztschr. III, 616*. Ob das etymon *enecare* allen den anwendungen des wortes genügt bleibt zweifelhaft. Es läßt sich namentlich schwer mit dem begriff des subst. *engeance* vereinbaren; s. auch *Litré*.

Engrant. Die richtige sowohl begriffliche als etymologische erklärung dieses ausdrucks, der in zwei wörtern geschrieben werden sollte, hat Tobler gegeben im *Dit du vrai aniel 22*. Neben der häufigen redensart *tenir oder mettre en grant* (einem zusetzen, einen drängen) läuft parallel *estre en grant* (besorgt, in bedrängniß, bemüht sein). *Grant* ist also ein substantivisch gefaßtes weibliches adjectiv, neben welchem ebenso wohl die singularform *grande*, als die pluralformen *granz und grandes* (*G. Guiart II, 910A*) gebraucht werden; mit diesem *grant* = große bedrängniß, noth vergleicht Tobler die ausdrücke *la voire, la pure* der wahre thatbestand. Schon 1866 hatte Scheler zu *Jean de Condé I, 15, 482* (*Dont je sui de coeur en grant sogne*) die bemerkung gemacht: „Je crois que c'est cette expression 'en grant sogne' qui a donné l'adj. (freilich nur ein scheinbares adj.) *engrant*, dont l'étymologie n'a point encore pu être fixée.“ Der unterschied zwischen Scheler's und Tobler's auffassung liegt darin, daß letzterer im neutralen begriff, der mit dem weiblichen adjectiv *grant grande* zu verbinden sei, einen grund dazu findet die annahme einer ellipse des substantivs abzulehnen. Ihm zufolge scheint demnach z. b. im *Cleomadès* die redensart *engrant 14924* (*Moult furent ses serours engrant . . d'aaisier Clarmondine*) von *en grant soing 8624* (*De ce ne*

sont pas en grant soing) grammatisch getrennt werden zu müssen; ebenso das einfache telle (D'une espée à deux mains li a telle donnée, *Bast. de Buill.* 333) von telle colée (Au premier Sarrasin donna telle colée, *ib.* 4946). Siehe auch Tobler, *Jahrb. für rom. u. engl. Lit.* XV, 250.

Engrès. Auch ein actives vb. engresser findet sich im sinne von drängen: *Jean Condé I*, 40, 1827 Tant la presse et l'engresse la maquerielle; *ib.* 218, 1602. Zu diesem vb. würde lat. *ingressare (*ingredi*) anfahren, zu leibe gehen wohl passen, aber daraus ein adj. engrès abzuziehen ist kaum zulässig. Auch das adj. engrès durch ingressus (wie confès = confessus) zu erklären, hat seine schwierigkeit. Ist die form engrois nachweislich? Godefroy kennt sie nicht, wohl aber das subst. engrès angriff.

Entamer. Zu der begriffsentwicklung von anfangen zu anschnneiden, wie sie im sp. encentare vorliegt, bringt *Mussafia* (*Beitr.* 69) interessante belege aus ital. mundartlichen, lat. initiare darstellenden wörtern (*inizar*, *nezzar*, *inzâ* u. a.), welche anschnneiden und einfach schnneiden bedeuten.

Enticher. Nach *Littré* und *Scheler* (2. ausg.) = altfr. entechier beflecken, anstecken, für eine sache gewinnen. Vielleicht ist nfr. s'enticher = s'éprendre dem homonymen 'enticier anfeuern, reizen' zur scite zu stellen, dessen ursprung nicht sicher ist (*titio* ergäbe *entiser*). Beide vbb. lauteten entechier, so *Watriguet* 140, v. 86—87 Quant gentils hons est entechiez d'oeuvre à vilain fait entechie (*erpicht auf ein mit gemeinheit beflecktes verfahren*).

Envis. Die redensart à l'envi betreffend, habe ich schon in meinen *anm. zu Baud. de Condé*, s. 426, also im j. 1866, geäußert, daß das subst. envi hier als das suffixlose derivat des vielverbreiteten altfr. vb. envier einladen, herausfordern (*pr. sp. envidar*, *pr. enviar*, *nfr. r-envier*) zu betrachten ist, also herausforderung, wette bedeutet (daher auch aufgebote im spiel). Dieser ansicht, die ich denn auch 1873 in die 2. ausg. meines *Dictionnaire* aufgenommen, haben *G. Paris* (*Mém. de la Soc. de linguist. t. I*, 1870 p. 289) und *Tobler* (*Mitth. I*, 262) ihre zusage gegeben, während *Littré* dem von *Diez* mit recht abgewiesenen *invitus* treu geblieben ist. [Zu meiner bemerkung im *Baud. de Condé* war ich durch das sbst. envial herausforderung, einsatz im spiel (wofür auch fem. enviaille *Parton.* 38 gebraucht wird) veranlaßt worden.] — Envi ist also identisch mit dem *pr. envit*, *it. invito*, *sp. envite*, *nfr. invite* (fem.). Ein dem letzten worte entsprechendes wort ist altfr. envie in der redensart par envie, z. b. Il sembloit bien que par envie (= à l'envi) Li uns pour l'autre s'efforchast) *Jean de Condé II*, 2, 18.

Envoûter. Innotare kann nur envouer ergeben; und warum das bekannte afr. vout vultus als grundwort abweisen? — Jedenfalls ist der circumflex irrtümlich.

Epeler. Wie *G. Paris* richtig bemerkt (*Alex.* 70°), altfranz. espelt espiaut weist auf einen inf. espelir, dcr im altfries. spelljân seine begründung finden möchte. Den infm. espelir belegt *Förster* (*Ztschr. I*, 148)

mit *Horac Belg. IX, 64, 41*, indem er auch *espeliroit Sept Sages 3367* anführt. Weitere stellen giebt *Godefroy*.

Epieu. Die ableitung dieses worts von *spīculum* setzt lautübergänge voraus, welche sonst nicht vorkommen, denn *axieulus*, fr. *essieu* hat kurzes i. *Suchier* (*Ztschr. I, 429*) nimmt daher prov. *espeut*, worin er das burg. oder fränk. *speut* (die älteste form des nhd. *spieß*) erkennt, zum etymol. ausgangspunkt. Daraus zunächst *espieut*, wohl die älteste franz. form, wenn auch nur im prov. nachweisbar; dann durch abfall des t, *espieu*. Ferner, durch ersetzung der seltenen endung *-ieu* mittelst der häufigen *-ier* (ein vorgang, der hier ausführlich dargelegt wird) entstand altfr. *espier* (vgl. *estrieu-estrier*). Die form *espier*, meint nun *Suchier*, möchte durch den nom. *espieus* hervorgerufen worden sein, dem man fälschlich ein thema *espier* unterlegte (hat man ja auch aus *vieus* = *vilis* einen aceus. viel *Aiol 986* sich erlaubt); *espieil* verhielte sich zu *espieus* etwa wie *viel* zu *vieus*. Was endlich die form *espier*, *espier* betrifft, so könne ersteres aus deutschem *speut* oder *speot* entstanden sein (vgl. *fief* von *feodum* *feudum*); *espier* hingegen möge entweder auf ersterem durch verlust des t, oder auf wandel von *ieu* zu *ie* (vgl. altfr. *estrie* = *estrieu*) beruhen. — Das altfr. so häufige *espoit* 'stoß- oder schneidewaffe' läßt *Suchier* unberührt; mit recht, denn es läßt sich mit den übrigen nicht vereinbaren und hat sein eigenes etymon, wahrsch. dasselbe mit nfr. *épois* (s. *thl. I spito*).

Escargot. Die herleitung von *caracol* wird durch die alte schreibung *escargol* bekräftigt.

Eschiter. Vgl. *Mussafia* (*Beitr. 102*), der ein *it. sconchigarse* (von *conacare*) vorführt.

Espier. Nach *Suchier* eine unformung von *espieu* wie *Poitiers* aus *Poiteus*, s. oben *épieu*.

Espier, s. oben *épieu*.

Estern. Nicht etwa von *sternere*, wenn nicht im sinne 'mit steinen bestreuen' wie bei *strada* (s. *thl. I*), doch in dem 'mit abgebrochenen zweigen bestreuen' wie bei *brisées* (s. oben *thl. I rotta*)?

Estovoir. Eine eingehende studie über dieses unpersönl. verb von *Tobler* findet sich in der *Ztschr. f. v. spr. XXIII, 421*. Sie läuft darauf hinaus, daß das praes. *estuet* sich aus der formel *est ues* (*est opus*) in sehr früher zeit entwickelt und daß diesem praesens sich weitere formen nach dem vorgange der starken conjugation angeschlossen haben. *Tobler* fragt, ob nicht auch das glibd. *it. abbisogna* aus *ha bisogno* hervorgegangen sei. Bedenken gegen diese etymolog. deutung von *estovoir* erhebt *Behaghel* (*Ztschr. I, 468*), wobei mit *Waekernagel* und *Neumann* ahd. *stuên* empfohlen wird. Auch *Bartsch* (*Ztschr. II, 307*) bestreitet die ansicht *Tobler's*, hält *estavoir* für die ursprüngliche form und stellt dafür das etymon *statuère* auf (woraus, durch conjugationswechsel, *statvére*). S. dagegen *Paris* (*Rom. VII, 629*), der übrigens in *estavoir* und *estovoir*

zwei verschiedene wörter zu erkennen geneigt ist und jedenfalls den übergang von statuere in estavoir absolut abweist.

Estraguar. Hinsichtlich des worts *estraier* ergibt die musterung der von Godefroy gesammelten beispiele die thatsache, daß der gebrauch eines vb. *estraier* nicht sicher gestellt ist und überall das wort als adjectiv gefaßt werden kann, daß aber neben der form *estraier* auch die participialform *estraié*, fem. *estraïe* häufig angewendet wurde.

Etai 'starkes tau den mast zu stützen' möchte doch schwer vom deutschen *stag* zu trennen sein, welches Breusing als *etymon* dafür aufstellt.

Evanouir. Über die ursache dieser eigenthümlichen, auf dem lat. perfect beruhenden umgestaltung, nämlich den stehenden gebrauch des lat. wortes in der kirche, s. Suchier, *Ztschr.* VI, 437.

Exploit. Die begriffsentwicklung von *exploitier* ist wohl vielmehr diese: seine kraft entfalten, sich abmühen (daher *s'exploitier* sich beeilen, eine sache rasch abmachen), arbeiten, ausarbeiten, ausnutzen, ausführen.

Falourde, bei Froissart *velourde*, *belourde*. Bugge (*Rom.* IV, 355) stellt es zu sp. *vilordo* schwer; *be*, *ve*, *vi* sei die pejorative partikel *bis*; *vilordo* für *vislorde* wie *pr. biluga* für *besluga*. — *Mir* ist *belourde* bei Froissart nicht vorgekommen.

Fatras. Die herleitung aus *fartus* (*farcire*) erschweren die altfr. formen *fastras*, *fastrouille*, *fastrasie*, s. Littré, *Suppl.*

Figier. Littré's etymologische deutung dieses worts durch einen übergang von *figère* zu *figëre* wird von Paris in allen ihren bestandtheilen zurückgewiesen, *Rom.* VIII, 434. Aber auch lat. *figëre* ist, dem franz. meister zufolge, nicht das richtige *etymon*. Die ächte alte form ist *figier* 'gerinnen' und dieses, mlat. *fediare*, kommt von *fédio* 'leber', einer der vielfachen roman. umgestaltungen von *ficáto* (*ficato*, *ficido*, *fidico*). Die vergleichung des geronnenen blutes mit der leber liegt auch dem mittel-deutschen *liberan* 'gerinnen' zu grunde.

Filou. S. weiteres bei Littré und Scheler. — Brachet (*Doublets*, *Suppl.*) hält *filou* für eine nebenform von *fileur* wie *gabelou* von *gabeleur*. — Das populäre vb. *flouer* ist wohl = *filouer*, doch ist auch *fraudare* (so von *Boucherie*, *Revue des langues romanes* IV) vorgeschlagen worden.

Flasque. Zusammenfluß der zwei stämme *flac* und *lasque*; *Caix* in Gröber's *Ztschr.* I, 422 u. *Studi* p. 200.

Flutter. Storm deutet das wort durch *flatitare* (vgl. II. c *halagar*); Scheler führt an aus den *Gloss. Plac.* *flatare* 'augere et amplum reddere', aber Bugge glaubt, es sei da *elatare* zu lesen; auch hätte, meint Storm, *flatare* eher *flayer* oder *fléer* erzeugt; begrifflich bietet sich die analogie von altfr. *flavelle* schmeichelei (von *flabellum*), s. *Rom.* V, 179. — Gelegentlich der im sp. *halagar* anzunehmenden grundanschauung (*Rom.* X, 404, anm.), belehrt uns G. Paris daß *flutter* eigentlich „lecken“ oder „streicheln“ bedeutet „*l'ourson* flatte son *ourson*“; jetzt noch sagt man: „*le palefrenier* flatte son *cheval*“; altfr. ist 'flater du lait' die milch mit der

zunge auflecken. Es muß also von der *etymologie* flare umgang genommen und das altfr. *flater, flatir* „platt schlagen“ herbeigezogen werden.

Flèche. Über das hier beiläufig erwähnte altfr. *haste*, s. *Tobler Jahrb. XII, 208*, der es für unlateinisch hält, und *Rom. IV, 360*, wo ihm *Bugge* zwar herkunft von lat. *hasta*, aber unter einwirkung des ahd. *harst, harste* (*frixorium, crates, craticula*) zuerkennt. *Neuprov.* heißt *astelier, astier* feuerbock und ist = fr. *hastier*; vgl. *Diez s. v. atelier*.

Fléchir. Es findet sich auch ein altfranz. *fleche* = lat. *flexus*, *S. Eloi 92^b* *genous fleches, enclin le chief*. — Offenbar ist die gleichung *flechir* = *flectere* nicht durchzusetzen, und den formen *fleschir, fleskir* gegenüber ist es natürlich rathsamer, wie *Förster that (Ztschr. III, 262)*, vom part. *flexus* auszugehen (vgl. *alaskir* von *laxus*). Diescs ergab zunächst meiner ansicht nach *fleschier, fleskier, flechier* und daraus erst die inchoativform *fleskir, flechir, flekir* (*Reclus de Moliens*). — *Förster* wirft mir vor, in *genous fleches* des *S. Eloi flexus* erkannt zu haben; es müsse *flechés* gelesen werden; *G. Paris* dagegen (*Rom. VIII, 628*) billigt meine lesung und hält dieses adj. *fleche* für abgezogen aus *flechier* (wie *lasche* aus *laschier*) und seinerseits das grundwort der formen auf *ir*.

Foin. *Oi* aus *ae, oe* ist ganz in der regel: so *praeda proie, poena*, altfr. *poine*, s. *Rom. Gramm. I, 169*.

Frais (plur.). Die *etymologie* *frédus* vertheidigt *d'Arbois de Jubainville* (*Rom. I, 143*) gegen *fractum*, für das sich *Littré* ausgesprochen hatte.

Frapper. Welches auch der ursprung des wortes sein möge (*hrappa* befriedigt nur zur noth), es muß einst 'laufen' gehießen haben, daher der ausdrück *se mettre au frapier* 'davon laufen' (s. *Schelcr, Enf. Og. 954* und dessen *Glossar zu Bueves de Comm.*). Auch *frapaille* (worüber man sehe *Schelcr Enf. Og. 5402*) möchte zunächst 'fahrendes volk' bedeutet haben.

Frayeur. Sein *etymon* *frigidus* hat *Diez* im *Krit. anh.* begrifflich sehr gut verfochten, aber es bleiben doch noch einige bedenken. Wie läßt sich die bildung des *subst. frayeur* begründen? Doch wohl nicht anders als aus dem *mlat. frigōrem*? Jedenfalls nöthigt der diphthong *ei* der *prov. wörter* von *frago* lärm abzusehen. — *Grimm. Wb. II. s. v. brög* sagt: „*Diez*, der beim *franz. frayeur* an *lat. frigus* denkt, hätte wohl auch *ahd. bruogo terror, ags. brōga erwägen können*.“ *Diez* hat es wohl mit bedacht unterlassen. — Das *vb. effrayer* gehört nicht hieher, es hat mit *frayeur* *etymologisch* nichts zu thun, ebensowenig als mit *frigidus*; es kommt von **exfridare* (von *ahd. frīdu, jetzt frieden*) 'aus der ruhe setzen', woraus *prov. esfredar, esfreiar, fr. esfreer* wurde. Diese von *Paris* aufgefundene *etymologie* (*Rom. VII, 121*) wird ebenfalls einige jahre später von *Förster* klar gelegt (*Ztschr. VI, 109*); vgl. auch *Rom. XI, 440 u. 444*.

Fringuer. In der *veralteten* *bed.* reinigen, spülen, putzen hält *Bugge* (*Rom. IV, 356*) das wort für eine *nasalisierte* form des *sp. fregar* = *fricare*, also eine *doppelform* fremden ursprungs von *froier, frayer*. Dies *fringuer* ist übrigens nicht das von *Diez* behandelte und nur bei-

läufig hier von mir erwähnt. — Zur erläuterung der *it.* form *filunguello* sehe man *Mussafia, Beitr.* 54.

Friper. Bugge (*Rom.* III, 148) weist das *isländ.* etymon als der *wirkl. bed.* des worts nicht zusagend zurück. Das *vb.* *friper* komme vielmehr vom *sbst.* *fripe lumpen* (*altfr.* *frepe, ferpe, felpe, feupe*) und dieses von *lat.* *fibra* durch umstellung (vgl. *fimbria frange*) und wandlung von *b* zu *p* wie in *ensouple* von *insubulum*. Bugge stellt ebenfalls zu *fripe it. esp. pg. felpa*. Ein *typus* *firpa fripa* aus *fibra* ist freilich kühn und bedenklich, aber doch nicht mehr als *trompa* aus *tuba*. — Zu *felpa* = *fripe* gehört auch *altfr.* *feupir*, *nfr.* *foupir* 'chiffonner', so wie das von *Dicz* s. v. *felpa* (*thl.* I) erwähnte *feupier* = *friper*. Wie aber ist das im *Rich.* li b. 1907 vorkommende *defelipré* ('*ses robes defeliprés*') „ausgefasernt, zerrissen“ zu erklären? Sollte *felipre* nicht eine erleichterte form von *felpre, felpe* sein; in *tonloser silbe* wäre der einschub eines *i* vielleicht wohl annchmbar. Oder auch so: *flipe, flipre, felipre* (etwa wie im *span.* *filibote* für *flibote*)? — Noch blicke zu untersuchen ob *friper* „gierig essen“ und *fripon spitzebube* mit *fripe* zusammenhängen; ich glaube nicht. Grundbegriff ist 'rasch thun, stibitzen'. *Ahd.* findet man *hrifa rapere* und *hripâ prostituta*, und wie *Dicz* anführt, *isländ.* *hrifa tumultuarie agere*. — Weitere aufklärung über die *etym.* von *friper* gibt Bugge, *Rom.* V, 363 gelegentlich des daraus gebildeten *altfr.* *pelfre 'dépowille'*.

Froisser. Eine dritte conjectur bietet **frustiare* (*frustum*), vgl. *Otinel* p. 29 *frusse la lance*. — Auf *frustiare** schloß bereits 1874 *Havet* (*Rom.* III, 328); Förster (*Ztschr.* III, 563) bemerkt, daß dieselbe ansicht von *Schuchardt* schon vier jahre vor *Havet* geäußert worden; wenn ich die *priorität* weder des einen noch des andern kannte, so kann ich nichts dafür; ich war berechtigt die conjectur *frustiare* als die meinige hinzustellen, weil sie von mir ausging und in dem zusatz, daß ich sie „ohne quellenangabe gegeben“ erkenne ich zwar ein *factum*, aber auch eine unliebenswürdige absicht.

Gaimenter. Die form *guermenter* könnte aus *gramenter* versetzt und dieses von *lat.* *gravamentum* abgeleitet sein; *syncope* des *langen a* liegt auch in *serment* (von *sacramentum*) vor.

Gale. Die *bed.* *schwiele* ist nicht zu verkennen *Baud. Cond.* 166, 393 *A tes crons mustiaus as soros Et à tes plas piés plains de gales*. Diese *bed.* ist jetzt noch im *Hennegau* dem worte eigen.

Gens. Über dieses *adverb.* s. *Perle, Ztschr.* II, 411 und *Paris, Rom.* VIII, 135; das *etymon* *genus* scheint allgemein zugestanden.

Gercer. *Mlat.* *charaxare* (*χαράσσειν*) ritzen, kratzen, das von *Litré* aufgestellte *etymon*, widerstreitet dem buchstaben. — Das *verb* ist, meint *Baist* (*Ztschr.* V, 563) = *sp.* *sarjar, sajar*, *subst.* *saja* und *jasa*; das *etymon* ist, ihm zufolge, *gr.* *δαίρεις*, welches den *chirurgischen* schnitt bezeichnete. Doch wohl allzukühn. S. auch *sarrafar* II. b.

Gibier. Bugge (*Rom.* IV, 358) führt als conjectur dieses *altfr.* *verb* auf ein *lat.* **capicare*, *abl.* von *mlat.* *capus* falke zurück. Zur *bed.*

stellt er die des engl. to hawke, und wegen gi aus ca vergleicht er girofle aus caryophyllum und dégingander = *it.* sgangherare (*Rom.* III, 147).

Gier. Suchier (*Ztschr.* I, 431) versucht eine erklärung von gieres (*Oxford*er Psalm. 72, 13) auf ein lat. de ha re zu gründen; der anlaut *g* wie in jour und vielleicht in gehui = de hodie; doch stößt er sich an der zsgs. form regieres *Fantosme* 1330. — Cornu (*Rom.* X, 399) läßt das wort in folgender weise aus igitur sich entwickeln: *igetur, *i(g)edro, *iedre, *icre, etc. Er gibt diese entwicklung mit solcher sicherheit, daß er nach icre mit einem etc. zu schließen sich erlaubt. Das hätte Diez nicht gewagt.

Glaise. Die altfr. form war gloise (*Chev. as d. esp.* 7008), was kürze des stammvocals andeutet.

Glui. Die in vlämischen texten und dialecten vorkommenden formen sind glui, gluw, gluye, galey, gelei, gleye, aber auch vluw und vlui.

Godet. Paris, aus lautlichen gründen, weist guttus zurück und stellt das wort zu goder; *Rom.* X, 59.

Goliart. Wird in den *Grammaires* prov. übersetzt durch 'ardens in gula', s. hierüber Tobler, *Rom.* II, 340.

Gouge. Dürfte mit gouge 'hohlmeißel' (s. *thl.* I gubia) identisch sein; Baist, *Ztschr.* VI, 118 (warum, wird nicht gesagt).

Gourmer. Littré's erklärung von gourmet — es heiße zunächst der diener (s. grumo *thl.* I) eines weinhändlers — wird beanstandet von Scheler.

Grammaire. Sowohl masc. als fem. kann dies wort nicht auf grammaticarius zurückgeführt werden, sondern es kommt von grammaticus durch denselben lautlichen proceß, welcher medicus in altfr. mire und artem magicam in altfr. artimaire verwandelt hat (s. unten mire). So lautet die wohl begründete ansicht Tobler's (*Rom.* II, 244); das von Diez nach Raynouard angeführte pr. gramáire hält Tobler, ohne es anzweifeln zu wollen, für eine franz. lehnform; das pr. gramatge entspricht vollkommen der form metge für medicus.

Gravir. Wenn ramper zu rampa kralle gehört, warum sollte nicht auch graver (dies die form deren sich Rabelais bediente und wohl die ursprüngliche) auf grau (altfr. und noch mundartl. = kralle) zurückgeführt werden?

Grègues. S. Schuchardt, *Ztschr.* IV, 148.

Grève. Das celtische etymon wird vollends unterstützt durch altfr. groe sand, kies Berte as gr. p. 838 (Berte gist sor la terre, qui est dure com groe), Baud. de Seb. I, p. 169 (au champ dessus le groe).

Grigou. Zu diesen wörtern auf ou ist noch gabelou zöllner zu fügen; cagou ist nicht mehr im gebrauch. Dazu kommt noch der jedem Franzosen bekannte volksausdruck voyou, worüber man sehe Fr. Michel, *Dict. d'argot*, und Ch. Nisard, *Curiosités*, p. 174 ff. S. auch filou. — Grigou vom dtschen grind abzuleiten, darf bei Littré wunder nehmen.

Grim. Auch altfr. fem. grime, *Trouv. belges* 239, 422 venés avant, ma dame grime.

Grimoire. Scheler denkt an ein volkstümliches vb. grimer 'grif-fonner', dem auch grimaud und grimelin schuljunge, gleichsam 'papierkratzer', entsprossen zu sein scheinen.

Grive. Nach Scheler's conjectur zum thema grip 'rauben' gehörig, vgl. oiseau de grip und vb. griveler stibitzen.

Grolle. Nach W. Meyer (*Ztschr.* X, 172) ist als grundform *graulus, *gravulus anzusetzen; ob nun diese ein dimin. von ravus grau oder ravis heiser sei, ob das vorgesetzte g von gracula herrühre, läßt er unentschieden. — Ein etymon *corvula, von *Boucherie* vorgeschlagen (*Revue des langues rom.* IV, 4), wird wohl kaum anklang finden.

Gueuse. S. weiteres bei Scheler.

Gueux. S. auch G. Paris, *Chansons du 15^e siècle*, p. 129, wo die etymologie coquus entschieden abgelehnt wird.

Hante. Förster (*Ztschr.* II, 84) empfiehlt das etymon hasta, erstens weil ames seiner bed. nach ('querholz') mehr abliegt, zweitens weil hasta ein gemeinrom. wort, und drittens weil hanste die ältere form ist (*Psalter*, *Roland* u. s. f.). Die einschiebung des n vor s + cons. ist ein gewöhnliches factum; zu den im *Chev. as d. esp.* (s. L) und *Ztschr.* I, 560 angeführten beisp. fügt Förster noch das besonders zutreffende tanster (*Hiob* 338, 4; 346, 29) neben taster. — G. Paris (*Rom.* VII, 467) weist ames zurück wegen des asp. h von hanste und schließt daraus auf deutsche abkunft; Förster's belege zur einschiebung von n vor s seien werthlos, denn in allen von ihm citierten fällen (*Ztschr.* I, 560 u. II, 84) sei nicht ein s sondern ein c im spiel.

Hanter. Das aspirierte h ist nicht stammhaft, sondern hinzugetreten wie in haut, houlette, hérisson, hulotte, huppe, hurler; die beispiele von reinem a sowohl beim verb als beim subst. antise liegen zahlreich vor (s. Scheler). Ferner ist die grundbedeutung des worts nicht sowohl häufiger besuch als umgang, verkehr, bleibender aufenthalt; es ist synonym mit altfr. converser, lat. conversari. Diese umstände rechtfertigen das von mir in der 2. ausg. des *Dict.* aufgestellte etymon *ambitare umgehen. Gegen laut und bed. ist nichts einzuwenden; daß das frequentativ von ambire nicht vorkommt, macht keine schwierigkeit, sonst müßte man die allgemein angenommenen etyma von oser, user, refuser, oublier, profiter gleichfalls in zweifel ziehen. Daß das von Diez angerufene altn. heimta sich nur künstlich mit dem sinn von hanter einigen läßt, hat wohl mancher gefühlt; zumal bei hanter = exercer, pratiquer, wo sich dagegen der gedanke 'mit einer sache umgehen' so natürlich aufdrängt. Habitare, zu dem sich Littré bekennt, genügt lange nicht allen verwendungen des worts. Die begriffliche entwicklung, die ich für das fr. hanter annehme: herumgehen, begehren (einen weg), umgehen, verkehren, sich aufhalten, ein geschäft betreiben, ist etwas verschieden von der im Grimm'schen *Wb.*

dem dtschen hantieren beigelegt, aber dieses lehnwort hat eben seine besondere geschichte.

Haterel. Bugge (*Rom. IV, 360*) hält mit *Grandgagnage* haterel für identisch mit hâtereau 'tranche de foie de porc, poivréc, salée et grillée', das zu haste = dtsch. harst (s. oben flèche) gehört, indem es auch die bed. 'col de veau ou de porc' besaß. Zunächst bezeichnete hâtereau einen theil des geschlachteten thieres und wurde dann auf das lebende, selbst auf den menschen, übertragen. Altflämisch hieß herst 'spina porci, dorsum porci', so heißt auch haterel *Renart I, 167* rückgrat; wie die bedd. rücken, rückgrat, nacken, hals in einander spielen, beweist sp. cerro und lat. tergum, welch letzteres mit gr. τράχηλος verwandt zu sein scheint.

Haut. P. Meyer (*Ecole des Chartes 3. s^{ie} IV, in der recension von Littré*): „Es gibt franz. wörter mit vorgesetztem h ohne deutschen einfluß: hièble, heur, huis, huître, huit. So auch haut, hurter, heingre. Die einsilbigen mit anl. vocal (wozu im grunde auch huître, hièble, heingre gehören) haben die neigung aspiration anzunehmen; sie scheinen damit einen größeren widerstand zu gewinnen und weniger in gefahr zu sein, mit dem vorhergehenden worte zusammenzufließen.“

Hâve. Die urbedeutung des worts „schachmatt“ und das fehlen einer schreibung hasve im altfr. lassen Förster das et. ags. hasva beanstanden; Fr. Michel zieht have aus lat. have „sei gegrüßt“, womit man dem könig schach angesagt habe, woher haver „faire mat et have“; s. *Ztschr. V, 97*. — Wenn man wirklich für hâve in seiner jetzt üblichen bedeutung das Diez'sche etymon beseitigen sollte, so taucht die frage auf, ob es nicht mit havir versengen (nach Diez = ahd. heien) in verbindung zu setzen ist.

Haver. Heißt zunächst 'mit einem haken an sich ziehen', vgl. accrocher. Davon als verbal-subst. afr. hef, haken; ferner dim. *havoter rauben, plündern, woraus sbst. altfr. havot raub, plünderung, engl. havoc; s. m. anm. *Trouw. belges s. 352*. — Haver gehört offenbar, mit den subst. havet, haveau, und den formen hauer, houer, wie ich bereits 1874 im *Gloss. zu Froissart* aufgestellt, zur familie des dtsch. hauen (ahd. houwan). Förster zieht es vor, für houer und subst. houe von afr. hoc kaken auszugehen (vgl. croc, enerouer), dem ein ahd. haco, ags. hoc entspricht; s. *Ztschr. V, 98*. — Den plural hès bei Froissart habe ich in meinem gloss. irrthümlich auf einen sing. hec statt hef (s. oben) zurückgeführt.

Hère. Vielleicht verbindet man es besser mit afr. here 'gesicht', meint Förster, *Ztschr. III, 262*. — Von Paris bezweifelt *Rom. VIII, 628*. — Für die herkömmliche ansicht spricht der ausdruck faire du herr (bei Oudin), groß thun.

Herse. Eine weitere analogie für hareler peinigen bieten ital. mundartl. ausdrücke, welche zugleich hirpex und incubus (der peinigter) bedeuten; s. *Flechia, 11*.

Hibou. Ist keltisch: *hibern.* seboce, *cambr.* heboue; *cat.* siboc; s. Baist, *Ztschr.* V, 236.

Hide. Nach Schuchardt, *Vok.* II, 258 = foeda, *subst.* von foedus.

Hie. Das *subst.* ist wohl unmittelbar abzuleiten vom altfr. hier *keichen*, *fig.* sich anstrengen, ereifern, *Jean de Condé* 275, 130: *Vous plaideriés jusqu' à hier.*

Hoc. *Fr.* hohe kerbe, einschnitt (*verb.* hoher kerben schneiden), ist dasselbe wort osche, welches *Diez* s. 650 behandelt und dessen anlaut im lauf der zeit aspiriert worden ist; so Förster, *Ztschr.* V, 98.

Hoher, schütteln. Nach Förster von hoc, haken; die grundbedeutung wäre: einen hängenden oder befestigten gegenstand mit dem haken anfassen, wodurch er in bewegung geräth, mithin ihn schütteln; *Ztschr.* V, 98. Vielleicht wahr, aber unwahrscheinlich.

Houille. Eine weitere autorität zu gunsten des *ctymons* scholle, *prof. Bormans* in *Lüttich*, citiert Scheler.

Houpe. Das *Diez'sche* *ctymon* wird gegen die herleitung von upupa in schutz genommen von *Paris*, *Rom.* X, 60.

Houspiller. Die *Littre'sche* deutung durch *houcepignier* (*im Renart*), das er mit „peigner la housse“ erklärt, ist begrifflich zusagend, aber doch nicht sicher gestellt. Es ist hier auch das alte wort *housepaille*, stallknecht, das wohl in *housser*, kehren, fegen (*s. houx*) und *paille*, stroh zu zerlegen ist. Welches auch das historisch richtige *ctymon* sein mag, es hängt dem worte *houspiller* dieselbe metaphor an, die wir oft mit den worten „kämmen, striegeln, hecheln, putzen“ verbinden.

Hure. Bedeutete ursprünglich eine kopfbedeckung; eine handschrift von *Jean de Garlande's Dictionarius* übersetzt *pilea* durch *hures* und *pileola* durch *hurez* (*s. Jahrb.* VI, 294—5); auch in der von *Diez* angezogenen stelle des *TCant.* ist *la hure abati*, wie der *lat. text* lehrt, zu verstehen *'pileum dejecit'*; vgl. noch *altengl.* *hure* = *galerus*, *pileus* (*s. Ducange*). Dies veranlaßt *Bugge* (*Rom.* IV, 362) unser wort durch *altn.* *hufa* hut oder kappe, besonders eine härene oder pelzmütze = *dtsh.* haube zu deuten; die *syncope* des *f* ergab *hue*, die einschaltung von *r* (*s. mire*) *hure*. Die *bedd.* kopf, haar, struppiges haar sind später hinzuge treten; einen ähnlichen begriffswandel zeigen verschiedene wörter für hut in den *scandinav. sprachen*. Die überlebende *bed.* des worts ist kopf, besonders wildschweinskopf. *Altfr.* *huve*, *huvette* wären sonach dem deutschen *hüba* (haube), *hure* hingegen dem *altnord.* entnommen. — Das *eps. dehuré Trouw. belges*, 237, v. 373 (fehlt bei *Godefroy*) scheint kahlkopf zu bedeuten.

Isard. Deutungsversuche bei *Littre* und von *Baist*, *Ztschr.* V, 559.

Jauger. Scheler befürwortet die ableitung von *gal* (woraus *jalon*) mittelst eines *typus galica*. Was *gal* betrifft, so schwankt er zwischen *bret.* *gwalen* stange, *goth.* *valus* stock und *lat.* *vallus* = *fr.* *gaule*.

Juc. *Baist* vergleicht nach der form *goth.*, *ndl.* *juk*, auch *ahd.* *juh*, nach der bedeutung *altnord.* *oki* 'hölzerner querbalken'; *Ztschr.* VI, 425.

Lai. *S.* über das *celt.* wort *d'Arbois de Jubainville*, der den

Diez'schen artikel nicht zu kennen scheint, und das irische loid (später laid), als etymon zu grund legt, Rom. VIII, 422 (vgl. Suchier, Ztschr. III, 610).

Larigot. Das in der 1. ausg. vermuthungsweise aufgestellte etymon arinea (roggenstengel) hat Diez in der 2. stillschweigend aufgegeben; wahrscheinlich auf grund der von Diefenbach, Orig. europ. p. 234, angestellten untersuchung über das gallische wort. Wenn aber arinea versagt, läßt sich vielleicht eine deutung mittelst alica versuchen. Der kunstausdruck largo befriedigt kaum. — S. auch rigot.

Leude. Span. lezda ist licita; Baist, Ztschr. VII, 120.

Liart. Wenn, wie Liebrecht behauptet, liard früher eine silbermünze bezeichnete, so ist es unzweifelhaft identisch mit liart weiß, vgl. blanc, sp. blanca (silbermünze); Jahrb. XIII, 234.

Loeman. In der 2. ausg. zieht Scheler altfr. laman (woher *lamaner, lamaneur) aus lād-man, vom ags. lād leiten. Das etymon nll. loodsman für fr. loeman erachtet er für unsicher. — Dieselbe ansicht theilt Dr. Breusing in seiner unter matelot citierten arbeit „Die sprache des deutschen seemanns.“

Lodier. Ist den neueren wörterbüchern fremd.

Lopin. Anders denken Littré und Scheler. Zu erwägen ist auch die unter Littré's citaten sich darbietende bed. 'schlag'. Vgl. Geste de Liège 31290: Chis de Sain Tron y ont rechuis maint gros loppin. — Davon: altfr. lopiner, gute bitten essen, sich gütlich thun; in stücke zertheilen; (kleider) ausbessern (Gill. le Muisit, II, 29, 5).

Lorgner. Verhält sich zu dtseh. luren wie épargner zu sparen, s. Ulrich, Ztschr. III, 265. Das afr. adj. lorgne 'scheel' (Perceval 2010: Ne sui si lorgnes ne si lois (= luscus) Que vostre fauseté ne voie?) scheint aus dem verbum abgezogen zu sein. Eust. Dechamps und die patois haben auch calorgne, worüber nachzusehen Darmesteter p. 112 (ca ist pejorativ-prüf̄w). Auch findet man altfr. lour, s. DC. s. v. luscus. Vgl. oben caluc.

Loriot. Nach Devic (Revue des langues rom., febr. 1885) ein onomatopoeicon. Man wird sich schwer dazu verstehen.

Luquer. Lomb. lughera ist, wie Flechia, Post. etim. 342, meint, abgeleitet von demselben luca, von welchem bellugue, beluga u. s. w., also = lucaria.

Manevir. Das gegenheil von amanevi ist esmanevi 'entfremdet' (Brun de la Mont. 2916). Godefroy kennt letzteres compositum nur in der bedeutung von „dispos, alerte, ardent“, die er mit zwei stellen aus dem Pastoralet belegt.

Maraud. Bugge, auf grund der bed. armselig, verlumpt, sieht in maraud eine rom. ableitung von malus (vgl. die bildungen courtaud, richaud); malaldo wurde zu maraldo wie melancolie zu merancolie. Wenn im deutschen lehnwort marode der sinn 'müdigkeit, entkräftung' vorwiegt, so erinnert das an das it. malito, sp. maluco; s. Rom. III, 155.

— Diese deutung hat viel für sich, und für meinen theil wüßte ich nichts einzuwenden; sie ist jedenfalls zusagender als die von Rönsch (Jahrb. XIV, 183), welcher das hebr. marud 'aus der heimath verstoßen, umherirrend, obdachlos' für das etymon erkennt. Das von Littré erwähnte cors. marodi, com. marò kränklich spricht gleichfalls für einen stamm mar = mal.

Marcassin. Roulin (bei Littré, Suppl.) sieht hierin ein ndl. melkswyn. So sehr fr. cochon de lait diese ansicht zu unterstützen scheint, so steht ihr doch der buchstabe entgegen, das wort müßte souin zur endung haben (vgl. marsouin). Ich stelle es lieber zu marquais pfütze, grube, wovon norm. margas eine nebenform sein mag. Das wühlen in der pfütze hat ja auch, wie es scheint, dem gr. ῥομφίς und dem lat. scrofa den namen gegeben. Woher aber marquais, mlat. marcasium? Läßt es sich mit mare mariscus in verbindung bringen?

Marcher. In der 2. ausg. erinnert Scheler, zu gunsten seiner deutung marcher = treten, an ein ähnliches begriffliches verhältniß zwischen walken und engl. walk. — Im fig. sinne wird altfr. marchier treten, zertreten zuweilen mit marchir = marcescere verwechselt, so sagt Baud. Cond. 197, 8 pour lor orguel marchier, und 200, 82 est or bien li orguex marchis.

Mare. Ein langes verzeichniß von ital. ausdrücken für „incubus“ hat Mussafia zusammengestellt, s. v. mazaruol seines Beitr. 78, anm., unter denen, wegen cauche-mar, die mit calcare gebildeten besonderes interesse verdienen. Noch weitere findet man bei Flechia, Postille etymologique, 10—11.

Massacre. Wenig zusagend ist Caix' deutung massacrer = amazzare + sacrare (Gröb. Ztschr. I, 425); in den Studi, s. 201, durch *massare + sacrare. Dem worte, das nicht über das 16. jh. hinauf belegt wird, mag allerdings eine anlehnung an sacrare die jetzige gestalt aufgeprägt haben, aber ursprünglich war das thema maceer; ich habe Enf. Ogier 5685 ein sbst. maceclerie metzelei und in meinen Deux réd. de la lég. de Ste Marguerite 36, 566 masecier henker (die gewönl. bed. ist metzger) hervorgehoben.

Matelot. Bugge (Rom. III, 155) empfiehlt altn. mötunautr, matunautr (entsprechend mhd. mâtz-genôze) tischgenosse, ein besonders von den schiffleuten gebrauchter ausdruck, die in verschiedene mötuneyti oder tischgenossenschaften eingetheilt waren. Matelot verhält sich zu matenot wie gonfalon zu gonfanon, it. temolo zu lat. thyminus. Diese erklärung begünstigt die von G. Paris in einer der handschriften der Passion aufgefundenene form mathenot. — In einem aufsatz betitelt „Die sprache des deutschen seemanns“ (Niederdeutsches Jahrbuch V) erhebt Dr. Breusing gegen die etym. matta den einwand, daß die matrosen der kriegsschiffe und seesoldaten erst seit dem 16. jhrh. in hängematten schlafen und hinsichtlich des von Bugge angerufenen altnord. matunautr (noch auf engl. schiffen mess-mate) bemerkt er: „Wäre das altnord. wort in die franz. sprache eingedrungen, so wäre dies sicher schon zur zeit der Normannen

geschehen und dann wäre es schwer erklärlich daß es erst im 13. jhrh. auftaucht; jedenfalls würden auch wohl die skandin. sprachen eine reinere form aufbewahrt haben statt das verderbte niederländ. wort matroos aufzunehmen“. Seinerseits entwickelt und begründet nun Dr. Brcusing die ansicht, die älteste fr. form mathenot möchte aus dem niederl. maat-genoot entstanden sein, einer pleonast. bildung, welcher das aus einer urkunde von 1360 belegte compositum mate-geselle vollkommen entspricht. Matghenôt verlor die silbe ghe, wie dies in vemenote, kopenote geschehen.

Maufé. Ist das vulg.-lat. malus fatus (bei Petron); Paris, Rom. V, 367.

Mazette. Paris (Rom. III, 113) fragt ob sich dieses wört nicht mit it. mazeta (bei Mussafia, Beitr. 78, mit „steblein“ übersetzt), dem dim. von mazza stock, identificieren lasse; vgl. burdo maulthier und bourdon stab, sp. muleta maulthier und krückenstock.

Mègue. Liebrecht (Jahrb. XIII, 234) denkt unter anderem an gr. μέλα, saure milch.

Merir. Der conjunctiv mire = mereat ist eben so wenig anstößig als empire = imperium.

Meute. Wie meute, afr. muete, sich nur mit cinem typus mövita verträgt, was Diez sehr wohl eingesehen, so auch meuble, afr. mueble nur mit möv(i)bilis; demnach ist Littré's und Scheler's gleichung meuble = mōbilis zu streichen; s. Förster, Ztschr. III, 561 u. 627.

Micmac. Besser statt 'spitzbüberei' setze 'maukelei'.

Mien. Mussafia (Ztschr. III, 267) erhebt gegen die gleichung mien = *meanus das bedenken, daß kein altes mienne = *meana sich vorfinde, was der gleichung mien = meum (Cornu, Paris) nicht geringen vorschub leistet. Vgl. Rom. VII, 468 u. 593, VIII, 463 und Ztschr. III, 167.

Mièvre. Die gleichstellung von mièvre und nièvre und folglich das etymon nebulus liesse sich zur noth lautlich rechtfertigen; wandel von n zu m liegt auch in Mitouche (für Nitouche) und mastouche (lat. nasturtium, s. Scheler) vor. — Das wort lautete wohl ursprünglich mieuvre (mieure wird bei Littré belegt); da nun pieuvre (nebenform von poulpe, prov. poupre = polypus, polpus) ein thema popl (umgestellt aus pôlp) andeutet, liesse sich auch füglich mieuvre auf lat. mobilis beweglich, rührig zurückführen. Diese meine im Dict. (2. ausg.) ausgesprochene conjectur mag vielleicht mehr gönner finden als das etymon semiebruis, dem Rönsch (Jahrb. XIV, 184) sich zuwendet. Meuble, meuvre, mieuvre, mieure, mièvre ist eine, scheint mir, correcte entwicklung. [Diese deutung wird auch den lesern des Courrier de Vaugelas (Jahrb. VII, p. 82) mit denselben details als die zutreffendste geboten, der name ihres urhebers jedoch übergangen.]

Mince. Ist ein nicht ausschließlich franz. wort; Caix (St. 110) erwähnt it. mencio und vb. ammenaire; sonach stimmt er für lat. ursprung: mencio sei ein verstümmeltes ammenaito wie fino = finito, und

ammencire lasse sich correct auf *minutire zurückführen. Paris (Rom. VIII, 618) hält mince gleichfalls für das verbal-adj. von altfranz. mincier; es sei nun it. mencio dem franz. entlehnt oder aus menciare gebildet, jedenfalls, meint er, ist ammencire eine ableitung von mencio, und nicht ammencio von ammencire. Ein lat. minutire, das Caix dem vb. ammencire zu grund legt, ist absolut zurückzuweisen; für Paris ist fr. mincier aus menuiser durch denselben prozeß hervorgegangen, der percer aus pertuiser entstehen ließ.

Mire. Die herleitung aus medicarius bestreitet Tobler entschieden (Rom. II, 242); syncope der silbe ca sei unzulässig. Er geht vielmehr von medicus aus, welches in folgender weise eine dreifache behandlung erfahren habe. 1) Medicus ergab regelrecht zunächst meide (höchst selten) und daraus meie (Sermons de S. Bern. 526, 528, 570, vgl. per mei = per medium), und die verbreitete form mie (vgl. -erium, fr. -ire in avou-tire, empire u. ähnl., vgl. besonders mie-nuit = media nocte). — 2) Das durch syncope des c sich herausstellende thema medie wurde gleichfalls in gewohnter weise zu medj' und so entstand das bekannte miege (vgl. piege, Jumieges aus pedica, Gemeticum). — 3) Ein dritter verwandlungsmodus beruht auf der von Tobler an einer ganzen reihe von beispielen nachgewiesenen einschlebung eines r an die stelle des ausgefallenen d; medie, durch attraction midie, durch syncope mi-ie, wurde mirie (LR. 304) und schließlich mire; nebenbei auch mere und miere (vgl. matire neben matère matière). Zur form mirie gehören die abll. mirgesse weiblicher arzt (Rutcb. II, 179) und mirgie medicin (Ch. au Lyon 649); zu mire: miresse, meresse (L. des Mest. p. LXXVIII und 38). In analoger weise sind nach Tobler entstanden aus remedium homicidium navigium grammatica artem magicam die formen remire omecire navire grammairaire artumaire. Gegen diese theorie des eingeschobenen r, welche Tobler späterhin, anläßlich des wortes vrille (s. d.), noch an weiteren fällen zu bewähren suchte (Ztschr. f. vgl. spr. XXIII, 414), legte G. Paris (Rom. VI, 127) einspruch; für ihn ist in den meisten der angezogenen fälle das fragliche r aus ursprünglichem d durch ein vermittelndes l entstanden (vgl. concilium concire; nobilius nobire). So ergebe sich für unser medicus die formenreihe midie milie mirie mire, vgl. Aegidius Gidie Gilie (woher Gilles) Gire. [In entsprechendem sinne sprach sich auch, vor G. Paris, Mussafia aus, bezüglich einer im Chevalier as deus espées 2257 vorfindlichen form miles = mires.] — Anders denkt sich die bildung von mire L. Havet (Rom. VI, 256): „Später als der wandel von t und d in ð (dh), als der schwund des medialen c, als der fall der protonischen vokale und epitonischen endlaute, und als die schöpfung einer gewissen anzahl gelehrter wörter, hat sich die consonanten-gruppe di, da wo sie die franz. sprache damals besaß, in die gruppe ri verwandelt, welche dem rhotacismus von ð bei der berührung mit dem consonanten i (jot) direct entspringt.“

Moire. Das arab. wort ist mokhayyar, zu dem auch it. mocajardo 'una sorta di tela di pelo' stimmt; s. Devic.

Moite. Förster (*Ztschr.* III, 260) weist mit recht nach einander zurück das *et. musteus* (Diez), so wie die im anhang zur 4. ausg. vorgebrachten erklärungen durch *mixtus* (Scheler) und durch *mucidus* (Baudry bei Littré) und erklärt sich schließlich für *muecidus* (nicht *mucidus*). Paris stimmt ihm bei *Rom.* VIII, 628.

Moquer. Zur erhärtung meiner auffassung, die von Littré genehmigt wird, bemerke ich noch, daß auch das deutsche sehneuzen im sinne von prellen gebraucht wird, s. Sanders.

Morgue. Deutungsversuche bei Scheler.

Mousse, moos. Boucherie's erklärung durch *lat. mulsa** wird von Paris (*Rom.* III, 420) mit recht entschieden verworfen.

Nans. Die bildung *nantir* ist gegen alle regel (s. Scheler). Das alte wort bedarf einer näheren aufklärung. — Das hier erwähnte *sp. prenda*, pfand, ist das *subst. von asp. pendrar*, *prender* = *lat. pignorare*, *pignorare*; s. Cornu, *Rom.* IX, 135.

Narguer. Das wort scheint der alten sprache fremd; *narieare* ist als *typus* so lange verdüchtig (warum nicht *narger?*), als sich nicht ein *prov. nargar* nachweisen läßt.

Neige. Ist nicht *nivea*, sondern *verbal-subst. von *negier neiger* (= *neviare*; Paris, *Rom.* IX, 623).

Orfraie. Diesen vogelnamen trennt Suchier (*Ztschr.* I, 432) vom *altfr. osprès* (*Auguis, Poëtes* II, 140) = *engl. osprey*. Dieses *osprès*, ursprünglich wohl *osprais*, stelle das *gr.-lat. oripelargus* dar, woraus **oriperagus* und *fr. orprais*; die gleichartigkeit der bedeutung bewirkte vermengung der formen: *orprey* wurde *osprey* und *osfraie* wurde *orfraie*. Uebrigens könnte auch *letztercs oripelargus* zur quelle haben, vgl. *fresaie* aus *praesaga*.

Orfroï. Liebrecht (*Jahrb.* XIII, 235) verweist, wegen *fresum* (in *aurum fresum*), auf *Uhland, Schriften* I, 279 *ann. 1.* — Darmesteter (*Mots composés*, s, 23) befürwortet *aurum phrygium*.

Oriflamme. Ist, meines erachtens, nicht aus *auriflamma*, sondern letzteres aus dem *franz. worte*. Wir haben hier eine verkürzte form von *orie-flamme* des *Rolandslieds* 3093 (vgl. *dimanche* für *diemanche*, *minuit* f. *mienuit*). Man behauptet freilich, daß in der erwähnten stelle *orie* zweisilbig gelesen werden müsse wie v. 466 und *Alex.* 117^a, und es haben die herausgeber zu diesem behufe eine silbe in den vers eingefügt (i, il, lor); aber läßt sich denn neben *orie* = *oire* = *aureus* golden nicht auch eine form *ori*, *orie* goldfarbig anerkennen, sei es = **aurivus*, oder besser = **auritus* (vgl. *blanehi*, *blesmi*, *jauni*)? Ich erkenne das Bedenkliche dieser annahme nicht, aber es scheint mir nicht minder gewagt, mit Darmesteter (*Formation des mots comp.* 27), ohne beleg, in *oriflamme*, *ori* aus *orie* = *orje* werden zu lassen. Vgl. *pr. auria-flor*, neben *auriflour*, *auriflan*, *auriban* (s. *banda*).

Ornière. Vielleicht ist diese form aus dem (von *ordiere* unabhängigen) *altfr. ormiere* entstanden (dieses aus *it. orma*); Förster, *Ztschr.*

III, 261. — *G. Paris* (*Rom. VIII, 628*) zieht *ornière* aus *altfr. orne* = *lat. ordinem*; aus letzterem gleichfalls *ordiere* für *ordriere* oder *ordniere* (*orbita sci* im romanischen unbekannt); *wall. ourbire* scheint ihm aus *ormiere* entstellt.

Osche. *S. oben hoche.* Förster, auf grund der *prov. form auscar*, schlägt ein *lat. etymon absecare* vor.

Öter. Scheler 2. *ausg. verzichtet auf seine conjectur* *abstare austar oster.* — Den deutungsversuch Lücking's (*Die ältesten franz. mundarten*) durch *hospitare* bezeichnet Neumann mit recht als *geistreich* aber zu weit hergeholt (*Ztschr. II, 159*). *S. auch Rom. VII, 131*, wo *Paris* der *conjectur hospitare* gegenüber eine *conjectur hostare* (von *hostis 'heer'*) also „*verheeren, rauben, nehmen*“ für nicht minder *berechtigt* erklärt.

Quaiche. Nach der *Akademie männlich*, nach *Littré weiblich*; wurde früher *houache houaiche* geschrieben. In meiner ersten *ausg. stellte ich das wort zum gld. engl. wake*; auch *Littré* hat seitdem dieses *etymon* aufgestellt; *Ed. Müller* jedoch gibt der *Diez'schen* deutung den vorzug und ihm habe ich mich in meiner zweiten *ausg. angeschlossen.*

Oui. *Altfr. oil* ist nicht *hoc illud*, sondern *hoc ille* (*ille* als das *subject* eines *unterdrückten verbs* gedacht); *s. Tobler, Ztschr. f. vergl. sprachf. XXIII, 423* u. *Gröber's Ztschr. II, 406 (ann.)*. — Nicht *uncrinnert* darf hier gelassen werden *Grimm Gramm. III, 768*.

Palletot. Anders *Littré*, den *Scheler* widerlegt.

Pan. Wie *pannus* zur *bed. 'weggenommene sache, pfand'* hat gelangen können, läßt sich, wie mir scheint, etwa auf folgende weise erläutern. Es muß das *vb. paner*, *pr. panar* zu grund gelegt werden, das wohl zunächst 'der kleider berauben' hieß und dann die *allg. bed. rauben, wegnehmen* entwickelte; aus diesem das *suffixlose sbst. pan* *genommene sache, pfand.* Dieses *pan* erzeugte seinerseits ein hier *übergangenes vb. panir* *pfänden, in schaden setzen*; von diesem kommt *hinwiederum sbst. panie* *pfändung, beeinträchtigung* (*prendre panie sur qn. Baud. Condé 23, 163*). Mir scheint übrigens ein *fr. paner* in der *bed. von nehmen* etwas *verdächtig*, so daß sich *pan* *pfand* kaum daraus ableiten läßt (dem *Provenzalen* ist *pan* unbekannt und sein *verb panar* muß wahrscheinlich anders gedeutet werden). Wenn es sich bestätigen sollte, daß *mlat. pannus* zunächst '*velum quod obsignatis rebus appenditur*' bedeutete, verschwände jede schwierigkeit.

Pantois. Daß *pantaisar* nicht mit *Caix* (*Gröb. Ztschr. I, 428, Studi 111*) durch *pant + *anxiare* (= *it. ansare*) sich erklären lasse, wird man *G. Paris* gerne zugeben, aber ob das *etymon phantasiare*, welches dieser befürwortet (*Rom. VI, 629* u. *VIII, 629*), das richtige sei und ob *pantois* oder *pantais* dem *lat. phantasticus* genüge, bedarf des näheren beweises; *Paris* sagt nur *pantaiser* habe seit dem *mittelalter* neben seiner *bed. athemlos sein* in den *südl. provinzen* die *bed. „rêver“*, *irre reden* (oder *träumen?*), und der *eigentliche sinn* sei „*avoir le cauchemar*“. Ist *anl. p* aus *ph* so ohne weiteres zulässig?

Parelle. Das von Ducange aus dem Pseudo-Macer citierte *gld. paratella* mag als eine lat. umbildung des span. wortes angesehen werden. Immerhin bleibt das *etymon pratum* zweifelhaft; warum sollte der spanier *paradela* neben *prado* gesagt haben? — *Paradella* ist catalanisch; die span. übliche benennung ist *romanza*; ableitung aus *lapathum* durch metathese wäre selbst für einen pflanzennamen etwas stark.

Parrain. Förster (*Chev. as d. esp. 10769*) weist nach, daß die form auf *ain* so alt ist als die auf *in*, daher neben *patrinus* auch *patranus* vorausgesetzt werden müsse; so auch für *marraine*.

Parvis. Darmesteter zufolge (*Rom. V, 144*) ist der lautliche stufengang folgender: *paredis, pareïs, parevis, parvis*.

Patois. Ihrer originalität wegen sei hier die ansicht des herrn de Chambure (*Glossaire du Morvan*) erwähnt, der patois mit *patte, patanger, patouiller* in verbindung bringt; 'parler patois' sei so viel als 'bredouiller, barbotter, patauger'.

Pavot. Tobler stimmt für das *et. papaver*; nach abwerfung von *er* wurde *papav* zu *pavò* und der ausgang *ò* mit dem suffix *ot* vertauscht (vgl. *afr. chaillau* neben *chaillot*); *Ztschr. IV, 374*.

Pier. Das hier erwähnte *sp. empinar* ist nur eine specielle verwendung desselben verbs in dessen bed. *heben*, in der art wie der französische 'lever le coude' sagt. So meint wohl richtig Liebrecht, *Jahrb. XIII, 235*.

Piètre. Dieses wort, in der crsten auflage von Diez durch *pedestris* erklärt und dann wegen mangels an gehöriger begründung beseitigt, nehmen wir hier wieder auf, indem das *etymon pedestris* durch das von Tobler an mehreren stellen des *Gautier de Coinsy* erwiesene vorhandensein eines *altfr. peestre* in der bed. des *nfr. piètre* vollkommen gerechtfertigt ist; aus *peestre* ward *piestre* (vgl. *pion, lion, altfr. crier = creare*), und daraus das zweisilbige *piètre* (vgl. *diable, lien u. a.*). Brachet hat die Diez'sche etymologie aufgenommen ohne der schwierigkeit zu gedenken, auf welche Diez hinwies; s. *Ztschr. f. vgl. spr. XXIII, 418*; s. auch *Paris, Rom. VI, 156*.

Pilori, *prov. espitlori*. Nach Wedgwood (*Rom. VIII, 436*) von *cat. espittlera* „guckloch, lat. *specularium*“ (von *Suchier* nicht angenommen *Ztschr. III, 615*; doch weiß er nichts besseres); nach *Baist* (*Ztschr. V, 233*), für *piloni(n)*, *dim. von pilon* (lat. *pilum*). *Paris* (*Rom. XI, 163*) entgegen, daß *pilori* nicht erst im 13. jh. auftrte, sondern schon im 12. als wort und gebrauch verbreitet war.

Pirouette. Für *Caix* (*Gröb. Ztschr. I, 423 u. Studi 454*) sind die beiden bildungselemente *pir + rouetté*. „Der stamm *pir* bezeichnet gegenstände, die sich schraubenartig um sich selbst drehen; er findet sich in vielen composita der ital. mundarten, so wie im *fr. piron* 'eine art thürangel' und im *pr. birou* bohrer; *Flechia* (*Arch. glottol. II, 316—7*) führt ihn auf *gr. πείριον* schraube, *πέριος* pflock zurück. Nach analogie von *girouette* gebildet.“

Plais. Nach Förster (*Ztschr.* V, 99) konnte plexus nur pleis, nimmer plais geben, mithin sei von einem typus plaxum auszugehen (vgl. plaxetum, plaxitium); woher? ob von pax-illum, stamm pag mit eingeschobenem l? — Altfr. plaissier = lat. plexare findet sich im sinne von beugen, zähmen: la char fraindre et plaissier Quenes de Bethune (*Trouv. belges* 12, 11).

Plevir. Nach Bartsch (*Ztschr.* II, 310) entspricht dieses verb einem anzusetzenden goth. plaihvan = ahd. pflegan; sehr zweifelhaft, meint Paris, *Rom.* VII, 630.

Ponceau. Ist ein subst. und heißt in erster linie 'klatschrose'; die alten formen pooncel, pouencel nöthigen dieses diminutiv entweder von poon pfau, oder von pavo (später pavot) mohn abzuleiten; Tobler, *Ztschr.* IV, 374.

Posnée. Einen bescheidenen erklärungsversuch durch potis, *potinus, potinare bietet Scheler im Gloss. zu Froissart's Chron. s. v.

Poudre. Anderer ansicht sind Gachet und Littré hinsichtlich der bildung von poussiere. Man beachte das von pols abgeleitete prov. adj. polsos. — Horning (*Ztschr.* IX, 499) äußert die ansicht, daß prov. pols, fr. poussière mit pulvis nichts gemein haben. Pols sei pulsum und bezeichne den staub als den gestampften, geschlagenen, gestoßenen. Daher auch das lothr. wort pusá, staub, = expuls-illum, der ausgestampfte, ausgefegte.

Pouillé. Ein grundwort polypticarium läßt sich nur mit mühe rechtfertigen; auch gäbe die contraction polptearium niemals pouiller, auch wenn sich letztere form finden sollte. Leider hat das wort keine geschichte; mir schwebt vor es sei eine einfache willkürliche verkürzung von dépouillé 'relevé, verzeichniß'; so sagen die Wallonen dicace kirchweih statt dédicace.

Prinsautier. Nfr. prime-sautier ist noch in vollem gebrauch.

Puirier. Nach Tobler (*Mitth.* I, 266) von procerare von procērus, welches sein erstes r durch dissimilation verloren hätte, wie span. postrar, pr. penre; wie ist dies aber der bed. nach zu begründen? Läßt sich einem vb. procerare die bed. darreichen unterlegen, wie dtsh. langgen von lang? An buchstaben ist nichts auszusetzen; p(r)oc̄rare aus procērare ist nicht weniger correct als blasf'mare aus blasphemare. Jedenfalls ist porrigere nicht passend (zu diesem gehört sp. espurrir ausstrecken). S. auch *Jahrb.* X, 264 und XI, 152.

Pupitre. Meine erklärungs der franz. form durch vorrücken des accents und versetzung der liquida (also pupit'lum) habe ich in der 2. ausg. meines Dict., obgleich von Brachet und Littré gutgeheißen, aufgegeben; ich halte dafür, daß pupitre auf einem dim. pulpitulum beruht.

Quivrer. Vgl. meine bemerkung zum vb. cuvrier im *Bastart de Buillon*, v. 3082.

Rabâcher. Scheler schlägt vor eine herleitung von altfranz. rebec,

cat. rabaquet, bauerngeige, und vergleicht die ausdrücke seriner, vororgeln, vieller leiern. Das wort scheint jedenfalls populären ursprungs.

Radoter. Es wäre zu untersuchen, ob redoter nicht als ableitung des altfr. reder delirare zu betrachten sei; s. mein Dict. s. v. rêver und mein gloss. zu Froissart s. v. enrederie.

Raire. S. Paris, Rom. IX, 483, wo daran erinnert wird, daß raire zunächst auf ein vb. ragère, nicht ragire, zurückweist.

Rame(1). Daß ein altfr. rein für rame wirklich bestand (Ben. t. I, 54), findet man bei Littré, aber nirgends begegnete mir eine erwähnung des bei Froissart und nordfranz. dichtern vielfach gebrauchten rime, vb. rimer (s. mein glossar zu den Chroniques); dies ist doch wohl das dtsehe riemen, ahd. riemo ruder? — Brachet, Mém. de la Soc. de ling. I, 419, hält rame für verderbt aus prov. rem.

Rate. Das gegendheil von dératé scheint altfr. ratier zu bedeuten: mürrisch, griesgrämisch, daraus geizig, karg, s. Scheler zu Froissart, Poésies I, 162, 2553, und Förster zu Chev. as d. esp. 21.

Ravauder. Ich möchte lieber ravaut zum stamme rav von ravasser (s. rêver) stellen; zunächst einer der unsinn redet; daraus vb. ravauder und von diesem ein weiteres sbst. ravaut, unsinn, aufschneiderci. Das wort hat demnach mit ravauder flieken (der alten sprache, wie es scheint, fremd) nichts zu thun. — Baist bemerkt, „daß ndl. rabauw = schelm ribaldo ist, und reden wie ein schelm ist = aufschneiden“; Ztschr. V, 560.

Ré. Das hier vorgeschlagene etymon rēte hat regelrecht roit, roi gegeben; langes e kann nur in gelehrten wörtern zu fr. é werden. Darum leitet Förster richtig, wie schon vor ihm Loeselhorn (Das norm. Rolandslied, s. 17) ré von lat. ratem floß ab, dessen bed. 'zusammengefügte balken' für scheiterhaufen wohl besser paßt als 'netz'; Ztschr. I, 561. — Bartsch (Ztschr. II, 311) läßt das wort vom gld. mhd. rāze abstammen, s. dagegen Paris VII, 630.

Rèche. Förster, ohne eine bessere vorzuschlagen, ist der ableitung von dtseh. reseche nicht günstig (Ztschr. III, 264); mit recht trennt er von rêche das adj. rechin (it. arcigno), das vom verb reehigner abgezogen ist. Was letzteres betrifft, so ist es ein comp. vom afr. eschignier „grincer les dents“, welches seinerseits vom ahd. kīnan 'adridere' stammt (G. Paris, Rom. VIII, 629, fühlt sich hinsichtlich dieses german. etymons nicht hinreichend befriedigt). — Eine ableitung von rêche (pic. rèque) ist ohne zweifel das von mir Jahrb. X, 255 aus den Mir. de S. Eloi verzeichnete enreski („un camp e. et sec“), brach oder steinicht.

Recru, reerue. Diese beiden substantive stimmen vollkommen zum etymon recroître, sie bedeuten nachwuchs, zuwachs; auch recruter, eine bildung des 17. jahrhunderts, wurde bisher ohne widerspruch als directe abl. vom partieip recru (vgl. chu, chute) betrachtet. Diese herkömmliche ansicht ist jedoch von G. Paris (Jahrb. XI, 157) in zweifel gezogen worden. Das ächte wort sei recluter = it. reclutare, sp. reclutar, dessen eigentl. bed. (ein klcid) flicken, aufbessern, bildlich auf die vervollstän-

digung einer truppenmannschaft übertragen worden sei; „recruter un régiment, c'est le rapiécer, lui remettre les morceaux qui lui manquent“; später konstruierte man 'recruter des hommes pour un régiment'. Woher nun aber dieses altfr. recluter aufflicken, von dem Paris die belege nicht schuldig bleibt? Es gehört nebst altfr. clutet (s. Tobler zum Besant de Dieu v. 260) zum altfr. clut (Pariser Gloss. 7692, nr. 410), welches 'frustum stück, stück tuch, fleck' bedeutet, und von dem sich noch die abll. cluterel fetzen, cluter, mlat. clustare zerstückeln, auch clustrer, clistrer kleine stückarbeit ausführen (daher dtseh. klütern, klittern, klitterwerk) vorfinden (s. Ducange s. v. reclutare). Dieses clut nun stellt Paris zum altn. klutr, schwed. dän. klut stück tuch, fetzen. Er spricht sich aber nicht darüber aus, ob er recrue als das verbal-subst. von recruter = recluter betrachtet, und somit reclue für die normalform hält, denn beide etymologisch zu trennen erregt doch bedenken.

Regretter. S. über das wort G. Paris zu Alex. 26^e und Scheler, Diet. d'étym.; beide bekennen sich zum etymon goth. grëtan weinen (= altnord. gráta), das auch Diez im Krit. anh. 25 empfahl, aber in der 3. ausg. (ob absichtlich?) nicht wieder erwähnt hat.

Relayer. Relais kann nur als suffixlose ableitung von relaisser angesehen werden, also engl. release entsprechend; relayer ergab sbst. relay, das im engl. fortlebt.

Renge. Das wort bedeutet nach G. Paris (Alex. p. 179) die schmale zum anstecken des schwertes; er citiert die Reichenauer glosse 'fibulas, hrineas vel fiblas'.

Reprocher. Nach Caix (St. 115) von *reprob-icare; phonetisch richtig, aber darum nicht minder zweifelhaft. Reproche ist offenbar das verbal-subst. von reprocher „nahe legen“.

Rêve. Rêver hieß ehemals 'herumirren'; so leitet denn Bugge das wort von errare mittelst *errätare, unter berufung auf emblaver; s. Rom. IV, 364.

Rez. Neben rez läuft auch die mod. form ras in au ras de l'eau, au ras de terre. Von der redensart au rez de chaussée „zu ebener erde“ kommt sbst. rez-de-chaussée erdgeschoß.

Rigot. Das wort ist auch im altfr. mit der bed. 'gürtel', bes. geldgürtel; daher die redensart boire à tirelarigot = à tire le rigot = à étire la ceinture; s. G. Raynaud, Rom. VIII, 101.

Rin. Ich hatte dieses wort in meinen text des Bueves de Commar-chis 2360 aufgenommen, aber mit cinigem zweifel, ob nicht besser riu oder rui zu lesen sei. Seinerseits äußert sich Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1043) also darüber: Existiert das wort rin 'quelle' wirklich? Mir ist es nirgends begegnet als an der von Diez citierten stelle und auch da hat es vielleicht dem bekannten riu oder rui (rivus) zu weichen.

Rincer. Mit prov. recensar ist zusammenzustellen altfr. rechincier auffrischen, spülen (noch jetzt heißt rechinsier bei den tuchmachern auswaschen), worüber ich mich in meinem glossar zu Froissart ausge-

sprochen; mein muthmaßliches etymon recentiare, das ich damals mit übersetzung des Diez'schen artikels aufgestellt hatte, findet durch den art. recentar in *Mussafia's Beitr.* 94 volle bestätigung. *Flechia* (*Post. etim.* 28), der sich gelegentlich des moden. arsinzer lang und breit mit den roman. vertretern des mlat. recentare und recentiare abgibt, macht Diez einen vorwurf daraus, daß er etymologisch fr. rincer und prov. recensar getrennt habe. Aber die syncope des c ist doch schwer zuzugeben; die nicht seltene altfr. form ra-ancier berechtigt Förster das Diez'sche etymon hreinso abzulehnen (*Ztschr.* VI, 112), allein darin läßt sich schwerlich recentiare erkennen, sondern eher, wie Schuehardt meint (*ib.* 424), *re-initiare. — Das von Littré für rechinsar als unzweifelhaft aufgestellte et. resincerare wird kaum gebilligt werden können. Das pic. rechinchier hält G. Paris (*Rom.* IX, 432) für verwandt mit afr. cinces, it. cenci, indem er, auf grund von roisant = recens, für das verbum eine form roisan-chier postuliert.

Ronce. Ein anderes fr. ronce mit der bed. runzel, also wohl deutsch, findet man *Rich.* l. b. 143.

Rosser. S. oben rocca *thl.* I.

Ru. Für fr. ruisseau weist Förster (*Ztschr.* V, 96), aus phonetischen gründen, rivicellus zurück, zu gunsten eines neben ri-vus bestehenden Stammes ru, aus dem sich afr. ru, dann ruicel, it. ruscello entwickelte.

Ruer. Dieses volksthümliche hoch hinauf reichende wort kommt nicht von rüere, das altfr. roer, nfr. rouer geben müßte, sondern von dem intensivum dieses verbs, rütare, wie arguer von argütare (nicht arguere); nachgewiesen von Förster, *Ztschr.* II, 87.

Runer. Eine weitere belegstelle ist *Priere Theophilus* 108, 3 in *Gröb. Ztschr.* I, 257.

Ruste. Nfr. rustre ist offenbar = rusticus mit dem bekannten einschub von r (vgl. triste celestre); abgel. rustaud. — Das von Diez mit ruste zusammengehaltene ruiste 'steil' ist in dieser bed. selten, und mag auf einer vermengung mit roiste 'steil' beruhen, welches Förster (*Chev. as d. esp.*, zu v. 11692 u. *Ztschr.* III, 261) von ruiste getrennt wissen will und mit prov. raust identificiert.

Saule. Von sálix hat auch das altfranz. die form saus (*Arc perill.*) überkommen; dimin. altfr. saucel.

Sé. Dieser bildungstheil der prov. adverb. ancsé, dessé, jassé ist, meint Thomas, lat. semel, alt-it. (*Bonvesin*) sema, woraus *seme, sem, schließlich sé (vgl. ré = rem); diese erklärung wird ansprechend durchgeführt *Rom.* XIV, 577; doch stellt ihr P. Meyer die thatsache entgegen, daß in den von ihm angeführten belegstellen für anc sempre, de sempre, ja sempre diese bildungen der bedeutung nach sich mit ancsé, dessé, jassé vollkommen decken.

Selon. Man trifft auch altfr. soron (*Mont S. Mich.* 1085), und seront (*Jehan de Journi* 503, 913), worin Tobler (*Ztschr.* f. vgl. spr.

XXIII, 415) das r als an die stelle des ausgefallenen c von secundum getreten betrachtet, während G. Paris (Rom. VI, 13) hierin einfache wandlung von l in r erkennt. Förster (Ztschr. I, 564) tritt nicht nur der Tobler'schen ansicht bei, sondern seines crachtens ist selon erst aus seron entstanden. Wir hätten also folgende formenreihe: secong, seon (ohne beleg), se-r-on, endlich selon. Die schreibung selonc, meint Förster, steht nicht im wege. Wenn diese neue darstellung der genesis von selon zu allgemeiner geltung gelangen sollte, würde sie natürlich die Scheler'schen argumente zu gunsten von sub longo hinwegschwemmen.

Sémillant. Nach Bugge (Rom. IV, 365) von *submiculare (wegen u zu e, vgl. secourir, séjourner, semondre). [Zu beachten ist altfr. semille loser streich Rom. de la Rose (von Roq. citiert).]

Serpe. Das sp. serpa, das ausschließlichs einen rebsenker bedeutet, der am mutterstock hängen bleibt, ist direct aus serpere gebildet; Baist, Ztschr. V, 238.

Serviette. Die endung iette ist allerdings befremdend, aber auch die Diez'sche erklärung durch itette hat ihr bedenkliches; das glbed. ital. salvietta vielleicht eine umdeutung des franz. wortes, ist nicht minder auffallend. Auch das adj. serviable, das noch höher hinaufreicht als serviette, ist gegen die grammatik gebildet; die henneg. mundart sagt regelrecht servissape (= servisable) 'dienlich', und im Guillaume de Palerne 551 finde ich: Et soiés frans et debonaires et serviçables et temprés; 755 serviçables, cortois et prous.

Sevrer. Altfr. = trennen, scheidn; se sevrer = partir; zsgs. desevrer entscheiden (Trouw. belges cd. Scheler, s. 51, v. 41). — Genau genommen ist für sevrer, als typus, nicht separare, sondern die volkstümliche nebenform seperare anzusetzen; Darmesteter, Rom. V, 145.

Si. Einen auslegungsversuch der bed. 'bis' gibt Tobler (Mitth. I, 237) in folg. fassung: „Sollte nicht zur erklärung dieser bed. die annahme einer ellipse genügen, die annahme der unterdrückung des dem [stets vorausgehenden] negativen satze entgegengesetzten positiven satzes, so daß si etwa mit 'ja wenn' zu übersetzen wäre? Für lat. si ist zwar altfr. se die vorherrschende form, allein das bedeutendere gewicht, welches durch die ellipse auf die conjunction fällt, mag die bevorzugung des i erklären, an dessen stelle übrigens bisweilen auch e sich findet.“ — Verschiedene muthmaßungen über das fragliche factum hat in lebendiger, aber weit-schweifiger weise Bormans in seinen 'Observations sur le texte de Cléomadès' (Liège 1867) s. 131—138 niedergelegt, ist aber, trotz des massenhaft aufgespeicherten materials, zu keinem sicheren resultate gekommen. — Mir scheint, daß hier der umstand besonders zu betonen ist, daß das si stets das verbum anzieht, folglich das adverbiale, logische gleichung aussprechende lat. sic sein muß. Und in der that, der negative satz ('jamais ne mengerai') und der durch si eingeleitete ('si seront tuit pendu') stehen im coordinationsverhältniß; das eine negative factum wird nicht ohne das andere positive gedacht; es handelt sich um ein entweder oder: 'entweder

muß ich verhungern oder die andern gehenkt werden'. Diese auffassung, dünkt mich, hebt alle schwierigkeit und liegt im wesen einer naturwichtigen sprache. Wir sagen ja auch 'ich lasse dich nicht oder du segnest mich' (statt 'du segnest mich denn'), wo oder das gegenstück, wie fr. si das seitenstück zum inhalte des negativen satzes zur darstellung bringt. Seitdem dies geschrieben, im anhang 1878, haben im laufe desselben jahres Gaspary in der *Ztschr.* II, 99 fgg. und Gessner ib. 572 fgg. dieselbe frage einer eingehenden untersuehung unterzogen, deren endresultat dahinausläuft, in si die „allbekannte coordinirende, satzverbindende partikel“ zu erkennen und somit mit meiner anschauungsweise übereinstimmt. Auch G. Paris bei seiner mißbilligenden besprechung der Gessner'schen ansieht (*Rom.* VIII, 297) scheint meine notiz im anhang übersehen zu haben.

Siller. Scheler, mit berufung auf altfr. seillon und mlat. sica furche, stimmt für ein lat. etymon *seculare (secare) 'einschnitte machen'. — Vgl. auch Caix, *Studi*, 358 ad v. incigliare, welches letztere gleichbed. wort wohl schwerlich von lat. incile zu trennen ist.

Sobriquet. Die erste bed. des worts war 'coup sous le menton', s. *Littré*; daraus der sinn spott, spottname. Mit hinweis auf die entsprechenden ausdrücke fr. sous-barbe, sp. so-papo denkt sich Bugge ein it. sotto-becco, *dimin.* sottobecchetto, daraus fr. soubzbequet und mittelst einschubs von r (vgl. fanfreluche, pimprenelle) soubzbriquet, sobriquet; s. *Rom.* III, 158.

Soif. Über das ausl. f anstatt des urspr. t sind die ansichten noch sehr getheilt; jedenfalls muß, angesichts derselben erscheinung bei vielen auf dental auslautenden lat. wörtern, die vermuthung Diez's, es möchte bei soif eine einwirkung des deutschen saufen obwalten, beseitigt werden. Hinsichtlich der betreffenden polemik verweise ich auf folgende mir bekannt gewordene besprechungen des gegenstands: 1. Nach Ascoli (*Saggi* lad. 111) ist f das resultat einer epenthese: sitis, se[d]e, se-v-e. — 2. Gröber, in seinem aufsatz „Franz. ausl. f = dental“ (*Ztschr.* II, 459 ff.) weist nach, daß vor dem 13. jh. das f stumm war und erst viel später, durch die einwirkung der schreibung auf die aussprache und das bedürfniß das wort von den homophonen zu untersecheiden, gesprochen wurde. — 3. G. Paris (*Rom.* VIII, 135) spricht sich zweifelhaft über die Gröber'sche ansieht aus ohne weiter darauf einzugehen. — 4. Varnhagen, „Altfranz. Glossen in Aelfric-handschriften“ (*Ztschr.* X, 249) erklärt in den fraglichen franz. wörtern das f aus älterem p (dh) und setzt für soif folgende entwicklungsreihe an: sit-im : seit : seiþ; daraus sei oder seif. — 5. Gröber (in einer beischrift, ib. s. 300) bekämpft in einleuchtender weise diese deutung und bringt neue argumente zu gunsten seiner auffassungsweise. — Ob das f stumm war oder nicht, als die schreibung mit f sich einstellte, immerhin ist es befremdend, daß soit, soi zu soif umgewandelt wurde zu einer zeit, wo daneben schon ein anderes soif (= sepes), ohne zweifel mit hörbarem f bestand. — Auch das von Diez erwähnte *siti-

culare *findet sich im altfr. seeillier, seillier: Jean de Condé II, 66, 565 Et que plus boit, est seeillans qui tel mal a; s. auch Jahrb. X, 267.*

Solive. *Die deutung durch soli-equa, die P. Meyer (Rom. III, 143) irrigirer weise Brinkmann zuschreibt, findet der pariser gelehrte „trop jolic“, sic ist jedoch nicht mehr „jolie“ als die in den ausdrücken chevaler, chevaler un mur und poutre vorliegenden metaphern (s. Brinkmann, Die Metaphern, Bonn 1878, s. 303—304).*

Sornette. *Dim. von sorne (vgl. oben sorn thl. I), welches Littré aus dem 15. jh. belegt.*

Soubrette. *Vom altfr. soubret (von sobrius), nüchtern, besonnen, listig, verschmitzt; Mahn, Herrig's Arch. 37, 133.*

Souci. *Ist offenbar eine suffixlose abl. von soucier; direct vom lat. sollicitus dagegen kommt altfr. souloit = solic'tum, Mir. de St. Eloi 62^a Lors fu li sains en grant souloit.*

Soudain. *Von sobitus kommt auch das nicht seltene altfr. adverb sodement, soutement, pr. soptament.*

Souil. *Für mich ist souil einfach das verbal-subst. von souiller, und dieses entspricht vollkommen einem typus *suculare (von sucula, schwein). S. auch Paris, Rom. VIII, 619.*

Soupçon. *Mit rücksicht auf pr. sospeisso, port. sospeição, it. sospezione ist besser als et. lat. suspectio anzusetzen; Horning, Ztschr. VI, 436.*

Sumsir. *S. über dies vb. und das sbst. somsis G. Paris (Rom. VI, 148), welcher altfr. sousir heranzieht, das sich in Chron. d. d. de Norm. 25153 vorfindet und dieselbe bedeutung zu haben scheint; Paris schlägt als etymon, doch mit bedenken, sorbere, part. sorpsus vor, und vertritt es nochmals VI, 437 gegen zwei andere, nämlich subseindere, subseissus und *sumpsus von sumere (s. auch Diez, Altrom. sprachd. 65).*

Sureau. *Tobler hält r für eingeschoben nach ausfall von e; also seü-el, dann seü-r-el, surel. S. hiez u. G. Paris, Rom. VI, 131.*

Tabust. *Nach Caix ist it. tambussare eine vermischung von tamburare und bussare klopfen; Gröb. Ztschr. I, 424 (in den studi jedoch nicht wiederholt). — Dem franz. tabust zur seite steht mit einschub von r (vgl. tromba, tronare, u. a.) it. trambusto; Caix, St. 117.*

Tai. *Im Bestiaire de Gervaise, 288 (Rom. I, 430): 'El tais se voutc maintenant' muß wohl tai gelesen werden.*

Tante. *Wird von Ascoli als eine hypocoristische verdoppelung von ante angesehen; vielleicht sagte man zuerst antante; Arch. glott. III, 341.*

Tarier. *Auch enterier, Psaut. d'Oxford V, 12 (für lat. irritare), Livre des Psaumes (im 2. Lied Mosis, 32) p. 275, entarierai els = irritabo illos (der Index schreibt entarcherai). — Die dreisylbigkeit des worts verträgt sich nicht mit dem ct. targaen; Förster, Ztschr. III, 263.*

Taudir. *Der Diez'schen vermuthung kommt zu statten nfr. taud, taude plane, schutzdach; es frägt sich aber, wie sich unser wort und sp. toldo II. b gegenseitig verhalten.*

Taxer. Die erklärung der form *taux* durch *tails* ist doch sehr problematisch; warum nicht lieber die nebenform *tauxer* *tausser* = *taxer* (s. mein Gloss. zu Froissart) als primitiv von *taux* anerkennen? Auch phantasma wurde zu *fantauma*, *fantôme*. — Die form *tausser*, woraus subst. *taux*, ist regelrecht aus *taksare* (*taxare*) durch wandel von *k* in *n* entstanden; so meint Förster, Ztschr. VI, 110. Sonst wirft mir Förster mit der gewohnten schärfe vor, dies und jenes im anhang übergegangen zu haben, hier hätte er mir daraus ein verdienst machen sollen, daß ich 1873 begangene verstöße 1878 im anhang nicht wiederholt habe. Hier abermals gibt er sich die genugthuung mich „auf Littré's schultern zu stellen“; den hier aus Littré angeführten satz habe ich schon 1862 für meine erste ausgabe geschrieben.

Tencer. G. Paris bemerkt sehr richtig (Rom. IV, 480), daß altfr. *tencer* niemals vertheidigen, schützen heißen und diese bed. nur der form *tenser* zukomme. Das eine vertritt *tentiare* (aus *tentus* mittelst abl. *i*), das andere *tensare* (aus *tensus*).

Terne. Scheler (Dict.) conjecturiert ein etymon *tetrinus* aus *teter*; Bugge (Rom. IV, 366) empfiehlt diese ansicht und vergleicht, die form betreffend, *galbinus* von *galbo*, und hinsichtlich des sinnes, *it. tetro* dunkel, schwarz, finster.

Tiède. Altfr. *tieve*, entsprechend dem pr. *tebe*. Daneben findet man die assimilierte form *tedde* S. Sag. 2930.

Toivre. *Mussafia* (Jahrb. VIII, 119) glaubt auch pr. *sibra* (Flam. 4297) dürfte mit *toivre* zusammenhängen.

Tref. Nach Suchier (Ztschr. I, 433), nicht von *trabs* (denn *tref* bedeute zelt, nicht etwa hütte), sondern von dem altengl. *träf* zelt, welches nebst nord. *traf* ein kopftuch der frauen = ahd. *trabo* (s. *drappo thl. I*) auf die sanscritwurzel *drabh* winden oder aneinanderreihen zurückzuführen sei; dem prov. *trap*, *it. trabucca* könne hochdeutsche oder gothische (*traf*, *gen. trabis*) form zu grunde liegen. Dagegen bemerkt G. Paris (Rom. VI, 629) engl. *träf* könnte wohl dem lat. *trabs* entstammen, wofern sich die bed. zelt schon im volkslatein nachweisen ließe; jedenfalls halte es schwer, angesichts der ausdrücke *atraver* und *destraver*, die beiden wörter *tref balk* und *tref zelt* zu trennen; letzteres mag, im gegensatz zu *papilio* dem rund- oder kegelförmig ausgespannten zelte, ein über ein gebälke aufgeschlagenes zelt bedeutet haben. — Zu bemerken ist *atraver* in der bed. 'bebauen' *Watriquet* 244, v. 530: [Ce pont] richement *atravé* de maisons, *chastiaus* et *dongons*.

Tremper; die bed. härten, stählen läßt sich für *temperare* schon aus dem 4. jh. nachweisen; s. Jahrb. XIV, 339.

Treper. Zum deutschen trippeln stellt Schneller auch das tirol. *tripolar* mit den füßen auf den boden stampfen, mail. *tripillà*, com. *tripilà*.

Trésor. Weitere beispiele aus ital. mundarten für die einmischung von *r*, s. *Mussafia*, Beitr. 116.

Trieu. Wegen triege vgl. Förster in Gröb. Ztschr. I, 149, wo falsche auffassungen des wortes berührt werden.

Trumeau, altfr. auch tremeau, früher beim, jetzt, oxsenkeule, möchte vielleicht zum lat. tremere sich hin und herbewegen (vgl. giga I) zu stellen sein. Es könnte auch mit trimer, mdrtl. trumer, zusammengehören. Abl. altfr. estrumelé mit langen oder ausgestreckten beinen, Baud. de Condé 169, 506; s. auch Gachet Gloss. 192^a. [Diese übersetzung von estrumelé ist irrig, wie andere von Suchier, Gaspary u. G. Paris vorgebrachte (s. Rom. X, 399); G. Paris ist zuletzt über das wort zu voller klarheit gelangt; es heißt „privé du vêtement des jambes“ und kommt von trumel in dessen nachgewiesener bed. „beinkleid“ (s. ib. 590). So übersetzt es denn auch Godefroy „en guenilles, en haillons“.]

Turbot. Im Besant de Dieu trifft man mehrmals (2255, 2427 u. 2429) das fem. subst. torbote mit der bed. wasserwirbel.

Varech. Unmittelbar, meint Liebrecht (Jahrb. XIII, 235), vom altn. vagrek strandgut.

Varlope. Scheler setzt statt des fictiven weerloop das vorhandene nld. voor-loop 'vorlauf'; also eine species von hobel, etwa der dem schlicht-hobel vorarbeitende scharfhobel? — Baist erwähnt ergänzend, daß cat. garlopa auch eine art hölzerner steigbügel bedeute und hält die niederländ. herleitung für sehr bedenklich; Ztschr. V, 560.

Vautrer. Littré zieht das wort aus veltro, fr. vautre, jagdhund auf schweine und beruft sich auf die vorkommenden nebenformen viutrer, voitrer; dieser beweisgrund scheint mir nicht stichhaltig; die normale form ist voltrer und mag unter einfluß von veltro verderbt worden sein; für die Diez'sche erklärung spricht das altfr. se vouter = *voltare; Bestiaire de Gervaise, 288: *El tais se voute maintenant.*

Veiaire. S. Scheler, Gloss. zu Froiss. s. v. viaire. In Phil. Mousket 10805 und Trow. belges 230, 161 begegnet man der redensart *ce m'est aviere = ce m'est avis*; das clement viere (zweisilbig) stimmt nicht zum dreisilbigen veiaire, viaire, wohl aber zum wallon. vîr (î = ie).

Veit. Diez übergeht hier die jetzt noch geläufige, seine etymologie bestätigende franz. form vit (s. Gloss. de Lille 14^a).

Velours. Eine ähnliche einschiebung von r erlitt das adj. jaloux (jaloux), das, zu jalours geworden, das heutige nld. jaloersch hinterließ. — Das im 16. jh. erst aufkommende vb. velouter möchte, wenn nicht direct dem it. vellutare nachgebildet, wohl willkürlich aus velous erzeugt worden sein, wie taluter aus talus.

Verglas. Vgl. das von Mussafia (Beitr. 38, anm.) erwähnte parmes. vedegiazzi.

Verve. Förster hält verva für unzulässig und befürwortet verba, zunächst 'sprichwort, gercede', dann übergegangen in 'leichtsinniges gercede, einfall', daraus „laune“ oder „begeisterung“; Ztschr. IV, 381. Für rb = rv erinnert Paris, der dieselbe ansicht theilt (Rom. X, 302), an verveina aus verbena; er erwähnt ferner lad. verva, plur. von vierf ==

verbum. — Suchier (*Rom. forschungen I*) hält das piem. *verver* für unverträglich mit *verbum* und schlägt *verbera* vor; dagegen bemerkt Paris, daß *verver*, wie es bei Sant Albino geschieht, *ver ver* (in zwei worten) geschrieben werden müsse (*Rom. XII, 133*).

Veule. Was *vanvole* betrifft, s. auch *venvole* bei Littré, der es mit „*qui vole au gré du vent*“ erklärt. Einen andern beleg für *veule* eitel bietet J. de Baisieux (*Trouv. belges 208, 96*).

Vide. Die *etymologie viduus*, so beglaubigt sie auch scheinen mag, ist durch Thomsen's auseinandersetzung (*Rom. IV, 257*) um ihre ansprüche gebracht worden; sie leidet an lautlichen wie an begrifflichen mangeln, und hat also nur noch für *it. vedovo*, *fr. vedve*, *veuf*, *veuve* geltung. S. oben *voto II, a*. Das altfr. *vb. vuidier* wurde sehr häufig intransit. in der bed. 'sich entfernen' (vgl. *nfr. vider les lieux*) gebraucht, s. Scheler, *Jean de Condé I, 403, 429, 456*, Tobler, *Vrai aniel 25*. Über ein *partic. voiant* = leer (das die *etymologie vocans* = *vacans* besonders begünstigt) s. Tobler in *Gröb. Ztschr. I, 22* u. G. Paris, *Rom. II, 311*.

Vilebrequin. Nach Scheler (2. ausg.) vom fläm. *wielboorken* 'foret à roue'.

REGISTER.

—

Anm. Was man im ersten theile des buches nicht findet, suche man im zweiten unter der betreffenden sprache, wobei zu bemerken, daß die portugiesischen wörter unter den spanischen, die provenzalischen unter den französischen stehen. Was man auch im zweiten theile nicht findet, suche man im register. Dieses enthält nur solche composita oder derivata, deren aufnahme nöthiger schien. Die wörter ohne beigefügte zahl weisen auf den ersten theil. Die wörter, welche auch im anhang vorkommen, sind mit * bezeichnet; die mit * bezeichneten stichwörter sind solche, die nur im anhang erwähnt sind.

—

A.

- a *pg.* — il
aate *altfr.* — azaut II. c
ab *pr.* — appo u. aib II. c
aba *pg.* — alabe II. b
aba *sp.* — evay II. b
abai *pr.* — abait II. c
abalcar *sp.* — barcar II. b
abalear *sp.* — *balicare
abandon *fr.* — *bando
abayer *altfr.* — aboyer II. c
abbacare *it.* — rabâcher II. c
abbagliare *it.* — bagliore II. a
abbajare *it.* — bajare II. a
abbandono *it.* — *bando
abbentare *it.* — avventare II. a
abbozzare *it.* — bozza
abbrivo *it.* — *brio
abbrusciare *it.* — *bruciare
abdurar *pr.* — adurer II. c
abedul *sp.* — betula
abeille *fr.* — ape
abeja *sp.* — ape
abellucar *pr.* — bellugue II. c
abéquer *fr.* — becco
abés *sp.* — avés II. b
abet *pr.* — beter II. c
abetarda *pg.* — ottarda
abeter *altfr.* — *beter II. c
abeurar *pr.* — breuvage II. c
abîme *fr.* — abisso
abivas *sp.* — vivole
abobeda *pg.* — volto
abois *fr.* — aboyer II. c
abri *fr.* — *abrigo
- abriaga *pr.* — ebbriaco
abricot *fr.* — albercocco
abrivé *altfr.* — *brio
abrolhar *pg.* — broglio
abroljo *pg.* — abrojo II. b
abrunho *pg.* — brugna
abubilla *sp.* — upupa
*abuissier *altfr.* — *busca u. bussare II. c
abutre *pg.* — avoltore
abuzzago *it.* — buse II. c
acá *sp.* — quâ
acabdar *sp.* — accattare
açacalar *pg.* — acicalar II. b
acaentar *pg.* — calentar II. b
açafroa *pg.* — zafferano
acamar *sp.* — cama II. b (1)
acarar *sp.* — *cara
acariâtre *fr.* — *cara
acatar *sp.* — catar
accabler *fr.* — caable II. c
accarnare *it.* — acharner II. c
accasciare *it.* — cass
acchinea *it.* — haca
acciacco *it.* — achaque II. b
accio *it.* — *avacciere II. a
accise *fr.* — assises II. c
accismare *it.* — *csmar
accointer *fr.* — conto
accorgere *it.* — corgere II. a
accoutrer *fr.* — *cucire
acée *fr.* — *accoggia
acener *altfr.* — *cenno
acero *sp.* — acciaio
acesmer *altfr.* — *esmar
acetre *sp.* — secchia
acha *pg.* — *accia

- acha *pg.* — *ascla
 achat, acheter *fr.* — accattare
 achever *fr.* — acabar
 achier *fr.* — ape
 aciago *sp.* — auce II. b
 acier *fr.* — acciaio
 açofeifa *pg.* — azufaifa II. b
 acoindar *pr.* — conto
 aconchar *sp.* — conciare II. a
 acontecer *sp.* — *contir II. b
 acotar *sp.* — coto II. b
 acotar *sp.* — quota
 açoute *pg.* — azote II. b
 acudir *sp.* — cudir II. b
 acullà *sp.* — colà
 adaga *pg.* — daga
 adail *pg.* — adalid II. b
 adala *sp.* — dala
 adaptir *pr.* — *aatir II. c
 adaraga, adarga *sp.* — targa
 adastiare *it.* — astio II. a
 addietro *it.* — retro
 aderredor *sp.* — *redor II. b
 ades *altfr.* — esso
 adesso *it.* — esso
 adieu *fr.* — dio
 adiman *pr.* — diamante
 adivas *sp.* — vivole
 adive *fr.* — adiva II. b
 adizzare *it.* — *izza II. a
 admonéter *fr.* — *amonestar
 adouber *fr.* — addobbare
 adresser *fr.* — rizzare
 aduana *sp.* — dogana
 aduela *sp.* — doga
 adunque *it.* — dunque
 afa *it.* — affanno
 afagar *pg.* — *halagar II. b
 afeurer *altfr.* — *foro
 affaïsser *fr.* — *fascio
 afficher *fr.* — ficcare
 affreux *fr.* — afre II. c
 affrioler *fr.* — frique II. c
 affût *fr.* — fusta
 afole *altfr.* — *follare
 aforar *sp.* — *foro
 afouto *pg.* — *hoto II. b
 afrenta *sp.* — affrontare
 afro *it.* — afre II. c
 agace *fr.* — gazza
 agacer *fr.* — *agazzare
 agachar *sp.* — quatto
 agalla *sp.* — *gale II. c
 agarrafar *sp.* — graffio
 agasajar *sp.* — *gasalha
 agastar *pg.* — *agazzare
 agencer *fr.* — gente
 aggavignare *it.* — *gavigna II. a
 aggecchire *it.* — *gecchire
 aggia *it.* — agio
 agherbino *it.* — garbino
 aglayo *sp.* — ghiadio
 agomia *pg.* — gumia II. b
 agora *sp.* — ora (2)
- agraffe *fr.* — graffio
 agras *pr.*, agraz *sp.* — agresto
 agréable, agréer *fr.* — grado
 agréer *fr.* — agrès II. c
 aguer *pr.* — hagdard II. c
 aguet *fr.* — guatare
 aguijar *sp.* — *aguglia
 aguilando *sp.* — *aguinaldo II. b
 aguilen *pr.* — aiglent II. c
 aguzzino *it.* — alguacil II. b
 ahau *fr.* — affanno
 ahí *sp.* — ivi
 ahora *sp.* — ora (2)
 ahurir *fr.* — *hure II. c
 aicel *pr.* — quello
 aicest *pr.* — questo
 aide, aider *fr.* — *ajuto
 aigrette *fr.* — aghirone
 aigron *pr.* — aghirone
 aiguille *fr.* — *aguglia
 aillier *fr.* — alérion II. c
 aimant *fr.* — diamante
 aina *it.* — *agina
 ainc *altfr.* — *anche
 ainçois *altfr.* — ainçois II. c
 ainda *pg.* — inda II. b
 aine *fr.* — inguine
 ains *altfr.* — *anzi
 ainsi *fr.* — così
 air, aire *fr.* — aere
 airain *fr.* — rame
 airamen *pr.* — inchiostro
 aire *sp.* — aere
 airon *sp.* — aghiroue
 ais *pr.* — ansia
 aise *fr.*, aisina *pr.* — *agio
 aissa *pr.* — *accia
 aissa *pr.* — ansia
 aissi *pr.* — qui *u.* così
 aisso *pr.* — ciò
 aïtare *it.* — *ajuto
 aizzare *it.* — *izza II. a
 ajar *sp.* — hallar II. b
 ajo *it.* — ayo II. b
 ajouter *fr.* — giusta
 ala *sp.* — enola
 alacha *sp.* — laccia
 alambic *fr.* — lambicco
 alambre *sp.* — rame
 alare *it.* — lar
 alaton *sp.* — ottone
 alaude *pg.* — liuto
 alazor *sp.* — zafferano
 albarda *sp.* — barda
 alberchigo *sp.* — persica
 albire *pr.* — albedrío II. b
 albran *sp.* — halbran II. c
 albudieca *pg.* — pateca II. b
 albur *sp.* — able II. c
 alcachofa *sp.* — *artiçiocco
 alcaparra *sp.* — capperò
 alcaravea *sp.* — *carvi
 alcavot *pr.* — alcahüete II. b
 alcayote *pg.* — alcahüete II. b

- alcurnia *altsp.* — alcuña II. b
 *ale *fr.* — *andare
 alear *sp.* — lega
 alece *sp.* — laccia
 aleli *sp.* — goivo II. b
 alem *pg.* — allenda II. b
 alêne *fr.* — lesina
 alerta *fr.* — erto II. a
 alerto *sp.* — erto II. a
 alesna *sp.* — lesina
 alezan *fr.* — *alazan II. b
 alfaja *sp.* — alhaja II. b
 alfambar *pg.* — alfombra II. b
 alfandega *pg.* — fondaco
 alfarda *sp.* — *fardo
 alfarroba *pg.* — carruba
 alfil *sp. pr.* — alfidio
 alfincte *pg.* — alfiler II. b
 alfir *pr.* — alfidio
 alforria *pg.* — horro II. b
 alforva *pg.* — alholba II. b
 alfostico *pg.* — alfocigo II. b
 algarade *fr.* — algara II. b
 algarrobo *sp.* — carruba
 algodón *sp.* — cotone
 alguien *sp.* — algo *u.* quien II. b
 alhondiga *sp.* — fondaco
 alice *it.* — laccia
 alicorno *it.* — licorno
 *alifar *sp.* — *anafar II. b
 aliviar *sp.* — lieve
 aljuba *sp.* — giubba
 allá *sp.* — là
 alla *it.* — halle II. c
 allazzare *it.* — laisse II. c
 alléger *fr.* — lieve
 alleggiare *it.* — lieve
 aller *fr.* — *andare
 alleu *fr.* — allodio
 alli *sp.* — li
 alma *sp.* — anima
 almacén *sp.* — magazzino
 almadrake *sp.* — materasso
 almafre *pg.* — almofar II. b
 almeat *sp.* — meta
 almeja *sp.* — nicchio
 almendra *sp.* — mandorla
 almete *sp.* — elmo
 almidón *sp.* — amido
 almizele *sp.* — musco
 almoeda *pg.* — almoneda II. b
 almotarave *sp.* — mugavero
 almoradux *sp.* — majorana
 alocar *sp.* — locco
 alocco *it.* — locco
 aloi, aloyer *fr.* — lega (2)
 alors *fr.* — ora (2)
 alosé *altfr.* — lusinga
 alosna *sp.* — aluine II. c
 alouette *fr.* — allodola
 alperche *pg.* — persica
 alquirivia *pg.* — chirivía II. b
 alquitran *sp.* — catrame
 alrededor *sp.* — *redor II. b
 alrotar *pg.* — arlotto
 alto (*subst.*), *it. sp.* — halt II. c
 alumelle *fr.* — lama (2)
 alvação *pg.* — albazano II. b.
 alvacil *sp.* — alguacil II. b
 alvão *pg.* — alban
 alverja *sp.* — ervo
 alviçara *pg.* — albricia II. b
 amafil *pr.* — añafile II. b
 amagar *pr.* — ámago II. b
 amande *fr.* — mandorla
 amancvir *altfr.* — *manevir II. c
 amargo *sp.* — amaricare
 amarvir *pr.* — *manevir II. c
 ambascia *it.* — *ambasciata
 ambassade *fr.* — *ambasciata
 ambler *fr.* — ambiare
 âme *fr.* — anima
 amcdano *it.* — ontano II. a
 ameia *pg.* — amcna II. b
 amenaza *sp.* — minaccia
 amendoa *pg.* — mandorla
 amiraglio *it.* — almirante
 amiral *fr.* — almirante
 ammannare *it.* — *maña II. b
 ammanto *it.* — manto
 ammazzare *it.* — mazza
 ammutinare *it.* — meute II. c
 amo *sp.* — ama II. b
 amorece *fr.* — morceau II. c
 amparar *pr.* — parare
 *ampas *altfr.* — *abait II. c
 amusco *sp.* — musco II. b
 amuser *fr.* — muso
 anar *pr.* — *andare
 anc *pr.* — *anche
 ancanuech *pr.* — *anche
 anceis *pr. altfr.* — *esso
 anche *fr.* — *anca
 anchoa *sp.* — acciuga
 anchois *fr.* — acciuga
 anciano *sp.* — *anzi
 ancien *fr.* — *anzi
 aucon *sp.* — anco II. b
 ancora *it.* — ora (2)
 ancsc *pr.* — se II. c
 andado *sp.* — alnado II. b
 andain *fr.* — andana
 andamio *altsp.* — andana
 andorinha *pg.* — rondine
 anegar *sp.* — negare
 angiva *pr.* — gengiva
 anguinaglia *it.* — inguine
 annegare *it.* — negare
 *annestare *it.* — *innesto II. a
 annitrire *it.* — hennir
 anqui *altfr.* — qui
 ans *altfr. pr.* — *anzi
 ansare *it.* — asma II. a
 así *sp.* — così
 ansiar *sp.* — asma II. a
 ansimare *it.* — asma II. a
 anta, antar *pr.* — onire
 antenois *altfr.* — antaño

- antes *sp.* — *anzi
 antorcha *sp.* — torciare
 antruejo *sp.* — entroido II. b
 antuviar *sp.* — uviar II. b
 *anzo *altit.* — *anzi
 anzuelo *sp.* — *ancino
 apañar *sp.* — *pan II. c
 apcha *pr.* — *accia
 apenas *sp.* — appena
 apertar *pg.* — prieto II. b
 apesgar *sp.* — peso
 apitar *sp.* — pito
 apostille *fr.* — postilla
 appareil *fr.* — parecchio
 appât *fr.* — pasta
 appetto *it.* — rimpetto II. a
 appiccare, apicciare *it.* — pegar
 approcciare *it.* — proche II. c
 approcher *fr.* — proche II. c
 appui *fr.* — poggio
 après *fr.* — presso
 apretar *sp.* — prieto II. b
 aprisco *sp.* — apero II. b
 aquecer *pg.* — calentar II. b
 aquel *sp.* — quello
 aquem *pg.* — aquende II. b
 aquentar *pg.* — calentar II. b
 aqueste *sp.* — questo
 aquí *sp.* — qui
 aquo *pr.* — cio
 ara *pr.* — ora (2)
 arado *sp. pg.* — aratro
 araire *pr. altfr.* — aratro
 arambre *sp.* — ranc
 arban *altfr.* — *bando
 arbolar *sp.* — alberare
 *arbose, arbousier *fr.* — *albédro II. b
 arca *me it.* — *carcasso
 arce *sp.* — acero
 arcca *sp.* — *acceggia
 arcen *sp.* — *argine
 archal *fr.* — oricalco
 archegaye *altfr.* — *zagaia
 arcigno *it.* — rèche II. c
 arcobaleno *it.* — *baleno II. a
 arçon *fr.* — arcione
 arda *pr.* — *arna II. c
 ardalho *pr.* — ardiglione
 ardid, ardil *sp.* — ardire
 arenga *sp.* — aringo
 aresta *sp.* — arista
 arestol *pr.* — resta
 arête *fr.* — arista
 arezzo *it.* — auro
 arfil *sp.* — alfidio
 arganeau *fr.* — *argano
 argousin *fr.* — alguacil II. b
 argue *fr.* — *argano
 aria *it.* — aere
 arigot *fr.* — *larigot II. c
 arioso *it.* — aere
 arlabecca *pr.* — ribeba
 arma *pr.* — anima
 armazem *pg.* — magazzino
 armet *fr.* — elmo
 armoles *pg.* — armuelle II. b
 arna *sp.* — arnia
 arnequin *sp.* — arlecchino
 arnione *it.* — rognone
 arquebuse *fr.* — arcobugio
 arrabbatare *it.* — rabasta II. c
 arrabil *pg.* — ribeba
 arraffare *it.* — raffare
 arraial *pg.* — real II. b (2)
 arraigar *sp.* — ranco
 arranger *fr.* — rang II. c
 arrappare *it.* — rappare
 arratel *pg.* — arrel II. b
 arrecirse *sp.* — recio II. b
 arredo *pg.* — *radio II. b
 arredo *it.* — *redo
 arrefem *pg.* — rehen II. b
 arrelde *sp.* — arrel II. b
 arreo *sp.* — *redo
 arricciare *it.* — riccio (1)
 arrière *fr.* — retro
 arrière-ban *fr.* — *bando
 arriffare *it.* — riffa
 arrimar *sp.* — *rima
 arrimer *fr.* — *rima
 arroi *fr.* — *redo
 arropea *sp.* — ferroepea II. b
 arrosar *fr.* — *ros
 arrostire *it.* — rostire
 arroz *sp.* — riso
 arrufar *sp.* — ruffa
 arruga *sp.* — ruga
 arrumar *sp.* — rombo
 arrumer *fr.* — rombo
 *arssagaya *pr.* — *zagaia
 artalejo *sp.* — artoun II. c
 artesa *sp.* — artoun II. c
 artichaut *fr.* — articiocco
 artillerie *fr.* — artilha
 artisan *fr.* — *artigiano
 *artison *fr.* — *arna II. c
 aruñar *sp.* — arañar II. b
 arveja *sp.* — ervo
 arzanà *it.* — arsenale
 arzon *sp.* — arcione
 as *fr.* — asso
 asayo *sp.* — saggio (2)
 aschio *it.* — astio II. a
 ascia *it.* — *accia
 asciugare, asciutto *it.* — suco
 asedio *sp.* — *sedio
 asentar *sp.* — *sentare
 asermar, asesmar *pr.* — *esmar
 acestar *sp.* — sesta
 asfiori *it.* — zafferano
 así *sp.* — così
 asiento *sp.* — *sentare
 asima *it.* — asma II. a
 asolare *it.* — scialare II. a
 asomar *sp.* — *sommo
 assaggio *it.* — saggio (2)
 assedio *it.* — *sedio
 asseitar *pg.* — acechar II. b

assembler *fr.* — sembrare
 assentare *it.* — *sentare
 assestare *it.* — *sesta
 assez *fr.* — *assai
 assiette *fr.* — *assetare
 assisa *it.* — assises II. c
 assommer *fr.* — *salma
 assortir *fr.* — sortir (2)
 assoviar *pg.* — soffiare
 astilla *sp.* — *ascla
 astine *altfr.* — aatir II. c
 astiu *pr.* — hâte II. c
 astreindre *fr.* — étreindre II. c
 astrico *it.* — piastra
 atacar *sp.* — tacco
 atal *sp.* — cotale
 atambor *sp.* — tamburo
 atancar *sp.* — *stancare
 atanto *sp.* — cotanto
 atarazana *sp.* — arsenale
 atarjea *sp.* — targa
 até *pg.* — té II. b
 ate *altfr.* — azaut II. c
 atear *sp.* — tea II. b
 aterecer, aterir *sp.* — intero
 atinar *sp.* — tino II. b
 atizar *sp.* — *tizzo
 atoar *sp.* — touer II. c
 atorar *sp.* — tuero II. b
 atorner *altfr.* — torno
 atour *fr.* — torno
 atrasait *pr.* — entresait II. c
 atravesar *sp.* — travieso II. b.
 âtre *fr.* — piastra
 atropellar *sp.* — *tropa
 atrozar *sp.* — torciare
 atta *it.* (*mdartl.*) — tata
 attacher, attaquer *fr.* — tacco
 atteler *fr.* — teler II. c
 attelle *fr.* — *ascla
 attifer *fr.* — tifer II. c
 attiser *fr.* — *tizzo
 attizzare *it.* — *tizzo
 attutare *it.* — *tutare
 atufar *sp.* — tufo
 atun *sp.* — tonno
 aturdir *sp.* — *stordire
 aube *fr.* — alba
 auberge *fr.* — *albergo
 aubour *fr.* — aubier II. c
 aubrelle *fr.* — albaro II. a
 aubrier *fr.* — alban
 aucube *altfr.* — alcova
 aucun *fr.* — alcuno
 auferrant *altfr.* — ferrant II. c
 afin *altfr.* — alfidio
 augel *pr.* — uccello
 aujourd'hui *fr.* — oggi
 aumône *fr.* — limosina
 aumusse *fr.* — almussa
 aun *sp.* — *anche
 aune *fr.* —alna
 aunée *fr.* — enola
 aunir *pr.* — onire

auques *altfr.* — algo
 auriban *pr.* — banda
 aür *pr.* — augurio
 autorgar *pr.* — otriare
 austor *pr.* — *astorc
 autour *fr.* — *astore
 autruche *fr.* — struzzo
 *auvoire *altfr.* — *albedrio
 avahar *sp.* — bafo II. b
 avancer, avant, avantage *fr.* — *anzi
 avanti, avanzare *it.* — *anzi
 avarie *fr.* — avaria
 averia *sp.* — avaria
 avestruz *sp.* — struzzo
 aveu *fr.* — avouer II. c
 aveugle *fr.* — avocolo
 avis, aviser *fr.* — viso
 avives *fr.* — vivole
 avol *sp.* — avol II. c
 *avoliner *altfr.* — *mulino
 avutarda *sp.* — ottarda
 avvenente *it.* — avenant II. c
 avvezzare *it.* — *vizio
 avviso *it.* — viso
 axedrea *sp.* — satureja
 àye *altfr.* — ea
 ayer *sp.* — ieri
 ayuda *sp.* — ajuto
 ayunar *sp.* — giunare
 ayunque *sp.* — incude
 aza *sp.* — haza II. b
 azada *sp.* — *accia
 azafran *sp.* — zafferano
 azagaya *sp.* — *zagaia
 azar *sp.* — azzardo
 azemar *sp.* — *esmar
 azesmar *pr.* — *esmar
 azevinho *pg.* — acebo II. b
 azevre *pg.* — *acibar II. b
 aziago *pg.* — *auce II. b
 azienda *it.* — faccenda
 azinho *pg.* — elce
 azor, azorar *sp.* — *astore
 azucar *sp.* — zucchero
 azuela *sp.* — *accia
 azufre *sp.* — solfo
 azul *sp.* *pg.* — azzurro
 azur *fr.* — azzurro
 azza *it.* — *accia
 azzimare *it.* — *esmar

B.

baba, babosa *sp.* — bava
 babau *pr.* — babbeo
 babbaccio, babbuasso *it.* — babbeo
 babiesca *sp.* — bava
 babine *fr.* — babbuino
 babiesles *fr.* — babbeo
 bacalao *sp.* — *cabeliau II. c
 bacharel *pg.* — baccalare
 bachele *altfr.* — bagascia
 bachelier *fr.* — baccalare

- bachiller *sp.* — baccalare
 bacioecolo *it.* — bacino
 bacoeco *it.* — albercoeco
 badaud, badin *fr.* — *badare
 badaea *sp.* — pateca II. b
 baderla *it.* — *badare
 badigliare *it.* — *badare
 bafouer *fr.* — *beffa
 bagage *fr.* — бага
 bagattino *it.* — *bagatella
 baguette *fr.* — bacchetta
 bahia *sp.* — baja
 baho *sp.* — bafo II. b
 bahut *fr.* — baule
 bai *fr.* — *bajo
 baie *fr.* — baja (1 u. 2)
 baie *fr.* — bague II. c
 baigner *fr.* — bagno
 bailar *sp.* — *ballare
 baille *fr.* — bac II. c
 bailler *fr.* — bailo
 bâiller *fr.* — *badare
 baillet *fr.* — *bajo
 bailli *fr.* — bailo
 bain *fr.* — bagno
 baisele *altfr.* — bagascia
 baiser *fr.* — bacio
 bajasse *altfr.* — bagascia
 bajocco *it.* — *bajo
 bajuca *it.* — baja (2)
 balais *fr.* — balasecio
 balance *fr.* — bilancia
 balandra *sp.* — palandra
 balandran *sp. fr.* — *palandrano
 balandre *fr.* — palandra
 balanquin *sp.* — baldacchino
 balanza *sp.* — bilancia
 baleon *sp. fr.* — balco
 balde (en), *sp.* — baldo
 baldonar *sp.* — baldo
 baldoria *it.* — baldo
 balija *sp.* — *valigia
 balivo *it.* — bailo
 ballotta *it.* — bellotta II. b
 baloeco *it.* — *badaluco II. a
 baloier *altfr.* — *balicare
 balordo *it.* — *lordo
 balourd *fr.* — *lordo
 baltesca *it.* — bertesca
 baluardo *it.* — boulevard II. c
 baluc *pr.* — *badaluco II. a
 balustre *fr.* — balaustro
 balzan *fr.* — *balza II. a
 bamba *sp.* — bambo
 bambagello *it.* — *bigio
 bambin, bamboche *fr.* — bambo
 bambino *etc. it.* — bambo
 ban *fr.* — *bando
 banasta *sp.* — *benna
 bande, bander *fr.* — benda
 *bandit *fr.* — bando
 bandola *sp.* — pandura
 bandon *altfr.* — *bando
 bandoulière *fr.* — banda
 bandurria *sp.* — pandura
 banne *fr.* — *benna
 bannière *fr.* — banda
 bannir *fr.* — *bando
 banoyer *altfr.* — banda
 banque *fr.* — *banco
 banquet *fr.* — *banco
 banse *fr.* — *benna
 baquet *fr.* — bac II. c
 baraja *sp.* — baro
 baran *pr.* — baro
 barat *fr.* — baratto
 barato *sp.* — baratto
 baratter *fr.* — baratto
 barbaglio *it.* — bagliore II. a
 barbajol *pr.* — jusbarba
 barbassoro *it.* — vassallo
 barbotar, barbullar *sp.* — borbogliare
 barda *pg.* — barda
 bardeau *fr.* — barda
 bardosso *it.* — bisdosso II. a
 bardot *fr.* — barda
 bargante *pg.* — *briga
 barguigner *fr.* — *bargagno
 barigel *altfr.* — bargello
 baril *fr.* — barra
 barile *it.* — barra
 barja *pr.* — barca
 barlume *it.* — *bis
 barnatge *pr.* — barone
 barniz *sp.* — vernice
 baroeco *it.* — biroccio
 baroque *fr.* — *barruceo II. b
 barque *fr.* — barca
 barrachel *sp.* — bargello
 barral *sp.* — barra
 barrena *sp.* — *verrina
 barrette *fr.* — *berretta
 barrica, barril *sp.* — barra
 barriata *it.* — barra
 barroca *pg.* — *barruceo II. b
 barrocho *sp.* — biroccio
 baruffa *it.* — ruffa
 barullo *it.* — baro
 barutel *pr.* — bluter II. c
 bas *subst. fr.* — basso
 basane *fr.* — badana II. b
 basea *pr.* — basca II. b
 basin *fr.* — bambagio
 bassin *fr.* — bacino
 bastar *sp.* — basto
 bastare, bastione *it.* — basto
 bastear *sp.* — basto
 bastille *fr.* — basto
 bât *fr.* — basto
 bataille *fr.* — battere
 bâtard *fr.* — *bastardo
 bateau *fr.* — batto
 bâtir, bâton *fr.* — basto
 bauc *pr.* — baule
 baucant *altfr.* — *balza II. a
 baudequin *altfr.* — baldacchino
 *bauge *fr.* — *bauche II. c

- baunilha *pg.* — vainiglia
 baus *altfr.* — *balzare
 bausan *sp.* — bugia (1)
 bausia *pr.* — bugia (1)
 baut *pr. altfr.* — baldo
 havard *fr.* — bava
 baxel *sp.* — vascello
 baxo *sp.* — basso
 bayer *fr.* — *badarc
 bazo *sp.* — *bigio
 bazzicare *it.* — bazzo
 beca *pr.* — becco
 bécasse, bêche *fr.* — becco
 becquer, bêcher *fr.* — becco
 bedaine *fr.* — bedon II. c
 bedeau *fr.* — bidello
 bedel *sp. pr.* — bidello
 bedello *it.* — betula
 béer *fr.* — badare
 beffler *fr.* — *beffa
 beffroi *fr.* — battifredo
 befo *sp.* — *beffa
 beignet *fr.* — *bugna
 beira *pg.* — riviera
 beldroega *pg.* — portulaca
 belette *fr.* — *bele II. c
 belitre *sp.* — belître II. c
 bello *sp.* — *beffa
 bellaco *sp.* — vigliacco
 bellico *it.* — *ombelico
 belliconc *it.* — wilecome II. c
 bellizcar *pg.* — pellizcar II. b
 beort *pr.* — bagordo
 béquille *fr.* — becco
 bera *pr.* — bara
 berbiqui *sp.* — *vilcbrequin II. c
 berca *pr.* — brèche II. c
 bercail *fr.* — herbicc
 bercero *sp.* — verza
 bercilocchio *it.* — bircio II. a
 berelc *altfr.* — baro
 *béret *fr.* — *berretta
 bergamota *sp.* — bergamotta
 bergamote *fr.* — bergamotta
 bergantc *sp.* — *briga
 berge *fr.* — barca
 berge *fr.* — barga
 berger *fr.* — herbicc
 berlanga *sp.* — brelan II. c
 berlenc *altfr.* — *bilenco II. a
 berlue *fr.* — beclugue II. c
 berma *sp.* — berme II. c
 hermejo *sp.* — vermiglio
 berroviere *it.* — berruier II. c
 berrueco *sp.* — *barrueco II. b
 bersaglio *it.* — bercer II. c (1)
 berser *altfr.* — bercer II. c (1)
 bertauder *fr.* — *berta u. bretto II. a
 bertouser *fr.* — *bis u. *borta
 bertuccio *it.* — *berta
 berza *it.* — verza
 berza *sp.* — verza
 besace *fr.* — bisaccia
 besaigu *altfr.* — bicciacuto II. a
 besant *fr.* — bisante
 beslei *pr.* — *bis
 beso *sp.* — bacio
 besogne, besoin *fr.* — *sogna
 bestemmia *it.* — biasimo
 bestordre, bestors *fr.* — tordre II. c
 beta *pg.* — *veta II. b
 betarda *pg.* — ottarda
 bétoine *fr.* — brettonica
 béton *fr.* — *beter II. c
 bezan *pr.* — bisante
 bezzicare *it.* — becco
 biadetto *it.* — *biavo
 biais *fr.* — biasciu
 biastemma *it.* — biasimo
 biazza *sp.* — bisaccia
 hibaro *sp.* — bevero
 bicerra *sp.* — becerro II. b
 bicha, bicho *sp.* — *biscia II. a
 bico *sp.* — becco
 bicoq, bicoque *fr.* — bicocca
 bidetto *it.* — bidet II. c
 *bidon *fr.* — *bidon II. c
 bief *fr. (burg.)* — bied II. c
 bière *fr.* — bara
 bière *fr.* — birra
 bièvre *fr.* — bevero
 biez *fr.* — bied II. c
 biga *pr.* — viga II. b
 bigatto *it.* — baco II. a
 bigione *it.* — *bigio
 bigne *fr.* — *bugna
 bigordo *it.* — bagordo
 bigote *altfr. pr.* — bigot II. c
 bilicare, bilico *it.* — *ombelico
 billard, bille *fr.* — biglia
 billet *fr.* — bolla
 billot *fr.* — biglia
 biltre *pg.* — belître II. c
 bimbo *it.* — bambo
 bindolo *it.* — ghindare
 bique *fr.* — becco II. a u. biche II. c
 birar *sp.* — *virar
 birba, birbante, birbone *it.* — bribe
 birracchio *it.* — birro II. a
 birreta *sp.* — *berretta
 bis *fr.* — *bigio
 bisarma *sp.* — giusarma
 biscanto *it.* — canto
 *bisciancula *it.* — *bascule II. c
 biscuit *fr.* — biscotto
 bise *fr.* — *bigio
 biseau *fr.* — *bis
 bisel *sp.* — *bis
 biset *fr.* — *bigio
 bislessare *it.* — lessare II. a
 bislungo *it.* — barlong II. c
 bismalva *it.* — malvaischio
 bisogno *it.* — *sogna
 bissac *fr.* — bisaccia
 bisse *altfr.* — biscia II. a
 bistentar *pr.* — *stentare II. a
 bistentare, bistento *it.* — *stentare II. a
 bistondo *it.* — tondo II. a

- bizerra *sp.* — becerro II. b
 bizza *it.* — bizzarro
 blâme *fr.* — biasimo
 blanc *fr.* — bianco
 blandir, blandon *sp.* — brando
 blasten *pr.* — biasimo
 blau *pr.* — *biavo
 blé *fr.* — *biado
 blêche *fr.* — II. c u. *blesser II. c
 bledomora *sp.* — bledo II. b
 bleu *fr.* — *biavo
 blezo *pr.* — blasone
 blezo *sp.* — *bercer II. c (2)
 blinde *it.* — blinder II. c
 blizo *pr.* — blasone
 blocus *fr.* — bloc II. c
 bloi *altfr.*, blond *fr.* — biondo
 bloquer *fr.* — bloc II. c
 bloquier *pr.* — boucle II. c
 blocs *pr.* — biotto
 blouque *altfr.* — boucle II. c
 blù *it.* — *biavo
 bluette *fr.* — bellugue II. c
 bobans *pr.* — bomba (1)
 bocage *fr.* — *bosco
 bocaran *fr.* — bucherame
 boccia *it.* — bozza
 bocel *sp.* — buz II. b
 bocera *sp.* — buz II. b
 bocha *sp.* — bozza
 bochecha *pg.* — bozza
 bodriga *parm.* — *barriga
 bodrio *sp.* — brodo
 bofeton *sp.* — buf
 boffice *it.* — buf
 boga *sp.* — *boca
 bogar *sp.* — vogare
 *bogara *it.* — *boga
 bogia *pr.* — bugia (2)
 bogue *fr.* — *boca
 *boguera *sp.* — *boga
 bohena *sp.* — bofe II. b
 bois *fr.* — *boseo
 boisie, boisdie *altfr.* — bugia (1)
 boisseau, boiter *fr.* — boîte II. c
 bojar *pr.* — bouger II. c
 boldrié *pg.* — baudré II. c
 boldrone *it.* — *poltro
 bolegar *pr.* — bouger II. c
 *bolenge *altfr.* — *boulanger II. c
 boleta *pg.* — bellota II. b
 boleta *sp.* — bolla
 bolota *pg.* — bellota II. b
 bols *pr.* — bolso II. a
 bolsa *sp.* — borsa
 bombasin *fr.* — bambagio
 bombo, bombola *it.* — bobo II. a
 bonheur *fr.* — augurio
 bonnet *fr.* — bonete
 bor *altfr.* — ora (1)
 borbotar *sp.* — borbogliare
 borbottare *it.* — borbogliare
 borcegui *sp.* — borzacchino
 bordel *fr.* — borda
 bordello *it.* — borda
 borel *pr.* — bourreau II. c
 borgne *fr.* — *bornio
 borla *sp.* — burla
 borniola *it.* — *bornio
 bornir *pg.* — bruno
 borraccia *it.* — borra
 borracha *sp.* — borra
 borraja *sp.* — borraggine
 borrasca *sp.* — burrasca
 borrego, borro *sp.* — borra
 borrero *sp.* — bourreau II. c
 borrico *sp.* — burro
 borroffler *fr.* — *bouder II. c
 borron *sp.* — borra
 bort *pr.* — bagordo
 bosar *sp.* — versare
 bosquejar *sp.* — bozza
 bosquet *fr.* — *bosco
 bosse *fr.* — bozza
 bossette *fr.* — *bosso
 bossi *pr.* — bocca
 bosso *pr.* — bolzone
 bossolo *it.* — *bosso
 bostezar *sp.* — bocear II. b
 bostia *pr.* — boîte II. c
 bot *fr.* — botta
 botin *sp.* — bottino
 boto *it.* — boda II. b
 boto *sp.* — botta
 botro *it.* — borro II. a
 botte *fr.* — botta u. bottare
 bottone *it.* — bottare
 boucassin *fr.* — *bucherame
 bouche *fr.* — bocca
 boucher *subst. fr.* — *bouc II. c
 bouchon *fr.* — *boucher II. c
 boudin, boudine *fr.* — *bouder II. c
 bouée *fr.* — boja (1)
 bouffer, -ir, -on *fr.* — buf
 bouge, bougette *fr.* — bolgia
 bougie *fr.* — bugia (2)
 bougran *fr.* — *bucherame
 *bouguière *fr.* — *boca
 bouhourt *altfr.* — bagordo
 bouillir, bouillon *fr.* — bolla
 boule *fr.* — bolla
 bouleau *fr.* — betula
 bouler *fr.* — bolla
 boulimie *fr.* — bulimo II. a
 boulon *fr.* — bolla
 boundel *altfr.* — benda
 bouquet *fr.* — *bosco
 bouraeacn *fr.* — baracane
 bourdon *fr.* — bordone (1 u. 2)
 bourg *fr.* — borgo
 bournous *fr.* — albornoz II. b
 bourrache *fr.* — borraggine
 bourras *fr.* — borra
 bourrasque *fr.* — burrasca
 bourre *fr.* — borra
 bourrique *fr.* — burro
 bourse *fr.* — borsa
 boursoffler *fr.* — *bouder II. c

- boussole *fr.* — *bosso
 bout *fr.* — bottare
 boute, bouteille *fr.* — botte
 bouter, bouton *fr.* — bottare
 boutique *fr.* — bottega
 boveda *sp.* — volto
 box *sp.* — *bosso
 boya *sp.* — boja
 boya *altsp.* — boja (2)
 boyau *fr.* — budello
 bozal *sp.* — bocca
 bozzago *it.* — *buse II. c
 braco *sp.* — bracco
 braconnier *fr.* — bracco
 bradar *pg.* — *braire II. c u. *baladrar II. b
 brado *it.* — *bravo
 bradon *pr.* — brandone
 brai *fr.* — brago
 braidar *pr.* — *braire II. c
 braidif *altfr.* — *braire II. c
 braie *fr.* — *braca
 *braiel *altfr.* — *braca
 brailler *fr.* — *braire II. c
 braion *altfr.* — brandone
 braise *fr.* — bragia
 bran *fr.* — brenno
 braña *sp.* — brenno
 branche *fr.* — *branca
 brandir, brandon, branler *fr.* — *brando
 brano *it.* — brandone
 braque *fr.* — bracco
 brasa *sp.* — bragia
 brasão *pg.* — blason
 brasse *fr.* — braza
 brasser *fr.* — bras II. c
 brau *pr.* — *bravo
 braviar *sp.* — *bravo
 brea *sp.* — brago
 brebis *fr.* — berbice
 breccia *it.* — brèche II. c
 brecha *sp.* — brèche II. c
 *bredeler *altfr.* — *bredouiller
 bredo *pg.* — bledo II. b
 bredola *pr.* — predella II. a
 breloque *fr.* — loque II. c
 bresche *altfr.* — bresca
 brésil *fr.* — brasile
 brésiller *fr.* — *briser II. c
 bressar *pr.* — bereer II. c (2)
 bretauder *fr.* — *berta
 bretesche *altfr.* — *bertesca
 bretelle *fr.* — brete
 Brettine *it.* — *brida
 breuil *fr.* — *broglio
 brezo *sp.* — *bereer II. c (2)
 briaco *it.* — abbriacco
 brial *sp.* — bliant
 bribar, ribon *sp.* — bribe
 bricea *it.* — *briceo
 bricco *it.* — burro
 briceola *it.* — brèche II. c
 bricia, briciolo *it.* — *briser II. c
 bricole *fr.* — brèche II. c
 bricon *altfr.* — *briceo (2)
- brifaud *altfr.* — bribe
 briffalda *it.* — bribe
 briga *pr.* — *brisar II. c
 brigade *fr.* — *briga
 brigand *fr.* — *briga
 brigantino *it.* — *briga
 briglia *it.* — *brida
 brignole *fr.* — brugna
 brigola *sp.* — brèche II. c
 brigue *fr.* — *briga
 brindar *sp.* — brindisi II. a
 brinde *fr.* — brindisi II. a
 brique *fr.* — *briceo
 brisa *sp.* — *brezza
 brise *fr.* — *brezza
 brisée *fr.* — *rotta
 brivar *pr.* — *brio
 brive(a) *altfr.* — brio
 brizar, brizo *sp.* — bereer II. c (2)
 broc *fr.* — brocca u. brocco
 brocard, broche, brocher *fr.* — brocco
 brocehiere *it.* — boucle II. c
 brodequin *fr.* — borzacchino
 broder *fr.* — bordo
 *broier *altfr.* — *briga
 broion *altfr.* — brete
 broissier *altfr.* — briscar II. b
 broisson *pr.* — brocca
 brollo *it.* — *brullo II. a
 bronc *pr.* — *branco
 broncher *fr.* — *branco
 broñir *sp.* — bruno
 brosier *fr.* (wall.) — bordo
 brosse *fr.* — *broza
 brostar *pr.* — *broza
 brostia *pr.* — boîte II. c
 brouet *fr.* — brodo
 brouette *fr.* — biroccio
 brouillard *fr.* — brouée II. c
 brouiller, brouillon *fr.* — *broglio
 broussaille *fr.* — *broza
 brout *fr.* — brote
 brouter *fr.* — *broza
 broyer *fr.* — *briga
 brucare *it.* — bruceo
 bruces *sp.* — buz II. b
 brucio *it.* — bruceo
 brugnon *fr.* — brugna
 brugo *sp.* — bruceo
 bruit *fr.* — bruire
 bruizar *pr.* — *bruciare
 *brujula *sp.* — *bruciare
 brûler *fr.* — *bruciare
 bruno *subst. sp.* — brugna
 bruolo *it.* — broglio
 brus *pr.* — *broza
 brusea *cat.* — *busca
 brusque *fr.* — *brusco
 brustia *it.* — *broza
 brustolare *it.* — *bruciare
 brut *pr.* — brue II. c
 bruxula *sp.* — *bosso
 bruyère *fr.* — bru II. c (1)
 bruza *sp.* — *broza

bruzir *pr.* — bruire
 bruzzaglia *it.* — *broza
 bua, buba *sp.* — bubbone
 bubbola *it.* — upupa
 bube *fr.* — bubbone
 bucha, buchar, buche *sp.* — bozza
 bûche *fr.* — *busca
 bucola *pr.* — bocca
 budget *fr.* — bolgia
 budriere *it.* — baudré II. c
 buée *fr.* — bucatò
 buer (*einsylb.*) *altfr.* — ora (1)
 buer (*zweisylb.*) *altfr.* — bucatò
 buffet *fr.* — buf
 buffoi *altfr.* — buf
 bufo *pg.* — buho II. b
 bugio *it.* — bugia (1)
 bugle *fr.* — *bugler II. c
 buic *altfr.* — boja (1)
 buire *fr.* — bujo
 buis, buisson *fr.* — *bosso
 buitre, buitron *sp.* — avoltore
 bula *sp.* — bolla
 bulicare *it.* — bouger II. c
 bulla *it. sp.* — bolla
 bullaccio *it.* — pula II. a
 bulle, bulletin *fr.* — bolla
 bullir *sp.* — bolla
 buñuelo *sp.* — *bugna
 buquet *sp.* — buco
 burat, bureau, buret *fr.* — bujo
 buratto *it.* — bujo
 burbero *it.* — borbogliare
 burbuja *sp.* — borbogliare
 burda *it.* — buda II. a
 burdel *sp.* — borda
 bure, bureau *fr.* — *bujo
 burella *it.* — *bujo
 burgo *sp.* — borgo
 buriel *sp.* — *bujo
 buril *sp.* — borino
 burin *fr.* — borino
 burjaca *sp.* — bolgia
 buron *fr.* — *bur II. c
 burrone *it.* — borro II. a
 bus *pr.* — buz II. b
 busare *it.* — bugia (1)
 busart *fr.* — *buse II. c
 busecchio *it.* — bozza
 buscione *it.* — *bosso
 buso *it.* — bugia (1)
 busquer *fr.* — buscare
 but *fr.* — bozza
 butin *fr.* — bottino
 buttare *it.* — bottare
 butte *fr.* — bozza
 buxeta *sp.* — *bosso
 buxo *pg.* — *bosso
 buzio *pg.* — *bigio
 buzzo *it.* — bozza

C.

çà *fr.* — quà
 câ *pg.* — qua
 cabaña *sp.* — capanna
 cabane *fr.* — capanna
 cabdal *pr.* — caudal II. b
 cabeza, cabezo *sp.* — cavezza
 cabinet *fr.* — capanna
 cable, cabo *sp.* — cappio
 câble *fr.* — cappio
 *caboche *fr.* — *capocchia II. a
 caboral *sp.* — caporale
 caboz *pg.* — chabot II. c
 cabrion *sp.* — chevron II. c
 cabus *fr.* — cappa
 cabussar *pr.* — *chapuzar
 caçapo *pg.* — gazapo II. b
 cacha *sp.* — cacho II. b
 cache, cacher, cachet, cachot *fr.* — *quatto
 cacho *sp.* — *quatto
 cachonda *sp.* — cachorro II. b
 cacio *it.* — cascio
 cadahalso *sp.* — catafalco
 cadalecho *sp.* — *cataletto
 cadalso *sp.* — catafalco
 cadastre *fr.* — catastro
 cadenas *fr.* — candado II. b
 cadre *fr.* — quadro
 caes *pg.* — cayo
 cafard *fr.* — *cafre II. b *u.* cagot II. c
 cafura *it.* — canfora
 cagado *pg.* — galapago II. b
 cage *fr.* — gabbia
 cagliare *it.* — quagliare
 cagnard *fr.* — *casnard II. c
 cagou *fr.* — *grigou II. c
 caille *fr.* — quaglia
 cailler *fr.* — quagliare
 caim *pr.* — cadimo II. b
 cairel *pr.* — quadro
 cais *pr.* — casso (2)
 caisse *fr.* — *cassa
 caixa *pg.* — *cassa
 cajoler *fr.* — gabbia
 cajute *fr.* — cahute II. c
 calibre *pr.* — caable II. c
 calabrino *it.* — carabina
 caladre *sp.* — calandra
 calan *sp.* — *chaland II. c
 calappio *it.* — *chiappare II. a
 cale *fr.* — calare
 calèche *fr.* — calesse
 caleçon *fr.* — calzo
 calfeutrer *fr.* — *calafatare
 calhão *pg.* — caillou II. c
 callar *sp.* — calare
 calterire *it.* — scalterire II. a
 camafeo *sp.* — cammeo
 camaieu *fr.* — cammeo
 camal *sp.* — *camaglio
 camard *fr.* — *camuso
 camba *pg.* — *gamba
 cambra *pg.* — calambre II. b

- camedrio *sp.* — calamandrea
 camée *fr.* — cammeo
 camelot *fr.* — *cambello
 camisade, camisole *fr.* — camicia
 camois *pr.* — camuso
 camoissié *altfr.* — *camuso
 camoscio *it.* — *camuso
 campione *it.* — campo
 camuffare *it.* — muffare
 canapé *fr.* — canopè
 canard *fr.* — cane II. c
 canastre *fr.* — *canasto II. b
 canavaccio *it.* — canape
 canevas *fr.* — canape
 cangiare *it.* — cambiare
 cangirão *pg.* — canglion II. b
 cangrejo *sp.* — granchio
 canilha *pr.* — chenille II. c
 canivete *sp.* — canif II. c
 canot *fr.* — cane II. c
 cansar, canso *sp.* — cass
 cantel *sp.* — cantiere
 cantillo *sp.* — canto
 cantimplora *it.* — *chantepleur II. c
 cañamo *sp.* — canape
 cantina *it. sp.* — canto
 cantine *fr.* — canto
 caparrosa *sp.* — copparosa
 capazo *sp.* — cappa
 capdel *pr.* — capitello
 capezzale *it.* — cavezza
 capot *fr.* — cappa
 cappella *it.* — cappa
 câpre *fr.* — capperò
 captener *pr.* — mantenere
 capuchon *fr.* — cappa
 carabé *fr.* — carabe II. b
 caracol *sp. fr.* — caragollo
 carajo *sp.* — *veit II. c
 caramillo *sp.* — chalumeau II. c
 carauz *sp.* — trincare
 caravella *it.* — caraba
 caravelle *fr.* — caraba
 caravil *pr.* — charivari II. c
 carcame *it.* — *carcasso
 carcasse *fr.* — *carcasso
 carciofo *it.* — *articiocco
 *carcol *pr.* — *carcan II. c
 carême *fr.* — quaresima
 caribe *sp.* — cannibale
 carmin *sp.* — carmesino
 carmin *fr.* — carmesino
 carminio *it.* — carmesino
 carnajo *it.* — cimiterio
 carnasciale *it.* — carnevale II. a
 carnaval *sp. fr.* — carnevale II. a
 carneler *fr.* — cran II. c
 *carnet *fr.* — *cahier II. c
 *carnicol *sp.* — carnero II. b
 carosello, carrozza *it.* — carriera
 caroube, carouge *fr.* — carruba
 carousse *fr.* — trincare
 carpia *it.* — charpie II. c
 carquois *fr.* — *carcasso
 carraca *sp.* — *caracca
 carraque *fr.* — *caracca
 carré, carreau, carrer *fr.* — quadro
 carrière *fr.* — *carriera u. quadro
 carrignon *altfr.* — *cahier II. c
 carrosse *fr.* — *carriera
 carrousel *fr.* — *carriera
 carroza *sp.* — *carriera
 carrubo *it.* — *carruba
 carvallo *sp.* — carrasca II. b
 casar *sp.* — casa
 cascajo, cascara, casco *sp.* — cascar II. b
 cascare, cascata *it.* — casco II. a
 cascavel *pr.* — cascabel II. b
 casco *it.* — cascar II. b
 caserne *fr.* — *caserma
 *casernet *fr.* — *cahier II. c
 casque *fr.* — cascar II. b
 casser *fr.* — cass u. casso (1)
 cassero *it.* — alcazar II. b
 casserola *it.* — cazza
 casserole *fr.* — cazza
 castone *it.* — *cassa
 casulla *sp.* — *casipola
 catacolto *it.* — catar
 catir *fr.* — *quatto
 cau, caucala *pr.* — choe II. c
 cauchemar *fr.* — *mare II. c
 caudillo *sp.* — capitello
 caul *pr.* — cavolo
 causer *fr.* — cosa
 cautivo *sp.* — cattivo
 caveçon *fr.* — cavezza
 caveira *pg.* — calavera II. b
 caviar *fr.* — caviale
 caxa *sp.* — *cassa
 cazar *sp.* — cacciare
 cazo *sp.* — cazza
 ce *fr.* — ciò
 céans *fr.* — ens II. c
 cebellina *sp.* — zibellino
 cecial *sp.* — cers II. c
 cecina *sp.* — cers II. c
 cedazo *sp.* — staccio
 cedejar, cedelar *pr.* — *soif II. c
 cederno *it.* — cedro
 cedilla *sp.* — zediglia
 cédille *fr.* — zediglia
 cedo *sp. pg.* — cetto
 cel *altfr.* — quello
 céleri *fr.* — sedano
 celosia *sp.* — zelo
 celui *fr.* — quello
 cembel *altfr.* — *zimbello
 cendal *sp.* — zendale
 cenh *pr.* — segno
 cenha *pr.* — cinghia
 cennamella *it.* — ceramella II. a
 cenoura *pg.* — zanahoria II. b
 censal *fr.* — sensale
 centinela *sp.* — sentinella
 cerce *pg.* — cercine
 cercelle *fr.* — cerceta
 corda *sp.* — cerdo II. b

- cereira *pr.* — ciriegia
 cereza *sp.* — ciriegia
 cerfeuil *fr.* — cerfoglio
 cerise *fr.* — ciriegia
 cerne, cerner *fr.* — cercine
 cerne *pg.* — cierna II. b
 ceroulas *pg.* — zaragüelles II. b
 cerrar *sp.* — serrare
 cerre *fr.* — cerro II. a
 cerretano *it.* — ciarlare
 cerveza *sp.* — birra
 cesca *pr.* — sescha II. c
 cespuglio *it.* — cespo II. a
 cessal *pr.* — sensale
 cesto *it.* — cespo II. a
 cet *fr.* — questo
 cetera, cetra *it.* — chitarra
 cezer *pr.* — cece
 cha *it.* — tè
 chabir *pr.* — chef II. c
 chablis *fr.* — caable II. c
 chaborra *sp.* — chabasco II. b
 chachara *sp.* — ciancia
 chacun *fr.* — *ciascuno
 *chaele *altfr.* — *cavelle II. a
 chafundar *pg.* — *chapuzar II. b
 chainse *fr.* — camicia
 *chaland (= kunde) *fr.* — chaland II. c
 châlît *fr.* — *cataletto
 chama *pg.* — chamuscar II. b
 chamalote *pg.* — *cambellotto
 chamar *pg.* — chiamare
 chamarra *sp.* — zamarro II. b
 chamarrer *fr.* — zamarro II. b
 chambellan *fr.* — camarlingo
 chamois *fr.* — camozza
 champion *fr.* — campo
 chamsil *pr.* — camicio
 chanca *pg.*, chancelo *sp.* — zanca
 chanceler *fr.* — cancellare
 chanclo *sp.* — zanca
 chanco *pg.* — zanca
 chancre *fr.* — granchio
 change, changer *fr.* — cambiare
 chanteau *fr.* — canto
 chantier *fr.* — cantiere
 chanvre *fr.* — canape
 chanza *sp.* — ciancia
 chaon *altfr.* — chignon II. c
 chape, chapeau, chapelle *fr.* — cappa
 chaperon *fr.* — cappa
 chapitre *fr.* — capitolo
 chardon *fr.* — cardo
 charge, charger *fr.* — caricare
 charlatan *fr.* — ciarlare
 charnière *fr.* — carne II. c
 charogne *fr.* — *carogna
 charpa *sp.* — sciarpa
 charpente *fr.* — *carpentiere
 charroie *altfr.* — charme II. c (1)
 charrua *pg.* — aratro
 charrue *fr.* — aratro
 chasse, chasser *fr.* — cacciare
 châsse *fr.* — *cassa
 chasuble *fr.* — *casipola
 chat *fr.* — gatto
 chata, chato *sp.* — *piatto
 chat-luant *fr.*, chauna *pr.* — *choe II. c
 *chaton *fr.* — *cassa
 chaudière, chaudron *fr.* — *caldaja
 chaumière *fr.* — chaume II. c
 chausse *fr.* — calzo
 chaussée *fr.* — *calzada
 chebec *fr.* — chaveco
 chegar *pg.* — llegar II. b
 cheïrar *pg.* — *fragrare
 chêmeur *fr.* — scemo
 chemin *fr.* — cammino
 cheminée *fr.* — camminata
 chemise *fr.* — camicia
 cheppia *it.* — chieppa II. a
 chercher *fr.* — cercare
 chère *fr.* — *cara
 chervis *fr.* — chirivia II. b
 chétif *fr.* — cattivo
 cheval *fr.* — *cavallo
 *chevalet *fr.* — cavallo
 chevaucher *fr.* — cavallo
 chevet *fr.* — *chef II. c
 cheville *fr.* — *cavicchia
 chevir *fr.* — *chef II. c
 chevette *fr.* — *crevette II. c
 chi *it.* — che
 *chiatta *it.* — *piatto
 chibo *sp.* — *zeba
 chicane, chiche, chicot *fr.* — *cica
 chicchera *it.* — xicara II. b
 chicharo *sp.* — cece
 chicharra *sp.* — cigala
 chiche *fr.* — cece *u.* *cica
 chico *sp.* — *cica
 chier *fr.* — *eschiter II. c
 chiffre *fr.* — cifra
 chifla *pr. sp.* — ciufolo
 chifonie *altfr.* — sampogna
 chilar *pg.* — zirlare
 chimica *it.* — alchimia
 chimie *fr.* — alchimia
 china *it.* — haca
 chinela *sp.* — chanela II. b
 chinquer *fr.* — *escanciar
 chiotto *it.* — *cheto
 chiourme *fr.* — ciumra
 chiovo *it.* — chiodo II. a
 chiquet *fr.* — *cica
 chirlar *sp.* — zirlare
 chitare *it.* — *cheto
 chito *sp.* — zitto
 chiurlare *it.* — *urlare
 chivo *sp.* — *zeba
 choc *fr.* — ciocco
 chocha *sp.* — chorchia II. b
 chocolat *fr.* — cioccolata
 chommer (chômèr) *fr.* — calma
 chopo *sp.* — pioppo
 chopper *fr.* — *zoppo
 choque *sp.* — ciocco
 choquer *fr.* — ciocco

chose *fr.* — cosa
 chotar, choto *sp.* — ciocciare
 chou *fr.* — cavolo
 chouan, chouette *fr.* — choe II. c
 choucas *fr.* — choe II. c
 choupou *pg.* — pioppo
 chousa *pg.* — llosa II. b
 chouvir *pg.* — chiudere
 chova, choya *sp.* — choe II. c
 *choyer *fr.* — choyer II. c
 chubarba *sp.* — jusbarba
 chubasco *sp.* — pioggia
 chuchoter, chut *fr.* — zitto
 chufa *sp.* — ciufolo
 chupa *sp.* — giubba
 chupar *sp.* — sopa
 chusma *sp.* — ciurma
 chuva *pg.* — pioggia
 ci *it.* — qui
 ci *fr.* — qui
 cià *it.* — tè
 ciacciaria *it.* — ciochara II. b
 ciampa *it.* — tape II. c
 ciarpa *it.* — sciarpa
 ciausire *it.* — choisir II. c
 cibera *sp.* — cebada II. b
 cidra, cidro, cidronela *sp.* — cedro
 cidra *pr.* — chitarra
 cidre *fr.* — sidro
 ciera *it.* — cara
 cierzou *sp.* — cers II. c
 cigarra *sp.* — cigala
 cigna *it.* — cinghia
 cigolo *it.* — *cica
 cigurelja *pg.* — satureja
 cilha *pg.* — cinghia
 cilla *sp.* — celda II. b
 *ciller *altfr.* — *cingler
 cimbel *sp.* — *zimbello
 cimborio *sp.* — ciborio
 cimbra, cimbria *sp.* — centinare
 cimterre *fr.* — scimitarra
 cimitarra *sp.* — scimitarra
 cincelle *altfr.* — zenzara
 cincha *sp.* — cinghia
 cingler *fr.* — singlar
 cingottare *it.* — *cigolare II. a
 cinto *it.* — cinghia
 cintre, cintre *fr.* — centinare
 cinza *pg.* — ceniza II. b
 cio *pg.* — zelo
 cioppa *it.* — giubba
 ciotola *it.* — ciocciare
 ciottare *it.* — azote II. b
 ciovetta *it.* — choe II. c
 ciranda *pg.* — *zaranda II. b
 cirzir *pg.* — zurcir II. b
 cisale *it.* — cesoje II. a
 ciscranna *it.* — scranna II. a
 ciseau, ciseler *fr.* — cincel
 cisne *sp.* *pg.* *altfr.* — *cecero
 citano *sp.* — zutano II. b
 citole *fr.* — chitarra
 citron, citronnelle, citrouille *fr.* — cedro

citto, cittolo *it.* — zitto II. a
 ciu *altfr.* — avocolo
 civada *pr.* — cebada II. b
 civanza *it.* — chef II. c
 civeo *it.* — *civière II. c
 civetta *it.* — choe II. c
 civette *fr.* — zibetto
 civire *it.* — chef II. c
 cizias *pr.* — assises II. c
 cizza *it.* — tetta
 clabaud *fr.* — glapir II. c
 clairon, clarinette *fr.* — chiarina
 clapier *fr.* — clapir II. c
 claue *fr.* — *clique II. c
 clarin *cet. sp.* — chiarina
 clarinetto *it.* — chiarina
 clas *pr.* — chiasso
 clatir *fr.* — ghiattire
 clavecin *fr.* — clavicembalo
 cleda *pr.* — clae II. c
 clin *fr.* — cligner II. c
 clocher *fr.* — *clop II. c
 cloquear *sp.* — chiocciare
 clore *fr.* — chiudere
 clou *fr.* — chiodo II. a
 clueca, clueco *sp.* — chiocciare
 coalho *pg.* — quagliare
 coalha *sp.* — quaglia
 cobarde *sp.* — codardo
 cobe, cobezeza *pr.* — *cupido
 cobir *pr.* — *cupido
 cocagne *fr.* — *cuccagna
 cocarde *fr.* — coq II. c
 coccia, coccio *it.* — *cocca (2)
 cocear *sp.* — coz II. b
 cochar *pr. sp.* — coitar
 coche *sp.* — cocchio
 coche *fr.* — cocca (1)
 coche *fr.* — *cocca (2) *u.* cocchio
 cochenille *fr.* — cocciniglia
 cochinilla *sp.* — cocciniglia
 cochino *sp.* — coche II. c
 cocina *sp.* — cucina
 cociore *it.* — *cuire II. c
 cocon *fr.* — *cocca (2)
 cocu *fr.* — *cucco
 codaste *sp.* — coda
 codea *pg.* codena *sp.* — cotenna
 codicia *sp.* — *cupido
 codillo, codo *sp.* — cubito
 codoing *pr.* — cotogna
 codrione *it.* — coda
 coelho *pg.* — coniglio
 cofe *sp.* — cofano
 coffa *it.* — còfano
 coffre *fr.* — còfano
 cofia *sp.* — cuffia
 cogger *sp.* — *cogliere
 cogolmar *sp.* — colmo
 cogote *sp.* — cocca (2)
 cogotz, cogul *pr.* — cucco
 cogujon *sp.* — cogujada II. b
 coi *fr.* — *cheto
 coide *pr.* — cubito

- coiffe *fr.* — cuffia
 coing *fr.* — cotogna
 cointe *pr. u. altfr.* — conto
 coirmão *pg.* — hermano II. b
 coiser *fr.* — *cheto
 coite *fr.* — *coltrice
 cojon *sp.* — coglione
 col *sp.* — cavolo
 cola *sp.* — coda
 coleha *sp.* — *coltrice
 colchete *pg.* — croc II. c
 coldre *pg.* — *goldre II. b
 colgar *sp.* — colcare
 coltra *pr.* — *coltrice
 colui *it.* — quello
 comble *fr.* — colmo
 combleza *sp.* — bercer II. c (2)
 combrer *altfr.* — *cobrar *u.* II. c
 combro *pg.* — colmo
 commencer *fr.* — *cominciare
 comment *fr.* — *come
 comoro *pg.* — colmo
 comprar *sp.*, comprare *it.* — parare
 compte, compteur *fr.* — contare
 comte *fr.* — conte
 conche *altfr.* — conciare II. a
 conde *sp.* — conte
 confalon *sp.* — gonfalone
 congédier *fr.* — congé II. c
 congedo *it.* — congé II. c
 congoxa *sp.* — angoscia
 conhortar *sp.* — *confortare
 coniller *fr.* — coniglio
 connétable *fr.* — contestabile
 connin *fr.* — coniglio
 conortar *pr.* — *confortare
 conquidere *it.* — chiedere II. a
 conrear *sp.* — redo
 conroi *altfr.* — redo
 contadino, contado *it.* — conte
 contigia *it.* — *conciare II. a
 contraindre *fr.* — êtreindre II. c
 contrebande *fr.* — *bando
 contrecarrer *fr.* — cara
 contrée *fr.* — *contrata
 contrôle *fr.* — rotolo
 convier *fr.* — convivare
 convin, convine *altfr.* — convegno
 convoiter *fr.* — *cupido
 convojare *it.* — voyer II. c
 convoyer *fr.* — voyer II. c
 copete *sp.*, copo *pg.* — coppa
 coque *altfr.* — *cocca (2)
 coquemar *fr.* — cogoma II. a
 coquet *fr.* — coq II. c
 coquille *fr.* — cochiglia
 cor (*partikel*) *altfr.* — ora (2)
 corbata *sp.* — cravatta
 corcare *it.* — colcare
 corche *sp.* — alcorque II. b
 corchete *sp.* — croc II. c
 corcos *pg.* — corcovar II. b
 coreusir *sp.* — corcovar II. b
 cordo *pg.* — cuerdo II. b
 cordonnier, cordouan *fr.* — cordovano
 corine *altfr.* — *corruccio
 cormano *sp.* — hermano II. b
 cornaline *fr.* — corniola
 cornizola *sp.* — cornia
 cornouille *fr.* — cornia
 corral *sp.* — corro II. b
 correa *sp.* — coreggia
 corredo *it.* — redo
 correo *sp.* — redo
 corroyer *fr.* — redo
 cortége *fr.* — corte
 corteza *sp.* — corteccia
 cortir *pg.* — curtir II. b
 corveta *pg.* — corbeta
 corvette *fr.* — corbeta
 coscar *sp.* — çoçar II. b
 cosco *pg.* — cuesco II. b
 coscorron *sp.* — cuesco II. b
 cosensa *pr.* — *cuire II. c
 coser *sp.* — *cucire
 cospel *altfr.* — copeau II. c
 cosquillas *sp.* — çoçar II. b
 cosser *pr.* — *coltrice
 cosser *fr.* — *cozzare
 cossi *pr.* — *come
 costribo *altsp.* — *estribo
 costui *it.* — questo
 costura *it.* — cucire
 cota *pr.* — *coltrice
 cota, cotar, cotejar — quota
 côte, côté, coteau *fr.* — costa
 cote, coter, coterie *fr.* — quota
 cotica *it.* — cotenna
 cotillon *fr.* — cotta
 cotio *pg.* — cote II. b
 cotovello *pg.* — cubito
 cotufa *sp.* — truffo
 couard *fr.* — codardo
 coubrer *altfr.* — *cobrar
 couchant *fr.* — ponente
 coucher *fr.* — colcare
 coucou *fr.* — *cucco
 coude *fr.* — cubito
 coudre *fr.* — *cucire
 couenne *fr.* — cotenna
 couette *fr.* — *coltrice
 couillon *fr.* — coglione
 coulis, coulisse *fr.* — couler II. c
 coup *fr.* — colpo
 coupe, coupeau *fr.* — coppa
 couper *fr.* — colpo
 couperose *fr.* — copparosa
 couple, couplet *fr.* — coppia
 coupole *fr.* — coppa
 cour *fr.* — corte
 courage *fr.* — coraggio
 courbette *fr.* — corvetta
 courge *fr.* — cucuzza
 courlis *fr.* — corliu II. c
 courroie *fr.* — coreggia
 courroux *fr.* — *corruccio
 courte-pointe *fr.* — *coltrice
 courtier *fr.* — cura

courtine *fr.* — *cortina
 courtisan, courtois *fr.* — corte
 cous *altfr.* — *cucco
 cousin (= vetter) *fr.* — cugino
 cousin (= schname) *fr.* — cousin II. c
 cousser *pr.* — *coltrice
 coussin *fr.* — *coltrice
 couto *pg.* — coto II. b
 coutume *fr.* — costuma
 couve *pg.* — cavolo
 couver *fr.* — covare
 *couvoitié (*subst.*) *altfr.* — *cupido
 *couvrer *altfr.* — *cobrar
 covado *pg.* — cubito
 covelle *it.* — *cavelle II. a
 covina *pr.* — convegno
 coxa *pg.* — coscia
 coxin *sp.* — *coltrice
 coxo *sp.* — coscia
 coyon *fr.* — coglione
 *cozedra *altspan.* — *coltrice
 *cozzo *it.* — *cozzare
 cracher *fr.* — racher II. c
 cramoiis *fr.* — carmesino
 crampe, crampon *fr.* — grampa
 cranc *pr.* — granchio
 cranequin *fr.* — crone II. c
 craquer *fr.* — crac II. c
 crasse *fr.* — grasso
 cravache *fr.* — *corbacho
 cravanter *altfr.* — crebantar
 crèche *fr.* — greppia
 cremisi *it.* — carmesino
 créneau *fr.* — cran II. c
 crepon *altfr.* — groppo
 cresson *fr.* — crescione
 crever *fr.* — crepare
 crier *fr.* — gridare
 crisol *sp.* — *crisuelo
 crocciare *it.* — chiocciare
 *croche *fr.* — *croccia
 crochet *fr.* — croc II. c
 croi *pr.* — *crojo II. a
 croissir, croistre *altfr.* — crosciare
 crosse *fr.* — *croccia
 crotorar *sp.* — crocchiare II. a
 crouler *fr.* — crollare
 croupe, croupion, croupir *fr.* — groppo
 cruccia *it.* — *croccia
 crucciare *it.* — *corruccio
 cruixir *sp.* — crosciare
 cuajar *sp.* — quagliare
 cuba *sp.* — coppa
 cubilete *sp.* — coppa
 cubitare *it.* — cupido
 cucar *sp.* — *cucco
 cucco *it.* — cuccagna
 cuchara *sp.* — cucchiajo
 cuculo *it.* — cucco
 cuebano *sp.* — cofano
 cueillir *fr.* — *cogliere
 cuento *sp.* — contare
 cueva *sp.* — covare
 cueza *sp.* — cocca (2)

cuidado, cuidar *sp.* — coitare
 cuidier *altfr.* — coitare
 cuiller *fr.* — cucchiajo
 cuirasse *fr.* — corazza
 cuisine *fr.* — cucina
 cuisse *fr.* — coscia
 cuistre *fr.* — *cuire II. c
 culhir *pr.* — *coyer
 cumbre *sp.*, cume *pg.* — colmo
 cuñado *sp.* — cognato
 curattiere *it.* — cura
 cusare *it.* — cosa
 cuscino *it.* — *coltrice
 cusir *sp.* — cucire
 cussó *pr.* — cozzone
 cuticagna *it.* — cotenna
 cutio *sp.* — cote II. b
 cuve *fr.* — coppa

D.

da *it.* — a
 dace *altfr.* — dazio
 daguet (*adv.*) *altfr.* — guatere
 dail *fr.* — dalle
 daino *it.* — daim II. c
 dalle *fr.* — dala u. adalid II. b
 dame *fr.* — donna
 damigello *it.* — donno
 dans *fr.* — ens II. c
 darga *sp.* — targa
 darré *pr.* — redo
 darse *fr.* — arsenale
 darsena *it.* — arsenale
 datil *sp.* — dattero
 datte *fr.* — dattero
 daus *pr.* — vas II. c
 davanti *it.* — anzi
 davas *pr.* — vas II. c
 dé *fr.* — dado
 debanar *pr.* — dipanare
 débarrasser *fr.* — barra
 débaucher *fr.* — *bauche II. c
 debicar *pg.* — becco
 déblayer *fr.* — *biado
 *débonnaire *fr.* — *aere
 debout *fr.* — bottare
 *débrailler *fr.* — *braca
 débris *fr.* — *briser II. c
 début *fr.* — bozza
 decentar *sp.* — encentar II. b
 dechat *pr.* — dechado II. b
 déchirer *fr.* — eschirer II. c
 déchouer *fr.* — échouer II. c
 deci, dessi *altfr.* — *si II. c
 décombres *fr.* — colmo
 défalquer *fr.* — falcare
 défaut *fr.* — faltare
 *defelipré *altfr.* — *friper II. c
 défi, défier *fr.* — disfidare
 défilér *fr.* — fila
 defois *altfr.* — dehesa II. b
 défrayer *fr.* — *frais II. c

- *déglingandé *fr.* — *ganghero II. a
 déguerpir *fr.* — guerpir II. c
 déguiser *fr.* — guisa
 deis *pr.* — dois II. c
 deitar *pg.* — gettare
 déjà *fr.* — già
 déjeuner *fr.* — giunare
 délabrer *fr.* — lambeau II. c
 delante *sp.* — anzi
 délayer *fr.* — *dileguare
 deleznar *altsp.* — liscio
 demain *fr.* — mane
 démarrer *fr.* — amarrar
 demas *sp.* — mai
 dementare *it.* — mentar
 dementiers *altfr.* — mentre
 demoiselle *fr.* — donno
 denan *pr.*, devant *sp.* — anzi
 dende *sp.* — indi
 denier, denrée *fr.* — denaro
 dépêcher *fr.* — pacciar
 dépêtrer *fr.* — *pastoja
 dépouille *fr.* — spoglio
 depuis *fr.* — poi
 deramer *altfr.* — derramar II. b
 dératé *fr.* — *rate II. c
 *derechef *fr.* — *chef II. c
 derecho *sp.* — ritto
 dernier *fr.* — retro
 dérober *fr.* — roba
 dérouté *fr.* — *rotta
 derrata *it.* — denaro
 derrear *pg.* — derrengar
 derrière *fr.* — retro
 derrocar *sp.* — *rocca
 derrubar *pg.* — *dirupare
 derrubio, derrubar *sp.* — *dirupare
 derver *altfr.* — desver II. c
 dès *fr.* — des
 desañar *sp.* — disfidare
 descaptar *pr.* — capitare II. a
 desde *sp.* — des
 desé *pr.* — se II. c
 deseo *sp.* — *disio
 desí *altsp.* — qui *u.* des
 designare *it.* — disegnare
 désigner *fr.* — disegnare
 deslegar *pr.* — dileguare
 deslegar *pr.* — *dileggiare II. a
 desleir *sp.* — dileguare
 deslizar *sp.* — liscio
 desman *sp.* — ademan II. b
 desmayar *sp.* — smagare
 desnot *pr.* — denuesto II. b
 désormais *fr.* — des
 despachar *sp.* — pacciare
 desparpajar *sp.* — parpaglione
 despejar *sp.* — specchio
 *despert *altfr.* — *espertar
 despertar, despiarto *sp.* — *espertar II. b
 despiojar *sp.* — pidocchio
 despir *pg.* — *despedir II. b
 despojo *sp.* — spoglio
 despues *sp.* — *poi
 desrubant, desrube *altfr.* — *dirupare
 dessein, dessin, dessiner *fr.* — disegnare
 dessert *fr.* — *servietta II. c
 dessiller *fr.* — décoller II. c
 dessous *fr.* — sotto
 dessus *fr.* — suso
 destrozar *sp.* — *torso
 détacher *fr.* — tacco
 dételer *fr.* — teler II. c
 detrancher *fr.* — trinciare
 détraquer *fr.* — trac II. c
 detras *sp.*, *pr.* — tras
 detrier *altfr.* — tricare
 détroit *fr.* — étroit II. c
 detta *it.* — dicha II. b
 deuil *fr.* — cordoglio
 devanar *sp.* — dipanare
 devant *fr.* — anzi
 devas *pr.* — vas II. c
 développer *fr.* — *viluppo
 dévider *fr.* — *vide II. c
 devire *pr.* — *diviso
 devis, devise *fr.* — *diviso
 dévouer *fr.* — voue II. c
 diane *fr.* — diana II. a
 diante *pg.* — anzi
 dianzi *it.* — anzi
 diapré *fr.* — diaspro
 dibottare *it.* — bottare
 dietro *it.* — retro
 dieu *fr.* — dio
 digiunare *it.* — giunare
 digrignare *it.* — grinar
 dilajare *it.* — délai II. c
 dilayer *fr.* — *délai II. c
 dileticare *it.* — *solleticare *u.* *dileggiare
 II. a
 dilus *pr.* — lunedì
 dimanche *fr.* — domenica
 dimenticare *it.* — mentar
 dimercres *pr.* — mercoledì
 dimerga *pr.* — domenica
 diminuer *fr.* — menovare
 dinanzi *it.* — anzi
 dîner *fr.* — *desinare
 dinero *sp.* — denaro
 dins *pr.* — ens II. c
 dintel *sp.* — linde II. b
 dirnar *pr.* — *desinare
 disfrazar *sp.* — farsa
 dita *pg.* — dicha II. b
 diva *altfr.* — da II. c
 divendres *pr.* — venerdì
 dodiner *fr.* — dondolere II. a
 dodu *fr.* — dondon II. c
 doesto *pg.* — denuesto II. b
 doge *it.* — *duca
 doglia *it.* — cordoglio
 domani *it.* — mane
 dombo *sp.* — duomo II. a
 dôme *fr.* — duomo II. a
 domentre *pr.* — mentre
 donaire *sp.* — aere
 donc *fr.* — *dunque

donde *sp.* — onde
 donde *it.* — onde
 donneare *it.* — donno
 donoier *altfr.* — donno
 donoso *sp.* — donaire II. b
 dont *fr.* — onde
 dopo *it.* — *poi
 dorloter *fr.* — dorelot II. e
 dorn *pr.* — dour II. c
 dornajo, dornilla *sp.* — dorna II. e
 dorp *pr.* — *orbo
 dorssar *pr.* — rosser II. e
 dosel *sp.* — dais II. c
 dossiere *it.* — dais II. c
 dotta *it.* — *otta II. a
 douaire *fr.* — douer II. c
 douane *fr.* — dogana
 doubet *altfr.* — addobbare
 douche *fr.* — docciare
 douillet *fr.* — douille II. e (1)
 dousil *fr.* — douille II. c (2).
 douve *fr.* — doga
 dove *it.* — ove
 dovela *sp.* — doga
 dozer *pr.* — *duire II. c
 dragée *fr.* — *tregga
 drapeau *fr.* — *drappo
 drèche *fr.* — *drasche II. c
 dresser *fr.* — rizzare
 dritto *it.* — ritto
 drizzare *it.* — rizzare
 drogman *fr.* — dragomanno
 droit *fr.* — ritto
 dru *fr.* — drudo
 drut *altfr.* — drudo
 ducado *sp.* — *duca
 ducat *fr.* — *duca
 ducato *it.* — *duca
 ducha *sp.* — docciare
 duché *fr.* — *duca
 duela *sp.* — doga
 duende *sp.* — duendo II. b
 duit *altfr.* — duire II. c
 dusque *altfr.* — jusque II. c

E.

ébahir *fr.* — baire
 ébaucher *fr.* — *bauche II. c
 ébranler *fr.* — *brando
 ébrouer *fr.* — *bravo
 eça *pg.* — *herse II. c
 écachet *fr.* — quatto
 écaille, écale *fr.* — scaglia
 écarlate *fr.* — scarlatto
 écarter *fr.* — *scartare
 échafaud *fr.* — catafalco
 echalotte *fr.* — *scalogno
 échanson *fr.* — *escanciar
 échapper *fr.* — scappare
 echar *sp.* — gettare
 écharde *fr.* — cardo
 écharpe *fr.* — sciarpa

échars *fr.* — scarso
 échauder *fr.* — chauffer II. c
 échec *fr.* — scacco
 échemer *fr.* — sciame
 échevin *fr.* — scabino
 échine *fr.* — *schiena
 échiqueté, échiquier *fr.* — scacco
 échome *fr.* — scalmò
 échoppe *fr.* — *escoplo II. b
 éclater *fr.* — *schiantare
 élisse *fr.* — clisse II. c
 éclopé *fr.* — *clop II. c
 éclore *fr.* — chiudere
 écluse *fr.* — esclusa
 écorce, écorcer *fr.* — scorza
 écorcher *fr.* — corteccia
 écousse *fr.* — cosse II. c
 écot *fr.* — scotto
 écouer *fr.* — coda
 écour *fr.* (*pic.*) — scorciare
 écourgée *fr.* — scuriada
 écoute (*altfr.* *escote*) — *scotta
 écouter *fr.* — ascoltare
 écueil *fr.* — scoglio
 écume *fr.* — schiuma
 écurer *fr.* — sgurare
 écureuil *fr.* — scojattolo
 écusson, écuyer *fr.* — écu II. c
 effacer *fr.* — faccia
 effondrer *fr.* — fondo
 effort *fr.* — forza
 effrayer, effroi *fr.* — *frayeur II. e
 effronté *fr.* — affrontare
 *égard *fr.* — *guardare
 égarer *fr.* — garer II. e
 églantier *fr.* — aiglant II. e
 égraffigner *fr.* — greffe II. e (1)
 égratigner *fr.* — grattare
 égruger *fr.* — gruger II. e
 eira *pg.* — aja II. a
 eis *pg.* — ecco
 eisaurar *pr.* — sauro
 eissernir *pr.* — scernere II. a
 eissug *pr.* — suco
 el *altfr.* — al
 elambic *pr.* — lambicco
 élan *fr.* — lancia
 ele *sp.* — ecco
 électuaire *fr.* — lattovaro
 élever *fr.* — allevare
 élingue *fr.* — slinga
 ella *it. subst.* — enola
 ellera *it.* — edera
 cloendro *sp.* — oleandro
 émail *fr.* — smalto
 cmbabacar *pr.* — bava
 embair *sp.* — baire
 cmbarazo *sp.* — barra
 cmbarras *fr.* — barra
 embastar *sp.* — basto
 embaucar *sp.* — bava
 embaucher *fr.* — *bauche II. e
 embaxada *sp.* — *ambasciata
 emberguer *altfr.* — *abrigo

- embestir *sp.* — investire
 embigo *pg.* — *ombelico
 emblaver *fr.* — *biado
 *emblée(d') *fr.* — *embler II. c
 embora *pg.* — ora (1)
 emborcar *pg.* — volcar II. b
 embraser *fr.* — bragia
 *embronchier *altfr.* — *broncio II. a u.
 *embronc II. c
 embudo *sp.* — imbuto
 embusquer *fr.* — *bosco
 embuste *sp.* — busto
 émeraude *fr.* — smeraldo
 émeri *fr.* — smeriglio
 émerillon *fr.* — smerlo
 émeute *fr.* — meute II. c
 emmitouffler *fr.* — pantofola
 émoi *fr.* — smagare
 émouchet *fr.* — moschetto
 émousser *fr.* — mozzo
 empachar *sp.* — pacciare
 émpañ *fr.* — spanna
 emparar *sp.* — parare
 emparer *fr.* — parare
 empêcher *fr.* — pacciare
 empedegar *pr.* — pacciare
 empeguntar *sp.* — pegar
 empeine *sp.* — pettine
 empero *sp. pr.* — pero
 empeser, empois *fr.* — pegar
 empêtrer *fr.* — *pastoja
 empezar *sp.* — *cominciare
 empiastro *it.* — piastra
 empiffrer *fr.* — *piva
 empinar *sp.* — pino II. b (2)
 emplasto *sp.* — piastra
 emplâtre *fr.* — piastra
 emplear *sp.* — piegare
 employer *fr.* — piegare
 empreinte *fr.* — *imprenta
 empreñar *sp.* — *pregno
 emprunter *fr.* — improntare
 en *pr. (subst.)* — donno
 en *fr. (adv.)* — indi
 enan, enantar *pr.* — anzi
 encan *fr.* — incanto
 encarnigar *pg.* — acharncr II. c
 encastrer *fr.* — *cassa
 encausar *pr.* — incalciare
 enceinte *fr.* — incinta
 enceitar *pg.* — *encentar II. b
 enchâsser *fr.* — *cassa
 enchaucer *altfr.* — incalciare
 encher *pg.* — henchir II. b
 enchova *pg.* — acciuga
 encia *sp.* — gengiva
 encima *sp.* — *cima
 encina *sp.* — elce
 encluget *pr.* — *incude
 enclume *fr.* — *incude
 encombre *fr.* — colmo
 encore *fr.* — ora (2)
 encre *fr.* — inchiostro
 encui *altfr.* — *anche
 endec *pr.* — dec II. c
 endecha *sp.* — dec II. c
 enderezar *sp.* — rizzare
 endêver *fr.* — *desver II. c
 endilhar *pr.* — hennir
 endro *pg.* — eneldo II. b
 endroit *fr.* — ritto
 enebro *sp.* — ginepro
 enel *altfr.* — snello
 enfeitar *pg.* — afeitar II. b
 enfiar *pg.* — fila
 enfoncer *fr.* — fondo
 enfreindre *fr.* — fraindre II. c
 engaño *sp.* — inganno
 engar *pg.* — *enger II. c
 engarrafar *sp.* — graffio
 engastar, engastonar *sp.* — *cassa
 engance *fr.* — *enger II. c
 engin *fr.* — ingegno
 engle *sp.* — inguine
 engloutir *fr.* — ghiotto
 engo *pg.* — ebbio
 engodar *pg.* — goda II. c
 engouer *fr.* — gave II. c
 engrimanço *pg.* — grima II. b
 engrot *altfr.* — heingre II. c
 engrudo *sp.* — glu II. c
 enhaner *altfr.* — affanno
 enheldir *altfr.* — elsa II. a
 enherdir *altfr.* — yerto II. b
 *enheudir *fr.* — *elsa II. a
 enhiesto *sp.* — *festo II. b
 enilhar *pr.* — hennir
 enjôler *fr.* — gabbia
 enloier *altfr.* — *enlear II. b
 enloquecer *sp.* — locco
 ennui *fr.* — noja
 enquar *pr.* — *cominciare
 enquenuit *altfr.* — *anche
 enqui *altfr.* — qui
 enojo *sp.* — noja
 enristre *sp.* — resta
 enrizar *sp.* — riccio (2)
 enrocar *pg.* — rocchetto
 ensalzar *sp.* — alzare
 ensanchar *sp.* — ancho II. b
 ensayo *sp.* — saggio (2)
 enseigne *fr.* — insegna
 enseigner *fr.* — insegnare
 ensemble *fr.* — insembre
 ensemble *sp.* — insembre
 ensement *altfr.* — esso
 enseña *sp.* — insegnare
 ensercar *pr.* — cercare
 ensouple *fr.* — subbio
 enteado *pg.* — alnado II. b
 entero *sp.* — intero
 enterver *altfr.* — rover II. c
 entier *fr.* — intero
 entortiller *fr.* — torto
 entraver, entraves *fr.* — travar
 entrudo *pg.* — entroido II. b
 envelopper *fr.* — *viluppo
 envi (à l') *fr.* — *envis II. c

environ *fr.* — *virar
 envoisier *altfr.* — *vizio
 envoyer *fr.* — voyer II. c
 enxada *pg.* — accia
 enxalma *sp.* — *salma
 enxalmar *pg.* — ensalmar II. b
 enxambre *sp.* — sciame
 enxarcia *pg.* — sarte
 enxedrez *pg.* — axedrez II. b
 enxergão *pg.* — sargia
 enxergar *pg.* — cercare
 enxofre *pg.* — solfo
 enxoval *pg.* — axuar II. b
 enxugar *sp.* — suco
 enxullo *sp.* — subbio
 enxuto *sp.* — suco
 enzinha *pg.* — elce
 épais *fr.* — spesso
 épargner *fr.* — *sparagnarc
 éparpiller *fr.* — *parpaglione
 éparvin *fr.* — spavenio
 épauale *fr.* — spalla
 épeautre *fr.* — spelta
 épée *fr.* — *spada
 eperlano *sp.* — éperlan II. c
 éperon *fr.* — sperone
 épervier *fr.* — sparaviere
 épice *fr.* — spezie
 épier *fr.* — spiare
 épinard *fr.* — *spinace
 épinceler, épincer *fr.* — pizza
 épingle *fr.* — *spillo
 epitima *sp.* — bizma II. b
 épilucher *fr.* — piluccare
 épois *fr.* — spito
 épouiller *fr.* — pidocchio
 épouvanter *fr.* — spaventare
 époux *fr.* — sposo
 épreindre *fr.* — preindre II. c
 équerre *fr.* — quadro
 equi *altfr.* — qui
 équiper *fr.* — *schifo
 er, era *pr.* — ora (2)
 érable *fr.* — acero
 ercer *sp.* — erquir II. b
 éreinter *fr.* — derrengar
 ergot *fr.* — *argot II. c (2)
 erizo *sp.* — riccio (1)
 erramment *altfr.* — erre II. c
 errement *altfr.* — inchiostro
 ers *fr.* — ervo
 ervodo *pg.* — albedo II. b
 es *altfr.* (*sbst.*) — ape
 es *altfr.* (*adv.*) — ecco
 esbalauzir *pr.* — éblouir II. c
 esbanoier *altfr.* — banda
 esbirro *sp.* — birro II. a
 esboçar *pg.* — bozza
 esbulhar *pg.* — bolla
 escadre, escadron *fr.* — quadro
 escala *pr.* — schiera
 *escalada *altsp.* — *escada II. b
 escalavrar *pg.* — *naverare
 escalin *sp.* — scellino

escalmo *sp.* — scalmò
 escalona *sp.* — *scalogno
 escamoter *sp.* — escamoter II. c
 escancarar *pg.* — ganghero II. a
 escandallo *sp.* — scandaglio
 escandia *sp.* — *scandella
 escapar *sp.* — scappare
 escarabajo *sp.* — scarafaggio
 escaramuzo *sp.* — scaramuccia
 escaravelho *pg.* — scarafaggio
 escarbot *fr.* — scarafaggio
 escarcela *sp.* — sciarpa
 escarcelle *fr.* — sciarpa
 escardar *sp.* — cardo
 escarir *pr.* — schiera
 escarlate *sp.* — scarlatto
 escarmouche *fr.* — scaramuccia
 escarnio, escarnir *sp.* — scherno
 escarpa *pr.* — carpa
 cscarpa *sp.* — *scarpa
 escarpe *fr.* — *scarpa
 escarpelo *sp.* — escoplo II. b
 escarpin *fr.* — *scarpa
 escaso *sp.* — scarso
 escharnir *altfr.* — scherno
 eschiele *altfr.* — schiera
 eschiele *altfr.* — squilla
 eschio *it.* — ischio II. a
 esclate *altfr.* — schiatta
 esclave *fr.* — schiavo
 esclavin *sp.* — scabino
 esclavo *sp.* — schiavo
 *esclenc *fr.* — *enclenque II. b
 escelet *pr.* — schietto II. a
 escofia *sp.* — cuffia
 escoger *sp.* — *cogliere
 escolh *pr.* — *cogliere
 escollo *sp.* — scoglio
 escolta *sp.* — corgere II. a
 escopeta *sp.* — schioppo II. a
 escopette *fr.* — schioppo II. a
 escopir *altfr.* — escupir
 escorcer *altfr.* — scorciare
 escorchar *sp.* — corteccia
 escorgar *pr.* — corteccia
 escorre *altfr.* — scuotere
 escors *altfr.* — scorciare
 escorsar *sp.* — scorza
 escorte *fr.* — corgere II. a
 escorzar *sp.* — scorciare
 escorzon *sp.* — escuerzo II. b
 escota *sp.* — scotta
 escote *sp.* — scotto
 escouade *fr.* — quadro
 escousse *altfr.* — *scuotere
 escozar *sp.* — *cuire II. c
 esrafe *altfr.* — escraper II. c
 escrimer *fr.* — schermo
 escroc *fr.* — scrocco
 escuchar *sp.* — ascoltare
 *escueillir *altfr.* — *cogliere
 escuma *sp.* — schiuma
 escurar *sp.* — sgurare
 esdruolo *sp.* — sdrucchio II. a

- ese *sp.* — *esso
 esfaltar *pg.* — fofo II. b
 esfolar *pg.* — desollar II. b
 esglay *pr.* — ghiado
 esgrima, esgrimir *sp.* — schermo
 esguazo *sp.* — *guado
 esguince *sp.* — sguancio II. a
 eslingua *sp.* — slinga
 esmaier *altfr.* — smagare
 esmaïr *sp.* — smagare
 esmalte *sp.* — smalto
 esmeralda *sp.* — smeraldo
 esmerar *sp.* — *smerare
 esmerer *altfr.* — *smerare
 esmeril *sp.* — smeriglio
 esmeril, esmerejon *sp.* — smerlo
 esmola *pg.* — limosina
 espaciari *sp.* — spazzare
 espada *sp.* — *spada
 espalancar *sp.* — spalancare II. a
 espalda *sp.* — spalla
 espalhar *pg.* — paglia
 espalier *fr.* — spalla
 espan *altfr.* — spanna
 espantar *sp.* — spaventare
 esparavan *sp.* — spavenio
 esparavel *sp.* — sparaviere
 espasmo *sp.* — spasimo
 especie *sp.* — spezie
 espedo *sp.* — spito
 espejar, espejo *sp.* — specchio
 espelh *pr.* — specchio
 espelta *sp.* — spelta
 espeneir *altfr.* — pan II. c
 espeso *sp.* — spesso
 espeto *sp.* — spito
 espiar *sp.* — spiare
 espiègle *fr.* — specchio
 espinaca *sp.* — *spinace
 espinafre *pg.* — *spinace
 espineta *sp.* — spinetta
 espingarda *sp.* — springare
 espion *fr.* — spiare
 espita *sp.* — spitamo
 espitlori *pr.* — *pilori II. c
 esplamar *pr.* — spasimo
 espojo *sp.* — spoglio
 espolin *sp.* — spola
 cspolon, espuela *sp.* — sperone
 esponton *sp.* — spuntone
 esposo *sp.* — sposo
 espreitar *pg.* — *exploit II. c
 espringuer *altfr.* — springare
 esprit *fr.* — spirito
 espurriar *sp.* — esproher II. c
 *espurriar *sp.* — II. b u. *puirier II. c
 esquadra *sp.* — quadro
 esquela *sp.* — cedola
 esqueleto *sp.* — scheletro
 esquella *pr.* — squilla
 esquena *sp.* — *schiena
 esquentar *pg.* — calentar II. b
 esquerdo *pg.* — izquierdo II. b
 esquero *sp.* — *esca
 esquerro *sp.* — izquierdo II. b
 esquicio *sp.* — schizzo
 esquif *fr.* — *schifo
 esquite *sp.* — schifo
 esquila *sp.* — squilla
 esquilmo *sp.* — *quilma II. b
 esquilo *sp.* — scojattolo
 csquimela *sp.* — *schiena
 esquintar *pr.* — esquinzar II. b
 esquirra *pr.* — schiera
 csquisse *fr.* — schizzo
 esquiui *pr.* — schivare
 esquivar *sp.* — schivare
 esquiver *fr.* — schivare
 cssai *fr.* — saggio (2)
 essaim *fr.* — sciame
 *essanchier *altfr.* — *stancare
 essoigne *altfr.* — sogna
 essor, essorer *fr.* — sauro
 *essorer *altfr.* — *orbo
 essuyer *fr.* — suco
 estaca *sp.* — stacca
 estache *altfr.* — stacca
 estacion *sp.* — stagione
 estafette, estafilade *fr.* — staffa II. a
 estala *sp.* — stallo
 estallar *sp.* — *schiantare
 estameña *sp.* — stamigno
 estampar *sp.* — stampare
 estanc *pr.* — *stancare
 estancar *sp.* — *stancare
 estancia *sp.* — stanza
 estandarte *sp.* — stendardo
 estaño *sp.* — stagno
 estarna *sp.* — starna
 estay *sp.* — étai II. c
 estera *sp.* — stoja
 esteu *altfr.* — stovigli II. a
 estibo *altsp.*(?) — *entibo II. b
 estiere *altfr.* — esturman II. c
 estival *pr.* — stivale
 estivar *sp.* — stivare
 estoc *fr.* — stocco
 estofa *sp.* — *stoffa
 estoire *altfr.* — flotta u. stuolo
 estojo *pg.* — *astuccio
 estol *sp.* — stuolo
 estopa *sp.* — stoppa
 estoque *sp.* — stocco
 estor, estormir *altfr.* — stormo
 estrabot *fr.* — *estribo
 estracar *pr.* — straccare II. a
 estrada, estrado *sp.* — *strada
 estrade *fr.* — *strada
 estragão *pg.* — *targone
 estragon *fr.* — *targone
 estraier *altfr.* — *strada
 estralar *pg.* — *schiantare
 estrambote *sp.* — strambo
 estraño *sp.* — stranio
 estrapade *fr.* — strappare II. a
 estrapasser *fr.* — *pazzo II. a
 cstrapazar *sp.* — *pazzo II. a
 estrazar *sp.* — stracciare

F.

estrée *altfr.* — *strada
 estreger *sp.* — *fregare
 estreper *altfr.* — estraper II. c
 estriar *pg.* — *strega
 estribord *sp.* — sribord II. c
 estribot *altfr.* — *estribo *u.* strambo
 estrillar *sp.* — strecchia
 estringa *sp.* — stringa
 estrinque *sp.* — stringa
 estriver *altfr.* — *estribo
 estrope *fr.* — *stroppolo
 estropear *sp.* — stroppiare
 estropier *fr.* — stroppiarc
 estrovo *sp.* — *stroppolo
 estrubar *pr.* — *estribo
 estrujar *sp.* — torchio
 *estrumelé *fr.* — *trumeau II. c
 estrus *pr.* — struzzo
 estuche *sp.* — *astuccio
 estufa *sp.* — *stufa
 estug *pr.* — *astuccio
 *estuire *altfr.* — *astuccio
 estuque *sp.* — stucco
 esturar *sp.* — torrar II. b
 esturgeon *fr.* — storione
 esturion *sp.* — storione
 étale *fr.* — stallo
 étage *fr.* — staggio
 étain *fr.* — stagno
 étal, étaler, étalon *fr.* — stallo
 étamer *fr.* — stagno
 étamine *fr.* — stamigno
 étamper *fr.* — stampare
 étance, etançon *fr.* — stanza
 étancher, étang *fr.* — *stancare
 étangues *fr.* — stanga
 étau *fr.* — stallo
 etele *sp.* — ecco
 étendard *fr.* — stendardo
 éteule *fr.* — *stoppia
 étoffe *fr.* — *stoffa
 étouble *fr.* — *stoppia
 étouffer *fr.* — *tufo (1)
 étoupe, étoupin *fr.* — stoppa
 étourdir *fr.* — *stordire
 étrange, étranger *fr.* — stranio
 étrape *fr.* — estraper II. c
 être *fr.* — cssere
 étrécir *fr.* — étroit II. c
 étrier *fr.* — *estribo
 étrille *fr.* — stregghia
 étriquet *fr.* — tricoter II. c
 étrivière *fr.* — *estribo
 étron *fr.* — stronzare II. a
 étrope *fr.* — *stroppolo
 étui *fr.* — *astuccio
 étuve, étuver *fr.* — *stufa
 cuze *pr.* — elce
 éventail *fr.* — ventaglio
 évier *fr.* — eau II. c
 evol *pr.* — ebbio
 exaucer *fr.* — alzare

fabuco *sp.* — faggio
 faca *pg.* — haca
 facha *sp.* — faccia
 facha *pg.* — *accia
 fâcher *fr.* — *fastidio
 facistol *sp.* — faldistorio
 fade *fr.* — fat II. c
 fado *it.* — fat II. c
 *faible *fr.* — *fievole
 faille *altfr.* — fallire *u.* fiaccola
 faillir *fr.* — fallire
 faine *fr.* — faggio
 faisca *pg.* — *falavesca
 faisceau *fr.* — *fascio
 faissa *pr.* — haza II. b
 faite *fr.* — *festo II. b
 faitilha *pr.* — fattizio
 falla, fallo *sp.* — fallire
 falla *pg.* — favola
 fallar *sp.* — hallar II. b
 falot *fr.* — *falò
 faluca *sp.* — feluca
 fanal *sp. fr.* — *falò
 fanale *it.* — *falò
 fanciullo *it.* — fante II. a
 fanfano *it.* — *fanfa
 fanfare, fanfaron *fr.* — *fanfa
 fanfaron *sp.* — *fanfa
 fanfrcluche *fr.* — fanfaluca
 fange *fr.* — fango
 fangotto *it.* — fagotto
 faquin *fr.* — *facchino
 farapo *pg.* — arpa
 faraute *sp.* — araldo
 farce *fr.* — farsa
 fardaggio *it.* — *fardo
 fardeau *fr.* — *fardo
 farfalá *sp.* — falbalá
 farfante *sp.* — fanfa
 farfouiller *fr.* — fouger II. c
 farfullar *sp.* — farfogliare
 farga *pr.* — forgia
 farinella *pg.* — fianella
 farpa, farpão, farpar *sp.* — arpa
 fascona *sp.* — azcona II. b
 fastello *it.* — *fascio
 fastigar *pr.* — fastidio
 fata *altsp.* — té II. b
 fato *pg.* — hato II. b
 fattucchiero *it.* — fattizio
 faucon *fr.* — falcone
 faude *fr.* — *falda
 faula *pr.* — favola
 faute *fr.* — faltare
 fauteuil *fr.* — faldistorio
 fautre, fautrer *fr.* — feltro
 fauve *fr.* — falbo
 faxo *sp.* — *fascio
 fazaleja *sp.* — fazzuolo II. a
 feble *sp.* — fievole
 febre *pg.* — fievole
 fée *fr.* — fata

- feindre *fr.* — faint II. c
 feira *pg.* — fiera
 feixe *pg.* — *fascio
 félon *fr.* — *fello
 fenouil *fr.* — finocchio
 fenta *pr.* — fiente II. c
 ferroll *pr.* — verrou II. c
 fersa *pr.* — fierce II. c
 ferté *altfr.* — ferme II. c
 fetge *pr.* — *fegato
 feu *fr.* — fuoco
 *feupe *altfr.* — felpa *u.* *friper II. c
 feur *altfr.* — *foro
 feudo *it.* — *fio
 feurre *fr.* — fodero
 feutre *fr.* — feltro
 fia, fiata *it.* — via (1)
 fiaba *it.* — favola
 fiale *it.* — fiavo II. a
 fiche *fr.* — fitto
 fichier *fr.* — ficcare
 fidalgo *pg.* — hidalgo II. b
 fie, fiée *altfr.* — via (1)
 fief *fr.* — *fio
 fifre *fr.* — *piva
 filtrar *sp.* — feltro
 filtrer *fr.* — feltro
 filinguello *it.* — *fringuer II. c
 fincar *pg.* — ficcare
 fita *sp.* — fetta
 fiutare *it.* — flauto
 flaco *sp.* — fiacco
 flacon *fr.* — fiasco
 flageolet *fr.* — flauto
 flairer *fr.* — *fragraré
 flamme *fr.* — fiamma
 flan *fr.* — fiadone
 flan *altfr.* — *frignare II. a
 flanc *fr.* — fianco
 flacon *sp.* — fiadone
 flasque *fr.* — fiacco
 flat *altfr.*, flatur *fr.* — *flatter II. c
 flazon *pr.* — fiadone
 flecha *sp.* — freccia
 flèche *fr.* — freccia
 flèche de lard *fr.* — II. c
 flecme *pr.* — fiamma
 fleis *pr.* — fléchir II. c
 fleme *sp.* — fiamma
 flete *sp.* — fret
 fleurier *fr.* — *fragraré
 fibote *sp.* — fibot II. c
 floe *pr.* — froc II. c
 floc *altfr.* — folc II. c
 floresta *sp.* — foresta
 florin *fr.* — fiorino
 flot *fr.* — fiotta
 flota *sp.* — fiotta
 flotar *sp.* — frettare
 *flouer *fr.* — *filou II. c
 floxo *sp.* — floscio
 fluet *fr.* — flou II. c
 flusso *it.* — floscio
 flûte *fr.* — flauto
 foçar *pg.* — hoz II. b (2)
 foçile *it.* — fuoco
 fogare *it.* — foga II. a
 fogote *sp.* — fagotto
 foible *fr.* — *fievole
 foie *fr.* — *fegato
 foire *fr.* — fiera
 fois *fr.* — *vece
 fojo *pg.* — foggia II. a *u.* hoya II. b
 fola *it.* — favola
 folata, folla *it.* — *follare
 fôlego *pg.* — holgar II. b
 folgar *pg.* — holgar II. b
 folla *pg.* — *ola
 follon *sp.* — *folle
 fome *pg.* — hambro II. b
 foncer *fr.* — fondo
 fontaine *fr.* — fontana
 forain *fr.* — fuora
 forastico *it.* — foresta
 forban *fr.* — *bando
 force *fr.* — forza
 forceis *pr.* — fuora
 forcené *fr.* — senno
 forces *fr.* (*plur.*) — force II. c
 foreier *altfr.* — forziere II. a
 forese *it.* — *foro
 forêt *fr.* — foresta
 forfait *fr.* — *foro
 forge *fr.* — forgia
 forro *pg.* — horro II. b
 forro *sp.* — fodero
 fou *fr.* — *folle
 fouasse *fr.* — focaccia
 fouce *pg.* — hoz II. b (1)
 fougère *fr.* — felce
 fougue *fr.* — foga II. a
 fouiller *fr.* — fouger II. c
 fouine *fr.* — faina
 foule, fouler, foulon *fr.* — *follare
 *foupir *fr.* — *friper II. c
 fourbe, fourbir *fr.* — forbire
 fourcele *altfr.* — forcatura
 fourrage, fourreau, fourrer *fr.* — fodero
 fouteau *fr.* — faggio
 fouto *pg.* — *hoto II. b
 foz *pg.* — hoz II. b
 fozilhar *pr.* — fouger
 fraço *pg.* — fiacco
 fradicio *it.* — fracido II. a
 fragata *it.* — fregata
 fragello *it.* — fléau II. c
 fragua *sp.* — forgia
 frai *fr.* — fregare
 fraile, freile *sp.* — *fraire II. b
 frais *fr.* — fresco
 fraise, fraiser *fr.* — fregio
 fralda *pg.* — falda
 franela *sp.* — fianella
 franzir *sp.* — *froneir
 frapaille *altfr.* — *frapper II. c
 frappa *it.* — arpa
 frascar *pr.* — *fracassare
 frasco *sp.* — fiasco

frasque *fr.* — *frasca II. a
 frassugno *it.* — fresange II. c
 frautar *pg.* — flauto
 fray *sp.* — *fraire II. b
 frayer *fr.* — *fregare
 frazada *sp.* — fregio
 fregola *it.* — fregare
 frejol *sp.* — frisol II. b
 freluquet *fr.* — fanfaluca
 frenella *it.* — flanella
 fresco *sp.* — fregio
 fressa *pr.* — frizzare
 fretes *sp.* — frette II. c
 fretta *it.* — frettare
 frezada *sp.* — fregio
 frezar *sp.* — frizzare
 friand *fr.* — frique II. c
 fricandeau, fricasser *fr.* — frique II. c
 fricot *fr.* — frique II. c
 frime *fr.* — *frignare II. a
 fripe *fr.* — *felpe
 fripon *fr.* — *friper II. c
 frisato *it.* — *fregio
 frise *fr.* — *fregio
 friso *sp.* — *fregio
 frôler *fr.* — frettare
 fromage *fr.* — *formaggio
 fromba, frombo *it.* — *rombo II. a
 fronde *fr.* — fionda
 frosone *it.* — frisione II. a
 frotar *sp.* — frettare
 frotta, frottola *it.* — fionda
 frotter *fr.* — frettare
 frouxo *pg.* — floseio
 fruncir *sp.* — *froncir
 frusone *it.* — frisione II. a
 frusta *it.* — frusto II. a
 fuão *pg.* — fulano II. b
 fucile *it.* — fuoco
 fucia *sp.* — fuucia II. b
 fuero *sp.* — *foro
 fuerza *sp.* — forza
 fuina *sp.* — faina
 fuisca *altsp.* — *falavesca
 fula *pg.* — *follare
 funeho *pg.* — finocchio
 *fur *fr.* — *foro
 furaeão *pg.* — *uracano
 furbo *it.* — forbire
 fureter *fr.* — furon
 fusil *fr.* — fuoco
 fût *fr.* — fusta
 futaine *fr.* — fustagno

G.

gabata *sp.* — gavetta
 gabbiano *it.* — gavia
 gabinete *sp.* — capanna
 gabinetto *it.* — capanna
 gacha *sp.* — gazza
 gâcher *fr.* — *guado (1) u. II. c
 gacho *sp.* — *quatto

gadelha *pg.* — vedija II. b
 gado *pg.* — ganado II. b
 gafar, gafo *sp.* — gafa
 gage *fr.* — gaggio
 gaggia *it.* — gabbia
 gaglio *it.* — quagliare
 gagner *fr.* — *guadagnare
 gago *pg.* — ganguear II. b
 gai *fr.* — *gajo
 gaillard *fr.* — gagliardo
 gain *altfr.* — guaime
 gain *fr.* — *guadagnara
 gaine *fr.* — guaina
 gaivão, gaivota *pg.* — gavia
 galabrun *altfr.* — isanbrun II. c
 galant *fr.* — *gala
 galappio *it.* — *chiappare II. a
 galardon *sp.* — guiderdone
 galeffare *it.* — *caleffare II. a
 galera *it.* — *galea
 galera *sp.* — *galea
 galère *fr.* — *galea
 galet, galette *fr.* — gal II. c
 galga *sp.* — galgo II. b
 galgulo *sp.* — galbero
 galho *pg.* — gajo II. b
 galla *it.* — *gale II. c
 gallardo *sp.* — gagliardo
 galleria *it.* — *galea
 galleta *sp.* — gal II. c
 gallofo *sp.* — *gagliofo
 gallone *it.* — *gala
 galochea *sp.* — *galoscia
 galoche *fr.* — *galoscia
 galon *fr.* — *gala
 galtera *sp.* — *gota
 gamache *fr.* — *gamba
 gambeson *altfr.* — gambais
 gambo *it.* — *gamba
 gamuza *sp.* — camozza
 ganache *fr.* — ganascia
 ganar *sp.* — *guadagnare
 gançar *pg.* — *guadagnare
 gangola *it.* — ganguear II. b
 gangrène *fr.* — cangrena
 ganguil *pr.* — *ganghero II. a
 ganivet *fr.* — canif II. c
 gannacha *pr.* — guarnire
 ganren *pr.* — rien II. c
 ganse *fr.* — *gancio
 ganso *sp.* — ganta
 gant *fr.* — guanto
 garabia *pg.* — garbino
 garag *pr.* — barbecho
 garanguejo *pg.* — granchio
 garant *fr.* — guarento
 garante *sp.* — guarento
 garation *sp.* — guaragno
 garba *sp.* — gerbe II. c
 garba *pr.* — gerbe II. c
 garbin *sp.* — garbillo II. b
 garce, garçon *fr.* — *garzone
 garde, garder *fr.* — *guardare
 gardingo *sp.* — *guardare

- garfio *sp.* — graffio
 garfo *pg.* — greffe II. e
 gargagliare *it.* — *gargatta
 gargamela *pr.* — *gargatta
 garganello *it.* — cerceta
 garganta *sp.* — *gargatta
 gargar *pr.* — *gargatta
 gargola *sp.* — *gargatta
 gargouille *fr.* — *gargatta
 garingal *altfr.* — galanga
 garlopa *sp.* — *varlope II. c
 garnache *fr.* — guarnire
 garnir, garnison *fr.* — guarnire
 garone *it.* — gherone
 garosello *it.* — carriera
 garou *fr.* — loup-garou II. c
 garrafa *sp.* — *caraffa
 garroba, garrofa *sp.* — carruba
 garrot *fr.* — *garra
 garupa *pg.* — groppo
 garza *it.* — *garzone
 garza *sp.* — *garzone
 gasa *sp.* — gaze II. e
 gasajar *sp.* — *gasalha
 gasarma *pr.* — giusarma
 gâter *fr.* — guastare
 gaucher *fr.* — gualeare II. a
 gaude *pr.* — gualda
 gaudir (se) *fr.* — godere
 gaug *pr.* — godere
 gavanh *pr.* — gavilan II. b
 gavasa *sp.* — bagaseia
 gavia *sp.* — gabbia
 gavina, gaviota *sp.* — gavia
 gaviota *sp.* — gavia
 gaviôn *fr.* — gave II. c
 gayo *sp.* — *gajo
 gayola *sp.* — gabbia
 *gazal *pr.* — *gazalha
 gazanhar *pr.* — *guadagnare
 gazette *fr.* — *gazzetta
 gazouiller *fr.* — jaser II. c
 gazua *pg.* — *ganzua II. b
 gazzo *it.* — garzo II. b
 geai *fr.* — *gajo
 gehir *altfr.* — geechire
 geitar *pg.* — gettare
 gelda *pr.* — geldra
 geloso *it.* — zelo
 gelsomino *it.* — gesmino
 geneive *fr.* — gengiva
 genet *fr.* — ginete II. b
 genette *fr.* — *gineta
 gengibre *sp.* — zenzovero
 gengiovo *it.* — zenzovero
 genh *pr.*, génie *fr.* — ingegno
 genièvre *fr.* — ginepro
 genou *fr.* — ginocchio
 gent (*adj.*) *fr.* — gente
 geôle *fr.* — gabbia
 gequir *pr.* — geechire
 gerfaut *fr.* — girfalco
 gerifalte *sp.* — girfaleo
 gerigonza *sp.* — gergo
 germandrée *fr.* — calamandrea
 ges *pr.* — *gens II. e
 geto *it.* — gettare
 gheda *it.* — *ghiera II. a
 ghermire *it.* — gremire II. a
 ghiozzo *it.* — ghiotto
 gialda, gialdoniere *it.* — geldra
 giannetto *it.* — ginete II. b
 giarro *it.* — giara
 gibecière *fr.* — *gibier II. c
 gibet *fr.* — giubbetto
 giboyer *fr.* — *gibier II. e
 gieser *altfr.* — gèse II. e
 giffer *fr.* — *aggueffare II. a
 gigot *fr.* — *giga
 gigotter *fr.* — *giga
 gina *it.* — *agina
 gingembre *fr.* — zenzovero
 ginnetto *it.* — ginete II. b
 gioja, giogello *it.* — godere
 giolho *pg.* — ginocchio
 giostrare *it.* — giusta
 girandola *it.* — giro
 girandole *fr.* — giro
 girandula *sp.* — giro
 girofle *sp.* — garofano
 girofle *fr.* — garofano
 giron *sp.* — gherone
 giron *fr.* — gherone
 girouette *fr.* — giro
 gisarme *altfr.* — giusarma
 gîte *fr.* — gésir II. c
 giu *it.* — giuso
 giullaro *it.* — giocolare
 glacis *fr.* — glacier II. e
 glai *fr.* — ghiattire
 glaïeul *fr.* — glaive II. e
 glas *fr.* — chiasso
 glasto *sp.* — guado
 glatir *altfr.* — ghiattire
 glave *it.* — glaive II. c
 clay *pr.* — *ghiado
 glenar *pr.* — glaner II. c
 glousser *fr.* — chioeciare
 glouteron *fr.* — gleton II. c
 glouton *fr.* — ghiotto
 gnacchera *it.* — nacchera
 gobelet *fr.* — coppa
 gober *fr.* — gobbe II. c
 gobin *fr.* — gobbo
 goeciola *it.* — gotta
 godailler *fr.* — goda II. e
 godo *sp.* — goda II. e
 godon *altfr.* — goda II. e
 gofon *pr.* — gonzo
 goguenard, goguettes *fr.* — gogue II. c
 goinfre *pg.* — goda II. c
 goiva *pg.* — *gubia
 goivo *pg.* — godere
 golafre *sp.* — goliart II. e
 golondrina *sp.* — rondine
 golpe *sp.* — colpo
 gombitto, gomito *it.* — cubito
 gonce *sp.* — gonzo

- gond *fr.* — gonzo
 gondola *it.* — gonda II. a
 gonfler *fr.* — gonfiare
 gorbia *it.* — *gubia
 gorct *altfr.* — gorre II. c (2)
 gorge *fr.* — gorgo
 gorgia, gorgogliare *it.* — gorgo
 gorgomillera *sp.* — *gargatta
 gorgozza *it.* — gozzo II. a
 gormar *sp.* — gourme II. c (1)
 goro *pg.* — huero II. b
 gorrin *sp.* — gorre II. c (2)
 gorupo *sp.* — groppo
 gosier *fr.* — *gueux II. c
 gosma *pg.* — gourme II. c (1)
 *gouache *fr.* — *guado (1)
 goudron *fr.* — catrame
 gouffre *fr.* — golfo
 gouge *fr.* — *gubia
 gouine *fr.* — goda II. c
 goujat *fr.* — *gouge II. c
 gouliastre *fr.* — *goliart II. c
 goupil, goupillon *fr.* — *golpe
 goupiller *altfr.* — volpilh II. c
 gour *fr.* — gorgo
 gourd *fr.* — gordo
 gourde *fr.* — cucuzza
 gourmand, gourmet *fr.* — *gourmer II. c
 gourmander *fr.* — gourme II. c (2)
 gourmette *fr.* (schiffsknecht) — *grumo
 gourmette *fr.* (kinnkette) — gourme II. c (2)
 gousse *fr.* — guscio
 goutte *fr.* — gotta
 goz *pr.* — *cuccio
 gozne *sp.* — gonzo
 gozque *sp.* — *cuccio
 gozzoviglia *it.* — *gozzo II. a
 grabar *sp.* — graver II. c
 grabouiller *fr.* — *garbuglio
 grada *sp.* — *grata
 gragea *pg.* — *treggea
 grahusa *pr.* — grabuge II. c
 graigne *altfr.* — gramo
 graille *altfr.* — *gracco
 graja *sp.* — *graccho
 grajo *it.* — blaireau II. c
 gramalla *sp.* — camaglio
 gramallera *sp.* — crémaillon II. c
 gramilla *sp.* — grama
 gramola *it.* — grama
 grancire *it.* — granchio
 grange *fr.* — granja
 grangea *pg.* — *treggea
 grangear *sp.* — granja
 granguejo *pg.* — granchio
 granter *altfr.* — créanter II. c
 granza *sp.* — garance II. c
 grappe, grappin *fr.* — *grappa
 graspo *it.* — raspare
 gratuser *altfr.* — grattare
 gravelle *fr.* — *grève II. c
 gravicembalo *it.* — clavicembalo
 gravier, gravois *fr.* — *grève II. c
 graznar *sp.* — gradicare
 gré *fr.* — grado
 créanter *fr.* — créanter II. c
 grebano *it.* (venez.) — *greppo II. a
 greudin *fr.* — gretto
 *grèze *fr.* — *greggio II. a
 grêle, grêler *fr.* — grès II. c
 grelo *pg.* — grillo II. b
 grelon *fr.* — frelon II. c
 grenar *pr.* — glaner II. c
 grenon *altfr.* — greña
 grésil *fr.* — grès II. c
 grevol *cat.* — acebo II. b
 grief *fr.* — *greve
 grifaiguc *altfr.* — grif II. c
 griffon *fr.* — grif II. c
 grifo *it.* — grif II. c
 grigio *it.* — griso
 grignoter *fr.* — grignon II. c
 gril, grille *fr.* — *grata
 grillet *fr.* — grille
 grimace *fr.* — grima II. b
 grimpa *pg.* — guimpe II. c
 grimpola *sp.* — guimpe II. c
 grinalda *pg.* — ghirlanda
 grinza *it.* — grimo II. a
 gripo *sp.* — gripper II. c
 grippo *it.* — gripper II. c
 grisette *fr.* — griso
 gritar *sp.* — gridare
 grogner, groin *fr.* — grugnire
 grola *it.* — grole II. c
 groncer *altfr.* — grugnire
 gronder *fr.* — grugnire
 grotesco *it.* — grotta
 grotto *it.* — agrotto II. a
 groupe *fr.* — groppo
 grucciona *it.* — *croccia
 grude *pg.* — glu II. c
 grueso *sp.* — grosso
 grumeler *fr.* — grumo
 grupo *sp.* — groppo
 gruta *sp.* — grotta
 guacharo *sp.* — *guado (1)
 guadarella *it.* — gualda
 guajo *it.* — guai
 gualdo *sp.* — gualda
 gualercio *it.* — *lercio II. a
 guapo *sp.* — guappo
 guardingo *it.* — *guardare
 guarismo *sp.* — algarismo II. b
 guarnaccia, guarnello *it.* — guarnire
 guascotto *it.* — biscotto
 guattera *it.* — guàtrc II. c
 guazardine, guazardon *pr.* — guiderdone
 guazzo *it.* — *guado (1)
 gué *fr.* — *guado (1)
 guède *fr.* — guado (2)
 guedeja *sp.* — vedija II. b
 guencher *altfr.* — ganchir II. c
 guer, guerle *pr.* — guercio
 guercho *sp.* — guercio
 guerdon *altfr.* — guiderdone
 guère *fr.* — *guari
 guéret *fr.* — barbecho

guérir, guérite *fr.* — guarire
 guermenter *altfr.* — *gaimer II. c
 gnersoi *altfr.* — *guari
 guespillar *pr.* — gaspillier II. c
 guet, guetter *fr.* — guatare
 gueude *fr.* — geldra
 guever *altfr.* — gaif II. c
 guia *pr.* — guisa
 guiar *sp.* — *guidare
 guider, guidon *fr.* — *guidare
 guiggia *it.* — guiche II. c
 guigne *fr.* — *visciola
 guigner *fr.* — *ghignare
 guilha *pg.* — guile II. c
 guimauc *fr.* — malvaischio
 guimpe *fr.* — guimpe II. c
 guinda *sp.* — *visciola
 guindar *sp.* — ghindare
 guinder *fr.* — ghindare
 guñar *sp.* — *ghignare
 guiren *pr.* — guarento
 guirland *fr.* — ghirlanda
 guirmalda *sp.* — ghirlanda
 guitarra *sp.* — chitarra
 guitarre *fr.* — chitarra
 *guiton *sp.* — *guitto II. a
 gutran *fr.* — catrame
 guivre *altfr.* — givre II. c (1)
 guizzo *it.* — vizzo II. a

H.

haberia *sp.* — avaria
 habla, hablar *sp.* — favola
 hablar *fr.* — favola
 hacha *sp.* — *accia
 hacha *sp.* — fiaccola
 hache *fr.* — *accia
 hacia *sp.* — faccia
 hacienda *sp.* — faccenda
 hacina *sp.* — fascio
 hada *sp.* — fata
 halbrené *fr.* — halbran II. c
 halcon *sp.* — falcone
 halda *sp.* — *falda
 haleche *sp.* — laccia
 haleine *fr.* — alenare
 haler *fr.* — halar
 hallearde *fr.* — alabarda
 haloza *sp.* — *galoscia
 hamac *fr.* — *amaca
 hamaca *sp.* — *amaca
 hameçon *fr.* — ancino
 hampa *sp.* — vampo II. a
 hanap *fr.* — anappo
 hanche *fr.* — *anca
 haner *altfr.* — affanno
 hangar *fr.* — angar II. c
 hansart *fr.* — hansacs II. c
 haquenée, haquet *fr.* — haca
 haragan *sp.* — aragan II. b
 haraldo *sp.* — araldo
 haralar *altfr.* — harer II. c
 harangue *fr.* — *aringo
 harapo *sp.* — *arpa
 harceler *fr.* — *herse II. c
 harcelle *fr.* — hard II. c
 harda *pg.* — arda II. b
 harde, hardes *fr.* — hard II. c
 hardi *fr.* — ardire
 harcng *fr.* — *aringa
 harer, harier *altfr.* — harer II. c
 harlot *altfr.* — arlotto
 harnacher, harnois *fr.* — arncse
 harouche *altfr.* — farouche II. c
 harpe, harper, harpon *fr.* — *arpa
 hasard *fr.* — azzardo
 haschie *altfr.* — haschière II. c
 hasple *altfr.* — aspo
 hastas *sp.* — hasta II. b
 hastío *sp.* — *fastidio
 *hâtercau *fr.* — *hatercl II. c
 haubert *fr.* — usbergo
 hausser *fr.* — alzare
 havet *fr.* — *haver II. c
 haya *sp.* — faggio
 haz *sp.* — faccia u. *fascio
 heaume *fr.* — elmo
 héberger *fr.* — *albergo
 hechicero, hechizo *sp.* — fattizio
 hedo *sp.* — feo II. b
 hélas *fr.* — lasso
 helecho *sp.* — felce
 helt *altfr.* — *elsa II. a
 hendrija *sp.* — rendija II. b
 hera *pg.* — edera
 héraut *fr.* — araldo
 herir *sp.* — fiedere
 hérissier, hérissou *fr.* — riccio (1)
 hermine *fr.* — armellino
 héron *fr.* — aghirone
 herren *sp.* — ferrana
 herrojo *sp.* — verrou II. c
 herropea *sp.* — ferroepea II. b
 herrumbre *sp.* — herrin II. b
 heur, heureux *fr.* — augurio
 heurt, heurter *fr.* — urtare
 heux *altfr.* — *elsa II. a
 *hicier *altfr.* — *izza II. a
 hièble *fr.* — ebbio
 hienda *sp.* — fiente II. c
 hier *fr.* — ieri
 *hier (vb.) *altfr.* — *hie II. c
 hígado *sp.* — *fegato
 hincar *sp.* — ficcare
 hinojo *sp.* — finocchio
 hinojo *sp.* — ginocchio
 hironnelle *fr.* — rondine
 hisser *fr.* — issare
 hita, hito *sp.* — fitto
 hiver *fr.* — inverno
 hobereau *fr.* — hobin II. c
 hoche *fr.* — *hoc II. c
 hogaza *sp.* — focaccia
 holgin *sp.* — *jorgina II. b
 hollar *sp.* — *follare
 hombre, homenage *sp.* — uomo

homme, hommage *fr.* — uomo
 honda *sp.* — fonda II. b
 hondo *sp.* — fondo
 honnir, honte *fr.* — onire
 hôpital *fr.* — oste (2)
 hopo *sp.* — houpe II. c
 hoqueton *fr.* — cotone
 horacar, horadar *sp.* — huraco II. b
 horcajadura *sp.* — forcatura
 horde *fr.* — orda
 hormis, hors *fr.* — fuori
 hose *fr.* — uosa
 hôte, hôtel *fr.* — oste (2)
 houle *fr.* — *ola
 houppelande *fr.* — *palandrano
 hourder *fr.* — horde II. c
 *hourque *fr.* — *urca II. b
 houseau *fr.* — uosa
 houssine, houssoir *fr.* — houx II. c
 hoy *sp.* — oggi
 hoya *sp.* — foggia II. a
 hoyau *fr.* — houe II. c
 hozar *sp.* — hoz II. b (1 u. 2)
 huata *sp.* — ovata
 hucia *sp.* — fiucia II. b
 hueca *sp.* — hoc II. c
 huella *sp.* — *follare
 huer *fr.* — hu II. c
 huesped *sp.* — oste (2)
 hueste *sp.* — oste (1)
 huevos *sp.* — uopo
 hui *altfr.* — oggi
 huis, huissier *fr.* — uscio
 huivar *pg.* — *urlare
 hulla *sp.* — *houille II. c
 hulotte *fr.* — *urlare
 huna *sp.* — hune II. c
 huppe *fr.* — upupa
 hura *sp.* — hure II. c
 huracan *sp.* — *uracano
 hurafio *sp.* — *furo II. b
 hurepé *altfr.* — herupé II. c
 hurgar *sp.* — frugare
 hurler *fr.* — *urlare
 huron *sp.* — furon
 husma *sp.* — orma
 huta *sp.* — hutte II. c
 *have *altfr.* — *hure

I.

ici *fr.* — qui
 iddio *it.* — dio
 if *fr.* — iva
 ignel *altfr.* — snello
 ijada *sp.* — ijar II. b
 ilhal *pg.* — ijar II. b
 ilharga *pg.* — ijar II. b
 iman *sp.* — diamante
 imbastare *it.* — basto
 imbottatojo *it.* — imbuto
 imbrattare *it.* — bratta II. a
 imbriaco *it.* — ebbriaco

impacciare *it.* — pacciare
 impieciare, imegolare, impiccare, im-
 picciare *it.* — pejar
 impla *sp.* — guimple II. c
 *imprégner *fr.* — *pregno
 impronta *it.* — *imprenta
 impropèrer *sp.* — impropèrer
 impropèrer *fr.* — impropèrer
 inaffiare *it.* — achar II. b
 inçar *pg.* — *enger II. c
 incastrare *it.* — *cassa
 inchar *pg.* — hinchar II. b
 inciampare *it.* — tape II. c
 inde *fr.* — indaco
 infingardo *it.* — faint II. c
 infino *it.* — fino II. a
 infrigno *it.* — *frignare II. a
 ingénieur *fr.* — ingegno
 ingombro *it.* — colmo
 ingordo *it.* — gordo
 ingremance *altfr.* — negromante
 inhilar *pg.* — hennir
 inizzare *it.* — *izza II. a
 innanzi *it.* — anzi
 innaverare *it.* — *naverare
 insetare *it.* — *innesto II. a
 insieme *it.* — insembre
 insino *it.* — *sino II. a
 inspieth *altfr.* — *spada
 inteirçar *pg.* — intero
 intirizzare *it.* — intero
 intriguer *fr.* — tricare
 intrincare *sp.* — tricare
 introcque *it.* — mentre
 invironare *it.* — virar
 iqui *fr.* — qui
 irmão *pg.* — hermano II. b
 iscar *pr.* — *esca
 isnel *pr. altfr.* — snello
 issa *it.* — esso
 issi *altfr.* — cosi
 issir *altfr.* — *escire
 issu, issue *fr.* — *escire
 istesso *it.* — stesso II. a
 itant *fr.* — cotanto
 itel *altfr.* — cotale
 ive *altfr.* — *cavallo u. *solive II. c
 ivoire *fr.* — avorio
 ivraie, ivre *fr.* — ebbriaco

J.

ja *altfr.* — gia
 jabalina *sp.* — *giavelotto
 jaboter *fr.* — jabot II. c
 jacerina *sp.* — ghiazzerrino
 jachal *fr.* — chacal II. c
 jaco *sp.* — giaco
 jadeau *altfr.* — gavetta
 *jaelise *altfr.* — *gasalha
 jai *pr.* — *gajo
 jal, jau *pr.* — coq II. c
 jalde *sp.*, jalne *pg.* — giallo

jalon *fr.* — jauger II. c
 jaloux *fr.* — zelo
 jamba, jamon *sp.* — *gamba
 jambe, jambon *fr.* — *gamba
 janella *pg.* — ventana II. b
 jaque *fr.* — giaco
 jardin *sp.* — giardino
 jardin *fr.* — giardino
 jardo *pg.* — giallo
 jargon *fr.* — gergo
 jarra *sp.* — giara
 jarre *fr.* — giara
 jarret *fr.* — *garra
 jarrete *sp.* — *garra
 jasmin *sp., fr.* — gesmino
 jassé *pr.* — se II. c
 jatte *fr.* — gavetta
 jaula *sp.* — gabbia
 jaune *fr.* — giallo
 jauzion, jauzir *pr.* — godere
 javeline, javelot *fr.* — *giavelotto
 javelle *fr.* — gavela
 jazerant *altfr.* — ghiazzarino
 je *fr.* — io
 jeter *fr.* — *gettare
 jeudi *fr.* — giovedì
 jeune *fr.* — giunare
 jitar *sp.* — *gettare
 joeira *pg.* — gioglio
 joelho *pg.* — ginocchio
 joglar *sp.* — giocolaro
 joie *fr.* — godere
 joli *fr.* — giulivo
 jongleur *fr.* — giocolaro
 jonquille *fr.* — giunchiglia
 jorro *pg.* — chorro II. b
 jouharbe *fr.* — jusbarba
 joue *fr.* — *gota
 jouir *fr.* — godere
 jour *fr.* — giorno
 joute, jouter *fr.* — giusta
 joya, joyel *sp.* — godere
 joyau *fr.* — godere
 joyo *sp.* — gioglio
 jubon *sp.* — giubba
 jucher *fr.* — *juc II. c
 juelh *pr.* — gioglio
 jueves *sp.* — giovedì
 jujube *fr.* — *giuggiola
 julep *fr.* — giulebbe
 julepe *sp.* — giulebbe
 junega *pr.* — gènisse II. c
 jupe *fr.* — giubba
 jus (*adv.*) *fr.* — giuso
 jusarme *altfr.* — giusarma
 jusquame *fr.* — giusquiamo
 justar *sp.* — giusta

L.

labarda *it.* — alabarda
 labech *pr.* — libeccio
 lacchè *it.* — lacago

lacchetta *it.* — racchetta
 lâche, lâcher *fr.* — *lasciare
 lacs *fr.* — laccio
 ladino *it.* — latino
 ladino *sp.* — latino
 ladon *sp.* — xara II. b
 ladre *fr.* — *lazarò
 lagarto *sp.* — lacerta
 lagotear *sp.* — lagot II. c
 lai *it.* — lai II. c
 laîche *fr.* — lisca
 laidenge *altfr.* — laido
 laier *altfr.* — *lasciare
 laisser *fr.* — *lasciare
 laiton *fr.* — ottone
 laja *sp.* — lasca II. b
 lamaneur *fr.* — *locman II. c
 lambel *sp.* — lambeau II. c
 lambrequin *fr.* — lambeau II. c
 lambris *fr.* — lambre II. c
 lamproie *fr.* — lampreda
 lance, lancer *fr.* — lancia
 lancha *sp.* — *lasca II. b
 lançol *pg.* — lenza
 landre *sp.* — lande II. b
 landreux *altfr.* — lendore II. c
 *lanière *fr.* — *laniere
 lansquenet *fr.* — lanzichenecco
 lanza *sp.* — lancia
 lanzo *it.* — lanzichenecco
 laña *sp.* — lama (2)
 laquais *fr.* — *lacayo
 laque *fr.* — lacca
 laranja *pg.* — arancio
 lascio *it.* — lasse II. c
 lasco *it.* — *lasciare
 lasquenete *sp.* — lanzichenecco
 lasser *fr.* — lasso
 laste, lasté *altfr.* — lasso
 lástima *sp.* — biasimo
 lastra *it.* — lasto
 lastre *sp.* — lasto
 lastrico *it.* — piastra
 latir *sp.* — ghiattire
 laton *sp.* — ottone
 lattuario *it.* — lattovaro
 laud *sp.* — liuto
 lauda *sp.* — *losa
 laudemio *it. sp.* — lusinga
 lausa *pr.* — *losa
 lauzenga *pr.* — lusinga
 lavange *fr.* — avalange II. c
 lave *fr.* — lava II. a
 lavello *it.* — avello II. a
 lazo *sp.* — laccio
 lazzarone *it.* — *lazarò
 lazzeretto *it.* — *lazarò
 le *fr.* — il
 léans *fr.* — ens II. c
 leardo *it.* — *liart II. c
 lebeche *sp.* — libeccio
 lebrei *sp.* — levriere
 leccio, leccete *it.* — elce
 lêche *fr.* — lisca

lécher *fr.* — leccare
 lechuzo *sp.* — lechon II. b
 léger *fr.* — lieve
 leggiero *it.* — lieve
 legorizia *it.* — regolizia
 legua *sp.* — lega
 leissa *pr.* — lice II. c
 leixar *pg.* — *lasciare
 lella *it.* — enola
 lembrar *pg.* — membrare
 lendea *pg.* — lendine
 lendemain *fr.* — mane
 lente *fr.* — *lendine
 lepar *pr.* — lappare
 lerdo *sp.* — *lordo
 lero *it.* — ervo
 lésine *fr.* — lesina
 lesma *pg.* — lumaccia
 lesna *sp.* — lesina
 lessive *fr.* — lisciva
 lest *fr.* — *lasto
 leu *pr.* — leve II. b u. lieve
 leudo *sp.* — *lievito
 leujar *pr.* — lieve
 leur *fr.* — egli
 leurre *fr.* — logoro
 levedo *pg.* — *lievito
 lexia *sp.* — lisciva
 lézard *fr.* — lacerta
 liard *fr.* — *liart II. c
 libistico *it.* — levistico
 lice *fr.* — liccia
 lichino *pg.* — lechino II. b
 liendre *sp.* — *lendine
 lienzo *sp.* — lenza
 lierre *fr.* — edera
 lieue *fr.* — lega
 ligiare *it.* — liscio
 ligio *it.* — lige II. c
 lilas *fr.* — lilac
 lima *sp.* — limone
 limace, limaçon *fr.* — lumaccia
 limaza *sp.* — lumaccia
 limbicco *it.* — lambicco
 limon *sp.* — leme II. b
 limon *fr.* — leme II. b
 limosna *sp.* — limosina
 lin *altfr.* — linea
 linceul *fr.* — lenza
 lintel *sp.* — linde II. b
 liquar *pr.* — leccare
 lirio *sp.* — giglio
 liron *sp. fr.* — ghiro
 lis *fr.* — giglio
 lisera *sp.* — lista
 lisière *fr.* — lista
 liso *sp.* — liscio
 lisonja *sp.* — *lusinga
 lisse *fr.* — liscio
 lissiu *pr.* — lisciva
 listo *sp.* — lesto
 litera *sp.* — lettiera
 litière *fr.* — lettiera
 livèche *fr.* — levistico

livianos *sp.* — leve II. b
 livrée, livrer *fr.* — livereare
 liza *sp.* — liccia
 lizne *sp.* — liscio
 llamar *sp.* — chiamare
 llares *sp.* — lar
 llueco *sp.* — chiocciare
 lluvia *sp.* — pioggia
 lobanillo *sp.* — loupe II. c
 loco *sp.* — locco
 lodola *it.* — allodola
 loendro *pg.* — oleandro
 loge, loger, logis *fr.* — loggia
 loi *fr.* — lega (2)
 loir *fr.* — ghiro
 loire *pr.* — logoro
 loiria *pr.* — lontra
 loja *sp.* — loche II. c
 lolla *it.* — loppa II. a
 lom *pr.* — lomo II. b
 lomina *it.* — limone
 lonja *sp.* — loggia
 lonja *sp.* — longe II. c (1)
 loquet *fr.* — loc II. c
 *lorgne *altfr.* — *lorgner II. c
 loro *it.* — egli
 lors *fr.* — ora (2)
 los (*plur.*) *fr.* — lusinga
 losenge *fr.* — lusinga
 losna *pg.* — aluine II. c
 lot *fr.* — lotto
 loterie *fr.* — lotto
 louange *fr.* — lusinga
 louco *pg.* — locco
 lourd *fr.* — *lordo
 lours *pg.* — loro II. b
 lousa *pg.* —oura II. b u. loso
 loutre *fr.* — *lontra
 louvoyer *fr.* — lof II. c
 loyer *fr.* — louer II. c (2)
 *lubie *fr.* — *abbia II. a
 lucchétto *it.* — loc II. c
 lucerta *it.* — lacerta
 luchéra *it.* — *luquer II. c
 luego *sp.* — loco
 lues *altfr.* — loco
 lui *it.* — egli
 lui *fr.* — egli
 *lumignon *fr.* — *lumignon
 lunes *sp.* — lunedì
 lupia *sp.* — loupe II. c
 luseau *fr.* — lucillo II. b
 luset *fr.* — *merluzzo
 lusignuolo *it.* — rosignuolo
 luth *fr.* — liuto
 lutria *sp.* — lontra
 luva *pg.* — lua II. b

M.

ma *it.* — mai
 maca *pg.* — *amaca
 maca *sp.* — macco

- macca *it.* — macco
 machacar, machucar *sp.* — macho II. b
 machar *sp.* — macho II. b
 mâcher *fr.* — masticare
 mâchurer *fr.* — maschera
 macigno *it.* — macina II. a
 madexa *sp.* — matassa
 madiò *it.* — dio
 madios *sp.* — dio
 madraço *pg.* — materasso
 maglia *it.* — macchia
 magnano *it.* — *maña II. b
 magoa *pg.* — macchia
 *magot *fr.* — *magone II. a
 maguer *pg.* — macari II. a
 mahon *fr.* (*norm.*) — pavot II. c
 maid, mait *fr.* (*mānrtl.*) — mãdia II. a
 maidieu *fr.* — dio
 mail *fr.* — maglio
 maille *fr.* — macchia
 maille *fr.* — medaglia
 main (*adv.*) *altfr.* — mane
 mainada *pr.* — magione
 maintenant *fr.* — immantinente
 maintenir *fr.* — mantenere
 mairam *pr.* — merrain II. c
 mais *fr.* — mai
 maison *fr.* — magione
 maître *fr.* — maestro
 majar *sp.* — maglio
 mal *it.* *pr.* (*adv.*) — ora (1)
 malade *fr.* — *malato
 malaise *fr.* — *agio
 malandrin *fr.* *sp.* — *landra
 malandrino *it.* — *landra
 malavez *sp.* — avés II. b
 malenconia *sp.* — encono II. a
 malgré *fr.* — grado
 malheur *fr.* — augurio
 malina *sp.* — bonaccia
 malingre *fr.* — heingre II. c
 malle *fr.* — mala
 malogro *sp.* — logro II. b
 malotru *fr.* — astro
 maltolto *it.* — maltôte II. c
 malvat *pr.* — malvar II. b
 malviz *sp.* — mauvis II. c
 manada *sp.* — magione
 manant *fr.* — *mas u. II. c
 mancha, mancilla *sp.* — macchia
 manche *fr.* — manico
 manchot *fr.* — *manco
 mancip *pr.* — mancebo II. b
 mandola *it.* — pandura
 mandore *fr.* — pandura
 manen *pr.* — manant II. c
 manescalc *pr.* — mariscalco
 manga *sp.* — manico
 manganilla *sp.* — *mangano u. manigance
 II. c
 manger *fr.* — *mangiare
 mango *sp.* — manico
 mangoneau *fr.* — mangano
 mangra *pg.* — mangla II. b
 manicordion *fr.* — monocordo
 manier *fr.* — mncnar II. b
 maniquí *sp.* — mannequin II. c
 manlevar *sp.* — mallevare
 manna *it.* — *maña II. b
 mannequin *fr.* — manne II. c
 mano *pg.* — hermano II. b
 manoir *fr.* — *mas
 manovaldo *it.* — mondualdo II. a
 mans *pr.* — *manso
 manso *sp.* — *manso
 manter *pg.* — mantenere
 manto *it.* — maint II. c
 manucare *it.* — *mangiare
 manzo *it.* — manso
 mañana *sp.* — mane
 mar (*adv.*) *altfr.* — ora (1)
 marabotin *pg.* — maravedi II. b
 marage *fr.* — *mare
 marais *fr.* — *mare
 marame *it.* — *marrir
 maraña *sp.* — *marrir
 marauder *fr.* — maraud II. c
 marazzo *it.* — *mare
 marcear *sp.* — *marza II. a
 marchais *altfr.* — *mare
 marchand *fr.* — marché II. c
 marchar *sp.* — *marcher II. c
 marche *fr.* — *marca
 marchese *it.* — *marca
 marciare *it.* — *marrar II. c
 marcone *it.* — macho II. b
 marcorella *it.* — mercorella II. a
 marcotte *fr.* — margotta
 mardi *fr.* — martedì
 maré cage *fr.* — *mare
 maréchal *fr.* — mariscalco
 marese *it.* — *mare
 marfil *fr.* — marfil II. b
 margolato *it.* — margotta
 marge *pr.* — manico
 margulh *pr.* — marangone II. a
 margulhão *pg.* — marangone II. a
 marjolaine *fr.* — majorana
 marmaglia *it.* — merme
 marmelo *pg.* — membrillo II. b
 maronnier *altfr.* — maron II. c
 marotte *fr.* — marionette II. c
 marque, marquis *fr.* — *marca
 marques *sp.* — *marca
 marra *sp.* — marron II. b
 marrano *it.* — marrano II. b
 marrar *sp.* — *marrir
 marritta *it.* — ritto
 marron *fr.* — marrone II. a
 marteau *fr.* — martello
 martes *sp.* — martedì
 martre *fr.* — martora
 marves, marvir *pr.* — *manevir II. c
 mas *sp.* — mai
 masa *sp.* — *mas
 mascar *sp.* — masticare
 mascarra *pg.* — maschera
 masnada *it.* — magione

- masque *fr.* — maschera
 massaro *it.* — *mas
 masse, massue *fr.* — mazza
 massepain *fr.* — marzapane
 mastin *sp.* — magione
 mastino *it.* — magione
 *mastouche *fr.* — *nasturzio
 mastuerzo *sp.* — *nasturzio
 mâst *fr.* — masto
 matalahua *sp.* — batafalua II. b
 matar *sp.* — matto
 matelas *fr.* — materasso
 mater *fr.* — matto
 matin *fr.* — mane
 matin *fr.* — magione
 matita *it.* — amatita II. a
 maton *fr.* — *mattone
 matou *fr.* — *micio
 matracca *it.* — matraca II. b
 mattino *it.* — mane
 maussade *fr.* — sade II. c
 mauvais *fr.* — *malato *u.* *malvagio
 mauvisque *fr.* — malvavischio
 mazapan *sp.* — marzapane
 mazo *sp.* — mazza
 mé-, més- *fr.* — mis
 mec *pr.* — mego II. b
 mecha *sp.* — miccia
 mèche *fr.* — miccia
 méchef *fr.* — menoscabo
 meda, medano, megano *sp.* — meta
 médecin *fr.* — mege
 medeis *pr.* — medes
 medesimo *it.* — medes
 mege *altfr.* — mege
 mégissier *fr.* — mégir II. c
 mehaing *altfr.* — *magagna
 meia *pg.* — media II. b
 meigo *pg.* — *mego II. b
 meimendro *pg.* — milmandro II. b
 meiminho *pg.* — mimar II. b
 mélange, mêler *fr.* — mischiare
 melarancia *it.* — arancio
 mella *pr.* — mandorla
 melsa *sp.* — milza
 même *fr.* — medes
 mena *it.* — menare
 mena *sp.* — menare
 menace *fr.* — minaccia
 menester, menestral *sp.* — mestiero
 ménétrier *fr.* — mestiero
 menguar *sp.* — menovare
 menino *sp.* — mina (2)
 menos *sp.* — mis
 mensonge *fr.* — *menzogna
 mentevair *altfr.* — mentar
 mentira *sp.* — *menzogna
 mentoivre *altfr.* — mentar
 mentovare *it.* — mentar
 menu, menuet, menuisier *fr.* — minuto
 meola *pr.* — moelle II. c
 merci *fr.* — mercè
 mercredi *fr.* — mercoledì
 merlon *fr.* — merlo
 merluche *fr.* — *merluzzo
 merma *sp.* — merme
 merveille *fr.* — maraviglia
 mesnada *sp.* — magione
 mesquin *fr.* — meschino
 metà *it.* — *mezzo
 métal *fr.* — medaglia
 métairie *fr.* — *mezzo
 métayer *fr.* — *mezzo
 mete, mette *altfr.* — meta
 métier *fr.* — mestiero
 métis *fr.* — mestizzo
 metralla *sp.* — mitraille II. c
 meugler *fr.* — muggiare
 meunier *fr.* — mulino
 mezclar *sp.* — mischiare
 mi *fr.* — *mezzo
 miche *fr.* — mica
 mie *fr.* — mica
 mieg *pr.* — *mezzo
 miercoles *sp.* — mercoledì
 mignard *fr.* — mignon II. c
 mignatta *it.* — miniare
 mignone *it.* — mignon II. c
 migraine *fr.* — magrana
 migraña *sp.* — magrana
 mille *fr.* — miglio
 mimma *it.* — mimar II. b
 minéral *fr.* — mina (1)
 minette, minon *fr.* — mina (2)
 mingherlino *it.* — heingre II. c
 mingrana *sp.* — milgrana II. b
 mintro *it.* — mentre
 minuzzare *it.* — minuto
 mirabolano *sp.* — *mirabella
 miraglio *it.* — miroir II. c
 mirobolant *fr.* — *mirabella
 misa *sp.* — messa
 mismo *sp.* — medes
 mistral *fr.* — maestro
 mitad *sp.* — *mezzo
 mitaine *fr.* — *mezzo
 mitan *altfr.* — *mezzo
 mite *altfr.*, mitou *fr.* — *micio
 mizo *sp.* — *micio
 mocolaja *sp.* — moccio II. a
 mocollo *it.* — moccio II. a
 mochin, mocho *sp.* — *mozzo
 moco *sp.* — moccio
 modèle *fr.* — modano
 mofletes *sp.* — muffare
 mofò, mofino *sp.* — muffo
 mogio *it.* — murrio II. b
 mogote *sp.* — mogo II. b
 moho, mohino *sp.* — muffo
 moie *altfr.* — meta
 moie *altfr.* — meule II. c
 moignon *fr.* — *muñon
 *moing *altfr.* — *muñon
 moinho *pg.* — *mulino
 mois *pr.* — *moscio
 moitié *fr.* — *mezzo
 moizeta *pr.* — moineau II. c
 mojar, moje *sp.* — molla

molde *sp.* — modano
 molh *pr.* — moyeu II. c
 molho *pg.* — manajo II. b
 mólho *pg.* — molla
 molino *sp.* — *mulino
 molle *it.* — molla
 molleja, molleta *sp.* — molla
 mollet *fr.* — molla
 molondro *sp.* — landra
 molser *pr.* — mungere
 momerie *fr.* — momer II. c
 momio *sp.* — mummia
 monco *it.* — *manco
 monseigneur, monsieur *fr.* — signore
 morailles *fr.* — *morro II. b
 moraine *fr.* — mora
 morcego *pg.* — murcieto II. b
 morelle *fr.* — morello
 morga *sp.* — morchia
 morgeline *fr.* — coq II. c
 morno *pg.* — morne II. c
 moron *sp.* — mora
 morre *pr.* — *morro II. b
 mortier *fr.* — mortajo
 morueco *sp.* — marron II. b
 morve *fr.* — mormo
 mosaïque *fr.* — musaico
 mostaza *sp.* — mostarda
 mot *fr.* — motto
 motin *sp.* — *meute II. c
 moucheter *fr.* — moschetto
 moufette *fr.* — muffo
 moufle, moufler *fr.* — muffare
 mouiller *fr.* — molla
 moule *fr.* — modano u. nicchio
 moulin *fr.* — *mulino
 mousquet *fr.* — moschetto
 mousse *fr.* (*adj.*) — mozzo
 mousse *fr.* (*subst. m.*) — *mozo II. b
 mousseline *fr.* — mussolo
 mousser, mousseron *fr.* — mousse II. c
 moustache *fr.* — mostaccio
 moutarde *fr.* — mostarda
 mouton *fr.* — montone
 moyen *fr.* — *mezzo
 moyo *sp.* — moggio
 mozzetta *it.* — almussa
 mozzo *it.* — *mozo II. b
 muceta *sp.* — almussa
 mucì *it.* — *micio
 mueca *sp.* — *moquer II. c
 muelle *sp.* — molla
 muelle *sp.* — molo
 muermo *sp.* — mormo
 muge *fr.* — muggine
 mughetto *it.* — mugue II. c
 mugnajo *it.* — *mulino
 mugnet *fr.* — mugue II. c
 muid *fr.* — moggio
 muir *sp.* (*arag.*) — mungere
 muire *fr.* — moja
 muito *pg.* — mucho II. b
 mujar *sp.* — muggiare
 mujol *sp.* — muggine

mulâtre *fr.* — mulato II. b
 mulet *fr.* — muggine
 muliaca *it.* — meliaca II. a
 mulilla *sp.* — mulla
 mulon *fr.* — meule II. c
 muñeca *sp.* — *muñon
 munto *it.* — mungere
 muradal *pg.* — muladar II. b
 murecillo *sp.* — mur
 murganho *pg.*, musgaño *sp.* — mur
 murria *sp.* — moja
 mursa *pg.* — almussa
 museau, muser *fr.* — muso
 mustio *sp.* — *moscio
 mutin *fr.* — *meute II. c
 muy *sp.* — mucho II. b

N.

na *pr. subst.* — donno
 nabisso *it.* — abisso
 nacar *sp.* — nacchera
 nache *altfr.* — natica
 nacre *fr.* — nacchera
 naguère *fr.* — guari
 naibi *it.* — naipe II. b
 nalga *sp.* — natica
 nantir *fr.* — *nans II. c
 naranja *sp.* — arancio
 narquois *fr.* — *narguer II. c
 nasitort *fr.* — *nasturzio
 naspo *it.* — aspo
 nauclero *sp.* — *nocchiere
 nausea *pr.* — noise II. c
 navire *fr.* — *navilio
 navrer *fr.* — *naverare
 ne *it.* — indi
 néanmòins, néant *fr.* — niente
 necari *pr.* — nacchera
 nedeo *pg.* — netto
 neel *altfr.* — niello
 nefa *pr.* — niffa
 nêfle *fr.* — nespola
 negaça *pg.* — añaçaza II. b
 neguilla *sp.* — niello
 neleg *pr.* — neleit II. c
 nenbum *pg.* — niuno
 nenni *fr.* — ne II. c
 nespera *sp.* — nespola
 nesto *it.* — *innesto II. a
 niais *fr.* — *nido
 niche *fr.* — nicchio
 niche (faire une-) *fr.* — nique II. c
 nicho *sp.* — nicchio
 nido, nidiace *it.* — *nido
 niego *sp.* — *nido
 nieta *sp.* — nièce II. c
 nieule *fr.* — nevuia
 nigaud *fr.* — nec II. c
 ninferno *it.* — abisso
 ninguno *sp.* — niuno
 ninho, ninhego *pg.* — *nido
 nispero *sp.* — nespola

nitrire *it.* — hennir
 niveau, nivelier *fr.* — libello
 nivel *sp.* — libello
 nocher *fr.* — *nocchiere
 noer *altfr.* — notare
 nolis *fr.* — nolo
 nombril *fr.* — *ombelico
 nonada *sp.* — nada II. b
 nonchalant *fr.* — calere *u.* *chaland II. c
 nonnain *fr.* — nonno
 norabuena *sp.* — ora (1)
 nosca *pr.* — nosche II. c
 novias *pr.* — novio II. b
 noyer *fr.* — negare
 nuance *fr.* — nuer II. c
 nuque *fr.* — *nuca
 nutria *sp.* — lontra

O.

o *pg.* — il
 oco *pg.* — hueco II. b
 octroyer *fr.* — otriare
 od *altfr.* — appo
 oes *altfr.* — uopo
 ogan *pr.* — *uguanno
 ogre *fr.* — orco
 ogro *sp.* — orco
 oie *fr.* — oca
 oille *fr.* — olla II. b
 oiseau *fr.* — uccello
 oison *fr.* — oca
 olvidar *sp.* — obbligo
 olzina *pr.* — elce
 omai *it.* — oggi
 ommaggio *it.* — uomo
 on *fr.* — uomo
 onc, onques *fr.* — *anche
 once *fr.* — *lonza
 onta *it.* — onire
 ontem *pg.* — hontem II. b
 onza *sp.* — *lonza
 or (*adv.*) *fr.* — ora (2)
 ora, oreggio, orezzo *it.* — aura
 orage, orear, oreo *sp.* — aura
 orage *fr.* — aura
 orange *fr.* — *arancio
 *orca *it.* — *urca II. b
 ore *altfr.* — ora (2)
 ore, oré *altfr.* — aura
 oreille *fr.* — orecchia
 orfèvre *fr.* — forgia
 orge *fr.* — orzo
 orgue *fr.* — organo
 orgueil *fr.* — orgoglio
 orilla *sp.* — *orlo
 orin *sp.* — ruggine
 oripeau *fr.* — orpello
 oropel *sp.* — orpello
 *orprais *fr.* — *orfraie II. c
 orre, orrezar *pr.* — ordo
 orteil *fr.* — artiglio
 oruga *sp.* — ruca

*orvet *fr.* — *orbo
 orzuelo *sp.* — orzo
 *osprès *altfr.* — *orfraie II. c
 otage *fr.* — *ostaggio
 otorgar *sp.* — otriare
 ou *fr.* — o
 où *fr.* — ove
 ouais *fr.* — guai
 ouan *altfr.* — *uguanno
 ouate *fr.* — ovata
 oublier *fr.* — obbligo
 ouco *pg.* — hueco II. b
 ouragan *fr.* — *uracano
 ouriçar *pg.* — riccio (1 *u.* 2)
 ouriço *pg.* — riccio (1)
 ourler *fr.* — *orlo
 ourse *fr.* — orza
 outarde *fr.* — ottarda
 outorgar *pg.* — otriare
 outrecuidance *fr.* — *coitare
 ovvero *it.* — o

P.

pabellon *sp.* — padiglione
 paffuto *it.* — papa
 pafion *sp.* — pflafond II. c
 page *fr.* — paggio
 paile *altfr.* — palio
 paillard, paille *fr.* — paglia
 pairol *pr.* — *perol II. b
 paja *sp.* — paglia
 palabra *sp.* — *parola
 palanca *it. sp.* — *pianca
 palchistuolo *it.* — faldistorio
 palco *it.* — balco
 palefroi *fr.* — palafreno
 palette *it.* — pelle II. c
 paliza *sp.* — balisa
 palla *it.* — balla
 palpet *pr.* — *palpebra
 paltoquet *fr.* — palletot II. c
 palurdo *sp.* — *lordo
 pâmer *fr.* — spasimo
 pana *sp.* — panne II. c
 panca *it.* — banco
 *panir *fr.* — *pan II. c
 panoja *sp.* — pannocchia
 panse *fr.* — pancia
 panser *fr.* — peso
 panteler *fr.* — *pantois II. c
 pantoufle *fr.* — pantofola
 papagayo *sp.* — *pappagallo
 papel *sp.* — papier II. c
 papelard *fr.* — pappalardo
 papin *fr.* — papa
 papoula *pg.* — ababa II. b
 pappo *it.* — papa
 papudo *sp.* — papa
 pâque *fr.* — pasqua
 paquet *fr.* — pacco
 paquete *sp.* — pacco
 para *sp.* — por

- paradela *sp.* — pabelle II. c
 parangon *fr.* — *paragone
 parapet, parapluie, parasol *fr.* — parare
 pardal *sp.* — pardo II. b
 pareil *fr.* — parecchio
 parejo *sp.* — parecchio
 paresse *fr.* — pigrezza
 parlar *sp.* — *parola
 parlare *it.* — *parola
 parler *fr.* — *parola
 parmi *fr.* — *mezzo
 paroisse *fr.* — parrocchia
 párpado *sp.* — *palpebra
 parque *sp.* — parco
 parquer, parquet *fr.* — parco
 parvente *altit.* — parven II. c
 pasear *sp.* — passare
 pasmo *it.* — spasimo
 pasmo *sp.* — spasimo
 passeggiare *it.* — passare
 passement *fr.* — passamano
 patan *sp.* — *patta
 pataud *fr.* — *patta
 *patauger *fr.* — *patta
 pâte *fr.* — pasta
 patear *sp.* — *patta
 patin *fr.* — *patta
 patrouille *fr.* — pattuglia
 patruça *pg.* — plie II. c
 patrulla *sp.* — pattuglia
 pattino *it.* — *patta
 pâuron *fr.* — *pastoja
 paul *pg.* — padule II. a
 paumer *fr.* — paumier II. c
 paumier *altfr.* — palmiere
 paupière *fr.* — *palpebra
 paura *it.* — peur II. c
 pautonier *altfr.* — paltone II. a
 pavillon *fr.* — padiglione
 pavo *pg.* — *pabulo
 pavois *fr.* — pavese
 payen *fr.* — pagano
 payer *fr.* — pagare
 payla *sp.* — poêle II. c (1)
 pays, paysan *fr.* — *paese
 peage *sp.* — pedaggio
 péage *fr.* — pedaggio
 pecchero *it.* — bicchierc
 pecchia *it.* — ape
 pecego *pg.* — persica
 pêche *fr.* — persica
 pecilgar *sp.* — pellizcar II. b
 *pecol *altfr.* — picciulo II. a
 peçonha *pg.* — *pozione
 pecorea *sp.* — picorer II. c
 *pecou *altfr.* — *picciuolo II. a
 pego *pg.* — pelago
 peigne *fr.* — pettine
 peine *sp.* — pettine
 pejo *pg.* — piége II. c
 péleg *pr.* — pelago
 pelejar *pr.* — pelear II. b
 peler *fr.* — *pelare
 pèlerin *fr.* — *pellegrino
 pelisse *fr.* — pelliccia
 pelitre *sp.* — pilatro
 pella *pg.* — poêle II. c (1)
 pelota *sp.* — pillotta
 pelote *fr.* — pillotta
 pelouse *fr.* — peluche II. c
 pelpa *it.* — *felpa
 peluca *sp.* — piluccare
 penche *pr.* — pettine
 pendeloque *fr.* — loque II. c
 pendola, pendon *sp.* — pennone
 pénil *fr.* — pettine
 penna *pr.* — panne
 pensar *sp.* — peso
 pensare *it.* — peso
 penser *fr.* — peso
 pente *pg.* — pettine
 penzolo *it.* — pentola II. a
 peña *sp.* — penna
 peon *sp.* — pedone
 pépie *fr.* — pipita
 pepita *sp.* — pipita
 pequeño *sp.* — piccolo
 percer *fr.* — *pertugiare
 percha *sp.* — perche II. c
 perdrix *fr.* — perdice
 perexil *sp.* — petrosclino
 pereza *sp.* — pigrezza
 perfilar *sp.* — profilare
 periquito *sp.* — parocchetto
 pernice *it.* — perdice
 pernio *sp.* — perno
 perno, pernio, pernil *sp.* — pierna II. b
 perola *pg.* — *perla
 perpunte *sp.* — pourpoint II. c
 perroquet *fr.* — parocchetto
 perruca *it.* — piluccare
 perruque *fr.* — piluccare
 persil *fr.* — petrosellino
 perto *pg.* — prieto II. b (1)
 pertuis *fr.* — *pertugiare
 pertuisane *fr.* — partigiana
 pesca *it.* — persica
 pescogo *pg.* — pescuezo II. b
 pescbre *sp.* — greppia
 pesponto *pg.* — pourpoint II. c
 pestaña *sp.* — pestare
 pétiller *fr.* — petardo
 petit *fr.* — pito
 petiscar *pg.* — pito
 petrina *sp.* — poitrine II. c
 petrose-molo *it.* — petrosellino
 pevide *pg.* — pipita
 pezolh *pr.* — pidocchio
 pezon *pr.* — pedone
 pezon *sp.* — *picciuolo II. a
 piailler *fr.* — piare
 picaro *sp.* — picco
 picchio *it.* — picco
 piccino *it.* — piccolo
 picciolo *it.* — piccolo
 pichel *sp.* — bicchiere
 pichon *sp.* — piccione
 picot *fr.* — picco

- pièce *fr.* — pezza
 piéton *fr.* — pedone
 *piètre *fr.* — *piètre II. c
 pizza *sp.* — pezza
 pifaro *sp.* — *piva
 piffero *it.* — *piva
 piffre *fr.* — *piva
 pigeon *fr.* — piccione
 pignon *fr.* — penna
 pignone *it.* — penna
 pigolare *it.* — *piva
 pila *sp.* — pella II. b
 pile *fr.* — pella II. b
 piler, piller *fr.* — pigliare
 pillacchera *it.* — zaccaro II. a
 pillar *sp.* — pigliare
 piment *fr.* — pimiento
 pimpa *pr.* — *piva
 pimprenelle *fr.* — pimpinela
 pince, pincer *fr.* — pizza
 pinchar, pinzas *sp.* — pizza
 pingue *sp.* — pinque
 pintasirgo *pg.* — pintacilgo II. b
 pinzo *it.* — pizza
 pinzon *sp.* — pincione
 piñata *sp.* — pignatta II. a
 piojo *sp.* — pidocchio
 piola *sp.* — pihuela II. b
 pion, pionnier *fr.* — pedone
 piot *fr.* — *pier II. c
 piovano *it.* — pieve II. a
 pipa *sp.*, pipilar *pg.* — *piva
 pipe *fr.* — *piva
 pique, piquer *fr.* — picco
 pisar *sp.* — pestare
 piscar *pg.* — pizza
 piser, piste *fr.* — pestare
 pisser *fr.* — pisciare
 pistagna *it.* — pestare
 pitance *fr.* — pietanza
 pitar *pr.* — pito
 pitorra *sp.* — pito
 pittima *it.* — bizma II. b
 piuolo *it.* — *piva
 piviale *it.* — pieviale II. a
 pivot *fr.* — *piva
 pizza *sp.* — pizza
 pizzico *it.* — pizza
 placard *fr.* — plaque II. c
 place *fr.* — piazza
 plage *fr.* — piaggia
 plaid, plaider *fr.* — *piato
 *plamer *fr.* — *pelare
 planche *fr.* — *pianca
 plasta *sp.* — pasta
 plat *fr.* — *piatto
 plata *sp.* — *piatto
 platija *sp.* — plie II. c
 plâtre *fr.* — piastra
 playa *sp.* — piaggia
 plaza *sp.* — piazza
 plegar *sp.* — piegare
 pleige *fr.* — *plevir II. c
 pleito *sp.* — *piato
 plessier *altfr.* — *plais II. c
 pleutre *fr.* — poltro
 plier *fr.* — piegare
 plonger *fr.* — piombare
 ployer *fr.* — piegare
 pluie *fr.* — pioggia
 pobo *sp.* — pioppo
 podar, podon *sp.* — *potare
 poder *sp.*, *pg.* *pr.* — potere
 poejo *pg.* — poleggio
 poge *fr.* — poggia II. a
 poids *fr.* — peso
 poignard *fr.* — pugnale
 poinçon *fr.* — *punzar
 point *fr.* — punto
 poison *fr.* — *pozione
 poissas *pr.* — poi
 poisser *fr.* — pegar
 polea *sp.* — poulier II. c
 poleo *sp.* — poleggio
 polgar *pr.* — pollegar
 police *fr.* — *polizza
 police *fr.* — polizza
 polichinelle *fr.* — pulcinello II. a
 policia *sp.* — polizia
 poliza *sp.* — *pólizza
 polizon *sp.* — polisson II. c
 poltron *fr.* — *poltro
 pompe *fr.* — bomba (2)
 ponzoña *sp.* — *pozione
 poppone *it.* — pepin II. c
 porcellana *it.* — portulaca
 porem *pg.* — porende II. b
 porro *sp.* — porra II. b
 poruec *altfr.* — però *u.* *avec II. c
 pos *pr.* — poi
 posar, posada *sp.* — pausare
 posare *it.* — pausare
 poscia *it.* — *poi
 poser *fr.* — pausare
 postierla *it.* — poterne II. c
 postrar *sp.* — prostrare
 potage *sp.* — *pote
 potage *fr.* — *pote
 potaggio *it.* — *pote
 pot-pourri *fr.* — olla II. b
 potro *sp.* — *poledro
 pou *fr.* — pidocchio
 pouf, pouffer *fr.* — buf
 pouliot *fr.* — poleggio
 pouls *fr.* — pulsar
 poün *altfr.* — *potare
 poupa *pg.* — upupa
 pour *fr.* — por
 pourpier *fr.* — portulaca
 pousalousa *pg.* — *mariposa II. b
 pousse, poussif *fr.* — bolso II. a
 pousser *fr.* — pulsar
 poussière *fr.* — *poudre II. c
 poutre *fr.* — *poledro
 pouvoir *fr.* — potere
 poyo *sp.* — poggio
 praia *pg.* — piaggia
 preboste *sp.* — prevosto

- predella *it.* — *brida
 pregar *pg.* — piegare *u.* prêcher II. c
 prego *pg.* — priego II. b
 preguiça *pg.* — pigrezza
 preito *pg.* — *piato
 prêle *fr.* — espelle II. c
 prenda *sp.* — *nans II. c
 preon, preonsar *pr.* — fondo
 près, presque *fr.* — presso
 presciutto *it.* — suco
 preste *sp.* — prete
 presunto *pg.* — suco
 prêt *fr.* — presto
 prêter *fr.* — prestare
 pretina *sp.* — poitrine II. c
 prêtre *fr.* — prete
 preux *fr.* — pro
 preveire *pr.* — prete
 prévôt *fr.* — prevosto
 prezzemolo *it.* — petrosellino
 primavera *it.* — ver
 primavera *sp.* — ver
 printemps *fr.* — ver
 prioste *sp.* — prevosto
 prisco *sp.* — persica
 prision *sp.* — *prigione
 prison *fr.* — *prigione
 proa *sp.* — *prua
 proda *it.* — *prua
 prode *it.* — pro
 profenda *it.* — prebenda
 profieg *pr.* — profitto
 promener *fr.* — menare
 pron *pr.* — pro
 prosciugare, prosciutto *it.* — suco
 prou *fr.* — pro
 proue *fr.* — *prua
 provano *it.* — tena II. b
 proveccio *it.* — profitto
 provecho *sp.* — profitto
 proveito *pg.* — profitto
 provena *sp.* — propaggine
 provende *fr.* — prebenda
 provianda *it.* — viande II. c
 provigner, provin *fr.* — propaggine
 provisoire *altfr.* — prete
 prud'homme *fr.* — prude II. c
 pruir *pr.* — prudere
 pua *sp.* *pg.* — puya II. b
 puce *fr.* — pulce
 pucelle *fr.* — pulcella
 puchero *sp.* — puches II. b
 pueg *pr.* — poggio
 pues *sp.* — *poi
 pui *altfr.* — poggio
 puis *fr.* — *poi
 puiser, puits *fr.* — pozzo
 pulga *sp.* — pulce
 pulgar *sp.* — pollegar
 pulizia *it.* — polizia
 punaise *fr.* — punais II. c
 punchar *sp.* — *punzar
 punzellare *it.* — *punzar
 puput *fr.* — upupa
 putain *fr.* — *putto (1)
 putput *sp.* — upupa
 puxar *sp.* — pulsar

Q.

- quai *fr.* — cayo
 quait *pr.* — *quatto
 quaresma *sp.* — quaresima
 quartel, quarto *sp.* — quartiere
 que *sp.* — che
 que *fr.* — che
 quebrantar *sp.* — crebantar
 quebrar *sp.* — crepare
 quec *pr.* — chaque II. c
 quedar, quedo *sp.* — *cheto
 queixo *pg.* — casso (2)
 queixo *pg.* — cascio
 *quejando *altpg.* — *II. b
 quelha *pg.* — calha II. b
 quelque *fr.* — qualche
 quenouille *fr.* — conocchia
 quens *altfr.* — conte
 querena *pg.* — crena II. b
 queso *sp.* — cascio
 queue *fr.* — coda
 qui *fr.* — che
 quichar *pr.* — *quatto
 quien *sp.* — che
 quignon *fr.* — coin II. c
 quilate *sp.* — carato
 quilla *sp.* — chiglia
 quille *fr.* — chiglia
 quimera *sp.* — chimera
 quincaille *fr.* — clinquant II. c
 quindi *it.* — quinci II. a
 quiñon *sp.* — coin II. c
 quitar, quito *sp.* — *cheto
 quitare *it.* — *cheto
 quitte, quitter *fr.* — *cheto
 quivi *it.* — quinci II. a
 quixada, quixera *sp.* — casso (2)
 quixote *sp.* — coscia
 quoi *fr.* — che
 quora *pr.* — ora (2)

R.

- raban *fr.* — haubans II. c
 rabeca *pg.* — ribeba
 rabel *sp.* — ribeba
 rabesco *it.* — arabesco
 rabrouer *fr.* — *bravo
 race *fr.* — razza
 rachar *pg.* — rajar II. b
 râcler *fr.* — *rascar
 rade (*subst.*) *fr.* — rada
 rade (*adj.*) *altfr.* — *raudo II. b
 radis *fr.* — raifort II. c
 raffio *it.* — raffare
 raffier *fr.* — raffare
 raie *fr.* — *raggio

railler *fr.* — *rallar
 raiponce *fr.* — raperonzo
 ramadou *fr.* — amadou *II. c*
 rame *fr.* — risma
 ramentevoir *altfr.* — mentar
 ramero *sp.* — ramingo
 rammicare *it.* — amaricare
 ramentare *it.* — mentare
 rampognare *it.* — rampa
 rampollare *it.* — pollare *II. a*
 ramponer *altfr.* — rampa
 ramponzolo *it.* — raperonzo
 rancare *it.* — ranco
 rancho *sp.* — rang *II. c*
 rancio *it.* — arancio
 rancune *fr.* — *rancore
 randola *pr.* — rondine
 randoner *altfr.* — randa
 rangier *fr.* — *rangifero
 rannicchiare *it.* — nicchio
 ranocchia *it.* — grenouille *II. c*
 rapar *sp. pg. pr.* — rappare
 rapar *pr.* — rampa
 râper *fr.* — raspare
 rapetasser *fr.* — pedazo *II. b*
 rappa *it.* — rappare
 raquette *fr.* — racchetta
 *ras *fr.* — *rez *II. c*
 raschiare *it.* — *rascar
 rascia *it.* — raso
 rasente *it.* — *rez *II. c*
 rasgar, rasguñar *sp.* — *rascar
 rasilla *sp.* — raso
 rassettare *it.* — *assettare
 ratar *pg.* — *ratto
 ratear *sp.* — *ratto
 râteau *fr.* — rastro
 raton *fr.* — *rate *II. c*
 raudal *sp.* — *raudo *II. b*
 raïser *altfr.* — rifiutare
 ravacher *fr.* — rabâcher *II. c*
 ravelin *fr.* — *rivellino
 rayer, rayon *fr.* — *raggio
 rayo *sp.* — *raggio
 raz *pg.* — arazzo *II. a*
 razzo *it.* — arazzo *II. a*
 rebec *fr.* — ribeba
 rebellin *sp.* — *rivellino
 rebitar *pg.* — river *II. c*
 rebosar *sp.* — versare
 rebours, rebrousser *fr.* — *broza
 recado *sp.* — recaudar *II. b*
 recamar *sp. pg.* — *ricamare
 recamer *fr.* — *ricamare
 recato *sp.* — catar
 recear *pg.* — zelo
 recensar *pr.* — *rincer *II. c*
 rechief *altfr.* — chef *II. c*
 rechigner *fr.* — *rèche *II. c*
 rechinar *sp.* — *rèche *II. c*
 récif *fr.* — arrecife *II. b*
 reciner *altfr.* — *desinare
 *recluter *fr.* — *recru *II. c*
 recodo *sp.* — cubito

recoi *fr.* — *cheto
 recourre, recousse *fr.* — *scuotere
 recouvrer *fr.* — *cobrar
 recreant *altfr.* — ricredersi
 recudir *sp.* — cudir *II. b*
 regular *sp.* — rinculare
 reculer *fr.* — rinculare
 redea *pg.* — redina
 redomoinho *pg.* — *mulino
 redoute, réduit *fr.* — ridotto
 rée *altfr.* — *raggio
 refem *pg.* — rehen *II. b*
 refrain *fr.* — refran
 refriega *sp.* — *fregare
 refrogner *fr.* — *frignare *II. a*
 refuser *fr.* — *rifusare
 regain *fr.* — guaime
 régäl, régaler *fr.* — *regalare
 regaliz *sp.* — regolizia
 regatar *pg.* — accattare
 régime *fr.* — *reame
 réglisse *fr.* — regolizia
 regna *pr.* — redina
 rehusar *sp.* — *rifusare
 reissidar *pr.* — destare *II. a*
 reja *sp.* — relha
 rejo *sp.* — rebbio *II. a*
 rejocijo *sp.* — gozo *II. b*
 relâmpago *sp.* — lampo
 relinchar *sp.* — hennir
 rclox *sp.* — oriolo
 reluquer *fr.* — *luquer *II. c*
 reinate *sp.* — matar *II. b*
 remblayer *fr.* — *biado
 remolcar *sp.* — rimurchiare
 remorquer *fr.* — rimurchiare
 remous *fr.* — *mulino
 remparer, rempart *fr.* — parare
 remuer *fr.* — muer *II. c*
 rencilla *sp.* — reñir *II. b*
 renco *sp.* — ranco
 rencor *sp.* — *rancore
 renda *pg.* — randa
 rène *fr.* — redina
 renfrogner *fr.* — *frignare *II. a*
 renglon *sp.* — ringla *II. b*
 rengo *sp.* — ranco
 rengrêger *fr.* — *greve
 renifler *fr.* — niffa
 renne *fr.* — *rangifero
 rentä *sp.*, rente *fr.* — rendere
 rente *pg.* — *rez *II. c*
 reponche *sp.* — raperonzo
 reposer *fr.* — pausare
 représaille *fr.* — ripresaglia
 reproche *sp.* — reprocher *II. c*
 reprovier *altfr.* — reprocher *II. c*
 requerbrar *sp.* — crepare
 requiebro *sp.* — crepare
 requinquer *fr.* — clinquant *II. c*
 rescatar *sp.* — accattare
 resemblar *sp.* — sembrare
 resgatar *pg.* — accattare
 resma *sp.* — risma

- resollar *sp.* — sollar II. b
 resquicio *sp.* — quicio II. b
 ressembler *fr.* — sembrare
 ressort *fr.* — *sortire (1 u. 2)
 resta *it.* — arista
 restañar *sp.* — *stancare
 restreindre *fr.* — étreindre II. c
 retar *sp.* — reptar
 réter *altfr.* — reptar
 rétif *fr.* — restio
 *retros *altfr.* — *torso
 reüser *altfr.* — rifiutare
 réussir *fr.* — *escire
 revanche *fr.* — vengiare
 revêche *fr.* — *rivescio
 reves *sp.* — *rivescio
 revois *altfr.* — *rivescio
 revolina *pr.* — *mulino
 revora *pg.* — robra II. b
 rezaga *sp.* — zaga II. b
 rezelar *sp.* — zela
 rezzo *it.* — aura
 rhubarbe *fr.* — rabarbaro
 ribadire *it.* — river II. c
 ribaudequin *fr.* — ribaldo
 ribeca *it.* — ribeba
 ribera *sp.* — riviera
 ribrezzo *it.* — *brezza
 ricaner *fr.* — *regañar
 riche *fr.* — ricco
 rico *sp.* — ricco
 riço *pg.* — riccio (2)
 ricovrare *it.* — *costrar
 rienda *sp.* — redina
 riesgo *sp.* — risicare
 rifar *sp.* — riffa
 riffilo *it.* — riffa
 riffler *altfr.* — riffa
 rifiutare *it.* — *rifiutare
 rigoglio *it.* — orgoglio
 rigogolo, rigoletto *it.* — galbero
 rigoletto *it.* — riga II. a
 rigoro *it.* — rigole II. c
 rigottato *it.* — rigot II. c
 rimbombare *it.* — bomba
 *rime *fr.* — *rame II. c (1)
 rimproverio *it.* — improverare
 rinchar *pg.* — hennir
 rincontra *it.* — rimpetto II. a
 rinfrignato zu infrignato *it.* — *frignare II. a
 ringavagnare *it.* — *guadagnare
 ringhiera *it.* — aringo
 rintuzzare *it.* — *intuzzare II. a
 riña *sp.* — reñir II. b
 riñon *sp.* — rognone
 rio *it.* — reo II. a
 riorte *altfr.* — *ritorta
 riotta *it.* — riote II. c
 riparo *it.* — pararc
 risca *pg.* — *risicare
 riscossa *it.* — scotere
 risorto *it.* — sortire (2)
 rispetto *it.* — répit II. c
 risque *fr.* — *risicare
 ristra *sp.* — resta (1)
 ristre *sp.* — resta (2)
 riz *fr.* — riso
 rizo *sp.* — riccio (2)
 robbio *it.* — roggio
 robin *sp.* — ruggine
 roble *sp.* — rovere
 robora *pg.* — robra II. b
 roc *fr.* — *rocca (1 u. 2)
 rocchetta *it.* — *rocca (2)
 roche, rocher *fr.* — *rocca (1)
 rochet *fr.* — rocchetto
 rociada, rocio *sp.* — *ros
 rocin *sp.* — rozza
 rodela, rodilla *sp.* — rotella
 roffia *it.* — ruffa
 rognon *fr.* — rognone
 *roion *altfr.* — *reame
 roise *altfr.* — rouir II. c
 rojar *pg.* — rozar II. b
 rolde, rollo *sp.* — rotolo
 rôle *fr.* — rotolo
 roman *fr.* — romanzo
 romarin *fr.* — ramerino
 romero *it.* — romeo
 romero *sp.* — ramerino
 romo *sp.* — rombo II. b
 *ronchier *altfr.* — *roncar II. b
 ronchione *it.* — rocchio II. a
 ronciaglio *it.* — *ronce II. c
 roncin *fr.* — rozza
 rondon *sp.* — randa
 ronfler *fr.* — *ronfiare
 ronsar *pr.* — *ronce II. c
 ronzar *sp.* — ronzare II. a
 ronzino *it.* — rozza
 roña *sp.* — rognà
 roque *sp.* — rocco
 roquete *sp.* — rocchetto
 roquette *fr.* — ruca
 rorro *pg.* — ro II. b
 roseau *fr.* — raus II. c
 rosée *fr.* — *ros
 rosmaninho *pg.* — ramerino
 rosolare *it.* — rissoler II. c
 rosse *fr.* — rozza
 rosser *fr.* — *rocca (1)
 rôtir *fr.* — rostire
 roture *fr.* — *rotta
 rouche *fr.* — ruche II. c
 *rouette *fr.* — *ritorta
 rouge *fr.* — roggio
 rouille *fr.* — ruggine
 rouler *fr.* — rotolo
 roussin *fr.* — rozza
 route, routine *fr.* — *rotta
 *rouvent, rouvelent *fr.* — *rovello II. a
 rouvre *fr.* — rovere
 roux *fr.* — rosso
 rovescio *it.* — *rivescio
 roxo *sp.* — roggio u. rosso
 royaume *fr.* — *reame
 roznar *sp.* — ronzare II. a

rua *sp.* — ruga
 rubaldo *it.* — ribaldo
 rubare *it.* — roba
 rubiglia *it.* — ervo
 rubio *sp.* — roggio
 rubis *fr.* — rubino
 rue *fr.* — ruga
 rueca *sp.* — rocca
 ruf *pr.* — ruffa
 rufo *sp.* — ruffa
 rugiada *it.* — *ros
 rugumare *it.* — ronger II. c
 ruibarbo *sp.* — rabarbaro
 ruiponce *sp.* — raperonzo
 ruiseñor *sp.* — rosignuolo
 ruisseau *fr.* — *ru II. c
 ruivo *pg.* — roggio
 rullo *it.* — rotolo
 rumb *fr.* — rombo
 ruqueta *sp.* — ruca
 ruscello *it.* — ru II. c
 ruse *fr.* — *rifusare
 rustre *fr.* — ruste II. c
 ruvistare *it.* — rovistare II. a
 ruzzolare *it.* — rotolo

S.

sa *pr.* — qua
 sabio *sp.* — saggio (1)
 sable *sp.* — sciabla
 sable *fr.* — zibellino
 sabre *fr.* — sciabla
 sabueso *sp.* — segugio
 sabujo *pg.* — segugio
 *saccade *fr.* — *sacar
 saccager *fr.* — *sacco
 saccomanno *it.*, sacomano *sp.* — *sacco
 sachier *altfr.* — sacar
 sacre *fr.* — sagro
 sacudir *sp.* — *saccotare, cudir II. b
 sadol *pr.* — soù II. c
 sadreia *pr.* — satureja
 safran *fr.* — zafferano
 sage *fr.* — saggio (1)
 sagerida *sp.* — satureja
 sargetta *it.* — saja
 sai *pr.* — qua
 saie *fr.* — saja
 sain-doux *fr.* — saime
 sainete *sp.* — saime
 saisir *fr.* — *sagire u. *staǵgire II. a
 saison *fr.* — *stagione u. saison II. c
 sajar *sp.* — *sarrafar II. b
 sala *it.* — sarria II. b
 salade *fr.* — *celata
 salamoja *it.* — moja
 salchicha *sp.* — salsa
 saldo *it.* — *soldo
 sale *fr.* — salavo
 sallar *pr.* — saja
 sallar *sp.* — sacho II. b
 salle *fr.* — *sala
 salmuera *sp.* — moja
 salpare *it.* — sarpare
 salvietta *it.* — *serviette II. c
 samarra *pr.* — zamarro II. b
 samit *pr.* — sciamito
 *sanchier *altfr.* — *stancare
 sancir *fr.* — *sumsir II. c
 sancò *pg.* — zanca
 sangle *fr.* — cinghia
 sanglier *fr.* — cinghiare
 sanglot *fr.* — singhiozzo
 sanna *it.* — zanna II. a
 sans *fr.* — senza
 santoreggia *it.* — satureja
 sape *fr.* — *zappa
 sarcelle *fr.* — cerceta
 sarcia *sp.* — sarte
 sarco *sp.* — *sargia
 sarcu, -ueu *altfr.* — cercueil II. c
 sargento *sp.* — sergente
 sarjar *sp.* — *sarrafar II. b
 sarriette *fr.* — satureja
 sarro *sp.* — sarna II. b
 sartan *pr.* — sarten II. b
 sas *fr.* — staccio
 satin *fr.* — seta
 sauce, saucisse *fr.* — *salsa
 saumâtre *fr.* — salmastro
 saumure *fr.* — moja
 saupiquet *fr.* — *salpicar II. b
 saure *fr.* — sauro
 saussaie *fr.* — *saule II. c
 sauvage *fr.* — salvaggio
 savate *fr.* — ciabatta
 savena *pr.* — sabana
 savoir *fr.* — sapere
 saya *sp.* — saja
 sayette *fr.* — saja
 sazón *sp.* — *stagione u. saison II. c
 sbaglio *it.* — bagliore II. a
 sbalzo *it.* — *balzare
 sbarro *it.* — barra
 sbavigliare *it.* — badare
 sberleffe *it.* — balafre II. c
 sbiadato *it.* — *biavo
 sbieco *it.* — bieco II. a
 sbiescio *it.* — biasciu
 sbigottire *it.* — *bigot II. c
 sbirciare *it.* — bircio II. a
 sbirro *it.* — birro II. a
 sbranare *it.* — brandone
 sbrattare *it.* — bratta II. a
 sbricco *it.* — *brico
 sbrizzare *it.* — sprazzare II. a
 sbrocco *it.* — brocco
 sbulimo *it.* — bulimo II. a
 scalabrone *it.* — calabrone II. a
 scampare *it.* — scappare
 scana *it.* — zanna II. a
 scancia *it.* — *escanciar
 scancio *it.* — sguancio II. a
 scansare *it.* — cansare II. a
 scapitare *it.* — capitare II. a
 scappino *it.* — *scarpa

- scarabone *it.* — scarafaggio
 scardo *it.* — cardo
 scarmo *it.* — scalmio
 scarpello *it.* — escoplo II. b
 scarsella *it.* — sciarpa
 scarzo *it.* — scarso
 scavezzare *it.* — cavezza
 schencire *it.* — sguancio II. a
 scherano *it.* — schicra
 schermugio *it.* — scaramuccia
 schiabecco *it.* — chaveco
 schiancio *it.* — sguancio II. a
 *schiappare *it.* — *schiantare
 schiatta *it.* — schiatta
 schiattire *it.* — ghiattire
 schiavino *it.* — scabino
 schidone *it.* — spito
 schimbescio *it.* — sghembo II. a
 schincio *it.* — sguancio II. a
 schiniera *it.* — *schiena
 sciagura *it.* — augurio
 scialuppa *it.* — chaloupe II. c
 sciancato *it.* — *anca
 sciatta *it.* — *piatto
 sciaúra *it.* — augurio
 scion *fr.* — scier II. c
 sciorinare *it.* — sauro
 sciupare *it.* — scipare II. a
 scivolare *it.* — *cigolare II. a
 scodella *it.* — écuelle II. c
 scompigliare *it.* — pigliare
 sconciare *it.* — *esconso
 scoppiare *it.* — coppia
 scoppio *it.* — schioppo II. a
 scoreggia *it.* — coreggia
 scorgere, scorta *it.* — corgere II. a
 scorticare *it.* — cortecchia
 scozzone *it.* — cozzone
 screpolare *it.* — crepare
 scuffia *it.* — cuffia
 sdruccire *it.* — *cucire
 seau *fr.* — secchia
 scca *sp.* — zecco II. a
 sèche *fr.* — scoppia
 secodre *pr.* — *scuotere
 secouer *fr.* — *scuotere
 secousse *fr.* — scuotere
 scda *sp.* — seta
 sega *it.* — scier II. c
 seggio *it.* — *sedio
 segnare *it.* — salassare
 sego *it.* — sevo
 segola *it.* — segale
 segurelha *pg.* — satureja
 scigle *fr.* — segale
 seigneur *fr.* — *signore
 seille *fr.* — secchia
 *seiller *fr.* — *soif II. c
 seira *pg.* — sarria II. b
 séjour *fr.* — giorno
 selga *pg.* — acelga II. b
 sem *pg.* — senza
 sem *pr.* — scemo
 semaine *fr.* — *settimana
 semana *sp.* — *settimana
 sembeli *pr.* — zibellino
 semblant, sembler *fr.* — sembrare
 scmlar, semejar *sp.* — scmlar
 semonce *fr.* — semondre II. c
 semoule *fr.* — semola
 senau *fr.* — smaque II. c
 sendal *pr.* — zendale
 scné (*adj.*) *altfr.* — senno
 séné (*subst.*) *fr.* — sena
 sénéal *fr.* — siniscalco
 senescal *sp.* — siniscalco
 senglar *pr.* — cinghiare
 senopia *it.* — sinople II. c
 senteio *pg.* — *centeno II. b
 sentier *fr.* — senda
 sentiero *it.* — senda
 seña *sp.* — insegna
 seño *sp.* — signore
 sépoule *fr.* — spola
 ser *sp.* — essere
 ser *pr.* — cerro II. b
 sra *sp.* — sarria II. b
 sérail *fr.* — serrare
 sercela *pr.* — cerceta
 serein *fr.* — *sera
 serge *fr.* — *sargia
 sergozzone *it.* — gozzo II. a
 scringue *fr.* — sciringa
 sermar *pr.* — *esmar
 serpa *sp.* — serpe II. c
 serper *fr.* — sarpare
 serpollo *it.* — sermollino II. a
 serralha *pg.* — sarraja II. b
 serventese *it.* — sirvente II. c
 serviable *fr.* — *serviette II. c
 serzir *pg.* — zurcir II. b
 *sés *altfr.* — *assai
 sescalco *it.* — siniscalco
 *sesmar *pr.* — *csmar
 setier *fr.* — sestiere
 sétou *fr.* — seta
 seü *altfr.* — sureau II. c
 seuil *fr.* — suolo
 séveronde *fr.* — *gronda
 sferzare *it.* — ferzare II. a
 sfidare *it.* — disfidare
 sfrontato *it.* — affrontare
 sgarrare *it.* — garer II. c
 sghignare *it.* — ghignare
 sgombrare *it.* — colmo
 sgorbia *it.* — *gubia
 sgretolare *it.* — gretola II. a
 sgridare *it.* — gridare
 sguizzare *it.* — guizzare II. a
 siége *fr.* — sedio
 sien *fr.* — mien II. c
 sierra *sp.* — serra
 sieur *fr.* — *signore
 siglaton *altfr.* — ciclaton
 sigle, sigler *altfr.* — singlar
 sim *pg.* — sì
 simigliare *it.* — sembrare
 sin *sp.* — senza

- singla *pr.* — cinghia
 singlar *pg.* — singlar
 sino *pg.* — segno
 sinopla *pg.* — sinople II. c
 sire *fr.* — *signora
 sirgo *sp.* — sargia
 siroc *fr.* — scirocco
 sisclato *pr.* — ciclaton
 siso *pg.* — scso II. b
 sivals *altfr.* — veaus II. c
 sizer *pg.* — cinsel
 slandra *it.* — landra
 smaccare *it.* — macco
 smaniglia *it.* — maniglia
 smarrire *it.* — *marrir
 smeriglione *it.* — merlo
 smetessme *pr.* — medes
 smilzo *it.* — milza
 smorfia *it.* — morfire II. a
 smunto *it.* — mungerc
 smussare *it.* — *mozzo
 so *pr.* — ciò
 soanar *pr.* — *sosonar II. b
 sobaco *sp.* — barcar II. b
 sobajar *sp.* — sobar II. b
 sobarcar *sp.* — barcar II. b
 sobbissare *it.* — abisso
 sobejo *pg.* — soverchio
 sobrino *sp.* — cugino
 soele *fr.* — soc II. c
 sodo *it.* — soldo
 sofanar *pr.* — sosanar II. b
 sofracha *pr.* — soffratta
 soglia, soglio *it.* — suolo
 soguear *sp.* — sogà
 soie *fr.* — seta
 soim *fr.* — *sogna
 soir *fr.* — *sera
 solajo *it.* — suolo
 solapar *sp.* — lapo
 solar *sp.* — suolo
 solare *it.* — suolo
 sole *fr.* — suolo
 solfear *sp.* — solfa
 solfége, solfier *fr.* — solfa
 sollástre *sp.* — souil II. c
 sollozo *sp.* — singhiozzo
 soma *it.* — *salma
 sombre, sombrer *fr.* — *sombra II. b
 somigliare *it.* — sembrare
 somme, sommelier *fr.* — *salma
 sommer *fr.* — semondre II. c
 sommet — *sommo
 son *fr.* — *sommo
 soplar *sp.* — soffiare
 soprar *pg.* — soffiare
 sorare *it.* — sauro
 sorgozzone *it.* — gozzo II. a
 sorne *altfr.*, sornette *nfr.* — *sorn
 sorra *sp.* — zavorra
 sosa *sp.* — soda
 sot *fr.* — *zote
 sou *fr.* — *soldo
 souberme *fr.* — suberna II. c
 souche *fr.* — soc II. c
 soude *fr.* — soda
 souder *fr.* — *soldo
 soudoier *fr.* — *soldo
 souffler, soufflet *fr.* — soffiare
 souffreteux *fr.* — soffratta
 soufre *fr.* — solfo
 souhait *fr.* — hait II. c
 souiller *fr.* — souil II. c
 soulas *altfr.* — sollazzo
 soulier *fr.* — suolo
 soupe *fr.* — sopa
 soupente *fr.* — pente II. c
 souple *fr.* — soffice II. a
 souquenille *fr.* — guenille II. c
 source *fr.* — sordure II. c
 souris *fr.* — sorce
 sournois *fr.* — *sorn
 sous, soutane *fr.* — sotto
 souvent *fr.* — sovente
 sozzo *it.* — sucido
 spacciare *it.* — pacciare
 spantare *it.* — spaventare
 sparare *it.* — parare
 sparmiare *it.* — *sparagnare
 sparpagliare *it.* — *parpaglione
 spaziarsi *it.* — spazzare
 spedale *it.* — oste (2)
 spesa *it.* — spendere II. a
 spiaggia *it.* — piaggia
 spiccare *it.* — pegar
 spicchio *it.* — spigolo II. a
 spidocchiare *it.* — pidocchio
 spiedo *it.* — spito
 spingarda *it.* — springare
 sprizzare *it.* — sprazzare II. a
 sprocco *it.* — brocco
 spruzzare *it.* — sprazzare II. a
 spulciare *it.* — pulce
 squadra *it.* — quadro
 squclette *fr.* — scheletro
 squillo *it.* — *spillo
 staccare *it.* — tacco
 stajo *it.* — sestiere
 statico *it.* — ostaggio
 stioppo *it.* — schioppo II. a
 stizza, stizzo *it.* — *tizzò
 store *fr.* — stoja
 storpiare *it.* — stroppiare
 stramba *it.* — strambo
 strambasciare *it.* — *anbasciata
 strapasser *fr.* — *pazzo II. a
 strapazzare *it.* — *pazzo II. a
 strascinare *it.* — *trassinare II. a
 strato *it.* — *strada
 strebbiare *it.* — trebbia
 strocio *it.* — troscia II. a
 stutare *it.* — *tutare
 sù *it.* — suso
 suc *pr.* — cucuzza
 succiare, sugare *it.* — suco
 sucer *fr.* — suco
 sucio *sp.* — sucido
 sucre *fr.* — zucchero

*sudicio *it.* — *sucido
 suela *sp.* — suolo
 sueldo *sp.* — *soldo
 suga *pr.* — suie II. c
 sugliardo *it.* — souil II. c
 suif *fr.* — sevo
 suignante *altfr.* — sogna
 sujo *pg.* — sucido
 sumac *fr.* — sommaco
 sumagre *pg.* — sommaco
 sumir *pg.* — *sumsir II. c
 super *fr.* — sopa
 supercheria *sp.* — soverchio
 supercherie *fr.* — soverchio
 surcot *fr.* — cotta
 surdir *pg.* — *sortire (1)
 *surge *fr.* — *sucido
 surgeon *fr.* — soudre II. c
 surplis *fr.* — pelliccia
 surrar *pg.* — zurrar II. b
 surtir *sp.* — *sortire (1)
 sus *fr.* — suso
 suscher *altfr.* — *soupon II. c
 susornione *it.* — sorn
 sussiego *it.* — *sosegar II. b
 susto *sp.* — *sostare
 suzzare *it.* — suco
 svanire *it.* — évanouir II. c
 sverza *it.* — verza

T.

taballo *it.* — ataballo
 tabouret *fr.* — tamburo
 tacaño *sp.* — taccagno
 taccia *it.* — tacco
 tacha, tacon *sp.* — tacco
 tache *fr.* — tacco
 tache, tasque (*mundartl.*) *fr.* — tasca
 tâcher *fr.* — tâche II. c
 tahir *sp.* — tafur
 taie *fr.* — tata
 taille, tailler *fr.* — taglia
 tain *fr.* — stagno
 tais, taiso *pr.* — *tasso
 taisson *fr.* — *tasso
 taja, tajar *sp.* — taglia
 taladro *sp.* — taraire
 talmasche *fr.* — maschera
 talon *fr. pr. sp.* — tallone
 tambussare *it.* — *tabust II. c
 tamiça *pg.* — tomiza II. b
 tamis *fr.*, tamiz *sp.* — tamigio
 tampa *pg.* — tape
 tampon *fr.*, tampir *pr.* — *tape
 tancar *pr.* — *stancare
 tancer *fr.* — *tencer II. c
 tanghero *it.* — tangoner II. c
 tangre *altfr.* — tangoner II. c
 tanque *pg.* — *stancare
 taon *fr.* — *tafano
 tapino *it.* — tapir II. c
 tapinois (*en*) *fr.* — tapir II. c
 tapis *fr.* — tappeto
 tapiz *sp.* — tappeto
 taquin *fr.* — taccagno
 tarabuster *fr.* — *tabust II. c
 taracena *pg.* — arsenale
 taradore *it.* — taraire
 taragona *sp.* — *targone
 taraus *fr.* — taraire
 taraza *sp.* — taraire
 tarazon *sp.* — *torso
 taravel *pr.* — taraire
 targuer *fr.* — targa
 tarière *fr.* — taraire
 tarlo *it.* — tarma
 tarna *sp.* — tarma
 tarte *fr.* — torta
 tartufo *it.* — truffe
 tasse *fr.* — tazza
 tasseau *fr.* — tassello
 tasugo *sp.* — *tasso
 tatara *pg.* — tartagliare
 tâter *fr.* — tastare
 tato *sp.* — tata
 tato *sp.* — tartagliare
 *taud *fr.* — *taudir II. c
 taüt *pr. altfr.* — *ataud
 taux *fr.* — *taxer II. c
 tayon *altfr.* — tata
 tebe *pr.* — tiède II. c
 tecca *it.* — tacco
 techir *pr.* — tacco
 teigne *fr.* — tigna
 teixugo *pg.* — *tasso
 tehir *altfr.* — tecchire II. a
 teja *sp.*, telha *pg.* — tegola
 temblar *sp.* — tremolare
 tempe *fr.* — tempia
 tenaille *fr.* — tanaglia
 tenaza *sp.* — tanaglia
 tendon *fr.* — tenda
 tente *fr.* — tenda
 tenza *it.* — *tencer II. c
 terchio *it.* — terco II. b
 tercena *pg.* — arsenale
 terliz *sp.* — traliccio
 terzeruolo *it.* — terzuolo
 *tertulia *sp.* — *trastullo II. a
 teruvela *sp.* — taraire
 teschio *it.* — *testa
 tesoura *pg.* — tesoira
 tesserandolo *it.* — tisserand II. c
 tesson, têt, tête *fr.* — *testa
 testè *it.* — testeso II. a
 texon *sp.* — *tasso
 thé *fr.* — tè
 thon *fr.* — tonno
 tibio *sp.* — tiède II. c
 *tic *fr.* — *ticchio II. a
 tien *fr.* — mien II. c
 tiercelet *fr.* — terzuolo
 tigella, tijola *pg.* — tegola
 til *pg.* — tilde II. b
 timalo *sp.* — temolo II. a
 timbal *sp.* — ataballo

- timballo *it.* — ataballo
 timbro *sp.* — timbre II. c
 tio *sp.* — zio
 tique *fr.* — zecca
 *tire *altfr.* — *tirare
 tiretaine *fr.* — tirtaño II. b
 tison *fr.* — *tizzo
 tixera *sp.* — tesoira
 tiznar *sp.* — *tizzo
 toalla *sp.* — tovaglia
 toba *sp.* — tufo
 tocha *pg.* — torciare
 tocon *sp.* — tocca
 todavía *sp.* — via (1)
 tojo *pg.* — *toxo II. b
 tolda *pg.* — *toldo II. b
 tolhido *pg.* — tolo II. b
 tomare *it.* — tombolare
 tomber, tombereau *fr.* — tombolare.
 tomlina *pr.* — tonfano II. a
 tondino *sp.* — tondo II. a
 tonne, tonneau *fr.* — tona
 tonner *fr.* — trono
 tonnerre *fr.* — trono
 topar, tope *sp.* — toppo
 toque *fr.* — tocca
 toquer *fr.* — toccare
 *torbote *altfr.* — *turbot II. c
 torca *sp.* — *torciare
 torche, torcher *fr.* — *torciare
 toriga *pr.* — toura II. b
 torlo *it.* — tuorlo II. a
 torsello *it.* — *torciare
 tortis *fr.* — *torciare
 tortue *fr.* — *tartaruga
 tortuga *sp.* — *tartaruga
 torzuelo *sp.* — terzuolo
 tosel *altfr.* — *toso
 tosòira *pr.* — tesoira
 tôt *fr.* — *tosto
 totovia *sp.* — *cotovia II. b
 touaille *fr.* — tovaglia
 toucher *fr.* — toccare
 toupet, toupie *fr.* — toppo
 toupon *altfr.* — toppo
 tour *fr.* — torno
 tourbe *fr.* — torba
 tourner, tournoi *fr.* — torno
 tourte *fr.* — torta
 toutefois *fr.* — via (1)
 trabacca *it.* — *tref II. c
 trabajo *sp.* — travaglio
 traboccare *it.* — buco
 trabucar *sp.* — buco
 traça *pg.* — taraire
 tração *pg.* — *torso
 tracas *fr.* — trac II. c
 traccheggiare *it.* — trac II. c
 trace, tracer *fr.* — tracciare
 trachor *pr.* — tradire
 tracotanza *it.* — *coitare
 trado *pg.* — taraire
 trafagar *sp.* — traffico
 tragin *sp.* — traino
 trahir, trahison *fr.* — tradire
 train, traîner *fr.* — traino
 traître *fr.* — tradire
 trambasciare *it.* — *ambasciata
 trambustare *it.* — busto
 trampa *sp.* — trappa
 trança *pg.* — treccia
 trance *sp.* — *transito
 trancher *fr.* — trinciare
 trangugiare *it.* — *gozzo II. a
 transe, transir *fr.* — *transito
 trapano *it.* — trepano
 trapo *sp.* — *drappo
 trappe *fr.* — trappa
 trapu *fr.* — trape II. c
 traquear *sp.* — trac II. c
 traquer, traquet *fr.* — trac II. c
 traquete *pg.* — *trinchetto
 traripare *it.* — derribar II. b
 trasfegar *sp.* — trasegar II. b
 trassare *it.* — tracciare
 trassio *pr.* — tradire
 traste *sp.* — tastare
 travoella *pg.* — taraire
 trazar *sp.* — tracciare
 trebol *sp.* — trifoglio
 trébucher *fr.* — buco
 treço *pg.* — terzuolo
 trefart *pr.* — trefe II. b
 trefego *pg.* — trefe II. b
 trèfle *fr.* — trifoglio
 treillis *fr.* — traliccio
 trembler *fr.* — tremolare
 trémie *fr.* — tramoggia
 tremonha *pg.* — tramoggia
 trencar *pr.* — trinciare
 trenza *sp.* — treccia
 treo *sp.* — tréu
 tréou *fr.* — tréu
 trepeiller *altfr.* — *treper II. c
 trépigner *fr.* — *treper II. c
 très *fr.* — tras
 tresse *fr.* — treccia
 tressi *altfr.* — si II. c
 treuil *fr.* — torchio
 trève *fr.* — tregua
 trevo *pg.* — trifoglio
 tribolare *it.* — trebbia
 tricher *fr.* — *treccare
 tricot *fr.* — *tricoter II. c
 trigar *pr.* — tricare
 trigaud *fr.* — tricare
 trilla *sp.* — triglia
 trillo *sp.* — trebbia
 trinar *sp.* — trillare
 trincar, trinchar *sp.* — trinciare
 trinche (*plur.*) *it.* — *trinchetto
 trinquer *fr.* — trincare
 trique *fr.* — *tricoter II. c
 triquer *fr.* — *treccare
 triscar *sp.* — trescare
 trivello *it.* — taraire
 triza *sp.* — trissar II. c
 troar *pg.* — trono

trobar *sp.* — trovare
 trombe *fr.* — *tromba
 trompe, tromper *fr.* — *tromba
 tropicair *sp.* — *tropezar II. b
 tron *sp.* — trono
 tronçon *fr.* — *torso
 tronzar *sp.* — *torso
 trop *fr.* — *tropa
 troquer *fr.* — trocar
 tros, trosar *pr.* — *torso
 trosqu'à *altfr.* — jusque II. c
 trou de chou *fr.* — *torso
 troupe, troupeau *fr.* — *tropa
 trousse, trousseur *fr.* — *torciare
 trouver *fr.* — *trovare
 trovejar *pg.* — trono
 trovisco *pg.* — torvisco II. b
 troxa, troza *sp.* — torciare
 trozo *sp.* — *torso
 truand *fr.* — *truan
 trucha *sp.* — trota
 trucheman *fr.* — dragomanno
 *trucher *fr.* — *truan
 truhan *sp.* — *truan
 truite *fr.* — troja
 truite *fr.* — trota
 trujaman *sp.* — dragomanno
 trumbo *sp.* — truffe
 tueissec *pr.* — toscio
 tuer *fr.* — *tutare
 tuerca *sp.* — *torciare
 tuile *fr.* — tegola
 tulipe *fr.* — tulipano
 tumba *sp.* — tomba
 tumbaga *sp.* — tombacco
 tumar *sp.* — tombolare
 tumer *altfr.* — tombolare
 tuono *it.* — trono
 tupir *sp.* — toppo
 turar *sp.* — atturare
 turare *it.* — atturare
 turbante *it.* — tulipano
 turcasso *it.* — *careosso u. turquois II. c
 turchino *it.* — turchese
 turcimanno *it.* — dragomanno
 turga *pr.* — toura II. b
 turma *sp.* — truffe
 turrar *sp.* — torrar II. b
 tuson *sp.* — tosone
 tuttavia *it.* — via (1)
 tuyau *fr.* — tudel
 tuzar *pr.* — *tutare

U.

ubbriaco *it.* — ebbriaco
 ubino *it.* — hobin II. c
 ucar *pr.* — hucher II. c
 ufano *sp.* — ufo
 ugola *it.* — luette II. c
 umbigo *pr.* — *ombelico
 umbrilh *pr.* — *ombelico
 umiliaca *it.* — meliaca II. a

unguanno *it.* — *uguanno
 uria *it.* — augurio
 *urler *altfr.* — *bruciare
 usatto *it.* — uosa
 uscire *it.* — *escire
 usclar *pr.* — *bruciare
 usignuolo *it.* — rosignuolo
 utlague *fr.* — lague II. c

V. W.

vado *sp.* — *guado
 vaho *sp.* — bafo II. b
 vair *pr.* — vajo II. a
 vaissa *pr.* — avaiissa II. c
 vaisseau *fr.* — vascello
 valanga *it.* — avalange II. c
 valcare *it.* — varcare II. a
 valet *fr.* — vassallo
 valetto *it.* — vassallo
 valise *fr.* — *valigia
 vanello *it.* — vanno
 vanille *fr.* — vainiglia
 vanneau *fr.* — vanno
 vantaggio *it.* — anzi
 vantail *fr.* — ventaglio
 varenga *sp.* — varangue II. c
 varenne *fr.* — garenne II. c
 varon *sp.* — barone
 varrão *pg.* — verrat II. c
 varvassore *it.* — vassallo
 vasa *pg.* — gazon II. c
 vasca *pg.* — basca II. b
 vase *fr.* — gazon II. c
 *vasque *fr.* — *vasca II. a
 vautre *fr.* — avoltore
 vavasseur *fr.* — vassallo
 vaya *sp.* — baja (2)
 vec *pr.* — ecco
 vedette *fr.* — vedetta II. a
 vedova *it.* — *vide II. c
 vedro *sp.* — vecchio
 vegada *altsp. pr.* — vece
 veillaquerie *altfr.* — vigliacco
 veille, veilles *fr.* — *veglia
 vela *sp.* — *veglia
 veletta *it.* — *veglia
 velhaco *pg.* — vigliacco
 vélin *fr.* — veau II. c
 velouter *fr.* — *velours II. c
 venda *sp.* — benda
 vendaval *sp.* — vent d'amont II. c
 vendredi *fr.* — venerdì
 vengar *sp.* — vengiare
 venger *fr.* — vengiare
 venres *pr.* — venerdì
 ventaja *sp.* — anzi
 vera *sp.* — riviera
 verano *sp.* — ver
 verdolaga *sp.* — portulaca
 verduco *it.* — verdugo II. b
 *verge *altfr.* — *virar
 vergel *sp.* — verziere

verger *fr.* — verziere
 vergüenza *sp.* — vergogna
 vermeil *fr.* — vermiglio
 vermelho *pg.* — vermiglio
 vernir *fr.* — vernice
 verno *it.* — inverno
 vérole *fr.* — vajuolo
 verretta *it.* — vira
 verricello *it.* — *verrina
 verruma *pg.* — *verrina
 verveux *fr.* — bertovello
 verzino *it.* — brasile
 vesgo *pg.* — bizco II. b
 veuf *fr.* — *vide II. c
 vezo *pg.* — *vizio
 vezzo *it.* — *vizio
 vi *it.* — ivi
 viautre *altfr.* — veltro
 viço *pg.* — *vizio
 vidrecome *fr.* — wilecome II. c
 vieil, vieillard *fr.* — vecchio
 viejo *sp.* — vecchio
 viera *it.* — virar
 vielle *altfr.* — viola
 viernes *sp.* — venerdì
 viés *altfr.* — vecchio
 vieux *fr.* — vecchio
 viez *pg.* — biasciu
 vigia *sp.* — *veglia
 *vigie *fr.* — *veglia
 vigliulo *it.* — vigliare II. a
 vihuela *sp.* — viola
 vilain *fr.* — villa
 vilandrier *pr.* — landra
 vilano *sp.* — milano II. b
 vilordo *sp.* — *lordo
 vimbros *sp.* — mimbros II. b
 vindas *fr.* — ghindare
 vipistrello *it.* — pipistrello II. a
 virole *fr.* — *virar
 viruela *sp.* — vajuolo
 viseus *altfr.* — *vizio
 vislumbre *sp.* — barlume II. a
 vispo *it.* — visto
 vite *fr.* — visto
 viuda *sp.* — vide II. c
 vivac *sp.* — bivac II. c
 vocolo *it.* — avocolo
 voisdie, voisié *altfr.* — *vizio
 vole *fr.* — *veule II. c
 voler *fr.* — *emblem II. c
 vora *pr.* — *orlo
 vorma *pr.* — mormo
 vouer *fr.* — voeu II. c
 vouloir *fr.* — volere
 voûte *fr.* — volto
 voyage *fr.* — viaggio
 *voyou *fr.* — grigou II. c
 vrille *fr.* — *verrina
 vwei *pr.* — vide II. c
 vuide *altfr.* — voto II. a u. vide II. c
 vulto *sp.* — bulto II. b
 warlouque *fr.* — *berlusco II. a
 *wihot *altfr.* — *cornard II. c

X.

xabeque *sp.* — chaveco
 xadrez *sp.* — axedrez II. b
 xalma *sp.* — *salma
 xalogue *sp.* — scirocco
 xamete *sp.* — sciamito
 xaque *sp.* — scacco
 xarcia *sp.* — sarte
 xarope *sp.* — siroppo
 xauro *sp.* — augurio
 xefe *sp.* — chef II. c
 xeme *sp.* — scemo
 xerga *sp.* — gergo
 xergon *sp.* — *sargia
 xeringa *sp.* — sciringa
 xeve *sp.* — chef II. c
 xibia *sp.* — seppia
 xiroque *sp.* — scirocco
 xisca *sp.* — sescha II. c
 xugo *sp.* — suco

Y.

y *fr.* — ivi
 ya *sp.* — già
 yedgo *sp.* — ebbio
 yegua *sp.* — *cavallo
 yelmo *sp.* — elmo
 yermo *sp.* — *ermo
 yero, yervo *sp.* — crvo
 yesca *sp.* — *esca
 yeso *sp.* — algez II. b
 yeuse *fr.* — elce
 yezgo *sp.* — ebbio
 yunque *sp.* — incude

Z.

zaffata, zaffo *it.* — *tape u. ceffo II. a
 zaffrone *it.* — zafferano
 zagaglia *it.* — zagaia
 zahareño *sp.* — safara II. b
 zahorra *sp.* — zavorra
 zaina *sp.* — zaino II. a
 zaino *it.* — zaino II. b
 zampa *it.* — tape II. c
 zampar *sp.* — *tape
 zampillo *it.* — *tape
 zampogna *it.* — sampogna
 zampoña *sp.* — sampogna
 zampuzar *sp.* — *chapuzar II. b
 zanefa *sp.* — cenefa II. b
 zanzara *it.* — zenzara
 zapata *sp.* — ciabatta
 zapuzar *sp.* — *chapuzar II. b
 zara *it.* — azzardo
 zarabanda *sp.* — sarabanda
 zarpa, zarpar *sp.* — sarpare
 zarzaparilla *sp.* — salsapariglia
 zarzeta *sp.* — cerceta

zebelina *sp.* — zibellino
 zeca *sp.* — zecca II. a
 zenzalo *sp.* — zenzara
 zerbo *pg.* — zirbo II. a
 zevro *altpg.* — *toivre II. c
 zezzo *it.* — sezzo II. a
 zezzolo *it.* — tetta
 zigrino *it.* — chagrin II. c
 zimarra *it.* — zamarro II. b
 zimbro *pg.* — ginepro
 zinir *pg.* — zenzara
 zitta *it.* — tetta
 zocco, zoccolo *it.* — soc II. c

zaira *pr.* — *zorra II. b
 zolfo *it.* — solfo
 zompo *sp.* — zoppo
 zonzo *sp.* — soso II. b
 zucca *it.* — cucuzza
 zueco *sp.* — soc II. c
 zufolo *it.* — ciufolo
 zumacaya *sp.* — zumaya II. b
 zumogre *pg.*, zumaque *sp.* — sommaco
 zunir *pg.* — zenzara
 zuppa *it.* — sopa
 zurriago *sp.* — scuriada
 zurro *it.* — zurlo II. a

NACHTRÄGE.

Aigu (II. c). Dieses adjectiv findet sich erst in relativ später zeit in der schriftsprache; ächt französisch müßte es eüt lauten, wie der geographische name Montheu aus Montem Acutum bezeugt; s. Waldner in Herrig's Archiv, Bd. LXXVIII, 127.

*Amadou (II. c), woraus das erst im 18. jhrh. auftretende subst. amadou. Tobler (Ztschr. X, 576) verwirft das Diez'sche etymon mata entschieden, sowie das südfrz. amadour und hält dafür es sei von dem picard. volksausdruck amidouler, das seinerseits auf der anrede ami doux! beruhe, auszugehen, dessen entartung zu amadou er sich leicht entschuldigen lasse.

*Astore (I). Ich vergaß hier noch zu bemerken daß Förster, in der citirten stelle, die hinweisung Diezens auf prov. austronomia für nicht zulässig hält, indem die beiden wörter in verschiedenen lautlichen verhältnissen stehen.

*Bafouer (beffa I). Dieses von Diez aus beffa hergeleitete vb. erklärt Tobler (Ztschr. X, 577) durch bes-fouer 'geißeln' (in übertragenem sinne); also eine ableitung von fagus, altfr. fo, woraus nfr. fouet geißel.

*Eschiter (II. c). Über die regelmäßige entwicklung von fr. chier aus cacare ist nachzusehen G. Paris, Rom. IV, 128, anm., Cornu, ib. VII, 354, Herrig's Archiv, LXXVIII, 422.

Faggio (I). Fr. faïne ist, wie Diez annimmt, zunächst aus faïne, der altfr. form, entstanden. Letzteres aber entspricht nicht, wie Diez hinstellt, weder dem adj. faginea, das mit seinem kurzen i faigne ergeben hätte, noch dem fágina der Schlettstädter Glossen, woraus nicht afrz. faïne werden konnte. Faïne, woraus nfr. faïne, ist also = *fágina (vgl. saim = *sagimen). S. näheres hiezu von Tobler in Ztschr. X, 573.

*Fresaie (II. c). Der wandel von p zu f möchte, meint Holt-hausen (Ztschr. X, 293), durch ahd. forasaga bestimmt worden sein.

*Moire (II. c). Eine eingehende studie von Tobler (Ztschr. X, 574) über dieses moderne technologische wort ergibt, daß dasselbe thatsächlich nur in zwei bedeutungen erwiesen ist: 1. ein gewisser glanz, der durch eine besondere art von walzung seidenen und anderen zeugen gegeben wird, wasserglanz; 2. zeug, das diesen glanz hat; daß die ihm untergeschobene bed. „aus dem haar einer klein-asiatischen ziege gewobener stoff“ unhaltbar ist; daß das ursprünglich franz. wort den folgenden sein

entstehen gegeben: deutsch mohr, engl. mohair, span. muer oder mué, it. amuerro, amoerre, moerre; daß alle bisher gemachten etymolog. deutungsversuche unzutreffend sind. Aus den von alter zeit her dem lat. marmoreus, altfr. marmoire beigelegten bedeutungen zieht der meister, mit allem vorbehalte, den schluß, daß moire ein verkürztes marmoire darstellt, in der weise wie altfr. falue, freluche, coule sich aus fanfelue, fanfreluche, cuculla gestaltet haben. Zur bekräftigung dieser ansicht, womit alle andern vorgebrachten etyma zu nichte werden, läßt es der urheber dieser ansicht nicht an überzeugenden beweisgründen fehlen.

Rovello (II. a). Tobler erhebt gegen die (buchstäblich befriedigende) herleitung dieses subst. aus lat. rubellus ernstliche bedenken; er sieht darin das it. gegenstück zum altfr. revel (s. II. c) und somit das verbalsubst. eines nur noch im compos. arrovellare fortlebenden verbs rovellare; das o statt e in vortoniger silbe vor der labialis (vgl. dovere, rovistare, rovescio, piovano, provenda, stoviglia) sei regelrecht, und was die bedeutung anlangt, so sei sie dem zweiten der dem lat. rebellare auf roman. gebiete anhängenden begriffe: 1. auflehnung, 2. übermut, 3. lustbarkeit, ganz angemessen; s. Ztschr. X, 578.

Scoglio (I). Als unmittelbarer typus des roman. wortes ist scoculus anzusetzen, eine art von suffixvertauschung wie bei vec'lus st. vet'lus; s. Waldner, Herrig's Archiv, LXXVIII, 440.

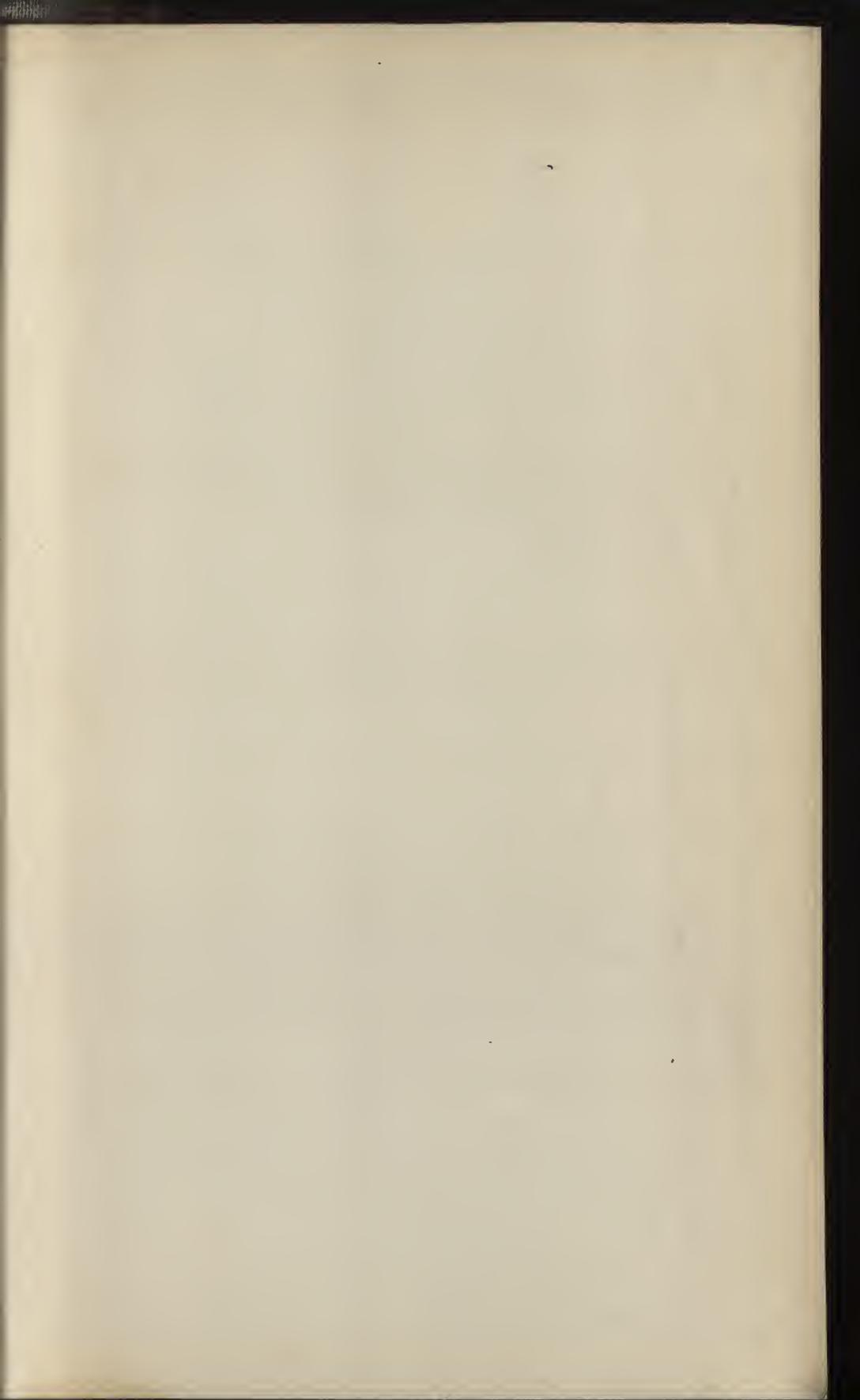
DRUCKFEHLER.

S. 764. Stamberga: corrigiere Ztschr. I, 428 st. 420.

S. 766. Corrigiere Albedrio st. Albedréo.

S. 772. Festo: corrigiere Rom. Studien II, 230 st. I, 230.

S. 813. Selon: corrigiere zeile 2 v. o. Rom. VI, 131 st. VI, 13.



88-36933



GETTY CENTER LIBRARY



3 3125 00779 2423

